BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fahne, Anton,

Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz Beitrag zur alten Geographie, Rechts-, Sitten- und Culturgeschichte des Niederrheins

Bd.: 2

Cöln 1860

2 Geneal. 211 n-2/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10624400-8

A. FAHNE.

Die Dynasten, Freiherren und Grafen von Bocholtz.

Zweiter Band: Urkundenbuch,

mit mehr als 300 Illustrationen, Autographen, Siegeln, Notariats- und Papier-Zeichen und einer lithographirten Tafel.

Gewöhnliche Ausgabe:

Ladenpreis: 8 Thaler.

Fahne

1016 Gen

Codex diplomaticus

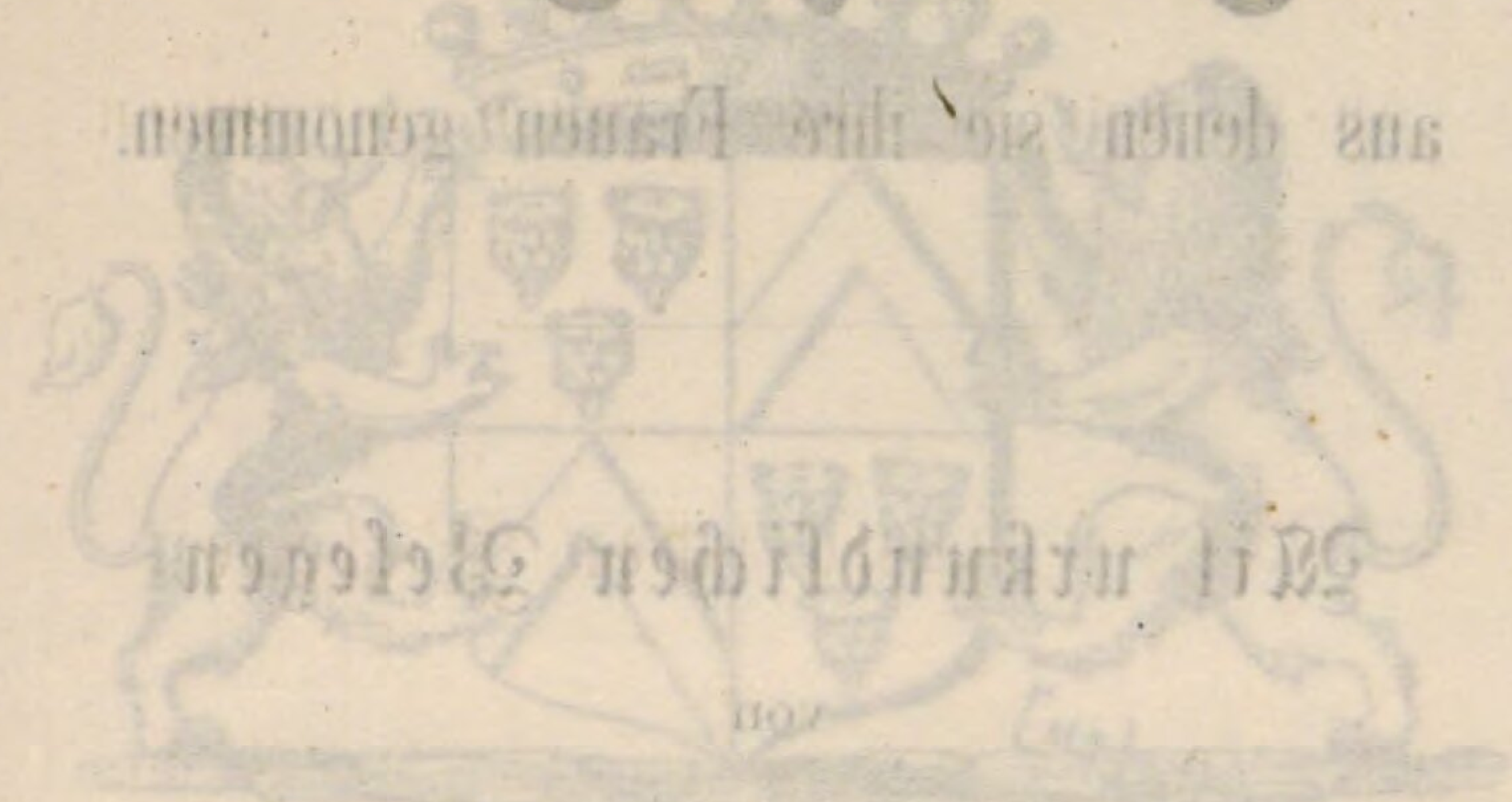
GENTIS BOCHOLTANAE

edidit [illegible]

A. Fahne de Roland

toparcha in Fahrenburg, Judex pacis, [illegible]

[illegible]



Tertia pars

historiae dynastarum, baronum et comitum gentis bocholtanae.

Cum sigillis, autographis, notariorum et cartarum signis et tabula lithographica.

Gd 145 a 332

Die

Dynasten, Freiherren

und

Grafen von Bocholtz,

nebst

Genealogie derjenigen Familien,

aus denen sie ihre Frauen genommen.

Mit urkundlichen Belegen

von

[nton]

A. Fahne von Roland

zu Fahnenburg, Gutsbesitzer, Friedensrichter und Mitglied mehrerer Academien und gelehrten Gesellschaften.

C

Fahne

Zweiter Band:

Urkundenbuch.

Mit Autographen, Siegeln, Notariats- und Papierzeichen und einer lithographischen Tafel.

K. B. ARMEE-BIBLIOTHEK

CÖLN, 1860.

Bei J. M. Heberle (H. Lempertz.)

Düsseldorf, STAHL'sche Buchdruckerei, Grabenstrasse.

Wehrkreis-bücherei VII München

Altbestand 4643A

2 Ex

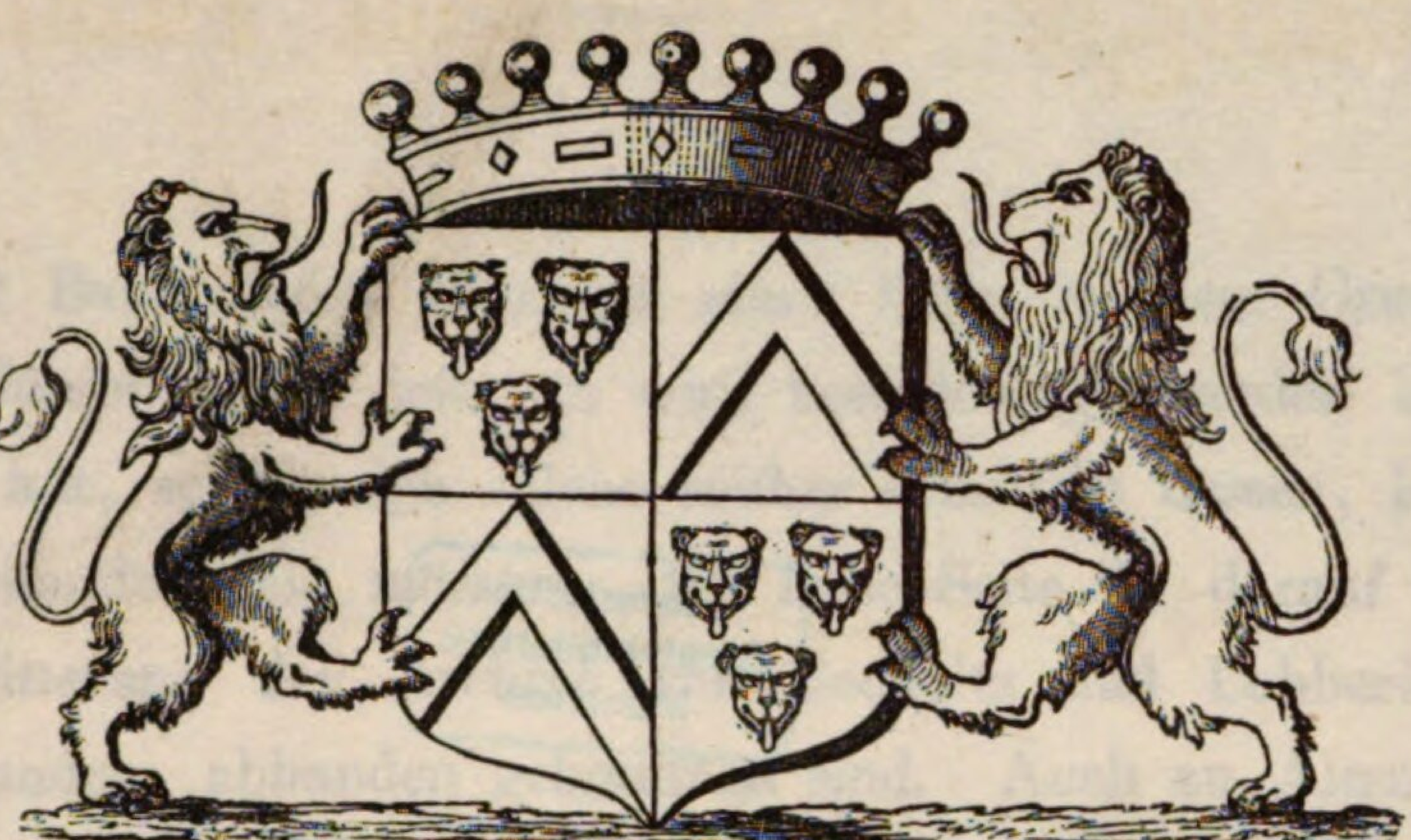
Codex diplomaticus

GENTIS BOCHOLTANAE

edidit et illustravit

A. Fahne de Roland

toparcha in Fahnenburg, judex pacis, quarundam accademiarum et societatum literariarum socius.



Tertia pars

historiae dynastarum, baronum et comitum gentis bocholtanae.

Cum sigillis, autographis, notariorum et cartarum signis et tabula lithographica.

Coloniae, 1860.

Apud J. M. Heberle (H. Lempertz.)

Düsseldorpii, ex officina L. STAHL, via fossae.

Gd/65/2332

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Gegenwärtiger Band liefert abermals einen Stein zu dem Grundbau dieses Werkes, dessen Vollendung von jetzt an wird beschleunigt werden können. Er theilt die Urkunden mit, soweit sich solche seither ermitteln liessen, leider lange nicht alle, welche vorhanden sein müssten. Ich habe Seite 69 darauf hingewiesen, dass seit der Zersplitterung der Archive von Bocholtz und Lobberich viele, namentlich ältere Urkunden, abhanden gekommen sind. Auch zu Altenburg (bei Brebberen) Broeck, Orey, Tongerlo und Waldniel haben Archive der Familie von Bocholtz bestanden, welche jetzt vermisst werden, und gewiss besitzen die Landes-Archive zu Brüssel, Lüttich, Darmstadt (wo das Archiv des Marschallamts von Westphalen beruhen muss), Hannover (wegen Hildesheim), ferner die Städte: Dülken, Erkelenz, Geldern, Goch, Kaldenkirchen, Kempen, Stralen, Süchtelen und Xanten, und die Sitze: Alpen, Altenburg (bei Swalmen), Altenhof, Brempt, Diesdonck, Erprath, Eyll, Haag, Hertefeld, Holtheide, Issum, Kaulen, Kervenheim, Koull, Langendonc, Langenveld, Vinckenhorst, Vlasrath, Wegberg, Wissen, Blydenbeck, Birkt, Bree, Brochhusen, Caldenbrock, Dorenbrock, Geystern, Horst, Kuckhof, Mirlo, Oyen, Vlodorp und Vrimersum noch manches Material. Dieses zu gewinnen lag mit in dem nächsten Zweck dieses Bandes. Langjährige Erfahrungen haben es mir bewiesen, dass man bei Forschungen, wie diese, auf unüberwindliche Hindernisse stösst, wenn man nicht dem, der das Material besitzt, klar machen kann, was man sucht, und warum man es sucht. Dieser Band zeigt nun die Lücken, welche auszufüllen sind und die Richtung der Arbeit, und das wird hoffentlich meiner inständigen Bitte Eingang verschaffen, welche dahin geht: dass Diejenigen, welche noch Documente oder sonstige Beweisstücke besitzen, die über das hier Gelieferte hinausgehen, mir solche zur Benutzung mittheilen wollen, wobei ich mich selbstredend bereit erkläre, mich an Ort und Stelle einzufinden, sobald die Einsicht hiervon abhängig gemacht wird.

Es liegt mir nicht allein daran, jedes, was die genealogische Seite dieser Arbeit vervollständigen kann, kennen zu lernen, sondern auch das, was, im Bereiche der vorliegenden Geschichte und Oertlichkeit, die Sittengeschichte und insbesondere das Haus- und Familienleben aufklärt, denn es sollen, wie ich anderswo schon gesagt habe, die Lebens-Verhältnisse der Vorzeit nach den wichtigsten Seiten in's Auge gefasst werden, namentlich: die häuslichen Einrichtungen und Gebräuche, das Wohnen, Schlafen, Essen, Trinken, die Erziehung, Beschäftigung und geistige

Bildung der einzelnen Personen, die Einflüsse der Einzelnen auf Kirche und Staat und dieser auf jene, der Ideenkreis des Einzelnen und des Ganzen, das häusliche Regiment, die väterliche Gewalt, die Form der Ehe- und anderer Verträge, die Vermögensverhältnisse, die Haus- und Hofordnungen, die Stellung der verschiedenen Familien zu einander, ihr socialer Verkehr, das öffentliche Leben, seine Vergnügungen, seine Lasten u. s. w. Das ganze Werk will Klarheit und offene Wahrheit und deshalb wird denn auch hier und da eine Lanze zu brechen sein, z. B. mit der amtlichen Schrift: das salische und ripuarische Successions-System im Ritterstande, ferner wegen Fideicommisse, Landstandschaft, Missheirath, Ahnenprobe, Ritterbürtigkeit, Land- und Stadt-Adel, Siegelrecht, Wehrverfassung, Latenordnung und dergleichen, wofür dieser Band schon Urkunden enthält, denen sich im ersten Bande noch andere anschliessen werden.

Wegen der Einrichtung dieses Bandes muss ich noch bemerken, dass bei den Regesten, denen keine Urkunden beigefügt sind, die Schreibart der Urkunden selbst rücksichtlich der Namen beibehalten wurde.

Schliesslich habe ich noch wegen Druckfehler und Irrthümer um Entschuldigung zu bitten. Mancherlei Umstände machten mir es unmöglich, die ganze Correctur zu besorgen, sie musste zu einem Theile andern, gewissenhaften Händen anvertraut werden. Dass dennoch manche Fehler eingeschlichen sind, werden Sachkenner begreifen und verzeihlich finden. Ein Verzeichniss derselben hat ihnen abzuhelfen gesucht; ich bitte vor der Benutzung darauf Rücksicht nehmen zu wollen. Ich wage nicht zu sagen, dass darin alle verzeichnet sind, sondern nur diejenigen, welche mir beim Durchlesen aufstiessen. Ich fürchte, dass noch andere nachzuholen sein werden, z. B. bei Nro. 41, wo manche Gründe mir die Vermuthung aufdrängen, dass nicht das Jahr 1448, sondern 1548 gelesen werden muss. Ich habe rücksichtlich dieser und anderer Stellen nur zu meiner Rechtfertigung anzuführen: dass ich amtliche Abschriften vor mir hatte und diesen beim Abdruck folgen musste. Wie weit sie irrten, werde ich nur nach Vergleichung der Originale und nach Durchstudirung des ganzen Apparats ermessen können und soll das critische Resultat in der ersten Abtheilung des ersten Bandes dieses Werkes niedergelegt werden. Ihm werde ich auch die Verbesserungen und Zusätze für die bereits früher erschienenen 3 Bände dieses Werkes beifügen.

Fahnenburg bei Düsseldorf, am Tage Johannis Baptistae 1860.

Fahne.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

1. Gerard, Graf von Geldern, Hinrich sein Sohn, Ermgard seine Frau, schenken die Capelle zu Ellinhem der Zütphenschen Kirche in Beisein ihrer geldrischen Mannen, worunter auch Wibracht von Bocholtz. Zwischen 1127 und 1131.

Aus Bondam, Charterbook der Hertogen van Gelderland I. 2., pag. 176.

Scimus, quia temporalis mentio praeterit, ideo ratum testimonium indigentia requirit, quod in hac re notificatur. Principalis *comes gheldriae gherardus,* coadunato suo filio *Henrico* et consentiente legitima sua *Ermegarde,* subegit capellam, quae est in *Ellenchem,* cum omni decimatione sua. Zutphaniensi Ecclesiae et eandem contradidit in praebendam fratrum, ibidem degentium, pro redemptione animarum et consolatione totius suae parentelae. Praesentia fratrum, quae tunc aderat, pro collato beneficio devotionem orationis memorandam frequentius instituit, quod posteritas non minus adimplebit, ut sic memoratis heredibus salus et honor vivis et veniam possit impetrare defunctis. Eodem donativo multi interfuerunt, quorum credimus veritati: Ingenuorum, *Adam de Bronchorst, & Bernard de Bockhorst,* et ejusdem qualitatis quam plures, praeter copiam ministrorum (ministerialium) quorum nomina sunt hec. *Udo de Sutphene, Pilegrim Drochwart, Wenzo de Frollehorst, Wenzo de Lestnen, Wibracht de Bocholte, Reinso de Angerhen, Rodbracht de Aschete.* *)

2. Bischof Hermann II. von Münster schenkt zwei Höfe zu Legden und Scagehorne, beide Isinchof genannt, welche Hartradis von Legden ihm, unter Zustimmung der Ministerialen, zum Geschenk gemacht hat, dem Kloster Asbeck. 1184, ohne Tag.

Aus Erhard, Regesta Historiae Westphaliae II., pag. 178.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. *Herimannus* dei gratia Monasteriensis episcopus secundus. Ex debito nostri officii propensius intendentes, ut in hac temporum uarietate ecclesie nobis commisse bona sua tranquille possideant, ad hoc scripti cautionem utilissimam inuenimus, in qua et fidelium oblationes notate, memorie successorum transmittuntur, et donationes ecclesiarum perpetua stabilitate reborantur. Vnde tam presentis quam futuri temporis christi fidelibus notum esse uolumus, quomodo *Hartradis de Legden* ministerialis beati Pauli, cum consensu matris sue et sororum suarum, Lutgardis et Ode, quas tunc solas heredes habuit, predium

*) Irmgard ist die Tochter des Grafen Otto von Zütphen und die Erbin ihres Bruders Henrich von Zütphen, welcher der letzte Graf von Hameland war. Letzterer starb 1127 und ihr Mann, der oben angeführte Graf Gerard, 1131, worauf sie sich zum zweiten Male mit Conrad, Graf von Luxemburg, verheirathete, mit dem sie schon 1134 als Frau vorkommt. Da sie in obiger Urkunde schon als Erbin von Zütphen erscheint und ihr erster Mann noch lebt, so kann die Urkunde nur in den Jahren 1127—1131 gefertigt sein und diese Jahreszahlen unterstützt auch das alte Register der Zütphenschen Kirche, welche die Schenkung unter den Bischof Andreas von Utrecht verlegt. Pontanus, historia gelriae, S. 101, hat also Unrecht, wenn er die Urkunde anders beurtheilt.

suum, curtem unam in dicta uilla iacentem, Isinchof nomine, et aliam in Scagehorne similiter Isinchof nomine, nobis in proprietatem legitime et uoluntarie donauit, sufficienti quoque cautione per sententiam ministerialium nostrorum interposita, hanc donationem iure fieri posse et stabiliter factam esse. Nos igitur predium illud in possessionem nostram acceptum, in remedium anime nostre et pro salute dictorum hominum, monasterium uirginum in *Asbeca* deuote obtulimus et ei illud per sententiam ministerialium nostrorum, qui presentes erant, perpetuo iure et proprietate stabiliuimus. Ne uero heredum successio, uel aliqua posterorum inualescens malicia, hoc factum attemptando mutare uel infringere presumat, modum facti scribi fecimus, auctoritate apostolorum Petri et Pauli et sigillo nostro et banno firmiter communientes. Huius rei testes sunt. *Herimannus* prepositus sancti Mauritii. Magister *Henricus*. *Walterus* sacerdos. *Symon* capellanus. *Fridericus* scriptor noster. *Bertoldus comes de Cazenellenbogen*. *Rodolfus de Stenvorthe*. *Johannes de Ahus*. *Henricus de Dulmania*. *Bernardus Werenzo*. *Atholfus de Lembeca*. *Ludolfus de Bueren*. *Johannes de Dulmania*. *Suetherus de Thingethe*. *Henricus de Rechethe*. *Wolfardus de Warenthorpe*. *Thidericus de Bucholt* et alii quam plures. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. C°. LXXX°. IIII°. indictione II°. Presidente Romane sedi Lucio papa tercio. Regnante Friderico Romanorum imperatore.

3. Geschichte der Ütrechter Begebenheiten aus den Jahren 1138—1233, insbesondere von dem Kriege mit Covorden und Drenthe.

Aus einem Manuscripte, welches Anton Matthaeus im Archive der Ütrechter Domkirche fand. *)

Anno Domini M. CC. XXXI. tertio Kal. Novembr. in vigilia omnium sanctorum consederunt in Groninghe viri prudentes, fide digni, multa vigentes memoria, in Curiis episcoporum Trajectensium nutriti, clerici et laici pulchrae aetatis, qui facta eorundem episcoporum, quos ipsi plene noverant, et eorum de quibus ipsi a suis majoribus vere audierant, in quadam seriosa collatione, prout res postulabat, ad memoriam revocabant, maxime de Groninghe, et de Trenta, at de Covordia, et ea taliter narrare inceperunt Domino suo Wilbrando Trajectensis ecclesiae tricesimo episcopo, qui ista diligenter inquirebat, maxime quum ipse tunc temporis contra

*) Das Manuscript ist zwar von Matthaeus herausgegeben unter dem Titel: De Rebus Ultrajectinis et inprimis de bello cum Covordensibus, Tarantiis seu Drentinis olim gesto, auctoris incerti sed quo ex belgis foederatis vetustior hactenus non dum prodiit, viri olim illustris et qui interfuit rebus gestis narratio historica ab anno M. C. XXXVIII. quo nactus episcopatum Herebertus de Berum usque ad Annum M. CC. XXXIII. Ex ecclesiae Trajectensis manuscripto primus eruit et notis aliquot illustravit. Antonius Matthaeus, juris in illustri academia Lugduno-Batavorum antecessor. Accedunt alia adhuc quaedam, quae notis subjuncta et notis itidem illustrata. Hagae-Comitum apud Gerardum Block. M. DCC. XL. 4°. Allein das Werk ist äusserst selten geworden, so dass sein Wiederabdruck um so mehr nöthig wurde, als es nicht allein für diese, sondern auch für die Landesgeschichte von Westphalen und Niederrhein wichtig ist. Butkens, in seinen Annales de Lynden, Livre III., pag. 73 und 74, fügt zur Vervollständigung obiger Nachrichten Folgendes hinzu, was er aus einer, jetzt nicht mehr bekannten, geldrischen Chronik des Mathias de Wee entnommen hat: Depuis en l'an mil deux cens vingt et cincq commença autre different entre Egbert viconte de Groeningen & Roelof chastelain de Coevoerden, tous deux vassaulx dudit Evesque et apres quelques mesles entre eux, Roelof assiegea la ville de Groeningen bien estroictement: dont averti l'Evesque y voulut mettre remede it a cest effect y alla en personne accompaigne du Conte Gerard de Gueldres, Theeri Conte de Cleve, Walraue de Moeurs, Guillaume Conte de Goor, Gisbert Seigneur de Bronchorst, Guillaume Seigneur de Lynden et Florent, son fils aisné Thieri de Gutterswyc, Jean seigneur de Buren, Jean seigneur de Berg, Jean seigneur de Culenborch, Gerard de Nivelt, Martin de Wulven, Godschalc Westfalinc, *Godfroy* Seigneur *de Bocholt* & Jean de Brouchusen. Le conte d'Hollande y en voya Jean seigneur d'Arckel avec son cousin Herbern seigneur de Butterslot, Gisbert, seigneur d'Amstel, Heuman seigneur de Woerden, Guillaume seigneur de Stryen, Guillaume seigneur d'Egmont, et Gerard son frere, Guillaume seigneur de Naeldwyck, Jacob de Woerden seigneur de Woude, Thieri seigneur d'Vternesse, Gerit seigneur de Heemskerke, Bernt d'Horstmer, Gerit Seigneur de Wateringe et plurieurs autres chevaliers: tellment que ce fust vne tresbelle armé et touts ensemble allerent vers Groeningen, ou ils leverent le siege, et fust le chastelain force de se retirer à Coevoerden, place située au millieu des maresçages et terres fondrieres: ces seigneurs firent le landemain à l'aube du jour mettre leurs troupes en bataille, auec espoir de combattre leurs ennemis; mai le conte de Goor porte porte-baniere de l'Euesque, fist marcher l'avantgarde vers le village de Coevoerden, sans sçavoir les chemins dans les maresçages, ce que fust cause que la plupart des soldats y demeurerent embourbés et enfonsés, sans qu'on les puist ayder, dont la plupart y fust noyé ou estouffé et les restants furent tués par leurs adversaires. Le Chastelain de Coevoerden, voyant ce desordre, se rua habillement sur l'arrière-garde, laquelle facillement il defit et mist en route. et poursuivant sa victoire tuá la pluspart de la chevallerie, entre lesquels furent le susdict Evesque, Jean seigneur d'Arckel et Herbern son Cousin, Guillaume seigneur de Lynden, Guillaume seigneur de Naeldwyck. Jacob de Woerden, Les *seigneurs de Bocholt,* Westfalink, Wateringe et Bernd de Horstmer. et furent blessés et prisonniers Thieri de Lippe frere de l'Evesque, Prevost de Deventer, Gerard Conte de Gueldres, Gisbert seigneur d'Amstel, Florent de Lynden, Wencelyn de Botselaer et Herman de Woerden et ceste defait advint l'an mil deux cents vingt et sept et fust le corps du seigneur de Lynden porté et enterré en l'Elglise de l'Abbaye de sainct Paul a Vtrecht. Seite 79 wird mit derselben Schrift des Mathieu de Wee, weiter referirt:

Par Willebrand d'Oldenborch euesque d'Vtrecht, et le Conte Gerard de Gueldres fut dressée vne puissante armée, laquelle l'Euesque separa en six troupes, et donna la conduicte à six chevaliers, qu'il sçavoit estre interesses en la defaicte passée, et dont il cognossoit la valeur: iceux furent Jean seigneur d'Arckel, Florent, seigneur de Lynden, Herbern d'Arckel seigneur de Butterslot, & *Godfroy seigneur de Bocholt* (qui touts avoyent perdus leurs peres en la journée susdicte), Wencelyn seigneur de Botselaer, et Guillaume seigneur d'Egmont; qui firent si bien leur devoir qu'ils reduirent le Chastelain Rodolf de Coevoerden et les Drenthois à telle extremité, qu'ils se rendirent à l'Euesque, qui les print à mercy moyennant quelques conditions. Et est ceste apprest de guerre exactement descrit par Mathieu van Wee et autres historiens Hollandois et Gueldrois.

Covordenses et Trentones super morte Domini et Antecessoris sui Ottonis episcopi hujus nominis secundi, quem ipsi, sicut infra patebit, crudeliter et nequiter cum multis nobilibus et honestis militibus in quadam palude interfecerant, et ecclesiam suis bonis et juribus privaverant, per aliquot annos cum ipsa civitate Groninghe et cum tota suae dioesesis Frisia, quae sibi fidelissime astiterunt, gravi bello laborabat. Quae in subsequentibus plenius vobis describentur. Igitur ab istis taliter in dicta Collatione vel narratione inchoatum est.

I. *De episcopo Harberto.*

Dominus Harbertus piae memoriae Trajectensis ecclesiae vicesimus quintus episcopus Covordiam et Trentam et Groninghe in multa pace possedit, et in ipso castro Covordiae residentiam fecit, qui de Frisia orriundus, id est, de Berum, duos fratres carnales habuit, videlicet Ludolfum et Leffardum, quorum exaltationi intendens majori praefecturam in Groninghe et juniori castrum Covordiae, et jurisdictionem Trente, et eis attinentia feodaliter donavit in illo jure sibi et suis successoribus episcopis servanda, sicut plene dicunt et continent privilegia nova et antiqua. Et nota quod usque ad haec tempora episcopi sua voluntate omnia praedicta suis nunciis et villicis sine omni contradictione committebant. Suis etiam temporibus ministeriales ecclesiae super Tuentam prope Homersem, in loco, qui Walstad dicitur, gravissimum conflictum fecerunt cum Ottone Comite Palatino Rheni, qui Benthem possidebat, et eum tandem vicerunt et ceperunt, qui taliter cum ecclesia composuit, quod ipsum castrum et suam proprietatem beato Martino contradidit, et in feodo recepit, eo excepto, quod episcopus sibi partem castri, in qua resideret, infeodatum retinuit. Et sicut plures sciunt episcopus Harbertus et palatium et Capellam in eo sibi construxit et quiete ista possedit. Sed episcopus Balduinus frater Comitis Ottonis de Benthem ob amorem fratris, et residentiam, et aliud quodqunque jus ecclesiae in hac parte non bene neglexit. Quod tamen a suis successoribus saepius est requisitum et tactum. Sed nondum bene consummatum.

II. *De eodem.*

Harbertus vero episcopus ex quadam necessitate Romam proficiscens, et inde feliciter rediens Groninghe propter quosdam seditiosos in malo statu invenit, ad quorum correptionem ipsum oppidum potenter intravit, et illos qui armata manu se de ecclesia beatae Walburgis defendebant, per machinas, sicut hodie in muris apparet, impugnavit. Et eos qui de ecclesia domum belli fecerant captivans omnes cives jurare compulit, ne vel similia deinceps contra episcopos attemptarent, vel etiam ipsum oppidum muro cingerent, quod tamen processu temporis minime servaverunt, quia ipso mortuo et in Trajecto sepulto Dominus Hermannus in episcopum electus tribus annis et demidio ecclesiam sine magnis laboribus vel expensis rexit, quem etiam episcopum Horningum vocabant, quia de castro Horne fuit oriundus. Isti successit episcopus Godefridus vir nobilis et magnanimus, qui ecclesiam suam, sicut hodie apparet, castris bonis et firmis decoravit, videlicet Horst, et Vullenho, et Montford, et Woerden, et ipsam in magnis laboribus et expensis propter gravissimas guerras sibi praeter suam culpam illatis vigniti duobus annis strenue gubernavit. Cujus facta aliorum episcoporum longe superexcedentia propter nimietatem ad praesens scribere non praesumo. Sed ea, quae ad praesens negotium expediunt, taliter consideranda occurrunt.

III. *De episcopo Godefrido.*

Suis temporibus fuerunt in his partibus duo fratres carnales, viri strenui, fortes, et divites, quorum alter Lambertus nomine Pedge mansit, et ex sua uxore duos filios habuit Rodolfum et Mensonem, qui tempore hujus narrationis adhuc vivunt. Alter vero, qui Leffardus vocabutur, in Groninge, praefectus extitit. Sed cum non haberet nisi unicam filiam, illam copulavit cuidam Godescalco de Sepperothe, nobili Westfalo, quem secum commanere fecit in Groninghe, qui ex ea tres filios genuit, videlicet Rodolphum, Mensonem, et Herbertum, et sic ipse et uxor sua mortui sunt, Domino Leffardo et uxore sua supervivente, quibus non multo post ad suos patres depositis gravis contentio orta est inter Lambertum de Pedge, qui voluit succedere suo fratri Leffardo in Praefectura, et inter filios Godescalci, qui hereditatem avi sui dicti Leffardi dimittere noluerunt, maxime cum etiam in Groninghe et in Praefectura commanerent. Sed litem istam episcopus Godefridus cito suffocavit, quia Praefecturam, quae de jure sibi vacavit tribus filiis Godescalci pro trecentis marcis, quas sibi dederunt, infeodavit. Unde hodie ipsa Praefectura in tres partes apud heredes eorum divisa est, quod minime tamen ecclesia vel civitati noscitur expedire. His omnibus

ita dispositis et compositis Domini de Covordia, quia erant duo fratres, Rodolphus et Volkerus, et duo fratres praenominati de Pedge, videlicet Menso et Rodolphus, et tres pradicti fratres de Groninghe, videlicet Menzo, Rodolphus, et Herbertus, qui nunc supersunt in una amicitia sicut consanguinei et affines, in gratia Domini sui episcopi multis annis convixerunt, ipsa Trenta in multa pace existente. Et ille gloriosus episcopus Godefridus in Domino obdormivit, qui apud sanctum Martinum in Trajecto sepultns est Ann. Domini MCLXXVIII. Et nota de tribus jam dictis episcopis, quod Dominus Herbertus vir bonus et justus episcopatum rexit novem annis. Et Dominus Hermannus vir nobilis natione, III. et dimidio. Episcopus vero Godefridus, cujus memoria semper apud nos in bono habeatur, vinginti duobus annis Deo et ecclesiae suae strenue militavit. Et, sicut non multo post patebit, Dominus Balduinus episcopus praefuit ecclesiae XVIII. annis. Post quem duo in discordia electi vixerunt tantum duobus annis. Et post illos, qui apud Romam mortui nunquam episcopatum possidebant Theodoricus episcopus ecclesiam rexit XIV. annis, et post ipsum Otto primus Gelrensis natione duobus annis et dimidio, et post eum Otto secundus de Lippia in Westvalia natus, nepos episcopi Theoderici XI. annis. Cui episcopus Wilbrandus, sub quo ista conscripta sunt, successit.

IV. De episcopo Balduino.

Post hunc scilicet Godefridum electus est in episcopum Dominus Balduinus ad sanctam in Trajecto Mariam et in Aldensele Praepositus, vir mitis et tractabilis, et tantae castitatis, ut etiam virgo mortuus esse credatur. Qui praeter alios magnos et nobiles consanguineos, quos in imperio habuit, istos specialiter in latere suo tres defensores amplectebatur et propugnatores, scilicet Comitem Hollandiae Florentium, qui frater suus carnalis extitit, et Comitem Theodoricum Clivencui sororem suam copulavit, et Ottonem Comitem de Benthem etiam fratrem suum. Istosem, rum consilio et auxilio ecclesiam suam in multa pace dives et potens ad aliquot annos feliciter gubernavit. Tandem ille hostis antiquus, omnium bonorum invasor, et turbator pacis ad hoc consiliarios episcopi induxit, quod ad ipsorum instantiam episcopus armata manu Veluam occupavit, quam et contra Ducem Brabantiae et contra Comitem Gelriae Gerardum rapinis, et incendiis, et multa exactione devastavit. Dicebat enim eam sibi vacare a Duce praedicto, qui feoda sua debito tempore non receperat de manu sua more vasallorum. Sed istum tumultum belli Dominus Imperator magnus Fredericus hujus nominis primus composuit et sedavit, et Velua Duci et Comiti, qui eam de manu sua tenet, remansit, latens vero odium inter episcopum et Comitem non quievit, nisi ad tempus, sicut infra plene patevit. Idem vero episcopus Covordiam et Trentam et Groninghe pro sua voluntate saepius intravit, eo modo et promissione, sicut episcopus Harbertus sibi et suis successoribus ordinaverat, et omnia jura episcopalia in iis honorifice nemine contradicente exercuit saepe et aliquot annis cum plurima sua utilitate.

V. De Trentia & aliis.

Quum episcopus diversas partes episcopatus in temporalibus negotiis et jurisdictionibus visitaret, et sibi ad Trentones descendere placeret, suus adventus Domino, hoc est, Castellano vel Sculteto de Covordia intimabatur, qui Dominum suum reverenter excipiens in ipso castro una tantum nocte hospitium tenebat, et episcopus claves castri de manu illius accipiens, eas et custodiam castri aliquibus fuis fidelibus usque ad suum reditum vel exitum committebat. Talibus tamen, ut de illis Dominus castri justum timorem suae ejectionis non haberet, et sic Castellanus cum omni sua familia Dominum suum episcopum obsequendo sequebatur, et sex septimanis continuis Trentones ad mandatum episcopi et ordinationem suam episcopum et suam familiam in diversis locis et in suis domibus large procurabant ad diversa officia Curiae et procuratorum currus et equos, prout ipsorum jura habent, curiose ministrantes. Et episcopus illis diebus vel septimanis suam jurisdictionem in ipsos exercuit, saepe multam pecuniam ab illis, qui hoc meruerant, extrahendo, et sic judicando ad aliam portam, id est, ad Groninghe se convertebat, ubi Praefectus illius civitatis eum honeste cum omnibus illius civibus excipiebat. Qui eum multis largis exeniis, sicut decuit, honorabant; et Praefectus cum villicis et litonibus episcopi currus, vecturas, et omnes expensas sollicite ordinabat, quia episcopus et suis clericis et laicis de Frisia advenientibus, et civibus ipsis, et quibuscunque aliis justitias faciebat. Ubi Trentones cum Groningensibus villicis et aliis mancipiis in illa praefectura constitutis commune aliquod servitium in trecentis vel quadringentis libris Domino suo faciebant. Sic in reditu episcopi Covordia Domino suo reddebatur.

VI. *De eodem Episcopo.*

Sed frater episcopi Balduini Otto Comes de Benthem saepe conquestus est, quod illi de Covordia bona sua prope ipsos sita cotidianis hospitiis et exactionibus infestarent, et per continuas querelas et suggestiones Dominum episcopum in tantum odium istorum induxit, quod sententialiter contra ipsos de tempore in tempus procedens castrum ipsum et alia feuda eorum eis abjudicavit, et non multo post ipsum castrum obsedit, et duabus machinis impugnavit. Et tam Groninghe, quam Pedge, et tota Trente illi exercitui et obsidioni interfuerunt. Dominus vero Florentinus de Vorenborch, qui tunc duxerat in uxorem matrem illorum de Covordia, viduam, quae fuit soror Rodolphi antiqui Advocati de Gore, et junior frater scilicet Volkerus ipsum castrum viriliter defendebant. Dominus autem Rodolphus senior frater de diversis locis et maxime de Steenvoerde episcopum et exercitum in detentione victualium et in quibuscunque alias poterat, indesinenter molestabat. Et cum sic minime proficeret Florentius, et castrum et privignum suum Folkerum in potestatem episcopi tradidit, et ipsi commisit castrum et jurisdictionem Trente cuidam militi de Hollandia Ghiselberto Postekin dicto, qui prudenter et optime terram gubernavit. Sed post aliquot annos haec omnia commissa sunt Comiti de Benthem, qui semper ad istud Dominium aspiravit. Et Dominus Episcopus et castrum et terram novem annis possedit. Medio autem tempore Volkerus, qui tenebatur in vinculis in castro Horst, corrupit filiam cujusdam divitis militis, qui Albertus Leo dicebatur, et eam illic duxit in uxorem. Per cujus amicos obtinuit, ut à Domino episcopo absolutus in hereditate sua apud Anze manere permitteretur. Frater vero suus Rodolphus mansit in hereditate sua prope Vechtam et Recclam fluvios, et saepissime per Dominos et amicos et consanguineos gratiam Domini sui episcopo pro castro suo reddendo imploravit, sed minime profecit. Unde occulte consanguineos suos de Pedge, et tres fratres de Groninghe, et ipsum Groninghe oppidum quocunque modo in odium episcopi et maxime Comitis de Benthem inducebat. Ex eo accidit, quod cives de Groninghe aliquantulum contra episcopum super suis juribus tumultuantes Ecclesiam sancte Walburgis ipsi episcopo, qui eam, sicut omnes antecessores pro Capella habere consueverat, negabant, dicentes eam suam fore parochiam, et ad defensionem sui oppidi quoque contra Normannos temporibus beati Walfridie aedificatam. Et non multo post ob timorem episcopi superiorem testudinem, sicut hodie apparet, destruxerunt. Super quo saepius redarguti, et de juramento ammoniti, quod juraveranti episcopo Harberto, ne murum erigerent, magis instaurabant. Et cum haec agerentur Rodolphus major natu et Praefectus in Groninghe in transmarinis partibus mortuus est, qui unicum heredem filium nomine Alberonem infantem post se relinquit superstitem, cujus tutor volebat esse frater suus Dominus Harbertus. Sed episcopus hoc in tantum defendebat, quod etiam ipsam Praefecturam cuidam militi Bertoldo de Groninghe commisit affirmans ipsam tutelam pueri et illius feodi ad se pertinere, sed hunc Judicem Harbertus interfecit. Et magna dissensio orta est, et tanta, ut et illi de Groninghe, et de Pedge, et Domini de Covordia expulsi bona domini Episcopi per totam Trentam raperent, ipsum Comitem apud Roeclo sugarent, et suburbium et villam Covordiae potenter concremarent.

VII. *Item de eodem Episcopo.*

Igitur Dominus episcopus ex tali praesumptione nimium sicut justum erat indignatus duos exercitus potentes contra istos induxit, quorum alter per Covordiam ad intrandum ordinabatur per Comitem. Alter vero per ipsum episcopum per Steenwyc inducebatur. Tunc Otto Comes Gelriae frater Comitis Gherardi, qui tunc jam obierat, nullum nisi fratrem post se relinquens heredem, qui nescio quibus mediantibus in auxilium episcopi advenerat, per plures intercursus hoc effecit, quod praedicti inimici Domini episcopi, qui quasi consilio suo occulte regebantur, se potestati episcopi super suis excessibus sine omni occasione tradiderunt. Et dati sunt obsides, de Groninghe quatuor, de Trenta vero XII. de Covordia Rodolphus de Pedge, alius Rodolphus, Herbertus Praefectus. Isti omnes, cum exercitu, qui tunc solvebatur, Daventriam intraverunt. Ubi Comes Gelrensis fastum istorum, licet multum intenderet, non poterat terminare. Sed cum indignatione ab illo loco recessit afferens istos sub certa conditione fore datos, ita ut de omnibus hinc inde suo staretur consilio, quod pars episcopi penitus negavit. Episcopus vero obsides suos in vincula et in diversa loca deposuit. Statim Volkerus junior natu cum omnibus, quos subito contrahere poterat, castrum Covordiae non praemunitum occupat, impugnat, instat, et capit, in quo cum tota familia Comitis ipsa Domina Comitissa, proch pudor! detinebatur. Ex quo patebat, quod ultimi successus Domini episcopi prima felicitati non respondebant. Sed ipse sicut vir imperterritus Comitissam et omnes alios captivos per suos obsides absolvit. Et se iterum ad bellum et recuperationem castri praeparat.

VIII. *Item de Episcopo eodem.*

Tunc accesserunt Daventriam Conradus Maguntinus, et Philippus Coloniensis, ut hunc tumultum sedarent. Timebant enim de futuris, maxime cum Comes Gelrensis de his omnibus suspectus haberetur, et ad bonum pacis ordinaverunt, quatenus omnia allodia, quae in Trenta fuerant spoliata, in frumento, et pecudibus, et aedificiis, et omnibus ablatis redintegrarentur, et domino episcopo darentur mille Marcae Frisicae, Comiti et consiliariis centum, at dominus Rodolphus Covordiam teneret et Trentam, et servitium episcopi, prout dicunt antiqua et nova privilegia. Sed hanc ordinationem pacis Comes de Benthem non admisit. Unde post recessum tantorum Principum dominus episcopus cum exercitu validissimo prope campos Covordiae se potenter deposuit, sperans se in summo mane Trentones victurum, et castrum obsessurum, quod sine dubio evenisset, si hora vespertina, cum jam tentoria figerentur, quaedam leves personae, qui stulte cum Trentonibus consagittare coeperunt, in fugam conversae totum exercitum non commovissent, qui sic inter se propter diversos clamores tumultuare inceperunt, ut omnes pariter tam magni quam parvi fugam dedecorose, nemine primo instante arriperent, arma sicut foenum abjicerent, equos, currus, victualia infinita, et tentoria turpiter relinquerent,, domino Episcopo plurimum reclamante, et eos miseros increpante. Sed ipse sicut et alii multo periculo ab illis locis paludosis plorans et quasi semivivus vix recessit. Illo die ceciderunt de nostris viri boni et fortes circa triginta. Capti fuerunt milites large centum et infiniti de populo. In his omnibus fratres de Groninghe, et fratres de Pedge, et Trentones illis de Covordia contra Dominum suum astiterunt.

IX. *Item de eodem Episcopo et ejus morte.*

Igitur Dominus episcopus, qui pertinacis erat voluntatis, expensas expensis accumulat, et Comitem Gelrensem, quem omnium istorum malorum conscium et fautorem esse dicebat, potenter et cum multa militia aggreditur Veluam et alias suas terras depopulando. Sed Comes idem viriliter se opposuit, et Trentones cum illis de Covordia cum pluribus millitibus, quibus se tunc potenter adjunxerant, evocavit, et comburentes Omershem et alia bona episcopatus per Venebrugge usque in obsidionem Daventriensem. pervenerunt. Ubi Comes dictus cum multo exercitu Daventriam obsedit, et multos nobiles undecim diebus continuis. Sed Dux Brabantiae treugas ad tempus elaboravit. Trentones vero ad sua remeantes omnes redditus episcopi et suorum Comiti per totam Trentam assignaverunt. Et nota quod Balduinus episcopus habuit guerram cum illis de Gelre. Prima vice quum Veluam pro sibi vacante occupavit. Tunc vivebat Comes Gerardus, qui pro hac injuria Daventriam ad quatuor dies obsedit. Sed Dominus Imperator Fredericus ista sedavit. Secunda vice Gerardo Comite mortuo frater suus Otto Comes episcopum in tantum in suis bonis infestavit, quod tanta fuit discordia, ut Florentius Comes Hollandiae omnia pecora totius Veluae in Daventriam comminaret, et gravia dampna Comiti inferret, et ab alia parte Thidericus Clevensis comes vir fortis, strennus, et largissimus omnem terram Gelriae potenter incenderet et devastaret. Sed Dux Brabantiae, et Archiepiscopus Coloniensis, et Dominus Hermannus Monasteriensis episcopus, et Adolfus Comes de Monte partem Comitis sic coadjuvabant, ut collectis duobus millibus militum, et quingentis, in Daventria tribus septimanis octingentos milites episcopi obsiderent. Ista vero guerra composita fuit, quando dictus Comes Gelrensis cum Imperatore Frederico mare transivit. Post reditum vero suum taliter, ut jam dixi, pro facto Covordensium discordabant. Ad cujus rei vindictam cum se Dominus episcopus viriliter in maximis expensis apparasset, et etiam pro auxilio Domini Imperatoris Henrici, qui patre suo mortuo jam tunc regnabat, Maguntiam pervenisset, illuc, ptoh dolor! quinto die mortuus est, et ad suos antecessores apud sanctum Martinum honorifice deponebatur Ann. Domini M. C. XCVI.

X. *De discordia Electorum, et Aliis.*

Domino Baldewino episcopo venerabili sic mortuo et sepulto Tydericus Comes Hollandiae, filius Comitis Florentii, et Otto Comes Gelriae armata manu in Trajecto convenientes tantam discordiam in ecclesia seminaverunt, quod quidam de fratribus elegerunt in episcopum fratrem episcopi Baldewini Theodericum ejusdem ecclesiae majorem Praepositum. Hujus partem fovebat Comes Hollandiae et tota terra Trajectensis. Reliqui vero de Capitulo elegerunt Arnoldum de Ysenborch, virum nobilem et Praepositum Daventriensem. Hujus partem assumpsit sibi Comes Gelriae, et omnis episcopatus citra Nodam constitutus. Tandem de voluntate partium ambo electi pro suis juribus ad Curiam Romanam perrexerunt, ubi deductis gravibus expensis Arnoldus electus

obtinuit, et statim illic mortuus est. Tunc Papa Dominum Theodoricum in episcopum consecravit, qui in suo reditu apud Papiam occubuit, et sic de novo Trajectensis ecclesia ad aliam electionem celebrandam invitabatur. Schisma istud duraverat duobus annis, et medio tempore Comes Hollandiae apud Heymenberch vicit Comitem Gelriae, ubi de suis multos milites captivavit.

XI. De electione episcopi Theoderici de Are.

Cum ecclesia Trajectensis interveniente suo patrono beato Martino liberata fuisset a praedicto scismate, de cujus duratione plurimus timor extitit, jam saepe dicti Comites in sua odiosa pertinacia per durantes ecclesiam, in quantum poterant, pro suis amicis sollicitabant. Sed per gratiam Dei licet illic personaliter adessent, minime sunt admissi vel exauditi. Sed tota ecclesia divinitus inspirata, quendam Theodericum de Are virum nobilem et personatum, multa sapientia praeditum, in consiliis, sicut infra patebit, discretum et expeditum, nutritum in Curiis Imperatorum et omnium discretorum discretissimum, qui tunc Praepositus fuit in Maestrecht ex improviso nemine petente, vel promovente, ad consilium quorundam, qui hoc ex abrupto et a latere leviter tangebant, uno animo et quodam mirabili ardore in episcopum eligunt Anno Domini M. CC. I°. Qui tempore electionis suae cum Imperatore Henrico in Sicilia fuit, cujus morti et exequiis cum etiam statim tunc interfuisset, novus electus ad suam ecclesiam cito pervenit vocatus, quam in maximis debitis tum propter discordem electionem jam dictam, tum propter gravissimas guerras Comitum praedictorum, quas ipsi in episcopatu tempore scismatis sicut lupi rapaces exercuerunt, tum etiam quia episcopus Baldewinus in diversis guerris, de quibus supra diximus, infinita expenderat, et totam terram quamvis invitus evisceraverat, hinc inde irretitam invenit. Sed prae omnibus istis istud maxime ipsum turbavit, et paupertate nimia eum involvit, quod creditores Romani et Senenses ab ipso instanter per literas Papales exegerunt large tria millia marcarum sterlingorum, et tres marcas, quas contraxerant et mutuaverant illi novi electi sui antecessores, a quibus omnibus ipse tanquam vir prudentissimus ante mortem suam sicut plene intelligens totam ecclesiam et se honestissime liberavit, quamvis in diversis guerris innumerabiles pecunias postea in magno honore et ad plurimam axaltationem suae ecclesiae expendisset.

XII. De discordia inter fratres Hollandiae.

Quis etiam temporibus quaedam gravis discordia orta fuit inter Theodericum Comitem Hollandiae et fratrem suum Wilhelmum, cui Otto Comes Gelrensis dederat in uxorem filiam suam. Idem quippe Theodericus ceperat Wilhelmum, et deposuit eum in castro Horst. A quo ille effugit, et statim a Frisonibus pro Comite receptus prope Oesterze castrum aedificavit, et cum illis de Cuynre saepius et multum conflixit. Sed labores illius guerrae et eventus diversos et plurimorum mortes hinc inde large usque ad sexcentos occisorum tanquam nota praetermitto. Idem vero Wilhelmus episcopum Theodericum, qui in Frisiam intraverat, et in illa forte sex septimanis jurisdictiones spiritualem et temporalem tanquam episcopus et Comes exercuerat, et ex suis juribus aliquantulam pecuniam in sua paupertate collegerat, in ipso monasterio Stauriae post missam potenter et armata manu captivavit. Sed in continenti cives Stauriae et alii Frisones, qui illic tunc affuerunt, episcopum de manibus Comitis in momento potenter eripientes Comitem abire permiserunt, et Episcopus cum multo honore sine dampno Trajectum revertebatur. Et postea Dominus Comes compulsus pro tali excessu laneus et nudipes cum quingentis militibus ad pedes Domini episcopi ad sanctum Martinum humiliavit se, et gratiam suam obtinuit a Domino Papa absolutus.

XIII. De eodem Episcopo et morte Comitum.

Cum per haec et his similia, et per ea quae ante enumeravimus, episcopus ad nimiam devenisset paupertatem, ita etiam ut a suis non curaretur, Theodericus Comes Hollandiae propter multas injurias et contemptus, quos sibi cotidie intulit, tandem valido exercitu se apud Geynum deposuit, et plurimi ministeriales ecclesiae secum contra episcopum conjuraverunt. Sed Civitas Domini sui miserta eum quasi profugere volentem recepit, et Comiti sic viriliter restitit, ut ad sua totaliter redire cogeretur. Isti malo aliud malum majus accrevit, videlicet quod Daventria Dominum suum penitus sprevit, et Ottonem Comitem Gelriae in se pro Domino et defensore suo recepit. Sed beatus Martinus suo episcopo in brevi tempore sic providit, quod praedicti Comites suae ecclesiae intestini persecutores divino judicio a Duce Brabantiae capiebantur, et in vincula deponebantur. Tunc episcopus sicut vir discretus tempus sibi a Deo datum non obdormiens subito militiam blan-

ditiis, donis, et promissis, injuriis sibi et opprobriis illatis indifferenter remissis, cum multo concursu colligit, Hollandiam uno die invadit, rapit, devastat, et incendit, et sequenti crastino Veluam ascendit et depopulatur pecuniam accipiendo et extorquendo, Zutphaniam obsidet, Daventriam intrat, nemine se defendente, singulos ditiores capit, et innumerabilem pecuniam merito ab illis recepit. Et in isto cursu initium bonorum suorum feliciter accepit. Ex hoc tempore et bona bonis cotidie se coagulare inceperunt, quia dicti Comites tandem a captivitate absoluti non multo post debitum humanitatis impleverunt. Et episcopus Gerardum puerum heredem Comitis et Comitem Gelriae in sua gratia et favore tanquam filium observans ad negotium Comitatus Hollandiae, qui ibi tunc vacavit, quia Comes filium non habuit, sicut vir prudentissimus convertit, et se ad nova lucra taliter accinxit.

XIV. De eodem episcopo et diversis aliis.

Mortuo Theoderico Comite Hollandiae filia sua, quam unicam habuit, nupsit Lodowico Comiti de Loen viro nobili, et valde strenuo, largo, miti, et bono, a quo noster providus episcopus recepit duo millia marcarum, quod eum Comitia Hollandiae de jure Imperio vacante infeodari procuraret, et ei insuper potens et manuale auxilium fideliter promisit contra Wilhelmum Comitem, qui nichil juris habens Comitatum sibi jam usurpare incepit, quia frater Comitis Theodorici extitit. Quod Dominus episcopus adeo honeste implevit et persolvit, quod ipso anno in vigilia Johannis Baptistae terminos Comitatus prope Midrecht personaliter impugnavit, ubi in continenti vicit et fugavit Comitem de Benthem, qui illic terram cum multo populo armato excepto Wilhelmo defendit, et plurimos Deo gratias captivavit. Et statim ipse solus in levi equo, frater vero Gerardus Comes de Are vir strenuus et sapiens cum tota militia pedes per paludes versus Suadenburg contra alium magnum exercitum pugnaturi festinabant, et in media via invenerunt maximam multitudinem quorundam Hollandensium ad pugnam contra se congregatam. Quam propter jam habitam victoriam tanto timore invenerunt perterritam, quod Domino episcopo in instanti super suo mandato faciendo bonos obsides tradiderunt. Quibus omnibus Dominus Episcopus sicut non contentus viriliter cum suis bonae fortunae et coepto cursu rotae insistens, in ipso crepusculo maxima pluvia ex coelo defluente totum robur Hollandiae vicit, et Florentium Praepositum in Trajecto, qui stulte se istis armatus contra episcopum immiscuit, cum multis militibus captivavit, a quibus postea magnam pecuniam extorsit.

XV. De eodem Episcopo et ejus morte.

Sequenti die versus Leyden procedens potenter in Harlem hospitando terram illam incendit, pro sua voluntate vastat et pecuniam accipit, quousque Lodowicus Comes, qui cum maximo exercitu alia parte Comitatus intraverat, ipsum ab infestatione Comitatus tanquam sui recedere petebat. Quem episcopus quamvis stulta petentem fideliter exaudivit, et recessit. Sed statim post suum recessum dictus Comes totam terram illam Wilhelmo superveniente perdidit. Qui per quosdam Selandenses ipsum nimis securum de Comitatu fugavit, et neptem suam jam uxorem Comitis cepit et Texele misit ad Frisones in custodia decenter servandam, et Lodowicus, quamvis infinitos postea attemptaverit cum maximis expensis insultus et labores, Comitatum Hollandiae, ad quem plenum jus habuit, nunquam poterat recuperare, Episcopus vero cum multa gloria et utilitate Trajectum reversus fratrem suum Gerardum Comitem cum multis aliis navali bello contra Hollandiam remisit, et totum Thordrecht depraedatum penitus igne cremavit. Ex his omnibus adeo convaluit et crevit, ut totus suus episcopatus, qui antea eum pauperem et inutilem despexit, in tantum honoraret et timeret, ut quidlibet a quolibet pro suo libitu et voluntate extorqueret, et Wilhelmus Comes Hollandiae possessor Comitatus Hollandiae existens mille marcas pro sua gratia sibi habenda donaret. Ex quibus omnibus Dominus episcopus quanquam in episcopatu pauperrimus, nunc vero ditissimus, tantam pecuniam collegit, quod omnia praedia ecclesiae a suis antecessoribus impignorata redemit, debita sua liberaliter solvit. Curiae Romanae, quae multis excommunicationibus eum involverat, tribus millibus marcarum sterlingorum et trecentis quos ipse apud Vollenho fabricari fecerat, pro debito vel in debito suorum duorum antecessorum in scismate electorum simul et semel expedivit, castra sua omnia et civitates et quaslibet suas diversas mansiones infinitis victualibus ditavit, pecuniam vacantem in Horst reposuit, Domino Papae et Regi, qui fratri Imperatori Henrico in regno jam successerat Philippo carus princeps extitit. Totum episcopatum in multa pace tunc rexit, à suis et ab alienis, qui vicini commanebant, venerabatur et timebatur, et sic anno ab introitu suo quarto decimo apud Daventriam in vigilia beati Nicolai obdormivit in Domino, et in

Trajecto apud sanctum Martinum honorifice sepultus Ann. Domini MCCXII. Et nota quod episcopus Theodoricus nullam habuit discordiam cum Covordensibus vel cum Trentonibus, vel cum illis in Groninghe. Sed libere pro sua voluntate ingrediebatur et egrediebatur Covordiam et Trentam suis juribus contentus in Groninghe, quia pro omni damno episcopo Baldewino illato in sua prima paupertate nongentas libras, quae tunc trecentas libras valuerunt, acceperat et composuerat. Et illam compositionem omnibus diebus episcopatus sui fideliter observavit.

XVI. De Episcopo Ottono primo.

Episcopo Theodorico sic apud Trajectum feliciter sepulto, de successore tota Ecclesia Trajectensis sollicitudinem electionis competenter inducunt. Ad quam in maximo apparatu conveniunt Comes Gelriae Gerardus Ottonis filius, et Wilhelmus frater Comitis Theoderici. Isti adduxerunt secum Adolfum Coloniensem Archiepiscopum, et Ottonem Monasteriensem, et Gerardum Osnaburgensem episcopos et fratres carnales, et alios nobiles infinitos, quorum precibus obtinuerunt, quod Otto hujus nominis primus Xanctensis Praepositus, frater ipsius Comitis Gelriae, cujus etiam sororem habuit dictus Comes Hollandiae in uxorem, in episcopum ab omnibus eligeretur. Juvenis bonae spei, decem et octo tantum habens annos, corpore longus et pulcher, conversatione et moribus compositus, qui in secularibus et maxime in judiciis sic cepit esse discretissimus, ut ab omnibus non immerito amaretur. Et propter vires Comitum praedictorum adeo timebatur, quod statim in primo suo introitu ministeriales ecclesiae cum multa satisfactione et sua confusione et pecuniam et victualia, quam in morte sui antecessoris turpiter rapuerant, sine mora restituerunt. Duobus annis et dimidio praefuit ecclesiae in multa pace, et omnium suorum subditorum quiete. Et cum Romam super minoris aetatis dispensatione ire disponeret, gravis eum febris apud Vorthusen prope Altinis arripuit, in qua rebus suis et testamento suo ordinate dispositis debitum universae carnis, proh dolor! adimplevit. De quo loco a fratre suo Comite et a matre sua nobili Comitissa Trajectum reportatus apud sanctum Martinum cum multo planctu totius populi omni, quo decuit, honore sepelitur Ann. Domini MCCXV. Tempora istius electi, quia Diaconus mortuus est, fuere pacifica et jocundissima, totum enim episcopatum, in nullis obligatum omnibus bonis terrae invenit superabundantem, sicut suus antecessor providus eum post se reliquerat. Et castrum Covordiae cum suis dominis Rodolpho et Frederico, et omnes Trentones, et totam civitatem Groninghe, quae tunc fuit opulentissima, potenter et patenter ad suum nutum regebat illis viribus contentus, quibus episcopus Theodoricus omnia praedicta in suum obsequium sollerter post episcopi Baldewini mortem conquisierat.

XVII. De Episcopo Ottone secundo.

Igitur praedicti Comites de morte sui Domini et affinis non modicum turbati Trajectum conveniunt, animos et consilia ad promotionem Domini Ottonis ipsius ecclesiae majoris Praepositi componunt, inductu fratris sui Domini Hermanni de Lippia, qui sicut vir sapiens et astutus illud eis per consiliarios ipsorum callide persuadebat, asserens eos tali episcopo, qui alienigena esset, et posse et debere dominari. Sed exitus rei et virtus illius episcopi aliut postmodum demonstravit. Unde ad instantiam eorum Otto secundus major Trajectensis Praepositus frater Hermanni de Lippia, filius sororis episcopi Theoderici eligitur in episcopum Ann. Domini MCCXV. Qui statim sicut novus Dominus et electus ab Imperatore Frederico hujus nominis secundo regalia, et episcopalem de licentia Coloniensis Archiepiscopi apud Vrankenvorde accepit benedictionem, ecclesiam omni debito exutam, episcopatum divitem et abundantem, et redditus episcopales invenit plenos et ab omni jugo expeditissimos. Unde primum in multis copiis ut vir potens, discretus, et plurimum patiens et modestus regnare incepit, sed non sic ultima primis respondebant, quia pluribus postea guerris et maxime civilibus et intestinis sua et non sua expendebat.

XVIII. De eodem Episcopo et diversis aliis.

Gravissima enim discordia orta est inter ministeriales in terra Vollenho, quam ipse in multis laboribus et expensis tandem sedavit; terram enim illam cum multa manu intravit, fere omnium militum bona incendit, et taliter illos per domuit, quod reliquis debitus timor et reverentia Domini sui non immerito incuteretur. Non multo post cruce signatus in terram sanctam proficiscitur. Totus episcopatus committitur fratri suo Hermanno de Lippia, qui eum sollicite regens et in pace conservans domino suo et fratri post annum et dimidium a peregrinatione redeunti satis bene habentem resignavit. Sed modica pace gravisus est, cum nova discordia pullularet inter episcopum

et Comitem Gelriae suum promotorem pro diversis causis, et maxime pro theloneo, quo Comes homines episcopatus in juste et crudeliter apud Lobede depauperabat. Ista causa dum per compositionem ageretur, graves et intolerabiles in diversis conventibus Principum requirebat expensas. Quae tandem per Engelbertum tum Coloniensem Archiepiscopum videbatur esse composita. Sed secus erat, quia Comes amicitiam simulans ministeriales ecclesiae in Sallant et prope Vechtam occultis suggestionibus sic inflammavit, ut ipsi cum omni populo in Sallant conspirarent et contra suum dominum adeo crudeliter conjurarent, ut eum et suos villicos a se rejicerent, nimium gravamen pro se allegantes, scilicet quod equi episcopi in bonis ipsorum indebite in anno bis hospitarentur, quod tamen ex antiquissimo jure et consuetudine nulli episcoporum unquam negabatur. Ex hac conjuratione indebita episcopus plurimum commotus cum eos a suo malo proposito revocare per multas Trajectensium militum commonitiones non valeret, exercitum colligit. Cui frater suus Hermannus et Theodericus Monasteriensis episcopus cum pulchra militia se in Daventria conjunxerunt. Ubi episcopus nil cunctatus Sallandiam imperterritus invadit, cujus populum in munitione et in aggere apud Herkelo congregatum et oppugnantem invenit. Pugnat, et vicit, paucos occidit, sed plures capit, et quamvis tota terra illa tunc agris inundantibus subjacebat, tamen militia in aquis periculose gradiens tria castra illius terrae strenue impugnat. Duo castra, quae ambo Voerst dicebantur, capit et funditus destruit. Tertium scilicet Buchorst usque ad turrim incendit. Et merito, quia domini istorum castrorum, videlicet de Buchorst Theodericus, et duo Hermanni de Voerst totius mali hujus inventores et conspiratores extiterunt. Et sic omnes milites illius provinciae a suis sedibus et domibus fugavit, et potenter in bonis illorum suos equos hospitari mandavit, et sic victoriosus Daventriam rediit et adjutoribus suis valedicit. Ex hac victoria et prosperitate confortatus et animatus deinceps rebus suis et paci ecclesiae suae provide et strenue disposuisset, si Comes dictus illos maledictos et expulsos ministeriales in Sutphania contra Dominum suum non manu tenuisset. In tantam enim Comes exarsit insaniam, ut in multis copiis se ad vindictam hujus facti tota aestate sequenti praepararet. E contra Dominus episcopus omnibus modis intendens defensioni suorum obtinet, quod Comitissa Flandriae Johanna, quae illum totum Comitatum propter captivitatem Ferrandi viri sui tunc regebat, in auxilium suum et ecclesiae una cum Duce Brabantiae conjurat. Qui tamen suum juramentum minime servaverunt nusquam in auxilium episcopi venientes.

XIX. Item de eodem episcopo et diversis aliis.

Aestate ergo superveniente bellum hinc inde instauratur, amici, affines, et auxiliatores hinc inde evocantur, concitantur milites ad solidos, curruum, et navium ad victualia deferenda validus fit apparatus, et cum quadam festinatione duo gloriosi exercitus sibi ad invicem inimicantes castra sua super Hunepam ex utraque parte aquae metati sunt. Et nota, quia Gerardus Bremensis Archiepiscopus fratri suo carnali Domino Trajectensi cum plurimis armatis venerat in auxilium. Affuit etiam illic Theodoricus Monasteriensis episcopus, et Dominus Hermannus de Lippia, et alii nobiles quamplurimi, quorum militia in unum computata numerum mille militum superexcedebat. Armigeros etiam plurimos fortes et in victos habuerunt, et sic isti tres Principes in praedicto loco coadunati exitum belli et insultum Comitis expectabant. Sed pars adversa longe majoribus viribus superabundabat. Nam large praeter infinitos armigeros duo millia militum electissimorum illuc cum Comite extiterunt. Plurimos enim nobiles et strenuos Capitaneos secum comites habebat, inter quos majores erant Dux Walravenus, et Comes Seynensis Henricus, quos fere tota militia Rheni sequebatur, maxime de mandato et voluntate, ut fertur, Domini Engelberti Coloniensis Archiepiscopi. Qui licet personaliter non adesset ad impugnandum suum Suffraganeum, ut eum, cui juramento se adstrinxerat, tamen partem Comitis, qui filius avunculi sui erat, de die in diem sic per eos, quos occulte mittebat, adauxit et confortavit, ut episcopus et sui Daventriam confugere cogerentur. Et Comes in obsidionem illorum procedebat.

XX. Item de eodem Episcopo.

Cuum haec sic agerentur, gravis pugna facta est inter homines episcopi, videlicet Trajactenses milites et illos de Velua, qui in fugam conversi terram Comitis sibi commissam in custodiam turpiter reliquerunt. Et ne aliquis angulus episcopatus remaneret inconcussus, et non destructus, Florentius juvenis Comes Hollandiae, filius sororis Gerardi Comitis Gelriae, ab avunculo, quia pater suus Wilhelmus jam obierat, inducitur, ut cum navibus infinitis Leccam ascendens ab Occidente episcopatum invadat, et domum episcopi cum tota villa Geini incendat. Sic isti Comites praepotentes

et illa infidelis pars ministerialium de Transisalania dominum suum ex omni parte rapinis et incendiis infestabant. Sed subito et ex insperato tumultus tanti belli in longas treugas deponitur. Et processu temporis cum Engelbertus bonae memoriae Coloniensis Archiepiscopus nequiter occisus, et martyrio foret coronatus, Conradus Portuensis episcopus, Apostolicae fedis tunc legatus se de controversia intromittit, et eam Deo gratias totaliter componit.

XXI. De compositione facta inter Episcopum et Comites.

Inter haec omnia notandum occurrit, quod in Hollandia Comes Gelriae magnum habuit Comitatum, divitem Advocatiam super bona et litones ecclesiae Esnensis. Et quamvis ista suis vasallis infeodasset, tamen doluit, quod ista per villicos Domini episcopi, et per suas duras et intolerabiles jurisdictiones omnino depauperabantur. Et ut verum dicatur, haec fuit causa, quare ministerialibus illius terrae querulantibus Comes se adjunxerit. Sed ipsi ministeriales Comitem prius dereliquerunt gratiam Domini sui cum multo suo dedecore difficulter obtinentes. Unde Comes delusum se considerans a ministerialibus, et etiam minus fore potentem ex morte Domini et consanguinei sui Domini Engelberti Coloniensis Archiepiscopi, de consilio Conradi Portuensis episcopi, sui cognati, et tunc summi Pontificis legati, taliter cum episcopo et ecclesia componit, quod omnia quae in Sallant habuit, sancto Martino contradidit, pro quibus ipse recepit in commutatione allodium in Elst, et omnes litones illi attinentes, et allodium in Odelenberge, et de denariis usque. N. Praeposituras autem, et vasallos, et ministeriales in illis locis episcopus sibi et suae ecclesiae retinuit. Similiter Comes Hollandiae pro ministerialibus illis, qui dicuntur homines Hollandiae, octingentas libras recepit. Et sic Dominus episcopus et sibi et suis successoribus perpetuam pacem feliciter comparavit, dignissimam ex hoc facto post se relinquens memoriam, sicut patet ex diversis privilegiis dictorum Comitum hinc inde curiose confectis, in quibus se non solum ad inconvulsam pacem verum etiam ad perpetuum ecclesiae auxilium et contra quemlibet obligaverunt.

XXII. Origo disturbii sive partialitatis.

Istis feliciter per omnia compositis pax terrae, quae jam omnes laetificare inceperat, mirabiliter et ex insperato turbatur per quandam seditionem civilem et intestinam, quae non solum miseras episcopatus reliquias deglutivit, sed quod miserabile dictu est, et episcopum et nonnullos nobiles cum pluribus militibus et armigeris inhumane devoravit. Cujus mali seriem non sine dolore vobis taliter declaro; Rodolphus de Covordia et frater suus Fredericus cum Mensone de Gravestorp, et filio ejus Henrico, in omnibus factis et guerris praedictis se quandoque bene quandoque male cum domino suo Episcopo continuerant. Sed semper in fine dentem caninum sibi ostendebant. Imo quandoque bona sua rapinis et incendiis patenter devastabant. Quibus accidit, ut se cuidam civili guerrae in Groninghe immiscerent. Praefectus enim illius civitatis Egbertus cum suis cognatis graviter à Gelekingis, qui potentes erant et divites, discordabat. Tandem in medio civitatis confligens cum illis et vincens ad majora se cum suis praeparabat. E contra Gelekingi se cum illis de Covordia confortantes domum ipsius Praefecti impugnabant ejectionem illius et mortem omnino praeter suam culpam intendentes. Cum haec et his majora Dominus episcopus intellexisset, statim sine mora Groninghe descendit, partes convocat, instat, monet, rogat, et praecipit, ut super hac discordia suo pleno stent consilio et mandato. Quod majores et Capitanei hinc inde coram omni populi juraverunt. Sed pars Gelekingorum juramentum, proh pudor! non observavit de consilio Rodolphi de Covordia, qui arbitrio et ordinationi Domini episcopi, quod ipse statim illic de multorum prudentum assensu honeste et competenter promulgaverat, sine causa in quadam superbia coram omnibus contradixit.

XXIII. Item adhuc de partialitate eadem.

Episcopus ergo negotio illo non composito recessit, mandavit tamen quasdam treugas inter partes usque ad suum reditum observari. Medio tempore Egbertus cum suis consanguineis apud Glumme incepit castrum aedificare, asserens ex eo non violari treugas mandatas, quia castrum et fundus in sua jurisdictione consistebant. Sed Rodolphus cum Trentonibus advolans illud funditus destruit, in quo etiam parentelam omnem Egberti simul deprehendit et capit. Et ipsum Praefectum de civitate fugientem persequi non cessavit. Egbertus vero domo, rebus, consanguineis spoliatus et amicis in Frisiam cedit, amicos illic solicitat, et filii sui soceros et plerosque alios fortes prece conquirit et pretio, Civitatem aggreditur, graves et periculosos insultus facit, instat, perseverat, et

vincit, Civitatem capit, plurimos de suis inimicis in vincula retrudit. Et Frisones totam civitatem depopulantes eam usque ad paucas domos igne concremaverunt. Et illi de Covordia maximo periculo evaserunt. Qui statim Egberto suos consanguineos reddiderunt, pro illis captivis, quos ipse sic victor comprehenderat. Quibus receptis sicut vir multa virtute insignitus ecclesiam Beatae Walburgis in modum castri munit, reliquam partem civitatis exustae, et suis inhabitatoribus penitus vacuatae defendere cum paucis proponit, et de die in diem cives sibi faventes reliquis expulsis recolligit. Adversarii sui econtra cum Trentonibus et Covordensibus se ad recuperandum festinanter praeparant, expensis et rebus, quibus adhuc superabundabant, in nullo parcentes, et sic dubius eventus belli de novo expectatur.

Quis furor, ô cives, quae tanta licentia ferri est!

XXIV. De praeparatione belli et martyrio episcopi ejusdem.

His auditis Dominus episcopus de victoria Egberti plurimum gavisus est, quia eum sibi in omnibus invenerat paratum et obedientem. Unde illi guerrae patenter se immiscet, partem Egberti contra Gelekingos et Covordenses sibi assumit. Trentones vero quia destructioni castri jam interfuerant, nimis praesumtuose et stulte Covordensibus se bellando adjungunt, et sic initia malorum subsequentium esse coeperunt. Igitur Episcopus milites et armigeros in auxilium Groningae suae civitatis defendendae festinanter mittebat, et omnes milites de Sallandia in Umme posuit, ne Covordenses illos terminos episcopatus invade repossent, et etiam propter hunc exercitum in obsidionem Groningae se mittere non auderent. Sed istos de Sallandia Rodolphus viriliter quamvis cum paucis aggressus ut foeminas vincit, et fugat, et totum Umme depraedatur. De hac victoria Trentones tantam sumpserunt audaciam, quod uno animo cum omni suo populo ardenter subsequuntur Rodolphum de Covordia, qui cum multo exercitu, quem de foris videlicet de Steenvordia, et de Dalen, et de Loen, et de Gore collegerat, ipsos praecedebat. Quibus omnibus occurrunt Gelekingi cum multis Frisonibus, quos pretio et precibus evocaverant. Et sic in unum coadunati Civitatem Groninghe, quae a paucis defenditur, multo insultu impugnant, et de victoria nullum eis dubium esse videbatur, quia ex omni parte castris suis eam exustam, desolatam, amplam, civibus evacuatam, paucos habentem defensores circumvallaverant. Sed Egbertus cum suis militibus, quos episcopus illuc transmiserat, impugnantibus strenuissime resistebat. Tam dura et superba obsidio Civitatis et suorum militum dominum episcopum in tantum commovebat, quod ex omni parte Episcopatus sui milites et armigeros evocat, totum populum cum suis armis exire compellit, cognatos, vicinos, et quosque suos amicos precibus et promissis et donis sollicitat. Gerardum Comitem Gelriae de novo suum factum amicum auxilio personalem accepit. Comes Hollandiae et Comes Clivensis honestam militiam sibi transmittunt. De Coloniensi et Monasteriensi episcopatu multi honesti et divites milites adveniunt. Inter quos Bernardus de Horstmaria, et Bodekinus Comes de Benthem, et Reynaldus de Rese *) praecipui extiterunt. Aliorum nobilium non erat numerus, et sine dubio et nobiles, et ministeriales, et alii quicunque milites, qui jam arma dissueverant, et ex omni parte populus sic praeter morem ad istum confluebat exercitum, ut ex quadam divina praeordinatione in unam mortem et dampnationem non immerito coadunati timeantur. Quos omnes Dominus Episcopus laetissimo vultu et animo jocundo apud Umme recepit, et secum, ubi nunc castrum Hardenberghe situm est, Nyenstede deducit, deinde Bergene, et tandem apud Anen in funesto et maledicto sua ultima figunt tentoria. Quem infinitae naves subsequuntur victualia et machinas cum balistis et aliis armis bellicis in multa copia per Vechtam deportantes. Iste apparatus omnium bellorum suorum expensas longe superexcellebat. Quibus auditis Rodolphus obsidionem solvit, et cum omnibus suis se prope Covordiam contra Dominum suum deponit, ita quod tantum una palus bene ad dimidium miliare lata, aquosa, et plena, arbores et arbusta non habens, exercitus hinc inde dividebat. Attemptatur de pace sed non proficitur. Rodolphus et fratres sui, Fredericus, et Godefridus, Menso et Henricus de Gravesdorp, et alii omnes Covordenses milites proscribuntur, et bonis suis per debitas sententias privantur. Sed nec sic territi Dominum suum ad conflictum provocaverunt. Qui tandem in die Panthaleonis de consilio prudentum, sed non prudenter, se ipsum armat, totum exercitum convocat, qui tunc tantus erat, ut debitam omnibus incuteret admirationem. Hortatur eos per indulgentias, praedicat, jus suum et ecclesiae allegat, et data benedictione ipse cum omnibus illis ad paludem progreditur.

*) Rede?

Dominus Rodolphus de Gore, sicut sui juris erat, vexillum beati Martini bajulat. Episcopus et Comites, et omnes alii sui, laeti, et quasi de victoria certi, diffuse et minus ordinate insequuntur. Venitur ad locum mortis, imo martyrii, bellum hinc inde incipit. Nostri, qui primi erant in acie, contra hostes procedentes, statim paludi faetidae et mortuae paulatim immerguntur, et tandem propter armorum gravedinem penitus absorbentur. Quos Trentones sagittis et lanceis eminus et gladiis cominus inhumane ut pecora trucidabant. Ex quo malo principio tantus timor nostros invasit, ut totus ille miser exercitus longe lateque in paludem diffusus in nimis vesanam, et verecundam, immo in fugam mortiferam converteretur, adeo ut plurimi prae nimio cursu et aestu, qui solito magis illo die invaluerat, suffocarentur, et infiniti in aquis paludosis, et immundis, quod miserabile dictu est, turpiter submergerentur. Quos inimici non ut homines sed ut bestiae mordaces insequuntur, jacentes, et semivivos inveniunt, rapiunt, denudant, et occidunt. Et ne aliquid desit eorum crudilitati, ipsum episcopum, quem ceperunt, expoliantes, coronam suam gladio cum tota carne abradunt, guttur suum cultellis incidunt, et diversis plagis mactant, et conficiunt. Tandem carnem et corpus exanime paludi inculcant et immergunt. Sed animam tanto martyrio coronatam Deo et beato Martino transmittunt. Sic carnifices occidendo defatigati Comitem Gelriae et Giselbertum de Amestelle, et plures alios in infinitum vulneratos, captos, et quasi morientes vix vivos in castrum deducunt. Inter quos Dominus Thidericus Daventrensis et Oldensalensis Praepositus frater Domini episcopi, vir prudens et parcus, utilitati suarum ecclesiarum satis intendens, graviter in capite vulneratus, primus moritur, et postea in Daventria sepelitur. Rodolphus vero et sui ista mortificatione non contenti, equos ascendunt, naves et homines fugientes tota die usque ad noctem juxta ripam Vechtae insequuntur, plures apprehendunt, capiunt, et occidunt. Et sic cruore multorum nobilium et innocentum perfusi, et vix satiati, ad suos captivos ipsa nocte revertuntur. Et nota, quod ipsae mulieres de terra, si poterant, plus quam viri in nostros miseros occidendo desaeviebant. O dies omnium nostrorum dierum funestissimus, in quo tot nobiles et electissimi milites, et optimae nationis armigeri usque ad quadringentos cum Domino suo Episcopo perierunt, tot mortibus in pålude mergebantur, a rusticis et mulieribus mactabantur. Inter quos periit Bernardus de Horstmaria, vir a sua juventute propter plurimas suas virtutes famosissimus. Aliquibus Papis et quatuor Imperatoribus, quibus servierat, super omnes acceptus, in consiliis expeditus, largus, pulcher, et longus, fortis, et tamen compositus, cujus militiam et audaciam commendabant Richardus rex Angliae, cui multum servierat in guerris, et etiam quandoque ceperat istum regem in Austria, et Philippus rex Franciae, qui quandoque eum in bello Ottonis Imperatoris ceperat, et maxime Sarraceni, et Saladinus ipsorum Soldanus, quibus ipse in obsidione Accaron multa dampna et vulnera assidua et prae omnibus aliis infligebat. O coeca fortuna, quae tantum virum a tot periculis mortis et in terra et mari eripuisti, ut eum in tam immundo loco, et a tam immundis sine omni defensa occidi permitteres! Quia, ut verum dicamus, iste in tota Alamannia et Theutonia parem non habuit, unde de tam miserabili morte totus noster orbis non immerito dolet et querulatur. Nomina aliorum magnorum militum vobis per singula distinguerem, si de istis mihi cogitanti magis non liberet flere, quam describere. Sed hoc de vero sciatis, quod militia Trajectensis et in personis honestis, et in curialitate, et in virtute, et in omnibus bonis, quibus illa terra abundare consuevit, in hac maledicta palude diem, proh dolor! clausit extremum. Et Dominus Otto Trajectensis ecclesiae vicesimus octavus Episcopus sic occisus suis redditur, et apud sanctum Martinum in Trajecto juxta tumbam avunculi sui episcopi Theoderici cum multo planctu sepelitur Ann. Domini M. CC. XXVI.

XXV. *Recapitulatio priorum.*

Ex praedictis recollige, quia episcopus dominus Otto hujus nominis secundus, in primo suo introitu, omnes angulos sui episcopatus omnibus bonis terrae refertos invenit et superabundantes. Clerici, et milites, et claustrales in omnibus sibi necessariis affluebant, Civitates, oppida et villae de pacis et rerum abundantia exultabant, litones et coloni de suis laboribus fructum centesimum recipiebant. Quibus omnibus ipse potenter et patenter ad breve tempus imperabat. Quia vero judicia Dei occulta sunt, omnia praedicta suis temporibus in contrarium statum penitus et in nimiam paupertatem detrudebantur. Primo per guerram apud Vollhenho inchoatam, quae multas expensas et totius illius bonae terrae exegit devastationes. Secundo propter discordiam in Sallandia exortam, quae omnia bona omnium terrarum citra Yflam consistentium indifferenter absorbebat. Tertio vero propter gravem illam dissensionem, quam secum habuerunt Comites Gelriae et Hollandiae, quae

omnibus praedictis majores et incomparabiles requirebat expensas. Quartum vero bellum, in quo ipse occubuit, et homines, et quascunque totius episcopatus reliquias, et mores et honores, et omnia jura episcopalia eviscerata ab oriente et occidente, a meridie et septentrione secum in mortem traxit et ruinam. Et inter haec omnia, quod praecipua dignum est memoria, donavit Gerardo Comiti Gelriae pro eis, quae in Sallandia habuit, duo millia librarum. Et nepoti suo Comiti Hollandiae Florentio pro quibusdam ministerialibus dictis Hollandensibus dedit octingentas libras. Ex quo perpendi potest, quid potuerit terra nostra ante haec tempora. Unde nulli dubium existit, quin successori suo episcopatum reliquerit pauperrimum, et ecclesiam nimis obligatam debitis, terram omnibus bonis exutam, milites pauperes, captos, et semivivos, populum miserum et depopulatum, Civitates, oppida, et villas tam de rebus quam de suis civibus occisis querulantes, ita quod in omnibus finibus illis non est auditum, nisi ploratus et ululatus. Quae tamen omnia nobis praeter suam culpam evenerunt. Et nota, quia XIII. annis praefuit ecclesiae Trajectensi.

XXVI. De Episcopo Wilbrando.

Igitur Ann. Domini M. CC. XXVI. tota ecclesia suo orbata pastore ad eligendum novum Dominum convocatur, dies electioni praefigitur. Ad quem, ut moris est, ab omnibus convenitur. Sed primis duobus diebus plus placuit omnibus plangere, et ululare, et flere, quam eligere. Quia a seculo non est audita quo ad nos adeo inhumana caedes, qualem Convordenses et Trentones in episcopo et in tot nobilibus antedictis militibus et ecclesiae ministerialibus exercuerunt. His omnibus Comes Gelriae et Ghisilbertus de Amestelle novum dolorem addiderunt. Qui semivivi, crudeli vulnere afflicti, in medium coetum, in ipso Capitolio in spondis more defunctorum deponebantur. Breves enim tunc obtinuerant inducias a suis captivatoribus. Levatis ergo manibus plangunt, ejulant, plorant, vulnera monstrant, supplicant, consilium dant, et obtinent, quod ab omnibus convenitur in Dominum Wilbrandum Paderburnensis ecclesiae tunc episcopum. Pro cujus postulatione honesti nuncii ad Curiam et ad Dominum Papam transmittuntur. Ipso die et Comites qui aderant, et Priores, et ministeriales tam pauperes quam divites in vindictam sanguinis effusi uno animo conjuraverunt, quod quidam postea, ut verum dicamus, male servaverunt. Et nota, quia praedictus episcopus consanguineus fuit proximus Comitis Gelriae, et Comitis Hollandiae, qui etiam isti interfuit electioni. Notus etiam fuit Trajectensi ecclesiae, quia major pars Capituli eum quandoque, imo non multo ante, in majorem elegerunt Praepositum. Erat etiam tunc Praepositus Sutphaniae. Et sex annis in Hildensemmensi ecclesia majori praefuerat Praepositurae, de qua in Paderburnensem vocabatur episcopatum. Et sic de virtute in virtutem proficisci videbatur. De quo nostra sperabat ecclesia, ut ad vindictam tantorum malorum competentior esset, tum propter dictorum Comitum et aliorum cognatorum potentiam, quia nobilis fuit, frater Comitum de Oldenburch, tum propter plurimam guerram, et temporalium rerum exercitium et experientiam. Aliquot enim annis laboraverat in Longobardia, in Apulia, Calabria, et Sicilia, circa negotia Imperialia Domini Frederici Imperatoris hujus nominis secundi. Bis transierat mare, ubi in diversis laboribus et guerris Deo servierat. Domino Papae Gregorio nono notus fuit et acceptus, ad quem dum propter moram nunciorum Trajectensium personaliter accessisset, videtur, auditur, cognoscitur, et de omnium Cardinalium consilio Trajectensis ecclesiae postulatio admittitur. De Paderborne Trajectum trajicitur et transfertur, et accepta benedictione Apostolica in patriam tendit. In via autem apud Werdene a filio Imperatoris tunc in regem electo et consecrato regalia recepit. Ex hinc de Colonia, ubi se illi ecclesiae et suo Archiepiscopo repraesentans, debitam faciens obedientiam, Trajectum ire disponit.

XXVII.

Sed sciendum, quod jam annus elapsus erat, antequam novus iste episcopus ad suam perveniret ecclesiam. Unde me transfero ad ea quae medio tempore fiebant a Covordensibus, et Trentonibus, quorum memoria nunquam in bono habeatur. Isti dum a saepe nominata palude domum et ad suos multo sanguine perfusi et inebriati redirent, novo habito consilio se in obsidionem Domini Egberti et Groningensium multa festinantia accingunt, quia Groningenses plurimum videbantur attoniti et desperati, tum quia Dominus episcopus cum toto fere suo episcopatu interierat, tum quia sui et etiam milites Comitis per conductum acceptum a Trentonibus ab eis omnino recesserant, tum quia inimici eorum, qui arma militaria usque nunc non habuerant, in armis militum occissorum in maxima turba et multitudine ad muros male defensos appropinquare videbantur. Quem non movissent ad lachrymas scuta ducenta tam egregiorum militum sibi notissima, quae adhuc illorum cruore

madida rubebant? Sed unum erat, quod animos nostrorum confortabat, quia istos sub clipeis sicut asinum sub pelle leonina agnoscebant, qui quandoque, ut dicit fabula,

Turbabat pavidos per sua rura boves.

Ex quo eis impugnantibus adeo strenue restiterunt, ut ab obsidione cum multo dampno et dedecore domum redirent, et aliam novam malitiam attemptarent contra Twentones. Quorum fines ipsi cum multis in vigilia Epiphaniae pro exercendis rapinis et incendiis apud Hudam prope Ulsen invaserunt. In quo loco eos vicerunt ministeriales ecclesiae de Tuentia et populus illius terrae. Ita tum quoque victoria potius Deo quam nostris paucis est asscribenda. Multi de adversariis sunt capti, qui statim, licet magnam offerrent pecuniam, in rotis singulis, ut tales latrones decuit, exaltabantur. Inter quos praecipui erant milites Suetherus frater Mensonis de Gravesdorp, et Bertramnus de Hoven, multarum discordiarum incentor et executor. Ex hoc facto nostri ad cor reversi pristinam sumentes audaciam omnes terminos episcopatus ab illorum incursu defendebant. Et Trajectenses milites de expensis suae terrae quadraginta armatos fortes et audaces cum armis et victualibus in auxilio Domini Egberti Groninge transmittebant. Ubi ipsi multa fortia et laudabilia sunt operati. Inter quae potissimum extitit, quod filios Bertoldi Sculteti et multos divites Gelekingos in sua speciali defensione, quam munierant apud Pedge, ceperunt, et quosdam occiderunt. Captivos vero in clarissimis vinculis usque ad adventum sui novi episcopi in ecclesia beatae Walburgis servaverunt. Et ipsa civitas deinde in multa permansit pace et securitate, bello hinc inde tepescente.

XXVIII. *Qualiter Episcopus sit receptus.*

Igitur novus Episcopus, sicut supra tactum erat, ab Imperatore, quem in Apulia adierat, a Papa qui eum transtulerat, a Rege, qui ei regalia donaverat, a Coloniensi Archiepiscopo, cui debitam fecerat obedientiam, in omni plenitudine suae potestatis civitatem suam Trajectum primum ingreditur. Ubi ipse non solum a clericis et praedictis Comitibus et multis aliis nobilibus, nec non a ministerialibus ecclesiae, qui cum alio multo populo ex omni parte confluxerant ad illum jam diu expectatum adventum et introitum, cum ingenti, ut decuit, honore recipiebatur, Anno Domini millesimo ducentesimo vicesimo octavo, quinto die post beatae virginis Mariae assumptionem.

XXIX. *Item de eodem episcopo et Trentonibus.*

Igitur celebratis Missarum solemniis et prandio in palatio cum expensis debitis splendide consummato ministeriales surgunt, gladios nudant, cum quibus miserabiliter contra Covordenses et Trentones proclamant, vindictam a novo suo domino cum multis lacrimis deposcunt. Et, ut multa paucis concludam, gravis et solemnis expeditio toti episcopatui indicitur, Comes Gelriae et omnes captivi per sententias principum coram rege suis praescriptis et ex legibus captivatoribus abjudicantur, et sic Covordiae non revertuntur. Et in sexta ebdomada terra Trentonum in die beati Gereonis copioso exercitu pluribus locis impugnatur, Dominus enim episcopus a suis prudenter instructus praemiserat in Groninghe cum multis balistariis et armatis Bodekinum de Benthem, qui suos plurimos de suis militibus in dicta palude perdiderat, et Ottonem de Horstmaria, qui avunculum suum Bernardum de Horstmaria, vindicare ardenter sitiebat. Et isti cum Egberto Praefecto, etiam cum omnibus de Groninghe, et cum multis Frisonibus apud Mitzpete eos impugnabant. Sed ipsi minus profecerunt, cum etiam quosdam strenuos viros illic occisos minus caude perdidissent. Secundo loco et in alia parte terrae accesserunt quidam Frisones de Westergo per indulgentiam Domini Papae et exhortationem Domini episcopi evocati, qui potenter terram intraverunt apud Backenvene; et combustis aliquot domibus cum multa rapina domum revertebantur, bello nondum consummato. Tertio vero loco, qui est super Cunram fluvium apud Brokope Frisones de Stauria et de Lenna sic viriliter eos impugnabant, ut Trentones eis obsides super satisfactione Domino episcopo et ecclesiae facienda jam tradere incepissent. Unde in quarto contra meridiem milites de Tuentia prope Covordiam terram Trente audacter intraverunt, in qua totum Emne depraedatum combusserunt, sed illic non perstiterunt. Quinto etiam loco apud Umme milites de Daventria, et de Sallandia, et de Vechta per paludem prope Rescam intrantes quandam partem terrae contra Rimen incendere coeperunt. Quo viso Dominus episcopus, qui se deposuerat cum exercitu infinito ultra Steenwyc prope Huffulte, non moratur, sicut vir in bellicis negotiis plurimum exercitatus, arma rapit, suos invocat, clamat, mandat, praecipit, hortatur, et sic instat, quod sui ipsam terram strenue inimicis

fugientibus intraverint, et totum Enze combusserint. Et in continenti illi duo exercitus de Umme et de Steenwyc feliciter convenissent, si nox superveniens illos non impedisset.

XXX.

Et nota, quod omnibus istis sex praedictis exercitibus Covordenses et Trentones sex alios exercitus econtra cum suis Capitaneis opponentes viriliter satis restiterunt, sed non poterant se a nostra defendere nimietate. Unde in die beati Victoris summo mane se in gratiam et in potestatem Domini episcopi tradiderunt sub hac forma. Primo juraverunt, et super eo tradiderunt quadraginta obsides in Vollenho, custoditos et compeditos, quatenus in certis terminis satis brevibus domino Episcopo pro damnis et expensis tria millia marcarum Coloniensium refunderent, et consiliariis in quadringentis marcis placerent, et post annum mitterent in Levoniam pro animabus illorum, quos in palude occiderant, centum bellatores, qui in suis expensis per integrum annum deservirent. Quibus omnibus istud pro potissimo dominus Episcopus adjecit, ut ipsi de suis agris, quos multos possident, tot et tantos in unum componerent, ut ex illis coenobium de viginti quinque praebendis aedificaretur in eo loco, ubi suus antecessor cum tot suis egregiis viris occubuerat, quatenus illic eorum perpetua apud Deum ageretur memoria. Ex qua ordinatione tota ecclesia suum novum Dominum plurimum collaudabat. Ista promiserunt pro se tantum ipsi Trentones. Rodolphus vero et sui fratres resignaverunt ecclesiae et episcopo perpetuo sine omni quaestione possidenda duo castra, scilicet Lare, quod statim destruebatur, Covordiam cum omnibus suis attinentiis, et jurisdictionem Trente. Quibus omnibus episcopus quendam militem strenum, et discretum, sed nimis crudelem, ut postea patebit, Eylardum nomine potenter praefecit, Rodolpho et fratribus suis cum aliis incolis terrae sub quadam speciali securitate et ex pacto commarantibus.

XXXI. *Item de eodem Episcopo.*

Praedictis omnibus et juramentis et obsidibus bene formatis, Episcopus dictos sex gloriosos exercitus in multa gratulatione dissolvit, per quos fama sua bona propter habitam victoriam dilatabatur. Et nota, quod Comes Gelriae et Hollandiae in his omnibus se ecclesiae et episcopo suo consanguineo subtraxerunt, nullum omnino praestantes auxilium vel consilium. Sed episcopus ne aliquid omitat de contingentibus, in continenti Frisiam intrat, Stauriam, Herlinge, Lywart, et Dockinge perlustrat. Et in die Simonis et Judae a Groningensibus in tanto desiderio recipiebatur, ut ei intranti, *Advenisti desiderabilis*, decantaretur. Ubi rebus suis et Civitatis illius de consilio Egberti Praefecti, quem multis denariis honoravit, per dies octo dispositis, Gelekingos et Scultetos in duris vinculis, sicut eos invenerat, dimisit. Et tunc primo Trentones, qui cum omni suo populo se ad suos pedes cum multis lacrimis prostraverant, absolvit, gratiae suae ipsos restituit. Et ipsi eum Covordiam concomitantur, quod ipse tunc in possessionem suam et ecclesiae corporaliter recepit. Quibus omnibus Rodolphus et sui fratres interfuerunt, ipsum factum episcopi verbis, assensu, sententiis exinde datis, et suus privilegiis super hoc confectis publice corroborantes. Et Eylardum pro domino terrae et custodem castri humiliter receperunt. Haec omnia maxima fiebant solemnitate et expensis. A quo loco Trajectum ad festum sancti Martini ab omnibus festinabatur. Ubi dominus Episcopus Deo et beato Martino ad gratiarum actiones assurgens missam celebrat, et coram tota ecclesia formam pacis factae enucleat, et constanter affirmat se terram et castrum nunquam deinceps ab ecclesia alienaturum. Sed necessitas rerum subsequentium aliud postea requirebat. Quantum tunc ex moerore oriatur gaudium, quantum post nimium luctum solatium, quanta spes pacis et quietis in cordibus totius populi jam pluribus annis tribulati nasceretur, non est facile ad rescribendum. Sed hic nota, quod his omnihus feliciter actis et compositis episcopus se ad diversas suas, ut moris est, transfert villicationes. In quibus cum villicis sui antecessoris, qui neminem ex his mutaverat, debitas sub testimonio ministerialium ponit rationes. Quos omnes non solum ad manus nichil habentes, sed infinitis invenit debitis obligatos. Ad quorum solutionem ipse tenebatur. Unde a sapientibus computata sunt debita sui antecessoris usque ad mille et ducentas marcas. Propria vero, quae in praesenti traxerat guerra, quia infinitas in pluribus locis requirebat expensas, erant mille DCC. et una marca et duo solidi. Unde animum et mores omni studio ad hoc componit, ut a guerris se contineat, paci studeat, expensis parcat, debita solvat, ut ecclesia Trajectensis per suam sollicitudinem in pristinum statum et in debitum reformetur honorem.

XXXII. Qualiter Rodolphus castrum Covordiae proditorie receperit.

Sed verum est, quod homo proponit, Deus disponit, quod hic manifeste apparuit, quia statim infra annum hoc bonum propositum in miserum exitum est dispositum et conversum ex eo, quod episcopus de contingentibus nihil omittens Covordiam munit armis, balistis, sagittariis, multis victualibus, militibus, armigeris, quorum quidam suadente diabolo pecunia corrupti, et a dictis tribus fratribus seducti castrum sic omnibus bonis habundans et munitum nequiter tradiderunt, quia istis post prandium in villam descendentibus et alios secum trahentibus hostes, quos ipsi in molendinis sub urbii absconderant, pontem castri praeoccupant, portam succidunt et impugnant, viros innocentes, qui pauci erant, et optime se defendebant tandem vincunt, quosdem capiunt, alios crudeliter mactando occidunt, et suos traditores recolligunt, et se iterum Ecclesiae et Domino suo episcopo, cui fidem dederant et qui nichil mali apud eos meruerat, patenter et potenter opponunt. Istud accidit Anno Domini M. CC. XXVIII.

XXXIII. Qualiter se iterum Episcopus ad bellandum disponit.

Quarta vero ebdomada hujus proditionis episcopus ad cor rediens circa diem Simonis et Judae de consilio ecclesiae iterum se ad guerram et ad novos labores contra Covordenses praeparat et accingit. Milites colligit, cum quibus se Nienstede deponit, ubi castrum Hardenberge ad munimen et defensionem episcopatus circa Yslam erigit et munire incipit, per portas et plantas, quas de Sculenburch abstraxit. Et sic inter ista duo castra tam vicina cottidiani tumultus et guerrae discursis oriuntur, donec Episcopus statim post in adventu Domini ipsa hyeme, quae solito plus et asperior inhorruerat, Covordiam multo populo et militia circumvallavit, paderellas et duas machinas et castellum ligneum super glaciem, quae tunc optato fuit spissa, plana, et firma viriliter et cum multa instantia ad castrum capiendum erexit. Sed in his omnibus et expensas et novam spem subito perdidit per invisum ventum et per subitam pluviam maledictam, quae illos viros sacrilegos, parricidas sui episcopi perfidos, et perjuros, et modo quasi captos et desperatos liberaverunt, exercitum adeo molestantes, ut toto apparatu illic dimisso recedere cogeretur. Ex quo facto nostri plus confundebantur et inimici exaltabantur dicentes Deum, ventos, pluvias, coelum et aërem speciales suos esse defensores. Et nota quod de omnibus istis et de guerra tota terra Drentiae pacifice se habuit asserens se proditionem et traditionem castri penitus ignorare, et dicebat se in hac parte velle quiescere et exitum belli expectare, quod Episcopus a Drentis acceptavit, quia aliud facere non potuit, et per illos cum paucis Groninge intravit, ubi eis centum obsides reddidit, quos illi posuerant ex tali pacto, ne exercitum in obsidione castri infestarent, et sic illic toto festo quievit, donec novum gelu magnum et asperum ex insperato advenit, quod Episcopum in tantum subito animavit, quod de Groninge Frisiam intravit, cujus fines peragrans majoribus et minoribus perfidiam et traditionem Covordensium conquerendo in ordine patefecit, et contra illos consilium et auxilium omnium Frisonum postulavit. Qui sicut viri devoti et Catholici suo patri et Episcopo compassi auxilium et exercitum ei contra illos parare promiserunt. Quorum bonum et pium propositum et belli apparatum quaedam subita tempestas, quae omnem glaciem cum turbine dissolvit, proch mirum! retardavit et disturbavit. Et Episcopus illinc rediens Vollenho recolligit illam terram, et totum Steenwyc ad defensionem sui contra Covordenses et Drentones, qui satis manifeste partem illorum fovebant, armavit, plures milites et armigeros ecclesiae ministeriales in gravibus expensis in villa et in turri Steenwyc collocavit. Quos non multo post Covordenses incendium domus Benkint ad excursum et ipsos incaute et stulte se persequentes vicerunt, occiderunt, et omnes ditiores milites sic generaliter ceperunt, ut tota illa vicinia succumberet desperata. Et tota Drenta cum Covordensibus conjuravit. Dicebant enim homines malae fidei, quod illi ex quadam divina potentia ventis, pluviae et glaciei possent imperare. Post vero ex omnibus istis adversitatibus minime victus suos defensores ad custodiam episcopatus in gravibus expensis Vollenho, Umme, Hardenberghe, et Uken super Tuentam animose collocavit, siccitatem venturae aestatis optans et expectans. Et medio tempore nihil actum est dignum scripto vel narratione. Sed hoc sciendum quod Dominus Egbertus de Groninghe et sui consanguinei et omnes Groningenses ab ecclesia et episcopo non recesserunt.

XXXIV. De quadam compositione fratrum inter episcopum et Rudolphum et de morte ejusdem Rudolphi.

Superveniente igitur aestate fratres de Covordia et Drentones, qui tunc contra suum juramentum ipsis manifeste assistebant, inceperunt timere constantiam Episcopi, qui omnibus modis se praeparabat contra ipsos, quatenus exercitum duceret ad expugnandam Drentiam in gravi

multitudine pugnatorum. Inter quos maxime timuerunt Frisones de Decanatibus Stauriae, Ostergo, et Westergo. Unde per suos legatos saepe et instanter offerebant, quod de toto suo scelere perpetrato sine omni contradictione libere et obsolute vellent ipsorum stare arbitrio. Hoc ipsum optinuerunt Frisones a Domino episcopo, qui eos obaudire nolebat propter spem auxilii jam instantis. Unde totum negotium datum est in manus et arbitrium quorundam Abbatum de Frisia, qui illud multis et diversis juramentis confirmarunt, et ipso die in colloquio, quod erat prope Gethorne, pronunciaverunt omnes captivos hinc inde illico absolvi, et ad sua remitti, quod sine contradictione factum est, ex quo Episcopo magnum commodum accrevit, quia plurimi captivi sui divites et valentes, et in hac guerra multum potentes sibi reddebantur, et supplebantur etiam quidam denarii de prima compositione sibi promissi. Sed praeter istos Drentones de tribus millibus promissis plus quam mille libras detinuerunt. Et quia Abbates semper illos infames invenerunt, protervos etiam et inobedientes, ipsum arbitrium non promulgaverunt usque in Octavis Paschae. Et sic jam annus fuit elapsus ab introitu arbitrii, quod tale fuit. Mandaverunt ut Episcopus in unum locum inter Hardenberghe et Covordiam cum Drentonibus et Covordensibus consederet, et illi de Covordia darent ei et Ecclesiae suas proprietates in proprium valentes duo millia marcarum, et quod exularent ad annum, et postea parati essent servire Ecclesiae et Episcopo C. et L. armatis in illis locis, ad quae eos secure posset conducere propter suas speciales inimicitias, et darent ecclesiae duodecim vasallos inbeneficiatos, quos ecclesia antea non habuerat, et cum mille se humiliarent, et peterent pedes Episcopi usque ad unum miliare, et darent super eo privilegium, quod nulla de causa recederent a servitio ecclesiae in perpetuum, et etiam sibi astarent contra Drentones, si non servarent arbitrium Frisonum et compositionem, vel si in posterum aliquid maligni attemptarent contra Episcopos. Ista omnia Covordenses promiserunt et fide data juraverunt se observaturos, et statim prope Berghene dederunt duodecim vasallos et bona sua usque ad valorem M. et VIII. marcarum, et dederunt privilegium tale, quod si in aliquo venirent contra promissa, quod ipso facto essent transgressores fidei, perjuri, excommunicati, et exleges, et castrum Covordiae et jurisdictio Drentiae et omnia illis attinentia sine omni defensione juris vacarent ecclesiae. Et Episcopus de consensu ecclesiae et de speciali licentia Domini Papae recepit eos absolutos et inbeneficiavit eos castro et omnibus bonis novis et antiquis, ut tenerent eo jure, quo gaudebant tempore Episcopi Theoderici, sicut continent plene privilegia super istis confecta. Addiderunt etiam arbitri, ut Drentones pro novis et antiquis dampnis multipliciter Episcopo illatis solverent Episcopo ad certos terminos duo millia marcarum et sexcentas marcas, quod illi facere renuerunt. Et ut multa breviter concludamus, Covordenses ad antiquum vomitum reversi se iterum de novo rusticis juramento et obsidibus copulaverunt contra ecclesiam, et Episcopum sine omni causa, sed tantum ut diu consuetam, inveteratam, et innovatam sibi perfidiam de novo ostentarent. Super quo facto arbitri plurimum indignati post plurimas admonitiones tandem circa festum Mariae Magdalenae et Drentos et Covordenses perfidos, perjuros, et excommunicatos denunciaverunt ubique et maxime in Frisia, ut illos contra eos ad servitium Episcopi, sicut promiserant, excitarent. Et nota quod statim post praedicti malefactores copioso et improviso exercitu venerunt Steenwic, et illud sibi ad suum mandatum et servitium jurare compulerunt. Deinde primo mane processerunt Gethorne, illud et totam terram Vollenho et istud castrum volentes capere et occupare. Sed Episcopus de Zwollis adveniens, cum illis, quos in momento evocare poterat, ipsis corporaliter et etiam pedes velociter et strenue occurrit super Vene vel paludem ad defensam suorum, qui tamen pauci erant, sed viriles et animosi. Et per quosdam mediatores factum est, ut conflictus differetur, et bellum ad XV. dies fuit treugatum ob spem cujusdam novae compositionis. O mira et miranda talium malefactorum praesumptio! Unum Episcopum patrem et dominum suum in palude fetida sine causa crudeliter interfecerunt, et alium suum Dominum successorem et Episcopum etiam in consimili luto et fetore mortem suam exspectare compulerunt. Sed Deus misericordiarum dominus istorum canum rabidam insaniam amplius non omnino impunitam sustinuit, quia eos in tam reprobum sensum dedit, ut Rodolphus de Covordia uno tantum servo comite castrum Hardenberghe ascenderet Episcopo super concepta pace et compositione locuturus. De cujus stulto adventu Episcopus plurimum miratus et turbatus sicut potuit et debuit acriter redarguit, quod se in medios suos capitales et mortales inimicos praecipitaret. Qui de istis praesumptuose et sicut sibi tunc placuit respondit. Cui tamen Episcopus, sicut honor suus exigebat, quia in domum suam venerat, in omnibus bene cavisset, et securum ea via qua venerat scilicet in navi remisisset, si Henricus de Gravestorpe incentivum omnium malorum non statim intravisset ecclesiam Nyenstede occasione

missae audiendae cum XX. aramatis, in qua incepit habere verba nimis in composita et litigiosa cum parochianis super quadam decima, sed a tempore guerrae detenta, adeo ut Castellani qui propter praesentiam Rodolfi, quem non libenter videbant, etiam illuc descenderant, turbati et indignati secum primo ad verba deinde ad arma concurrerent. Quosdam vulneraverunt et etiam ab illis revulnerati sunt. Quosdam occiderunt Henricum de Gravestorpe gravissime vulneraverunt, et eum cum tribus aliis captum ad castrum reduxerunt. In continenti fit clamor et a viris et a mulieribus, quatenus Rodolfus omnium parentum suorum occisor moriatur. Quo audito Episcopus cum suis Rodolfum armat, et eum omnibus modis defendere et de manibus illorum liberare laborat, non ideo quod in suo conducatu illuc pervenit, sed quia treugatum extitit, et eum jam habuit in domo sua et potestate. Sed Episcopus minime perfecit, quia tot illic erant sui mortales inimici, ut potenter Cameram Episcopi destruerent et parietes inciderent, et illum captum extraherent. Quem in continenti occidissent, si eum turpiori morti non reservassent. Ex quo facto Episcopus dolens et confusus a castro recessit. Castellanis et omnibus aliis gratiam suam dedixit. Trajectum properat, totum istum eventum ecclesiae sicut erat exposuit, et curiose ad hoc laboravit, ut per ecclesiam illi a morte liberarentur. Sed in hac petitione omnes una voce sibi contradixerunt. Unde factum est, ut illi duo Rodolfus et Henricus octavo die in conspectu multorum nobilium et majorum et minorum, qui illuc confluxerant ad negotium promovendum, quia gaudebant de vindicta suorum parentum, prope Nienstede in rotis confringerentur et exaltarentur. Et nota quod tertius erat Dominus Menzo de Gravensdorp, pater Domini Henrici, quem medio tempore Castellani prope Covordiam occiderant, et statim in rota exaltaverant. Sic tota provincia dedit gloriam Deo praeter Episcopum, qui tamen prae omnibus aliis gauderet, si solus Rodolfus de domo et Camera sua non extractus fuisset. Intellexit etiam, quod quidam aemuli sui sibi imponerent mortem illius, super quo postea saepius lucide et sufficienter se excusavit. Acta sunt haec ann. Domini M. CC. XXX. in festo beati Jacobi apud Hardenberch a Wenemaro Sculteto et ab Eylardo de Benthem, cujus filium et uxorem Covordenses quandoque ceperant, et sub cujus custodia castrum Covordiae, sicut supra dixi, rapuerant, et a multis aliis qui capitanei ipsorum inimici extiterant. Hinc primum instauratur bellum.

XXXV. *De praeparatione ad bellum.*

Igitur Episcopus ad recuperationem perditorum et ad vindictam sui antecessoris totis viribus semper intentus ecclesiam suam convocat, super dando consilio eam ut decuit sollicitat. Et tandem post multum tractatum ab omnibus in eo convenitur, ut Episcopus personaliter ad Frisones discurrat, indulgentiam clamet et praedicet, et eis iter contra Drentos et Covordenses in quandam certam remissionem peccatorum suorum injungat. Quem illi sicut filii patrem devote cum multa reverentia curiose receperunt. Ad stationes indictas humiliter accurrunt. Novam gratiam eis per suum Episcopum large apportatam debita fide et credulitate acceptant. Ad arma se praeparant contra Dei et ecclesiae et occisorum sui patris et Episcopi perfidos, infames, et perjuros contemptores Frisonum et transgressores arbitrii, sicut Abbates Frisiae, quibus commissum erat arbitrium, in singulis coetibus et stationibus praedicando confitebantur. E contra nostri adversarii se animantes quosdam Frisones sibi collaterales de Episcopatu Monasteriensi, scilibet Langewalt, et de Vredewalt, et Vevelgones prece et pretio et mutuo auxilio in suam defensionem et perditionem trahunt, et juramentis hinc inde factis perpetuo connectunt. Groningenses etiam Hunsegones sibi vicinos insimul trahunt et conjurant societatem, ex eo maxime, quia tunc temporis Hunsegones et Vevelgones diro bello invicem dimicabant, et inter eos ipsis diebus plurimi extiterunt nudati, capti, et occisi. Et post pauca dies belli contra Drentones indicitur, ad quam nostri Frisones tanquam veri peregrini et suae ecclesiae Trajectensis specialissimi defensores, non ex jure, cum sint homines liberi et ab omni jugo servitutis et cujuslibet pertinentis dominii exuti, ex mera et pia compassione et propter indulgentiam praedicatam Episcopo parati evocantur per suos plebanos, per Decanos, per monachos, et viros religiosos, et per Abbates, quorum omnium memoria semper in bono habeatur, et praecipue apud ecclesiam Trajectensem quamdiu substiterit, quia pro illius honore et liberatione nec verbis, nec consiliis, nec rebus, nec affinibus, nec caris amicis vel parentibus pepercerunt ex tunc et inantea, quinimo, quod omnibus istis majus erat, pro ea proprium sanguinem suum effuderunt, sicut infra patebit. Ad quorum exhortationem tot et tanti confluxerunt, ut exercitus in duos prudenter divideretur, ita ut omnes de Decanatu Stauriae, et de Westergo, et de nova terra, et de Bornego, et de Smalena, super Backenvene convenirent illic Drentos impugnaturi. Reliqui vero hoc est illi qui manent a Lywart usque ad Lavicam omnes per Mernam cum Hunsegonibus Groninge intrarent. Quos

Episcopus contra hostes personaliter rexit et produxit, et reliquis suis amicis duos Decanos scilicet Stauriae et Westergojae viros honestos et discretos super Backenvene praefecit. Ordinaverat etiam per copiosos sumptus et largas expensas in sua terra tres magnos exercitus. Primum super Tuentam contra Covordiam. Secundum apud Ummen contra Renenses et Restam. Tertium vero, qui habebat M. et sexcentos equites et quatuor millia peditum miserat Vollenho contra Steenwyc prope Wilthalte pugnaturos. Et pro omnibus istis exercitibus indesinenter fiebant a populo jejunia, et elemosinae, et processiones a monachis et monialibus, conversis, et inclusis clericis et Canonicis orationes et devotae supplicationes per omnes angulos episcopatus et ecclesias illi adjacentes. Et certissima fuit nobis spes victoriae et contra illos divinae sicut meruerant ultionis, quia de contingentibus nichil videbatur obmissum quantum ad Deum et quantum ad debitum belli apparatum. Sed quod mirabile dictu est aliter nobis contra speratum advenit, quia sine dubio in hoc casu patuit manifeste, quia judicia Dei abyssus multa, et vere dici potest, quia *Ludit in humanis divina potentia rebus.* Dies enim conflictus omnibus praedictis exercitibus, qui magni et gloriosi convenerant in quinque locis jam dictis in festo Lucae fuit assignatus, et ut brevibus verbis nostrum dedecus excutiamus, tres magni exercitus extra Frisiam per ministeriales ecclesiae ordinati nichil fecerunt, sed sicut viri tunc tantum fruges consumere nati exitum belli et factum Frisonum exspectabant consilia cotidie tractantes ardua et magna de invisibilibus generosis. Et postquam exitum rei vix intellexerunt ad sua inglorii revertebantur tanquam re bene gesta, eam autem suam turpitudinem Deo imposuerunt propter quandam pluviam, quae subito superveniens factum nostrorum satis videbatur impedivisse. Quod vere dicere poterat Episcopus, et illi qui apud Mitspete prope Groninge acies suas illa die disposuerant, sed confligere non poterant et propter gravem pluviam, et ex eo maxime quoniam Drenti et Vevelgones et ipsorum complices undique evocati in nimia et miranda multitudine obsistebant. Priori etenim die fugaverant Frisones, qui super Backenvene convenerant per quandam occultam et maledictam traditionem, quos antequam se armarent vel acies disponerent ex improviso invaserunt, et eos ad arma recurrentes et inter se incaute tumultuantes persecuti occiderunt fere quinquaginta, et plurimos in dira vincula deposuerunt. Et sic proh dolor! omnes isti exercitus dissoluti sunt, et inimici Dei et ecclesiae elevati sunt in superbiam nimis intolerabilem. Accidit autem haec caedes Frisonum apud Backenvene anno Domini M. CC. XXXI. in crastino Lucae Evangelistae.

XXXVI. Item de eodem et diversis aliis.

Frisonibus igitur ad sua redeuntibus ipsorum occisi in diversis locis vel claustris sepeliuntur. Pro captivis et vulneratis discurrunt et laborant monachi ut pro multa liberentur pecunia. Tota Frisia clamat et querulatur. Quidam pro Episcopo et indulgentia. Quidam contra ipsum. Groninge in nimia ponitur desperatione. Et ab omnibus dubitatum est, an etiam Episcopus aliqua via vel per terram vel per mare secure recedere permittatur, cum ipse tamen praedicando indulgentiam et poenitentias injunctas relaxando vel minuendo, poenitentes et eliminatos reconciliando ob ecclesiae suae deliberationem nichil demeruit. Sed Spiritus ubi vult spirat, et a suo datore per interventum beati Martini Episcopo sic ab omnibus relicto et desperato spiritus consilii et fortitudinis in tanta concessus libertate, ut statim suos de Transisulania in gravibus expensis per mare tempore hyemis evocaret, per quos Groninge mirabiliter animavit, et ab inimicis non solum defendit, ymo eos sic timere coegit, ut prope Mitzplete castrum novum ad custodiam suae terrae et in illo plurimos bellatores collocarent, quibus fecerunt expensas et dederunt salarium de bonis Episcopi et suorum, quae in suis terris libere poterant et consueverant occupare. Et sic tota illa hieme discursum est et pugnatum inter ipsum castrum et Groninghe, et quodam mane, quia nostri tunc temporis semper meliori utebantur fortuna, castrum ceperunt, in quo tamen paucos occiderunt, et quosdam captivaverunt. Hunsegones etiam nostri auxiliatores suos speciales inimicos et nostros adversarios scilicet Vevelgones medio tempore saepe vicerunt, ceperunt, et in processu guerrae plurimos occiderunt, sicut plenius patebit. Rebus sic bene dispositis in Groninge et in Hunsegonia Episcopus fractas vires belli in omni parte prudenter recolligens Episcopatum suum et Trajectum et quoscunque alios amicos suos literis et bonis nunciis consolatur adversa supprimens, prospera magnificans et extollens se iterum personaliter de introitu et negotiis Frisiae intromittit, non parcens personae suae laboribus etiam vel expensis adventum suum Frisonibus praescribit, stationes indicit, suos in Groninge pugnantes postponit, et per Mernam veniens a Lavica praedicare incipit. Et ut brevius expediamini tantam gratiam invenit apud Frisones et tam piissimam compassionem, ut plus sua incommoda quam propria conquererentur. Saepe enim viderunt Episcopum ad aliqua loca, cum aliud facere non

posset propter rupturas viarum, pedes cum sua familia ambulare. Ex quo accidit, ut tota illa magna, dives, nobilis et gloriosa Frisia suum Episcopum tanquam unus homo, quod tamen invisum erat usque ad haec tempora, sequerentur, et in nullo discreparent a sua petitione imo vel visione.

XXXVII. *Quomodo Trentones compulsi sunt pacem petere.*

Inter ista accidit, ut omnes amici vel auxiliatores Episcopi in Frisia vel extra ad ipsius constantiam et instantiam cum multa velocitate ad arma contra Drentos properarent propter quoddam gelu, quod circa festum Candelarum subito et optatum horruerat, et fere omnes paludes pervias fecerat et induratas. Sed sicut gelu subito venit, ita subito recessit. Et tamen inimici nostri adeo territi fuerunt, ut omnibus modis pacem petierint, et per multos intercursus Abbatum et aliorum virorum bonorum tandem multa difficultate obtentum est, ut totum negotium belli et discordiae et omnia dampna nova et antiqua committerentur hinc inde arbitrio et ordinationi omnium Abbatum Frisiae et quorundam aliorum prudentum, quos ad hoc elegerunt et Episcopus et Frisones et Groningenses. Et cum haec multitudo concordare non posset, in ultimis creditum et commissum est totum factum Abbatibus de Ludinkercke, et sancto Bernardo, et Cellario Claricampi. Et reliqui Abbates, quorum pia facta nunquam a memoria bona recedant, cum majoribus et nobilioribus totius Frisiae, qui plurimi advenerant in magnis expensis apud Groningo novem diebus pronunciationem arbitrii una cum Episcopo expectaverunt. Et dicti arbitri suum arbitrium prope Mitzplete partibus illic convenientibus et audientibus taliter pronunciaverunt.

XXXVIII. *Forma et modus compositionis.*

Volumus et mandamus, quatenus omnes captivi hinc inde dimittantur. Quod statim factum est cum illic adducti fuissent. Volumus etiam, ut quilibet hinc inde suae restituatur possessioni. Episcopus quiete possideat Hardenberghe, et Covordia detur in feodo Domino Fretherico possidendum eo jure, quo sui antecessores illud possidebant tempore Episcopi Theoderici. Et Episcopus in nullo impediatur in suo jure vel dominio per totam Trentam. Ipse et sui nuncii intrent et exeant securi et honorati. Pro occisis et pro omnibus dampnis Episcopus et Frisones recipiant X. millia librarum Groningensis monetae ad certos terminos et sic lites quiescant. Oportuit ergo, quia juratum erat, ut ista, quamvis omnia non placerent, illic complerentur usque ad solutionem pecuniae. Et addiderunt, ut quicunque ista firmiter non observaret, esset convictus, infamis, perfidus, et perjurus, et ab omni gratia Dei et communione sanctae ecclesiae separatus. Super quo tradiderunt scriptum suum sigillis omnium Abbatum Frisiae munitum, et in signum et foedus pacis perpetuae oscula mutua ab inimicis hinc inde dabantur, et praecipue inter Covordenses et Dominum Egbertum de Groninge et suos filios et consanguineos, ut antiquum odium plenius sopiretur. Addiderunt etiam, quod si dominus Fredericus arbitrium et fidelitatem jam factam non servaret ecclesiae vel Episcopo contra quemlibet, ipsum castri et terrae feodum sine omni quaestione vacaret Episcopo et suis successoribus, et sic a loco recessum est omnibus sperantibus, quod haec pax et compositio nunquam deberet infringi ab aliquo. Acta sunt haec apud Mizpete Ann. Domini M. CC. XXX. primo in quadragesima Oculi mei.

XXXIX. *De quibusdam tunc contingentibus.*

Inter praedicta vero notandum occurrit, quod arbitri jam praenominati guerram Hunsegonum et Vevelgonum componere non poterant; quia potestatem non habuerant. Sed ad aliquot menses inter se treugaverunt. Egbertus vero Praefectus in Groninge et Fretherícus Dominus tunc de Covordia bona fide promiserunt Domino suo Episcopo, quia ipsi pacem et concordiam inter illos elaborarent, quod minime tamen fecerunt. Unde postea infinita mala et dampna inter ipsos sunt subsecuta, quod infra plenius dicetur. Omnibus ergo praedictis sic compositis et treugatis Episcopus patenter ad recessum se praeparat. Solvit accommodata. Cives convocat: illis cum multis gratiarum actionibus valedicit, et in ipso coetu apud Groninge coram toto populo in atrio acclesiae computatum es, quod ista guerra semper maledicta duraverat quinque annis continuis, in qua ceciderunt plura centenaria virorum fortium et pugnatorum. Ubi etiam Episcopus manifeste et veraciter monstravit, quod ipse in illa guerra de sua Camera de parata pecunia V. millia marcarum et DC. LXII. marcas, terra vera sua per diversos exercitus evocatos dampnificata erat large ad - - - - - marcarum, praeter gravissimas et frequentes exactiones, quas cotidianus apparatus belli requirebat. Unde laboribus et expensis nimium jam defatigatus gaudet de pace, Frisiam intrat, ubi omnibus Frisonibus

valedicit, et in magna ipsorum laude et amicitia ab eis recedit. Per Vollenho et Daventriam Trajectum revertitur. De cujus adventu et vix sperato reditu omnes gaudebant praeter illos, qui tempore suae absentiae totam terram Trajectensem diversis insultibus inter se ipsos tumultuantes rapinis et incendiis tota illa hyeme infestaverant. Ad quorum correctionem cum Episcopus et expensis et collecta militum satis infructuose fere tota illa aestate laboraret, tandem tota illa discordia per Florentium Comitem Hollandiae filium Wilhelmi Comitis, qui priori anno militare inceperat, penitus est sopita. Et Episcopus se ad quietem et ad solutionem debitorum suorum disponit, et deponit, quia Romani ipsum et Ecclesiam super multa pecunia in postulatione Episcopi accommodata, et expensa, citationibus, suspensionibus, et excommunicationibus indesinenter et injuste fatigabant. Cum quibus tandem in certam summam convenitur et deponitur. Et sic ab omnibus liberatio Ecclesiae sperabatur.

XL. De discordia cum Trentonibus nova.

Qui habet audiendi aures audiat, miretur, et doleat, quod ille hostis antiquus, spiritus nequam, insufflator totius mali, semper invidens paci et maxime quieti Ecclesiarum corda Covordensium et Trentonum, a quibus adhuc nondum recesserat, de novo adeo insufflando excitavit, ut nescio qua temeritate inducti iterum se de novo in auxilium Vevelgonum adarmarent, et Groningensibus pacem dedicerent, et castrum suum prope Mizpete repararent et munirent. In quo posuerunt plurimos armatos, quibus de novo assignaverunt omnia bona Episcopi et suorum, illorum nuncios, sicut tamen dictum erat in arbitrio, non admittebant, et, ut breviter multa concludamus, arbitrium in nullo servaverunt. Nec etiam modicam partem promissae pecuniae ad primum terminum solvere volebant. Episcopum et Frisones parvipendentes Groninge magna multitudine cum Vevelgonibus obsederunt. In quos cives cum Hunsegonibus tertio die insurgentes et e portis prorumpentes in die VIII. Martii vicerunt et eos fugientes persecuti sunt, multos occidentes, et plurimos capientes, de quorum curribus plurima spolia et arma et sexcentos equos abstraxerunt, et sequenti die terram Vevelgonum pro magna parte combusserunt, illic plurimos occidentes, nudantes, et capientes, et non multo post quodam die ante ortum solis novum castrum propre Mizpete quidam viriliter et fortissime impugnare coeperunt. Alii vero strenue procedentes totum Lare cum ecclesiae combusserunt, ubi multum populum, qui illic tunc convenerat ad nundinas, fugaverunt, quibus equos et infinita pecora illic ad vendendum conducta abstulerunt, castrum in reditu expugnaverunt, inde plures dextrarios et XXXVI. armatos viriles et fortes eduxerunt, reliquis omnibus in castro ignem apposuerunt, et cum sic magna laetitia civitatem suam intraverunt, et de die in diem fortunam bonam à Deo sibi datam in nullo sicut viri providi et discreti neglexerunt. In his omnibus Dominus Egbertus et sui filii et consanguinei ductores et propugnatores extiterunt. In hac belli prosperitate Episcopus et Frisones nullo modo comparuerunt. Quod exinde erat, quod arbitri adhuc non dederant vitam vel culpam Trentis, et istos non absolverant a juramento factae compositionis. Protraxerunt enim negotium sperantes adhuc reformare omnia ad concordiam, si forte dicta vexatio eis daret intellectum. Sed induratum erat in istis cor Pharaonis. Et cum hoc post multas competentes admonitiones sensissent, eos manifeste excommunicantes, ipsos perfidos, et perjuros, et infames denunciarunt, Episcopum et Frisones et illorum societatem ab omnibus promissis et juramentis rite absolventes. Quo facto Episcopus a Groningensibus et ab omnibus Frisonibus ad arma et ad vindictam novorum et antiquorum malorum per sollempnes nuncios in Frisiam de Trajecto evocatur. Vocatus venit. Voluntatem Frisonum audit et intelligit. Aliquot stationes indicit, in quibus arbitri manifeste protestati Covordenses et Trentos arbitrium ipsorum minime servavisse, imo palam venisse contra omnia pacta et juramenta. Unde statim convenitur ad coetum Wineniae ab tota Frisia, et illic occurrunt Nuncii Groningensium et Hunsegonum. Et in eo concordatum est ab omnibus, quantocius illi rebelles et excommunicati bello attemptentur et impugnentur in diversis locis. Sed uno eodemque die ebdomada sequenti et omnibus necessariis ad istud propositum sine mora bene dispositis Episcopus festinans ad sua revertitur. Tres educit et disponit exercitus in suis terminis. Unum a Kunera et Lenna contra Brokope, qui habuit large quatuor M. pugnatores Frisones leviores, per quos nichil factum est, ut digne literis commendetur. Alium ordinavit contra Steenwyc tantum ad quendam terrorem vel custodiam illius terrae, quia pauci erant. Tertium ipse personaliter duxit Anen ad illam paludem et viam contra Covordiam, in qua periit et occisus fuit Dominus Otto Episcopus piae et laudabilis memoriae large cum quadringentis viris fortibus et honestis, sicut in anterioribus plene legistis et intellexistis. Hic iterum Episcopus acies suas ordinate et prudenter disponit. Quae benedictione

accepta Episcopali in magno commodo paludem transeunt, quia desiccata erat tota illa aestate, et se disponunt juxta Covordiam cum DC. armatis equitibus et quatuor millibus peditum electorum bene ad hanc viam paratorum, per quos ipso die, qui erat Lamberti, in occasu solis, quia tota die exspectaverant de suis trecentos viros, per quos incenderant quandam villam Trentiae, impugnaverunt, vicerunt, et ceperunt in quodam veloci cursu ipsam villam et suburbium Covordiae, quae omnia propter suam novam munitionem penitus judicabantur et videbantur inexpugnabilia. In quibus equos, arma, vestes, et multa victualia rapientes nullos ceperunt, sed parvulos, et mulieres, et viros, quos comprehendere poterant, occiderunt. Reliqua omnia per apparatum ignem in favillam penitus redegerunt. Et sine dubio in mane sequenti castrum cepissent, si populus labore et jejunio toto afflictus ad hospitium suum Ane per illam maledictam paludem, in qua adhuc ossa nostrorum plurima inveniebantur, non fuisset reversus. Sed summo mane iterum castrum totus exercitus cum Episcopo aggreditur, in quo illa nocte tot ascenderant, ut omnino de illo capiendo spes non haberetur. Vidimus etiam contra nos apud Hulsvorde magnas acies Trentonum ipsa nocte esse collectas, cum quibus secure confligere non poteramus, cum medio loco essemus inter Hulsvorde et Covordiam, quod nullo Episcopo vel exercitui usque nunc dicitur accidisse. Sed in sero laeti ad hospitia Anen propter victoriam priori die habitam revertebamur, sperantes laetos rumores nobis appropinquare de duobus exercitibus Frisiae, quos gloriosos, fortes, et ad bellum optime apparatos eduxerunt ad duo loca, quia omnes a Stauria usque ad Bornedam convenerunt super illud funestum Backenvene. Reliqua vero pars Frisiae a Borneda usque ad Lavicam cum multis militibus intraverunt Groninge, ut de consilio et auxilio illorum et Hunsegonum inimicos apud Mizpete impugnarent. Sed proch dolor! secundo die veraciter intelleximus exercitum apud Backenvene victum fore et fugatum. Nescio nec dicere volo quo misero casu. Ubi multi sunt nudati et capti, pauci vero occisi. Quorum sanguine illa maledicta palus en altera vice inebriabatur. Quo facto Trenti animati et exaltati tota nocte, quia longa erat, festinantes in tanta multitudine contra nostros prope Covordiam conglobabantur, ut eis cedere cogeremur et exercitum nostrum juxta Hardenberge commode dissolveremus. Et nota quia milites de terra Trajectensi istis omnibus non sunt advocati, quia in hac guerra suprascripta semper inveniebantur timidi et effoeminati. Etiam illi de Tuentia non interfuerunt, ex eo quod ecclesiae et Episcopo in propriis expensis servire noluerunt. Sed omnes de Daventria, de Zallant, et de Vechta in suis expensis pondus illius expeditionis cum multo suo honore et fidelitate sustulerunt. Oportet autem ut omnis veritas hujus narrationis inscribatur posteris nostris scire cupientibus. Unde ad nominis pudorem et dolorem nos transferamus.

XLI. Qualiter exercitus primo victoriam habuerit, sed post succubuerit.

Unitus noster exercitus, in quo prae omnibus aliis longe major et pretiosior nobis spes victoriae multis de causis habebatur apud Groninge collectus die condicto ad pugnam progreditur, et in crastino exaltationis sanctae Crucis adeo viriliter impugnat inimicos, ut potenter aggerem et munimen destruerent et planarent, et cum aliquot centenariis terram illorum intrarent, ubi miro modo hinc inde certatum est, et ex utraque parte plures occisi tunc et prostrati. Et tandem inimici, quibus omnibus incumbebat defensio, quorum sanguis sitiebatur et propter uxores et parvulos suos, quorum vitae in nullo parcitum fuisset, et propter perpetuam terrae suae destructionem nostros multo suo dampno expulerunt. Et sic ab invicem separati mortuos suos et graviter vulneratos ad sua hospitia reportabant, tota illa nocte se ad crastinam pugnam reparantes. Verum toto illo die Frisones viriliter et honeste, sicut in antiquo consueverant, pugnarunt. Quod multis vulneribus et per scuta gladiis et lanceis rupta et fracta et miro modo lapidata poterant comprobare. Sequenti mane Hunsegones cum Groningensibus et quibusdam de nostris Frisonibus Vevelgones vicerunt, et victos nimis persecuti in reduendo grave dampnum ab eis acceperunt. Post quem casum quidam de nostro populo animum pugnandi aliquantulum perdiderunt. Sed tamen tertio iterum apud Mizpete acies suas disponere inceperunt, ubi statim contra se invenerunt gravem multitudinem inimicorum, qui tunc ab omni insultu in diversis locis hinc inde exhonerati et superbi de victoria habita super Backenvene fuerant conglobati. Ubi cum ipsis erant tota Trentia et omnis Vevelgonia, et totum Langhewalt, et Fredewalt, et tamen per omnes istos nostris resistere non potuissent, si illi de Thrente, et Henricus de Burdo, cui copulata et data fuit filia Rodolfi cum castro Covordiae et dominio Trentiae, multos bellicosos viros de partibus Westphaliae secum in auxilium istorum ad solidos non adduxissent. Ex quibus omnibus accidit, ut noster populus in primo aspectu aciei sic terreretur, ut ad fugam et reditum versus Groninge inordinate festinarent, quos Capitanei nostri

exercitus nullo modo nec exhortando, nec clamoribus increpando, nec repercutiendo poterant retinere. Quo viso hostes aggerem transiliunt fugientes persecuti, et leve erat eis sine omni difficultate vel periculo quemlibet capere vel occidere. Unde in nostros sicut lupi vel aves fine ulla misericordia desaeviebant, plurimos capiendo propter pecuniam, alios occidendo propter immisericordiam. Qui postea dum sepelirentur computati sunt usque ad LX. mortuos. Inter quos periit Dominus Hesselus de Lywart Decanus per totum Ostergo cum XI. sacerdotibus, vir magni consilii et praecipuae honestatis, largus beneficiis et valde hospitalis. Quem non multum commendare laboro, quia sua fides et devota obedientia Domino Episcopo et toti Trajectensi ecclesiae notissima extitit, pro cujus honore recuperando proprium sanguinem effudit. Et quis dubitet ipsum et omnes secum occisos, quod corde contriti et ore confessi illic ob indulgentiam et remissonem peccatorum suorum convenerant, quietem in coelis et partem martyrii a patre misericordiarum per interventum beati Martini, pro cujus ecclesiae maxima necessitate totum bellum gerebatur, accepisse. Frisones enim isti nec aurum nec argentum nec aliquod feodum pro sallario exspectabant, sed tantum coeleste praemium pro quo vitam suam tradiderunt. Et propter illum qui pro ipsis in cruce pependit, et quinque vulnera sustinuit, ipsi et flagella et vincula et vulnera plurima, quidam etiam usque ad mortem, quid amplius dare poterant quam se ipsos? Unde istos judicamus mundo perditos et Deo vel coelo acquisitos. Et vere in istis pium est gaudere Martino, et pium est flere Martimum. Accidit autem haec caedes apud Mizpete Ann. Domini M. CC. XXXII. in vigilia Matthei Apostoli et Evangelistae, et super Backenvene quinto die antequam erat vigilia Lamberti.

4. Liste der Turnier-Genossen, welche zu Gravenhaag bei den Ritterspielen des Grafen Floris von Holland anwesend waren. 1235.

Aus Christoph re Butken's Annales genealogiques de la maison de Lynden, livre quatorzieme, pag. 12.—14.

Extract uyt een seecker boeck ghebonden in folio, met eenen francyen omslach, geintitulirt: de Ridderlycke Tournoyen ende hantspel des Graefschap van Holland, geteykent Fol. H.

Int jaer ons Heeren duysent twee hundert vyf en dartich, heeft myn ghenadichste Heer Floris grave van Hollant, Zeelant, ende Vrieslant, open hof ghehouden ende eenen Tournoye beroepen binnen 'Graven Haghe, maer is ghehouden geworiden binnen Haerlem, waer dat quamen de vermarste heeren ende Ridderen van het landt ende naerburen.

Den achsten Februarii syn ghekomen myn Heer ende ghenadichste Heer, Floris Grave van Hollant etc. die Grave van Cleve, die Grave van Benthem, die Heer van ter Veer, die Heer van Wachtendonck, die Heer van Heummen, die Heer van Binsvelt, die Heer van Hotlhuysen, die Heer van Hulhuysen, die Heer van der Horst, die Heer van Boutselaer, die Heer van Grithuysen, die Heer van Essen, die Heer van Horric, Ridderen.

Den neghensten dach zyn ghecomen: Conrad Ersbiscop tot Collen, die Grave van Gennep, die Grave van Gooren, die Grave van Seyen, die Heer van Schyfart, die Heer van Pallant, die Heer van Vlaten, die Heer van Rees, die *Heer van Boucholt,* die Heer van Flodorp, die Heer van Calckeren, die Heer Hun van Amstenraed, Ridderen.

Den thienden dach zyn ghecomen: Otto van Holant, Heer van Alckemade, Dirick Heer van Brederode, Willem Heer van Thylinghen, Jan Heer van Arckel, Jacques Borckgrave tot Leyden, Jan Heer van Heusden, Dierick Heer van Wassenaer, Hermen van Woerden den jongen, een vande vromste Ridderen, Simen van Harlem.

Den elfsten dach zyn ghecomen: Otto Buscop van Wtrecht, die Grave van Triesterbant, die grave van Goy, Albert van Brederode, Heer Dirick van Thylinghen, Jan van Heusden, Heer tot Veen, Floris Heer van Linden ende te Lee, Hubrecht Heer van Bottersloet, Gysbert Heer van Amstel, Hendrick Heer van Voorden, Harman Heer van Woerden, Willem van Tylinghen, Gerart Heer van Egmont, Wauter van Egmont, Nicolaus Persin, Arnaut van Egmont, Nicolas van Egmont, Jan Heer van Harlaer, Isebrant van Harlem, Jan van Brockhussen, Dierick van Goede, Herman van Varick, Jan de Hungheer, Jan Botkens tot Mourmont, Jan Bot van Deiem, Steven van Keppel, Jan van Dorp, Ridderen. Jacob van der Borcht, Jan van Apenbrock, Huyghen van Ackersloot, Rogier Bockel, Huyghen van Meckeren, Goedschalck van Winsen, Frederick van Suylen, Jan van der Meren, Willem van Heckhuysen, Cnapen.

5. Otto von Wickerath schenkt dem Kloster Schillingscapellen 60 Morgen Land zu Esch. 1240, im September.

Aus dem Originale im Provinzial-Archiv zu Düsseldorf.

In nomine sancte et individue trinitatis. Vniuersis christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit, *Otto de Wykerode* salutem. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod nos prouida deliberatione et unanimi consensu filiorum nostrorum *Lutthari* et *Heinrici* allodium nostrum in *Asch*, quod *Adam* *) a nobis habuit in hominio, videlicet LX. jugera terre liberaliter contulimus ecclesie de Capella. Vt autem hec rata et firma permaneant, presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Huius rei testes sunt *Gozwinus de Orsbeck* et *Rembodo frater suus. Gozwinus de Gripinghouen* et *Gozwinus filius suus. Johannes de Hildegarderode* et *Bruno frater* suus. *Hildegerus de Dalen* et *Symon frater suus. Symon de Mergthere* et *Johannes filius suus. Henricus Corf. Theodericus de Rodelake. Gerardus de Domenstorp. Heinricus de Bucholte. Hermannus plebanus. Walwanus. Wilhelmus. Hyldegerus* et alii plures. Acta sunt hec anno domini M. CC. XL. mense Septembri.



6. H., Herr von Kuick, genehmigt den Vertrag seines Ministerialen Gerard von Bocholt, wodurch letzterer an einem Sonntage, während der Messe in der Kirche zu Wanzen, seine Güter zu Wanzen und Blitterswic dem Kloster Campen übertragen hat. 1242, ohne Tag.

Aus dem Originale auf Pergament im Provinzial-Archiv zu Düsseldorf.

Omnibus presens scriptum inspecturis *H. dominus de Kuch* salutem in domino. Cum omnibus in conseruatione sui iuris fauor sit impendendus maxime tamen monasteriis deo deuotis que sua karitatiue omnibus pro suo modulo impertiri student; hinc est quod ad preces domini Campensis abbatis Arnoldi et totius conuentus ex una parte et *Gerardi de Bocholt* ministerialis nostri ex altera contractum inter eos factum presenti pagina sigillo nostro roborata duximus insinuare, notum igitur sit presentibus et futuris quod iam dictus Gerardus vendidit ecclesie Campensi bona sita in *Wanzem* et *Blittersuic* cum suis attinentiis, soluentia annuatim XIX maldra siliginis et dimidium, XVI colon. denarios et quedam alia iura pro XXIII marcis et dimidia, et possessionem eorundem bonorum eis tradidit presentibus *Godefrido* tunc plebano in Wanzem, domino

*) In der Bestätigungs-Urkunde heisst er: Adam de Heimirzheim. Diese Urkunde lautet: *Conradus* dei gratia sancte coloniensis ecclesie minister. Ytalie archicancellarius omnibus presens scriptum inspecturis, in perpetuum. Tenore presentium protestamur. quod *Otto de Wikerode* vir nobilis. de unanimi consensu filiorum suorum. Lotharij videlicet, et henrici, quoddam allodium suum situm in Asch. quod *adam de heimirzheim* ab ipso tenuit in hominio. videlicet sexaginta jornales terre, liberaliter contulit ecclesie de capella, testes sunt. *Henricus dux de linburch et comes de monte. Waleramus de monioie* frater suus. *Theodericus comes de hostaden. Henricus de heinsberg. Gerlacus de Dollindorp. Gozwinus Marscalcus. Th. dapifer de Munichusin.* Herimannus camerarius. Herimannus pincerna, et alii quam plures. Et ut hiis plenius fides adhibeatur presens scriptum sigillo nostro in testimonium est communitum. Datum colonie anno domini M. CC. XL°. Das Siegel hängt an Fäden aus rother Seide und weissem Flachs.

Wilhelmo de Blittersuich, Thiderico de Monte et *Wenemaro fratre* suo, *Iwano* et fere omnibus parrochianis, qui die dominico ad missam conuenerant Wanzem. Hanc possessionem frater Hermannus prouisor curtis in Houe intrauit nomine ecclesie ad hoc destinatus; de resignatione autem bonorum predictorum a filiabus Gerardi facienda fideiusserunt dominus Willehelmus de Blittersuic et Theodericus de Monte; procedente tempore *Elizabet* iunior filia sepedicti G. resignauit bona supradicta in cimiterio Kuch in manus Friderici sacerdotis in Kuch ad hoc habentis mandatum coram *Hermanno* aduocato presente, *Woltero persona in Kuch*, *Florino* canonico *Seflicensi, Hillino de Haren, Wernero de Bracle* et multis aliis, cujus resignationem ratam habuerit Ecbertus maritus eius et ipsemet resignauit et pretii partem recepit. Insuper *Marsilius* maritus maioris filie Gerardi resignauit pro se et uxore sua absente, requisitione prius per judicem facta a circumstantibus, qui iuxta morem terre sententias dictare solent si uxor teneretur factum mariti ratum habere, qui sententiandto responderunt quod sic secundum terre consuetudinem generalem, cui sententie mulier cum sciret latam non contradixit; sed hec resignatio a Marsilio facta non uidetur iuris necessitate sed pro habundanti cautela, quia idem Marsilius et uxor sua ante vendiderant ius, quod habebant in bonis illis, prenominato Gerardo de Bocholt et ei resignauerant et acceperunt postea pecuniam numeratam. Cuius uenditionis testes sunt Johannes sacerdos de Bracle, Bartolomeus, Wernerus, Walterus custos et plures alii. Predicti autem generi Gerardi resignauerunt coram Hermanno et Henrico aduocatis in Kuch presentibus Johanne persona in Bracle, Hermanno Keiten, Henrico Caupone, Hillino de Haren et pluribus aliis. Nos de supradictis per iudices prefatos et testes et confessione partium instructi hec scripsimus ad munimen. Datum Kuch anno dominice incarnationis MCCXLII. *)

7. Johann, Bischof von Lübeck, bestätigt die von Syfrid von Bocholtz und dessen Frau Margaretha gestiftete dortige Dompräbende. 1269, 9. October.

Aus Luning, teutsches Reichsarchiv, specilegii ecclesiastici II., pag. 317.

Johannes dei gratia Lubecensis Episcopus universis praesentia visuris et audituris in perpetuum. Cum *Syfridus dictus de Bocholte* **) civis lubecensis, disponente Domino, numerum praebendarum in nostra ecclesia de suarum facultatum superfluentia intenderet augmentare. Sartaginem in silva Luneborgh, in domo Berderige sitam, liberam et ab exactione qualibet expeditam, ecclesiae nostrae cum magnae devotionis affectu obtulit, ut dictae sartaginis proventus pro stipendio minoris praebendae perpetuis temporibus habeantur, super cuius sartaginis aestimatione singuli de capitulo requisiti, ut in locum praebendae minoris eiusdem sartaginis proventus succrescerent, unanimiter sunt contenti. Praetere nos sinceritatis et devotionis dicti Syfridi pensata circa nostram ecclesiam benevolentia, de consensu et voluntate nostri capituli ipsum specialis gratiae privilegio duximus honorandum. Jpse et Margaretha uxor sua sublata persona, quam olim praesentaverint, quo adjunxerint alium quem decreverint praesentabunt, quem sine difficultate qualibet instituemus et eum in canonicum et in fratrem in ecclesia nostra recipi faciemus, ad quod peragendum, eisdem viventibus, successores nostri similiter tenentur. Post mortem vero praedictorum Syfridi et Margarethae huius praebendae collatio ad capitulum nostrae ecclesiae perpetuo devolvetur. Ne autem in posterum possit aliqua calumnia suboriri praesentem paginam sigillo nostro et capituli nostri duximus roborandam. Cuius rei testes sunt; Bruno Praepositus, Wilhelmus, Decanus, Borchardus, cantor, Nicolaus custos et alii quam plures. Datum lubec. Anno Domini M. CC. LXIX VII. idus Octobris.

*) Das Siegel in weissem Wachs sellt einen Reiter dar; die Figuren seines Schildes, den er in der Linken führt, sind nicht mehr zu erkennen. Der Rand ist unvollständig erhalten, und deshalb von der Umschrift nur noch zu lesen: SIGILLVM ...RICI DE CVVC. Das Rücksiegel stellt einen dreieckigen Schild dar. Auch auf diesem sind die Wappenfiguren nicht mehr kenntlich und von der Umschrift nur noch: SECRETUM zu lesen, welches zwei Drittel des Kreises ausfüllt, so dass nur noch Raum für 4—5 Buchstaben übrig ist, wahrscheinlich fehlt MEVM.

**) Derselbe Syfrid von Bocholtz kommt auch 1256 in einer Urkunde desselbigen Bischofs Johann als Consul (Rathsherr) von Lübeck unter den Zeugen vor und neben ihm Henricus de Bocholt, Domherr zu Lübeck. Auf obige Urkunde stützt J. M. Seuffert in seinem Versuch einer Geschichte des teutschen Adels, Frankfurt 1790, 8°., Seite 8, einen Theil seines Beweises, dass die Dompräbenden ursprünglich nicht lediglich für den Adel gestiftet seien.

8. Reinald, Graf von Geldern, ertheilt dem Orte Groll die Stadtrechte von Zütphen. 1277, 1. December.

Aus Bondam, Charterbock, pag. 623—626.

Nos Reinaldus, comes gelriae notum facimus universis, praesentes literas visuris et audituris, quod nos dilectis nostris oppidanis in Groenloe, ob specialem, quem gerimus ad ipsos, favorem et amorem, concessimus et contulimus eidem, quod omnibus, gratia videlicet, jure sive libertate gaudeant plenarie, quibus oppidani nostri zutphanienses gaudeant et fruuntur. His tamen satius; si praedicti oppidani nostri de Groenloe telonia nostra, super aquas jacentia, transierint nobis telonia persolvent. Si vero prope telonia nostra alia, quae habemus, transire contigerit, sub eo jure, quo oppidani nostri de Doesborg et Lochum, transibunt. Adjectum est etiam, quod saepedicti oppidani nostri de groenloe infra oppidum suum ullum judicium habebunt, sed nos judicem et scabinos pro nostra voluntate instituemus, omniaque sua jura ab oppido nostro Zutphaniensi recipient et referent. Huic autem facto interfuerunt: *Gerardus Dominus de Batenborch, Wilhelmus de Hove, Johannes Kock de Pere, viri nobiles, Wilhelmus Doys et Theoderus Advocatus de Ruremunde milites, Wenemarus Capellanus, Arnoldus Zeborch et Robinus notarius noster.* Ut autem praemissa omnia a nobis et a nostris successoribus, firmiter et fideliter observentur sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum. Datum et actum apud Zelloibe, anno Domini millesimo, ducentesimo septuagesimo septimo, feria quinta proxima ante festum beati Nicolai episcopi et confessoris.

9. Johann von Meurs und sein Neffe Godevardt von Bocholtz genehmigen, dass Kloster Camp eine Hofstadt zu Holst, welche Johanns Eltern, in Uebereinstimmung mit ihm und seiner Schwester Aleid, Frau von Bocholtz, zu ewigem Almosen gedachten Kloster geschenkt haben, dem Frauen-Münster zu Ruremund vertauschen darf. 1282, 1. Juni. *)

Aus einer beglaubigten Abschrift auf Pergament im Archiv Alme.

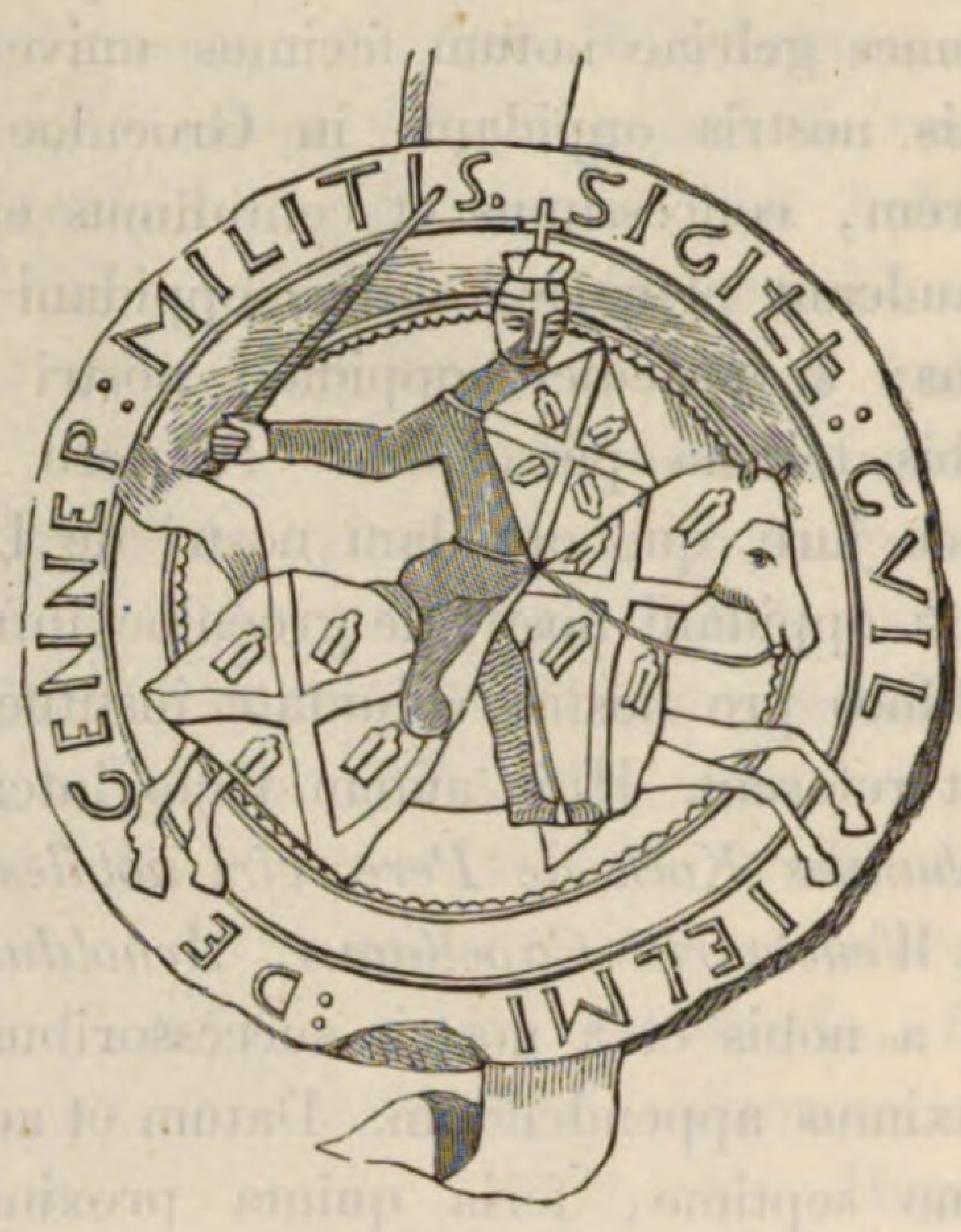
Wy *Jan zo Meurs* doen kont allen Luyden die desen brief sullen sien off hoeren lesen vur mich ont vur mynen eruen ont naekoemelinghen, dat zo der eren des almechtighen goits vnser lieue vrowen inde vnsser zelen zelicheit dats myne herr vader der graf zo meurs gegheuen ont ofgedraghen haeft zo een euenige allemisse aen den erverden vader in godes die apt zo *campen* ont zyne monicken den houfstede zo holst gelegen mit alle zyne palen ent zoubehorten in maniere als int lanch der brief der seluer ofdracht clarelyck vermelt stedt gegeuen onder myner herr vatters ont motters zegel ont gut wille van mier ont *alyt, vrau zo Boicholt,* myne suester ont meer ander onser magen, ont alzo die vorgnomde apt ont zyne conuent der seluer hofstade gerne sollen verbutten ont opdragen aen der munster vrawen zo *remunde* zo verbeteringe derseluer gemeynen convent zo Campen en haren gemeyne ordre, soo habben sy my gebeden ont *godevardt, herr zo Boicholt,* myne neue, dat wier des selfs zollen willen toustain ont vergonnen, dwelck wy Jan zo Meurs ont godevardt zo Boicholt om bede onde betterwille der gemeyne orden gerne zougelassen, en zoigestain haen, behaldelych, dats des selfs gout ont erf der buttinge sol standt ont plats halden der dienst ont rechts, die de voirgenomde hofstade onderworpen was, als myne herr vader des bescreuen hat, in der voirgenomde brieuen.

Alle diese vorgenomde putten hain ich Johan zo meurs ordt godevardt zu Boicholt vergondt ont zougelaten in goeden trawen voor mych, myne eruen inde naecomelinghen, gansche, vast, stede vnde ongebruchlicher t'zoo halden, inde dis zo oirconde der warheyt hain wy Jan zo meurs ont godewardt zo Boicholt vergundt ont vergounen, als dats bouen besrieuen stadt, ont hant onze zegelen aen desen brief gehangen, inden op merrer seeckerheyt wille gebeden de edelen herren *Wilhem Gref zo Gennepe,* ont *Gisbert herre zo bronchorst,* onser magen, dat sy henne Zegelen in getuychenis der warheyt alles vorschreuen sachen by ons aen desen brief hangen willen des ich

*) Ueber diese, aus mehr als einem Grunde verdächtige Urkunde werde ich weitläufig im ersten Bande dieses Werkes sprechen. Hier nur in Kürze: Johann v. Meurs war in jener Zeit nicht regierender Graf; Holst kommt in den Registern und Urkunden von Camp und Ruremonde nicht vor, (soweit bei letzteren das, sonst sehr vollständige Copiar des Frauen-Münster, im Besitze des Notars Herrn Guillon zu Ruremonde urtheilen lässt;) die Titulatur: Herr Vater, ist in jener Zeit nicht üblich.

Wilhem zo Gennepe ouch ich Gisbert zo bronchorst gerne gedaen haen om bedewille des voorscreuen myns lieuen neue wille. gegeuen inden Jare ons herrn duysent tweehondert ende dryenachentych op sente odulfeus *) auent.







Gecollationert tegens zynen originaelen brief in francyn met dese vier zegelen in grau ofte wit was daranen door den anderdem de materie van het colleur qualyck conde onderkennen ende waer gefigureert gelyck die hier bouen doer mester Johan Jordans afgeteeckent zy ende waeren wyt hangende in dobbel steerten ende van woorde tot woorde beuonden t'accorder en by my onderscreuen notaris publick ende getuygen onderscreuen. *Jean van Orsoy* notaris. Was onderteekend.

Joan van Lynn notaries. *Joan van Orsoy* Notaris.

Gecollationneert mette copye autentick concordeert met deselue van Woorde tot Woorde quod attestor

Kieffel not. publ.

Praesentem copiam cum antiqua in pergameno descripta etiam et illaesa ysdem sigillis infradepicta, vti hic videre est, et a quodam D. Kieffel, notario publico subscripta de verbo ad verbum concordare attestor ego.

Henricus Kox J. U. L. protonotarius apostolicus et nobilium ac insignium collegiatarum ecclesiarum s. Petri in Dietkirchen et ss. Apostolorum in colonia canonicus propriae manus subscriptione.

10. Graf Floris von Holland errichtet den Orden zum h. Jacob von Compostella. 1290. **)

Aus Buttken's Annales genealogiques de la maison de Lyden, 5. Theil, Preuves, pag. 18.

Extract uyt seecker boeck ghebonden in quarto, gheintituleert register der Ridderschap, gheteeckent Nombre vier fol. 105.

Inden jaer ons heeren alsmen schreef duysent ende twee hondert ende t'negentich, soo heeft myne hoeghe heer, Floris Greve van Hollant, Zielant ende Vrislant, open hoff ghehalden inden Haghe, ende in volle salle ghegheven syne ordre ende Ridderscap van s. Jacopsbroederscop, aen twelf vormarste heeren ende Ridderen vande Hofgenoten, die hiernaer

*) Diesen heiligen Odulphus hält Weidenbach in seinem Calendarium für einen von Adolph verschiedenen und setzt seine Feier auf den 18. Juli; hier liegt aber wenigstens in sofern ein Irrthum zu Grunde, als unter Adolphus und Odulphus kein Unterschied ist, wenn auch in einzelnen Ländern die Feier auf einen anderen Tag, z. B. in England auf den 18. Juli, fallen mag. Der hier gemeinte Adolph (Odulph) war ein Priester in der Diöcese Utrecht, er wurde unter Ludwig dem Frommen zu Orshot in Brabant von adligen Eltern geboren und als Bekehrer der Friesen benutzt. Er starb in hohem Alter zu Utrecht und liegt in der Salvatorskirche begraben. Die Kirche hat seine Feier auf den 12. Juni festgestellt.

**) Ueber diese Urkunde weitläufig in Band I. dieses Werkes.

beschreuen staen. heer Dideric Greve van Cleve, Lancelot, heer van Hameltong, ambassedeur van Coninck Henderick van Schotlant, *Godevard heer van Boicholt*, ambassedeur van Westvalen, Heer Henderick Grave van Hennebergh, ambassedeur van Ceullen, Diric, Heer van Brederode, jan, heer van Heusden, Jan, heer van Arckel, Dirick Heer van Lynden, Otto heer van Aspern, Jackes heer van Wassenaer, Ghisbrecht heer van Amsel, Huyghe heer van Vianen, Ridderen. die welcke hebben den vollen eet ghedaen by het heylich Euangelie, in handen van heer Johann Buschop van Vtrecht, ende daer voer t'onderpant ghelaten henne ghemeyne schilt ende Wapenen, ende hebben ontfanghen elck eenen vergulden halsbant met vyf Schelpen, ende het belt van s. Jacops daer aen, wegende onderhalf mark silver, ende henne wapen syn ontfangen, doer Jan Paypaert, cnape ende heraut van Hollant, ende ghehanghen inde groote pleet salle in des Graven haghe, tot ghetuychenisse des voerschreuen is.

11. Arnold von Bocholte, Bernhard sein Sohn, Rutger genannt Rip, dessen Frau und Kinder verkaufen vor dem Ritter Hermann von Ludinghausen in dessen Gericht zu Lüdinghausen in der Stadt und vor dessen Richter Adam dem Convent zu Nottulen ihre Anrechte an den Mansen Stuvinch in der Villa Steveren für 12 Mark 6 Schillinge. 1298, 4. Februar.

Aus den Urkunden des Damenstifts Nottulen im Provinzial-Archiv zu Münster.

Nos *Hermannus miles de Ludinchusen* omnibus presens scriptum visuris et audituris notum esse cupimus, quod nobis una cum *Adam* judice nostro in Opido *Ludinchusen*, judicio presidentibus comparuerint coram nobis *Johannes* presbiter capellanus in *Nutlon, Thidericus liber comes* ibidem et *Lambertus de Stochem* ministerialis ecclesie in Nutlon pro domina Abbatissa et conventu in Nutlon ex una parte, *Arnoldus de Bocholte, Bernardus filius suus, Rotherus dictus Rip Christina uxor sua, Johannes, Everhardus, Elizabeth et Bertradis* ipsorum filii et heredes vendiderunt eisdem Abbatisse et conventui in Nutlon, Domum sive Mansum dictum *Stuvinch* situm in villa *Stevern* cum omnibus suis iuribus et attinenciis in frondibus et cespite sicut iacet pro duodecim marcas et sex solidos usualis monete Monasteriensis, qum pecuniam se recognoverunt coram nobis ab eisdem ab Abbatissa et cenventu integraliter recepisse in pecunia nummerata cujus domus et omnium attinentium ad dictas Abbatissam et conventum proprietas pertinuit et pertinet pleno jure, renunciantes in manus Abbatisse et Conventus predictarum et ad opinionem earundem coram nobis de ipsorum bona voluntate et proprio motu omni jure suo quod ipsis vel cuilibet ipsorum competebat vel quocunque modo competere possit in futuro, in domo et ipsius attinentiis sive memoratis pertinentiis eisdem Abbatisse et conventui ejusdem domus et attinentium omnium plenam et debitam Warandinam prestare et ipsos defendere contra quoscunque injuriatores violentos in eisdem bonis prout hoc de iure fuerit faciendum. Acta sunt hec corum judicio nostro Ludinchusen predicto Johanne de Hiddincsele plebano, Ger... Capellano in Ludinchusen presbiteris, *Bernardo Murrian, Hermanno filio Bernardi militis de Ludinchusen, Bernardo Murrian, Hermanno de Hede, Rodolpho de Hagenbeke, Marcwardo de Haslenbeke, Lamberto de Stusterslon* et aliis quam pluribus presentibus fidedignis. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CC°. nonagesimo octavo. Crastino beati Blasii Episcopi et martiris.



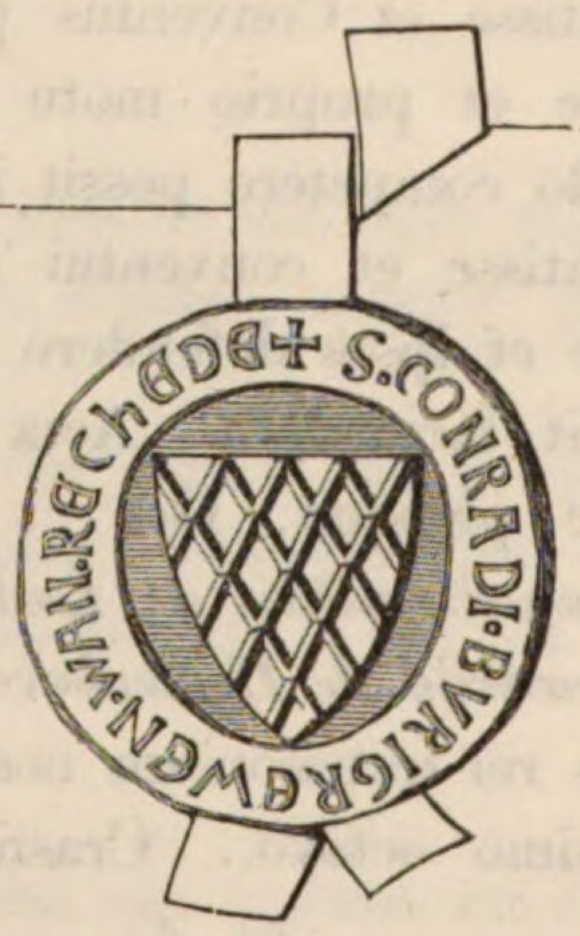
12. Heinrich von Buchholz, Comthur des deutschen Ordens zu Mewe in Preussen vom 8. Juni 1313 ab bis zum 21. Januar 1324, wo er sein Amt niederlegte.

Aus dem geh. Staatsarchiv zu Königsberg, vergl. Vogt Namen Codex pag. 37.

13. Conrad, Burggraf zu Rechede, Agnes seine Frau und seine vier Töchter übertragen vor dem Freigrafen-Gerichte des Bischofs von Münster in der Vorburg von Rechede an den Knappen Bernhard genannt von Bocholt den Mansen Dresinc in der Villa Pedenhorst im Kirchspiel Lüdinghausen und genehmigen dessen Weiterverkauf an das Kloster Aegidii in Münster. 1317, 17. Juli.

Aus den Urkunden des Klosters Aegidii im Provinzial-Archiv zu Münster.

Universis et singulis presentia visuris et audituris. Nos Conradus Borchgrauius in Rechede volumus esse notum presentibus publice protestando, quod de consensu uxoris nostre Agnetis et heredum nostrorum vendidimus *Bernardo dicto de Bocholte famulo*, jus proprietatis in Manso dicto Dresinc sito in villa Pedenhorst in parochia Ludinchusen, quod nobis jure hereditario pertinebat, unde nos et dictus Bernhardus arbitrati sumus Judicium fieri ante pontem in suburbio Rechede, vrigrauio domino nostri Episcopi Monasteriensis videlicet Hermanno de Bardewic ibidem presidente, in cujus presentia nos et uxor nostra predicta Alheydis, Agnes, Elizabet et Ermegardis filie nostre hujusmodi jus proprietatis Mansi predicti ad manus dicti Bernhardi et suorum heredum effestucando resignavimus et per presentes resignamus. Cum igitur sepedictus Bernhardus eundem Mansum una cum jure proprietatis venerabilibus in Christo Abbatisse et Conventui Cenobii sancti Egidii Monasteriensis rite et racionabiliter vendiderit, nos et nostri heredes hujusmodi vendicionem ratam et gratam habere volumus, renunciantes simpliciter et expresse omni juri, quod nobis compeciit in Manso sepedicto. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum presentibus nomine testium videlicet Ludolpho de Rechede, Godefrido de Rechede patruo suo, Godefrido filio Ludolphi de Rechede, Bernhardo de Rechede, Godefrido de Porteslere, Henrico de Specken, dicto Gripsen de Porteslere, Theoderico de Berchlere, nec non Godefrido Naghel famulo nostro. Anno Domini M°. CCC°. XVII°. feria quinta post Margarete virginis.



14. Theoderich Graf von Cleve, in Beisein seiner clevischen Vasallen, worunter Johann von Bocholtz, bekennt eidlich, dass er das Land Heusden vom Herzoge von Brabant zu Lehn trägt. 1318. 25. März.

Aus einer Copie in meinem Besitze, vergl. Butkens I. 1., S. 152.

Universis praesentia visuris, Daniel de Aggere, Theodoricus, filius quondam Arnoldi, dicti Rouer, et Gerardus de Uden, scabini in Buscho-Ducis, salutem et agnoscere veritatem. Actus humani praeteritione temporis labuntur, et crebro generationis et corruptionis motu, oblivionis turbidine suffocantur. Necesse est ergo res gestas pro earum longiori memoria scripturarum serie literaliter roborari. Noverint igitur universi et singuli quod in nostra constitutus praesentia in Hees, prope dictum locum de Buscho-Ducis, spectabilis vir Theodoricus, comes Clevensis, assecuravit, fide sua super hoc praestita corporali, quod dictum de Hoesdein oppidum et totam terram de Hoesdein, sitam ultra veterem Mosam, versus terram de Altena, hactenus tenuerunt et adhuc tenent a dicto Theodorico, comite clevensi, et a suis praedecessoribus, vero jure feodali, et

quod dictus Theodoricus, comes clevensis, et sui antecessores dictum oppidum dictamque terram de Hoesdein a domino nostro, duce Brabantiae et suis praedecessoribus in verum feodum tenuerant, tenent et tenere proprio jure tenebuntur. Qua assecuratione legitime ac debite facta, dictus Theodoricus, comes clevensis levens manum suam, ad sacrosancta juravit omnia et singula, quae prius assecuravit seu assecurando recognivit, de dicto oppido dictaque terra de Hoesdein, plenam et inconvulsam sine omni perjurio habere veritatem. Assecuratione hujusmodi ad manum discreti viri domini Gheerlaci de Buscho militis, senescali Limburgiae, ex parte dicti domini nostri ducis, ibidem propter hoc transmisi rite facta, eodemque domino Gheerlaco juramentum dicti Theodorici, comitis Clevensis, pro confirmatione dictae assecurationis, praestitum eidem comiti praedictanti, venientes seu accedentes coram nobis, viri nobiles et viri honesti fideles seu vasalli dicti comitis Clevensis, ut dicebant infrascripti, videlicet Johannes de Clevis, frater dicti comitis Clevensis; Theodoricus de Clevis, comes de Helcerode; Gerardus, dominus de Hoerne; Otto, dominus de Kuyc; Theodoricus, dominus de Moerse; Willelmus Mille, dominus de Wikerode; Henricus, dominus de Ghenepe; Jacobus, dominus de Mierlaer, milites; Suederus, dominus de Ryngelberghe; Hermannus de Ghemen; Wilhelmus de Bruncorst; Lutserus de Wickerode; Rutgherus, dominus de Herpen; Everardus de Goterswic; Johannes de Bytersvelde; Henricus advocatus de Appelteren; Theodoricus de Zaerbruggen; Johannes de Malberghe; Johannes de Haemstede; Gerardus, dominus de Oye; Willelmus de Wisstel; Burchardus de Wonderen; Daniel de Ossenbroec; Theodoricus de Bellincoven; Hermanus de Beynen; Theodoricus de Heyle; Theodoricus de Monemont; Johannes, dictus Lecker; Otto de Bellincoven; Arnoldus, dictus Heym; Otto, advocatus de Venne; Doys de Haelt; Arnoldus de Nyerse, Arnoldus de Zantis; Johannes de Strata; Theodoricus de Hessen; Rutgerus de Apelteren; Everardus de Wisstel; Johannes de Groesbeke; Zanderus de Redincoven; Theodoricus de Venne; Theodoricus de Heyldonc; Wasmandus de Vinen; Elmitus de Vinen; *Willelmus van den Hove;* Theodoricus de Beke; Zegherus de Noviomago; Henricus de Noviomago, dictus Brant van Denhegher; Everardus de Orchot; *Johannes de Bochout;* Rodolphus de Haghedorn; Johannes de Hubborch; Johannes Boede; Rodolphus Egheberti; Gerardus de Baersedonc; Henri de Gruuthuse; Theodoricus de Woeset; Gerardus de Zebaers; Otto de Avensate; Lucillus de Ossenbroec; Joannes de Houthusen; Zanderus de Hasselt; Theodoricus dictus Lecker, et Marcelius de Hoesterhout, per ipsorum juramentum, ab ipsis et quolibet ipsorum ad sacrosancta rite praestitum, affirmabant juramentum dicti Theodorici, comitis Clevensis, super praemissis prius factum, in omnibus et omnia fore justum atque verum. Praesentium testimonio litterarum sigillis nostris ad petitionem seu requisitionem dicti Theodorici, comitis Clevensis, suorumque feodalium praedictorum sigillatum. Actum in dicto loco de Hees, anno Domini 1318, in festo Annuntiationis Dominicae.

15. Auszug aus den Lehnregistern des Herzogthums Geldern, betreffend das Haus Bocholtz zu Lobbrich. 1326—1556.

Aus dem Lehnsbuche, beginnend mit 1326, im Archive zu Arnheim.

Den hoff to Bocholt to Lobbroich ende alle dat daer toe behoort helt Godert van Bochout a° 1326. Johann van Boickholt ontfinck dat huys tot Boickholt met synen tobehoor, item den hoff tot Breuckel, item dat huis tot Wylre met synen toebehooren, item den hoff tot Lobbroick met synen toebehooren, item penninckgelt, gewinn ende gewerft in den Kerspel van lobbroick, item den hoff tot genen Broicken met synen toebehooren in den Kerspel van lobbroick tot vyff marcxleen te verheergeweden*) a° 1398. — item die olde entfenckt dat huys tot Boicholt met allen sinen toebehooren, den hoff tot Lobbroeck, den hoff tot Broecke met heuren toebehooren, dat gewin, gewerft ende penninckgelt in den Kerspel van Lobbroick, dat huys tot Wylre met synen toebehooren, eenen hoff tot kaldenkircken, so verre dat een gelders leen is, goeden Hoppenbrouwers goet mit synen toebehooren gelegen tot Swalmen allet tot een pondigen leensrechte A° 1424. — Willem van Boickholt des alden Johans soon, erue synes broders Johans ontfinck dat huys to Boickholt mit synen toebehooren, mannen ende laeten a° 1439. — Johan van Boickholt erue synes vaders Willem a° 1455 tot gelderschen rechten. — jdem dat huys to Boickholt mit allen synen toebehoorn a° 1465 — Alyt end Guetgen van Boickholt eruen heures broders Johan a° 1470. — Johan van Heymbach Alyden soon ende willem van Holt Guetgens consenteeren

*) Mann von Leen waren: Elert van Eyl und Arndt Vinck.

dat Gaddert Ketzken hulder sy. — Egbert van Boichholt erue synes vaders Johans 15. oct. 1473 hiertoe gehooren 121 cleyne mergen artlands daer omtrent gelegen syn moder Catrein becholt tucht. Werner Hout van den Bosch is syn momber ende hulder. — Gadert Ketzken vernyt eedt ende transporteert op sinen soon den jongen. Gadert Ketzken belovende sulx synen oltsten soon Willem to doen belenen Anno 1481. — Joachim van Boickholt erue synes Vadders Elbert ontfengt dat huys to Boickholt mit allen synen rechten ende toebehoor, gewin, gewerff, dat penninckgelt tot lobbroick 120 cleyne mergen artlandts, omtrent den huyse ende in den voors. Kerspelle gelegen mit den holtgewas, heyden ende weyden daer toe gehorende tot gelderschen rechten 20. marty 1536. — Idem eedt vernyt 25. oct. 1538. — Idem eedt vernyt 11. July 1544. Werner van Boukholt beleent om gequalificeert te syn tot vervolginghe synes rechts 19. May 1551. — Joachim von Boickholt vernyt eedt 11. Juli 1556.

16. Auszug aus den Lehnregistern des Herzogthums Geldern, betreffend das Haus Gripinhouele, später Ingen Sittard oder Merssens auch Mersseln-hof zu Sittard bei Lobbrich. 1326—1556.

Aus dem geldrischen Lehnbuche im Archiv zu Arnheim.

T'huis te Gripinhouele end 3 margen lants ter Sittert dar by gelegen helt heer Gerit van Endelsdorp. anno 1326. Sibercht van Wevelinckhouen helt den hoff ter Sittert ende aldat daer to behoort. Jdem ontfengt den hoff angen Sittert tot eenen vyff marxleene in den Kerspel van Lobbroich Anno 1403. Euert van Weuelkouen, siberths soon ontfinck tot behoeff syner moder, broederen en susteren den hoff je den sittert den wilne Rutger van Weuelkouen te besetten plagh, als dieselue met all synen tobehoor in den Kerspel van Lobbroick gelegen is tot eenen pondigen Leene a° 1413. Seger van Weuelkouen ontfink den hoff an der sittert tot lobbroick gelegen mit allen synen tobehoor tot gelderschen leenrechten A° 1423. Item a° 1424 tot eenen poondigen leenrechten. Item vercoopt 21 molder roggen lobbroickscher maten erfflyck A° 1426. Grieten van Weuelckhouens son genoomt Rutger beleent A° 1429. Arnt de wilde van Meersen erheelt dat beleent as een tuchter. Arnt van Boicholt syner dochter nae wiues dood wedereruen sullen. Arnt van Meersens Eruen des vaders Johan van Meersen oick te vooren dit leen ontfangen hat A° 1456. Arnt van Boicholt op condition voors. a° 1469. Idem ed vernyt 4. oct. 1473. Peter van Boicholt ontfengt den hoff geheiten jnden sittert met allen synen tobehooren, in den Kerspele van Lobbroick gelegen tot gelderschen rechten, als versuymt by d° eruen Arnts van Meersen aen, welcke hy ten achters was 1498. Henrica van Meersen erfft op hare 3 dochters Elisabeth, Barber end Fye dat goet end Erue an gen Sittert met allen synen rechten end tobehooren in den ampt van Krieckenbeeck in den Kerspell van Lobbroeck gelegen aen der eenen syde naest Rembolts goet opter Sittert aen der ander syde Rockengoet tot gelderschen leenrechten 19. oct. 1533 haer hulder is Goertt Seueryn, Elisabeth's soon, t'versuym quit gegeuen ond 400 goltgulden soo sy buten den leenheer opgenomen, sullen sy in ses jaeren wider offlosen by verlies des leens. Godert van Meersen vernyt edt 10. oct. 1538. Idem eedt vernyt 20. Juni 1556. Joost seuerins genant van Meersen erue synere moder Elisabeth 26. Mai 1562 t'versuym quyt gescholden. Idem verschryfft 25 goldgulden tot $33\frac{1}{2}$ stuuer den goldgulden met V° goldgulden to losen aen *Joachim van Boicholt* 12. Juli 1566, Herman Rütter hy transportt Joost voorn 13. May 1572. Seueryn Seueryns soon vrsula, syn vrou end Henrica syn dochter transporteren op Goertgen, Jans soon, Grietgen Reinders syn stieffmoder end Egbert huerer soon syn rechte anverstoruen andeell an den hoff to lobbroick aen gen sittert gelegen Meerssenshoff gcheyten tot gelderschen rechten 24. Sept. 1566.

T'Erve aen gen Zittart alias Merssenshof waermede beleent is Gerard cremeren als hulder van A. M. A. Vryheer van Reck den 21. oct. 1743. Item is beleent Adrian Constans Vryheer van Bentinck tot Limbrich etc. als helder van syne ghemalinne *Anna Francisca, Vryvrouw van Bocholdt* binnen Gelder 14. Dec. 1748. 1780. 6. Juny is hiermedde beleendt Maximilian Vryheer van Bentinck. *)

*) Die Gelderschen Lehnacten sagen: Den hoff aen gen sittard nue Merssels hoff genoemt tot Lobberich gelegen achter het Broeck van't huys zum Hove aen haldende ontrent negen en tachentig Morgen, huys, schuyr, hoffreydonge boomgart. Ende is dit leen met gene andere lasten beswaert dan Schatt, Tchiende ende andere naebuerlycke lasten. Im vorigen Jahrhundert war das Lehn in Besitz von 5 verschiedenen Personen. Das Haus mit Scheune, Baumgarten und 20 Morgen besass die Wittwe v. Bocholtz.

17. Auszug aus dem Lehnbuche des Herzogthums Geldern über den Hof zu Broich im Kirchspiel Lobbrich. 1326—1577.

Aus dem Original im Archiv zu Arnheim.

Den hoff te Broke ende drie Laetguede opper Homolt helt Johan Spede van Wanchem anno 1326. — Henrich Spede ontfinck den hoff te Broiche, item den hoff opter Hoemoilde a° 1402. — Gadert van Boukholt ontfengt den hoff ten Broicke in den Kerspell van Lobbroick gelegen tot enen Vyff marcksleen a° 1403 tot eenen gelderschen leenrechten. — Item tuehtiget syn vrou Johanna van Goor aen den hoff ten Broick gelegen in den Kerspell van Lobbroick met den Laten, thinsen, gewin, gewerft ende allen tobehoor a° 1445, — Peter van Boicholt ontfengt den hoff to Broick tot gelderschen leenrechten als hem die van synen Broder togedeylt is a° 1465. — Item 16. oct. 1473 nest des pastors erue van Lobbroick aen beyden syden mede schietende op Gerrits jngen Smytten. — Idem eedt vernyt 1493. — Gaert van Boicholt erue sines vaders Peter a° 1510. — jdem tuchtiget syn vrou Adriana van Eyll 7. Feb. 1532. — jdem eedt vernyt 19. oct. 1538. — Idem eedt vernyt 28. Mai 1545. — Willem van Boicholt Willems soon erue synes oldevaders Gerrits 21. Marty anno 1552; syn hulder is Jan van Boicholt. — Agnes van Galen, Willems Moder crigt vbtsell 4. Sept. 1555. — Johanna van Boickholt erue hares broders Willem 3. July 1556. — Willem van Bremt, Engelberts soon, erue syner moder Johanna 27. Nov. 1568. — Idem eedt vernyt als mundigh. 29. Juny 1577. Engelbert van Bremt — Willem Engelbert van Bremt als erue synes Vaders Engelbert.

18. Auszug aus den Rechnungen des Geldrischen Castellans vom Jahre 1349 in 1350.

Aus M. G. van Hasselt, Geldersche Oudheden, Arnheim by I. H. Moeleman jr. 1806, pag. 531.

Hubberto Boycholt custodienti et claudienti bona Judeorum ex parte domini (Ducis) quum jacuerunt in Castro (Gelrensi) propter detensionem VII marcas VI β jussu domini *Joannis de Boitberge* et *Joannis de Benem* receptoribus.

Computatio Arn. Clavigeri castri Gelrensis de omnibus reditibus a festo beate Margarete virginis anni 1349 usque ad festum eiusdem 1350.

19. Arnold van Bocholte wird von Bischof Johann II. Hoet zu Osnabrück mit dem Hofe Bispinghoff und zweien Mansen zu Haselburg in der Pfarre Ascheberg belehnt.

Aus einem Fragment eines Lehnsprotocolls in Lodtman, acta osnabrugensia.

Arnoldus de Bocholte est infendatus cum curia dicta Bispinghoff, item cum duobus mansis dictis tor Haselborg in Parochia Ascheberghe

20. Notizen des Domherrn Godfrid von Bocholtz über die Sterbetage seiner Ascendenten. 1359—1550.

Aus dem Originale im Archiv zu Alme.

Obiit D. Gerardus a Bocholz Miles Anno 1359 ipso die Udalrici Epi (den 4. Julii). Obiit Hermannus a Bocholtz, filius D. Gerardi Militis praefati, A°. Dni. 1396 altera die post conversionem Apli. Pauli. (26. Jan.)

Obiit Godefridus a Bocholtz filius Hermanni praefati Anno Dni. 1463 ipso die Scholasticae virg. (10. Febr.)

Obiit Johanna de Goer uxor Godefridi praefati Anno Dni. 1464 prima die Aprilis. (1. April.)

Obiit Greta a Bocholtz, soror Godefridi praefati A°. Dni. 1467, ipso die Panthalonis. 18. Febr.)

Obiit Hermannus de Bocholtz, Dominica die scilicet ipso die Johannis et Pauli Martyrum (26. Juni) 1485.

Obiit Agnes uxor Hermanni filii Godefridi praefati altera die Severini Epi. (8. Juni) 1481.

Obiit Arnoldus de Bocholtz, ipso die Bartholomaei. (24. Aug.) 1483.
Obiit Eva uxor Arnoldi praefati in profesto Assumtionis Mariae (14. Aug.) 1483.
Obiit Godefridus a Bocholtz A°. Dni. 1532.
Obiit Maria de Buschfeld uxor praefati 1530.
Obiit Johannes a Bocholtz piissimus Pater meus cujus memoria in benedictione sit, qui me canonicum S. Lamberti Godefridum natu maximum inter duodecim proles adolescentulum reliquit Anno 1553.

21. Henrich von Krieckenbeck beurkundet, dass er den Hof zu Bocholtz im Kirchspiel Lobberich von der Abtei Pantaleon in Cöln für 27 Schilling jährlich und erblich in Pacht genommen. 1365, 28. Juni.

Aus den Urkunden der Abtei Panthaleon.*)

22. Herzog Wilhelm von Jülich und Geldern und Maria, seine Frau, geben an Hermann von Bocholtz 28 Morgen Land zu Lobberich in Erbpacht. 1375, 29. November.

Aus dem Archiv zu Alme.

Wy Wilhelm ende Marie by der genaden Gottes Hertogh ende Hertoginnen van Gulich ende van Gelre, doin kundt allen luyden en bekennen, dat wy ouermitz Johannen van den Haen ons Rentmeister hebben gegeuen to erffpacht *Herman van Bocholtz* en sinen eruen acht en twintich mogren lants van onsen vlerlaers Lande, so wie die gelegen syn in dem Kirspell van Lobbroich aen den dulkener wege, tuschen *Rutgers* Lande *van Weuelkouen* van der einer syden ende tusschen thyss Lande to grouthousen, van der ander syden, erfflich, ewichlich ende ommer, vmb twee malder ende veir sester roggen Dulkener maeten, dei Herman voors. en sine eruen sullen ons en onsen eruen en naecommelinghen alle jaere ewelich en ommermeer betalen en leueren op oere arbeyt en kost en op onsen angst binnen eenre milen na by lobbroich duer onsen Rentmeister op st. Andreisdach. Voirtt so hebben wy voor ons voer onse eruen ende nacommelingen gelooft Herman vorss. en sinen eruen te halden alle weegen aen den landen vurss. voer den jaeren pacht vurss. sonder alle argelist. en orkunde der Warheyt hebben wy onse segelen voer ons ende voer onse eruen ende nacommelingen aen desen breiff doen hangen. Gegeuen int jaer ons heeren 1375. op st. Andreis auent.

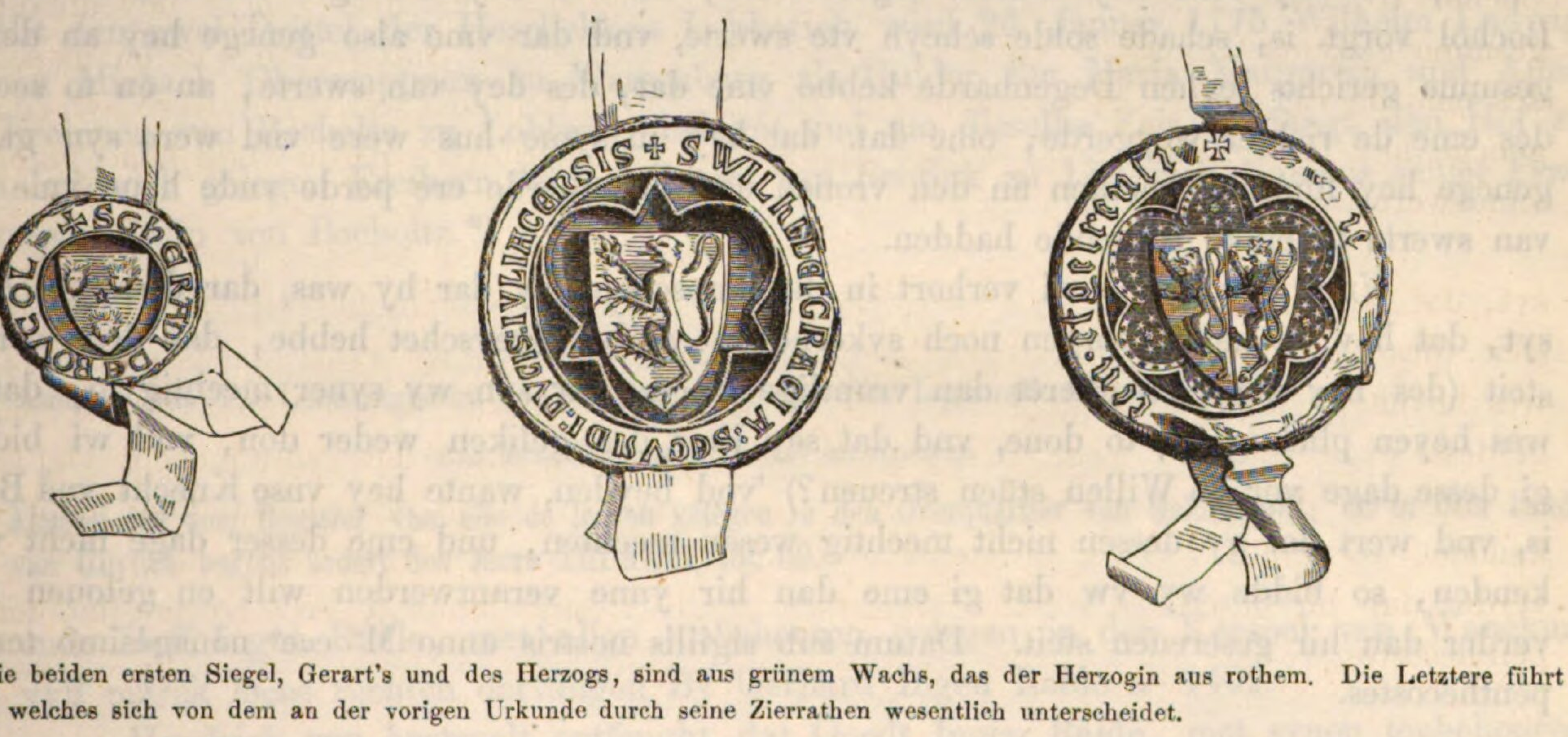



*) 1459 auf st. Laurenz-Abend stellen Reinard von Brempt und Johann Holthausen einen Revers über die Inpachtnahme obigen Hofes aus, dabei wird derselbe also beschrieben: Zum ersten 30 Morgen zwischen dem Kirchwege von Niederbocholtz und Nolcken Heyhoultz Land, ferner 10 Morgen daran schiessend; 16 Morgen von dem Hasendorn auf die Heerstrasse gehend, 3 Morgen an der Seite des Weges und den Camp des Wilhelm von Boicholtz, 11 Morgen an der Heerstrasse und dem Lande des Wilhelm von Bocholtz zwischen dem Wege auf die Kaldestege, 11 Morgen an der Birke zwischen Ober- und Nieder-Bocholtz, 18 Morgen von der Birke auf die Viehstrasse zwischen dem Lande des Johann Alertz und dem Oberbocholzer Kirchwege, 17 Morgen neben dem Kirchwege bis auf die Lon zwischen Schmitgens Erbe und Nolcken Heyhoultz. Ausserdem gehören zu dem Hofe die Gewalde im Forste hinter Bocholtz und 2 Morgen zwischen dem Weingarten in der Heerstrasse. Anpächter müsse jährlich auf st. Andreas 20 rheinische Gulden, jeden Gulden zu 3 Mark 5 Schillinge gerechnet, binnen der Stadt Cöln zahlen, ohne dass sie für Schaden durch Krieg, Gewalt, Angst, Brand, Raub, Hagelschlag, Miswachs, Herrnnoth, Herrngebot, Kummer etc. einigen Abzug machen können. Die Anpächter besiegeln die Urkunde, ferner Conrad und Henrich von

23. Gerart von Bocholtz und Isaac Joede quittiren wechselseitige Forderungen. 1380, 3. Januar.

Aus dem Originale auf Pergament im Archiv zu Alme.

Wir *Gerart van Boichouts* jnd *Ysaac Joede . . van Dulken.* doin kunt jnd kenlich allen Luden. Vur vns ind onse Eruen. dat wir beyde samen. hudistachs goetlich ind mynlich gescheyden gesaist ind verlichen syn. gentzlich ind tzo mail van alre scholt die onser eyn dem anderen schuldich muchte syn verbriefft off niet verbriefft. also dat ich ysaac Joede vurss. Gerart van Boichouts ind sine Eruen quyt gescholden hain ind quyt schelden ouermids vur mich ind mine Eruen van alre scholt, die he mir van syns selfs wegen schuldich muchte syn van allen vurledenen tzyden bis up desen dach van hude id were verbriefft off niet verbriefft wat kunne die weren. Ind kennen mich dan aff asnu genoich geschiet syn ind voldain vyssgescheyden dae Gerart vurss. Burge is tzo minen henden verbriefft off niet verbriefft, die sal gerart in der seluer *Bortzoicht* blieuen stain verbunden sunder argelist. Ind des seluen gelychs hain ich gerart van *Boicholtz* vurgen. vur mich ind mine Eruen den vurss. Ysaac Joede ind sine Eruen hudistachs los ind quyt gescholden ind quyt schelden mit disme brieue van alre scholt, die he mir van allen vurledenen tzyden bis up desen hudigen dach datum dis brieffs schuldich syn muchte verbriefft off niet verbriefft, ind die ich an eme vorderen off heyschen moichte wat kunne die were ind kennen mich dan aff as hude genoich geschiet jnd tzo mail wale betzailt sin sunder alle argelist. Ind des tzo vrkunde in omb ganze steitgeit alre vurgen. sachen hain Ich gerart van Bouchouts vurss. myn segel vur mich ind mine Eruen an desen brieff gehancgen. Ind hain vort eyne mit ysaack vurgen. gebeden ind bidden die hogeboren vurste ind vurstinen vnse lieue genedige heren ind vrouwe *hertzoge ind hertzoginne van Guilge ind van Gelren* dat si yere segele Beyde tzo meirre gezuichnisse alre dinge vurss. ind tzo onser oitmudigen beden van yeren genaiden an dese quitancie haint doin hancgen dat wir hertzoge ind hertzoginne van Guilge ind van Gelre vurss. kennen wair syn ind ous hain gedain ous des sunderlincgen gebeden van Gerart ind ysaack onder Wilchen segelen myns genedigen heren ind vrouwen hertzogen ind hertzoginnen egen. ich ysack Joede vurgen. alle dese sachen erkaesen jnd kennen die wair syn so wie cleirlich vurss. steit. Gegeuen ind geschreuen int jair vnss heren dusent dryhondert ind Echtzich jair des goidestachs nae jairsdach.



Die beiden ersten Siegel, Gerart's und des Herzogs, sind aus grünem Wachs, das der Herzogin aus rothem. Die Letztere führt hier ein Siegel, welches sich von dem an der vorigen Urkunde durch seine Zierrathen wesentlich unterscheidet.

Brempt, Söhne des Anpächters Reinard, Henrich von Crieckenbeck, Johann, Herr zu Wickrath, Amptmann der Herrlichkeit Crieckenbeck, Reinard v. Holthusen und die Scheffen von Lobbrich, die auch ihre Urkunde empfangen.

1469 verpachtete die Abtei den Hof erblich für 20 alte Goldgulden an Johann von Bocholtz. Später wird dem Canzler und Rath der Hofcanzlei zu Rürnmund befohlen, den Hof „der wüste (d. h. der nicht mehr gehörig bestellte und in seinen Wohngebäuden verwüstete) Hof Bocholtz" genannt, sum Besten der minderjährigen Kinder des verstorbenen Johann Bocholtz zu distrahiren und parzellenweise zu verkaufen, wogegen der damalige Abt Henrich Spichernagel (erwählt 1606, † 3. May 1641) protestirte.

24. Die Stadt Schwerte verantwortet sich bei der Stadt Dortmund über das Verfahren, welches sich Henrich Fynolhen, ihr Bürgermeister und Knecht, gegen Henrich von Bocholtz erlaubt hat. 1393. 25. May.

Aus dem Copial der Stadt Dortmund pag. 127.

Eyn vntschuldegincge des Borgermeisters van Swerte.
vnse vruntlike grote vorut.
an dy Erwerdigen wysen lude Borgermeister vnd Rad der Stadt van Dorpmunde.

Guden vrunde, wy biddet uw to weten, dat Hinrich Fynolhen vnse knecht vnd Borgermeister vor vns heuet gewest, vnd heuet sich beklaget, wo dat *Henrich Boickholt* vnd Degenhart Kebbe hebben ouer Ene geseget, dat hey sey sollen hebben verkoft vnd verraden to vnse heren den hertogen van dem Berge vnd dem Bischope van paderborne. und solen dar heben gelt vme genomen vnd solen vort En borgen hebben geeischet mit Gerichte to behoff vnser heren vurgt. Johans Sobben vnd vnser. hir op Hinrich Fynolhen antwordet vnd seget, dat hey des vnschuldich sy, wante hey en neyne borgen noch sykerheide geeyschet hebbe vorder dant to behoff der stad van swerte, wante sey vyande synt disser heren vorgenant vnde bynnen erre veden sümeliche (ziemlich) behelpincge hebt gehad in der stad van swerte — dar vme dey heren vorgenant, an dey van swerte gescreuen hedden, also dat sey besorget weren des in ansprake van den heren to komende, vnd darvme so were hey vnd syn geselle, mede borgermeister to Swerte gegangen an hinrike vnd degenharde vorgt. vnd hedden sey gebeden, dat sey de van Swerte dar ynne besorgen wolden also, dat sey neyne ansprake dar vme mer lyden en dorfften van den heren vorgt. vnd sey wolden en gerne beholpelich wesen in deme dat sey mit Eren en beschede verantwerden mochten, vnd dar op antworde en Bockolt vnd Kebbe vorgt. vnd segeden. dat wolden sey gerne don. Vnd doch na der tid so sy Hinrich Bocholt komen to Eme hinrike finolhen vorgt. vnd hebbe an en geshunnen, dat hey Eme dey stad van swerte in nachts getyden openen wolde vnd Eme dar vt wolde geuen, liuerantien, dey hey dar bynnen geladen hedde, vnd sich seluer mit Degenharde kebbe. Dar op seget hinrich fynolhem, dat hey Eme geantwort hebbe, dat hey des nicht mechtig were buten andern syner mede borgern, vnd weygerde Eme des. Do antwerde hinrich Bochol eme vnde segede, mochte eme des nicht bescheyn, so wolde hey dar vth en solde hey och ouer dey muren vallen. Vnde steich mit gewalt ouer ere muren. Und do hinrich Fynelhen desses geware wurde, dat hey ouer dey muren stegen were, do wer hey besorget dat den heren, der vyand Bochol vorgt. is, schade solde scheyn vte swerte, vnd dar vme also gencge hey an den richter en gesunne gerichts teghen Degenharde kebbe vme dat, des dey van swerte, an en to secgene hedde, des eme de richter weygerde, ome dat. dat hey in syme hus were vnd were syn gast, vnd do gencge hey hinrich Fynelhen an den vronen und bekumerde ere perde vnde haue vme dat des dey van swerte to en to secgende hadden.

Vnde dyt hebbe wi verhort in der kunschap dey dar by was, dar desse geschicht geschet syt, dat hey en neyne borgen noch sykerheyde vorder geeyschet hebbe, dan hyr vor geschreuen steit (des hey nicht en gheret dan vruntlige Dage, dar syn wy syner mechtig to, dat hey en do wes heyen plichtig sy, to done, vnd dat sey Eme des geliken weder don, vnd wi biddet vw dat gi desse dage vor en Willen stüen streuen?) 'vnd beyden, wante hey vnse Knecht vnd Borgermeister is, vnd wert dat gy dessen nicht mechtig wesen mechten, und eme desser dage nicht weder varen kenden, so bidde wy vw dat gi eme dan hir ynne verantwerden wilt en gelouen nyner clage verder dan hir gescreuen steit. Datum sub sigillis nostris anno M° ccc° nonagesimo tertio ipso die penthecostes.

25. Auszug aus den Lehnsregistern des Herzogthums Geldern, betreffend den Hof hinter der Kirche zu Lobbrich, auch Ingenhoven genannt. 1403—1559.

Aus dem Lehnsbuche im Archiv zu Arnheim.

Extract vuyten leen Register des vorstendoms Gelre ende graeffscap Zütphen beginnende mit den jaere 1326 folio LXV.:

Eeynen hooff achter der kerken tot Lobbroeck gelegen tot eenen Dienstmans leenrechten by Goedert van Boicholt onfangen Anno 1403. — Item onfinckt den hooff tho Lobberick gelegen achter der kerken met den Laeten daer jnne gehorende ende anderen thoubehoren tot eenen Dienstmans leenrechten anno 1424. Hier staet noch der hoff tot Haendom

mit synen toebehooren gelegen in den Lande van Kempen tot eenen gelderschen leenrechten. — Arnt van Boickholt erue syns vaders Gadert's ontfengt den hoff achter der kerken tot lobbroeck gelegen met synen toebehooren tot gelderschen Rechten A° 1464. — Item myt belieuen syns olsten broders Hermans anno 1465 tot Dienstmans leenrechten. — Idem eedt vernyt 4. oct. 1473. Gadert van Heythusen aen deen ende den hooff ter Syttert aen d'aender zeyde tot geldersche rechten. — Goert van Boickolt doet selfs eedt den Peter voor hem gedaen had 25. Juni 1486. — Die Kinderen Goerts van Boicholt, Arnts soon, beleent met den huys ende hoff gelegen in den lande van Krieckenbeck in den Kerspell van lobbroick achter der Kerken met allen synen rechten ende tobehooren, laten, achterleenen, lyffgewins ende keurmodigen goderen jn hoghen, legen, diepen ende drogen gelegen tot gelderschen rechten 10. Juni 1533. Goert van Boicholt Goerts soon is haer mombaer. — Johann van Boicholt Goerts soon doet seluer eedt. 18. oct. 1538. — Idem eedt vernyt 8. August 1544. — Eiusdem oltste soon cricht vuytstel 30. oct. 1557. — Eiusdem onmundighe Kinder beleent 15. marty 1559 deur Jacob Peik, Raet.

Eine spätere Urkunde lautet also:

Specificatie van den leenen van wylen de vryheern van Lobberick. 1. T'huys boeckholt waermede beleent is Gerard Cremeren als hulder van A. M. A. vryheer van Reck. den 21. 8ber 1743. 2. t'Erve aengen Zittart alias Merssenshoff. 3. Twee derden deelen der Heerlyckheyt Lobberick. 4. Het goet te Broeck waermede beleent is Gerard Cremer als hulder van A. M. A. vryheer van Reck 21. 8ber 1743. 5. den hof Breuckel waermede beleent is Francis Adam van Afferden als hulder van de vrouwe Douariere van Boeckholt tot Ruremonde den 4. meert 1713, 6. Een derdeel der Heerlyckheyt Lobberick waermede beleent is den Adt. J. E. Portmans als hulder van A. M. A. Vryheer van Reck. den 12. oct. 1719. 7. Weggenhoff. waermede beleent is den Adt. J. E. Portmans als hulder van A. M. A. Vryheer van Reck. 12. oct. 1719. 8. t'huys zum Hove waermedo beleent is Gerard Cremeren als hulder van M. M. Vryvrow van Mirbach gebohrne van Boeckholt den 21. 8ber 1743.

Alle de voors. leenen syn been. gelderschen rechten met 15 Goltgulden de verhergewaeden.

NB. Een derdeel der Heerlyckheyt Lobberick het huys de Broeck ende den hoff int Slibbeck syn beswaert met dry differente Capitale somme vermogens de brieven van prolongatie van octroy aenvangende den 17. August 1741 ende commen t'expireren met den 17. August 1747.

Mit den zwei Drittel der Herrlichkeit Lobberich wird 26. Januar 1775 Wilhelm Ludwig Freiherr von Mirbach Oberamptman zu Wassenberg als Hulder für Maria Margareta und Anna Francisca Freinnen von Bocholtz zu Lobbrich belehnt und um dieselbe Zeit empfängt den Hof zu Breukel in Lobbrich gelegen Freiherr Adrian Const. van Bentink zu Limbrich Namens seiner Frau Anna Francisca Frein von Bocholtz.*)

26. Drei Auszüge aus den Lehnsregistern von Geldern über den Sitz Ingenrath (Wankum).

Aus dem Originale im Archiv zu Arnheim.

I. Auszug aus dem Register van alle de leenen gelegen in den Overquartier van Gelderlandt, en in dem Lande van Guylick begons zedert den Jaere XIII°XXVI, fol. 60.

Huis ende Hoff Ingen Raide, met allen toebehooren gelegen in den Kerspel van Wanckum tot vyff marck leens rechten ontvangen By Gerhard Ingen Raide a° 1402.

Hendrick van hertevelt ontfenght dat Goedt Ingen Raide, met synen toebehooren, gelegen in den Kerspel van Wanckem, tot eenen pondighen leens-Rechten a° 1424.

Johan van Hertevelt ontfengh dat Goedt ingen Rayde, met synen toebehooren, gelegen in den Kerspel van Wanckem, tot Gelderschen leens rechten a° 1434.

*) Die Geldrischen Lehnsacten sagen: Het huys zum Hove is gelegen binnen Lobberich achter de kercke met synen onderleenen, laeten, lyfgewins, ceurmodigen en erffthynsgoederen, wyeren, broeck, benden end landeryen, waervan de voor. ofte reygenoeten syn de straete vant Dorp, den dam rontom den weyer, de Broecksteege, Mersselsbroeck ende soo voirts langs gen sittard, der vrouwen Douarier van Bocholtz landeryen onder heythuysen leen gehoerende, hercomende van Jan Hubrichs, Derick Heunckeslandt tot op het hagelcruys, ende den Wegh loepende van't hagelcruys tot int Dorp lancx Jan Hubrichs erve op het goet an gen Dahr van daer tot op den grachte van't huys, ende voirders gelyck het selve tusschen syne grachten, wyeren ende Mueren is gelegen. Diese Beschreibung ist aus der Lehnsspecification entnommen, welche Johann v. Bocholtz überreichte, als er nach dem Tode seines Bruders Gothard das Lehn empfing; er bemerkt dabei, dass 24 Morgen aus diesem Lehne von Johann v. Bocholtz und der Wittwe des Hauptmanns Arnold v. Bocholtz besessen würden und dass Johann und Felix von Bocholtz, Domherrn zu Lüttich in Folge Erbtheilung Renten daran hätten. Die Unterlehne des Hauses könne er augenblicklich nicht angeben, weil „die Registers ende boecken daruan achter Jan van Kirchouen, griffieren des Hoffs sein deponirt.“

Lysbet van Hertevelt *Huisvrouwe Willems van Boeckholt,* erve haeres Vaders Johans ontfenght dat Goedt Ingen Rayde, met zynen toebehooren, in den Kerspel van Wanckem gelegen, daer naest gelant ist Arnt van Wachtendonk aen d'een zyde., ende met der ander zyden op den palen, ende Erffgenoten der van Stralen tot Gelderschen Rechten, 12. December 1473.

Arnt van Boeckholt erve zyner moeder Elisabeth 13ª Juni 1523.

Arnt van Boeckholt, erve zynes vader Arnts 30ª Septemb. 1538. Idem Eedt vernyeúrt 8° July 1544. Idem Eedt vernyeurt 3ª Juli 1556.

Arnt van Boeckholt erve zynes vaders Arnt, 13. Aprilis 1559. Idem Eedt vernyeúrt 2ª Octobris 1581. Paul van Erp volmechtigher.

II. Auszug aus dem Directorium feudorum Ducatus Geldriae et Comitatis Zutphaniae ab annis 1552, fol. 202.

Anno 1556 heeft *Arent van Boeckholt* Arnts Soon synen Eedt vernieurt van t'goedt ingen-raedt allen syn toebehoor, ten Gelrischen reghten.

Anno 1559 heeft *Arent van Boeckholt* Arents Soon voorss. dit leengoedt te leen ontvangen, by doode synes vaders oock Arnt genoemt erleducht.

Anno 1605 heeft eenen Joost Regenboght oft Cranen Banden Stadthelder Der leenen versocht te leen t'ontfangen voor veel syn reght daeraen was (onvercort een jederen synes goeden reghten) dit leengoedt eertyds toebehorrt hebben *Jo*ʳ *Arent van Boeckholt* t'welk de Stadtholder by beraedt genomen en gelaeten heeft, dienende mettemin dese acte tot ontlastinge van denselve Jost.

Anno 1607 heeft Joost Regenboght dit leengoedt mit alle syne toebehooren, eertyds toebehoort hebbende *Jo*ʳ *Arnt van Bouckholt,* verheven in consideratie, dat de vorss. Joost seeckere Somme van penningen soude verstreckt hebben gehadt aen voorss. *Arnt van Bouckholt,* ende dat hy Joost daerop het selve Goedt merckelyck soude verbetert hebben, beheltelyck altydt soo van t'selve leen door misbruyck oft anders van voorn. *Jo*ʳ *Arnt van Bouckholt* ons vervallen zoude mogen wesen, ende het selve aen onse tafel souden willen appliceren dat alsdan den voorss. Regenboge altydt van ons sal gerembousseert worden van de penningen van het herregewaedt by dese beleeninge betaelt ende voor so veele belanght syne pretensie van verschotene penningen, ende van verbeternisse vant' voorss. leengoedt by timmerragie ofte andersints dat hy dyen aengaende sal blyven in syn geheel.

Anno 1608 heeft Werner Hundt Werner voors. vuyt craghte van seeckere procuratie by Werner Hunt zu Nuvenhoff, und *Sophia van Boeckholt* eheluyden syne vaeder ende moeder van wegen ende toe behoeff der selven synen Elderen tot leen ontvangen dit leengoedt Ingenraedt met allen synen toebehooren ihme Werner Hunt ende *Sophia van Bockholt* van hunnen vader ende mutter und respective Swegervatter ende Swegermutter *Arnolt van Boeckholt* ende Ida van Munster aen bestorven.

VIII° July 1620 heeft Georgius gerlacht uls hulder van Margaretha, Elisabeth ende Agnes Hunt erffgenaemen van Werner Hunt salᵉʳ by overlyden desselffs tot behoeff van deselve erffgenaem dit leen verheeven.

Anno 1626 19. 8bris. is by de Erffgenaemen van Hunt by Octroye dit leen getransporteert aen Hʳ. Momboir Arnolt de Haen, voor hem ende synen Broeder Martin de Haen die ten selven dagh daer mede syn beleent.

III. Auszug aus dem index feudorum ofte cort Register van alle de leenen in Gelderlandt, getroecken ende by een versamelt vuyt de Registers, minuten als andersindts, van den Brandt overgebleven, fol. 34.

Hoff Ingenraede met synen toebehoor ten Gelderschen Rechten met 15.GoldGulden.

8. July 1620 heeft Georgius Gerlach als hulder ende tot behoeff van Joffʳᵉⁿ Margaretha, Elisabeth en Agnes Hunt, Gesusteeren, dit leen verheeven.

19. 8ber 1626. heeft Arnolt de Haen by transporte Gerardt van Dusseldorp als man ende momboir van Agnes Hunt dit leen verheven voor hem en synen broeder.

ulª. Meert 1639 heft Jan Baptista de Haen dit leen verheven.

Den 4. October 1661 verheeft Hendrick Anthoin de Haen dit leen by overlyden van synen vader Jan Bapª. de Haen.

27. Heirathsvertrag zwischen Herzog Reinard von Jülich, Maria dessen Frau, für Wilhelm, unehelichen Sohn des Ersteren, und Johanna von Wachtendonk, Tochter des verstorbenen Arnold v. W., Erbin des Schlosses und der Herrlichkeit Wachtendonk, unter Mitbesiegelung Godarts von Bocholtz, Anverwandten Johannens und Anderer. 1410. 5. Januar.

Aus dem Original im Landesarchiv zu Düsseldorf.

Wir Reynalt ind Marja van der genaiden goits hertzouge ind hertzouginne van Guilche ind van Gelre greue ind greuinne van Zutphen bekennen, dat wir mit waelbedachtem vurraede eyns witzlichen hylichs oeuerkomen syn ind den geraempt ind gemacht hauen mit Wilhelm bastarde van Guilche unss hertzougen natuyrlichen sone ind mit Johannen wilne hern Arnoltz herren zu Wachtendunck was eliger dochtere unser nichten, die wir mit yre beider willen ind och oeuermitz verhenckenisse, rait ind zudoen der maege ind neesten unser nichten van Wachtendunck van wegen yrs seligen vaders des herren van Wachtendunck, die hernae mit namen geschreuen steent ind den mit besegelt haint, zusamen gegeuen ind bestaedt hain mit gewoenden der h. Kirchen vortzuvaren, byzuslaiffen ind zu doen, as in den sachen recht ind behoerlich is, mit dem oeuerdrage der hylichsvurwerden hernae beschreuen. Zu dem yrsten so is geraempt, verscheiden ind oeuerdragen; dat Wilhelm unse sun mit unser nichten van Wachtendunck behyligen ind hauen sall dat sloss, stat und gantze lant van Wachtendunck, mit der heerlicheide ind allen anderen synen zubehoeringen; und wir hertzouge ind hertzouginne hain den eluden darzu gegeuen ind vry ind ledich in rechter medegauen ind bestaedingen unss soens oeuergeleuert dat sloss in die heerlicheit van der Knypen up dem Ryne gelegen, ouch mit allen synen zubehoeringen, so wie wir hertzouge dat van Johanne Stecken herren zu Amersoyen gekregen ind bisher besessen hain. Ind vortme so hain wir den eluden unsme soene und nichten zu volleisten ind ermeernisse der medegauen ind bestaedingen unss soens gegeuen zweihundert rynsche gulden jairrenten, die wir yn bewyst hain an unsen alingen renten, schetzingen, beden ind sowat wir geldende hauen in unsme kirspel, lande ind ampte van Straelen zuvoerentz yn zu untfangen ind upzuheuen; ind sowat eynichs jairs daran gebrechlich were, dat yn des aldae zu Straelen niet werden enkunde ind achterstendich bleue, dat bewysen wir yn vort ufzuheuen ind sich des zu erkoueren an allen unsen rechten renten ind gulden unss sloss ind gantzen amptz van Gelre. — Und hain wir hern Engelbrecht van Oirsbecke ritter unsen rait ind amptman zu Straelen ind Godart Roffart unsen sluiter zu Gelre doin verbinden zu der uyssrichtingen der zweyhundert gulden des jairs, alslange bis dat wir dieselue afgeloest hauen, dat wir zu allen tzyden doen mogen mit dryndusent gulden, zu eynem maele den eluden hoff yrre beyder lyfseruen darvor zu geuen ind zu betzalen; ind dat gedayn so soelen asvort dieselue elude oder yre beider eruen dieselue drydusent gulden weder belegen an guit vry erue van nyemanne zu leene roerende, dat sie darumb gelden soelen by Wachtendunck gelegen up dat neeste by unsen landen van Gulche off van Gelre, dat man dat geuoegen kan. Wilche zweyhundert gulden ind auch die slosse, stat, lande ind heerlicheide van Wachtendunck ind van der Knypen die elude Wilhelm unse sun ind Johanna unse nichte sementlich ind besunder ind ouch yrre beider eruen of dieghene, den dat mit recht geboert, also hauen ind besitzen ind ouch van uns ind van unsen nakoemelingen zu rechten leenen untfangen, halden ind vermannen soelen, also as dat geboert ind ouch also as danaff hernae beschreuen voelght. Zo wissen offt sache were, dat Wilhelm unse sun affliuich wurde und sturue ee dan Johanne unse nichte ind sonder witliche geboirt van yme ind yre semelich geschaffen achter zu laissen, so sall dieselue unse nichte yre lyftzucht behalden ind yre leuenlangk gebruychen ind blyuen sitzen an dem slosse ind heerlicheide van der Knypen ind vort an den zweyhundert gulden jairrenten off an alsulchen erue ind gute, as umb die drydusent gulden darvur gegolden ind belacht were, ind ouch vort an dem slosse, stat, lande ind heerlicheit van Wachtendunck, dat yre vederlich erue is, des wie hertzouge ind hertzouginne noch unse eruen ind nakomelinge uns dan ouch nit vurder kroeden ensoelen, ind soelen dat unse nichte restlich ind vredelich laissen gebruychen. Ind as dan unse nichte afliuich wirt, so sall zer stunt und asvort dat sloss ind heerlicheide van der Knypen ind auch die zweyhundert gulden jairrenten wederumb loss ledich komen ind ervallen syn an uns of an unse eruen ind nakomelinge, dair sich dat dan mit rechte an geboert, ind des ensoele sich asdan nyeman in eyngher wies niet vurder kroeden noch underwynden. Ind wer et sache dat Johanne unse nichte affliuich wurde ind sturue ee dan Wilhelm onse sun, sunder witzliche geboert van yme ind yre semelich geschaffen achter zu laissen, so sal Wilhelm unse sun syne lyftzucht behalden ind syn leuenlangk gebruychen ind blyuen

sitzen an dem slosse, stat, lande ind heerlicheit van Wachtendunck; ind wilche tzyt dat dan Wilhelm afliuich wirt, so sall die heerlicheit van Wachtendunck mit dem slosse, stat, lande ind zubehoeren wederumb komen ind vallen an unser nichte neeste eruen, dar dat herkomen is ind mit rechte geboert. Wer et ouch sache dat Wilhelm unse sun afliuich wurde ee dan Johanna unse nichte ind eynche witzliche geboert van yrre beider lyuen geschaffen achter liesse, so hain wir vur denseluen ind syne eruen geordiniert ind willen, dat Johanne unse nichte dan yre leuedage vort as vur yre tzucht hauen, behalden ind restlich ind vredelich gebruychen ind sitzen blyuen sall an eynre guder woningen bynnen der stat van Wachtendunck gelegen ind vort an vyerhundert rynschen gulden jaerenten, die man yre mit der woningen wale bewysen sall yre leuenlanck restlich ind vredelich zu hauen ind zu heuen uys alle den vervallen ind upkoemingen des lantz van Wachtendunck. Ind die eruen van unsme sone ind nichten geschaffen ind achter gelaissen soelen geerft syn an alle die slosse, stat, lande ind heerlicheide van Wachtendunck ind van der Knypen ind vort an die zweyhundert gulden jairrenten; beheltlich uns hertzougen ind hertzouginnen van Guilche ind van Gelre ind unsen nakoemelingen alle alsulchs rechtz as wir an den heerlicheiden van Wachtendunck ind van der Knypen ind an eynchen anderen sachen vurschreuen hauen moegen, ind nemelichen dat Wilhelm unse sun, Johanna unse nichte und yrre beider eruen dat sloss, stat in heerlicheit van Wachtendunck, also as dat van uns ind van unsme hertzogdome van Gelre zu leene roerende is, as vur eyn Gelresch leene zu dem leenrechte van der Neersen upwert ind niet zu Zutphenschen leensrechte, ind ouch die zweyhundert gulden jairrenten ind vort dat sloss van der Knypen van uns ind unsen nakoemelingen zu rechten erffleenen untfangen, vermannen ind halden soelen, ind sunderlingen, dat uns dat sloss van der Knypen geoffent ind verbunden syn sall ind blyuen, uns danaff zu behelpen tgen alremallich, nyeman uyssgescheiden; id enwere dan sache, dat in dem rechte vunden ind becleert wurde, dat datselue van eynchem anderen herren zu leene roerende ind untfangen were, dat derselue herre daeinne uysgescheiden sal syn, ind beheltlich uns darzu der verstat vur der Knypen up dem Ryne, uns der zu gebruychen zu unsen willen ind gesynnen, vort ind weder wanne wir of die unse des behoeuen. Ind ouch wer et sache, dat Wilhelm unse sun vur of nae dode Johannen unser nichten afliuich wurde ind engheine witzliche leuendige geboert van yn beiden geschaffen achter enliesse, of ouch dat he einche geboert achter liesse, und dieselue geboert doch sunder andere witzliche geboert van yre vort geschaffen afliuich wurde, so sall dat sloss ind heerlicheit van der Knypen weder komen ind vallen an uns off an unse eruen ind nakoemelinge, dar sich dat dan mit rechte an geboert, beheltlich doch daean Johannen unser nichten yrre lyftzucht, off Wilhelm unse sun afliuich wurde ee dan sy ind gheyne witzliche geboert van yn beiden geschaffen achter enliesse. Vortme so hain wir hertzouge van Guilche ind van Gelre uns verbunden ind up uns genomen, dat wir bynnen desen neesten vunff jaeren verrichten ind betzaelen soelen alsulche schoult, as Johanna unse nichte schuldich iss, die vur datum dis briefs gemacht iss. Ouch synt vurwerden ind is verscheiden, dat wir hertzouge vur Wilhelm unsen sun ind in synen name tzweene goede manne setzen soelen, ind unser nichten maege ind vrunde soelen desseluen gelychs ouch zweene gude manne van yrenwegen ind in yren name darzu setzen, vur den wilchen viere manne semelich dieghene, den dat beuolen wirt, jarlichs rechentschaff doen soelen van alsulchen renten und gulden, as unse sun ind nichte by eynanderen brengen soelen; darzu dat wir vur Wilhelm unsen sun gekoren ind gesat hain hern Johan van Wyenhorst ritter unsen houemeister ind hern Johan van Gelre bastart pastoir zu Boesslar unsen neue; ind unser nichten mage und vrunde haint vur dieselue darzu gekoren ind gesat hern Scheyuart van Meroede herren zu Hemersberg ind hern Pawyn van Hemberch rittere. Ind asbalde as dit neeste jair geleden is, so sal man up die slosse van Wachtendunck ind tzer Knypen up yecklich yinen diener setzen, umb die zu bewaren ind dat beste aldae zu doen in unser soens ind nichten behoeff by raede der vier guder manne; diewilche setzinge ind mombarschaff derseluer vier manne ind ouch der diener duren ind weren sall diese neeste vunff jaere lanck ind niet lenger, also dat nae uyssgange derseluer unse sun ind nichte sich dan vortan seluer vermomberen ind regieren soelen. Mer weret sache dat Wilhelm unse sun affliuich wurde bynnen den vunff jaeren sunder witzliche geboert zu laissen, soe soelen wir unser nichten off yren eruen dat slos, stat, lant ind heerlicheit van Wachtendunck dan asvort weder oeuerleuern, ind soelen ouch asdan betzalen, ofs niet geschiet enwere, unser nichten schoult nae belouffe derseluer schoult ind geboer der tzyt dat Wilhelm unse sun in die vunff jaeren geleeft hedde. Vort so soelen unse sun ind nichte ind yre eruen die slosse van Wachtendunck ind van der Knypen altzyt in gerechte halden van allen noetbuwe; ind vortme alsulche brieue ind

recht, as wir hertzouge erkriegen hadden van Henrich van Wachtendunck Arnoltz des alden herren sone van Wachtendunck, as van synre ersterfnis ind rechte, dat up yn vallen in ersteruen moechte van der heerlicheit van Wachtendunck, dat he uns upgedragen hadde, die brieue ind rechte hain wir unsme sone ind nichten weder oeuergegeuen, ind wir noch unse eruen ind nacoemelinge ensoelen der ouch niet me weruen noch nemen van Henrich van Wachtendunck in achterdeil unser soens ind nichten. — Ind hain des alles zu urkunde ind ganzer stedicheit wir hertzouge ind hertzouginne mallich syn segel doen hangen an desen tgenwordigen brieff, ind wir hain vort hertzoe geheisschen ind gebeten unse lieue rede ind vrunde mit namen hern Johan van Wyenhorst ritter unsen houemeister, hern Johan van Gelre bastart pastoir zu Boisslar unsen neue, Heymerich van Droeten unsen lantdroissaet zu Guilche ind Arnolt van Alpen unsen huyssmarschalk, die as hylichsdedingslude mit uns ind van unsenwegen an ind oeur allen desen hylichsvurwerden ind oeurdrage gewest synt und die hant helpen ramen, dedingen ind oeuerdragen, dat sy des zu urkunde ind merre stedicheide mallich van yn syn segel ouch mit an desen seluen brieff hant gehangen. Ind wir Scheyuart van Meroede herre zu Hemersberch, Heynrich vaicht van der Neersen, Paewyn van Hemberch, Frederich van der Neersen rittere, Heinrich van Wachtendunck Arnoltz sun, Scheyuart van Meroede Scheyuartz sun, Heinrich van der Neersen des vurschreuen vaichtz sun, Arnolt, Heinrich ind Gerart van Hemberch gebroedere Paewyns soene, Johan, Wolter, Sweder ind Reynart van Wachtendunck Goedartz soene gebroedere, Arnolt van Middachten ind *Goedart van Boucholtz* knapen bekennen, dat wir als mage ind vrunde Johannen vrauwen zu Wachtendunck ind als hylichsdedingslude oeuer ind an allen desen vurwerden ind oeuerdrage gewest synt ind die hain helpen ramen, dedingen ind oeuerdragen, ind hain die ouch belieft ind geloeft vaste, stede ind unverbruchlich zu halden, ind hain des zu urkunde ind meere stedicheit ouch mallich van uns syn segel gehangen an desen brieff.

Geschreuen ind gegeuen in den jaeren unss herren doe man schreiff Dusent vyerhundert ind tyzen jaere, des sundaigs up den h. Druytzyen auent.

1 2 3 4 5 6 7



An der Urkunde hangen noch 17 Siegel, nämlich: (1. 2.) des Herzogs und der Herzogin; (3.) des Wyenhorst, dessen Wappenschild vorstehend unter 1 abgebildet ist; (4.) des Bastards Johann von Geldern, der einen rechtsspringenden, mit einem rechtsschrägen Balken beladenen, gekrönten Löwen führt; (9. 14. 15. 16.) vier Siegel der Hemberg mit den drei (2. 1.) Muscheln, wie vorstehend Nr. 4; (10. 13.) zwei Siegel der Vögte von der Neersen, wie vorstehend, quergetheilt, oben ein Turnierkragen; (12.) ein Siegel des Scheifart von Merode mit vier Pfählen; (17. 18. 19. 20.) vier Siegel der Wachtendonck mit einer Gleve und zuletzt (22.) das Siegel des Goedart von Bocholtz mit den drei Leopardenköpfen. Das Siegel des Letzteren sowie des Herzogs und der Herzogin werde ich am Schlusse dieses Bandes nachbringen.

28. Herman von Bocholtz genannt Franken schwört der Stadt Cöln Urpfehde. 1416. 4. Nov.

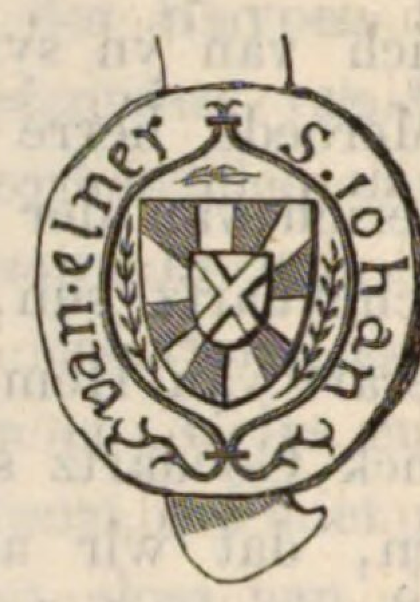
Aus den Urkunden der Stadt Cöln, Hauptarchiv Capsala geld. B Nr. 9 h.

Ich Herman van Boichoultz, den man nent Franken sun, doin kunt allen luden. Also as die eirsame wyse hern Burgermeister ind Rait der stat van Coelne mich hatten doin halden ind vangen vmb etzliger sachen wille die ich tgain sy begangen hauen soulde. Wilchs geuenckenisse die seluen hern mich doch guetligen qwit gegeuen ind vssgelaissen haint, des ich mich van yren genaden alleweige bedancken ind bekennen darumb ouermitz diesen brief, dat ich dat vurss. geuenckenisse achtermails nummerme geanden noch gewrechen en sall noch en will mit worden, noch mit wercken an den vurss. hern yrre stat Burgern noch jngesessen van Coelne ouermitz mich seluer noch nyemant anders van mynen weigen. Vort hain ich mich van myns selfs synne moitwilleclichen dar in ergeuen die yn zo verantwerden steent of die eyne stat van Coelne verantwerden wilt, hoult getruwe ind bystendich syn Ind sy yrs schaden ind ergsten truwelich warnen jnd yre beste weruen ind vurkeren sall op allen enden und steden, da ich dat weys of verneymen kan. Ich sall yn ouch vort dat schuldich syn zo doin, dat eyn getruwe los

leydich man synen Reychten heren plichtig is. Were ouch sache dat ich mit eyngen Burgern of Ingesessen der Steyde van Coelne yet zo schaffen of zo vordern hette, of namails gewunne, darumb sal ich bynnen dey stat van Coelne Reycht neymen of geuen na der steyde Reycht. ind gewoynden. so wie sich dat reicht alda billigen geboeren sall ind anders nyrgent, Sonder argelist. Alle vurss sachen ind punte hain ich Herman van Boichoultz vur in guden truwen geloyft, gesichert und na lyfligen mit opgereckten vyngern zo den heilgen gesworen vaste ind stede zo halden. Ind hain des zo vrkunde myn Ingesiegell an diesen Brieff gehangen. Ind hain vort die Erbern lude gebeyden *Woulter vamme Dyck* ind *Johan van Elner,* dat sy yre Ingesiegelle zo meirre getzuge an diesen Brief gehangen haint. Des wir Woulter ind Johan vurgt. zugen ind bekeñen dat id ware is. Datum Anno domini millesimo quadringentesimo tredecimo, feria quarta post festum omnium sanctorum.







Das Siegel des Wolter van der Dycke hat zwei Löwen als Schildhalter, einen offenen Adlerflug auf dem Helme, auf dem sich der Querbalken mit den Rosen des Schildes zu wiederholen scheint und die Umschrift: S. Wolter van der Dike.

29. Auszug aus der Zollrechnung des Rentmeisters zu Lobbit vom Jahre 1416.

Aus B. V. Hasselt Geldrische Oudheden.

Op sunte Vytsdach bracht Florenz van Spyck brieven van bouen von mynen genedigen Herre sprekende an Herren *Sweder van Boeckhout* en an *Ysaack den Joede.* Die brieve tot *Nymegen* gesant mit Meyken an Sweder ende Ysac, daer off te loen VII. mewen.

tol reckeninge van Lobede over 1416.

30. Verbundbrief der Ritterschaft und Städte des Geldrischen Quartiers Roermond: dass sie bei dem kinderlosen Tode ihres Herzogs nur mit der übrigen Geldrischen und Zütphenschen Ritter- und Bürgerschaft gemeinsam und nach Stimmenmehrheit handeln wollen. 1418. 3. Mai.

Aus dem Originale im Archiv zu Arnheim.

Her Gerart van Vlodorp, ritter, erfuaegt tot Ruremonde, Rabolt van Brempt, ritter, Willem van Brueckhuysen, erfhofmeister slands van Gelre, Willem van Kriekenbeck, Rütgher van Vlodorp, Dederic van Wickraede, Johann van Oyst, Willem van Kessel, Johan van Boedberg heren Hermans son, Steuen van Brempt, Geraert van Yshem, Arnolt van Blitterswick, Bernaert van Eyle, Tilman van Eyle, Rütger van Brede, Wynrick van Wyldraede, Johan van Wachtendonck, Johan van Boedberg, *Johan van Boecholt,* Hubrecht van Brueckhuysen, Zweder van Brueckhuysen, Goswyn Spede, Kaerle von Boedberg, Heinric van Blitterswick, Zander van Boedberg heren Hermans son, Reynaert van Brempt, Zegher van der Horst, Zietse van Brede, Willem van Elmpt, Johan van Vrymershem, Geraert inger Oe, Heinric van Baerle, Willem van Baerle, *Godaert van Bucholt,* Zweder van Wachtendonck, Henric van Wachtendonck, Emont van Pardelaer, Elbrecht van Eyle Eueraertz son, Gyselbrecht Varrick, Zegher van Kessel Johans son, Johan van Daswylre, Arnolt Scriuer van Kessel, Gadert Roffaert van Kessel, Geraert Roffaert, Andreyes van Heithuysen, Heinric Fransoycs ende Willem van Kessel bastaert, Knapen des lants van Gelre van der Nyersen opwaert ende wer burgermeistere, scepenen ende raet der stat van Ruremonde ende wer burgermeistere, scepenen ende raet der stat van Gelre ende wer burgermeistere

scepenen ende raet der stat van Goch ende wer burgermeistere, scepenen ende raet der stat van Venloe ende wer burgermeistere, scepenen ende raet der stat van der Nuwerstat, van der Nyersen opwaert in dem lande van Gelre gelegen, duen kont allen luden ende bekennen, voir ons ende voir onse nacomelingen, dat wy den Aelmehtigen Gade van Hemelryck, die een meister is van allen vrede, synre gebenedider moeder ende allen heiligen te laue ende te eren, ende voirt die landen van Gelre ende die Greefscap van Sutphen the helpen in vreden, in rusten, in eren ende in gueden staede te halden, soe hebben wy angesien ende besorght, of onse lieue genedige here van Gelre ende van Gulich ende greue van Sutphen afliuich wurde sonder echte leueudige geboorte nagelaten, dat dan sinen landen van Gelre ende der greefscap van Sutphen, ouermitz parthyen voele vnmynnen mit twiste ende orloge aen comen muchte, gelyck in voertyden dat wael tot meer tyden geschiet is. Ende omme dat te verhueden mit gades hulpe ende onser macht, so hebben wy ons daer af sementlic ende geleuflic eendrechtlic verbonden, mitten ridderen ende knapen der lande van Gelre ende der greefscap van Sutphen, mitten anderen dryen hoefsteden ende mitten alingen cleynen steden der seluer lande ende greefscappen vurscr. dat wy by malcanderen eendrechtlic bliueu soelen ende willen, dat wy ghenen here ontfangen noch hulden en willen noch en soelen, dan by den meesten deel der ridderen ende knechten ende by den vyer hoefsteden eendrechtlic, sementlic ende ongescheiden ende by den meesten deel der cleynre steden der lande van Gelre ende der grefscap van Sutphen, alsoe dat die lande van Gelre ende greefscap van Sutphen in oeren palen ende in oeren rechten ongescheiden by een bliuen moegen. Ende want die ridderscap in den lande van Gelre ende in der Greefscap van Sutphen in oeren lantrecht ende gewoenten, ende die burgere ende ingesetenen in den steden der landen ende der greefscap vurscr. in oeren stederechten, priuilegien ende gewoenten, in vortyden zere vercort syn, ende of sy naemaels aen oeren lantrecht ende stederecht vorder vercort wurden tot ennigertyt, dat got verhueden moet, ende onsen landshere vurscr. daer omme veruolghden ende versochten, ende ons die ongenade theynden onsen versueke niet afgedaen en wurde, soe syn wy mit gueden berade sementlic eens geworden ende hebben eendrechtlic ende geleuflic gelaeft, ende willen ende soelen, nae vermanynge ende versueke der geenre die dat aengeet ende vercort wurden, daer omme by een comen ende dat eendrechtlic helpen te veruolgen ende te versueken, aen onsen lieuen landshere ende synen rade, ende malcanderen bystendich ende geradich dar in te wesen, ther tyt dat den ghenen die des noet geboert lantrecht of statrecht wederuaren is. Ende een ygelic die des noet dede syn versueke daer van the doen aen der hoefsstat, daer hy onder geseten weer. Beheltlic altoes onsen lieuen landshere alle syns rechts daer wy aloes onsen lieuen landshere ende sinen genaden ons in verbonden kennen. Ende were oick yemant, die onsen genedigen landshere aen sinen landen ende heerlicheiden vercorten woilde, dair willen wy sinen genaden altyt bystendich ende behulplic in wesen soe dat billix geboirt na al onser macht. Mede is te weten, of ennich here, ridder, knecht of ander man, die nemelic in desen brieff niet beschreuen en stunde, tot ennigertyt namaels vermaent ende geeysschet wurde, dese vurscr. verbonde ende saken mede te besweren, die sal dat doen ouermitz sinen transfixbrieff doer desen brief beneden gesteken, ende die transfixbrieff sal vast ende stede wesen, gelyck of die here, joncker, knecht of man mit naemen in desen seluen principaelbrieff beschreuen ende genoemt were. Voert oft sake weer datter seluer segele desen brieff toe geschreuen ennich hier aen nyet gehangen en wurde, off datter segelen hier aen gehangen een of mere gequesst of gebraken were of wurde, off oick dat dese tegenwerdige brieff, natt, gatich, rasuyrich of vleckich were of wurde, dat dat allet desen seluen brieff nyet ergeren, crencken non vicieren en sal, mer hy sal allike wael syn ende bliuen in all synre volcomnenre macht, gelyck of hy mit gueden, gantsen segele volsegelt were ende en geen ander vicium, lack noch hyndernisse en hed. Alle punten vurscr. dis verbontz ende tegenwerdigen briefs hebben wir ridder, knapen ende stede vurscr. eyndrechtelick gezeckert ende gelaeft in gueden trouwen ende lyflich ouer den heiligen gezwaren, bi onser eeren volcomelick te duen ende te halden na alle onser macht, zonder enich wederseggen ende arglist. Ende dis te orkunde ende stedicheit, so hebben wer Geraert van Vlodorp, ritter erfuaeght tot Ruremonde, Willem van Brueckhuysen, erfhaefmeister slands van Gelre, Willem van Kriekenbeck, Rutgher van Vlodorp, Dederic van Wickraede, Johan van Oyst, Willem van Kessel, Johann van Boedberg heren Hermans son, knapen, vur ons ende vur onse nacomelinge, ende mede vur die andere rittere, knapen ende guede manne in desen tegenwerdigen brieue ouch benuempt ende beschreuen, die nyet mede en bezegelen, ende vur haere nacoemelinge, want sy ons des gemechtigt ende gebeden hebben ouer huen te besegelen ende alle saken die seluen verbontbriefs gelick ons ende den steden vurscr. gelaeft

ende bezwoeren hebben te duen ende te halden alse vurscr. steit, so hebben wer onse zegelle semelick aen desen brieff gehangen. Ende wer burgermestere, scepenen ende raede der stede van Ruremunde, van Gelre, van Goch, van Venlo, van Ercklent ende van der Nuwerstat bekenne, dat wer alle punte dis vurgen. Verbontz, so wie ons die aentreffen mogen, halden, waren ende duen solen ende willen na all onser macht, in allen maniren alse vur steit ende hebben des te orkunde der waerheit mallinck synre stede zegelle aen desen brieff gehangen. Gegeuen int jair onss heren dusent vyerhondert ende achteen, opden derden dach in dem Meye, alse op des heiligen cruycs dach inuencio.

31. Reiner von Oederade verkauft seinem Schwager Arnold von Wachtendonc die Rechte seiner Frau Adelheid von Bocholtz an den kleinen und grossen Zehnten zu Breyl und an der Erbschaft der (Aldegonde) von Vossem. 1423, 20. Dez.

Auszug aus dem Originale im Besitze des Herrn van Ruys zu Ingenrayt.

Ich Reynaer van Oederade bekenne, das ich verkocht habe meinem Sweger Arnold van Wachtendonck alsulken tucht ende rechten, als ich hadde ind besittende was van *Aleyden van Boickholt myns wyfs* wegen, aenden teenden tot Breydel*) beyde groet ende cleyn teende, inde aender huyssingen, ind aen allen anderen erue ende guede daer gelegen, daer ich myn tucht aen hadde, nyet vytgescheiden, ind daer toe all alsulken tucht ende vorderinge, als ich hebben mucht, aen alsulken sytvalle, als Aleiden myne huysvrouwen vurscr. aen gestoruen is van vrouwen gonden van Vossem. 1423 op sent Thomaes auont apostoli.

32. Wilhelm von Bocholtz genannt von Lobberich, Bürger zu Cöln, Apostolischer Notar**) und Schreinschreiber, Clericus für die Lütticher Dyöcese, verurkundet einen Uebertrag zwischen den Brüdern Heinrich, Deutsch-Ordens-Ritter und Werner Overstolz. 1428, 3. Januar.

Aus dem Original in meinem Besitze.

Wir *Goedert van der Landskronen,* Greue zertzyt, *Dederich van Schiderich* ind *Goedart van Lyskirchen,* Scheffen zu Colne, doin kund allen Luden, die diesen brieff soilen syen off hoeren lesen offenbeirlichen bekennende, dat vur vnss koemen vnd erschenen is vur vnse gerichte *Heinrich* elige Son hern *Johan Oeuerstoilts* Ritters ind wilne vrouwen *Engelhart* synre eliger huysfrauwen in werentlichen staide wesende up eyne syde, ind *Wernher Oeuerstoilts* vnse mitscheffen geselle, syn elige broeder jnd *Elizabeth* syne elige huysfrouwe up die ander syde, wilche beyde partyen alsus erschinende der vurgenante Heynrich ertzalte ind luden liess offenbeirlichen, So wie hee nu her heym komen were vyss vreymdem lande ind nyet en vunde van synre alderen wegen, damede hee sich behelpen muchte in werentlichen staide zu bliuen ind ouch zom geistlichen staide buyssen groisse koeste nyet koemen en kunde, want hee nyemantz en hedde, darup hee sich verlaissen off dae van hee eyniche hulp of troist hauen muchte vssgescheiden syn Broider Wernher Oeuerstoilts ind Elisabeth elude vurss. die sich oeuer yn erbarmden ind vruntlicher sich bewyst ind kostlichen vyssgericht hedden zo synen eren zome Duytschen Orden ind mit vyel anderen saichen der yeme zo deme vurgenanten Orden zoe koemen noyt were, des hee sich groislichen van yn bedanckde ind beloefde, want hee buyssen sy nummerme darzoe koemen en were noch zo wege en hedde kunnen gebrencgen. Darvmb ind ouch vmb anderre mennichfolder vruntschaft ind gunst wille, die sy yem vur ind nae truwelichen bewyst hedden, So hait der vurss. Heynrich moitwillichen mit halme ind mit munde opgedragen, gegeuen ind erlaissen den Vurss. Eluden Wernher ind Elisabeth vur sich ind yre eruen vntfangende, Alle syn rechte ersterffniss ind zoval, dat yeme van doide synre moeder vurss. an erstoruen is off ouch na der hant

*) Breyl bei Kaldenkirchen.

**) Er kommt als päpstlicher Notar bei der Cölnischen Curie fungirend schon 1405 in den Urkunden der Abtei Gladbach vor.

van doede syns vaders hern Johans Oeuerstoiltz Ritters vurss. off ouch van besyden zoe ansteruen muchte, Id were erue off vaerende haue in brieuen off buyssen brieuen bynnen off buyssen Coelne gelegen off ouch dat yeme nu off hernamails yet zoe gehoirte off zoe gehoeren off gebueren muchte van eynicherleye besetzongen off gicht wegen, erftzale off gereide haue antreffende groyss noch cleyne dae van vssgescheiden, dat yeme gelyche synen anderen mitgedelingen off yeme besonder alleyn zo gehoirende were, dae hee yetstunt reichte zoe hait off naderhant krigen maich, Also dat Wernher ind Elisabeth Elude vurgt. vur sich sementlichen, off yrre eynich besunder, off yre Eruen asveyrre sy nyet en weren, Alle dat reichte ersterffniss, zovall, besetzongen, gicht, Reichte, anspraichen of Vorderoncgen anvangen ind an sich nyemen soelen ind moegen mit reichte zo behalden, zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent, want der vurgt. Heynrich sy zo allen Saichen vurss. in der voegen vur Vnss gemombert ind dar an bestedicht hait. In alle der bester maissen, formen ind manyeren So wie hee dat zoe reichte doin solde. Also ouch oft saiche were, dat eyniche guede weren, daran dat man nyet gekoemen en kunde, man en moeste Heynrich vurss. zeirst dar an weldigen laissen, so is syn volkoemen wille dat Wernher ind Elisabeth off yre Euren van maicht deser gicht, vpdracht ind momberschaff vurgt. sich daran laissen weldigen ind vort in yren vrber nae zoe volgen ind stede zo dinghen as des gerichts rechte ind gewoenheit is dar die guede dinckplichtig weren. Ind weirt saiche dat nae gewoenden der Schryne, off eyuichs gerichts off reichts bynnen off buyssen Coelne, die Elude Wernher ind Elisabeth off yre Eruen, nyet dar an koemen en kunden noch en muchten, man en brechte den vurgt. Heynrich zeirst daraen. So is syne begerde ind wille mit gewest, dat man dat vyss desme brieue in vnsme schryne ligende zo gesynnen Wernhers ind Elisabeth off yrre Eruen, wie vur ercleyrt steit, vrkunden vp alle die ende ind stede da yn des noyt were ind ouch altzyt mit voegen sall nae der bester formen dat man visiren off erdencken maich, dat sy dar an koemen moegen sunder eynicherleye wederstant, want hee an allen punten ind saichen vurss. sy in syne stat cleirlichen ordinyret ind gesat hait, mit gerichte off ayn gerichte, alle die guede vurss. in zo vorderen ind in zo maenen wie vurgt. steit ind danaf volkoemen Quitantie zo geuen vur ind nae, asduck des noit geburde. Ind off Heynrich vurss. bynnen leefdagen syns vaders vurss. afliuich wurde in der selue syn vader, off ouch yemant anders sich eynichs reichts van wegen syns ersterffeniss vnderwynden woilde, id were mit wat kunne saichen sy dat ervolgen off an langen woilden, dat en sall den vurss. Eluden noch yren eruen egeyn achterdeil brencgen noch vnstaide doin an eynichen saichen dae Heynrich vurgt. bynnen syme leuen recht zoe hed gehadt. Ind wan wir Greue und Scheffen vurss. by allen saichen ind vurwerden vurss. zeirsst richtlichen ind naderhant vur vnsme schryne geschiet ind geweest syn, ind wir ouch vnse gewoenliche Vrkunde danaff vntfangen hain, darvmb so hain wir vmb wille, beeden beyder Partyen vurgt. vnse Ingesegele zoe getzuge der Wairheyt an desen brieff gehancgen. Ind zoe noch meyrre kunden ind getzuge der Wairheide alle der ergangender sachen vurss. so gesan Heynrich vurgt. an deyme Eirsamen *Wilhelmum van Boicholt* vnsen geswoeren Schriuer an vnsem Schryne vurss. van Paiws maicht offenbaeren notarien, die dae intgainwerdich was, eyn off me offenbaire Instrumente zo maichen in der bester formen ind mit syme gewoenlichen zeichen zo tzeichenen, ind vort sich mit synre eygenre hant zo vnderschriuen, ind darna in vnse Schryne zo legen ind dan vyss altzyt vort zo vrkunden op alle die ende ind stede dae des noit geburt. Ind dit geschach vur vnsme gerichte amme *Hoeue* tusschen den vyer bencken in deyme jaire vnss heren doe man schreff Duysent vyerhundert ind eicht ind tzwentzich in der seessder Indictien, des dirden Daigs ymme *Hardmoende* zo pryme zyt off dae by Paisdoyms des alre heligsten in goede vaders ind vnss heren, heren Mertyns vain goitlicher vursichticheit des Vuinfden Paiws in syme Eylfden jaire, ind dae waren ouch as eirsame getzuge darby gebeden ind geroiffen mit namen *Heynrich Oesthoff* ind *Herman van Pruyssen* genant Smite.



Et ego Wilhelmus de Boicholt alias de Lobbroich clericus Leodiensis dyoecesis coniugatus ciuis coloniensis publicus Apostolica auctoritate notarius, Quia premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agentur vnacum prudentibus et circumspectis viris dominis vicecomite ac scabinis et testibus suprascriptis interfui eaque sic fieri vidi et audiui, Ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium, me alijs occupato negotijs fideliter scriptum exinde confeci et in hanc publicam

formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis vna cum sigillorum dictorum dominorum vicecomitis et scabinorum appensione signaui rogatus et requisitus in testimonium veritatis premissorum. *)

33. Erbscheid zwischen den Geschwistern Johann, Wilhelm und Catharina von Bocholtz, Kinder Johanns und Catharinens. 1432, 21. Juli.

Aus dem Originale auf Pergament im Archiv zu Alme.

Wy *Johan van Boicholt, Willem van Boicholt*, gebrudere, *Gevart van Eyle, Gevart van Holt* en *Kathryn van Boicholt* doen kont — mit desen apenen brieue vor ons end onse eruen, dat wy guetliken — gescheiden syn ouermids onse mage en vrunde mit namen: hern *Engelbrecht van Orsbeck,* Ridder, *Arnt van Wachtendonck*, *Wolter van parle* en hern *henrick kemerling,* priester, van allen alsulken erue en goede — dat ons aengestoruen is van *Johau van Boichoult* en *Kathrynen synre huyssfrouwen,* den got genaide, onsen vader en moeder, swegerheren en swegervrouwen in maten als hir na beschreuen is, dats the weten,

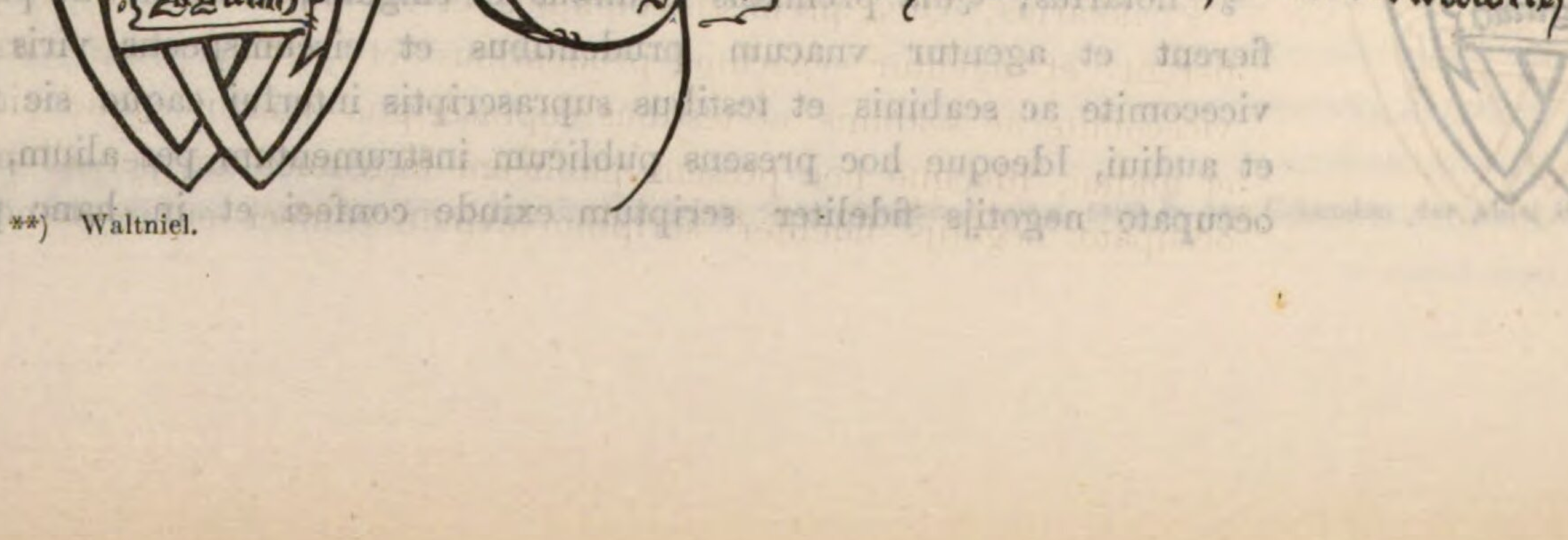
(1) dat Ich Johan van Boicholt hebben — sall dat *huys toe Boicholt* mit allen synen rechten cn toebehoeren, so woe dat gelegen is in den kirspell van Lobbroick, mitter *moelen toe roexuort,* mit allen artlande, leen, laten, thynse, hoeuren, benden, peschen, en mit allen renthen, gulden, en pechten toe *Greuerade* en toe *Suchtelen* dair toegehorende, en die drye alde schilde jairs aen Godart van Boicholt, vytgesacht den hoff toe *broekell,* den *hoff ynger stegen,* en den *hoff toe sassenuelt,* ellick met synen toebehoir. Vyt desen voirgt. goede sall ich Johan voirgt. Kathrynen onser suster in oeren hoff ynger stegen geuen viertien margen lands vur den houe gelegen. die vortyts dair inne plagen the syn. die mach ich Johan voirgt. off. myne eruen alle jair op sente martyns dach loissen mit hondert en viertich arnoldus arnhemsche gülden, als nu op dach datum diss brieffs genge en geue syn. dairomb sall Ich Johan voirgt. weder hebben twyntich margen pachtlantz in den voirss. hoff nu gesagen, en wanneer Ich off myne eruen die voirss. viertien margen lands loissen, so solen die twyntich margen pachtlands voirss. weder komen en blyuen in den voirss. hoff ynger stegen.

(2) Vort so sall *Ich Willem* voirgt. hebben dat huys to *Nyell***)* mit allen synen rechten en toebehoir, so woe dat in dem ampte van *Brüggen* gelegen is, mitter moelen, artlande, beenden, pesschenen, renthen, en gulden, thynsen, hoenren en pechten, nyet dair aen vyt gescheiden. Vyt allen desen voirs. gueden sall Ich Willem voirgt. en myne eruen, *Aleiden van Boicholt* onser suster en swegersen en oeren vorsten kindern alle jair geuen sess malder roggen, dulkenscher maten op sente martyns dach, en die mach Ich off myne eruen alle jair affleggen op sente martynsdach mit hondert in twyntieh arnoldus arnemsche gulden payement en mit sess malder roggen.

(3) Voirt so sollen wy *Gevart van Eyle en Elizabeth* myn huysfrouwe hebben die *meyersdonck* en den *nyenhoff* in den kirspell en gerichte van *stralen* gelegen, mit allen hoeren rechten en toebehoeren mitter thienden, beden, artlande, peschen, beenden, hoenren, renthen en gulden. Dair vyt solen wy Gerart en Elizabeth vurgt. en onse eruen alle jair op sente martyns dach geuen en wail betailen *Arnt van Wachtendonc* en synen eruen, vyfftien malder roggen, strailscher maten, die wy off onse eruen alle jair op sente martynsdach aff moegen leggen mit tweehondert en tachtentich arnoldus arnemsche Gulden payementz.

(4) Voirt so sall Ich *Gerart van Holt en Guetken* myn huysfrouwe hebben den *hoff toe*

*) Wilhelm von Bocholtz hat viele Schreinsurkunden, Testamente und andere gerichtliche Acte angefertigt, seine Handschrift hat daher für die Cölner Geschichte Bedeutung und deshalb, und zugleich um ein Bild der Schriftcaractere jener Zeit zu liefern, lasse ich hier sein Autograph folgen:



**) Waltniel.

Broichusen geheiten die hoff ynger stegen in den kirspell en gerichte von *stralen* gelegen, en den *hoff toe sassenuelt* gelegen in den kirspell van *lobbroick,* ellick mit alle synen rechten en toebehoeren, als mit artlande, beenden, peschen, gulden, renthen, en pechten dair toe gehoerende. Dair van Ich Gerart vorgt. *Kathrynen van Boicholt* geuen sall vyff en dertich arnoldus arnemsche Gulden en vyfftien derseluen, die mit onsen willen by raide der voirgt. vier gekert syn in onsen behoiff, ind alle achtertsedige gulden op de voirgt. goede staende sall Ich Gerart van holt voirgt. alleyn dragen.

(5) Voirt so sall *Aleyt van Boicholt,* onse suster en swegerse en oere vorsten kinder hebben dat goet *ynger eyffelen* gelegen, geheiten *flamsdorp* so woe dat aldar gelegen is mit allen synen rechten en toebehoeren, nyet dair aen vyt gescheiden. Vyt den vorrss. goede sall Aleit voirgt. en oere vorste kinder der *Nonnen,* onser suster en swegersen s'jairs geuen acht malder roggen en een aym wyns, die na doide der nonnen voirgt. blyuen en vallen solen op aleyt voirgt. en oere voerste kinder en oere eruen. Desglychs sall *Willem van Boicholt* vyt synen goede toe nyell der nonnen s'jairs geuen sestien marck brabantz dio oick na doide der Nonnen op Willem en syne eruen aleyn valen soelen.

(6) Voirt so sall Ich *Kathryn van Boicholt* voirgt. hebben den *hoff toe broeckel* en den *hoff ynger stegen* mit allen synen rechten en toebehoeren, so woe die in den kirspell van lobbroick gelegen syn, mit artland, peschen, beenden en weyden. Ind Ich Kathryn voirgt. en myne eruen sall en mach mit mynen . . . Schapen en vee . . . des vorstz mit gebruycken, vyt, in en doir the dryuen en the weyden, als dat gewoenliken is geweest.

(7) Voirt alle scholt, die men schuldich is, id sy in brieuen off buten brieue, die soelen wy Johan, Willem, Gerart van Eyle en Gerart van holt voirgt. onder ons vieren gelyck betalen en dragen en mallich andern die helpen the weruen, oich alle scholt, die men Johan en Kathrynen voirgt. onsen vader en moeder schuldich was, die solen wy vier voirgt. gelyck hebben, heffen en boeren, manen en in vordern, en mallich andern dair ynne bystendich syn. Wert sake, dat onser enige bet gelegen weer, die scholt the vordern, die soulde syn macht en dat beste dair inne doen, en wat hi dairomb verdede, dat soulde hi dair the voeren affnemen, en dan dat ander voirt gelyck deylen. — Vort alle scholt, die men ons vieren voirgt. schuldich is, id sy in brieuen off anders, die sall malich van uns alleyn dragen en anders nyemant dairomb manen. Ind hed onse vader en swegerher enigen halffen off bouluden yet geleent, dat soulde die gheen alleyn heffen en boeren, den dat goet toegedeilt were. Wert oich, dat een van ons vieren aen enigen steden alleyn toegespraken off gemaent wurde vmb scholt die ons semeliken aengienge, so solen wy mallichander dair inne ernstlicken truweliken en treffliken helpen, dat the widerstaen en the verdedingen, en so wes onser een affgewonnen würdt, dair sall mallich syn andeell guetliken en wall aff betalen en den andern schadelois halden mallich vur syn aendeell. Ind want wy Johann, Willem, Gerart van Eyle, Gerart van Holt en Kathryn dit deylinge belieuen, so bekenne wy ouermitz macht diss brieffs, dat wy gelaft hebben by onsen eren en in rechter eidstat, dit deilinge onuerbrekelich the halden, en mallich syn deell, dat hem toegedeilt is, rustelicken en vredeliken laten heffen, boeren, besitten en gebruycken toe syne besten en schoensten, also dat onser gheen recht vorderinge noch toeseggen meer en hefft an des anderen erue off deel vorder dan hem in desen scheidsbrieue toe gewyst en gedeilt is, vytgesacht dan hem gott en die heilige Kirchoff geue, alle argelist, verpell, behendicheit en quade vünde, die erdacht syn off die men erdencken mach beide van geistliken off werltliken rechten hir inne vytgescheiden. In Urcunde der Wairheit so hebben wy Johan, Willem, Gerit van Eyle, Gerit van Holt en Kathryn voirgt. onse segele voir ons en onse eruen an desen apenen brieff gehangen ind heben — ome meerre sekerheit willen gebeden hern Engelbert van Orsbeck, Ridder, Arnt van Wachtendonck, Wolter van Parle en hern Henrich Kemerlingk onse mage en vrunde — dat sy oere segele by die onse hangen willen, dat wy Engelbert etc. gedaen hebben. Gegeuen int Jair dusent vierhondert twee en dertich des manendaigs na sente Alexis Dage.



Von den 9 Siegeln ist allein das erste, des Johann v. B. noch halb, wie hier oben, vorhanden, von den übrigen hangen nur noch die Pergamentstreifen an der Urkunde, welche die Spuren der ehemaligen Besiegelung an sich tragen.

34. Johan von Bocholtz, der dem Reiner von Hugenpot für 45 Gulden Darlehn seinen Bruder Wilhelm und einen Dülkener Bürger zu Bürgen gesetzt hat, verspricht den letzteren Schadloshaltung. 1433, 5. Juli.

Aus dem Pergament-Original, dessen Siegel abgefallen ist, im Archive zu Alme.

Ich Johan van Boicholt Johans son don kont aler mallich vnd bekenne ouermitz diesen seluen brieff vur mich vnd myne eruen. Also als ich in guden truwen vnd gelouen versat hebbe mynen lieuen brueder Wilhem van Boicholt end mynen guden vrunt Jenken Wynman burger zoe Dulken toe hant Rynartz vonme Hugenpote Amptmans zer zyt zee bruggen voir vunff ind veitzich beschiedene rynsche gulden zoe bezalen in alre manieren als eyn besiegelt brieff den Reynart vurss. van onss dair van haldende is. dat gensliche en volkoemlicher vysswysende is. so bekenne ich voir mich end myne eruen, dat ich die vurss. mynen bruder Wilhelm end Jenken end yre eruen van der vurss. vurchtocht ende van allen schaden ende opkompst. de sy in eyngerley wysen dair van hedden deden off lieden, soe wie den schaden noemen sich mach. geloifen hebbe ende gelouen schadelois zoe halden zen ewigen dagen aen argeliste In orkunde der wairheit hebbe ich Johan voir mich end myne eruen mynen siegell an diesen brieff gehangen In den jair vnss heren dusent vierhondert dry ind drissig dominica die post festum visitationis bte. marie virginis.

35. Henrich von Bocholtz, Sohn Hermann's, söhnt sich mit dem Stift St. Cunibert in Cöln aus, mit dem er eine zeitlang in Fehde gelegen hat. 1437, 2. Februar.

Aus dem Archive des Stifts St. Cunibert in Cöln, im Provinzialarchive zu Düsseldorf.

Kunt sy allen luden, die desen brieff soelen syen off hoeren lesen, also as ich *Heynrich Boicholtz Hermans son* mit den eirsamen heren dechen ind capittel des goitzhuys zo sente *Cunibertz* in Coelne eyne tzyt bisher in veeden gestanden hain umb her *Otten* wille yrs mitcanonichs, so bekennen ich offenbeirlichen oeuermits desen brieff, dat ich mit denseluen heren van sente Cuniberts der veden genslichen geslicht ind gemoitsoynt byn vur mich ind myne hulpere ind hulpershulpere; ind geloeuen vort in gueden truwen, dat ich achter deser zyt die heren van sente Cuniberts vurschreuen noch nyemant anders van yren wegen as umb der saichen wille aetreffende hern Otten vurschreuen nummerme veden noch schedigen sal noch en wille oeuermits mich seluer off yemant anders van mynen wegen in eyncherleye wyse. Ind so was kunne anspraichen myr intgain hern Otten vurschreuen hernamails noit deyt off an yn langhen mach, dat sal ich intgain yn enbynnen der stede Coelne ind nyrghent anders mit rechte vorderen, sunder wederrede Ind des zo getzuge der wairheit so hain ich Heynrich vurschreuen myn ingesegel vur an desen brieff gehangen, ind zo noch meyrre kunden der wairheit so haint die eirsame vroeme myne lieue oemen *Gerart* ind *Goedert van Boicholt* geneuen yre ingesegele umb mynre bede wille ouch an desen seluen brieff gehangen; des wir Gerart ind Goedert van Boicholt vurschreuen bekennen ind erghien, dat yd waire is. Datum anno domini Millesimo quadringentesimo tricesimo septimo die secunda mensis February.





Auf dem Rücken der Urkunde steht: litera reconsiliationis henrici de boichoult ex parte domini ottonis canonici. constat XIII flor. sup.

36. Die Erbgenamen von Krickenbeck verkaufen die Kaetmühle zu Lobberich sammt den Laeten und Mahlzwang an an einen Müller. 1441, 6. Januar.

Aus dem Pergament-Originale im Archiv zu Alme.

Wy *Herman* ind *aleyt van kreckenbeck geheiten van der Neelsen* ind *Johan van Weuelkouen fya van Breempt* myn witlich wyf, *meynar in ghyn haen, Heinrick van buckenhouen katherine in ghyn haen* myn wytlich wyf gelauen vor ons ind onse eruen, *Tilman von heythusen, congont van weıwort,* myn witlich wyf, *Dries vau heythusen* baets myn wytlich wyff ind *Ida van Heythusen* doen kont allen luden ind bekennen mit desen aepenen brieue vur ons ind onse eruen ind na komelinge, dat wy sementlicke mit onsen vurdachten, vrien moitwillen ind sonder eynich bedwanck recht ind redelike verpecht int vt gedaen hebben onse moelenstat geheiten *kaetmoelen* mit allen hoeren tobehoer, wyer, dycke laeten ind gemale so wie die van aldes totter moelen vorss. gehoeren ind dair op pleghen to malen jnd vyf morgen art lants gelegen teghen der molenstat ouer, geheiten dat molen lant, so wie die molenstat ind lant gelegen is in den kirspel van lobbroick, in hoeghen ind in legen in naten ind in droeghen ten ewighen dagen to, heynen mollener ind katharinen greuen synre husfrouwen in hoeren eruen to weten des jairs vor XII malder roggen lobbrocken maeten, koupmans korn to leueren alle jair op den heilgen druttendach offt bynnen den neisten veirtendaghen dair na jnd dese taeldach sal angaen nu druttendach ouer eyn jair. jnd desen pacht sall heyn ind kathrine bynnen der moelen tot kaetmoelen leueren. Were sake dat heyne ind katherine oft hoere eruen neit en betailden, so sullen ind mogen dese vurgt. erffgenamen oft hoere naecomelingen hoir hant sementlike slaen an die molen, so wye sy die betymmert ind gebouwet vinden ind an die vyf morgen artlants ind doen hoer best darmet buten eynich wederseggen ind trouinge heynen ind katherinen. Vort so sall ind mach Heyn ind Katherina dese molenstat mit dem Lande bouwen ind betymeren ind doen hoir beste dairmit. buyten eynche kroenen oft wederseggen ons offt onser eruen. ind weirt sake dat heyn ind katherine sonder geburt bleuen ind beyne afliuich woirde so sall katherine eyn tuchterse hoir lyfflanck an deser molen syn ind dair entens na doit katherinen sal dese molen an heynen rechte eruen ervallen syn. Vort so gelauen wy erffgenamen heynen ind katherinen ind hoern eruen die laet ind gemal op die molen te laten ind *gychtich* te maken als op huden dys dages gewoenlich is gewest ind ons vurvaren plagen te doen ind wy sullen hon die vorgt. laten gehorsam maken. — In orkonde der wairheit so hebben wy Harman. Aleyt Johan van Weuelkouen, Meynar heynrick tilman dries ind yde onse segele an desen brieff gehangen ind want ich aleyt op dese tyt gein segel en hebbe so hebbe ich gebeden *steuen van Kreekenbeck geheiten van der Neelsen* mynen lieuen omen dat hie sie segell vur mich wille hangen ind want ich yda ouch gein segell en hebbe so hebbe ich gebeden *Gadart van boeckholt* mynen guden vrunt dat he sin segell vur mich mit an desen brieff wille hagen, wat wy steuen ind gadart gern gedaen hebben gegeuen in dem jair ons heren dusent vieer hondert ind XL; op den heilgen druttendach.

1



Das zweite und dritte Siegel ist abgefallen.

4



5



6



7

fehlt.

8



Item dese nageschreuen synt alsulke hoeff ind laeten op die kaetmoelen gehoeren inde gedwongen syn to maelen, die wy Herman van krekenbeck geheiten van den neelsen, Johann v. Weuelkouen, Meynar in ghyn hain, Henrick van buckhoeuen, Tilman van Heithusen, Dreis ind Yda van Heythusen, al heynen moellner etc. schriftlicken ouergeuen hebben op alsulken erffpachtbreiff MCCCC XII, op den heiligen Druttteendendach.

Item vnse twee fleenre hoeffe myt den dicker laeten men tho fleen vnder dy port entfenckt inde den hoff thoe grouthuysen men van vns entfenckt. Item den hoff tho heythusen mich Tilman vorgenant thoe gehoirt inde hennen goit tho heythusen van altz vyt myner hoeff vorgt· koemen is. Item greuen hoff mich Dreis vurgt. tho gehoirt inde naesen goit van altz vyt greuen hoff komen is. Item Schyuelers hoff in den oeueren boickholt. Item Wylmkeu heckholtz goit in den dorp lobbroick. Item Jannnes haefstat in dem dorp tegen heckholt oeuer.

Item dese nabeschreuen ontfangen oir goidt in den Dynchhoff inde gehoeren op die kaitmolen thoe maelen. Item den hoff thoe roenkoeuen in den kirspel van lobbroick gelegen. Item broickesens goitt. Item schilders goit. Item der Dynckhoff. Item Meynkens goitt. Item Symans goitt. Item moeers goitt. Item Neyckens hoff. Item Symans goit tho loesen. Items schoens goitt. Item tilmkens hoff van loesen. Item hoermansgoitt.

Item dit synt nu dy gueder inde laeten herna beschreuen in den kirspel van boeshem, in den dynckhoff oer goitt vntfangen inde op die moelen voirgenant gehoeren thoe maelen. Item broecksgoitt in den dorp boeshem. Item petershoff tho franckhuysen. Item derickshoff tho helderickhuysen. Item eirkes hoff van lynt. Item sweers hoff.

Item dit synt die laeten tho hauerslae in den dynckhoff gehoeren oer guede thoe vntfangen plagen op der Kaetmoelen ouch gedwongen syn the maelen, hebben vnss alderen van fleen mit den heren van bruggen verbuyt myt gemaele tegen dese naebeschreuen hoeue. Item remmetz hoff tho schoinle. Item arntzhoff tho schoinle. Item jenkes hoff thoe lynt. Item Janshoff thoe lynt.

37. Richter und Scheffen zu Nimwegen bestätigen, durch ihr Urtheil, den Verkauf von zwei Malder jährlich aus einem Acker, den jetzt Peter von Bocholt besitzt, und ertheilen Act über den Uebertrag der darüber sprechenden Urkunde und über das Gewährleistungs-Versprechen. 1442, 4. April.

Aus dem Original im Reichsarchiv zu Gravenhag.

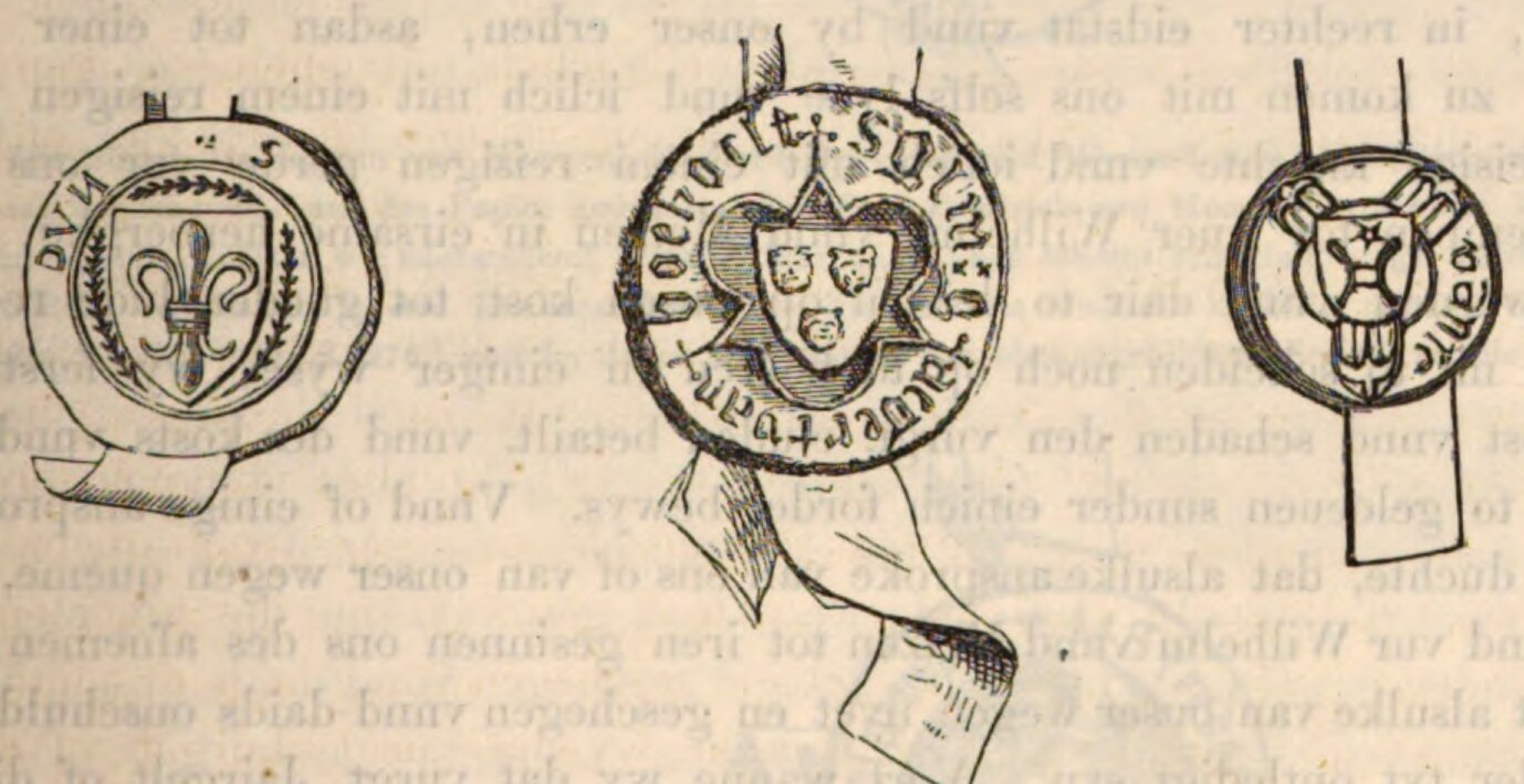
Nos Thidericus Biesmann nunć temporis subiudex in Nouimagio constitutus a Wilhelmo de Apelteren Borchgravio Nouimagensi, Henricus Tidman et Thidericus Rutgeri de Grusbeke scabini ibidem testamur, quod constitutus coram nobis in iudicco *Reynerus die Ruyter* filius henrici noster conciuis, voluntate sua libera et venditione intervenicete licita hereditarium pactum duorum maldcrorum bone siliginis hyemalis mesure Nouimagensis, quem idem Reynerus cum Johanne suo fratre habebat annis singulis in die beati Martini hyemalis ex petia terre duorum jugerum terre quondam *Johannis die man* nunc vero *petri de Boichout* sita opten hogenuelde inter hereditatem Arnoldi ryngelwalt ex vno latere et hereditatem Johannis van der Weyden ex alio latere, extendendam se vno fine ad hereditatem eiusdem *petri de Boichout,* alioque fine ad viam, nec non literam scabinalem desuper confectam ad vsus *Rutgeri Greue* nostri conciuis et eius heredum effestucando resignauit ita quod dictante sententia scabinorum prefatus Reynerus nichil juris retinuit in pactu (sic) supradicto et litera scabinali desuper confecta. Et promiserunt idem Reynerus Henricus Reynaldi die ruter et greta eius uxor legitima, parentes predicti reyneri ut principales debitores manu coniuncta et quilibet eorum in solidum pro se eorumque heredibus eundem pactum duorum maldrorum siliginis, predicto Rutgero et eius heredibus in supradicta petia terre tanquam in libera hereditate hoc pactu excepto (sic) anno et die warandizare contra quoscunque juri stare volentes et omne ipsi pactui incumbens deponere pregrauamen. Necnon Johannem die ruyter filium predicti henrici infra hunc et diem beati victoris proxime venturum super antedicto pactu, facere resignare, pro quo in vero suppignore constituerunt eidem Rutgero eiusque heredibus quartam partem domus aree et stabuli cum omnibus earundem pertinentiis quondam Rudolphi de oliuen dictam in den engel sitam an die groit straet. que quarta pars predicte grete per obitum dicti Rudolphi de oliuen sui fratris deuoluta est, sub illa conditione, si prefatus Johannes die ruter infra hinc et diem bti victoris proxime venturum non resignanerit uel quod predictus Rutgerus

suique heredes in dicta warandia atiquod dampnum sustinuerit. extunc quarta pars domus et aree dicte den engel predictarum eidem Rutgero et eius heredibus hereditarie permanebit absque cuiuscunque contradictione. sine dolo. In quorum omnium testimonio nos scabini predicti nostra sigilla duximus presentibus litteris appendendum. Nos vero subindex antedictus vtimur sigillo Borchgraiui supradicti. Datum anno domini M°. cccc°. quadragesimo secundo die beati Ambrosij episcopi. *)

38. Henrich von Wachtendonck und Goedert von Boicholtz bekennen, dem Sander Spee 165 Gulden und 5 Malter Roggen solidarisch zu schulden. 1442, 15. Mai.

Aus dem Originale auf Pergament im Archiv zu Alme.

Wy *heynrick van Wahtendonck* ende *Goedert van Boickholt* doen hont allen luden ende bekennen mit desen apenen brieue voir ons ende voir onse eruen, dat wy semlich ongescheiden ende mallich van onss als van rechter witlicket scholt schuldich syn *Sander Speden* ende synen eruen off heldere dis brieffs hondert vyff ende tsestich hertoige Arnoltz arnhems gulden, als voir datum dis brieffs gemoent ende geslagen syn, genge ende geue syn, goit van goilde, recht ende swair van gewicht off die weerde dair voir aen anderen goiden gemoenten golde, elck stuck voir syn weerde. Ende daer toe vyff malder goitz roggen venlesscher maten, te betalen op onser lieuer vrouwen lichtmyssen dach neest toe coemende off bennen veerteen dagen dair na. Ende wert sake dat wy nyet en betailden, so hebben wy volcomene moige, macht ende orloff gegeuen denseluen sander speden ende synen eruen off heldere dis brieffs dat he dese vurss. scholt semlich vyt mach doen penden ende richten, aen ons, aen alle onse erue, haue ende goit ende aen mallich van onss. voir all, gelyck scholt die voir gericht bekant were ende verwonnen mit allen recht. Ende altemail sonder alle argelist. In orkonde dis hebben wy onse segele voir ons ende voir onse eruen voir aen desen brieff gehangen. Ende om te merre vestenis ende sekerheit willen deser vurss. saken so hebben wy gebeden die Eirssame lude scepene te *Venle* als merten van Ruremunde ende Reyner van Holthusen, dat sy oere segele als scepene aen desen brieff willen hangen. Ende also voil bedudende ons ende onse eruen dair mede te manen ende te penden ende dairmede voirt te varen, bennen der stat ende bennen den gerichte van Venle gelyck offte eyn ganss scepenbrieff were, dat wy merten ende Reyner gerne gedaen hebben. Gegeuen int Jair ons heren dusent vierhondert ende twe ende veirtich des neesten dinsdaigs na sent seruaes dach des heiligen Bischops.



Das vierte Siegel ist abgefallen.

39. Wilhelm von Bocholtz und seine Frau Mechtilde Spee bekennen aus der Heirath des verstorbenen Johann von Bocholtz mit Mechtilde von Erp der letzteren und deren jetzigem Ehemanne, Wilhelm Spee, 700 rh. Gulden zu schulden. 1444, 12. März.

Aus einer beglaubigten Abschrift im Archiv zu Alme.

Wy *Wilhelm van Boickholt* vnnd *Mechtelt Spede* syne elige huisfrauwe doin kont vnnd bekennen in desen openen brieue vur ons vnnd vur onse eruen. dat wy *Wilhelm Speden* vnnd Metzen von der Erffe synre rechten huisfrauwen vnnd iren eruen of helder dis brieffs myt irem willen, vur der seluer Metzen hilixgelt an seligen *Johan van Boichholt* irem vurmanne wilne was, dem got genade, ter medeghauen bracht vnnd vur ire lyfftocht

*) Das erste Siegel ist abgefallen. Tidemann führt einen Schild mit zwei Vögeln im Schildeshaupt, auf dem Helme zwei Bärentatzen. Grosbeck hat in seinem Schilde das flatternde Band mit einem Turnierkragen im Schildeshaupte.

vnnd vur allesulken recht vnnd toseggen, as Wilhelm Spede vnnd Metzen vurss. totten huise to Boickholt of an einiger erfftalen dair to ghoerende hebben, schuldich syn seven hondert guede swair ouerlensche churfurster rynsche gulden — to betalen op onser lieuer frauwen lichtmissen dagh ouer seuen jair vnnd bynnen viertien daghen naestfolgende bynnen venlo *op dat hoige altair* in senter claiskirche, of bynnen kempen op dat hoge altair in de Kirspelskirche tot kuer Wilhelms vnnd Metzen kommerlois, in ire vrie seker behalt vnnd syn wy de leste jair schuldich iclix jairs op onser frauwen dagh to lichtmisse vur die seuenhondert gulden vifvnndvyfftich gulden. Vnd wy mogen alle iair op lichtmissen in affschlage der seuen hondert gulden ein hondert gulden (vnnd nit beneden hondert) mitter jaergulden betalen, vnnd so wes wir in affschlage betalden, so sullen wir oick dair mit de vurgt. jairgulden na beloup en gebuer der sommen oick gekortet hebben. Vort hebben wy to mherer sekerheit vur *Goessen van Langenvelt* *) as vur einen Lehenherrn vnd in tegenwerdicheit synre manne van Lehen onsen langen acker mit allen synem Rechten vnnd toebehoer vnnd onse laten oppen foirst mit namen hennes Mettelen guidt vnd Peter tillmans guidt to onderpande gesat. dair to vur *Johannen Speden Henrix* son, as vur einem Lehenherrn dat guit *Ouerbroick* in gegenwerdicheit synre manne von Lehen. Oic hebben wy jnnen vur Richter vnnd vur schepen to Wanckhem allesulck guit geheiten den Wyer, wie wy dat van den here to lyffgewynne halden syn vnnd vur dem seluen Richter vnnd schepen twee morgen lands de *eigen erue* syn gelegen opten hoghen molenwege to onderpande gesatt vnnd dair to hebben wy alsulcken Baendt, as wy to lyffgewyn halden syn van *Wolter van Parle* vur denseluen Wolter to onderpande gesatt. Alle dese vurss. Lehengueder erue vnnd Lyffsgewins gueder hebben wy to onderpande gesatt op einen verlorenen dagh vnnd hebben dair vp verthegen vnnd hebben mit gebeden de vurgt. Lehenherrn, Richter vnd Scheppen dese vurgt. pantschafft to bewilligen in deser maten offt wy versuymlich wurde in talingen, dat allesulke Guede vurss. ons vnnd onsen eruen dan verloren vnnd den vurss. Wilhelm vnnd Metzen asdan eruallen syn vnnd hebben de vurgt. Lehenherrn, Richter vnnd Schepen dair to meglich gemaect de vurgt. Wilhelm ende Metzen to belenen. to befestigen vnnd dairan to eruen in alle der maten wie illix guits Rechte gelegen is. vnd were sake dat allesulk pandt verloren wurde, so hebben wy gelofft alle ansprake, forderinge vnnd to seggen, de an de vurgt. guede gedain wurden, aff to leggen vnnd des rechte wair warschap to doin ten ewigen daghen, of syt ouermitz einen vasten steden erfkoup recht vnnd redelick van ons gecocht hedden. Vnnd of wy versumlich wurden in affleggingen allesulker ansproken vnnd warschappe so so hebben wy Wylhelm van Boickholt vurss. vnnd Johann van Boickholt, Wilhelms vurss. son, gelaeft in gueden truwen, in rechter eidstat vnnd by onser erhen, asdan tot einer maningen Wilhelms vnnd Metzen in zu komen mit ons selfs lyue vnnd iclich mit einem reisigen perde, of wy mogen mallich twe reisige knechte vnnd iclich mit einem reisigen perde vur ons insenden bynnen venlo of binnen kempen tot kuer Wilhelms vnnd Metzen in eirsame herberghe, de ons in der maninge gewyst sal werden vnnd dair to leisten op onsen kost tot gueder lude rechte vnnd gewoenden, vter leistongen nit to scheiden noch op to hoeren in einiger wyse, wy ierst allesulke ansproke afgelacht vnnd kost vnnd schaden den vurgt. eluden betailt. vnnd des kosts vnnd schadens jren ombesweerden worden to geloeuen sunder einich forder bewys. Vnnd of einige ansproke queme vnnd Wilhelm vnnd Metzen duchte, dat alsulke ansproke van ons of van onser wegen queme, so sullen wy vur gueden mannen vnnd vur Wilhelm vnnd Metzen tot iren gesinnen ons des afnemen vnnd verweren mit onsen eiden, dat alsulke van onser wegen nyet en geschegen vnnd daids onschuldich weren vnnd dair mit sullen wy der tyt ontledigt syn. Vort wanne wy dat vurgt. Jairgelt of die Summe vurgt. bereit hedden, so sullen wy den vurgt. eluden weten laeten an jren mont of an ire were einen maendt vur den daghe der betalinge vnd sullen dan de vurgt. elude kiesen eine van den tween steden vurss. dair sy asdan jr gelt ontfangen willen vnnd den kuer bynnen viertien nachten weder to scryuen vnnd of sy ons den kuer niet en leten weten, so mogen wy allesulk gelt betalen dair wy jnnen dat geteikent hedden, vnnd of deselue elude sich niet by de talinghe en vuechten, so mogen wy allesulk gelt betalen vur den Burghermeisteren vnnd nemen des einen schyn von denseluen burghermeisteren vnnd dairmit sullen wy asdan voldaen vnd betalt hebben. In oirkonde der Wairheit hebben Wilhelm und Mechtilde elude, Johan ir son, Goesen speden van Langevelt, Johan Speden Henrix son vnnd Wolter van Parle desen brieff besegelt vnd wy goesen, Johann vnnd

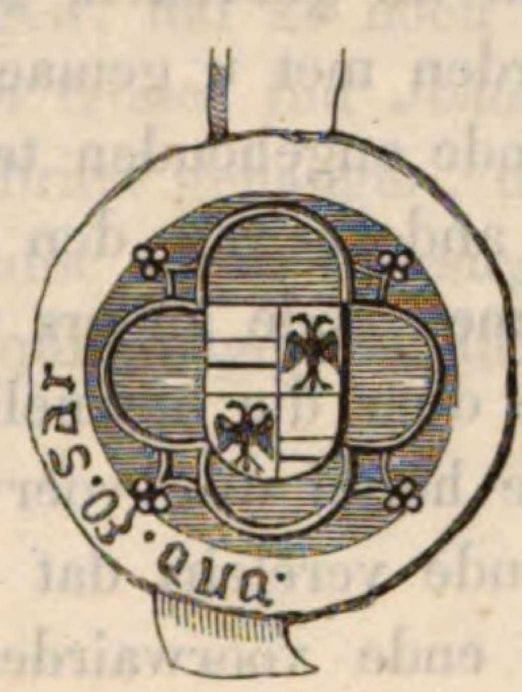
*) Spee.

Wolter hebben die vurgt. puncten mitbewilligt dair to bereit to syn wanner des noit gebuert beheltniss an den gueden ons onser rechten vnnd mallich des synen. in den jair ons herrn Dusent vier hondert vier vnnd viertich op sente Gregorius daghe des heiligen Paes.

40. Schiedsspruch und Vergleich zwischen Wilhelm von Bocholtz und den Gebrüdern Agrys. 1. Januar 1447.

Aus dem Originale auf Papier ohne Wasserzeichen im Archiv zu Alme.

Wir *Frederich Greue zu Moirse ind zu Sarwerden. Johan van Hoemen son zu Oydenkirchen.* Reynart van dem hugenpoite ind Wynandus Schriver myns gnedigen hern van Moirse doin kunt ind bekennen also as zwyonge geweist ist tuschen *Wilhelm van Boicholt* an eyne, *Johan* ind *Gadert Agrys* gebroider an die andere syde, as omb zwelff malder maltz. so synt die vurgt. partyen vur vns komen ind haint sulche zweyonge an vns gestalt sy dairomb zu scheiden. Dairup wir beiden partyen vur eyne entscheit gesacht hain, dat Johan ind Gadert Agrys vurgt. Wilhelm vurss. geuen soulden hondert Arnhemer gulden ind dairmit soulden sy der zwelff malder maltz entledicht ind Wilhelm vurss. nyet schuldich syn me zu geuen. ind die hondert gulden soulden sy Wilhelm vurgt. verborgen. dat he der sicher were. ind as wir dat also gesprochen hatten, so erkoren die seluen Agrys ind yre frunde, dat sy Wilhelm vurgt. die zwelff malder maltz lieuer affloesen woulden na jnhalt ind vysswysonge yrss loissbriefs, ind yem die selue zwelff malder maltz laissen heuen ind boeren, bis zer zyt dat sy yem die affgeloesen kunden na vyswysonge yrss briefs vurss. Ind na dem dat die selue Agrys ind yre frunde dat also mit guiden moitwillen erkoeren. so hain wir sy oich dair omb also entscheiden. Ind dit is vns van der vurg. sache kundich jnd hain dis zu orkunde vnse segelen vp spatium diss briefs doin drucken ind gedruckt. Gegeuen vp den heiligen Jairsdach Anno domini etc. quadragesimo septimo.



Die Siegel des Johann von Hoemen, Reynard Hugenpot und Wynand sind abgefallan; sie waren nach den zurückgebliebenen Spuren, wie das vorstehende, auf das Papier gedruckt. Der Graf Friedrich von Moers führte nicht immer das hier abgebildete Siegel, er hatte noch ein zweitus, welches wie nachstehend gestaltet war und dieses scheint sein Hauptsiegel gewesen zu sein. Er siegelt mit Letzterem fast alle Urkunden, welche ich in den Landesarchiven des Niederrheins ermitteln konnte, nur am Staterdach na heiligen Sacramentsdach 1439 (Lacomblet V., Nro. 232, S. 276,) und im Jahre 1447 hat er das obenabgebildete (Secret) an die Urkunde gehangen.



41. Der General-Statthalter von Holland und seine Räthe verurtheilen vier Personen, welche Floris von Bocholtz, Amtmann zu Goude, und seinen Bruder Wilhelm im Auflaufe erschlagen haben, zum Tode. 1448, 18. Nov.

Aus dem Urtheilsbuche des Hofes von Holland im Reichs-Archiv zu Haag, B. Nr. 2., vom 9. Oct 1447 bis 30. Juni 1472. *)

Dirck Herman Cupersz met noch drie andere werden gecondemnert om met het swaert gestraft te werden over het dootslaen van Floris van Boeckholt, bailjuw van Gouda, ende zinen broeder Willem van Bochout in het fungeeren van zyn Dienst.

Alzoe ghy Dirc Hermans Cupersz, Wouter Pietersz albier ende broot, Evert Jacobsz ende Jacob Dircxz na dat ghy met meer anderen oulands geleden gebracht hadt van leve ter doit *Floriis van Bochout* Baeliu van der *Goude* ende *Willem van Bochout* ziinen broeder, commen ziit bynnen der stede van *Oudewater* opden torre van der Kerken, dair up dat ghy bi enigen van den Rade ende goeden Steden belegt hebt geweest, ende dair off met zekere gelofften ende voirwairden off gedadingt na inhout der celen, die dair offzyn, Te wetene: dat ghy in de vangenis up der poorten in die Gyolen **) gebrocht soudt werden ende dair in blieven tot sinte Martins dage lest geleden, ende alzoe u des anderen dages na dat ghy komen waert, bi III of IIII van den Rade gesait was, wairt zo dat ghii an die gyole in der vangenisse yet wrocht, omme die te brekene off dair vuyt te commene, dat men dan niet meer noch langer gehouden wezen soude uwe beloffteu to houdene, dair up ghii alle sementlic antwoerdet, dat ghy dat wel wist ende gemoedet, ende ten voirss. sinte Martins dage soude men u weder leveren up den torre met zulken provandi ende harnasche, als ghy doe bi u hadt zonder bynnen middelen tiide an u live off lete te commene bi aerbeyde off anders met meer woerden dair in begrepen, welken dach verleingt is gewest bii tusschen sprekene van eniger van vrienden tot tusschen kermesse ende lichtmisse ofte XIV dagen dair na onbegrepen, in alsulken state, condicien ende voerwairden als de voirss. cele begriipt ende inhout. Ende om dat clairlic bevonden is, dat ghii an die gyole gewrocht hebt, groote yserinen platen dair aff gebroken, ende met crachte off gwrongen, so hebben die heeren van den Rade die die voiwairden met u gemaect hebben geseit ende gethoocht voir den Raed, dat zy sculdich waren ontslagen ende ongehouden te zine van den voirss. beloffteu.***) Dair up miin here die stedehouder ende die andere van den Bade na dat zii van u verstaen hebben. dat ghii dese platen met machte van riemen ende anders met handen ende voeten affgetogen hebt, in meyningen u zelven vuyt te helpene duer die heymelichede haddi stont ende tiit gehadt ende oick na doit ghii gekent hebt, dat u die heren uwe voerwaerden wel gehouden hebben ende ghii niet, hebben die Rade voirss. gheseit ende vercleirt dat de voirss. heren ende steden by rechte ontslagen ziin van den voirss. beloffften ende voorwairden. Ende want ghii dair na alle viere verkent ende verlyt hebt buten pynen ende allen banden, dat ghii in vairde ende in velde geweest hebt, mit meer anderen dair die voirss. *Floris* ende *Willem van den Bochoute* gebracht worden van leve ter doet enige van u lieden dat ghii Willem van den Bochout mit eenre picke duer den hals staict, Andre dat ghii met harem borsten up ende na hunl. gescoten hebt ander slaende met cusen ende t'samen commende tot up den voirss. torre van Oudewatre, soe ist dat u t'hof condempneert ende wy, alzo ghii de voirss. manslachte gedaen hebt ende helpen doen up den voirss. bailiu omme ziinen dienste willen ende Willem ziinen voirss. broeder, dat men u alle viere sall ontliven ende rechten metten zwaerde, dan ende alzoe behoort. Gedaen in den Hage by den heere van Lannoy, stedehouder generael, die heeren *van Ysselsteyn, Montforde, Gend, Zyl, Cats, Eyke, Wissekerke* enden Rentmeister. opten XVIII[sten] dach van Novembrij anno XLVIII.

*) Dasselbe Werk enthält in seinen späteren Bänden noch Folgendes. Im zweiten Bande, gezeichnet R findet sich unter Nro. 132: den Proc. general contra de Wedwe van Jan van Boucholt her van Hersche, 10. Juni 1469. In einem späteren Bande: Adrian van Bockholt gegen die Erbgenamen von Joris Henricxz Halewaet, 1657.

**) Ein ursprünglich spanisches Wort, bedeutet einen eisernen Käfig.

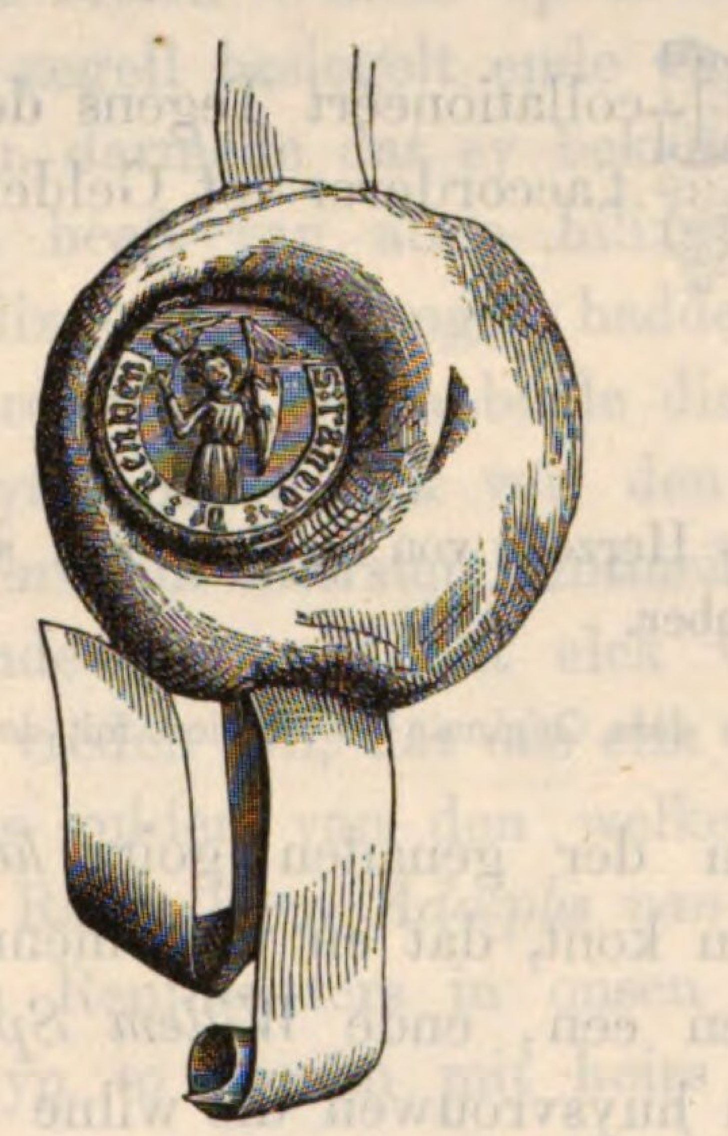
***) In einer ehrenhaften Zeit, wo man einer Zusage auf das Wort volles Vertrauen schenkte und dieses selbst bei Verbrechern, fanden sich leicht Männer, welche eine solche Zusage verbürgen halfen, und eine solche Bürgschaft trat sogar in der Regel stillschweigend für denjenigen ein, der für einen Anderen eine Milderung der Strate, eine Stundung der Schuld etc. erbat, insoweit der Bittende in der Milderung eine genugsame Correction, in der Stundung eine Sicherheit für die prompte Zahlung u. s. w. unterstützte. In solchem Falle waren auch obige Rathsherren, welche mit den vier Todtschlägern verhandelt und die Zusicherung der Letzteren, dass sie ihre Strafe, ohne Versuch zur Flucht bis zum 2. Februar in dem eisernen Käfig abbüssen wollten, dem Rath berichtet hatten. Als die Verbrecher wortbrüchig wurden und auszubrechen versuchten, waren dieselben Rathsherren, um ihrer stillschweigenden Bürgschaft zu entgehen, gezwungen, dem Rath über den Vorgang Bericht zu erstatten und um Entlastung zu bitten, wovon denn die Lossage von der Strafmilderung und das weitere Verfahron bis zum Todesurtheil nothwendig Folge war. Aehnliche stillschweigende Bürgschaften und Lossagungen findet man in vielen Urkunden jener Zeit.

42. Elsa van Bocholtz, Meistersche der beschlossenen Clusen zum h. Agatius zu Cöln, welche von der Abtei Gladbach eine Rente gekauft hat, gestattet deren Rückkauf. 1450, 10. Februar.

Aus dem Original auf Pergament im Provinzialarchiv zu Düsseldorf.

Wyr *Elsa Boicholtz* meistere tzerzyt ind vort die susteren gemeynlichen der beslossen clusen des gueden sente Agatius des heligen mertelers vp marcellen straissen bynnen coelne gelegen, doin kunt allen luden die desen brieff sullen sien off hoeren leesen eyndrechtlichen bekennende want der eirwige geistliche heren Abdt ind dat gemeyne conuente des cloisters tzo *Gladbach.* ordens des gueden sente benedictus vns op sich ind vp alle yre goitzhuys gueden tzwantzich rynsche gulden dry marck vunff schillinge coeltz paymentz gemeynlichen loiffende vur ederen gulden gerechnet reichts bescheidens kouffs tzo eren vnss lieuen heren goitz verkoufft gegeuen ind erlaissen haint erfflicher jair renten in alle der maissen ind mit vurwerden, so wie dat dey principaill erffkouff brieff op desen seluen datum dis brieffs geschreuen kleirlichen ynne haldende ind vysswisende is. so hain wir meistersse ind gemeyne conuente vurss. myt gueden vurraede ind wailbedaichten moede den vurgenannten heren Abdt ind conuente alsulche besunder gunst ind genaide gedain, dat sy die vurgt. tzwentzich gulden wedervmb au sich stellen ind gelden moegen, mit vunff hundert der vurgt. gulden ind mit eyme erschenen termyne in eynre alentger summe, wanne dat sy dat willent. Ind so wanne die vurgt. heren die wedergeldunge in maissen vurss. doin willen so sullen sy vns in vnse goitzhuys vurss. eyn halff jair zo bevoerentz kunt doin ind vpsagen as gebuyrlichen is vns dar nae wyssen zo richten. des wir vns dan nyet wegeren en sullen, also dat wyr achter zyt der wedergeldonge vurss. gheynreleie vorder recht noch anspraiche an sy hauen noch behalden sullen mae asverre as vns van allen jairen ind termynen alentlich ind gentzlichen genoich geschiet were sunder alre kunne argeliste. Ind des tzo getzuge der wairheit so hain wir meisterse ind sustern vurss. vnss gemeyne conuentz jngesiegel mit vnser alre wyste ind gueden willen vur an desen brieff gehangen, ind zo noch merre kunde der wairheit, so haint die eirsame vursichtige wyse heren *Johan van Glesch* ind *Johan Boicholt,* scheffen tzo coelne yre jngesiegele vmb vnser beden wille an desen brieff gehangen, des wir Johan ind Johan Scheffen vurss. bekennen ind erghien dat id waere is vnder vnsen Ingesiegelen an desen brieff gehangen. Datum anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo die decima mensis Februarii.*)






43. Junker Werner von Bocholtz und Johann von Reiferscheid, Vogt zu Gardorf, besiegeln einen Brief, worin dem Kloster Frauweiler in der Pfarre Auwerheim, Herzogthum Jülich, 5 Malter Roggen Erbpacht verkauft werden.**) 1450.

Quix, Beiträge zu einer topographischen Beschreibung des ehemaligen Herzogthums Jülich, Münster 1840, 8o. S. 146.
Erhards Zeitschrift, 3. Bd., S. 146.

*) Das folgende dritte Siegel ist das Rücksiegel des zweiten.

**) Das Landesarchiv zu Düsseldorf besitzt von dem Kloster Frauweiler nur einige Register und Actenconvolute; wie es scheint, war Quix im Besitze der Original-Urkunden und aus ihnen seine Notizen. Sein literarischer Nachlass ist vom Preuss. Staatsarchive angekauft.

44. Godert von Bocholtz, Johanna von Goer, seine Frau und Arnold, sein Sohn belehnen Hennecke (Johan) Kettelbuiter mit 4 Morgen Land zu Sassenvelt im Kirchspiel Broich. 1453, 24. Februar.

Aus einer bglaubigten Abschrift im Archiv zu Alme.

Wy *Goedert van Boicholt, Joanna van Goir* myn wettlicke huysvrouwe ende *Arnold van Boicholt* onse Soen doen kont allen Luyden en bekennen mit desen oepenen brieuen vur ons, onse Erven en naecommelingen dat wy overmits eyndeels onser laeten beleent hebbe und beleenen hennecke Ketelbuyter, und Lutgarden synre huysvruwen vier mergen aerlandts es sy mer of min soe die mact dat claerlyck bewyst, gelegen toe Sassenveldt aen thys Kirchpade toe Broich, dat hennecken Brejendoncks und Katherina syn wyff eer uyt oeren guede vercofft hebben, dat affgespleten is uyt Breyendoncks guede daer sy huden dys daghes datum dys brieffs inne woonachticgh syn, dat ons Kuermucdigh gued vyt' vurss. Lant vurtyts mit gehoort hevet, in dat selve onse Keurmuedigh guet, Soo dat wyt' hennecken und Lucey syne wyve alle by beleent hebben, und sullen van desen dagh datum dys brieffs, voort aen oeren Erven, und naercommelinghen ten euwigen daghe toe beleenen, und tot allen tyden soo wanneer sigh dat gebuyrt laeten winnen ende werven aen eyn ofte twee handt soondert' eenighe Kuermuede daervan te nemen heysschen, suchen, noch gesinnen en sullen anders dan onse slechte winninge daervan te nemen, gelyck wy doen van onse andere lyffgewins goeden die niet kuermuedigh en syn, und dat alsoo dúck und menigwerff doen ofte doen doen sullen, dat sy van sterfften, vercoupen, van verwisselen, van overgifften van veranderen, werven, offte anders wie dat dat gelegen wurde, soo wie duck en mennighwerff sich daen nae datum dys brieffs noch gebeurde aen ons off aen onsen erven te winnen ende te werven ten euwigen daghe toe toe beleenen, aen een ofte twe handen naer oeren gesinnisse beheltenisse ons ons rechte en jaerlyck onsen thynse op st. Lambrechts dagh ein penninck, ande den heere van den Lande syns recht, en ein jedderman dat synen aen vurss. vier mergen aerlandts, alle dese vurss. puncten swerende gelove wy goeddert, Joanna en Arnold vurss. vúr ons onse Erven, en narcommelinghe in gueden alden trouwen by onse Ehren rechten en stedts vast ende stede te halden sonder arg List, orkonde der waerheydt soo hebben wy godert, Joanna ende Arnolt vurss. vur ons onse Erven, ende narcoemmelinghen onse Seegelen an desen brieff gehangen, gegeven in den Jaere ons heerens do man schrieff Duyssnt Dryhondert *) Dryen vyfftigh op st. Mattheys dagh des heylige Apostels.

Gecollationeert Tegens den originelen parguementen Brieff is darmede gevonden t'accorderer tot Gelder den 14ten January 1738.

J. Kerstens, nts. pbs.

45. Schiedsspruch des Herzogs von Geldern und seiner Räthe zwischen Wilhelm von Bocholtz und Wilhelm Spee. 1453, 20. November.

Aus dem Originale auf Papier, mit dem Ochsenkopf als Wasserzeichen, im Archiv Alme.

Wy *Arnolt* van der genaden goitz *hertoige van Gelre* ende van Gulich ende greue van Zutphen doin kont, dat en also mennicherhande geschele geweest syn tuschen *Willem van Boickholt* aen een, ende *Willem Speden* yn name ende van wegen *mechtelden van Erff* synre echten huysvrouwen die wilne toe wesen plach echte huysvrouwe *Johans van Boickholt* an die andere syden, dair aff die seluen eens an ons gecompromittert heben onse vytsprake to halden op sekeren penen in den compromiss en vytspraken, die wy int jare onss heren dusent vierhondert negen end vertich op den donresdach na onss lieuen vrouwen dach conceptionis dair op gedaen hebn geroret, in der welken vytspraken verclairt stonde dat willem van Boickholt willem speden vytreicken solde tsiares vyff ent vyfftich Ryns gulden seuen jaerlanck, in alle der manieren ende voegen gelyck die selue Willem van Boickholt dat in den principail hoifftbrieff geloifft heeft, Ende Willem Spede solde Willem van Boickholt weder geleuert hebn enen brieff, gelavende Willem van Boickholt schadelois to halden van allen sculden als wilne Johan van Boickholt vurss. achter

*) Dryhondert ist offenbar ein Lesefehler, es muss heissen Vierhondert.

gelaten hedde. Oick soe solde Willem Spede den vurss. Willem van Boickholt erue setten ende *mitten* lantrecht vestigen dare Willem van Boickholt mede verwaret were vor enen verlorenen hilix-*brieff*, den Willem Spede vurgt. Willem van Boickholt vurss. nyet gelieueren en kunde, ende allet bynnen sekeren ende genoemden tyden, gelick dat die vurss. vitsprake vytwyst. Soe ist dat beide partien versuymlick geworden syn yn onser vitspraken genoich te doin, mitter welker sy ons peen vellich geworden syn, elck ten mynsten in twee peenen, dare elck pene aff beloipt vierhondert alde scilde. Ende om alle dese geschelle neder to leggen ton ewigen dagen toe, versuymisse der penen voretan toe verhueden, ende die partyen grontlicken to verenigen, so syn die seluen partyen alle deser geschelen die sie onderlingen hebn om desse vurss. gebreken willen ende allet des dairan cleuen mach, ende oick van onss penen volcomelick gebleuen an onsen reden ende vrienden hier na bescreuen ende hebn dareaff geloift, hoere vytsprake toe halden op hore lyue ende guede, van welcker saicken die selue onse vriende die geschele auersien ende die gebreken getruwelick verhoret hebben, ende also wy bevonden hebben dat willem van Boickholt, willem speden vurss. jarelix betalen solde vyff ende vyfftich ryns gulden seuen jarelanck ende op drie termyne tachentich ryns gulden vore achterstall na vytwysinge des hoiftbrieffs. Ende want die selue hoiftbrieff vitwyst dat Willem van Boickholt Willem Spede sekere guede to onderpande gesat heeft vore die vyff ende vyfftich gulden die vurss. seuen jare lanck ende oick vore ene hoifftsome geldes, die selue Willem van Boickholt teynden den seluen jaren betalen solde, mit vurwarde, off die hoiftsome tenden de vurss. jaren, off die jarepacht bynnen der vurss. jaren nyet betailt en worden soe solde die onder-pande guede verboret wesen tot behoif Willem Speden ende synre huysvrouwe vurss. Ende also nv gebreeck in den vurss. betalingen gevallen is ende oick meer gebreeck daer vort an yn vallen mochte, soe hebben onse Raide, hir na beschreuen, vyt gespraken, dat Willem Spede mit sinre huysvrouwen die verpande guede an verden soelen na vytwisinge hoere brieue ende die voret gebruycken tot hoeren besten orber, sonder hynder off toseggen Willem van Boickholt. Oik mede soe sollen Willem van Boickholt bynnen desen neesten twee maenden tyds Willem Spede vurss. wysen die gelegenheit van den seluen verpanden goedern wie verre ende to wat rechten dat die selue Willem Spede die gebruycken sall. Ende alsoe Willem Spede Willem van Boickholt enen brieff auergelieuert heeft, hem gelauende schadelois to halden van allen sculden na den rechten van den Lande, die Johan van Boickholt achter gelaten hedde, soe sall Willem Spede dare mede quyt wesen sonder enige vorder verpandynge off wisheit to doin. Ende Willem Spede sall gebruycken der vrucht, die nv opten lande gesayet is. oick mede soelen Willem Spede ende syne huysvrouwe vurss. enen besiegelden brieff geuen mit hoere beider zegell besiegelt ende twe andere gueder man ziegell, die dat mit hoen ter konden besiegelen soelen, darmede dat sy bekennen soelen dat willem van Boickholt hoen volcomelick voldaen en betailt heeft van allen hilixguede, als Johan van Boickholt *syn broder* mit mechtelt van Erff yn hilixguede ontfangen hadde na vytwysonge der hilixvurwarenden ende brieuen. Ende op dese vurwarden soe soelen beide die vurss. partien vortan grontlicken van allen vurss. gebrecken gescheiden syn. Ende elck van den vurss. partien soelen van stonden aen betaelen an handen *Arnolden van Gore* ons ouersten Rentmeisters vyff en twyntich ryns gulden vor cost by onsen raiden verdaen. Ende wyewaill dat elck van den vurss. partien ons veruallen syn in groter penen soe willen wy toe vreden syn, dat ons elik van den vurss. partien betalen sall tweehondert ende tween tachentich ryns gulden van den welken sy ons hantastyngh gedaen ende gelaift hebn an handen onser getruwen Raide hern *Adolphs van der Marck, Doctoren ende Ritter*, ende *Arnolden van Goir* ons auersten Rentmeisters in onsen naeme gelauende ter yrster maninge onss. Rentemeisters vurss. to graue yn to komen mit hoirs selffs lyue ende van dare nyct to scheiden sy en hebn onsen Rentmeister vurss. tot onsser behoiff yrst die vurgt. somme gelts alsoe verwyst ende verscreuen op sulcke dage ende termynen dare wy des mede to vreden syn.

Dese vytsprake is gedaen by onsen getruwen raiden hier na bescreuen, te weten hern *Euert van Wilp*, hern *Jacob van Hackvort*, hern *Adolph van der Marcke, Rittere, Derick Schenck van Nydeggen*, *Derick van Oest* Koeckenmeister, *Otto van den Bilandt*, onse kemerlinck ende *Arnoldus van Goir* onse auersten Rentemeisier. deser cedelen is drye alleens luydende, der wy een eyn elck van den vurss. partien een hebn. des to oirkunde ende gantser vaster stedicheit soe hebn. wy hertoge vurss. onsen secret hier bynnen op doin drucken. Ende want die vurss. partien egheen ziegell op dese tyt by sich en hadden soe hebn sy gebeden henrich van Krieckenbeck ende Johan van Reyde, dit te getuychnisse der waerheit ende ter konden auer hoen te besiegeln.

twelke wy Henrich ende Johan vurss. bekennen tot beden der vurss. parthyen gherne gedaen te hebn. Oirkonde onser siegell beneden onss genedigen hern ziegell hiermede op gedruckt. Geschiet inden jare onss heren dusent vierhondert drieen vyftich des Sonnendaigs na sente lucien dage virginis. Ende myt deser vytspraken sollen die compromiss voirtan machtelois ende doit syn. [*])



In rothem Wachs.



Reyde in grünem Wachs.

46. Johann Boicholtz, Scheffen zu Cöln und Amtmann in der Columba-Pfarre, der mit seinem Mitscheffen Johann Hirtzelin genannt Scheiffart, eine irrige Uebertragung in dem Columba-Schrein verurkundet hat, deshalb ins Gefängniss geworfen, aber wieder freigegeben ist, schwört Uhrpfehde. 1454, 4. Juni.

Aus dem Originale im Stadtarchiv zu Cöln, Capsula (scabinorum) Blau V. Nr. 50.

Ich *Johan Boicholtz* Scheffen zo Coelne doin kunt. Also as, Ich as eyn Amptman zo sent Columben eyne vpdracht an die Eirsame Schrynmeistere des Schryns zo sent Columben vurss. mit *Johan Hyrtzelyn* genant *Scheiffart* myme mit Scheffen gevrkundt hain, antreffende *Coenegunt* wilne *Diederichs vanme Kampe* sydeverwers nagelaissen wedewe, deshaluen *Diederich van Erckeroide* Steinmetzer ind Carissime syn elige Wyff an etzliche eruen zo *geschrychte* komen synt, des sich die selue coenegunt an dem Schryne zo sent columben die geschrichte bekroent ind anders an den Eirsamen wysen heren Burgermeisteren ind Raide der stede Coelne as ouersten der schryne bynnen yrre stat, so verre beclaigt hait, dat Ich ind der vurss. Johan Hyrtzelyn, myn mit Scheffen vns annoymen hatten die geschrichte aue zo weruen, wie waile wir doch nyet anders gewyst hain dan die geschrychte waile seulden hauen moigen bestain. Ind as wir des an dem vurgt. Diederich van Erckeroyde ind synre huysffrauwen nyet hauen noch geweruen moichten, haint mich die vurgt. heren zo Thoirne in gefencknisse doin gain, dae Ich eine tzyt geweist byn ind haint die vurgt. heren Burgermeistere ind Rait der steide coelne up die sachen as verre gesprochen ind by reden yrre steide vryheit antreffende verdragen up die geschrychte *vacat* zo schryuen. Ind vort durch mynre ind der mynre beden willen mich des gefenckenisse as gueitlichen erlaissen, dat





[*]) Das Wasserzeichen des Papiers dieser Urkunde habe ich in natürlicher Grösse vorstehend wiedergegeben; es stellt einen von den vielen Ochsenköpfen dar, von denen in neuerer Zeit bei Gelegenheit des Streites über die Erfindung der Buchdruckerkunst rücksichtlich Gutenbergs und Kosters so oft die Rede gewesen ist. Das Siegel des Wachtendonck zeigt die bekannte Gleve, wie ebenfalls vorstehend abgebildet; auf dem Helme hat das Siegel einen Hundekopf zwischen zwei Büffelhörnern.

Ich mich des van yn nyet zo vollen gedancken kan. Ind geloyuen darumb in guden truwen vur mich ind myne eruen off sache were. dat die vurgt heren Burgermeistere ind Rait der steide Coelne in zo komenden tzyden vmb dyliongen des geschrychtz ind vacatz willen nae ynnehalde des vurss. Schryns zo sent columben van yemande, he were wer he were bedadyngt ader deshaluen zo eynichen schaden ader achterdeile bracht off gedrungen wurden off quemen, wie off oeuermitz wen dat ouch geschege, dat Ich ind myne eruen dat gentzlichen vp vnse cost affstellen ind affweruen ind die seluen myne heren ind yre stat coelne gentzlichen da van quiten, vntheuen ind zo yrme gesynnen schadeloiss halden sall. In dar vur moigen die selue myne heren mich, alle myne eruen, haue ind gude, bewegelich ind vnbewegelich bynnen off buyssen der steide Coelne geleigen, die Ich nu hain off namails erkrigen, angryffen ind zo sich neymen, die seluen myne eruen, haue ind gude sunder gerichtz reicht vmbslain ind verkouffen ind sich da an alles achterdeils ind schadens bekomen ind dat allet buyssen mynen, mynre eruen off yemantz anders van mynen weigen tzorn off wederrede. Ich geloyuen ouch dat vurgt. gefenckenisse ind wes sich dae ynne vur ind na an mir ergangen ind gemaicht mach hauen ind wat dae van vntstanden is, an den vurgt. mynen heren, yrre steide, Burgeren noch Ingesessen achtermails nummerme zo anden noch so wrechen, noch Sy sementlichen noch besonder darumb zo archwilligen mit worden noch mit wercken, heymlich noch offenbaire, oeuermitz mich selfs noch nyemant anders van mynen weigen, want Ich darup eyne gude alde gewoenliche *vruede* gedain hain ind doin mit diesme brieue, Alle ind yeckliche punten vurss. hain Ich Johan Boicholz Scheffen vurss. vur in guden truwen geloifft ind gesychert ind na mit mynen vpgereckten vyngern gestaiffdes eydes lyfflichen zo goide ind den heiligen gesworen, geloyuen, sycheren ind sweiren in crafft dis briefs wair, vaste, stede ind vnuerbruchlich zo halden ind zo volfueren, sonder argelist. Ind dis zo vrkunde der wairheit, so hain Ich Johann Boicholz vurss. myn Ingesiegel vur mich, *Elysabeth* myne elige huysfrauwe die alle vurss. sachen so vill sy antreffen mach, beliefft ind gewilliget hait ind vnse eruen an desen brieff gehangen. Wilchs myns eligen mans Ingesiegels Ich Elisabeth vurss. mit in desen sachen gebruychen. Ind bekennen dat Ich alle vurss. sachen gewilliget hain ind die mit mynen wyssen ind guden willen geschtet syn. Ind geloyuen ouch alle punten vurss. so vill mich die antreffen moigen, vaste, stede ind vnuerbruchlich zo halden, dar weder nyet zo doin noch laissen zo geschien. sonder argelist. Ind wir Johann Boicholtz ind Elysabeth elude vurss. hain zo noch meirre kunden der wairheit gebeiden die eirbern Wolff van Glesch Greuen ind Scheffen zo Coelne ind syuert van Gynt, Burger zo Coelne, dat sy yrre Ingesiegele na zo getzuge der Wairheit an desen brieff gehangen haint. Des wir Wolff van Glesch Greue ind Syuert van Gynt vurss. bekennen wair zo syn ind hain vnse Ingesiegele vmb bede willen der vurgt. Johan Boicholtz ind Elysabeth elude na zo getzuge an desen brieff gehangen. Gegeuen jn den jairen vnss heren duysent vierhundert ind vier jnd vunfftzich des vierden dages des maendes Juny.






44. Godart von Bocholtz und seine Frau Johanna von Goor übertragen Haus Ilem im Kirchspiel Viersen ihrem Sohne Peter, sofern ihr Sohn Gödert nicht heimkehrt, wobei sie verschiedene Punkte in dem Theilbriefe zwischen ihren Kindern ändern. 1455, 12. Mai und 12. Mai 1457.

Aus einer fast gleichzeitigen, durch Nicolaus Horst beglaubigten Abschrift auf Papier im Archiv zu Alme.

Wy *Godert van Boechkold* ende *Janna van Goer* elude doen kont ende bekennen myt desen apenen brieue vur ons ende onsse eruen dat wyr in der tydt doe wy des mechtich ende moegentich geweest synt gegeuen hebbn ind geuen *Peter van Boickholt* onsen soen onsse guyt tot *ylem* gelegen in den Kerspell tot *Vyrschem* myt allen synen rechten ende toebehoer, nyet daer aen vytgescheiden dan alsulke gulde als Griet van boyckholt, onsse suster ende swegersse heuet an den vurss. guet. dat (hee) nae doede onsser beider hebbn sall jn deser maeten, want ons dunckt dat hy mysdeylt is geweest in onsser Kynderscceitzbryeff. Vort soe is gevurwart ind bededingt, dat Peter ende syne eruen geuen sullen sulche gulden onde rente als *Goedert van Boichholt* onsse soen gegheuen solde hebben onssen dochteren cloester ionfferen tot *Keyserbosch* van denseluen guede tot ylem, tweeleff arnhemsche Gulden. Vort so sall Peter vurss. *Arnolt van Boyckholt* synen broeder qwyt schelden sulche vyff ende twyntich Rynsche gulden als hy Peter vurss. gegeuen solde hebben nae doede onsser beyder, nae vytwysonge des sceitzbrieffs ende mede soe sall Arnolt hebben denen bent halff gelegen tot Greuerad den Peter hebben solde nae doede onsser beyder. Ende Peter off syne eruen sullen dan ouch *fyen van Boyckholt* onsser dochter, synre suster off oeren eruen gheuen eyns vyfftich ouerlentsche rynsche gulden van den Guede tot ylem nae doede onsser beyder bynnen iaer ind daeghe, off alle iaer tot hantgelde iiij rynsche gulden vp sente Remeysdach off bynnen den neisten viertendaghen, alsoe verre Goedert van Boickholt, onsse soen nyet to lande en kompt. Mer qweme Goedert soe en sall dese vurss. gyfft nyet syn, noch ouch die qwytscheldinge van XXV Gulden ende van baent. Ende Peter darff dan ouch fyen die L Gulden nyet geuen; Ende Peter off syn eruen sullen dan oer hant aff doen van den vurgt. guede tot ylem, daer Gaert vurss. aen bedeilt is. Ende van der Mysdeilyngen willen soe hebben wyr Peter onssen soen daer voer, vur dat guet tot ylem gegeuen nae doede onsser beyder die *beterie van Grieten van Boickholt* onsser suster ende swegerssen guede gelegen tot *lohbroich* myt naemen denen *hoff ten oeueren boickholt* ende dat land gelegen *aen der stegen* daer sy aen bedeylt is nae vytwysynge des sceytzbriffs, die daer vp gemaickt is tuschen grieten mynre suster ende mych. Ende daer myt soe sal sich Peter genuegen laeten ende bedeylt syn. Ende dyt versterffenysse en sall Peter noch syn eruen nyet aenvanghen noch hant aenslaen soe lange als vader ende moeder leuen. Alle dese puncte geloeuen wy Goedert ende Janna vur ons ende onse eruen in guden truwen ende in rechter eidstat waer, vast ind stede toe halden orkonde der waerheit hebben wy onsse segelen an desen brieff gehangen ende hebben vort gebeden heren *Wilhelm praest tot Boickholt, Arnolt* ende *fyen van Boickholt* onsse kynder dat sy dysse naegyfft bewylligen ende oere segel aen desen brieff willen hanghen des wyr gerne gedaen hebben. gegeuen in den jaer ons heren duysent vyerhondert vyffende Vyfftich vp sent seruaes auent.

Ich Harman van Boickholt bekenne myt desen transfiybrieue voir mych ind myne eruen, dat myn vry volcomen consent ind wille is soe wat myn vaeder ende moeder Peter mynen broeder toe toescheydinghen gegeben hebben dat guet tot ylem ende ander guet gelick als dys principael brieff dat begrypt. soe dat ich off myne eruen, hem noch synen eruen daer aen nyet hynderlich syn en sullen mit worden noch mit wercken. Ouch ist gevurwaert, dat ich Peter van Boickholt qwyt gescholden hebbe Harman van Boickholt mynen broeder alle alsulcke ghelt als hy mych geuen solde nae doede myns vaeders ind moeders. Orkunde der Waerheit soe hebbe ich Harman mynen segell aen desen transfix gehangen. gegheuen duysent vyerhondert sessendevyfftich op sent seruaes auent.

48. Theilbrief zwischen Mechtilde Spee, Wittwe von Wilhelm von und zu Bocholtz und ihren Kindern. 1456, 7. Oct.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Wir *Mechtel Spede* weduwe walneir huisvrouwe *Wilhelms van Boickholt* dem Got benaede. *Johan, Wilhem* ind *Katheryne van Boickholt* Broedere ende Sustere, Soene en dochtere *Mechtelden Speden* Weduwe vurss. jnd *Johan van Besell* genant *van Reyde* echte man ende momber Kathrynen vurss. doent semelichen kont allen luden, dat wy vurss. ouermitz rait ende vollekomentlichen gueden willen onser maige ende vrunde hier nae bescreuen, hern *Wilhem van Boickholt* proist tzo Boickholt, *Johan van Asselt Goertz soen, Godart franssoys van Neysdonc, Arnt Vinck* jnd *Arnt Gruter* geheyten *meyken* eyn erffliche mynliche gescheit gemackt haint van alre erfftzalen, renten ende gueden, gereit ende ongereit, so wie zelighe Wilhem dat achter gelaissen hait ende Mechtelt vurss. besitzende is geweist, in tochten, ind nae doede mechtelden vurss. aen eruallen mach onsser moeder ende swegervrouwen, jnd yllich partie syns toe gedeilden guets na luyde ende begryfft dys brieffs ter stont aenfanghen ende gebruchen sall, erfflichen te hebben (1.) te weten sall Johan van Boickholt haeuen dat *huyss Boickholt* mit allen synen rechten ende toebehoere wie dat in leengueden, lyffgewyn, laeten, tynssen, pechten, jargulden Renten ende anderen yne gehoeren, yne hoegen ende in leghen gelegen is, nyet vyt gescheiden. Vort sall Johan vurss. heben den hoff geheyten *Wolffsbosch* myt synen rechten ende toe behoeren, soe der hoff doch eyn aengeworuen ende gegolden Guet is ende nyet tzo Boickholt gehoerende en is, ende daer toe die moelen *tot Roxfort* gelich selige Wilhem onsse lieue huyshere, vader ende swegerhere die gegolden hadde Gerart van Eyll zeligher Gedechtniss tzo gehoerende was inde dat gelt dar van betalen sall. Inde die moelen ende voirt alle guet vorss. toe heben met allen vurdell yne geldende off vyt geldende yllich guit myt synen rechten gelich die guede in den Kirspell van *Lobbroicke* gelegen synt. (2.) Vort ist vurwart dat Mechtelt van Boickholt vurss. myt Wilhem oeren soene hebbn sall oer leuenlanck dat huyss toe *Nyell* die moelen op der swalmen. die Laeten to Dulken ende Boyschem mit allen pechten, tynssen, jairgulden, renten jnd voirt mit allen rechten — wie die guede geleghen moghen syn jn dem Ampt van Bruggen, in maeten dat Mechtelt vurss. Wilhem oeren soen hier van halden ende by oer sall kostighen ende kleyden sall yne goeder redlicher manyeren soe sich dat geboeren sall. Ende Wilhem sall sich daer bouen myt allen vurss. gueden ende luyden daer toe gehoerende nyet kroden onderwinden berichten noch vuegen toe geschien dan hy sall Mechtelt syn moeder vurss. alle guede onbekroynt as ein tuchtersse oere leuenlanck laeten gebruyken dar van oer toe nemen des sy eme voirder guetlichen geuende wurde ende nyet anders. Ende offt geueille dat Mechtelt myt Wilhem nyet uerdragen en konde off en weulde, soe mach sy Wilhem die moelen op der swalmen, off die Laeten to Dulken ende Boyskem, der tweyer eyn geuen jnd dair mit sall Wilhem dan van der moeder oere leuenlanck wesen gescheiden. (3.) Ende as dan Mechtelt van den leuen ter doyt komen is soe sall ter stont dat huyss Nyelle mit allen synen toe behoren ende anderen guedern jn dem Ampt van Bruggen gelegen geerfft ende geuallen syn aen Wilhem vurss. off syn eruen ende nyemant anders, jn deme Wilhem inde sine eueren asdan in dem leuen weren. ind sall hy off syne eruen binnen den neisten haluen jare nae doede Mchtelden geuen *Johan van Boickholt* aff synen eruen anderhalff hondert ouerlentsche rynsche Gulden jnd Johan van Reide Kathcrinen synre huisvrouwen off hoeren eruen hondert Gulden vurss. (4.) Mer weirt sake dat Wilhem die deirdehalff hondert Gulden vurss. bynnen der tyt nyet betaelen en konde noch en weulde, soe sall Wilhem bynnen den neesten seesse Weken nae doede Mechtelden Johan van Boickholt ind Johan van Reide — die laeten tot Dulken, Boyshem myt tynsse, pechten, gewyn ende gewerff ende mit allen oeren toe behoer nyet vytgescheiden yne doen ende vast maken. anders sall hey die deirdehalff hondert gulden op dach vurss. betailen, Wilcher laeten hy doch nyet loyssen sall noch en mach, dan op die taildaige mit der sommen vurss. ende ganssen tynssen. Ind alle laeten opkommynge tynsse ende erualle der laeten vurss. sall Johan van Boicholt halff gebruken ind Johan van Reide halff. (5.) Vort ist vurwart dat *Johan van Reide* ind *Kathryn* elude hebbn ind behalden sullen alle guet in dem Kirspell van Wanckhem gelegen, erfftaile gereit ende ongereit, die *moelen op den Vorst*, der hoff by *den Kuchoeue* mit der teinden des hoeffs, die *gepechte* teinde ons gnedighen hern van *gelre* etc.

*) Die Urkunde trägt auf dem Rücken eine fast gleichzeitige Aufschrift mit der Registratur-Nummer 41. Jetzt finden sich bis auf dieses Datum nur noch die obenabgedruckten Nummern 9, 22, 30, 31, 33, 35, 36, 37, 39, 40 und 41, also 11 Stück in dem Bocholtzer Familien-Archive, es müssen also aus diesen, bis dahin mindestens 32 Urkunden verloren sein, leider die ältesten und wichtigsten.

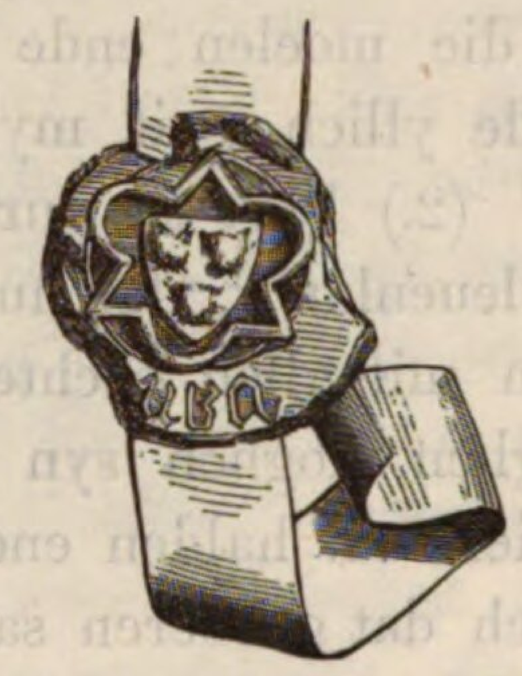
myt andern gueden mannen, gelich men die van eynen Rentmester to venlo to halden plecht, vort myt bosch, broicke, lande benden ende allen toe behoeren, dat allsulche erue ende guet, as in leuen *Wilhems zeligher van Boicholt, Wilhem Speden* versegelt ende verbriefft is. Ouch sall Johan ende Kathryn hebbn die vaet enen (sic) tot *Suchtelen* ende pennynckgelt mit alle den rechten ende toebehore soe wie Wilhem van Boickholt seligher die gegolden ende in gebruicke gehadt heeft. ende dyt vurss. guet toe hebbn vur eyn geloifft schuldich hylixpennynck. (6) Ouch ist vurwart dat Johan ind Kathryn *yden van Boickholt* cloister Jonffer to meir oerer suster ende swegersse jairlix op sent Mertens dayge soe lange sy leefft geuen soelen acht malder roggen lobbroicker maeten (7) ouch ist vurwart dat Johan ind Kathryn sich mit geinre kunne scholt kroeden, onderwinden noch betaelen en solen die Wilhem van Boickholt seligher ende Mechtelt Spede elude schuldich mochten syn. Alle ende eyn yeglick punt hebbn wy Mechtelt spede, Johann, Wilhem ende Kathryn van Boickholt ind Johan van Reyde geloifft yne gueden truwen ende rechter eydstatt ende ich Mechtelt by mynre vroulicher eren onuerbreichlichen to halden, jnd dys to orkonde hebbn wy Mechtelt, Johan ind Wilhelm gebrudere jnd Johan van Reyde as eyn man ind momber Kathrynen onsse segelen aen desen brieff gehanghen ind hebbn gebeden onsse lieuen maige ende vrunde, onsse maighgescheits lude, dyt myt to besegellen, willich wir *Wilhem van Boickholt,* proist *tot Boickholt Jan van Asselt, Goerts son, Godart franssois van Neirssdonc, Arnt Vinck ind Arnt Gruter* genant *meyken* gedaen hebbn. Gegeuen int jaere ons hern veirtein hondert ende sess ende vyffich des donresdaiges nae sente Remigius daige episcopi.



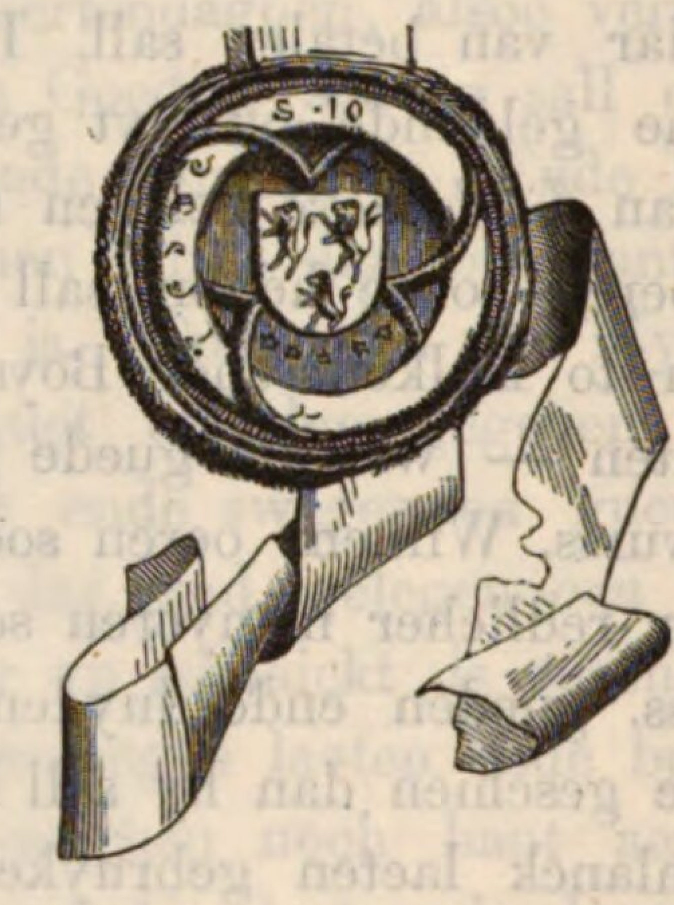
1. Mettilde Spede.



2. Johan v. Bocholtz.



3. Wilh. v. Bocholtz

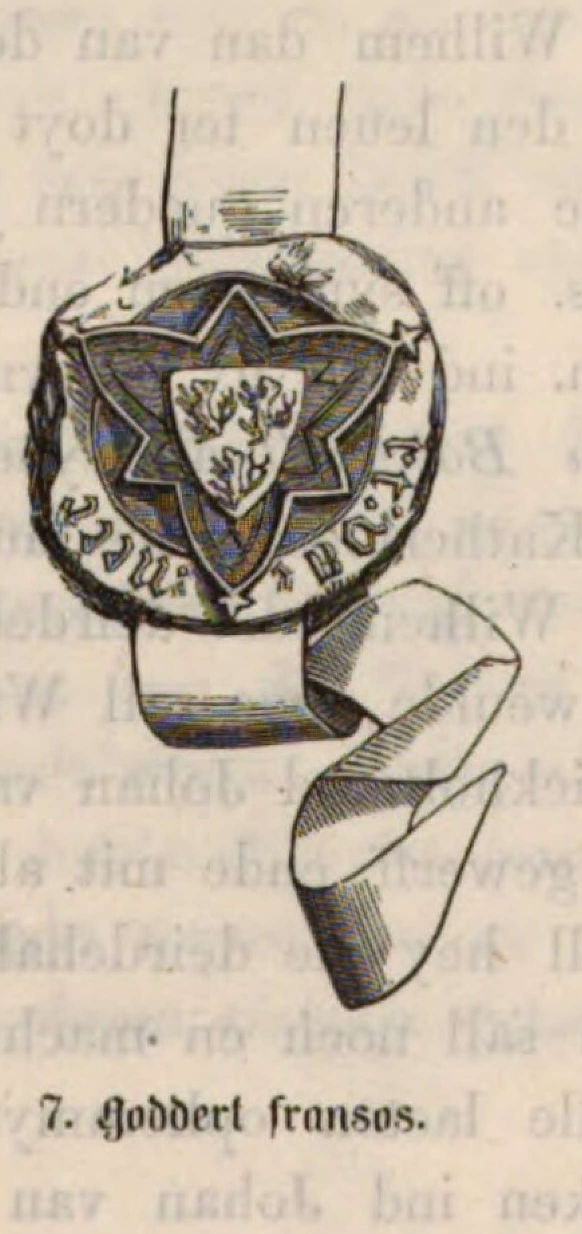


4. Johan v. Reide.

5 ist abgefallen.



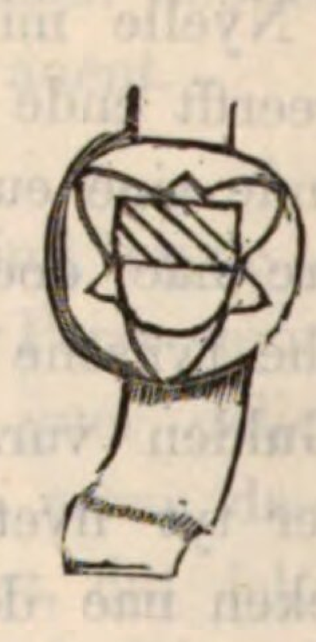
6. Joh. v. Asselt.



7. Goddert fransos.



8. Arnt Vinck.



9. Arnt Gruter.

49. Junker Gerhard von Bocholtz und seine Frau Bela verkaufen den Nonnen zu Frauweiler, im Herzogthum Jülich, 2 Morgen Ackerland zu Weidenfeld in der Pfarre Bergheimerdorf, der Brief wird vom Aussteller und auch von Gerhard von Dülken, Vogt zu Bedburg, Namens der Geschworenen von Garsdorf besiegelt. 1460.

Quix, Beiträge zu einer historisch-topographischen Beschreibung des ehemaligen Herzogthums Jülich, pag. 146.

50. Carl von Wyenhorst verkauft die Güter seiner Frau in den Aemtern Krickenbeck und Brüggen an Hermann und Arnt von Bocholtz. 1460, 6. März.

Aus einer gleichzeitigen Copie im Archive von Alme auf Papier mit einem Einhorn als Wasserzeichen.

Toe weten dat eyn coup bedoynckt en gescheit is tusschen *Karle van Wyenhorst* an eyn ende *Harman* vnd *Arnt vau boickholt gebruder* an die ander syde ouermitz oerre dreye mage ende Vrunde to beiden syden, op karles syde vurss. *Arnt van Breempt* ind *Johan van Wyenhorst* syn broder ende *Dederich van kloerlant.* ende op die ander syde *Johan van Boicholt* ind *Henneken van Boickholt* etc. in maeten hier nae bescreuen volget. dat is to weten dat Karle vercoft heuet Harman ende Arnt alle alsulke guet, als he mit synen wyue genomen haedt mit *Meinars* dochter *in ghein haen,* ind meynars vurss. vorrtiden geweest was, in den ampt van Kreckenbeck gelegen. jn den eirsten die erftaell ende jairgelde an den *kaetmoelen* in malder roggen myn off meyr, soe wie Meinar vurss. daer aen gerechticht geweest was. Mede heeft derselue Karle ouch vercoft alle alsulke laeten, tyns, gewyn, gewerft ind kurmueden ende hoenre ende capuynen, als in den vurss. ampt gelegen is ind ouch jairlich *to vlien* onder die port off anders gelegen is, soe wie ende waer dat dat gelegen is in dem ampt van *brugen* off anders waer nyet dair van vytgescheiden in hoegen in legen, soe wie des guetzrecht gelegen is ind Meinar vurss. dat beseten ind gebruckt heuet in vurtyden. Alsoe dat Harman ende Arnt vurss. voert aen nae dach datum deser cedulen oere noet, arbeit, best ind scoensten mit desen vurss. guede doen moegen end sullen buten becroen Karles vurss. synre eruen off emantz wederseggen, ende wat ouch nw vort aen veruelt off verschint, heffen, boeren end gebruken sullen. Ouch sall Harman end Arnt vurss. Karle vurss. geuen end betalen vyff ende seuentich Rynsche gulden voir dyt vurss. guet. Ouch is bededinckt ende gevurwaert, dat Karle ende syn huysvrou, *Menar* vurss. *Daem Meynars* soen vurss. *Henrich van* . . ende syn huysvrou sollen komen ende vertien vur dem gericht tot *lobbroick* als recht is ende ouch op allen enden ind steden end enteruen end entgueden sich sich ten ewighen daghen toe, dat sy daer aen noch oer eruen geinre küene, recht noch aenspraecke mere en hebbn noch behalden sullen, dat doch diesse vertichnysse, eruynghe end guedinghe geschien sall tusschen dyt end synt Johans dach to midssommer, dae Karle vurss. Harmann end Arnt vurss. burghen vur gesat heuet in maissen off Karle dys vertichnisse nyet geweruen noch gedoin en kunde, soe sullen Karles burghen nyet vorder *behacht* syn dan vur vyff ende vyfftichten haluen rynsche gulden to betalen op sent Johanns dach vurss. ouch mede soe ist bededinckt end gevurwart dat Karle, meynar, daem, Henrich vurss. Harman end Arnolt vurss. eynen besegelden coupbrieff geuen sullen. Want Daem vurss. dan syn huysvrou omme ongelegenheit wille vur dat gericht van Lobbroick nyet brenghen en kan, soe sall daem segelen end guet syn, dat dat oer wille is end ouch mede belieft heuet desen vurss. coup. Item Karle heuet vyt behalden den *Dynckhoff* myt synen toebehoer. Geschiet int jair ons heren dae men screiff M°. cccc°. Lx. des donresdags nae in vocauit.



Wasserzeichen im Papier in der Grösse des Originals.

51. Peter von Bocholtz wird am 4. Juli 1460 in der Schlacht bei Pfeddessheim bei Alzei in der Pfalz mit vielen Edeln und Grafen auf Seiten des Erzbischofs Diedrich von Mainz gegen Friedrich I., Churfürsten von der Pfalz, gefangen.

Aus Kremer, Geschichte des Churfürsten Friedrich I. von der Pfalz, Bd. II. pag. 179 und Urkundenbuch pag. 202, wo die nähern Umstände der Schlacht und das Verzeichniss der Gefangenen.

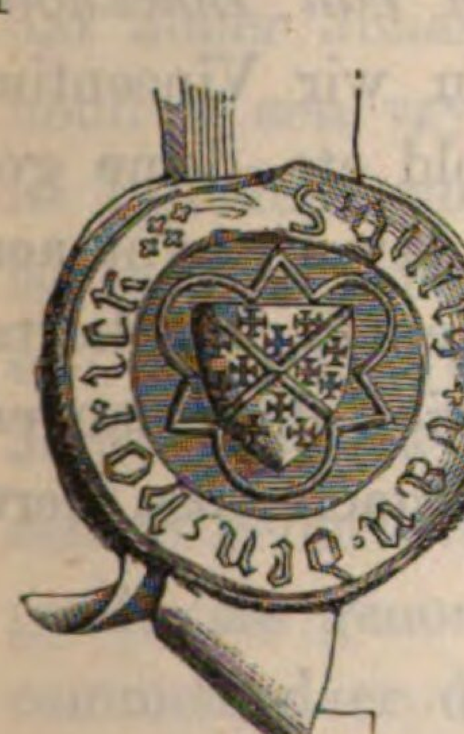
52. Eheberedung zwischen Arnold von Bocholtz, Sohn Goerts und Johannen von Goor, und Eva von Horrich, Tochter Yelis und Elisabethen von Breede. 1461, 29. November.

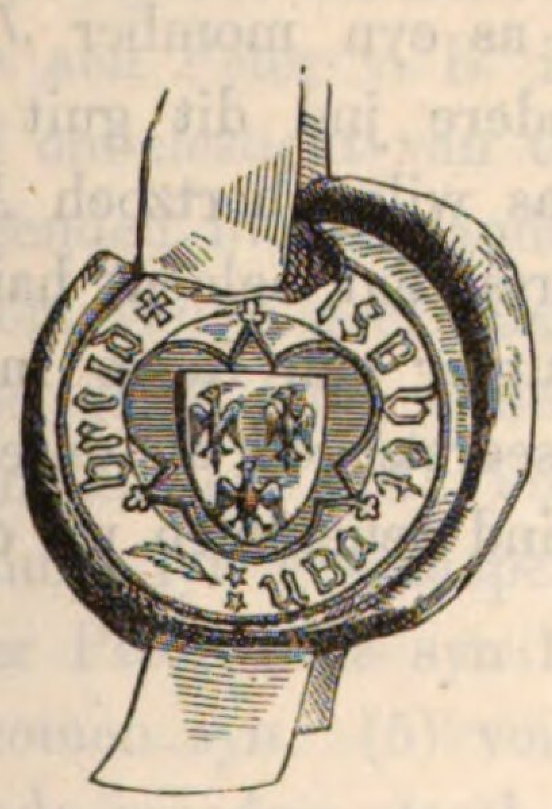
Aus dem Pergament-Originale im Archiv zu Alme.

In den namen gods amen. Vp dat die hilixsaken die nv in der tyt tuschen den luden geschient nyet mit der tyt vergencklich noch van den luden vergeten en werden, soe werden die vurwarden mit kundigher scryfft in ewigher gedechtenisse. Hier om sy kundich allen luden die desen brieff sient off hoerent lesen, dat ein witlich hilich ter eren Goetz moet syn geroempt ende bededinght is ouermids vrunde ende maegen van beiden syden hier nae bescreuen Als tusschen *Arnolt van Boickholt, Goertz soen van Boickholt* van der einre, ende tusschen *Euen van den Horrick, yeles* dochter, van andere syden. Alsoe dat Arnolt vurss. die vurss. Eua tot eynen witlicken wyue ende bedgenoet ende Eua vurss. den vurss. Arnolt tot eynen witlicken manne ende bedgenoet hebbn sall. Ende Goert van Boickholt ende *Janna van Ghoire*, elude, hebn mit Arnolt oeren soene vurss. in rechter hilixvurwarden, aen Euen vorss. tot enre medegauen to brenghen, bewesen ende gegeuen oeren hoff ende erue, dae sy op dach datum dys brieffs vp wonen, soe wie die myt synen artlande, beenden, weyeren, leengueden, laeten, gewynne, gewerffe, tynsse, hoenren, *rubsaet*, vlas, ende andertz mit allen synen rechten ende tuebehoer, nyet daer aen vytgescheden clein noch groit, id stae hyer inne genoempt off ongenoempt in hoegen in legen, in naeten in droegen, to bosch to broeck, to heiden to weiden semlich off besonder jn eingherwys gelegen is, in den kirspel van Lobbroick achter der kercken ende soe gelyck sy den beseten ende in gebruick gehadt hebn ende van alds gelegen is, ende men den to leen haldende is van onssen lieuen genedighen here von gelre van Gulich ende greue van Zutphen ende Arnolt vurss. daer aen die laeten, gewin, gewerff, tynsse, hoenre, rubsaet, vlass van synen bruderen ende sustere mit willen Goerts ende Janna oers vaders ende moders gedeilt is ende soe dar my *Harman van Boickholt*, des vurss. Arnoltz broeder, die selue vurss. hoff vyt gescheiden die laeten. gewyn, gewerff tynsse hoenre vlas. vurtyts toe gedeilt is van mynen bruderen ende susteren mit willen ons vaders ende onser moeder ende ouermitz vrinden ende meighen. soe bekenne ick in desen brieffe, dat ick myt mynen gueden moitwillen alinclich daer op vertegen hebbe dese hilixvurwarden tot orber ende behoeffs Arnolts vurss. ende sinre eruen ton ewighen daghen. Voert synt vurwarden dat goert ende Janna vurss. dys hoeffs mit toebehoer oerre beiden leuenlanck halff gebruken sullen.

Hier tegen hebn *Yeles van oen Horrick* ende *Elisabeth van Breede* elude myt Euen, oerre dochter in rechter hilixvurwarden wederom gegeuen tot eynre medegauen, aen Arnolt vurss. te brenghen, oeren hoff ende erue te *kessel Eick* so wie die aldaer in hoegen in legen etc. gelegen is ende soe gelyck Elizabeth vurss. den aen Yelis, oeren huyshere vurss. in hilixvurwarden bracht heuet ende soe wy hy te leen rurende is aen die Eerwerdighe vrouwe des cloesters van *Bilsen:* Ende soe dan yeles ende *Elizabeth* noch eyn dochter hebn, geheiten Elizabeth die oeck weltlich bliuen sall, soe sall sy hebn, daer men sy ouermitz vrunde raede mede bestaeden sall, denen hoff ende erue then *haestemtzede* myt alle synen rechten ende toebehoer, yn gelde vlass etc. mit alsulken pacht, daer hy vur verpacht is so wie die in den Kirspell van *Gangelt* gelegen is. Vort soe steit to weten, dat yeles ende Elizabeth van alle oeren anderen erue ende guede vyt gehalden ende vyt bescheiden hebn oerre andere dry dochtere, die cloestere Jonfferen syn, daer mede to begauen. mit namen soe sullen *Margarieta* ende *Heilwich van den Horrick* gesusteren, cloester jonfferen tot *Susteren* hebn oer leuen lanck die elff par Korns die men ons jaerlix gilt vyt den houe *ten Berghe,* geleghen in den Kirspell van *Bredber* ende die seestein malder roggen die *Reynar Stunen* gilt die gelegen synt in den Kirspell van *Saeffel.* Ende soe sall *Merrie* onsse dochter cloester jonffer tot *sente Gerlich* hebn oer leuenlanck twelff par korns die ons jaerlix *Kurstken* ende *Erken bommers* gebrudere gelden, gelegen in den Kirspell van Gangelt, ende die tweleff capune die wy jaerlix geldende hebn aen *leuenkrins* moelen gelegen in den Kirspell van *Hoynghen.* Ende dese gulden ende renten sullen van oerre eyn op den anderen vallen eruen ende steruen ten lesten lyue toe, ende tenden lesten lyue sall dat allet weder vmme vallen dar dat her commen is. daer tegen is gevurwart, off lysbeth van den Horrick vurss. affliuich vonden wurde sonder witliche geburte soe sall oer guet ende erue vallen op oer vader ende moeder ende op Euen vurss. ende nyet op die Cloester jonfferen vurss. Ende off Arnolt ende Eua vurss. sturuen sonder witliche geburt nae oen bliuende van oerre beider lyue van gaids genaeden gescapen soe sal dat erue ende guet, dat Eua aen arnolt vurss. bracht hedde vallen aen lisbethen oer suster vurss. ende nyet aen die Cloester jonfferen vurss. Vort sullen yeles, ende Elizabeth vurss. alle oeres anderen erffs ende guets rustelick

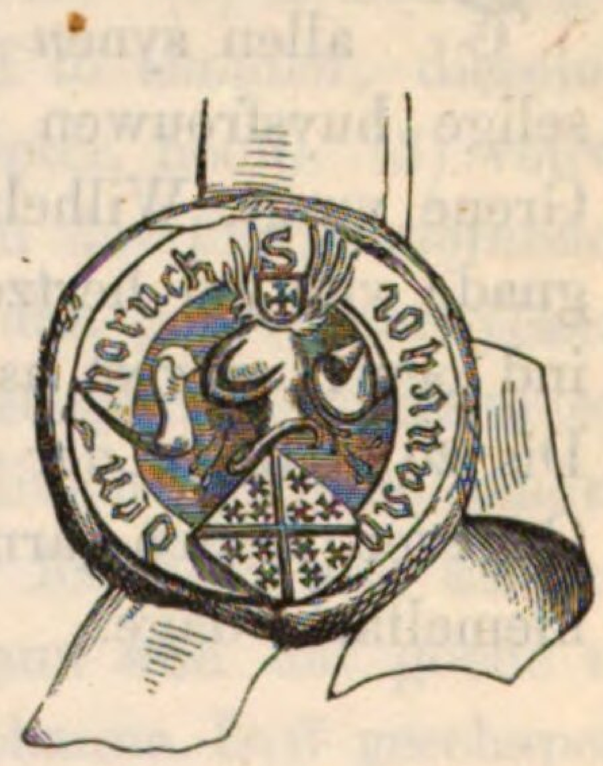
ende vredelick gebruken orren willen darmede te doen, beheltenisse Arnolt ende Euen vurss. ende oeren eruen dat huyss *van der bruggen* opwart, mitten wyeren om den berch geit. gelich sy dat op dach datum dys brieffs bewonnen tenden oerre beider doet, te laeten tot eynen erffrecht. Daer en tegen sall lysbeth oer dochter vurss. en oere eruen, des gelix tenden oerre doet, tot eynen erffrecht hebn dat huyss end erue tot *Rurremunde.* Voert wes guets yeles end Elisabeth achter laeten dat sall vallen op Arnolt ende Euen ende op lysbeth ende nyet op die closter jonffern, vort is gevurwart off Euen ende Elizabeth sturuen eer oir vader ende moider ende witliche geburt achter lieten, soe sall die witliche geburt in oerre doeder moeder stat staen, te scheiden, te deilen, te heffen, te bueren alle erue ende guet, daer yelis ende Elizabeth ynne bestoruen weren, desgelix aen einchen anderen sytvalle, gelyk off oer doede moeder noch in leuendighen liue were. Voert off Arnolt ende Eua affliuich vonden woirden sonder witliche geburt van oerre beider lyue, soe sall ellick syn tocht tenden des anderen doede ruestlick en vredelich sitten bliuen aen alle erue ende guede als eynen tuchter off eynre tuchtersse mit recht toehoert. Ouch ist gevurwart off tzacke were, dat Arnolt sturue eer syn vader ende moeder, so sall Eua bliuen rustlick ende vredelik nae doede Goertz end Janna, gelyck off Arnolt leefde ind nae dode vaders ende moeders dys gansse hoff op Arnolt geuallen were. Ouch ist gevurwart dat Arnolt den hoff tot kessels Eyck nyet vercoupen, versetten noch besweren en sall, soe lange sy leuen id en were mit willem oerre. Mer weert tzacke dat hem lyffs off heren noet dede, soe sall hy eirst syn hilixguet vercoupen, dat hee aen Euen bracht heuet. Wert tzacke dat yeles ende Elizabeth einich sytvall aen viel, off nae onsen doede soe sullen die cloester jonfferen mede toe deilen gaen ind ouvertegen sustern syn. Ouch offt Eue ende Elizabeth beide sturuen sonder witliche geburt, soe sullen die cloester Jonfferen hoen susteren syn ouvertegen syn aen allen den gueden nae dem lantrecht. Beheltnisse Arnolt vurss. synre tocht. Ende wir yelis van den Horrick, Elisabeth van Brede ende Elisabeth van den Horrick an eyn syde. Ende wir Goedert van Boickholt, Janna van Goir, Arnold ende Harman van Boickholt on die ander syde bekennen ende gelouen alle dese puncte mallich den anderen in guden alden trouwen by onssen eren waer, vast, stede to halden ende onverbruchlich in rechter eydstat sonder argelyst. ind des te getuge der wairheit soe synt hier op twee brieue gemeckt alleins spreckende, vur ewer partie eyn. daer aen wyr onsse segele gehangen hebn. Ende want wir Elizabeth, Merrie, Margaretha ende Heilwich van den Horrick gesustern dese hilixvurwarden ende maegescheit mit geconsentiert ende belieft heben, gelouen by onsser vrouwelicker eren, gelick vurss steit end want wir gein segell en hebn, so hebn wir gebeden den eirbaren *Statssen van Hegem* stat helder des landes van *Millen* dat hy syn segell aen desen brieff wille hangen. Ende om merre konden willen so hebben wir eindrechtlich gebeden onse lieuen maegen end vrende, want sy ouer ende aen geweest synt ende ouermitz sy alsus gededinckt is, die eirbaren man myt namen *Tzyts van den Horrick* ende *Johann van den Horrick, Peter* ende *Sibrecht van Breede* gebruder op side Gelis en Elizabeth ende heren *Wilhelm van Boickholt,* praest tot *Boickholtz, Alert van Goir* ende Peter van Eggenraed op syden Arnoltz, dat sy ouch oer Segelen ter konden aen desen brieff willen hangen, dat wir gerne gadaen hebn. Gegeben in den jaer ons hern dusent vierhondert ende eyn ende sestich op sente Andries auent des heiligen Apostels.*)

1


2


4


6


9




*) Die Siegel des Statz van den Horrich, des Peter und Sibrecht von Bred (Nr. 3, 10 u. 14) sind abgefallen; das Siegel des Zerris von dem Horrich (Nr. 8), ist derartig abgegriffen, dass man nur noch die äusseren Umrisse sieht, es hat die Form des unter Nr. 1 abgebildeten Siegels des Gelis van den Horrich, das Kreuz mit den kleinen Kreuzen sind noch kenntlich. Bei Aelert von Goer (Nr. 13) ist nur der Schild mit den drei Jagdhörnern, wie hierneben, und auf dem Schilde ein Stechhelm mit dem Reste eines Jagdhorns erhalten. Die Siegel des Harman und Wilhelm von Bocholtz (Nr. 7 und 12) sind einfach wie die des Arnold von Bocholtz (Nr. 6), die Umschrift unleserlich. Arnt von Eggenrad führt wie neben einen rechtsschrägen Balken.



53. Carl von Wyenhorst und Beatrix Ingenhaen, seine Frau, verkaufen dem Arnolt von Bocholtz ihren Antheil an der Kaitmühle und andere Rechte in den Kirchspielen Hinsbeck und Lobbrich. 1473, 23. April.

Aus dem Pergament-Briefe im Archive zu Alme, dessen Siegel zerstört sind.

Wy *Karle van Wyenhorst* end *Baitz ingen haen* elude doen kont end bekennen in desen apenen brieue voir ons. end voir onser beider eruen dat wy vercocht heben end vercoupen *Arnolt van boicholt* end sinen eruen all alsulke thyns, gewin end gewerff. as wy hebben end kurmoide end honre end sulke recht as wy hebn an der *kaitsmoilen* ind ouch. in den Kirspel van *Hensbeck* ind sulck recht, as wy hebbn in genen *Dinckhoff*, dat sy hoifftrecht kurmoid, thyns, gewin end gewerff end honre, also dat wy niet dair van vit behalden end hebn, van geynen dingen, vort in den kirspel van *lobbroick* off in den kirspell van Hensbeck, noch in der dinckbanck in genen dinckoff, so dat wy cleirliken dair op vertegen hebbn end verthyen mit cracht dis brieffs ind bekennen dat wy Arnolt vurgt. end syne eruen dat opgedragen hebbn op allen enden dair men diss guetz vit end aen geit ind hebbn ons end onse eruen dair van enterfft ten ewigen dagen toe, vor eyn summe geltz die ons Karle end Baitze wail vernuecht end betailt. In orkonde der Wairheit so heb ich Carle vurgt. myne segel vur mich end voir myn erue onder an desen apenen brieff gehangen ind wan ich Baitz vurgt. op dese tyt gein segel en heb, so heb ich gebeden end bidde die eerbaren *Johan van Wienhorst* mynen lieuen swager, dat he vur mich ter konden besegelen wil, dat ich Johan gerne ghedaen heb. Ind to meere vestinge willen so hebbn wy Carle end Baitz gebeden end bidden onsen lieuen swager end suster end swegersen *Heydenrich van bockenum* end *Catharina ingen haen* syn echte huysvrou dat sy dit myt besegelen willen end mit dair op verthien, dat wy elude gerne gedain hebbn, vnd bekennen dat dit vurss. guet Carle end Baitze elude vurss. onsen lieuen swager en suster bedeilt is in onsen maichgescheide, also dat wy geynre kunne recht noch aensprack daer aen behalden en hebbn. Ind Ich Heinrich vurgt. heb myn segel an desen brieff gehangen. Ind want ich catharyn vurgt. nu ter tyt gein segel en heb so heb ich gebeden end bid Johan van Gurtraide mynen lieuen neue, dat hy dit vur mich besegeln wil, dat ich Johan gerne gedaen heb — Geschiet int Jair ons hern dusent vierhondert dry int seuentich op sunte yoris dach des hilgen mertelers.

54. Vincens, Graf von Moers, als Hauptmann von Geldern, belehnt Wilhelm von Bocholtz, als Vormund der Kinder Johans von Bocholtz, mit dem Hause zu Bocholtz. 1473, 27. Mai.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

Wir *Vincentius Greue zo Moirse* jnd zo Sarwerden heufftman der lande van Gelre doin kunt ind bekennen dat wir in stat vnd van wegen des hogeborn fursten hern Adolff hertzoch van Gelre ind van Guilge ind Greue van Zütphen vnss lieuen hern ind Neuen *Wilhelm van Boickholtz* beleent hain ind belenen in crafft dis brieffs dat huiss zo Boickholtz mit allen synen rechten ind zu behoern jn behoiff ind as eyn momber *Johan van Boickholtz* selige huysfrouwen ind yrre beyder nagelaissen elige kindere jnd dit guit hain wir Vincentius Greue vurgt, Wilhelm vurss. beleent in alle sulch maissen as wilne hertzoch Arnold etc. deme got gnade vur ind hertzoch Adolff nae Johan synen Broider vurss. dat beleent hain. Hy by synt aen ind oeuer gewest as man van leen *Arnt van Boickholtz*, Rutger van Reess ind Hennes Ranckertz. Dis zo getzuge der Wairheit hain wir Greue vurgt. vnsen secretsegell an desen brieff doin hangen Gegeuen jn den jarn vnss hern dusent vierhondert jnd dry ind seuentzich up donrestach vnss. hern hiemelfartz dage.

(Das Siegel ist abgerissen.)

55. Arnold von Bocholtz wird nach dem Tode seines Vaters Goddart mit dem Hofe hinter der Kirche zu Lobberich belehnt. 1473, 4. October.

Aus einer Copie im Archive zu Alme.

Wy Jan Stoop secretaris mines gnedigen heeren des hertogen van Burgondien ende géffier in siner Genaden Kaetcammer van brabant ende deser tyt syn Stadholder van den Leenen des Hertochdomds van Gelre ende Graffscapp van Zutphen, doen kundt, dat vor ons als Stadtholder in gegenwurdicheit siner genaden mannen van leen commende is *Arnolt van Bochholt*, end heefft bekandt hoe dat hy voertytz van den hoochgeboren Fursten Hertogh van Gelre ende Greuen van Zutphen to leen ontfangen heeft den hoff achter der kircken tot lobbroick in den Lande van kreckenbeck mit synen toubehoer, gelyck hem die van Goddart van bochotz sinen vader aen verstoruen is, daer naest gelandt is Goddart van Heythusen aen die een syde ende mitter ander syden neuen die sittart. tot Gelderschen rechten to verhergeweden so duck dat verschynt ende ledich wurdt. ende hier op heefft ons dieselue Arnold tot behooff mines genedigen heeren vurss. sine huldinghe ende eede vernewet ende gedaen als die man van Leen sinen Leenheeren schuldich is to doen etc. datum 1473. 4. Oct.

56. Eheberedung zwischen Peter von Bocholtz und Vryedtswinde van der Horst, früher Ehefrau des Wilhelm von Vrymersheim, jetzt des Goordt von Kessel genannt Roffart, deren Tochter Johanna von Vrymersheim Ersterem zur Frau zugesagt wird, wobei letztere den Hof Wanden, er die Höfe Broich und Ilem in die Ehe bringt 1474, ohne Tag.

Aus einer alten Abschrift im Archive zu Alme.

In den namen godts amen. Kundt allen, die desen brieff sullen sien ofte hoeren lesen, dat wy maegen ende Vrienden nae beschreuen enen wettlicken hylick beraempt ende gesloethen hebben tuschen *Peter van Boickholt* ter enen syden vnd Joffer *Vryestswynden van der Horst,* wilnaer elighe huysvrouwe selighen *Wilhems van Vrymerssem,* den godt bewaerden will. ende nu elighe huysvrouwe *Goort van Kessel* genant *Roffert* ende *Wilhem van Vrymerssem* Joffer vredtswynden voorss. eyghen soen aen die ander syde. Soo hebben Joffer vredtswyndis ende Wilhem, moeder ende soen Peter van Boickholt Joffer *Johanna* oere suster ende dochter tot eyn huysvrouwe ende beddegenoedt gegeuen crafft dieses brieffs ende in die eer godts van hemelryck ende die heylige dryueldicheyt mit alsulcken voorwaerde. (1) In den ersten soo brengt Peter v. B. in rechter hylixvourwarde ende medegauen aen Joffer Johanna die hoff te *Broick* int Kerspel van lobbroick, welcken hoff men geldende is te leen van onsen gnedighen here van Gelre, in welcken hoff noch meer landts gegolden is ende te vry eggen goedt soo bosch soo landt omtrent sestich morgen, dartoo die hoff tot *ylem* in den kerspel van viersen mit allen recht ende toebehoer daer toe aen gereyden goede omtrent ende niet onder duysent reynsche guldens. (2) is bededingt, dat Joffer Johannen aen Peter v. B. in alle hylichrechten brenghet den hooff to *wanden,* dieselue hooff is een vryhoff onbelesticht van thendegaue. daertoe alle gereydt goodt opten hooff. (3) voirts ist bededicht von teenden in den lande van de *Luyck,* mitten jaerlixen tzinssen daertoe gehoorende, ist saecken, dat goort van Kessel langer leeftde dan Joffer Vredtswynd dat dan goort gebruycken sall die halff thiend ende tzins ende nae doode goorts sall die thiende wederomme commen op Joffer Vredeswynden kinder. (4) Voort so Peter ende syn huysvrouw affliuich wierden sonder eenige gebort van hune lyff geschaepen soo sall die lestleuende gebruycken er leffdaegh alle alsulke goedt, ass genompter Peter ende syn huisvrouwe achterlaetende syn. ende dann alle die goede te commen, daer die comen syn. (5) voirt alle Lyffgeboerten van Peter ende Johanna Lyff geschapen sall in ers vader ende moeders staeth staen, in aller der maeten, oft vader ende moeder leeffden. (6) Ouch is bededicht, dat all alsulke geredt goedt sall erffgoedt syn. (6) Vort, wanner Joffer vredeswynd affliuich, soo maegen Peter ind Johanna den hoff ter wanden irbrenghen ende gaen mede ter deylinge mit Wilhelm. (7) sall *hilger van Vrymershem* Joffer Vredeswinds elige soen tot *Gladbach in dem Kloster* op alle goedt vertygen. Des to orkunde hebben wy Peter van Boicholt, Goirdt Kessel, Vredeswynd v. d. Horst, Wilhelm v. Vrymershem onse siegel an desen openen brieff gehanghen ende tot merer seeckerheyt hebben wy gebeden hern *Wilhelm van Bockholt praest,*

Aerith van Bockholt mymen heren broeder, *Alardt von Goer*, *Aerith van Wachtendonck* meyne lieuen neuen, *Conradt van der Horst*, sweeger broeder, *Thys van Kessel* ende *Wilhelm hern tot Elmpt* onse lieuen neuen dat sy dese hylixsaecke met ons besegelen. — Gedaen int' Jaer vns heren eyn dusent vier hondert vier ende seuentich.

57. Peter von Bocholtz besiegelt die Eheberedung seines Schwagers (Anverwandten) Thys (Mathias) von Kessel. 1476, 7. Dez.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

In Namen der weirden driuoldicheit, vader soens vnd heilge gheystz maryen godes moeder vnd allen lieuen heiligen zo eren so haint maige vnd frunde to beiden syden onderschreuen eynen witlichen hylich besloissen, bededingt vnd veraympt tusschen *Thys van Kessel* an eyne vnd *Margaryte*, wytliche elige dochter heern *Johans van Hemberge* Ritters Erffkemeyers des Styfftz van Colne ther anderre syden (1) zo den yrsten so hait Johan van Hemberg dem Thys van Kessell Margaryte syne elige doichter to eynre witlycher huysfrouwen vnd beddgenoit gegeuen in maissen dat Thys van Kessel an Margaryten in gerechter hylichs vurwerden vnd medeghauen brenght dat huyss zo kessel mit allo syme zobehoer dae zo den hoff op ghenen *graue*, noch dar so den groissen *weerdt*, wilich huyss vnd hoff eyn leenguet is des hertzoigen van Gelre. Item den hoff an ghen *broick*, dat eyn fry eygen guet is, des man vyt ind an gheyt an dem gerichte myt eynen groenen Ryssche*) mit eynen seluernen penninck vnd mit eynen metzhicht, darmit mach men den hoff gelden und verkouffen. Item noch eynen hoff an dem broick gelegen genant *kaluer pasch*, wilch hoff eyn leen was opt huyss zo Kessel dat selige *Wilhelm van Kessel* Thys vurss. vader verkreigen vnd gegolden hait. Item den hoff tghen holt mit der haluer tyenden to Kessell**) — dar int gain hait men dese nageschreuen tienden und gudere weder in komen ten yrsten eyn tynde, die jairlichs gilt achthyen par korns, die der halffen op den haeff angen broick alle jare vur den pacht in voirdt. Item dair is noch eyn tiende die iairlichs gilt vierthyen par korns, die der halffen up dem guede genant kaluer pasch vur de pacht in voirdt. Item dar is die groite tynde, die woirdt iairlichs mit dem halffen op ghenen graeffe upt huyss ind vurgeboirght gefoirdt vmb caue vnd stroe, die selue tiende is all jair weirdt so myn so mer viertich par korns. Item dar is noch eyn tiende, die iarlichs gilt sestyn par korns, dar vur der halffen tiende ouch in foirdt, Item die smail tiende lamer, vlass, gentze, hoynre, ymen, die syn iarlichs weirdt vmbtrint twintich rinsche gulden. noch syn dar van tienden negen malder roggen. Item dat veerstat zo kessell daraff gilt man dem lantheern twelff pont wasses, die betaelen die veren buyten Thys schaden, vnd dat veerstat gilt iairs viertich rinsche gulden. Item van dem Toll, die gilt men des iairs nyet, ind deyt alle iair viertich rinsche gulden, dat is vurtydtz vur verpacht geweist. Item die vysscherye gilt iairlichs sesthyn rynsche gulden, eyn hondert aylle und eyn halff hondert botte. Item die moelen zo kessell gilt dem heren iairlichs***) vnd sy gilt Thys alle iair viertich malder roggen vnd nyet dar onder. Item die tziende zo *kessell*. tzinende zo *helden*, tziende zo breide vnd die gelten****) vuffthyen rynsche gulden behaluen capoyne ind hoynre. Item to *Blerick* light eyn hoff geheiten der hoff tghen *eycken* vnd is ein leenguet *Wilhelms des Roeuers* und is alle jair guet mit den tzienden zo sent Lambertz vnd sent Andries myssen vur vier ind twintich rinsche gulden vnd vonffthyen malder haueren. Noch syn darto Capoyne, honre vnd ander iair gulde, gewyn vnd gewerft. Item her zo brenght Thys noch all alsulche gerechticheit as he hait an den Ampt van Kessell, na vermoegen synre segell vnd brieff.

(2) Vort so gyfft her Johan van Hemberghe Thys van kessell in hylichs vurwarden vnd medeghauen mit Margaryten: zo den eyrsten vonff ind twintich par korns erlicher iair renten vry loss ledich von allen hinder vnd gebrecke vp sent mertens dach in dem Winter bynnen der stat *kempen* to leueren vnd wail to betaelen kempenscher maiten vyss eyme gude vnd haue genant den *Wynthagen*. Item her zo twelff par Korns iairlicher erf Renten vysser den haue geheiten zo

*) Die alte adramitio, oder was später „mit halme" hiess.

**) Hier sind drei Linien mit circa 90 Worten durch Mausefrass und Verwischen zerstört, sie besprächen wohl die Gutslasten.

***) Hier fehlen wiederum gegen sieben Worte.

****) Auch hier ist eine Lücke von ungefähr sechs Worten.

Nerssdonc ouch bynnen kempen zo leueren, vnd mit desen seuen vndertich par korn sall margarite sich behelffen mit Thys yrem eligen huyssheeren tertyt vnd so lange her Johann vurss. yre Swegerheere vnd vader van goitz gnaide in dem leuen were. dat vmber langh duyren moyss. Vnd na doide heern Johan vurss. so sall Johan von Hembergh syn witliche son die vonff vnd twintich par korns vp dem winthagen wiederomb na sich hauen vnd behalden vnd asdann sullen Thys vnd Margaryte vurss. den hoff genaut Honderpaschhoff in dem Lande van Kempen by Senter clayss capellen gelegen mit alle synen zo behoere gereit vnd ongereit vry loss ledich vnd dar zo die twelff par korns erfflicher jairrenten zo Nersdone hauen, welch honderpasch hoff eyn leen is des Ertz.*) Dat leen sall Thys entfangen jn behoiff vnd zo orber Margaryten syner witlichen huysfrauwen vnd oerrer eruen van yrrer beider lieff gechaiffen**) vp den honderpasch haue liggen seess hondert Rynsche gulden eyns to betaelen dar man jairlichs aff gilt dry vndertich gulden, wilche somme Johan van Hemberg heern Johans Sohn afflegen vnd den hoff dar van qwyten sall. Weyrt dan sache dat Johann na doide synes vaders die somme nyt aff en lechte bynnen acht iaeren darna neist naenander volgende, so moigen Thys vnd Margaryte die vonff vnd twintich par korns vp dem winthagen erfflichen vnd ewelichen behalden, dar mit schaffen vnd doin as mit anderen oeren properen erue. Vnd offt sache were, dat der egenanten honderpasch hoff bynnen zyden vnd in leuen her Johans vurss. gewoest, verbrant ader sus anders verderfft werde, dat got almechtig vmber verhueden will, so sall men den hoff wederome mit allen getzymmeren vnd qwick ader beesten betymmeren vnd besetten gelych he nw up datum diss brieffs beuonden is, sonder argelist. vnd off des dan also nyet en geschege, so wes bewislich Schadens by naber konden Thys vnd margaryte off ore eruen van yrre beider lieue geschaffen, deshaluen dan hetten oder kreigen, den schaden sullen Johann vnd syne eruen yn vprichten vnd vernoigen vnd off Johan oder syne eruen des dan also nyet en deden so moigen Thys vnd Mergaryte sich sulchs bewislichen schadens erhaelen vnd erkaueren an allen Johans ader syner eruen guederen, wair off wanne sy die bekomen konnen buyten all wederseggen Johans.

(3) Vort is gevurwort off Thys vnd Margaryte witliche geboerten erkreigen, dat got vmber so fuegen moiss vnd asdan Thys off margaryte oerre eyn off beide aeffliuich wurden vur dode heern Johans vurss. so sullen die geboirten stain in alle der maissen vnd to allen rechten off vader vnd moider noch leiffden.

(4) Item off Thys vurss. doitzhaluen affghinge, dat got lange gefriesten will vnd asdan margaryte van yeme bliuende geboirt behielt vnd margaryte sich dan veranderwerffden, so sall margaryte vyss den semlichen guedern vurss, so vill guets oer lyfftzocht lanck hauen, as sy nw in hilichs vurwerden an Thys oeren huysheern brenght. dar man sy ouch in vestigen vnd na aller noitturfft besorgen sall. vnd anders sullen alle gueder vurss. an oere beider kinder bliuen.

(5) Dan off margaryte by oeren kindern sonder veranderweruen eynichs mans tzemlichen bleue sytzen, so sall sy in den semlichen gude as Thys vnd sy nw in hilichs vurwerden byeynander brenget yr lyfftzocht lanck onbehindert vnd onbecroent rustlich vnd fredelich bliuen sytzen, der gueder mit oeren kindern na aller noitturft zo gebruicken.

(6) Item off Thys vnd margaryte sonder bliuende lieffsgeboirten van yn beiden affliuich worden, dar got vur syn will, so sall alle guet, gereit vnd ongereit vnd ouch namlich der amptzbrieff upt landt van Kessel sprechende wederomb vallen an die syde, dar yd her komen is.

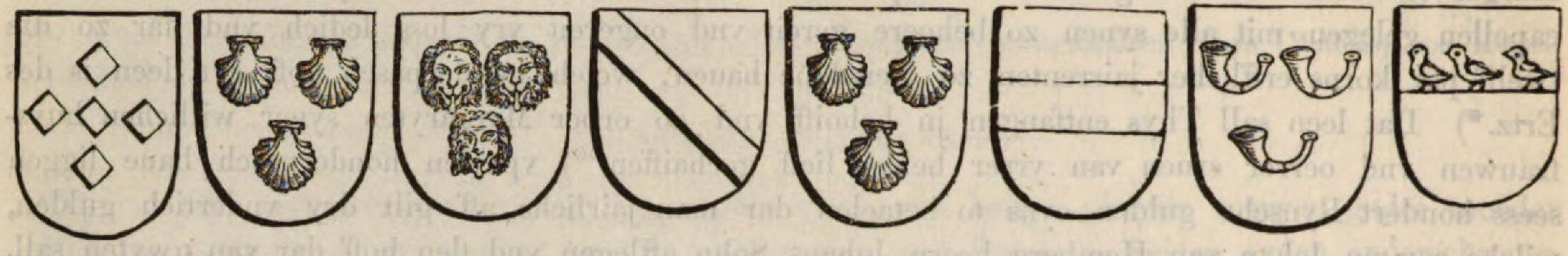
(7) Item is mitgevurwart offt Saiche were, dat dese hylichs brieue ind eynigen deylle an der Schrifft verdonckart, nass, locherich, an den segelen gequadt off sus anders mit eynigem vergeet vicyert, cantzelliert ader versoympt wurde, wye sulchs zo qweme, dat allet en sall noch en mach desen brieff niet hinderlich syn dan sy sullen glychewaill in all oere volkomenre macht syn vnd bliuen glych off yn sulchs nyet geschiet en were. Wilcher hylichs brieff tzween syn gelyck ouereyn dragende der ickliche partye eynen hait. Alle argelist serpelye, quade vonde vnd quade behindicheit vysgescheiden. Vnd want wyr Thys vnd Johan dese vurwerden halden willen, so haint wir vnss Segell an desen brief gehangen vnd zo merer sicherheit hain ich Thys gebeden die vesten vnd Ersamen *Conrad van der Horst, peter van Boicholt, Johan van Drypt* vnd *Goert van Kessel genant Roffart* myne lieuen Neuen, Swager vnd gueden frunde vnd ich *Johan van Hembergh* Ridder Erffkemmer han gebeden *Johan van Hembergh* vurss. *Engelbrecht van Hembergh*

*) Lücke.

**) Lücke.

Amptman zo kempen, *Ludolph van Veltbruggen, Alart van Goer* vnd *Johan van Wyenhorst,* mynen lieuen son, Broder, eydom, Swager vnd besonders guede frunde, dat sy oere Segelen in forder getucheniss an desen brieff hangen. — Gegheuen in den iaeren vnsses heern da man schreiff dusent vierhondert sees vnd seuentzich up Saterdach neist na Sent Nicolaus daige des heilgen Busschoffs.

Die Siegel der Urkunde sind meistens beschädigt. Das dritte und sechste Siegel fehlt; 7 und 8 sind dem zweiten ähnlich, bei den übrigen sind die Umschriften nicht, die Siegel aber noch folgender Art kenntlich:



1. Kessel. 2. Hemberg. 4. Bocholtz. 5. Dript. 7. u. 8. Hemberg. 9. Velbrüg. 10. Goer. 11. Wyenhorst.

Bei 1. ist der Schild mit einem Helme bedeckt, auf dem noch ein Turnierhut sichtbar ist. Auch 2., 7. und 8. haben einen Helm, auf dem ein Drachenkopf steht. Der Helm bei 5. ist mit einem Turnierhute bedeckt, auf dem ein Federbusch schwebt, und der Helm bei 10. mit einem Horne und einer Kugel verziert; 4., 9. und 11. haben keine Helme.

58. Catharina von Bocholtz, Priorin und erste Reformatorin des adligen Stifts zu Unser Lieben Frau in Heinsberg, Prämonstratenser-Ordens *) im Herzogthum Jülich, Diöcese Lüttich. Das Necrolog ihres Stifts nennt sie: Primam in reformatione Priorissam et fidelissimam matrem **) und zwar vornehmlich deshalb, weil sie auf die Ermahnungen des Carthäuser-Mönchs Dyonisius Rickel zu Ruremond, ***) († 1477,) unterstützt von dem Probste ihres Klosters: Henrich von Wesel, die alte strenge Ordensregel am 25. Januar 1497 herstellte. Ihre Einrichtungen wurden von ihren Nachfolgerinnen im Amte wohl aufgenommen und befolgt; ****) dafür wurde ihnen die Ehre, dass ihre Namen der Nachwelt erhalten blieben, †) während von ihren Vorgängerinnen kaum eine Spur ist. Sie starb 1479 und hat ihre Commemoratio auf den 16. Juni, der wohl ihr Sterbetag ist.

59. Wilhelm von Bocholtz, Probst zu Bocholtz und Pastor zu Dülken, ertheilt die Erlaubniss zur Errichtung eines Kreuzbrüder-Klosters zu Dülken, welches Vincenz, Graf zu Mörs, zum Heile seiner Seele und seiner Frau Anna v. Bayern fundirt hat. 1479, 4. Juli.

Aus einer alten Copie in meinem Besitze.

Ego *Wilhelmus de Boicholt* Praepositus in Boicholt et Pastor parochialis ecclesiae in Dülken. colon. dioc. universis et singulis praesentes literas inspecturis salutem in domino sempiternam. Ad ea libenter intendens, quibus divinus cultus noscitur augmentari et salus animarum christi fidelium salvari. Cumque illustris *Vincentius comes de Morsa et Sarwerden* tactus intrinsecus pro dei et domini nostri Jesu christi servitio multiplicando salutem animarum sui ipsius nec non clarae memoriae Illustris *Annae de Bavaria* conthoralis suae defunctae, eorumque progenitorum parentum atque omnium fidelium defunctorum, attendens insuper apud dominum per intercessionem bonorum religiosorum, die noctuque deo servientium, fideliter, suorum peccaminum remissionem adoptando, fundare erigere et sufficienter dotare novum monasterium ordinis fratrum sti. Crucis, Regulae Augustini ad honorem ss. Trinitatis. B. Mariae Virginis et s. Sebastiani martyris

*) Dies Stift wurde von Goswin II., Herrn von Heinsberg und dessen Frau Aleid, Pfalzgräfin von Somersberg, gestiftet, lag anfangs ausserhalb der Stadt Heinsberg, westlich, und wurde zur Zeit Kaisers Carl V. in deren Mauern eingeschlossen.

**) Kreetz, Historia Nobilis Parthenonis Heinsbergensis ordinis praemonstratensis, Coloniae Agrip., apud Jacob Th. Jansen, (sine Anno,) pag. 67.

***) Er überschickte ihr mehrere Abhandlungen, deren Titel lauteten: De professione monialium. De mortificatione vivifica. De reformatione interna. De profectu spirituali. De custodia cordis.

****) Acceptam ea aetate reformationem, non illam, quam a cunis ordo assumpserat sed quam temporum patiebatur infelicitas et votorum ac clausurae exigebat observantia sequaces priorissae ad nostros peragarunt dies, sagen die Annalen des Stifts.

†) Diese Priorinnen sind: 1. Catharina von und zu Bocholtz, † 1479; 2. Caecilia v. Harff, regierte 60 Jahre, † 1539, 8. April; 3. Judith von Harff, † 1582, 23. Mai. 4. Catharina, Freiin von Eynatten, † 1613, 1. März. 5. Margaretha, Freiin von Beissel-Gymnich, † 1629. 6. Anna, Freiin von Vlatten, † 1639, 10. März. 7. Elisabeth, Freiin von Vlatten, † 1653, 30. Juni. 8. Catharina von Hochsteden, † 1661, 6. Dec. 9. Ulande, Freiin von Harff, † 1668, 14. Juni. 10. Elisabeth Therese, Freiin von Spee, † 1669, 6. Dec. 11. Leivradis Aleid von Gartzen, † 1690, 31. Dec. 12. Anna Magdalena von und zu Bocholz, erwählt 1691, 16. Januar, † 1716, 7. April. 13. Magd. Catharina, Freiin von Efferen genannt Hall zu Busch, † 1740, 13 März. 14. Maria Magdalena Candida, Marquise von Hoensbrock zu Geul, 16. Mai 1740 proclamirt, † 1754, 24. Oct. Maria Barbara Constantie, Freiin von Beissel zu Gymnich, 16. Nov. 1754 erwählt, † 1764, 24. Juli. 16. Johanna Wilhelmine, Freiin von Hall zu Ophoven, 4. Oct. 1764 erwählt.

Anna Magdalena von und zu Bocholtz, zwölfte Priorin des Stifts Unser lieben Frauen zu Heinsberg nach dessen Reformation, wurde am 16. Januar 1691 an die Stelle der verstorbenen Leiveradis Aleidis von Gartzen erwählt und starb 1716, 7. April. Der Annalist des Stifts lobt sie mit diesen Worten: matrem tenerrimam et totam moribus reformationis spiritum exprimentem, in regendo prudentem et imperio dignam atque caeteris insigni virtutum exemplo praelucentem.

omniumque coelestium spirituum, in oppido Dulkensi, parochiae meae, intendat et proponit mihi pro parte praefati Illustris Vincentii, comitis, domini mei sincerissimi supplicatum extitit, praefatum monasterium construendi et fundandi et postquam constructum erit et fundatum. inibi libera uti valeant sepultura quorumcunque eligentium pro se suisque, familia, familiaribus, domesticis et continuis commensualibus, sacramenta ecclesiastica administrare, verbum dei populo publice praedicare, non tamen diebus dominicis et praecipuis solemnitatibus ante prandium, dum in parochiali ecclesia verbum dei praedicatur, diebus patroni s. Sebastiani praefati et dedicationis monasterii ejusdem exceptis, aquam, cineres ramosque benedicere, aspergere, imponere, administrare, nec non processiones solemnes unam vel duas, si voluerint, in anno ob decorem praefati oppidi et honorem Dei et S. Sebastiani facere, omniaque alia et singulas ceremonias secundum ordinarium et institutiones in ordine ipsorum praedicto, et consueta, et usitata excercere possint et debeant, in praemissis meum vellem praebere consensum pariter et assesum. Attentis igitur quod juste et pie ac rationabiliter in his quae ad honorem dei et animarum salutem respiciunt ut prefertur, petentibus non est denegandus assensus, praemissa omnia et singula, prout superius narrantur, facere, excercere, benedicere et ministrare possint et debeant per praesentes licentiam plenariam pariter et consenssum do et concedo, hoc tamen conditione, quod Prior et fratres dicti monasterii, pastori pro tempore praefatae parochialis ecclesiae in Dulken dabunt de oblationibus et legatis funerum et exequiarum pro illis saltem, qui in dicto monasterio elegerint sepulturam atque sepulti fuerint solam quartam partem ad summum altare factis et quartem partem canonicam de legatis eis factis sine aliquo onere per subditos dictae ecclesiae meae iuxta tenorem sacrorum canonum. Caeterum de singulis oblatis testamentis et legatis undecunque conventui et monasterico praefato advenientibus dabunt pastori praefato pro omni jure suo dictus Prior et fratres singulis annis in festo Paschae 24 albos Coloniensis monetae. Oleum insuper sacrum pastor sive mercenarius dictae ecclesiae parochialis in Dulken pro tempore singulis annis Priori et fratribus antedictis libere et gratis ministrabit, jure parochialis ecclesiae in aliis, ut moris est, semper saluo. In quorum omnium fidem et testimonium praemissorum praesentes literas sigilli mei proprii appensione feci communiri. Datum anno a Nativitate domini 1479 4 die mensis Julij.

60. Nachrichten über Wilhelm von Bocholtz, den 38. Abt von St. Pantaleon in Cöln.

Aus dem Necrologium der Abtei von 964—1572 in Würdtwein, nova subsidia diplomatica tom IV. pag. 19.

Tricesimus octavus abbas. Wilhelmus cognomento a Boychoultz tricesimus octavus nostri monasterii abbas, primum monachus cenobii divi Viti in Gladbach et praepositus in Boychoultz, quam quidem praeposituram commutato pro Abbatia consentientibus Archiepiscopo coloniensi, Roberto, ac senioribus conventus adhuc Gotfrido de Lechenich superstite abbas eligitur anno domini 1482. Moritur tandem anno domini 1496 IV nonas octobris sub Alexandro VI Romanorum Pontifice, Hermanno IV dicto pacifico Archiepiscopo coloniensi et Maxmiliano Romanorum Rege. Sepultus in sacello divi Martini sub turri.

Tricesimus nonus abbas Andreas de Vratislavia juris pontificii Doctor adhuc Wilhelmo a Boychoultz vivente Abbas eligitur anno Domini 1485 etc.

61. Erbscheid zwischen Wilhelm von Bocholtz und Arnt Vynck über den Nachlass der Eheleute Johann von Reyde und dessen Frau Catharina von Bocholtz. 1483, 7. Mai.

Aus dem Originale im Reichsarchive zu Gravenhag.

Toe wetten so as *Jan van Reyde* ind *Kathrine van Boickholtz* elude van den leuen ter doit komen synt, dair Got die selen van hebben moit, ind asdanne vrre beyder erue ind guede opp Wilhem van Boicholtz opp die eyne jnd *Arnt Vynck* opp die ander syde aen gestoruen ind geuallen synt, so haint maige ind vrende van beyden syden, Als myt naemen hern *Johan van Oussem* pastor to lobbert, *Arnt van boiekholtz*, *Arnt van Wachtendorck*, *Goert Agrys*, *Goert van Kessel* genannt *Roffert*, Merten hermkens eynen dach geraempt ind gehalden ind haint beyde parthien der guede ind erfftzailen geleken ind gescheiden, gelyck hyr nae beschreuen volgt. Inden jrsten sall *Wilhelm van Boickholtz* ind syne eruen hebben ind behalden all alsulcke erffschaff ind guede As Johan van Reyde myt Katharina van Boickholtz behilicht hadde nyet dar

van vytgescheiden. sonder eyniger kunne tueseggen scholt off aensprake Arnt Vyncken syne eruen off anders eymant van oeren wegen dair aen off opp meynten, off moichten hebben sall all doit ende machtloiss syn ende wesen, vytgescheiden off Johan van Reyde selegen vur Wilhelm vurss. opp eynigen enden versiegelt off tzo burge stonde nementlichen aen handen *Johan's van Herteuelt* jn eynen brieff hondert gulden ind tien jnd dair tue in eynen brieff twehondert gulden jnd noch negen gulden aen *Johan van Hembach*, off soe wes voir der burghtzailen dair Johan van Reyde seligh vur Wilhelm vurss. stonde, dair sall Wilhem vúrss. Arnt Vincken synen eruen van guiten ind ontheffen as sich dat geburt. Ouch alsulke XXVII rheinsche Gulden scholtz as Wilhem vurss. Johan van Reyde selich schuldich was geweist sullen ouck doit en betailt syn. Ouch jst myt vytgespraken soe eyn scholt brieff is sprechende op den *borghgreuen tzo Oedenkyrcken* ind opp den alden *Wilhelm van Boickholtz*, dess brieffs sall Wilhelm vurss. onbelestich syn, soe voile aen eme trefft off slaen mach. danne wanneir Arnt Vyncke off syne eruen anden dair myt manende werden dair sall Wilhem vurss. behulplich inne wesen nae aller synre macht. Voirt ist myt gevurwart so as Johan van Reyde seligh Wilhem van Boickholtz vurss. etzliche gulden ind siluern pende ind cleynoiden geleynt hadde, die sall Wilhem vurss. ganss hauen ind behalden ind dair vur sall Arnt Vynck vurss. *Goert synen soene* gheuen ind vytreicken van stonde aen viertich rh. Gulden ind dat gelt sall Goert vurss. keren ind laeten dair eme dat van Johan van Reyde vurss. bevaelen is, ind noch dair tue sall Arnt Vynck vurss. Wilhem van Boickholtz vurss. gheuen ind schuldich syn Sent Mertensmisse, doch onbefangen opp den heiligen cristauent neist nae datum dis brieffs vyff ind durtich rh. gulden koupmanns betailinge in tyt der betailinge as bynnen *Venlo* genge ind gheue syn sall. ind dairmyt sall Wilhelm van Boickholtz vur eme ende syne eruen ind medegelinge verthyen ind verthiegen hain opp alsulcke erue, guet gereit ind ongereit in den kyrspell *hynsberg* gelegen were dat Johann van Reyde alleyne off myt Kathrine van Boickholtz elude tsamen gekocht, gegolden off erworuen moichte hebben, dat toe blyuen eruen ind steruen aen *Arnt Vynck, Margreten syner eliyen huysfrauwen* ind oeren rechten eruen ind anders nyemant. Ind dess sall Arnt Vynck off syne eruen stichten, berenten ind vestigen op den Altair toe lobbet Sente Antonius, Fabianus Sebastianus des heiligen confessoris, abts ind merteler ter weken drye Erffmyssen die then ewigen daegen geschien sullen, doch dat besitter des guets ende houes toe *hynsbeck* vurss. sullen erffgifter der Myssen vurss. syn ende blyen then ewigen dagen sonder Argelist. Ouch synt vurwart. so as Johans eruen van Reyde der erfftzalen van Boickholtz nyet en behalden soe sullen sy weder ontlesticht wesen van allen hynder schaden die aen eruen van Boickholtz weren off komen moichten dair Johan van Reyde myt vur versiegelt stoinde off gelaefft hedde. Alle vurss. puncten vast ind stede toe halden sonder argelist. In orkonde der Wairheit haint wir herr Johan van Oussem pastoir Arnt van Boickholtz Arnt van Wachtendonk, Goert Agrys, Goert van Kessel gt. Roffert Merten Hermkens ter konden onse segel onden aen desen apenen brieff gehangen, ind want onss Wilhem van Boickholtz ind Arnt Vynck dese Vytsprake ind dedinge waile benuyght hait, so haint wir onse Siegele vur onss ind onse eruen myt aen desen breiff gehangen. Gegeuen in den jaire onss herren dusent vierhondert ind dry ind tachentich, dess neisten guedesdaghs nae den Sondage vocem jocunditatis.

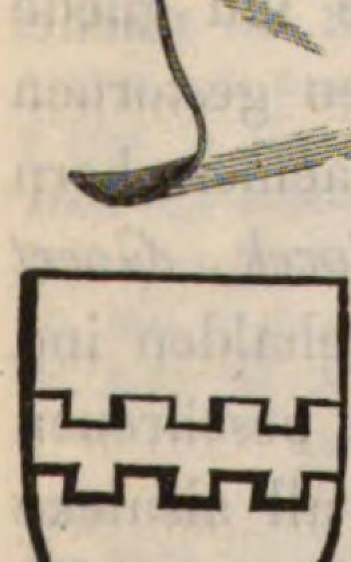
2

3

5

7

8

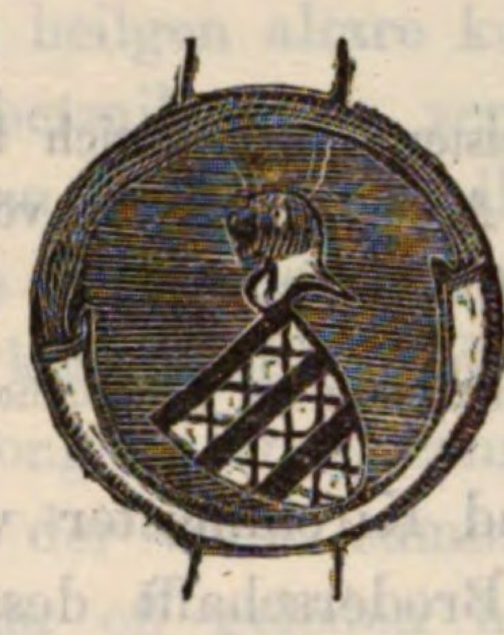
Das erste Siegel ist nicht weiter kenntlich, als dass es das Brustbild eines Heiligen trägt; an dem vierten Siegel (Agris) erkennt man nur noch den Schild mit einem oben und unten gezinnten Querbalken, und bei dem sechsten Siegel (Hermkens) einen Schild mit drei (2. 1.) abgerissenen Leopardenköpfen, welche durch einen Querbalken getrennt sind. Von beiden Schildern gebe ich nebenstehend eine Abbildung.



62. Goert von Bocholtz, Arnolds Sohn, wird in der Person seines Oheims Peter von Bocholtz mit dem Hofe hinter der Kirche zu Lobbrich belehnt. 1485, 12. Nov.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive von Alme.

Wy Henrich van Zeelem cottums Raidt ende Stathelder myns genedigen heren Ertshertoge van Oisteryck, van Borgondien van Brabant ende van Gelre in synre gnaden hertochdome van Gelre vurss. ende greffscappen van Zutphen doin to weten, dat op huyden datum voir ons gekomen is Peter van Bocholt als Oehem Goerts van Bocholt Arnts soen ende heefft van ons to leen ontfangen tot behoeff der vurss. Goerts den hoff achter der Kercken tot lobbroeck mit zynen toebehoren, gelyck goerden dat ann bestoruen is by dode Arnts zynes vaders, dair naist gelandt is Gadert van Heythuysen aen die een syde ende mitter ander zyde neuen die Sittert tot gelreschen rechten ende dair aff so heefft hy die heergewade betaelt. ende huldinge ende ede gedain ende allet tgeen wat een man van leen synen gerechten leenhern schuldich is, beheltlyck doch altyt mynen vurss. genedigen heren ende allick anderen syns goeden rechten. Hier waeren an ende ouer als man van leen *Jan van Buern* ende *Jan van Sallant.* In oirkunde der wairheit so hebn wy onssen segell an desen aepenen brieff gehangen. In den jair ons heren Duysent vierhondert vyff ende tachtentich opten Xij dach van Nouember.*)



63. Adolf, Graf von Nassau, als Generalstatthalter, belehnt Gothard Ketzgen für sich und Guytgen von Bocholtz nach Absterben Adelheids von Heimbach und Bocholtz, Schwester, und Johanns von Bocholtz, Bruders der Letzteren, mit Haus und Hof Bocholtz. 1486, 8. April.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive von Alme.

Wir *Adolff graue zu Nassauw, here zu Wissbaden,* Statheltergeneral und besonder van den leenen des lantz van Gelre vnd der graueschaft von Zutphen etc. Dhun kund vnd bekennen, das wir von wegen des allerdurchluchtigsten, Groissmechtigsten Fursten vnd hern, hern Maximilian Römischen konincks, Ertzhertzogs zu Osterreich, hertzog zu Burgund etc. vnsers allergnedigsten hern, vrkunde siner königlichen gnaden belehenden mannen hernachgeschrieben, belehent habendt vnd belehnen jn dessem brieue *Gothart Ketzgen,* mit dem huysse vnd hoeffe zu *Boicholt,* vnd mit den Eruen vnd guteren darzu gehorende zu syner gerechtickeit, als jme van Junckfrauwe *Alheiden von Heimbach* vnd von *Boichholt* vnd mit zu behoeff Junckfrauw *Guytghins von Boicholt,* der vurgenannten Alheilden suster glich jne beiden das von dode seligen *Johans von Boicholt,* oirs bruders, angestoruen vnd angefallen ist. vnd Gothard vurss. das vurzyden von Hertzog Adolf von Ghelre, nae jnnhalt eins besiegelten briefs er vnns furbracht, zu gelrischen rechten entfangen hat, der das auch nv also von vns jn Vrkunde der man van lehen vurgt. zu behoef sins selbst vnd Junffer guytghins vurss. zu gelrischen rechten zu verhergeweiden, so sich das gepuyrt, entfangen vnd vns von wegen onsses gnedigsten heren hulde vnd eide, als einem man van leenen gepurt, getan vnd darby hochlich geloeft vnd hantastinge getan hat, dass er das vurss. leen vnd guet nyet vorderen sal, anders dan mit gonsten oder mit den leenrechten nach hoefs gewoenten vnsses allergnedigsten heren. hir vber vnd an sint gewest als man van leenen, mit namen *Reiner von Holtzhussen, Arnt von Hunselair, Johan Kreynck* vnd *Johan von Worcheim*

*) Das Siegel ist aus rothem Wachs, seine Umschrift nicht mehr lesbar.

beheltlych vnserm allergnedigsten heren dem Konynge vurgt. vnd vort jglich sins rechten sonder argelist. Vrkunde, so haben wir graue Adolff vnser siegel wyssentlich an diessen brieff tun hencken. vf saterstag nach dem Sonnentage quasimodo geniti. Anno domini millesimo cccc° LXXXVI°.



In rothem Wachs.

64. Die Scheffen, Geschworenen und Kirchmeister von Lobbrich bekunden, dass Johan von Beissel gt. Reide und seine Frau Catharina v. Bocholtz auf dem Antonius-Altare, vor dem sie begraben liegen, eine Vicarie mit drei wöchentlichen Messen gestiftet haben. 1486 13. Mai.

Aus dem Kirchenbuche der Pfarrkirche zu Lobbrich.

Wir gemein Schepen, Geswooren vnd Kirchmeister von Lobrich vnd vort Brodermeistern ss. Antonii, Fabiani vnd Sebastiani Broderschafft desselben Kirspell vorss. thun kundt — so as *Johann von Beissel genant von Reyde* seliger gedachtnuss, vnserer Kirchen vnd Broderschafft gegeuen — hat achtzehende ind half malder Roggen iahrrenten davor die vnderpfandt gelegen sein in gutt in den Kirchspell von Heinsbeck, Luidt vnd Lobrich, toit behoiff dreyer Erbmissen die alle wochen gethan sollen werden auff einen altair in vnserer Kirspells Kirchen widder der süyden seide gelegen, dar *Johann von Reide* saliger vorss. vnd *Catharina von Bocholtz* sein haussfraw vor begraben liggen, so bekennen wir, — dat wir gegeuen ind vergonnt hebben — das *Gort Vincken,* dess vorsch. Johanns neve, seine erben vnd nachkomlinge mogen die vorss. drey missen mit funffzehn malder roggen jharrenthen geuen vnd laten verdeinen mit rath vnd guttduncken vnsers pastors — einen bequemen preister, der sich ehrlichen vnd preisterlichen helt, vnd die vorss. missen tho bequemen zeiten tho thun nemblich alle sontagh, donnerstag vnd vreitaghs vnd darvor sollen die vorss. Brodermeister demselben Preister laten heffen — vnd gebrauchen den jhar Pacht der vorss. 15 malder vnd der vorss. Preister soll nit einen andern in sein platz setzen — soll selber personlich die Missen thun, vnd ein halb malder soll man alle jhar einem kuster der vorss. kirchen austrecken vnd darvor sall er bestellen Wein vnd brodt auf den altair thot behoiff dreyer missen.

Vort sollen wir Brodermeister ein Erbjhar geteyt halten vor Johan v. Reyde vnd joffer Catharina v. Bocholtz seiner haussfrawen alle jhar auff st. Matthie des h. apostel abend mit vigilien vnd gelucht vnd zu grab gehen vnd mit fünff missen, der man doch ein singen sall auf den altar vurss. vnd dess iglichen Preister geben 3 Wispfenninge. auch ein malder Roggen Jharrente gelouen wir vnsern pastoir — vnd darvor salle er — alle jhar eins des tags tho grabe ghan auff die graber Johanns vnd Catharinen eheleute vorss. vnd gott von himmel vor die seelen bitten mit einen miserere et de profundis.

Auch ist vorgewart, ob die vorss. Missen tot einigen Zeiten to verdeinen gegeuen wurden einigen preister, der sich nit preisterlich noch erbarlich hielte, noch kein preisters leben fhürt, vnd den pastor vnd den kirspelsleuthen bedücht nit nützlich noch bequem darzu zu wesen, vnd sich also in der warheit befunde, so soll vnd magh gort Vincke, seine eruen oder nachkomlinge den vnbequemen preister — entsetten vnd einen anderen mit rath und guttduncken vnsers pastors — dat vorss. verdeinst laten. Auch ist gevorwort, dat die Brodermeister die vorss. renthen nit verkauffen, versetzen noch beschweren. Alle sachen vorgemelt vaste vnd stedigh tho halten, so hebben wir scheppen, gesworn, Kirchmeister vnd Brodermeister gebeden vnsere liebe Jonckere mit Namen

Petern von Bocholtz, Wilhelm von Beicke vnd *Gort von Heithausen* dat sey ihre segel an deisen breiff willen hangen, welches wir Peter, Wilhelm vnd Gort gerne gethan hebben — im Jhar vnsers herren 1486 auff den h. Pfingst abendt.*)

65. Catharina Hundt (von dem Busch), Wittwe Johanns von Bocholtz, Arnt von Wachtendonck und Johann von Krickenbeck genannt Barl bekennen, dem Cölnischen Erbthürwärter Godart Ketzgen 200 Gulden zu schulden und verpflichten sich zu deren Zahlung bei Strafe des Einlagers. 1486, 15. Juni.

Aus dem Original-Pergamentbriefe im Archive zu Alme.

Wyr *Kathryn van den Busch,* nagelaissen weduwe *Johans van Boicholtz,* den got gnade, *Arnt van Wachtendonck,* vnd *Johan van Krekenbeck genant van Barll* doin kont ind bekennen vur vns vnd vnse Eruen, dat wir — schuldich synt dem vesten *Godart Ketzgen* Erfdurwaerter des Stiffts coelne tzweihondert ouerlendsch gulden, vier marck payment zo kempen bynnen des Stat genge ind gheue is vur ideren gulden gerechnet, van geleenden gelde, vnd geloyuen in guden truwen dye vurgt. summe zo betzailen as hondert gulden zo kyrsmissen neist komende vnd dye ander hondert sent Johansmissen ouer eyn jair, allet viertzien daghe dairna vnbeuanghen vnd dye vurss summe zo kempen op den heilgen altare kommerlois vnd vnbeswert van alremallich zo leueren vnd were sache, dat wir an betzailonghen versuimlich vonden wurden, so sullen wyr off onse eruen zo der eirsten maynonghen Goedarts mallich van vns myt eyme reisighen perde vnd eyme reisigen Knecht bynnen Nuyss off Kempen, zo des Godarts kuer, lyghen vnd volkomen leistonghe doin ind halden vp vns selffs kost, perde vnd pende, as gueder lude ind leistens recht ind gewoende is, vyss noch van der leistonghen in gheynre wyss zo scheiden, noch leistens op zo hoeren, dem vurgt. Goedart sy eirst van der vurss. summen vort van allen koesten ind schade sy vmb vnbezahlonghen haluen vurss gedain off geleden hetten vnd des schades vurss. allet yren slechten worden zo geloyuen, gantze volkomen betzalonghe geschiet. Vnd wir schuldere leisten in vurss. maissen off nyet nochtant ind gelyche waill moeghen Godart, syne eruen off helder zer stunt nae dem sy vns in leistonghe gemaint hetten, myt eyme reisighen knecht vnd eyme reisighen perde wae sy willen wardeynen ind leisten, wardeinen ind leisten laissen vp onse kost vnd schaden, also dat Godart, syne eruen off helder altzyt wat perde sy in wardeinschaff hetten, nae sich vysrucken vnd dye off ander perde wederomb in die wardeinschaff stellen as duck ind so langhe sy wyllent bys yn gansse betzaelonghe geschiet sy. Ind darup sall nochtant alle vnd yeckliche daghe nae der vurgt. maenonghe vp die vurgt. houftsumme zo eynre *Wylkuerder penen* ghain vnd *wassen* eyn gulden, welche pene wyr ouch gelych der houftsumme betzaelen sullen vnd off vnser eyncher an der leistongben verbeeck in deile off zo maill vp dye verbrechonghe sullen ind moeghen Godart syne eruen off helder soe menich pert in dye stat setzen vnd dar zo schriuen, saghen, claeghen, dye seluen vpslain *an Kaexen* ind yre sachen maelen ind so erchlich sy dat vysiennen ind erdencken konnen vnd op vns, vnser eruen lyff, haue ind guet, soe wae sy dye ankomen konnen ind moeghen, angryffen, penden, hellighen ind bekummern myt gericht off sunder gericht geistlich off werntlich ind dat also ofte alsus anders zo doin ind zo beherden so lange yn des noit were sunder weder-

*) Gemäss Urkunde vom Tage Jacobi Apostoli 1479 kauften die beiden Eheleute Johan Beissel (anderswo Wessel) von Reyde und Catharina v. Bocholtz für obiges Jahrgedächtniss das Gut in der Delle zu Hinsbeck mit 7 Morgen Acker, ein holländisches Lehngut, Hinrich v. Krickenbeck gehörig, und Afterlehn des Hofes Pellant, zu verhergewedden mit 3 alten Tornis, jeder Tornis a 3 Weispfenninge cölnisch gerechnet. Sie schenkten dies Gut und 5 Malter und einen Sümmer Roggen Rente an obige Vicarie. Sonst hat das Kirchenbuch zu Lobbrich noch folgende, hierher gehörige Notiz über eine Messstiftung des Edelherrn Hermann v. Bocholtz:

Item ist tho weten dat dat hauss in gehn houe pretendirende ist, das die Kirchmeister jarlichs altera conversionis S. Pauli sollen gehalten sein, zu thun lassen anniuersarium *Nobilis Hermanni de Bocholtz* militis. aber seindt davon nichts in allen breiffen und Kirchen Rechnungen, als allein dho herr Peuteels tho broek Kirchmeister gewesen vnd desselben immediate successores, auch noch etliche Jharen darvor in die Rechnungen haben gebracht 2 gulden 8 albus. In andern 3 rader gulden weniger 1 ort, in andern 7 Schaphanen, in noch andern iij schloertgesgulgen vnd 1 Schloertgen. Ind noch ein alt register hatt: des Joncker Harmes jargezeit gehalten mit 16 priester, ieder einen gerechnet 4 schlertgen ist tho gutter rechnungh — 2 radergulden und 8 schlertges item iij radergulden.

hos reditus extinctos defeci ab obseruatione istius anniversarii ab anno 1640, submittens me et successores meos iudicio superiorum meorum, ut statuent, quod iustum putaverint siue iudicaverint. Diese Notiz ist von der Hand des Pastors Norbertus aus dem Jahre 1640.

Dasselbe Kirchenbuch enthält S. 20 die fernere Notiz:

Obligatio über einen Joachims Thaler jährlich, welche *Johann von Bocholtz, Bastard,* und seine Frau Guytgen für die Summe von 20 Joachims Thalern gekauft und zur Verbesserung der Singmesse geschenkt hat, welche *Juncker Goert von Bocholtz* in der Pfarrkirche zu Lobbrich stiftete.

stant vnser offt yemant anders van vnsen weghen. Dartzo sall Godart vurss. ind syne eruen ind helder vurss. altzyt recht hain ind wyr vnrecht sonder argelist. Vnd des zo vrkunde hain wir Kathryn von den Busch ind Johan van Kreckenbeck genannt van Barll as mallich van vns syn ingesiegel vur vns ind vnser yecklichs Eruen an desen offenen brieff gehanghen vnd ich Arnt van Wachtendonck der gelycken myn Ingesiegel vur mich ind myne Eruen mit an desen offenen brieff gehanghen. Datum anno domini dusent vierhondert seesindechtzich op sent vitus dach des heilghen mertelers.







66. Johann Pieck, Kaiserl. Amtmann und committirter Statthalter für Junker Adolf, Graf zu Nassau, belehnt Edwart von Bocholtz für sich und seinen Bruder Johann mit Haus und Hof Bocholtz, vorbehaltlich der Mutter die Leibzucht. 1490, 8. Juni.

Aus einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier ohne Wasserzeichen im Archive von Alme.

Ich *Johan Pyeck* Rait ind Amptman myns alregenedigsten heren roemissche koninx ind committierde Stathelder van den leenen in synre gnaden landen ind Hertochdome van Gelre ind Greeffschapp van Zutphen in absentie ind van wegen des edelen myns genedigen lieuen Jonckheren *Adolph Greue zu Nassouwe* Stathelder general der vurss. Landen doe kont ind bekenne, dat ick — beleent hebbe *Edewart van Boickholt* vur huem ind *Johan van Boickholt* synen brueder, beheltlich syner moder yre tocht ind gerechticheit dair aen, dat huys tot Boickholt mit synen tuebehoeren gelegen in den kerspell van lobbroick gelyck dit allet van onsen genedigsten heren toe leen rurende is tot gelreschen rechten ind hier van hefft die selue Edewart my in behoeff der koninckllicken maiestat hulde ind edt allet dat eyn man van leen synen leenheren schuldich is ind was toe doen gedaen, dessgelyx hy ind syne eruen der koninckllichen maiestait synen eruen ind nacomelingen alletyt soe ducke dat noit gebuert, doen sall beheltlicken hier an der koninckllicker maiestait ind eyn yegelicken hier an syns gueden rechten. hier synt aen ind oeuer geweest der koninckllicker maiestait leenmannen mit namen *Johan Hoen van den Broicke* ind *Arnolt Neucken.* In orkunde der wairheit besegelt mit dem Siegel van mynen genedigen Jonckheren den Stathelder vurss. dat syne genaden totter beleeningen in den vurss landen gebruken. Gegeuen int jair onss heren dusent vierhondert ind negentich opten achten dach van der maende Junio.

67. Abtissin und Stift Dietkirchen, nachdem sie sich mit den Testamentsvollstreckern der, am 13. Juni 1491 verstorbenen Abtissin Gertrud von Bocholtz berechnet haben, übernehmen eine Rentschuld an das Revilien-Hospital zu Cöln. 1491, 22. Juni.

Aus den Urkunden des Stifts Dietkirchen im Provinzial-Archive zu Düsseldorf.

Wir Ailheyt van Durffendail, Lutter van Kreickenbeke, Ide van Uytenkouen, Gertruyd van Hulssen, Gertruyd van Herler, Rorich van der Knippenburg, Fye van Munster, Mettel van Hansler, canonissen, Johannes Belam, Johannes Vinck, Henricus Kyrchs ind Petrus Euskirchen, canoniche zo Dietkirchen buyssen Bonne gelegen doen kunt, so as die eirwirdige *Gertruyt van Boichoultz* abtisse zo Dietkirchen gekoren wart, hait sy an dem hospitail by sente Revilien bynnen Colne schaden zo verhoeden ouch oeren nutz ind urber vurzokeren upbracht tzweyhundert overlensche rynsche gulden an golde eyn pensien, nemlich tzein derseluer gulden jarlicher erfflicher renthen davan zo geuen bis so lange die tzweyhundert gulden vurs. an eyner

allinger summen geleuert ind affgeloist wurde, vur wilche summe geltz ind pensien unsse goitzhuis sich verbunden, verschreuen ind versegelt hait. Nadem dan die vurgenante Geirtruyt van Boichoultz up den druytzienden dach des maentz Juny, den man zu duytsche nent *Braimaent*, do man schreyff dusent vierhundert eyn ind nuyntzich jair van dussen elendigen ertrich verscheyden is, ouch unsse goitzhuys neyt gevryet noch die tzweyhundert gulden affgeloist hait ind der gulde nu zor zyt sesdehalff marck colsch pagamentz gilt, also machen die tzweyhundert gulden an golde, die die truhendere unser frauwen, der got gnade, noch unsem goitzhuys schuldig blyuen, eilffhundert mark; so sy zo wissen, dat die vurg. Gertruyd van Boichoultz unsse abdisse, der got gnade, in oeren leuen unses gemeynen goitzhuys ampt in Beuell van unsen wegen van sant Georgiusdach an, als man schreyff nuyn ind echtzig bis up sant Remigiusdach, als man schreyff nuyntzig jair gehatt, uns ouch guede rechenschaff ind bewys van der vurs. zyt gedain hait, davan wir uns bedanken, ind yr in derseluer rechenschaff schuldig bleuen synt echthundert zwa ind nuyntzich mark, nuyn schillinge ind zween penninge, up wilke schult die ersame heren Johan Belam, Johan Vinck, canoniche, *Lisgen van Boichholtz,* suster unser vrauwen seliger, ind truhender uns noch an gereyden gelde geleuert hant tzwey hundert seuen mark tzween schillinge ind tzween pennink, die an eyner summen machent eylffhundert mark; ind schelden darumb die vurg. Gertruyt van Boicholtz unse abdisse, ouch oere truhenden vurgeroirt ind wen dat vurder mee antreffen off beroeren mach, van den vurs. tzweyhundert gulden, ouch der jarlicher pensien tzeen derseluer gulden jairs davan zo geuen qwyt, ledich ind wail betzalt. Want dan wir die principailsumme der afflosungen jetzund neit betzalen mogen, sagen ind gelouen wir Ailheyt van Durffendall, Lutter van Krieckenbeck, Ida van Vylinckonen ind andere junferen ind canonichen unss goitzhuys dem hospitail zo Colne vurs. sulche tzeen gulden erfflicher renten an gelde jarlichs zo betzalen, bis so lange wir die principailsumme afflosen mogen. Wert ouch sache, dat wir eynchen schadeloisbrieff hernamails vynden unse vurs. vrauwe ind truhender beroirende, der sal doyt, qwyt ind maichtlos syn, darup wir hieinne gentzlichen vertzien. Were ouch sache, dat die truhender frauwen Gertruyt vurs. ader ere eruen die tzeen gulden erffrenten in der verschryvonge darup sprechende eynchen schaden hetten, gelouen wir jufferen ind canoniche, mit namen ind zonamen vurs. vur uns, unse goitzhuys ind alle unse nacomelinge inen uszorichten ind schadelois davan zo halden, sunder argelist. Urkunde der warheit so hain wir unss capittels ingesiegell unden an dese quytancie gehangen. Gegeuen in den jairen unss heren duysent vierhundert eyn ind nuyntzich up der tzeendusent Mertelerdach.

68. *Carl,* Herzog von Geldern und Jülich, Graf zu Zütphen, als Lehnsherr, genehmigt, dass die Verpfändung des Hofes zu *Heithusen* im Kirchspiel Lobbroich, welche *Goert von Heithausen* dem *Peter von Bocholtz* eingeräumt hat und die jetzt abgelaufen ist, durch Wilhelm von Heithausen verlängert werden darf. Zeugen sind: *Arnt von der Lauwick* und *Goissen von Bemmel.* Des mannendages in profesto Assumptionis beate Marie Virginis. 1497, 14. Aug.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

69. Notarialact, worin der schwachsinnige Diederich von der Horst seinen Stiefvater, *Reinard von Bocholtz,* Knappen (Armiger), und seine Mutter, *Eva von Zieuel,*)* zu seinen Vormündern ernennt. Actum in Lobbroich in pomerio *Godtfridi de Boichoultz* iuxta cymeterium sito. 1500, 22. Juli.

Aus dem Originale im Archive des Schlosses Haag bei Geldern.

70. Die Ritterschaft und Städte des Oberquartier Geldern verbinden sich, unter dem Versprechen, das früher Vorgefallene zu vergeben und vergessen, dem Herzoge Karl während seiner Abwesenheit in Frankreich getreu zu bleiben. 1503, 5. Febr.

Aus den Landtagsverhandlungen der Ritterschaft im Archive der Stadt Roermond.

Wy Johan van Boidbergen, Erffmarschalck s' Landts van Gelre, Ott Schenck van Nydeggen, here tot Walbeok, Drossart tot Gelre Ritteren, Wynandt Schenck van Nydeggen here tot Arssen, Jan Schenck van Nydeggen here tot Blyenbeck ind Afferden, Roylman Schenck van Nydeggen here tot Walbeck, Arnt Schenk van Nydeggen heere tot Hellenraedt, Ott van den Bylant heere tot Well, Reyner van Holthuysen, Engelberth van Brempt Drossart

*) Eva von Zievel kommt in den Urkunden des gedachten Haager Archivs im Jahre 1491 als Wittwe von der Horst und Ehefrau des Mathias von Merwyck, Droste des Amts Kessel, vor.

tot Straelen, *Peter van Boickholt, Edewart van Boeckholt,* Arnt van Wachtendonck, Thyss van Kessell, Jan van Eyll, Wynandt Schellart van Obbendorp here tot Gheysteren, Dirck heere tot Blitterswyck, *Reyner van Boickholt eyn heere ter horst, Arnt van Boickholt, Drossart s' Landts van Kessel,* Arnt van Mouwell, Drost tot Montfort, Wilhelm van Frymerschem Droste tot Ercklentz ind s' Landts van Crieckenbeck, Jan van Brempt, Henrich van der Donck, vor ons ind in namen der gemeyne Ritterschappen ind haiffluden des quartiers van Roermonde, Scholteden, Vaigtde, Burgermeesteren, Schepenen jnd Raede der stede Ruremonde, Venlo, Gelre, Erclentz, Stralen ind Nyestadt, doen alle sementlich condt. Also der hoichgebaren Durchluchtige Furst ind heere, heere Kairle, hertouge van Gelre ind van Gülich ind Greue van Zutphen, onse gnedige lieue lanthere ind Furst buyten lantz nae franckryck, off dairt synen gnaden gelegen mach syn, gereden, jnd in synre gnaden affwesen die Roomsche konincklyck meyesteyt den Rhyn aff jn desen landen gekomen darvyt toe besorgen mach syn, syne konincklycke Maiestaet die Lantheren van Gelre met ongnade ouervallen mach, daromme, jnd omb alre den last, jnd onwille derseluer Landtschappen van Gelre, jnd besunder den quartier van Roermonde van synre ko. Maj., oft van eeingen anderen fursten heeren, ind Greuen, oft yemandt hier naemals ouerkomen mach, jnd den last jnd onwille myt gueden toeversicht jnd vorbedachten raede voor te comen, syn wyr Ritterschappe ind Stede vurss. door versuecken jnd anleggen des festen jnd fromen Reyner van Gelre, Stadthoeder jnder tyt des quartiers van Ruremonde vyt bevell des waelgeboorn vermogenen joncheern Frederick heere tot Bronckhorst jnd tot Borckloe, Stadthoeder general der Landtschappe van Gelre jnd andere Rede onss. genedigen lieuen heren, heeren Karle hertougen van Gelre vurss. gestelt tot synen gnaden saicken sementlich binnen der stadt Ruremunde vp ter gemeyner dachfart ouerkommen, ons als getrouwe ondersaeten ons gnedigen lieuen heere, heere karle hertogen van Gelre vurss. by den anderen doende, syttende, jnd verbyndende, sitten, vnd verbinden myt desen brieff alle onss. guet lyff ind Leuen by onsen lieuen gnadigen heere jnd Landtfursten, hertougen Kairle van Gelre vurss. op to setten by malckanderen to leuen, jnd to steruen, Lust jnd leyt to lyden tot eeren jnd wailfairt syner genaden der Landtsherren, jnd onser, — alre sonder die eyn den anderen to verlaten, off aff togaen, then vtersten toe, dan by malckanderen to doin als getrouwe ondersaeten die eynen heeren toebehoeren schuldich syn to doen, nyettegenstaende eenige verloupen dingen, off saicken vormails geschiet tot desen dagh toe, want die all jnd geheell torugge gestalt, vorgeuen jnd vergeten sullen syn, gelyck jnd in alre manieren, oft die niet geschiet en weren, jnd by onderscheide jnd manieren, als hiernae beschreuen volgt.

(1) In den eersten dat wy malckanderen vestlicken toegesacht hebben, ind toeseggen mit desen breiff, onse Sloeten, Huyse, Stede jnd vesten trouwelich to bewaren jnd to behalden, na alle onsen macht, tot eeren onses gnedigen lieuen heeren ind Lantfursten vurss. jnd onser alre dartoe wy malkanderen geredich jnd toestendich syn sullen, jnd willen myt Lyff jnd guet daes des meeste van nooden geburen mach der eyn den anderen niet toe verlaten vmb de Lieff noch vmb leyt, noch vmb geenerley saicken willen. (2) jnd der haiffman, alsoe angestellt is, syne huyse voor gewalt nyet to connen bewaren, jnd vort alle andere haiffluide, die eygene gevestichde huyss en hebben sullen binnen anderen Slooten off Steden des verdeels trecken, jnd sich getruwelich by malcanderen to halden, die to helpen beschermen, jnd verdedigen noe oere macht, jnd sich nyet vytlendich geuen.*) (3) jnd oft eeinge Ritterschappe oft haifflude, huyse, Steden, die den ghenen quartier beschedigen muchten, jnd woe den gelegen weren, sullen dieselue haifflude die huyse der Ritterschappen jnd Stede diss quartiers tot oeren gesinnen openen, vmb der to gebruycken, ind behelpen den vyandt wederstant to doen, jnd die genen alsoe oire huyss apenden, die zullen der oncosten haluen, oock sonder schade syn, jnd blyuen. 4) Ind by alsoe, dat ouch niemandt van ons, oft eeinge ondersaten in desen quartier geseten jnt apenbaer, off heymlich eeinge spraicke mitter Koningl. Maj. oft yemandt van syner conincklyck majesteyt wegen, noch myt geenen fürsten heeren, off eeinger priuate personen, geestlich noch werentlich zu achterdeyll onss gnedigen lieuen heere jn der Landtschappe van Gelre vurss. halden, noch geine brieffte, noch schriffte ontfangen, dan off eeinge van ons dess we aenqueme, sulix sonder verthuenen, jnd sonder eeinge antwoordt daerop to geuen brengen sall aen yen Amptman daer onder sy gesetten syn, jnd der Stadt van Roermonde, vmb by ons sementlich daerop to antwoorden, jnd gelyckerhandt to doin, als sich nae

*) Bei diesem Satze muss der Protocollführer ein oder anderes Wort vergessen haben, der Sinn bleibt klar; „denjenigen, welche Schutz gegen den Feind nothwendich haben, sollen die Hauptleute die Festungen und Burgen öffnen.“

noeteurfft tot oer jnd wailfaert vnss gnedigen heeren, jnd der Landschappe vurss. geburen sall. (5) Ind weert saicke, dat jemandt van ons daerenbouen myt sulcher gewalt ouervallen jnd benudicht wurden, dat wyr onss Slaite, Huyss, ind Stede niet gehalden en cunden, jnd disshaluen vmme gaen moisten, dat will Gott niet geschien en sall, en sullen wy anders niet to min verbonden blyuen, als vurss. ind dartoe myt nymandt eenige sweere noch . . . aen nemen dieselue off die gene die die soo myt gewalt verwonnen weeren — en sullen ierst ind voortaene gelyck, ind mit ons by lyue jnd guede recht, jnd vryheyt verdedingt syn, jnd blyuen. (6) jnd oft jemandt jn desen quartier bauen Landtrecht oueruallen wurde, des he sich erbeide then rechten toe staen, den van gewalt to beschermen malckanderen daer toe bestendich syn sullen jnd willen, jnd eynen yderen by priuilegien, vryheiden, segelen, jnd brieuen to halden. (7) Weert oick saicke, dat eenich van vns, oft ymandt jn desen quartier geseten tegen dyt verbonot, jnd verdrach vurss. dede, jdt weere jnt cleyne oft jnt groote, oft ouch daer jnne niet syn, oft sich buyten halden wulde, sullen wy gelyckerhandt myt, jnd guede daertegen syn, sulx aen synen lyue, oft guede alsoo to straffen, dat anderen Exempel dairaen nemen moegen. (8) Ind omme alle saicken jnd dingen vurss. to volbrengen, Slote, Stede jnd vesten to behalden, sall men ouerkommen penninghen jnt gemeyne vyt te setten, vmb Ruyter jnd knechte to verplegen alsmen biss her gedain heefft, nyemandt daer jnne to verschoenen, dan wyr malkandern ouch getruwelich to helpen ind geredich syn zullen, na dem meyst orber, jnd mynster quetsongen eyns jegelycken nae zynen gebuer.

Alle dese vurss. punten jnd elck punt besonder hebben wyr Ritterschappen jnd Stede vurss. malckanderen gesekert, jnd gelayfft, seckeren Ind gelauen myt desen brieff iu guede trouwen by onsen eeren, jnd jn rechter eydtstadt malcanderen vast, stede ind onverbrecklich to halden, ind daerteghen nyet to vinden, to doen, noch doen doen, noch raden to doen, ouermidtz ons selffs, off yemandtz anders heymelyck off apenbaer, jn geynreley wyse, alle argelist hier jnne gantslick jnd altomail vytgescheyden. Ind der saicken jnd gelaifften vurss. tho konden jnd tho getügge, soo hebben wyr Ritterschappen vnd Stede vurss. onse segelen voor ons seluen jnd voirt door beeden vor die sementlich Ritterschapp diss quartiers, die ons hier toe gebeden hebben, aen desen apenen brieff gehangen. Gegeuen jn den jaere onss heeren duysent vyff hondert jnd dry op Sonnendach des vyfften daigs van den maendt Februarij.

71. Herzog Carl verspricht Arnt und Reyner von Bocholtz, welche das Quartier von Ruremond zu Anführern der Reuterei ernannt hat, ein Hauptherr zu sein und allen Schaden zu ersetzen. 1504, 15. Nov.

Aus dem Originale im Provinzial-Archive zu Arnheim.

Wy Kairle hertouge etc. doin kondt Soe onse stat Ruremunde onse lieue getrouwen *Arnt ende Reyner van Boickholtz* mit eyn deel Ruytere aingenamen heefft, ind dagelix vorder ruytere ainnemen tot wederstant onser vyanden. Bekennen wy mit desen onsen apenen placait dat wy Arndt ind Reyner vurgen. mit oeren ruyteren dieselue onse stat alsoe aingenamen heefft, ind noch vurder ainnemen wurdt, toegesacht ende gelaifft hebben, toeseggen ende gelauen, vur allen bewyslyken scaden van nederlaghe, venckenschap, perdeschade off anders eyn guet hoiffthere to sullen wesen ind scadeloiss halden, ende sy sullen van alle rouerrye, gevangenen, gewynne ind gewerff hebben ind genyeten, as andere onse ritmeistere ende ruytere bauen ind beneden hebben ind genyeten, beheltlicken onss onse gerechticheit ind aindeell dair van, as dat van altz gewoenlich is, ind sulx gehiert to weerden tot onsen ind ons lantz profyt ende besten tot bewyslycker rekenschappe. Allet vurss. sonder argelist. Gegeuen onder onsen secreet segell hyrop gedruckt dess guesdages post Martini episcopi hyemales anno etc. quarto.

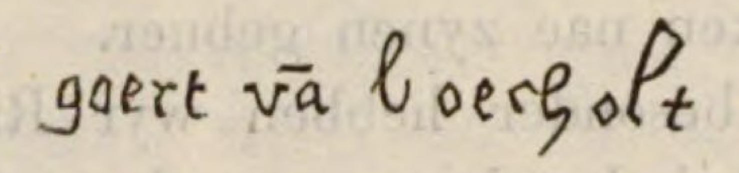
Nar het gelyktydig afschrift in Lib. VII. der Veertien Registers van de handelingen van Karl van Egmond hertog de Gelre, fol. 39.

J. A. Nyhoff, Arch.

72. Gert von Bocholtz verzichtet zu Gunsten seines Bruders Arnold auf die Erbschaft seiner Tante Margaretha von Horrich, Stiftsdame zu Süstern. 1506, 14. Feb.

Aus dem Originale auf Papier ohne Wasserzeichen im Archive von Alme.

Ich *Goert van Boccholt* doe kunt myt dessen apenen placait bryeff vuyr mych, myne eruen ind nacomelyngen dat jch alsulcke versteruenys ind erfftayll mynen broderen ind mych ayn erstoruen inde geuallen is van vnsser moenen *Margaretha van dem Horyck* closter jonffer to *susteren* was, wylcher zielen got genedich ind barmhertzych syn wylle, myn gedeylt dair van kleerlyck gans ind all oeuer hebe gegeuen inde oeuergeuen *Arnt van Boecholtz* mynen lieuen broder inde synen eruen, dat hey alsulcke Erfftail inde versterffnys — sall manen, vordern, heyschen, doyn inde laytten doyn myt gelyeck as mit synen anderen eygenen erffe inde gueden inde hebe dayr ume in cracht dyss apenen placaitz bryeffs dayr op vertiegen. In orkont der wayrheyt hebbe jch mynen eygenen zegell vnden op spatium dis placaitz bryeffs gedruckt inde och myt myns selffs naem inde hant vnder teykent. gegeuen jn den jaeer vyfftien hondert jnde sess op sint Valentyus dach des heiligen mertelers.





73. Jutta, Tochter Adolphs von Beldekusen (Bellinghausen) vergleicht sich mit dem Kloster St. Pantaleon zu Cöln über Forderungen, namentlich über die Ansprüche, welche ein Kind ihrer Schwester Adelheid, aus der Ehe mit dem verstorbenen Hermann von Bocholtz gegen dessen auch verstorbenen Bruder Peter von Bocholtz hatte und gegen eine Schuld des Herman von Bocholtz, Abt zu Pantaleon und dessen Klosters aufgerechnet werden sollen. 1506, 23. Juni.

Aus den Urkunden des Klosters Pantaleon im Provinzialarchive zu Düsseldorf.

Ich *Jutta* elige dochter des vesten ind vromen *Adolffs van Beldenkusen* geschaffen doen kunt ind bekennen vur mich ind myne eruen, soe dan der gemelter *Adolff van Beldenkusen* myne lieue vader dem got gnaide etlighe forderonge an deme vesten *Peter van Boucholtz* myme swager dem ouch got gnade gehatt, herkomen eyns kyntz haluen, myne lieue suster *Alheyt van Beldynckusen* mit dem vesten wilne *Herman van Boucholtz* der vurschreuen Peters broider irme elighen huysswirt gehaet haidt, und nae yrer beyder doede hynder sich gelaissen und der wirdiger und geistliger here her *Wilhelm van Boucholtz* abt des gotzhuyss zo sent Panthaleoin eyne mit syme goitzhuyss dem obgenanten Herman van Boucholtz myme swager eyne mircklichge tzumme van pennyngen geleyntz geltz schuldich doe geweist, so ist eyn guetlich verdraich gemacht zusschen deme vurschreuen heren abt syme goitzhuyss und myme swager Peter van Boucholtz als neiste momberen des vurschreuen kyntz van des vaders wegen und myn lieue vader als van der moder wegen, soe dat der wirdigher herre abt und syn goitzhuyss myme lieuen obgenanten vader Adolff van Beldenkusen eyns soulde gheuen dryhondert ouerlentsche gulden, vier marck vur den gulden gerechent, in affslach der vurschreuen zummen als dat dan cleirligen die scheidtzbrieue zusschen beyden parthien gemacht innehaldent dwilche ouch hynder deme vurgenanten goitzhuyss synt. So bekennen ich Jutta vurschreuen vur mich ind myne eruen, soe wes van den obgemelten dryhondert gulden vur datum dis brieffs neit betzailt en were und noch achterstendich verblieuen, deme wirdigen ind geistlichen heren her *Johan Lunynck* nu zor zyt abt zo sent Panthaleoin und syme goitzhuyss gegeuen zo behoeff des wirdigen und lobligen hilgen mertelers van Engelant sent Albyn und des gotzhuyss zo volles des bouwes und zo der seilen heyll wen van gotzwegen sulchs billich zo staden komen sall. Sagen ind schelden darumb mynen wirdigen lieuen heren abt ind

syn gotzhuyss vurschreuen loss ledich vry ind qwit waill vernoecht van dem vurschreuen gelde in alre maissen as vurschreuen. Des widderomb zo danckberheit hant die gemelte heren abt ind conuent mir geschenckt vier ind tzweintzich der obgemelter gulden ich ynnen schuldich was vur datum dis brieffs van yrme huyse uff dem huntzrugge gelegen, welch huyss de egenante heren mir ouch hude up datum dis brieffs myn leuenlanck und langer neit verschreuen hant und ynnen des jairs van dem selbigen yrem huys daervan neit me dan seess gulden zo gheuen und wail betzailen as vier marck colschs zor zyt der betzalonge zu Coelne genge ind geue, und dat genante yre huyss in guedem noitbuwe halden als lyffzuchters reicht is in Coelne innehalt eyns besiegelten brieffs die obgemelte heren abt ind conuent mir darup gegeuen hant. In urkunde der wairheit ind vaster stedicheit hain ich Jutta vurschreuen gebeden die veste ind vroemen *Wilhelm Lunynck* cantzler myns gnedigen liuen hern hertzougen zo Guylge, zo dem Berge etc. und *Diederich van Schiderich* hern Euerhertz sonn, dat sy beyde yre siegele zo getzuge der wairheit an diesen brieff willen hangen, des wir Wilm cantzler ind Diederich umb beden willen der vurschreuen Jutten van Beldekusen gerne gedaen hant.

Gegeuen in den iaeren unsers heren Duysent vunffhondert und sees uff sent Johans auent zo midsomer.

74. Die Ritterschaft des Amts Krieckenbeck erneuert ihre, bereits 1485 verbriefte Lehn-, Laten- und Leibgewins-Ordnung. 1509, 12. Mai.

Aus einer Abschrift im Archive zu Alme.

Wy *Reiner van Holthausen* vnd *Gordt Vinck*, wilne *drost* vnd *scholtes* des Ampts van Krieckenbeck, doen kundt, bekennen vnd certificieren in kondtchapp der warheit, dat in vnsen beiwesen vnd teidt, vnser officien haluen, nementlichen dhoe men schreif die Jharen vns herrn dausent vierhondert vnd viff vnd tachtendich, die samentliche hoffluide jn ander vorwesen des Ampts van Krieckenbeck derteit bei den anderen wesende, die alde Rechten, gewonheiten vnd herkommen van alts wesende, vernewet, geschloten vnd ondersocht hebben, jnhalt einer cedulen, heldende van worde tho worde, als hiernae beschrieuen folgt — dit is alsucke claringe vnd vernewinge auer die lehen, Lathen vnd leiffgewins guder, als die Ritterschappen vnd leenmannen des ampts van Krieckenbeck gecliert, vernewet vnd nae alden Rechten vor Recht vuitgesproecken hebben gleich hirnaebeschreven folgt vnd geschagh tho *Hensbeck* anno etc. veiff vnd tachtentich vp Fretagh nae st. victors dagh. (1) Item in den jrsten off jnnich gebreck off schelling vntstunden, datten lehen, Laeten off Leiffgewins gueden antreffen vnd der dan jn gebrecke wher, sall den Amptman ahnroepen vmb die Ritterschap vnd leenmannen jn dem ampte tho vergaderen, vmb reden vnd wederreden tho verhoren vnd darnae vor Recht vuitthosprecken op der geener kost vnd bruecken die jn den vnrechten befonden werden, vnd gheine schepen en sullen ouer sulke guder, off der guder rechten, niet weisen. (2) Item alle leiffgewinsguder sullen staen tot tween henden, vnd als beide die handen werhen verstoruen, sal dat guet alentlichen den lehenheer ahngestoruen vnd tho haue kommen sein. (3) Item sal men gein leiffgewinsguet verkoupen noch in heilichs vurwarden ouergeuen, dat en stae tot twee handen vnd geschiege jnnich darbouen, sal den lehenher doch sein Rechten vnd gewin aff bueren. (4) Item alst also verkauft off in heilichs vurwarden auergegeuen wurde sal den leenher doch tot allen tyden sein gewin verschienen sein. (5) Item sal men gein Wyff noch man ther echtschappe vp leiffgewins gueder brengen buyten oirloff vnd gewin des lehenherren, wiewol die gueder auch behendicht stonden. (6) Item so mennich koup ofte gift euer leiffgewinsgueder, so mennich gewin vnp gewerff. (7) Niemandt en sal noch en mach mit geenen rechten op einich leen, laet, off leiffgewins guederen mit recht sprecken vmb die erffthale der guder, hy en hebbe sy jrst vntfangen off gewonnen, as der guder recht gelegen is. (8) Item auch en sall men ghein Eickenholt hawen vnd bauten oerloff des lehenhern van den Leiffgewins guder vueren off verkoupen, dan muegen opten gueden vertimmeren vnd die gueden damit beteren. (9) Item sal men auch gein getimmer von den leiffgewins guderen affbrecken, warbei die guder niet verargert moegen werden buiten oerloff der Lehenherren. (10) Item dese vurgt Punckten sint deser seluer tyt den Landtschepen op den gheer vergadert tho kennen gegeuen ouermitz *Reyner van Holthausen* vnd *Gordt Vinck*, drosset vnd scholthes des ampts van Krieckenbeck orkonde der Warheit aller vurss. sacken hebben wy Reyner vnd Gordt jeder vnsen siegell ther

konden vnden ahn desen brieff gehangen. Vort so bekennen wy herren *Wilhelm Frans pastor tho Greefraedt, herrn Sybert van Crieckenbeck Pastor tho lobbroch, herrn Johan van Harteuelt, Johan vnd Carll Speede, gebrodere, Arndt van Wachtendunck, Edward van Bocholt, Gordt van Bocholt, Gordt vnd Arndt van Bocholt, Peters Shöne, Johan vnd Arndt van Bocholt, Wilhelms Söhne, Sybert van Brempt, Arndt van Barsdonck, Daem van Beeck, Derich vnd Frambach van Holthausen, Gebrodere, Johan van Lom, Wolter van Wachtendonck, Hendrich Speede, Gordt Speede, Vullinck van Kessell, Herman van Barle, Clas van Holthaussen, Johan van Eyll, Schwiers Sohn, Jelis vnd Gordt van Weuelkhauen, Gebrodere, vnd Jan der Hess,* wy sementliche bekennen, dat wy op huiden datum disses briefs by vnd mit desen seluen Reiner van Holthaussen vnd Gordt Vinck sementlich bei den anderen wesende geschloten vnd ouerkomen sein, dese vurgt vnse alde Rechten, gewonheiten vnd herkomen geconfirmirt, bewillicht vnd geschloten hebben thoe achterfolgen vnd vortahn gehalten tho werden, dar wy auch alle sementliche eindrechtlichen by bleiben vor vns vnd unse naekomlingen. Orkunde vnd getuignisse der Warheit hebben wy her Wilhelm Franz, herr Sybert van Crieckenbeck, Johan vnd Carll Spede, gebrodere, Arndt van Wachtendonck, Edewardt van Bocholt vor vns vnd mede vor die sementliche vurgenanten des Ambts van Crieckenbeck vnd om hoeren begerten wil onse siegelen tot getuignisse der Warheit onden ahn desen openen brieff gehangen in den Jhare vns herren dausent veiffhondert vnd negen op sente Seruais auent des heiligen confessors.

Wir Helwich van Weuelkhauen vnd driessken van Brempt attestiren vnd certificiren in craft dieses vnd hiemit offentlich vor jedermennichlich, so hoch vns solchs in recht wolte vffliggen anstehen eigen vnd gepuren, vor die gerechte Warheit das wir gegenwertige copei mit den rechten vnd wharen original gecollationirt vnd von wordt zu word gleichlautendt vnd ahn schrifft, pargament vnd siegel, deren neun darahn gehangen, vngeradirt vngecancellirt befunden. Welchen original brieff vns der Erenthafft vnd achtpar Hendrich van Holthaussen, Burgermeister zu Dulken, als Volmechtiger anwaldt vnd Rentmeister des Woledlen vnd erentfesten Euerharden van Ketzgen zu Geritzhouen vns vorpracht, gethoent vnd verlesen lassen des zu wharer orkundt haben wir oben benante scheffen vnseren gerichtssiegel weil wir selbe kein eigen siegel gebrauchen vnden vff spatium disses wissentlich gedruckt. Geschehen vnd geben zu Lobbroch ahm dritzehenden tagh monats Januarij jm Jhar nach der gepuirt vnsers herrn vnd jnnigen Erlosers vnd Sälichmachers Jesu Christi dausendt sechshondert vnd zwentzich.*)

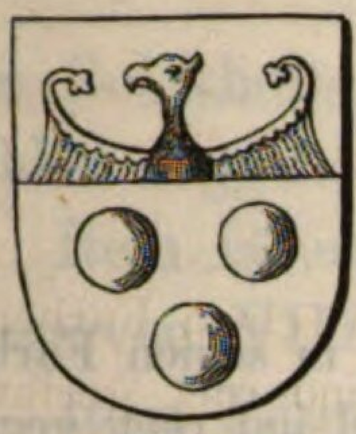
*) Das anhangende Siegel hat das Bild des Apostel Petrus, den Schlüssel in der Rechten, Kniestück, die Umschrift ist nicht mehr lesbar.

Das älteste Laten-Recht von Gelderland ist, so weit mir bekannt, dasjenige der Kirche zu Roermund, welches Graf Otto III. 31. August 1244 über den Hof Swartebrock feststellte; es ist bei Bondam abgedruckt. Eine spätere Laten-Ordnung für das Amt Brüggen lautet also:

Ordnungh Der Laathen vnd Churmundigen Güthern im Ambt Brüggen. Anzeichnuss wie sich von wegen des Durchluchtigen, Hochgebornen Fursten vnd Herrn, Herrn Wilhelms Hertzogs zu Gülich, Cleue vnd Berge Irer Fürstlich Gnaden Rentmeister vber deroselbiger Laathen im Nieller orde zu halten.

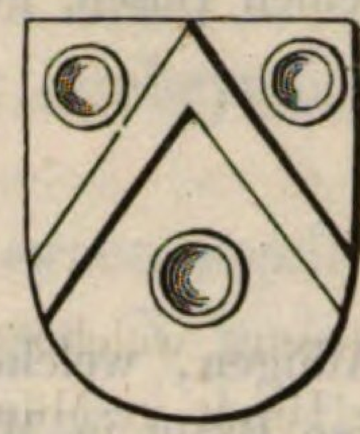
1. Nachdem einem Rentmeister zu Brügge Ihrer Fürstlichen Gnaden Gulden vnd Renthen jarlichs zu rechten, gebürlichen Zeitten auffzuheben, auch die sicheren namhafften Fahrtage von wegen der Laathen Zinsen ernstlich auss zu wartten obliegt, derowegen er vor vnd vor im Nieller orde persönlich nit sein khan, demnach damit die Laathen gleich wol ahn wem sie binnen gebürlicher Zeit die Gesinnung thun soilen, wahn einige Laathen der Churmundigen verstorben sein, Wissens haben, so sall im Nahmen vnd von Ihrer Fürstlich Gnaden durch den Rentmeister zu Brüggen ein Stadtholder vbermitz acht Laathen zu Waldt Niell vereidet und gesatzt werden vnd sall der selbige Stadtholder onder dem Waldt Nieller Dinckmahll gesessen sein.
2. Wannehr ein Laath stirbt, der nit churmundig ist, desselbigen Erben, so die negsten sein, sollen ihr Laathgutt mit dubbelen Zinss binnen 6 Wochen vnd dreien Tagen ahn den Stadttholder gesinnen.
3. Welcher Laath desselbigen Guts binnen den dreissigsten vber vurschrieben nit gesindt vnd vermeint den Laatherr oder Seiner Fürstlich Gnaden Beuelheber zu betriegen in dem Fall oder in einiger Manieren zu uer unrechten, so ist dat Laatgutt den Laatherrn vff Gnade verfallen vnd wannehr solches den Rentmeister vom Stadtholder in Statt irer Fürstl. Gnaden angezeigt wird, so khombt ernanter Rentmeister der zwantzigste Denarius von den Bruchten oder Verfalls.
4. So aber die Erffgenamen der Laathen den Stadtholder in seinen Hause binnen den 6 Wochen vnd dreien Tagen suchen wurden vnd er nit einheimisch wehre, so sollen die Erffgenamen in gegenwertigkeit zweier Laathen, alss glaubhaffter Gezügen seiner Hausfrauwen oder den Gesinde zu erkennen geben, alssdan stehet kheine Fahr bei den Laathen, sondern mag sie der Stattholder zu des Rentmeisters gelegenheit, dero er sich bei demselbigen zu erkundigen, zu Bezalung vnd Abtragt in Gegenwertigkeit zweier Laathen bescheiden.
5. Wannehr die Laat beeidt wird vnd er dass Laatgut ontpfengt, solches soll geschehen in Beisein des Rentmeisters vnd zweier Laathen, dem Rentmeister khombt davon ein khanne Wins vnd jederen Laath als gezeugen dabei beruffen eine halbe Quart Wins vnd vmb solches vffzuschreiben eine khanne Wins. Die kleinen Laathguder vnder 6 Morgen sollen nit mehr geben alss die Helffde der gerechtigkeit vurssh. Den Armen vmb sunst vnd seint aber gleichwohl pflichtig der Gesinnung binnen gebürlicher Zeit zu thun,
6. Diese Empfengnuss oder Belehnung der Laatgütter sall binnen waldt Niell vnd vff kheinen anderen Orde geschehen.
7. Wannehr die Laathgütter oder churmundig Gütter vererbtheilt vnd versplissen wurden, solches behoert zu geschehen mit gnedigen Vorwissen vnd Bewilligung des Laatheern, so menig Spliss so mennig besonder Laath vnd besondere Gerechtigkeit im Versterf der Lathen und Churmündigen Personen.

75. Vier Quartiere auf dem Grabmal des am 9. April 1510 verstorbenen Ritters, Johann Boulengier, Herrn zu Bonssoir und Estrepy, Kriegsobersten Carls des Kühnen von Burgund, in der St. Annen-Kirche zu Brüges.


Boulengier.


Bocholtz.


Loschart.


N.

8. Wannehr diese Empfengnuss oder Belehnung durch den Stadtholder geschiedt ist, solches soll er binnen den negsten 14 Tagen den Rentmeister zuerkennen geben vmb in das Laatbuch vffschreiben zu lassen vnd die empfangene Gerechtigkeit zu überantwortten.

9. So der Stadtholder die Vffschreibung der geschehener oder gethaner Gesinnung nit geschehen liesse, versaumbt der Laath nit, sondern ist der Stadtholder zu Erkentnuss der Laathen dauor zu brüchten.

Nuhn folgt wie die churmundigen Guderen sollen gesonnen vnd verthediget werden.

10. Die churmundige Gutter wannehe die verfallen vnd die churmundige Personen verstorben sein, sollen gleichfals binnen den derttigsten ahn dem Stadttholder gesonnen werden in aller gestalt wie vor von den Laathen ist erklert. Solches gesinnen soll der Stadttholder dem Rentmeister binnen die negste 3 oder vier tagen vmb die verfallene churmundts perde oder kohe nit zu versenden zu verwechsselen oder in einigerley gestalt zu verprengen, zu erkhennen geben, dahe aber derselb in gescheфften meines gnedigen heeren oder sonst nit einheimisch, in dem fall soll der vereidtter Stadtholder in beisein zweier Lathen die verfallene beesten besichtigen, werdieren lassen vnd jnnen beuell thun weil die dem laatherren verfallen, woll zu uerwahren, wie sich eigt vnd gebeurt, bis sie zur abtracht vorbescheiden, vnd so die beesten beweisslich verwahrlost, sollen sie die vffzurichten schuldigh sein, so gutt als sie wahren vff die Zeit, als die curmundigen persohnen gestorben.

11. Im Fall aber die gesinnung der abtracht von den churmundigen verfallenen beesten binnen geburlicher Zeit, wie vorschrieben, nit geschehe oder dass die gesinnung zu verunrechtung, verkurtzung vnd in fraudem domini geschege, als wahn jemandt ein churmunde schuldig, wolle den herrn vnderstaen zu uerunrechten vnd solchs mit dubbelen zins silbern ploch (oder) dergleichen vertedigen so ist das churmündige gutt verfallen vnd verpeent vnd sall damit gehalten werden wie mit den Laathen im vor 3 articuls ist erklert.

12. Welche churmundige gutter so klein sein, dass mahn daruff khein pferdt halten kahn vnder die sechs morgen vnd Jahr ouss vnd in mit der schuppen gewonnen werden, die seint kheine pferdt churmundig, sondern die beste khohe, dahe keine khoe ist binnen Jahrs gehalten das best darnegst abzutragen schuldig.

13. Im Fall aber Jemandts einige andere Landerey oder Erbschafften in sein churmundig gutt gross oder klein anwerben oder gelden, vnd solchs als dan mit einen oder mehr pferden gewonnen wurde, ist man dass pferdt abzutragen schuldig.

14. Vnd sollen die churmundige gutter nach beschener verthedigung oder abtracht empfangen, die gerechtigkeit bezalt vnd mit vffschreibung der negsten Erbgenamen gehalten werden, wie vor von den Laathen ist vermeldt vnd khombt den laath oder churmundts herren die beste beest die binnen Jahr vnd Tagh vff dem churmundigen gude bergh und thall gegangen hatt.

15. Wehre es sache dass die churmundige Leuthe einegerley, als die verfallen seint, vor oder nach der gesinnungh ausser dem churmundigen gutteren vorkauffen, vereusseren, vbertragen, verbeuten oder von dem churmundigen gude eine zeitlangh abstellen würden, oder im welcher gestalt es in fraudem domini geschehe in dem Fall seint die churmunden mit schwarer namhaffter geldt straff nemblich mit ein vnd dreissigh alter schilde, jederen schildt mitt zwey vnd dreisigh rader albus zu bezahlen schuldigh.

16. Van den verdragenen churmunden hatt der Rentmeister der fleissiger vffsicht halber, wie von altters gewesen, vnd damit mein gnediger herr nergents ahn verunrecht noch verkurtzt werde den Zehentten vnd der Stadthelder den 20ten denarium.

Nuhn folgt wie als gehalten wirdt, wannehe einige laat gutter oder churmundige gutter verkauft werden.

17. Wannehe die Laatgutt verkaufft oder vereussert wirdt, so mussen die verkeuffer solches binnen sechs wochen den stadthelder vnd dreien tagen zu erkhennen geben, vnd verfelldt alssdan dem Laath herren vff gnadt darnach dass gutt mit viellen beschwernussen, oder dass sie auch bei anderen herrn churmundigh wehren, oder nach gelegenheit die Leuth, arm oder haabsehligh, der zweldte denarius.

18. Dahe aber solche gesinnungh binnen ernanter Zeit nit geschege, so ist dass gutt verfallen vnd soll damit, wie gnugsamb erclert gehalten werden, doch vff gnadt des Laathherrn.

19. Wannehe der Rentmeister von wegen des Laathherrn in Beisein des Stadtthelders vnd zweier Laathen oder zweier Scheffen solche abtragtt geschehen wie solches behort zu Waldt Niell zu geschehen, dauon khombt den Rentmeister vnd Stadthelder wie von den churmunden.

20. Damit aber die Laathgutter nit vnder kommen vnd der zwelffte denarius nit verdunckelt werde, so sall ein gerichtzbott zu Wald Niel kheine gutter, die verkaufft sein worden in der kirchen ploclamiren, er habe die dan zuuor dem Stadtthelder vermeldt vnd zuerkhennen gegeben.

Es mugen gheine laathen oder churmundige Leuthe ire Laatgutt oder churmundigh gutt oder einigerley churmundige beesten aussgan oder in irer kinder oder in aender hende stellen, es geschehe in iren gesonden Leben oder in irem thodtbede, vnd whan solchs geschehe, sals van unwerden sein vnd sall der Laath den dubbelen zinss vnd der churmundig seine churmunde, was sie werdt ist, bezahlen oder der Laath her mag die churmunde na sich nhemen in aller gestalt wahn sie beide gestorben wehren.

Dergleichen ist niemandt, wie recht, ahn einig Laatgutt behandt oder geerfft es seie dar geschiet vbermetz der Laathen in beisein des Rentmeisters und Stadttholder.

Wurden auch einige Laathen dinckpflichtig oder der Rentmeister in Stadtt des Laatherren des Erbgrundts, der Entfenknus, des gesinnens halber zweispelttig, so sall in Stadt des Laatherrn mit guttem vorwissen vnd Beradtfragung bei Houe der Rentmeister acht von den eltsten vnd erfarnsten zu Niell bescheiden mugen, Klage und Antwortt ordentlich vffschreiben lassen vnd wannehr dass vrtheill ausgesprochen sall werden, sollen die den partheien gefellig zwelff Laathen daruber vnd ahn sein vnd das Vrtheill ausprechen, dauon hatt der Laatherr oder Rentmeister in Irer furst-gnaden stadt einen Hornschen Gulden vnd die Kost frey, jeder Laath ein halbe khan Weins vnnd die Kost frey, der laatgerichtschreiber zwey Quart Weins vnd dte kost frey. Vnd van einer Heufftfahrt vff Gulich, die den Stadtthelder geburt, dahe sich die zutrage zu thun, hatt derselbigh zwei Quart Weins vnd die Kost frey, jeder Laath ein halbe quart Weins vnd die Kost frey, der Schreiber wie der Stadttholder.

Wannehr die Laath im vnrechten gegen seinen Laatherrn erfunden, sall er Innen mit seinen diener verpflegen, vnd allemahll vor ein alten schild zu bezahlen verfallen sein; Im Fall aber der Laatherr im vnrechten befunden, sall er nach erkendtnuss des Laatgerichts oder Haubtgerichts zu entrichten gehalten sein.

Der Stadtthelder sall niemandten vbersehen vnd so er daruber befunden soll er zu erkendtnuss des Laathgerichts, von dem er bruchtpflichtig wehr worden, vnd zu erkenetnuss furstlich hochweisen Reehten gestrafft werden.

76. Herr Fastart von Beers, Priester, und die Eheleute Henrich von Beers und Grythen, übertragen an Arnt von Boockholt, Amtmann von Grave und dem Lande Kuyck und dessen Frau Johanna von Merwyck einen Erblatenbrief über einen Busch, genannt: dat Wynkel. 1517, 6. Mai.*)

Aus dem Originale im Archive des Schlosses Haag.

77. Liste der Adligen, welche durch Carl, Herzog von Geldern, entboten wurden, in seinen Farben gekleidet und zu Ross seine Braut in Münster in Empfang zu nehmen („in onss diuisien gheel ind roet geeleydt Ruyterssche Wyse om onse gnedige vrouwe to Munster t'ontfangen). 29. Januar 1519.

Aus dem Archive zu Arnheim und G. v. Hasselt het oorspronglyck Schilderey von Karel van Egmont pag. 8—11.

Veluw.

Gysbert brueder tot Wisch.
Vrederick van Voirst.
Anthonys van Middachten.
Hermann van der Hell.

Graaffschap.

Hermen van Velen die Landtdrost.
Die heer van Keppell.
Bronchorst.
Berghe.
Sweder van Voirst.
Jorien van Hoeuelwyck.
Willem van Bair.
Jan van Raisfelt toe Swenenbosch.
Gysbert van Broichuysen to Barlham.
Berndt van Hackfort.
Jan van Keppell.
Claes Tengnagell.

Beesdt

Ott van Haifften Amptman.
Henrick Pieck.
Cornlis Pieck.

Tilre weerdt.

Derick van Haifften Amtman.
Goesen van Vaderick.
Derick van Werdenborch.
Arnt die Cock van Opynen.
Die Heer van Werdenborch.
Walraue van Haifften.
Derick van der Horst.
Henrick die Ruyter.

Ercklenz.

Daem van Beeck, Vaight.
Sybert van den Bongart.
Jan van Brempt.
Henrick Schenck Droste tot Wachtendonck.
De Heer van Well.
Arnt Schenck, off syn soen.

T'Ryck.

Joachim van Wyhe.
Stapraide.
Die Heer Ibbergh.
Die Heer van Persingh.
Boidbergh.
Jasper van Merwyck.
Lynden.

Maze ind waille.

Die Amptman.
Gaert van der Poll.
Jan van Rymesdyck, Henricks son.
Henrick van Hackfort.
Adriaen von Balueren.
Florys van Mekeren.

Boemelrewerdt.

Die Drosst.
Jan van Wytenhorst.
Gairt van Boickholt, Peters son.
Wilhem van Werenborch.
Jan van Wyhenhorst.
Vincentius van Yssum.
Jan van Boidberg.
Derick Schenck van Nydeggen, heer tot Walweck.
Joh. Schenck van Nydeggen, heer tot Afferden.
Wilhem van Eyl.
Henrick Buyrick.
Arnt van Pallenth, Scholts to Wetten.
Sander van Eyl.
Clais van Bodbergh.
Jan van Engelsum.
Johan van der Horst.
Johann van Brempt in der Vaegdyen.
Henrick van Honseler.
Volmer van Honseler.

Stralen.

Die Drost.

Averbetuw.

Amptman Honsseler.
Wilhelm Ingen vlandt.
Bertolt van Ghent.
Die Greue Indoirnick.
Frans van Bemmel.
Roloff Mom.
Reynart van Voirst.

Nederbetuw.

Die Amtman Aelbert van Ermele.
Otto van Wyhe.
Seger van Balueren.
Christoph van Weze.
Gysbert van Dryle.
Die Marschalck Rossum.
Ariaen van Buren.
Collert.
Die Greue van Moirze.

Krieckenbeck.

Die Amptman.
Arnt van Wachtendonck.
Jan Spede, Elberts soen.
Kairle Spede.
Wolter van Wachtendonck.
Goessen van Werrenborch.
Egbert van Boickholt.
Gairt van Boickholt, Arnts Soen.
Henrich Spede.

Kessel.

Die Amptman.
Gerryt van Merwyck.
Wilhem van Kessel.
Jasper van Lynden, Heer tot Blitterswyck.
Gerryt van Vlodorp.
Ghoir.
Otto van Holtmoilen.
Henrick van den Donck, Heer tot Light.

*) Der Erblatenbrief datirt von St. Mathys 1444. Darin übertragen die Eheleute Reynken von Beers und Maria vor dem Richter und den Lathen zu Beers an Arnt von Beers einen Busch, die geheiten es dat Wynckel mit sinen rechten toebehoer. 1516, 6. Aug. verkauft Henrich von Beers das Winckel für 537 Hornsche Gulden an oben genannten: *„Arnt von Boicholtz“*. 1516, 17. August wird Vastert von Beers, Priester, von Friedrich, Markgraf von Baden, Bischof zu Utrecht, mit dem Wynckel und 10 Morgen Lands im Lande Cuyck, Kirchspiel Beers, belehnt und am 27. November desselben Jahres *„Arnt von Boeckholt“*. 1532, 2. Oct. belehnt Kaiser Carl V. *„Arnt von Bouchoudt“* und 1575, 20. Juni, Philipp II., König von Spanien *„Elisabeth von Bockoldt“* mit dem genannten Lehne.

78. Verschiedene Leistungen der Familie von Bocholtz an den Herzog von Geldern.

Aus der Rechnung des Amts Kriekenbeck von 1518 in 1519.

Gaert van Boickholt Arntz soen gilt s'jaers van eyn Stuck Lantz, geheyten die meynweyde III Malder roggen.

Item Goert van Boickholt, Peters soen na vermoegen syner segell vnd brieue hy heeft gegeven VIIII par korynss (Korns) et valet X malder roggen X malder hauern.

Item Edwart van Boickolt heeft yngehalden X par koernss, dwelke hy, also hye secht ayn mynen genedigen heeren affdragen wille, soe hem syne genaden van Zoldyen to doende syn sullen et valet X malder roggen X malder hauer.

Item Arnt van Boickholt to Wanokum van der moelen vp ten Voorst VIII par koernss, daer lange nyet aff gegeuen is.

Item Edwart van Boickholt van der Vossmoelen XVIII malder rogge.

79. Wilhelm Pyell von Zwalmen, Statthalter der Lehne des Landes von Horn, belehnt „Reynard van Boeckholt" mit dem geheelen hoff mitten toebehoert geleegen tot Büggenum achter der kercken genant Ynckervort. 1521, 28. Februar.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive des Schlosses Haag.

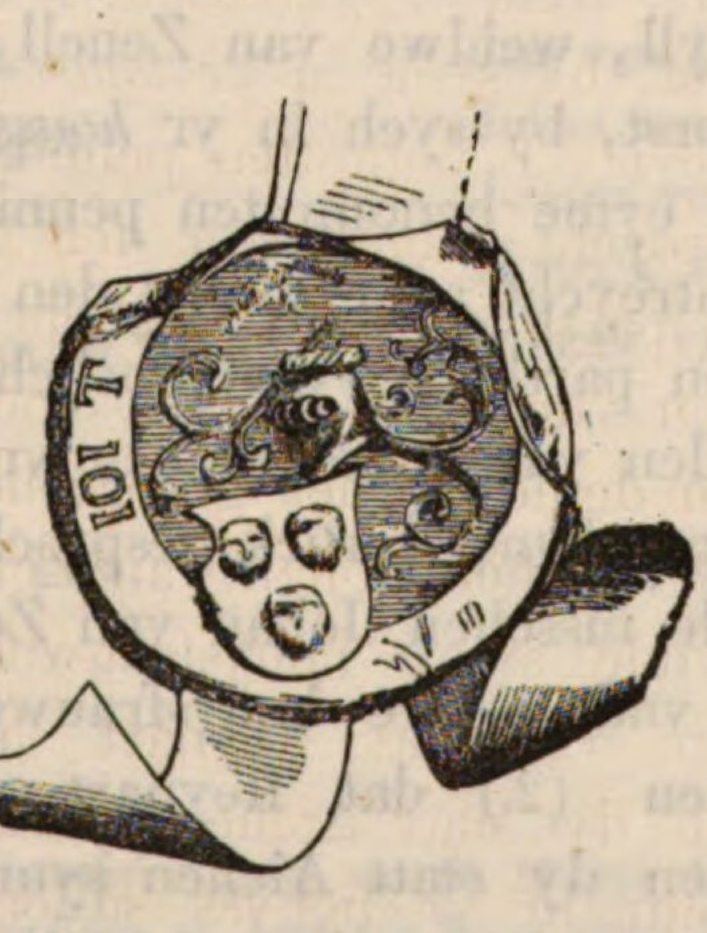
80. Schiedsspruch zwischen Reinard von Bocholtz und Bela von Leick, Wittwe von Zieuel, und deren Kindern. 1522, 24. April.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Allen und yckliegen den ghenen dy desen jngheynwerdigen Verdrach werden syen ofte hoeren lesen sy wissych vnde kundich, wy dat vp huden datum is tusschen den parthyen, als nemlich deme vesten froemen *Reynarden van Boickholtzt*, eynss, vnd der dugenthafftiger vnd ersamer *Belen van leyck*, wedwen *van tzeuell* vnde yren kindern, anderendeyls, befonden durch guitlich vurdragen der gekoren frunde myt bewyllongen van beyden syden, ayn den wirdigen in gode heren *Gyllis van Boickholtz Abdt zu Gladbach* inde deme Erentvesten *Johan van dem Horück* her tzo suggerade als volmechtige oeuerlude, kleyerligen gestalt zu yrem Erkentnisse inde ousspraechen, dit, wy hierna beschreuen volgt: want sodan Reynatt van Boeckholtz vurgt. als na dode synre eliger houzsfrauwen, *Euen van tzeuell*, vrauwen was tzer *horst*, der got benade, erbuydt sich willigen, desen vurss. parthyen van tzeuell — *Dederichen van der horst*, synen steyffsoene, tzo versorgen syn leuelanck bynnen die stat *Aiche* in eyn cloister, vff tzo yren henden van inde vysser den guederen *Egelshoeuen, Jabeck* ind *Eytzsenrade*, dy eme Reynarden syn leuelanck jn tzocht wysen tzo gehueren, loude breue segele vnde na deme vurverdrage tuschen eme, synre houysfrauwen vnde syme swager *Johan van Zeuell* vnde belen van leyck synre houysfrauwen, nu widwe geslossen vnde ouch synre huysfrauwen Euen leste willen geweyst is vnde ouch syns broder *Aratz* dess Amptmans van dem graue guder, dy der tzo *breydbern* lygen hait, inde darvur zo vnderpande staynt, darmyt zo gwyten — Darup Beyll, weidwe van Zeuell myt yren kindern antwerdt, dat sy yren maigh vurss. dederich van der horst, by sych in yr *houss tzo putt*, tzo yren henden syn leuelanck hauen vnd behalden muchten by eyme benomptten penninck off getzall van Korne, yn jairlichs van Reynarden van Boickholtz gehantreycht ader vysser den guderen der vurss. synre lyfftzocht bewyst tzo werden. dat dan dese beyden parthyen synt genslichen ingeganghen by deme sproch, daroeuer geschyn wirdt van den oeuerluyden vurgt. tzo blyuen vnde den tzo vollentzyen — demnach hauen der wyrdige Abt vnd Johan van deme Horück gesprochen vnde sprechen: (1.) tzom yrsten sullen alle vurverdrege breue vnd segele tusschen Johan van Zeuell seligen, synre houysfrauwen vurss. vnde Reynarden van boickholtz vnde synre houysfrauwen selige, mit berurende Dederich van der horst in yre macht bliuen (2.) dat Reynart vurss. sall bynnen vyertzyen dagen schicken Dederich van der Horst bynnen dy statt Aichen synre swegerssen belen vurss. off yren kindern tzo henden, dy jn vort tzo pütt in yr houyss sullen fueren den syn leuelanck da behalden vort jn cost vnde Kleydongen na synre gestalt ind alre Notturfft waill versorgen in eyrlichen so hanthauen, wy sich dat dartzo gebuyrt vnde dat allet by wissen

Reynartz van Boickholtz, (3.) dat also gescheyn sall Reynart van Boickholtz — laissen volgen van synre lyfftzocht Renthen — viertzyn malder roggen tzo Jabeck, sitterder maissen, dy sy van tzeuell vurss. da vntfangen sullen, vnde van deme houe tzo Engelshoeuen tziende halff Mud Roggen Eyckscher maissen, dy sall der halffman van Engelshouen in tzo putt jairlichs leuern. vnde dat yrste vntfencknisse ind leueronge hy van sall aingayn alsnu dy pecht neystkomende vp den guedern vurss. weder erschynen werden vnde so vort alle jairs Rynartz vurss. leuelanck — vnde vur dy viertzen malder Roggen vnde dy tzynde halff mudd roggen sullen bele — vff dy yre vurss. — sulchen gehaldt. Dederichen van der horst doyn vnd schaffen — boussen alle wederrede wy dat — vurgekleyrt steyt. (4.) Want Reynart van Boickholtz myt sulchen — Roggen vur gehalt syns Steiffsoynes Belen vnd yren kyndern genoich gedayn vnde ouch nu syns broder Arntz, des amptmanns van den graue guedern tzo breidbern herdurch loss gemaicht sall hauen, vnde daromb — sullen Beill weidwe van tzeuell vnde yre kindere Reynarden van Boickholtz, yrem swaiger dy breue vnd segele, da dy puede van breidberen inne veronderpandt staynt weder tzo henden stellen vnde geburlichen Quitantyen dar beneuen Eme ouch geuen — (5.) Ouch ist myt gesprochen, so vff sy beyll van tzeuell vnde yr kynder Dederichen van der horst — verwairlosden vnde nyet in gewarsamheyt hylten, dat he in afhendich gemacht wurde, dat en sall Reynard van Boickholtz off syne eruen niet behindern, krigen auer deshaluen Reynard vff dy syne eynigen last, hinder vff schaiden, dat sullen dy van tzeuell rechten ind lyden inde betzalen vnde deshaluen muegen sich dan Reynard van Boickholtz off syne eruen erhoelen ain desen van tzeuell, off yren eruen, guedern inde erfftzalen, wa dy gelegen weren, als vur rechte bekantte scholt, sy dar vur arresteren ind ainsprechen durch desen naverdrach vnd sproch. (6.) Were idt saich, dat Dederich van der horst — sturff ee dan Reynard van Boickholtz, so sall Reynard dy vurss. Roggen syn leuelanck weder selffs gebrouchen. behalden dat Reynard dan van der tzyt ayn des jairs, so vyll syn steyffson des beleefft hette, sall laissen volgen darna so vyll renthen, sich der davan gebuyrden na belouff der tzytt. Vnde hy myt sullen sy beyde partyen — verdragen sin (7.) Na Reynartz dode so sullen syne eruen niet myt desen vurbenompten gudern tzo doyn hauen, noch gheyn parthye dan vorderunge tzo deme anderen behalden. — Allet sonder argelist, Bedroch, niuwe vnde alde vunde ind wat hir weder vorgenomen mach werden, ist sementlich vytgescheiden. Vnde — hauen wyr Gyllis Abdt zu Gladbach vnde Johan van deme horück — tzo Getzuge vnser yckliger segel ain desen sproch gehangen. vnde want Ich Reynart van Boickholtz dit verdrach ouermitz desen sproch ingegangen byn ind geloifft in vaste stede vnd onverbruchligen tzo halden, des in — getzuchnisse der warheyt so hain ich mynen eygenen segell hier ayn gehangen vnde in vorder befestongen gebeden den vesten fromen eyrwirdigen ind eirsamen, mynen leuen bewantten Neuen magen ind gunstigen vrunde, alss tzo beuoren *Wilhelm von Schaiffsberch,* darom so he tzom yrsten vnss parthyen allesdeils, tzo deser guitlicheyt bracht vnd biss tzo dem Ende vlysliger dar tzo geholffen hait vnde dartzo noch heren *Gysberthen van Wachtendonck*, Canonich in vnser frauwen kyrchen tzo Aiche vnd *peter schryuer,* scholtis zu Gladbach, dy tzweyn alss myn gekoren frunde, dat sy eyn ickliger synen ingesegell — hir onden ayn hangen, dat wir — gedain hauen. Geschyet, gededingt, verdragen geslossen inde gesprochen bynnen dy konyncklicher stat *Aichen* in deme *Prediger Cloister* Anno vunfftzinehondert zwey inde tzwensich vp deme tach neyst na dem heyligen Payschdach.

1. und 2. Siegel fehlt.

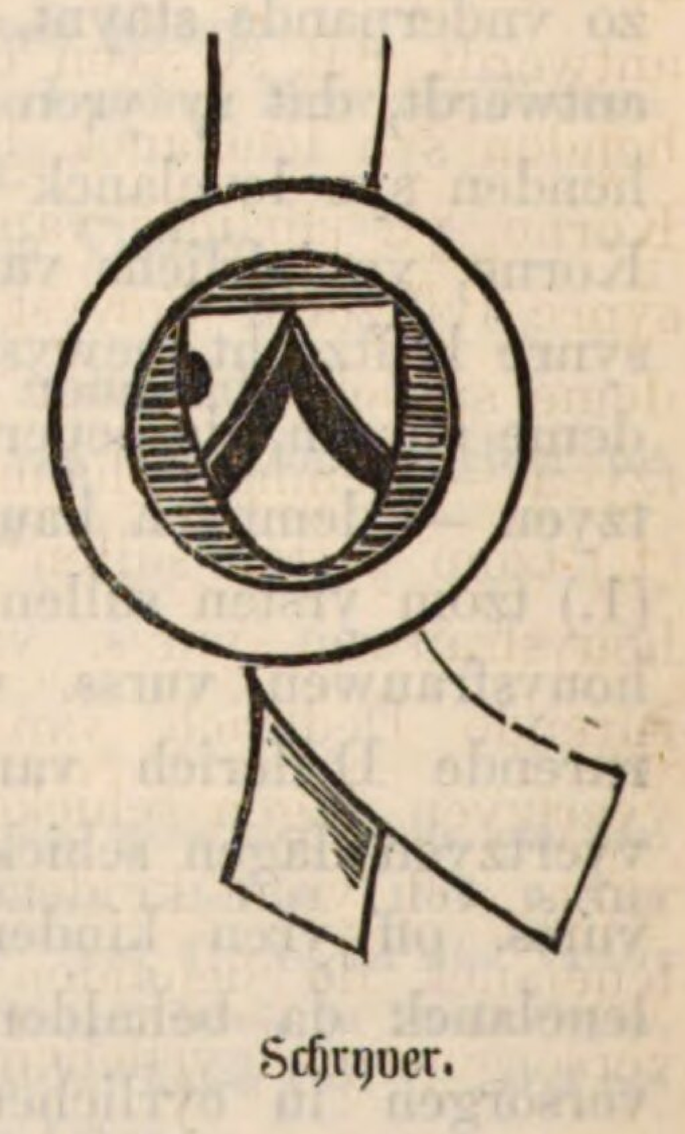




Wilh. v. Schaiffsberch.

Von dessen Siegel ist nur noch obiger Schild kenntlich.

Wachtendonck fehlt.

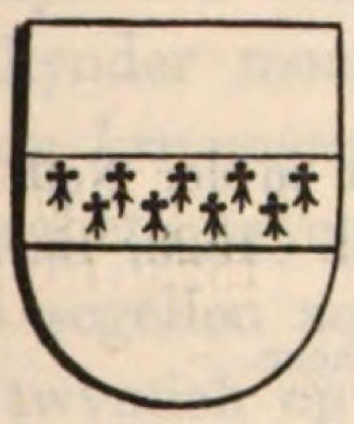


Schryuer.

81. Aelet van Heithusen, Tochter Goerts, verkauft 4 Sester Roggen aus der Kaetmühle und ihren Latenzins aus der Laytschaft Vleen an Goert von Bocholtz und dessen Frau Maria von Buschfeld. 1523, 17. Mai.

Aus dem Originale auf Pergament im Archiv zu Alme.

Ich *aelet van Heythusen* doe kont ind bekenne myt desen aepenen bryff vur mich, mine eruen ind nakomelyngen, dat ich vercofft hebbe in eynen vasten, steden erffkoup, *Goert van boecholt ind joffer marie van busfelt* synre eliger huysvrouwen ende oeren beyder eruen ende nakomelingen, dye vyer Sester roggen erff jayr pachtz, ich jayrs gelden heb ayn eenre moelen geheyten dye kaetmoelen ind myn gedeylt van den laeten. thyns, honre, gewyn, gewerff, koermoede so wye myn vuralderen dat vyter der *laytschop* van vleen gehadt hebn ind myn vader *Goert van Heythusen* selige dat eyne lange tyt gebruyckt heefft ind ich nae doet myns vaders, gelegen in dem *kyspel van Lobbroick* in den *dynkoff to Vleen* onder dye poert op sent Lambertzdaych, doch hebe ich vytgehalden ind nyet verkofft Lyffgewin, gulden, tzyns, honre, korngulden, gewyn, gewerff wylck von alds in den hoeff to Heythusen gehoert heefft ind noch gehoert und ich hebe myt vercofft so as dye *laetschop* van vleen ind in den dynckhoff vurss verbracht ind verdanckert mucht syn, off Joncker Goert vurss. dayr van wat weder ayn sych geweruen kunde, dat sall alle myt gegolden ind vercofft syn vur eyne summe geltz, die mich van den seluen eluden wayl betailt is, ind hebe dayr omme mit wille ind weten *Goertz* myns eydoms ind *belen* myner dochter kleerlick gans ind all vertegen ind hebe Joncker Goert ind Joffer marie dayr ayn geerfft ind geguyt. hye oeuer ind ayn syn geweyst die Dynxlude her *Clays* capellayn to *lobbroich, Jenken to Roenkouen* ind *koen to gruythusen* as deynxlude ind ouch mit als schepen dayr vur ich alle punten dyz bryeffs hebe gelayfft to halden in rechter eydstatt in by myner vrouwelicher wayrheyt dayr weder nyet te doyn noch schaffen gedayn to werden. Ind wan ich to deser tyt geyn segel en heb, so heb ich gebeden den vesten ind ffroemen fframbich van Holthusen mynen lieuen Joncker hey synen segel an desen bryeff hangen wyll. Wylck ich fframbach gerne gedayn hebe vm bede myner liuer nychten ind omme voeder konden so hebe ich aelet gebeden den vesten ind ffroemen *Aernt van boecholt* mynen lieuen Joncker, hey synen segel by segel vurss. hangen wille, welck ich Aernt gerne gedayn hebbe ind hebe ouch alle punte dys bryeffs kleerlick gans ind all gesyen ind gehoert, darby gestanden. Gegeuen in den jayr Dusent vyffhondert ind drye ind twyntich op sent Gertruden dach der heyligen Jofferen.



Von dem Siegel des Fr. von Holthusen ist nur noch obiger Schild kenntlich.



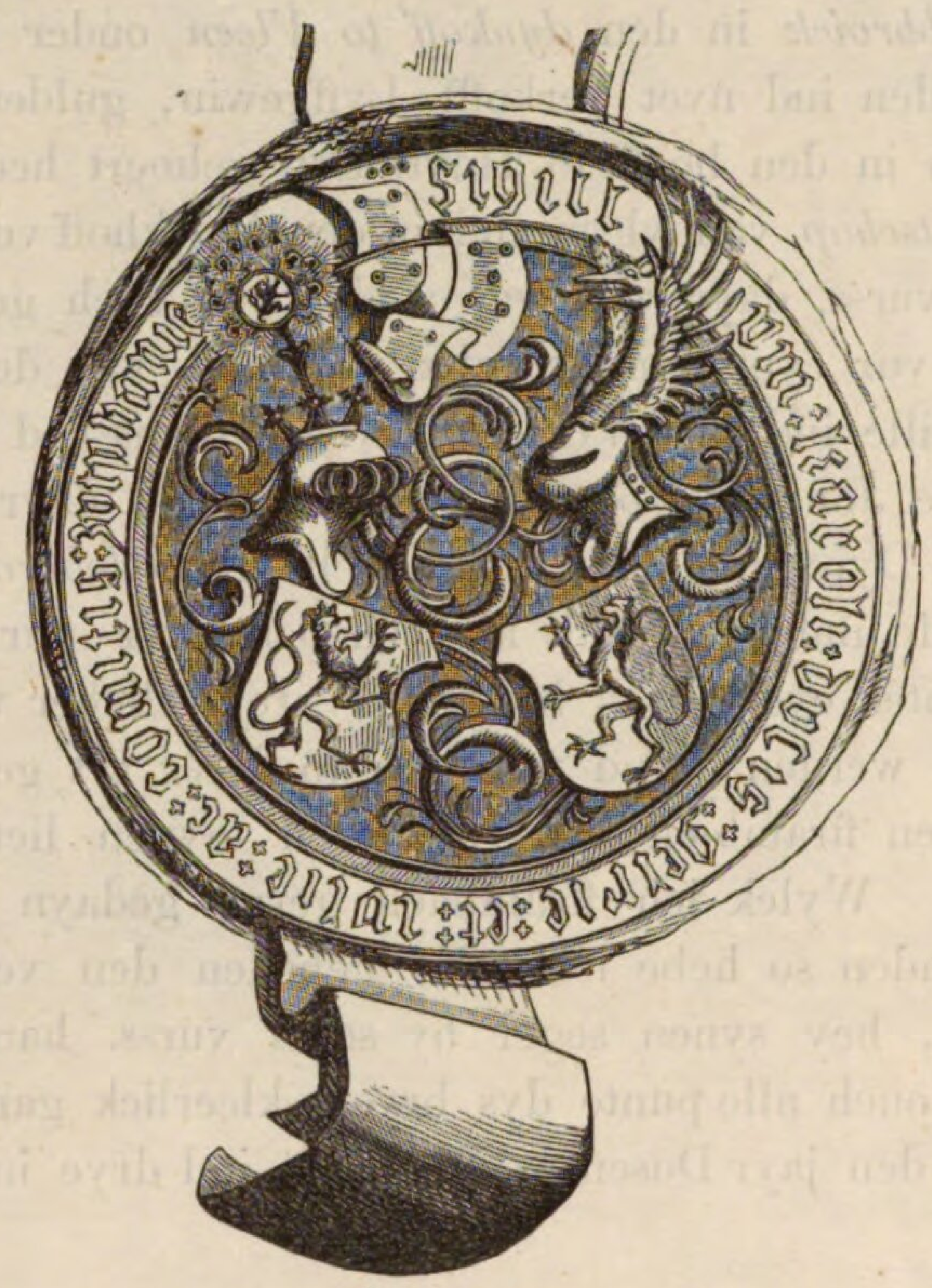
Das Siegel des Arnt von Bocholtz, welches obiges Wappen hat, soll am Schlusse nachgeliefert werden.

82. Carl von Egmont, Herzog von Geldern, belehnt Arnt von Bocholtz mit dem Gute Ingen Raed im Kirchspiel Wanckum, Erbstück seiner Mutter Elisabeth von Hertefeld. 1523, 13. Juni.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Wy Kairle vander genaden gaets hertouge van Gelre ind van Guylich ind Greue van Zütphen doen kondt ind bekennen dat op huyden data dis brieffs vur ons in tegenwordycheyt onss mannen van leen hiernaebeschreuen gekomen is *Arndt van Boecholt* Wilhemss ind heefft van ons oirkonde derseluer onss naebeschreuene mannen to leen entfangen id guet Ingen Raede myt allen synen in ind toebehoren, gelegen in onsem *lande van Krieckenheck* in dem kerspell van Wanckem dair *Arnts van Wachtendoncks* kynder, aen eyne zyde tnaest geerfft syn ind die paelen ind erffgenamen der van Stralen aen d'ander syde off wie dair mit Recht tnaest by gelandt is, gelick hem datselue guet van synre moeder selige *Elizabeth van Herteuelt* aenge-

storuen ind van ons tot gelreschen Rechten to leen rurende is myt vyffthien golden Ryns gulden to verhergeweeden so duck dat verschyndt ind ledich wurdt. Ind hyraff hiefft ons Arndt vurss. huldinge ind eyde gedaen ind allet dat eyn man van leen synen leenheeren schuldich is ind was to doen derglicken geboert. Beheltlick in allen ons onses ind eynem ederen syns gueden Rechten, beheltlick oick off in desen leen ennich versuymenisse geschiet were, dat hy sulx aen ons affdraegen ind dair vur behoirlicke beteringe doen sall. Allet vurss. sonder argelist, hyr syn auer ind aen gewest onse mannen van leen myt namen: *Gysbert van Broeckhuyssen* Drosste to Anholt, *Herman van Baerloe* ind merer gueden mannen. Des toirkonden ind getuychenisse der wairheyt hebben wy hertough vurss. onsen zegell van onsser rechten Wetenheit aen desen onsen brieff doen ind heyten hangen. In den jaer onss heern vyffthienhondert dry ende twyntig opten darthienden dach der maendt Juny.



83. Carl, Herzog v. Geldern, verschreibt dem Edward v. Bocholtz, der ihm in der Noth 1000 Goldgulden geliehen hat, bis zur Zurückzahlnng die halbe Herrlichkeit des Kirchspiels Horst. 1523, 15. Sept.

Aus dem Originale im Provinzial-Archive zu Arnheim.

Wy Kairle van des gnade Gaitz hertoich van Gelre ind van Gulich ind greue van Zutphen Doin kondt. Alsoe ons lieue getrouwe *Edwart van Boicholt* ne duysent golde kurfurster gulden van gewichte opgebracht ind ons dieselue in onsen merekelicken lasten ind noiden gedain en geleuert heefft. So bekennen wy hertoich vurss. voir ons, onse eruen ind nakomelingen, dat wy denseluen Edwart dair voir weder in synen handen gestalt, verpandt ind verschreuen hebben, stellen, verpanden ind verschryuen auermitz desen onsen brieff die rechte helffte van der heerlicheit onss kerspels van der Horst, soe wie dieselue mit allen oeren rechten, renthen, domeynen, thynssen, thienden, gemale, lant, sandt, weyden, vischeryen, broicken, veruallen, wiltbanen, leenmannen, koermoedigen ind lyffgewynss guederen ind mit allen anderen oeren toebehoere, nyet daer van vytgesondert, in onsen lande van Kessell van oltz gelegen is, ind wy ind onse voirheren ind vaderen, hertoigen van Gelre laifflicher gedachten, dieselue halue heerlicheit bis heer toe gehadt hebben; Alsoe dat hye die halue herlicheit mit allen toebehoere voirgen. van stont ain ainvangen ind tot synen meesten orber, nvt ind profyt voir hem ind syne eruen ewelich ind erfflich hebben, besitten ind gebruycken sall, ther tyt toe ind soe lange wy, onse eruen off nakomelingen hem off, gebreeck synre, synen eruen off helder dis brieffs mit synen wille, die duysent kurfurster gulden van gewichte voirss. off dee weerth dair voir ain eynre alinger summen gantz ind geheell in syne off oere vry seker behalt wail vernueght ind betailt sullen hebben, ind alsdan sullen hy off, gebreek synre syne eruen, ons off, gebreeck onser onsen eruen off nakomelingen,

desen brieff weder auerleueren ind oere hant van der voirgen. haluer heerlicheit treeken, die wy off onse eruen dan weder ainvangen, hebben ind gebruycken sullen. Allet voirss. sonder argelist Dess toirkonde ind gantzer vaster stedicheit hebben wy hertoich vorss. onsen segell van onser rechten wetenheit ain desen onsen brieff doin ind heyten hangen. Gegeuen in den jaer onss Heren duysent vyffhondert dryeindtwintich opten XV. dach Septembris.

Nar het gelyktydig afschrift in Lib. XI. der Veertien Registers van de handelingen van Karel van Egmond hertog van Gelre, fol. 115.

J. A. Nyhoff, Arch.

84. Die Gebrüder Arnt und Reyner von Bocholtz schlichten mit Johann Harge einen langjährigen Streit der Familie Vlodorp. 1524, 3. Dez.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Wy *Arndt van Bocholtz* Amptman tor Graeff ende des landtz van Kuyck, *Reyner van Bocholtz* gebroder end *Jan Harge* tuygen end bekennen als gebeedene Vrunde end maege van beyden zyden, soe als twyst, Schellynge end onleede gewest ys eyne tyt van jaeren tuysschen *Wyllem van Vlodorp* end joffer *Elisabeth van Montfort* synre huysfraw heer end vrouwe tot *Ghar* ther eyner in joffer *Adriaen van Broickhuyssen* vrouwe tot *Geysteren* en *Henryck van Haeckelbach* joffer *cecilia van Vlodorp* zyn huysfrouw en *jan Schellartz* zellyger *van Obbendorp* herr tot Schynne was onmondyge kynderen ther anderen zyden heerkomende ouermydtz geloeftden pennyngen van hyllixforwarden, alss *wyllem van Vlodorp* en Joffer Elysabeth zyn huysfrouw vurss. eyschende waren aen den onmondigen kynderen vurss. alsoe dat die vrunde van beyden zyden, des heell en all out zyn gegaen en tot onssen handen gestalt hebben, jn kracht en macht eynss volkomen maechgescheidtz, soe hebben wy eyndrechtlicken outgespraecken in den eyrsten, dat Joffer Adrian van Broickhuyssen alss eyn voerstendersse der onmondyger naegelatener kynder onuermynret den onmondigen kyndern hoerss gueden rechten en hoere erfftaelen zall out doen rychten ende betaelen wyllem van Vlodorp ende Joffer Elysabet synre huysfrouw hondert ouerlendtsche gold gulden out der kynder vurss. gueder renthen end thienden gelegen toe Berge end toe Sambeck in den Lande van kuyck des jaers op sent Andriesdach neestkomende. end were dat zaicke, dat dese betaelynge nyet en geschege, soe sullen wyllem en syn huysfrouw met desen maechgescheidtz brieff moegen volgen, maenen end penden nae den lantrecht alle dye guedern vurss. sonder alle argelyst end dese rente vurss. sall ganck end duerechtych zyn end betaeldt werden byss dye onmondigen kynder mondych end beqweem zyn, hoer recht toe verdedyngen. were dat zaicke, dat der *heer van krunyngen* qweem, die sich rechts vermeete naerer den renthen vurss., dat zullen Wyllem end Elysabeth vryen end affdraegen. End hebben wy Arndt ind Reyner van Bocholtz ind Jan hargen onsse segellen aen desen brieff gehangen in den jaer onss heeren duysent vyffhondert end vier end twyntich op ten derden dach decembriss.

Die drei Siegel sind abgefallen.

85. *Goert von Bocholtz* und *Maria von Buschfeld,* Eheleute, verpachten auf 12 Jahre die Kaetmühle. sent Joans dage, 24. Juli 1525.

Aus dem Originale iw Archive zu Alme.

86. *Thyss von Eyll,* Sohn *Johanns von Eyll* zu Geistern, verkauft vor dem Gerichte zu Velden dem Kloster *St. Barbarawerd*, gelegen in der Herrlichkeit *Arssen*, eine Rente von 5 Philippsgulden gegen Verpfändung des Zehnten zu Velden, Wiederlöse mit 100 Philippsgulden vorbehalten. Vp Dynxdach nae sent Andreesdach des heylichen Apostels, 5. Dez. 1525. Auf der Rückseite steht: Junker Thyes van Eyle nunc *Johan van Bocholtz*, und wird letzterer durch Elisabeth von Eyl zu Geistern, welche er 1587 heirathete, in den Besitz der Urkunde und Schuld gekommen sein.

Aus dem Archive zu Alme.

87. *Goert von Bocholtz,* Sohn *Peters,* und *Adriana van Eyl,* Eheleute, verpachten ihren Hof, genannt Donkerhof, im Kirchspiel *Grevradt* am Theyszken Huydonck. Es siegeln *Goert v. B.* und seine Vasallen, *Kaerl Spee* und *Johan Vogelsank.* op sante Gertruyden Dagh der hieligen Jouffrauw, 17. März 1528.

Aus einer Abschrift im Archive zu Alme.

Bayerische Staatsbibliothek München

88. Codizill der Eheleute Eduart von und zu Bocholtz und Catharina von Hund für den Fall, das ihr Sohn Joachim im Türkenkriege umgekommen sein möchte. 1528, 27. Oct.

Aus dem Originale in dem Kirchenarchive zu Lobbrich.

In gottes namen amen. Kund vnd zo wissen seye es an jederman, dem dieses wirt vorkommen, dass deweil wir *Eduart van Bocholtz* vnd *Catrine van Hont* Eluyt in vnserem gemachten testament nit gemelt haben. wer onser Erb sol sein im Fall vnser liber son *Joachim* wurde sterben ont deweilen wir in langer zeit nix von ihm geheurt haben auss Vngaren, alwo er leichtelich, als wie seinem broder *Jan* schon widerfaren is konnte omkommen in diesem gegenwertigem türkischen krich, also wan dieses sol geschehen, dar gott vor seye, darmit onse liebe dochter *Anna* dass hauss Bocholtz mit allen seinen angeheurige goeder nit verbrengen mochte durch heyrath in ein ander geschlecht, machen wir sie hiemit zom Erben mit dem bedingt. dass sie sich solte verheiraden an einen ires nams vnd stams. Solt sie aber dorgegen doen oder ongeheirat verblieuen, so machen wir hirmit zom Erben aller onser goeder onsers broders *jan van Bocholtz* elsten son ont sein kinder. Wie dan och wir obgemelte Eluyt onserem broder jan hirmit geven ont quitschlagen die drie doesent goltgulden, die er ons noch schuldich bleven is, ont noch hatt sollen ausgeben in den touch, in welchem wir im dass goed *zom Bosch*, welches von mich Catrina von Hond herkompt, vberlassen ont er onss dargegen syne halfscheyt in den goeder dess hauss Bocholtz hat abgestanden. Was onser liber dochter Anna deil oder heirats penningh angeit, wirt sich der befinden in vnseren gemachten testament, dur wir witluppich onsere goeder nennen, vnd letzten willen in viel andere sachen verkleren vnd soll onser auffgemelter Erb schuldich sein dasselbige zo volgen vnd zo halten. Letzlich dieweil diese codicill oder nachtestament gemacht nur ist vnd guldigh nur sein in sol im fall onser liber son Joachim mochte sterben, also doen wir denselben widerruffen vnd vernichten wan selbiger Joachim dass leben erhielte vnd bekreftigen in hirmit zo onseren warhafften ont ongezwievelten Erben aller onser guder folgens vnser gemacht testament. Zor orkond der warheit, dass diese onsere elderliche Verordnungh onser eygentlicher vnd letzter wil ist, hab ich Eduart van Bocholt disselbige mit eygener hant geschriben, onderschriben vnd meinen Segel darvnder getruckt; wie dan ich catrina van Hond mit eygener hant och onderschriben vnd meinen segel darvnder getruckt habe. Zom merder versicherheit haben wir gepetten den heren pastor vnd scheffen hir onder genant, diese onse bekantnuss zo ondertekenen ont zo besegelen. Gemacht auff onser hauss Bocholtz jnt jar onsers heren selichmachers dousent funffhundert acht ond swantzigh den siben on swentzigsten octobris auff simon vnd jude abent.

Eduard van Bocholtz.

Ego *Fr. Albertus Walden* indignus pastor in lobbrich requisitus fateor premissa esse vera.

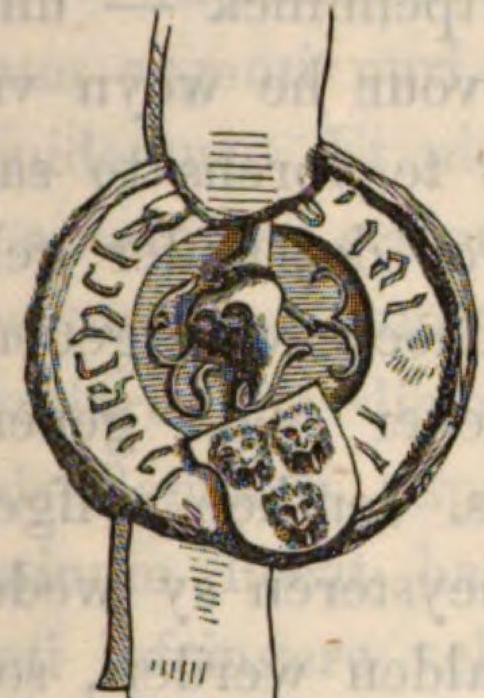
89. Die Gebrüder Johan und Wilhelm von Horrem, genannt Schram, vergleichen sich mit Johann und Arnt von Bocholtz, Brüdern ihrer Mutter, über die Mitgift der letzteren. 1529, 8. April.

Aus dem Originale im Reichsarchive zu Gravenhaag.

Wyr Johan ind Wylm van Horrum genant Sraem gebruder don kont ind bekennen, so her vurmael eyn vast stede magheschet gemack ys tussen *Johan* ind *Arnt van Boeckholt* gebruder ter eyner ind ons johan ind wylm schraem gebroeder ter ander syden als van onser moeder kyntdeyl, so dat ons *oemen van boeckholt* vursschreuen ons van onser moder kyntdeyl eyns sullen geuen seuen hondert golt gulden kurfursten mont, Johan ons oem vyffhondert ind arnt twehondert ind daer meyt ons moder ind wyr gans ind allynck op alle vaderlyck ind moderlyck erftael, gereyt ind ongereyt vertegen sullen syn ind blyuen then ewighen daghen to, so daen daer etzelyck twyst tussen en partyen komen was. yst dye twyst nu guttelyck offermytz dye festen ind fromen Drossetz Loeff van Eegeren Drosset to Gelre, Johan van Wittenhortt, heer ter horst Drosset s'lans van kessel, ffrans Voess van Swartzenborgh, Drosset s'lans van Kreckenbeck ind sus mer ander guder frunden guetelyck hyn en neder gelacht, so dat dy gebruderen Johan ind Wylm vurss. metten seuen hondert golt gulden vurss. noch toe freden sullen syn yn vurwerden hyr nae bescryffen. dat ys to wetten. — dat Johan van Boeckholt der seluer seuenhondert gold gulden vyffhondert an sych nemen ind betalen sal, ys neu klerlyck offermytz dysen vrunden vurss. verdragen, dat Johan

van Boeckholt den gebrudern Johan ind Wylm scram dy moelen to lüttelvorst tot eynen onderpant setten sal vur sees entwentych malder roggen ind dy alle jaer op synt andreas dagh aldaer van der moelen loes ledych to büren ind johan van boeckholt haefft gelaefft vur em ind syn erffen. dat hy den moller der nu ys off hernamals quem, sych verbynden laessen gerichtelyck an dy gebruder scram als vur sulken pacht als vurss. ys, waer by sy oren omen Johan van boeckholt neyt en hoeffen to manen. oick yst bevorwert, off saeck were, dat dy molen aeff gebrant worde, off ander gebreck yn wyl, dat dy gebruder scram neyt betalt en werden, so sollen dy gebruder sich erhalen an den hoff to neyl vur oeren jaerpacht — ock yst bevorwert, dat Johan van boeckholt off syn erffen mogen komen alle jaer, want en belyft, op synt andres dagh meyt vyffhondert golden gulden kurfürsten gulden off dy rechte werd daer vur, ind lossen desen pacht ind want sy dys Loes doen wolden, sullen sy den scramen en halff jaer to voir op seggen. ock yst klerlyck bevorwert, so ons oem Arnt van boeckholt van desen seuen hondert golt gulden twee hondert betalen sall, so bekennen wy Johan ind Wylm van horrum dat Arnt van boeckholt ons dy twee hondert goltgulden wael betalt hefft ind schelden em vry loes ledych quyt ind bedanken ons gude betalynck. In vrkunde der wairheyt so hebbn wy gebeden dy ervesten ind froemen loeff van Eegeren, Johan van Wittenhorst ind ffrans Voes van zwartsenbergh vurss. dat sy dys breff wyllen besegelen — ind to merro konden so hebben wy — ons segel an dys breff gehangen ind want ych wylm scram genen egen segel en heb, so heb ych gebeden Jan van Asselt scholteis to stralen, dat hy synen segel vur my wylt hangen, ind fort hebben wy partyen van beden syden gebeden cornelys van barll, Jaen van barll, johan ind derick van Westrem gebruder als frund ind maghen, dat sy dyt machgeschet meyt ons wyllen besegeln. Gegeffen jn jaer van Vyffteyn hondert ind negen entwentych op donredach nae dem soennendach quasimodo geniti. *)


1. Egeren.


4. Johann von Bocholtz.


5. Arnt von Bocholtz.


7. Johann von Asselt.


8. Cornelius von Barl.

*) Das zweite Siegel des Wittenhorst hat zwei Querbalken, auf dem Helme zwei Schalmeien; das dritte des Schwarzenberg sieben linksschräge Balken, auf dem Helme einen wachsenden Löwen; das sechste Siegel des Johan Schram einen linksschrägen Balken, auf dem Helme einen wachsenden Löwen. Johann von Barl siegelte, als der neunte, wie Cornelius von Barl oben, und Johann und Diedrich Westrem (11. und 12) führen einen mit drei Sternen beladenen Querbalken, Diedrich auch einen Helm mit zwei Büffelhörnern. Die Schilde des Wittenhorst, Schwarzenberg, Schram und Westrem lasse ich nachfolgen:



An der Urkunde hängt auch ein Transfix des Arnt von Wachtendonck vom selbigen Tage, worin die Gebrüder Schram einer Seits und Johann und Arnt von Bocholtz anderer Seits bekennen, dass den ersteren das Erbrecht ex capite matris nicht abgeschnitten sein soll, und dass die Roggenrente halb zu Ostern und halb zu Remigius geliefert werden muss. Arnt von Wachtendonck siegelt also:



90. Eduard von Bocholtz und seine Frau Maria von Brochhausen stiften ein Jahrgedächtniss und gemeinsames jährliches Mal für 15 Priester. Gegen 1530.*)

Aus dem Kirchenbuche zu Lobbrich.

Wir Edwart von Boucholtz vnd Maria von Broyckhuysen, Ehelude, doyn kont ind bekennen, overmitz diesen aepen bryeff, dat wir vmb heil vnd troyst onser vnd onsern vuraldern seelen gegeben hebben — dem allmachtigen Gott vnd Maria seines gebenedyden Moeder to loeff vnd tho ehren, in die loeflicke Bruderschafft des h. Marter s. Sebastiani vnsers Patronen vnd des h. abts s. Antonys gemayckt vnd geordinirt in die heilige moderkirch tho Lobbrick vyfftheen enckel gold gulden erfflicher iayrlicher renthen, dye wir jayrlichs hebben ayn ind op das kirspel Lobbroik nach vytwosongh eyns besegelden brieffs, wylchen wir gegolden hebben von den eerwerdigen herrn abten vnd den heelen Convent st. Pantaleons binnen Collen, vnd wayl betaylt hebben na vytweisonghen der wylbreiven, **) vnd op dat men weten maych, dat idt onss ernstliche will sy, so hebben wir den hoeftbryeff vnd wylbryeff vorss. — gegeven in handen der Brodermeistern, nu synt, als mit namen: Johan Kirchoffs vnd Willemke Struycks, dat sie die behalden ind verwaeren — also dat dieselve Brodermeister, nu synt, off naemaels kommen, sullen der vurberoerde 15 goldgulden jayrlisks heffen — vnd van dem geldt sullen sie in den eyrsten halden onse vnd onser aldern jayrgetydt alle vnd elcke jair ten ewigen dagen toe, op den neesten werckdaych nae der kyrmesen der kyrckwyongen der kirspels kircken to Lobbroick, mit derthen prysteren, die in der vurgemelter kircken misse halden sullen vnde nahe der misse sollen sie op vns grab tho grab gehen vnd leesen ein miserere vnd de profundis vnd pater noster als dat gewohnlich is, biddende vur ons vnd onsere alderen seelen, vnd sy sullen elcker von den prysteren elcker mayl geuen derdenhaluen bescheiden kurfürster rader wytpenninck — und den custer der voorss. kyrcken ouch elcken mayl derdenhalven wytpenninck dayrvour he weyn vnd broet bestellen sal tot den voors. missen, vnd die clocken des auents des daychs te vorens to saemen luyden sall, vnd tot der missen helpen vnd dienen, als sich das behort vnd vor dat ander geldt, was dan vort noch bleibt, sullen sy alle vnd elcker jayr gelden doyck vnd schoen vnd geuen dat den armen elcker jar op den voorss. jargetydtz daych vnd dat sullen sy elcker mayl geuen mit rayde vnd weten pastoirs ind kyrckmeysteren — weret sach, dat die voorss. renthen ayffgelacht wurden, so sullen dye Broedermeistere — mit rayde des pastoirs ind kyrckmeysteren sy wederomb belegen — vnd op dat die jairgetyden vnd spinde voorss. jairlichs wayl gehalden werden, so sollen dye Broedermeistere alle vnd elcker jair hebben oert van eynen derselve goldgulden voorss. vur oerer arbeyt ind loen. ***)

*) Die Abschrift dieser Urkunde, welche sich im Kirchenbuche findet, hat so wenig als die Copie im Almer Archive ein Datum. Die letztere ist indessen von der Hand desselben Notars, der auch die beiden folgenden Urkunden von 1531 und 1536 geschrieben hat. Dieser Umstand, die Jahreszahl 1525 in der folgenden Anmerkung und der Sterbetag Eduards müssen also hier maassgebend sein.

**) Der Brief lautet: Wir Johannes van Emske von der gnade Gottes Abt, Gort prior, vnd gemeine Conuent St. Pantaleon in Collen doen kundt jederen — dat wir durch vergaderung geluyets vnsers capitels clocken mit aller vnsser wissen vnd willen — verkocht hauen — vunfzehn gulden Renten op die ehrbare gemeine van Lobberich — dem vesten vnd fromen Joncker Egbert van Bocholt vmb eine bescheidene summa geltz, der wir tho beyden seiden zufrieden seindt. de welche summa der genante Joncker — wail betalt hefft vnde wir — von stunden an — angelagt hain — zur Uhrkunde — haben wir — vnser gemein conventz siegell ad causas an diesen brieff gehangen. geveuen 1525 op unser L. Frawen auent annuntiationis. Im Jahre 1561 theilten die Einwohner von Lobberich obige Rente und bei dieser Gelegenheit zahlten mehrere Einwohner statt des ihnen zur Last fallenden Rentantheils die Lösesumme in Capital an die Kirchmeister. Andere dagegen, die das Capital nicht zur Verfügung hatten, stellten für ihre Antheile ihre Höfe zu Pfand, so Johann von Waldoos genannt Heithausen seinen Hof Heithausen im Kirchspiel Lobberich für 73 Goldgulden Capital oder $3\frac{1}{2}$ Goldgulden und fünftehalb brab. Stüver Rente; er erklärte dabei, dass sein Hof frei sei von Schatz, Dienst, Kummer, und übernahm auch Hagelschlag und Brand bis er das Hauptcapital an die Kirchmeister oder an Joachim v. Bocholtz und dessen Frau Margaretha, als Erben Egberts v. B, Vaters des Joachim, gezahlt haben würde. Seine Pfandverschreibung datirt von Andreas Abend 1561 und wurde das Kapital erst den 12. März 1682 den Kirchmeistern eingezahlt.

***) 1643 bemerkte der Pastor Norbertus, dass dieses Anniversarium als althergebracht gehalten werde und zwar jetzt nur mit 5 oder 7 Priestern, so dass die übrigen acht oder 6 Seelenmessen des nächstfolgenden Tags gelesen würden. 1688 wurde das Anniversarium wieder mit 13 Priestern gefeiert, der Pastor erhielt damals 4 Gulden propter symposium et poculum vini, jeder Priester 2 Schillinge, der Diacon und Subdiacon $\frac{1}{2}$ Thaler, der Küster und Kirchmeister ebensoviel, der Schulmeister 2 Schillinge. Bei dem gemeinsamen Mahle erhielt jeder 1 Becher Wein und was übrig blieb wurde zwischen Armen und Kirche getheilt. Auch noch jetzt wird obiges Anniversarium jährlich gefeiert, jedoch nicht mehr mit 13 Priestern, weil ein Theil des Stiftungscapitals verloren gegangen ist, sondern nur mit 11 Priestern. Das dabei stets noch übliche gemeinsame Mahl dient den umwohnenden Geistlichen auch jetzt noch als eine heitere brüderliche Zusammenkunft, deren rühmliche Wirkungen bekannt sind.

91. Papst Clemens VII. verleiht dem Stiftsherrn Goswin Creeft, seinem Tischgenossen, eine Präbende zu Herzogenbusch, worauf der Priester Arnold von Bocholtz, ebenfalls Tischgenosse des Papstes, verzichtet hat. 1530, 30. Nov.

Aus dem Originale im Archive von Alme. *)

Clemens episcopus seruus seruorum dei dilecto filio Gosuino Creeft canonico ecclesie sancti Johannis Evangeliste oppidi Buscoducen. (Leodiensis) dioces. familiari nostro salutem et apostolicam benedictionem. Grata familiaritatis obsequia, que nobis hactenus impendisti et adhuc solicitis studiis impendere non desistis nec non vite ac morum honestas aliaque ludabilia probitatis — quibus personam tuam tam familiari experientia quam etiam fideidignorum testimoniis uiuari percepimus nos inducunt ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Cum itaque sicut accipimus canonicatus et prebenda ecclesie sancti (Johannis) Euangeliste oppidi Buscuducen. Leodiensis dioc. quos quondam Dominicus Osnaw ipsius ecclesie canonicus dum uiueret, obtinebat, per obitum dicti dominici, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum vacant ad presens. Nos in quorum manibus dilectus filius *Arnoldus de Bocholt* clericus Leodiens. dioc. *familiaris noster* asserens se canonicatum et prebendam predictos, vt prefertur vacantes, vigore quarundam litterarum grat — sibi per nos concessarum, prout ex illarum forma peterat infra tempus legitimum acceptasse et ex illis sibi prouideri obtinuisse omni iuri sibi in canonicatu et probenda predictis vel ad illos quomodolibet competenti — per eum non habita hodie in manibus nostris sponte et libere cessit, quamque cessionem ipsam duximus admittendam volentes tibi, qui etiam continuus commensalis noster existis, premissorum obsequiorum et virtutum intuitu gratiam facere specialem teque a quibuscunque excommunicationis, suspensionis et interdicti alijsque ecclesiasticis sententiis censuris et penis a iure vel ab homine quauis occasione vel causa latis — ad effectum presentium dundaxat consequendum harum serie absoluentes . . . canonicatum et prebendam predictos, quorum fructus, redditus et prouentus quattuor Marcharum argenti puri, ut arseris, non excedunt, apostolica tibi auctoritati conferimus et de illis etiam prouidemus. Et nichilominus Casert. et Castelmaris episcopis ac dilecto filio officiali Leodien. par hec apostolica scripta mandamus quatenus ipsi vel duo aut vnus eorum per se vel alium te vel procuratorem tuum tuo nomine in corporalem possessionem canonicatus et prebende iurium et pertinentiarum predictorum inducant auctoritate nostra et defendant non obstantibus — felicis recordationis Bonifacij pape Viij predecessoris nostri et alijs apostolicis constitationibus — ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre absolutionis, collationis, prouisionis, mandati voluntatis et decreti infringere vel ei ausu temerario contraire siquis hoc presumpserit indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationes. Millesimo quingentesimo tricesimo Pridie Kal. Decembris Pontificatus nostri —

unterzeichnet:	*G. de M^te S. D. U.*	*P. Puecius.*
	Jo. buciabellus.	*J. Molner.*
	Hen. de Busseyo.	*S. de torres.*

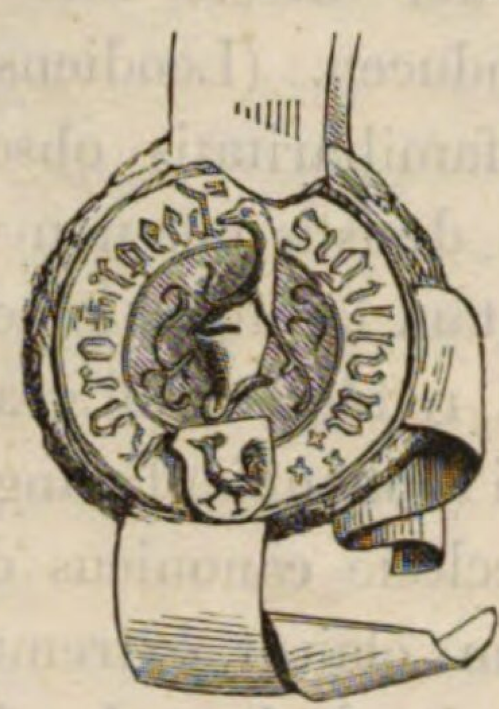
92. Karl Spe, Johanns Sohn, belehnt Arnt von Bocholtz von Vogelsang mit dem Eler Gut und den Laten zu Wankum. 1531, 23. April.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Ich Karle Spe jans soen van den kockhaef doen kont ind bekennen myt desen apenen breff vur my ind mynen erffen, dat ych yn bywesen mynre twe maen van leen met naeme *goessen spe opten merckhaeff* ind *theys spe opten kaet,* dy or geburlyck recht daer van enfangen hebben. belent hebben arnt van bockholt arntz soen den Vogelsanck met den *laten* vnd dat *elerguet* yn den *kerspel van Wanckem* gelegen ygelyx guet met synre gerechtyget, nyt daer van vytgescheden, daer op arnt van bockholt myn Neff my holdych ind ede gedaen hefft ind alde

*) Die Urkunde hat als Umschlag eines Buches gedient und ist durch Gebrauch und Feuchtigkeit an einigen Stellen verletzt. Auch ist von ihrer rechten Seite ein Streifen und dadurch das Endwort jeder Linie abgeschnitten. Ich habe diese Endworte, soweit sie sich aus dem Sinn ermitteln liessen, ergänzt; jedoch um sie kenntlich zu machen, durch Klammern bezeichnet. Wo das Endwort mir zweifelhaft blieb, habe ich die Lücke durch einen Strich angedeutet. In der Mitte der Urkunde findet sich ein Loch, deshalb habe ich, von den . . . an, den Schluss auf den Hauptsinn abkürzen müssen.

desgunen eyn leen maen schuldick ys te doen met recht synen leen heer sonder al argelyst. In orkunde der warheit so heb ych Karle spe vurss. mynen segel an desen breff gehangen yn by wesen myn twee leen maen vurss. beheltenys my als eyn leenheer ind eder maen syns guden rechten gegeffen jn jaer ons heren dusent vyffhondert ind eyn endurttych op synt Jorys Dagh.



93. Eduard von Bocholtz und seine Frau Maria von Brockhusen schenken den Armen zu Bree eine Rente von fünf Malter Roggen aus dem Hofe an der Heyden, den Peter von Bree und seine Frau Irmgard ihrer Tochter Helwich in die Ehe mit Johann von Brockhusen, Eltern obiger Maria, geschenkt haben. 1531, 29. Nov.

Aus dem siegellosen Originale auf Pergament im Archive von Alme.

Wy *Edwart van Boecholtz* ind *Marie van Broyckhuysen* elude doyn kont ind bekennen ouermitz desen apenen bryeff, dat wyr omb heyl ind troyst onser ind onser Vuralderen selen salicheyt erfflicken ind ewelicken gegeuen hebn dem almechtigen gaede ind Marien sinre gebenededer moeder to loeff ind to eren vyff malder roggen, guytz, wayl geweychs breer maeten erfflicker, jäyrlicker renthen van ind vyt onsen hoeff *an der heyden* gelegen bynnen den kyrspel van Bree, wylcher hoeff *Peter van Bree* ind *Yrmgarden* syner eliger huysvrouwen seliger to playch to hoeren ind *Helwych* oere beyder echte dochter in hylickvurwarden bracht hadde ayn *Johan van Broyckhuysen* oeren eliger mann, welcke Johan ind Helwych synt gewest mynre Marien vnrgt. vader ind moeder, wes selen got der heer genedich ind barmherttich syn will, den ermen, dye des jayrlicks omb gaedes wyllen gesynnen sullen offte moegen bynnen den kisspel Bree. Begeren ind bidden dayromb den pastor, kyrckmeysteren ind broedermeysteren der kyrspelskyrcken van Bree, dye nu synt ind naemals koemen sullen, dat sy dese vyff malder alle jayr entfangen, heffen ind bueren willen op sent Andreys auent des heyligen apostels off bynnen veerthen dagen dar nae ind weert sayck, dat dese malder nyet betaylt en woerden, so sullen ind moegen sy dye vytpenden van wylcken vyff malder sullen sy derde halff malder jayrlyeks doyn backen tot gueden broede ind dye ander derde halff malder sullen sy verkoupen ind gelden dayr vur doyck ind schoen. Dat broet sullen sy jayrlichs spynden op den neesten vrydaych vur den heyligen pynxdaych ind dat doyck ind schoen op sent Remeys daych des heyligen biscops, allet nae oeren besten beduncken. Ind op dat dese spinde ewelyck moege gehalden werden, so moegen der pastor, kirckmeister ind broedermeister vyter desen vyff malder jayrlick vur oeren loen ind arbeit nemen eyn oert van eynen gulden. In orkunde heb ich Edwart myn segel ayn desen bryeff gehangen des ich Maria mit gebruycken ind hebn wyr gebeden vnse vrundt to beyden syden mit namen den eerweerdigen heren her *sybert van kryckenbeck* pastor tot lobbroick onsen lyuen neuen ind swaeger, den Erentfesten ind froemen *Wyllen van Kessel* onsen lyuen swaeger ind den vesten ind froemen *Daym van Beeck* nu ter tyt vayt tot *Ercklendtz* onsen lieuen neuen ind swaeger, dat sy oere segelen by dat onse hangen wyllen. Gegeuen Dusent vyffhondert ind eyn ind dertich op sent Andreys aeuent des heyligen Apostels.

94. *Edwart von Bocholtz* und *Maria von Broyckhuysen*, Eheleute, vererbpachten ein Stück Ackerland an Friederich von der Stegen und dessen Frau Fycken für 4 Pfund Wachs jährlich, welche auf dem Altar der *Kapelle zu Bocholtz* geliefert werden müssen. Edwart siegelt und mit ihm Sybert von Kryckenbeck, Pastor zu Lobroyck und Daem van Beeck. op St. Andreyes avent, des heyligen Apostels. 29. Nov. 1531.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.



95. Johann von Bocholtz bekennt, seiner Grossmutter, Hildegund von Heym, Wittwe von Buschfeld, welche seit der Heirath seines Vaters und nach dessen Tode bis jetzt bei ihnen gewohnt hat, aus dieser Zeit verschiedene Summen zu schulden und verspricht deren Abtragung. 1534, 19. Sept.

Aus dem Originale auf Papier mit dem unten folgenden Wasserzeichen im Archive von Alme.

Anno etc. XXXiij heb jch *Hillegont Heym* wedue *van Bussfelt* toe den boss geweest in dat eyrst van den meynen heb mytbrach vur Xj brabenss gulden botter. Item noch vur ij brabenss gulden seyp. Item der kynder knecht myt bracht leer toe eynen Waemess dae vur gegueu Xij sch. Item noch gegeuen den knecht synen loen vm schuldich wass iiij horssche gulden. Summa van desen XVj brabenss gelden.

Anno etc. XXXiiij heb ich toe den boss geweest in dat eyrst van der vasten ind heb myt bracht eyn halff vat botteren end hondert pont gruens kees end vyfftich pont hollens kees end door vur gegeuen end betaelt Xij brabenss gulden. Item noch myt bracht der kynder knecht sarick toe eynnen Waemess dar vur gegeuen XVj sch. Item noch denseluen knecht eyn benetgen doer vur gegeuen Xij s. Summa van desen ... brab. guld. Item gegeuen dem scoltess van de graeff Xiij brab. gulden dye he *jannen* onsen Ssoen geleent haedt end ich betaelt heb den tweden dach in den april. Item noch gegeuen myn heer den abt van geladbeeck X brab. gl. wylck myn heer verlacht hadt aen Jannen cleyeder. Item jannen myt gegeuen toe teyrgelt doe he op is getoegen nae *Nuerenbercht* Vij gellersche ryeder. Summa van dessen XXXj brab. gl. Viij s.

Anno etc. XXXiiij vitgegeuen neegen raeder gulden vm schoeff dye jch heb laten gelden toe kaldenkyrchen end laten decken op dye schuer. Item scille Haex van braewen iiij raeder gulden end Viij swertgen end dess heeff sye gebruwen XXVj gebruet end stont noch Xij toe betaelen van myns swaegers wegen dye hee vr noch sculdich end heb ich laten braewen Xiiij gebruet nae myns (swaegers) doet zeliger end dat altoe samen bye eyn gereckent end ich betaelt heb des friedachs nae synt vitz dach. Item noch gegeuen Jennen Kyrckhoeff iij raeder gulden end dat van scoen vur dye kynder end dat gessyn. Item noch gegeuen jan stutgess den tymmermann Vij raeder gl. end ij swergen, wilck men vm noch sculdich was van tymmeren. Item gegeuen sibert den scrueder ij raeder gl. end dat vur neen vur dye kynder end knech. Item gegeuen Trinken der maet eynen raeder gulden op synt jorisdach. Item heb jch laeten stoppen op den pannen daeck end vort me doe dess van noet waess end daer vur vitgegeuen vur pannen end negel end calck end haer aen meyster loen iiij raed. gl. ij swertgen. Item vitgegeuen vur kakelen end den meyster de den kakelauen gesat heet XXj Swertgen. S^a. van desen XXX raeder gl. end XIX swertgen.

Anno etc. XXXiij vitgegeuen eynen philipp gulden her peter den cappellaen end dat vm graeff end van eynnen sep myn swaeger vm aeffgeleent hadt. Item gesant vyer pilgerom toe

dueren, eynen vur mynen swaeger end drie vur myn dochter dar gegeuen XXXij brabens st. Item gegeuen her claes in den bruexken XViij brab. st. dye myn dochter vm besat hadt. Item gegeuen ij horssche tot synt anthonius hildom van den haeff in den husen. S^a^ iiij brab gl. XIX st. brab.

Anno etc. XXXiiij doe *eyff* myn dochter gewyelt iss worden toe *remunde* doe heb ich cruet laten haelen toe den boss XXXiiij brab gl. item noch vur iij br. gl. botter. Item noch heb ich myner dochter gegolden X ellen engelswyt del vur XXVI s. Item noch vyff ellen engels swaertz del XXVj s. Item gegeuen van smaelen garen toe spinnen dat eyff ouch hebben moest iij br. gl. s^a^ van desen LXVij br. gl.

Anno etc. XXXiiij ontfangen van goert XXX raeder gl. drie snaphaenen vur den gulden doe ich toe remunde war ende eyff, myn dochter gewyelt wart. item weder hyr aeff vitgegeuen. Item in dem eyrsten iij brab. gl. dat men den abt van *Venlo* toe remunde bracht end weder van remunde toe Venlo. Item noch gegeuen den abt eynen goltgulden van den wyelen. Item gegeuen dess abts cappellaen eynen horrsche gulden. Item noch eynen anderen priester he myt sich hadt eynen hors. gl. Item des abts kemerlinge eynen hors. gl. Item den bychter eynen hors. gl. Item der Jofferen dye sye geleert hadt eynen hors. gl. Item den kock ij hors. gl. It. den meechden in dye kueken ij hors. gl. It. den scrueder ij hors. gl. It. des Vaetz rentmeyster j hors. gl. It. to den wyen Xj golt gulden. It. gegeuen toe den coelen end kertzen end — dye spyess vitter der vaechdyen in dat cloester haden gedraegen end vort aen drinckgelt iiij braebensche. S^a^ XXXj braeb. gl.

Anno XXXiiij heb ich gegolden van eerken, den haluen, wol vur twe goltgulden end IX. s. Item noch gegeuen van kaemen end spinnen end vort reyden iiij b. gl. Item noch van den weven ij b. gl. Item gegolden eynnen sack salss. ind doer vur betaelt i Philippus gulden iij swertgen. Item voer coelen iij golt gl- Item voer Vj voer tarff ij Philipp gl. end iij swertgen. S^a^ XVj brab. gl. Xij s.

Anno XXXiiij heb ich laeten gelden toe kaldenkyrchen j hondert paet heysseren vm op dye hees toe paeten doer vur gegeuen iij br. gl. It. laeten maeken lynen doeck wilck men in den huyss behouet. Item. LXXXV ellen smaels doex end LXV ellen breytz doex end daer aeff gegeuen van spinnen end weuen end bleyckken Vij brab. gl. iij s.

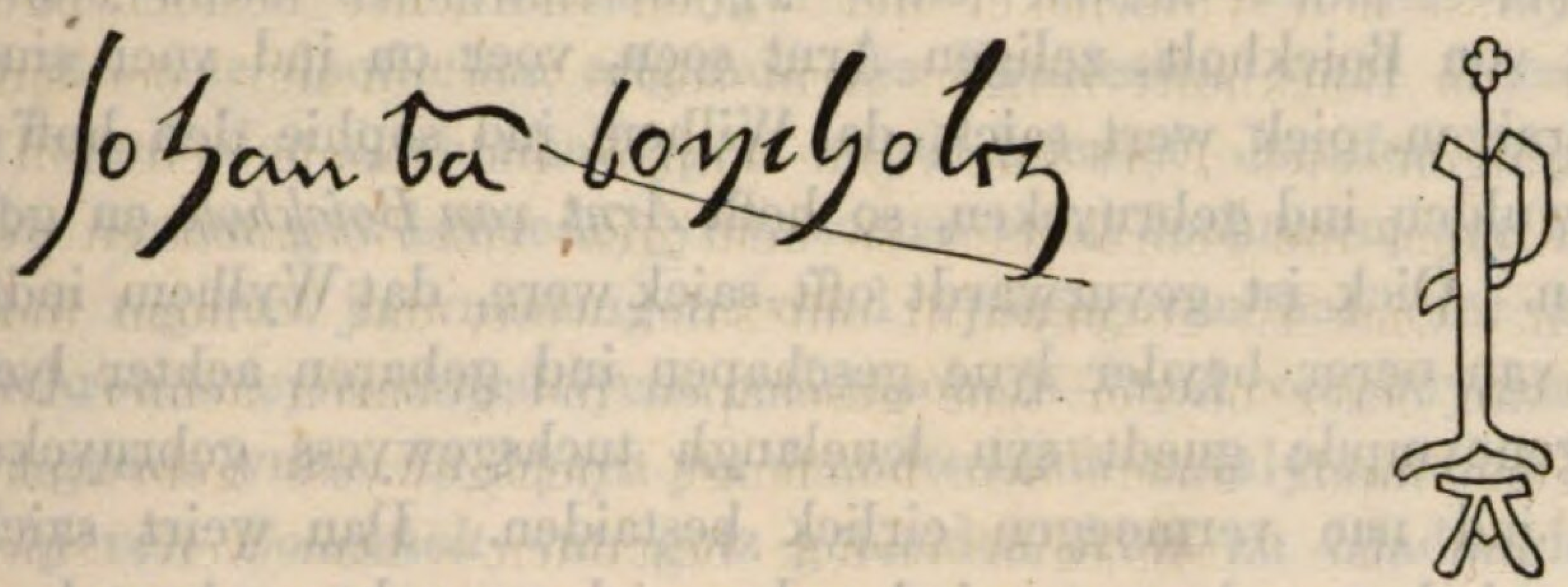
Anno etc. XXX da ich by mynen swaeger byn geweest toe *Lobbroeck* heb ick eynen oss laeten coemen van den graeff, wilck der scoltess mych gegolden heeff vur XXiij philipps gl. Item noch int jaer XXXj heb ich twee ossen laeten coemen, wilck der scoltess mych ouch gegolden had vur XXXiij philipps gl. Item int jaer XXXiij heb ich noch twee ossen laeten comen, wilck der scoltess ouch gegolden vur XXXViij ph. gl. summa hontdert brab. gulden end vyff.

Item noch gegeuen dem scoltess van den graeff hondert braeb. gulden end XXV. doer hee meriken mynre dochter hoer rent vur gegolden heef op die stat van den graeff end ich ouch betaelt hebt anno XXXiij.

Ich *Johan van Boychholtz* bekenne ouermitz dys myn hantscrifft dat myne werde leue moder *Heylgont Heym,* wedue *van Busvelt* by mynen vader zelyger ys gewest van der tzyt dat myn moder ter seluen komen yst gewest end so by mynen vader bleuen ys byss aen synen doet, dem got genedych sy end ys so vort by ons kynderen bleuen durch begerten der frunden end haet by ons gedaen als eyn getrouw Moder end sy vur ons vyt gelacht haet eyn myrckelyche summe van penninghen ynhalt vyre rekenscop, dey sich beloupen sal vmtrynt seshondert end vyf end twynttych b. gl. wilcke summe sy ons kynderen vmbtrynt derdehalff hondert gl. quyt geslagen end gegeuen had. Vnse moder vurss. dan ons geuen sulde inhalt der hylinx vurwarden tussen mynen vader end moder, den got genadich wyl syn, yr leue lanck alle jaer twyntich philippus gl. so ys sy doer van sculdych vyff jaer —*) end blyf men eyr dan sculdych — hondert b. gl. sy wylt sy ons laten staen end aef laten gaen aen dye renten bys dat dy — gulden betalt syn. leeft sy lenger, dat goet moegt wollen, so salt op den Hylyxvurwardt staen, wurdt sy eer aeflyuych, daer

*) Hier sind zwar mehrere Linien zerstört, aber der Sinn hat nicht gelitten; es fehlen nur die Zwischen-Positionen für das Facit. Auch wo die späteren Striche stehen, sind Lücken.

vur sy, so salt albetalt end quyt gescholden syn. By deser rekenscop ys gewest *Arnt van boycholt,* myne leue oem ent *Goert de bastart* myn oem vnd ys gerekent vnd gescheyt op saterdach nae lambertzdach A° XXXiiij.



96. Heirathsvertrag zwischen Wilhelm von Eyl und Sophia von Bocholtz. 1535, 16. März.

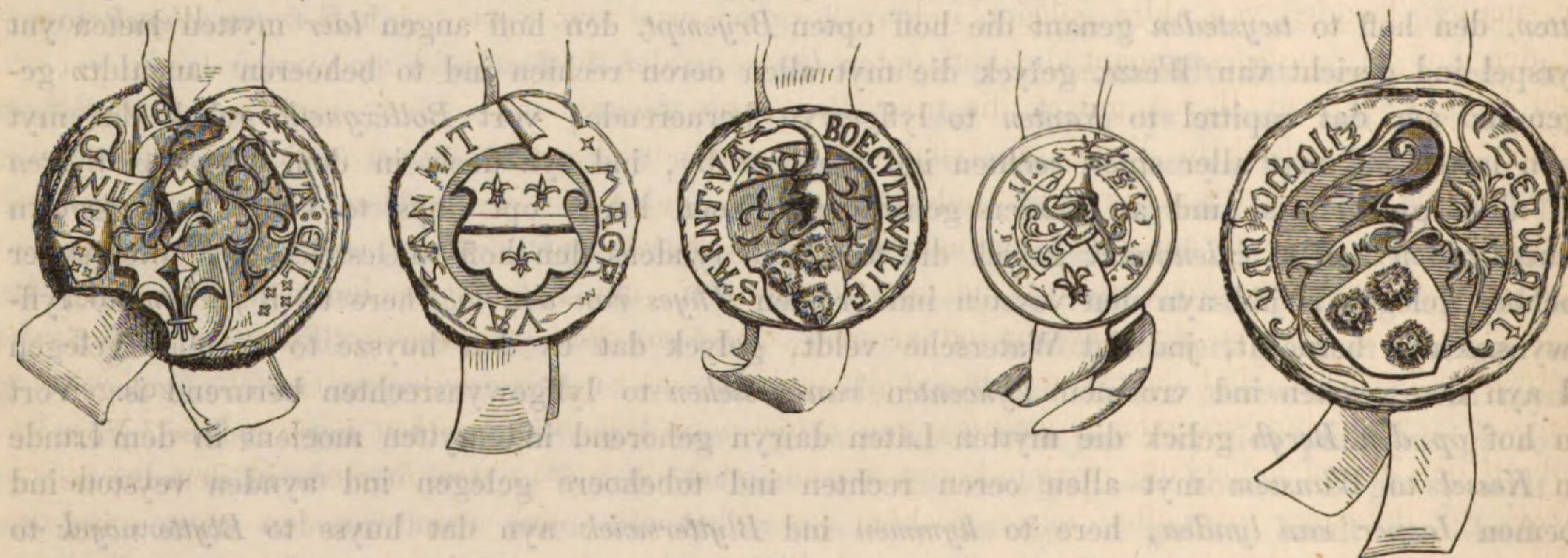
Aus dem Originale im Reichsarchiv zu Gravenhaag.

In Gaedtz namen Amen. Toe weten dat op huyden dach, datum dys bryeffs, auermitz frunden ind maighen van beyden syden, hyr oeuer geroypen ind gebeden deils hyr na beschreuen eynen vasten steden witlichen hylick beraempt, gededynght ind geslaten is, als tusschen den veysten jnd vroemen *Wilhem van Eyll,* scholte tot wetten ter eyner, jnd der Eirberen ind vroemen jonffer *Sophia van Boickholt,* echte nagelaten dochter zeligher *Arndtz van Boickholt* mylder gedechtniss ind Jonffer *margarieten* siner eliger huysfraw ter ander syden. Also dat die vurss. Wilhem van Eyll die vurss. Jonffer Sophia von Boickholt tot eyner echter huysfrouwen ind echter beydtgenoeten, ind die vurss. Jonffer Sophia van Boickholt den vurss. Wilhem van Eyll tot eynen echten huysheren indt rechten beydtgenoeten nae gesatte ind gewoynthe der heilliger kercken, hebben, trouwen, beslaepen ind elude syn, wesen ind blyuen sullen. dat ommer ter Eeren des almechtigen Gaedtz ind to zalicheydt oerer beyden zyelen syn moyt. Allet vnder vurwarden hyr na beschreuen. In den yersten is bededinght, dat Wylhem van Eyll an Sophia vurss. in rechter hielix vurwarden ind ter rechter medegaeuen ind an rechten hielixguede bryngen sal dat huys ind wonynghe to *Gestelen* mytten hoff to Gestelen jnd mytt watermoelen, jnd den hoff *opter horst,* gelyck dit myt oeren Leenh ind laetguederen jnd myt oeren Caelstat, myt allen oeren rechten jnd toebehoern van aldtz gelegen jnd ayn den hoeghebaren fursten vnszen genedigen lieuen heren hertouge van *Gelre* to leenh beruerende syn. Daer to den hoff to *Bosscamp* jnd den to *Buytenborch,* gelyck die *in der Alderwetten,* jnd den hoff *Tene raen to vert* jnd die Tynde to *Kencler* aynt Vorst mytter smailen Tienden van aldtz gelegen ind vryheyghen erue syn, vort den hoff *ingen Wepelt* to *wetten,* den hoff to *twysteden* genant die hoff opten *Bryempt,* den hoff angen *laer* mytten laeten ynt keyrspel ind gericht van *Wesze,* gelyck die myt allen oeren rechten ind to behoeren van aldtz gelegen ind ayn dat capittel to *Xanten* to lyffgewyn beruerende, vort *Bollixguedt* gelick dat myt synen laeten ind myt aller siner rechten ind tobehoer by, ind eyn deels in dem dorpe to *Wetten* van aldtz gelegen is, ind an vnszen genedigen, lieuen heren opt huys to Gelre to lyfgewyn beruerdt; den hoff to *kelendunck* gelyck die to wetten tyndens den hoff to Gestelen myt aller syner tobehoer gelegen is jnd ayn den veysten ind vromen *Thyes van den loe,* here to *Wysschem* to lyffgewynsrechten beruerdt, jnd dat Watersche veldt, gelyck dat by den huysze to Gestelen gelegen ind ayn den veysten ind vroemen *Vyncenten van yesschen* to lyffgewynsrechten berurend is. Vort den hof *op den Bergh* gelick die mytten Laten dairyn gehorend ind mytten moelens in dem Lande van *Kessel* to *Wanssem* myt allen oeren rechten ind tobehoere gelegen ind aynden veysten ind vroemen *Jasper van lynden,* here to *hymmen* ind *Blytterswick* ayn dat huyss to *Blytterswyck* to leenh beruerdt. Welck guedt *Jonffer Alydt van Eyll, des vurss. Wilhems moider* oer tucht ayn hefft. Noch hefft Wylhem van Eyll vurss. to hynsbeck ayn den veysten ind vroemen *Alart van Goer,* vter synen guederen geldende veyrtien malder Roggen jairlix, vort alle andere jairrenten ind gerede guedere, woe die gelegen syn.

Hyr teghen sal Jouffer Sophia van Boickholt vurss. an Wilhem van Eyll in rechten hielix vurwarden jnd ter rechter hyelixmedegaeue myt bryngen eynen hoff genant die *Vowynckel,* gelyck die myt allen synen rechten ind tobehoer to Wylick van Aldtz gelegen ind ayn den werdighen heren Doympraest der kercken van collen to leenh beruerdt jnd daer to vyefftyn par karns vter

tyenden to *Wanckum*, die welcke Jonffer Margarethe der vurss. sophie moider jairlix vitrichten ind wail betalen sal. ind na oeren doide, den doch Got almechtig langhe verhueden moyt, sullen Wilhem ind Sophie vurss. die alinge tyende hebben ind behalden. Wert saick dat Wilhelm v. Eyl ind Sophie vurss. an den vurss. hoff Vowynckel ind tynden Indracht, bestoerynge eff besparynge geschyeden. soe hefft Arndt von Boickholt, zeligen Arnt soen, voer on ind voer sine eruen gelaefft sulx op synen kost aff to draigen. oick wert saick, dat Wilhem ind sophie den hoff ind tinden nyet langher an sych behalden wulden ind gebruycken, so hefft *Arnt van Boickholt* en gelaefft te betalen drye duysent goldene gulden. Oick ist gevurwardt offt saick were, dat Wylhem ind Sophia affliuich wurden ind echte geburtte van oerer beyder lyue geschapen ind gebaren achter lyeten, soe sal die leyst leuende alle dyt vorgenoympde guedt syn leuelangh tuchsgewyess gebruycken, die geburth eirlick opuoden ind halden ind nae vermoegen eirlick bestaiden. Dan weirt saick dat die leystleuende sich weder bestaiden ind verandersaeten ind asdan oick na echte geburt kregen, soe sal die leystleuende syn halff ayn gebrachte guedt ayn die nakynder laten ind brynghen moghen jnd van den anderen guedt by den frunden den voerkyndern scheydyngh ind deylingh doyn. Ind weirt saick, dat einich van en beyden affliuich wuerden ind egeen echte gebuert na en lieten, so sal die leystleuende alle dat guedt tuchsgewyss gebruycken ind na doede des tuchters komen, vallen ind eruen, den wech dair dat herkomen were. Ind weert saick, dat sy einich gued ayn woruen ind gelden sulix sal vallen ind eruen ayn beyden syden ind sal frundtdeylich syn. Wert saick, dat Arnt van Boickholt ind Sophie syne suster enighe sydtuall anqueme, daer sullen sy gelyck ayn geerft syn ind to deel gaen. oick wert dat sophye affliuigh wurde ind echte gebuert naliete, soe sal die in oerer moider stat staen. Oick ist bededinght, dat Wilhelm Sophya vurss. an alle vurss. guedere tuchtigen sal, dair sy auermitz desen hyelixbrieuen nyet ayn getuchticht en were, alsoe vast maichen ind versorghen, dat sye in der vurss. tuchten genoichsam versorght ind verwardt syn sall. In gelycken sullen Jonffer Margaretha ind Arndt van Boickholt vurss. dese medegaue, die sy geuende werden ind gegeuen hebben, Wilhelm van Eyll alsoe vast machen dair mede hy in der tuchten oick wal verwardt syn sal. Des toe oirkonde ind to getuge der wairheydt hebben wy onsze Segele voer ayn desen brieue gehangen ind hebben vort gebeden van weghen myns Wilhelms van Eyll die veyste ind vroemen *Jasper van Eyll, Jaspar van Lynden* here tot hymmen ind Blytterswyck ind *Volmer van hoynsler* myn lieue neuen ind van weghen Margarethe ind Arndt van Boickholt die veyste ind vroeme *Johan van Barll*, *Edwardt van Boyckholt,* ind *Wylhem van hornn genant Schram,* onse lieue Swaigher oehm ind Neuen, dat sy desen brieff als frunde, maighe ind hielixfrunde van beyden syden to vorder kunden myt oeren Segelen myt besegelen willen. — Gegeuen in den jaeren ons heren duysent vyeffhondert ind vyeff ind derttich op Dynxdach na den Sondach judica in der Vasten.*)

1. 2. 3 4. 7.





Johann von Barl (Nro. 6,) führt einen Schild wie oben Nro. 89 Cornelius von Barl; Wilhelm Schram (Nro. 8,) hat, wie hierneben, einen rechtsschrägen Balken und auf dem Helme einen Brackenkopf. Von Nro. 5, dem Siegel des Jaspar von Linden ist nur noch das Kreuz des Schildes zu erkennen. Die Umschrift des Siegels 2 bekundet, dass die Ehefrau des Arnt v. Bocholtz eine geborene Sand war.



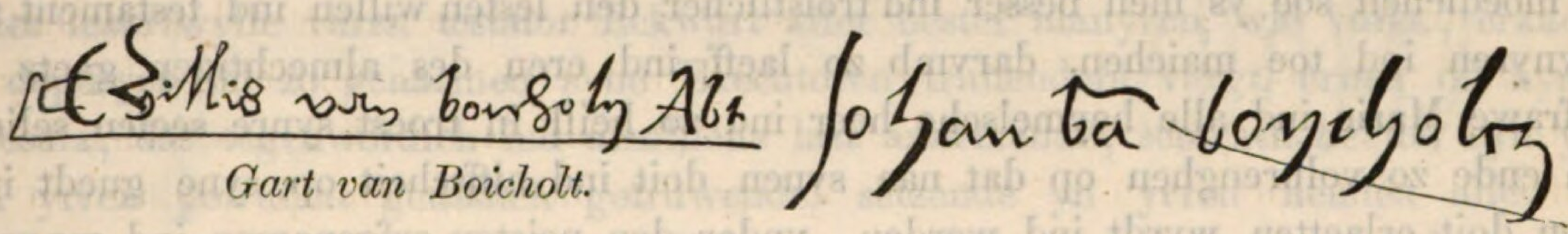
*) An der Urkunde hängt noch ein Transfix des Wilhelm von Eyll, worin er die Erklärung erneuert, dass Arnt von Bocholt berechtigt ist, den Hof und Zehnten mit 3000 Gulden wieder an sich zu lösen.

97. Vergleich zwischen Hildegunde Heym, Wittwe Buschfeld, und ihrem Enkel Johann von Bocholtz. 1535, 30. April.

Aus dem Originale auf Papier im Archive zu Alme.

Zu wissen dat alsoe die duchhafftyge vnnd froeme Jomffer *Hyllengondt Heim* wytwe *zu Busschfelt* etc. uae doetlichen affganck des Erenfesten vnnd froemen Joncker *Goddarths van Bouckholt* vnnd der duchenhafftygen vnnd froemer Jomffer *Meyrien van Busschfelt* eluyde (der beyder seelen got benaede) yress soenss vnnd dochteren, yre naegelaissen guedere etzlyche byss an her regieret jn vnntfangen vnnd vyssgegeven hat. der haluen vff hude dagh vnnd datum hernaebeschreuen eyne frundtlyche rechenschafft vnnd verglelychenonngh van allen vnntfanck vffboren vnd vyssgeuen vurss. in bysyn yre frundtschafft. nemlycken des Eyrwyrdichen jn got vaterss vnnd heren *Egidij van Bouckholt* van gotz genaeden Abtz zu Gladbagh vort der Erenfester vnnd froemer Jonckeren *Goddarths vnd Arndtz van Bouckholt* gebrudere geschiet vnnd gesclossen ist zwyssen der jtzgeroirther Wytwe zu Busschfelt eynss, vnd yren soen *Johan van Boeckholt* alss dem elsten soen vyss der vurss. eluyde Joncker Goddarthss vnnd Jomffer Meyrien beyder lyffen geschaffen vnnd naegelaissen. alss van syns selffs ouch annder syner broeder vnd suster wegen. anderss deyls, alsoe dat die vurss. parthyen alles deyls mallychannderen van allen vnntfanck, vffboren vnnd Vyssgeuen, quyt gescholden hant. Auer soe gedachte wytwe den vurangezeigten kynderen viss macht vffgerichter, vederlisher vnnd moederlicher hylychs vur warden jairlichs zwentzych philippus gulden geldende ist etc. dair vff is verdragee, dat die gemelte wytwe yre leuenlanck der bezalongen gefryet syn sall vurbehalden doch der vurangezeigter hylychsvarwarden nae yren doetlichen affganck jn yre volkomener macht. dair vntgegen sall die vilgeroirthe wytwe der obgenompter affgestoruen eluyde eyne dochter *Meyrie* genant soe zu *Ruremunde* in dem cloister zu st. *Mariengarden* ist myt kleyderen ind anderen sachen zu der jncleydonngh vnnd wylonngh noitturfflich versorgen sonnder alle Inndracht, fyrpelye vnnd argelyst. dyss zu Vrkundt der Wairheyt synt desen Zedellen zwe alleyns ludende vussgeschneden durch diese lytteren A. B. C. D.*) vnnd ouermitz die Wittwe, yren Soen Johan v. Bouckholt, den Eyrwyrdigen Abtten, Goddarth vnnd Arndt van Bouckholt myt yre werden vnnd lyeffden eygenen handt vnnderschreuen. datum, gehandelt vnnd vertragen am Frytagh nae sent marcus dagh des hyllyghen Ewagelysten Anno etc. vunff vnnd dryssych.

heligoent heym wede van busfelt.



Gart van Boicholt.

Arnt van bocholt.

98. Schreiben der Brüder Goddart und Arnt von Bocholtz an Franz von Siegenhoven gt. Anstell über den Tod des Arnold v. Bocholtz nebst Empfehlung des ältesten Sohnes des letzteren. 1535, 3. Mai.

Aus dem Originale auf Papier mit einer Hand als Wasserzeichen im Archive zu Alme.

Unse vruntliche groit myt vermoegen. Erveste jnd vroem besonder lieff Neeff. *Gaert van Boichoilt* zeliger is van dem leuen ten doyt komen, der zielen godt genadyck sy. als iv by auenturen gehoert moegen hebben, jnd hefft vast voell kynder naegelaeten: Also lieff neeff is brynger dis bryffs syn elste soen ind wolde sych gern daer by vch ln dem lande eyn tyt lanck versuecken gelick he v. l. vorder tekennen geuen sall. Want he dan vch jnd ons bloetz haluen nae bewant is, jnd wyr em sunderlingen gern geholpen segen, is daer om ons vruntliche begeren, dem seluen toe wyllen vorderich syn, aen vch toe halden, offte te helpen aen enygen anderen hern he onderhalden woerde. Wyr verhaepen oich genslichen he sich alsoe schycken sall, dat v. l. des eyn guet benoegen hebben sullen. Ind wyr betruwen iv em bewantenysse sult laeten geneyten jnd wusten wyr offte kunden enygen dyenst jnd vruntschaff bewysen, wyllen wyr ons vermoegens vch gern wederom altyt guetwyllich beuonden werden. will godt, der vch lieff neeff toe allen tyden in gesontheit bewaere. Geschreuen den derden dach mey Anno etc. XXXV.

*) Ueber ein solches documentum bipartitum sehe man mein Urkundenbuch der Herren von Hövel, Nro. 129, Seite 108.

Lieff Neeff in gelicken hebbe wy aen onsen Neefen hern *Schyetz* van ffrymerssem oich geschreuen. Ind gunstige lieff neeff begeren v. l. soe bald doentlichen is ons wederom t'schryuen wiet vch gaen mach.

Gart van Boicholt.

Arnt van Bocholt.

Aufschrift:

Dem Erentvesten jnd fromen fromen hern ffrans van Segenhauen genant Amstell onssen bysondern gunstygen lieuen Neeff.

99. Testament des Eduard von Bocholtz zu Lobbrich, Diocese Lüttich, worin er seine ehelichen und ehrlichen Kinder zu Erben einsetzt. 1536, 15. Febr.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive. zu Alme.

In goetz namen amen. kunt sy allen ind jechlichen die dyt aepenbar jnstrument sullen sien off hoeren lesen, dat jm jar vns heren duyssent vunffhondert vnde seess en dryssich in der indiction ader Roemergetzaill nuen vp dynstagh den vunfftziende dags des mantz februarii toe dreyn wren off vmbtrent nae mytdage paesdomp des alre hillichst vaders in christo vnd vnsers heren, heren pauli van gotlicher vursichticheit paess der dritte in synen tzweiden jaire vnd in tegenwordicheit myns notarij in der getzughen hyr vndergeschreuen jn egener personen erschenen ind gesatz der vesten, fromen ind vursichtich *Eckwartt van Boucholt* toe Lobbroick yn dem lande van Gelre, *luydger creisdomps,* bysonder syns gedancken ind moedtz begerlich ind wail gesent, wysslich, verstendich ind vernoefftich, wy wail van lichnam wynnych kranck. Nochtan anmyrkend dat groette krancheit des lychnams den mynschen plegen van yrren rechten redelichen wegen also ouch yr gedancken veranderen ind verkeren, dat sy noch van tzitliche gudern noch van sich seluer vnd syner seelen eyghen nutz ind heill emans disponyren, ordinyren, nach vurseyn enkan, warvmb so lange yn dem hertzen ader gedancken verstant ys vnd yn dem lychnam rast ind moedicheit soe ys men besser ind troistlicher den lesten willen ind testament rechten dysponiren, ordynyren ind toe maichen. darvmb zo laeff ind eren des almechtigen gaetz ind der gloriosen jouffrawe Marie ind alle heymelsche heer ind zo heill in troest synre seelen selicheit vnd ouch zu dem ende zo volbrenghen op dat nae synen doit ind aiffscheit op syne guedt ind guederen, doir synen doit erlaetten wyrdt ind werden, vnder den neisten erfgenamen ind maege ind allen anchen ghein kyff, tzweidracht, oproeronge noch twystende materie erwassen off opstaen mucht vnd ouch op dat der seluige testator Eckwart van Boucholt neit sonder testamentz recht aifscheiden wurde hait eer van allen den seluen synen guedern syn testamentum geheiten nuncupatiuum oder leste wille vur eyn gesetz alle tzit zo hauen gemaight, gelycher maeten gesatz schyckliche ind ordynirt in aller besten manyren, weghe rechten saichen ind formen ind manyren wie eer dat aller beste doin muchte ind soulde ind gedain hait in manyren ind formen hyr nae volgende: (1) In den yrsten ind baeuen allen der vurgenant Eckwart, testator, hait van den ewige konynck barmhertzicheit ganz ind hertzliche betruwens, dat gaet der almechtige heer eyn bedruckt ind bedruyfft ind eyn oitmoedich hertz nymmer mehe versmehen sall wantan die seele besser ind vill mehe geacht ind kostlicher is dan dat lycham hait eer syne seele dem almechtige gaedt ind dem ewyge koenynck doir hulpe ind troist der hemelsche jonfrauwe marie vnd syne patron sanctum sebastianum ind allen lieuen hilligen des hemels rychs myt ganssen begertten syns hertzens beuaelen vnd dar nae syn lycham in die kyrch toe *Lobbroich* in syner *alder graiff* myt eyner erlicke manyren werden aeuerlieuert, baeuen myt eynnen steyn virkantigen ind oiss gehauwen vnd syne begenckenyss wolde gehalden werden, gelicher manyren der selue Eckwart testator gehalden hait begenckenys synre eliger huysfrauwen der gaet genedig Jonffrauwen Marien von Broichuyssen myt myssen, vigilien, commendation in der vurgt. kyrchen toe lobbroick. (2) Item voirt hait derselue testator synen eruen beuaelen, dat sy vur eyn hantrekongen der armen luyden ind almissen die irst tzien jair lanck nae synen doede volgende alle jar hondert gellersse ryders gold gulden dar vur douck ind schoen toe gelden ind toe geuen den armen des van noedigen vur troist ind heil synre selen ind synre seligen huysfrau vurss. ind synre alders neit anders dan simpell vmb gaetz wille.

(3) Item ouch syne jairbeganck volde derselue testator auermitz syne eruen alle ind jecliche jairs gehalden werden myt myssen, vigilien ind andern gueden Wercken ind myt drissich prysteren vur heil synre seelen ind seligen maria synre huysfrauwen celebrerenden. (4) Item dair nae in den irsten hait der testator besatz vnsse aller hyllichsten vader dem paes eynen torniss eyns toe geuen. (5) Item gelicher wysen dem aller erwerdichsten heern Cardinaill ind Bischoff von leodia eynen torniss item zo dem boeuwe der kirchen sent Lamberts in Leodia ouch eyn torniss. item dem werdigen heern Decan van Wassenbergh ouch eynen tornis. item buyterss seu foraneo officiall eynen torniss eyns zo geuen. (6) Item der kirchen toe lobbroick dair der testator begraffen wyrdt vmb syne graiff toe aepenen besatz ind gegeuen twe gulden corrent. Item den veir orden eyn yder eyn malder roggen. Item den myner broederen in roemundt eyn malder roggen. Item dem pastoir vnd cappelain vnd den anderen preisteren in lobbroich jecklichen eyn drissich (Missen!) toe lesen ind toe doen ind halden vnd dair van eyn jecklichen eyns toe geuen eyn malder Roggen. (7) jtem alle anderen saichen wie dieseluen vur hyn gehandelt, aeuer komen ind bewyllicht ind beschlaessen synt vur dach vnd datum dis Instruments wylt, ind begert derselue testator vnuerbruchlich gehalden vnd wollenzoichen werden mit ganssen getruwens syner eruen. (8) Item dar vmb haidt derselue testator myt allen besser manyren, wege, wyse, rechten ind vrsaichen, wie er dat aller beste doin muchte ind kunde ind sulde syne sementliche kynderen alle ind beyden syden *ehelichen ind natürlichen* vur vngetzwyuels eruen gesatz genuemet ind ordynirt die erffschaeff ind alle andere gueder gelicher meissich hanthauen ind deillen sullen, oisgehalden her Johan den prister, soe dem jairlix syne leuenlanck tzien gellersse Ryders goldgulden verhantreicken sullen oiss yrren guedern. darvmb er niet myt zu deilonge gaen sal. (9) Vnd ouch der selue testator Eckwart protestyrt hait ind dair baeuen noch protestert oirsachen haluen dat dit tegenwordich ind aepenbeur testament off leste wylle myt der Institution der eruen neit en duycht van rechten eyns hoegelichs testament alleyn doegent moedt van rechten codicillorum vnd wert saiche het neit en duycht nae dem gesetze der wertlichen rechten nochten nae dem geistliche Xantion off oirssaichen eynre gyfften vnder den leuendigen ind des doitsnoeden ind oirsachen nach nae der manyren wie der leste wille eyn yders mynschen besser ind nuetzer doegen sall vnd magh gelich vur eyn gesetz ind recht bescreuen off vur eyn in gesatz recht alle tzit zo hauen ind zo behalden. Ouch saiche were die solemniteit des rechten dartzo gehoerend diessen tegenwordigen instrumentz neit zo gedaen were, nochtan doegen magh ind sall. (10) Also diess testaments ader leste wylle vurss. testator Eckwart aller bester manyren, wie vurss., erkaeren hait genompt vnd deputyrt ind zo genaemen syne Executoren truhenders vurgt. eruen off kynder abgemelde ind ingesatz, dar tegenwordich ind alsulliche last annemende, sementliche ind eyn yder bysonder vnd van yrren getruheit gensslich getruwende. setzende yn yrren henden allen ind jeclichen syner guedern, bewechliche vnd vnbewechliche, gereit ind vngereicht (sic) op dat sy deir maessen all sulliche gueder allen ind jeclichen vurgegeuen truwenlich oiss rychten. (11) vnd geifft ouch der testator desenthaluen synen vurgt. kyndern ind executoren ganssen macht ind bysonder beuell, dat sy allen synen guedern, wae sy gelegen synt vnd dem seluen testator toe behoerend an toe greiffen ind op toe heiffen, off van denseluen nae yrs willen toe disponyren vnd scholt ind wyderscholt oiss toe manen ind weder toe betaillen vnd dair vur toe pleitten war het van noeden were. Also nochtan dat sy alle vurgt. kyndere niet toe samen enkuntten der vurgemelten execution nuetzile zo hoerende astan eynre alleyn, wylle besser gelegen is, sal ind magh die vurgt. volbrenghen ind tzo dem enden leyden. beheltniss des testators gansse macht zo vermeren ind zo vermynren, aiff aff zo toe doin, te corrigyren ind yn besser manyren toe maichen zo duck ind mallich mael het van noeden were ind dem seluen testator behegelich were. (12) Item wilt ind ordinirt wes heernae doir syne eychen hant geschreuen were off vur syne Bychtshere gesaght ader bekant hadde off besatz hadde ouch off syne huysgesynde off geleuffliche naeber daet selue sal ind seulde van alsulliche macht syn en weret diessen aepenen jnstrument ingesatz vnd ieclichen anderen gunstigen gaeuen in priuilegien der rechten dem seluigen testator in desen altzyt zo behalden. Van willichen, allen ind jeclichen vurss. derselue Eckwart van my aepenbar notario begertt hait eyn off mehe aepenbar, off aepenbarn, instrument ind instrumenten in aller besser formen ind zo saighen eyns yders wysens manss nochtan die substantia des handels neit verwandelt syn sall. Also gescheit synt diesse vurss. zo Lobbroick in gewontliche waenhuyss des vurss. testators in dem groetten Sall achter der koychen in tegenwordicheit des ersamen ind *wail gebaeren Arnt van Boucholt van Wanckom* vnd her *vytt kaeppertz van Dülken,* pryster *cols. kreisdomps* als bequeme getzuge dartzo geroiffen ind gebeden ind subaryrt als verorkuntt.

Et ego Petrus Wyck de suchtelen clericus coloniensis diocoesis publicus sacra apostolica auctoritate notarius admissus, quia presens testamenti seu ultime voluntatis ordinationi legatorum dispositioni, aniuersarij fundationi, heredum nominationi seu jnstitutioni et executorum electioni omnibusque alijs et singulis, dum sic vt premittitur fierent et agerentur cum prenotatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum, manu mea propria scriptum, exinde confeci, subscripsi et in hanc publicam formam redegi signo et nomine meis solitis et consuetis signaui in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

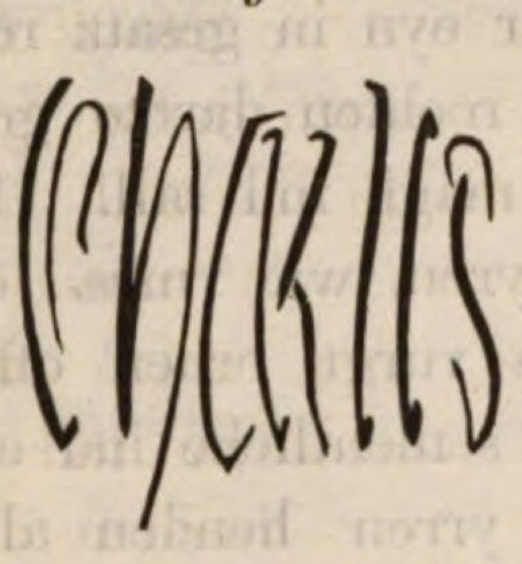
Der Notar hat in seinem, sonst roh behandelten Notariatszeichen, welches eine Blume zwischen zwei blattlosen Aesten und die Buchstaben P. W. D. S. enthält, den schönen Spruch: laborandum vt quiescas.

100. Herzog Carl von Geldern und Jülich befiehlt seinem Amtmann Franz Voss von Schwarzenberg, den Joachim von Bocholtz, Sohn Eduards, den er mit dem Hause Bocholtz belehnt hat, in dieses Lehn einzuführen und darin zu schützen. 1536, 20. März.

Aus dem Originale auf Papier mit dem nachfolgenden P als Wasserzeichen im Archive von Alme.

Cairll Hertouch van Gelre ind van Gulich ind Greue van Zutphen Heer van Groenyngen, der omlanden to Couorden ind van der Drenthe.

Lieue Getrouwe. Wy heben *Joachim van Boicholt* echte nagelaten Soen zelige *Edwartz van boicholt* mytten *Huyse Boicholt* to lobbroick gelegen mit synen toebehoern beleent, beuelen v dairvme mit ernst, dat ghy hem in gebruyck dess huyss mit synen toebehoeren van onser wegen stelt ind halt. Vermeynt yemantz bether recht dairtoe to hebn, die mach sulx mit recht versuecken, ast behoert. Hyrvan en zydt in geynen gebreck want wyr also gedain willen hebben ind verlaten ons dairtoe jntlicken. Gegeuen in onser Stadt Arnhem opten XX^en^ Dach Martij Anno domini etc. XXXVj°.





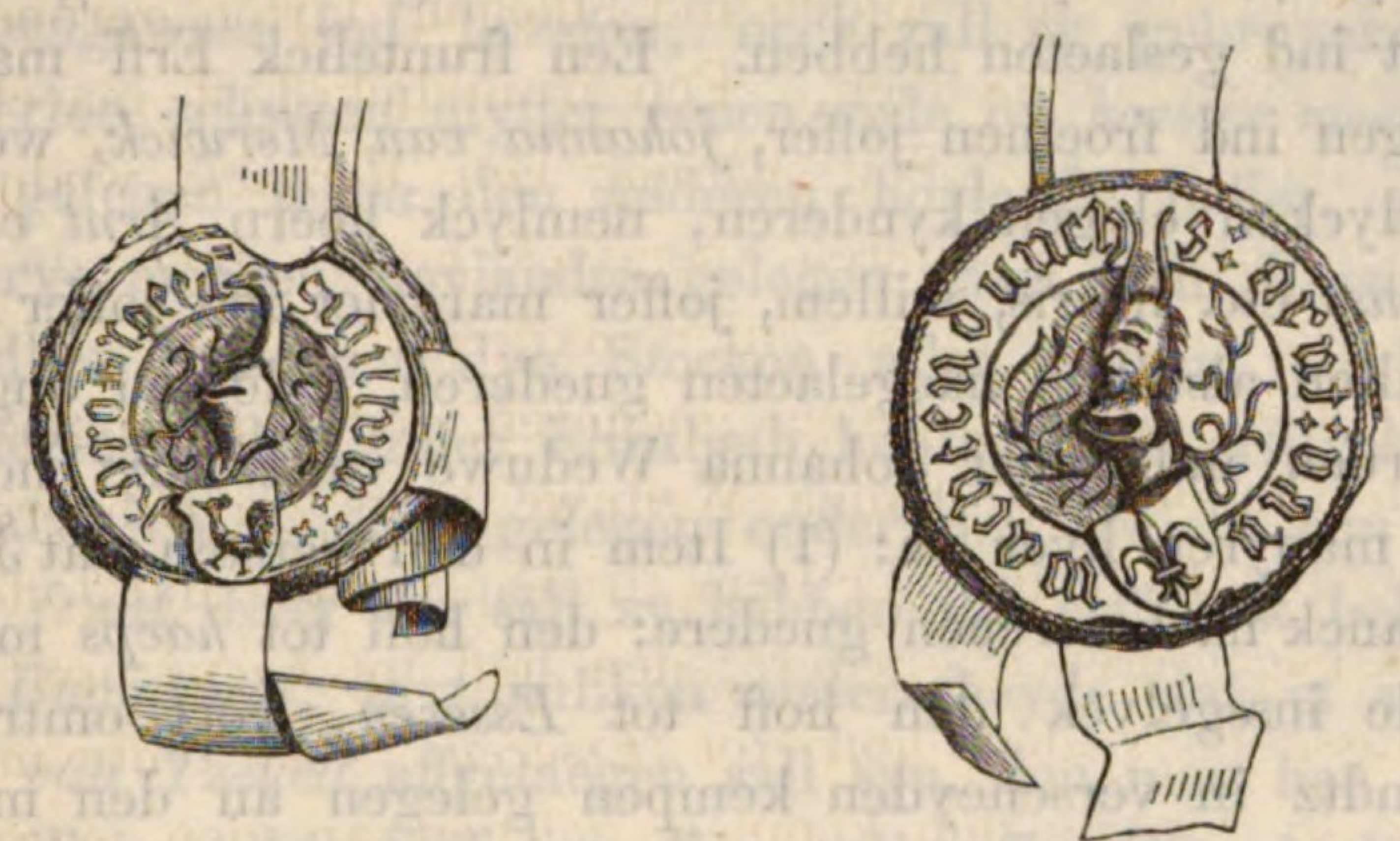
Aufschrift: Vnsen lieuen getrouwen ffrans Voss van Swartzenbergh amptman to Ercklentz ind Krieckenbeeck.

101. Drei Laten der Wittwe Margaretha von Bocholtz beurkunden, dass der Letzteren die Hälfte eines Latenguts zu Langendorp im Kirchspiel Wankum, den Bocholtz nach Latenrecht gehörig, von Johann Spee, Bastartsohn Johanns, verkauft sei. 1536, 28. Oct.

Aus dem Originale im Reichsarchive zu Gravenhaag.

Wy Johan jngen Pasch, busch Wyllem, jnd henrick elgers, laten, jonffer *Margareten van dem Sande, genaut van boickholt* weduwen, doin kondt jnd bekennen, wie johan spee, zelige Johans naturliche soen genant Summeler jnd jennken bongartz syn echte huysfraw voir vnss als laten komen syn, jnd heben bekant, wie sy mit hoern vryen willen, hoer halue bongartz guedt gelegen an den langen dorpe jn den Kirspell van Wanckum, jonffer margarethen vorschreuen, hoern eruen ende helder dis briefs mit hoern gueden wyllen verkofft hebbn, voir ene summe geltz, die en alsoe betailt were worden. dat se sich dair van bedanckten. Oick wie jonffer margriet hoere eruen off helder dis, dat halue guedt, erfflichen, behalden ind gebruycken solden, van den merten ain langhs die strait bis ain die driiyppe van den huyse, dair men eynen paile tussen beyden setten solde. jnd so voirt oeuer bis op die hegge van den eyckuelde, so breit alst bouuen is, soldt oick onder wesen, dair men ock enen paile tussen beyden setten solde. Jonffer margriet, hoere eruen off helder solden die hegge behalden ind muchten die betymmern langst den merten, ind soldent afftuynen ind vreden, dat Johan ind Jenneken elude vorss. hoere eruen off

nauolgende beseteren hoirs aingedeyls van bongartz guede, dair doir geynen schaden en geschieden. Ind dair toe solde Jonffer margriet — hebben alle dat landt van bongartz guede jn den eyckuelde liggende. dair tegen Johan ind Jenneke elude behalden solden: dat huyss. misten ind gaerde bis op lytgensgaedt, ind die druyppe langhst der Jonffer erue vorschreuen. recht oeuer bis opten grauen van den heggen van den eyckuelde. Ind als Johan ind Jenneke — behoeuen toe decken *), müchten se die leddern setten, sonder bekroin, opt vorschreuen. Jonffern erue, soe verde des van noeden ist die tyt des deckens. hier toe solden Johan ind Jenneke behalden alle Landt in den langhdorper velde. ind solden dat guedt halden tot lyffgewyn rechten *van den van boickholt* tot tween handen. jnd als der hande ene verstorue, wem dat geuyele van den beyden syden, die solde syn handt wynnen buytten des andern schaden. Ind solden dair van geuen ene halue koirmunde. Thyns, schath, dienst jnd ongeldt opten ganssen guede steyt jnd kompt, solden sy thon beyden syden gelyck doin, affdraghen ind betalen . . . Soe dan Johan ind Jenneke dit voir vnss. laten bekannt voirt Jonffer Margriet — dat halff bongartz guedt opgedraghen ind nae dairop vertegen hebben mit handt, halme ind monde, jn allen formen ind manieren als men lait gueder vytgeyt, opdreight ind dairop vertyhet, dair van wy laten vorss. vnse geboirliche orkonden ind Rechten vntfangen hebbn, allet sonder Argelist. Want sich dan geboirt der Wairheit en getuyghe toe geuen, ind wy geyn eygen zegell en hebbn, soe hebbn wy ind Johann ind Jenneke gebeden die Ereueste ind vrome. Kairl Spee ind Arnt van Wachtendonck vnse Jonckern hoere zegelen voir vnss ter konden ain dessen apenen brieff wyllen hangen, dat wy Kairl ind Arnt gedain hebbn. Beheltlichen vnsen genedigen lieuen heren vnss ind yderman syns gueden rechten jn den jair vnss hern dusent vyffhondert sess ind dertich ipso die symonis et jude apostolorum.



102. Theilung zwischen Margaretha von Onner, Wittwe Dript und ihren Kindern. 1537, ohne Jahrestag.

Aus einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier ohne Wasserzeichen im Archive von Alme.

In den naem dess heren yss eyn vryntelyck machgescheyt gedeynckt auermitz vrynden tuysshen *Margryt van Oneer* ghenant Drypt myt saemen haeren kyndern *Jan van Dript*, *Deryck van Drypt, jan van Bucholt* Joffer *Janna* syn huysfraw, *kaesper hueueler*, *angeness* syn huysfraw in manyeren bescreuen. toe wetten dat margreta vorss. behalden sall den alyghen pacht ter *horst* ghelyck *deryck van drypt* zelygher daer aen bedelt yss ghewest nae luyde des machgescheytz bryff. Noch sal Margareth behalden den alynghen hoff tot *Myrloe* ghelyck den geleghen yss tuyssen syn paellen myt haeuen, myt besten, myt gewass, nyt daer van wyt ghescheyden. ende dess sall voergenant Margreta betallen alle bewyselycke scolt dye deryck van Drypt zaelygher end Margreta huyden op datum breyffs sculdych syn, vyt gescheyden LX brabanss. Gulden dye aen nyllen toe venlo staen toe betallen ind hondert horsse gulden dye aen den kyndern op ghyn nae staen toe betallen, dye sullen dye vyer Kynder toe saemen betallen, vnd dye aender gueden wess deryck van drypt end syn huysfrowe achter latten dye sullen dye kynder toe saemen hebbn end dellen nae byllycheyt myt vrynden raet etc.

Ind dyt is bededynckt ouermyts den frynden, dat nyemant van den kynderen huere moider ind sueger moeghen enych molestaren off arrastatien doen sullen in veren guedern, den alle vrytelych bessytten moeghen leuen lanck, dat sy dye guede off den pacht nyt besueren en sall

*) Das Dach in Stand setzen.

off verbrengen. In orkonde der waerheyt hebben wy margret, jan van Drypt, Deryck van Drypt, jan van Bucholt, Joffer Janna syn huysfrow, end kaspar *hoeweler* Juffer angenesse syn huysfrowe desse sedell myt onss selleffs (hand) onderteykent. Datum M.V^c^XXXVij.

103. „Egidius van Bouckholt van gotzssgenaeden Abdt zu Gladbagh" als erster Erbe seines seligen Bruders Reynhartz v. B. erklärt vor einem Notar: „wye syner Eyrwyrden alder vnnd kranckheydt nae, derseluer syner Eyrwyrden neyt moegelych ist, zu ryden offte zu faren" und ertheilt dem Arndt von Heussden, Landschreiber zu Grave Vollmacht, bei Johan, Grafen zu Horne etc. etc. „den Hoeff zu Buckenhem durch den vurss. Junckeren Reynhartten v. Bouckholt naegelaissen . . . zu syner Eyrwyrden vnnd derseluer neister myterffgenamen behouffe zu Lehn zu ontfangen" etc. 1537, 15. März.

Aus dem Originale auf Pergament mit anhängendem Siegel in Wachs im Archive des Schlosses Haag.

104. Erbtheilungsbrief zwischen Johanna von Merwyck, Wittwe von Arnt von Bocholtz und deren Kindern: Arnt, Floris, Wilhelm, Margarethe, Elisabeth und Eua von Bocholtz. 1538, 14. August.

Aus dem Originale im Reichs-Archive zu Gravenhag.

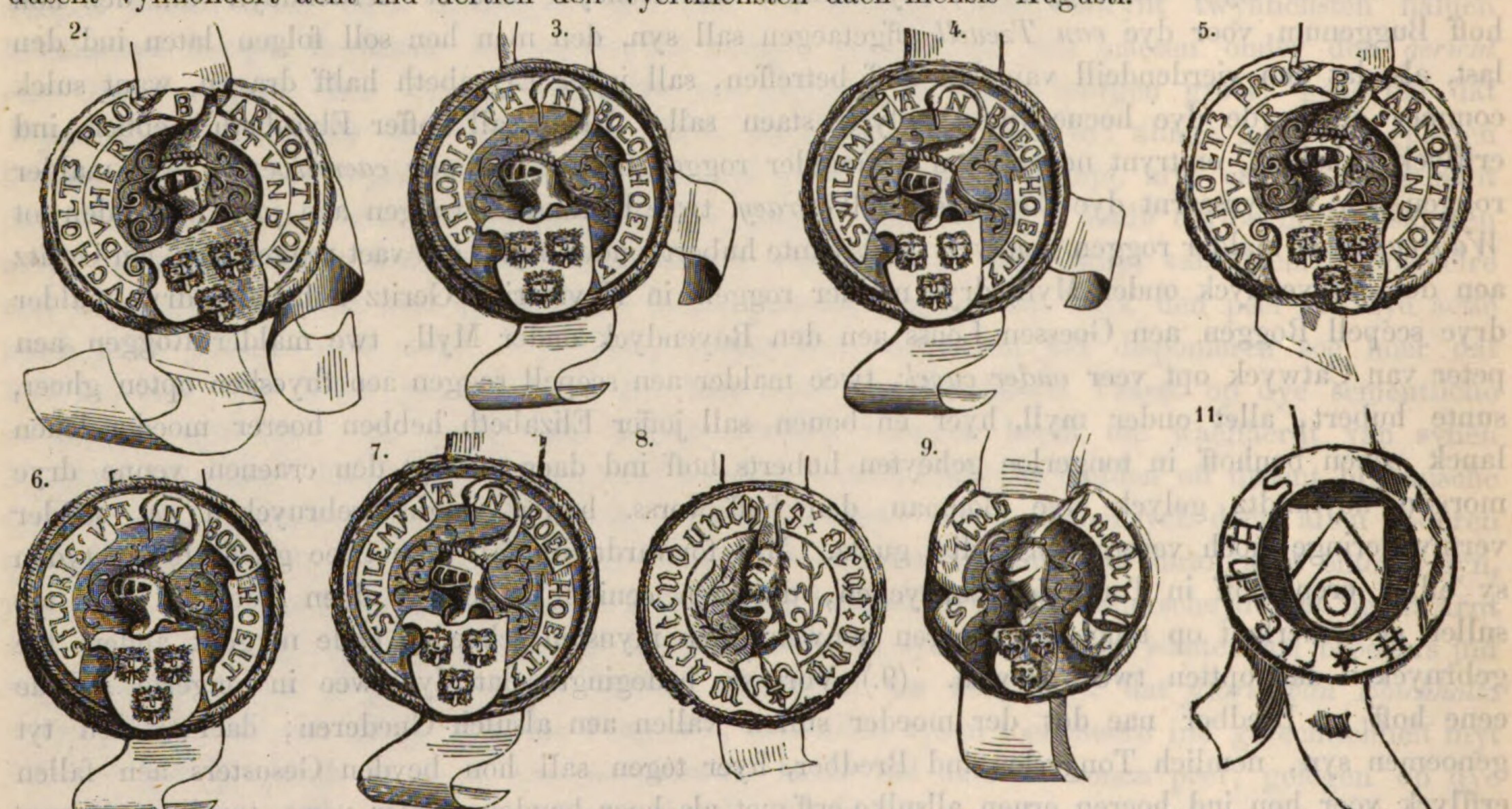
Wy *Arnt van Wachtendonck, Goert van Boichholtz, Willem van Kessel*, *ind Johan van Steenhuyss,* Scholtz des *oeffer Amptz,* slandtz van Cuyck. doen kundt ind tuygen jn desen apenen Maechgescheydtzbryeff, dat wy als frunden ind Maegen dartoe geropen jnd eyndrechtelycke gebeden, bededingt ind geslaeten hebben. Een fruntelick Erff maechgescheyt tusschen der Erenrfester werdygen ind froemen joffer, *johanna van Merwick,* wedue *Arntz van Boichholtz,* zelige ende hoeren sementlycken elygen kynderen, nemlyck heern *Arnt van Boichholtz*, Praest tot *Bynghen,* doemheer tot *Menss* etc. ffloris, willem, joffer margriet ind joffer Elyzabeth van Boichholtz, broeder ind susters, van allen alsulken naegelaeten guederen, rede ind ongerede, daer zellige Arnt van Boichholtz inne hestoruen ind Joffer Johanna Weduwe vorss. myt hoeren kynderen vorss. gebruycken syn gewest ind manyren hyer na: (1) Item in den yersten dat Joffer Johanna v Merwyck hebben sall hoere leuen lanck naebescreuen guedere: den hoff tot *haeps* mytt der thyenden ind den alingen toebehoeren, ende inssgelyck den hoff tot *Esseren,* vort omtrynt twyntichsten haluen hollanschen morgen hoylandtz in verscheyden kempen gelegen an den maesen onder den *gericht van Gassell* dartoe enen kamp, weylandtz van thyen hollanschen morgen groet, geheyten dat *Wynckell,* gelegen onder den *Gericht van Berss,* dat huyss, hoff, stall, ind alinge getymere gelegen bynnen der *stadt ind vryheyt van den Graeff* myt allen synen ingedompt. myt enen peel, genant den *Donckschen peel,* omtrynt gelegen by onss frouwe then hoeue. Ende dartoe noch alsulcken actye ind toespaeck als hon ind hoeren kynderen competiert an den Ampt van Boemell Boemelre end Thylre werden; ind myt desen tween lesten puncten nemlich dat huys. den peel ind dye actie mach joffer johanna eren willen myt doen, gebruycken, ordineren jnd disponieren soe hoer dat belieuen sall. (2) Noch yss bededingt soe heer Arnt van Boichholtz Praest op dye sementliche naegelaeten guederen van vaeder ind moeder guetlich vertegen heefft toe waelfaerdt van synen broeders ind susters. dat he hebben tall acht hondert hertoch Philippus Gulden off dusent brabansche Gulden eens to betalen. ind damyt sall heer Arnt affgedeylt wesen, beheltlyck doch allen anderen sydtfall van brueders ind susteren off van eynygen verwanten vnd sall her daran nyet enterfft syn, mer daran myt synen broeders ind susters gelyck deell hebben myt sulck onderscheyde dat herrn Arnt alle sulcke guet van sydefall aen ghenen freemden mer an syne naesten verwanten als broeders jnd Susters off derseluer elige kynder toe laeten. (3) Noch yss bededingt: dat *ffloris van Boichholtz* vorss. hebben sall dat alinge guet toe *Tongerloe*, myt allen synen toebehoere ind gerechtichheit myt jnkomen jnd Vytganck et vbeer van aengecosten lande ind daer to eenen peel, gelegen op dye *Baen* jnd negen malder roggen vyt *kaemerbergh*, beheltelick dat ffloris syner moeder leuen lanck outter tongerloe derffen*) sall twee hoeff. (darvan) synen tween susteren ellicken eenen aengedeylt sall werden ind nae doet hoeren moder vorgt. wederome zu Tongerlo ind aen ffloris aff syne eruen fallen sullen, myt sulken voerwarden, hee alsdan gehalden sall syn, vyt tongerloe te vesten synen

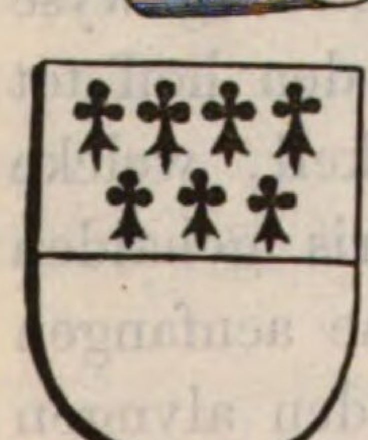
*) Derffen.

broeder Willen ind synen tween susters ind hoeren eruen ellick een secker, loessber, jaerrenthe, alss hyer nae vercleert werden sall. (4.) Noch sall *ffloris van Boickholtz* vyt ind van desen alynge guede toe Tongerloe, tot synen last allen, gehalden syn, dye Erffgenaemen van zelige *Sweer van Barick* ind *Willem van Empell* vyt toe richten ind toe vernüegen van allen alsulucken toeseggen, als sy hebben aen allen alsulcken virdendeel van enen hoff bynnen Tongerloe in vortyden by *Wittem van Oye* behylickt myt zelige Joffer *Agnees van Merwyck.* jnsgelick oock den heern van Oye gehalden syn toe vernüegen van alsulcken vierdendeel desseluen hoeffs, als den heere van oye off synen eruen, nae doet naegelaeten huysvrow zelige Willem van oye, aenfallen off steruen mach. (5.) Oock yst bededingt, dat Joffer Johanna vurss. hoeren leuen lanck hoeren holtbrandt vyt Tongerloe hebben sall, nae hoere nootdorfft bynnen hoeren huyse toe Graeff te verdoen, ind Tymmerholt tot reparatie ind nootbow, op hoeren aengedeylden guederen. (6.) ffordt dat *Willem van Boichholtz* hebben ind erfflick behalden zall dat alynge guet *tot Bredber* onder dem *Ampt van Millen* gelegen myt vorwarde, dat Willem jairlix geffen sall syner Moeder leuen lanck eenen hoff, geheyten *dye stoecken* jnd nae doet synre moeder sall de hoff wederome vallen op Willem, jnd dar toe sall Willem hebben nae doode syre moeder jnd nyet eer vyt dem alyngen guede to tongerlo jairlix sess ind twyntich gulden ind thyen stuüer brabantz, ad twyntich stuüer brabantz den gulden gereckent, toe loessen myt hondert derseluer gulden. (7.) noch yss bededingt, dat Joffer *Margriet van Boichholtz* hebben ind erfflich behalden sall vor hon ind hoere eruen eenen Bowhoff gelegen tot *vyerlynx Beech* in den *lande van Cuyck* geheyten *dye houff*, hyer toe seuen erff malder roggen aen Jacops vergeest guet *tot Beerss.* Noch sall Joffer Margriet hebben hoerer moeder leuen lanck ind nyet langer eenen alyngen bowhoff vyt tongerloe, geheyten den *hoff aen dye voyrdt,* myt den korngewass jnd byesten, noch zall sy gebruycken derde haluen morgen hoylandt, gelegen jn tongerloe, schytten mytter eenen syde op *horster meer,* beneden dye vyscherye, eenen morgen hoylandts gelegen tegen den anderen hoylande oeffer, geheyten dess heerschaps morgen, noch dair toe drye morgen hoylandtz gelegen naest den Rutzendonck, hyer toe eenen Bouhoff gelegen tot Bredber geheyten dye Stocken allet hoerer moeder leuen lank ind nyet langer. (8.) noch yss bedegingt, dat Joffer Elizabeth hebben jnd erfflyck behalden sall voer hoer ind hoeren eruen eenen alyngen Bouhoff gelegen onder den gericht *van Oefell* in den *Lande van cleeff.* geheyten *Nyemantz frunt*, hyer toe sall sy hebben ind erffelyck behalden eenen van beyden hoeuen *Kessell Eyck* off *Buggenum*, myt suliken onderscheyde dat et vierdendeyll van den hoff hoff Buggenum voor dye *van Tzeuell* affgetaegen sall syn, den men hen soll folgen laten ind den last, als dat den vierdendeill van den hoff betreffen, sall joffer Elyzabeth halff dragen, want sulck commer op beyde dye hoeue vurss. gelyck staen sall. Noch sall Joffer Elysabeth hebben ind erfflyck behalden, omtrynt negenthyen Erffmalder roggen in den hoff *van caemerberch,* twee malder roggen aen Wreynssarnt dye Cuyperss tot *Wanraey*, twee Erffmalder roggen aen joest van Vden tot *Wanrey,* twee malder roggen aen vest janss sunte hubert onder *myll,* elff vaet roggen aen jan Geritz aen den Roeyendyck onder Myll, drye malder roggen in Heymerick Geritz hoffstadt, drye malder drye scepell Roggen aen Goessen Lenss aen den Royendyck onder Myll, twe malder Roggen aen peter van Catwyck opt veer *onder cuyck*, twee malder aen scepell roggen aen thyesken opten gheer, sunte hubert, allet onder myll. hyer en bouen sall joffer Elizabeth hebben hoerer moeder leuen lanck eenen bouhoff in tongerloe geheyten huberts hoff ind daer toe vyt den craenen venne drye morgen hoylandtz gelyck dye Bouman den hoff vorss. huden daghs gebruycken yss sonder vermynderinge noch verergerynge diss guetz. Myt forwardt, im fall dese twee gesusters jn tyden sy ellick eren hoff in Tongerlo gebruycken, dae aen eenige nootbouwe doen moesten, daer toe sullen sy tymerholt op tongerloe moegen houwen, then mynsten schaeden ende nergent anders toe gebruycken dan optten tween howen. (9.) Vort yss bedegingt, dat dye twee in tongerlo ind de eene hoff tot Bredber nae dot der moeder sullen vallen aen alsulch Guederen, daer sy den tyt genoemen syn, nemlich Tongerloe ind Bredber, hyer tegen sall hon beyden Gesusters aen fallen erfflyck voer hon ind hoeren eruen allsulke erffguet als hoer beyder moeder vorss. tuychterssgewyse hoer leuenlanck bruycken sall, nemlyck den alynge hoff tot haeps myt der tynden, den hoff tot Esseren, twyntichsten.haluen morgen hoylandts ind thyen morgen geheyten dat Wynckell, welcke parceelen dye twe gesusters gelyck sullen deelen. Ende hyer en bouen noch sall ffloris gehalden syn, von stunde nae doot von synre moeder, eer hee dye twe vorss. houe wederomme aenfangen sall, synen tween susters vurgt. ellicken te vesten end genochsam verwaeren outter den alyngen hoff jn tongerloe dye summe van twyntich gulden brabantz tjaers op eewige wederloess, myt vyer

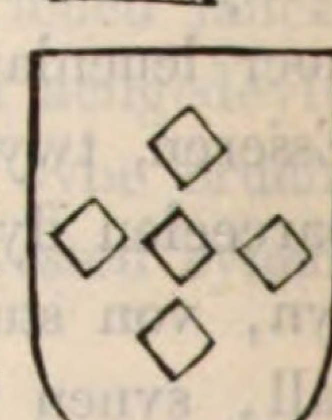
hondert der seluer gulden to loessen. (10.) Toe weten, soe alss vyten guede toe Tongerloe drye Erffmyssen ter weken bestedicht jnd alldaer in der *Capellen* bereent syn, tot ellicker myssen seess erff malder roggen, geloepen in alles achthyen malder, js erkannt ind myt vytgesproeken, dat ffloris ind syne eruen daer van jaerlix vytreycken ind betaelen sall twelff derseluer malder, joffer margreit ind Elyzabeth, syne susters, hoere moeder leuen lanck ellik drye malder ind nae den doot hoer moeder sall ffloris gehalden syn dye vurss. achthyen malder alleen te draegen. (11.) oock yss noch bededyngt, dat deesse vyer kynder, ffloris, Willem, Margriet ind Elysabeth in den yersten Jaer sullen derffen ellick vyff ind twyntich Philippus Gulden, eens te betalen, aen haenden van hoer moeder, geloepen te saemen hondert Philippusgulden, welck sullen fort belacht werden op lyffpensie, op lyeff ind leuen van *Eua van Boichholtz,* eonuentuael suster tot *venraedt* ind landt van Kessel hoere alre suster, hoere leuen lanck dye Renthe daer van koemen te gebruycken. (12.) Vort yss bededingt, offt saeck gebaerde, dat eynigen van desen vurgt. moeder ind vier kyndern syn angedeelt quit eynige Last off kommer myt recht oufferqueme, sullen sy malcander gelyck helpen draegen, wederstaen ind vytfüeren, tsonder alle argelist.

Mydtz deser fruntlycker Erffmaechscheydinge syn wy Johanna, Arnt, ffloris, Willem, Margrit ind Elysabeth guetlick jnd eyndrechtelycke vereynicht ind gescheyden, gelyck dat eenen yeden by onss vrunden ind maegen toe gedeylt ys geworden, so bekennen wy: dat wy alle ind yeglycke puncten oprechtich ind ouerbreecklyck halden ind nae gaen sullen, jn alynger wyse, want wy dat alsoe van onsse frunden begert ende myt onser aller vryen gemoede geconsentert jnd hooft vor hooft beliefft hebben. In oirkunde der Waerheyt ende ganser ind vaster stedicheyt hebben wy Johanna, Arnt, ffloris ind Willem Gebrodere onsse segellen voer aen desen apenen breyff gehangen ind want wy Margrit ind Elisabeth seluer geen segels en hebben, hebben wy gebeden onssen lieuen heeren*) ind broders vorss. dat sy hoere segellen voer onss an deess maechscheydinge hangen willen, twelck wy Arnt, ffloris und willem geerne gedaen hebben. Ende tot meerder sekernissen ind vesticheytz hebben wy alle gebeeden dye Erentfeste ind froeme *Arnt van Wachtendonck, Goert van Boichholtz, Willem van Kessel* ind *Johann van Steenhuyss*, onssen lieuen *swager, oemen, Neuen* jnd *guede vrund,* dat sy dessen brieff besegellen willen twelck wy Arnt, Goert, Willem, Johann bekennen allet ther beeden onss lyeff swegersse, heeren, neuen, ind nichten jnd gueden fruntdinnen ind frunden gerne gedaen hebben. Gegeuen in den jaeren onss heren dusent vyffhondert acht ind dertich den vyerthiensten dach mensis Augusti.





Alle Siegel in grünem Wachs. Johanna von Merwick hat ein ganz einfaches Siegel, in der Form, wie vorstehend unter 11. Man sieht darin den quergetheilten Schild, oben mit 9 (5. 4.) Hermelinschwänzen, wie hierneben. Die Umschrift ist, soweit noch lesbar folgende: . . hanna . van . merwi . . Kessel führt das Rautenkreuz, wie hierneben, (ohne die Vierung, welche oben Seite 80 Goerdt v. Kessel genannt Roffert hat,) auf dem Helme einen Turnierhut mit, wie es scheint, zwei Büffelhörnern. Die Umschrift lautet: S * wilm * van * kessel * — Vorstehende Urkunde ist die erste, bei der ich finde, dass dieselben Personen ihre Siegel zweimal, einmal für sich und einmal für andere, an ein und dieselbe Urkunde gehangen haben.



*) Das Wort Herr geht hier auf Arnt, weil er Geistlicher war.

105. Erbscheidung zwischen den Kindern von Goert und Arnt von Bocholtz über die Höfe zu Kesseleyck und Buggenum. 16. August 1538.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive des Schlosses Haag bei Geldern.

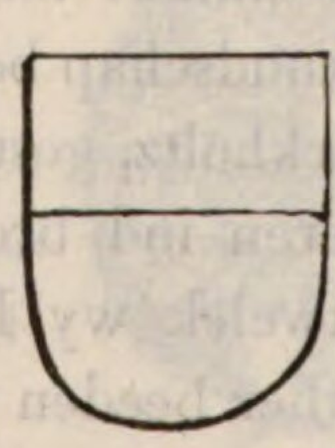
Wy Arnt van Wachtendonck ind Goirt van Boickholtz doen kundt tuygen ind bekennen dat wy ther guetlicker beede, eyn fruntelicke scheydinge, deylinge ind verdrach bededingt int geslaeten hebben tuschen den naegelaeten kynderen zeligen Goertz ind Arntz van Boickholtz, als van den naegelaeten Erffguederen Reiners van Boickholtz hoers broeders zelige, neemlicken van tween hoeuen, gelegen den eenen tot Kesselleyck in den lande van Kessel ind den anderen tot Buggenom in den lande van Hornne in maeten ind manieren hyr nae folgende. Toe weeten soe als van den Hoeue tot Buggenom voerss. den van Tzeuell een vierdendeel toe behoert, sulcken vierdendeell ind last dair van sull den hoff tot Kesseleick halff draegen ind daer toe is bedeedingt, dat alle allsulcken achten haluen Philippus gulden tjaers als Goert van den Broeck toe Graeff zeligen Reyner van Boickholtz te gelden pleech ind daer by noch seess Hornsse gulden tot Ballgoye oeffer de Maesen in erffen zeligen Johans van Moerloe, allet ther loess nae vermoegen der loessbrieuen sullen deess voerss. twee loessbarre Jaerrenthen staen ind bliuen by ind aen den ghenen dye den Hoff tot Buggenom toe deel fallen zall, Ind daer toe soe den Hoff tot Kesselleick myt biesten ind allen synen toebehoere noch bether geacht dan den Hoff tot Buggenum tsonder biesten waert noch geordineert, dat dye gheen, dye den Hoff tot Kesselleyck fallen sulde den anderen op Buggenum toe geuen sulde eens hondert Hornsse gulden, in welcker maeten woe vorss. hebben dye Erffgenaemen zelige Arntz van Boickholtz den koer gegeuen hoeren Neeuen zeligen Goertz van Boickholtz kynder neemlick Johann ind Arnt van Boickholtz als voer hon ind hoeren broederen ind susteren. Soe is bedeedingt ind geslaeten, dat Johan ind Arnt van Boickholtz gebrueder myt oeren medebroeders ind susters echte kynderen zelige Goertz van Boickholtz hebben ind erfflick behalden sullen den voirg. alingen Bowhoff tot Kesselleyck mit allen synen toebehoere ind Inkomen ind sullen oeck van den hondert Hornsse gulden vorss. ontlast end nyet inne gehalden syn; dess sullen dye Eruen zelige Arnt van Boickholtz, aen den welcken den hoff tot Buggenum gedeylt is, moegen houwen onbecroent op den Hoff tot Kesselleyck twelff eycken Tymmerholter then mynsten schaede, dienende tot Reparatien ind Tymmeringe van eenen Bowhuyss, Schueer off Schaepskoey, doch allet in bywesen ind myt voerweten eynigen van den Erffgenaemen Goertz van Boickholtz zelige, fort yst bedeedinght offt saeck weeren eynich van desen parthyen voerss. op syn aengedeylde guet voerss. van yemantz forder last dan bouen geroert mit recht op qweme heercomende van Reyner van Boickholtz hoeren Oemen zelige, sullen sy malkanderen gelyck helpen affdragen, Ende dyt voerss. sementlicke guet van gheenre syden nyet eer aen te fangen, dan op paeschen neestkomen, ome hyer in bynnen myt den inkomen desseluen guetz, schulden ind lasten daer op staende soe foell mogelyck sye, aff te doen, ind daer nae gelyck wes daer aen oeffer loept off ontbreeck, deylen off by leggen, Ind hyr myt sullen parthyen voers. dishaluen fruntelick ende grontelicken gescheyden ind vereynicht syn ind blyuen in kracht van Erffmaechscheydinge. Oirkonde der waerheyt allre punten voerss. stedicheyt hebben wy Johann ind Arnt van Boickholtz voerss. voer onss ind onssen mede brueders ind suster daer wy myt voer in staen dees voerss. Erffmaechscheydinge onverbreeckelick nae te gaen onsse Segellen ther kunden voer aen desen tegenwoirdige maechgescheydtz brieff gehangen ind wy H. Arnt van Boickholtz proest tot Byngen ind doemherr tot Mens etc., Floris ind Willem van Boickholtz gebrueders, hebben ons Segellen mede to forder kundschap beneuen onsser voerss. neeuen Segellen gehangen Ind want wy Margriet ind Elyzabeth van Boickholtz, gesusters, selffs gheenen Segell en hebben, hebben wy daeromme gebeden onssen lieuen Heeren ind broeders voerss. hoere Segellen dis ther kunden myt voer onss hyr an te wyllen hangen twelck wy H. Arnt proest ind Doemheer, Floris ind Wyllem van Boickholtz gebruders voerss. kennen ther beeden voerss. gerne gedaen te hebben. Ende tot meerder vesticheyt aller puncten voerss. hebben wy sementlicke naegelaeten kynderen voerss. Goertz ind Arntz van Boickholtz zelige eyndrechtelick gebeden dye erentfesten ind fromen Arnt van Wachtendonk ind Goert von Boickholtz voerss. onssen lieuen Oemen hoere Segellen mede nae den onssen hyr aen te wyllen hangen, twelck wy Arnt van Wachtendonck ind Goert van Boickholtz voerss. ther beeden ind begeerden onssen lieuen neeuen ind nychten voerss. kennen gerne gedaen te hebben ind onsse Segellen myt hyr aen desen apenen Maechgescheydtzbrieff ther kunden gehangen. Gegeuen in den Jaer onss. Heren dusent vyffhondert ind acht ind dertich den seesthyenden dach mensis Augusti.

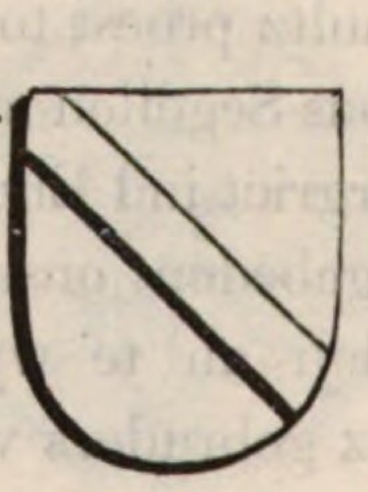
106. Johann von Bocholtz, Bastart des verstorbenen Edward von Bocholtz, verzichtet für eine Summe Geldes zu Gunsten der Wittwe und der ehelichen Kinder des Letzteren auf dessen Erbschaft und Testament. 1538, 28. December.

Aus dem Originale auf Pergament in meinem Besitze.

Wir *Wolter van Duytykauen* pastoir vnd dechen zo Greueraidt, *Gerhard van Moerss*, pastoir zo lobbrich, *Wilhelm van Horen genant Schram*, als mann van lehen, Johan Stuyper ouch als mann van Lehen der Eirwürdigen herrn Abtz vnd conuentz zo sent panthalyonn bynnen Colne vnd wir Gerhart angerriet vnd Thies Weuelkauen doynt kont, zugen vnd bekennen ouermidtz desen offenen brieff wie vur vns myt guten vurraide vernofft vnd Verstande gekomen ist der Ersame her *Johan van Boichholtz* selige *Edwardt van Boichholtz* nagelaissen naturliche soyn vnd hait offentlich erkant, vurgedragen vnd luyden laissen, wie dat er myt der Ersamer *Cecilien van Boichholtz* nagelassen Weduwe welne selige *Edwartz van Boichholtz* vnd yrer eliger kynderen van selige Edwart geschaffen vnd getzielt als mit namen den Erentvesten *Joachim Catharina* vnd *Annen van Boichholtz* elige Susters vnd broders. aller nagelaissen gueder, Erue vnd Erffschaft, bewechlich vnd vnbewechlich nyet dair van vissgescheiden vnd ouch eyns Testamentz als selige Edwart nagelaissen vnd gemacht hatte, eyn eirlich Contract vnd Fruntgescheit duegentlich vnd vnwederroefflich mitther Ersamer Cecilien Weduwe vnd yrer sementlicher eliger kynderen vurss. gemacht by Bloitzverwanten vnd gebeden frunde vur eyne Summe van pennengen, der sy vndereynander guetlich vnd waill zo freden waren vnd jn allen deilen eyne gude genuchsamheit hatten. Vorder hait der vffgemelte her Johann offentlich erkant, wie dat dye vffgemelte Cecilia vnd yre kynder jme dye vffgemelte pennengen alyngen vnd all zo maill eirlich vnd guetlich jn syne eygen frye hant vnd gewalt verricht vnd wail betzalt hauen vnd daromb guetlichen vnd vnbetzwongen vur vnss mannen myt Halm, Handt vnd mondt vff dye vurss. Erffschafft vnd bewechlichen guederen in hogen, in legen, in deipen in droigen nyet dair van vissgescheiden zo den ewigen dagen zo vnd ouch vff dat vurss. nagelaissen Testament vertziegen, nu noch nummermeir Recht noch rechtliche forderungh auch zo ewigen dagen zo geistlichs ader wertlichs Rechten dairtzo ze hauen noch zo behalden vnd sich aller puncten vnd articulen vurss. guder verrichtongh vnd betzalongen bedanckt hait jme geschiet vnd gedain van cecilien vnd yrer kynderen. Vrkundt der wairheit hauen wir, beyde parthyen gebeden dy werdigen her Wolter pastoir, her Gerhart van Moirss pastoir, deme Erentvesten Wilhelm van Horen gt. Schram, her Johan Stuyper als mann van Lehen, dat eyn yder syn eygen Ingesiegell an desen brieff hangen willen, dat wir Wolter, Gerhart vnd Wilhelm gerne gedayn hauen, so dan ich Johann Stuyper van Suchtelen priester geyn eygen Ingesiegell en haiff vnd haeff darvmb dat Ryntuelt Siegell angehangen vnd wir Scheffen vurss. bekennen, dat wir by allen articulen vnd puncten auer, an vnd by gewest synt vnd vnse gewoentliche oirkondt dair van vntfangen. Gegeuen jn dem jair vnss heren duysent vnd aicht vnd drissich vff Saterstach jnnocentium. *)

Die vier Siegel in grünem Wachs sind ziemlich erhalten. Wolter v. D. führt einen quergetheilten Schild, wie hier unter 1. folgt, mit der Umschrift: S. Wolter Gerard von Moerss hat ohne Schild und Umschrift zwei ins Andreaskreuz gestellte Pfeile, welche oben und unten einen Stern, rechts und links die Buchstaben G. S. einschliessen. Horem hat den rechtsschrägen Balken, wie unter 2, auf dem Helme einen Hundekopf und die Umschrift: Wylm . va . h . g . Schram. Das Rintuelt Siegel zeigt einen Schild mit einem rechtskletternden, einschwänzigen Löwen, wie unter 3., mit der Umschrift: S. EVERT . . . RINTFELT.

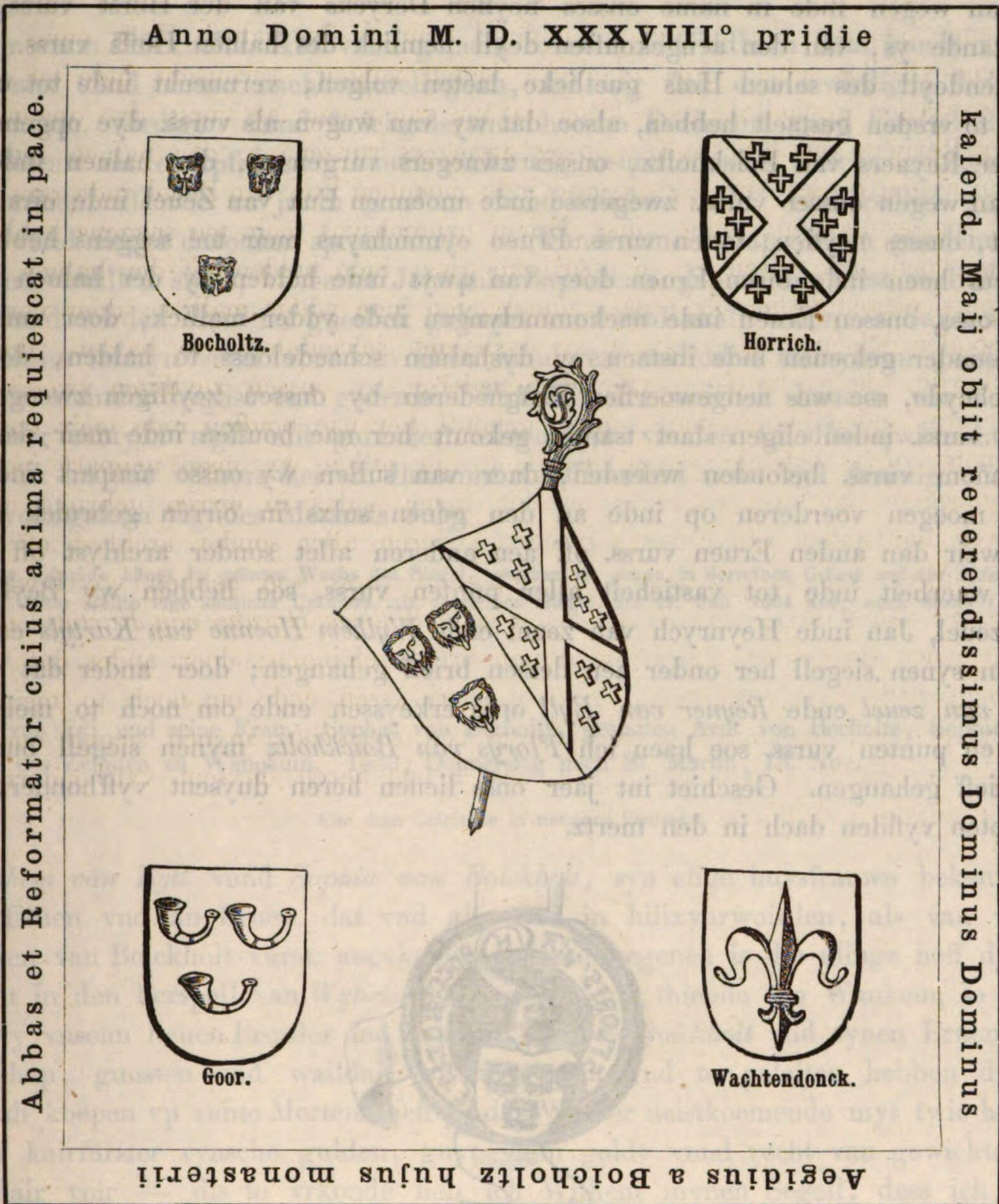
1. 

2. 

3. 

*) Durch dieses Datum scheint die Controverse, ob das Fest auf den 27. oder 28. December fällt, für die Dyocese Cöln beseitigt.

107. 1538, 30. April, starb Aegidius von Bocholtz, 28. Abt des Klosters Gladbach. Auf sein Grab wurde folgender Leichenstein gelegt:

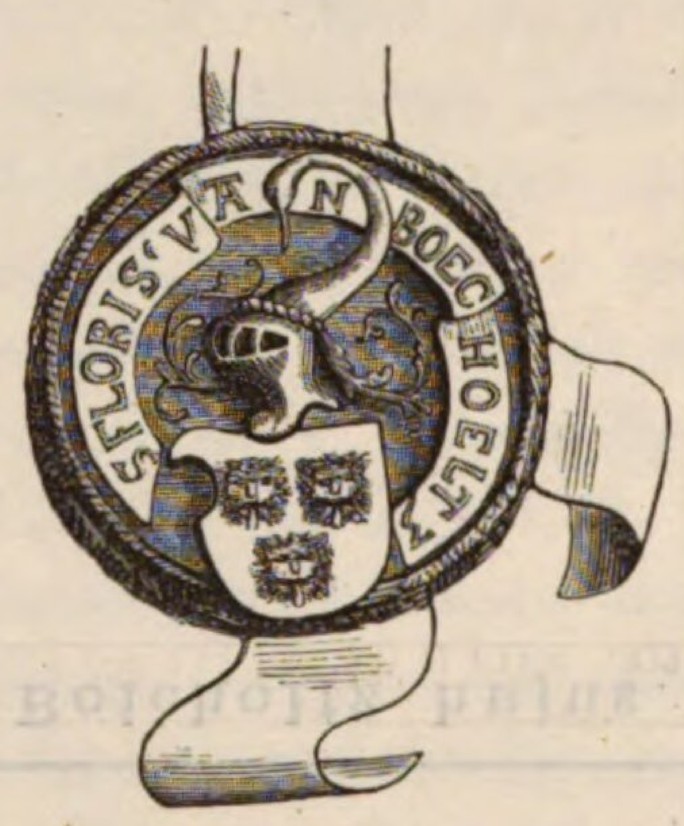


108. Bela v. Lieck, Wittwe von Zievel und Johann und Henrich von Zievel bekennen Namens ihres schwachsinnigen Anverwandten Diedrich von der Horst, dass ihnen von den Errungenschaften der Eheleute Reiner von Bocholtz und Eva von Zievel, welche vorher an Diedrich von der Horst verheirathet war, ein Viertheil des Hofes Buggenum übertragen sei. 1539, 13. März.

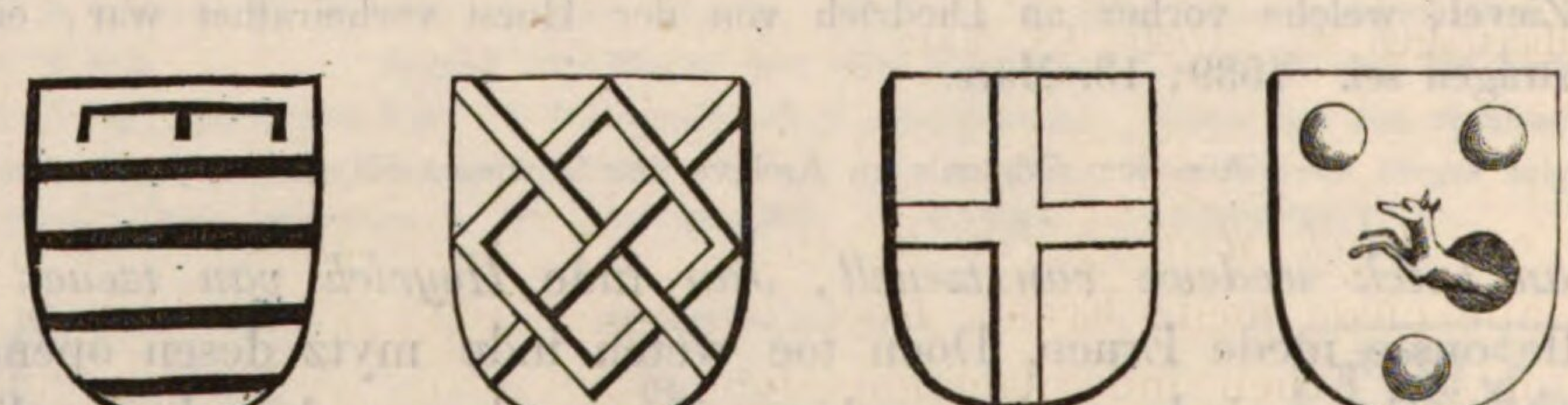
Aus dem Originale im Archive des Schlosses Haag.

Hy *Beylle van Lieck wedewe van tzeuell, Jan* inde *Heyrich van tzeuell* inde voirt salmen noemen alle onsse mede Eruen, Doen toe weten inde mytz desen openen breyff bekennen vur ons onssen Eruen inde naekommelyngen, soe als wy duerch doetlichen aiffganck van onsser zwegersse inde moennen *Eua van zeuel*, eirst naegelaeten wedewe van zeylliger *Derick van der Horst* inde echte Huysfr. verstorffen van zeylygher *Reyner van Boickholtz*, der aller zeyllen got benaede, van wegen onsses neyffen *Deryck van der Horst* elige achtergelaeten sonne van zeylliger Deryck van der Horst inde Eua van zeuell onsser zwoegers, zwegersse inde moennen vurgenant, in alle oeren errflichen guederen als onsse zwegersse inde moene vurss. aen zeylliger Reyner van Boickholt onss zwaeger vurss. gebracht inde myt oick in oire beyder leuen aengelacht, gekoufft inde in den elige staet tsamen gewoerffen hadden totten aengebraechten gerechte Eruen inde totten gewoerffen Erffguederen myt onsses zeyllygen zwaegers eruen als totter eyner helfft nae Landrecht, mede toe gerechtycht woerren, inde soe dan inder waerheit sych befonden heft nae doitlycke affganck onsses zwoeghars vurss. syne gerechte Eruen als nemlick syne tweer brueders zeylliger *Goertz* inde *Artz van Boickholtz* naegelaeten echte kynderen, der aengewoerffen

Erffguederen nyet genoten, en hebben dan alleyn den haluen Hoff tot *Buggenom*, an den edellen inde waelgebaeren Greyffen tot Horn leenroerych, doer van dye Eruen onssen zeylligen zwoegers vurss. onss van wegen inde in name onsses neyffen Derycks van der Horst vurss., soe hy by dommen verstande ys, van den aengekouften deyll nemlick des haluen Hoffs vurss. onse aenpart als dat veirdendeyll des seluen Hofs guetlicke laeten volgen, vernuecht inde tot onssen goeden gevalle waell to vreden gestaelt hebben, alsoe dat wy van wegen als vurss. dye opgemelte semelyke Eruen zeylliger Reyners van Boickholtz, onsses zwaegers vurgenant, der haluen inde wes wy als Eruen inde van wegen onsser vurss. zwegersse inde moennen Eua van Zeuel inde oirs Soens Deryck van der Horst, onsses neyffen, totten vurss. Eruen eynnichsyns meir toe seggens hebben moechten, schelden sy vur hoen inde oiren Eruen doer van qwyt inde halden sy der haluen loess, ledych inde vry vur onss, onssen Eruen inde naekommelyngen inde ydder mallick, doer vur wy semelick inde ellick besonder geloeuen inde instaen sy dyshaluen schaedeloess to halden, doch allet myt sulken onderscheyde, soe wes aengewoerffen Erffguederen by onssen zeylligen zwoeger, zwegersse inde moennen vurss. inden eligen staet tsamen gekouft her nae bouffen inde meir dan den haluen Hoff tot Bugenom vurss. befonden woerden, daer van sullen wy onsse aenpart inde gedeylt tot onssen profit moegen voerderen op inde an den genen sulxs in oirren gebruick ofte genoeten hedden, het weir dan anden Eruen vurss. off aen anderen allet sonder archlyst off behendicheyt, orkende der waerheit inde tot vasticheit aller punten vurss. soe hebben wy Beylle van lieck, wedewe van zeuel, Jan inde Heynrych van zeuel ende *Wylhem Hoenne van Kartyls* ende *Jan Voess* eyn ydder eyn synen siegell her onder aen dessen brieff gehangen; doer ander dat were *Wylhem* ende *Luycart van zeuel* ende *Reyner van Eyll* onss erkeyssen ende om noch to meirre vastycheit aller saecken en punten vurss. soe haen ich *Florys van Boickholtz* mynen siegell ouch her onder aen dessen brieff gehangen. Geschiet int jaer onss lieuen heren duysent vyffhondert ende negen en darttich opten vyffden dach in den mertz.



Auch siegeln: 1. Bela van Leick mit achtmal quergetheiltem Schilde, im oberen Streifen einen Turnierkragen; Umschrift: S. beel van lieck; 2. Johan von Zievel; 3. Henrich von Zievel, mit gegittertem Schilde, Umschrift: Heinrich v. Zeuel; 4. Wilhelm Hoen von Kartyls mit einem stehenden Kreuze; 5. Johan Voss mit drei Kugeln und einem aus seinem Bau hervorspringenden Fuchse. Die Wappenschilde lasse ich hier folgen:



109. Wilhelm, Herzog von Jülich u. s. w. ladet Joachim von Bocholtz auf den 21. April nach Nymwegen, um in Landschafts-Angelegenheit mit den Landständen zu berathen. Gegeben Arnheim, 2. April 1539.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

110. Peter von Bocholtz, Abt zu Gladbach, quittirt dem cölner Domstifte 40 rheinische Goldgulden. 1539, 22. Juli.

Aus dem Originale auf Pergament in meinem Besitze.

Wir Peter vann Boickholtz, Abt vnnd gemein conuent zu Gladbach doin kundt vnnd bekennen vur vnns vnnd vnnse nachkommelingenn, dat wir van den erwirdigen hoich vnnd wolgebornnenn. wirdigen vnnd hoichgelertenn herrnn Dechannt vnnd Capitel des Dhumsiffts zu Cöllenn nu enntpfanngen hauen. vehirtzig oeuerlennsche rinsche goldtgulden jarlicher erffrennthen, als wir an jrenn gnadenn vnnd wirden recht vnnd redlich gegolden hauen jnnhalt brieff vnnd siegel daroeuer sprechennde — Vnnd vnns nu an jrrenn gnadenn vnnd wirden erschienen vnnd erfallen sindt, vff sanct Johannis Baptistenn gepurt tag niest verlidden, dwilchen jre gnadenn vnnd wirden vnns nu guetlich geliuert vnnd walbezalt hauen — Sagenn darumb dieseluenn van dissen termyn vnnd vort van allen annderen verlidden termynenn qwidt, loss leddig vnd walbezahlt. sonnder arglist vnd geuerde. Vrkundt der wairheit hauenn wir Peter Abt zoor zit vurss. vnnser Abtyen sigel mit ganntzer wissennheit vnnden an dise qwittannts gehanngen. Die gegeuenn ist im jair vnnsers herren dhusennt vunffhundert neun vnd dreissig vff. Dinxtag den zwey vnnd zwenzigstenn tag des Monnats July.

An der Urkunde hängt in grünem Wachs das Siegel, welches ich genau in derselben Grösse auf der Tafel II., Nro. 6 habe abbilden lassen. — Peter stellte eine ähnliche Urkunde mit demselben Siegel am 27. Juli 1534 aus, auch dieses Original besitze ich.

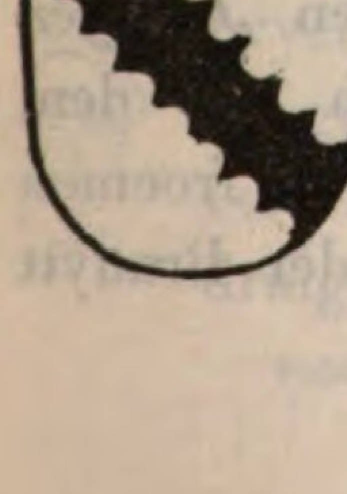
111. Wilhelm von Eyl und seine Frau, Sophia von Bocholtz, gestatten Arnt von Bocholtz, Sophiens Bruder, den Rückkauf des Zehnten zu Wanckum. 1539, Donnerstag nach St. Martin, 13. Nov.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Wy *Wilhem van Eyll* vnnd *Sophia van Boickholt*, syn elige huysfrauwe bekennen voir vns, vnse Eruen vnd an Eruen. dat vnd also vns in hilixvurwoirden, als van wegen mynne Sophien van Boickholt vurss. angekomen vnd auergegeuen is die alinge hoff die *Voewynckell* genant in den kerspell van *Wylick* gelegen myt den thiende tho Wankem, so bekennen wy. dat wy vnsenn lieuen Broeder ind swager *Arnt van Boickholt* vnd synen Eruen vmb sunderlinger fruntschap, gunsten vnd waildait willen gegunt vnd to gelaiten hebben die vorgeroirte thiende an sich koepen vp sunte Mertensdach jn den Wynter neistkoemende myt twie hondert golden, auerlenschenn koirfurster rynsche gulden, guyt vann goldt vnnd recht van gewichte off payment eme werde dair voir — dis to vrkonde heb ich Wilhem mynen Segell, dess ich Sophia mede gebruicke an dessen breff gehangen vnd hebben gebeden die Erentfesten vnd froemen Johan van Bairll vnd Johan van Hornum genannt Schram vnsen Oehem, Neuen und Swager dat sy ere Segelle mede anhangen. — Gegeuen in den jair vnsers heren duysent vyffhondert negen vnd dertich vp Donnersdach nha sanct Mertensdaige.







Johan Schram führt einen linksschrägen, ausgeeckten Balken, auf dem Helme einen Brackenkopf und die Siegel-Umschrift: S. IAN. VAN. HARVM. GT. SCRA.

112. Sechs Geschwister von Zievel verkaufen für ihren verstandlosen Vetter Diedrich von der Horst, Sohn ihrer verstorbenen Tante Eva von Zievel, welche zuerst an Diedrich von der Horst und demnächst an Reyner von Bocholtz verheirathet war, ein Viertheil des Hofes Buggenum, den Eva und Reyner zusammen erworben haben, an Elisabeth von Bocholtz, Tochter von Arnt von Bocholtz und Johanna von Merwyck. 1539, 6. December.

Aus dem Originale im Archive des Schlosses Haag.

Wy *Jan, Heynrich* ind *Wylhem van tzeeuel*, ghebrueder, ind wy *Wylhem Hoen van Kartyelz, Jan Vossch van Brunsum* ind *Reyner van Eyell* als elige mans ind mombers van onsen Huysfrouwen, dochteren van tzeuell ind ick *luyckaert van tzeuel* doen samentlick kondt ind bekennen mytz desen openen bryeff voer ons, onssen eruen inde naekomelyngen, toe als overmytz doitlicken affganck onses Oemen, zwaghern ind moenen zeligen *Reyner van Boickholtz* ind *Joffer Eua van tzeuell* eluyde, dhen beyden zyelen goedt benaede, van aengeworuen erffguet by oerer beyder leuen in den eligen staet tsamen geworuen ind ghegolden, ons teghen den rechten erffgenamen van zeligen Reyner van Boickholtz, onses Oemen ind zwaegers vurge. van wegen onsen moennen vurss. in stat oirs soens *Dericks van der Horst* onses neuen ind zwaegers, soe hy by dommen verstande is, als oer rechte naeste eruen vor onse aenpart derhaluen te deel in is gheworden een vyrdendeel van eenen bouwehoff, ghelegen tot Bughenum wyders Inhalt, bryeff ind Segell desshaluen ghemackt ind besegelt, ind want dan Reyner van eyll, onse zwaeger vurss. durch onsen aller sementlicken consente gueden wyll ind volcomen macht, dat vurss. vnse vyrdendeel des Haeffs vurg. als van ons onder meer anderen aen hem gedeylt was, oprechtelick in enen steeden erffcoop erffelick vercofft heefft, den eersamen Joncfer *Elysabeth van Boickholtz*, elyghe naegelaten dochter van zelyghen *Arntz van Boickholtz* ind Joffr. *Johanna van Merwick* weduwen van Boickholtz, voer een som van penninghen, dye welcken onsen zwaeger Reyner van eyll vurss. van onser allen wegen, als in stat onses dommen neuen ind zwaegers Dericks van der Horst vurss. tot onsen aller gueden benuegen in enen alinghen ongedeylde sommen, heell ind all waell volltaelt is, Alsoe dat wy semelick ind ellick besundern hyer inne bekennen voer ons, onssen eruen ind naekoemmelygen aenden vurss. vyrdendeell des bouwhoff vurge. gheen recht noch ghenerley toeseggen in enygher wyse vorder meer en hebben noch en behalden. Ind oft saeck gebuerden det godt verhuede, dat Joffre Elysabeth van Boeckholtz vurss. off oer eruen dyshaluen hyr nae van ymand tot enyghen schaeden quemen, sullen wy sementlick ind ellick een voer all besunder voer ons onsen eruen ind naecomelynghen gehalden zyn ind mytz desen ons daer toe verbinden Joffre Elisabethe vurss. off hoeren eruen guetlicken sonder enych wederseghen derhaluen te verrichten ind van allen schaeden loss, ledich ind vry te halden; ind off noet gebuerten, dat Joffre elysabeth vurss. off oeren eruen hier van vorder vestenisse, vertichenisse in breeder bewaernisse behoeffden, sullen wy offte eruen hoen altyt guetlicken ind gherne verlenen, daer ind soe sulxs behoert, hyer inne vytgescheyden alle archlyst, behendicheyt ind alle loese vonden, dye men hyer teghen enychsins erdencken mocht, myt oft sonder gheestlick off wertlick recht. In Orkondt der wairheyt ind tot stediger vastycheyt alle ind ygelicke punten vurss. hebbe wy Jan ind Heynrich van tzeuell gebrueder, Wylhem Hoen van Kartyelz, Jan Vosch van Brunsum ind Reyner van Eyll voer ons onse eruen ind naekommelyghen ellick onsen segelen hyer onder aen desen apenen bryeff gehanghen, welcke semelicken Segelen vurss. wy Wylhem ind Luyckart van tzeeuell doer gebreck onsen eygen segelen mede hyer inne ghebruycken voer ons onse eruen ind naecommelynghen. Actum Anno Duysent vyffhondert neghen ind dertich op sente Nicolaus dach dess heylighen bischops.

Mit 5 anhängenden Siegeln. (2 der Zievel, 1 des Hoen, 1 des Voss und 1 des Eyll mit der Gleve,) wie oben Nro. 108.

113. Eheberedung zwischen Georg Hatzfeld, Sohn Adams und Elisabeths van Oel, und Anna von Bocholtz, Tochter Eckhards und Ceciliens. 1539, 20. Dez.

Aus dem unbesiegelten Originale auf Pergament im Archive von Alme.

In namen der heiligen dryueldicheit amen. Kuntt das vff huidigen datum ein hilichsfurwart — by penen nachbeschreuen gedadinget — is tuschen deme vestenn vnd froemen *Joerigen Haitzfelt* elichem Shonn seligenn Adams von Haitzfeltt vnde Elizabett van Oelh, als dem Brutigam vnde der Eirbaren *Annen van Boickholt.* elicher Dochter des vesten ind froemen seligen Eckhartzs van Boickhollt vnnde Cecilien syner elicher houisfrauwen als der Brauytt

also das sich dieseluen elichen vergaderen sullen. Dair ouer aen vnd by gewest als hilichsfrunde van Joeriges wegen, die erenuesten ind froemen *Adrianen van Bylantt herr zo Welhe, Adam van Hoerrick,* drossztt zo Brugge, herr *Adam, Johan* vnd *ffrans* des Brutigams broedere *vann Haitzfellt ffranss van den Eickenn genantt van der Klehe* vnd *Conrart van Velroedt genantt Meutter,* Vaigtt zo Bruggen, *Johann van Stockem, Steffen Gruitter* vnd van Annen wegen die Erenuesten, froemen vnde werdige, *Johan vnnd Wylm van Horichem genantt die Schrammen* gebroederen, *Wylm van Eylhe* zo Wetter, *Joachim vann Boickhollt* der Brautt broeder, *Arnt van Boickholt* vnnde her *Geirhartt Strailgen* pastor von *lobbroich* also dat joerigen — an Annen zobrengen sall — alsulche Erffschafft halff, daruan die ander helffscheitt ffranss van Haitzfellt vurss. zostendich, so des joeriges vader ind moder naichgelaissen haben oder naichlaissen wurden, beheltlich daran heren Adam vnde Johannen von Haitzfellt vurss. duysent golt gulden. Dair entgegen Joachim van Boickholtt mit Annen, synre suster, Joerigen dem Brutigam zo geuen gelaifft viertzien hondert bescheidene jnckell gold gulden churfürsten müntzen neist Christmissen oeuer ein jair zo betzalen, vnd wie die betzalong nicht en gescege, sall Joachim synem schwaiger vnderpendt stellen. Ouch ist aiffgeredet, das alle Erff vnd Erffschafften, so ferne ghein eheliche liffs geburt van obgemelten nachgelaissen, an das neiste geblutz widder, dar sy herkhomen, vnd aber alle samter handt angeworben vnd gewonnen gueder frundtheilich fallen vnd vererben sullen, jedoch vnbehalten dem lestleuendigen, nemptlichen dem Brutigam ain den vierthienhondert gulden vnd der Brauitt ain seuentzich goltgulden jeirlicher Renthen aus des Brutgams guedern. Ist ouch bededinght in maissen Gott vnd vnsse moder, die heilige kirckhe joerigen deme Brutigam kunfftlichen etwas wurden geuen, wilcherlei wiss, sych sulchs zo draigen moicht, eigentlich zo wissen, off Joachim vann Boickholtt, dair Gott vur syhe, sonder liffs geburt doedes aiffginck, sall joerigen sampt Annen mit syner schwegerschen *kathrynen* dasselbige gelichmessig innemen hanthaben vnd gebrauchen vnde wie ouch Gott oeuer Joachims jetzgedachte suster *kathrina* geboete, dairby sy sonder lyffs eruen doedes aiffginck, sall Joachim synem Swager Joergen vurss. die halff summe, syner suster annen jetzbestimpter hilichpennyncks, eyns geuen vnd desfalhs aingemaister forderungen Joergens müessich staen vnd affsyn vnd hirwidderomb, wes der Brautt vurss. zofelliger, obenangetzechter wiss einichs weghs zo komen moichte van des Brutigams wegen, sall sy gelichfalls mit jrs houisheren erffgenoissen, nemptlichen susteren ind broederen zo henden nemen vnde brauchen. Disse hilichspuncten hait eine jeder parthie der anderen mit handtgebenden Edellmans trouwen gelaifft vast zo halten vff eine pene van hondert Rhosen nobelen, eindeils den Armen, das ander theil vnseren genedigen lieuen herrn, deme landtfursten vnd das drittetheil der haltende parthien van der verbrechender auszorichten so dicke gebrochen wurde vnd nochtans vnde glichwaill sall disse hilichsfurwardt vaste stede vnd vnverbrochen gehalten werden. dis zom getzuichniss hauen wir Adrian van Bylant, Joerigen van Haitzfellt, Adam van Haitzfellt, Dechant, Johann van Haitzfeltt zom Brouck, Johan Wylm van Horichem, Wilm van Eilhe, Joachim van Boickholt ein ieder syne ingesiegell an dissen brieff gehangen. wilcher Siegelen wir anderen hilichsfrunde mit gebrouchen. Gegeuen Anno Duysent vunffhondert negen vnd dryssich vff saterdach in der Quattertemper nach Lucie virginis.

114. Wilhelm Herzog von Jülich u. s. w. ladet Joachim von und zu Bocholtz auf den 23. Mai nach Arnheim zum Landtage. Gegeben Nymwegen den 10. Mai 1540.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

115. Erbscheidung zwischen den Schwestern Margaretha und Elisabeth von Bocholtz über die nachgelassenen Güter ihres Vaters Arnt. 16. Februar 1541.

Aus dem Archive des Schlosses Haag bei Geldern.

Kondt ind kennelycken sy allen vnd yegelyck den ghenen dye desen apenen Maechgescheytzbryeff sullen syen off horen lesen, dat ind alsoe yn vurgange tyden, sementlycke elighe naegelate kynderen, van wilneer *Arnt van Boicholtz* (dem godt benaide) ind Joffer *Johanna van Merwick* eluyden geschapen, vermytz vrunden enn maghen vruntlyck ind guetlyck verdraigen enn gesceyden zyn, van alle ind yegelycke gueden, reedt enn onreedt, als hon mydtz

afflyuicheyt van hoeren zellighen vaider vurss. aen verstoruen, enn noch nae doitlyck affganck van oire aller moider vurge aen steruen ind beerffen zall, allet nae vermoege ind inhalt eem Erffmaechgescheytz bryeff der haluen gemaickt end volzegelt de dato duysent vyffhondert acht end dertich den vyerthyensten dach mensis Augusti, Soe dan mydtz cracht des vurss. Maegesceyt den tween gesusters, neemlyck Joffer *Margryet* ind Joffer *Elyzabeth van Boicholtz*, etlycke Erffguede ind guet tot *Tongerloe* end oick eenen hoff tot *Bredber* onder den Ampt van Myllen gelegen, toegedeylt zyn, oirre Moider leuen lanck end nyet langher toichtswyse te gebruycken ind nae affliuycheyt van oire moider vurss. wederum aen Tongerloe ind an Bredber op end an dye ghene toegedeylt ys, vallen, eruen ind steruen sullen; waer teghen alsulcke guede als dye moider vurss. oir leuen lanck in toichten besittenn ys, sullen nae oiren doitlycken affganck vallen, eruen ind sterven op end an dye twee gesusters vurgt. Allet nae wyder end breyder Inhalt end vermoege der vurss. yrsten Maegescheydtz bryeff. Int want Joffer Margryet van Boicholtz vurss. na onlanx leden ter Eeren gotz, tot zyelen salicheyt ind weerdicheyt der heyligher Ee myt guede willen van oire Moider ind myt vrunden Rait hoir in den heylligen elyghen staet begheuen an den Erentfesten ind vromen *Wilhem van Merroide, Heer to Waroix* ind den seluen tot eynen rechten wittelycken Beddegenoit vntfangen heeft, vm dan allen onwillen, twyst ind geschyll in der deyllonghen tusschen opgemelten gesusters, nae afflyuicheyt van oir moider ennychsyns verrysen moicht to verhoiden, Is dair om durch beghert der moider vurss. vyt guetdünck der vrunden ind myt willighen belieuen ind consent van Saickwelden vurss. een vruntlyck end stedich Erffmaechgesceyt van allen guederen als vurss. twee gesusters nae afflyuicheyt oire moider vurg. als van vaiderlyck en moiderlyck versterff elck besonder sall hebben, besitten end erfflyck gebruycken voir hon en oiren eruen, verdraige ind eendrechtelyck gesloeten in formen, maeten ind manyeren hyer nae volgen. Toe weten. Ind yersten yst vytgesproken ind verdraigen, dat Wilhem van Merroide Heer tot Waroix vurss. myt Joffer Margryet van Boicholtz syner elygher Huysvrouwen oire Moider leuen lanck nae vermoegen der yersten vurg. Maegesceytz hebben, heffen, genyeten ind gebruycken sall alle alsulcken guet inden Maegescheyt verclaert staen. Ingelycken zall Joffer Elyzabeth vurss. den tyt lanck vurg. oick hebben, heffen ind gebruycken allet nae Inhalt opgemelten Maegescheytz. Vnd soe wanneer ind alsbalde Joff. Johanna van Merwyk, Wedue van Boicholtz der vurg. Joffer Margryet ind Joffer Elyzabeth moider durch den willen godtz van desen leuen doitlyck affghyng, alsdan soe sall dye Heer van Waroix vurss. myt Joffer Margryet syner elygher Huysvrouwe vurg. als voir hoir anpart ind alynghe gedeylt van oir vaiderlyck ind moiderlyck Erff ind versterff hebben, behalden ind erfflyck gebruycken voir hon en hoiren eruen dese hyernaefolgende guederen Ind yerst. eynen bouhoff gelegen tot vierlinxbeeck geheyten dye Houe. Noch een bouhoff gelegen tot *Haeps* myt oick dye Thyende tot Haeps. Noch eynen Hoff tot *Eesscharen* geleghen. Noch onder *Gassel* naeder Maeskant geleghen dry merghen Hoylants gecomen van *Roeloff van Leeuwen*. Noch aldair twee merghen Hoylantz vyt eynen Kamp van vyer merghen weylantz ghecomen van Meester *Henryck van Waelwyck*. Alle ind yegelyck guet vurss. myt alle ind yegelyck toebehoire. Noch tot Beers seuen erff Malder Roggen tjaers. Noch jaerlix vyt Tongerloe twyntich gulden brab. ther loess myt vyerhondert guld. brab. twyntich brab. st. off dye weerde voir elck gulden vurss. gereckent. Hyer teghen sall Joffer Elyzabeth vurss. nae afflyuicheyt oire moider vurg. alsvoir oire ainpart ind alynge gedeylt van oir vaderlyck end moiderlyck erff ind versterff hebben behalden ind erfflyck gebruycken voir oir ind oiren eruen dese hyernavolgende gueder. Inden yersten eynen bouhoff gelegen onder Ouffell geheyten Nyemantz vrunt, Noch eynen bouhoff gelegen tot *Buggenum* in den lande van Horn myt alle synen toibehoire, gelyck dye van zellighen *Reyner van Boicholtz* oiren Oem gecomen ys. Noch thien Merghen Weylantz onder *Beers* gelegen geheyten dat *Wynckell*. Noch onder Gassell achtenhaluen merghen Hoylantz toe weten Vogelskempken derdenhaluen merghen; Noch dry Merghen van Joest van Erp gecomen ind noch twee Merghen inden Erpschen Kamp. Noch aldair onder Gassell dye eyn Helft van syeuen merghen Weylantz von Meester Henryck van Waelwyck gecomen. Noch omtrynt negenthyen Erff malder Roggen Inhalt des yersten Maegescheytz vurg. Noch in Tongerloe jaerlix twintich gulden brab. ther loess myt vierhondert gulden brab. twyntich brabantz stuuer off dye weerde voir elcken gulden vurss. gereckent. Noch soe sullen den Heer van Waroix ind syne Huysv. vurss. Joffer Elyyabeth vurg. jairlix vytten Hoff to Eesscharen gelden sess guld. brab. te loessen myt hondert derseluer gulden vyff tsiaers ind nae aduenant elck. gulden vurss. ad twyntich brabantz stuuer off dye werde gereck. Alle ind yegelyck guet vurss. myt alle ind yegelycks toebehoere Oick ist

verdraigen, soe van dat weylant van seuen merghen gekomen van Meester Henrick van Waelwyck den tween gesusteren vurss. gelycke veel elck halff ind halff toegedeylt is, sullen sy dat inkomen ind last daervan gelyck parten ende draighen, soe dat behoert. Ende hyer met sullen dye Heer van Waroix vurss. ind syne Huysv. Joffer Margryet van Boicholtz eens ind Joffer Elyzabeth oir suster anderndeels dyshaluen vruntlyck verglecken, gesceyde end gedeylt zyn ind blyuen then ewyghen daghen voir hon, oiren eruen ind naecommeling. Ind voirt zall dat yerste Maegescheyt tusschen der Moider vurg. ind oiren kynderen gemaeckt ind volsegelt, nae Inhalt des seluen in volre Machten ind krachten blyen, als dat behoirt alle ind ygelick punct besunder in desen tegenwordige Maechgescheytzbryeff begrepen zullen then allen deylen, als een oprecht volschyerich Erffmaegesceyt guetlick sonder eenig wederspreken naegegaen end voltogen worden, zyn ind blyuen. Allet sonder Arch ind lyst. Dys ther konden ind tot eynen zekeren getuyghe. Soe hebbe ick Wilhelm van Merroide Heer tot Waroix vurs. mynen eyg. Segel voir an desen Erffmaegesceytzbryef gehangen voir my end myne eruen, Des welcken myns lyeuen Huysheren Segel vurss. Ick Margryet van Boicholtz vurss. vurg. myt hyer in ther konden gebruycke vor my ind mynen Eruen. Dair beneuen Ick Elyzabeth van Boicholtz vurss. myne eyghen Segell oick hyer aen gehanghen hebbe voir my end myne eruen. End tot meerre vesticheyt soe hebben wy Wylhem, Margryet ind Elyzabeth vurg. gebeeden onsse lyeue Swagers ind broeders Hern *Arnt van Boicholtz*, tot Mens ind ludick domheer, Archidiakon etc. *Floris* ind *Wilhem van Boicholtz* dyt myt ons te willen besegellen Ttzelue wy H. Arnt, Floris ind Wilhem gebroeders vurss. vm bede willen vurg. kennen gherne gedain te hebben ind elck van ons onssen syen Segell nae onses lyeuen Swagers ind suster segell mythyer onder aen gehangen. Gegeuen bynnen der Stat *van den Graeff* int Jaer ons Heren dusent vyffhondert een ind vyertich den sestyenden dach mensis February.



116. Wilhelm, Herzog von Jülich, als Herzog von Geldern, ladet ... von Bocholtz auf den 18. Sept. nach Arnheim zum Landtage, um in Folge der, durch die Gesandten vom Reichstage zu Regensburg angekommenen Nachrichten das Beste berathen zu helfen. Gegeben in der Stadt Arnheim, 1. Sept. 1541.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

117. Wilhelm, Herzog von Jülich etc. ladet Johann von Bocholtz zu Lobbroick auf den 28. Juli nach Roeremunde, um daselbst als Mitglied der Ritterschaft des Quartiers Roeremund mit letzterer den vorigen Landtags-Abschied zu vollziehen. Gegeben Arnheim, 19. Juli 1542.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

118. Am 4. März 1544 wurde Arnold von Bocholtz zu Lüttich beim Domstifte, zu Folge Verhandlungen des dortigen Domkapitels durch Alhard von Goer, Johan von Erp, Johann von Eyck und Johann von Bocholtz mit folgenden Ahnen aufgeschworen:



Petrus von Bocholtz.



Johanna von Vrimersheim.



Sander von den Vinck.



Elisabeth von der Eyck.

Arnoldus von Bocholtz. — *Francisca von den Vinck.*

Arnold von Bocholtz,
4. März 1544 als Domherr zu Lüttich präsentirt und aufgeschworen.

119. Notarialact über die Einkünfte, welche das Capitel zum h. Andreas zu Cöln dem Arnold von Bocholtz, als Thesaurar, zugesichert hat. 1544, 12 Juli.

Aus dem Originale im Almer Archive.

In nomini domini amen. Vniuersis et singulis presens instrumentum visuris lecturis pariter et audituris pateat euidenter et sit notum quod anno a Natiuitate eiusdem Domini nostri iesu christi millesimo quingentesimo quadragesimo quarto indictione secun. die vero duodecima mensis Julij, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Pauli diuina fauente clementia pape III. anno decimo, in mei notarij publici testiumque infrascriptorum ad ad hoc specialiter uocatorum presentia honorabilis vir dominus *Arnoldus a Bocholtz* Maguntinensium et Leodiensium ecclesiarum canonicus * * de Thesauraria ecclesiae sti Andre coloniensis tunc per obitum quondam Johannis Brenpt vacante apostolica fuit auctoritate prouideri concessum per dominum Adolphum Biscamp procuratorem suum, prout mandato publico manu D. Gerlaci Matt notarij publici sub die octauo Nouembris anni Millesimi quingentesimi quadragesimi subscripto constat. cesioni omnis juris sibi in dicta thesauraria uel ad illam quomodolibet competentis in fauorem decani et capituli dicte ecclesiae st. Andree colon. et ex causa huiusmodi cessionis dominus Jeronimus rinhove decanus Braecssella Jacobus Voyssi Andreas Kessel Mathias aquis Thomas eyffla Henricus hysseboz Albertus Kronhiller Petrus Alpen ceterique canonici predicte ecclesiae per dominum Nicolaum van den leenen eorum procuratorem prout mandato publico manu domini Gerlaci Matth. notarii publici sub die vicesima quinta octobris anni millesimi quingentesimi quadragesimi subscripto constat reseruationi constitutioni et assignationi pensionis annuae ab omnibus decimis oneribus solutionibus et aribaliuis subsidiis aliisque grauaminibus canonici uel indebite etiam ratione expeditionis contra Turchas et infideles aliorumque bellorum necnon sterilitatis, depopulationis liberae et exemptae triginta quinque florenorum aureorum in auro Renensi, boni et iusti ponderis monetae principum electorum imperii super dicte mensae capitularis ecclesiae sti. Andreae fructibus redittibus et prouentibus juribus obuentionibus et emolumentis quibuscunque in fauorem predicti Domini Arnoldi a Bocholtz sibi quoad vixerit vel procuratori suo legitimo per decanum et capitulum profatos ac eorum pro tempore successores annis singulis in festo sti. Remigii Episcopi in ciuitate Leodiensi eorundem dominorum decani et capituli ac successorum periculo et impensa literis apostolicis quas pro intimatis habere voluerint sibi minime intimatis, sub solitis sententijs et censuris integre persoluendi et prouideri nec non dicta Thesuraria eidem mensae capitulari vniri ac respectiue reseruari conceditur per supplicationem desuper signatam sub datis Romae apud sanctum Marcum quater Idus Julij anno decimo * * * * * nongesimo quarto missam vigesima prima may ac literarum apostolicarum expeditioni sponte et ex eorum et cuiuslibet ipsorum certa scientia liberaque et spontanea voluntate ac omnibus vi dolo metu fraude et quavis alia sinistra machinatione cessantibus atque semotis respectiue consenserunt jurauntque insuper ad sancta dei euangelia manu tactis per eorum quemlibet et corporaliter scripturis sacrosanctis in manibus mei notarij publici infrascripti, quod in premissis omnibus et singulis non jnteruenit neque interueniet fraus, dolus simoniae labes aut quaeuis alia illicita pactio uel corruptela. Super quibus omnibus et singulis premissis voluerunt a me notario publico infrascripto vnum uel plura confici Instrumentum et jnstrumenta. Acta fuerunt premissa Romae

in domo mei notarij publici infrascripti presentibus et intelligentibus ibidem domino Huberto de le Vacquorie et Leone bandio testibus ad premissa omnia et singuia vocatis specialiter atque rogatis et requisitis.

(L. S.) Et ego Petrus Paulus Attauantus Camere apostolice Notarius quia de premissis rogatus extiti ac *** sumpsi, jdeo hoc presens publicum instrumentum manu aliena fidedigna scriptum inde confeci signoque et nomine meis consuetis signaui in fidem omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.*)

120. Schreiben der Nonne Eva von Bocholtz an ihren Bruder Johann von Bocholtz, dass er seine Tochter binnen 6 Wochen entweder einkleiden, oder, besser, aus dem Kloster (Mariagarden zu Ruremond) wegnehmen müsse. 1544, 27. Juli.

Aus dem Originale auf Papier im Archive von Alme.

Lieff Broder. Myn werdighe Vrouwe heefft vch ontboeden, wie dat sy op dit pas nyet ledich en is vch te schryuen, dan sy heeft mych beuoelen dat ich vch schryuen sal van yren weghen, dat yr vr dochter cleyden sult off haelen sult bynnen ses weken tytz, want hy heeft vch den tyt gesat tegen den herffst, als sy vch ontboeden heefft myt *Jan van Dript* als he vch wail seggen sal soe heefft myn werdighe vrouwe vwer huysfrouw ouch entboeden, want sy heefft vwer dochter voel gereecks geschickt, dat ich wail myrck dat sy geynen syn off wille en heeff vr dochter ynt kloister nyet te laeten. Want vur pynxten was v huysvrouw te *Ruermunde* by vr dochter geweest vnd heefft den ionghen Kynd voel dyngs wys gemaickt vnd had haer ouch geloefft sy soldt synt Jansmys seluer komen vnd haelen dat kynt. dit heefft mych t'kynt selffs gesacht vnd geloeffden den kynt, sy sal haer eynen schonen iongen man geuen vnd die moder van den kynd heefft mych muntlich gesacht, js dat sy eynyge macht heefft te bidden aen haeren man, soe en sold dat kynt nummermeer ynt cloister blyuen myt haeren wille. Vnd van des dat die moder by dat kynt geweest heefft, en heefft sich dat kynt nergens ton willen schicken dat gedocht heefft vnd t'kynt heefft mych seluer gesacht, het en wilt geynen witten rock aen doen vnd sy en dynckt in geyn cloister te blyuen vnd alle die ghiene diet huem vraghen, dair op weit sy stoltelick op te antworden vnd seet neyn. Lieff broder myn werdige vrou heefft mych gesacht, sy en sal nummermeer soe lichtelick proeuent geuen als sy dies gegeuen heefft, vmb dat sy soe cleynen Danck dair van heefft. soe wilt mynre werder vrauwen kortlick eyn antwort schryuen, wanttet heefft haer seer befreempt dat yr haer nyet ontboeden en hebt off hedt doen bidden, dat sy sych wat geleden hedde mytten kind vnd nv was synt margareten dach, dat iair vmb dat t'kynt hyr quam soe wilt myn werde vrouwe bennen seess weken eyne antwort weten off yr vr dochter cleyden wilt off yr vr dochter haelen wilt, dar nae lieff broder mocht yr vch schicken. Lieff broder vr dochter en heefft noch geyn bedde (als yr seluer wail wet) noch geyn t'sartz. Lieff broder yr en soldt nyet eyns doen vraegen off vr dochter wat behoeffden off nyet**) vnd wat vr dochter noch al behoefft heeft dat heb ich haer all bestalt. Soe lieff broder en hebt yr mych myn gelt noch nyet al betailt soe en kan ich vr dochter nyet meer verleggen. Lieff broder ich heb lestmail ontfangen van Lert jans X ridder dair van ich vch seer van danck, dan lieff broeder ich wold dat mych bald wat meer schicken wold, des weer ich wail van groten noeden want soe bald als ich dat gelt hadde doen betailden ich van stonden aen myn scholt dair myt vnd bleiff onser ionffer *van holtmoelen* noch schuldich XX riders. Lieff broder soe wylt myner doch bald gedyncken soe bald als yr kondt, want ichs van groten noden hebbe. Lieff broder schryfft doch mynre werden vrauwen ene antwort. Nyet meer op dit pas dan hyr myt got beualen. Geschreuen op Sondach nae synt Jacobs dach A° etc. XLiiij.

*Eua van Boicholt,****)
vr lieff zuester als ich hoep.

Aen *Jan van Boicholt*,
mynen werden lieuen broder ff. gl.

*) An der Stelle, wo die Sterne stehen, ist die Urkunde zerstört. Die Anzahl der Sterne drückt annähernd die Zahl der fehlenden Worte aus. Das Instrument ist diplomatisch deshalb merkwürdig, weil die ae und e darin wechseln, es deutet dadurch an, dass die Zeit nahe steht, wo das ae wieder in seine vollen Rechte treten soll.

**) Kinder früh ins Kloster zu schicken und sich um sie gar nicht zu kümmern, war gewöhnlich. Veronica, Gräfin von Reichenstein, 17. Aebtissin zu Elten, † 1544, sagt in ihrem Testamente, sie sei mit ihrem vierten Jahre ins Kloster gekommen und habe sich ihre Familie weiter nicht um sie gekümmert, als dass man jährlich 8 Gulden für sie gezahlt habe. Diese 8 Gulden vermachte sie der Familie zurück, ihr übriges grosses Vermögen schenkte sie dem Kloster.

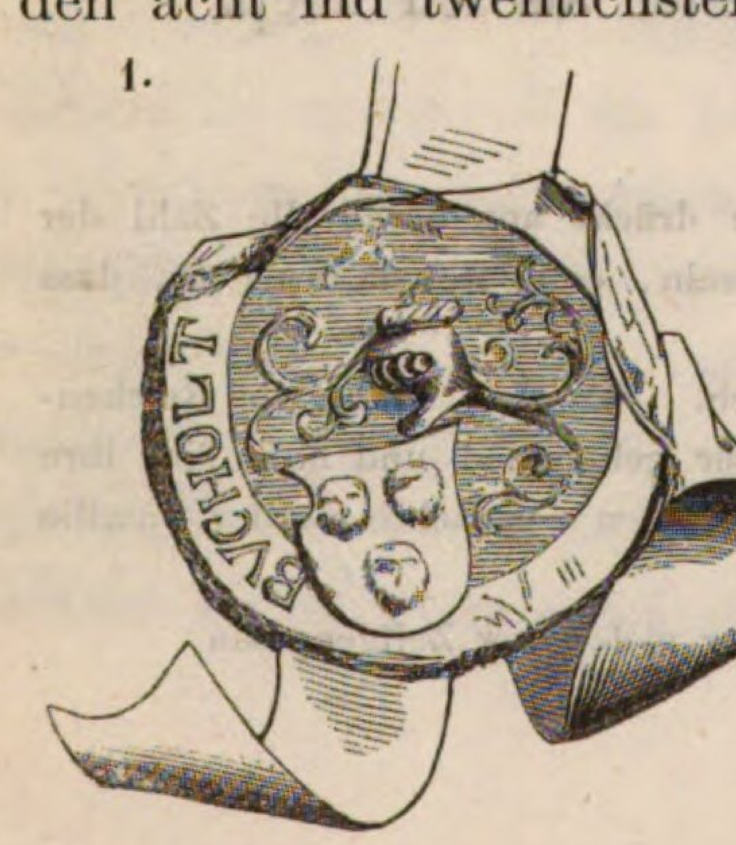
***) Die Briefstellerin hat eine feste, gleichmässige, deutliche Hand, und beschämt dadurch sehr viele ihrer Zeitgenossen.

121. Die Brüder Johann und Hermann von Bocholtz, unter Vermittelung ihrer Anverwandten und Freunde: Peter von Bocholtz, Abt zu Gladbach, Godert von Bocholtz, Sohn Peters, und Theodor von Orsoy, Pastor zu Dülken, theilen die Güter. 1545, 28. März.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive zu Alme.

Hyr *Petrus van Boicholtz*, durch den willen Gotz Abt tzo Gladbach, *Goedart vau Boicholtz, peters* Soyn, Theodericus van Orsoy pastor tho Dulken doyn sementlichen kondt allen ind yecklicken — dat wir als maege ind gebeden frunde van *Johan* ind *Herman van Boicholtz*, gebroederen vnsen Neuen ind frunden eyndrechtlicken ind elck besonder hyr oeuer geropen ind gebeden hebben geraempt ind bededynckt myt hoeren voirwarden, gueden wille ind consent, gesloiten ind eyndrechtlicken vtgesprocken, eyn Erffmaegescheit tusschen vurgt. Johan ind Herman van allen guederen, gerheyt ind vngerheit, rorende ind vnroerende, so hen van vader ind moder ind ouck van sydtfall ayn geerfft, ind noch yn the komende tyden ayn beeruen moichten, in maeten — hyr nae volgende. In den yrsten so als Johann van Boicholtz vurss. ys der alste soyn vermytz doitliken affganck sieligen *Goedartz van Boicholtz* ind Joufferen *Marya van Busfelt* Eeluden gewest, der beyden sielen got benaede, achter gelaeten, sall hie hebben ind erfflicke behalden vur hem syne Eruen ind naekomelingen dat huyss ind hoff gelegen tho *lobbroick* achter der kyrcken myt allen synen yn ind toegehoer, alss laeten, tynss, pechten, kurmoeden, lyffgewyns guederen, gelegen also woall buyten ind bynnen dem kyrspell van Lobbroick sampt allen vurfallen ind Erffgerechticheyt, so van alder tot alder yn dat vurgeroirte huyss ind hoff gehoerich. — Noch so sall Johan hebben — eyn waitermoelen gelegen vp der *netten* bynnen den kerspell van lobbroick, geheyten die kaetmoelen myt allen hoeren gerechticheit ind thobehoer. Dan sall Johann noch hebben eynen haluen boichof myt aller gerechticheit gelegen yn den oeuerboicholtz bynnen dem vurbemelten kyrspell. van wylken hoff die ander helfft to behoirt *Goedart van Boicholtz*, peters Soyn. In gelycken sall Johan hebben ayn Renth van *Beeke*, vierde halff malder roggen jairlicker erffrente. *Herman van Boicholtz* hyr gegen sall hebben den heff tho *Kesselseyck* in dem Lande van Kessel, so dieser vurss. gebroeders sieligen oeme *Reyner van Boicholtz*, dem got benaede yn synem leuen tho behorenden, dair tho sall Herman hebben eynen hoff geheyten die *heess*, yn dem kyrspell Breil noch aldair gelegen eyn tziende genant *des heyden thiende*. Vorder ys verdraigen, dat alle schulden so vermitz *Arnt van Boicholtz* doitlicken affganck, Johanns ind Hermans broder, achtergelaeten sullen vpgemelte broeders guetlick ind waill vernoegen ind betailen, tho weten, Johan dat eyn deyll ind Herman die twe deyll. Verner ist verdragen, dat alle kommer, lasten ind vnrusten, so genoempten gebroeders van yren anderen broders ind susters noch aenstaen, sullen beyde thosamen, elck euen voell, draegen. Gelyck faldes sullen sy ouck irer broeders ind susters gerechticheit elck euen voell ind alle versterff ind aynsterff gelyck geneyten ind mysgelden. Alle punten vurss. hebben Johann ind Herman malckanderen hy yren christicker eeren truwen ind yn rechten eydstat tho gesacht, vaste stede ind vnuerbroecklick tho halden hyr teghen nyet tho doyn, noch schaffen gedaen tho worden mit rechten geistlick off werentlick. Dyss tho konden hebben wy Johann ind Herman elck onsen Ingesiegell an diesen brieff gehangen ind want ick *Johanna van Dript*, elige huysfrauwe Johans van Boicholtz vurss. diess magescheytz ouck eyn guet benoegen hebbe, dess tho getuyge gebruyck ich mede hier ouer myns huysheren segel, durch gebreck des mynen. Ind tot meyrrer vesticheit so hebben wy Johann, Herman ind Johanna gebeden den Eirwirdigen yn got vader ind heren ind Erentvesten ind froemen ind werdigen heren Peter van Boicholtz durch den willen gotz Abt tot Gladbach, Goedart van Boicholtz, Peters soyn ind hern Derick van Orsoy, pastoir tho Dulken, so yr werden vnd lieffden dyt gescheyt hebben helpen bededyngen ind myt wtsprecken. ther konden elck hoeren siegel ayn diesen brieff tho willen hangen, dat wir Petrus, Goedert ind Theodericus gedaen hebben. Gegeuen jm jair vns heren dusent vyffhondert ind vyff ind viertich den acht ind twentichsten dach des maentz Mertz.

1.

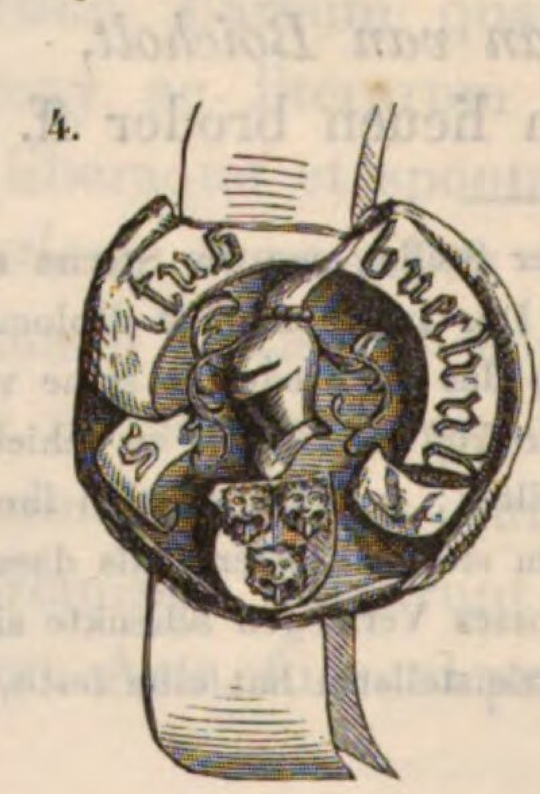


2.



Das Siegel (3) des Abtes Peter habe ich auf Tafel II. Nr. 6 abgebildet.

4.



5.



122. Heirathsvertrag des Floris von Bocholtz, Sohn des Amtmanns Arnold von Bocholtz zu Grave und der Johanna von Merwick, mit Adriana von Velbruggen. 1545, 20. April.

Aus dem Archive des Schlosses Haag bei Geldern.

In namen der heilger dryueldicheyt amen. Khundt sy allen den jhenigen soe desen gegenwordigen bref werden sehen oder horen lesen, das zu der eheren gods heyl vnd salicheit der seelen durch Rath vnd gutbeduncken der verwanter frunde vnd mage ein festlich ende stede hylich geraempt, verdraghen vnd beslasses ys tusschen dem Erentvesten vnd fromen *florissen van Bockholt* eheligem sone *Arnolts van bockholts* Amtmans zu graue seligen vnd *joanna van Merwick* eheluyden eyns vnd der doegenhafftiger jungfrawen *Areain van Velbruggen Rutgers van Velbruggen und marien van Vlodorp* seliger gedechtenus eheliger dochter anderdeyls, der ghestalt das gedachter floris gedachte Areain zu syner eheliger huysfrauwen vnd bedtgenoss hauen vnd Areain zu jrem huysheren vnd eheligem man florissen vurss. wie sich das nach satzunge vnd ordnunge der heyligher kirchen zimpt vnd geburt nemen vnd behalden sall. ferner ist verglichen vnd verdraghen das floris van Bockholt in rechter hylichsfurwarden an obgemelts Areain, syn eheliche gemachel myt brengen sall das huyss vnd hoff zu *Thongerlair* im lande van Cuyck gelegen sampt synen darin gehorrigen hauen, busschen, weyden, sant, landt in heghen vnd legen in nassen vnd droghen nythts daruan vssgescheyden. Dwyll auer der moder leuenlanck zwe haue vss vurgerurten gude *bockholts susteren* zugestalt, sollen die seluige fur affsteruen der moder hyr inne nit begriffen werden. Vnd noch dan durch doitlichen affganck *Wilhelms van bockholts* gerurtes florissen broders zeligen, das huyss zu *bredber* myt synen zubehort im Ampt Millen gelegen an syne bruderen, susteren vnd ine verfallen, soll jme dair an syn geburlich kyndeyll nach art vnd natur des guts vnd legens (Lehns) furbehalden vnd vnbenommen syn. Dwill auch gerurter Joanna van Mewyck ein eherlicher widums zuuerordnet vnd auer Got der almechtige oeuer sy gebieden wurde, welchs doch syne gotliche gude lange verhueden will, so sall bestimpten florissen daran syn geburende andeyll zukommen. doch myt deser bescheidenheit, das die zwen houe, soe dieser zyt synen susteren vss dem gut zu Thongerlo jrer moder leuen lanck zuuerordnet darnach wider an gemelten florissen in Thongerlo khomen vnd darby erfflichen blyuen sullen laut der erfflicher schedunge vnd deylungen so tusschen jnen den gebruederen vnd susteren vffgericht.

Dargegen sall Areain van Velbruggen in rechter hylichsfurwarden vnd mytgauen an jren huysheren florissen brengen vierde halff dusent goltgulden an golde francforder werungen oder die rechte werde dairfur, wie dan dieselbige hiebeuor auch etwan jrem huyssheren *Rabolten van Plettenborgh* Marschalk *) versichert vnd verschreuen worden syndt. Zu dem sall sy florissen brengen all das geredt vnd vngerede, was yr durch gedachten Marschalk seligen in Krafft damals vff gerichter notulen verschreuen ist. So sich auer zu dragen wurde, das nach dem Wyllen Godes Areain myt doet affgienge vnd leuendige kinder van jnen beidde gescaffen nachlaessen, jn dem fall sall der vader floriss in alle guderen, gereide vnd vngereide sitzen blyuen vnd der seluiger syn leuelanck gebruchen, doch die kynder daruan eherlich ertziehen mit rath der frunden befurderen, bestaten vnd verheeffen als eenen truwen eherliebenden vader waill anstatt vnd geburt. were auch sach das floris doitlich affgenge vnd leuendige kynder van jnen bieden gezilt nachlassen, so sall Areain in allen guederen sitzen blyuen doch die kynder daruan eherlichen erziehen wie vorgeschrieben. Im fall auer nach affsteruen Areain's gheen ehelige kynder verblieuen sall floriss in allen jren an jnen gebrachten guederen syn leuenlank blyen sitzen und nach synen affsteruen sollen die vierde halff dusent goltgulden derglichen was sunst in kraft der hylichs notulen tusschen walgedachten Marschalk vnd Areain vff gerichtet, wider an mehrbemelter Areain negsten Eruen vnd blutsverwanten fallen. Soe auer got almechtich oeuer florissen gebieden wurde vnd gheyne Eruen van jrer beyder lyff geschaffen im leuen verliesse sall Areain Thongerlo myt sampt synen in en zubehoir besitzen vnd gebruchen, doch sall, wie Areain's hiebeuor gebrachte guder vff die bruder vnd rechten eruen vallen, auch florissen Eruen wider zufallen. Off sach were dat sich floris nach doitlichen Affgang Areain's verenderen vnd zu der zwieder ehe gryffen wurde, jn dem fall sollen jme vss dem alingen beidersydts zusamen gebrachten guderen jairlicher Erffrenthen drye hondert brabansche Gulden folgen, welche er auch an synen nachkynder sall brengen vnd eruen

*) Die Eheberedung des Rabolt v. P., Herrn zu Lantzeron und Drimborn, Amtmann zu Heimbach, Jülichschen Marschalls, mit Areane von Vellbrück datirt vom 31. Januar 1542. Das Original derselben beruht im Archive des Schlosses Haag.

moghen, doch sollen die seluige vorkynder soliche pennyngen jeder zyt afflegen vnd myt seess duysent derseluiger gulden loesen, glichesfals soe Areain zu eynre anderer ehe geriffen wurde, sollen jr zweyhondert brabansche gulden jairlicher Erffrenthen vss dem alingen beydersydts zusammen gebrachten gudern folgen. die sy auch an jren nachkynderen sall brengen vnd die selbige kynderen sullen auch soliche pennyngen jeder zyt myt vierdusent derseluiger gulden loesen so auer ghene nachkynder in eynem oder dem andern fall gezelt wurden sall solches wider an die voerkynder fallen. Doch so die veranderung geschege jm solichen fall sall de tutela oder momberschaft der kynder vnd administration der vbriger goder eynem oder zweeen van den neysten van beyden syden dartzu verwantlichsten frunden van vader vnd moder die der sachen nutz vnd droulich syn mogen vertruwet vnd durch die ouericheit des orts, dar die guder gelegen, zu nutz vnd behoeff der kynder darin rechtmessig vnd geburliche furscheunge geschehen. Alle farende habe vnd gereide guder sullen der lestleuenden handt verblyuen, so auer kynder fur henden alsdan halff dem vader eder moder vnd die andere helfft den kynderen zukhomen. Doch die kleyder oder kleynodien so zu der moder lyff gehorich sollen der moder allein fallen. Geschutz, Harnisch vnd was zu der kriegsrustinghen gehorich soll den kynderen verblyuen. Alle pantschafftrn sollen fur erbschafften gehalden werden vnd so eyniche pfandtschafft aff geloest, sie sall weder angelacht vnd vur erfschaft gerechnet werden. Alle ghewonnen vnd gheworuen guder sollen frundttheilich syn vnd blyuen. Ferner ist vssdrucklich verghlychen vnd verdraghen so eynych lehenrecht vnd lantrecht lat oder scheffenrecht dieser gegenwerdigen notulen vnd hylichsverdrage eynichs Wegs nachdeelich affbruchlich ader zuweder were, dasselbige sall hyemeit in krafft dieser notuln vffgehauen vnd krafftloss syn vnd obgemelte eheluyde ader jr Eruen sollen sich auch desseluen nit ghebruychen sonder daruff hiemit gentzlich vertziegen.

Wyder ist verglichen das vss dieser notulen eyne bestendige hylichs verschryuonge vffgerych werden sall, die ouermitz beide eheluyde auch jre darzu geladene frunde soll versegelt vnd nach notturfft versichert werden. Alle vnd jgliche puntten vnd articulen dieses obgemeltes hylichs verdrachs hain die vorangetziegte floris ind Areain ehelude ein dem anderen by jren eheren, trouwen vnd gelouuen in rechter eydtstat zugesacht vnd geloefft zu vollenziehen, fast stede vnd vnuerbroechlich zu halden. In Vrkundt der Wairheit hauen vilgedachte eheluyde fur sich selffs vnd ire zu beyden syden dar by gewesenen frunde myt namen van wegen des van Boickholts *joanna van Merwyck* sine moder, her *Arnolt van Boickholtz* probst zu byngen vnd archidiaken zu Luyden vnd *Wilhelm van Merodt* herr zu Warhuss vnd amptman zu huy syn swager, *Diederick van der lippe gnant* Hoen heer zu Grywenforst, afferden vnd blyenbeck vnd *Godart van bockholt* vnd van wegen Areains van Velbruggen *Ludolph, Johan* vnd *Adam van Velbruggen* gebrudere, heer *jan van Vlatten*, prost zu Aich, Kerpen vnd Craneberg, *Rheynart van Vlatten,* Erffschenck des lanss van Guylich vnd Amptman zu Duyren, *lutger van Wynckellhausen* heer zu Merle vnd *Hanrick oan Vlatten* vff vilgedachter eheluyde begher dese hylichs notul myt jren christlichen namen, zunamen vnd eygenen handen ondergheschreuen. Geschehen zu *Vrdingen* am zwentzigsten Aprilis in den jairen vnsers heeren dusent vunffhondert vnd vyff vnd vertichen jair.

Es ist auch ferner affgeredt in den gedachten ffloris oder Adrian syn doitlichen obgain vnd eheliche Lyffsgeburt hinder sich verlassen wurde so sullen die selbege statt jrer eltern an alle jrer verlassen Guyder gereide off angreide succederen auch aller khunfftiger Guyder selffsgelichs, es jr eltern in leuen waren, gewertig syn. Actum die et hora vt supra.

123. Artikeln des Heiraths-Vertrages zwischen Godart von Bocholtz und Maria von Reifferscheid, Frau zu Pesch. 1545, 14. Mai.

Aus einer Copie des Archives zu Alme.

Artyckelen des hilighs furwarden, soo zwischen dem eerentfesten vnd fromen Goddart van Boickholtz etc. vnd der dugenthaftigen Marien van Ryfferscheydt auffgerichtet.

Irstlich soll der jtzgemelter *Boickholtz* die vors. frauwe zum *Pesch* zu einer ehligen hausfrauw vndt Bedtgenoss vndt sy ihm zu einem ehlighen haushern vndt gemahel sich mallickanderen also haben vnd behalten, welches jn ihrer beyder Sehlen Heyl vndt selichkeyt gescheen vndt sein moiss.

Folgents ist verdraeghen, dass der vurgenanter Boickholtz in rechter hylichsfurwarden vndt zu rechten hilighsguede ahn die ehrgenante seyne zukünftighe housfrauwe für sich, ihrer beyder leibserben brenghen sall all syn patrimonium vndt kindtsgedeils, soo wye ihme solchs nae doetlichen abganck weylandt den ehrenfesten vndt fromen *Arntz van Boickholtz* synes vaders anerstoruen ist vnd nae doetlichen afganck seyner moeder anersterben magh. Gleichermaessen brenght Boickholtz noch anderthalff dausent goltgulden zu Hinsbeck vier vndt zwentzich hondert goltgulden so ehr gleicher maesen meinem genedighen hern hertzoghen gedaen hadt, dazu vier dausent goltgulden ahn baeren geldt. vnd wess hyr van Pándtschafften ahngezeyght ist, sall vur erffschaft gereeckent vnd gehalten werden.

Hiegegen sall die für ahngezeighte Frauwe zum Pesch ahn Boickholtz, in maesen vndt furwarden furgeschrieben zu haben vndt zu besitzen, alle ihre patrimonium vndt kindtgedeill wye solches ihr nae doetlichen abganck ihrer Elderen ahnerstorben ist, darzu auch alle andere Ersterfnus so ihr von seydtfellen nae doetlichen abganck ihres broeders vndt ihrer moehnen etc., der beyder seelen godt begnaede, offte sonst anders ahnerstorben ist, brenghen. Im Gleichen brenght zye noch das Haus *zum Pesch* mit allen seinen hoeuen, rechten, renthen, cappaunen, nutzingen, uffkompsten, erbgerechticheyten vndt herlicheyten.

Vndt ist abgeredt, ob sich der fall zudroeghe, dass Boickholtz fur seiner hausfrauwe sonder eheligh e leibsgeburth mit doodt verfiele, soo sall sye die vurgenante vierdausent goltgulden behalten vndt daerzu op alle seyne pandtschafften vndt erff- oder hielixguetteren bezuchsighet seyn, der ihr Lebelang zu gebrauchen vndt nae ihrem abganck an ihres haushern erben zu fallen. Wehre aber sach, genanter Boickholtz dodtlichen abginghe vndt seyne zukunftighe hausfrauwe sampt eheliche leibsgeburth aus ihrer beyder leiber geschaffen nae sich verliesse, so sal die moeder, soo lang dieselbe vnbeheylicht bey ihren kinderen sitzen bleipt in ihrer beyder samentlichen ayngebrachten heilichsgutteren sitzen bleiben der unverhindert van allermallich nutzen vndt gebrauchen, daeruon die kinder ehrlichen erziehen vndt mit der frunden raedt nae allen ihren vermoeghen fort helfen.

Im gleichen droege sich der fall zu, dass die moeder sich mit den kindern oder die kinder mit der moeder nit verglichen oder verdraegen konnten, so sall die moeder das haus zum Pesch mit allen nutzingen vndt die vier dausent goltgulden ihr lebelang zuchtweisen nutzen vndt gebrauchen vnd sall den kinderen vberlaissen alle andere gutter, vorbehaltlich dass die kinder baussen Wissen vndt Willen der moeder benente goeter nit versetzen oder verkauffen sollen.

Gelycher maesen ob sichs zudrughe, dass die Frauwe zum Pesch fur Boickholtz mit dode verführe sonder elighe leibsgeburth, soo sall ehr an allen ayngebrachten hilixgutteren bezuchtighet seyn vndt naer synen abganck an seyner abgestorbenen hausfrauwe erben fallen, darzu sall ihm vnd synen erben das haus zum Pesch mit allen zubehoor zukommen. Were aber dass sye dodtlichen abghinge vndt Boickholtz sampt ehelicher leibsgeburth aus ihrer beyder leiber geschaffen nae sich verlies, soo sall ehr, soo lange ehr vnbehielickt pleipt, in allen hilixguttern sitzen bleiben, die kinder daeruan eerlichen erziehen vndt nae allen seinen Vermoegen mit der freunden raedt verhelffen. Droge sich der fall, dass Boickholtz mit den kindern oder die kinder mit den Vatter sich nith vergleichen oder verdraegen kunthen, so sall ehr ihnen aller ihrer moeder erbgutter zu stellen fürbehalten, das die kinder nit versetzen oder verkaufen sollen baussen seyn Wissen vndt Willen.

Auch ist verdraghen so nae dem gebrochen bette der kinder eyn, offte meer mit dode abginge, soo sall die oder dieselbigen, die andere seyne broeder vndt susteren bis zum letsten zu vndt mit dem Vaeder oder Moeder erben, sturbe aber dass lest lebende kindt sonder eheliche Leibgeburth soo sollen alle gutter ihren Ruckfall haben ahn Vaeders oder Moeders erffgenamen, als mallicken zum halben theil, mit Vurbehaltungh alles dem Vaeder vndt Moeder oder den lestlebendighen van ihnen ihrer zucht ihr lebenlang.

Fort wes den zukunftighen Eheleute in stehender Ehe ansterben mochte, oder sy soesamen winnen vndt werben wurden dasselbige soll den kindern aus ihren beyder leibe geschaffen pleipen vndt sollen die selbighen gebrechs halben Vaders oft Moeders in allen fellen in des afgestorben stadt stehen. Was aber gemelten Boickholtz nae gebrochen bette in zweyter ehe ahnsterben mochte, dasselbige sall den kinderen zweyter ehe nach seynen abganck zu kommen. Im Gleichen opgedachter frauwen zum pesch in der zweiter ehe. Alle fahrende haab vndt gutter sollen der lestlebenden handt zu kommen. Wer von den zukünftigen Eheleuten zur zweiten Ehe greiffen wurde, der soll die moge haben an die kinder der zweyten Ehe aus allen Erb vnd ayngebrachten hillighsgutteren sesstausent Goltgulden inzubrenghen.

Zum Lesten haben sich die zukünftigen Eheleute die moege vnd macht furbehalten sich malckander weyters zu bezuchtighen vnd befestighen, diese artikel zu lengeren, zu kürtzen nae Ihrer beyder Willen vnd Wolgefallen.

Alle obgemelte puncte habe die zukünftigen Eheleute malckander mit handtastung in Eydesstadt zugesaght. Des zu Vrkunde haben dieselbe diese notel mit eighener handt vnd christelichen nahmen vnderschrieben. Umb mehrer stedigheyt haben sy nemblich der wolgemelter Bochholtz die ehrendugenthaffte vnd frome Joffer *Francisca Widtwe von Boickholtz,* seyne werde lieue Mutter daerzu auch die ehrwerdighen in Godt Vader vnd heren heren *peter van Boickholtz* von Gottesgenaden Abten zu Gladbach vnd heren *Arndten van Bockholtz* Domherrn zu Luttigh vnd Canonichen zu Aichen. seynen werden lieuen *broder* vortz die ehrenfeste vnd frome *Hatherdt van Boickholtz seinen Oehmen, Dietrichen herren zu Milendunck,* Drachenfeltz vnd Meiderich, Drossetten zu *Montfort, seynen swager, Wilhelm van Goer* zu Zoppenbrouch heren zu Eynraedt vnd *Alerth van Goer* seynen Neffen vnd sye Maria die wolgebohrn hern, hern *Wilhelm Graeffen zu Newenaer vnd Moers, hern zu Bedbur* vnd Erbhoffmeistern, *Johanssen Grauen zu Salm, herren zu Reifferscheydt* Dyck vnd zu Alffter Erbmarschalck, ihre gnedighste herren etc., voirtz die wehrdighen, ehrentfesten vnd froemen herren Thomas von Nyekirchen, Choerbischoff des Dhomstiffts zu Vtrecht vnd Dechant zu St. Johanis daselbst, *Johan von Merode* vnd *Gotherten Stein**) *von Glesch*, alle theils ihro liebe Ohemen, Neuen vnd Swaeger fleislichen gebeten diess hieligchsnotell mit ihnen zu vnderschreiben, welches wir — gethaen haben. Abgeredt, geschlossen, vnd vertragen im Jahr vnsers herren thausent fünffhondert vnd funff vnd viertsich den viertzehenden tagh des Mey Monatz.

124. *Arnold von Bocholtz* erhält eine Provision für eine Präbende im Dome zu Lüttich. 1545, 7. Mai.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

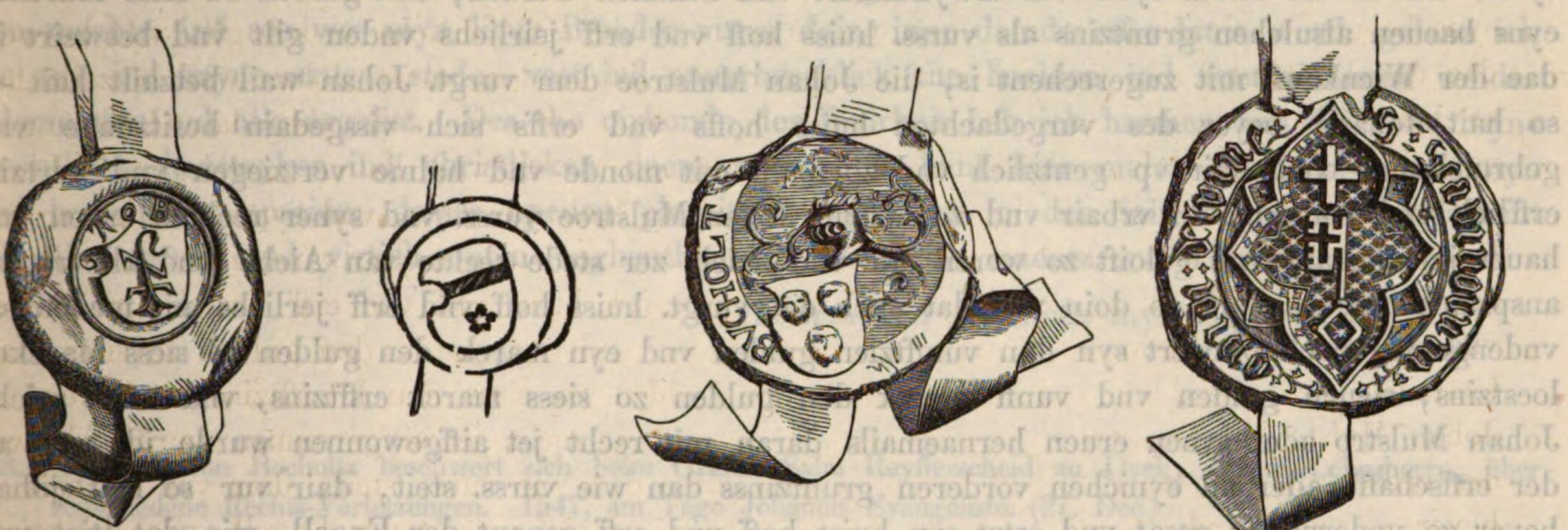
125. Joest von Bocholtz, Bürger zu Linz am Rhein, beurkundet, mit zwei andern Brautmännern, einen durch sie geschlossenen Heiraths-Vertrag. 1545, 4. August.

Aus dem Originale auf Pergament in meinem Besitz.

In den namen der heyligen driueldichheit amen, bekennen wir hernachbenanten *Thones Dalwenden* Rentmeister vnnsers gnedigen hernn van Manderscheidt, *Thones Byschoff* rentmeister der graffschaft Newenair vnnd *Joist Bochholtz* burger zu Linss, dass wir jm jair vnnsers herrn dausent vünfhundert viertzich vnnd vunf. jn merhung des hochloblichen sacramentz der heyliger Ehe alss gebettene vnnd erforderte hylichs lewdt van beyden parthyen zwischen denn achparn *Balthasar van duersten* Rentmeister vnnd *Walpurgen zum Kessel* burgersche zu Linss durch beider parthey frundtschaff ein Ehestifftung gemacht vnd mit verwylligung jrer Walpurgen vorige kynder abgeredt hauen, Also dass Balthasar die gedachte Walpurg vnnd sey wiederumb genanten Balthasar zu der heyligen Ehe nemen vnd haben soll. das sey auch mit worten vnnd wie sich das gebuert beuestiget . . Jedoch jres beygeprachten guetz wie es damit gehalten soll werden mit jrer beider willen beschlossenn wie volgt. Also das Balthasar Walpurgen Ehestewr weiss brengen vnd liebernn soll an beyde Erbschaff vnnd barschaff. duesent goltgulden oder die werde daruan. An welcher erbschafft Walpurg jre Leibzucht hauen soll so er Balthasar doetlich abgieng vnd sey die leste hand sein wurde. Darentgegen ist beredt und beschlossen das Balthasar alle erbguet zum dritten theil nach dem doidt Walpurgen sein lebenlang wie ein rechter Leibzuchter niessen vnnd geprauchen soll, darbeneben macht vnnd moege hauen, das dritte theil der gereiden guederen zu wenden vnd zu keren nach seynnem wolgefallen, so er die leste handt sin wurdt. Aber nach absterbenn seynner soll alsdan alle Erbschaff mit sampt den gereyden so noch vberblieuen den vurss. kyndern oder jren Eruen wieder heimfallen vnnd zugewiesen sein. Demnach hauen Balthasar vnnd Walpurg beyde sementlichen den kindern versprochen, verheissen vnnd gelobt wo sich vurgedachte Walpurge kinder mit der freund bewilligung vnd rhaidt bestaden wurden jederenn zum bestedniss vnd hylichspfenning zu geben hundert gulden colnischer werong

*) An einer anderen Stelle heisst er Stam.

zwei bett, jederess khunds haussraids zwey stuck, vier malder kornns kleidenn vnd reyden alles nach gefundener gewonheit der staidt Linss. So aber der kinder eins versteruen soll es vff dat ander ererben vnnd fallen, auch iederm kyndt die Bruloff zum haluen theilt thun. Auch ist entschlossen, wo Balthasar vnnd Walpurg vurgeschrieuen jn stehender Ehe etliche gueder sie weren lygendt oder farhendt bekommen vnd gewunnen wurden. die sall Balthasar so er die leste handt sin wurdt sein lebenlanck gelichs den anderen erbgudern zum Drittentheil niessen vnd gebrauchen, vnnd nach seynem abgang den kindern oder jren erben wieder heim fallen. Darbeneben ist vurbehalden das ieder van jenen beyden, so er des doetz besorgen wurdt, ein gifft des gereiden guetz zuthun van vunftzich goltgulden in testamentz sunst eyniger ander weyss macht hauen sall, alles vnd alle artyckell nach herkommen, gebrauch vnnd rechten der stait Linss wie vurgeschrieuen. Dess zu warer vrkund hauen wir *Thones Bischoff van Winteren* zur Zeit Rentmeister vnd Thones dalwenden ietzich Rentmeister mins hern van Manderscheid, Joist Bochholtz, bürger zu Linss als erforderte van beyden parthyen hilichs lewdt vnser pitschir vnd Ingesiegell vrkundt der warheit heran gehangen vnd zu merher sicherheit vnnd glauben hauen wir die ersame vnd wyse hern Scheffen der stait Linss vmb ir gewonlich Scheffen amptz ingesiegell vnden an diesen brieff zu hangen gebetten, wilchs wir Scheffen algemeinlich vurss. vmb beide parthyen willen vnd vmb beuestigung der Warheit gern gethan vnd vnse gewonliche vrkhundt dauan entfangen hauen. Gegeben in den jaren vnsers hern dausent vunfhundert viertzich vunff dene vierden dach Augusti.



126. *Franz Berner* und *Catharina von Reifferscheidt*, Eheleute, verzichten zu Gunsten ihres Schwagers *Goddert von Bocholtz* auf alle ihre Ansprüche an das Haus Pesch, welches die verstorbene *Maria von Reifferscheid*, Schwester Catharinens, von ihrem ersten Eheherrn, *Johan von Schonradt*, erhalten, und ihrem zweiten Eheherrn, dem gedachten *Goddert von Bocholtz* in die Ehe gebracht hat. 1546, 12. März.

Aus einer beglaubigten Abschrift im Archive von Alme.

127. Johann von Bocholtz und Johanna von Dript, Eheleute, belehnen Wilhelm Heyholz mit dem Heyholzerhofe zu Overnbocholtz als Leibgewinngut, und siegeln mit ihren Oheimen und Mannen von Lehn: Gödart von Bocholtz und Frammych von Holthusen, vp Sondag oculi mei. 1546, 28. März.

Nach einer Abschrift im Almer Archive.

128. Testament des Johann Pollart, Dechanten der Marienkirche zu Aachen, welcher, wenn er zu Aachen stirbt, in der Nicolai-Capelle neben den Grabsteinen seines Oheims, Hugo Pollart, und dessen Bruders Johann, beide Stiftsherren zu St. Maria, begraben sein will. Er gibt Legate an Lambert Pollart, Sohn seines Bruders, Canonicus zu Aachen, Margaretha Pollart, Tochter seines Bruders, Andreas Pollart, Margaretha Pollart, ersterer sein Bruder, letztere seine Schwester, und an Wolter von Asselt zu Vorst, seinen Enkel. (?) Der Rest seines Vermögens wird in drei gleiche Theile getheilt; den ersten erhalten die Armen, den zweiten soll sein Bruder Andreas, den dritten seine Schwester Margaretha und deren Eheherr haben. Testaments-Vollstrecker sind: sein Bruder Andreas Pollart und *Joachim von Bocholtz,* der mit seiner Schwester verheirathet ist. 1547, 27. April.

Aus einer Abschrift im Almer Archive.

129. Die Wittwe des Freiherrn Otto Schenk, Herrn zu Nideggen und Blyenbeck, dem Carl Egmont, Herzog von Geldern, die Herrschaft Wachtendonck für 17,000 Goldgulden verpfändet hat, überträgt ihre Pfandschaft dem Freiherrn *Godfrid von Bocholtz* zu Grevenbroich und dessen Frau Alexandrine von Wittenhorst, was Kaiser Carl V. bestätigt. 1547.

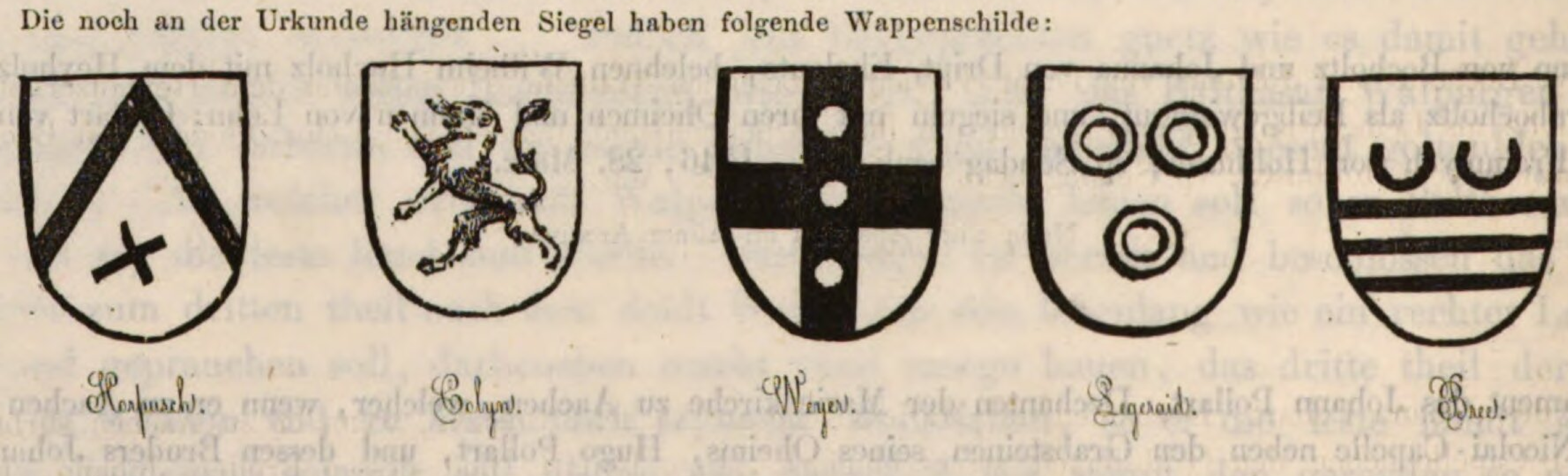
Aus dem Provinzialarchive zu Düsseldorf.

130. Johann Beyer setzt dem Johan Mülstro genannt Olesheim, für die Gewähr eines ihm verkauften Hauses auf Kumphuisbache zu Aachen sein Erbe zum Engel daselbst, neben dem Erbe des Hilger von Bocholtz, zum Unterpfande. 1547, 9. Juli.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Wy Richter vnd Scheffen des kuniglichen stuils vnd stat Aiche mit namen hernae beschreuen doin kunt allen luiden mit diesen brieff dat vur vnss komen is Johan beyer sitzende in synem gantzen eligen stuill peetzgen syner eyrster eliger huisfrau mit synen guden vurraid vnd moitwillen hait verkoicht vnd verkeufft erfflich vnd vmberme *Johan Mulstroe genant vann Oeleshem* jn der heiliger ehe noch vnbestait als hie saichte vnd synen rechten eruen eyn huyss, hoff vnd erff, wie dat mit allen synen Rechten vnd zobehoer stiet vnd gelegen is in sant Peterstraissen vp sant petersbrugge niest der *kaumphuissbachen* an eyne vnd niest Symont syben erff an die ander syde vur tzwyhundert vnd achtzich Gulden, den gulden zu siess Marcken eyns baeuen alsulchen gruntzins als vurss. huiss hoff vnd erff jeirlichs vnden gilt vnd besweirt is, dae der Wienkauff mit zugerechent is, die Johan Mulstroe dem vurgt. Johan wail betzailt hait — so hait Johann beyer des vurgedachten huiss hoffs vnd erffs sich vissgedain besitzunge vnd gebruichunge vnd dair vp gentzlich vnd zo maill mit monde vnd halme vertziegen vnd vertziet erfflich vnd vmberme in vrbair vnd zo behoiff Johan Mulstroe vurss. vnd syner rechten eruen vnd hauet jme bekant vnd geloift zo weren jair vnd daich zer stede rechte van Aiche vnd alle rechte anspraich dair van aiff zo doin vnd dat auch dat vurgt. huiss hoff vnd erff jerlichs nit me en sal vndengelden noch beswert syn dan vunfftzien gulden vnd eyn marck den gulden zo siess Marcken loestzins, sieuen gulden vnd vunff marck den gulden zo siess marck erfftzins, vnd weirt saiche Johan Mulstro ader synen eruen hernaemails daran mit recht jet aiffgewonnen wurde idt wer an der erffschafft ader an eynichen vorderen gruntzinss dan wie vurss. steit, dair vur so hait johan beyer zo vnderpande gesat vnd setzt syn huiss hoff vnd erff genant der Engell, wie dat stiet vnd gelegen is in sant peter straiss vp sant peters brugge niest Joest erff van Mechelen vnd niest *hilgers erff van Boicholtz* voirt allet dat hie hait vnd vmberme gewinnen maich, vmb sich Johan Mulstroe vurss. vnd syne eruen dair an zu erfaren vnd sunder argelist beheltlick den Lenhern jrs Rechtz, jn Vrkunde der Wairheit so haint wir Johan van Wallum genant Hurpisch, Richter, Leonart van den Ellenbant, Melcher Colyn, Herman van den Weyer, Symont von Wilre, Dederich vann Wilre, Johann Buck, Dederich van Segeraid vnd Jacob van Bree Scheffen des kuniglichen Suils vnd Stat Aiche vnse siegele an diesen brieff gehangen. Gegeben jm jair vnss. herrn duisent vnnffhundert sieuen vnd veirzich des Nuynden daigs Juli.

Die noch an der Urkunde hängenden Siegel haben folgende Wappenschilde:



131. Theilung der nachgelassenen Güter der Hildegunde Heim, Wittwe von Hermann v. Buschfeld. 1547, 12. Sept.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

Die Theilung findet statt zwischen *Catharina,* Tochter des verstorbenen *Adolphs von Buschfeld,* Hausfrau des *Hyeronimus Wolff von Metternich* einerseits und den Brüdern Hermann und Johann von Bocholtz (Bockholt), Söhnen Godardts (Goyarts) von Bocholtz und Maria von Buschfeld anderer Seits. Die Güter bestehen in 15 verschiedenen

Kämpen, welche unter Nuland und Kessel liegen und zusammen circa 50 Morgen gross sind. Dieselben werden durch die Gebrüder Arnt und Gyselbert Heym in zwei gleiche Theile getheilt und durch Auslosen vertheilt, wobei die beiden jüngsten Anwesenden, für Metternich Gyselbert Heym und für die Bocholtz Johann von Bocholtz die Loose ziehen. Die Handlung geschieht op Maurik ten huyse Arndt Heym tzo vuchht. Die Urkunde ist von H. Wolff, Herman Bocholz und den beiden Heym unterschrieben.*)

132. Herman von Bocholtz ermächtigt seinen Bruder Johann, alle, durch den Tod seiner Altmutter Hildegunde Heym angefallenen Güter zu verpachten oder zu verkaufen. 1547, 19. October.

Aus dem Originale auf Papier ohne Wasserzeichen im Archive von Alme.

Ick *Harmen van Boicholtz* doe kond tuyghe ind bekenne in ind vermytz desen mynen apenen placate, dat ick volcomme macht ind gewalt geue, mynen lieuen broeder *Johann van Boicholtz* alle soedane myne andeel, arffs ind goitz my dorch doitlicken affganck *Hyllygondt Heym, wedue Harmens van Busvelt* onser lieuer aeldemoedern, der godt benade angestoruen ind tho Deyle gefallen is. dat selue tho verpachten, geboirlicke pacht cedulen dair van tho geuen, offte tho vercoepen tot mynen meesten nut orbair ind profit, ind soe vere die vercoepinge geschege, behoirlicke vestenisse ind opdracht dair van the doin, woet sich nae dem lantrecht der *meyerien van dem Beesch* behoirt ind voirt allet dair inne the doin, ind the laten, wes dair inne nut ofte noit geboern mochte, in alre maten ick selfs tegenwoirdich wesende dair inne doin offte laten mochte. ind soe wes myn lieue Broeder vurss. dair. inne doinde offte laten wurd. gelaue ick voir my ind myne aruen, stede, vast ind onuerbrecklick the hoelden ind naethokoemen sonder wederseggen ind alle argelist. Des tho oirkonde der Wairheit heb ick harmen van Boicholtz myne gewontlicke hantteyken ind christlicken naem myt selffs hant hier onder geschreuen ind myn zegel beneden op spatium desses apenen placaitz**) gedruckt in den iair vnses heeren duysent vyfhondet soeuen ind virtich opten neghenthienden dach des maentz octobris.

Herman van Bockholtz myn eigen handt.

133. Goeddert von Bocholtz beschwert sich beim Grafen Salm-Reyfferscheid zu Dyck, seinem Lehnsherrn, über verschiedene Rechts-Verletzungen. 1547, am Tage Johannis Evangeliste. (27. Dec.)

Aus dem Originale auf Papier im Archive des Schlosses Dyck.

Er zeigt an, dass Boninckhuysen mit seinem Anhange ihn auf offener Strasse in der Herrschaft Dyck angefallen und gefangen genommen, und dass Jörgen von Hatzfeld, Vogt zu Caster, vermittelst Herrn Peter, persona personatus zu Emmerodt, seine Pachtschweine aus dem Hofe zu Garzweiler geraubt, und dem Halbmann dieses Hofes verboten hat, ihm die Hofespacht zu zahlen, obgleich dieser Hof doch seiner verstorbenen Ehefrau gehört habe und auf ihn vererbt sei. Da nun der Hof von Sr. Gnaden zu Lehn gehe, so bitte er ihn zu schützen.

134. Vidimus der Stadt Cöln über die beiden Urkunden der Kaiser Carl V. und Ferdinand II., worin Letztere den Freiherrn von Bocholtz das jus de non evocando verleihen. 1548, 4. Januar; 1636, 28. Nov.; 1637, 28. Febr.

Aus dem Originale im Reichs-Archive zu Wetzlar und zu Alme.

Wir Ferdinandt der Andere von Gottes Gnaden Erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungaren, Bohemb, Dalmatien, Croatien und Schlavonien etc. König, Erzthertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luxemburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Markgraf des heylichen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober und

*) Die Abstammung ist:

Herman von Buschfeld, h. *Hillegonda Heym*.

1. *Adolph von Buschfeld*, h. *Margaretha von Voorst*. 2. *Maria von Buschfeld*, h. *Goedert von Bocholtz*.

Catharina von Buschfeld, Erbtochter, h. *Hieronimus Wolff von Metternich*. 1. *Johan von Bocholtz*. 2. *Herman von Bocholtz*.

**) Mittelst grünem Wachs.

Nider Laussnitz, Gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, Landtgraf in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Borttenaw und zu Salins, Bekennen öffentlich mit diesem Brief und thun Kundt allermennliglich, dass unss der Edel, unser und des Reichs lieber getrewer Godtfriedt Freyherr von Buechholtz und Orey, in Underthenigkeit gehorsamst vor gebracht und zuerkennen gegeben, dass massen unser hochgeehrter Vorfahrer am Reich, Wailandt Kayser Carl der fünfte Christsehligen angedenkens, seinen Voreltern umb Ihrer gelaister trew gehorsambister Diensten willen, underem dato in Unser und des heiligen Reichs Statt Augspurg den vierten Januarij fünfzehnhundert acht und vierzig, sowohl dero Kayserlichen Schutz und Freyheits Brief, als auch benebens diese Gnadt und Freyheit, dass Sie, ihre Erben und nachkommen ahn keine frembde Gericht nicht vorgenommen, gehaischen oder geladen werden solten, gnedigst gegeben und mitgetheilt. Welchen Freyheidts brieff unss gedachter von Buechholz in glaubwürdiger Vidimirter Form gehorsambst vorgepracht aller massen derselbe von worten zu worten hernach geschrieben stehet und also lautet:

Wy Carle den Vyffden van Godtz genaden Roemsche Keyser tot allen tyden Vermerder des Reix, Connik in Germanien, tot Castilien, Arragon, Leon, beide Sicilien, Jherusalem, Hungaren, Dalmatien, Croatien, Nauarra, Hispalis, Corduba, Corsica, Murciien, Gramus, Algarbien, Altzgien, Gibraltar, Canarischen unde Indianischen Insulen and der Norrd Firnd, des Oceanischen Meers, Ertzhertoch tot Oostryck, tot Burgundien, Lottrinck, Brabandt, Steyr, Karndten, Crain, Limburch, Lützenburch, Gelder, Calabrien, Achen, Neopatrien ende Wirtemberg Graue tot Gormden, tot Artois, Burgundt, Pfaltzgraue tot Honegantor, tot Hollandt, Zeelandt, Phierdt, Ciburg, Namen Rostillien, Eritama, ende Zútpfen, Landgraue in Elsas, Marcgraue tot Burgaw tot Oristain, tot Boriani, ende des Heylichen Roomschen Rycx, Furst tot Swaben, Catholonia, Asturia, Heer in Vrieslandt op der Windischen Marck, tot Borbenanko, tot Bisiani, tot Molin, tot Salin, tot Tripoli ende tot Marcelien,

Bekennen voor ons, ende onse naecomelingen ant Rycks opentlick midts desen Brief ende doen cont allen man, Wie wel wy Vuyt angeborne goedicheyt ende Kayserlicke mildicheyt allen ende yeglicken onsen ende des Heylchen Rycx onderdaanen ende getrauwen onse Keyserlicke genade ende Vorderinge met te deylen geneycht syn, doch soo weert onse Keyserlicke gemoet meer beweecht teghen die die sich by ons, ende den heylichen Rycke in gehorsamer getrauwer Dienstbarrheit willich erzeygen, ende bewysen, hun met sonderlinge onse Keyserlicke genaden ende Vryheyten voor andere te versien, ende te begauen, wanneer wy im goedentlick aengesien, unde betracht hebben, dat aenemen getrouwe, willigen, ende mittelicke Dienste, soo ons der Edle, onse ende des Rycx lieue getrouwe, Goddart Ridder ende Vryherr van Bocholtz ende Greuenbrock, Herre tot Wachtendonck ende Beringen, ons ende den heylichen Rycke bewesen, ende gedaen heeft, dagelicx doet, ende nach voortaen in toecomende tyden wel doen mach ende sol,

Daeromme hebben wy met wel bedachten moede goeden raat, ende rechte bekennisse ende van sonderlinge onser Keyserlicker genaden den bouengenoempten Goddart von Bocholtz tot onsen Dienaer, met synen Broeder, ende met hunne wettige Lyferuen, ende der selffs erfserue mannelix naems ende Staems ende hunne wettige huyssvrouwen, Kindern, Dienaern, onderdaenen ende toehoorigen ende die sie te verstrecken staen, ende hunner aller Lyff haue ende goedern, soo sy nu hebben, oft toecommentlick met rechtmatige aenkompste ouerkommen werden, In onsere ende des heyligen Rycx besondere Genade, Vryheit, Voorstreeckinge, Schutz ende Bescherminge op eewycheyt genommen ende empfangen, hem oock daer toe ende gedachten synen erffelicken Lyfferuen, onser des Rycx sekerheit ende geleit voor gewalt, ende te recht gegeuen, Doen dat alles hiermet vom Roomscher Kaiserlicker macht, wetentlick in craft deses Briefes ende meinen setten, ende willen dat der selue Goddart von Bocholtz onsen Dienaer, ende met synen Broeder, hunne eruen ende, bouen genoempte hunne wettige huyssvrouwen, Kindern, Dienaren, onderdanen toegehoorigen ende verwanten ende, allen derselue haue ende goederen wie bouen staet, in onse ende des Rycx besondere Genade, Verstreeckinge, Schutz, beschirminge, ende geleyt syn ende alle ende alsulcker verworder genade, Vryheit, Voordel, recht ende gerechtigkeyt hebben sich vervreuden, gebruycken ende genietten sullen, ende meugen, als andere onsere Dienaren ende die soo in onse ende des Rycx sonderlinge Genade, Vryheit, voorstreckinge, schutz, scherminge, ende geleyt syn, hebben ende sich des alles vreuden, gebruycken ende genietten van rechte oft gewoonichheit van allen man onuerhindert. Wy hebben oock voorder den vorgenoemten onsen Dienarr Goddart

Vryherren von Bocholtz ende Greuenbrock, met syne Broeders ende hunne mannelicke wettige Lyfferuen, dese besondere Gnade ende Vryheit gedaen, ende gegeuen, doen, ende geuen hem die oock hier met von Roomsche Keyserlicke Macht, volcommenheyt, ende rechter Kennisse in cracht deses Briefes, alsoe dat nu voort aen sy hunne Dienaers eygenluyden, Kinder oft achtergesetene onderdanen, die sy nu hebben ofte commentlick ouercomen, mans ende Vrouwen, waer ende aen welcke eynde die geseten syn, daer yemants wie dat waere, om geene saecken sol, oft waromme dat sy weder aen onse, ende des Rycx Hooffgerichte tot Rodwyl noch enige Landgerichte Westphalische, noch andre vrembde ofte aenheymische gerichte niet voorgenommen, geheyscht geladen, nock dar selfs beclaecht, noch tegen hun, hun Lyff haue ende goet gericht, geacht, geuordelt, procedert noch voluaren werden sal in geenderley wyse, sonder wy tot hun gemeynclick, oft tot hun alle ofterhundereen besonder offte meere claege, aensprack oft afvorderunge hadde ofte gewonnê, wie die selue weer, oft waeromme dat waere niemandt, noch nit vuytgenommen, dat die ofte dieselue dat recht te weten tegen bouen genoempde onse Dienarren syne Broeders ende hunne wettige Lyfferuen in die eerster instantiae in sacken die naer vermogen onses, ende des Rycx ordeninge, ons oft onse Keyserlicke Kammergerichte in sulcker eerster instantiae te dicteren, te weten van daer, ende voortaen te wysen, niet vorbehalden vor den Gerichten, daer in oft onder sy geseten syn, ende ordentlick gehoorich syn, ende tegen den Dienaren onderdanen, Kinder oft achtergesetenen, ende eygen luyden, sonder alle middelen, alleen voorgenoempden von Bocholtz aen oorde ende eynde, daer sy eygen Gerichte hebben, oft so nicht aenden Gerichten daer onder sy nu gehoorich syn, ende dan tegen hun aller haue, ende goederen, oock aen die eynden, ende in oft onder den Gerichten, ofte justitien daer in oft onder sy geseten ende gelegen syn ende in der ander instantie vor dieselffs Gerichte oouerhoft, ende naemaelss in die andere appellation, oft derde instantie voor ons oft onse naecommelingen Roomsche Keysers, ofte Conningen, oft onse ende hunne Keyserlicke, oft Connicklicke Kammergerichte, het heylige Ryke soecke ende neme ende sonsten nergens op aendere oorden, daer henen sy oock een jeder Richter, ofte justitien allyt op den genoempten von Bocholtz affuorderinge te recht wysen sullen, het waere dan dat den Kläger op hunne aenroepen dat recht aen die bouengeruerden ondergerichten, oft neder gerichten, ende eynden condelick, oft wetentlick verleyt, of geuaerlicke vertoogen woorden, der, oft dieselue mogen alssdan dat recht tegen hun soecken aen die eynde, ende geriechte daersich sulcx gebeurt ende gehoort. Waer dan die gedachte van Bochholtz, hunne Dienaers eygenluyden achter gesetene, oft onderdanen derer yemandts aen eenich ander Hoofgericht, Landgerichte Westphalisch oft ander Gericht voorgenomen geheyscht gelaeden, daerselffs beclaecht oft tegen hun, hun lyff, haue, offt goet, gericht geoordelt oft geprocedeert woorde, in wat schyn dat geschiede, dat alles ende ellicx sal gansch machtloos onbendig, ende undeugentlick, ende den voorgelaeden aen hun eere leue, Hauen noch Goederen, oock den genoempten von Bocholtz aen deser onser Vryheyt gansch onbegrepen ende onstadentlick syn, dan alle ende ellicx wie nu alsdann, ende dan als nu opheffen vernieten ende offdoent uiyt boûen genoempden Roomscher Kaiserlicker Macht, Vollkommenheit, wetelick in cracht dieses Briefes, ende gebieden daer op alle, ende jeglicke Churfürsten, geestlicke ende weerlicke Prälaten, Grauen, Vryherren, Riddern, Knechten, Hoftluyden, Visdommen, Voogden, Pflegeren, Verwiseren, Amptluyden, Schultezen, Borgemeesteren, Raeden, Borgeren, Gemeynden, ende sonst alle andere onsere, ende des Rycx onderdanen, ende getrouwen, ende sonderlink Hooftgerichten, Landtgerichten, Vrygrauen, Stulherrn, Vryscheppen, Landtrichtern Westphalische ende andere Richteren, ende oordeel spreckere in wes Werden, staet oft Wesens die syn, ernstlick ende Vestelick mit diesen Brief, ende willen dat sy den bouengenoempten Vryherren van Bocholtz voor onsen Dienaeren halden, Vry erkennen ende eeren ende sampt synen eruen, hunder Huyssvrowen, Kindern Dienaren, eygenluyden Kinder oft achtergesetene, ende onderdanen, Mannen ende Vrauwen aen dese onse Keyserlicke Genaden, ende Vryheden, vort Schutz, scherminge niet hinderen, noch irren, oft sturren sonder dier wie bouen staet gerustelyck gebruycken, genieten ende gansschelicken dato by blyuen latten ende hier tegen niet doen, noch dat yemandt anders te doen gestanden noch toelaeten in geender Wyse, alsoo lief enen yegelicken sy onser und des Rycx sware stroffen, ende daer toe een peene teweten Veertich Mark louter goldts tervemyden, die een yeder hooft hy obstmatelick hier tegen dede, de halue in onse ende de Rycx kammere, ende dat andere halue deel bouengenoempden onsen Dienaer Goddart Vryherren van Bocholtz ende synen eruen, ende naecommelingen, sonder aff, oft nae laten te betalen, veruallen syn sullen. In oorkonde des Briefs besegelt met onsen Keyserlicken aengehangenen insegel, Gegeuen in onse ende des Rycx Statt Augspurg den vierden Dach des

Maents January naer Christi onseres lieuen Herren geboorten Vyfftienhondert end in achtenvertigste onsers Keysersdoms in acht en twindichste, ende onsere Rycke in tweeen dertichste jaer, ende hier onder aldus by syne Keyserlicke Mayjestät onderteeckent Carolus, eyn weynich hier besyden aldus V: Alterenott ende noch hier onder aldus in Latyn Ad Mandatum Caesareae Catholicae Majestatis proprium, ende op dem omslag, J. Bernsburger, Ende was aenhangende eenen segel in rooden Wasse.

Und Vnns darauf obgedachter Freyherr von Bucholz und Orey aller Underthenigst angelangt und gebetten, dass wir vorgeschriebenens auf im Erblich erwachsenes Privilegium vnd Freyheit, umb mehrer seiner bekräfftigung willen als ietzt regierender Römischer Kayser, auch Unsers thails zu confirmiren und zubestättigen gnediglich geruhen wolten, das haben wir angesehen solche sein underthenigst gehorsambste Bitt, auch die angeneme getrewe unverdrossene und willige Dienste, welche obenenter von Bucholtz in underschiedliche Weeg Unss, und dem heylichen Reich erzaigt und bewiesen hatt, und noch ferners zu thun sich gehorsamist anerpietet, auch wohl thun kann, mag end solle, und darumb mit Wolbedachtem mueth, guetem Rhatt, und rechten Wissen, obeninuerleibten Freiheitsbrieff alles seines inhalts gnediglich Confirmirt und bestättigt, Thuen das auch Confirmiren und bestättigen denselben auch hiemit von Romischer Kaiserlicher Macht wissentlich in Craft dieses Briefes und mainen setzen und wollen das bemelter Freyherr von Bucholtz, dessen Eheweib, Kinder, Diener, Underthanen, Zugehörige Verwandte, Mannss und Weibspersonen, von Ihrer person, haab und güter wegen, sie jetzo haben, oder ins künftig mit recht überkommen muchten wider solchen Kayserlichen Schutz- und Freyheits Brief an keinen Ort nicht vorgenommen, gehaischen oder geladen noch sonsten in ainige weise dargegen bekümert, belaidigt oder beschwärt sonderen darbey ruhig und unangefochten verpleiben und gelassen werden sollen, ohne mennigliche eintrag, oder hinderung, yedoch hiebey in allweg wailandt Unsers geliebten Herr Vetters Kaisers Maximilian des anderen Christseeliger gedächtniss ernewerten Rothweilischen Hofgerichts ordtnung, under den fünften Titul des anderen Thails ausstrücklich begriffen aussgenommen.

Und gebieten darauf allen und jedem Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn Ritteren, Knechten, Landt Marschalcken, Landtshauptleuten, Landtvogten, Hauptleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegeren, Verweseren, Ambtleuthen, Landtrichteren, Schulthaisse, Burgermaistern, Richteren, Räthen, Burgeren, Gemainden und sonst allen anderen, Unsers und des Reichs, auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Lande, unterthanen und getreuen. was Würden, Stants, oder Wesens die seinde ernst- und vestiglich mit diesem Brief, und wollen, dass sie mehrbemeltem Freyherrn von Bucholtz, seine Erben und nachkommen, bey vorgeschriebenen von seinen VorEltern erworbenen und von Unss confirmirten Privilegio und Freyheit von Unsser und des Reichs wegen schützen und handthaben, denselben darwider keineswegs tringen, bekümmeren oder belaidigen, noch das yemandt anderen zu thun gestatten, in keine weiss noch weeg, alss lieb einem yeden seye, Unsere und des Reichs ungenadt, und die in ob inserirtem Privilegio begriffene Pöen, nemblich viertzich Marck lottiges Goldt zuuermeiden, die ain jeder so oft Er freuendtlich hierwieder thäte, Vnss halb in Unser und des Reichs Cammer und den anderen halben Thail offt gedachtem von Bucholtz oder seinen Erben und Nachkommen, so hierwider belaidiget würden, vnnachlesslich zubezahlen verfallen sein sollen. Mit Urkundt dis Briefs besiegelt mit unserm Kayserlichen anhangenden Insigel der Geben ist, in Unser und des heylichen Reichs Statt Regenspurg den acht und zwanzigsten Monatstag Nouembris, nach Christi unsers lieben Herrn und Säligmachers gnadenreichen gepurtt sechs zehenhundert sechs und dreissig, Vnserer Reiche des Römischen im achtzehenden, des Hungarischen im Neun Zehenden, und des Boehmischen im zwantzigsten Jahre.

Ferdinandt. (L. S.)

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium.

V' Phl. Stralendorff. Johann Soldner Dr. Ph.

Wir Burgermeister und Rath dess heiligen Reichs freyer Stadt Cölln etc. Thun kundt Zeugen und bekennen hiermit öffentlich, dass gegenwärtige Copey und Abschrifft, mit dem vns Vorbrachten Original durch vnsseren hierunder benennten Secretarium mit Fleiss conferirt, damit von Wort zu wort gleichlautendt auch angerechtes Original, an Pergament, Schrifft, Vnderschrifften vnd anhangenden Kaysserlichen Insiegell, vnradiert, vncanzeliert, vngebrochen vnd allerdings ohne suspection und Argwon befunden seie.

Vrkundt vnssres hirrunden auffgedrückten Secret Siegels.

Alsso geschehen am 28. February 1637.

(L. S.) *G. Schulgen.*

135. Reiner von Bocholtz, bei seinem Eintritte in das Kloster zu Gladbach, worin Peter von Bocholtz Abt ist, verzichtet, gegen eine Rente von 24 Gulden, zu Gunsten seiner Brüder Johann und Herman auf die elterlichen Güter. Bei dem Acte ist auch Gert v. Bocholtz, Oheim der Brüder, zugegen. Actum Gladbach 1548, 28. Mai.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

136. Schreiben des Reiner von Bocholtz, späteren gefürsteten Abts zu Corvey, an seinen Bruder Johann v. Bocholtz zu Lobberich. 1549, 30. März.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

Heyn freundtlige gruiss vurs. lieb bruder. Ich hab euch zwehe mall geschrieben, dar ich keyn antwort oder nichts anders van vernommen hab vnd glaube nochtannes das ihr die brieff zu ewren henden kryegen het, so verwundert mihr nicht wenich, das ihr mihr so frembt halt, vnd auch so gar wenich achtet, das ihr mihr keyn antwort darauff schreybet. Ich heb auch so vngeschikligen nicht zu euch geschrieben, es were noch eyner antwort wert, es gibt mir gar wunder das ir nicht mehr bie mihr thut, dieweyl ir so offtmals euch höchligen zu mihr erbotten hat, vnd alles wolt ihr bie mihr thun wes euch mugelichen wehre, so heb ich doch nie von euch begert, daz euch vnmogelichen sie tzo geben dan alleyn, dar ir euch selbs willichligen zu verbunden het mit meynen bruder herman. Vnd so hey mihr das erste iar het auss sullen richten, soldt mihr viliecht besser gehen dan es nu. Ich muss auch leudt gelt ablehnen vnd weher noch alt eyn geringe ding, so ich widder betzalen kundt zu seiner zeyt. So lieb bruder begere ich nu zum dritten mall widder, wilt mihr nicht in der noot lassen vnd schickt mihr noch vor paschen zwyntzig daler, das ich mag aff betzalen meyne scholdt zo Coln, want ich mucht viliecht wol erst tags nach paschen reysen hyn nach Coruey mit pastoir zu Dülken, meyn werdiger heer zu Werden is noch kurz kommen von Coruey vnd ietzundz wol III Wochen zu Coln gewesen in synodo, welcher hat mihr dar zu ermant vnd geraden, daz ich es thun sold, so hat meyn werdiger her zu gladbach daz bewilliget, vnd ich des geleigen, doch mit sulcher condition, so es mihr dar nicht gefiell sold ich widder zu Coln erst tags kommen zum studium, so lieb bruder woldt ich nicht gern von Coln so verziehen, ich het dan erst meyn schold abbezalt. vnd so ir nicht so vill geltz bie henden en het, so willet doch so vill lehenen, daz ich es krigen mach. Von diesem synodo daz zu Coln gehalden wirt, kan ich euch sunderlings nicht schreyben, dan er ist noch nicht geendiget. der bischopff zu Coln ist yetzunder vber die III Wochen hie gewesen vnd handelen fast van villen sachen der religion antreffende, als es geendiget ist werdt irs wol vernemen werden. Got almechtig befohlen. Datum zu Coln jm prediger cloister den 30 tag Martii anno 1549.

Reiner von bucholtz.

Die Überschrift lautet:

Meynen insunderlich gunstigen vnd freundtligen lieben bruder Jan von bucholtz zu lobbruch.*)

Ein Facsimile seiner Handschrift habe ich auf Tafel II., Nr. 8, geliefert. Das Siegel des Briefes ist:



*) Johannes Letzenerus Hardesianus Chronika vnd Lebensbeschreibung Kaiser Ludovici Pii, wie derselbe des Keis. Stift Corbi in Sachsen gestiftet; Hildesheim 1604; 4^{0}, gedruckt durch And. Hantzsch, hat von diesem Abte (Seite 61) Folgendes: Reinhardus Boickholtz, der 51. Abt zu Corbei, ward a. d. 1555 berufen und erwählt. Er regierte 30 Jahre als ein gottseliger, frommer Herr, gastfrei, ein Beförderer gelehrter Leute und Antiquitäten, in Chroniken und Historien erfahren, ein fleisiger Hausvater und guter Baumann. Er hat das Stifft allenthalben verbessert vnd in einen zimlichen vorradt vnd wolstandt bracht, beid an den Gebäwden vnd auch den jährlichen Zinsen, wie das der augenschein bezeuget. Seine Vnterthanen hatte er hertzlich lieb vnd lebte mit jnen in gutem friede. Ist 1584 den 25. Martii in Christum seeliglich entschlafen und auf dem hohen Chor dahin er selbst seine Sepultur, weil er noch am Leben war, verordnet and seinen Grabstein ganz zierlich und künstlich machen lassen, begraben. Von ihm hat man folgendes Epithaphium:

Tollitur a Bucholtz Reinerus luce Mariae
In christo est nobis qua reparata salus.

Eine Randnote sagt: hic abbas hat uff die Blankenau noch 3000 Thlr. über den alten Pfandschilling genommen 1578.

137. Ehevertrag zwischen dem geldrischen Erbmarschall Adrian von Boedberg und Elisabeth von Bocholtz. 1549, Donnerstags na Philip und Jacobi apost. (2. Mai.)

Aus dem Archive des Schlosses Haag bei Geldern.

Die Braut bringt in die Ehe: die Höfe zu Buggenum in der Grafschaft Horn, zu Oeffel im Lande Cleve, zu Tongerlo und das Gut zu Brebberen, das ihrer Mutter von dem verstorbenen Sohne Wilhelm zugefallen war. Zeugen auf Seiten der Braut sind: Arnolt von Boicholtz, Domherr zu Mainz und Lüttich, Goddert von Bocholtz, Droste zu Wachtendonk, Johann von Boicholtz zu Lobberich und Alard von Ghoer zu Kaldenbrock.

138. Peter von Bree verpachtet einen Hof, genannt zu Natth, im Kirchspiel Breyl sammt Zehnten daselbst dem Johan van Bocholtz. 1549, up unser lieuen vruwen dach nativitatis. (8. September.)

Aus dem Archive zu Alme.

139. Johann von Bocholtz und Agnes v. Gaellen (Galen), Wittwe des verstorbenen Wilhelm v. Bocholtz, verpachten ihren Hof zu Obern-Bocholtz auf acht Jahre an Johan Schyfler. 1551, des anderen dachs na dem Sondach Oculi in der vasten. (2. März.)

Aus dem Archive zu Alme.

140. Johan von Bockholtz, Richter zu Arnheim und Vell, legt seine Rechnung. 1552.

Aus dem Archive zu Arnheim.

141. Peter von Bocholtz, Abt zu Gladbach, vergleicht sich mit dem Erzbischofe von Cöln wegen der Pfarre zu Kempen. 1554, 25. Februar.

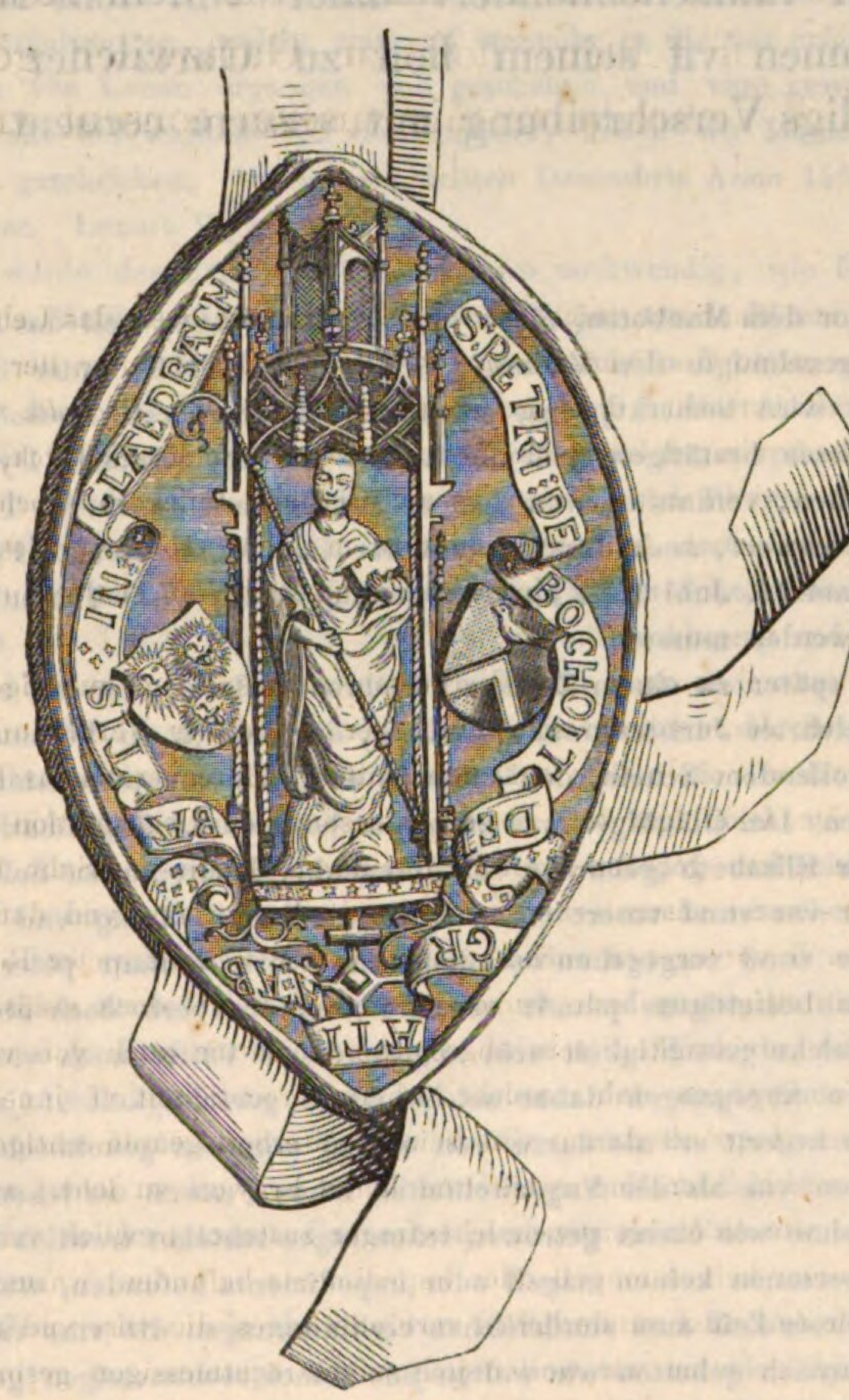
Aus dem Originale und einer gleichzeitigen Abschrift in meinem Besitze.

Nos *Adolphus* dei gratia S. Colon. Ecclesiae Archiepiscopus, sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius, Princeps Elector, Westphaliae et Angariae Dux Legatusque natus, nec non decanus et capitulum metropolitanae ecclesiae coloniensis ex vna, ac *Petrus a Bocholtz.* Abbas et reliqui fratres conventus monasterii sancti viti in Gladbach ordinis S. Benedicti coloniensis diocesis ex altera partes. Notum facimus et praesentibus publice attestamur, quod nos ex certa nostra scientia, animoque ad hoc bene deliberato et maiori ac euidenti commodo utriusque nostrae coloniensis ecclesiae et dicti monasterii super differentiis ratione parochialis ecclesiae oppidi nostri kempen, tam per predecessores nostros et nos Archiepiscopum et Abbatem praedictos, in Romana curia, aut alias iudicialiter vel extra iudicialiter subortis et introductis infrascripta, finalem concordiam iniuimus tenoris subsequentis. Initio conclusum et ab hinc inde partibus acceptatum: (1.) Quod Abbas Gladbacensis perpetuus Rector ecclesiae parochialis kempensis tempore vacationis (per cessum vel decessum seu quocunque modo incidentis) parochialis ecclesiae kempen. personam idoneam, personam secularem seu sui, vel cuiscunque alterius ordinis approbati regularem ad examen (quod tamen debet esse gratuitum) et juramenti fidelitatis receptionem Reverendissimo domino Archiepiscopo coloniensi vel gratiae suae successoribus praesentet, quae curam animarum exerceat et alia onera subeat, congrua portione sibi reseruata, ex qua possit hospitalitatem exercere et jura Episcopalia persoluere: Quodque iste sic praesentatus et examinatus Reverendissimo domino Archiepiscopo colon. et successoribus solito et consueta, iuramento sit astrictus, obedientiamque debeat in omnibus et per omnia, que ad ecclesiam et eius administrationem attinent, nec non in ijs, que spectant ad Ecclesiam ab obidientia pro tempore Abbatis Gladb. sit liber. Caeterum si Religiosus examinatus et idoneus repertus fuerit, quoad professionem

Paullini Rerum et Antiquit. German. syntagma (Ffurti. ad moenum, 1698, 4⁰,) II. chronicon Huxariense, pag. 156, hat: 1555 mortuo Casp. Horselio Reinhardus Bucholzius, professus, uti loquuntur, Gladbacensis, anno aetatis suae XXX postulatur abbas, cum in collegio suo corbejenses idonnum reperire non poterant.

Zwei Münzen, welche dieser Abt hat prägen lassen, sind bei Madi, Vollständiges Thaler-Cabinet, Thl. I., Seite 295, und II., Seite 335 beschrieben, eine davon habe ich auf Tafel II., Nr. 5 abbilden lassen, wo auch sein Siegel Nr. 4. Sein Siegel als Abt folgt unten.

monachalem obstrictus maneat vt prius. Talis insuper examinatus et idoneus repertus officio suo iuxta ritum catholicae ecclesiae fungatur et quod ad doctrinam vitam et mores attinet, pro pascendo grege sibi commisso, se diligentem, officiosum et benignum exhibeat sin minus praedictus Abbas de praescientia et consensu R[mi] Domini Archiepiscopi colon. vti ordinarij a praefata cura illum remouere possit ac valeat, et aliam deinceps idoneam personam, mediante examine et vt supra, substituere. (2.) Abbas item et conuentus approbabunt et approbant dimenbrationes cappellarum *st. Antonij, Schiffbahn, Osterraedt* et aliarum, si quae factae sint, reseruatis juribus pastorialibus ab eisdem. (3.) Deinde quod bulla incorporationis quondam Adriani VI[ti] Pontificis anno 1523 in Romana curia curia obtenta huic concordiae et juribus episcopalibus in nullo obesse, derogare aut praeiudicare debeat, quin potuis Abbas eidem quoad illa renunciat, saluis tamen alijs praedictae Bullae clausulis, hanc concordiam non concernentibus in suo robore duraturis. (4.) Postremo Abbas et conuentus renunsiant pensionibus per ipsum et suos praedecessores solutis, liti, causae, sententijs, executorialibus omnibusque inde secutis atque super expensis litis fructibusque perceptis omnique damno et interesse; quatenus per R[mum] et suos successores huis concordiae (quod tamen esse non debet) non fuerit contrauentum. Quibus praecedentibus medijs dicti dominus Archiepiscopus. capitulum. Abbas et conventus debent super omnibus eorum differentijs praemissorum occasione subortis finaliter et omnino esse concordati et complanati. Reverendissimus Archiepiscopus vna cum gratiae suae Reverendo capitulo, Abbas et conuentus pro se et suis successoribus in omnibus et per omnia hanc concordiam firmiter et inviolabiliter absque vlla contradictione volunt et debent obseruare. Quae omnia et singula nos Archiepiscopus, Capitulum, Abbas et conventus predicti pro nobis et successoribus nostris promittimus nunc et in perpetuum firmiter et inviolabiliter absque vlla contradictone obseruaturos, renunciantes exceptionibus, priuilegiis, juribus, indultis aut rescriptis, impetratis, vel (quod tamen fieri non debet) impetrandis in contrarium facientibus quibuscunque dolo et fraude inde omnino semotis et seclusis. In fidem praemissorum nos Archiepiscopus, capitulum, Abbas et conventus suprascripti, praesentes litteras nostri Pontificatus, Capituli, Abbatiae et conuentus sigillis*) jussimus et fecimus communiri. Datum et actum in arce nostra Caesaris insulae. 25. mensis Februarij anno a natiuitate domini 1554.



*) Der Erzbischof führt als Siegel einen quadrirten Schild: 1. das stehende Kreuz, 2. ein rechtsspringendes Pferd (Westphalen), 3. drei (2.1) Seeblätter, 4. einen rechtssehenden Adler, als Herzschild das Wappen seines Hauses, den Kopf eines Mauerbrechers (Schaumburg); die Umschrift in zwei Kreisen lautet: S. ADOLPI. D. G. ARCHIEPISCOPI. COLONIS. PRINCIPIS. ELECTORIS | WESTPHALIE. ET. ANGARIE. DVCIS. LEGATIQVE. NATI. Bei dem Striche beginnt der zweite, innere, Kreis. Das Domkapitel hat sein bekanntes Siegel, das Brustbild des mit der Umschrift: SIGILLVM. COLONIENSIS. ECCLESIE. AD. CAVSAS. Das Convents-Siegel des Klosters Gladbach stellt das Brustbild des h. Vitus dar, die Rechte segnend erhoben, in der Linken einen Palmzweig, und die Umschrift lautet: SANCTVS. VITVS.

142. Johanna von Dript, Wittwe Johanns von Bocholtz, quittirt Namens ihrer Schwägerin, Wittwe Johanns von Bocholtz, und in Gegenwart des Hermann von Bocholtz, dem Herrn Pauwels die geschehene Abrechnung, 1554, 4. Juni.

Aus dem Originale im Archive von Alme.

143. Godhardt von Boicholtz zu Wachtendunckh und Sandrina von Widdenhorst (Wittenhorst), Eheleute, verkaufen aus ihrem Hofe zu Garzweiler dem Schulteis und Scheffen Peter Rhomer zu Jülich für 1500 Thaler 12 Malter Weizen, 12 Malter Gerste, 24 Malter Roggen und 24 Malter Hafer, garzweiler Maass, Erbrente auf St. Andreas zu liefern und verlautbaren diesen Vertrag, da das Gut dem Hause Dyck lehnpflichtig ist, vor dem „Manboden*) zur Dyck „forth uor zween man von lehen, als nemblich die erentuesten vnd frommen Albrechten Schillingh „Amptman zur Dyck vnd Werner uon Boicholtz zum Busch.“ 1554, vf St. Andriess abent. (29. November.)

Aus einer gleichzeitigen Abschrift in meinem Besitze. **)

144. Johann, Graf zu Salm, Herr zu Reifferscheid, Dyck, Alfter, Erbmarschall des Stifts Cöln, belehnt Goddart von Bocholtz, Herrn zu Wachtendonk, mit dem Hofe zu Gartzweiler, genannt der Bucholtzerhoff. 1555, 19. Januar.

Aus dem Originale im Archive des fürstl. Salmschen Schlosses Dyck.

145. Johann, Graf zu Salm, Herr zu Reifferscheid, Dick und Alfter, als Lehnherr, gestattet dem Goddart v. Bocholtz, Herrn zu Wachtendonk, den Pescherhof zu Gartzweiler zu verpfänden. ***) 1555, 19. Januar.

Aus den Acten des fürstlich Salm'schen Schlosses Dyck.

Wir Johan Graff zu Salm her zu Rifferscheidt Dick vnd Alffter Erbmarschalk dess Erzstiffts Collen, thuen kunt vnnd bekennen das als der Ernuest vnnd from Goddart von Boucholtz zu Wachtendunck etc. vnss vndertheniglich ersuecht vnnd gebetten das wir als Lehenher jme gestaden wollen funfzehenhondert daler von dem Achtbaren peter Romer Scholteiss von Julich vffzunemmen vff seinem hoff zu Gartzwiler gelegen so vnser Lehenguet ist der jme auss macht einer hiligs Verschreibung mit vnserm consent vnd Willen als Lehenhern nach

*) Der Ausgang geschah vor dem Manboten, nicht vor dem Manrichter, weil das Lehn kein Ritterlehn, sondern Bauernlehn war.

**) Graf Johann zu Salm genehmigte den Verkauf am 19. Januar 1555 unter der Verpflichtung der Wiederlöse binnen sechs Jahren. In diesem Genehmigungs-Akte wird bemerkt, dass genannter *Goddart von Bocholtz* den Hof zu Garzweiler durch seine Frau *Maria von Reifferscheid* geerbt habe. Dieses bestätigen auch die Lehnsacten des Schlosses Dyck, denen zu Folge Goddart das Lehn später an Diedrich Houdt, auch Hoedt geschrieben, verkaufte, von dem es auf Gerhard Junckern, Tochter-Mann des genannten Diedrich, vererbte. Schon Diedrich Hoedt hatte das Gut beschwert, auch Juncker bestellte dem Johan Hoedt, Priester zu Gerresheim, eine Pfandschaft daran. wodurch es so belastet wurde, dass es am 15. Juni 1580 im Zwangsverkaufe für 5700 Thaler an Johann Mulert, Licentiat der Rechte und fürstlich jülichschem Rath, zugeschlagen werden musste.

***) Diese Pfandschaft gab später zu einem Zwangs-Verfahren Anlass. Um zu zeigen, wie in jener Zeit die Formen für diese Prozessart immer noch einfach waren, gelehrter Juristenkram sie trübte, der endlich in Verbindung mit der heillosen Ansicht von der Alles leitenden Staatsgewalt, unter Wahrheit wollendem Schein, den späteren endlosen Bureaucratismus hervorgerufen hat, mögen hier die wenigen Urkunden über das Verfahren Platz finden. Der Gläubiger war zu seiner besonderen Legitimation über die Pfandschaft mit einer Belehnungs-Urkunde versehen, welche lautete: „Wir Elisabeth geborene von Hennenbergh Greuin zu Salm Frawe zu Rifferscheidt Dick vnd Alffer etc. Witwe, thuen kunt hirmit offentlich vor vns vnnd vnsere erben bekennendt das vff tag vnd dato vnder benant bei vnss erschienen ist der Erbar vnser lieber getrewer Arnolt Romer vnnd vorgegeben nachdem sein Vatter weilant peter Romer von wegen einer durch vnsern lieben Ehehern vnnd andere Menner von Lehen bestettigten pfandt verschreibung eine erb doch ablössige gerechtigkeit an vnserm lehen houe zu Garzwiler genomt pescher hoff gehabt, welche gerechtigkeit sein abgestorbener Vatter auch von vnserm Ehehern zu lehen getragen vnd dan sein Vatter mit tode durch gottes willen abgegangen daher solche lehen gerechtigkeit vf jnne vnnd seine mitbruder vnd Schwester per legitimam successionem ererbt were, so begertt er als darzu von seinen miterben geuolmechtiget (dauon er genugsamen schein furbracht) solche Inen anerstorbene Gerechtigkeit von vns als der Vngezweiffelten lehen Frawen zu lehen zu empfangen, mit vndertheniger erpietung sich jeder Zeit gegen vnss vnd vnsern Sohne wie einem getrewen lehentrager zustehet trewlich vnnd gehorsamlich zuverhalten.

Wiewol wir nun an seiner personen keinen magell oder impedimenta befunden, warumb die begerte belehnung nit solte volnzogen werden danach haben wir die belenung dieser Zeit auss sunderlichen verhinderungen die vnss vnd nit bemelten Supplicanten anruren nit thuen sollen, als aber gerurter Arnolt Romer darnach gebetten wir wolten jme seines rechtmessigen gesinnens geburliche Recognition vnnd Vrkunde mitheilen, dessen kunfftiglich jm fall der nott haben zugebrauchen vnnd dan die sach wie bemelt also jn sich geschaffen, als haben wir jme solche seine pit nit mogen abschlagen vnd derwegen jme diese Recognition durch vnss selb verhantzeichent vnnd mit vnserem pitschier versiegelt der warheit zum beistande mitteilen sollen, wadurch wir seine vurgt. vnd alle seine miterben vor vnsern Lehenrecht gerichtlich zuhandlen vnd sunsten zuthuen vnd zulassen qualificirt haben, In allermassen alss wen sie sampt vnd besunder das Lehen von vns oder vnsern sohnen empfangen hetten one argelist. Geben zu Rifferscheidt am 14. tag Octobris anno 1564. Elisabet g. v. H. etc. Witwe mein handt.“

Gestützt auf diese Urkunde und auf obige Pfandverschreibung, deren Prüfung lediglich dem Gegner überlassen blieb, erschien der Gläubiger vor dem Lehnshofe und beantragte, da sein Schuldner seine Verpflichtungen nicht erfülle, die Beschlagnahme des verpfändeten Guts zum Behufe der Veräusserung. Sie wurde verfügt und dem Schuldner zur Erfüllung die alte Frist von einem Monat gestellt, wie die

todtlichem abganck etwan der Erenttugentsamer Maria von Rifferscheidt seines lieben gemahels angeerbt ist dauon auch vns er gewonliche huldt vnd Aide gethan hat demnach haben wir vmb obgenannten Boucholtz Bitten willen solchs gelt belehnus der funfzehenhondert daler vurss. gegen ein Kornrenth jn der haubtuerschreibung vermelt consentirt vnnd approbirt, consentiren vnd jn crafft dieses mit dem ausstrucklicken vnderscheidt das gemelter Boucholtz oder seine erben Inhaber des hoffs vurss. solche vurss. gult vnnd korn renthen binnen der Zeit von Sechs Jaren freyen vnd wider ablösen sollen, solche ablösung wie jtztgemelt zuthuen hat gedachter Boucholtz solches vor zweien Mannen von Lehen alss Nemlich dem Ernuesten Albrechten Schilling Amptman zur Dick vnd Werner Boucholtz zum pesth versprochen daruber er vnss auch sein gegenbekantnuss vnder seinem siegel auch sein vnd gedachter Lehenmannen eigner hantschrifften vbergeben, dess zu Vrkundt so haben wir diss mit vnserm angebornem Ingesigel beweret. Geben zur Dick am XIX. Januarij Anno LV.

folgenden zwei Urkunden zeigen. „Erkennen die Man von lehen Inhalt brieff vnd sigel noch ingelachter volmacht Anwalts dess Beclagten darzu gefalten Decrets, dem nit folg gelebt, das der Lehen mit Zustandt dess Gewaltherren sol gehalten sein den Clegeren jn dass vnderpfant Anrichtung zu thuen so hoich die heubtsum ist, neben allen afferstendigen vnbezalten Iairrenten sampt allen darauf gelauffen costen vnd schaden, doch mit dem Vorbehalt das die Anrichtung kheine wircklicheit ergreiffen sol dan von heut vber einen Monat drissig tag fur den Monat gerechent zum vberfluss doch biss zu mitfasten, darentzwischen sol beclagter die Resten neben allen furgenanten costen erlegen, die Cleger nu iezt biss daran verstrecken soll, Datum dick am 19. februarij Anno 64.“ — „Item ist der ynsetzung vermog ergangen vrteils vff den 20. februarij durch den Manbotten vnd zweien Man von Lehen Nemlich denen Ernuesten vnd frohmen Johan Huickinck vnnd Johan Scholer geschen.“

Als der Schuldner die Frist verstreichen liess, beantragte der Gläubiger am letzten (Verkaufs-) Tage den Zuschlag des Gutes für die Pfandsumme, wogegen Schuldner durch seinen Rentmeister Einspruch erhob, wie folgendes Protokoll beweist. „Anno dnj. 1564 den 19. Octobris sinnd khomen vnd erschinnen des Erentachtbaren vnd frohmen peter Romers selger gedechtnuss Schoulteiss zu Julich nachgelassene khinderen vnnd erben vnd vbermitz brieff vnnd siegelen einen vmbschlag gethan vff den hoff zu Gartzweiler genant pescher hoff, so hoch als der heubtbrieffs ynhalt mit allen afferstendigen pensionen sampt alle cost vnnd schaden fur mir der jonge Johan Wanckum Manbodt zur Dick, Johan huickinck vnnd Johan Scholer beide Man von Lehen, vnd demnach den vmbschlag also fortan veruolgt sechs wochen vnd drej tag biss vff heut tag vnd dato den leisten tag Ist khomen vnnd erschienen des Edlen vnd Ernuesten Godart von Boucholtz her zu greuenbroich p. Rentmeister genant Johannes Spe, vnd angegeben von wegen seines hern den vmbschlag zu entsetzen als ein vereidter vnd volmechtiger Anwalt seines hern wie auch gethan, daruff Arnolt Romer Stathelder dess Schoulteiss Ampt zu Gulich für mir Manbodt vurss. vnnd Man von Lehen mit namen Johan Huickinck Johan Scholer vnnd lenart Wymars angehalten vnnd begert alsolche Volmacht oder Anwalt vff stannder platzen zusehen vnnd anzuhören warbej niemant hernach In seinem rechten verkurzt wurdt, daruff vorgerurter Rentmeister gesprochen, es sei dieser Zeit nit not solchs furzubrengen, welche zeit vnd wannehr es die not erfordert wirt sich solchs wol erfinden. Diss wie vurss. ist für mir Manbodt vnd Mannen von Lehen ergangen vnd geschehen vnd vnse gewonliche vrkundt von tag zu tag hieruor empfangen so sich eigt vnnd geburt Kuntschafft der warheit von sich zugeben, haben wir Manbot vnd Mannen von lehen vurgnt. Jeder sein Christliche Name hierunden vff spacium geschrieben. Datum am dritten Decembris Anno 1564. Bekenne Ich Jonge Johan Wanckum war zu sein. Johan Huickinck. Johan Scholer. Lenart Wymars.“

Zur Beseitigung des Einspruchs wurde das Urtheil des Lehnshofes nothwendig, wie folgendes Schreiben lehrt: „Hochgeborene Furstin, Gnedige Frawe, Es ist heude Sontag zu Reifferscheidt ankhomen, der achtbar Arnolt Römer, weilandt des Scholteissen zu Gulich Son, vnnd angegeben, wie sein Vatter selger gedechtnus den Edlen Goddarten von Bocholtz Drosten zu Wachtendunck etwan funfzehenhondert taler auf pension vorgestreckt, darfür Bocholtz Ime den Scholtissen den pescher hoff zu Gartzweiler vor ein vnderpfandt gesatzt, vnd dweil derselbig hoff ein Dickesch Lehen, solte mein Gnediger her loblicher gedechtnus solche verpfandung verwilliget haben, wie er dan dauon eine auscultirte Copiam einer versiegelten verschreibung durch Schillinck seligen, vnnd Werneren von Bocholtz mit versiegelt vorbrachte, Alss aber bemelter Bocholtz In der bezalung der Jerlichen pension saumich befonden, vnd also Itzo des Scholtissen kinderen In die funfhondert taler verlauffenen pensionen schuldig sein mag, So haben gedachte Erben des Scholteissen das vnderpfandt wie gebreuchlich nach gewonheit der Lehnrechte vor zweien Mannen von Lehen vnd dem Manbodten vmbgeschlagen, vnd ist der vmbslag In seine kraft ergangen, allein des letzten tages ist Bocholtz diener khomen, vnd den vmbslag geschreckt, hat aber von seinem Jonckheren keine volmacht oder Constitution vorbracht, das er solchs zuthun macht oder beuelh hette, darumb vermeinten des Scholteissen Erben, die schreckung solte von vnwerdt sein, vnnd Ir vmbslag solte vor rechtemessig gehalten, vnd desswegen solten sie In die verunderpfante gudter gerichtet werden, vnd dann hat er Arnolt auch einen schriftlich schein von Wanckums Son, vnd dan auch von zweien Mennern von Lehn verzeichnet, vorbracht. Nun hett Ich gernne gesehen, das Er sich selber zu e. f. g. verfueget gehapt, vnd seine notturft angezeigt hette, dweil er aber morgen Montag nothwendiglich zu Jülich sein musste, bat er dise sach durch mich zuuberschreiben. Ich aber gab jme vor Antwort, dweil der gegentheil Bocholtz durch seinen Diener den vmbslag am letzten tag geschreckt, so wurd es streitig werden oder eine disputation geberen, ob ein Diener dessen macht hette, ohne ausstrüklichen beuelh oder nit, vnd muste dernthalb zuuor durch die Menner von Lehen erkanth werden, ob die schreckung kreftig vnd In Rechten bestendig seie oder nit, Wannehr das solcher punct mit Recht vnd spruch der lehenleuth decidirt vnd erlautert, weren e. f. g. schuldig dem vrteil vnd sunsten der verschreibung execution zuthun, vnd dargegen wiste nun gedachter Arnolt nichst einzuredden, sondern batte, dweil irstlich darüber erkanth werden muste, vnd er dan dess seinen bedurftig, ohne das die pachten nun mehresteils verfallen, man wolte jme zu schleunichger endtschaft helffen. Darauf Ich jme angezeigt, ess kundte vor dem hochzeit nit geschehen, dan ess wehren in der gantzen Cristenheit vmb die zeit Vacantie, so muss er sich dem algemeinen gebrauch auch mit vnderwerffen, dessen war er zufridden.

Da nun e. f. g. der sach abhelffen wolten, wie sie dan von Obrigkeit vnd Rechts wegen zuthun schuldig sinndt, mugten sie etliche Mannen von Lehn gegen einen bestimpten tag, zusampt den streitigen parteien auf die Digk jns weinhaus vorbescheiden, vnd daselbs rechtens pflegen vnd auswarten lassen, Ess must auch gegen die zeit ein Statholder in Lehen sachen angestelt werden dweil man den lehenrichter so eilich nit haben kan, darumb mugten e. f. g. beiliegende schriften zu derselben gnedigen gefallen verfertigen lassen, vnd bei eigener botschaft auf Reifferscheidt senden, dem Renhtmeister beuelhen, das er dieselb schriften alle gen Münster, (daselbs bemelter Arnolt whonet) sende, auf das nichst geseumet werde, der wird auf seine vnkost die schriften fernner vberlieberen lassen. Das alles hab e. f. g. Ich In aller vnderthenigkeit nit sollen verhalten vnd thue e. f. g. sambt den kinderen In Gottes des Almechtigen gnedigen Schutz beuelhen. Datum Reifferscheidt am 10. December anno 64. E. F. G. demuttiger Thomas Merkelbach.“

Es hat die Aufschrift: „Der hochgeborenen Furstin Frawen Elisabeten geborenen von. Hennenbergh Gräuinnen zu Salm Frawen zu Reifferscheidt Digk Alfter, Wittiben meiner gnedigen Frawen.“

146. Hermann von Bocholtz und seine Frau Georgia von der Hovelich verkaufen an Joachim von Bocholtz und dessen Frau Margaretha von Pallant, ihrem Neffen, Nichte und Oheim, für 1000 Goldgulden eine Erbrente von 50 Goldgulden, jeder zu 31 Stüber brabantsch gerechnet, aus ihrem Erbe, genannt der Schlabarts Schlag im Kirchspiel Drempt, Amt Doesburg, und aus ihrem Zehnten, genannt der Heyder Zehnten im Lande Jülich, Kirchspiel Breyll, Amt Brüggen gelegen, Wiederlöse mit 1000 Gulden vorbehalten. 1555, op Mandag nae sunte Jacobs dach des hylligen apostels. (29. Juli.)

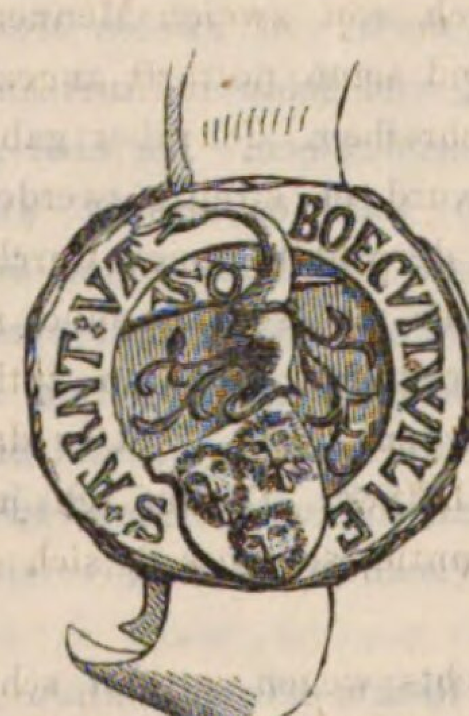
Aus dem Originale im Archive zu Alme.

147. Arndt von Bocholtz verzichtet zu Gunsten der Geschwister Arndt, Vincentia und Cornelia von Eyl, Kinder Wilhelms und seiner Schwester Sophia von Bocholtz auf das Retractsrecht an den Hof Vowinckel im Kirchspiel Wilich. 1555, 14. October.

Aus dem Reichsarchive zu Gravenhaag.

In nomine domini Amen. Kundt sy allen onsen Verwanten, Frunden, Eruen ind naekoemelingen deser tegenwärdiger tiet une ofte hiernaemails komen muchten. Alsoe in tieden des Erentfesten ind fromen *Wilhelmen van Eeel* eins, sampt der Erentafftigen ind duichsamen *Sophia van Buecholt* beide elige lueden anderdeils alls mylder gedechtnyss, welcker sielen beide goidt gnedich mag syn, in hylix furwarden opgericht was nemptlich datt Erentfeste ind frome *Arnt van Buecholt*, Bruder ind swager, dat vrye Erf, lein vnd guet genant *Foewynckellerhoff* geleigen in den kerspell ind gericht van Wylick des Styffdomps Collen, letenrurich an der druempraestye bynnen collen — geruertem Wilhelmen mit genanter Sophia van Buecholt tuegedelt was, myt Vurbehalt, das gemelter Arnt van Buecholt den vurgenanten hoff — sull moegen inloessen mit drie dusent golden gulden — das op huedigen dach sich der Erentfeste ind frome Arnt van buckholt durch sunderlinge fruntschaffp (ouermitz tusschensprecken der werdigen ind duchsamer Mechtelt van Eell May ind vurstenderse der vurgt. Eruen ind kynder seligen Wilhelms van Eell ind Sophia elude) in macht desses apenen Magensceidts brifs fruntlich erwillicht ind gensslick om sunderlingen liefden yr tot syner seligen suester soin ind dochteren, sinen liuen neffen ind nichten hebbende ouergegeffen hieft ind in crafft desses ouergefft alsulke Loesse die hy hadde an den vurgt. hoff, in matten dat Arnt sinen liue Neffen ind nichten Arnt van Eell sampt Vincentia ind cornelia beide sustern ind gebrudere die loess opgedragen hebbt ind Arnt der Loesse enterft ind entguet sall syn ind bliffen — Hyr intgegen sullen Arndt, Vincentia ind Cornelia — halden mit hueren omen vurgt. vnd den synen lyffde, fryntscaffp, eir vnd truwe, wie sich dess van Rechts tusschen frynden geboirt. — In orkonde — heb ick Arnt van Buecholt minen egen gewonteliken Ingesegel an desen brief gehangen. In wy Arndt van Eell, Vincentia ind cornelia van Eell bruder vnd susteren hebben gebeden — Adriain van Buedberg, Erffmarschalk, onsem lieuen Neffen ind Vincent van Issem onsen lieuen swager, dat sy vre segelen, om gebreeck onser segellen deser tiet, voir ons an desen brief anhangen willen. —

Actum in den jair ons heren vyftienhondert vieff inde vyfftich op maindach post victoris Martelair dem XIII^{ten} im October.





Boedberg.



Issem.

Boedberg führt auf seinem Schilde einen einfachen Helm mit Turnierkragen und dem Eselskopfe verziert, und die Umschrift: S . ADRIAN . VAN . BOEDBER. Issem hat nur den Schild ohne Helm; Umschrift: † S . VINCĒTIUS . VĀ . ISSEM.

148. Florenz von Brackel, nachdem er erfahren, dass am verflossenen „Saterdach neist na sant Petersdach ad cathedram" (29. Februar,) eine Zusammenkunft zu Jülich gewesen ist, worin Herr Wilhelm von den Bungart, Ritter, und die Gebrüder von Lülstorff sammt ihrem Anhange, dem Ehrenfesten Goddart von Bucholtz sein Recht an dem Hofe zu Gartzweiler und dem Hause zu Pesch bestritten haben, protestirt hiergegen bei dem Manboten und den Lehnmannen zu Dyck, indem er behauptet, dass er und seine Kinder, nach Absterben der Ehrentugendsamen Klosterjungfer zu Wenauwe, Tochter zu Heyden, und der Jungfer Dietrichen v. Battenburg zu dem Hofe von Garzweiler der Nächstberechtigte sei. 1556, Am Donnerstag st. Joersdach. (23. April.

Aus den Akten des Schlosses Dyck.

114. Supplik des Goddart von Boicholt zu Wachtendonk, Herr zu Grevenbroich, bei der Lehnkammer des Grafen zu Salm-Reifferscheid. 1556, 4. Juni. Nebst Bescheid.

Aus dem Originale im Archive des Schlosses Dyck.

Wolgeborenner Gnediger her. Ewer Gnaden khan ich nach ehrbeiddungh meines gantswilligen diensts nit verhaltenn wie das ich hiebeuorn meynen hooff zu *Gaitzwiller*, der Ewer Gnaden lehenruerrich ist, dem aichtparen *Dederich hoidt* verkoefft vnd desselben nhae E. G. Mankhameren gewoinheit, vff E. G. behagenn, aussgegangen sie, vnnd alss ich zuuerseicherungh desselben dederichs denselben koeyff ahn gebuerlichen enden proclameren vnnd alsoe denn geinigen, soe eynich Recht darzu pretenderen wollen, durch E. G. manbaedden insinuiren laissen, vmb denselben mit gebuerlichen Rechten nach natuir desselben hoiffs zu begegnen. so haben sich thegenn mich, zu uerhinderungh des koeps in E. G. mankhamern ingeloissen die *von Luylstorff* mit den *van den Bongardt* vur sich vnnd ehre mytgedelingen, ghelicher maissn haidt sich opponert Floriss van Elffkenn alless nach weitthern Inhalt eres schreibens, dass mir van E. G. manboitten verkundigt ist. Dweill nhu gnediger her, diss hoeff vur E. G. vnnd nirgens anders zu recht gezogenn khaenn werdden, vnnd soe vern die partheien ehren vermainthen schreibenn nache mihr nit verbonthen wollen sein in allen wess sy myhr vrywillich mit langenn vurbedenckenn geloefft haben, sonder wollen mich nhu widderumb verstrickenn mit einem ahngemaesten Reces, den ich jn werenden spolio vnnd gefenckniss ahnnemmen moissen zuuerhuedungh wider geferlicheit leibs vnnd guitz auch derhalb vnnd dorch andere ehrheblichge oirsachgenn mit ehren willen vnuollenzoegen vnd bauwfellich ist worden. Alss darumb ist mein deinstliche beidt, es wollen E. G. als oerttherlicher Richter, dieselbe partheien zu bewerungh sulcher vermaeinther bekroenungh des vurss. koeffs thegen mich zu Recht genedelich bescheiden vnnd denselben Rechten seynen gebuerlichgen ganch vnnd furderlige ausstracht gewinnen thun laissen. Dasselb soll mich gebueren meit willigem deinst moegelichs fleiss zu uerdeinnen vmb E. G. die ich dem allmechtigenn inn wollgeluckseliger regerungh vnnd langer wollfardt zu gefreistenn beuhellenn. Datum den IIII. Juni anno 1556.

Ewer Genaden

verpfleichter vnnd
deinstwilliger

Goddart van Boicholt
zu Waichtendonck her zu Greuenbroich.

Aufschrift:
Supplicatio Goddartz van Buchholtz zu Wachtendunck
contra
die van Luelstorff, Bongartz vnd Florenzen von Brachelt.

Mein fruntlige Grues. Erentuester guder frundt. Auff euwer jungst schreiben von wegen meins Lehen guitz zu Gartzweiler, so jr den Erberen Diederich Hoedt zu uerkauffen vnderstanden, dessen sich die angemasten Agnaten, Florentz von Elffgen, die von Lulstorff vnd Bungarth mit gethaner protestation beschweren thuen, wil ich euch gunstiger meinung nicht vorhallten, das ich nicht bericht sein, einige fuege oder vrsach zu haben, si die angemasten agnaten ire anfurderung jegen euch zu thun vnd sich dern wegen in rechstandt zu geben, anzuhalten vnd zu dringen, vielweniger jnnen irer nyet forderen oder ageren ein ewig stillschweigen auffzulegen. Vnd sulchs in bedenckung, das die Agnaten noch zur Zeit nicht muegen bestendichlich furderen, sondern dan erst, wan solich vnser Lehenguith durch absterben

des vasalli erlediget würdt, vnd kan dise sache kunfftiglich disputation vnd Irthumb geberen, wie jr dessen bei Gelegenheit von mir, der euch mit gunsten geneiget, bericht werden muegt. Wilchs ich euch zu gutter, gunstiger meinung nicht hab verhalten wollen vnd thue euch dem heren beuelhen. Datum Dick am 11. Januarii Anno etc. 57.

150. Wilhelm von Bocholtz wird zum Dechanten der Kirche St. Johannis in Lüttich ernannt. 1556.

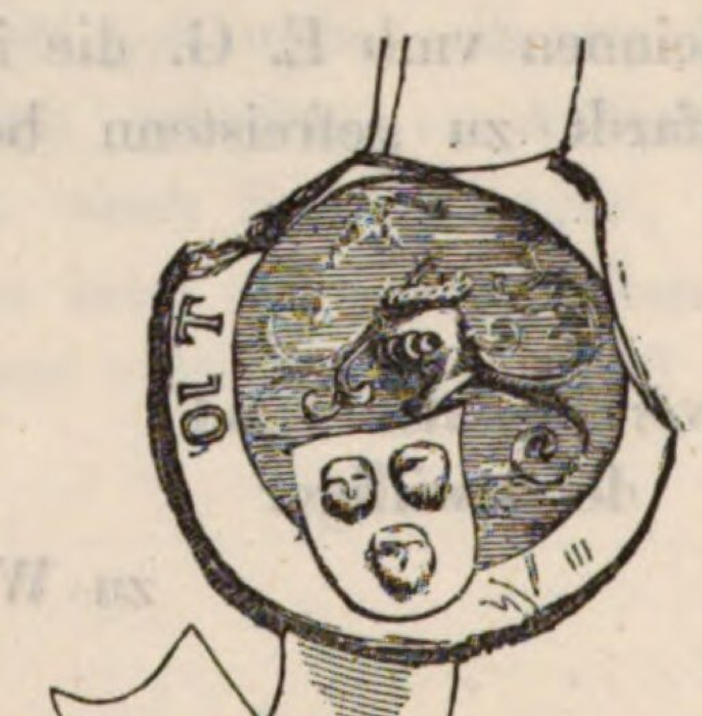
Aus C. H. Hoynck von Papendrecht, Annalecta Belgica, Tom III., pag. 269.

151. Johann Seegers, als Lehnsherr der verstorbenen Johanna von Bocholtz, verurkundet den Verkauf des Weggenhofes im Kirchspiele Grefrath und Hinsbeck, an die Gebrüder von Holthausen. 1558, 30. November.

Aus dem Arhive zu Alme.

Ich *Jan Seegers*, Burger binnen Gelre, Lehnher diss nabeschreuen hoffs erffs vnd guits, van wegen vnd als trowhender etwen der Erenuester vnd frome *Johana van Bocholtz*, als sie leefden ehelige hausfrauw des Erenuesten vnd fromen Engelbrechten van Brempt, Droste des ampts Strailen, doe kondt, tuegen vnd beken. dat fur mich. op orden ind steden, dair sich sulchs eiget vnd geburt in der Erenuesten, Erbaren vnd vursichtigen, *Johans van Holthusen* zu Krickenbeck vnd *Lenartz van Beeck*, Burgermeisters der Stat Venloe, als Mannen van Lehen vnsers aller gnedigsten heren Konig Magestat van Spanien vnd Engelant vnd Furstens van Gelre, hertoe geroepen vnd gebeden gegenwordicheit in eigener personen kommen vnd erschienen sein die

*) Der obige Weggenhof oder Schlibeck war von dem Hause Broek im Kirchspiele Lobberich lehnrührig, wie die späteren Urkunden aussagen. Schliebeck bildet jetzt zwei verschiedene Ortschaften, einen Weiler in der Bürgermeisterei Hinsbeck mit 34 Einw. und eine Dorfschaft in der Bürgermeisterei Grefrath mit 125 Einw.; und musste nach Gelderschem Lehenrecht verhergeweddet werden. Die Belehnungen und Veränderungen damit erfolgten also: 1569, 26. April belehnte Engelbrecht von Brempt, Droste zu Stralen, den Eren aachtparen Henrich Vinck in behoiff Barbaren van Loin nagelaten kindern vnd Peter Boenen kindern als Erben des Johan Wegh, wobei als Vasallen anwesend waren Arnold Vinck und Johan Seger. 1590, 9. Oct. verkauften Diedrich v. Holthusen zu der Klee und Mechthilde von der Eiken, Eheleute, vor Engelbrecht von Brempt zu Flasrath, Droste zu Stralen, ihren halben Weggenhof im Kirchspiel und Glockenschlag von Hinsbeck und Grefrath an Conrad zum Weggenhof, dessen Sohn Wilhelm am 2. Aug. 1575 von Engelbert v. Brempt, Droste zu Stralen, in Beisein der edlen Ehrenvesten Diedrich v. Holthusen und Diedrich v. Westrem, als Mannen vom Lehn damit belehnt wurde. 1590, auf Sontagh den 14. Oct. auf dem Hause Broich belehnte Wilhelm von Brempt zum Broich, Sohn Engelberts, den Goesen Claskens, wobei als Mann von Lehn erschienen: Wilhelm Aretz und Johan Tilmans, für welche, da sie kein Siegel hatten, der „Edle Erentueste Johann v. Bocholtz zu Bocholtz“ siegelte wie folgt:



Auf Satertagh, 6. October 1601 zu Flasrath, belehnt Wilhelm von Brempt zu Flasrath, Droste zu Stralen, den ersamen Johann Tilmkens, Scheffen zu Greuerath, mit der Hälfte jenes Hofes, wobei die „edelen ind ehrenuesten Dietrich von Westrem zu Langendonck und Johann von Bocholtz“ als Mann vom Lehn siegeln. Gemäss Revers vom selbigen Tage besass Wilhelm Aredtz die andere Hälfte des Hofes. Am 18. März 1629 ertheilte Engelbert von Brempt zu Flasrath, Droste zu Stralen, Sohn Wilhelms, dem Scheffen Johan Tilmkens, Sohn Johanns, die Belehnung, wobei Wilhelm Aretz und Merten Honseler, Bürgermeister zu Kempen, als Mannen von Lehn siegelten. 1636, 26. December belehnte Irmgard von Blittersdorf zu Flasrath, Wittwe Engelberts von Brempt, den Peter Tilmkens, Sohn Johanns, in Beisein und unter Besiegelung der Mannen: Jan Eskes und Wolter Haertichg. Am 22. Sept. 1686 belehnte auf dem Hause Horst, Johann von Ruischenberg, als Statthalter der Lehne des Hauses Broick, hierzu von dem jetzt verstorbenen Freifräulein von Bocholtz, Stiftsdame zu Münsterbilsen, ernannt, den Coen Tilmkens und waren als Lehnsmannen Matthias von Reuschenberg und Crein Martens zugegen. 1701, 15. Dec. belehnt auf dem Hause Horst Cäcilia Catharina, geborene Freiin von Bocholtz, Marquise von Hoensbrock, Freifrau von der Horst, Sevenum, Gansoyen, Besoyen, Drongelen, de Stadt, Lobbrigh, in eigenem Namen und Namens ihrer Schwester, der Wittwe von Blancquart und Gräfin von Lannoy den Peter Schuylenberg, wobei als Lehnsmannen mit unterzeichnen: G. van Doeueren und Crein Mertens. Im Jahre 1723, 17. Juni ist Anna Maria Amalie, Freiin von der Recke zu Witten, geborene v. Gymnich-Vlatten, im Besitz des adligen Hauses Broeck im Krspl. Lobberich und belehnt Johan Weggen, Sohn des Peter Schuylenberg alias Weggen, mit dem halben Weggenhofe, von dem es heisst, dass er 81 Morgen Bauland habe. Diese Belehnung wird 20. December 1731 erneuert.

Erbare Johan Wegh vnd Christine sein ehelige hausfrauw Burge ind Ingesette der Stat Gelre vnd hebben opentlich ergeit vnd bekant fur sich, jre Eruen vnd Nakomelinge, dat sye mit jren vryen moitwillen in einen steden, vasten vnnd vnwiderroiffliche Erffcoup — verkoift haint — den Erenuesten vnd fromen *Dederich*, *Jan* vnd *Wilhelmen van Holthusen* Gebruderen — den haluen hoff vnd erff genompt der hoff tho Schlibbeck oder Weggenhoff, wie der in hohen in legen, in natten in droegen, wyet, lanck, breyt, mit busch, broeck, benden, holtgewass, heiden vnd weiden, ouch vryen vnd lyffgewyns oder einiger anderen naturen Guederen sampt allen vnd ieglichen rechten, tynsen vnd pechten gelegen is in den Kirspelen von *Greueradt* vnd *Hynsbeck* vur eine somme, welche den eheluden wail betailt is vnd seint die vorss. ehelude des vurgt. hoffs — vtgegangen vnd hebben dairup, wie sich nae Lehnrecht eigt vnd gebuirt mit handt, halm vnd gichtige monde clerlich vertegen, sich vnd ire eruen dairuan onterfft vnd ontgudt. vnd ich Lehnher heb die benanten gebrudere van holthuisen — an den haluen hoff geerfft vnd geguit totten ewigen dagen toe nae form vnd ordnungh des Lehnrecht, jedoch meinen gnedigen Fursten, mich Lehnhern vnd sonst jdermennlich seines guiden rechten vurbehalden. Ouch hebben — die Verkopere — Werschafft gelouet. to getuichnis hebben wir Seegers, Holthusen vnd Beeck vnsere siegeln an desen breiff gehangen. Datum 1558 op sint Andreistagh des heiligen Apostels.

152. Joachim von Bocholtz und seine Frau Margarethe Pollart, welche dem Peter Abelen und dessen Frau einen Morgen Ackerland im Dycker Felde für jährlich sieben geldrische Ryder Gulden vererbpachtet haben, schenken diese Rente den Armen von Lobberich und übertragen dem Pastor und den Kirchenmeistern daselbst die Aufsicht darüber. 1559, 20. November.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive von Alme.

153. Maria von Wylderaidt, Abtissin, und der Convent zu Gnadendaell, quittiren dem Joachim von Bocholtz 300 Joachimsthaler für die Leibrente seiner drei Töchter. Es sind zugegen Jörgen von Hatzfeld, Rath zu Caster, und dessen Frau, Schwester Joachims. 1560, 6. Februar.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

154. Herman, Graf zu Neuenahr und Meurs, Herr zu Bedburg und Anna von Dhun, Wittwe Gumprechts, Grafen von Neuenahr und Limburg, verkaufen dem Wilhelm von Vlodorp, Freiherrn zu Rechheim, Herrn zu Dalenbroch und Odenkirchen, die Herrlichkeit zum Rotchen und Orsbeck für 5500 Kaisergulden zu 20 Stüber. 6. April 1560. Am 8. April desselben Jahres bekennt Godert von Bocholtz, dass er jene Kaufsumme leihweise unter Verpfändung von Wachtendonck und unter Gestellung verschiedener Bürgen empfangen habe. Mit 3 Siegel. Goderts Siegel wie oben 1555.

Aus dem Provinzialarchive zu Düsseldorf.

155. Jörgen von Hatzfeld, Vogt zu Caster, und seine Frau Anna von Bocholtz, und Joachim von Bocholtz und seine Frau Margaretha Pollart, als Erbgenamen des Egbert von Bocholtz und dessen Vorsassen Adam Hont von dem Busch, Ritter, überlassen 13½ Morgen aus 50 Morgen, die sie vom Herzog von Jülich als Burglehn zu Caster besitzen, dem Peter Weiz in Erbpacht. 1561, Uf sanct Remeis Avent des h. Bischofs. (30. Sept.)

Aus dem Archive zu Alme.

156. Erbtheilung zwischen Jürgen von Hatzfeld, Vogt zu Caster, und Joachim von Bocholtz, über den Nachlass des Egbert von Bocholtz, ihres Vaters. 1562, 22. October.

Aus dem Originale auf Papier, mit einer Hand als Wasserzeichen, im Archive zu Alme.

In Gottes naemen amen. kunt vnd offenbair sei jedermanlich dass im Jair vnsers heren gebuirt 1562. 22. Oct. ein freuntlich gesprech vnd maichgescheit gehalten vnd verglichen wurden zwischen deme Erentuesten vnd froemen *Jürgen van Haituelt vagt zu Carstarn*, *Anna van Boucholtz* seine elige hausfraw ain Einen vnd *Joachim van Boucholtz*, *Margareten Pollart* seiner Hausfrawen andertheils belandendt naegelaissen Erb vnd gereden geuteren weilandt Irs vatters *Egbart van Boucholtz* vnd seiner eligen hausfrawen *Cecilien*, auch seligen junfferen *Catharinen van Boucholtz* der got begnaede. Also dass obgenanter Joachim seinem swaegern jürgen van Haitzuelt vnd seiner hausfrawen jre beider levenlang vnd lenger nict alle jair zu lichtmissen oder binnen 14 Dagen darnaeh leweren vnd bezalen dy somma van 30 curfurster Daller oder derselbiger guter werung. Vnd hauen Joachim vnd seine hausfraw zu vnderpandt gesatzt den alingen hoff zo

Wolffsbosch mit allen zugehoir. welcher hoff ein *Banckgut* zu *Lobberich* ist. Auch ist verdragen, dass nach thoit jtzigemelter Elude Juirgen v. H. Vagt vnd Anna disse jairrent gentzlich quit sein soll vnd wederumb ain dass hauss zu *Boucholtz* sosampt den Erffgeutteren, so gemelter Vaigt zu *Kirchherten* (herkomen van dem hausse zo Boucholtz) verfallen vnd verblyuen. In Vrkundt ist hir ain vnd ouer gewesen vnd gepetten worden von beiden parthyen der Erentuester vnd froemer Andriess Pollart zu Eixen dissen verdraig mit helffen zu vnderschriuen welches Pollart gern gedain hait vff daich dato vurschreuen.

157. Jörgen von Hatzfeld, Vogt zu Caster, und seine Frau Anna von Bocholtz testiren und setzen ihre Intestaterben zu Erben ein. Catharina von Hatzfeld, Jörgens Schwester, erhält ein Legat. Geschehen zu Caster 1563, 2. März.

158. Johanna von Drypt, Wittwe von Johann von Bocholtz und ihre Söhne, die Brüder: Goedert, Diedrich, Gysbert, Arnold und Jelis v. B., für sich und ihre abwesenden und minderjährigen Geschwister, verkaufen dem Johann von Lintt die Leibgewinngerechtigkeit an den Hof zu Lintt, so wie solche seither zu In gen Hove, dem Hause der Verkäufer, gehört hat. Es siegelt: die Wittwe, ihr Bruder Diedrich von Dript und der Oheim Reinhard von Bocholtz, Abt zu Corvey. 1563, am Tage Jacobi apostoli. (25. Juli.)

159. Ebendieselben verkaufen an Johann Berthen und dessen Frau Catharina $2^3/_4$ Morgen Landes aus Strunks Gut und ausserdem 14 Morgen für einen Erbzins. Es siegeln dieselben. 1563, am Tage wie vorher.

160. Notarialact, worin der neuerwählte Bischof von Lüttich, Gerard von Grosbeck, den Lütticher Propst Arnold von Bocholtz zu seinem unwiderruflichen Stellvertreter in dem Priorat von S. Seuerin zu Condros (Hui) ernennt. 1564, 19. Mai.

Aus dem Originale auf Pergament im Archive zu Alme.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum Instrumentum cunctis pateat euidenter et sit notum quod anno a natiuitate eiusdem domini millesimo quingentesimo sexagesimo quarto, indictione septima, mensis may die vicesima nona, Pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Pii diuina prouidentia pape quarti anno quinto jn mei notarij publici ac testium infrascriptorum presentia constitutus Reverendissimus et Illustrissimus dominus D. Gerardus a Groisbeeck electus Leodiensis nec non prior prioratus sancti Seuerini in condrosio dicte Leodiensis dioecesis ordinis cluniacensis principalis principaliter pro se ipso sponte ac ex recta eius scientia animoque vt asserebat preliberato non coactus ad hoc aut seductus seu circumuentus sed de eius pura mera libera et absoluta spontaneaque voluntate ac rectis ex rationibus legitimis animum suum ad hoc rationabiliter mouentibus omnibus melioribus via modo forma fineque et effectu quibus melius de jure sciuit potuit, scitque potest et debet fecit constituit et instituit in antetacto suo prioratu suum vicarium vnicum illiusque jurium jurisdictionum, rerumqe ac bonorum quorumlibet ac et vbilibet constitutorum in spirtualibus et temporalibus administratorem vniuersalem ac specialem perpetuumque et irreuocabilem ac solum et insolidum Reuerendum virum ac venerabilem nobilem et generosum dominum *Arnoldum a Boucholtz* antetacte cathedralis ecclesie Leodiensis prepositum presentem et etiam omnibus, via modo jure et effectu quibus potest melioribus acceptantem *) — acta sunt hec in monasterio sancti Laurentij prope et extra muros ciuitatis Leodiensis presentibus discretis viris Jodoco Wanderecht clerico cameracensi et Adriano noua Casa laico romano testibus ad prescripta vocatis et rogatis.

(L. S.) mit dem Spruch: Vita mortalium brevis.

Et ego Egidius Sierneux presbiter Leodiensis publicus et apostolica auctoritate notarius. quia premissis omnibus et singulis etc.

161. Johanna v. Dript, Wittwe Johanns v. Bocholtz, verpachtet auf 6 Jahre die Kaetmühle. Den Act unterschreiben auch ihre Söhne: Arnt und Jelis v. Bocholtz. 1565.

*) Die sehr lange Urkunde, von der oben nur 13 Linien abgedruckt sind und noch 47 Linien fehlen, enthält im ferneren Verlaufe nichts als Versicherungen und Clauseln, damit unter keinem Vorwande das eingeräumte Recht dem Arnold von Bocholtz wieder genommen werden kann.

162. Fragstück nebst Antworten der Lehnsmänner des Amts Brüggen, betreffend das Lehngut Schaephusen. Agnes von Gaelen, Wittwe des Wilhelm von Bocholtz zum Broich, wohnhaft zu Lobbrich, sagt aus: das Lehngut Schaephusen im Kirchspiele Bracht sei ihr von ihrem verstorbenen Hausherrn zugefallen, der davon in der vergangenen Fehde seinem gnädigen Herrn mit Pferd und Harnisch gedient habe. 1566.*)

163. Philipp, König von Castilien und Leon, bewilligt mittelst Schreiben an den Statthalter der Lehne des Fürstenthums Geldern und der Grafschaft Zütphen, dass Jost Severin genannt Mersen das Lehngut an gen Sittardt, genannt Mersenshof, zu Gunsten des Joachim von Bocholtz, mit einer Rente von 25 Goldgulden lösbar, mit 500 Goldgulden beschweren darf. 1566, 12. Juli.**)

164. Goddart von Bocholtz, Canonicus zu S. Johann in Lüttich, quittirt seinem Oheim Reinard von Bocholtz, Abt zu Corvey, 30 Goldgulden für eine italienische Reise. 1566, 28. September.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

Ich Goddarth von Bocholtz Canonicus zu S. Johan in Lüttich beken mit meiner eigener hantschrift, dass ich zu Storin meiner jtalianischer reise von meinen lieben heren, heren Reinarthen van Bocholtz, Abt des Stifts Coruey entpfanghen hab, ein summa von drissigh goldgulden, welche ich gelobe widder zu geben, oder sunst dencklichen widder meinen heren vnd Ohemen auch gegen denselbiges Stift zu verschulden vnd verdienen. jhn orkundt der warheit hab ich meinen namen eigener hant op spacium dieses vnterschrieben. Datum den 28. Septembris A° LXVI°. ***)

Godefriedus à Bocholtz diui Johannis Leodiensis Canonicus.

165. Arnold von Bocholtz, Dompropst zu Lüttich und Domküster zu Mainz, testirt. 1567, 16. Juli.

Aus einer gleichzeitigen, von Lambert Doupen, Notar zu Lüttich, beglaubigten Abschrift im Archive zu Alme.

In nomine dei omni petentis totiusque curiae coelestis Amen. Hoc est testamentum siue ultima uoluntas vel codicillus seu donatio mei Arnoldi à Bocholtz Moguntinensis et Leodiensis ecclesiarum Prepositi et custodis respectiue, quod et quam uolo habere effectum tanquam testamentum seu ultimam voluntatem uel codicillum aut donationem causa mortis et omnibus alijs melioribus jure uia et forma quibus ualere debet et potest de jure ciuili uel eqitate canonica siue alio quocuncque modo.

(1.) Protestor inprimis et declaro me testamentum, si quod alias condidi reuocare jlludque plane cassare et annichilare atque presenti meae uoluntati stari jllamque per meos executores jnfrascriptos executioni demandari debere. (2.) Executores presentis mei testamenti seu ultimae voluntatis bonorum meorum ac rerum ad me spectantium in quouis etiam loco consistentium et mihi quomodolibet competentium seu competere debentium nummorum et pecuniarum ac quomodoqunque jurium et bonorum mobilium et jmmobilium praesentium et futurorum eligo ni diocesi et patria ac ciuitate Leodiensi ac in bonis meis existentibus tam in dicta civitate patria et diocesi Leodiensi quam in Germania inferiori aut Flandria uel Brabantia Venerandos D. Johannem Witten Archidiaconum Ardennae in Ecclesia Leodiensi, Petrum de Cortenbach, praepositum in Aldeneick, Petrum Boels, sigilliferum Leodiensem — (3.) In ciuitate coloniensi quoad bona mea ibidem seu in diocesi colon. existentia ac quomodolibet mihi debita ordino meos executores D. Johannem Kempis officialem et canonicum coloniensem et Theodorum Kaldekirchen meum capellanum colonie in meis aedibus agentem. — (4.) In ciuitate et diocesi Mog. nomino D. Arnoldum a Bocholtz canonicum Moguntinensem prepositum et Bingensem, meum nepotem, Lodouicum Carpentarium,

*) Dem Documente sind Auszüge späterer Belehnungen angeheftet, darnach sind Lehnsträger gewesen: 1565 Engelbert von Brempt, Droste des Amts Stralen; 1580 Wilhelm von Brempt; 1606 Engelbert von Brempt; 1636 Wilhelm Engelbert v. Brempt; 1642 Johan Wilhelm von Ketzig; 1654 J. W. von Rawenort.

**) Es liegt bei: Quittung des Jost Severin gt. Mersen über den Empfang von 500 Goldgulden vom 16. August 1567 und Quittung der Eheleute Joachim von Bocholtz und Margaretha von Pollard über 500 Goldgulden nebst Zinsen, vorbehaltlich andere Forderungen, dem Hermann auf Mersenshof ertheilt und von Johann von Bocholtz, Sohn von Joachim und Margaretha, Namens der beiden Letzteren wegen Schreibensmangel, ausgestellt. Gegeben Lobbroich 1582, 22. Juli.

***) Die Quittung ist mit fliessender Hand und den jetzt gebräuchlichen Schreibbuchstaben geschrieben. 1573, 22. Nov. stellt Godfried dem gedachten Abt eine zweite Quittung über ein Darlehn von 125 Philippsthaler aus, rückzahlbar in vier Jahren. Diese Urkunde ist in lateinischer Sprache. Der Zweck des Darlehns ist nicht angegeben.

decanum sti. Mauritii Mogunt. et Johannem de Cosiuaremia (undeutlich) vicarium S. Victoris Mogunt. *) (5.) Postquam Altissimus animam meam pro sua diuina voluntate de meo corpore seperauerit, cupio sepulturam mei corporis fieri in aliquo loco sano per meos executores eligendo. Nolo tamen aliquam pompam, selennitatem aut populi conuocationem fieri. Verum ut laudabilis consuetudo ecclesiarum Moguntinen. et Leodien. circa funeris mei deductionem seruetur, si in altera earumdem ciuitatum me mori contigerit, curabunt mei Executores prenominati vt pro eiusdem ecclesiarum consuetudine citra tamen aliquam pompam funus ad sepulturam deducatur. et singulis confratribus si me mori contigerit Moguntie, atque etiam vicarijs presentibus et funeris deductioni interessentibus dabitur vnum quartale vini et singulis pueris scholaribus presentibus albus vnus rotatus vel illius valor. Verum si Leodij vitam posuero singulis meis confratribus, qui deductioni funeris intererunt numerabuntur singulis florenus seu communis verus valor viginti stubber brab. Et capellanis ecclesiae diui Lamberti ceterisque qui ad funeris deductionem per meos executores rogabuntur, dabuntur singulis post corporis sepulturam tres stub. bb. Reliquam autem pompam que deducto et sepulto corpore in eisdem ecclesijs prelatis et canonicis earumdem ecclesiarum exhiberi consueuit in celebrandis exequiis, eam mihi impendi nolo, sed exequias in conuentibus minorum reformatorum Moguntie et Leodii mihi celebrari omni pompa omissa, cupio atque ipso die exequiarum in veros pauperes domesticos tam Moguntie quam Leodii viginti daleri distribuantur, seu illorum verus valor convertetur in panes aut alias res quibus pauperes eorundem locorum magis egebunt. (6.) Deinde dabunt mei Executores ex promptioribus a me relictis bonis veris pauperibus pro bonis iniustis acquisitis et quomodolibet obtentis trecentos florenos bb. (7.) Insuper lego ecclesiae metropolitanae Mogunt. quadringentos aureos — in meis aedibus Mogunt. bonis et vinis colligendos. (8.) Lego Ecclesiae Leod. pro mea memoria per meos Executores in eadem ordinanda quingentos florenos bb. semel numerandos. Capellanis vero Leodiensis Ecclesiae pro meo anniuersario celebrando annuatim in ipso die mei obitus lego florenos b. quinquaginta semel numerandos. (9.) Fructus restantes parochialium mearum ecclesiarum mihi debitos et insolutos eisdem et cuilibet earum pro earum reparatione et memorie mei institutione atque fundatione lego. (10.) Similiter fructus restantes prepositure diue virginis Tong. et ad gradus coloniensis lego eisdem ecclesiis pro memoria ex illis per meos executores fundanda et annue celebranda. verum restantes prepositure Leodiensis residuo adnumerari et adiungi volo. (11.) Hereditatis mee portionem fratri meo Florentino unacum sorore mea Elizabeth atque sororis mee quondam Margarethe, que dominum de Waroux maritum habuit relictis prolibus, meis nepotibus ex equo partiendam lego. (12.) Fratri meo Florentino lego coppam duplicem in auratam quam cesar mihi dono misit pro electione Regis Romanorum. Illius vero filie mee Nepti lego paruum Cyathum cristalleum in auro puro legatum cum cooptorio gemmis exornato in mei memoriam. (13.) Lego etiam mei Nepti crucem auream, insignitam et exornatam gemmis adamantinis que in cista mea parua comperitur. (14.) Sorori mee Elisabeth lego tassam argenteam inauratam cum cooptorio armis meis paternis insignito. (15.) Uxori fratris mei Florentii lego Rosarium meum coralleum distinctum signis aureis et pomo aureo odorifero atque duos annulos paruos quorum alter adamante alter ex virgula Elaut paratus est. (16.) Domino a Waroux meo sororio lego tassam argenteam inauratam factam ad instar adamantis vna cum cooptorio inaurato cui arma mea paterna sunt insculpta. (17.) D. Arnoldo a Bocholtz juniori preposito Pingensi meo Nepoti lego vestem meam ex feluto seu holoserico nigro subductam pellibus salelluis vnacum crathis argentis vndecim paruis vna coppa inclusis vt mei memoriam habeat in suis precibus et res mee executionis diligenter promoueat pro fide de eo recepta. (18.) Omnes meos libros lego Nepoti meo Godefrido a Bocholtz canonico diui Johannis Leodiensis. (19.) Neptibus meis, filiabus domini de Waroux ex mea sorore Margaretha lego omnia tapeta cuiuscunque precii tam lanea quam correa. (20.) D. Renero a Bocholtz Abbati Corbeiensi, meo nepoti lego poculum argenteum intus deauratum cum coopterio argenteo incluso deaurato cui armea mea paterna sunt insculpta vt eo in memoriam mei vtatur, deumque pro me oret. (21.) Calicem meum argenteum inauratum vna cum necessariis calici conclusis et missali atque ornamentis ad celebrandum paratis lego conuentui bonorum infantium intra Leodium constituto vna cum floreno bb. redditum annuum in illorum vsum conuertendo. cuius legati ratione erunt obligate sorores eiusdem conuentus singulis septimanis per suum patrem siue confessorem diebus veneris missam facere celebrari pro refrigerio anime mee atque defunctorum meorum parentum et amicorum eaque absoluta singule virgines et

*) Die jedesmal folgende Clausel, dass Einer für Alle und Alle für Einen zu handeln ermächtigt werden, habe ich weggelassen.

sorores legant miserere et de profundis et orationem pro defunctis. Et nisi prescriptus conuentus bonorum jnfantium legatum istud cum onere adiuncto acceptare velit illi substituo conuentum de Hasselt in Leodio addito semper onere predicto. Lego alioquin sororibus de Hasselt florenorum b. viginti quinque semel soluendorum et in annos redditus per meos executores conuertendos pro quo obligabuntur ipso die obitus mei annuatim anniuersarium meum celebrare. (21.) Conuentui vallis diui Lamberti extra Leodium lego positum meum jnstrumentum quod commodato a me D. Abbas obtinuit ob organi carentiam vt mei memoriam suis precibus eius occasione fratres eiusdem conuentus habeant. (23.) Lego M. Johanni Witten Archidiacono scriptorium meum argenteum armis meis paternis et maternis insignitum atque vnum plaustrum vini ex meo penario Colonie vt eo se diligentiorem cura mearum executionum exhibeat. (24.) D. Petro de Cortenbach Preposito in Aldeneick lego Cyathum unum argenteum inauratum in cuius fundo est pars ex vnicornu inserta et cooptorium eiusdem habet arma mea insculpta. Similiter et plaustrum vini ex meo penore Moguntie sumerdum et rogo ut pro nostra mutua consuetudine onus huius mee executionis suscipiat atque fideliter exequatur. (25.) D. Petro Bocls canonico ac sigillifero Leodiensi lego vestem meam ex nigro serico, vulgo *sattin* dicto, pellibus martis subductam atque vnum plaustrum vini Moguntie vel Colonie ex meo penario sumendum, quo is pro fide, quam mihi de eo pollicior vltimam meam voluntatem diligenter et sinceriter exequatur. (26.) Lego D. Conrado Gaueren Preposito S. Martini Leodiensis tassam vnam inauratam in qua est conuersio S. Pauli et transitus Pharaonis. (27.) D. Wilhelmo de Erp canonico S. Pauli Leodiensis lego Cyphum paruum argenteum inauratum in cuius pede est alea. (28.) D. Gerardo Alectorio canonico Bonnensi lego in mei memoriam tassas duas argenteas in quarum altera est vars ex vnicornu in medio, in altera antiquale quoddam. (29.) D. Leonardo Ockier meo familiari lego vestes duas nigras alteram lugubren alteram sattin, in initio subductam atque omnes restantias in S. Seuerino ratione Prioratus mihi debitas vt mei in suis precibus continuam memoriam habeat. (30.) D. Johanni Drolshagen Scholastico d. Virginis vltraiectensis lego vestem meam ex pauen (?) alias scharlaic pellibus nigris Rōēnis subductam. (31.) Familiaribus meis et famulabus, qui stipendium annuum habent, duplicatum stipendium vnius anni in solui volo. Iys vero qui nullum stipendium habent lego singulis viginti et quinque flor. bb. semel numerandos. (32.) Sororibus et conuentui ——— lego flor. viginti et quinque bb. conuertendos in redditus annuos ad anniuersarium annuum ipso die obitus mei celebrare perpetuis temporibus. (33.) Domum meam claustralem apud S. Lambertum Leodij quam ex legato quondam D. Jacobi Brisson sub solutione mille et octingentorum florenorum bb. obtinui in cuius reparationem magnam pecunie summam elocaui volo ad proclamationem iuxta ecclesiae Leodiensis consuetudines constitui et venditori exponi. cuius precium in redditum tutum et annuum collocetur et applicetur ex quo singulis annis postridie Penthecostes honeste puelle in ciuitate Leodiensi maritentur et dotentur quibus singulis viginti et quinque flor. brab. ex eo annuo loco dotis redditu dentur Idque per duos Seniores canonicos residentes in ecclesiis Leodien. deficientibus meis executoribus et ne ydem duo seniores absque fructu huiusmodi labore grauentur, singulis eorum vnum Carolum, ad viginti st. estimatum ex eo annuo redditu ipso die elocationis numerari volo. (34.) Reverendo D. Gerardo a Groisbeeck Episcopo et Principi Leodiensi lego annulum ligatum lapide adamantino magno vt eo in mei memoriam vtatur illumque oro vt et meum hoc testamentum, illuis declarationem et codicillum vel codicillos, factos et faciendos benigne tueatur. (35.) D. Arnoldo a Merode Preposito huyensi lego cyathum argenteum inauratum cui inclusum est vitrum ex lapide cristallino fusum, quod in eius fundo habet arma paterna et colonie inter mea argentea reperitur. (36.) D. Winando de Wyngarde Decano Leod. lego vitrum antiquum, en Romer dictum, impositum pede argenteo inaurato. (37.) D. Wilhelmo Lombartz Archidiacono famensi lego fistulam auream ex auro elaboratam vt mei memoriam habeat. (38.) Johanni Juncis scholastico Leod. lego vnam tassam argenteam inauratam ad iustar adamantis fabricatam. (39.) Reuerendo domino Wilhelmo de Poictiers (?) Archidiacono Campine lego omnia opera D. Jheronimi vt mei in suis precibus memoriam habeat. (40.) Nepoti meo Godefrido de Bocholtz preter libros supra legatos etiam scriptorium argenteum inauratum, vt eo in mei memoriam utatur lego. (41.) Henrico Herber Nobile vnum cum Rosa lego. Francisco Alardin Nobile cum Rosa lego. (42.) Castellano franchimonesi Henrico de Loen lego meliorem equum illique ex omnibus meis equis delectum facio. Reliquos lego fratri meo Florentino et D. a. Waroux meo sororio ex equo partiendos. (43.) Citra omnia legata supra et infra a me facta declaro quod in euentu obitus vnius vel plurium legatariorum ante meum obitum, quod illorum legata residuo adnumerari volo. (44.) Vestes meas, exceptis legatis prescriptis nepotibus meis Godefrido et Georgio

a Bocholtz et Mathiae de Merwyck canonicis sti. Johannis et Martini Leodien equaliter inter se dividendas lego. (45.) Vina mea cum omnibus fructibus atque granis Moguntie, Colonie et Leodij seu alias ubicunque existentia vna cum alijs meis bonis, vasis, scutellis argenteis etiam inauratis, clenodijs, supellectilibus (exceptis semper supra specificatis legatis) executores mei ad se recipiant et in paratam pecuniam conuertant. legatis omnibus suprascriptis resolutis residuum omnium bonorum meorum per meos executores conuerti volo et desidero in redditum annuum, qui adiungatur redditui comparando ex pretio domus mei in maritandum honestas puellas. (46.) Ex eodem residuo in ecclesia parochiali diui Michaelis Leodij cupio fundari salue decantandum solemniter singulis diebus jouis pro quo redditus sex florenorum annuus constituatur. (47.) Preterea ex eodem redditu accipiatur redditus denariorum annuorum qui in vsum verorum pauperum ipsa die veneris in ecclesia d. Virginis Tongerensis ex iudicio duorum seniorum canonicorum apud ecclesiam residentium distribuatur, qui ratione laboris sui singuli vnum postulatum habebunt ex eodem redditu. (48.) Similem fundationem volo fieri colonie ex meo residuo in ecclesia diue Virginis ad Gradus. (49.) D. meis Executoribus Colonie et Moguntie a me deputatis supra specificatis lego singulis vnum vas siue plaustrum vini ex meo penario Moguntie sumendum. (50.) Johanni de Cosavaremia meo capellano Moguntiae in meis aedibus egenti lego duas vestes meliores que tempore obitus mei Moguntie reperientur in domo mea. (51.) Volo preterea quod si schedula aut codicilli de data presentis testamenti aut post illam manu propria scripta aut alterius cuiusuis Notarij ex meo mandato in aliquorum presentia scripta in posterum comperientur, illis in judicio et extra stari fidemque plenariam adhiberi.

Et hec est mea vltima voluntas quam valere volo et ordino — in cuius robur presentes vltime voluntatis declarationem manu mea propria scripsi et subscripsi die decima mensis Juli anni millesimi quingentesimi sexagesimi septimi atque sigillo meo minori subimpresso communiui.

Arnoldus a Bockholtz Prepositus Leodien. et Custos Moguntien.

Die Aufschrift lautet:

Hoc est testamentum mei Arnoldi a Bocholtz Prepositi Leod. quod me mortuo per meos executores Venerandos D. Johannem Witten Archidiaconum Arduen. Petrum Boels sigilliferum Leod. Petrum de Cortenbach Prep. in Aldeneick seu eorum vnum aperiri volo et fideliter executioni demandari.

166. Das Kapitel der Marienkirche zu Aachen bescheinigt, dass Johann von Bocholtz auf Resignation des Lambert von Pollart 25. August 1567 zu einer Canonicat-Präbende daselbst zugelassen ist. Johann resignirte 1585.

167. Goddart von Bocholt und Sandrina von Wittenhorst, Eheleute, Herr und Frau zu Grevenbroich, Beringen und Wachtendonck bekennen von ihrem Neffen Diedrich von Bocholtz zu Lobberich 1000 Thaler gegen 80 Thaler jährliche Zinsen empfangen zu haben und stellen ihr Haus und ihren Hof zu Hinsbeck zum Unterpfande. Gegeben zu Hinsbeck auf sint Andrees dach des heyligen Apostels. (30. November.)

168. Peter von Bocholtz, Abt zu Gladbach, bekennt von Diedrich von Bocholtz 1000 Thaler Darlehn empfangen zu haben. 1567, 5. December.*)

169. Grabstein in der grossen Kirche zu Rees mit folgender Inschrift: Int Jaer 1569, den 9. dach Januaris starf der Eer vnd achtbare Arndt van Bucholt Bürgermeister in der tit.

170. Die Familie von Westrem verkauft, zur Unterstützung der Abtissin Elisabeth von Westrem zu St. Quirin in Neuss, an Diedrich von Bocholtz eine Rente von 12 Thaler. 1569, 29. März.

Aus dem Originale auf Pergament im Almer Archive.

Wir semptliche Scheffen der Dinckbanck vnnd Gerichts *Greuerodt* jm Ampt Krieckenbeck doin khundt — dat voir vns khomen is die Edele vnd Eherentugentsame *Margaretha van Hurde* Widwe *van Westrem*, vor sich vnd andere jre abwesende kinder vnnd neben deme jrer l. dochter Elizabeth, Erwelte zu Abdissen des freyen Weltlichen Stiffts *St. Quirin in Nuiss*, als in dieser sachen genochsame volmachthaberjnne jres Bruder *dietherichs von*

*) Dieses Darlehn hat zu einer langen Correspondenz geführt. Am 4. April 1574 wurde Abt Jacob von der Heyken, Peters Nachfolger, wegen Rückzahlung dieses Darlehns in Anspruch genommen. Derselbe lehnte ab. Im Jahre 1593 regte Diedrich von Bocholtz die Sache nochmals an, worauf das Kloster antwortete, dass Goddart von Bocholtz, Herr zu Grevenbroich, Beringen und Wachtendonck und dessen Frau Sandrina von Wittenhorst 30. Nov. 1567 die 1000 Thlr. erhalten hätten.

Westrem zur Langendunck, sagten vnd bekandten obberurte moder vnd dochter, dass wiewoll gedachte Elizabeth einhelliger ordentlicher weise zu Abdissen obgemelten Stiffs were erwelt worden, so bescheege jr doch durch jre widderwertigen ein soliche jndracht vnd verhinderung an der Administration, dat sie nit vmbganck haben kondten, dasselb an geburlichen Ortten jm Rechten zuuerdedingen. Vnd deweill es jnen dan an notturfftigen gelde mangeln thete, dass sie demnach erbliche jairliche Renthen alle jairs vff Paschen auss jrem Zehendem genant *der voirster* Zehndt jn *Nopperhoff* gehorendt, thuet ein jair neun vnd das andere jair dreyzehn par korns, dem Edlen vnnd Ernuesten *Dietherichen von Boeckholtz* zu *Lobbruch* seinen Erben oder dem helder diss brieffs, zweilff Daller, jeglichen derselben ad dreissig Stuber brabantsch gerechnet vnnd das vor ein Summe von 200 Daller obgemelter werung *) yn Vrkhundt hab ich Margareth widwe in mangels meines Siegels diesen brieff vor mich vnd meine kinder vnderschrieben, wie Ich Elizabeth erwelte zu Abdissen vnd *Margaretha* Stiffts jungffer *zu Dietkirchen* geschwesteren auch gethan haben. Neben dem hab ich Elizabeth off die von meinem bruder *Dieterick*, jetzundt ausserhalb Landes, habende Vollmacht, gebetten, den Ernuesten *Rutger Spehe*, meinen l. Neuen diesen brieff an statt jetz gemelts meins bruders zu besiegeln. das ich Rutger gethan habe. wie dan wir Scheffen auch vnser Scheffen Ampts siegell an diesen brieff gehangen haben. Gegeben 1569 dingstags nach Judica.

margrete van Hordt wyddwe van westrem myn Hant. *Elysabeta van westerem* myn haant.

171. Gotthard v. Bocholtz, welcher zu Kloster Gruningen, im Stifte Halberstadt wohnt, bescheinigt, den Brüdern Godthard und Diedrich v. Bocholtz 100 Thaler zu schulden. Gegeben Kloster Grüningen 1569, am Tage Jacobi. (25. Juli.)

172. Egbert Hoint v. Bochholtz verpachtet an Catharina, Wittwe des Hans Smitz zu Kirchertten, und deren Kindern sein Haus und Hof nebst 17½ Morgen Land zu Kirchertten, (die in sein, 50 Morgen grosses Burglehn von Caster gehören, das er vom Herzoge von Jülich zu Lehn trägt,) für 16 Malter Hafer Erbpacht. Es siegeln mit Egbert seine Mitburgmänner von Caster: Henrich von Hasselt und Goirt von Reifferscheit, wohnend zu Remagen. 1570, up Sundach nest na sent Anthonyss dach. (22. Januar.)

173. Floris von Bocholtz bekennt von seiner Schwester Elisabeth, Wittwe von Boedberg, 1230 Gulden 6 Stüber 3 Ort aus dem Nachlasse seines Bruders Arnold v. B., Domprobst zu Lüttich, erhalten zu haben. 1570, 30. April.

Aus dem Originale auf Papier im Archive des Schlosses Haag.

174. Margaretha von Bocholtz verzichtet für 700 Thaler Brautschatz auf die elterlichen Güter zu Gunsten ihrer Brüder Goddart, Diedrich, Arnt, Jelis und Wilhelm von Bocholtz. 1571, 17. Juni.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

Ich Margaretha von Bocholtz, bekenn vnd thue kundt offenbahr mit diessem Brieffe, fur mich vnd alle meine Erben, als die Edlen vnnd Ehrentuesten Godert, Ditterich, Arendt, Jelius vnd Wilhelm von Bocholtz, meine freundtliche liebe Brüder, nach absterbendt meines Vatters seligen mir meines angeerbten Naturlichen Kindttheils der Vetterlichen, vnnd dan auch der Mutterlichen Erbschafft vnnd guttern mher als gleichmessige vollige erstattunge gethaen, vnd dauor mir einmael vor alles Sieben hundert fulgeldener fulwichtiger gutter gangbahrer Reichsthaler in einer Summen zu gutter genüge vnd volnkomlich jn massen jch Bemelte meine Brüder derhalben hiemit quit ledigk vnd loss zelle noch vor meiner Ehelichen Bestattunge auss sonderlichen Willen vnd Zuneigunghe mehr als sie zu thuen schüldich gewessen, vergnüget, bezalet vnd aussgerichtet, gestalt solche Summen zu meinem heiratzgeldt zu haben vnd dieselben vor meiner Vorheiratungen zum besten anzuleggen, vnd ausszuthuen, auch mir sonst noch ein Stadtliches ann allerhandt seiden gewandt, Schmuck, Ziratt vnd Kleinodien auff mein Pitte nicht ohn jhren sonderlich Kosten und schaden zugewend vnnd gesteuret, vnd sonst viellmanigfeltig brüderliche trewe vnnd gutthaten bewiessen haben. Hirumb so habe jch mit freyen gutten Willen, auch mit vorwissen, dess Hochwirdien jhnn Godt herrn, herrn Reinhardten Abtten des Keyserlichen freien Stieffts, auch der Edlen vnd Ehrentvesten Godertts von Bocholtz, als meiner hern Vettern vnnd negster Agnaten ehebemelten meinen Brüdern samptlich vnnd jeglich besonder vnd alle jhre Erben,

*) Die weiteren Artikel des Vertrags lauten: wenn die Rente rückständig bleibt, kann sich Käufer nicht allein an den Zehnten erholen, sondern auch an vier Morgen Land in der Dinkbank Greveradt, welche ihm zu speciellem Unterpfande gesetzt werden. Verlangt Käufer später noch grössere Sicherheit, so muss ihm Dietrich von Westrem, als ältester Sohn und Innehaber des Hofes Langendonc solche gewähren. Verkäufer können die Rente zurück kaufen, wenn sie dieses ein viertel Jahr vorhersagen und 200 Thaler dem Käufer in seinem Hause zu Lobberich auszahlen. Spehe hat den Hahn, die Scheffenbank den h. Laurenz im Siegel.

auff mein Vetterlich vnd Mütterlich Erb Erbschafft vnnd Erbrecht alle forderungh Action auch gerechtigkeit derselben Erblich vnwiederrufflich volnkomlich gentzlich vnnd ghar verziegen vnnd mich dess begeben, verzeihe vnd begebe mich auch dess alles vnd ieglichs hirmit wissentlich Erblich vnnd vnwiederruflich jnn der aller besten form sicherheit vnd gestaldtt, wie dan ein auffrechter redtlicher ewiger Erblicher vnd vnwiederrufflicher Verzig jnn allen Geistlich vnd Weltlich rechten, auch nach Landts gebrauch vnnd gewonheitt allerbest Krafft, macht vnd bestandt haben soll, hirnegst Nimmhermehr kein anforderungh ader Zuspruch dürch mich meine Erben ader jemandtts anders zuhaben furzunehmen ader zuthuen jnn keinem wege. Damit auch diesser Verziegh mitt sampt seinem jnhaltt iederzeit vnwiderrufflich Krafft macht vnd bestandt habe vnnd dawieder nichts gethan werde. so habe jch Margaretha obengemeltt jnn vorberürtts meines Bruders Ditterich zu behueff seiner vnd anderer seiner Brüder handt mit trewen gelobt, darnach einen vorgesagten sondrlichen leiblichen Aidt zu Godt vnd sein Euangelion geschworen, diessen Vertzigh mit aller Verfassungh whar, stede, fest vnuerbrüchlich zu halten, vnd dem stracks nachzukommen für mich vnd alle meine Erben, darzu bey denselben gelübden vnd Aiden wissentlich vertziehen vnd begeben, Aller gnaden freiheiten Gerichtsrechten Absolution Restitution vnd alles behelffs so myr hinwieder zu statten khomen mochten, vnd insonderheit auch der freyheit so Kayser Adrianus auch ander Kayser mehr zu gunst der weibsbilder geben haben, vnd im rechte genandt wurdt Senatus consultum velleianum, dess jch dan genuchsamblich vnd verstendtlich vnderricht worden bin, dessen vnnd keins andern so jch haben ader erlangen, ader mir von eigener Bewegnus gegeben werden mogte nummermehr hirwieder zugebrauchen, in keinem wege, auch nicht furzuwenden, dass jch in diessem hindergangh betrogen, getrungen ader gelegenheit der Erbschafft nicht recht bericht gewessen sey, sonder woll das es gestracks bey allem vnd jeglich so oben geschrieben stehet pleibe, vnd solchs alles zu ewigen thagen Krafft macht vnd bestandt haben, vnd darauff geurtheilt werden soll, als wehr ess vor ordentliche gericht ergangen, vnnd mit recht in krafft ergangener Vrtheill bestettigt, darwieder nichts stadt haben ader zugelassen werden soll, dess zu wharem Vrkundt habe jch meine eigen handtschriefft vnden an diessen brieff geschrieben, darzu gebetten hoch vnd obengemelte meine liebe hern Vettern jhre jngesiegell an diessen brieff zu zeugnus aller obgeschriebener dinge zu hencken. Vnd Wir Reinhardt von Gotts gnaden Abt des Kays· freien Stieffts Coruey vnd jch Godart von Bocholtz gebrüder, bekennen hirmit, dass diesser Vertziegh oberzelter massen mit vnserm fürwissen geschehen sein, derwegen wir auch vnbeschwerdt, vmb Pitte willen vnserer lieben Wassen Margarethen von Bocholtz, obbemelten vnsere jngesiegell an diessen brieff haben hengen lassen doch vns vnserm Stiefft. Auch mir Godert vnd meinen Erben ohn allen schaden. Geschehen vnd geben am Sontage nach Viti martyris Anno etc. jhm Ein vnd siebentzigsten.

Ich Margaretha von Bocholt bekenne das alles wy jn deysen breif verfaset war vnde myn goder wyle sy bekeyn jch Margreta von Bocholtz mytst deser myner hant schreyfft.

Ich ditterich von Bochholtz bekenne vor mich vnd mine Brueder das disse Vertichnus meiner Suster was der natürliche Ehrfall brengen würde nichtes solde benomen syn.





Die Urkunde ist auch in Abschrift mit folgender Beglaubigung vorhanden: „Wir Christina Nagell Seniorissa, Anna Maria de Wendt, Anna Wrede Ampts junfferen etc. Bernardt Timmerscheidt Dechand Johan Lobach Senior, vorth semptlich des adelich freiweltlich Stiffts Freckenhorst Canonissin vnd Canonich, zeugen hiemit und in krafft diessem, dass furhin an dreyen bladen Papirs begriffne Verzichnuss, von in Godt ruhenden Margarethen von Bocholtz auffgerichtet, von Worten zu Worten mit den ohnuerletzten Original, welche mit zweyn adelich Einsiegeln vnd subscriptionibus ist bestettigt, vbereinstimmet, Jn Vrkundt der Warheit haben Wir dieses mit vnsen Collegiats Einsiegeln beuestigt. Datum den 22. Augusti 1641.“ Es sind zwei Siegel aufgedrückt; das erste der Christine Nagell zeigt das Nagelsche Wappen, wie hierneben, mit der Umschrift: CHRISTINA. NAGELL. Das andere, eliptisch, hat das Brustbild eines Bischofs, die Umschrift ist unkenntlich.



175. Die Brüder Godart, Canonicus zu St. Johann in Lüttich, Diedrich und Arnold von Bocholtz leihen, zur Abfindung ihrer Schwester Margaretha, welche im Stift Halberstadt bestattet ist, von ihrem Bruder Jelis von Bocholtz 750 Thaler, welche sich dieser in dem zuletzt geführten Kriege gegen Frankreich mit Darstreckung seines Leibes und Blutes schwerlich verdient hat, und verpfänden ihm dafür 27 Morgen, im Glockenschlage von Lobberich gelegen, die Meynweide genannt. Actum Lobberich 1571, 2. Sept.

176. Diedrich von Bocholtz verkauft seinem Bruder Jelis alles, was ihm von Vater und Mutter zukommt, dazu das Haus und die Gerechtigkeit zu Bongart gelegen, und was sonst ihm als ältestem Sohne nach dem Rechte des Landes vorabgebührt. Actum Gladbach, 1571, 9. Sept.

177. Georg von Bocholtz, Geistlicher aus der Lütticher Diöcese (Georgius a Bucholtz clericus), zu Rom wohnend, ernennt mittelst Act des Notars Alexander, seinen väterlichen Anverwandten (patruelem) Egidius von Bocholtz, zu seinem Bevollmächtigten, pro eo dominium seu proprietatem cuiusdam ville una cum decimis, nominatis die Seyerteendt ipsius domini constituentis (Georgii a Bucholtz) ac aliorum filiorum et heredum quondam domini Hermanni a Bucholtz sitis in territorio et districtu terre pagi nominati Breyell de anno (1570) proxime preterito domino Johanni in der Hesen emptori dicte ville et decimarum transferendum. Actum Rome, 1571, 1. Dec., presentibus Francisco Balgio clerico Verdunen. dioec. et Nicolao Compagno de Gallesio.

178. Ferdinand Aluares von Toledo, Herzog zu Alba, in Folge der ihm, in Blanco anvertrauten Bestallungen des Königs von Spanien vom 1. Mai 1569, ernennt Diedrich von Bocholtz zum Rittmeister über eine Fahne Reuter. 1572, 1. Juni.

Aus dem Originale im Archive zu Alme.

Philip von Gottes gnaden Khunig zu Hispanien, baider Sicilien etc. Ertzhortzog zu Osterreich, Hortzog zu Burgundt, Brabandt, Mailandt etc. Graue zu Habspurg, Flandern vnd Tyrol etc. Vertzaichnus der Bestallung, Stats vnnd Articul darauff wir zu vnnser vnnd vnnserer Nider Burgundischen Erblanden Schutz vnnd schirm, Auch Kriegsnotturfften vnnd behueff vnnsern liebenn besonderen Dietrich von Bucholtz, zu vnnserm Rittmaister vor ainen Fhanen von Vier Hundert wolgeruster Teutscher Schutzenpferde vnnd Raisigen angenommen vnnd bestellt haben.

Erstlich solle gedachter vnnser Rittmaister Dietrich von Bucholtz, Vier Hundert guetter Raisiger pferde vnnd Reutter Lauter Schutzenrustung zum aller furderlichesten auf dise vnnser Bestallung jnn vnnsern Diennst vnnd Besoldung werben, bestellen vnnd vnns dieselben volgents vnnder des Obristen (so wir jme hernacher benennen vnnd fursetzen werden.) Beuelch zu fueren, Vnnd sollen solche Schutzen Raisig mit jren guetten pferden vnnd feurbuchsen, deren ain jeder auff das wenigest zwo mit aller notturfft vnnd starcken schussen fursehen haben soll. Auch schurtz vnnd Ermel, Kragen, Rughen, Krebs Handtschuechen vnnd guetten woldeckenden Helmlinen oder stahlin Hauben fursehen sein,

Item wir wollen vnnd sollen ermeltem vnnserm Rittmaister von jedem der ehrgemelten gerusten pferde vnnd Reuter, so jnn der musterung guet gemacht werden fur den Rittmaister gulden vnnd alle andere anforderung Monaltlich ainen gulden Römisch jnn muntz den gulden zu sechtzigh Creutzer angeschlagen oder fur yeden gulden funff vnnd zwantzig Stüber Brabantischer werung oder derselben werth. ausrichten vnnd betzallen lassen,

Desgleichen wollen wir jme Rittmaister Amtshalben ainen Rittmaister wagen mit fier wagen pferden halten vnnd denselbigen Monatlich mit vier vndtzwaintzig gulden betzallen lassen, denn er auch in der musterung durchbringen vnnd zaigen solle.

Darzu wollen wir jme auch zwen Trabandten halten, deren jedem des Monats Acht gulden zubetzallen,

Item auff ainen Leutnant Amptshalben monatlich viervndtzwantzigh gulden,

Item es solle auch vber solche Anzal pferdt vnd Raisigen ain Fhanen gehalten, vnnd dem vhendrich Amtshalben des monats viervnndtzwantzig gulden betzalt vnnd vernuegt werden.

Item vber dise Vierhundert pferde vnd Raisigen solle ain Caplan, ain Dolmetsch, ain wundtartzt, ain Furier, ain schreiber, zwen Trompetter drey Huefschmidt vnnd ain Buchsenmacher der mit aller notturfft gestaffiert seye. vnnderhalten vnnd deren jedem des monats viervnndzwantzig gulden ausgericht werden, doch sollen dise personnen vnnd sonnderlich die schreiber Furier vnnd Schmidt jre guette pferdt vnnd Rustung haben, darmit jnn der musterung wie andere Raisigen durchreitten vnnd sich auf yetzt bestimbte besoldung mustern lassen.

Item vnter solchen Reutern sollen alweg auff Funfftzig pferdt ain Rottmaister vnterhalten vnd demselben monatlich von ainem jeden pferdt ein halber gulden Amtshalben betzalt werden, darumb er schuldig sein solle neben andern beuelchsleuten die Raisigen jnn gueter ordnung vnd Regiment zuhalten,

Item es solle auch ain jeder Rottmaister mit seinen jme zugeordneten pferden, ordenlich nachainander jn dem muster register eingeschriben stehen, vnd also in der musterung durchziehen.

Item wir wollen auff jedes jn der musterung guet gemacht pferdt dess monats zwölff obgemelter gulden betzalen, vnd solle ainem jeden nit mehr als ain bueb auff sechs oder funff pferde vnderhallten, vnd auff vier oder drey pferde khainer passieret werden, da auch gleich ainer oder mehr vber sechs pferdt hette, solle jme doch nit mehr als ein jung darauff passiert werden,

Item es soll ain jeder vom Adel deme Sechs, Acht oder mehr pferdt in der musterung passiert werden schuldig sein, vnter seinem Rheyen ain person zuhaben, die neben der Faustbuchsen ain Lang rhor fuere, vnd sich desselben vor dem vheinde zugebrauchen wisse,

Item wir wollen alwegen auff zwölff geruste pferde ain Tross oder Bottenpferdt, das ist das dreyzehende pferdt, monatlich mit sechs gulden zulassen vnd besolden,

Item es sollen vnter solchen Raysigen die langen Rheyen in alweg vermitten pleiben, vnd khainem Edelman vber Sechs oder Acht pferdt zum höchsten nit gemustert noch guet gemacht werden, Es were dan sach, das ainer dess vermögens were, das er souil Knecht vnd pferde vber jar auff seinen Costen zu vnterhalten vermöchte,

Item vnter solchen Raysigen wollen wir khaine Ainspenigen haben, es were dan etwa ainer ain betagter erfarener Kriegsman, demselben solle aus furbith des Rittmaisters mit vorwissen vnd verwilligen vnserer Commissarien zway oder drey pferdt passieret werden,

Item da vnter solchen Raysigen Grauen oder freyherrn (so dem Römischen Reiche one mittel vnderworffen) weren, denen solle durch vnsere Comissarien zu zeit der ersten musterung auff jre personen ain taffel oder Statgelt bis jn zwaintzig oder dreyssig gulden nach gelegenhait aines jeden Herkhomen vnd erfarnus gemacht werden, doch sollen solche Grauen vnd Herrn vor andern Raysigen wol vnd statlich vnd jrem Stand nach gerust sein, sonst solle jnen khain Vorthail guet gethan werden,

Item auff zwölff geruste pferde, so in der musterung guet gemacht werden, ainen wagen mit vier gueten starckhen pferden, vnd aller seiner zugehorung wol gerust vnd bestelt, der also in der musterung befunden vnd darauff guet gemacht vnd passiert ist, sollen monatlich vier vnd zwantzig gulden entrichtet vnd bezallet werden, vnd wo ainer oder mehr seine geburliche anzal von guetten wagen pferden vnd seiner zugehorung wie obstehet, nit jm wagen oder sonst hetten, solle jnen dasselbig abgezogen werden, wa sich aber zutragen vnd begeben wurde, das etwa ainem oder mehr aus den vier wagen pferden aines oder mehr so gemustert erlege, der oder dieselben sollen zum furderlichsten vnnd auf den negsten monat nach andern trachten vnnd hierjnnen khain geferd brauchen, oder suechen, vnnd wo aines oder mehr Raisiges oder trospferdt in den wagen gespannet betretten wurde, solle derselbig deme solches pferdt zugehort sein gantze besoldung dardurch verwurcket vnnd jme dieselbig jnn der bezallung abgetzogen werden.

Item es sollen auch solche wagen vnnd pferde jm fal der notturfft vns zu vnnserm nutz bössten (besten) gewärtig vnnd gehorsam sein,

Item ob vnter solchen Raisigen ainer oder mer kranck wurden, so fern jre zuuor gemusterte Rustung vnnd guette pferde wie die jnn der negstuorghenden musterung passiert, zu volgender musterung noch vorhanden sein, die sollen monatlich wie die gesunden in der musterung passiert werden. Dessgleichen sollen die gefangnen so sich nach Kriegsbrauch in vnnserm dienst aus verordnungh dess Obristen, oder wer an seiner stath beuelch haben wurdet, brauchen lassen vnnd jnn erlichen Handlungen von den vheinden nidergeworffen vnnd gafangen wurden, auch guet gemachet. Da aber ainer oder mehr vmb jres aigen gesuechs vnd kistenfegens willen niderlege, demselben solle jnn zeit seines abwesens sein besoldung nit guet gethan werden.

Item es solle auch gemelten Raisigen von jren heuslichen wonungen aus bis zum musterplatz auff jedes gerustes pferdt, so jnn der musterung zugelassen, tag vnnd nacht viervnndtzwantzig Creutzer, desgleich auff ainen wagen der jnn der musterung guet gemachet wurdet acht vnd viertzig Creutzer fur jr anrith gelt bezalt vnnd ainem vier tag zu ziechen vnnd den funfften stil zuligen zugelassen sein vnnd gestattet werden, doch sollen sy aines jeden ziechenden tags vier meil zu ziechen schuldig sein.

Item solchen Raisigen solle nach beschehner musterung jr besoldung auff dem musterplatz angehen, vnnd das anrith gelt (derwegen die Ritmaister vnnd junckherrn bey jren pflichten schrifftlich bericht dem Comissarj vbergeben sollen.) alsbald abgerechnet vnnd betzalt auch ain gantzer monat soldt fur den ersten monat auf die Handt gegeben werden. Vnnd sollen vns auff vor vnnd nach geschribne bestallung sechs monat lang, vnnd so lang wir jr behueffen vnnd begern zudiennen, auch sich monatlich, oder so offt wir das begeren werden, mustern zulassen schuldig sein. Dagegen wollen wir jnen monatlich bezalung thuen lassen, vnnd solle fur jeden monat dreissig tag gerechnet werden, wo aber das gelt funffzehn, zwaintzig oder mehr tage verplibe vnd nit gleich verhanden were, sollen sy gedult tragen vnnd nicht destoweniger kain zug oder wacht abschlagen, vnnd alles thuen das Erlichen Raisighen Kriegsleuten wol ansteth vnnd gepurt,

Item es sollen auch solche Raisigen in der musterung khaine pferde, wagen oder der gleichen bey anndern entlehnen vnd durchbringen, bey jren pflichten,

Item so sollen auch auff zug vnnd wachten all jr wehr vnnd Harnisch wie sy die jn der musterung gehabt, fueren vnnd brauchen, bey jren pflichten,

Item welcher vnter solchen Reutern seine guete Geul oder vollige rustung, wie hieoben angezogen nit haben wurde, denselben solle vnnser muster Commissarj sonder ainiche wider rede auss zu thuen macht haben,

Item gemelte Ritmaister vnnd Raisigen sollen vns zu allen furfallenden vnsern Kriegs notturfften vnnd geschefften wider alle vnsere vheinde vnnd derselben Helffer zu allen zeitten vnd orten, in alweg niemandt noch nichts (dan die Rhom$^{r.}$ Khay$^{r.}$ Mat. vnd jre naturliche landt vnnd lehens herren) ausgenomen zu dhiennen schuldig sein, vnnd jr auffseehen auff vns vnnd jn vnnserm abwesen auff vnnsern Obristen Veldthaubtman oder dene so wir dar zu verordnen werden nicht weniger als auff vns selbst haben, vns getrew gehorsam vnnd gewertig sein, vnsern vnnd vnnserer vnnderthanen schaden warnen, fromen vnd besstes befurdern vnnd sich mit jren leiben, pferden, Rustungen vnnd jnn all ander wege, Es sey zu oder von den vheinden, jm veldt oder besatzungen, auff wachten fueterungen vnnd verglaitungen, wie es die notturfft erfordert, mit gantzen vnnd halben fhanen vnd Rotten sambtlich vnnd sonderlich guet willig gebrauchen lassen, vnd bey vns, so wir aigner person zu velde ligen, oder vnnsers abwesens bey vnnsern verordneten veldt-Obristen so lang dieselben zu veldt beharren, vnd jr bedörffen, auch bleiben, jr leib vnd guet bey vns vnd jnen an vnnser stath als obsteth auffsetzen, vnnd ahn vnnsers Veldt-Obristen zulassen vnnd erlaubnus mit jren fhanen noch Rotten, noch sonst jn ander weiss aus der ordnung nit Reiten, darzu die wagen nit fharen, noch sich ohne beuelch mit den vheinden einlassen, sonnder ain jeder solle bleiben wie er geordnet vnnd beschaiden ist, vnnd sich in allem wie erlichen getrewen Kriegsleuten gegen jrem Herren vnnd Obersten zusteth, verhalten,

Da aber einer oder mehr ausserhalb dem Leger, oder von den fhanen mit einem oder mer pferden one erlaubnus vnser, oder vnnserer Obristen vnnd beuelchsleuthe verreithen wurde, der soll darumb gestrafft werden.

Item es soll sich auch khainer auff zug vnnd wachten oder vnder fliegendem fhanen mit dem andern vervnainigen oder schlagen, dergleichen soll khainer auff den andern jm leger oder sonst mit khainer mordlichen wehr, als mit ainer buchsen schiessen bey Leibsstraff,

Item es soll sich khainer auff den andern, oder auch gegen andern aus vnnserm Kriegsvolck, es seye zu Ross oder fuess, was Nation es wolle, rotten oder zulauff machen oder sein nation schreyen bey Leibsstraff,

Item es solle khainer bey besetzter wacht khain buchsen los schiessen, noch palgen, desgleichen solle khainer khain alte vnainigkait oder vheindtschafft jm vhelde oder besatzung so lang der herr weret nit äfern noch mit thätlichem furnemen rechen, sonder dieselb sach einstellen oder vor den verordneten beuelchsleuten erörtern vnd vergleichen lassen. Es solle auch khainer dem andern sein gesyndt abspannen, alles bei vermeidung schwerer straff,

Item es solle auch khainer sein ordentliche Wacht versaumen, oder vor geburlicher zeit daruon abziehen, bey Leib straff,

Item ob gedachte Raisigen nach jrem anrith jnnerhalb oder vor ausgang dreyer monat geurlaubet wurden, nemlich jm ersten oder andern monat nach verscheinung wenig oder vil tage, solle doch jnen drey monat volkhomenlich bezalt werden, vnnd der abzug darin begriffen sein, Wa sie aber drithalb monat dienten solle jnen ain halber monat soldt vber die drey monat geben werden, das macht ainen gantzen monat sold fur den abzug, so sy aber drey monat oder lenger

dienen, solle zu vnserm gefallen vnnd gelegenhait stehen sy aintweder von dem platz darauff sy geurlaubet werden, bitz zu aines yeden orth, dauon ehr angeritten entrichten vnnd bezalen zu lassen, wie den anrith, Dagegen sollen solche Ritmaister vnnd jre junckherrn vnnd Reutter bey jren pflichten der jren abrith jn schrifften zu vbergeben schuldig sein oder aber jnen ain monat sold, das jst auff jedes gemustert guet gemacht pferdt zwelff, vnd auff yeden Wagen vier vnnd zwaintzig gulden fur den abzug zu bezalen,

Item wa Ainer oder mehr vnter obgedachten Raysigen jm Veldtleger oder sonst jchts hörte oder verneme, das vns vnnsern Landen vnnd leuthen an derselben Wolfart, zu nachtail oder verhinderungh geraichen möchte, oder sonst argwonig leuth jm leger sehe oder wuste, der solle solches von stundan seinem Ritmaister oder Obristen vnnd derselb vnnserm VeldtObersten anzaigen oder anzeigen lassen, Wa aber ainer oder mehr solches nit thetten, der oder dieselben sollen so man dessen jn erfarungh khumbt, wie der haubtsacher gestrafft werden, an leib vnnd guet sonder alle gnad.

Item sy sollen auch vnser vnd vnserer Landt vnderthanen vnd verwanthen, wa vnnd wer die seindt niemand ausgenomen, auch jm Reich Teutscher Nation jm an- oder abzuge, vnnd sonst jn jrem durchziehen vnnd Legern auch auff dem musterplatz nit beschweren, schatzen oder plundern, vnnd in khainerlay wege beschedigen, sonder jedermeniglich geburliche bezalung thuen, da aber sy gegen den vheinden zu velde ligen, als dann mögen sy zimliche fuetterung suechen vnd gebrauchen, doch sollen sy sich jnn solchen fall vnnser veldt vnnd Kriegsordnung, die wir auffrechten werden, gemess verhalten,

Item so Obriste oder Veldhaubtleuthe von den vheindten niderlegen, oder von jnen gefangen vnnd erobert wurden, sollen dieselben mit jren personen zu vnsers verordneten Veldobristen, oder dess handen denen wir solches beuelhen gestellet werden, Was aber fur Haab vnnd guetter bey jnen gefunden, das solle dem jhenigen so jne fahet pleiben, vnd darzu jme von vns ain billiche Verehrung beschehen, wa aber ausserhalb der obgemelten obristen oder vheldt haubtleüte andere geringere personen gefangen wurden, die mag ain yeder der sy niderwirfft schatzen, vnnd damit nach seinem gefallen handlen, doch sollen dieselben gefangnen von stundan vnnserm Obristen veldthaubtman, auch aines jeden furgesetzten Obristen angezaigt vnnd ohne vnnser oder vnssers veldtobristen vorwissen vnd verwilligung, nit ledig geben werden,

Item so Stet, Schlosser, Flecken, Dörffer, Land vnd leuth, auch was von grossem geschütz, vnd deselben zugehorigen Munition, darjnnen mit gewaltiger Handt erobert werden, das alles solle vns zustehen, volgen vnnd pleiben, vnnd sollen dieselben eroberten vnnd gehuldigten auch die auffgenomen Stete, Schlosser vnd Fleckhen Landt vnnd leuth nachdem sy aufgenomen seindt, weitter nit beschediget noch geprandtschatzt werden, aber alle andern gewonnen Haab, so preiss ist, soll jnen pleiben,

Item dieweil allerlay Nation zu Ross vnd fuess zusamen khomen, derhalben vmb so uil mehr, aus geringen vrsachen, sich vnwillen vnnd zwayung zutragen mag solches zuuerhuetten, solle khain Nation die andere ainicherlay sachen halb mit wortten, wercken oder geberden schmehen, oder stumpfiern, noch sich mit derselben in disputation einlassen bey leybsstraff, sonder wa ainiche gegen der andern spruch beschwerden oder ahnforderung zuhaben vermainte, solle dasselbig bey jrer obrigkhait gesuecht, vnd nach khriegsgebrauch erortert vnd ausgetragen werden, auch ainer dem andern seine gefangne oder gewonne peuth mit gewalt oder sonst mit nichten entfrembden, sonder sollen sich jrer jrrung vnd vnainigkhait, so sich derhalben begeben möchten durch die Obristen vnnd derselben Rittmaister erledigen vnnd entschaiden lassen,

Wa wir auch oder vnser verordneter VeldObrister ain oder mher personen, Stet, Schlosser, Fleckhen, Marckt, Dörffer, weyler, Heuser, höfe vnnd andere guetter mit passporten, Saluaguardien, Freyhaiten vnd andern Begnadungen vnnd versicherungen fursehen, solle nyemant wider dieselben in khainerlay weiss nit thuen, bey Vermeidung Leibsstraff,

Item sie sollen sich dem alten löblichen Reuter rechten nach so vor wenig verschinen jaren bei vnsers lieben herrn vattern Kayser Karln des fünfften Hochloblichster gedechtnus Regierung wider ist auffgericht worden, auch der Justitien vnnd Kriegsordnung die wir oder vnnser Obriste Veldthaubtleuthe jeder zeit jnen verordnen werden gehorsamlich verhalten, vnnd so sy sechn das die personnen der Justitien von yemandt genötiget oder vergwaltiget wurden, denselben beyfall thuen, zu jnnen tretten, vnnd sy jrem bestem vermögen nach schutzen vnnd schirmen helffen,

Vnd dieweil sich bitzher vilfeltig zugetragen, das jnn zugen vnnd verenderung des vheldlegers grosse Vnordnung jm Tross gewest, vnnd sonderlich das sich vnter demselben alwegh ain grosse anzal von Raisigen befunden, die sonder erlaubnus jre Fhanen verlassen vnd zum offtermalen sich dem Capitan der Justitien oder Obersten prouosen, auch den Wagenmaistern wider setzen, auch khain ordnung halten, sonnder jrr wagen mit gewalt durch bringen wollen, vnnd sonnst dem mausen vnd Kistenfegen nach voraus gehudelt seindt, daraus etwa allerley vnrath entstanden vnnd sonderlich noch vns vnnd dem gantzen hauffen zu gefahr vnd nachtheil entstehen möchte, demselben zu begegnen, so wollen wir das nun hinfuran khain Raysiger sonnder erlaubnus seines Obristen oder Ritmaisters sich jnn den Tross begeben, sonder das sich in solchem fahl die Raisigen durchaus verhalten, wie wir jnen in vnnser Veldt oder Kriegsordnung furstellen werden, vnnd so ainer darvber jm Tross betretten, der soll gefencklich eingezogen vnd gestrafft werden,

Item da ainer oder mehr aus dem Velde sonder bewilligung oder erlaubnus abziehen oder zu den Vheinden fallen, Oder so ainer oder mehr von seinem Fhanen fliehen, oder haimlich oder offentlich meuterey machen wurde, der solle an ehr Leib vnnd leben gestrafft werden,

Gleichsfals soll khainer auff den Zugen, vnd wachten, vnd da ain Lermen wurde, hinder seinem fhanen pleiben noch sonder erlaubnus vnser oder vnnsers Obristen Veldthaubtmans mit den Vheinden reden oder handlen noch Brieff vberschickhen bey Leybsstraff,

Dessgleichen solle khainer diejhenigen so dem Veldtlager profiand zufueren, mit nichten nit beschweren, noch auch die profiand ausserhalb oder jm Lager mit gewalt angreiffen, vnd vnbezalt abnemen, sonder es sollen die Profiantierer vil mehr beschutzet, fridlichen Pass vnd zufart haben, vnd die profiant auff freyen platz in das Leger gefuert, vnd nach geburlicher Schatzung daselbst verkhaufft werden, alles bey vermeidung vnnachlasslicher Leibstraff,

Item es soll auch gemester Rittmaister seine juncherrn so er auff diese bestallung in vnsern dienst bewerben vnd bestellen wurdet, dahin vermanen, vnd anhalten, das sy jre Knecht also bestellen vnd verpflichten, das sy neben jnen, so lang wir jrer jm veldt bedörffen werden zudienen schuldig sein, sonder ainiche weigerung vnd ausflucht, welcher aber aus dem Velde vor vrlaubung vnd abdanckhung entweichen wurde, derselbig soll an Leib vnd Leben darumb gestraffet werden,

In dem allem sollen sich gemelter Ritmaister vnd Raysigen halten, wie fromen, Adelichen, Ritterlichen ehrlichen Kriegsleuten zustehet vnd geburet, bey aines Jeden trauen vnd glauben,

Vnd zu mehrer vnd stetter volziehung erzelter Articul soll der Rittmaister gehalten vnd schuldich sein, zu vnsers Comissarj handen ein Reuersal mit seiner handtschrifft vnd petschier bekrefftiget, gegen empfahung ditz zuuberantworten, dem allem wie jn dieser Bestallung begriffen, als vil jne vnd seine bestelte Beuelchs leuth vnd Reuter belangen thuet, getreulich nach zu khomen vnd zugeleben,

Da entgegen zu sagen vnd versprechen wir bey vnsern Kuniglichen wurden vnd worten, alles das so obgeschriben stehet, souil vns dasselb betreffen thuet, stet, vhest und vnuerbruchlich zu halten gnediglich one geferde, dess zu Vrkhundt haben wir vns mit aigner Hand vnterschriben, vnd vnser Kuniglich Insigel hiefur truckhen lassen. Gegeben jn vnser Stat Madrid jn vnserm Kunigreich Castilien am ersten tag des Monats May, nach Cristj vnsers Herrn geburt funffzehn hundert vnd jm neun vnd sechtzigsten, Vnserer Reiche im sechzehenden und vierzehenden Jaren.

Phillipp.

(L. S.)

Ad mandatum Domini Regis Catholici proprium.

P. Pfinzing.

W*ir Ferdinand Aluares von Toledo Hertzog zu Alba marggraff zu Coria etc.* Kun. Mt. zu Hispanien etc. Gubernatorgeneral vnd Obrister veldhaubtman der Niderlanden, thuen kundt meniglich bekehnendt, Nachdem wir jetzo hieuor ernenten Ritmaister mit ainem Fahnen Reutter in höchstermelter Kun. Mt. zu Hispanien etc. vnsers gnedigsten herrn dienst vnd bestallunge zu behueff vnd noturfft dieser jrer Kun. Mast. Niderburgundischen Erblanden vnserer beuolnen verwaltung vff- vnd angenomen, vnd sich also dieser Landen Kriegsgebrauch vnd herkomen nach, geburn wille, das wir jme Ritmaister zu seiner selbst vnd der geworbnen Reutter versicherung, ain ordentliche Bestallung vnder jr Kun. Mt. selbst verfertigung zustellen, vnd beihendigen sollen, das wir daruff jme Ritmaister diese gegenwertige Bestallung vberantwortet

vnd jne vermöge derselben in jr Kun. Mast. vnd derselben Niderlanden dienst vnd besoldung bestelt, Thuen dasselbige auch hiemit vnd jn Kraft ditz, vnd geloben vnd versprechen darauff, bey vnsern Furstlichen waren worten, das wir an stat vnd in namen jrer Kun. Mast. auch von dieser Niderlanden Ambts vnd Gubernaments wegen, obgeschriebne Bestallung, vngeachtet daz dieselbige am dato etwas verjaret, nicht destoweniger in allen jren Puncten, Articlen vnd jnhaltungen, souil dieselbig jr Kun. Mast. auch vnser selbst Person, als gubernator vnd obrister veldthaubtman ehberurter Niderlanden, betreffen thuet, stet, krefftig vnd vnuerbruchlich halten, nachkomen vnd gentzlich volnziehen, auch in betrachtung das hierinverleibte Reutter Bestallung am datum wie obgedacht, etwas veraltet, jme Ritmaister jnnerhalb Monatsfrist nach sein vnd seiner bestelten Raisigen ankunfft in diese Niderlandt, ain gleichmessige neue Bestallung vnder jr Kun. Mt. selbst handen vnd jnsigel verfertiget, gegen heraussgebung dieser jetzigen Bestallung, zustellen wollen vnd sollen, dess zu vrkhundt vnd steter volnziehung, haben wir vns mit aigen handen vnderschrieben, Geschehen zu Brussel in Brabant am ersten tage des Monats Junij Anno etc. jm zwayvndsibenzigten.*)

F. A. duc de Alba. *V. Scharberger.*

179. Herzog Alba ertheilt dem churcölnischen Rittmeister Diedrich von Bocholtz und dessen Fahne den Abschied und ein Schuldbekenntniss über 5976 Reichsthaler und 18 Stüber. 1573, 20. November.

Aus dem Originale im Archive von Alme.

Wir Ferdinand Aluares von Toledo Hertzog von Alba, Marggraff zu Coria vnd Graue zu Saluaterra konig. Maj. zu Hispanien etc. Gubernator general und Obrister Veldthaubtman der Niderlanden. Bekhennen vnd thuen kundt allermeniglich. Nachdem der Ernuest vnser lieber besonder Dietrich von Bucholtz des hochwirdigen Fursten, herrn Salentin Ertzbischouen vnd Churfürsten zu Collen etc. vnsers besondern lieben herrn vnd freundts bestelter Ritmaister hochstermelter Küniglichen Maj. zu Hispanien etc. vnserm gnedigsten herrn zu rettung vnd bewahrung Irer Kunig. Maj. Niderburgundischer Erblanden ain zeit herumb mit ainem statlichen Fahnen Raisiger zu vnserm gnedigen Wolbenuegen getrewlich vnd vleissig gedient vnd wir aber solcher Raisiger für ditzmal weiter nicht noturfftig vnd derwegen an stat Ir künig Maj. jme dem Ritmaister, mit sambt seinen vndergehabten Reuttern mit Gnaden erlaubt, vnd vns mit jme gnediglich dahin verglichen haben, das Er desgleichen auch seine geworbne hoffleuthe vnd saementliche Raisigen Ir kunig. Maj. vnd vns zu vnderthenigsten ehren vnd gefallen, ainen guetlichen stilstandt, dessjenigen so man jme auch seinen vndergehabten Reuther hinderstellig plieben, biss vff den letzten tag negstkhomenden monats decembris eingewilliget, — Wan sich nun vermitelst mit Ime Dietrich von Bucholtz gemachter ordentlicher Abrechnung befindet, das Ir. kunig. Maj. jme vff

*) Von den Unterschriften des Königs und des Herzogs habe ich auf Tafel II., Nro. 12 und 11 ein Facsimile geliefert. Bei den Acten liegt ein „Zallregister des Edlen vnd Erenttuesten Dietrich von Boickholtz, Rethmesters Fanen betreffendt, geschein zum Sande für Stralen den 5. Nouembris anno 73.,“ woraus die Rottenführer ersichtlich sind. Es beginnt: Zallregister des Edlen vnd Erenttuesten Dietrich von Boickholtz fanen 286 reisige vnd 96 Wagenpferde mitt allen vorttel gelde einen Monatt. 4705 Pf. welche summa ich Conradt Ziegeler zu Venlo 4. Nov. anno 73 entpfangen vnd folgenden 5. Nouembris dem Reutteren widderumb ausgetheilt. Rethmeister auff sein reisige Wagen vnd Trosspferde thut einen monat. 707. Pf. Giese Fuchs (er unterschreibt sich Voss) auff 16 reisige 5 Wagenpferd und 1 Trosspf. 1 Monat 228 Pf. Balzer von Werden auff 12 reisige 4 Wagenpf. 1 Monat 168 Pf. Caspar Fuchs auff 8 reisige 3 Wagenpf. 50 Pf. Vorttelgeld thut 1 Monat 164 Pf. Joh. Conradt Braun auff 12 reisige 4 Wagenpf. 1 Monat 168 Pf. Johan Lowenwal 11 reisige 4 Wagenpf. 2 Tross. 1 monat 168 Pf. Magnus von Rodenhausen, Henrich von Boffendorf und Hans von Helffenstein auf 12 reisige vnd 4 Wagenpf. 168 Pf. Wilhelm von Horrum auf 10 reisige und 2 wagenpf. und 25 Pf. Vorttelgeld 157 Pf. Cortt von Imbsen auff 9 reisige 3 wagenpf. 126 Pf. Frederich von Busegk — auff 10 reisige vnd 3 Wagenpf. 138 Pf. Christoffel von Stein 8 reisige 2 Wagenpf. 108 Pf. Philipps von Rodenhausen 6 reisige 2 Wagenpf. 84 Pf. Rodolph Fuchs, 6 reisige 2 Wagenpf. vnd 25 Pf. Vorttelgeld 109 Pf. Frederich v. Rahden 2 reisige 1 Wagenpf. 66 Pf. Cortt Slutter 6 reisige 2 Wagenpf, 64 Pf. (Adam van) Ceppell 9 reisige 4 Wagenpf. 132 Pf. Henrich Stübben 1 reisig Pferd. 12 Pf. Henni Eiseman 8 reisige 3 Wagenpf. 12 Pf. Vorttelgelt. 126 Pf. Wilhelm von Haxthausen 6 reisige 2 Wagenpf. 84 Pf. Johan Kreuett 5 reisige 3 Wagenpf. 84 Pf. Hans Dresingk 7 reisige 2 Wagenpf. 25 Pf. vortellgelt 121 Pf. Arendt von Brengken 6 reisige 2 Wagenpf. 84 Pf. Jacob Kreiger 6 reisige 2 Wagenpf. 84 Pf. Dietrich Stuckenberg 6 reisige 2 Wagenpf. 84 Pf. Hans von Amelunxen 11 reisige 4 Wagenpf. 156 Pf. Tile Mengersen 10 reisige 3 Wagenpf. 138 Pf. Arent Stuckenbergk 2 reisige 2 Wagenpf. 96 Pf. Hans von der Drengke 6 reisige 1½ Wagenpf. 81 Pf. Hans Hofmester vnd Michael foelix 9 reisige 2 Wagenpf. 126 Pf. Johan Plasiese 5 reisige 1 Wagenpf. 66 Pf. Henrich Distelmeier 5 reisige 1 Wagenpf. 66 Pf. Hentze von der Drengke 5 reisige 1 Wagenpf. 66 Pf. Arendt Helt 5 reisige 1 Wagenpf. 66 Pf. Johan Ludecken 4 reisige 1 Wagenpf. 54 Pf. Gebhard Newhaus 4 reisige 1 Wagenpf. 54 Pf. Jost Finke 4 reisige 1 Wagenpf. 48 Pf. Benedictus die Veltscherer auf 1 reisig Pferd und sein Ampt 1 Monat 24 Pf. Mousterschreiber 2 reisige Pf. und sein Ampt 1 Monat 53 Pf. 2 Trompetter 24 Pf. 1 Caplan 12 Pf. Summa 4705 Pf.

Ferner quittiren am selbigen Tage: Arnt von Bocholtz den Soldt für 3 reisige Pferde. Franz Otto von Leipzig 2 Pferde. Conrad Breuer 12 Pf. Olrich von Werdt 12 Pf. Ausserdem hatte die Fahne 4 Schmiede, 1 Dolmetscher, 2 Trabanten, 1 Lieutenant, 1 Fähndrich, und wird bemerkt, „5 Tage auf 1 reisig Pferd ist 2 Gulden, 5 Tage auf 1 Wagenpferd 1 Gulden.“

ehgedachten einen Fahnen Reuttern. die summa von 7650 Gulden, jeden derselben zu 25 Stieber Brabantischen Werung gerechnet, welche sich zusammen 5976 thaler vnd 18 Stieber, den thaler zu 32 Stieber gedachten Werths angeschlagen, belauffen thuen, rechter redlicher vnd bekantlicher schuldt zu bezalen schuldig, vnd je billich ist, das merernenter Dietrich von Bucholtz, vnd seine vndergehabte Raisigen, dieses jres guetwilligen zuwartens geburlicherweise versichert werden, So geloben vnd versprechen wir an stat Ir künig. Maj. vnd von vnsers beuolenen Gubernaments wegen, hiemit vnd in krafft ditz, bey vnsern waren furstlichen worten vnd glauben, dass wir ehberurtem von Bucholtz die obbestimte summa seines vnd seiner Reutter nachstandt, zu ende negst ankomenden monats Decembris in der hailigen Reichsstadt Collen gegen herausgebung dieser vnser verschreibung vnd seiner geburlichen quitting ohn ainichen lengeren verzug, vnd ane seine costen vnd schaden gewisslich bezalen vnd vergnuegen sollen vnd wollen, Alles getrewlich vnd ohne argelist. Des zu vrkundt haben wir diese Schuldverschreibung mit vnserm handtzaichen, vnd vffgedruckten kuniglichen Secret bekrefftiget. Geschehen zu Brüssel in Brabant am zwanzigsten tag des Monats Nouembris nach christi vnsers lieben herrn geburt fünffzehen hundert vnd im drey vnd sibenzigisten Jaren.*)

F. duc de Alua. *V. Scharberger.*

(Das Facsimile seiner Unterschrift habe ich auf Tafel II., Nr. 11 geliefert.)

180. Aegidius de Monte, Bischof zu Deventer, bezeugt, dass Henrich von Bocholtz von ihm zu Deventer die erste Tonsur empfangen hat. 1573, 4. Juli.

181. Godhard von Bocholtz, Freiherr, Ritter, Herr zu Greuenbroich, Beringen und Wachtendonck, erhebt beim Reichskammergericht zu Speier gegen Catharina von Reifferscheidt, Wittwe des Franz Berners, Klage auf Herausgabe des Hauses Pesch im Gericht Holzweiler. 1574, 26. Mai.

Berners führt nebenstehendes Wappen.



182. Gothard von Bocholtz erhebt beim Reichskammergericht zu Speyer Klage gegen Bernard von Merode und gegen Greve und Scheffen zu Köln, dass sie ihn, als Gesandten des Königs von Spanien, gegen das, seiner Familie ertheilte Privilegium de non evocando zu Cöln in Haft gesetzt haben und verlangt deren Verurtheilung in 60 Mark Gold. 1574, 26. August.

Aus den Acten des Reichkammergerichts zu Wetzlar und dem Originale in meinem Besitze.

183. Johann von Erp, genannt Warrenberch, zu Langefeld, verbürgt sich für seinen Neffen Bertram von dem Bilandt, Herrn zu Walbeck und Zweysteden, für 600 Reichsthaler, welche Letzterer an Gerhard von Bocholtz, Herrn zu Grevenbroich, respective dessen Cessionar, Diederich von Bocholtz zu Lobbrich, schuldet. 1574, 6. Oct.

184. Johanna von Bocholtz, Wittwe des Johann von Bocholtz, in Beisein ihres Sohnes Gerdt von Bocholtz, Canonicus zu Lüttich, und der Brüder Johann und Hermann von Bruckhausen, genannt von Oyen, verpachtet zum Behufe ihrer Schwester ihren Hof zu Wilre, im Kirchspiel Schwalmen, auf 8 Jahre. Geschehen Schwalmen, 1574, 8. Dezember.

*) Diese Schuld ist nie bezahlt. Diedrich v. Bocholtz und die, mit ihm in gleicher Lage befindlichen Mitrittmeister Diedrich Gruter und Adam von Erwitte, mussten, um ihre Rottenführer und Reuter zu befriedigen und deren unfreundlichen Worten zu entgehen, aus ihrem Vermögen den rückständigen Sold bezahlen und erhielten auf ihre Vorstellungen beim Herzoge zur Antwort, dass er kein Geld zu ihrer Befriedigung auftreiben und daher ihnen nur confiscirte Güter zur Deckung anbieten könne. Die drei Gläubiger wandten sich darauf 1. August 1571 an Churfürst Salentin, Erzbischof von Cöln, und baten um dessen Vermittelung, die er auch eintreten liess; allein Alba antwortete unterm 7. Oct. 1575 von Antorff aus, wie das erste Mal: sie müssten warten, oder confiscirtes Gut annehmen. Am 29. April 1578 verspricht Churfürst Salentin in einem Brief, geschrieben „in vnnserm hauss Arenfeltz" den gedachten drei Gläubigern auf ihre Beschwerdeschrift, dass er allen Fleiss anwenden wolle, um ihre Befriedigung zu erwirken und fordert sie am 22. Mai desselbigen Jahres, von seinem Schloss Gernsaw aus, auf, ihm ihre Forderungen zu specificieren und documentiren, was Bocholtz am 25. desselbigen Monats that; allein es erfolgte keine Befriedigung. Dieses veranlasste zuletzt den Churfürsten Salentin zwei dafür besonders ernannte Gesandten, nämlich seinen Rath und Ambtmann zu Rheinbach und Oedt, Johann von Brembt und seinen Geheimsecretair Johann Hertzig an den Herzog zu senden: um die Zahlung der Gelder auf das Dringenste zu betreiben, allein auch diesen antwortete Alba unter dem 19. Febr. 1593 von Nimwegen aus, dass sich noch keine Gelegenheit gefunden habe, die Summe für die Befriedigung zu ermitteln. Das letzte Actenstück datirt von 1596, und besteht in einem Schreiben des Reinhard von Bocholtz, Sohn des obigen Diedrichs, worin er einem Freunde die Beitreibung obiger Gelder ans Herz legt.

Diese Fälle schlechter Belohnung Seitens Albas an seine Getreuen stehen nicht vereinzelt da. Es findet sich im Almer Archive noch eine Vollmacht, vom 19. Jan. 1575 vor, worin Arnold von Bocholtz, Conrad von Horrion, Wilhelm von Meirath, namens seines Bruders Carl Spee, Gerard von Odenkirchen, Franz von Hatsfeld, namens seines verstorbenen Bruders Adam von Hatzfeld, Laurenz Goldstein und noch elf andere, welche unter Rittmeister Hans Wallhardt gedient haben, ihre Klage wegen rückständigen Soldes gegen Alba niedergelegt haben; ferner ein Vertrag zwischen Otto und Henrich von Calenberg zu Westheim einerseits und Diedrich von Bocholtz anderer seits, wegen Beiforderung einer rückständigen, von Herzog Alba versprochenen Besoldung für 5 Fahnen Reuter, die Jobst von Reden, Vetter der Calenberg, zu fordern hat. 1593, 21. März.

185. Schiedsspruch in Sachen der Erben des verstorbenen Jürgen von Hatzfeld, Vogt zu Caster, nämlich Franz und Sophia von Hatzfeldt, so wie deren verstorbener Geschwister Johann, Catharina, Mettilde und Margaretha von Hatzfeld gegen Joachim von Bocholtz. Gesprochen zu Jülich, 1575, 20. Januar.

186. Testament des Alard von Hörde zu Störmede. 1575, 9. September.

Seine Frau Ursula von Büren erhält, ausser der ihr verschriebenen Leibzucht, 1000 Goldgulden von seiner Pfandschaft auf die Grafschaft Tecklenburg und seine Wase Margaretha von Hörde, Ehefrau des Edelherrn von Büren, 500 Thaler. Von seinen Vettern erhält: Temme von Hörde 1000 Thaler, Diedrich von Hörde 500 Thaler und eben soviel Henrich von Hörde und Bernd Friedrich von Hörde, Letzterer für Alard Friedrich von Hörde, der Pathe des Testators ist. Seine Wase, geborne von Hörde, Ehefrau des Johann von Eppen, bekommt 300 Thaler und Ludolph de Wrede 250 Thaler. Die Tochter seines Bruders Temme von Hörde, wenn sie sich von den elterlichen Gütern zu Gunsten des Mannsstammes abfinden lassen will, erhält 1500 Thaler, sollte sie sich aber, wie seither, widersetzen, so erhält sie nichts. Seinem Vetter Philipp von Hörde, Sohn seines † Bruders Johann, vermacht er Tonnies Peters Gut zu Störmede. Mit Christine von Plettenberg, der jungen Wittwe seines kinderlos verstorbenen einzigen Sohnes Alard, sollen sich seine Erben nach Gestalt der Sache vergleichen. Zu Erben ernennt er die Söhne seiner beiden verstorbenen Brüder Jörgen und Christoph, nämlich: Rütger und Christoph von Hörde zu Schwarzenraben und Eringerfeld, Vettern. Seinen genannten Pathen Alard, Sohn Rötgers, hat er bereits vorab beschenkt. Zu Testamentsvollstreckern ernennt er: den Edelherrn Johann von Büren, niederländischen westphälischen Kreis-Oberst und Paderbornschen Statthalter, Adrian van Ense, Drosten zu Stromberg und Ludolph von Landsberg zu Erwitte.

187. Graf Werner von Salm zu Reifferscheid-Dyck und Alfter sendet den Ehrenvesten Wehrner von Bocholtz zum Busch an Herzog Wilhelm zu Jülich-Cleve-Berg, um zu erwirken, dass der von den Erben Scheiffarts von Merode gemachte Ankauf des Hofes zu Gobberath, im Amte Broch, von dem Herzog gebilligt, und Bevollmächtigter Namens des genannten Grafen belehnt werde. 1575, 14. Sept.

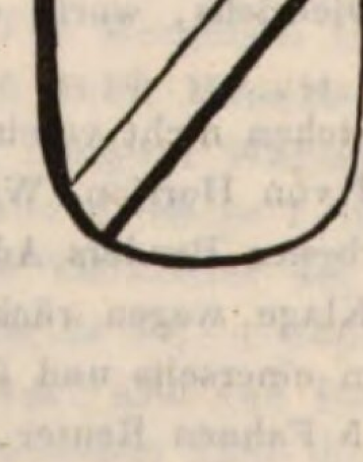
Aus dem Originale im Archive des Schlosses Dyck.

188. Erbvertrag der Gebrüder Diedrich und Jelis von Bocholtz über die elterlichen Güter. 1575, 14. October.

Nachdem „Godhard von Bocholtz, Canonicus zu St. Johann in Lüttich, sein Vortheil als eltester Sohn an seinen Bruder Diederich" übertragen hat, überlässt Letzterer denselben weiter an seinen Bruder Jelis, der folgende Verpflichtungen übernimmt: 1. die an Gotthard versprochene Abfindungssumme zu zahlen; 2. seinem Bruder Diedrich sofort 800 Reichsthaler zu 32 Stüber, und ein Jahr später 1100 Reichsthaler zu zahlen und ihm einen Lehnbrief auf Braun Arndt von Beueren zu überliefern. Der Vertrag wird geschlossen im Beisein der „edelen Erentfesten achtparn und fromen Diederich von Dript und Caspar von Keuernberch, Oheim und Schwager obiger Brüder und des Johann Scheyffeler, Scheffen zu Lobberich."

189. Vertrag über die elterlichen Güter unter den Geschwistern Goedert, Diedrich, Arnold, Jelis und Johanna von Bocholt. 1575, 15. October.

Der Vertrag wird im Beisein der in voriger Nummer aufgeführten Personen geschlossen und hat folgenden Inhalt: 1. Goedert von Bocholtz, Canonicus und ältester Bruder, überträgt um Frieden willen und mit Rücksicht auf die vielen Geschwister, sein „jus primo geniturae" an seinen Bruder Diederich und erhält dafür: drei bis vier Monat im Jahre mit seinem Diener freie Kost und Unterhaltung, ist auch berechtigt, wenn das Bisthum Lüttich verwüstet werden möchte, in Haus Bocholtz freien Eingang zu fordern; ausserdem werden ihm baar 800 Reichsthaler auf purificatio mariae bezahlt und die Erbrechte in den Seitenfällen vorbehalten. 2. Jelis erhält das Haus (Bocholtz) mit Hof, Graben, Baumgarten, Weiden, das Land vor dem Hause, sowie bei dem Sittarder Wege und dem Mersenbroick, 12 Morgen neben dem Dauben kamp und ein Viertheil der Abnutzung des Wüstenhofes. 3. Arnold und Johanna erhalten 24 Morgen neben dem Sittarder Kirchwege, neben Heithausens Land und dem Hagelkreuz, die Kaetmühle sammt dem dazu gehörigen Lande, ein Viertheil der Abnutzung des Wüstenhofes. 4. Die Gefälle aus dem Leibgewinn, der Curmud, den Zinsgütern und Laten sollen halb Jelis, halb Arnold und Johannen zufallen. Dagegen müsse Letztere dem Ersteren die Hälfte der Lehnslasten, des Schatz und Zehntens, so wie einer Rente von $3^1/_2$ Malter Roggen vergüten Der Brief ist von Dript und Keuernberg besiegelt.





190. Nachträglicher Schiedsspruch zwischen den Geschwistern von Bochholtz: Goddert, Arnold, Jelis, Johanna und Gisbert, Letzterer Probst zu Marsberg.

Nachdem sich abermals Streitigkeiten erhoben haben und namentlich Goddart sich beschwert hat, dass ihm die Abfindung nicht gehörig gezahlt sei und Arnold und Johanna sich in der Theilung verkürzt geglaubt haben, entscheiden obige Personen, Dript, Keuernberg und Scheyffler: dass Arnold und Johanna ihren halben Theil an der Abfindung des Goddarts diesem am nächsten Andreastage zahlen müssen, wogegen Jelis allein verpflichtet sein soll für die seinem Bruder Gisbert, Probst zu „Bergen" jährlich zugesagten 20 Reichsthaler. Wer den Vertrag bricht, soll 1200 Reichsthaler zahlen, halb dem Landesherrn und halb der andern Partei. Dem Vertrage tritt auch die Mutter, Johanna von Dript, Wittwe von Bocholtz, bei und besiegeln ihn als Anverwandte: Arnold von Bocholtz, Domherr zu Lüttich, Propst zu Bingen, Diederich von Dript, Jacob von Bruickhausen, genannt Oie, Caspar von Keuernberch und Johann Scheiffler. Datum Lobbroch, 14. Juli 1576.

191. Punctation, worin Joachim von Bocholtz und seine Frau Margaretha Pollart ihren Antheil an dem Hofe Beckradt, genannt Kambrichshof in der Herrlichkeit Wickerath, so wie ihnen solcher durch Absterben des Jürgen von Hatzfeldt und der Anna von Bocholtz zugefallen ist, an Adam Gruter verkaufen. Zeugen sind: Johann von Erpp, genannt Warrenberch zu Langenfeldt, Arnt von Bocholtz zu Waldtneill und Bernd von Lennep. 1576, 21. Juli.

192. Salentin, erwählter Erzbischof von Cöln, belehnt die Töchter des Temo von Hörde. 1576, 19. November. *)

Wir Salentin vonn Gottes gnaden Erwölter zu Ertzbischouen zu Coln, dess heiligen Romischen Reichs durch Italien Ertzkantzlar vnd Churfürst, Hertzog zu Westualen vnnd Engern, Administrator dess Stiffts Paderborn, Graff vnnd Herr zu Isenburg, Thun hiemit kundt gegen Jedermenniglich bekennent, dass wir heutt dato jn gegenwurttigkeitt vnserer Manne hernachgeschrieben, Vnsern lieben getrewen Temmen von Schorlemar, alss volmechtigen Anwaldt etwan Temmen von Horde zu Stormede nachgelassener Dochter, zu behuff derselbigen mit nachbemelten vnnsers Ertzstiffts Lehenguttern nemblich mit allen den Erbschaffen Zehndten, Erben vnd guttern, In allermassen weilandt der Edell Ludwig Graff zu Arnssberg die vonn Horde mit demselben Lehen vnd jren zubehoerungen Inhalt eins Lateinischen Pergamentz brieffs, mit seinem anhangenden siegell versieglet, des Datum Anno domini Millesimo Trecentesimo in Vigilia beati Matthei Apostoli hirbeuor belehnt gehabt zu jrem obgemelter Tochter von Horde angegebnen rechten vnnd daneben auch vermuge vnd in Crafft eins hirbeuor zwischen vnsern, vnnd den von Horde zu Stormede erthettigten vnnd erstlich durch gedachte Temmen von Horden Dochter, darnach auch am zwentzigsten Februarij Anno Siebentzig siebenn, durch die sembtlichenn vonn Horde zu Stormbde bewilligten vertrags mit den halben bruchten vnsers Gogerichts Geseke so ausserhalb der Geseker Veltmark fallen gnedighlich belehnt habenn, belehnen jne hiemit vnnd in Crafft dies brieffs, vnnd habenn druff von obgedachtem Temmen vonn Schorlemer jn Namen vnd von wegen wie obstehet, gewonliche glubdt vnd aide empfangen, vnss vnsern Nachkommen vnd Ertzstifft getrew vnd holt zu sein, solch lehen getrewlich zuuerdienen vnnd zuuerwaren, vnser vnserer Nachkommen vnd Ertzstiffts beste zu werbenn, argst zu warnen vnd zu keren, nach aller seiner macht. Vort alles zu thun, dass ein getrewer Lehnman seinem herrn zu thun schuldich vnd pflichtig ist. Wie er vnnss dan solchs erstlich an der handt globt, folgentz mit aufgereckten Fingern gestabtz Eidtz leiblich zu Gott vnnd seinem heiligen Euangelio geschworen hatt, stede, vest vnd vnuerbruchlich zu halten vnd zuuolntziehen, ohne geferde, beheltlich doch vns vnsern Nachkommen vnnd Ertzstifft,

*) Dieser Belehnung schliesst sich ein Protocoll vom selbigen Tage an, wonach Schorlemmer als Anwalt der Töchter vor Everhard, Grafen zu Solms, als Landdrosten von Westphalen und vor den churcölnischen Räthen Herman v. Hatzfeld und Gerhard Kleinsorg den Lehnseid schwört. Eine dieser Töchter, Elseke, heirathet Diedrich von Bocholtz und brachte obiges Lehn, Haus Störmede und andere Güter, in die Familie von Bocholtz. Die Lehnsurkunden über obige halbe Brüchten weisen folgende Belehnungen nach: 1590, 10. Februar zu Arnsberg wird Diedrich von Bocholtz, Namens seiner Hausfrau Elseke und deren Schwestern, von Churfürst Ernst belehnt; Lehnszeugen sind: Herman von Hatzfeld zu Wildenburg, Droste zu Balve und Statthalter, Johan Wrede und Gerhard Kleinsorg. 1615, 14. April zu Bonn empfangen die Brüder Reinard und Temme von Bocholtz, Söhne Diedrichs, das Lehn vom Erzbischofe Ferdinand. 1648, 17. Juni ebenfalls zu Bonn, wird die Wittwe des Reinard von Bocholtz zu Störmede, mit ihren Kindern: Adam Arnold, Adam Bernard und Johann Mauritz, von demselben Erzbischofe belehnt: Lehnszeuge ist Joh. Moritz Schade, Droste zu Grevenstein. 1652, 17. Februar auf dem Schlosse zu Arnsberg empfängt Adam Arnold von Bocholtz das Lehn vom Churfürsten Maxmilian Henrich und 1692, 2. October derselbe Adam Arnold vom Churfürsten Joseph Clemens. 1702, 27. Juni, von Bonn aus, verfügt Churfürst Joseph Clemens: dass die Brüder Jobst, Arnold, Friedrich, Engelhard und Godfried von Bocholtz zu Störmede, nach Absterben ihres Vaters, sich wegen der Belehnung mit $1/_{16}$ des kleinen Deginghauser Zehntens und $1/_{16}$ der Sammtbrüchten im Gogericht Geseke qualifiziren sollen. 1751, 2. Juni, Muthschein des Caspar Arnold, Freiherrn von Bocholtz an den Churfürsten von Cöln, wegen Belehnung mit den Lehnstücken im Herzogthum Westphalen. 1816, 28 Mai bescheidet die grossherzoglich hessischse Regierung für das Herzogthum Westphalen den gräflich Bocholtz'schen Bevollmächtigten, was er wegen der Belehnung einzureichen habe.

vnsers, vort Jederman seins rechten an dem vorst. lehen. Vrkundt vnsres herangehangenen Secretsiegels, Geben vnd belehnt vff vnsern Schloss Arnsperg, am Neuntzehendten Tag des Monatz Nouembris, im funffzehnhundert Sechs vnd siebentzigsten Jaer, hieruber vnd an sein gewesenn als Manne von Lehen, der hochgelarter vnser Ambtman zu Balue Rhaet, liebe getrewen, Herman von Hatzfeldt zu Wildenburg, vnd Gerhardt klainsorg der Rechten Licentiatt,

J. Hertzing.

193. Geris von Eyll und Lucretia Torck, Eheleute, bekennen dem Jaspar Hergraeff und dessen Frau Catharina 200 Reichsthaler zu schulden, vp St. Andreiss Dach Apostoli (30. Nov.) 1576. Dieses Capital wird 1631, 29. März von den unmündigen Kindern des † Johann von Bocholtz an Egbert von Hergraeff gezahlt.

194. Maria von Wilderaedt, Abtissin zu Gnadenthal, quittirt dem Joachim von Bocholtz 10 Thaler Leibrente für Catharina, Tochter des Letzteren, ihre Mitschwester. 1577.

195. Gisbert von Bocholtz, Probst des Stifts Marsberg, schreibt seinen Brüdern Arnd und Jelis von Bocholtz zu Lobberich und zeigt ihnen an, dass sein Bruder Diedrich von Bocholtz sich kurz nach Johanni mit einer Tochter aus dem Geschlechte der Hörde verheirathen werde. Datum Marsburg, 31. Mai 1577.

196. Ursula, Anna, Clara, Margaretha, Catharina und Elssge von Hörde, Töchter des † Temme von Hörde zu Störmede, stellen dem Churfürsten von Cöln vor: dass sie und ihr seit 9 Jahren verstorbener Bruder Johann seit dem Tode ihres Vaters im ungestörten Besitze des Hauses Störmede gewesen und nun durch den † Alard von Hörde wegen gewisser corvey'scher Lehngüter in einen ungerechten Prozess verwickelt worden seien. Demnach hätten sich jetzt, wo Elssge nach dem Rathe ihrer wohlmeinenden Verwandten mit einem frommen und redlichen Manne vom Adel, Namens Diedrich von Bocholtz, verlobt worden sei, Rütger und Christoph von Hörde zu Schwarzenraben und Eringerfeld und Bernd von Hörde zu Störmede schriftlich und mündlich gegen gedachten von Bocholtz erklärt, dass sie sich seiner Verbindung mit dem elterlichen Hause zu Störmede auf Grund einer Erbvereinigung widersetzen würden. Die Töchter bitten den Churfürsten um einen Befehl an die drei Opponenten, dass sie der Heirath nicht entgegen treten sollten. Datum Störmede, 1577, 13. Juni.

197. Diedrich von Bocholtz, in Folge Bescheids des Churfürsten Salentin auf vorgedachte Vorstellung (Nr. 196,) erklärt, dass er sich vor seiner Heirath mit Elssgen von Hörde, seinen Vettern von Hörde verpflichtet habe, den Gesetzen nicht vorzugreifen, die Entscheidung zu erwarten und dem Rechte Folge zu leisten. 1577, 26. Aug.

198. Godfried von Bocholtz, Herr zu Brüggen und Ritter, nachdem er bei einem Ueberfall der Niederländer am 17. October 1577 verwundet und in sein Haus nach Venlo gebracht ist, vergleicht sich mit dem Kloster Maria zur Weiden in der Stadt Venlo wegen verschiedener Streitigkeiten. 1577, 20. October.*)

199. Henrich von Bocholtz wird mittelst Notarialact in den körperlichen Besitz einer Canonicat-Präbende gesetzt, welche in einem Papstmonate erledigt und ihm vom Papst selbst an der Collegiatkirche st. Peter und Andreas zu Bustorff binnen Paderborn verliehen ist. 1577, 13. December.

200. Urtheil des Gerichtshofes zu Arnheim, welches, in Sachen des Wilhelm von Bocholtz, Droste zu Wageningen, gegen Reiner von Steprath, Herrn zu Doddendael, dem Ersteren den Zehnten in der Herrlichkeit in Doornick zuerkennt. 1578, 20. Februar.**)

201. Diedrich von Bocholtz mit seiner Frau Elisabeth von Hörde kauft vor dem Gerichte zu Geseke von Henrich Hagedorn, anders genannt Schroder zu Monninchausen dessen Haus mit Speicher im Dorfe Monninchausen und Land im Eringerfelde. 1578, 2. März.

202. Diedrich von Bocholtz bittet wegen mehrerer durch Alard von Hörde, und nach dessen Tode durch Rutger und Christoph von Hörde, seinem Hohen Hause zu Störmede zugefügten Schaden, namentlich der entzogenen Multerfreiheit, den Churfürsten Gebhard von Cöln, die Klagepunkte durch seine Räthe untersuchen und ausgleichen zu lassen. Datum Störmede 1578, 13. November.

*) Er starb nach den Akten des Klosters, aus denen vorstehende Regeste entnommen ist, am Tage nach dem Vergleiche (21. Oct.), vier Tage nach der Verwundung an deren Folgen, und hinterliess nur zwei Töchter, von denen sich Margaretha, die älteste, Erbin der Pfandschaft Wachtendonck, mit Freiherrn Arnold von Huyn zu Geleen und Spaubeck verheirathete. Sie gebar ihm viele Kinder, unter denen sich zweie auszeichneten: Godfrid, Deutsch-Ordens-Comthur zu Altenbiesen, kaiserl. Feldmarschall gegen die Schweden, und Arnold Wolfgang, der zum Grafen erhoben wurde und 1649 die Herrschaft Wachtendonck vom Könige Philipp IV. von Spanien kaufte, indem er unter Verzicht auf seine Pfandsumme und auf 200,000 Gulden für Reparaturen und Neubauten noch 72,000 Gulden baar zahlte. Godfrid ist mit seinem Vater Arnold in der Kirche zu Wachtendonck abgemalt.

**) Aus P. Nyhoff, Register op het Archief des Vorstendoms Gelre etc. 1856, Arnhem; 8°. Seite 14.

203. Diedrich von Bocholtz überträgt an Jungfer Gertrud Collarts eine Obligation von 500 Thaler, auf Abt Reinard und das Stift Corvey haftend. 1579, 21. Mai.

204. Eheberedung zwischen dem „edlen und ehrenfesten Jelis von Bocholtt zu Lobberigh und der auch edlen, erenvesten vnd ehrentugendreichen Margreit von Bocholtt.“ Verhandelt binnen der Stadt Dülken, 3. Juli 1579.

Er, der Sohn des † Johann v. B. und der Johanna von Dript, bringt in die Ehe das Haus zu Lobberigh, genannt Ingenhouen, mit seinen Weiern, Vorhöfen, Zinsen, Pächten, Laeten, Leiffgewin, Wiesen, Ackerland, Holz, in dem Kirchspiel Lobberich, wie auch über die Maass zur Horst und Schwalmen, so wie solches seine Eltern besessen haben und auf ihn in der Theilung gefallen ist. Sie, die Tochter des Joachim von Bocholtt und der Margaritha von Pollart bringt in die Ehe 10,000 brabanter Gulden zu 20 Stüver, davon 1000 Gulden bis zum Tode ihrer Eltern, auf das Gut Wolfsbusch versichert, stehen bleiben sollen. Für die übrigen 9000 räumen ihre Eltern den jungen Eheleuten sofort nach der Heimführung entweder das Gut zu Beckraith, genannt Komberger Hof, in der Herrlichkeit Wickerath, ein, mit allen Ein- und Zu-behor, Zehnten, Gülten, Renten, sammt den zuletzt gekauften 5 Morgen Land bei Wickerath, oder geben, nach der Wahl der jungen Eheleute, diesen eine Obligation von 3000 Thaler auf Joist Severin gt. mersens Hof und was dabei an den 9000 Gulden fehlt, in baar. Die Urkunde unterschreiben und besiegeln: Joachim und Jelis von Bocholtz, Herman von Bruickhausen geheiten von Oyen, Herr von Oyen, Henrich von Randerath, Sibert von Bocholtz, Henrich von Durfsdall, Egert und Jan von Bocholtz.*)

205. Diedrich von Bocholtz berichtet an Reinhard (von Bocholtz), Abt zu Corvey, dass der Graf von Lippe nach Lemgo einen allgemeinen Landtag ausgeschrieben habe, auf den auch die von Hörde erscheinen und den halben Zehnten zu Herdinckhausen in der Feldmark zu Geseke empfangen müssten. Da nun dieselben höchstwahrscheinlich die Belehnung auf sich beschränken und seine Frau Elis. von Hörde und deren Schwestern davon ausschliessen würden, so bittet er den Abt, die Ansprüche der Letzteren zu gewahren. 1579, im August.

206. Derselbe Diedrich berichtet an denselben Abt, dass der Pächter der 4 Morgen Landes zu Monichusen, womit ihn gedachter Abt nach dem Tode des Henrich Schröder als heimgefallenes Lehn belehnt hat, die Besitzergreifung verweigere, und bittet ihn, den Gograf und Richter zu Gesecke anzuweisen, dass er die Besitzergreifung durch Zwangsmittel erwirke. 1579, im August.

207. Arnold von Bocholtz, Probst und Domherr zu Mainz, schreibt, dass er mit seinem Vetter Reinhard von Bocholtz, Abt zu Corvey, bei seinem Vetter Aegidius von Bocholtz zu Gevatter gebeten sei. Datum Mainz, 2. October 1579.

208. Maria Knops, Wittwe des Wilhelm von Heithausen, Schultheiss zu Oedt, und ihr jetziger Bräutigam Georg Klaett bekennen von Diedrich von Bocholtz zu Störmede 500 Thaler, mit jährlich 25 Thaler Zinsen, darlehnsweise empfangen zu haben. Actum Gladbach, 23. October 1579.

209. Reinhard, Abt zu Corvey, belehnt Dietrich von Bocholtz mit den Gütern: 1. Sudholthausen gt. Brockmannsgut, 2. Redinghoff im Kirchspiel Harste, 3. Schwölde und 4. Holtzhausen, welche vorher die von Hörde zu Lehn getragen haben, aber mit dem Tode des Philipp von Hörde, als Letzten dieser Linie, heimgefallen sind. 1579, Montag nach Invocavit. (21. Februar.) 1601, 20. Juli, wird Reinard von Bocholtz als ältester Sohn von Abt Diedrich belehnt.

210. Nachdem Balthasar Hachmeister, der letzte Abt von Fechdorf, wegen seines trägen und verschwenderischen Lebens seiner Würde entsetzt und in das Kloster Liesborn verwiesen ist, wird Gisbert von Bocholtz, Capitular zu Corvey und Probst zu Marsberg, zum Administrator berufen, lehnt aber ab. 1580. **)

*) Jelis schreibt eine sehr leichte und gleichmässige Hand und führt das Siegel eines Ringes, ⅔ Zoll gross mit einem fein gestochenen Wappen, enthaltend die drei Leopardenköpfe und auf dem gekrönten Helme einen Schwanenhals, daneben J. V. B. Die Gelder, welche die Eltern Margarethens einzahlen sollten, erfolgten nicht, wie versprochen, die jungen Eheleute mussten die Hülfe des Gerichts zu Roermund anrufen. 1580, 11. März brachten die Commissarien einen Vergleich unter den Parteien zu Stande. (Siehe indessen auch Anno 1587 unter Nr. 238.) Ausserdem liegt eine Quittung des genannten Jelis und seiner Frau, über 100 Thaler vor, welche zu Erkelenz, ohne Zeitangabe ausgestellt und von Beider Sohn, Johann, dem Christian von Dalen in die Feder dictirt ist. Beide Eheleute verzichten darin auf die fernere Procedur gegen ihre Eltern und geben die Schlichtung Schiedsfreunden in die Hände. Zuletzt, am 16. März 1597, de dato Haus Bocholtz, stellt Margaretha als Wittwe Jelis von Bocholtz folgende Quittung aus: „Bekenne, dass ich heute von dem edlen, Erntfesten vnd viltugendreichen Johannen von Bocholts zu Bocholts, meinen lieben Brodern, als Vormündern, weiland des auch edlen vnd erntfesten Edwarden von Bocholts meines auch l. Broders nachgelassener vnmundiger Kinder, Johannem Eggenoi vnd Sibillen von Mansfeld eheluden vff die vierdehalb dausendt Gulden brabants, so obgenannter mein liber Broder säliger vnd Sybilla von Mansfeld eheleute mir wegen restirender heiligspfenninck, alles lautt vnd Inhalt des zu Rurmunde anno etc. fünff vnd achtzich den 11. Martij von Commisarien vffgerichten verdrags schuldich gewesen, drei vnd zwentzich hundert derselben Gulden empfangen.“ Es hat mit ihr Godert von Bocholtz unterschrieben.

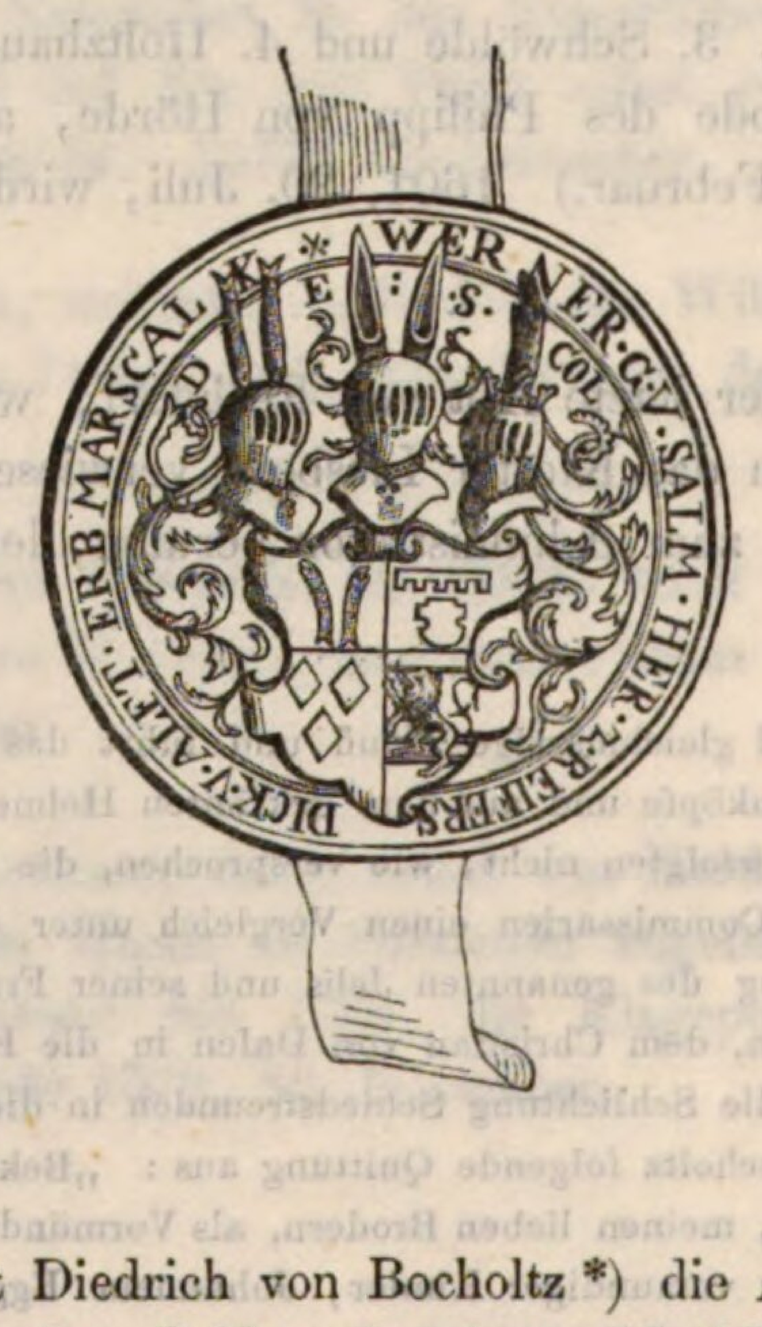
**) Die Lage war allerdings eine sehr schwierige. Die Abtei war über und über verschuldet, alle Mönche, bis auf einen, Humbert Tigge, waren fortgelaufen. Der Verfall war da; Tigge that bis zu seinem Ende, was er konnte, mit seinem Tode war die Abtei ohne Besitzer. Die Grafen von Waldeck setzten sich in die Verwaltung, der 1602 förmliche Aufhebung folgte. Hachmeister entzog sich seiner Haft in Liesborn dadurch, dass er die Religion wechselte; er wurde Hauslehrer und Kornschreiber seines Anverwandten Georg von Haxthausen.

211. Graf Werner von Salm-Reifferscheid ernennt einen Fiscal-Anwalt, um den Verkauf des Hofes Garzweiler und die Separatio feudi ab alodio zu betreiben. 1581, 21. Februar.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Hyr Wernher Graue zu Salm, Her zu Reifferscheit, Bedbur, Dyck vnnd Alffter, Erbmarschalk des Ertsstiffts Cöln etc. thun kundt hiemit offentlich bekennendt vnd bezeugendt. Diewil vnser Lehenhoff zu Gartzweiler, welchen *Godharts von Bocholtz* vorhin, folgend Dietrich Hoedt, jetzo aber Gerhardt Jückern von vns zu Lehen treget, dermassen wie wirs anders nit befinden, verpfandt stehet, das nit allein der Lehenträger dessen im geringsten jarlichs nit geniessen: sondern das auch die Creditorn zu jrem versprochenem vnd gepürendem Interesse gar nit oder je schwärlich komen künnen: Vnd dan wyr hiebeuorn by vnsern Stadhölder vnd Mannen von Lehen zur Dyckh vmb Citation gegen gedachten Lehenträger, die samptliche Creditorn vnd die Curatorn bonorum weilant Dieterichen Hoedtz zuerkennen, anhalten lassen. welche Citationes also erkenth. Diesemnach haben wyr den achtbarn vnd wolerfarnen Petrum Erculensem des Gülischen Hoffgerichtz veräidten Procuratorn zu vnserm gewissen vngezweiuelten volmechtigen Anwaldten vnd Momparn, wie solchs nach ordnung der gemein beschriebenen Rechten vnd vnser Manchammern daselbst zur Dickh gewonheit am meisten crafft haben soll oder mocht, gesatzt, gemacht vnd verordnet auch jme volkomene macht vnd gewalt geben, verliehent vnd mitgetheilt, thun auch solches hiemit, das er in nhamen vnd von vnserntwegen by obglt. vnsern Stadthölder vnd Mannen von Lehen gerichtlich anhalten solle, das entweder der Lehenträger angezeigten vnsern Lehenhoff von dem last der schuldt vrej mache, oder das derselb hoff einem vss den Creditorn adiudiciert, vnd die andere durch denselben auch contentirt werden. Vnd das zu dem ende der hoff besichtigt vnd taxirt, vnd die pesserschafft (dho die befunden) den Erben gefolgt werde, damit wyr alsoe einen gewissen Possessorn desselben vnsers hoffs gehaben, vnd ein jeder zu dem seinen auch khomen müge. Und sonsten das allet von vnserntwegen hierin zu thuen vnd zu lassen, was wyr persoenlich zu thuen macht haeten, vnd der sachen gestalt erfordert. Vnd was gedachter vnser Volmechtiger dieserhalb dem Rechten gemeess thuen vnd handlen wirdt. Das wollen wyr genehm stedt vnd vest vnd jnnen vnsern Volmechtigen derwegen bej menniglich schadtloss haltten. Wyr wollen auch hiemit alles vnd jedes was gedachter Volmechtiger vnserntwegen vor vnser Manchammern dabeuor gegen Arnoldt Rhömer gerichtlich gehandelt vnd eingewendt, hiemit allerding ratificirt haben: Allet ohne geferde vnd argelist. In vrkunth der warheit haben wir diesen Volmachtschein mit eigner handt wissentlich vnderschrieben, vnd vnser angebornes einsiegel vnden vf spatium dieses thuen drücken. Geben am 20. Monats tag Februaij Anno etc. achtzig vnd Ein.

Werner graff zu salm.



212. Churfürst Gebhard von Cöln überträgt Diedrich von Bocholtz *) die Amtmannschaft zu Kogelberg, sowie solche seither Jost Schade besessen hat. Gegeben Schloss Arnsberg, 15. März 1581.

*) Diedrich trat später, 1583, als der entschiedenste Gegner des Churfürsten Gebhard auf. Vergl. Kleinsorgen, Kirchengesch. von Westphalen, Münster 1779—80, 3. Theil.

213. Verhandlungen über die am Charfreitage 1581 stattgehabte Einnahme des Hauses Ingenhoven durch Hans Philipp, Freiherrn von Hohensaxen, Wegführung des Jelis von Bocholtz am Tage nach der Entbindung seiner Frau und Einkerkerung und in Kettenlegung desselben zu Venlo.

I. Schreiben des Reinhard von Bocholtz, Abt zu Corvey, an seinen Vetter den Hauptmann Georg v. Bocholtz. Datum Corvey 1581, 15. April.

Von Gottes gnaden Reinhardt Abtt dess kais. freyen Stiffts Coruey, Unsern günstigen zugeneigten willen zuuor, Ehrnvester vndt Erbar, freundtlicher lieber Vetter, Wir wissen euch vnuermeldet nicht zulassen, dass vnss neher Taghe, vnsere besondere liebe Schwegers vnd Gefatterin, Margaretha von Bucholtz, vnsers Vettern Gilissen von Bucholtz Ehefraw, mit hochbeschwertem bekummertem gemut, gantz cleglich vndt erbarmlich zuerkhennen gegeben, wass gestalt der Wolgeborner Hanss Philipps Freyher zu Hohen Sachsen, dess Städischen Kriegs Volcks jn vnd vmb die Stadt Venlo liggendt, verordneter Obrister, mit etlichen Reisigen Pferden vndt grosser Anzall Schützen, am nechst verschienen Kar oder Stillen Freitag des Morgents frue, vor vnsers Vettern behaussung Ingen hoff ohnuersehenlich geruckt, vnd gedachten vnsern Vettern vor sich gefordert, wie er aber neben seiner haussfrawen, so kurz dabeuor vor weinig Tagen, jhres frewlichen bandess entbunden, solches vberfals halber etwas erschreckt, vndt derwegen die Pforten zugeschlagen, habe der von Hohen Sachsen seinen Soldaten vndt Schützen beuolhen, das hauss anzulauffen vndt mit Feur anzuzunden, dardurch dan vnser Vetter zu Vermeidungh solcher gefahr, bewogen von seiner behaussung abzugehen, vnd sich bey dem von hohen Sachssen sehen zulassen. Alss solches geschehen sei gerurter vnser Vetter gefenglich angenommen vnd alle dessen, so an Vorrath, Kleideren vnd anderer gereitschaff vff seiner behaussung gewesen, spolyrt worden, vndt er vnser Vetter folgents gehn Venlo gefurt, vndt daselbst jn St. Clawess Closter jn ein vest gemuret vndt mitt eisen trallien allenthalben woll verwart gemacht. In ein Fussketten geschlossen hingesetzt, dar er dann noch auff diesse heuttige stunde, verwart werde, ohnerachtet er solche gefengnuss mit der geringster verwirckung nicht verschuldet, sich auch gegen menniglichen zu recht erbotten, vndt zum hochsten gebetten, dass er zu Verhör der sachen widervmb vf freyen fuss gestellet mochte werden, welchs jhme dan biss daher nicht allein nicht gedeien, sondern auch kheinem seiner Blutsfreunde einiger Zutritt mit jhme Vnderredung zu haben, verstattet muge werden, jnmassen wir dan nicht zweiffelln, jhr solche beschwerliche gelegenheit, ab dem schreiben, so gedachte vnsere Schwegerin desshalben an euch gethan hat, aussfürlich vernohmen haben, vndt demütiglich gebetten jhr vnser rathlich bedencken mitzutheilen, durch wass mittel jhr eheman furderlichst mochte erledigt werden,

Wan wir nun so woll mit vnserm Vettern, als dessen Ehefrawen, darüber ein herzlich mit leiden haben, das er also vnuerschult jn gefengnuss gezogen, sein Eheweib vf den Todt erschreckt, vnd sie beide des jhren so erbarmlich beraubet sein worden, vnd derwegen zu seiner erledigung kheinen nähern weg zu bedencken wissen, dan das seinent halben bey dem herrn Printzen von Vranien intercedirt mochte werden, auff dass er, da er villeicht bei S. F. L. oder aber den andern Stadischen Kriegs Obristen durch seine missgunstige mit vnwarheit angegeben, endschuldigt vndt dargegen verbetten werden mochte, vndt dartzu dan vor dissmahl jn eill niemandts dan euch, welchen vnsers verhoffens der Herr Printz, anderst nicht, dan mit allen gnaden bewogen, bequem erachten khonnen.

So ist vnser gütlich vetterlich begern, Ihr wollet diesse hohe vnd grosse beschwerung, so vorgenantem vnserm Vettern beiegnet, zu hertzen fassen, vndt der nahen bluttfreundtschaft halber, alss auch sonst auss christlichem billichem mitleiden, ohngeseumbt euch erheben, zum herrn Printz verfuegen, vndt zum aller vleissigsten wie moglich, S. F. L. ersuchen, gesagten vnsern Vettern seiner ohnschult halber zu erledigen, vndt vf freye fuess wider khommen zulassen, jn dem wollet Ihr euch vnserm vndt der gantzen Freundtschaft Vertrawen nach, desto williger vnbeschwert erzeigen, alss daran vnserm Vettern vndt den seinen zum hochsten gelegen, vnd wir sunst kheinen anderen weg wissen, dardurch er losszumachen sein mochte, — dass hinwider zu beschulden vnd euch günstigen vetterlichen willen zu erzeigen sein wir gneigt, Ewer furderlich Andwort, wass jn diesem aussgericht hinwider erwartendt. Datum Coruey den 15. Aprilis Anno 1581.

Reinhart von Bucholtz,
A. z. Coruey ma ppa. scripsi.

Die Aufschrift lautet:

Dem Ehrnuesten vnd Erbarn, vnserm freundlichen lieben Vettern,
Georgen von Bucholtz, Heuptman.

2. Schreiben des Philipp, Grafen zu Hohenlohe, an den Obersten Freiherrn von Hohensachsen.
Datum Amsterdam 1581, 5. Mai.

Mein freundtlich gruiss mitt wunschungh alles gutten zuuor. Wollgeborner freunndtlicher lieber herr vnnd gutter freundt, jch mag E. L. freundtlich wolmeinungh nicht bergenn, Wilchergestallt der Edell Ehrenuest, vnsrer lieber besonder vnnd gutter freunndt, Jurgh vonn Bocholtz, seinner Princlige Exelentie vnnd dero Niederlendische Stende, vnnder des Wollgebornenn meines freunndtlichenn liebenn herenn Bruders unnd Vetter Graff Wilhelm Ludwich vonn Nassaw, Regimennt Heuptmann, deinstlich ahnmeldenn laissenn wilchergestalt jme vonn seinne Wasse vnnd Schwegerinn Margretha vonn Bocholtz, Gileschenn vonn Bocholtz seinnes Vetterenn Ehefraw, vnnd auch anndere freunde vnnd verwantenn, bei verscheidene Missiuenn ist zugeschrebenn wordenn. Als solte E. L. am negstverschienen Karfreitagh des morgens fruhe mitt etzliche Reissige Pferdenn vnnd eine ahnzall schutzenn vorgedachtess Jelissenn vonn Bochholz Behaussungh Jmhoeff genantt sein ankhomenn, vnnd ihmenn also gefencklich jegen Venlohe gefuertt, aldaer ehr noch beis auff diesse heutige stunde geschlossen ist.

Dweill jch nhun diesser sachen keinenn greuntlichenn bericht oder ihrenn gelegenheitt weiss, dann aus dess obgenantenn vonn Bocholdt hauptman etc. angebenn, habenn mich dess zu hoher beschwertt derenntwegenn ahn E. L. zu schreibenn, hab gleichwoll auff gedachtes hauptmann Bocholdtz anhaltenn, vmb seinnen gefangenen Vetterenn, Gillischenn vonn Bocholdtz, so ich vor Ruermundt, da er denn Stenden mit etzlichenn Pferdenn gedeinett, auffrichtig gethrew vnnd froem sich verhaltenn, (Also ich anders nicht dann alle fromigkeitt ahn ihm gesein habenn) nicht abschlagenn konnen dis mein schreibenn.

Ist derohalben ahn E. L. mein freundtlich begerenn E. L. wollenn jnn Gillissenn vonn Bocholdtz derenn schwerenn gefencknus entweder gaer entschlagenn, Oder aber nha dero sachenn gelegenheit als einem Adtlichenn Pershonn jn einem wirdtzhauss auff handtastungh ader genugsam Cautionn verbleibenn laissenn bis ihme die vrsach endeckt oder sich desfals purgeirtt wollen derohalben ihr ouch also gegen ebgedachtenn Gillissen vonn Bocholdts sich deromassenn erzeigenn, das er vnnd die gantze freundtschafft mogenn empfundenn, das mein furschrifft bey E. L., wirklich Platz vnnd Statt gegebenn hatt. Darann thun auch E. L. mir eine sunderliche freundtschafft, vnnd bein sulches vmb E. L. zu verschuldenn auch disselbenn alle ahngeneime freundtliche deinsten zubewissenn bereidt vnd willig. Diesselbige hiemitt Gott in schutz vnnd schirm emphelen. Datum Ambsteldam denn 5ten May Anno 1581.

E. L. dinstwilliger

philips Graff von Hohenloe.

Aufschrift:

Dem Wollgebornnenn herren herenn Johann Philipssenn Friherenn vonn Hochsachssenn herr zu Sachs vnnd Bonstecke, meinem freundlichenn liebenn herrenn vnnd guttenn freundtt.

3. Schreiben des Wilhelm Ludwig, Grafen zu Nassau, an den Freiherrn von Hohensachsen.
Datum Amsterdam 1581, 7. Mai.

Mein gantzs willige dinst samt allen gutten zuuor, Wolgeborner freundtlicher lieber herr vnd Bruder, E. L. kan jch freuntlich nicht pergen, welcher massen mir der Edel vnnd Ernuest etc. Georg von Bockholtz hauptman meines Regiments, cläglich zuerkennen geben, wie das er durch seines vettern etc. Gilessen von Buckholtzs hausfraw vnnd verwandtenn berichtet sey worden, welcher gestalt am negstverschienen Kahrfreitag, durch E. L. vnderhabendt Kriegsvolck, genanntem seinem Vettern nicht allein seine behausung Lobbrich mit gewalttiger Handt eingenommen vnnd geplundert, sondern das auch jetzgedachter sein Vetter gefencklich ghen Venlo gefhuret, vnnd daselbsten in schwere hafft gesetzt sey worden.

Wan aber gemelter etc. Georg von Buckholtzs nicht verhofft, das berurter sein Vetter zue diesser geschwinden handlung einige vrsach gegeben, sondern vieleicht durch seine Missgönnere bey E. L. mitt vnwarheit mach angetragen sein worden, so hat er mich dienstlich ersuchtt vnnd gebetten, jhme mein Vorbittschrifft ahn E. L. mittzutheilenn, vnnd dieselbe zubitten, vielgemelttem

seinen Vettern der hafft, entweder auff genugsame Burgschafft zuerledigenn, Oder aber da solchs nichtt geschehen köntte, jhme als dan die harte gefencknus zumiltern, vnd gleich einen vom Adel in eine öffentliche Herberge zusetzenn, vnnd daselbsten auff des vnrechten Kosten, durch Soldatenn verwahren, vnd das Burgerliche oder Kriegsrechtt wiederfahren zulassen,

Wiewol mir nhun dieser sachenn gelegenheit vnbewust, derwegen jch dan auch E. L. mit meiner Vorschriff so viel da vngerner bemuehen wöllen, jedoch dieweil gedachter Georg von Buckholtzs diessen Landen von anbegin des Kriegs gedhienet, vnnd denselben viel getrewer diensten geleistet, sich auch so lang er vnder meinem Regiment gelegen, ehrlich und frömlich verhalten,

So hab jch jhm die begerte Recommendationsschrifft ahn E. L. füglich nicht weigern mögen, frundtlich demnach bittendt, E. L. wöllen sich hierauf nach gestalten sachen, gegen jhme vnnd seinen Vettern, wie auch die gantze Freuntschafft dermassenn erzeigenn, damit sie spuren vnnd sich rhumen mögen, diesser meiner Vorbitt wurklicher genoss empfunden zu haben,

Daran beweisenn E. L. jhme vnnd der gantzen freundschafft ein sonder grosse gunst vnnd gefallen, welches sie vmb E. L. hierwieder die zeitt jres lebens zuuerthienen, sich jederzeit werden befleissigen, so bin jchs auch vmb E. L. worin jch kan vnd vermag, freuntlich zubeschulden, deroselben auch ohne das alle angenehme dienst zuerzeigenn altzeitt vrbietig vnnd willig. Datum Amstelredam am 7[ten] May A° etc. 81.

E. L. Dinstwilliger bruder

Wilhelm Ludwig, Graff zu Nassau.

Die Aufschrift lautet:

Dem Wolgebornen Johann Philipsen Freiherrn von Hohensaxen,
Hern zu Sax vnnd . . ., u. Obristen, Oheimen unsern freundlichen
lieben hern vnd Bruder.

214. Gelis von Bocholtz zu Hove wird im Namen des Königs von Spanien zum Geldrischen Amtmann von Krickenbeck und Erckelens ernannt. 1581, 30. Mai.

Philips by der gratien Godes Coninck van Castilien, van Leon, van Arragon, van Nauarra, van Napels, van Sicilien, van Maillorque, van Sardeyne, van Eylanden yndien etc. doen to wetten dat vm aenbringen ons gedaen van onsen lyeuen vnde besunderen Gyeles van Boecholt vnde van synder wysheyt, vromicheyt vnde geschchickteyt, syn getrouwicheyt ende guede neersticheyt, hebben denseluen by deliberatie van onsen zeer lyeuen ende zeer beminden gueden neuen. den prince van Parma vnde plaisanse, Stadtholder Gouuerneur ende Capiteyn general, van dese onse erffneder landen enthouden geordonnert ende gecommittert in den staet ende officie van Drossart des Landts Krieckenbeck vnde Erckelens in onsen Lande vnde furstendom Gelre vacerende oeuermits den affsteruen van Johan van Stolbergen, geuende den voirs. Gyelles v. B. volcomen macht aucthoriteyt ende sunderlingen beuel t'voorss. Drostampt voorts aen te houden, exerceren ende bedyenen, onse rechten, hoocheyten, heerlyckheyt daer jnne te bewaren, onse kueren bruecken ende amenden to jnnemen, opbueren ende ontvangen ende tot bethalinge van dien beduingen allen den ghenen dient behooren zal. Recht, wet ende Justitie te doen vnde administreren, allen den ghenen dient aen hem begeren zullen, in saecken tzynder kenisse staen vnde behooren, ende te doen allet ghene dat oen guet vnde getrou Drossart voorss. schuldich is, Totten wedden, eeren, rechten, Vryheden, proffyten, preeminentien ende vervallen daer to staen, ende voorts vp d'selue lasten, conditien ende reseruatien daer op gemelte Johan vau Stalbergh t'voors. Drostampt bedient heeft, zoo lange alst ons gelieuen zal. Davoirn Gyeles v. B. gehalden wort den behoirlycken eedt te doen vnde voorts te sweren, dat hy, om den voorss. staet te vercrygen, gheen gelt noch gheene andere dingen niemanden geboden, belooft noch gegeuen en heeft, noch doen bieden, belouen noch geuen behaluen dat men gewoontlyck is te geuen voir d'expeditie vnde depesche, Ende daer en bouen cautie ende borchtochte te stellen van jaerlycx guede ende rechtwaerdige reeckeninge, bewys ende reliqua te doene van den Exploicten van t'voors. Drostampt ende dat in handen van onsen lieuen ende getrouwen Luyden van onsen Rekencamer in Gelderlant residerende binnen onsen Stad van Ruremonde die wy daer toe comitteren ende hun beuelen, dat den voors. eedt gedaen, cautie ende borchtochte gestelt synde by den voirs. Gyeles van Bocholt, zy hem stellen ende institueren van onsen t'wegen inden possessie vnde gebrouckenisse van t'voorss. Drostenampt — des t'orconde

hebben wy onsen zeegele hier aen doen hangen. Gegeuen jn onser stadt van Bergen in Henegouwen den 30. dagh van May jnt jaer ons hern 1581.*)

215. Diedrich von Bocholtz und seine Frau Elssgen, welche für ihren Schwager Friedr. Bernd von Hörde und dessen Frau Catharina von Oer bei Conrad von Hungersen wegen 3000 Reichsthaler Bürgschaft geleistet haben, erhalten von gedachten Eheleuten Hörde einen Schadlosbrief. 1581, 17. Juni.

216. Testament des Mainzer und Lütticher Domherrn und Propsts zu Bingen, Arnold von Bocholtz. 1578, 8. März und 1582, 31. October.

In nomine Dni. amen anno a Natiuitate eiusdem millesimo quingentesimo octuagesimo secundo indictione decima pontificatus Stmi in Cristo patris et Dni. n. D. Gregorij diuina prouidentia Papae decimi tertij anno vndecimo die vero mercurii vltima mensis octobris in mei notarij publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia personaliter constitutus Rdus ac nobilis D. arnoldus a Bocholtz metropolitanae moguntinensis nec non Cathedralis Leodien. Ecclesiarum Canonicus et Praepositus Pinguensis quamuis lecto egritudinis decumbens, optimae tamen rationis et loquelae, qui certam quandam Scedulam papiraceam manu et annulo signatorio suis proprijs vti asseruit atque apparuit subscriptum atque signatum quam in suis tenebat manibus mihi subscripto notario exhibuit atque tradidit dicens et allegans in eadem scedula suam vltimam voluntatem testamentum atque dispositionem contineri qua propter idem Rdus. et nobilis D. arnoldus a Bucholtz omnibus melioribus modo, via, iure, causa, stylo et ordine quibus magis melius et efficacius inque iure aut consuetudine validius potuit et debuit, eandem suam vltimam voluntatem testamentum et dispositionem omniaque et singula in eadem subincerta scedula contenta et comprehensa in omnibus suis clausulis et articulis roborauit confirmauit et approbauit et in signum verae realis et actualis roborationis, confirmationis et approbationis suis praeconstitutis nominatis et in dicta scedula suae vltimae voluntatis specificatis testamentarijs et executoribus addidit et adiunxit et tenore praesentis publici instrumenti adiungit videlicet ven. et nobiles Dnos. franciscum a Rasselt, cunonem a Vlatten dictae. metrop. Ecclesiae Moguntin, Canonicos suos confratres. et eruditum Dmm. magistrum Joannem von hoff. Canonicum Ecclesiae. B. M. V. in campis alias stae Crucis nuncupatae extra muros moguntin. absentes tanquam presentes ad exequendum vltimam suam voluntatem vna cum prioribus suis nominatis, et in subinserta scedula specificatis testamentarijs et executoribus iuxta vim formam et tenorem inibi alijsque litteris per eum propria manu subscriptis et post se derelinquendis contentam et expressam ac prout et quemadmodum alias Deo desuper in extremo iudicio velint reddere rationem. tenor vero dictae scedulae mihi infrascripto notario sic vt praemittitur exhibitae, et supra facta mentio de verbo ad verbum sequitur et est talis, Ego Arnoldus a Bocholtz Mogunt. et Leodij Ecclesiarum canonicus ac Praepositus Pinguensis subscriptus testamentum facio hacse scedula quod certa et vltima mea sit voluntas seruata tamen mihi libertate eam mutandi minuendi vel augendi, nimirum vt frater meus Wilhelmus a Bocholtz Praefectus in Waghalinck vniuersorum bonorum meorum mobilum et immobilium vbicumque loco existentium vel mihi debitorum et a Deo concessorum vniuersalis sit haeres, sic tamen vt singulis filiabus fratris mei Godefridi a Bocholtz bonae memoriae D. temporalis in grauembrough soluat semel aut detrahet et defulcet ex somma septem millium fl. bb. in quam ipse dum viueret atque etiamnum eius vxor obligatur et fratres ipsius de Wittenhorst iuxta obligationem apud me existentem, mille fl. bb. quolibet floreno viginti stuueris computato item fratri meo Dno. Alexandro a Bocholtz olim abbati in steynna et Pastori Blatfacensi viginti similes fl. bb. singulis annis vita ipsius durante, item sorori meae Elisabethae virgini vestali in Konnighoorst decem simules fl. bb. quotannis vita ipsuis durante item tantundem et eodem modo sorori meae Catharinae professae moniali in vanlo vt mei memoriam habeant in suis praecibus, item sorori meae Mariae Joannis ab vlft vxori mille similes fl. bb. semel soluendos, item nepti meae Arnoldae de Vlfft nuptae nobili viro Euerardo de Wilack filiae dictae meae sororis Mariae quingentos similes fl. bb.

*) Das Original der Urkunde war französisch und blieb im Besitze des Hofes von Gelderland zu Roermond. Der Hof „Tresorie General vnd Gecomitterde van Domeynen vnde finantie ons heern des Coninex" liess davon obige holländische Uebersetznng fertigen und verfügte darunter unter dem 7. Juni 1581 die Vollstreckung, liess am selbigen Tage Gilles den Eid der Treue schwören und gab ihm die Uebersetzung sammt dem darauf geschriebenen Vollstreckungs-Decrete und dem Protocolle über die Vereidung zur Legitimation. Nachdem hierauf Letzterer auch noch am 9. Juni geschworen hatte, dass er auf Erfordern der Rechenkammer vor ihr erscheinen und seine Pflichten als Amtmann erfüllen wolle, wurde ihm am 13. Juli 1581 ein, unter dem Königlichen Geheimsiegel von dem Secretair des gedachten Hofe zu Roermund ausgefertigtes Patent überreicht, worin alle Schulteise, Scheffen und Ingesessenen des Ampts, insbesondere Vogt, Burgermeister und Scheffen der Stadt Erckelenz angewiesen werden, ihn als ihren Amtmann anzuerkennen.

semel soluendos, jtem Elisabethae et Sandrinae de Vlfft Sororibus neptibus meis singulis totidem fl. semel soluendos modo cum consilio amicorum sui similibus nupserint, item nepoti meo Arnoldo a Bocholtz canonico Aquensi lego mille fl. bb. semel soluendos modo studium juris post absolutum cursum philosophium diligenter aggrediatur et in probata et catholica vniuersitate continuauerit donec pro licentia repetiuerit, eamque cum honore fuerit assecutus, item fratribus ipsius Wilhelmo et Joanne a Bocholtz singulis lego quinguetos fl. semei soluendos si diligenter studuerint ac studium honeste continuauerint vsque ad vigesimum annum aetatis ipsorum inclusiue, et si secus fecerint studia relinquendo substituo in ipsorum legato Godefridium ac Franciscum fratres ipsorum, item soluat dictus Wilhelmus meus frater quaecumque mea debita liquida et notoria et de quibus extat meae manus recognitio, reliqua disponat vna cum meis executoribus infrascriptis pro animae meae salute, et communi honore ac mutua nostra fide reuocando omnia priora testamenta, si quae extant aut reperiantur, et volo huiusmodi testamentum valere et suos finem et effectum sortire debere, ac si omnes selemnitates a iure requisitae essent obseruatae. Executores vero huiusmodi tesamenti eligo praefatum Wilhelmum a Bocholts meum fratrem et haeredem vniuersalem nec non nobiles Dnos. Arnoldum a Hoen. Canonicum. et custodem Leodiensem. suum confratrem, Godefridum a Bocholtz Canonicum. s^{ti} Joannis Euangeliste Leodiensis suum agnatum nec non Magistrum. Egidium Rambrius Cancum. s^{tae} Crucis Leodiensis, quos rogo vt onus huiusmodi executionis pro mutua nostra. fide et familiaritate acceptare dignentur ac fratri meo Wilhelmo haeredi, fidelem praestare operam et assistere, in cuius fidem huic meae vltimae voluntatis Scedulam attestatiuam quam instar solemnis testamenti esse volo manu propria subscripsi et annulo meo signatorio subimpresso communiui Leodij in domo meae solitae residentiae infra immunitatem claustri Cathedralis Ecclesiae Leod. sita, sub anno a natiuitate Dni. millesimo quingentesimo septuagesimo octauo mensis marty die decima septima Sic subscriptum suprascripta fateor esse vera et meam continere vltimam voluntatem teste manus meae scriptura Arnoldus a Bucholtz Praepositus et Cancus. qui supra. Super quibus omnibus et singulis praemissis antefatus R^{dus} ac nobilis Dominus Arnoldus a Bucholtz sibi suo haeredi et suis testamentarijs et executoribus a me Notario publico infrascripto vnum vel plura publicum seu publica confici atque tradi petijt instrumentum ac instrumenta, acta sunt haec moguntiae in Curia solitae residentiae saepefati Rndi. ac nobilis Dni. Testatoris Arnoldi a Bucholtz auff dat Dhumherren hoff sita praesentibus ibidem mgro. et eximio viro Dno. Cornelio Loes. Callido ss. Theologiae Licentiato Vicario, et prouido Gasparo Bekano ciue et Tipographo Moguntin. testibus ad praemissa vocatis specialiter atque rogatis et ego Conrardus Bohem aesaffumburgensis Clericus Moguntinensis Diocesis publicus sacra jmperiali authoritate notarius ac causarum s^{tae} Moguntinensis sedis scriba iuratus quia praeinsertae scedulae exhibitioni, allegationi vltimae voluntatis confirmationi et approbationi omnibusque alijs et singulis praemissis dum sic vt praemittitur fierent et agerentur vna cum praenominatis testibus praesens interfui atque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ac in notam sumpsi, idcirco hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci subscripsi, publicaui atque signaui in fidem omnium et singulorum praemissorum ad hoc specialiter ragatus, vocatus, atque requisitus, *inferius scriptum erat*, Pns. Copia concordat cum suo originali P. de Rome. Ventis. Cur. Leod. nots. in fidem etc. *infra hoc*, Ego infrascriptus fidem facio Petrum de Rome suprascriptum esse talem, qualem se facit, eiusque scriptis fidem adhiberi, *et erat subsignatum*

J. Pollain Nots. Apostolicus. *)

217. Johann von Bocholtz, Sohn von Joachim v. B. und Margaretha von Pollart, verkauft sein Lehngut von 50 Morgen, gelegen zu Margen herten, für 920 Goldgulden an Harman Smetz. 1582, 22. November.

218. Gegenseitiges Testament der Eheleute Jelis von Bocholtz und Margaretha von Bocholtz vor Notar Johann von Bocholtz. 1582, 28. November.

In Gades Amen. Kundt vnd zu wissen sie jedermenlick denen diss offen Instrument eines sampt Testaments sehen werden vnd vorkompt, das in meines Notarii vnd zweyen Scheffen von Lobberich nemblich Jan Bruisters vnd Tawken Hegholtz erschienen sein, die Edle vnd Erent- thugentreiche Jelis von Bocholt vnd Margrieth von Bocholt seine eheliche Hausfraw beide zampt vnd besonder kranck von Lichnam aber beide ihre syn vnd vernunfft voll,

*) Der Abdruck ist nach einer Copie erfolgt, weil das Original fehlt. Steinna kann die Abtei Stein in der Diöcese Mainz sein. Königshorst dürfte wohl Königsdorf sein, Waghelink ist offenbar falsch und muss Wageningen heissen.

austrucklichen bekandt vnd ihr Testament verredt. Alsoe das der lestlebendiger von ihnen beiden sall des einigen nachgelassenen Kindtz vnd Sons Voerwalter syn, auch in Aenkauffung vnd Werbung mehrer Guetter best doin vnd werben, fort in allen sachen: auch das der lestlebendige sall macht haben aus den Guettern soe der absterbende in heilichsteuer mittgebracht, nehmen vnd ahn die andere ehe bringhen zweetausent Thaler vnd seinen besten vrber damith zu doin, wenden vnd kehren nach derselbighen gefallen in aller maessen ob es jn auffgerichten Heilixfürwarden alsoe verfast wehren vnd gleichwoll desselbighen kyndts best vnd vrber fürzuwenden, vort in aller ehr vnd zucht vffzuzehen biss zu seinen mundighen Jahren zu vnd asdan entwedder zu einen oder anderen Standt verhelffen, wie sich des gebeurdt vnd den adlichen Stand gemess ist. Voort Schandt vnd Schult auff die gueder staende zu erfreyen vnd dagegen widdervmb andere zu uerkauffen nae naturen derselbigen gueder. Auch ist verredt das der lestlebendiger sall macht haben vnd seinen müeglichen fleiss foerwenden, die belaeffte Heilixpfenningen vnd steuer oder aber ahndeill des gebuerenden kyndtheils von mehrgedachter Margarethen wegen endt wedder mit recht oder guetheit vermoegh der auffgerichten heilixsteuer auszufordern vnd am besten anzuleggen zu behoiff des obgemelten Soens jedoch die Zucht dem lestlebendigen vuerbehalten. In Beisein der obglt. Scheffen die welche ihre gerechtickeit vnd gewoenliche Urkundt empfanghen. Geschiedt inghen Hoeff den Monentag den acht vnt zwentzichsen Nouembris jn den Jahr tausent funffhundet vnd achtzich zwey.

In modum simplicis Prothocolli Thestamenti, ego *Johannes a Bocholt.* sacra apostolica auctoritate Notarius ad hoc requisitus extende in hanc simplicem formam curaui saluo latius, jta tamen quod omnia praedicta coram me Notario et duobus scabinis sint facta et vera In testimonium manus meae subscriptione.

219. Ehrenerklärung für Henrich von Bocholtz, Lieutenant im holländischen Regimente Berg. 1583, 22. April.

Wy Gedeon Ridder von Pamborgh vnd Hans Wychman der Naerder gevnirter Prouintien van den Nederlande Berghische Regimentz bestalte hopluiden, doen kund vnd bekennen hirmit apentlick, also ener myns Pamborgs vors. vendelss-Soldate mit namen court Ridderbuss van Hannover sich gelusten laten den Edelen Erentuesten vnd manhaften Henrick van Boickholt, Luitenampt, jn sin Lieften affwesen mit scholt vnd eerruerigen Worden apentlich to diffamiren, vermoege zekere kondschappen ons dair van getoent vnd wan d'selue Henrick van Boickholt van onss vnd onsen alingen beuelchshebbere begeert (wie dan sulcx van eerlieuenden van Adel gebuert) denselben Court derwegen voir recht to stellen om sin ehr vnd guede faem tegens ons vnd iedermennichlicken to verdegigen, so ist dat wy dairop den voirbenemden Court van Hannover voirbescheiden vnd hem d'selue scholt vnd eerruerige diffamatie in presentie onsere Luitenantz Fenderich vnde alingen vnde t'semptlichen beuelchhebbere vorgehalden vnd affgefraecht off hie derselue noch wolde gestant doen vnd heeft court hierop voir vnss vnd onseren alingen beuelchhebbere becant vnd apentlich heruyt gespraichen, alsulche Scholt vnd eerruerige diffamatie gemeltes van Bockholt van hem onwairhaftich, gedacht vnd geleegen tzin, vnd dat hie court van gedachten Henrick van Boickholt (so voirmaelss onder t'fendel van den gestoruen hopman Rodolph Schul zin Fendrich geweest) niet en weet, meer als van eenen fromen, eerlichen man tosteet vnd geboirt te weten. Und so men dan schuldich ist der Wairheit getuechenisse te geuen ind des versocht zynde dair van geboirlick schyn to verlenigen, so hebben wy hopluden vors. demna vnd deses in waren oirkonde voir onss vnd onsern alingen beuelchhebbere jegenwordige Attestatie mit onsen christliche naeme onderteickent vnd onse gewoinliche pitziers dair neuens opt spatium van desen gestelt binnen der stat Doetinchen alwair wy tegenwordelicken garnizoen holdende sinnen. xxij dach aprilis Anno drientachentich. *)

220. Geschichtlicher Bericht des Magistrats der Stadt Rheinberg über die Zeit von 1583 bis 1. October 1606, wonach Wilhelm von Bocholtz, Hofmeister des Grafen Adolph von Neuenar, gedachte Stadt Anfangs Februar 1583 auf eine listige Weise eingenommen, daselbst commandirt und später Graf Adolph 1584 sie an die Staaten von Holland abgetreten hat.

Aus Lacomblet, Urkundenbuch IV., S. 755.

*) Pamborg führt absteigend drei Kleeblätter in seinem Wappen, welche zu jeder Seite von mehrgliedrigen Streifen, es scheinen Ketten, begleitet sind; auf dem Helme stehen Schwungfedern. Wychman hat in seinem Schilde ohne Helm eine Art Kesselhaken wie die Kettler.

221. Melchior, Stebrodt, Bartold, Sigismund und Alexander, Brüder, genannt die Kröpfe, als Vormünder der Wittwe und Kinder des † Joachim von Borchtorff, schreiben an Gisbert v. Bocholtz, Probst zu Marsberg, und Diedrich von Bocholtz, Erbsass zu Störmede, und bitten dieselben, dass sie ihre Genehmigung zu der Heirath ihrer Schwester Margaretha von Bocholtz, Wittwe des genannten Joachim, mit Wulff von der Dannen aus dem Stifft Hildesheim ertheilen. Gegeben Kloster Groningen, am Tage Johannis Bapt. (24. Juni) 1583.



Das Schreiben ist mit nebenstehendem Wappen besiegelt.

222. Margaretha, Gräfin von Columna, Abtissin der Stifte Gandersheim und Heerse, begnadigt Diedrich von Bocholtz und dessen Erben mit der Anwartschaft auf alle Lehne, welche die Familie von Schachten vom Stifte Heerse zu Lehn trägt. Gegeben Heerse, am Dinstage nach Martini Eppi, (15. Nov.) 1583.

223. Johann von Bocholtz zu Bocholtz zeigt den Eheleuten Jelis von Bocholtz, Drosten zu Krickenbeck und Erckelenz, und Margaretha von Bocholtz, seinem Schwager und seiner Schwester, den heute um Mittag erfolgten Tod seiner Mutter Margaretha von Pollart an. Gegeben Bocholtz, 1584, 4. Juni.

224. Das Kapitel der Collegiatkirche St. Patrocli zu Soest verpachtet seinen halben Stachemer Zehnten, vor der Stadt Geseke gelegen, dessen andere Hälfte dem Kloster Boeddeken gehört, auf 6 Jahre an Diedrich von Bocholtz zu Störmede. 1584, 2. Juli.

225. Vergleich der Brüder Egbert und Johann von Bocholtz, Söhne von Joachim v. B. und Margaretha von Pollart. Sie heben die Gütertheilung ihrer Eltern vom 21. September 1571 auf, wonach nicht der älteste Sohn Egbert, sondern der zweite Sohn Johann das Stammhaus Bocholtz und die übrigen unbeweglichen Güter erhalten sollte und tritt jetzt Johann seinem Bruder Egbert und dessen Frau Sybilla von Mansfeld alle Ansprüche auf Bocholtz gegen 5000 Goldgulden baar und andere Bedingungen ab. Geschehen Caster auf St. Bartholomaeus Tag des hl. Apostels (24. August) 1584.

226. Die Brüder Egbert und Johann von Bocholtz lassen ein Inventar fertigen über die elterliche fahrende Habe zu Haus Bocholtz und in der Stadt Dülcken. 1584, 29. August.

Nachdem jnn einem Maegescheidt zwischen den Edlen vnnd Erentuesten Egberten vnnd Johannen von Bocholtz beiden Gebroderen, in Beisein etliger darzu erforderter herren vnnd Freunden vff st. Bartholomaei tagh jetzlauffenden vier vnd achtzigsten Jaers jn der statt Caster vffgerichtet, beschlossen, abgeredet, das vber die elterliche farende, gereide in der statt Dulcken vnnd vff dem hauss Bocholtz erfintliche guetere eine inuentarische Verzeichniss ins Werck zu richten, auch alsoliche Kisten, darin dass Lynen gewandt vnnd hauss stiffelt, welches man teglichs zum Kuchenverpflegh gebrauchen muss, nit erfintlich, zu consigniren vnnd mit vffdruckung beider gebroderen pitzirung zu versiegelen, Alss hatt ermelter Juncker Johan von Bocholtz neben Euerten N. vonn Bocholtz zum Wandlo vff heute dato zu Endt ghen dulcken sich verfuegett, in gegenwurtigkeitt Johans Maessen von Morcken vnud Martinen Blixers von Wandlo, vorernanter junckher Egbertz beider abgefertigter Dienern die Inventarische Verzeichnuss zu volnziehen. Aber dweill in das creutzbroder Conuentt binnen Dulcken etligh korn vnnd winder Gersten in verwarsam gefürtt vnnd negst einander geschüttett worden, hatt man anfangs soliche fruchten durch Thelen des priors knechten, in beisein berurten Merten Blixers vermessen lassen vnnd, wie beide glaublich vorbracht vnnd referirtt, an Roggen 46 aber an Gersten vierzehentehalb Malder Dulckener Massenn befunden.

Nachfolgents hatt man binnen Dulcken jn Johan Huberts Erben behausungh schier ann der suchteler pfortzen rechtuber gegen der statt mauren gelegen, oben vff der Leubenn oder sulder etlige haber vnd weis befunden vnd jn erwegungh die pflatz so verengtt gewest, dass man die fruchtenn ohne schedlige vermischungh nitt fueglich hat vmbmessen lassen mugenn ist die haber nachdem augenschein vnuergreiflich vff 16 vnnd der weis ad eilff malder angeschlagenn worden diesemnach hatt man etlige kisten so vnden vff der Erden in negstoben specificirten Johann Huberts behausungh gestanden visitirt vnd anfangs, wie man zur hausduren eingeschritten zur rechten Hand, widder der wandt, ein kiste befunden, welche mit Schlaeff, Disch Lachenn vnd anderen verbundlein lynen doechs, biss an den deckel erfüllett, darumb eine Fohrkett gewunden gewest, derwegen oben dem deckell ein dreikentigh schloss, durch zwei glidder solicher ysseren ketten erstochen, verschlossen vnnd vff dem schlussell Loch mitt anklebungh eines stuckleins papiers Littera A signirt durch beider obgelauter gebroderen gewonliger pitziern consigniertt worden. Hiernegst vnd vorheubts dieser ersten Kistenn ist die zweite Kist, welche auch zur rechten handt

alles widder der wandt vnd mit einem vorheupt vor der Trappen vff vurschrieben leube leidendt gestanden, befundenn, jnn welcher etlige elterliche kleider gelegen vnnd zudem ist darin ein klein achtkentigt Kistgenn mit einem vffgenegeltem vnd zweien vffhangenden schlossern verschlossen, gesehen worden, in welchem verhoffentligh etligh geldt in vorrhatt sein solte. vnnd ist diese zweite principaligsche Kist, im mittel mit einem vff genegelten vnnd am ersten vorheubt durch ein vffgehanghenn Schloss verschlossen gewest vnd folgents vff beiden schlossern mit vffgetrucktem papier littera B notirt durch beide pitzieren consigniertt. Item hat vff dieser kisten noch ein gegeiffelte kist mit Tapeten, Gadeinen vnnd dischlachen erfüllett gestanden in mitten mitt einem angenegeltem Schloss verwartt, Littera C vermirckt vnd zu versiegeltt. Ittem vor diesen beiden kisten B vnnd C ist die vierte kiste visitiertt worden, darjnn achtehalb par Schlaefflachen vnnd vier par dergleichen Lachen fürs gesindt, item vier weisse Gadeinen, vunff weise lynen Kusszuechen, ein dosin gebildten serueten, noch sieben taffell-Lachen gebildt, ein lange gebildte handtwehll, drie der gottseliger Mutter hembder, drie zuechen mit blauwen streiffen vor Deckbedder, item drittehalb par Lampetterduecher, zwei par gebildte duecher vff Trysoren, desgleichen der Mutter teglicher Kameloten Rock vnnd ein kammeloten vorschurtz befunden vnnd dweill man solicher stucken jm hauss stiffell teglichs gebrauchen muss, ist diese Kiste nitt consigniertt worden. Noch hat mann jn gemelter behausungh ein gross ledgigh speis kast, dergleichen zwae ledige schlaussige vierkendige Taffelen, vnnd vier Bedde, mit zweien bedtsteden befunden, hierzu hat eine Kist, jnn Godhartenn hirkes behausungh mitt verschlossenen vnnd darinn gelagtenn Lynnen gewandt oben vff der Leubenn gestandenn, welche consignieret vnnd Littera D. notierett worden, vnnd seienn jn dieser behausungh vff der oberster Leubenn hinder denn schornstein, sieben Bedde, sieben Kussenn vnnd zwehenn heupt Pulle, vff geschnittenenn Dillen ligendt gezeigtt, vnnd vff einander wederumb gelegt worden, Weiters hatt vorgedachter Junckher Johann vonn Bockholtz, Alles zu bestettigungh obangezogenenn Maeggescheidtes begertt, die gereide vnnd beweglige Guetern vff dem Stamhaus zu Bocholtz erfintlich, jnn ordentlige verzeichnuss zu brengen, Aber dwiell daselbst, etlige vnder vnd Deckbedde, dessgleichenn Weisse vnnd gebrauchte schwartze schlaeff, vnnd Tisch lachenn, auch jnn der Kammeren hinder dem Sall ein Gross Duechschaepf darjnnenn etlige weisse hembder, Tischlachenn, vnnd Seruetenn gelegen, vnnd zu Letzt etlige Kesselenn, Potte, zynnenn vnd holtze schusselnn, Bedtstede, Taffelnn vnd sunst befundenn, welchs durch teglidenn gebrauch abnimbt vnnd verdirbtt, auch mehr odioss, alss dienlich zu beschreibenn erachtett worden, Also hatt mann daruber *in specie* jnuentarische verzeichnuss vffzurichtenn wissentlich vnderlassenn, jedoch hatt gleichwoll vorernanter Junckher Johann vestigligh versprochenn, fur seiner .L. Personn muglichs fleis darann zu sein, dass auss aller alda zu Bocholtz ersehener barschafft, ess seie gross oder klein, nichts verbracht, verruckt, vnd zu mehrbemeltes .J. Egberts nachtheill distrahiert werdenn solle, Alles mitt diesenn zusatz, Wouernn hernacher, durch seiner .L. Personn vnnd vorwissen, eines hellers werdt darausser zu ruck gestalt vnnd hindann geschleifft zu sein, beweisslich ann die bahn gebracht werdenn mugte, Solichs alles hunderttfachigh zu ergentzenn vnnd zuerstattenn, Vnnd hatt mann sunst vff den hoff sechs Kohe, drie Rinder, sechs Mast vnnd Acht vasell verckenn Auch etlige Schaeff, daruon der halbtheill dern Gebrodern Vatter J. Joachim, vnnd die vberige halbscheitt dem halffmann zugehorig, befundenn,

Letzlich hatt negstgerurter J. Joachim angezeigtt, wie dass meiste vnnd vornembste zynnenn werck zum hauss gehorigh, jnn eine grosse Kiste gepacktt, vnd wie .J. Egberttenn dem, Liebenn Broder wollbewusst, ghen Neuss jnn ein hauss, zur hurnen genentt, verwarsamblich gefühlret wordenn, hatt auch dabei austrucklich protestiertt vnnd sich vorbehaltenn, Da Junckher Egbertt denn erstenn Termin, dero jm Maeggescheidt versprochener Pfennunger zu kunfftiger erlegungh, so langh verziehn wurde, das mitler zeitt die fruchtenn zu Dulckenn entweder zu notturftigenn Kuchen vnnd hausshaltt angreiffenn, oder aber (weil die Kiste, darjnne etlich geldt, wie oberzalt, verhoffentlich jm Vorrhat consigniertt vnnd verschlossenn) zu bezalungh der zugesagter Monatlicher Lehenungh, oder jhe zu aussrichtungh dern Dienstbottenn geburliger belhonungh, verkaufft vnd fur geldt veräussertt werdenn müsten auff dass alss dann seine L. (wie billich) vonn den frucht keine Rechnungh zu thonn, verbunden sein solle, woll aber gleichwoll, von denenn fruchtenn, so notturfftigligt verkaufft werdenn musstenn, vff erforderenn, richtige Nachweisungh zu thun, nitt vnwilligh sienn, Alles ohne Argelist.

Zu waren vrkundt Aller vorschriebener handtlungh, seint dieser verzeichnussen zwae gleichlautendt vffgericht, mit beider Gebrodernn hierundenn vffgetruckten Pitzschafftenn befestigett,

vnnd danebenn durch vielberurtenn J. Johann vonn Bocholtz, obgedachte Johannenn Mass, Martinenn Blixers vnnd Euerhardenn N. vonn Bocholtz, mitt eigenenn handenn vnderschriebenn, Welchs geschehenn binnenn der Statt Dulckenn, jm Jaer nach Christi vnsers einigenn Erlösers heilmachender geburtt, Thausentt vunff hundertt Achtzigh und vier, vff tagh s$^{a.}$ Johanis enthaubtungh, vnnd hatt jeder Broder, der verzeichnussen, Eine zu sich emfangen, etc.

227. Metta, Gräfin von Limburg-Bronchorst, Freiin zu Stirum und Wisch, Abtissin, Hilla Korf, Seniora und das Kapitel des Stifts Freckenhorst geloben, in Folge Kapitels-Beschluss, dem Diedrich von Bocholtz und ihrer Mitschwester Clara von Hörde, die erste erledigte Präbende an eine seiner Töchter oder an ein anderes, von ihm namhaft zu machendes Fräulein zu verleihen. 1584, 29. September.

228. Johann von Bocholtz zeigt seinem Schwager Jelis von Bocholtz und dessen Frau Margaretha von Bocholtz, seiner Schwester, den in voriger Nacht um 1 Uhr erfolgten Tod seines Vaters (Joachim v. B.) an. Gegeben Bocholtz 5. October 1584.

229. Arnold von Bocholtz besiegelt mit Andern den Act, worin Hermann von Linden die Herrschaft Zoppenbroich und einige Weinberge bei Bacharach tauschweise an Wilhelm Quad von Wickerath gegen dessen Herrschaft Rechem abtritt. 1585. (?)

Aus Butkens histoire de la maison de Lynden.

230. Jelis von Bocholtz, königl. spanischer Rath und Droste von Krickenbeck, Namens seiner Frau Margaretha von Bocholtz, vergleicht sich mit Egbert, dem Bruder der Letzteren, wegen der Ansprüche aus dem Heiraths-Vertrage. Der Vergleich findet statt vor dem Hofe von Gelderland zu Roermund 16. März 1585.

231. Ernst, Erzbischof von Cöln und Bischof von Lüttich, bestätigt den Domherrn Godfried von Bocholtz als Propst der Kirche von st. Johann in Lüttich, nachdem derselbe von dem Kapitel dieser Collegiat-Kirche an Stelle des verstorbenen Arnold Hoen von Hoensbroeck, der auch Domdechant und Domherr zu Lüttich war, erwählt worden ist. 1585, 3. August.

232. Henrich von Bocholtz bescheinigt, von seinem Vetter Dietrich von Bocholtz eine goldene Kette von 400 Gliedern und ungefähr 100 Goldgulden schwer, empfangen zu haben, verspricht, sie schätzen zu lassen und den Schätzungspreis zu zahlen. Datum Störmede, 23. November 1585.

233. Jörgen von Boickholt bevollmächtigt, vor dem Rathe der Stadt Campen, seinen Neffen Diedrich von Boickholt zu Störmede, Droste zu Volkmarsen, um in seinem Namen auf Grund eines Testaments vom 17. Januar 1577 die Erbschaft seines kürzlich verstorbenen Bruders Henrich v. B. sub beneficio inventarii anzutreten und in Empfang zu nehmen. 1586, 8. April.

234. Abrechnung zwischen den Brüdern Jelis und Arndt von Bocholtz über die Einkünfte, welche, seitdem sie die elterlichen Güter getheilt haben, von den gemeinschaftlich gebliebenen Leibgewinngütern eingekommen sind. Sie betragen 1160 Thaler, von denen Jelis die eine Hälfte und Arnold mit seiner Schwester Johanna die andere Hälfte erhält, und soll künftig jährlich abgerechnet werden. Die Verhandlung findet zu Erkelenz statt in Beisein von Henrich Hensen, Gerichtsboten zu Lobberich. 1586, 20. Mai.

235. Diedrich von Bocholtz, westphälischer Kriegsoberst, nachdem er für Westphalen vier Quartiere gebildet und in jedem einen Kriegshauptmann gesetzt hat, befiehlt dem Jost Cato, Kriegshauptmann des ersten Quartiers, den sechsten Mann auszuheben. 1586, 2. Juli.

Ich Ditherich vom Bucholtz, westpahlischer Kriegs oberster bezuge mit disem offenen Patent, nachdem beschlossenn, dass jnn den vier westphalischen Quartieren vnnd vber ein jedess ein besunder Hauptman bestellett werden soll, vnnd jnn dem erstem Quartall der achtpar vnnd mannhaffte Jost Cato von Paderbornn zum Hauptmann angenommen, dass er derhalbenn an alle vnnd jede solchess erstenn Quartiers angehorige Stelle, Gogerichter vnnd derenn Vorgesetzte sich verfügenn vnnd nach maass jedenn Anslag vnnd Zaal auf denn sechstenn Mann zu Bewerbung vnnd Aufbrengung deinliches Krieges volckes auiff einen Monath Loffgeldes von dennselben fordernn und empfanngenn soll, welche Statt vnnd Gogerichter aber denn sechstenn mann bei sich selbest zu bekommen wissenn wollen, pleibet jnnen vurbehaltenn, doch dass deren nhamen vnnd Personen ermelten Hauptman Cato müssenn angedeuttet werden. Vrkundt meiner dess Obersten vnndergeschriebenn vnnd aufgedrückten Hanndt vnnd Pittschafft den 2. July A^{o} etc. 86.

Deitherich vonn Bucholtz mein eygene handt.

236. Act des Notars Mathias Lambricht, worin die „generosi et antiqua nobilitate illustres viri“: 1. Hermann Hoen von Hoensbrock, Herr zu Ham und Beringhen, als Eheherr der Freiin Anna von Bocholtz, Tochter des verstorbenen „generosi et validi viri“ Godfrid von Bocholtz, Herrn zu Greuenbrock, Beringhen und Wachtendonck; 2. Wilhelm von Bocholtz, Droste zu Wageningen, als Oheim und Vormund von Johanna, Margaretha und Anna von Bocholtz, Töchter seines Bruders, des genannten Godfrid (Godhard) und als Procurator des Henrich de Goffyr, Grafen von Bonnesette und Creueceur, Eheherrn der genannten Johanna von Bocholtz, in ihren Sachen wegen Haus Pesch, gegen Wolfgang Wilhelm von Maschelrain, Freiherrn von Waldeyck und Joachim Bernardi (Berner), Domherrn zu Salzburg, Eichstadt und Augsburg, einen Procurator beim Reichskammergericht ernennen. Verhandelt zu Lüttich in dem Hause des jüngeren Wilhelm von Bocholtz. 10. Oct. (20. Oct. neuen Stils,) 1586.

Aus den Akten des Reichskammergerichts zu Wetzlar, Gefach 18, Nr. 4645.

Eine gleiche Vollmacht stellte Arnold von Amsteradt auf dem Hause Gelehn Namens seiner Frau Margaretha von Bocholtz aus. 22. August 1587.*)

237. Ernst, Churfürst von Cöln, gestattet Diedrich von Bocholtz, seinem Obersten des westphälischen Herzogthums, auf seinem Boden für seine eigene Haushaltung eine Windmühle zu bauen. Gegeben Schloss Arnsberg, 6. März 1587; nebst Brief Diedrichs an seine Brüder Godhard und Arnold v. B., durch ihren Einfluss beim Churfürsten die Erweiterung über den eigenen Haushalt zu erwirken.

238. Tylman Staper gibt auf Antrag des königlich spanischen Raths und Drosten zu Krickenbeck, Jelis von Bocholtz, über die am 3. Juli 1579 zu Dülken stattgehabte Eheberedung des letzteren mit Margaretha von Bocholtz vor dem Gericht von Gladbach Zeugniss**) und bekundet insbesondere, dass Egbert und Johann von Bocholtz ohne Wissen ihres Vaters zu dem, ihrer gedachten Schwester Margaretha versprochenen Brautschatze von 10,000 brab. Gulden noch 1500 dergleichen versprochen hätten; ferner, dass Egbert Zeuge gewesen sei bei der Eheberedung zwischen Johann von Bocholtz zu Waldniel und Margaretha von der Eick genannt Dreicke. Geschehen in der Stadt Dülken, 11. April 1587.

239. Johann von und zu Bocholtz verbürgt sich bei Jelis von Bocholtz zum Hove, Drosten von Krickenbeck und Erckelenz, seinem Schwager, und dessen Ehefrau Margaretha, seiner Schwester, für Walter von Wachtendonck, wegen 200 Thaler Capital mit $12\frac{1}{2}$ Thaler Zinsen. Actum Dülcken, 6. Mai 1587.

240. Balthasar von Rossum, Richter zu Doesburg, vergleicht sich, wegen der am 25. August 1575 zu Amsterdam zwischen ihm und seiner Frau Margaretha von Bocholtz abgeschlossenen Eheberedung, vor dem Rathe von Gelderland mit Johann Post und dessen Frau Jorien (Georgia) von der Hovelich; letztere ist Mutter der genannten Margaretha und war vorher mit Hermann von Bocholtz, Landdrosten der Grafschaft Zütphen, verheirathet. Margarethas Brüder heissen Henrich und Georg von Bocholtz. Geschehen zu Arnheim, 1587, 21. Juli.

241. Johann von Bocholtz, Sohn Joachims und Margarethen von Pollart, bekennt an Georg Krieckelmann, fürstlichen Rentmeister des Amts Brüggen, 200 Thaler zu schulden. 1587, 21. Juli.

*) Aus den dickleibigen Acten, welche noch über das Jahr 1650 hinaus spielen, geht folgende Abstammung und Nachricht hervor:

N., Graf *von Salm-Reifferscheid.*

1. *Maria*, † imp., h. 1. *Johann v. Schönrad*, der ihr Herrlichkeit und Haus Pesch vermachte, was der Kaiser bestätigte, 2. *Goddart v. Bocholtz*, dem sie Pesch in die Ehe brachte. Goddart fand Catharina, Schwester seiner Frau, für ihre Ansprüche an Pesch mit 800 Gulden und Zahlung verschiedener Schulden ab, nämlich an Dr. H. Faber und Henrich Nittard zu Frankfurt, Nicolaus v. Limburg gt. Oest und Hermann Ingelhard zu Strassburg Goddart h. nach Mariens Tode *Alexandrine von Wittenhorst.*

2. *Cath. v. S.-R.*, h. *Franz Berner*, † vor 1574, liess 1549 Pesch gegen Bocholtz mit Arrest bestricken.

Kinder der Maria: 1. *Anna v. Bocholtz*, h. *Hermann Hoen von Hoensbrock.* 2. *Johanna*, h. *Henr. Goffier*, Graf *von B. u. C.* 3. *Marg.* 4. *Anna.*

Kinder der Catharina: 1. *Johanna*, h. *Wolff Wilhelm von Maschelrein*, Freiherrn *v. Waldeck.* Die Vollmacht von 1642 nennt ihn Grafen *von Hohenwaldeck.* 2. *Joachim Berner*, Domherr zu Salzburg, Eichstädt und Augsburg.

**) Später, 1599 18. Octoher, lässt Jacob Rosentrit dasselbe Zeugniss von dem obigen Gerichte vidimiren und zugleich die Zeugnisse des Hermann von Brockhausen, Herrn zu Oyen, vom 1. Februar 1585, und dessen Schwagers, des Henrich von Randeraidt, vom 14. Nov. 1592 beifügen, welche beide bekunden, dass es grosse Mühe und Arbeit gekostet habe, die Bedingungen für die Ehe des Jelis v. B. mit Margaretha v. B. zu Stande zu bringen, und dass erst am dritten Tage, als beide Zeugen und Heirathsvermittler abzureiten (abzureisen) im Begriff gewesen wären, die oben genannten Brüder noch 1000 Thaler oder 1500 brab. Gulden über die im Heirathsacte versprochenen 10,000 Thaler zugefügt und die Mutter überdiess die Tochter mit nothdürftigem Hausrath und Zierrathen adlig auszustatten gelobt hätten. Bei dem Zeugnisse des Randerath ist noch zu bemerken, dass es im Protocolle heisst: „das die Edle vilthugendreiche Junffer Margaretha von Bocholtz, weilandt Jelisen von Bocholtz nachgelassene ehelige Widtwe den auch Edlen vnd Erentuesten Hendrichen von Randeraith zu Kleinenbroch, alhie zu Lobbroch vff gemeiner strassen zwischen Lindt vnd Hagendorn vmb kundtschafft der warheit arrestiren lassen, das er Randenraidt namblich bekunden solle, was er über die obigen Heirathsbedingungen wisse.“ Für Herman von Brockhausen siegelt dessen Bruder Jacob.

Obiger Tilman Staper hat sein Zeugniss am 26. Juli 1690 vor dem Gerichte zu Lobbrich wiederholt und nennt sich der Zeit Notarius zu Süchteln, Gülischen Fürstenthumbs. (Original in meinem Besitze.)

242. Conrad von Bocholtz verspricht seinem Bruder Johann, die Hälfte der für ihre Eltern zu bezahlenden Schulden zu ersetzen. Geschehen Lobberich, 1587, 12. October.

243. Diedrich Quad, Herr der Herrlichkeit Wickrath, fordert Jelis von Bocholtz, königlich spanischen Rath und Drosten, auf, wegen des von Wickrath lehnrührigen Hofes zu Beckrath, entweder in Person oder durch eine bequeme Person zur Vertheidigung des Hauses Wickrath zu erscheinen. Datum Wickrath 1587, 27. Dezember.
(Nebst drei ferneren Schreiben.)

244. Maria von Bocholtz verzichtet zu Gunsten des Jelis von Bocholtz und dessen Frau Margaretha, ihrer Schwester, auf ihre Rechte an die Güter zu Beckradt, genannt Kamhrigshof in der Herrlichkeit Wickrath. Actum Erkelenz 1588, 15. Januar.

245. Diedrich von Bocholtz, Droste, mit seiner Frau Elseben von Hörde, kaufen von den Vormündern des Alhard Robbert einen Kamp Erbland, gelegen in dem Wettmarode. uff das vierhochzeitliche Fest ostern. 17. April 1588.

246. Diedrich von Bocholtz zu Störmede, Droste zu Kogelnberg, ergreift Besitz von dem Erbe Monnikehusen im Stifte Osnabrück, Amt Hausberg, Kirchspiel Ostercappel, Bauerschaft Swedrup, welches ihm als Mannlehn des Stiftes Corvey, nach Absterben des Rave von der Streithorst, vom Abte Diedrich verliehen worden ist. 1588, 25. Juni.*)

247. Johann von Bocholtz und Godart von Wevelkoven bekennen von Tilman uff dem Ort, Bürger zu Dülken, 182 brabander Thaler erhalten zu haben, welche Ersterer für seinen Bruder Edward v. B. verwenden will. Gegeben Lobberich 20. Juli 1588.

248. Diedrich von Bocholtz, Droste zu Kogelnberg, kauft vor dem Magistrat von Geseke von Catharina Röder deren freies Erbgut, bestehend in 17 Morgen Land, einer Ruthe Wiese und Holzgewächs am Rosengarten, woraus den von Schorlemmer jährlich ein Scheffel Roggen gebührt. 1589.

249. Wilhelm von Waldorff genannt Heithausen und seine Frau Magdalena von Amstel quittiren dem Drosten Diedrich von Bocholtz zu Störmede 400 Reichsthaler. 1589, 27. Juli.

250. Carl der Aeltere, Graf von Mansfeld, bekennt, seinem Rittmeister Diedrich von Bocholtz zu Störmede an rückständiger Zulage 100 Gulden zu schulden. Geschehen zu E g, 21. August 1589.

251. Carl, Graf von Mansfeld, königl. span. General der Artillerie, ersucht Canzler und Räthe des Fürstenthums Geldern, mit dem Antrage seines Schwagers auf Immission gegen Eduard von Bocholtz, Wachtmeister zu Bonn, Anstand zu nehmen. Gegeben Berck (Rheinberg), 4. Februar 1590.

252. Schreiben des Diedrich von Bocholtz an seine Brüder Godhard und Arndt, worin er vorträgt, dass seine Bestallung auf das Amt Cogelnberg nur für die Lebzeit des Churfürsten Gebhard Truchses laute und der jetzige Churfürst ihm keine neue gegeben habe, mit der Bitte zu bewirken, dass diese neue Bestallung auf seine Lebzeit ausgefertigt werde, was er, mit Rücksicht auf seine Anhänglichkeit an den jetzigen Churfürsten und auf die Aufopferungen in den Truchsesschen Unruhen verdient zu haben meine. Gegeben Störmede, 1. Juni 1590.

253. Diedrich von Bocholtz zu Störmede, Droste zu Kogelnberg, kauft vor dem Gerichte zu Geseke von dem dortigen Bürgermeister Peter Herbolts, ein Drigart Landes am Kuchenberge vor Störmede. 18. Febr. 1591.

254. Die Stadt Geseke verpfändet für 1200 Reichsthaler Darlehn, womit sie ihre gefangenen Geisselbürger loskaufen will, ihren Zehnten zu Withmar vor Geseke, den Brüdern und Vettern Rötger, Christoph, Temme und Alhard von Hörde und dem Drosten zu Kogelnberg, Diedrich von Bocholtz. Am Abende des h. Apostels Jacobi (24. Juli) 1591.

255. Schreiben des Arnold von Bocholtz an seine Mutter Johanna von Dript, Wittwe des Johann von Bocholtz 25. Juli 1591.

Liebe Moeder. Ich hab v Lieben schribens vndtfangen vnd versta dat v L. seer kranck zey geuest, auch das der Joncker brembt selbs sein huiss heefft jngenhamen, so weit ich niet wa dat v L. bliben sullen. Ich woll dat v L. doch ein foirman hoerden op breyell vnd dat v L. mit Arnt berbkens nha vnsen broder *Dierick* in vieff dagen komen. V L. konnen faren op Soist vnd laten Arnt dan gaen nha *storm* vmb den Wagen tzo halen. Ich weit

*) Die Wittwe Diedrichs, Elisabeth von Hörde, verkaufte das Lehn mit Genehmigung des Lehnsherrn und des Arnold von Bocholtz, Domprobst zu Hildesheim, der Vormund ihrer Kinder war, für 800 Reichsthaler an Henrich de Prenger. Gegeben Störmede, Mittwoch in den heyligen Ostern (25. April) 1601.

gein ander mittell, dan das Lant werdt heel verdorben werden. Ich bein tzo freden, dat *Arnt* Jan Schiueler aenspreke, dat hey bey einen goeden frenndt viertich gulden vndtlene, damit v L. op dey reise komen. V L. mogen op Dolken so feil doix laeten haelen damit v. L. ein samary maken. V L. konnen da (zu Störmede) hondert mall besser sein dan tzo Lobbroik vnd sein da mit freden. Ich kan noch niet kommen, heb noch mein Geldt niet vndtfangen, soll anders v L. wall geholpen hebben. Ich sall v L. auch ettelich schone kleyder gelden vnd v L. nha senden. Ich heb ein brieff op der hoerst gesandt dat frans van Leuidt daer op tousein sall vnd dat caren laeten vnd op dat huiss ter hoerst leggen. Konde hey 4 Malder strack verkoupen, moegen v L. an hem senden vnd dat tot tergeldt mit nhemen — So v L. begeren weder hey tzo sein, sall ich v L. woll weder laten haelen. Wan mennig frou so feill foerdels hedde als v L. hebben, sey sollen fuir lange da hein trechen, damit sey uit dem krege kommen vnd vit dieser ellende vnd ermodt. Godt bessert. V L. wollen sich eirst dages op dey reise geben. heymit v L. Godt beuelende. Datum Brüssel den 25. Julij Anno 1591.

Arnoldt van Bocholtz.

Aufschrift:

Dem Edeler vnne Erentfester Johanna van Dript, wedwe zeliger Johan van Bocholtz min gunstiger liebe Moder tot Lobbroik tzo bestellen.

256. Instruction für Diedrich von Bocholtz und die übrigen Gesandten der westphälischen Landschaft an den spanischen Oberst Moritz, Herzog von Sachsen, zur Abwendung von Kriegsdrangsalen. 19. October 1591.

Memorill wass die Edell, Erenuest vnd thrauhaffte Dietherich von Bucholtz zu Stormede Rabe von hanxlede zu Ostwich Morits von Schorlemer zu Oberhagen vnd Hanss Hesse, Churfürstl. Cölnische *respectiue* Drosten zum Coglenberge, Rittmeister vnd Haubtleute sambt vnnd sonders, jn nhamen vnd zu behuff diesser Westuälischer Landtschafft bei dem durchleuchtige vnnd hochgebornen Fursten vnd hern, hern Moritz Hertzogen zu Sachsen, *Westualaenn* vnnd Engern, Kön. Maytt. zu Hispanien vber ein Regimentt teuttscher Knecht vnd drey Lorsnett Reutter bestabten Obristenn oder abwesendt jrer Fl. G. Obristen Lieutenant vnd Beuelchabernn, auss beuelch der Wolgebornn, Erwirdige, Edell, Erenuest vnnd hochgelerten Churfürstlichen Colnischen hernn Landtrost vnnd Rhete werbenn vnd verrichtenn sollen.

Zuuorderst aber sollen obgemelte abgesandte, hochgemeltem Fursten, von wegen wolgedachter hernn Landtrostenn vnnd Rhete, nach gebettener vnd erhaltener gnediger audientz, jre vnderthenigen vnd bereidtwilligen dienst vermelden vnd danebenn jren Fl. G. jn abwesen derselbigen jren Obristen, Leutenant vnnd Beuelchabernn vnderthenig furbringen, wass gestaltt jnen furkhommen, Nachdem jre Fl. G. zu behuiff Kön. Maytt. zu Hispanien ein ansehentilch Kriegsvolck zu ross vnnd fuess geworbenn vnd jetzo beieinander hab, dass jre Fl. G. furhabens sein sollenn, selbiges Kriegsvolck durch diesse Westuälische Landtschafft zufuhren, vnd wiewoll Landtrost vnnd Rhete neben der Landtschafft an allem dem, was zu befurderung diesses Christlichen Zugs vnnd Expedition jmmer dienlich sein vnnd zu guttem gereichenn mögte, vngern etwas ersitzen lassen wolten, So sollen doch die abgesandte hochgtm. Fursten vnderthenige zu gemutt fuhrenn, jn was grosser beschwerung nun ettliche jahr hero diesse Landtschafft des Landt verderblichen Kriegs halben gestanden vnd noch, vnnd das dardurch dieselbige Landtschafft dermassen erschepfft vnd aussgemergelt vnd vber alle aussgegebene Contributiones in souiel ansehentliche schulde gerathen, dass in vielenn jahren derselbigen nicht muglich ist, sich wiederumb zuerretten, vnd der vielen beschwerungen zu entladen, Wie dan neben solichen beschwerlichen Kriegswesenn vnnd langweiligen vnderhaltung einer zimblichen anzaal Kreigsleutt zu ross vnd fuess, dessgleichen viel feiendtliche einfelle, beraubung, Plunderung, schwere rantzion, brandt vnd mordt, auch die Landtschafft etliche durchzuge aussstehen mussen, vnnd es dahin numehr hommen, da vber alle hoffenung kein besserung erfolgen, sonder sothane beschwerung lenger continuirt wurde (welches Gott Allmechtig gnedig abwenden wolle) das alsodan viell vnderlhanen in Stetten vnd dorffern entlauffen vnnd mitt jren weib vnnd Kindern an den bettelstab gerhaten mustenn, wie es albereidtz mitt vielen darzu kommen, Weill dan diesse Landtschafft leider in solichen beschwerlichen verlauff gerathen, wie zuuiell kundig vnd ahm Tage ist, Alss sollen vorbemelte abgeordnete bei hochglt. Furstenn vnd Obristenn wegen Landtrosten vnd Rhete auch allgemeiner Landtschafft in vnderthenigkeit vnnd zum

fleissigsten pittenn das jre Fl. G. soliche arme gelegenheitt der Landtschafft gnedig vnd mittleidenlich behertzigen, mitt dem durchzuge dieselbige verschonen, vnd den Zug auff andere örtter zurichten gnediglich geruhen wolle, da sie solchs vmb jre Fl. G. verschulden oder derselbigen sunsten gefellige dienst erzeigenn kontten, erkennen sie sich in aller vnderthenigkeit jederzeit, bereidt vnd willig, Da aber vber alle Hofnung diesse Landtschafft der durchzugh treffen must, vnd auff andere örtter nicht gerichtett werdenn kontt, Sollen die abgesandte Hochglm. Fursten des Reichs Constitution vnderthenig berichten, vnnd fur den einzug von jrer Fl. G. geburliche Caution, sich jn vnnd bei dem durchzug aller gebür lautt vnd jnhalt der Reichs Abscheide zuuerhalten, vnd die armen vnderthanen darwidder nicht zubeschweren, erfurdern vnd aufnhemen, auch vnderthenige bitten, das der durchzug schleunig vnd ohn einlägerungh geschehen mögte, Wie dan soliche cautio denn Reichs Abscheiden gemäss, vnd neben dem von dem hochwirdigstenn durchleuchtig vnd Hochgebornen Fursten vnd hern, hernn Ernsten Erzbischouen vnd Churf. zu Cölln vnserm gnedigsten hern, gnedigst befholen, bei den durchzugen von allen Obristen vnd beuelchabern sothane Caution auffzunhemenn, vnnd alssdan den durchzug zugestatten, darumb dann auf den vnuerhofften fall, diesse Landtschafft ja mitt dem durchzug nicht verschonett werden kontt, wolgemeltter Landtrost vnd Rhete sich die gewisse zuuersicht machenn, Hochgedachter Furst vnd Öbrister, werde alss ein mittgliedt des heyligen Reichs, sich mitt den vnderhabenden Kriegssleutten hirin aller gebur erzeigen, vnd dawidder nichtt gestattenn noch furnhemen lassenn, Solichs wirtt hochstgl. Churfurst gegen jre Fl. G. in freundtschafftt vnnd allem gutten erkennen, Vnnd wollen Landtrost vnnd Rhete neben der Landtschafftt sich befleissigen, solichs nach vermugenheit zuuerdienenn, Gebenn Arnsperg vnnder wolglts. Landtrosten vnnd ettlicher der Rhete handtzeichenn vnnd auffgetruckter Pitzschafft ahm Neuntzehenden Monatz tage Octobris Anno Funffzehenhundertt Neuntzig vnnd Einn.

Ebert graff zu Solms, Landtrost in Westualen.
Niuelynck von der Reck Landcumptur.
Herman von hatzfelt her zu Wyllenberk.
Caspar von Furstenberg, Drost.
Philips von Meschede.

257. Gerhard Wendelen und seine Hausfrau Catharina von Amstel quittiren dem Diedrich von Bocholtz zu Störmede, Droste zu Kogelnberg, 260 gemeine Thaler, welche Letzterer dem Franz von Amstel, vormaligem Comthur zu Reval und in Liefland, Schwiegervater und Vater der Ersteren, schuldete. Geschehen zu Nienborg, 29. Dec. 1591.

258. Diedrich von Bocholtz zu Störmede, Droste zu Kogelnberg, vertauscht mit dem fürstlich Paderbornschen Secretair, Martin Kramer, Ländereien, die zum Gute Kaldehof gehören. 20. Juli 1592. Mit dem Siegel Beider.

259. Henrich von Randeraidt zu Kleinenbroich und Margaretha von Bocholtz, Wittwe des Jelis von Bocholtz, Eheleute, verpachten ihren Hof zu Wilre im Kirchspiel Schwalmen auf 8 Jahre. Geschehen zu Lobberich, 15. Nov. 1592.

260. Die Stände des Herzogthums Westphalen ertheilen dem Diedrich von Bocholtz zu Störmede, Amtmann zu Kogelnberg, Gerhard von Hanseler zu Kortlinghausen und dem Bürgermeister und Rath der Stadt Rüden, welche sich für 2778 Reichsthaler sammt $6^1/_2$ Procent Zinsen bei Rötger und Christoph von Hörde, Gevetter, verbürgt haben, einen Schadlosbrief. 8. Januar 1593.

261. Nachdem am 6. Dec. 1590 Anton Knoops und seine Frau Aleydt von Walter auf ihr Drittheil des Lehnguts zu Heethuysen im Amte Krickenbeck, Kirchspiel Lobbroich, vor dem Lehnshofe des Fürstenthums Geldern und der Grafschaft Zütphen in Gegenwart der Lehnsmannen: Diedrich von Westrem und Johann von Bocholtz, verzichtet haben, wird auf Antrag derselben genannten Eheleute, Daem von Bocholtz mit dem gedachten Hofe, nach Geldrischen Lehnrechten gegen 15 Goldgulden Heergewedde belehnt. Gegeben Ruremonde, 11. August 1593, unter dem Siegel des Königs Philipp von Spanien.

262. Zusammenstellung der Ausgaben des Godfried von Bocholtz, Domdechanten zu Lüttich, für Reiner von Bocholtz. Aus dem Rechenbuche des Ersteren. 1595—1596.

Extract vuyt het Reckenboeck van den hochwerdigen ende Weledelgeborn hern Godefridt van Boucholt in sinen leuen Domdeken tot Ludick, getranslatert so vuyter Francois als latyn n't nederduyts.

Jonker Reiner van Boicholt is anno 1595 in octobri tot ludick gecommen, als wanner syne hoochwerden voorss. hem gepresenteert heeft aen syne hoocheit den prince tot

ludick voor pagie ende laten cleeden jn sammet, daer voor vuytgelacht Iersten vor $8\frac{1}{2}$ ellen sammet, tegens $8\frac{1}{2}$ Gulden d' ellen 76 Gulden 10 Sch. An siluere passementen 19 Gl. 1 Sch., twee ellen syde tot voeder 1 Gl. 4 S. aen siluere Knoppen, syde, cotton ende andere cleyncheden 9 Gl. 9 β 3 Stüber.

Item 27. Nov. vor drye ellen roodt Sammet tot 3 Guld. 15 β brabants. vor eenen Hembdtrock 11 Gl. voor het Laken scheeren 3 β. vor roode syde Linten 1 Gl. 4 β 2 st. Voor een paer blauve dugeess hosen 5 Gl.

In de Cancellerie aen Hans Dederich voor eenen breiff aen aertzbischop van Mentz enen goltgulden ende enen ryxsdaler. Noch voor twee brieuen aen de deputeerde van Westphalen ende aen de abdisse ende Stifftsfrouwen van Geseke een pistolet. Ende aenden bode van Geseke gespolieert synde anderhaluen ryxdaler. Aen Cleedermaaker branthoff voor syn cleydingen 2 gl. 5 β. op St. Nicolaes dagh voor den Wecht ...*) 2 pistolen. op st. Thomas dach aen barbier ende ledere custodir voor enen neuwen jaer 9 gl. 15 β. Den 30 Januar als de prins vertrocken om te gratuleeren den ...**) van Oosteryck. Gouverneur van Nederlandt tot teergelt metgegeuen 6 gl. 4 β. to syner wedercompst enen dobbelducat om eenen hoet ende hosen daer voor te gelden. Aen Snyder gegeuen 1 gl. 6 β. Den 13. Sept. 1596 hem gegeuen voor een perd d'welck hy gecocht hadde van her van Wachtendonck naer doot syns vaders. acht roosennobels ende drye lotthringsche testons. Voor teergelt mitgegeuen 12 Rycxdaler. Aen knecht Aegidius weder gegeuen dat hy verschoten hadde 10 β. Wederomme gecommen synde mitten Archidiacon Boicholt van Regensborch vam knecht in mynen naemen ontfangen 8 gl. Den 7 May voor Steuelen betaelt twee rycxdalers. Voor eenen Mantel ende toebehoort $4\frac{1}{2}$ dobbel Ducaten macken 36 Gulden. Voor het fatsoen vam Mantel 1 gl. Voor een peerdt 171 Gl. Voor een holster 15 β. An Makelaer Cathals 1 rycsdaler. Voor Stângen ende Moulstuck. 2 gl. Voor een paer holster 1 gl. Voor t' beslach 8 β 2 st. Voor porten van brieuen, die welcke van Parys tot Luyck ende van Luyck weder na parys gesonden syn door synen knecht Leman 1 gl. 16 β. Den 18. Dec. 1598 aen coopman Tabolet voor Tymanne von Bocholt tot Paris jnt collegie van Navarra woonende 40 Cronen.

263. Diedrich von Bocholtz und seine Frau Elisabeth von Hörde quittiren Margarethen, Wittwe seines verstorbenen Bruders Jelis v. B. die Zahlung der Summe, welche Ersterem als Abfindung für sein Kindtheil an dem Vermögen ihrer Eltern Johann von Bocholtz und Johanna von Dript gebührt und verzichten auf alle Ansprüche an das Familiengut, ausser was ihnen von Gott und der Kirche noch anfallen möchte. Geschehen Störmede, 8. Jan. 1596.

264. Elisabeth von Hörde zeigt dem Königl. Spanischen bestallten Hauptmann der Stadt Venlo, Herrn Arnold von Bocholtz, an, dass ihr Hausherr, Diedrich von Bocholtz, am 8. August c., Morgens 8 Uhr, gestorben sei. Gegeben Störmede, 16. August 1596.

265. Das Reichskammergericht***) bestellt für Jobst Hermann, vierjährigen Sohn des Grafen Heinrich zu Schauenberg, Herrn zu Gemen, die beiden Herren Erich, Graf zu Styrum und Arnold von Bucholt, zu Vormündern. 1597. ****)

266. Jan von Egnoy und seine Frau Sibilla von Mansfeld, Wittwe des Evart von Bocholtz, verkaufen mit Vorwissen des Johann von Bocholtz zu Bocholtz, Vormund der Kinder des genannten Evart und der Sibilla, dem Dahm von Bocholtz und dessen Ehefrau Dreutgen für 900 Thlr. Darlehn, womit sie Margaretha von Bocholtz, Wittwe des Jelis von Bocholtz, wegen ihres Brautschatzes befriedigen und die Pfandtschaf auf Wolfsbusch und Wüstenhof einlösen wollen, eine Rente von 140 Thaler und stellen 40 Morgen Land in Nieder-Bocholtz zu Pfand. Auf Mariae purificationis Dag (2. Februar) 1597. Es liegt Quittung von Dreutgen, Willem und Dahm von Bocholtz bei, welche den Eheleuten Adrian van Erp und Anna von Bocholtz 475 Thaler auf obige Summe quittirten. Geschehen Lobberich, 2. Mai 1616.

267. Margaretha von Bocholtz, Wittwe Jelis von Bocholtz, vergleicht sich mit Johann Eggenoy, dessen Frau Sibilla von Mansfeld und Johann von Bocholtz zu Bocholtz, Vormund der Kinder des † Edward von Bocholtz, wegen 3500 Gulden rückständigen Brautschatzes und der dafür verpfändeten Höfe Wolfsbusch und Wüstenhof. Gegeben Lobberich, 16. März 1597.

*) Die letzte Silbe dieses Wortes ist nicht zu lesen.

**) Ein Wort, wahrscheinlich Erzherzog, ist erloschen.

***) Diejenigen, deren Vormundschaft das Reichs-Kammergericht bestellte, wurden für freie Reichsstände angesehen. Gail, Observationes, lib. I., Observ. I., Nr. 47 und 48.

****) Synopsis, das ist kurze, gründliche, vnd wahrhafte **deduction** der vhralten vnd wollherbrachten Unmittelbarkeit der freyen Reichsherrschaft Gehmen, gedruckt der Wahrheit zu Steur im Jahre 1683, S. 25. Es heisst darin, dass beide Vormünder ihr Amt treu verwaltet hätten.

268. Johann Kudichaven aus Cöln, Caplan zu Lobberich, beurkundet auf Grund des Messbuchs der Kirchspiels-Kirche zu Lobberich dem Arnold von Bocholtz, dass der Bruder des letztern, Junker Jelis von Bocholtz, 9. März 1591, Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, und die Mutter Beider, Johanna von Dript, Wittwe Johanns von Bocholtz, auf Pfingsttag (2. Mai) 1592 gestorben ist. Geschehen zu Lobberich, 18. April 1597.

269. Cirjacus Kluthe, Bürger zu Geseke, verkauft der Wittwe des Drosten von Bocholtz, gebornen von Hörde, Ländereien zwischen dem Störmeder und Lipp'schen Wege. 10 Mai 1597.

270. Margaretha von Wevelkoven, Wittwe des Rütger von Wevelkoven, und ihre Kinder Johann und Elisabeth, übertragen vor Schulteis und Scheffen von Lobberich zu Gunsten von Sophie, Tochter und Schwester der Ersteren, Nonne im Kloster der elftausend Jungfrauen zu Venlo, diesem Kloster, genannt in den Weyden, zwei Malter Roggen aus der Kaetmühle und einen Erbbrief über 18 Weisspfennige Rente auf Maes Gut in gen Eyckhoff im Dorfe Lobberich und verzichten darauf mit Hand, Halm und Mund, op Donnerstag naer der octava van des hilligen Sacramentsdag (17. Juni) 1597.

Wir Gossen Spede ther tyt Scholtis, Jencken Hegholt ind Jan inge Daell, merten op den Ruyrbroick, zvelentge op te Sittert Jencken to roenkoeuen, ind Rutt powels, Scepen to Lobbroick, doin kond ind bekennen dat vur ons komen ind erschenen synt Margriet van Weuelkoeuen Weduwe zeligen Rutgers van Weuelkoeuen, Jan ind elysbet van Weuelkoeuen des vurgt. zeligen Rutgers ind Margrieth vursz. echte kinderen, ind hebben vur oir ind oer eruen bekant ind opgedragen den Rector ind Priorinne ther zyt des Closters der yelff Dusent Meghden bynnen venlo gelegen geheiten In den Weyden as zor behoiff ffyen oerre Dochter ind Suster die eyne Proffesie mede Suster desselue Cloosters is, alsulcke twee erff malder Roggen glyck men on Jairlix op sente andries dach des hellige apostels uit der Kaetmeulen geldende is end daerto eyne erffbrieff van achtyen wytpennonge Jairlixer Renthe spreckende up Maes gudt in gen eyckhoff, glyck sulix in den Dorpe to Lobbrouck gelegen is, alsoe dat dieselue Rector Priorinne off oer volmechtige Momber desseluen Cloisters sullen ind moegen van nu voortan ten ewigen Dage to alsulcke vurs. erffrogghe, erffrenthe ind brieff heischen verkoipen ind dairmede doin glyck yren ander proper erffe ind gude Ind die vurszt. Margriet Jan ind Lysbet hebben hierop vertege mit hande halme ind monde ind synd des allet vytgegangen so onse Landrecht dairvan gelegen is, ind hierto hebbe dieseluen oick verclaeren ind gelaeft dat sy gueren yre onmundige Dochter tot oeren mundigen dagen in glycker maeten op dese twee erffmalder Roggen ind den brieff vursz. sullen doin vertyen ind ouergeuen, ind off Saeke wer sy des niet en deden wes Schade off hinder dat vurgt. Closter alsdan darumb leden offt kregen, dair sullen sy dat vurgt. Clooster schadloos van halden sonder alle argelist ind want alle puncten glyck vursz. vur ons Richter und gemeyne Schepen vurszt. geschiet ind erkent sindt dair wir onse gebürliche Rechten van ontfangen hebben so heb jck gossen Spede Scholtis vur my als eyn Richter ind mit vur die gemeyne Schepen vursz. umb oerre begert will mynen Siegell tot Richter ind Schepen getuyge onden an diessen brieff gehangen. Der twee zyn van Worde to Worde alleyns haldende der eyne in onser Schepen kompe gelacht ind der ander den vurgt. Clooster gegeuen is in den Jair ons Herrn Duysent vyffhonderd seuen ind Negentigh op donnerstagh naer der octava van des helligen Sacramentsdage. onder aen desen brieff ware hangende eenen Siegell in eenen dobbelen paguementen sterte vytgedruckt in groen wassihe.

Dese gecollationirte mit dem origineelen Pargamentenbrieff by my ondergeschreuen Secretaris der Stadt Venlo, is daermede bevonden te accorderen den 23. July 1739.

G. Mooren, Secret.

Pro copia copiae, Praemissa Diligenti Collatione, verbotenus Concordante.

J. H. Brewer, Satr. Rander. judicij scriba.

271. Johann von Egenoye und seine Frau Sibilla von Mansfeld verpfänden für 300 Thaler, welche Sibilla mit ihrem ersten Manne, Egbert von Bocholtz, dem Peter Grüter schuldig geworden ist, und von denen bereits Joachim von Bocholtz, Vater Egberts, 100 Thaler erhalten hat, verschiedene Ländereien. Den Act unterschreiben: Johann Egnoye, Sibilla von Mansfeld, genannt Egnoye, Margaretha, Johann, Catharina, Carl und Anna von Bocholtz. 8. Dezember 1597.

272. Gördt von Bocholtz, Fähndrich, ladet Johann von Bocholtz zu Bocholtz auf Dienstag den 27. Januar zu der Hochzeit seiner ältesten Tochter mit Henrich von Leyen ein. Gegeben Wachtendonck, 23. Januar 1598.

273. J. Fraser, Rector der Pariser Universität, beurkundet, dass Tilmann (Temme) von Bocholtz in die Matrikel derselben für die philosophische Facultät eingetragen ist. 9. März, 1598.

U*niversis* Praesentes literas Inspecturis Johannes Fraser Rector Vniuersitatis magistrorum, Doctorum et scholarium Parisiis studentium salutem in Domino. Notum facimus quòd dilectus noster Tielmannus a Bucholt dio. Colonien. Die datae praesentium in nostris manibus iuratus fuit ac in registris dictae Vniuersitatis, sub hac nostra praesenti Rectoria per nos inscriptus et Immatriculatus, fuitque prout adhuc est de praesenti ac esse intendit actu Parisiis verus et continuus scholaris, in philosophia studens sub Magistro Vincentio Raffario actu Parisiis in dicta Facultate Regen. prout nobis extitit legitimè facta fides. Quare nos dictum scholarem eiúsue procuratores, nuncios, et familiares ac omnia bona sua quaecunque et ubicunque sint, sub nostra et dictae Vniuersitatis protectione ac saluagardia ponimus per praesentes. Ipsúmque scholarem Priuilegiis, Franchisiis et libertatibus dictae Vniuersitatis vti et gaudere volumus, ac defendi quocunque seduxerit transferendum. *In cuius* rei testimonium sigillum Rectoriae praefatae Vniuersitatis praesentibus literis duximus apponendum, *datum Parisijs*, anno Domini milesimo quingentesimo nonagesimo octauo, die 9 Marty.

Visa per me Rectorem J. Fraser. *Duval.*

Das Siegel zeigt in einem runden Kreise ein Buch, begleitet von drei (2. 1.) Gleven. Umschrift: Sigillum Universitatis par.......

274. Testament des Wilhelm von Bocholtz zum Busch. vom 23., deponirt 24. März 1598.

In Gottes namen Amen. Kundt — das im Jahr — 1598 24. Marti — vor mir Notar erschienen der würdiger, Hochgelerter, Edler Ehrenfester und Ehrenhafter Euerhardt Mock, Pastor zu Weuelkouen, Franz von Galen, vnd Meister Bartholomaeus Wondtartzer vnd hat gedachter Pastor ein Papier mir übergeben vnd dabei vermeldet, das der Edelfester Wilhelm von Boicholtz zum Busch, so nunmehr in Gott entschlafen, jme, Pastor, gestrigs tags zu sich gefordert und wie er sich fast schwach befunden, hatte seine Edelfeste Liebden vor ihme Pastor in Gegenwart von Franz v. Galen und Bartholomeo Arzt, als darzu geforderten Gezeugen, daselbst auf dem Hause Busch den 23. Marti sein Testament gemacht, welches er Pastor uf dieses Papier geschrieben vnd wie ich dasselbe öffentlich vorgelesen, haben vorgenente Gezeugen neben jme Pastor den Inhalt desselben bestediget vnd mit jren eigen Henden unterschrieben — von Wortt zu Wortt lautendt: Nachdem der güetiger, allmechtiger Gott den Edel Ehrenfesten Wilhelmen von Bocholtz mit grosser Leibesschwachheit heimgesucht, als haben Ihre Edelfeste Liebden christlich und weislich das endtt zu Gemuett geffurt vnd derhalben in meiner desgleichen des Edel Ehrenfesten Franz von Galen vnd Meister Bartholomei, Barbier von Greuenbroich Gegenwart seines Dieners und Dienerin, nemblich Johann Kemerling und Landsbergh geleistete Diensten behertzigtt, die seiner Liebden seligen Vatter, Bruder vnd jm viel Jahr geleistet vnd Johannen Kemerling 50 thaler vnd vier Morgen Landts, welche Johan Biesse in Pacht hat, die Zeit seines Lebens zu gebrauchen geschenkt. Gleichfalls Lanssbergen neben ihren Lohn noch 200 Thaler, ein Bedtt mit seinem Zubehoer vnd eine Kohe. Item heben Ir. E. L. neben den 100 Gulden, welche der Vater seliger den Armen vermacht, noch 50 Daler gegeben. Wollen Ir. E. L. das ehe die erben zu den güeteren treten, vorhin diese Donation ins Werk richten, was dann auch der Edle vnd Ehrenfeste Joncker Hundt, als künftiger Erbe, von Joncker Bocholtz darzu erfordert, zu thun mit Handtastongh gelobt hat. Des zu Vrkundt habe ich Euerhardt Moken wie auch Joncker Hundt und die obigen Zeugen mit eigenen Henden vnderschrieben. Geschehn 23 Martij anno 98. Vnd weil ich Wolter von Sasserodt, kaiserlicher Notar alles, wie obstehet, angehört, alss habe ich dieses Instrument darvber gemacht etc.

Der Testator starb 23. März 1598 als der Letzte seiner Linie; es beerbten ihn die Junker Werner, Gerard und Adam Hundt, nachdem lange Prozess über das Haus Busch geschwebt hatte. Der Stammbaum, welcher bei dieser Gelegenheit zu den Acten gebracht wurde und sich im Archive des Schlosses Dyck findet, lautet also:

Adam Hundt.

1. Werner Hundt. 2. Lambert Hundt. 3. Catharina Hundt, Erbin des Rittersitzes Busch (Castri ad siluam), h. Johann von Bocholtz.

Werner Hundt, h. Margaretha von Heumen, welche sich später wiederverheirathet mit dem untengenannten Werner v. Bocholtz. | 1. Johann von Bocholtz, erhielt in der Theilung das Haus Busch. | 2. Edwart von Bocholtz, erhielt in der Theilung Haus Bocholtz.

1. Werner, 2. Gerhard, 3. Adam Hundt, behaupten nach dem Tode des Wilhelm von Bocholtz zu dem Sitze Busch das nächste Erbrecht zu haben. | Otto von Bocholtz, Herr zu Busch. | Joachim von Bocholtz.

Werner von Bocholtz, Herr zu Busch, h. Margaretha von Heumen, Wittwe des Werner Hundt. | Johann v. B., behauptet nach dem Tode des nebengenannten Wilh. v. Bocholtz nächstes Erbrecht an Haus Busch zu haben.

Wilhelm von Bocholtz, Herr zu Busch, † im März 1598 imp. und erhebt sich über seine Erbschaft Prozess. | Arnold von Bocholtz.

275. Johann von und zu Bocholtz und seine Schwester Margaretha von Bocholtz zum Hoff stellen eine gerichtliche Vollmacht aus, um die Güter in der Oberbetau und Velau, welche Wilhelm von Bocholtz, Sohn Werners, hinterlassen hat, in Besitz zu nehmen. Geschehen Lobberich, 23. April 1598.

276. Henricus Cuyckius, Bischof von Roermund, bezeugt, dass Jacob Rosentritt aus Düsseldorf und Margaretha von Bocholtz, nach den Satzungen des Tridentiner Concils, in rechtmässiger Ehe verbunden sind und dass deshalb, und weil Rosentritt, nach dem Zeugnisse des Pastors von Lobberich und aller dortiger Pfarrgenossen, für einen rechtschaffenen Mann gehalten wird, für die Freunde der Margaretha und die Anverwandten ihres ersten Mannes kein Grund vorliege, die Rechtmässigkeit der Ehe zu bezweifeln und Rosentritt wegen Mangels des Adels anzufeinden. Datum Gladbach, 3. November 1598.

277. Arnold, Freiherr von Bocholtz, wird 1599 Propst des Domes zu Hildesheim, 1604 Propst zu St. Moritzberg, 1624 Gesandter in Sachen des Stifts Hildesheim am kaiserlichen Hofe, † 21. December 1632 zu Lüttich.

Aus B. Behrens Cathalogus Praepositorum cath. Ecclesiae Hildesiensis, pag. 16.

278. Testament der Margaretha von Boedberg, worin sie, für den Fall des kinderlosen Absterbens, ihrem Eheherrn Godert von Bocholtz, Sohn Wilhelms zum Erben einsetzt. Actum Ruremunde 14. September 1599.

279. Rosentritt lässt sich von den Scheffen von Lobberich ein Vidimus von den Zeugnissen geben, welche bekunden, dass Egbert und Johann von Bocholtz, die Brüder seiner Frau, Letzterer bei ihrer Heirath mit Jelis von Bocholtz ausser den verbrieften Heirathsgeldern noch mündlich 1000 Thaler versprochen habe. 18. Oct. 1599.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

280. Oda von „Boekholt“ geborene von Cortenbach vergleicht sich, unter Mitwirkung ihrer Anverwandten, mit ihrem Neffen Wilhelm von Cortenbach über ein Capital von 5000 Goldgulden, welche jährlich 300 Goldgulden Zinsen tragen, wofür die Cortenbach'schen Erbgüter zu Bilsen und Faeschartelt zu Pfand standen, über 8000 Gulden, worüber lange Jahre Prozess vor dem Richter zu Recken gewesen ist und über verschiedene Renten aus den Herrlichkeiten Koertessum und Boekholt. 31. October 1599.

Oda erhält die beiden zuletzt genannten Herrlichkeiten mit allen darüber sprechenden Documenten und 500 Gulden brabantisch und verzichtet auf alle anderen Ansprüche. Den Vertrag unterschreiben: Oda von Cortenbach, Wilhelm von Cortenbach, Franz von Bocholtz, Wilhelm Horion, Arnold von Bucholt, Archidiacon und Dompropst zu Hildesheim, Godfrit von Bocholt, Arnold von Boedbergh und Marten Maenen. Die vier Letzteren haben auch gesiegelt. Desen lesten October 1599 binnen Ruremund.

Die beiden Bocholtz führen die drei Leopardenköpfe und auf dem Helme einen Schwanenhals; Boedberg hat die drei Vögel und auf dem Helme einen Hundehals, und Maenen einen nach Links gerichteten Mond von zwei gegeneinander gekehrten Löwen gehalten und unten von einem Sterne begleitet.

281. Concept zu einer Erbtheilung der Eheleute Egbert von Bocholtz und seiner Frau Guy unter ihren Kindern: Peter, Eneken und Dreutgen. 1600.

282. Die Erbgenamen von Odendal bevollmächtigen Peter von Odendal, Rathsherrn zu Cöln, einen Act über den Verkauf eines Kämpchen im Kirchspiel Lobberich an die Eheleute Peter von Bocholtz und Margaretha von Weuelinckhouen zu vollziehen. 20. Juni 1601.

283. Zeugnisse über das Gewohnheitsrecht im Herzogthum Geldern: „dass eine von Eheleuten an Lehngütern verschriebene Leibzucht vom Lehnsherrn durch eine Urkunde bestätiget werden müsse.“ 1602.

284. Geleitsbrief des Ernst, Churfürsten zu Cöln etc. für seine zum Reichstage zu Regensburg abgeschickten Gesandten. 29. November 1602.

Wir Ernst von Gottes genaden, Erwölter und bestettigter zu Erzbischouen zu Cölln, des heiligen Römischen Reichs durch Italien Erzcannzler, vnd Churfürst, Bischoue zu Lüttich, Administrator der Stifft Münster, Hildessheimb vnd Freising, Fürst zu Stabl, Pfalzgraue bei Rein, In Ober vnd Nieder Bayren, zu Westphaln, Engern vnd Bullion Herrzogh, Marggraue zu Francimondt, Graue zu Lohn, Horn vnnd Conngien etc., Entbieten allen vnnd yeden Geistlich vnd welltlichen, Hohen vnd Niedern standts, was wirrden oder wesens der sey, So mit dissen vnnserm offnen Patendt ersucht werden, vnnser freunndtlich dienst, Freundtschafft, gonnstige vnd genedigen willen, grus vnnd genad zuuor, Vnnd fügen Eur Lieb, Freundschafft, vnd auch hirmit freunndtlich, gonnstig vnd gnedig zuwissen vnnd zuuernehmen, demnach auf vnnsern genedigsten beuelh, fürweisere dies, die würdigen vnnsern Respectiue Lüttichisch, Münsterisch vnnd Hildesheimische gehaime Rath, Cammer Herr, Thumsprobsten, Archidiacon vnnd Probst zu Xannten, liebe Andechtige, Arnoldt von Bucholdt, vnnd Arnoldt van Wachtendunck, Sambt vnd Sonders, Auch vnnser

Lüttichischer teütscher Secretarius, vnnd lieber getrewer, Thomas Fleckhamer, von den würdig Ersamb vnd Hochgelerthen, vnnsen lieben Andechtigen und getrewen, Cännzler vnd geheimen Rathe, vnnsers Stiffts Lüttich, in nötigen vnnsern vnnd berürt vnnsers Stiffts gescheffften, nach den Oberlanden, vnnd auf den gegen den Ersten schieris khonnftigen Monats Decembris zu Regenspurg angestellten Reichstag zu raisen an yezt gl. abgefertiget vnnd verschcikht worden, Als ist an E. L. Freundtschaft, vnnd auch, vnnsern freunndtlich bitten, gonnst vnd genedig zu seinn, vnd begern, den vnnsern aber genedige vnd ernnstlich beuelchenndt, gedacht vnnsere vnnd obgl. vnnsers Stiffts Lüttich Abgesandte geheimen Rath, Arnolden von Bucholdt, vnnd Arnolden von Wachtendunckh, Auch vnnsern Secretarien Thomass Fleckhamer, Sambt der bei sich habend gesellschaft, dienern, Pferthen vnnd Pagaigi, nit allein allenthalben frei, sicher vnd vnaufgehallten Passiern vnd repassiern zu lassen, Sonnder auch vnnsentwegen jnen villmer auf jr ersuchen, zu jrem schleunigen vnd sichern vorttkhomen, allen genedigen, gonnstig vnd befürderlichen guten willen, fürschub, vnnd befürderunng zuerweisen, das wöllen wir vmb E. L. Freundschaft, vnnd auch, yeden jnnsonnderheit seinem Stande gemess hinwiderumb freundlich beschulden, Auch gonnst vnd genedig erkhenen, zu den vnnsern aber thun wir vnns solches zubeschehen genedigst vnnd alles ernsts versehen. Urkhundt vnnsers hierauf getruckhten Sechreths, Geben in vnnser Statt Lüttich im gehaimen Raht, den Neun vnnd zwantzigsten tag Monats Nouembris, jm Sechzehenhundert, vnnd zweiten Jar.

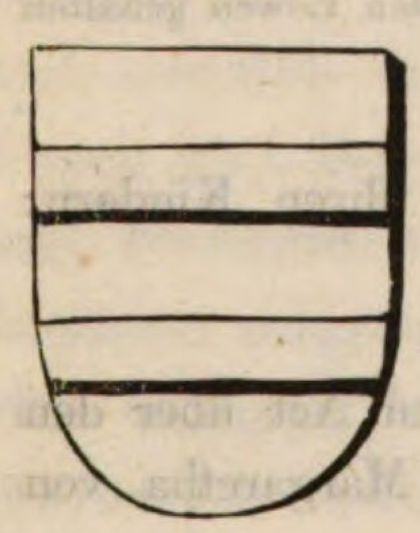
Aus sonderbarem beuelch Irer Churfs. Durchl. verordneter vnd haimbgelassner Canzler vnd gehaimen Rets daselbst.

Th. Fleckhamer, Secret.

285. Jobst Reckhard verkauft vor dem Stadtgericht zu Geseke, mit Genehmigung der Gebrüder Wilhelm, Jobst und Raben Wesphalen, als Stuhl- und Grundherren, der Frau Elisabeth von Hörde, Wittwe von Bocholtz, sein zu Langeneicken gelegenes Freistuhlsgut, welches von Hermann Wesseling gebaut wird. 20. April 1603.

286. Notariats-Instrument über den genommenen Augenschein der Störmeder Heide und Weide. 19. September 1603.

Nachdem Sonntags, 14. September, nach altem Brauch, bei einer Zusammenkunft in dem Schwestern-Hause zu Störmede, die Erben von Hörde heute die Hüthung und Weide zu umgehen und deren Grenzen von Schnade zu Schnade protokolliren zu lassen, beschlossen hatten, und von Bernd Sylvester von Hörde und dessen Schwager Reinard von Bocholt der Notar Peter Fürstenberg zu Geseke requirirt worden war, versammelte sich am obigen 19. September, 6 Uhr Morgens, die ganze Einwohnerschaft der Herrlichkeit Störmede mit ihren Gewehren zur Seite. Von Hörde und von Bocholtz ritten vor ihre Fronte, fragten ob alle zusammen seien, riefen die Aeltesten namentlich auf und verkündigten dann Allen, dass man die Grenzen begehen wolle, damit die Jugend Kenntniss von deren Ausdehnung erlange und sie weiter vererben könne. Hierauf wurde die Besichtigung angetreten, die Jüngeren voran, Hörde und Bocholtz zu Pferde in der Mitte, die Alten auf einen Wagen hintendrein. Jedes Grenzmal wurde besichtigt und beschrieben, wo die Grenze jemals zweifelhaft gewesen war, wurde die Geschichte der Streitigkeit erzählt und die ältesten Einwohner schworen, dass die Grenze, welche man jetzt begehe, die richtige sei. Der Notar nahm Alles zu Protocoll, wobei er unter Anderen auch den Störmeder Pastor Hermann Hagemans als Zeugen aufführt.



Der Notar gebrauchte, wie hierneben, das Fürstenberger Wappen als Notariatszeichen mit dem Spruch: **semper in excelsis gloria summi Dei.**

287. Joachim Balthasar von Wahl bescheinigt dem Themme von Bocholtz, Canonich der Stifter Münster und Fritzlar, dass dieser ihm 1000 Reichsthaler, welche derselbe als Erbe des Diedrich von Bocholtz an Bertram von Byland und dessen jetzige Wittwe zu fordern hat, zum Beitreiben cedirt habe. Geschehen Cöln den 8. October 1603.

288. Theilung des Wuestenhofs, gelegen im Kirchspiele Lobbroich, unter die Testamentserben der Maria von Holtmullen, Wittwe Wilhelm von Brembt, gewesenen Drosten zu Stralen. Actum Lobbroich, 20. Mai 1604.

Er fällt zur Hälfte an ihre beiden Söhne Johann und Engelbert von Brempt und zur andern Hälfte an Arnold von Bocholtz, Kapitain, an Johanna von Bocholtz, Wittwe von Krickenbeck, seine Schwester, und Margaretha von Bocholtz, Wittwe Jelis von Bocholtz, gewesenen Drosten des Amts Krickenbeck und ihre Kinder. Diese letztgenannten drei Stämme theilen ihre Hälfte weiter unter sich. Die Wittwe Johanna von Bocholtz und ihre Tochter Maria, verheirathete von Holwich, sind nicht anwesend; Margreth von Bocholtz hat bei sich: Godert und Johan von Bocholtz, ihre Söhne, und Anna von Bocholtz, ihre Tochter.

289. Johanna von Bocholtz, Wittwe von Krickenbeck, kauft für 620 leichte Thaler von Paul Heyholtz ein Haus im im Dorfe Lobbroich. 30. Juni 1604.

290. Cassirte Schuldverschreibung des Johan von und zu Bocholtz über 200 Thaler an seinen Halfmann Joachim Gegeben Haus Bocholt, 29. December 1604.

Es liegt bei: Cassirte Schuldverschreibung des Joh. von und zu Bocholtz über 400 Thaler an seinen Halfmann Joachim. Gegeben Haus Bocholtz, 18. Juli 1606.

291. Vertrag zwischen Jacob Rosentrit und Margaretha von Bocholtz, Eheleute, einerseits, und Goddart von Bocholtz und Judith von Gelre, Eheleute, andererseits, wegen gegenseitiger Forderungen und Prozesse; geschlossen in Gegenwart des Arnold von Amsteradt, Herrn zu Geleen und Amsteradt, Pfandherrn zu Wachtendonck und Drosten der Aemter Krickenbeck und Erkelenz, wie auch des Johann von und zu Bocholtz. Actum Lobberich auf dem Hause Bocholtz, 2. April 1605.

Margreth von Bocholtz soll ihrem Sohne Godthard und dessen Frau Judith von Gelder den adlichen Sitz zum Hoeff etc. einräumen. Sobald Margreth mit ihren andern Kindern theilt, soll Goddart alles das, was ihm durch diesen Vertrag eingeräumt ist, wieder zurückgeben und sich darüber mit seinen Geschwistern vergleichen. Möchte Goddart das Haus zum Hoff verkaufen wollen, so gebührt seinen Geschwistern das Vorkaufsrecht.

292. Godart von Bocholtz, Domherr und Domkantor zu Lüttich, auch Propst an der Collegiatkirche St. Johann daselbst, bekennt, dass er am 10. October 1575 seinem Bruder weiland Diedrich von Bocholtz, churcölnischen Rath und Drosten zu Kogelnberg, sein, ihm an das Haus In ghen Hove zuständig gewesenes Jus primogenitura und den adlichen Vortheil verkauft und dieser das Erworbene weiter an seinen Bruder weiland den Drosten Jelis von Bocholtz übertragen habe; dass demnach eine Theilung erfolgt sei, worin weiland Jelis die eine Hälfte und seine Geschwister Arnold und Johanna die andern Güter erhalten hätten. Datum Lüttich, 29. Mai 1605.

293. Gerit von Eyll schreibt seinem Schwager N. N., dass er mit Rath seines Bruders von Broickhusen und seines Neffen von Oyen, Drosten des Amts Kessel, seine Tochter Elisabeth an einen guten trefflichen Adlichen von dem rechten Stamme der von Bocholtz zu Lobberich verlobt habe und ladet ihn zu der am 8. Juli cur. zu Lobberich stattfindenden Hochzeit ein. 25. Juni 1605.

294. Schuldverschreibung des Johan von und zu Bocholtz und Elisabeth von Eyll, Eheleute, über 450 Thaler an Joh. Pauwels. Gegeben Haus Bocholtz, 10. Juli 1606.

295. Schuldverschreibung des Joh. von und zu Bocholtz und der Elisabeth von Eyll, Eheleute, über 975 Thaler an Merten Hamers. Geschehen Haus Bocholtz 10. Juli 1606.

296. Johann Quadt, Herr zu Wickradt, ladet Margaretha, Wittwe von Bocholtz zu Lobberich, vor, wegen der von Gerhard von Harff für sich und seinen Schwager Frammerich von Holthausen auf den Kaldenberger Hof gemachten Ansprüche vor seiner Mannkammer zu erscheinen. 12. August 1606.

297. Henrich, Bischof von Ruremonde, dispensirt Henrich Wyrick von Edelsteyd und Margaretha von Bocholtz, Verlobte, von den kirchlichen Proclamationen, und genehmigt, dass sie am folgenden Tage heirathen. Datum Venlo, 1. Dezember 1606.

298. Erbschied zwischen Arnold von Amstenrade, Herrn zu Geleen und Wachtendonck u. s. w., dessen Frau Margaretha von Bocholtz und Hermann von Hoensbroeck, Herrn zu Ostham, unter Assistenz des Govart von Bocholtz, Herrn zu Bocholtz, und Johann von Brempt, Herrn zu Vlasradt, Drosten zu Stralen, über den Nachlass der verstorbenen Eheleute Gouart von Bocholtz, Herrn zu Grevenbroich, Ritter, und Alexandrine von Wittenhorst. Hermann von Hoensbroeck erhält die Herrlichkeiten Moll und Balen für seine Kinder, desgleichen die Stadt und Herrlichkeit Beringen und Heusden. 31. März 1607.

Aus dem Archive des Schlosses Haag.

399. Ernst, Erzbischof zu Cöln, verleihet, als Bischof zu Lüttich, auf Verzicht des Christoph von Kerkem, dessen Dompräbende zu Lüttich dem Johann von Bocholtz. Datum Lüttich, 13. Juli 1607.

300. Johann von Bocholtz zu Bocholtz im Beisein seiner Lehnsmannen belehnt Johann Theisen mit Haus und Hof und 9 Morgen Land auf gen Imekott, welche vom Hause Bocholtz lehnrührig sind und in Folge Vertrag des Joachim von Bocholtz, Vater des Johann, mit Theisen vom Jahre 1556 mit 6 Gulden verhergeweddet werden müssen. 19. Juni 1607.

Mit demselben Lehen wurden später belehnt: Peter Gelis durch Arnold von Bocholtz, im Beisein von Joachim von Bocholtz und Arnold Egbertz als Lehnsmannen, 9. Juni 1641.

301. Schuldverschreibung der Brüder Johann und Jelis von Bocholtz an Aret Heisten; genannt Sanders, über 400 gemeine Thaler gegen Verpfändung gewisser zum Hause in gen Hove gehörigen Ländereien. Bürgen sind: Johann von Bocholtz zu Bocholtz, Margaretha von Bocholtz und Joachim von Bocholtz. 6. November 1607.

302. Testament der Margaretha von Bocholtz. 1608, am Tage des heil. Apostels Mathiae (25. Februar.)

Sie bekundet, dass ihre beiden Brüder Egbert und Johann von und zu Bocholtz ihr nach ihrer Eltern Tode nebst dem Brautschatz noch 1000 Thaler versprochen hätten, weil ihre Mutter sie wie eine adliche Tochter neben dem Brautschatz habe aussteuern wollen, welches aber nicht geschehen sei. Ferner habe Anna von Bocholtz, ihres Vaters Schwester, ihr eine goldene Kette und 40 Goldgulden geschenkt, welche ihrer Mutter übergeben seien und Johann von Bocholtz behalten habe.

303. Johann von und zu Bocholtz bekennt auf Antrag seiner beiden Neffen Godert und Joachim von Bocholtz, dass die Summe, welche sein Schwager Jelis von Bocholtz seelig dem Kirchspiel Viersen aus den Brautschatzgeldern seiner seeligen Schwester Margaretha von Bocholtz 1587, den 3. Mai, vorgestreckt hat, sich auf 2250 brab. Gulden belaufe. Ferner, dass Sybille von Mansfeld, Wittwe seines Bruders Edward von Bocholtz, seiner Schwester Margaretha von Bocholtz den 16. März 1597 auf deren Brautschatz 2300 brab. Gulden gezahlt habe. Actum Bocholtz, den 31. März 1608.

304. Schuldverschreibung der Anna von Bocholtz an Johann Schiffeler über 100 Gulden gegen Verpfändung des im Kirchspiel Lobberich gelegenen Wüstenhoff. Zeugen sind ihre Brüder Goddert und Johann von Bocholtz. Actum Lobberich, den 2. Mai 1605.

305. Testament des Godfried v. Bocholtz, Canonikus ad stum. Lambertum und Domdechant zu Lüttich. 15. Jan. 1609.

Zu Executoren seines Testaments setzt er ein: den Arnold von Bocholtz, Dompropst zu Hildesheim etc., und Johann von Bocholtz, Domherr zu , den er auch zum Erben ernennt. Er wünscht in der kleinen Kapelle an der Dom-Kirche zu Lüttich beigesetzt zu werden und dort an der Mauer, rechts vom Epitaphium des van der Meer, ein Denkmal. Die Hälfte seines Hauses legirt er dem Egidius von Bocholtz unter der Bedingung, dass die obere Hälfte dessen Bruder Johann behalte. Seine Enkelin Anna von Bocholtz erhält ein Legat, ebenso Margaretha von Bocholtz.

Codicill des Vorigen, worin er unter Anderm für sein Epitaphium folgende Inschriften vorschreibt: Auf der Tafel rechts: Ego sum resurrectio et vita, qui credit in me, etiam si mortuus, vivet; et omnis qui vivet et credit in me, non moritur in aeternum. — Auf der andern Seite: Opituletur mihi incruentum Sacrificium corporis et sanguinis Dni. nostri Jesu Christi quod per universum orbem terrarum offertur. Succurrat mihi B. Virg. Mariae et omnium Sanctorum qui in coelis et in terra sunt suffragia, quod exemplum ut spero sequentur posteri. — Seiner Enkelin Oda von Cortenbach, Frau in Bocholtz und Cortischem, vermacht er ein Legat. — Der Abtei Corvey vermacht er zwei Tassas inauratas, damit sie selbe an seinen Memorien-Tagen gebrauche; sie sollen immer beim Stift bleiben.

Zweites Codicill: Seiner Enkelin Anna von Bocholtz vermacht er ein Legat und soll selbes, wenn sie unverehelicht sterben würde, auf Margaretha fallen. 1609, 14. April.

Drittes Codicill: (Es enthält fernere Vermächtnisse.) 20. August 1609.

306. Das Domkapitel zu Lüttich genehmigt, auf Antrag ihres Confraters Johann von Bocholtz, als Testamentserben des Godfried von Bocholtz, weiland Domdechant daselbst, den Inhalt des Testaments des Letztern. 28. Sept. 1609.

307. Testimonium nobilitatis für Johann von Bocholtz, ausgestellt durch: 1. Arnold von Amstenradt, Herr zu Geleen, Nachfolger des Egidius von Bocholtz, Vater obigen Johanns von Bocholtz, im Drostenamt zu Criekenbeck und Erckelenz; 2. Wilhelm von Horrion; 3. Godfried von Bocholtz und 4. Theoderich von Groisbeck, Herr zu Orey. Namentlich bezeugen dieselben: dass seine Grossmutter von Vaters Seite, aus dem Geschlechte von Dript zu der Stegen, Lehn der Herrschaft Kessel im Herzogthum Geldern, und seine Grossmutter von Mutter Seite, Margaretha von Pollart vom Hause Exten in der Grafschaft Hornen, abstamme, dass die Pollart in der Grafschaft Horn ausser Exten die Sitze: Warenbeck und Nuyenheim besässen, dass die Bocholtz, wie allgemein kundig, seit mehreren hundert Jahren die Burg Bocholtz bei Lobberich inne hätten, dass Egidius Bruder, Dechant zu Lüttich und dort aufgeschworen, und Beider Bruders Sohn (Nepos ex fratre), Temmannus a Bocholtz, zu Münster als Domherr aufgeschworen sei. Ohne Datum.

Es liegt bei:

1. Zeugnisse beim Domkapitel zu Lüttich über die Person und den produzirten Stammbaum des Johann von Bocholtz, abgelegt 5. October 1609. 2. Protocoll des gedachten Domcapitels über die Aufnahme und Einführung der Brüder Johann und Aegidius von Bocholtz, welche mit den 8 Ahnen, vom Vater: von Bocholtz, von Pollart, v. Eyll, v. Broeckhausen, und von der Mutter Seite: von Velbrück, Wolff-Metternich, von Eyll und von Bernsau, bei ihrem Kapitel als Domherren aufgeschworen sind.

308. Schreiben der Metta, geborenen Gräfin zu Limburg und Bronchorst, Gräfin zu Holstein-Schaumburg und Sternberg, Frau zu Gemen, Wittwe, an Johann von und zu Bocholtz, worin sie denselben, im Auftrage der Anna von Bocholtz, welche Hofdame bei ihr ist, bevollmächtigt, Namens Letzterer, als der ältesten Schwester des Joachim von Bocholtz, der Geschwister-Theilung des Vermögens ihres abgelebten Vaters beizuwohnen. Datum Gemen, 28. Januar 1610.

309. Letztwillige Verfügung der Margaretha von Bocholtz, Frau des Joh. Hertterichen von Edelstedt. Sie ist in Folge der Entbindung gefährlich krank und bekundet: auf Veranlassung ihrer Eltern 12 Jahre Hofdame in der Fürstl. Landgraf Leuchtenburgischen Hofhaltung gewesen zu sein und während dieser Zeit, sowie später bei ihrer Heirath, von ihrem Bruder durch ihre Mutter mehrere Baarschaften vorgeschossen erhalten zu haben. Möchte sie jetzt sterben, so sollen jene Vorschüsse ihr und ihren beiden Töchterchen auf ihre Kindestheile gekürzt werden. Geschehen Ottweiler in der Grafschaft Nassau, 21. März 1610.

310. Johann von Bocholtz, Domherr zu Lüttich, Godart von Bocholtz und Joachim von Bocholtz, Brüder, protestiren vor dem Gerichte zu Lobberich gegen die heutige Erbtheilung der Geschwister Carl von Bocholtz und Anna von Grein, Eheleute, Johann Hardreich von Edelstedt, Wittwer von weiland Margaretha von Bocholtz, Friedrich von Robohl und Catharina von Bocholtz, Eheleute, und Anna von Bocholtz über das Vermögen ihres verstorbenen Vaters Edward von Bocholtz, weil darin nicht die 1000 Thlr. erwähnt worden sind, welche die Brüder Edward und Johann von Bocholtz ihrer Schwester Margaretha bei deren Eheberedung versprochen haben. 5. Juli 1611.

311. Hans Jörgen Herdtreich und Johann Wierich Herdtreich von Edelsteedt resp. Altvater und Vater der nachgelassenen Kinder der verstorbenen Margaretha von Bocholtz und des obigen Johan Wirich, erscheinen vor dem Gerichte zu Lobberich und bitten, weil sie entfernt ansässig sind, dass Joh. von und zu Bocholtz und Marsilius Copmans zu Vormünder obiger Kinder ernannt werden mögen, um deren erbschaftliches Interesse wahr zu nehmen. Geschehen Lobbroich, 19. Juli 1611.

312. Friedrich von Robohl und Catharina von Bocholtz, Eheleute, bekennen: ihrem Oheim und ihrer Tante Johann von und zu Bocholtz und Elisabeth von Eyll, Eheleuten, 80 König Philipps-Thaler zu schulden und verpfänden dafür ihren Antheil an der Windmühle zu Lobberich. Actum Lobberich, den 22. August 1611.



Robohl führt nebenstehendes Wappen.

313. Joachim von Bocholtz bestellt dem Crygen Schiffeler eine Jahrsrente von 12 Lobbroicher Thaler für eine Schuld von 200 Thaler, den Thaler zu 30 Stüber und den Stüber zu 21 Heller gerechnet, unter Verpfändung einiger im Glockenschlag Lobbroik gelegenen Güter. op St. Andreis tag den 30. Nov. 1611.

314. Eheberedung zwischen Caspar de Wendt zu Widenbrugk einerseits und Anna Maria von Bocholtz andererseits. Geschehen binnen Widenbrugk, den 23. Februar 1612.

Der Bräutigam bringt in die Ehe: alle, seinen seligen Eltern Adrian de Wendt und Catharina von Quernheimb vererbten Güter, aus denen sein jüngerer Bruder Friedrich de Wendt und seine vollbürtige Schwester Margaretha de Wendt, Hausfrau des Hermann von Westrupff, bereits abgefunden sind. — Wegen seiner Stiefmutter und seiner beiden Halbschwestern, welche Stiftsdamen sind, bleibt es bei dem Vertrage mit denselben. Sollten die Letzteren heirathen, so sollen sie 650 Rthlr. als Brautschatz haben. Ferner wird die Morgengabe festgesetzt. — Die Braut, welche zwei Brüder und eine Schwester hat, soll 3000 Reichsthaler als Brautschatz einbringen. — Zeugen sind auf Seiten des Bräutigam: Hermann Nagel zu Itlingen, Domherr zu Münster, Friedrich de Wendt zu Haselünne, Hermann von Westrupff zu Stockhausen, Rudolpf Schaden, gräflich Bentheimischer Hofmeister, Elisabeth von Oenhausen, weiland Adrians de Wendt nachgelassene Wittwe, Magdalena und Anna Maria, Schwestern de Wendt. — Auf Seite der Braut: Arnold v. Bocholtz, Dompropst zu Hildesheim, Herr Temme und Reinhard von Bocholtz, Gebrüder.

Mit 8 anhängenden Siegeln. Das Siegel des Propstes Arnold habe ich auf Tafel II., Nr. 2 abbilden lassen. — Es liegt bei:

1. Bekenntniss der obigen Brautleute, dass sie statt der in der Eheberedung gesetzten Brautschatzsumme von 3000 Reichsthaler nur 2000 Rthlr. fordern wollen. Geschehen Wiedenbrück, den 23. Februar 1612.

2. Quittung der Eheleute Caspar de Wendt zu Wiedenbrück und Anna Maria, geborene von Bocholtz, über erhaltenen Brautschatz ad 2000 Rthlr. Nebst Verzicht. Geschehen Münster 1616, 18. März.

315. Notarielle Generalvollmacht des Egidius von Bocholtz, Zögling im Collegium Germanicum zu Rom, Sohn des Egidius von Bocholtz und Bruder von Godfried, Johann, Joachim, Anna, Maria und Margreth von Bocholtz, zur Wahrnehmung der Gerechtsamen seines Vermögens, ausgestellt auf seinen Oheim Johann von Bocholtz und seinen Bruder Johann von Bocholtz. Gegeben Rom, den 5. Mai 1612.

316. Johann von Bocholtz, Domherr zu Lüttich, bevollmächtigt seinen Oheim Johann von und zu Bocholtz, statt seiner bei der Gütertheilung unter seine Geschwister zugegen zu sein. Gegeben Lüttich, den 14. Mai 1612.

317. Eheberedung zwischen Arnold v. Bocholtz, Kapitain, einerseits und Maria v. Spee andererseits. 1612, 23. Juni.

In Gottes namen, Amen. Kondt und zu wissen sie een jedermenniglich, dat op heuden dato zu ehren Gottes des Almechtighen zu mehrunck der Christlichen Kirchen, oich tot plaetzonch und onderhaltung goeder Freundschafft, eentheliche Ehrentreiche abred tuschen den Edelen ende Erentfesten Arnolten von Bocholtz, Capitein an einen, und der oich Edler ende dugentricher Joffrawe Marie von Spee ahm anderen thyll mit beyder Seyten frunden und verwanten

hernha benant goeder voerwissen nachfolgender gestalt affgeredt, bededingt, und besloeten worden, nemblich dit, zum eersten soe sullen beide voergemelte Joncker Arnolt von Bocholt, ende Joffrawe Marie van Spee ein anderen zum Sacrament der hilliger Ehe nemmen ende behalten, den daegh ires lebens einander allen Ehrlichen, Christlichen und Fruntlichen willen erwysen und solche beyder seydts versprochene Ehe nach Christlicher ordenunck vollentreeken, wie das Ehrliebenden leuthen gezimpt und wol aenstehet.

Ten anderen is bevorwaerdt, dat Joncker Arnolt voers. ahn Joffrawe Marien voergemelt ter Ehesteur brengen sall voer eerst *die helft van der Kattmoelen*, mitten *Camp daerby gehoerende,* noch sein *aentheyll van Vierentwintig morgen lants ongeferlich aen hett hagellcruits, noch die hellfft van alle lyffgewins gueder,* leen ende laeten, noch een Stück *die mein weydt genoempt.* Noch *vifften morgen erffpacht lants,* deywelcke voer Veierhondert aen ihm verpant staen, ende daer ihmme deselue wederom affgelicht wurden, sullen dei in platz dero vifften morgen bliven staen. Item *noch ahn der stegen twee malder roggen* min eenen sester, Item *Syn andeel van Wustenhoff,* alles in den kirspel lobbroich gelegen. Item noch op Swalmen *Syn aenpartt an den hoff to Wilre* genoempt. noch onder der horst *dey gerechticheyt van den hoff Oelimoelen* genoempt *mit huys, hoff, Schuyr, Schaepestaell met dey neywe erven om den hoff liggende,* so ehr Joncker Arnolt voerss. aengegolden, synde een Zutphens leen. *Noch den hoff Crommentuyn* geheyten, oich een Zutphens leen hebbende hy Joncker Arnolt denselven mit een duysent gulden eens voer syne natuerlycke dochter Jenneken van Blerich genaempt belast, welcke duysent gulden dero dochter Jenneken na doet Joncker Arnoldten gefolgt sullen worden, 'tsy ooch, in wat staet geestelych ofte wereltlyck sie sich wirdt begeven, voortz alles watt den voorss. Capitein Bocholtz in den krieg gewonnen, wie ooch alle penningen so ehr hin und widder belacht, ende vuytstaen hefft, sullen in Ehetuyr bracht worden. Ferners heeft Joncker Arnoldt vurss. seiner toecommender housfrawen voer een morgengaff gegeven *vier duysent goltgulden* in Specie offte die rechte werde daervoer, welche vier duysent goltguldens Joffer Marie gevolcht sullen worden nae doodt Joncker Arnoldts vurss., in so fern er voer sine toecomende housfrawe quem afflivich te worden sonder liffs erven van jhr beider lyff geschapent, ende sall oock deselve vier duysent goltguldens moegen verbrengen aen ihre erven, offte daer het selve ihr sall gelieven. ende sullen alle des Joncker arnolts vours. goeder hier voeren gespecificeert, wie oock alle andere, so hy noch mugt becommen, daer voor obligeert syn ende bliven, sall oock sine toecommende housfrawe offte der eeniger, daeraen sy deyselve vier dousent goltgen gulden mucht laeten dey selve gueder bliven besittende tot dat ihr offte dennen dieselbe vier duysent golde gulden als vurschreven, te vollen verricht sullen syn.

Heir tegen is versprocken dat Joffrawe Marie voerss. aen iren toecommenden huysherren brengen sall alsulche ihr Kindt gedeyls, daerinne sy nae doodt jres vatters ende moeders zaliger verstorven is, te weten hett rechte vierte getheyls van allen deur vader ende moeder zaliger naegelatenen guederen;

Voerts ende ten lesten is verabscheydt, daer het gefeel dat Joffer Marie voer iren toecommenden housherren queme afflivich te werden sonder lyffserven achter te laeten, dat alsdan ihr housherr van ihren guederen eens genieten ende hebben sal een hondert goltgulden wie voerss. waer voer oick alle ire guedere verobligeert sullen bliven aen joncker arnolten voerschreven, Aldus verhandelt in beysin ahn syden Joncker Arnoldt, Joncker Johann van Bocholtz tot Bocholtz. Johan Schiveler, ende helwich van Wevelkoven Scepen tot hinsbeck, und aber ahn seyte Joffrawe Mariae van Spee. Heer Hindrick Veltmanns pastorn tot hinsbeck, Matthys van Kessel ende Catharinen Eheleudten 23. Juny Anno 1612.

Die Unterschriften lauten:

Adam Hüls landt Schriver des Ampts Creickenbeck, Arnolt van Bocholtz Reformirt Capitein, Maria Spee, Helwig van Wevelkowen, Jan Schiffeler. Henricus Veltman pastor Hensbecanus fateor vera. Mateys van Kessel Cathrin van Spee genannt Kessel. Galant Spee, dweil Jan ahn der Stegen nieten kan schriven hebbe Ich helwig in sinen nhaeme onderschreven, Hewich van Wevelkoven.

318. Arnoldus a Bocholtz, praepositus Hildesheimensis et Tungerensis, Archidiaconus Hasbaniae, erlässt die Statuta Hasbaniae 15. September 1612 zu finden in Manigart praxis pastoralis, gedruckt zu Lüttich (ohne Jahreszahl).

Die Approbation des Buches datirt vom 1. September 1756.

319. Kassirte Schuldverschreibung des Johann von und zu Bocholtz und der Elisabeth von Eyll, Eheleute, über 450 Thaler an Daem Bocholts und Druitgen, Eheleute. 1612 uf St. Andreae tag des h. Apostels. (30. Nov.)

320. Zeugniss des Adrian von der Bilant über die 8 Ahnen des Johann und Jelis v. Bocholtz, Brüder. 1613, 14. April.

Gothard von Bocholtz. — *Maria von Buschfeldt.* — *Derich von Dript.* — *Margaretha von Boxmer.* — *Edward von Bocholtz.* — *Cecilie von Heithusen.* — *Lambert von Pollart.* — *Elisabeth von Asselt.*

Bocholtz. — *Dript.* — *Bocholtz.* — *Pollart.*

Bocholtz. — *Bocholtz.*

Johann und *Jelis von Bocholtz.*

321. Erbtheilung der Kinder des weiland Jelis von Bocholtz, gewesenen Rath und Drosten der Aemter Krickenbeck und Erkelenz und weiland Margaretha von Bocholtz, Eheleute, mit Namen: 1. Godart von Bocholtz und seine Ehefrau Judith von Gelder, Tochter vom Hause Arsen. 2. Johann von Bocholtz, Domherr zu Lüttich und Kanonich zu St. Johan daselbst. 3. Jelis von Bocholtz; (letztere Beiden auch als Vertreter ihrer abwesenden Schwestern). 4. Anna von Bocholtz. 5. Maria von Bocholtz und ihr Eheherr Wilhelm von Holthausen und 6. Margaretha von Bocholtz. 1613, 21. Juni.

Godart von Bocholtz, als der Aelteste, bekommt, nebst seinem adlichen Vortheil, den Kamp vor dem Hause zu 18 Morgen, fünf Morgen bei dem Hause etc. Johann und Jelis bekommen die Meynweidt zu 12 Morgen, das Land am Hagelkreuz zu 5 Morgen, vom Merselsbroick die Lehne und Leibgewinne etc. Marie bekommt den Hof zu Horst, den vierten Theil des Hofes zu Schwalmen, den vierten Theil des Hofes zu Schiffler, das Land am Palmen-Gardt, sechs Malter Roggen an Peter Bese etc. Anna und Margaretha bekommen die Erbgüter zu Kirchherten mit dem Hause zu Erckelenz etc. etc. — Es sind bei der Theilung zugegen: Johann von und zu Bocholtz und Reyner von Holthausen.

322. Gerhard von Eyll und Johann v. Bocholtz einerseits und Elisabeth von Eyll, Wittwe weiland Engelbert Droste, andererseits, vergleichen sich über den Nachlass der verstorbenen Johann und Agnes von Eyll. Geschehen in der Stadt Cranenberg op st. Jans Avent (23. Juni) 1613.

323. Provision über die Propstei an der Collegiatkirche st. Johannis zu Lüttich für Johann von Bocholtz. Datum Romae, 7. September 1613.

324. Jeneken Schiffeler bezeugt vor den Scheffen des Kirchspiels Lobbroich, dass Joachim von Bocholtz mit seinen Schwestern Anna und Maria von Bocholtz, von ihrer Mutter Tode ab bis über die Jahre 1608 und 1609 wegen der nachgelassenen Güter abgerechnet und den Rest der Einnahme seinem Oheime, Johann von Bocholtz überliefert hat und dass darin der Antheil der beiden Brüder zu Lüttich Johann und Jelis, wie auch der Margretha enthalten gewesen ist. Dasselbe bezeugt auch Godart von Bocholtz, Bruder obiger Geschwister. Actum Lobbroich, den 2. November 1613.

325. Carl von Bocholtz genehmigt den Magenscheid seiner Eltern Edwart von Bocholtz seelig und Sibilla von Mansfeld mit seinem Oheime Johann von und zu Bocholtz, worin sein Vater unter dem 21. September 1575 und 25. Januar 1585 sein Primogeniturrecht auf das Stammhaus Bocholtz seinem Bruder, dem genannten Johann von Bocholtz abgetreten hat. Actum Lobbrich, 28. December 1613.

326. Einige Schreiben der Margaretha, geb. von Dreyck, Wittwe von Bocholtz zu Waltneill, worin unter andern (vom 9. Juni) sich findet, dass ihr Sohn Hans Christoph von dem Grafen von Gronsfeld mit einem bis dahin streitigen Lehne belehnt worden ist. 1614.

327. Henrich der Hamecher, gewesener Diener und Trommelschläger von weiland Arnold von Bocholtz, Kapitain zu Venlo, bekundet auf Antrag des Joachim von Bocholtz, vor dem Gerichte des Kirchspiels Lobberich, dass er im Herbste des Jahres 1605 mehrere Male mit Briefen und mündlichen Nachrichten an Joachim von Bocholtz nach Lobberich gesandt sei, dass er Letzterem namentlich angekündigt habe, Kapitain Arnold könne nicht zugeben, dass er, Joachim länger zu Lobbroich bei seiner Mutter bleibe, wo nichts zu lernen wäre. Er, Zeuge, solle Joachim mit nach Venlo bringen, dort wolle Arnold ihm Kost und Kleider geben, bis ihm geholfen sein werde. Das erste Mal sei Zeuge von der Mutter zu Lobbroich abgewiesen, das zweite Mal aber habe er Joachim und dessen Schwester Anna mit nach Venlo gebracht; die Letztere habe der Oheim Arnold in ein Kloster zu verhelfen versprochen. Actum Lobbroich, 5. März 1614.

Dem Protocoll sind 2 Briefe einverleibt, welche bei jener Gelegenheit der Kapitain Arnold von Bocholtz an seinen Neffen Joachim von Bocholtz nach Lobberich geschrieben hat.

328. Arnold von Bocholtz, Domprobst zu Hildesheim, Canonicus Tongerensis et Archidiaconus Hasbaniae in Ecclesia Leodinensi, Herr zu Bocholt, Corteschem etc. überbringt seinem Verwandten Johann von Bocholtz das, in seinem Lütticher Archidiaconat frei gewordene beneficium ad altare beatae Mariae Virginis in Ecclesia Parochiali pagi de Lens supra Jecoram Bataviae et dioecesis Leodenensis. 1614, den 26. März.

329. Assuer, Herr zu Vorst, bekennt auf Antrag des Joachim von Bocholtz, Sohn zum Hove, vor dem Gericht zu Lobberich, dass weiland Arnold von Bocholtz, gewesener Kapitain binnen Venlo, als Vormund des Joachim von Bocholtz, erklärt habe: er wolle nicht zugeben, dass Joachim länger bei seiner Mutter, welche sich wieder an einen Namens Jacob Rosentreet verheirathet, zu Lobbrich bleiben solle, dort könne er nichts lernen, er wolle ihm auf seine Reshnung in seinem Hause zu Venlo Kost und Kleidung geben etc. 1614, 30. April.
Dasselbe bekundet auch Wilhelm Timmermann 1617, 18. Januar.

330. Friedrich von Robell und Catharina von Bocholtz, Eheleute, erneuern die, von ihren seeligen Eltern Edwart von Bocholt und Sibilla von Mansfeldt ihrem Oheim von und zu Bocholtz ertheilte Erlaubniss, eine Pfandschaft, welche dem Egbert von Bocholtz auf das, im Dorfe Lobbroich gelegene Haerks Erbe für geliehene 300 Thaler eingeräumt ist, wieder einzulösen. 1614, 12. October.

331. Arnold von Bocholtz, Domprobst zu Hildesheim etc., als Kurator der nachgelassenen Töchter des Ernst von Rehden, bevollmächtigt den Kaiserlichen Kammergerichts-Advokaten Sigismund Haffner als Gerichts-Anwalt. Gegeben Münster, 1614, 12. November.

332. Acht Briefe des Reinhard von Bocholtz an das Stift Corvey und des Stifts Corvey an den Bischof von Paderborn, welche bekunden, dass die von Bocholtz die Corveyschen Lehngüter zu Holtzhausen und Hörste in der Herrschaft Bocke gelegen, welche ihnen nach Aussterben derer von Hörde zu Bocke vom Stifte Corvey ex nova gratia zu Lehn gegeben, aber, in Folge eines Rechtsstreites über die Bockeschen Güter zwischen denen von Heiden und von Adelepsen als Erbfolger der von Hörde zu Bocke und dem Stifte Paderborn, vorenthalten worden waren, bis dahin noch nicht in Besitz hatten. 1614 und 1615.

333. Johann v. Bocholtz in gen Hoff, Domherr zu Lüttich, verpfändet für 300 Lobbericher Thaler, welche er zur Aufnahme seines Bruders Jelis von Bocholtz in das Domkapitel zu Lüttich verwendet hat, dem Johann Naelkens und Grete, Eheleuten, als Darleihern mehrere Grundstücke am Hagelkreuz, welche sie von ihm in Pacht haben. 1615, 10. April. Nebst Urkunde, worin Jelis von Bocholtz, Domherr zu Lüttich, jene Schuld als die seinige anerkennt. Zeugen sind dabei: sein Oheim Johann von Bocholtz und sein Bruder Joachim von Bocholtz. 1615, 1. August.

334. Antoin von Erp und Anna von Bocholtz, Eheleute, übertragen dem Jacob Hegholtz und dessen Frau Neilleken 38 Morgen Land im Niedern Bocholtz, die ihnen durchs Loos zugefallen sind. Kaufpreis für den Morgen 130 Thaler, den Thaler zu 30 Stüber gerechnet, und ein Hengst, den die Verkäufer aus den Hengsten des Kirchspiels Lobbroich wählen können und Ankäufer bezahlen müssen. Möchte das Land beschüttet werden, so soll der Beschütter den Ankäufern den Kaufpreis zurückzahlen und ausserdem ein Kopfstück als Gotteheller, Leihkauf, wie gebräuchlich, sowie Auftrag und Schreibgebühr ihnen entrichten und die letzte Erndte folgen lassen. 1615.

335. Arnold von Wachtendonck zum Broich, churcölnischer Rath und Amtmann zu Kempen und Anna Salome von Holthausen, Eheleute, verkaufen dem Joachim von Bocholtz, ihrem Vetter, den Harbecker oder Schwerzhof im Fürstenthum Geldern, Kirchspiel Greffradt, lehnrührig vom Hause zum Broich, jedoch vorbehaltlich des Lehnrechts, für die Summe von 5320 Gulden, den Gulden zu 20 Stüber, den Stüber zu 21 Heller gerechnet; sowie denselben in Vorzeiten die Vettern von Plettenberg versetzt und die Verkäufer ihn von den Creditoren wieder eingelöset haben. Zeugen sind: Engelbert von Eyll zu Gastendonk, Johann von Etzbach zu Duyckenborch, Amtmann zu Monheim und Goddert von Wevelkoven, Schultheiss des Amts Krickenbeck. 1615, 20. November.

336. Anton von Erp und Anna von Bocholtz, Eheleute, verkaufen Jenken an der Stiegen $2^1/_2$ Morgen Land vom Wolfsbusch. Geschehen Lobbroich, 26. November 1615.

337. Anton von Erp und Anna von Bocholtz verzichten zum Vortheil ihres Oheims und Möhne Johan von und zu Bocholtz und Elisabeth von Eyll, Eheleute, auf den achten Theil des Haeks Erbe mit Zubehör. Geschehen Lobberich, 28. November 1615.

338. Sibilla von Mansfelt, jetzt Frau des Jan Egnoye, überträgt ihrem Sohne erster Ehe, Carl von Bocholtz, alles Leibzuchtsrecht, welches sie unter dem Glockenschlag von Lobberich hat. 1616, 2. Januar.

339. Kaiser Mathias verleiht, auf Grund des ihm zustehenden Jus primariarum Precum, dem Egidius von Bocholtz ein Canonicat in der Collegiatkirche Sti Petri zu Lüttich. Datum Prag, 24. Januar 1616.

340. Kassirte Schuldverschreibung des Johann von und zu Bocholtz und seiner Frau Elisabeth von Eyll an Johann Pawels über 533 Reichsthaler, gegen Verpfändung von drei Morgen Acker im neuen Bocholtzer Felde. Gegeben Haus Bocholtz, 10. Juli 1616.

341. Testament der Anna, Wittwe weiland des Gerhard Engelbertz zu Störmede. Sie setzt den Reinhard von Bocholtz zum einzigen Erben ihres Hauses und Hofes, ihrer Ländereien, so wie aller Güter ein. 1616, 14. November.

342. Johann von und zu Bocholtz und Elisabeth von Eyll, Eheleute, ertheilen dem Kryn Bosch ein Schuldbekenntniss über 200 brab. Gulden. Gegeben auf Haus Bocholtz, 26. November 1616.

343. Die Geschwister Johann, Aegidius, Domherrn zu Lüttich, Joachim und Margaretha von Bocholtz, theilen den Nachlass ihres Oheims Godfried von Bocholtz, Domdechanten zu Lüttich. Als Zeugen sind zugegen: Arnold von Bocholtz, Herr zu Bocholtz und Domprobst zu Hildesheim, und dessen Bruder Gottfried von Bocholtz, Herr zu Orey. 1617, 14. Juli.

344. Anna Maria, geb. von Bocholtz, Frau von Wendt zu Wiedenbrück, kündigt ihrem Bruder Reinhard von Bocholtz zu Störmede, ein Kapital von 550 Reichsthaler, welches auf Absterben Clara von Hörde, Stiftsdame zu Freckenhorst, ihr angefallen ist. 1617, 27. November.

345. Vor dem Gerichte Lobbroich überträgt Carl von Bocholtz dem Johann von und zu Bocholtz und Jacob Rosentritt, als Vormündern der Kinder, welche weiland Johann von Edelstedt und Margaretha von Bocholtz, Eheleute, nachgelassen haben, das Recht auf die Leibzucht, welches seine Mutter, Sibilla v. M., an der unmündigen Kinder Güter gehabt hat. Geschehen Lobbroich, 31. Mai 1618.

346. Ferdinand, Churfürst von Cöln etc., ernennt als Bischof von Lüttich, den Johann von Bocholtz, Domherrn zu Lüttich, zum Rath beim Lehnshofe daselbst. Bonn, 29. October 1618.

347. Pastor, der Adel und die Scheffen zu Lobbrich übertragen dem Caplan Tilman Kox die Schullehrer-Stelle zu Lobbrich. 1618, 18. November.

Wir Pastor, von Adel, Scheffen innd Geschworn des Kirchspels Lobberich, doen kundt, dass vor vns sampt . erschienen . der ehrhar frommer friedtliebender Arnoldt Kox, vnser mitnachpar vnd gutter freundt vnd hat demutiglich angehalden, dass wir seinen Sohn tilmann — zum dienst der kirspels Kirchen allhier krafft vnserer gewohnlicher jurisdiction annehmen wolten: so ist erwogen, dass das blutt des Fundatoren, sonst aber von benachbarten, ehrlichen vnd wollerzogenen kindern in der vicarie des Tauff altars den vorzugh erhalten sole, (dabei) finden wir, dass bey zeiten gegenwartiger Welt ein ehrliebender Priester bey Abnutzungh vnserer Vicarie nicht woll priesterlich leben konte, es wehre dan, dass er sich eins weitern gehalts zu erfreuen wiste . als ist vnser aller Meinungh, dass berürter Tilman Kox (auch) zum Dienst der Scholen sich verbinden soll. Zu Urkunde haben wir Pastor, von Adel, Scheffen und Geschworen vnsere gewohnliche, angeborene vnd Scheffen ambts siegell vnden vffs Spatium gegenwertighen scheinss wissentlich gedruckt. Gegeben zu Lobberich achtzehenden Nouember ihm jair vnsers seligmachers 1618.

(L. S. des Pastors.) (L. S. Nobilis Johannis de Bocholtz.) (L. S. scabinalis.)

348. Letztwillige Verfügung der Eheleute Johann von und zu Bocholtz und Elisabeth von Eyl unter ihre drei Kinder. Geschehen Haus Bocholtz, 1619.

Das Stammhaus Bocholtz, welches Johan, der Vater, in der Theilung mit seinem † Bruder Eduard erhalten hat, und worauf Margaretha, ihre Schwester, noch einen Theil ihres Brautschatzes stehen hat, soll künftig nicht mehr getheilt werden, weil sonst das alte Stammhaus untergehen müsste. Daher soll ihr Sohn Arnold das Haus Bocholtz mit allem Zubehör allein haben, aber auch die darauf haftenden Schulden tragen. Ihre Tochter Margaretha erhielt als Brautschatz den Hof zu Hasselt under Velden in der Herrlichkeit Arssen und den Hof Heynrickshof in der Vogtei, muss aber die darauf haftenden 9000 gld. br. zahlen. Elisabeth, dem geistlichen Stande bestimmt, erhält jährlich 40 Gulden von ihrem Bruder Arnold.

349. Eheberedung zwischen Arnold Huyn, ältesten Sohn des Arnold Huyn, der Margaretha von Bocholtz, Herrn und Frau Geleen und Pfandherrin und Frau zu Wachtendonck einerseits, und der Margretha Wilhelma von Wittenhorst, einzige Tochter des Wolfart Diedrich von Wittenhorst, Herrn zu Doorn, Brouckhuysen und Rossum andererseits. 1619, 5. Februar.

350. Adolph von Kessel genannt Roffart, Lieutenant unter Philipp, Grafen von Solms, Obersten von 500 Pferden, ertheilt seinem Bruder und Schwager Joachim von Bocholtz ein Zeugniss, dass er unter ihm eine Zeit lang als Kriegsmann redlich und tapfer gedient habe. Actum Cöln, 10. Juli 1619.

351. Reinhard von Bexs, Margaretha von Bocholtz und Wilhelm von Houlthausen quittiren dem Johann von und zu Bocholtz, als Vormund der nachgelassenen Kinder der Edelleute weiland Johann von Edelstedt und der Margaretha von Bocholtz über ihre Quote, herrührend aus dem Process gegen weiland Edwart von Bocholtz. Gegeben Haus Bocholtz, 16. Januar 1620.

352. Druckschrift in klein Quart unter dem Titel: Panegyricon Poematicon Bocholtiani Cvlminis Colvmini Dicatum, ex qvatvor Virtvtvm Cardinalivm Adyto desumptum. Auctore Amando Gilselio, Ludimoderatore Leodio. Avgvstae Ebvronvm, Excudebat Leonardvs Streel, Typographus iuratus, Anno 1620. Superiorum permissu. Ohne Seitenzahlen aber mit Signatur und Custoden, 11 Bogen. Die Schrift besteht aus einer Dedication sammt einem Bogen Dedicationsschrift, einem Kupfer, welches das Bocholtzer Wappen (aber irrig componirt,) enthält, (nämlich: 1. und 4. rechtsschräg getheilt, 2. und 3. die bekannten Leopardenköpfe) und 53 lateinischen und einem griechischen Gedichte, welche die Tugenden des Propst Arnold von Bocholtz, dem die Schrift gewidmet ist, namentlich den Spruch unter seinem Wappen: fiat voluntas tua, die Klugheit, Stärke Mässigung, und insbesondere im 17., dem längsten Gedichte, das ne quid nimis, besingen. Die Dedication lautet: ILL^mo^ et R^mo^ Domino D. Arnoldo a Bocholtz Leodiensi, Hildesheimensi et Tvngrensi praeposito; Monasteriensi canonico ser^mo^ Electori coloniensi, Principi Leodiensi, ab intimis consilijs; domino temporali de Bocholtz, Cortessem etc. Svmmo litterarum Decori ac Mecoenati. Als Probe hier die Vorrede und das erste Gedicht.

S*i; nisi quae dignè Bocholtia gesta loquantur, Carmina nulla forent; carmina nulla forent.*
At qui Musarum recitat sua sacra Patrono, Numine difficili Castalin esse docet.

Haec me veritas inuitauit, et ad sacrarium Tuae Amplitudinis deduxit, Heros inclyte, vt hoc exile votorum meorum monumentum tuis tholis, cum alijs supplicibus, appenderem, quod tantò meritorum tuorum magnitudine inferiùs agnosco, quantò alijs maiorem ipsa te virtus veneratur. Verissimum est Bocholtianae Familiae encomium amor in litteras, et litteratos homines, sed eos in te attigit gradus perfectionis, vt cùm genti sit communis, tibi proprius esse videatur. Cuius rei non longius peténda fides, quám á tot Nobilibus et alijs tironibus, qui in diuersis Christiani ambitus paedagogijs, Duce te, litterarum stipendium fecerunt, et faciunt. Nouit Italia, testatur Gallia, praedicat Germania, in oculis est huius patriae, nedum ciuitatis. Possides opes ad virtutis opem, non vt dominas, sed famulas, non ad Nobilitatis titulos, sed ornamentum generositatis, non ad mundi pompas, sed Fidei Catholicae propugnationem, et ingeniorum cultum, vnde tuae virtutis traduces, et verae Nobilitatis germina diffundantur, Armas Probitati pugiles, Nobilitati custodes, Fortitudini praesides, ac velut quoddam propugnaculum grassatrici obstruis ignauiae, dum generositatem litterarum praesidio munis, propagas; dum litteras nobilibus ingenijs, et sumtibus priuatis decoras, defendis, dilatas. Liceat in vna prosapia multorum Heroum dotes intueri, Epaminundae eruditam generositatem, Aristidis laudatam integritatem, Alexandri in litteras munificentiam, quâ Anaxarchum in amicitiae sinum admisit, Onesicratum Diogenis discipulum praefecturâ ornauit, quâ Xenocratem Platonis familiarem quinquaginta talentis donauit, atque obuium Pirrhonem Eleum decem millibus aureorum excepit: adeo vt non minùs animi ad expugnandam barbariem, quam imperio suo adijciendas nationes habuisse credatur Alexander. Quod si quis tuarum laudum campo profundiùs inducatur, videbit sine luxu diuitias, sine supercilio scientiam, sine fastidio honores, sine seueritate potentiam, atque sine procacitate faelicitatem. Contémptabitur velut in Areopago iustitiae patrocinium, velut in Timaeo diuinae sapientiae oraculum, velut in Aristocratia senatus-consultum. Inueniet prudentiam quam Agamemnon à Nestore in secundis rebus postularet, consilium quod ab Vlysse in euitandis periculis expectaret, denique constantiam quam ab Achille in vtrisque exigeret. Cuius enim eloquio summi Principes apud alios prudentiùs vsi sunt? Cuius sermone apud eosdem patria felicius loquuta est? Concordia humanae vitae custos quántum tibi debeat si testari voluerit, Numam te in sacris, Licurgum in humanis apellaret. Incolumitatem sacrorum te nemo religiosiùs vindicarit, ciuilium administrationem nemo praeclariùs gesserit. Si quis olim (cùm adhuc pari homines conditione natura aleret) concitatae multitudinis animos composuisset, si quis ad accipiendas et obseruandas pacis leges adduxisset, ei merita nobilitatis insignia publici consensus decernebant, nec aliâ quàm virtutis notâ quisquam è tabula plebis suum nomen eruebat. Si quis illud de tuis titulis impiè ambigat, reclamabit Principum Serenitas, quae te dignum per omnes dignitatum gradus euexit; refragabitur tota Fidelium Christianitas, quae te vt defensorem veneratur; negabit ipsa aduersariorum pia impietas, quae te sine odio metuit, et velut amicum discordiae hostem colit. Nicolao inter Pontifices Romanos quinto cùm diceretur esse in Vrbe *bonos Poëtas et Oratores, non credo,* inquit, *cur enim ad me non veniunt, qui malis etiam pateo?* Scilicet pontifex verè maximus, non solùm magnorum Scriptorum labores compensabat, sed et infimorum conatus et spem honorabat. Molestè ferebat esse in Vrbe sua qui scirent, et nescirentur, qui publicum iuuarent, nec publicè iuuaréntur. Neminem infra se despiciebat, qui neminem supra se suspicere poterat. Nullúm destituebat auxilio, qui omnes regebat imperio. Volebat vt à quo dependebat vniuersum, singuli expectarent subsidium. Ac veluti sol reliquis astris dominatur, impertito tamen lumine singulis famulatur, atque omnibus

vitale gratis impendit beneficiúm, qui suppleméntis non indiget alienis: Sic ille in summo múndi vertice cónstitutus videbatur, vt cùm nulli officeret, omnibus benefaceret, qui omni deberet honorari obsequio, omnium votis obsequeretur, vt suo ipsius fastigio sublimior à proprio sumeret augmentum dignitatis, qui ab alio accipere non valebat. Quamobrem meritò litteris humanioribus lucem restituisse dicitur ab Aenea Syluio, qui à Frederico Imperatore poëticâ coronâ donatus ijsdem (vt aiunt) humanitatis studijs ad summi Póntificatus sublimitatem gradum fecit dictus Pius secundus. Simile quiddam in te agnoscunt Amplissime Domine, qui suas quamuis exiguas lucubrationes nomini tuo inscribunt, tuasque virtutes posteritatis imitationi atque vtilitati proditas cupiunt. Porrò vbi haec poëticanti animo agitarem, occurrit non imprudens aliquorum excusatio, qui quod offerant, dignum à se quum non habeant, à materia sumunt, vt praestet scribentis imbecillitati supplementum, rei scribendae nobilius argumentúm, iuxta Prouerbium:

Sufficit in magnis et voluisse sat est.

Proposui mihi quatuor Virtutes Cardinales, veluti Fundatrices et Tuae Familiae conseruatrices vt ipso argumento deducerer; nec mihi vertendum vitio metui, si meus conatus vacillaret, vbi tuus effectus excellerer, plus enim illae virtutes tuis actionibus debent, quàm multorum disputationibus, meliùs tuo coluntur exemplo, quàm alterius calamo. Non debuit imprimis ab Obseruántia esse silentium, quae Iustitiae legibus obstricta debiti in Superiorem honoris significationem exigebat. Quam quidem Iustitiae partem quanti facias oculata fide, et tuo ipsius instructus eloquio testari possum. Quum ab aliquot annis tuum Nepotem cum alijs Tui nominis atque stemmatis adolescentibus in meam disciplinam tradidisses, memini quàm mihi et tuis cónmendatam velles ipsam Obediéntiam, dum mecum diu de eiusdém primatu, et necessitate disserere dignatus es. Nemo, aiebas, fraenum regere poterit, qui bene ab alijs accipere non didicit. Fundamentum est, quod qui non iecerint, structuram virtutum nunquam firmabunt, nec domitos habebunt animi motus, qui à teneris iugum non imposuerint priusquam ambitione iudicandi sollicitentur. Hinc contingere, dicebas, vt suam postea fortunam moderari nequirent, sed inquietam sensuum veluti Democratiam quadam libertatis cónsuetudine ad senium deducerent. Quorum ad memoriam excitatum me Prudentia admonebat, vt in suam laudem aliquid conarer, mihique ab Ingratitudinis vitiosae insidijs cauerem. Fortitudo autem pusillanimitatis poenas minabatur, si erubescerem litterarium offerre munusculum Heroi, qui nón est minùs humilitate fortis, quàm Fortitudine Illustris; honestum enim licet arduum aggredi in primis Fiduciae laudibus reponitur. Poterat et alio inuitamento ad insignium tuorum cóntemplationem excitari poëticus genius. Poëta et Cygnus, sunt similes, vterque candidus, vterque vocalis, vterque Phoebo gratus. Flante Fauonio canit Cygnus, sic quibus tui fauoris Zephyrus adspirat, ijsdem faecundioris venae auram inspirat. 4. Idus Sept. 1620.

Tibi Vir Reverendissime

Ad obsequia, et obseruantiam deuotissimus

Amandvs Gilselivs.

ACROSTICHON AD NOMEN SVPER SYMBOLO SPES MEA CHRISTVS.

A nchor **A** Spes homini certus qua tendit **A**d astr A
R emex, et **R**efluum mundi bene transf**R**etat aquo R
N ec Scyllæ nome**N**, Sirenum **N**ec timet ome N
O rta nec immenso vi**O**lenta ceraunia con O
L aetior hac fuit eu**L** Adam, hac fælicior Abe L
D os erat hæc **D**io Malalee **D**e semine Iâre D
V is Samson, **V**irtus Gedeon, galea, **V**mboque Ieh V
S pes orbi **S** lapsi quondam pertæsa **S**alebra S
A ugust **A**li honimum sobolem seru**A**uit in arc A
B arbaricae **B**onus hac spreuit Ba**B**ylonis Iôba B
O mnia Nemr**O**dy studio c**O**nflata maligno O
C um Thare creuit, **C**um Nachor creuerat istae C
H ospitio suscepit Abra**H**am, benedixit Iosep H
O bdidit educt**O** Mosi c**O**mes agmina pont O
L ux Tobiae, c**L**ypeus Dauid, so**L**atio Iôe L
T uta to**T** auspicijs tua spes, Arnolde, **T**riumpha T

353. Schuldverschreibung des Reinhard von Bocholt zu Störmede, an Christine geborene Warendorff, Wittwe Wendt zu Woestenbrinck über 1000 Reichsthaler. 1621.

Es liegt bei:

Cession dieses Kapitals durch Franz de Wendt zu Möhler, dem es durch seine Base, Christine von Warendorff Wittwe Otten de Wendt, per testamentatum, vermacht ist, an Arnold Cratz von Wiedenbrück. 3. Juni, 1639.

354. Vertrag der Anna Salome geborenen von Holthausen, Wittwe von Wachtendonck, Frau zu Krickenbeck und Broich mit Joachim von Bocholtz wegen Ankauf des Schweerhofes. Geschehen Broich, 17. September 1621.

355. Vor den Lehnsmannen des Fürstenthums Geldern und der Grafschaft Zütphen bevollmächtigt Goddart von Bocholtz seine Frau Judith von Gelder aus dem Hause Arcen, die Bestätigung der ihr, an seinen elterlichen Lehngütern verschriebenen Leibzucht zu erwirken. Geschehen zu Venlo in des Goddart v. Bocholtz Behausung.

Das Datum ist in dem Document vergessen; Goddart starb 1622.

356. Carl von Bocholtz und Anna von Greyn, Eheleute, verkaufen ihrem Neffen Joachim von Bocholtz $2\frac{1}{2}$ Morgen Land, im Kirchspiele Lobberich gelegen, für 500 Goldgulden. Diesen Kauf genehmigen Goddart von Bocholtz zum Hove und Judith von Geldre, Eheleute. 1622, 26. Januar.

357. Testament des Goddart v. Bocholtz und dessen Ehefrau Judith v. Gelre, Tochter vom Hause Arcen. 1622, 11. März.

Der Testator stiftet in der Kirche zu Lobberich zu ewigen Tagen eine h. Messe auf unserer lieben Frauen Abend. Seinem Bruder Joachim vermacht er einige Kleidungsstücke. Auch erhalten die nachgelassenen Kinder seiner Schwester Anna, welche dieselbe mit Adolph Rouffart gezielt hat, ein Legat.

358. Carl von Bocholtz und Anna von Greyn, Eheleute, heben den Rechtsstreit mit ihrem Oheim, Johann von und zu Bocholtz, auf, nachdem dieser ihnen eine Abschrift der Brudertheilung zwischen ihm und ihrem Vater, Edwardt von Bocholtz, übersendet hat. Geschehen Lobberich, den 14. Mai 1622.

359. König Philipp von Spanien als Herzog von Geldern und Graf von Zutphen, belehnt Johann von Bocholtz zum Hoeff nach dem Tode dessen Bruders Goddart mit dem Hause in gen Hoeff im Amte Krickenbeck und Kirchspiel Lobbroich. Gegeben zu Rurmonde 17. Juni 1622.

Mit dem grossen Siegel des Königs Philipp in rothem Wachs.

360. Carl von Bocholtz und Anna von Greyn, Eheleute, bevollmächtigen Peter Kochs um die Uebertragung des Landes auf ihren Oheim Johann von und zu Bocholtz zu bewirken, worüber sie am 22. Juli 1622 eine Handschrift ausgestellt haben. Gegeben zu Lobberich 5. September 1622.

361. Carl von Bocholtz und Anna von Greyn, Eheleute, verzichten feierlich zu Gunsten ihres Oheims Johann von und zu Bocholtz, auf den Process, welchen sie, wegen der am letzten Januar 1585 zwischen Edward von Bocholtz und obigem Johann von Bocholtz aufgerichteten Magenscheid, angehoben haben. Geschehen Lobbrich, den 24. September 1622.

Der Verzicht wurde am 29. Juli 1623 vor dem Gericht zu Lobberich wiederholt.

362. Elisabeth, geborene von Eyl, erlässt Todtenbriefe über das am 18. März, Nachmittags 3 Uhr erfolgte Absterben ihres Eheherrn Johann von und zu Bocholtz. Geschehen Bocholtz, 12. April 1623.

363. Jelis von Bocholtz, Domherr zu Lüttich, leiht von Friedrich zum Broich 400 Thaler und verpfändet ihm dafür 4 Morgen Erblandes im Kirchspiel Lobberich gelegen. Geschehen Bocholtz, 12. Mai 1623.

364. Johan und Jelis von Bocholtz zum Hove, Brüder, beide Domherren zu Lüttich, verpachten gewisse Ländereien. Gegeben Lobberich, 12. Mai 1623.

365. Elisabeth von Eyll, Wittwe Johann von und zu Bocholtz, vermacht im Beisein ihres Bruders Bernard von Eyll zu Geisteren, ihrem jüngsten Sohne Johann von Bocholtz alle ihre Patrimonialgüter, gelegen in den Herrlichkeiten Geisteren, Wansum, Well, Horst, Groningen, Blitterswick, Raet, Lattum etc. Geschehen Bocholtz 12. Mai 1623.

Elisabeth von Eyl und ihr Vater Gerard von Eyl widerriefen diese Schenkung am 9. Sept. 1623.

366. Johann von Bocholtz, Domherr zu Lüttich, bevollmächtigt für sich und seinen jüngsten Bruder Jelis, so wie für seine Schwestern Margaretha und Maria von Bocholtz, Ehefrau des Wilhelm von Holthusen, seine Brüder Godart und Joachim von Bocholtz, zur Führung ihrer Processe. Ausgestellt vor dem Gerichte zu Lobberich, den 22. Juli 1623.

367. Die sämmtlichen Vettern von Hörde und von Bocholtz zu Störmede, Eringerfeld und Schwarzenraben verbürgen sich für eine Schuld von 100 Reichsthaler, welche dem General der Kavallerie Marquis Sigismund d'S'Fondrado für die Befreiung von der Einquartirung gezahlt wurden, als er in der königlich spanischen Belagerung von Lippstadt sein Quartier in den Dörfern Störmede und Mönnighausen hatte. 1623, 25. September.

368. Schreiben des Joachim von Bocholtz an seinen Bruder Johann von Bocholtz, Domherrn zu Lüttich, worin er demselben das am 18. Mai erfolgte Ableben ihrer Tante Johanna von Bocholtz anzeigt. Datum Lobberich, den 20. Mai 1624.

369. Theilung des Hauses, Hofes etc. genannt auf dem Wirdtgen im Kirchspiel Lobberich gelegen, zwischen Elisabeth, geborene von Eyll, Wittwe von Johann von und zu Bocholtz und Jacob Rosentritt und Merten an der Stiegen, beide Vormünder der nachgelassenen Kinder weiland Johanns von Edelstedt und Margaretha von Bocholtz, Eheleute. 1624, 25. Mai.

370. Testament der Elisabeth von Eyll, Wittwe des Johann von und zu Bocholtz. 1624, 3. Juli.

Sie bestätigt das Testament ihres verstorbenen Eheherrn und bestimmt, zur Ergänzung desselben, über die zweite Hälfte des Vermögens: dass ihre vier Kinder Arnold, Margreth, Elisabeth und Johann so, wie der Vater bestimmt hat, theilen sollen. Arnold soll seiner Schwester Elisabeth in Kloster Neuwerk die klösterlichen Kosten entrichten. Ihr jüngster Sohn Johann soll einen „halben Hof" in den Houen, die Leibgewinngüter zu Arssen, die Erbpacht zu Lunen, den Zehnten zu Velden (alle in der Herrlichkeit Arssen) und ein Capital von 1200 Goldgulden erhalten, welches auf einem Hofe zu Wachtendonck steht, und noch sieben Jahre unentgeltlich auf dem Stammhause wohnen und sich beköstigen dürfen. Die Tochter Margaretha erhält 7 Fass Roggen und ebensoviel Hafer jährlich, welche Johann aus den Zehnten geben soll. Johann und Margaretha zusammen erhalten zwei Kisten mit ihrem Inhalte, welche im Thurm stehen, Margaretha ausserdem alle alten Kleider der Erblasserin und zwei vollständige Betten, darunter namentlich das Bett im Thurm, worin die Erblasserin zu schlafen pflegte. Johann und Arnold sollen alle übrigen Gereide brüderlich theilen, mit Ausschluss der Pferde und Pflüge und was sonst zum Acker gehört; diese erhält Arnold allein vorab. Executoren des Testaments sind: die Domherren zu Lüttich Johann und Gilis von Bocholtz, Arnold Huyn, Herr zu Geleen, Droste des Amts Krickenbeck, Jacob und Niclas von Broichausen zu den Borchgraff, Sieger von Brochausen zu Oyen, Henrich von Lair zu Barloo. Die Urkunde ist mit dem Siegel der Abtissin von Gnadenthal, Francisca Margaretha von Nunum, genannt Dücker, besiegelt. Actum im Kloster Gnadendall bei Neuss.

371. Die Stadt Beckum verkauft dem Domherrn Temo von Bocholtz eine Rente von 60 Reichsthaler. 1624, 1. Juli.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Wir Johan Westarp vnnd Bernhardt Buschman Bürgermeistern, Henrich Ellinckhauss vnnd Antonius Gröne Camerer vort der gemeine Rhadt vnnd Vörwesere der gantzen Gemeinheit dero Stadt Beckhumb thuen kundt vnnd betzeugen hiemitt vör vnnss: vnsere sämpeliche Mitbürgere vnnd vnser aller Nachkommen, dass mit Wissenschafft fürstlicher münsterischer Herrn Rhäten, auss gueter Vörbetrachtungh vnnd mit gueten Wissen, rhadt, Zuziehungh vnnd berhadtschlagungh vnserer Gemeinheit vnd dern Vörweser auch jrer sampt vnd sondern beliebungh vnnd consent, vmb dieser stadt bessern nützens Willen vnd zu Abwendungh anderer Ungelegenheiten eins rechten, redlichen kauffs — verkaufft vnd verschrieben haben — dem Ehrwurdigen woledlen vnnd vesten herrn *Demmo von Bucholtz* Thumbherrn dero Cathedrall Kirchen zu Münster vnd Archidiacon zu Beckhumb, seiner Ehrwurden Handtgetrewen, Erben vnd Anerben vnd dem rechtmessigen heldern dieses Brieffs, erbliche, gewisse järliche Gült oder Rhente sechsszigh guete, auffrichtige volgeldende, vnverbottene, unarchwonige, ganckbare in specie silbern Reichs- oder alte Thaler aus des heiligen Reichs Schrot vnd Korn gemuntzet vör die sumb von ein thausendt derselben Reichsthalern haubt sumb, dewelche wir von dem Herrn keuffern binnen Münster baar vnd zumahl empfangen vnd zu der Stadt vnd Gemeinheit notturfft, vnnd sonderlich zur Absteuerungh von landtfurstlicher hoher Obrigkeit dieser Stadt aufferlägter geltstraff angewendt haben. Geloben vnd gereden zu Aidesstatt herrn keuffern die sechsszigh Reichsthaler alle jahrs auf tagh visitationis B. Mariae virginis (doch acht oder viertzehn tage dafür oder nach vnverfenghlich) aus vnser stadt aigenhörigen Erben vnd gueteren oder höffen Saurmans vnd Flüchters, Kerspels Vellern, Runteltappen, Kerspels Beckumb, vnsern vör vnd an der stadt gelegenen Wasser vnd Windtmühlen, Velt vnd Gartenampter Auffkumpstent — als special vort alle unsse habe vnd gueteren — als general hypothec in der Stadt Munster zu Sr. Ehrwürden beholt vnd gewalt frey, sicher vnd kummerloess zu betzalen. Auch jme keuffer sowoll der Pension alss haubtsumme halben guete gereide vnd vollenkommene Warschafft zu thuen — Vnd damit herr keuffer desto bass versichert sein müge so haben die achtbare vnd ersame *Petern zu Geistlen. Henrich Berckenhegenn, Henrichen Becker, Johan Keiman, Herman Schütten* Johans Sohn vnd *Herman Steinbicker,* vnsere respective Rhadtsfreunde vnd mitburgere dahin gewilligt, dass sie sich vör jhre Ehehausfrawens vnd Erben beneben vns zu Fideiussoren vnd gleiche Mitprincipal Schüldner guetwillig eingelassen, welches den auch wir vorgerürte Peter zu Geistlen. Henrich Birkenhege Henrich

Beckers, Johan Keigman, Herman Schütte vnd Herman Steinbicker also gethan vnd gleichfalss an aidesstadt stipulirendt gelobt zu haben bekennen vnd zu dem Ende dem herren Keuffer Ich Peter zur Geistlen mein haus allhie binnen Beckhumb am Marckt zwischen der Weststrassen an einer vnd der Wittibinnen Steinbickersche oder Beckmansche an der anderen seiten, jch Henrich Berckenhege meine Behausungh an der Weststrassen zwischen der suidtstrassen ein vnd Stephan Isinckhoffs kleinen hausse ander seitz, Ich Henrich Becker mein haus vnd hoff an der Nordtstrassen zwischen saligen conradten Tilmans furstlichen Richters newen hausse an der nordt- vnd der gemeinen gassen von der nordtstrasse nach der Rodenstrasse hinabgeht an der suidt seiten, Ich Johan Keigman meine behausungh auch am Markt zwischen häusern Johan Geistlens ein, vnd Henrichen Prinses anderer seitz, Ich Herman Schütte meine behausungh an der oiststrassen zwischen dem gemeinen fluss vnd gange nach dem kirchoff an der oist vnd des Pastors zu Wadersloe kleinen hausse an der Westseiten gelegen, Ich Herman Steinbicker wie auch wir vorgemelte all vnd jede vnser sampt vnd sonder anderen beweglichen vnd vnbeweglichen jetzt vnd kunfftige haab vnd gueteren wo die auch zu finden sein mögen zu wahrer hypothec stellen dergestalt dass wegen pension oder haubtsumb einig mangell sein möchte, vielgedachter keuffer sich daran zu erholen dawieder wir uns nicht setzen auch keinerley gerichts- noch rechtsbehulff Privilegia, indulta, plebiscita, Begnadungen, Vergunstigung, beschriebene oder vnbeschriebene Rechten Freiheiten vnd Exemptionen oder aussflüchten, sonderlich aber: Non numeratae neque in rem versae pecuniae; Non sic celebrati vel simulati contractus; Rei non sic gestae; Aliter fuisse dictum quam scriptum vel renunciatum et é contra; Novae constitutionis de fideiussoribus; Epistolae D. Hadriani, de duobus vel pluribus reis stipulandi et compromittendi; Diuisionis, Ordinis, cedendarum actionum; Appellationis, Reductionis; Restitutionis in integrum; Doli mali et fraudis vnd sunsten, so albereits erdacht sein vnd noch künftiger Zeit expractisirt vnd erdacht werden mögen, fürnemen oder gebrauchen sollen in erwegungh wir darauff renuncyrt haben. Jedoch wir Burgermeister vnss den Wiederkauff vorbehalten haben — Zur Warheit Vrkundt haben wir diese Verschreibungh mit vnsern Rhadts secret jngesiegel, hierunten vörgehenckt, beglaubigt vnd zu mehr bestätigungh wir jetzigen Burgermeistere vnd Cämerer obgemelt vnd mit vnss die Ernueste hochgelarter, achtbar vörsichtig vnd erbare, Johan Euerke, beider Rechten doctor vnd Bernhard Geistlen vorigen Jahrs Bürgermeistere wegen des alten Rhadts Henrich zur Brüggen genant Mense vnd M. Euerhardt Dolle wegen der Gemeinheit vörstehern vnd der gantzen Gemeinheit vnd wir Peter zu Geistlen, Henrich Berckenhege, Henrich Becker, Johan Keigmann, Herman Schutte vnd Herman Steinbicker als Warbürgen vnd gleiche Mitprincipal verkeuffern selbige mit vnsern handen vnd nahmen wissentlich vnderzeichnet so geschehen vnd geben nach der heilsamen gepurt vnsers einigen Erlosers vnd Salichmachers Jesu Christi jm tausendt sechshundertsen vier (?) vnd zwäntzigsten jahre, in profesto visitationis B. Mariae virginis war der jrster tagh monatz July.

Johan Westarp } Bürgermeistern. *Henrich Mense* gt. *zur Brüggen.* Anstatt Henrich Beckers der nicht
Berndt Buschman } *Euert Dolle,* Vorsteher der Gemeinheit. schreiben kan vff sein bit *Johan*
Henrich Ellinghaus } Kämerer. *Johann Euerke* } Bürger. *Peter Geistlen* *Westarp* Consul subscripsit.
Anthon Gröne } *Berndt Geistlen* } *Henrich Berckenhegge.* *Johan Keyman.*
Herman Schütte junior, Hrman Steinbicker, als Wairbürger.

372. Inventar der Mobilien des Stammhauses Bocholtz. 1624, 13. November.

Inventarium vnd fleissige Anzeichnungh aller Mobilien dess Stamhauss Bocholtz in presentie dess Ehrwürdig vnd wolledlen Herrn, Herrn Egidio von Bocholtz Domherrn des Hohen Stifts Ludigh vnd seinen Broderen Joachimo von Bocholtz, wie auch der Erbaren Johannen Im Dall vnd Johannen Moubissen als Scheffen aufgerichtet Anno 1624. 13 Novembris. Anfencklich ist auf den grossen Thurn ihn einer Kisten, mit „Pater" notirt, welche stundt auf der Newen Kahmer vnd bei Testament Joffrawen Elisabeth von Bocholt, ihrer Tochter Joffrawen Margaretha vnd Joncker Johannen mit allen denjenigen, so darin zogelassen, diewelche Kist von Nussbaumen Holtz mit eysernen Beschlagh mit einen dreyfeltigen Fallschloss jm Mittell und noch 2 andern gehenghschlossern versehen, nachfolgende Mobilien befunden: 21 Par Schlaflacken, feinen, mittelmessige vnd grobe vntereinander. 6 Stücken breides Tuchs. vmbtrint 12 ellen gross. Item ein Ladt oder Doess darin gelegen ein gulden Ketten

anhaltende 241 Moschelen mit einem guldenen Pfenningh vmtrirt von 4 offt 5 Ducaten, mit 2 Kopffen auff einen seiten, mit einem Waffen vnd Adler auff der anderen seiten. Item einen schwartzen Armeseinen Mantell.

Item ihn einer andern Kist, die platte Kist geheisen, notirt binnen mit „noster" so in den Thurm achter der Joffrawen Bett gestanden, von Eycken Holtz schlecht gemacht, darin befunden: 8 dosein servetten [1]) weniger ein Gebild; [2]) 1 eisernen Stempell vmb Zehnen werk [3]) zu zeichnen; 10 Gebilde Taffell Lackens; 5 Par Küsstiecken; [4]) 7 Gebilde Lampetttücher; [5]) 2 gestrickte Tücher. Item eine silberne Lampettschüssell mit einem Lampett, welches der doempropst von luik hat geschenckt seinem Peeten [6]) J. Arnolt auff der Tauff. Item 6 silberne Lepffelen mit Pferdtsfüssen. Item 5 andere silberne Lepffelen mit langen breiten Steelen; [7]) noch 3 mit kurtzen holen Steelen, item noch einen kleinen.

Noch ein ander vbergriffelte Kist mit „qui es" darin: 7 Par Schlafflackens; 8 gebilder Taffellacken; 3 Par Küsstiecken mit Kanten; noch 2 andere Par ohne kanten; 11 gebilde Seruetten; 9 gedilde Lampettdücher; 1 gebilden Tritsoerstuch [8]); 5 schlechte doppelt Handtücher; 8 Stück breides Leinen tuchs; 5 gantzer Stücken gebildes Tuchs.

Item noch ein ander lang gerichelte Kist mit 4 Rosen und „in coelis" notirt, darin befunden: einen violetten Mantell. 1 schwarzen Rewmantel. [9]) 10 Schlafmützen; 2 schwartze Bayen Rewrock, ober Rock; [10]) noch 2 vnder Rewrock; 2 schwartze Kogels. [11]) 2 schwarze Leiffges; [12]) ein rott Joffern Mentelchen; ein Joffern purpurfarbig Reyleiff; [13]) ein schwartz Joffern Borstgen; [14]) ein Par schwartze gestrickte Hosen, Ein Joffern Muffken. Des Jonkern Brosttuch; 2 Par Handschoe, ein somer vnd die andere Winterhandsehoe. 1 schwartzen Hutt; 2 Leinen vnder boxen; 1 Ebenholtz Stefftgen; 1 Gürtell; 1 Rapier mit vbersilberten gefess sampt einem Hengsell. 1 Woll flawelen Box; 1 gebleumbde flaweln Box mit den Casack; 1 schwart zarteinen Wambes mit Geehll belagt gegen das durchhauwen; ein schwarte gebleumbde flawelen Basskein; 1 schwart gebleumbde flaweln Basskein darin der Grundt roth ist; 1 rott armeseinen Basskein mit 4 silbernen pasamenten; 1 schwarten gebleumbden flawelen Rock; 1 schwartzen armseinen Rock; 1 par gehlen Schon mit roden Korden.

Item ein ander Kiste mit den Waffen Bocholtz und Hundt, notiert „santificetur" darin 4 grosse zehnen [15]) schusseln; 24 zehene schusselen ein wenig minder, so newen als alden; noch 7 ein wenig kleiner als die 26. Item noch 6 Banketschüsselen. item noch 13 klein Banket schuttelges; 3 kleine Mostert schüsselen; 5 Lampetten und 5 Lampettschuttelen; 1 Dosein Tellern; 3 Par zehnen Leuchters; 1 zehnen Botterteller; 1 zehnen Weinkan; item 5 Salzfasser; 8 kopfferne Leuchters; 4 kopferne Lampetten, warvan 2, dar die Handtfasten offt ohren van sein, mit 2 kopffernen Lampetschuttelen; 1 kopfferen Veiseren [16]) mit beigehorigen Stoeter; 4 kopfferen Handtfesser; 1 koperne Kann; 6 koperen Beckens klein und gross; 1 koperen Barbiersbecken; 3 koperen dorchschleger, darvan 1 sonder Ohren; 4 kleiner Kessels; ein Schuppan; 1 blanken koperen Eymer.

Item auff der Thurn kameren vnter dem Uhrwerk vnder der Trappen: 1 grossen Schinkenkessell von rott koperen haltende vmtrint ein Ton; noch 2 kleine Schinkenkessell vngefähr von 20 quart; 3 runde kesselen mit koperen; 1 Becken von geehl koperen; 1 geehlen koperen Melckeymer; 1 geehlen koperen pott vngefehr von 10 quart; 2 klein kesselger haltenden 1 quart; 3 kopfferen Schepleffelen [17]) vnd 1 Scheumleffelen; 4 grosser eiserne Brattpannen vnd 1 klein; 1 groten eisernen Bratrosten; 1 rondt Rostergen vmb Apffelen to braden; 1 eyseren pott vngefehr von 6 quart; 6 eyseren Pott von einer grossden. Vnter der Kisten so mit „Nomen" notirt; 5 Hechelen; einen grossen Metalen ronden Pott haldende vngefehrlich 10 quart mit langen Stimpelen [18]) noch 1 kleinen metalen Pott mit kurtzen Stimpelen, haltende vmbrint 5 quart;

1) 1 Dutzend Servietten.
2) 1 Stück.
3) Zinnengeschirr.
4) Küssenzüge.
5) Handtücher.
6) Pathen.
7) Stielen.
8) Tuch auf den Schenktisch.
9) Trauermantel.
10) ein Traueroberrock aus Boy (Wolle).
11) Kaputze.
12) Frauenzimmer-Leibchen, d. h. Kleid, was nur den Oberkörper deckt.
13) Purpurfarbenes Corsett.
14) Brustkleid.
15) Zinnerne.
16) Mörser.
17) Schöpflöffel.
18) Füsse.

1 gross Metalen Kan mit einem Hundtgen auff dem Deckell; 1 metalen Krautstein mit einem eyseren Stoeter; 1 zehnen trechter; 2 kurtze Rours, deren eins mit helffen Beyn ingelacht;[1] 1 alten kortzen Puffert;[2] 1 Rapier; 1 alten haecken Leup;[3] 6 Bratspiessen an vorheufft der nussbaumen Kisten; 1 alte zehnen Schüssell sampt einen alten pisspott und einen Fuss von einem metalen Leuchter; 1 Korben Statt oder Garten Korff bei jungen Kindern to gebrauchen.[4]

Auf der newen Kameren: Ein new trilteicken Beth mit zweyen Barchums Küssen mit rothen armsein ahn einer seiten vnd mit schwanen Fedderen gefüllt. Vnd noch zwei trilteicken Küssen. 1 Pülff von Barchum. 1 rode spansche Decken mit einer ander gestreipten blauen bunte Zarst. Auf dem Renner ein trilteicken vnderbett vnd ein gestreipt schlecht ouerbett mit einer gestreipten Pulffen vnd einem schlecht leinenen Kissen. 1 bunte zarst. 1 Bedtstadt mit grün vnd roth gefarbten Gardeinen sampt dem Weibhang; einen roden Taffeltoch. Noch 2 Küssens. deren ein grün vnd das andere alte rot treypen. 1 Banck mit einer Lehnen; eine gemalte Tafell darin die garkuchen abgemalt; 1 bunt tritsoers tuch. blaw vnnd geehll; Geographica et hydrographica descriptio. 2 Brandt Eysers. einen alten Stull und ein Bettfoutentritt,[5] ein Büffett off Tritsoer, 1 vierkentige Tafell; 1 klein foutenbank.

Auff dem Söller bowen der newen Kamer: twe Keess hoerten deren eine mit Gerten.[6] 2 Letteren, als man opt Deuffhaus klimpt.[7]

Auff der Putzkamer geheischen Maltzboen:[8] 1 Tafell langh vngefehr 8 offt 9 voet mit einem grünen Taffeltuch; ein Tritsoer mit einer ausstrecken; 9 Par schlafflacken gehoerende in die Kiste mit „qui es" verzeichnet. Darvan 1 par fein, 3 Par flessen, 5 Par Werken; 1 Bank mit einer Lehnen; 1 Betstadt mit gestrickten Vmbhengsell mit leinen geprinten Gardeinen vnd einem Renner,[9] auf welcher Betstadt ein new trelltiecken Beth. 2 Barchums Küssen, deren ein mit armesinen gefudert, ein trilltiecken Pulff, noch ein leinen ouertrecksell op den trilltiecken Bett; ein gestriept Deckbeth vnd darop ein bunte Zartz.[10] Auf dem Renner ein alt trilltiecken Bett mit einem Pülff. Ahm hohen Beth ein foeten schabell;[11] 1 alter Stull mit einem Küssen mit dem Asselter Waffen, neben dem noch 4 andere Küssen. Noch 2 alte geprinte Gardeinen; drei dosein Seruetten; 11 Lampeth duch gebildt; 9 Küsstiecken; 4 schlechte dobell Handtücher. 9 gebilde Taffellacken.

Jagdgezeugh; 7 Jippen (sic) 4 Garens, 1 Felthoenersack mit dem schildt und 5 led daran. 3 Hundtz koppelen offt Strick. 1 Holtzsaegh. 1 terest vnd ein Prickell.

Auff der Kuchenkammer: 1 Betstadt mit einem Renner, welche betstadt mit weissen leinen Gardeinen vnd ein leinen Vmbhengsell; auf der betstadt ein alt trilteicken Beth. 1 alt trilteicken Pülff, 2 leinen Küssen vnd ein bunter Zartz. Auff dem Renner 1 klein leinen vnderbeth; 1 trilteiken ouerbeth, 1 trilteicken Pülff, 1 Barchum Küssen, 1 bunter Zartz.

Auf dem Thürngen der Küchen Kamer: 1 Bedstadt mit einer rod Gardeinen, Darop ein triltiecken Bedt. Zwei Spinrader; einem Korffstuell; einen grossen Kast auf welchem stehen 23 grosse alte Bücher in folio.

Auf der boueren Porten Kamer: 1 Betstadt mit einem roden Himell vmbhang mit rodt vnd wit gespeckelden Gardeinen, darauf ein triltiecken Beth vnd Pulff. 2 leinen Küssens, ein leinen Ouerbedt vnd ein bunte Zartz 1 Item ein tritsoer, ein Par schlaflacken, ein brandt eysern.[12]

Vnden in der Portenkamer: 1 Betstadt vnd füssen tritt mit einem Renner, auff der Betstadt ein triltiecken Beth vnd ein gestreipt ouerbeth, 2 Par schlaichte Lacken. Noch ein triltiecken Beth mit einem schlechten Leinen ouerbet, mit 2 Küssens, deren ein triltiecken vnd ein leinen, auff welchem die dienstknecht geschlafen. 1 Haecken Leup. Noch 1 Bedstadt, worauf ein triltiecken Beth vnd ein leinen ouerbeth vnd 1 trilteicken Pülff vnd einen bunten Zartzen. Item noch ein Kleiderkast mit 3 Schafferten; 7 Tafellacken vor das Gesindt vnd auch 7 Handtucher, 1 brandteysern, 1 Baum mit Krampen vmb Bier to dragen.

[1] Zwei kurze Flinten, eine mit Elfenbein eingelegt.

[2] Pistolen.

[3] Ein Lauf einer Hakenbüchse.

[4] Solche Körbe gingen den Kindern, welche darin aufrecht gestellt wurden, bis fest unter die Arme, so dass sie darin standen, ohne umfallen zu können und ausserdem gegen das Fortlaufen und sich beschädigen gesichert waren.

[5] Fussbank, vor das Bett gehörig. Die Betten waren vormals, wie noch jetzt in manchen italienischen Häusern, so hoch und so angefüllt, dass man mit einem oder mehren Tritten hineinsteigen musste.

[6] Käsehurden, eine mit Gerten (rohen, noch mit dem Bast versehenen Ruthenstöcken).

[7] Leitern zu dem Taubenhause.

[8] Malzspeicher, er diente also auch als Putzstube.

[9] Wahrscheinlich der in der Regel hölzerne Thron über der Bettstelle, an welcher die Gardinen hängen.

[10] Schartze, Bettdecke aus Wolle oder Baumwolle gewebt.

[11] Fussschemel, Auftritt.

[12] Brandruthe, also Heitzung mit offenem Kamine.

Auff der Thoren kamer dar das Secret stehet: 1 Bestadt mit einem Renner behangen mit drei roden Gardeinen vnd einer Füssenbanck, worauf ein triltiecken Beth mit einer newen triltiecken Pülff, mit einem schlechten Leinen vberbedt mit 2 leinen Küssen. 1 alte Zartz mit 2 grossen Streipen ahn den Ende vnd jnt mittell weiss. Auff dem Renner ein sehr alt verschlissen Driltiecken Bedt vnd noch einen anderen triltiecken Beth, ein triltiecken Pülff vnd Driltiecken Küssen, 1 alt gebrochen Zartze, 2 Brandt Eysers, 1 Kinderwiegh, darin liggende ein Sack mit Fedderen, 1 Hogen Stull mit Lehnen; 1 eiseren Hacken leup, 1 Ledder vmb to klimmen op Hinderkamergen, 1 grünen Tischtuch, noch eine alte platte Kiste.

Auff des Jegers kamergen: 1 Kist so die Magdt vnd Dienstvolck pleg to gebrauchen. Item 1 Bedtstadt.

Auff der Witten Kahmern: 1 Bedtstadt mit einem Renner und Fussentritt, Vmbhang mit 4 grünen gardeinen mit einem witten, gestrickten Vmbhang, darauf ein Drilltiecken Bett vnd Pülff, 1 triltiecken Kissen gefudert mit Rode, Zarlein vnd 1 Barchums Küssen, 2 spantsche Decken, ein grün bunt vnd die andere witt. Eine Kiste. Auf dem Renner ein trilltiecken Beth vnd Pülff, 1 alt triltiecken Küssen. 2 spantsche deckens ein grün vnd ein witt vnd noch ein harne Zartzen. Noch 1 Betstadt, vmbhang mit einer alten gardeinen, grün vnd rott vnd Füssenbank, darauf ein alt triltiecken beth, 1 Barchumsküssen, 1 grün Bunte Decken vnd ein leinen Deckbeth. Ein Taffell von 4 oft 5 Voeten mit einen grünen Taffeltuch. 2 Frauwenstull vnd 1 rot treipen Küssen, 3 Par schlafflacken, 2 Par Kussentiecken, deren theils sehr alt.

Auf dem Türngen ein grossen deill eysern wercks, holtene Wag, 2 Brandteysers; 1 Haelgen.

Auf der Kamer bouen der Kuchen. Ein Bedstadt mit einem Renner vnd Fussbanck mit 3 leinen geprinten [1]) Gardeinen vnd einem solchen Umbhang. Ein new trilteicken Beth mit einer alten gelapten triltiecken Pülff, ein alt Zartzen mit roden streipen. Auf dem Renner 1 alt trieltiecken Bet vnd Pülff, welches mit na ledig ist, genomen vor Juncker Janen.[2]) 1 grün bunte Zartzen ahm Endt mit rothen Streipen, die triltiecken Kussen mit Roth armesien gefudert vnd ein Barggums Küssen. Ein alte Taffell, ein Stull mit Arm Lehnen.

Auff der Saallkamer: Ein alte Bedtstadt mit einem sehr alten triltiecken Beth vnd ein haren Zartzen mit schwarten Streipen. 2 sehr kleine platte Kistgens ohne Schlosser vnd diese nachbeschriebenen Bücher: Missale Leodiense. Laurenty Laurenteani liber. Cosmographia Munster teusch. Epistolae Lipssy. Hagiologium Georgii Vicelij. Johis Bodini de Republica. Aurea praxis Roberti Marante. Kreuterbuch. Annotationes Johis Cochlei. Psalterium Dauidis E. Hassi. Epitome Adagiorum Erasmi. Detectum velum mosaycum durch Deterich Schwartz. Teusch Betbuch. Ein Beginen Vesper Buxken. Noch ein Beginnen Bedtbüchsken van Pargament. Miracula van vns L. Fraw von Ommelen (?) Francisci Tililmanni de Consideratione rerum naturalium. Noch ein ander klein Beginnen Bedbuxken. Paradisus praecum. Fabulae Aesopi. Noch ein dick geschrieben Bedtbuch mit einem Kramp. Senecae Tragoediae. Adriani ... de Nuptys. Incendium caluinisticum. teusch Evangelien Buch. Pauli Jouy tomus primus. Thomae Linacri. Alexii Pidemontani. Ein grosse teusche Catholische Bibell. Vrey Geleyde tot ontlastinge van Conscientie.

Auff dem grossen Suller: 17 Beyen Karen,[3]) einen Wan vnd Kornschüb. ein Sesterfass, 1 alt schrothael von einander gebrocken mit viel eisernen Stucken, 2 Kaelleiseren, 5 alte verschlissene Säck, eine Pepermoelen, ein alte, lange Kist.

In der vndersten Thurn Kamer an der erden: Ein alte tritsoer Taffell mit dry Bodemen. 1 Driltiecken Beth vnd ein triltiecken Pülff. 2 Küssens deren ein driltiecken vnd das andere Barggum. 1 rode Decken, 6 Par Lacken, noch ein driltiecken Bet vnd Pülff, ein haren bunte Zartz. Noch ein schlecht leinen deckbeth. S. Rochi Schilderey, 1 bunten Tritsorstuch. 1 Klein Kaestgen hangendt an der Wandt, 1 klein schlecht taeffelgen. 1 klein plat kistgen 1 voet hoch 2 lang. 2 Blaw Kenckens mit deckelen.

Vnder der Trappen an der Speulen: ein alt Pepermülen. 4 klein Büdtgen offt Keupen von vngleicher grossden; 18 Raumschüsselen. 2 Scherff oder Hackbreder, ein Schüttelkorff. 1 Wasserthyn [4]) mit eiseren Benden gebunden. 1 Stoetmetz. ein vierkentig hoher Spuelback [5]) mit 4 Stempeln. 1 Fleischgaffell.

[1]) Mit Schildereien verziert.

[2]) Welches beinahe ledig, d. h. ohne Federn ist, die für Junker Johann gebraucht wurden.

[3]) Bienenkörbe.

[4]) Wasserzinge, Wasserzober.

[5]) Spülfass.

In den Saal zu Bocholtz ist gefunden: eine lange geschilderte Taffell onder met haeren foeten. Lange syde omtrint teen foet. Eine eicken cantoir daer van het Sloet affgeweest. omtrint veir foet vnd een halff langh, aber neit darin fonden. Item noch ein andere eicken taffell mit haeren foeten, omtrint fiff foet langh. Item twee eicken Bancken mit laenen accorderende op malcanderer, omtrint langh sees foeten, sees eicken Schambellen; [1] twee frauwen korffstoell, drei der foetzlaenstoell. [2] 4 Frauwenlaenstoell. Neeff Jan Kinderstoell. Ein Proefstoell. [3] 4 Foedttredtgens. [4] Ein veerkeerbreet [5] teen groen küssen mit Laken gefordeit ondervmb Ledder. Des Erwerd. Herren Domprobst zu Hildeshem Schilderey. Item Joncker Johans zu Bocholtz Schilderey. Item eine Schilderey von Joncker Ebbert von Bocholtz lebendich. Item ock eine Schilderey in Doodt figur. Item ein Schilderey von charitas. Item ein Schilderey der Stadt Lüttich. Item ein Schilderey der Stadt Coelln. Item einen Schwartzen taffelldoeck omtrint 4 Ellen. 2 Brandtisers, 1 tanghe. 1 Blassbalck. twe Wapens ein von Bocholtz ende het ander Eyll. eyn Schreifflev. einen groeten Casten an der Wandt. ein lonten Musketten twee Lonten Roers. [6] Sees roers mit veursloeten noch ronderumb den Sall besatt mit holtenen sedell kisten [7] noch twee luticher Almanach ein vant Jaer 20 ende der aender vant Jaer 1624.

In der Stoffen zu Bocholtz gegen der kuchen. ein taffell mit Lofferwerk. [8] Noch ein thresoer darin fast gemackt. [9] Noch 5 Glasser Knittorffen dar men wasser vnd essigh destillirt. Item einen iseren kakelloffen. Noch den doodte Schilderey von Joffer zalig von Eyll. Noch den Schilderey von den dochter von Gleen. noch ein alde kerzen Snidtzer. [10] noch 15 wyn roemers klein ende groet staende in der kast ahn der mouren. Drei christallinne Glaser. 5 groeter Beir glasser. 1 groet Pass [11] et Beirglass. 1 Cristallinen Wynglass sinde ein floet. 1 glasser tasch mit ein schoenen foet. darop stond Gallo vnd cristian Bocholtz. Noch ein groet Pass Wyn glass mit witten daergaenden stripen, onder vnd bouen glichen weyt. Noch ein cleyn wynglass oeck mit witten stripen. Noch einen beirpott omtrint van drei pint mit einem teenen Deckell. Noch ein witte kroeck [12] omtrint van fuif kannen. 1 klein kruxkens von anderthalff kannen. 3 kannekens aenhaldende omtrint drei pint. 1 Beirkrouck omtrint twee kannen. 1 Doeck op den tresoir von Gebildt onder mit franien. Ein Mange [13] vmb seruetten in to legen. 2 blaw kannen deren ein sonder ohren.

In der Couchen zu Bocholtz gefunden. 4½ dousin teenen telleren vnd twee. noch ein halff dousin van eenen fason. 10 Schottelen, noch 11 Schottelen van einer groeden. 1½ dousien clein Schottelkens van teenen. 3 Mostartz Schottelkens van teenen. 5 Moess Schottelkens van teenen. 7 teenen kumpkens. 1 aldt teenen salzfadt sonder foet. 1 teenen kumpken sonder ohren. einen teenen cammer pott, noch 7 cammer pott van teenen. 1 teenen Becken mit twee oren. 1 kooperen krautstein mit einen iseren stoeter, 7 klein cooperen ketels der ein minder als der ander. twee kooperen vnd een iseren chaffoerkens. [14] 2 isere potten. 1 alt metallen poetken. 2 schuppanen waer van ain mit Stimpelen. 1 cooperen Schuppleppel mit einen Schumlepell. 1 coopere sprout [15] daer man hett feur mit vyss spreut. 2 iseren steingarden dar men dey speeten [16] in doyt. 3 kochpannen, wair van twee aldte. 2 alde castanien pannen. twee ney jaers iseren [17] 1 klein isern trifoetgen. 1 ander trifoet wenigh groeter. 2 brandt isers. 1 opgaenden haall ahn beyden syden mit veir hangenden haalen. 2 Langhaelen. 3 fattgens dat ein groeter als der ander. noch ein fatgens vmb erden potten to fatten. 1 tanghe mit ein feurschüpp, 1 kochen hanck iseren. 13 deckelen so cooperen als iseren. 6 Frawen holtenen stoell. Neeff Jannen korfstoelken. 1 aenrichtscasten ofte kochbanck. ahn der mauren een kestgen mit twee doerkens. Einen blechen vlegen kasten darop hett Bocholtzer wapen gestanden en dato darop 1592 Johann van Bocholtz. noch ein ront taffelken van weijen holtz. noch ein holtenen lang taffell dar het gesin offte Deinst folck op gessen. 2 bancken langs der taffell. 1 grooten kasten mit twee Deuren. 1 beyll mit den blassbalck. 1 kloetsken dar men dey Schottell speiss voer hett

1) Schemel.

2) Lehnstühle.

3) Musterstuhl.

4) Fussbänke.

5) Spielbrett.

6) Eine Muskete und 2 Flinten, welche mit Lunten angezündet werden müssen.

7) Der Saal war rundum längst der Wand mit hölzernen Sitzen, welche auch als Kisten dienten, besetzt, einer Art Divans.

8) Tisch mit Laubwerk verziert.

9) Ein an der Wand befestigter Schenk- und Prunktisch.

10) Lichtscheere.

11) Ein Glas, welches von Mund zu Mund herumging.

12) Krug.

13) Korb.

14) oder Stoffjens, Hand und Fusswärmer.

15) Sprütze.

16) Bratspiess.

17) Waffelpfanne, worin man die Neujahrskuchen backte.

gesin op setz. 1 Peffer reiff. 2 spinrooken, 3 Haspels, 1 Hackmetz, 1 Kortzsneith. twee kraut-dousen, einen punder, einen selbsdrejende bradtspet, einen groeten bradspeet mit noch einen kleinen. 1 taffell in der koeken. 2 alde rosters neit veel werdt sinde. 1 staenden Lampenfoet. 1 iseren brodt kreuck. twee kuffer mangen vmb linen cleyder to leggen. 2 tannen luchters, 2 kopere luchters, 2 Lampen, 2 Saltzfässer.

In den fürsten keller. 10 Tonnen gut vnd quant vnter ein ander. 1 alte Bierbudt mit den Lager bomen. 1 gutt küpen. 4 Vloeten.

In dem Backkeller. 1 deigtrogh mit seinem deckell vnd einer deigschüppen vnd krucken. 1 Seeff. *) 1 Taffel da man Brodt auffmacht. ein Stock vnd Treckgaffell. 1 Ketten dar man kesselen anhangt. 1 Offengeck.

In dem Keller neben dem Backes: 1 alt Küpen. 2 Vloeten. 1 Trog 1 Bier stellungh.

In dem Milchkeller: 3 steinerne Botter düppen. 1 klein hölzern Fleisch duppen. 3 erdene duppen. 6 holzerne Bredel tot schapen.

In dem Keller vnder der Köchen: 3 steinern Kruchen 3 Fleisch düppen. 1 Küpen. 2 (Klötze) Fleisch und Stockfisch darauf zu hauwen.

In den Bierkeller: An beiden Seiten Bierstellung und an einem Vorheufft. 1 Fatt haltend ½ Ohm Wein. 1 klein Küpken mit 2 Ohren, 1 holtenen teichtrogh, 1 Vloet 1 Kuhtroch vmtrint 6 Voet.

373. Papst Urban VIII. normirt durch eine besondere Bulle den Eid, welchen Egidius von Bocholtz, als Probst der Collegiatkirche Sti. Pauli zu Lüttich, schwören soll. 1625.

Forma juramenti. Ego Egidius a Bocholtz prepositus jnsignis secularis et collegiate ecclesie sti. Pauli Leodiensis ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Petro sancteque apostolice Romane ecclesie et Domino nostro, Domino Vrbano pape viij ac eius successoribus canonice intrantibus. Non ero in consilio, consensu, tractatu vel facto vt vita seu membrum perdant, seu quod contra alicuius dictorum persona vel infra ipsorum aut ecclesie eiusdem siue sedis apostolice auctoritatis honoris priuilegiorium jurium vel apostolicorum statutorum ordinationum, reseruationum, dispositionum siue mandatorum derogationem vel preiudicium machinationes aut conspirationes fiant et si a quouis aliquid tractari sciuero id pro posse ne fiat impediam et quanto citius comode potero eidem domino nostro vel alteri per quem ad ipsius notitiam peruenire poterit significabo. Consilium vero quod mihi per se aut nuntios seu literas credituri sunt ad eorum damnum me sciente nimini pandam. Ad retinendem et defendendum papa tum Roman. et regalia sancti Petri contra omnem hominem adiutor eis ero. auctoritatem, honorem, priuilegia ac jura quantum in me fuerit potuis adaugere et promouere statuta, ordinationes, reseruationes dispositiones et mandata huiusmodi obseruare et eis intendere curabo. Legatus sedis eiusdem honorifice tractabo et in suis necessitatibus adiuuabo. hereticos schismaticos et qui alicui ex domino nostro successoribus predictis rebelles fuerint pro viribus prosequar et impugnabo. Possessiones vero ad dignitatem meam pertinentes non vendam neque donabo neque impignorabo neque de nouo infeudabo vel aliquo modo alienabo et cum consensu capituli dicte ecclesie inconsulto Roman. pontifice et constitutionem super prehibitione jnuestiturarum bonorum iurisdictionalium ad ecclesias inferiores spectantium de anno domini millesimo sexcentesimo vigesimo quinto editam seruabo. Sic me deus adiuuet et hec sacta dei euangelia.

N. Lagnel.

Die anhangende bleierne Bulle hat die Inschrift: VRBANVS PAPA. VIII.

374. Schreiben der nachgelassenen Kinder weiland Engelbert Droste zu Beck, und der Elisabeth von Eyll, mit Namen Alard Droste zu Becke, Canonicus zu Xanten und Cranenburg, Mathias Droste zu Becke, Catharina und Johanna Elisabeth Droste, worin sie die Vormünder der nachgelassenen Kinder weiland Johann von Bocholtz auf Grund einer anliegenden Supplik ihrer verstorbenen Mutter vom 5. März 1614, um einen gütlichen Vergleich wegen ihrer Ansprüche an die Nachlassenschaft des Johann und Agnes von Eyll bitten. Datum Cranenburg, 27. Februar 1625.

Es liegt bei:

*) Sieb.

Ein Arrestgesuch beim Hofe von Gelderland, von Seiten der Erben weiland Engelbert Droste und Elisabeth von Eyll gegen die Erben des Gerhard von Eyll. 1635, 1. Februar. *)

375. Der Rath des Herzogthums Geldern und der Grafschaft Zutphen genehmigt im Namen des Königs Philipp, als Herzog von Geldern etc., dass die Junker Jan und Gelis, Domherren zu Lüttich, und Joachim, Brüder von Bocholtz, ihr lehnrühriges Stammhaus In gen Hove sammt zugehörigen Leibgewinn und Churmudigen Gütern und dem Erbpachtlande genannt Neuwey und ihre anderen Gelder-Zütphenschen Lehne unter sich theilen und per testamentum frei veräussern dürfen, jedoch alle Rechte, insbesondere das Lehnrecht, vorbehalten, auch dass die Veräusserung nicht geschehe an die todte Hand, Collegien, Geistliche, Klöster, und auch nicht an Bastarde. Gegeben Ruremunde, den 7. October 1626. Mit anhangendem Siegel in rothem Wachs.

376. Verzeichniss der Gelder, welche Goddert von Bocholtz zufolge der Erbtheilung seinen Schwestern und Brüdern ausgezahlt hat. 1627.

Sein Bruder Joachim erhielt 725 Gulden, sein Schwager Wilhelm von Holthausen, Ehemann seiner Schwester Maria, eben so viel; sein Schwager Bex 192 Gulden. Es restiren: an seine Schwester Anna seelig 325 Gulden nebst Zinsen von 1614 bis 1627 incl., an den Domherrn Aegidius 100 Gulden; an seine Schwester Margreth 133 Gulden.

377. Eheberedung zwischen Johann Wilhelm von Bocholtz, Sohn des Godfried von Bocholtz zu Orey, Grossmeier zu Lüttich, einerseits, und Anna von Honsbrock, Tochter des Hermann von Hoensbrock zu Ost-Hamme, Beringen etc. andererseits. 1627, 2. Februar.

378. Arnold von Bocholtz, Domprobst zu Lüttich, als Commissarius des Papst Urbanus VIII., setzt den Lüttícher Domherrn Johann von Bocholtz, in den körperlichen Besitz der Probstei der Collegiatkirche zum h. Kreuz zu Lüttich. Gegeben Lüttich, den 5. Februar 1627.

379. Einladung der Anna von Spiess, Frau des Gotteshauses Neuwerk, an ihren Vetter Johann von Bocholtz, Domherrn zu Lüttich und Probst zum h. Kreuz, zu der am 10. October daselbst stattfindenden Einkleidung ihrer Nichte Elisabeth von Bocholtz. Gegeben Neuwerk, 20. September 1627.

380. Vollmacht an den Schultheiss und die Scheffen zu Lobberich, den Joachim von Bocholtz für sich und Namens seiner Brüder, Domherren zu Lüttich, in den Besitz des Hauses und der zu Lobberich gelegenen Güter seines verstorbenen Bruders Godart von Bocholtz gegen Caspar von Keverberg zu setzen. 1627, 7. October.

381. Anna Spies von Büllesheim, Frau des Klosters Neuwerk im Amte Gladbach gelegen, quittirt den Vormündern und unter diesen namentlich dem Joachim von Bocholtz 200 Goldgulden als Preis für die Aufnahme der Elisabeth von Bocholtz in genanntes Gotteshaus. 15. October 1627.

382. Der Magistrat der Stadt Grossen Saltza ertheilt der Clara geborenen Eckart, früher Wittwe Gothard von Bocholtz selig, jetzt Frau Johann Kropp, auf ihren Antrag das Zeugniss: dass sie im Jahre 1599 zu Grüningen im Stifte Halberstadt, den Godart von Bocholtz geheirathet, mit ihm später in der Sadt Grossensalza und dann auf einem Hofe zu Deben, jetzt dem Grafen von Barby gehörig, gewohnt, zu Deben den 28. Dezember 1606 ihren ersten Sohn Johann Arnold von Bocholtz geboren, am 8. Januar 1607, in Gegenwart des Hans Albrecht von Beindorff als Taufpathen, getauft, und zu Grossensalza den 10. September 1609 ihren zweiten Sohn Caspar von Bocholtz geboren und letzter am 14. ejusdem in Gegenwart des Hans Eckart als Pathen die Taufe empfangen habe, dass also beide Söhne von adligen Eltern in christlichem reinem Ehebette gezeugt worden seien. 26. October 1627.

383. Die Scheffen der Herrlichkeit Weerd beurkunden, dass Heinrich von Boekholt, Anna Gael (Galen) von Rees und Christina Gael von Rees, sämmtlich Erfgenamen des Johan Gael von Rees, vollkommen Abstand genommen haben von den Herrlichkeiten Poederoyen, Persingen und Wecheren und zwar zu Gunsten des Henrich von Apeltern. 4. Mai 1628.

Aus P. Nyhoff, Register op het Archief van Gelre, pag. 71.

*) Die Acten ergeben folgende Stammfolge:

Mathias von Eyll, † 1563, 23. Jan., h. *Elisabeth von Goer.*

1. *Albert von Eyll.* 2. *Johann von Eyll,* 3. *Agnes von Eyll,* †† ohne Leibeserben. 4. *Gerhard von Eyll.*

Elisabeth von Eyll, 1614, h. *Engelbert Droste* zu Beck, 1614 †.

1. *Catharina,* 1625. 2. *Johanna Elisabeth*, 1625. 3. *Alard Droste* zu Becke, Canonicus zu Xanten und Cranenburg 1625. 4. *Mathias Droste* zu Beck, 1625.

384. Concept einer Eheberedung zwischen Reinhard von Bocholtz einerseits und Anna Margareth Schaden, Tochter von Heinrich Schaden, Drosten und churkölnischen Rath, andererseit. Ohne Datum (1628).

Der Bräutigam bringt in die Ehe: sein adliges Gut Störmede und alle ihm von seinen seligen Eltern und Geschwistern angeerbte Güter. Die Braut bringt zum Brautschatz: 5000 Reichsthaler nebst Aussteuer und soll der hochzeitliche Ehrentag zu Grevenstein stattfinden.

Es liegt bei:

1. Extract der zwischen Reinhard von Bocholtz zu Störmede und Anna Margaretha Schaden aufgerichteten Ehepakten, betreffend den Punkt wegen des Brautschatzes. 9. Juli 1628.

2. Schreiben des Johann Moritz Schade an seinen Schwager Reinhard von Bocholtz zu Störmede, enthaltend eine Specification der Summen, welche bis dahin auf den Brautschatz bezahlt sind. Grevenstein, 1631, 22. Juli.

3. Quittung der Anna Margaretha von Bocholtz zu Störmede, geborene Schade zu Grevenstein, an ihren Bruder Johann Moritz Schade zu Grevenstein, dass Letzterer ihr und ihrem Ehevogt Reinhard von Bocholtz zu Störmede ihren Brautschatz von 5000 Reichsthaler, ihre Aussteuer und die Legate aus ihrem väterlichen und mütterlichen Testamente ausgezahlt habe, nebst Verzicht. Geschehen Grevenstein, 30. April 1638.

385. Jelis von Bocholtz, Domherr und Scholaster der Domkirche zu Lüttich, und Joachim von Bocholtz zum Hove bekennen, als Bevollmächtigte ihres Bruders Johann von Bocholtz, auch Domherrn und Propst sti. Crucis zu Lüttich, die Summe von 400 Gulden aufgenommen und zur Zahlung der aufgelaufenen Zinsen von 1500 Gulden, welche weiland Anna von Bocholtz ihrem Eheherrn Adolpf v. Kessel genannt Roffart per testamentum vermacht hat, verwendet zu haben. Geschehen Lobberich, 27. August 1628.

386. Testament des Jacob Rosentritt, substituirten Landschreibers des Amts Krickenbeck. Geschehen zu Lobbrich auf Merssenhof, 5. September 1628.

Er erklärt zweimal verheirathet gewesen zu sein, zuerst mit Margaretha von Bocholtz, Wittwe Jelis von Bocholtz, und zum zweiten Male mit Agnes von Kessel genannt Roffart. Die Kinder aus beiden Ehen setzt er zu Erben ein, insbesondere soll Johann, sein mit der Margaretha von Bocholtz erzeugter Sohn, den Merssenhof haben, dagegen sollen alle anderen Güter seinen mit der zweiten Frau Agnes von Kessel genannt Roffart gezielten Kindern zufallen. Dann bekennt Testator bei seiner höchsten Seligkeit: an die Kinder von Bocholtz-Ingenhove eine Forderung von 5000 Gulden zu haben; eine dieserhalb von ihm angestellte Klage auf Zahlung der gedachten Summe soll sein Sohn Johann verfolgen.

387. Johann von Uitmann (Oitmann), welcher sich vor einem Jahre mit Anna Amalie, nachgelassener Tochter weiland Johann Wirich Hertrichs von Edelstedt und der Margreth von Bocholtz verheirathet hat, bittet das Gericht zu Lobberich, Namens seiner Frau und deren Schwester Margaretha Dorothea von Edelstedt, ihm Aufschluss über die Güter zu geben, welche deren Mutter Margaretha von Bocholtz daselbst ererbt hat. Gegeben Ottweiler, 6. October 1628.

388. Gegenseitiges Testament der Eheleute Reinhard v. Bocholtz und Anna Margaretha, geb. v. Schade. 29. April 1629.

Sie vermachen dem Kloster zu Störmede 100 Reichsthaler. Reinhard vermacht seinen natürlichen Kindern ein für allemal Folgendes: dem Hendrich 400 Rthlr., dem Diedrich 300 Rthlr., wenn er aber geistlich wird 100 Rthlr. Jeder Tochter die nicht geistlich wird 100 Rthlr., den geistlichen aber 50 Rthlr. — Anna Margaretha, wenn sie ohne Leibeserben stirbt, vermacht ihren Geschwistern, nämlich: dem Eberhard, Domherrn zu Münster, Johann Moritz, der Elisabeth und Elsabein, ein für allemal einen Rosenobel und Reichsthaler; desgleichen ihrem Vater und ihrer Mutter 100 Reichsthaler. Endlich wird festgesetzt: dass die Eheleute sich gegenseitig in allen Gütern beerben, wenn sie ohne Kinder sterben. (Geschehen Störmede Sontag misericordias Dni.)

Es liegt bei:

Fernere testamentarische Disposition des Reinhard von Bocholtz zu Störmede, worin er, sich auf das frühere gegenseitige Testament beziehend, seiner Frau Anna Margaretha, geborene von Schade-Grevenstein, sein sämmtliches Vermögen überträgt, damit dieselbe ihre beiden Kinder ferner erziehe und ihnen das Vermögen zuwende. Die Kinder heissen: Adam Arnold, Adam Bernard, Johan Moritz und Eva Catharina Maria von Bocholtz. 20. Januar 1645.

389. Anna von Grein, Wittwe des Carl von Bocholtz, Namens ihrer unmündigen Kinder, unter Beistand des Caspar von Keverberg einerseits, verkauft vor dem Gerichte zu Lobberich dem Egidius von Bocholtz zum Hove, Domscholaster zu Lüttich, als Vormund der nachgelassenen Kinder des Johan von und zu Bocholtz und der Elisabeth von Eyll andererseits, den halben Hof Ingenhof oder das Wierdtgen genannt, für die Summe von 3800 Gulden. 7. Mai 1629.

390. Letztwillige Verfügung der Maria von Bocholtz, Ehefrau des Wilhelm v. Holthausen. 8. Mai 1629.

Sie setzt ihre einzige, mit genanntem Wilhelm von Holthausen erzeugte Tochter, im Falle ihr Mann zur anderweitigen Ehe schreiten würde, zu ihrer Erbin ein und ernennt ihre beiden Brüder Aegidius von Bocholtz, Domherr und Domscholaster zu Lüttich, und Joachim von Bocholtz zu Testaments-Executoren.

391. Schutzbrief, ausgestellt Namens Phillipps, Königs von Castilien und Leon etc. etc., als Herzog von Geldern, wodurch die Besitzer des Hauses Bocholtz zu Lobberich, bei der hergebrachten Freiheit ihres adligen Sitzes von Einquartirung, gleich andern adligen Häusern, geschützt werden. Gegeben Ruremonde, den 1. Juni 1629.

392. Schreiben des Bürgermeisters und Raths der Stadt Nürnberg an Godfried von und zu Bocholtz. 18. Juli 1629.

Die Schreiber erklären: dass die Stadt Nürnberg wegen ihrer Zollfreiheit die Pflicht habe, dem Bischofe von Lüttich jährlich ein Schwert zu geben; diese Pflicht sei für das Jahr 1629 noch nicht erfüllt worden. Sie überschicken ihm nun dieses Schwert und bitten ihn, dasselbe Namens seines Herrn anzunehmen und ihnen, wie in früheren Jahren, darüber eine Quittung zuzustellen.

Aufschrift:
Dem Wolgebornen Hern, Hern Godfried v. Bocholtz, Herrn zu Bocholtz, Oray, Groestadt, Curfürstlichem, cölnischem Grossmayrn zu Lüttich und Geheimen Rath, Gubernatorn des Landes Grevenbroek und Amts Peelt, unserm gnädigen Herrn.

393. Reinhard von Bocholtz zu Störmede und Margaretha von Schaden, seine Frau, bekennen Gerhard Wördeman, Bürgermeister zu Salzkotten, 300 Reichsthaler zu schulden und verschreiben ihm dafür eine Kornrente, welche durch seine eigenbehörigen Leute zu Verne geliefert werden muss. 6. October 1630.

Ist eingelöst 1677.

394. Die Erben des Johann von Horn, gewesenen Bürgermeisters zu Lippstadt, quittiren eine Forderung des Letztern an weiland Diedrich von Bocholtz zu Störmede ad 1500 Rthlr., welche ihnen jetzt nebst Zinsen von dessen Sohne, Reinhard von Bocholtz, bezahlt ist. 1631, 8. October.

395. Kaiser Ferdinand II. empfiehlt dem Domkapitel zu Hildesheim den Franz Wilhelm von Bocholtz, Sohn des Godfried von Bocholtz, auf Grund der demselben gegebenen Preces primariae, zu der ersten vacant werdenden Präbende. Datum Vienne, den 7. März 1633.

Die Urkunde enthält am Schluss das Zeugniss des Theoderich, Weihbischofs von Lüttich, über die dem Franz Wilhelm, Sohne des Godfried von Bocholtz, ertheilte prima tonsura. Datum Leodii, 15. Juni 1631.

396. Muthschein für Johann von Bocholtz wegen des Hauses Ingenhoeff im Amte Krickenbeck, Kirchspiel Lobberich, lehnrührig von dem Fürstenthum Geldern. Actum Arnheim, den 7. Mai 1634.

397. Jelis von Bocholtz, Domherr und Domscholaster zu Lüttich, tritt wegen vieler Amtsgeschäfte die Verwaltung der Güter seines Vetters Arnold von und zu Bocholtz und dessen Geschwister seinem Bruder Joachim v. B. zum Hove ab. Datum Lüttich, 18. Juli 1635.

398. Lehnbrief des Herzogthums Geldern und der Grafschaft Zütphen für Arnold von und zu Bocholtz über das Haus zu Bocholtz mit Zubehör, über das Pfenningsgeld zu Lobberich, 120 Morgen Ackerland im Kirchspiel Lobbroich gelegen, mit 15 Goldgulden zu verheergeweden. Gegeben in der Stadt Geldern, den 14. Juni 1636.

399. Zeugniss des Pastors zu Lobberich, dass Hieronymus Horst und dessen Sohn Godfried im September des Jahres 1636 daselbst an der Pest gestorben seien. 1636.

Vergleiche unten Nr. 400, 403—4, 408, 417.

400. Besitzergreifungs-Protokoll zum Vortheil des Joachim von Bocholtz und seiner Mitconsorten, über alle Allodial-Güter im Glockenschlag Lobberich gelegen, welche der Schultheiss Hieronymus Horst in seinem Leben in Gebrauch gehabt hat. 1636, 20. September.

401. Friedrich von Fürstenberg, Landdroste in Westphalen etc., Johann Adolph Wolff gt. Metternich, zu Gracht etc., Adolph von und zu Gymnich etc. und Adolph von Harff zu Geilenkirchen etc., bezeugen dem Domkapitel zu Halberstadt, dass Franz Wilhelm von Bocholtz, ein ehelicher Sohn von Godfried von Bocholtz und Margaretha von Grousbeck, folgende untadelhafte vier Ahnen von Vater und Mutter aufzuweisen habe: Arnold von Bocholtz, Francisca von Vinck zu Langenfeldt, Wilhelm von Kortenbach und Agnes von Hanszlar von väterlicher Seite, und Johann von Grousbeck, Bertha von Goer, Engelbert von Rougrave und Margreth von Horrion von Mutter wegen. Gegeben Regensburg, den 13. December 1636.

402. Es werden die Brüder Franz Guilelmus a Boicholt, Canonicus Cathedralis Hildesheimensis et Halberstadensis resp. Thesaurarius, Hermannus Godefridus a Bocholtz, Canonicus metropolitanae Magdeburgensis, Gerardus Ernestus a Bocholt und Arnoldus Uldaricus a Bocholt, fratres, am 30. October 1637 zu Cöln bei der Universität immatriculirt.

Aus der Universitäts-Matrikel im Archive der Schulverwaltung zu Cöln.

403. Arnold von Huyn zu Geleen verzichtet zu Gunsten des Joachim von Bocholtz auf seine Ansprüche an die, von dem Schultheiss Jeronimus Horst und dessen Sohn nachgelassenen Erbgüter. Actum Wachtendonck, 4. Mai 1673.

404. Joachim von Bocholtz zum Hove in Gegenwart der fürstlich Gelderschen Lehnsleuten, nämlich des Segher von Brockhuisen und des Hendrich von Herttevelt, ergreift Besitz von dem achten Theile des Willerhofes im Kirchspiel Swalmen gelegen, so wie derselbe der Johanna von Bocholtz zugetheilt gewesen und durch Absterben des Jeronimus Horst ihm angefallen ist. 1637, 9. December.

405. Zeugniss der Pfarre Grevenbrock über die Heirath des Arnold von und zu Bocholtz mit Eva von Velbrück-Garrath, Tochter des Bernard und der Sophie, geb. v. Eyll zur Heyden, welche infra octavam St. Laurentii, auf dem Schlosse Grevenbroich in Gegenwart der genannten Eltern, wie auch des Johann Christoph von Bocholtz zu Waldniel, des Werner von Ketzgen zu Clee, des Rütger Schöller und des Degenhard von Eyll zur Heyden vollzogen wurde.

Es liegt bei:

Zeugniss des Werner von Ketzgen zu Clee, dass bei der am 18. August 1638 auf dem fürstlichen Hause zu Grevenbroek stattgehabten Heirath des Arnold von und zu Bocholtz mit Eva von Velbrück, Tochter zu Garratz, die fertig geschriebene Heirathsnottel am Tage nach der Hochzeit, der Abrede gemäss hätte unterschrieben werden sollen, aber nicht unterschrieben worden sei; dass bei der Hochzeit die Eltern der Braut Letzterer eine dos von 2000 Reichsthalern versprochen hätten, und dass deren Sohn Otto Henrich von Velbrück diese dos nach dem Tode der Eltern noch um 2000 Thaler zu vermehren gelobt habe. Geschehen zur Clee, den 11. December 1645.

Zeugniss des Degenhard von Eyll zu Heydeck, welcher in derselben Art bekundet. Gegeben Haus Heydeck, 1651, den 5. Mai. Zeugniss des Adolph Arnt von Bocholtz, Canonicus zu Xanten, über denselben Gegenstand.

406. Letztwillige Verfügung der Eheleute Bernard von Velbrück zu Garrath und Sophie, geborene von Eyll, Tochter zu Heideck, unter ihre Kinder. Geschehen Grevenbroch, 13. December 1638.

Sie haben einen Sohn und sechs Töchter. Zum Erben ihrer Güter setzen sie ihren Sohn Otto Henrich von Velbrück ein. Von ihren Töchtern ist die Aelteste Anna Maria, Stiftsdame zu Dietkirchen, und augenblicklich zur Abtissin daselbst erwählt; die zweite, Catharina Margarethe, Stiftsdame zu Rellinghausen; die vierte, Maria, Stiftsdame zu Gerresheim; die fünfte, Elisabeth, Stiftsdame zu Rellinghausen, und die sechste, Sophie Magdalene, Stiftsdame zu st. Maria in Capitolio zu Cöln; dieselben sollen als Kindestheil loco legitimae jede 3000 cölnische Thaler haben. Die dritte Tochter, Eva von Velbrück, ist an Arnold von und zu Bocholtz verheirathet, diese erhält zur Aussteuer und Brautschatz 4500 Thaler.

407. Urtheil des Gerichtshofes zu Arnheim in Sachen des Peter von Bocholtz, Richter zu Vörden, gegen Gert ter Achter und die Markenrichter und Beerbten zu Vörden, worin Ersteren vorläufig das Recht zugesprochen wird, aus jedem vollscharigen Erbe vier Gäste Roggen und aus allen dreiviertel und halben Erben, so wie aus den Kötter-Besitzungen nach Verhältniss zu erheben. 1. Juni 1639.

Aus P. Nyhoff, Register op het Archief van Gelre, pag. 91.

408. Theilung der nachgelassenen Güter des Jeronimus Horst, wovon die eine Hälfte an Wilhelm Schenk von Niddegg und die andere Hälfte an Joachim von Bocholtz und Consorten fällt. 18. Juni 1639.

409. Kodicill zum Testament des Johann von Bocholtz, Domherrn und Propst st. Crucis zu Lüttich, dass sein Bruder Aegidius von Bocholtz, Domherr und Domscholaster zu Lüttich, seiner Dienerin ein Legat auszahlen solle. 19. Januar 1640.

410. Der Pastor zu Lobberich, der Herr zu Gelein und die Scheffen des Kirchspiels Lobberich, als Collatoren des Antonius-Altars in der Kirche zu Lobberich, präsentiren dem Vicarius Generalis des Bisthums Ruremunde eine geeignete Person zu diesem Beneficium. Actum Lobberich, 24. Mai 1640.

411. Vorläufige Theilung der Wohnung des Hauses Ingenhoven zwischen Johann und Jelis von Bocholtz, Domherren zu Lüttich, und Joachim von Bocholtz; Gebrüder. 28. Mai 1641.

412. Lehnbrief König Philipps von Spanien als Herzog von Geldern und Graf von Zütphen für Johann v. Bocholtz, Domherrn und Probst zu Lüttich, und dessen Bruder Jelis von Bocholtz, Domdechant ebendaselbst, über das Gut zu Brooek, gelegen im Amte Krickenbeck und Kirchspiel Lobbroich, welches Lehn durch Absterben des Wilhelm Engelbert v. Brembt erledigt worden ist und jetzt gegen Erlegung eines Heergewedes von 15 Gldgld. empfangen wird. Gegeben Rurmunde, 24. April 1643.

413. Wilhelm von Holthausen quittirt seinem Schwager, Juncker v. Bocholtz, eine Leibzucht zu Swalmen, betreffend den achten Theil von Weilerhoff, wie auch die Leibzucht der Herrlichkeit Horst. 25. April 1644.

414. Arnold von Bocholtz zu Bocholtz, in Beisein von Gert Ben und Harmen Hebbin, seinen Lehnsmännern, belehnt Wilhelm Theunies mit 3 Morgen Land aus Hebben-Gut bei Lobberich, Lehn von Haus Bocholtz. 1644, 30. Nov.

Gilles Werner, Freiherr von Bocholtz investirt Wilhelm Theunis mit demselben Lehne 1692, 27. April.

415. Heirathsact, geschlossen auf dem Schlosse zu Grevenbroich, zwischen Georg Friedrich von Rennesse, Freiherrn zu Eldern, Masny, Roucourt, Masnes, Brunmortier, Herrn zu Schalkhoven, Oortmalle, Harlen, Assendelft, Gouverneur zu Stockheim, und Anna Margaretha von Bocholtz, ältesten Tochter von Johann Wilhelm von Bocholtz, Herrn zu Wachtendonck, Grevenbroich etc. und Anna von Hoensbroich. Actum Grevenbroich, den 26. Februar 1647.*)

Aus einer gleichzeitigen Copie in meinem Besitze.

Cognut soit a vn chacun au quel appartient par la tonure de ce present instrument que auiourdhui le 26 Feb saiss cent quarante sept sont comparu ou chateau de Greuenbrouck Illustre et genereux Seigneur Georg Fredericque de Renesse Baron d'Ederen et de Many seigneur de Rocour, Wasnes Hern Scalcoven et assisté de Reuerends Illustres et genereux seigneurs Jean George de Renesse de l'eglise roiale de notre dame d'Aix et Frederique de Renesse Baron de Malle Sgr. Heesben Streskeresun Meulenkerlande, Hallenberg, Baerland, Weelts, Popels, sique respectiuement oncle et cousin germain audit Sgr. Baron d'Elderen sique futur epoux d'une parte et Illustre et genereux seigneur Jean Guilleame Baron de Bocholt, sgr. de Bocholt, Aldembergh, et Drossard de Pels auecq Illustre et genereuse Dame Anne de honsbrouck, d'Oostain sa compagne, assistes aussi de Reuerends Illustres et genereux Sgr. Arnold Baron de Honsbrouck Preuost de l'eglies cathedrale de Hildessem et chanoine de Liege et Guilleame Baron de Honsbrouck et d'Oosdam sgr. de Beringhen Mol, Lieutenant de fiebues de S. A. S. l'Electeur de Cologne dans sa comte de Loos, Beaufrere dudit sgr. Baron de Bocholt sique faisans partie pour illustre et genereuse damoiselle Anna Marguarite de Bocholtz fille aisnee des dis Seigneur et dame de Bocholt, sique future epouse d'autre parte, lesquels ont declarent par ceste dauoir concu et arroste vn traitte de Mariage entre lesdis sgr. Baron d'Elderen et ladite damoiselle de Bocholt pour la solemniser a la plus grande gloire de dieu, et si avant que la sente Eglise catholicque le permet a la forme de maniere et sous les conditions suivantes, scauoir, que le dit sgr. epoux apportera en subside du dit Mariage la Baronie d'Elderen auecq toutes les terres, prais, bois, estangs, vignoble, rentes fonsiers et seignoirales auecq tous autres biens, cens et rentes, tant ecusaux qu' allodiaux situes tant soub les dites Seigneurie Baronie que soub les iurisdictions de Tongres, Housselts, Jesseren, et autres la entour, item la Baronie et seigneurie de Masny Roucour et de Wasnes auecq les terres, praits, bois, ecus, et rentes foncieres et seignoiriales et arrier fiefs et tous autret droits endependans, toutes trois tenues en fief d'un comte de Henaut. Item la seigneurie et fief Brumortier tenue en fief d'un abbe d'Anchu.

Item les fief d'Aigmont Turrwert releuant de la duche de Gueldre, item la cense de Falkemberg pres de Breda auecq tous autres droits prerogatiues et actions respectiuement aux pieces susdites annexees et dependantes et finalement apportera tout ce que presentement il posede tant en bien meuble que immeuble et que peut estre durant le mariage lui viendra par succession, donation, et tout autre titre que ce soit et expressement conditione qu' arrivant que le seigneur epoux viendroit a mourir devant la future epouse et quil y auroit hoir, ou hoirs procrees de ce mariage que la damoiselle e epouse iouira le vsufruit de tous ses biens et fera garde de nobles des ses enfans qu'ils delaissera, si longtemps qu'elle ne passera a vn deusieme mariage, auecq obligation d'entretenir les enfans et edifices, et en cas occurant, de mettre les enfans en estat, selon leure condition, moyens, respectiuement, et necessite. Arrivant que lepouse viendroit a passer a vn deuxieme mariage, alle aura pour douaire de tous les biens de l'Epoux annuellement deux mille cinque cent florins de brabant monoie coursable au pais de Liege et le residu de tous les biens de l'epoux sera au meme temps devolu aux hoirs susdits selon les droits et couthume des pais et provinces, la ou lesdis biens sont respectiuement situes, ou en telle sorte que par mutuel testament et autres dispositions les futurs epoux et epouse ordonneront, horsmis la Baronie et Seigneurie d'Elderen, Horn, Scalcoven, auecq les biens, cens, et rentes en dependaut et comme desus specifices,

*) Vergleiche über diese Heirath und deren Nachkommenschaft: l'Abbe Corneille Stroobant Notice historique et généalogique sur les Seigneurs de Tyberchamps, pag. 236, seq. Die Braut war Erbin zu Moll, Balen und Bessel, und starb 27. März 1692.

et lesquels le dit seigr. epoux a et aurat aux environ des dits baronie et seigneurie, lesquels per modum praecipui viendront a leur fils aisne, sil i en auoit vn, et en outre le dit fils aisne partagera comme desus est dict auecq ses autres freres et seurs, ne fut que par act de derniere volunte ou autres il fut par leurs pere et mere autrement dispose. En cas que lepoux viendroit a mourir devant lepouse sans laisser hoir ou hoirs procrees, comme dessus, ou qui lesdits hoir ou hoirs viendroient a mourir sans enfans, ce que dieu ne veuille, lepouse iouirat neantmoins de l'usufruit de tous les biens de l'epoux si longtemps qu'elle ne passera a vn 2[d] mariage, au quel arrivant qu'elle viendroit passer elle aurat hors et sur tous les biens de l'epoux sa vie durante vn douaire de cinque mils florins par an monois susdite et le residu des biens de l'epoux tombera a ses plus proches parens ou tels quil appartiendra en suite des dispositions faites, ou a faire. Comme aussi en cas que l'epouse viendroit a mourir devant l'epoux ne laissant que de filles, en ce cas l'epoux se reserve la baronnie et seigneurie de Elderen, Hern et Scalcoven auecq moulins biens cens et rentes en dependans et comme dessus specifies, pour les apportes a vn deuxieme ou autre mariage au profit d'hoir ou hoirs malles, lesquels il pourra avoir d'autre mariage a la charge de porter a l'aduenant des biens que le seigneur epoux a a la dote, quil doit a Madame de Bellewert sa seure, et les filles de ce mariage auront a pres sa mort le rest de son bien, et en cas que pendant ce mariage il fut fait a Elderen des notables reparations meliorations ou batimens en ce cas elles seront recompensees par le fils de deuxieme mariage aux enfans de ce mariage au dire et estimation des parens et amis, ne fut que le meme fut fait dans les autres biens, en quel cas on vsera de compensensation. Aussi l'epoux se reserve en cas susdit que lepouse viendroit a mourir devant lui, en cas mesme quil y auroit hoirs malles procrees de ce mariage pour pouuoir porter en vn deuxieme mariage les fiefs de Turxwert et la cense de Falkemberg demeurant le rest de son bien affectee comme dessus. Mais en cas que l'epoux n'auroit tant en iceluy, qu'autres mariages que des filles, ou que les fils qu'il pourroit auoir d'autres mariage viendroient a mourir sans hoirs, en ce cas il veut que les filles de ce mariage auront tout son bien a la reserve de Torwert et Falkemberg, lesquels demeureront aux filles du deuxieme mariage.

Et ledit sgr. Baron de Bocholt auecq Madame sa compagne promettent de donner a Madamoiselle leure fille en subside de ce mariage annuellement la somme de mil cinque cent florins en monoye susdite, laquelle ils pourront assigner hors de leures rentes, ou bien donner vn capital proportioné a la dite rente, pour etre raporté en partage apres leures mortes si autrement n'est disposé par ledit sgr. de Bocholt et en tel cas elle partagera auvecq les autres enfans lesquels se trouveront en vie apres leure morte les biens qui seront par Pers et Mere delaissé, excepte le droit dainesse competant a la future epouse. Mais en cas que ledit sgr. de Bocholt et Madame sa compagne voudroient faire quelque disposition ou domesler leurs enfans par partage, en ce cas outre le droit dainesse, il laisseront et assigneront encore a la future epouse partage a tout le moins egal a quelconques de leurs autres enfans dans tous leurs biens patrimoniels et ceux lequels leurs sont et seront venus par quelque succession de parens et amis, sans par cette deroger a leure parte dotaux, desquels ils demeureront dans leurs entiers et principalement d'une tierce reservee a la disposition du dernier vivant, la quelle ils pourront a touiours faire et sans par cette vouloir aucunement s'obliger au regard de leurs autres enfans. En cas que l'epouse viendroit a mourir devant l'epoux, pendant la vie de Pere et Mere de l'epouse, a ce cas l'epoux aurat l'usufruit des dis mils cinque cent florins pour apres sa morte retourner aux plus proches hoirs de l'epouse, ou telles, qu'elle les pourra avoir laissé par testament ou autrement. — Mais cas arrivant, que la future epouse viendroit a mourir apres la morte de ses pere et mere, en ce cas lepoux demeurera vsufructuair de tous les biens, lesquels seront deuolues a l'epouse, si long temps qu'il ne passera a vn deuxième mariage, a la charge comme devant est dit en cas semblable. Mais cas arrivant que l'epoux viendroit a passer a vn deuxieme mariage, et qu'il ny eusse hoir ou hoirs procrees de ce mariage, ou qu'en aiant ils viendroient a mourir, a ce cas l'epoux aura hors et sur tous les biens de l'epouse deux mille cinque cent florins par an au monoye susdite, mais en cas qu'il y eusse hoirs, il n'aurat que la moitie, et le residu de tous les biens de l'epouse sera au moins tenu devolu aux plus proches, ou hoirs de l'epouse selon les droits et couthume, ou les biens seront situes, ou sera par l'epouse ordonné. Cas aussi arrivant que l'epouse viendroit a passer a vn deuxième mariage elle pourra porter au dit deuxieme mariage vne troisieme parte de tous biens luy donnes presentement, et de ceux dans lesquels elle doit succeder apres la morte de ses pere et mere en laissant les deux autres troisiemes partes auecq ce que lui competera par prerogative et droit

dainesse aux enfans a engendrer de ce mariage, pour par eulx en iouir et les posseder apres la morte de l'epouse. Tous les biens aportes, donnes, promis et venus par succession, donation, ou autrement tant d'un cotté que d'autre, en cas de defaut d'hoirs, ou qui en ayant, iceux viendroient a mourir sans hoirs legitimes d'eulx procrees seront suiets a retourner des costes, d'ou il viennent, ne fut qu'autre disposition fut faite. Les acquettes lesquelles se pourront faire pendent ce mariage, en cas d'hoirs demeureront en vsufruit au dernier vivant pour deux tierces et l'autre tierce a sa libre disposition, pour être apres le deces du dernier vivant les deux tierces partis egalement entre les enfans engendres de ce mariage, et en cas de defaut d'hoirs entre les heritiers de l'vn ou de l'autre moitie par moitie. Apres la morte de l'vn ou de ces deux epoux, vn ou plusieurs enfant, ou enfants viendroient a mourir sans laisser hoirs legitimement d'iceux procrees, la parte affectee ou deuolue a iceluy ou iceux cedera au profit de ses freres et seures, demeurant toutesfois le prerogative de l'aisné comme dessus et que le deuxieme fils succedera a son aisné, lequel pourroit venir a mourir et ainsi consecutiuement selon les conditions et prerogatives suscrites, et non au profit du pere ou mere survivante. Si vn ou plusieurs enfans viendroient, a ce que dieu ne veuille, a se mesalier, ou se comporter autrement quil n'appartient aux personnes nobles et de leure condition, en ce cas le dernier viuant aura pouuoir de priuer icelui ou iceux de toute la succession paternelle et maternelle hors mis la legitime. En tout cas suscript est aussie reservé aux deux epoux la puissance et authorité de disposer par testament, donation ou telle autre disposition qu'il voudront choisir de tous leurs biens soit entre leurs enfant ou autres, comme ils trouueront ensemble convenir meme d'ordonner ou disposer tout au contraire de ce traitte.

Et pour plus grande assecurance de tout ce etc.

416. Zeugniss des Domkapitels zu Lüttich, ausgestellt auf Antrag des Joachim von Bocholtz zum Hove, dass weiland Godfried von Bocholtz, Domdechant und Propst der Kollegiatkirche sti. Johannis daselbst gewesen, ferner dass Aegidius von Bocholtz zur Zeit daselbst Domdechant und Propst zu st. Paul und endlich Johann von Bocholtz Domherr und Propst der Kollegiatkirche zum h. Kreuz daselbst sei, und dass alle diese als zum alten Adel gehörig daselbst aufgenommen seien. Datum Leodii, den 28. März 1647.

417. Vertrag der Brüder Johann, Propst zum h. Kreuz und Jelis, Domdechant zu Lüttich und Joachim von Bocholtz zum Hove, geschlossen nach Beendigung des Processes über Forderungen wegen ihrer Patrimonialgüter und Succession in die Erbschaften ihres verstorbenen ältesten Bruders Gothard von Bocholtz und des Hans Gothard von Horst. Geschehen Lüttich, den 19. April 1647.

418. Testament des Aegidius von Bocholtz, Domdechant und Propst des Collegiatstiftes Sti Pauli zu Lüttich. 1649, 3. April

In Nomine Sanct^mae. Trinitatis Amen. Ego Aegidius a Bocholt Decanus Leodien. et Praepositus Colleg^ae. Sancti Pauli Leodien., mente per dei gratiam sanus, licet corpore aeger, considerans morte nihil certius, horâ tamen eiusdem incertius, ideoque desiderans de rebus bonis, alysque commoditatibus ab Altissimo mihi benignè concessis disponere, meamque desuper, extremam testari voluntatem per modum testamenti, codicilli, seu alias quo Canonici leodienses sua testamenta, seu extremas voluntates causâ mortis facere et testari possunt et solent.

Declaro extremam voluntatem meam esse, et Testamentum condidisse in hunc qui sequitur modum.

Imprimis reuoco omnia et quaecumque testamenta et dispositiones extremae voluntatis, quae ante datam huius fecisse comperiar, eaque casso et pro cassatis habere volo.

Secundò animam meam miserrimam peccatricem (vbi a corpore separata fuerit) commendo humilissime Domino Deo Creatori meo, Patri misericordiarum, Beatissimae Virgini Mariae, Matri gratiae et misericordiae, Sancto Angelo Custodi, Beato Michaeli Archangelo, Patronis meis, Sanctis Lamberto, Aegidio, Carolo Boromeo, Ignatio, Xauerio, Annae, Magdalenae, Barbarae, Franciscae Romanae.

3^o. Rogo ex animo omnes et singulos dominos Confratres meos, omnesque alios, vt si quem vel quos quacumque ratione offenderim, mihi beneuole ignoscere dignentur.

4^o. Corpus verò meum sepulturae tradi cupio prope sépulchrum quondam Nobilis et generosi Domini Godefridi a Bocholz Decani Leodiensis Patrui mei charissimi, sub lapide sepulchrali, ad instar Dominorum de Chockier in veteri choro, nisi haeredi meo in alia formâ conficiendum visum fuerit.

5^o. Fabricae Leodiensi lego vnum nobile rosatum semel.

6°. Pro anniuersario meo in refrigerium animae meae quotannis celebrando, relinquo Ecclesiae Leodiensi centum et quinquaginta florenos brab[ae.] annui reditus inter Dominos praesentes iuxta ordinationem haeredis mei distribuendos, quorum centum et quinquaginta florenos bb. capitale impendi in reparationem Domus decanalis, cuius capitalis repetitionem habeo iuxta decreta Capitularia desuper facta, et quoad alios sumptus et meliorationes per me factas et respectiuè impensos dictum reditum centum et quinquaginta flor. bb. excedentes, illorum et illarum repetitionem et liquidationem relinquo praefato meo haeredi saluis et deducendis Capituli praetentionibus ratione. Cappa Baldequini„ pastus et aliorum (si quae sint) Liquidandis.

7°. Coeterum debita mea, si quae fuerint liquida, quam primum ab obitu soluantur

8°. Item volo et ordino, vt statim ab obitu meo, Elemosinae fiant, iuxta descriptionem inferius, in animae meae refrigerium, et missae in eum finem in Altaribus privilegiatis quoad fieri possit celebrentur.

Patribus Capucinis lego quinquaginta flor. bb. semel. Patribus Minimis quinquaginta flor. bb. semel. Patribus Minoritis totidem semel. Patribus Carmelitis discalceatis totidem semel. Patribus Recollectis totidem semel. Domui Misericordiae quinquaginta flor. bb. semel. Patribus societatis Jesu in Insula centum flor. bb. semel. Patribus Carmelitis in Insula quinquaginta flor. bb. semel. Sororibus Clarissis pauperibus quinquaginta flor. bb. semel, Sororibus griseis quinquaginta flor. bb. semel. Patribus Dominicanis quinquaginta flor. bb. semel. Patribus Augustinianis totidem semel. Fratribus Guilhelmitis quinquaginta florenos bb. semel. Sodalitati B[ae.] Mariae Virginis Annuntiatae apud Patres Societatis in Insula lego agnum Dei cereum maiorem, mihi quondam a sanctissimo D. Paulo Quinto datum, qui agnus includatur pede argenteo valoris ducentorum florenum bb. Capellano meo Bartholomeo fabri pro fidelibus seruitys praestitis lego vestem lugubrem, vna cum togâ meâ laneâ nigrâ. Theodorico famulo similiter vnam vestem lugubrem. Stephano famulo vnam vestem lugubrem.

Ancillae Elisabethae lego vnam vestem lugubrem. Joanni Hort lego vnam vestem lugubrem. Joanni Coex lego vnam vestem lugubrem. Ancillae Mariae Vinesse lego viginti florenos bb. semel. Nobili et generoso Domino Jochimo a Bocholt fratri meo charissimo, Nobili et generoso Domino Arnoldo a Bocholt, cognato meo germano, eiusque fratri Joanni, item Nobili et generoso Domino Reinero Bex eiusque filio, nec non Domicellae Zinholtz nepti meae lego memoriam ex meis mobilibus per haeredem meum ad suum beneplacitum designandam.

Haeredem vero vniuersorum omnium et singulorum bonorum meorum, tam mobilium quam immobilium patrimonialium, et etiam feudalium in vim octroiae mihi à matre sua Catolica concessae jurium, actionum, creditorum, ac praetensionum mihi quomodolibet competendarum denomino et instituo Reuerendum et Generosum Dominum Joannem a Bocholt Canonicum Leodiensem et collegiatae sanctae Crucis Praepositum fratrem meum charissimum, declarans, sub dictis mobilibus eidem relictis comprehendi debere organa mea recenter ex domo claustrali praefati fratris mei ad domum Decanalem translata. Executores autem meos denomino admodum Reuerendum et Generosum Dominum Ferdinandum a Bocholt Archidiaconum Brabantiae Agnatum meum, quem rogo vt hoc onus suscipere dignetur legans eidem vnum nobile rosatum vnà cum imaguncula B[ae.] Mariae Virginis inter quatuor columnulas aereas deauratas, nec non Reuerendum et Generosum Dominum Johannem a Bocholt haeredem meum suprascriptum. Datum in aedibus claustralibus hac tertia Aprilis 1649.

Ego Aegidius a Bocholt Decanus Leodiensi attestor meum testamentum seu extremam voluntatem contineri in tribus folys chartae praecedentibus petens et rogans illud ab omnibus pro tali haberi reputari et obseruari. ita est hac 3[a] Aprilis 1649. in margine sigillum erat in cerâ rubicundâ impressum.

Et quia ego presens interfui huic vltimae voluntati et testamentariae dispositioni Reverendi admodum perillustris ac Generosi Domini mei Aegidij a Bocholt Decani de mandato eiusdem et in praesentia venerabilis Domini Magistri Bartholomei fabri ecclesiae leodiensis Claustrarij et Theodorici Grisoro testium assumptorum praesentes etiam subsignaui. sic signatum I. Maugeer Perillustris Capituli Leodiensis Secretarius et Notarius ad premissa requisitus.

Ego infrascriptus testor et fidem facio hic inclusum esse testamentum et vltimam dispositionem in tribus chartae folijs descriptam Reuerendi admodum Perillustris ac Generosi Domini mei Egidij a Bocholt Decani Leodiensis et Praepositi sancti Pauli, quam quidem suam voluntatem, idem Dominus meus suâ manu subscripsit, et sigillo suo muniuit, et ego etiam de illius mandato subsignaui, in

praesentiâ Testium ibi denominatorum hac 3ª Aprilis 1649. Sic signatum I. Maugeer Perillustris Capituli Leodiensis secretarius et notarius in fidem.

Concordat praesens copia cum suo originali de verbo ad verbum, quod attestor F. Maúgeer perillustris Capituli Leodiensis Secretarius et Notarius qui supra in fidem subscripsi.

419. Condolenzschreiben des Joachim von Bocholtz zum Hove an seinen Bruder Johann von Bocholtz, Domherrn zu Lüttich und Propst zum h. Kreuz, über das ihm angezeigte Absterben ihres Bruders Aegidius von Bocholtz, gewesenen Domdechanten zu Lüttich. Gegeben Lobberich, den 15. Mai 1649.

420. Bedingungen, unter welchen die Erbgenamen von Bocholtz sich die Erbschaft der Frau Johanna von Bocholtz zum Hove, geb. v. Dript, Wittwe des Johann von Bocholtz, getheilt haben. Geschehen zu Lobberich auf dem Hause zum Hove, auf Catharina-Abend (24. November) 1649.

Die Erbgenamen sind: Johann von Bocholtz, Domdechant zu Lüttich und Probst zum h. Kreuz, Joachim von Bocholtz, Egidius von Bocholtz, Domherr zu Lüttich, Reiner von Bexs zu Bronsem und Anna Margaretha von Schade Wittwe Reiner von Bocholtz zu Störmede. Die zu theilende Masse bestand aus circa 30 Morgen am Hagelkreuze, und 6 Morgen, genannt Meinweyde, im Dyckerfelde, welche nach Köpfen getheilt und mit den Stoppeln angetreten werden sollen, jedoch kann auch gegen Ersatz der Bau- und Saatkosten jeder gleich antreten; an dem, was der Halfmann des Hauses zum Hove unter dem Pfluge hat, sollen diesem die drei Missjahre, gegen die Pacht, ausgehalten werden. Wegen der Einkünfte aus der Kaetmühle wurde bestimmt, dass, weil man ihren Werth nicht im voraus bemessen könne, die Theilung derselben jährlich erfolgen solle. Die Lehne und der Leibgewinn wurden, weil diese stets von den Voreltern beim Stammhause belassen seien, auch dieses Mal dem Stammherrn Joachim von Bocholtz belassen, jedoch musste er dafür 1000 Gulden in die zu theilende Masse legen und eben soviel für einen Hof im Lande Kessel. Das Pesken in Oberbocholtz liess man ihm für die darauf haftenden Processkosten. Der Hof Wilre im Kirchspiel Schwalmen wurde zum Verkauf bestimmt. Die Schulden musste jeder zu seinem Theile übernehmen und für die noch unbezahlten dem Stammherrn in soweit Sicherheit stellen, dass jeder sich derentwegen bei dem Gerichte, worunter der Erblasser gewohnt und seine Güter besessen hatte, das heisst zu Lobberich, Schwalmen und Kessel, einlassen wolle.

Die Urkunde ist Papier und dieses hat ein ähnliches Wasserzeichen wie unten bei Nr. 444 abgebildet ist.

421. Vertrag zwischen Elisabeth, geb. Freiin von Walpott zu Königsfeld, Wittwe Otto Henrich von Velbrück zu Garrath, gewesenen fürstlich pfalz-neuburgschen Kämmerer, Oberstallmeister und Amtmann zu Grevenbrock und Gladbach, und ihren zwei unmündigen Kinder einerseits, und den Schwestern ihres verstorbenen Eheherrn, namentlich: Anna Maria von Velbrück, Abtissin des frei adligen Stifts Dietkirchen, Anna Elisabeth von Velbrück, Probstin des frei adligen Stifts Rellinghausen, Wilhelm Freiherr von Velbrück, Kaiserlicher Oberst und Fürstlich Lothringischer Geheimer Rath, Namens seiner Frau Catharina Margaretha von Velbrück; Sophia Magdalena von Velbrück, Stiftsdame zu St. Marien in Capitolio zu Köln, andererseits. Letztere bewilligen obiger Wittwe 2000 Rthlr. als Ehesteuer. Geschehen Stambach, 17. Juni.

Es liegt bei:

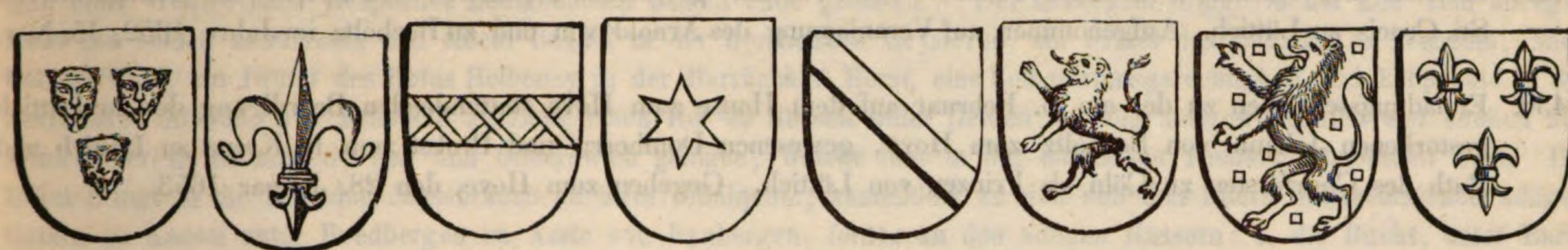
Nachtrag zu obigem Vertrage, durch welchen der Herr von Bocholtz demselben beitritt. 1652, 15. Februar.

422. Zeugniss des Stifts Freckenhorst: dass im Jahre 1613 in festo Michaelis, Maria von der Dannen, gebürtig aus Beissell in der Grafschaft Mansfeld, daselbst als Stiftsdame mit 16 Ahnen aufgeschworen sei. 1650, 20. Sept.

Nos Joannes Lobach Ecclesiarum Collegiatarúm in freckenhorst, et Wildenhausen, Decanús et Canonicús, Theodorús Sternebergh Senior, caeterique Canonici dicti collegij in freckenhorst, nec non Joannes Kannicholt respectiúe Judex saecúlaris ibidem, notúm facimús et attestamúr quod admodúm Reúerenda et nobilis equestris seú militaris ordininis D. D. Maria von Dannen liberi et saecúlaris Collegij frechenhorstensis Canonissa júxta eiúsdem loci mûltis saecúlis obserúatam laúdabilem consúetúdinem súam, sûorûmque progenitorum cûm omniúm satisfactione et applaúsu ante admissionem ad Capitûlûm probaûerit nobilitatem, idque sub anno 1613 in festo Michaelis ad sedecim gentilitia vtriúsque lateris, nempe per praenobiles, validos strenúos, equéstrisque ordinis viros D. C. Consiliarios Archiepiscopatús Coloniensis Satrapas, hereditariosque respectiúe in Werle, Anrechten, et Aúerhagen, qúi praemissis praemittendis, vocatis, vocandis, erectis dúobús digitis per Sancta Dei Eûangelia praeúia solenni aúisatione de periúrio caúendo, omni fraúde doloque semotis candide et sincere deposúerúnt, edixerúnt et affirmarúnt, D. Dominam van der Dannen esse in legitimo thore ex parte, patris et Matris, Aui et Auiae, proaui et proaûiae, Abaúi et Abaúiae, et qúatenús necesse Tritaúi et Tritaúiae, ex viris indubitatis legitimis, omnique exceptione maioribús, nobilibus militaris seú equestris ordinis progenitam, nihilque ei

obstare quo minús ad qúascúmque militares Ecclesias admitteretur, addendo caúsam scientae, eam natam esse in Comitatú Manfelt, loci Beissel, quodque ex parte patris, eiúsque praefati maiores paterni gessissent gentilitia D. D. van Dannen, Buderssen, Stammen, Kancken, Schurbrandt, Coller, Welmus, et Kein nec non qúod ex parte matris, eiusque maiores in antea nominati fuissent primo mater vna ex familia Boeckholt, Margareta oriúnda ex castro zum Houen parochia Lobberich, cúiús praedecessores fuissent nobiles, Busfelt, Krekenbeck, Heim, Dript, Buxmer, Santwegh et Oplo, Qúae omnia quia veritati súnt consona et sit facta esse in Diario prothocolloque Capitulari inúeniúntúr súb Anno 1613 in festo Michaelis nos cuilibet veritatis testimoniúm dare parati súmmús ad Instantiam dictae D. Canonissae Mariae von der Dannen, libenter attestamúr, et vt eis pública fides adhiberatúr sigillis nostris publicis roborauimús, Scriptúm Anno 1650 die 10 Septembris in praesentia Nicolai Lichtermuts, et Joannis zum Dale testiúm reqúisitorúm. Erat súbscriptum Joes knaxheide Notarius Jnmat. attestor manú propria, item Joes kannicholt Judex in Freckenhorst sigillaúit et subsripsit, et erat sigillatum duobus sigillis vno in virdi et altero in rúbra Cera,

Hiernach wären die acht Quartiere der Bocholtz folgende:



Bocholtz. *Krickenbeck.* *Buschfeld.* *Heim.* *Dript.* *Sandwegh.* *Boxmer.* *Oplo.*

Bocholtz. *Buschfeld.* *Dript.* *Boxmer.*

Bocholtz. *Dript.*

Tochter *von Bocholtz*, h. *N. von der Dannen.*

Allein diese Tafel stimmt nicht mit jener in Band IV., Seite 94 dieses Werkes. Ueber Maria von der Dannen findet sich im Almer Archive noch eine Urkunde vom 12. Mai 1630, worin Petrus Nicolaitius Vicarius generalis zu Münster, ihr, die damals noch Stiftsdame zu Freckenhorst war, gestattet, Maria von Hörde und Margaretha von Galen, ihre Mitstiftsdamen, und ihren Bruder Eberhard Theodor von der Dannen zu ihren Testamentserben zu ernennen.

423. Arnold, Graf von Huyn, Herr zu Geleen und Wachtendonck, überträgt dem Arnold von Bocholtz, Königlich spanischen Geheimen Rath des Herzogthums Geldern, seinem Verwandten, alle seine Rechte an der Pfarrkirche zu Lobberich, bestehend im Begräbnissrecht, Kirchensitz auf dem Chor und der Collation des Altars Sti. Antoni. 1651, 5. Januar.

424. Testament des Johann von Bocholtz, Domherrn zu Lüttich und Propst der Collegiatkirche Sti. Crucis. Datum Lüttich, ipso Mathei Apli. et Evangl. 1651, 21. September.

Zum Erben seiner Güter setzt er ein: den Aegidius, ältesten Sohn des Arnold von und zu Bocholtz, wenn dieser ohne männliche Erben stirbt, so sollen ihm seine Brüder und deren Kinder nach dem Primogeniturrechte folgen, so dass dieselben die Burg Lobberich als ein praecipuum dieser Art besässen. Nach Ausgang des Mannsstammes der Linie zu Bocholtz sollen die Agnaten der Linie von Bocholtz zu Störmede folgen. Legate erhalten: Sein Bruder Joachim von Bocholtz; seine Verwandte Sophie von Bocholtz, Stiftsdame zu Villich; seine Verwandte Maria von Bocholtz, Stiftsdame in Dietkirchen; seine Enkelin N. v. Kessel gen. Roffart; sein Enkel Ulrich Baexs von Bronsem etc.

Nebst einem Auszug und bezüglichen Papieren.

425. Species facti, wonach Aegidius von Bocholtz zum Hove, fürstlicher Rath und Droste der Aemter Krickenbeck und Erkelenz, mit Margaretha, Tochter von und zu Bocholtz, sieben Kinder: Godert, Johann, Joachim, Aegidius, Anna, Maria und Margaretha hinterlässt und ein Gutachten verlangt wird. 1651.

1. Goddart der älteste erhielt in der Theilung von 1613 vorab das Haus Ingenhove und starb 1622, ohne mit seiner Frau Judith geb. von Gelder zu Arcen Kinder zu hinterlassen. Sie heirathete darnach den Jaspar von Keverberg und starb einige Jahre später. Letztere Eheleute nahmen das Haus Ingenhove in Besitz; in Folge deshalb entstandenen Prozesses musste Keverberg dasselbe gegen Zahlung von 2200 Gulden räumen. 2. Die drei obigen Töchter Anna, Maria und Margaretha waren verheirathet. 3. Aegidius war Domdechant zu Lüttich und setzte mittelst Testament vom 7. April 1649 seinen Bruder, den Domherrn Johann, zum Erben ein. 4. Demnächst setzte Johann, Domherr und Propst

zum h. Kreuz zu Lüttich, mittelst Testament vom 5. März 1651, nicht seine überlebenden Geschwister, sondern bei mangelnder männlicher Nachkommenschaft seiner Linie, den Egidius von Bocholtz von der Linie zu Bocholtz, zum Erben ein. In Folge dessen sind seine Geschwister klagend aufgetreten und fragte es sich in diesem Rechtsstreite: ob Testator mit Uebergehung seiner Geschwister einen Dritten zum Erben einsetzen konnte? 1651.

427. Arnold, Abt des kaiserlichen freien Stifts Corvey, genehmigt als Lehnsherr, dass die Brüder Johann, Godfrid und Georg von Hörde den Brüdern Adam, Arnold und Adam Bernard von Bocholtz mit den Quoten eines Mannlehens, welches vormals Themme von Hörde von Corvey zu Lehn trug, nach Mannlehnrecht in Afterlehn geben. 1652, 26. September.

428. Generalvollmacht des nunmehr grossjährig gewordenen Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede, Sohn weiland Reinhards von Bocholtz und der Anna Margaretha geb. Schade zum Grevenstein, für Henrich Bocholtz, Bürger zu Geseke, um die im Herzogthum Geldern zu Lobberich im Amte Krickenbeck gelegenen Güter, welche theils seinem seeligen Vater von Johanna von Bocholtz, als dessen nächsten Mitblutsverwandtin pro Quota angeerbt sind und theils er selbst von seiner Verwandtin, Maria von der Dannen, gewesenen Stiftsdame zu Freckenhorst, durch Schenkung unter Lebende erhalten hat, zu verkaufen. 1652, 20. October.

429. Inventar des Nachlasses weiland Johanns von Bocholtz, gewesenen Domherrn und Propst der Collegiatkirche Sti. Crucis zu Lüttich. Aufgenommen auf Veranlassung des Arnold von und zu Bocholtz im Jahre 1652, 15. Nov.

430. Einladungsschreiben zu der am 3. Februar auf dem Hause zum Hove stattfindenden Beerdigung des zu Lüttich gestorbenen Johann von Bocholtz zum Hove, gewesenen Domherrn und Probst zum h. Kreuz zu Lüttich und Rath des Churfürsten zu Cöln als Prinzen von Lüttich. Gegeben zum Hove, den 28. Januar 1653.

431. Urtheil des Gerichtshofes zu Ruremond, in Sachen des Joachim von Bocholtz, Henrich Eynhaus und Reiner Bock gegen Arnold von Bocholtz, über die Erbschaft des Domherrn Johann von Bocholtz. 1653, 14. Juli.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift in meinem Besitze.

Gesien het proces voor den Hove geresen tot Duplycque toe geinstrueert, tusschen Jonckeren *Joachim van Bockholt zum Hove*, Henrick Eynhauss gewesene Ritmeister ten dienste van Syne Maj. en Renier Becx Clegeren en Impetranten van citatie ter eenre ende *Heere Arnolds van Bockholt Raedt Costumier in desen vorstendomb Geldern* ter andere Sieden concluderende die voorss. Clegeren tot maintinue en by provisie recceredentie van alle de goederen naergelaeten bij heer *Johan van Bockholt, Domhere en Probst vant heyligh cruys tot Luyck,* als syne naeste en rechte erfgenaemen, den Gedachten daertegens sustinerende et concluderende, dat hy in de possessie van de Leenen, haeftelicke en andere goederen in naeme van synnen minderiaerigen Soon als testamentairen Erffgenaem genomen sal werden gemaintineert, donec et usque causa testamenti fuerit discussa, en de Clegeren ex causa intestati tot darraen verclaert sullen worden in hunnen eysch niet gefundeert et gecondemneert in de Costen renvoeyerende de selve ten petitoiren. Gesien ooch de req$^{t.}$ van den Gedachten van den 28. May en het verbael van den 31 daernaer, waerby denselven Gedachten verclaert, dat hy sich de possessie van de allodiale goederen niet en heeft ondernomen, noch oock en gedenckt te aenverden, Gesien mede de twee requesten civilen van den 8 en 11 deser van wedersieden gepresenteert en respective by parthyen gedebatteert, gehoirt het rapport op alles wel en rypelick geleth.

T'Hoff doende recht in naeme van Syne Maj. als Hertogh van Gelre houdende de voorss. requeste civile gevoeght tot de stucken, verclaert, dat den Gedachten mette declaratie gedaen by syne voorss. requeste en verbaele van den 28 en 31 mey sal gestaen, nopende de allodiale goederen binnen desen verstendomb gelegen, de voorss. Clegeren om voirdeers off anders geconcludeert te hebben ten fine van maintenue in de possesie van de Leenen en *andere disponibile goederen in desen vorstendomb gelegen, niet gefundeert*, hun niettemin in hunne actie ten petitoiren daer en alsoe sy te raede sullen vinden, condemmerende de selve in de Costen in desen geresen ter taxatie en moderatie van den Hove. Actum tot Ruremonde den 14. July 1653. onderstont gecollationeert tegens de minute is daermede bevonden te accorderen by my ende was onderteichent.

N. Maen.

432. Zeugnisse, betreffend Philipp Johann von Bocholtz, Dominicaner-Mönch im Kloster zu Sittard, Sohn des Arnold von und zu Bocholtz und Lobberich, königlich spanischen Rath des Fürstenthums Geldern und der Eva von Velbrück. Die Zeugnisse sind aus den Jahren 1653—1677.

Er ist nach dem ersten zu Ruremonde am 21. October 1653 geboren, hat nach dem zweiten die quatuor minores ordinationes am 12. April 1675 und nach dem dritten die erste Tonsur am 12. April 1675 erhalten, ist nach dem vierten 13. April 1675 zum Subdiacon, nach dem fünften 21. März 1676 zum Diacon geweiht worden und nach dem sechsten am 21. Februar 1677 von Max Henrich, Churfürst von Cöln und Bischof von Lüttich, zum Behuf der Priesterweihe vom Alter dispensirt und nach dem siebten 3. April 1677 zum Priester geweiht worden.

433. Eheberedung zwischen dem wohledlen und gestrengen Johann von und zu Bocholtz, Sohn des Johann von Bocholtz und der Elisabeth von Eyl zu Geistern, Eheleuten, einerseits, und der wohledeln und viel Ehren- und tugendreichen Juffern Johanna Ingenhaeff, Wittwe Emondts von Hardenraedt und Tochter Jacobs Ingenhaeff zu Kassel etc. und der Johanna von Uerdingen, Eheleuten, andererseits. Actum op die Birckt 14. November 1654.

Die beiden Brautleute sollen sich „nae gebeurlicken ceremonien der heiliger kerken malkander vor wetelicken man ende vrouwe ende Respective Bedtgenooten halden ende genieten." Der Bräutigam bringt in die Ehe sein adeliges Haus mit seinen Ländereien und einem Bauhof in der Herrlichkeit Geysteren, ein Drittel des Zehnten zu Wansum, einen Hof zu Weel, ein Drittel des Hofes Helbeney in der Herrlichkeit Horst, eine Leibgewinnsgerechtigkeit und Erbpächte in der Herrlichkeit Arssen, eine Erbpacht zu Lom, einen Hof zu Hasselt unter Delden mit zugehörigen Zehnten und endlich alle seine Güter zu Groningen, Ray und Blitterswich gelegen, welche ihm in der elterlichen Theilung zugefallen sind. Die Braut bringt in die Ehe den Niessbrauch an ihrer Filialquote, namentlich an den von den Eltern nachgelassenen adligen Gütern zu Kassel unter Boedbergen im Amte von Rynbergen, ferner an den adligen Häusern: 1. die Birckt, unter Barlo gelegen, 2. Alden-Langendonck zu Grefraedt, an ein Drittel des Hofes Ingen middell, an zwei Bauhöfe zu Kesseleyck, eine Erbpacht von 8 Malter Roggen mit dazu gehörigen Zehnten zu Brouckhuysen, ferner alle ihre gereide Güter und die Leibzucht an den Gütern ihres ersten Mannes; die drei Kinder erster Ehe heissen: Agnes Sophie, Godfried Jacob und Johanna Alheidis von Hardenraidt. Möchte die Ehe mit Johann kinderlos bleiben, so soll dieser 2000 Reichsthaler und den Erwerb der Ehe haben, aber alle übrigen Rechte an dem Eingebrachten der Braut verlieren.

Das Wappen der Ingenhaeff ist das nämliche, welches die von Ingenhoven zu Bärenkamp führen, das heisst ein Schrägbalken von der Linken zur Rechten, und sowohl über als unter demselben ein links aufwärts laufender Löwe.



Es liegt bei:

Eine Abschrift der fernern Bestimmungen obiger Eheleute, wie es nach ihrem Tode, da sie mit einander keine Kinder haben, mit ihren Gütern gehalten werden solle. Geschehen zu Burlo auf dem Hause Bircht, den 13. August 16..

434. Caspar de Bocholtz erwirbt von den Herren von Romrode (nobilibus de Romrode) einen Theil der Burg Luder (Lehn von Fulda) und wird damit sammt seinem, nicht benannten Sohne (1655) belehnt. (Schannet, Fuldischer Lehnshof, Frankfurt 1726, Folio, S. 52.) 1672 und 1679 wird Franz Caspar von Bocholtz belehnt. (Ebenda.)

Die Glosse nennt die Herren von Rumarde Herren zu Holzheim. Diese Bocholtz führen das Wappen mit den drei Leopardenköpfen und den Schwan als Helmzierde.

435. Vollmacht des Fürstabts Arnold von Corvey für Wilhelm von Holthausen, um von den Erben des Godfried von Bocholtz, gewesenen Domdechant zu Lüttich, das dem Stifte Corvey vermachte Legat in Empfang zu nehmen. (Dieses Legat bestand in duas tassas inauratas,) um solche bei gewissen Feierlichkeiten zu gebrauchen und des Legatars dabei zu gedenken. 1655, 5. Juli.

436. Vergleich zwischen Ursula Dorothea von Meschede, jetzt Ehefrau des Adam Arnold von Bocholtz, und ihren in erster Ehe (mit Christoph von Hörde) erzielten Kindern, wegen ihres eingebrachten Brautschatzes und aller andern Ansprüche. 1656, 19. Januar.

437. Die Ritterschaft des Districts Ruermonde im Herzogthum Geldern bezeugt auf Antrag des Arnold von Bocholtz, königlich spanischen Raths im Herzogthum Geldern, dass das Geschlecht von Bocholtz in der diesseitigen und den angrenzenden Provinzen unzweifelhaft für ein alt adliges Geschlecht gehalten werde, welches als Wappen im grünen Felde drei weisse Leoparden führe, dass obiger Arnold von Vaters Seite: Bocholtz, Hondt, Pollart, Asselt, und von Seite der Mutter: Eyll, Goer, Broeckhuysen, Asselt zu Ahnen habe und dass er mit diesen am 6. April 1644 und sein Bruder Johann am 5. März 1656 bei der Geldrischen Ritterschaft aufgeschworen seien. Datum Ruremunde, den 24. März 1656.

438. Zeugniss des churcölnischen Generalvicars für Johann Arnold, Sohn des Arnold von Bocholtz, über die demselben ertheilte geistliche Weihe der Tonsur. Gegeben Lüttich, den 26. December 1656.

Joannes Antonius Blauvier Doctor Theologus ex ordine fratrum Minorum conuentualium dei et apostolicae sedis gratia Episcopus Dionysiensis Serenissimi Maximiliani Henrici Archiepiscopi et Principis Electoris coloniensis eadem gratia Episcopi ac Principis Leodiensis et Hildesiensis vtriusque Bauariae et Bullioniensis Ducis, comitis Lossensis etc. In Pontificalibus vicarius generalis omnibus has visuris salutem in domino. Notum facimus quod nos die datae praesentium Joanni Arnoldo filio Generosi Domini Arnoldi de Bocholtz, virtute demissorialium Ruraemundensium aetatis legitimae, litteraturae suffidientis ac de legitimo thoro procreato, tonsuram contulimus clericalem. Datum Leodij sub sigillo nostro consueto Anno domini Millesimo sexcentesimo quinquagesimo sexto mensis decembris die vigesima sexta.

De mandato Reuerendissimi domini mei praefati.

F. Robertus a Castro.

439. Edmund Godfrid, Freiherr von Bocholtz und Orey, folgt dem am 27. August 1657 verstorbenen Grafen, Godfrid Huyn von Geleen, kaiserlichen Feldmarschall, in der Würde eines Landcomthurs des deutschen Ordens zu Altenbiesen (Mastricht).

Edmund Godfrid war auch bischöflich Lüttichscher Commissair deciseur zu Mastricht, und gehörte zu dem Regentschaftsrathe, welcher nach dem Tode des Grossmeisters Leopold Wilhelm, Erzherzogs von Oesterreich, anderthalb Jahr den Orden regierte. Von ihm sprechen Venator und Duellius, so wie de Wall. Er starb zu Altenbiesen, 26. October 1690.*)

440. Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede, ältester Sohn des Junker Reinhard von Bocholtz selig, Erbsass zu Störmede, vergleicht sich, unterstützt durch die Landesgewohnheit und die Verordnung seines Vaters, sowie die Verfügung seiner Mutter, mit seinem jüngern Bruder, Adam Bernard von Bocholtz, über das Kindestheil des Letzteren. 1659, 9. September.

Adam Bernard bekommt mit Rücksicht auf die Vermögenslage ein für einmal 2000 Rthlr. und auf den Fall des Ablebens seiner Mutter aus deren Nachlass 500 Rthlr. Der älteste Sohn Adam Arnold von Bocholtz erscheint als Ehemann der Ursula Dorothea, geb. von Meschede, Wittwe Christoph von Hörde, der genannte jüngere Sohn Adam Bernard als kurz vor Abschluss dieses Vergleiches mit Catharina Walburg von Hede verheirathet.

*) Die Commandeure des deutschen Ordens zu Alten-Biesen (Bilsen, vieux jonx) zu Mastricht waren:

1. Theoderich von Güldenhaupt.
2. Mathias von Frankfurt, ... erwählt 1271.
3. Hermann de Rickle, ... „ 1272.
4. Nicolaus Horn, ... „ 1278.
5. Egbert von Stockem, ... „ 1283.
6. Theoderich von Horst, ... „ 1284.
7. Theoderich von Wevelinghoven, ... „ 1292.
8. Walter von Pepenhoven, ... „ 1300.
9. Theoderich von Holland, ... „ 1317.
10. Gerard, Graf von Loos, er lebte 1322, war Sohn Arnolds und hatte noch vier Brüder, Conrad, Lambert, Werner und Vredebort, im Orden.
11. Rutger von Caldenberg, ... „ 1325.
12. Johann von Hoenhorst, ... „ 1333.
13. Gerard von Printhagen.
14. Theodor von Rondorf, ... „ 1340.
15. Winand von Spaubeck, ... „ 1343.
16. Conrad von der Korlen, ... „ 1348.
17. Conrad von Frankfurt, ... „ 1349.
18. Rütger von Vrimersheim,. „ 1358.
19. Reiner Hoen von Hoensbroich,. „ 1359.
20. Henrich von Lowenberg, ... „ 1373.
21. Reiner von Hausen, † 24. Mai 1410, ... „ 1389.
22. Johann von Cortenbach, ... starb 1434.
23. Theodor von Bettgenhausen, ... „ 1440.
24. Mathias von der Straeten, ... „ 1460.
25. Nicolaus von der Dusen, war auch Comthur zu Utrecht, ... „ 1467.
26. Johann von Velde, ... „ 1481.
27. Gerard von Sombreff,. starb 1482.
28. Johann von Hauck,. „ 1503.
29. Maximilian von Eynatten, ... „ 1512.
30. Gerard von Streithagen, starb den 21. Januar 1536.
31. Winand von Breil war Gouverneur von Friesland, Gröningen und Overyssel, starb 5. Januar . . 1534.
32. Johann von Goer, starb 24. August 1572.
33. Henrich von Reuschenberg-Setterich, starb zu Cöln, wo sein Denkmal, auf Ostern 1603.
34. Frambach Bock von Lichtenberg, er baute neu die Kirche, starb 16. November 1605.
35. Emund Hugo, Graf von Amstenraad, gründete 1621 das Deutsch-Ordens-Collegium zu Löwen für angehende D.-Ord.-Priester, starb 9. April 1634.
36. Godfrid Huyn Graf von Geleen, kaiserl. Feldmarschall, General gegen die Schweden, † 27. Aug. 1657.
37. Emund Godfrid, Freiherr von Bocholtz, Orey, starb zu Altenbiesen 26. Oct.. 1690.
38. Henrich von Wassenaer von Warmond, starb 12. Februar 1707.
39. Damian Hugo, Freiherr von Schönhoven, Bischof von Speyer, starb 19. August 1743.
40. Ferdinand Damian Henrich, Freiherr von Sickingen-Ebernburg, starb 3. Mai 1749.
41. Leopold von Steinen zu Scherffgen und Kessenich, starb 29. Juli 1766.
42. Franz Johann Nepomuc, Freiherr von Reisach, kaiserlicher Gesandter im Haag, war der letzte Comthur.

441. Der Vorstand und die Conventualinnen des adligen Convents Prämonstratenser-Ordens binnen Heinsberg und ihre Mitschwester Eva Christina von Bocholtz, welche in Folge Aufschwörung seit einigen Tagen wirklich daselbst Profession gethan hat, verzichten auf alle Ansprüche an die Güter des Freiherrn Arnold von und zu Bocholtz, königlich spanischen Raths des Herzogthums Geldern, und dessen Frau, Eva von Velbrück, Eltern der genannten Christina. Geschehen Heinsberg, den 28. Januar 1660.

442. Georg von Hörde ertheilt seinem Bruder Johann Godfrid von Hörde, Domherrn zu Hildesheim und Erbherrn zu Eringerfeld, Vollmacht, Namens ihrer Brüder den Adam Arnold und Adam Bernard von Bocholtz zu Störmede mit dem Vitingampte zu beafterlehnen. Gegeben zu Hildesheim, 1660, 14. Mai.

Es liegt bei:

Johann Godfrid von Hörde als Aeltester, Georg und Alhard von Hörde zu Eringerfeld, Störmede und Schwarzenraben, für sich und im Namen der Söhne Christophs von Hörde, ihres Bruders, resp. Vetters, ertheilen mit Genehmigung des Fürsten von Corvey, als Oberlehnsherrn, dem Adam Arnold von Bocholtz und dessen Sohne Jobst Arnold, und nach Ausgang dieser Linie dessen Bruder, Adam Bernard von Bocholtz, die Afterbelehnung als Mannlehn über die in das corveysche Vitingsamt gehörigen Güter und über einen Antheil an dem Herdinghauser Zehnten, lippisches Lehn. 1660, 26. Januar.

Johann Godfrid, Georg und Alhard Bernd von Hörde schreiben an ihren Vetter Adam Arnold von Bocholtz dessen Frau eine Wittwe von Hörde ist, dass sie ihm die Afterbelehnung mit den Vitingamtsgütern etc. wegen ihrer nahen Verwandtschaft ertheilt hätten und dass diese ihm nicht nachtheilig sein solle, wenn sie in dem Prozesse gegen Korff in petitorio unterliegen sollten, d. h. wenn die Lehne für promiscua erklärt würden, indem in diesem Falle die Bocholtz nicht After-Vasallen, sondern immediate Lehnsträger sein sollten. 1660, 6. Juli.

Hermann Adolf, Graf und Edelherr zur Lippe, genehmigt die Afterbelehnung des Adam Arnold von Bocholtz mit dem Herdinghauser Zehnten. Geschehen auf Schloss Detmold, 1660, 6. August.

443. Zwei Anschläge der Einkünfte des Hauses von Bocholtz, wofür dasselbe dem Giles Werner, Freiherrn von Bocholtz von seinen seligen Eltern übertragen worden ist. 1661.

444. Friedrich Wilhelm, Markgraf von Brandenburg, verleiht dem Arnold, Sohne Arnolds von Bocholtz, die erste Canonical-Präbende, welche in einem der, für Brandenburg, als Herzog von Cleve, ausbedungenen Monaten in den Stiften zu Xanten, Cranenburg oder Wissel zuerst erledigt wird. 1661, 6. März.

Aus dem Originale auf Papier im Archive von Alme.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des Heyl. Römischen Reichs Ertzcämmerer vnd Churfürst, zu Magdeburg, in Preussen, zu Gulich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerdorf Hertzog, Burggraf zu Nurenberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und der Lande Lawenburg und Butowe, thu kund und gebe hiemit männiglich, sonderlich denen, so es zu wissen nöthig, in gnaden zu vernehmen, nach dem bei Vns *Arnold von vnd zu Bochholt* unterthänigst angesucht, Wir wollen in gnaden geruhen, seinen Sohn Arnolden von Bochholt mit einem Primario auf das erste zu Xanten, Cranenburg und Wissel in unserem Thurno vacirende Canonicat zu versehen, dass wir solchem seinem unterthänigsten bitten aus sonderlicher zu ihme tragenden gnädigsten affection statt gegeben, thun auch solches hiemit und in krafft dieses dergestalt und also, dass sobald sich ein Canonicat in obgedachter stiffter einem in Unserm Monath erledigen und Unss zu vergeben heimbfallen wird, obgedachtes des von Bochholts Sohn Arnold alsofort hinwiedervmb damit begnadigt vnd ihme dasselbe ohne einholung fernern befehls conferiret werden soll, gestatt wir Unsern hiesigen Statthalter, Cantzler, Vicekantzler und Regierungsrathen, wie auch dem capitulo vorangeregter Stiffter hiemit comittiret und befohlen haben wollen, sich hiernach gehorsambst zu achten. Signatum Cleve, den sechsten Martij 1661.

sig. *Friderich Wilhelm.*



Das beigedruckte Siegel hat einen rechtssehenden Adler, auf dessen offenen Flügeln sich 24 kleine Schilde, auf jedem Flügel 12, befinden, die Wappen der Landestheile des Fürsten enthaltend, die Umschrift enthält die einzelnen Titel, ist aber nicht mehr ganz zu lesen. Das Wasserzeichen im Papier stellt nebenstehenden Narrenkolben dar.

445. 1658 machte Aegidius Werner v. Bocholtz Ruremundamus, Rector S. Beatae virginis zu Lüttich, ein lateinisches Gedicht an die Mutter Gottes, dass sie die verwüstenden, schrecklichen Kriege beendigen möge. In diesem Gedichte beschreibt er die Zwietracht also:

Stat manus ingens
Unguibus incurvis flammata amplexa draconem,
Fulgurat obscuro facies circumdata fumo,
Scintilae erumpunt oculis dant sibila crines
Viperei, circum nigrae formidinis ora,
Ira, furor, rabies Orci commutatus aguntur
Et sanie profusa lues, et tristis egestas
Pannosos vix tecta humeros, macieque patenti
Sicca fames et tartare, fex caetera noctis.

Das Gedicht ist schön geschrieben; die Handschrift kommt der vorstehenden Schrift sehr nahe.

446. Taufschein des Johann Arnold, Sohn des Arnold von Bocholtz, königlich spanischen wirkl. Geheimen Raths und der Eva von Velbrück, geboren und getauft zu Lobberich. 1661, 21. April.

447. Caspar Bucholtz, fürstlich Münsterscher Richter zu Vechte und Gograf zu Sutholz mit seiner Frau, Gertrud von Beisten (Beesten) verkauft dem Mathias von der Recke, Domherrn und Scholaster zu Münster und Paderborn, Paderbornschen Rath und Drosten zu Neuhaus, einen Garten zu Paderborn an der Gierspforte auf der Toeterleutt gelegen. Geschehen Vechte, 24. Mai 1661.

Die Urkunde auf Papier befindet sich im Provinzialarchiv zu Münster und ist vom Verkäufer unterschrieben und besiegelt. Caspar führt die drei Leopardenköpfe und auf dem Helme einen Schwanenhals.

448. Joachim von Bocholtz zu Hove und Arnold von und zu Bocholtz, als nächste Blutsverwandte der verstorbenen Irmgard von Blittersdorf, Wittwe Brembt zu Flaszrath ertheilen Vollmacht zur Besitzergreifung des Hofes zu Groetenherten zu Kircherten im Amte Kaster, Fürstenthums Gülich, gelegen. Geschehen aufm adlichen Hause zu Lobberich. 1661, 26. Juli.

449. Acht aufgeschworene Ahnen des Arnold von Bocholtz. 1671, 14. April.



Goddart von Bocholtz zu Bocholtz.	*Cath. v. Hondt* zu dem Bosch und Neuhouen.	*Lambert von Pollart* zu Exset.	*Elis. von Asselt* zu der Koulen und Donck.	*Mathias von Eyl* zu Geisteren.	*Elisabeth von Ghoer* zu Kaldenbrock.	*Jacop v. Brouckhausen,* Herr zu Oyen.	*Lyffart von Asselt* zu der Koulen.

Joachim von und zu *Bocholtz.* — *Margaretha von Pollart.* — *Gerhard von Eyl* zu Geisteren. — *Elisabeth von Brouckhausen.*

Johann von und zu *Bocholtz.* — *Elisabeth von Eyl* zu Geisteren.

Arnold von Bocholtz.

Moy soubsigné Nottair et Secretair de l'Illustre chapitre de Liege atteste a vn chascun que les noms apposes au dessoub des quartiers icy depeints sont tous escripts de la main propre du feu Bartholome fabri. Chanoine episcopale dans la Cathedrale dudite Liege cydeuant Chappellain aux feux Reverends, Nobles et genereux seigeurs Gille, Baron de Bocholtz, en son temps Grand Doyen de Liege et Jean, aussy Baron de Bocholtz Prevost de Ste. Croix ambedeux chanoines de la Cathedrale dudite Liege. En foy de quoy i'ay signe la presante le 14. Avril 1671.

450\. Rechtliche Ausführung von Seite des Johann Wilhelm, Freiherrn von Bocholtz zu Grevenbroich und Consorten gegen die Erben des Wilhelm Engelbert von Brempt, wegen der Erbfolge in dem Lehngute Haus Broich. 1662.

In der Ausführung ist folgende Stammtafel aufgestellt:*)

Peter von Bocholtz, h. *Johanna von Vriemersheim*, (Eheberedung von 1474,) ihre Kinder theilen 1514.

1\. *Godart von Bocholtz* zu Broich, h. 1. *N.N.*, 2. *Adriana v. Eyll*, Wittwe von Adrian von Boedberg, (aus dieser Ehe descendirt im 5. Grade der Civil-Computation Wilh. Engelbert von Brempt. Siehe die folgende Abstammungtafel.) — 2. *Arnold von Bocholtz*, h. *Francisca Vinck*, Tr. von Sander Vinck und Elisabeth von Eyck, Wittwe 1552 (Eheberedung von 1534). — 3. *Wilhelm von Bocholtz*. — 4. *Johanna von Bocholtz*, h. *Steven von Siegenhoven* genannt Anstell. (Eheberedung von 1501.)

Aus erstem Ehebette Adrianens. 1. *Cornelius von Boedtberg*, h. *Agnes v. Amstenraedt* genannt *Huyn von Geleen*. 2. *Elbert von Boedtberg*. 3. *Johann v. Boedtberg*. — (Kinder des Arnold:) 1. *Peter von Bocholtz*, Abt zu Gladbach 1545. — 2. *Arnold von Bocholtz*, Domherr zu Lüttich, seit 1544 auch Canonich zu Aachen, später auch Domherr zu Mainz, testirte 31. Oct. 1582. — 3. *Alexander v. Bocholtz*, Abt zu Steyn. — 4. *Godart von Bocholtz*, Herr zu Grevenbroich, h. 1. *Maria v. Ryfferscheid*, Frau z. Pesch, (Ehebr. 14. Mai 1545, 2. *Alexandrine v. Wittenhorst*. — 5. *Wilhelm von Boicholtz*, Droste zu Wageningen, testirte 15. September 1590, h. *Oda von Cortenbach*.

Adrian von Boedtberg, h. *Elisabeth von Bocholtz*, — ex 2da. 1. *Johanna von Boicholtz*, h. Marquis *von Boni* (Eheberedung vom 15. Juni 1590). — 2. *Margaretha von Boicholtz*, h. *Arnold von Amstenradt* genannt *Huyn von Geleen* (Eheberedung vom 17. Febr. 1586). — 3. *Anna von Bocholtz*, h. *Hermann von Hoensbrock* zu Ostham. — 1. *Arnold v. B.*, Domherr zu Lüttich, admittirt 29. Dec. 1583. 2. *Wilhelm von Bocholtz*, 3. *Johann von Bocholtz*. 4. *Goddert v. B.*, testirte 14. Sept. 1599, h. 1. *Marg. v. Boedtberg*, Tr. von Adrian und Elis. v. Bocholtz, 2. *Marg. von Groesbeck*.

Margaretha v. Boedtberg, h. *Godart von Bocholtz*, Sohn von Wilhelm und Oda von Cortenbach. (Siehe hierneben.) — 1. *Arnold von Amstenraedt* gt. *Huyn von Geleen*, h. *Margaretha Wilhelmina v. Wittenhorst* (Eheberedung vom 5. Febr. 1619.) — 2. *Wilhelm von Amstenraedt* gt. *H. v. G.*, Domhr. zu Lüttich, admittirt 1613. — 4. *Godart von Amstenradt* genannt *Huyn von Geleen*, Deutsch-Ordens-Ritter, Comthur zu Altenbiesen, kaiserl. Feldmarschall, in den Grafenstand erhoben. — 1. *Arnold Wilh. v. Hoensbroich*, Domherr zu Lüttich, Dompropst zu Hildesheim, resignirt 14. Febr. 1636, Hr. zu Hammol u. Beringen. 2. *Anna von Hoensbroich*, h. *Wilhelm Johann von Bocholtz*. — ex 1ma. 1. *Johann Wilhelm v. Bocholtz*, h. *Anna von Hoensbrock*, (siehe hierneben,) Eheberedung vom 2. Febr. 1627. — ex 2da. 2. *Edmund*, Deutsch-Ordens-Ritter, Comthur zu Alten-Biesen. 3. *Ferdinand v. B.*, Domdechant zu Lüttich, resignirt 15. April 1633. 4. *Franz Wilh. v. B.*, Domhr. u. Archidiacon zu Lüttich, resign. 1. Apr. 1651. 5. *Herman*, Domhr. zu Hildesheim. 6. *Franzisca*, h. *Arnold von Lamergelle*, Herrn zu Eysden. 7. *Margaretha Magdalena v. Bocholtz*.

Arnold Wolfgang, Graf *Huyn und Geleen*.

Godfried von Bocholtz, h. *Adriana von Eyl*, Wittwe von Adrian von Boedberg.

Aus dem 2. Bette. *Wilhelm v. Bocholtz*, h. *Agnes v. Geleen (Galen)*.

Johanna von Bocholtz, h. *Wilhelm von Brempt*.

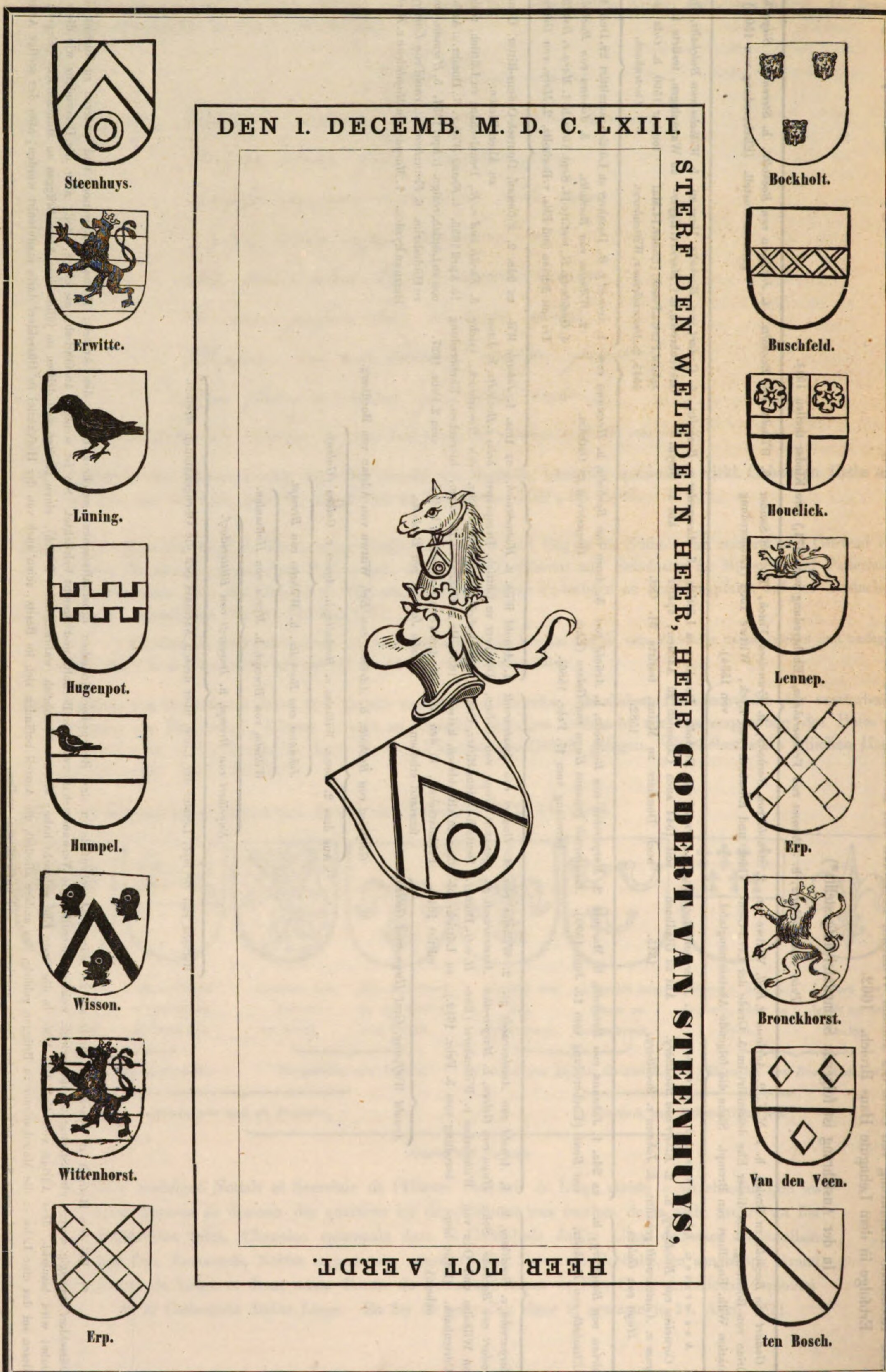
Wilhelm von Brempt, h. *Maria von Holtmulen*.

Engelbert von Brempt, h. *Irmgardt von Blittersdorf*.

Wilhelm von Brempt, Letzter der Linie, über dessen Nachlass sich die Obengenannten streiten.

*) Bei dem Hofrath zu Düsseldorf wurde am 28. März 1664, ebenfalls in den Brempt-Bocholtz'schen Erbschaftssachen, welche zwischen den Anstell, Bocholtz, Rowenort und anderen zu Ruremund und Düsseldorf anhängig waren, eine Stammtafel offengelegt, welche namentlich die Verwandtschaft zwischen Bocholtz und Brempt beleuchtet. Sie ist weniger ausführlich, als obige, stellt aber die Descendenz wie diese fest. Dabei wird bemerkt, dass Adrian von Eyl drei Höfe in die erste Ehe gebracht habe; einen zu Lobbrich (wahrscheinlich Broich), einen zweiten und dritten im jülichschen Amte Brüggen zu Müllenbracht gelegen; von diesen sei das eine Lehn in die Mannkammer zu Brüggen gehörig, das andere allodial, die Anstell befänden sich im Besitz, seien auch von der Hofkanzlei zu Düsseldorf darin manutenirt worden, aber der seelige Amtmann Schaesberg habe nie auf dieser Seite sein (d. h. den Besitz anerkennen und unterstützen) wollen.

450. Leichenstein zu Aerdt in der Kirche:



Die vorstehende Wappen-Zusammenstellung ist theils regellos, theils willkührlich. Gegen die Stellung der Ahnen mütterlicher Seits lässt sich zwar nur einwenden, dass die Wappen sich wie bei der obersten Reihe einer Aufschwörungstafel folgen. Diese ist:

Godfrid von Bocholtz. — *Maria von Buschfeld.* — *Georg v. d. Houelich.* — *Georgette von Lennep.* — *Walrave von Erp.* — *Maria v. Bronckhorst.**) — *Johann von Veen.* — *Liberta von Busch.*

Herman von Bocholtz. — *Georgette von der Houelich.* — *Henrich von Erp.* — *Henriette von Veen.*

Georg von Bocholtz zu Aldenhof. — *Wilhelmine von Erp.*

Johanna von Bocholtz, h. *Walrave von Steinhaus.*

Folgerecht müssten die väterlichen Ahnen sein:

Steinhaus. — *Erwitte.* — *Lüning.* — *Hugenpot.* — *Humpel.* — *Wilsom.* — *Wittenhorst.* — *Erp.*

Steinhaus. — *Lüning.* — *Humpel.* — *Wittenhorst.*

Steinhaus. — *Humpel.*

Walrav von Steinhaus, h. *Johanna von Bocholtz.*

Allein dem ist nicht so; vielmehr ist die Ahnentafel des Walrav von Steinhaus folgende und zeigt, dass in diesem Punkte öffentlichen Denkmalen zuweilen kein Glauben zu schenken ist:

Godfrid von Steinhaus. — *Anna von Nidegg.* — *Diedrich von Erwitte.* — *Adriana von Lüning.* — *Albert von Humpel* zu Grone. — *N. von Wittenhorst.* — *N. v. Wilsum.* — *N. v. Erp.*

Walrav von Steinhaus. — *Eva von Erwitte.* — *N. v. Humpel (Honnepel* gt. *Impel).* — *N. v. Wilsum.*

Godfrid von Steinhaus. — *Elberta von Honnepel* gt. *Impel,* 1596.

Walrave von Steinhaus, h. *Johanna von Bocholtz.*

452. Henrich von Eynholt, reformirter Rittmeister im Dienste des Königs von Spanien, und dessen Frau Maria Anna von Kessel genannt Roffart, verzichten auf alle Erbansprüche seit dem Jahre 1613 zum Vortheil des Arnold von und zu Bocholtz, wirkl. Raths des Fürstenthums Geldern. Geschehen binnen Ruremunde, 31. Januar 1662.

Es liegt bei:

Bestätigung dieses Verzichts durch Maria Anna von Kessel enannt Roffart, Wittwe des Rittmeisters v. Eynholt vor dem Gerichte zu Lobberich. 1666, 7. September.

453. Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede bittet das Domkapitel zu Münster, aus der Nachlassenschaft seines vor einigen Jahren ohne Testament verstorbenen Oheims Temme von Bocholtz, Domherrn zu Münster und Paderborn, dessen einzige Erben ab intestato, er und seine jetzt verstorbene Schwester, die Frau von Wendt, seien, ihm so wie Letzterer, ein Angemessenes zukommen lassen zu wollen. Gegeben Störmede, im Februar 1662.

454. Das Gericht zu Lobberich bescheinigt, dass Johann von Bocholtz zu Hove, gewesener Domherr und Probst sti. Crucis zu Lüttich, den Egidius Werner von Bocholtz, ältesten Sohn des Arnold von und zu Bocholtz und der Eva von Velbrück, zum Erben des Hauses zum Hove eingesetzt, dass Letzterer davon im Jahre 1652 im November im Besitz geommen, und gegen Junker Bex und Rittmeister Eynholtz, die ihn deshalb verklagt hätten, obgesiegt habe. 9. Juni 1662.

455. Stephan von Siegenhoven genannt Anstell und Arnold von und zu Bocholtz, adliger Rath des Fürstenthums Geldern, bevollmächtigten den Carl Pippers, auf Absterben der Irmgard von Blittersdorf, Wittwe Brempt zu Flassrath, den Besitz des ritterlichen Lehnguts Schophauser Hof zu Bracht im Amt Brüggen zu ergreifen, welches auf sie als nächste Anverwandte gefallen sei. Geschehen Lobberich 30. September 1662.

456. Anna Magdalena von Bocholtz, Tochter des Arnold von und zu Bocholtz, fürstlich gelderschen Raths und der Eva von Velbrück, thut im adligen Kloster Heinsberg Profession, und verzichtet auf ihre elterlichen Güter. Geschehen Heinsberg 15. October 1663.

*) Welche jedoch ein quadrirtes Wappen führte. (Siehe Band IV., Seite 98.)

457. Hermann Witte und Henrich Hess einestheils und Gerhard Bertram, Andres Daniell und Anton Hollenhorts anderntheils, Bürger zu Geseke, deren Eltern und Schwäger mit weiland Reinhard von Bocholtz zu Störmede wegen der Henneken Robbelings und der Klutenogischen Güter, gelegen um Störmede und zu Eggerdes Hof gehörig, in Prozess gerathen sind, verkaufen diese Güter an Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede und dessen Frau Ursula Dorothea von Meschede. Geschehen Geseke 17. December 1663.

Es liegen mehrere Pertinenzen-Verzeichnisse bei.

458. Eugenius Albertus, Bischof von Ruremunde, bescheinigt dem Godfrid von Bocholtz den Empfang der ersten Tonsur. Actum Ruremunde, den 6. Juni 1664.

459. Franz Kolff von Vettelhoven, Deutsch-Ordens-Ritter der Balley Altenbiesen, von seinem Kapitel zur Aufschwörung der Ahnen der Frau des Freiherrn von und zu Bocholtz deputirt, bezeugt, dass derselben folgende Quartiere zukommen, väterlicher Seits: Gerhard von Velbrück, Anna von Metternich, Hieronymus Wolff-Metternich, Catharina von Buschfeld. Gegeben Hausen, den 28. August 1665.

460. Gille von Bocholtz bescheinigt unter Verpfändung seines ganzen Vermögens, dass Doctor Conrad Esch, als Vormund der minderjährigen Kinder von Otto Henrich von Velbrück zu Garath und Elisabeth Wallpott von Bassenheim zu Königsfeld ihm, zum Behufe der Aufschwörung, folgende Originalacte geliehen hat: Dispensatio oder Legitimatio, Annae, Sophiae et Euae von Eyl, Töchter der verstorbenen Eheleute Theodor v. Eyl und Mariae v. Bernsau, de dato Romae, 7. Juli 1611; Heirathsverschreibung zwischen Wilhelm v. Bourscheid zu Büllesheim und Sophia v. Velbrück zu Garath, de dato 1525 Sambstagh nach Sontag Cantate; Heirathsverschreibung zwischen Carl v. Velbrück und Anna Velbrück, de dato Gudestagh post Dominicam invocauit 1547. Geschehen Düsseldorf, 8. Sept. 1665.

Von Gilles eigenhändig mit fliessenden Zügen geschrieben und besiegelt.

461. Johann Arnold von Bocholtz wird in der Person seines Bevollmächtigten in den Besitz einer Dompräbende zu Lüttich eingesetzt. 1667, 22. Februar.

Aus einer beglaubigten Abschrift in meinem Besitze.

Extractum ex conclusionibus capitularibus Perillustrissimi Capituli Leodiensis feria tertia 22 Februarij 1667. Relatis depositionibus testium, hesternâ die super qualitatibus et genealogiâ domini Joannis Arnoldi a Bocholtz de canonicatu huius ecclesiae prouisi productosque Reuerendi admodum Perillustris et Generosi Domini mei illas sufficientes esse declararunt, exhibitae deinde fuerunt litterae ipsius tonsurae cum patentibus Serenissimi collationis praebendae, et mandatum procurae ad capiendam possessionem illius iuramentumque solitum praestandum, coram Reuerendo Domino Leonardo Ingerau prothonotario apostolico in personam Reuerendi admodum et generosi domini decani expeditum, quibus attentis, presenti Domini mei Dominum prouisum per procuratorem suum ad canonicorum nobilium juramentum admiserunt, quod ibidem presentibus venerabilibus magistris Joanne Orano et Bartholomaeo Fabri Claustraijs, testibus ad praemissa vocatis et rogatis et me Notario publico infrascripto, procuratorio nomine ab eodem Domino decano praestitum fuit, tum ad chorum praesentibus Bastionarys a Perillustri domino Scholastico deductus, locum ibidem in gradibus genuflectens, et sedens accepit, deinde ad scholas ut moris est processit sicque adhibitis solemnitatibus solitis, in realem et actualem possessionem Canonicatus sui Dominus prouisus immissus fuit, praesentibus dictis testibus.

462. Ferdinand, Freiherr von Bocholtz zu Grand-Rechin, Wagnee und Lambremont, der Letzte der Linie zu Orey, stiftet ein Knaben-Seminar zu Trier. 1667, 16. März.

Ferdinandus Ecclesiarum Cathedralium Leodiensis Decanus, Monasteriensus vice Dominus, Collegiatae S. Petri Leodii Praepositus, Baro de Bocholtz et Orey, Dominus temporalis de Grand-Rechin, Wagnee, et Lambermont etc. etc. Omnibus praesentes visuris, lecturis, aut legi audituris salutem in Domino sempiternam. Cum Deus ob arcanas providentiae suae rationes, spem omnem perpetuandae in Lineà nostrae Familiae Bochholtzianae abstulerit, fratre nostro primi thori prolem duntaxat foemineam habente, nobis, qui de altero thoro sumus

*) Der Erzbischof zu Trier schenkte zu der Stiftung das Haus genannt die Statthalterei, wie die folgende Urkunde sagt: „Nos Carolus Casparus Dei Gratia Archi-Episcopus Trevirensis sacri Romani Imperii per Galliam et Regnum Arelatense, Archi Cancellarius ac Princeps Elector, Administrator Prumiensis perpetuus.

Notum facimus et attestamur per praesentes. Postquam venerabilis ac Generosus Dominus Ferdinandus Decanus Leodiensis Baro de Bocholtz et Orey, et epio et laudabili zelo ductus ad Majorem Dei Gloriam, nec non pro spirituali antiquarum familiarum nobilium bono,

superstites fratres quatuor, divino obsequio mancipatis, fratribus aliis, qui matrimonio destinabantur, jampridem mote ereptis: eam ob rem, consillio cum Illustrissima et piissima Domina Matre nostra, cujus memoria in benedictione est, communicato, et cum fratribus meis, et fidelissimis amicorum, constitui bona mea in remissionem peccatorum meorum, eorundemque satisfactionem, atque pro refrigerio animae meae, et Parentum meorum, aliorumque quibus obligatus existo, Christo Jesu dicare. Utque hujus sanctae inspirationis executionem aggrediar, Ego ex nunc per praesentes dico, et dono Castrum meum Aurelianum vulgo Orey nuncupatum cum Baronatu seu Dominio et omnimodo jure seu jurisdictione ibidem, nec non cum terris, pratis, aliisque bonis ibi existentibus, ita, ut plenum effectum sortiatur haec mea donatia, quamprimum me Deus ad meliorem vitam evocaverit, vel si de praemissis ante mortem aliter disposuero, vel illa vendidero aut alienavero; Spondeo, ut minùs surrogare in eorum vicem summam sexaginta Millium florenorum Brabanticorum ad cursum monetae Leodiensis, seu quindecim Millia Dalerorum Imperialium semel, idque pro

earundemque decore ac temporali subsidio et levamine in animo fixum habeat Collegium Canonicorum seu Clericorum Nobilium in hac civitate nostrà Trevirensi erigere et dotare sub regimine latiùs contento in literis fundationis, quas vidimus, acceptavimus, et approbavimus, prout per praesentes acceptamus et approbamus. Item sub legibus, statutis, conditionibus, et ordinationibus, quibus dicto fundatori juxta datam sibi à Domino prudentiae mensuram benè visum fuerit. Quod nos in eum finem Domum nostram Praefectoriam, vulgo Statthalterey hauss nuncupatam in platea Tetradiana, vulgo Dietrichs-Gass, situatam cum omni jure, et adjacentibus locis ad hoc recenter aequisitis, dicto fundatori pro suo hoc nobilium Collegio de Consilio approbatione et consensu Capituli, nostri Metropolitani cesserimus et donaverimus perque has cedimus et donamus exceptionem ab omni onere libertatemque dicto Collegio et ejusdem bonis et personis impertinentes cum omnibus privilegiis, quibus gaudent Canonici dictae Metopolitanae Ecclesiae nostrae, cum jure etiam acquirendi bona immobilia hac in Dioecesi pro augmento dictae fundationis ac numeri Dominorum Collegarum, non obstantibus quibuscunque in contrarium Edictis, Legibus et consuetudinibus, super quibus hoc in casu in favorem nobilitatis dispensamus. In quibus omnibus proinde nos praedictum fundatorem omnimodè reddere securum volentes eidem sub verbo Principis fidem addiximus, nec non pro nobis ac nostris in regimine sedis hujus Archi Episcopalis successoribus sanctè appromisimus, addicimus, et appromittimus, omni quo potest fieri meliori modo formà ac vià, quod neque nos, neque nostri successores sub quovis praetextu praefati fundatoris menti, per eumque constituto Collegii sui regimine, ejusque dispositionibus et ordinationibus factis et faciendis in erigendo, fundando, dotando, augendo gubernandoque praedicto Collegio directè vel indirectè unquam contravenire, seu quidquam in praedictis immutare, vel innovare, aut bona, seu partem eorum, quae dicto collegio data sunt, et imposterum undecunque obvenient, in alios usus convertere, nec ipsi ullo modo in praemissis impedimento esse, neque cooperari, ut per alios quomodolibet fiat, multò-minùs in contrarium aut praejudicium praemissorum à sede Apostolicá ullam dispensationem sub quomque praetextu petere, obtinere, vel motu proprio datà uti, quin potius libberrimam illi facultatem omnia et singula pro arbitrio disponendi, agendi et exequendi benevolè concedere, prout per praesentes perpetuo valituras concedimus, omniaque praemissa inviolata fore promittimus, et addicimus, obligantes nos, successoresque nostros, ad obtinendum super praemissis sedis Apostolicae consensum et quemcunque alium, casu quo talis vel alius consensus requiratur quodque ipsum Collegium cum omnibus dependentibus in nostram nostrorumque sucessorum specialem protectionem defensionemque assumere velimus, ubi per fundatorem ejusque successores in Collegio Praepositos requisiti fuerimus; si quid autem secus factum fuerit, fiatve imposterum, illud ipsum pro nun ut ex tunc irritum, inane, et infectum declarantes, ac contraventores quoslibet divinae ultioni in extremo mortis articulo ac judicio subjicientes.

Pro majori quoque praesentis ac perpetuae, et nunquam intermoriturae obligationis robore, nos Praepositus, Decanus et Capitulum Metropolitanae Ecclesiae Trevirensis donationem et cessionem supratactam cum expressa ibidem exemptione, libertate, concessione, approbatione, obligatione, dispensatione, promissione, privilegiis etiam ac juribus concessis ratam habemus; eandemque donationem, cessionem et alia consensu nostro stabilimus, ac praemissa omnia et singula tenore praesentium Literarum laudamus, et approbamus, parique fide omnia, quae supra contenta sunt, nos etiam servaturos promittimus, ac pollicemur, nos nunquam ullam alterationem, mutationem, sive innovationem, ante dicti Collegii, ejusque in illo regiminis per fundatorem constituti vel constituendi, seu fundationis ejusdem, aut cujunscunque ordinationis per fundatorem factae, vel faciendae quovis modo tentaturos, nec quidquam aliud, quod in dispendium, et praejudicium praemissorum vel contra fundatoris praedicti intentionem quomodolibet vergere posset, sed tam modernam suam Electoralem Eminentiam ad strictam praedictorum observantiam et executionem, quam et futuros Archi Episcopos et Electores per Capitulationes juramento adacturos, quatenus praememoratum Collegium cum omnibus fundatoris circa illud dispositionibus con- et annexis, formàque regiminis per dictum fundatorem constituta, in statu suo intacta relinquant, et contra quasvis injurias, oppositiones, machinationes, et contraventiones forti manu omnique ope et auxilio, quando, ut supra, à fundatore ejusqe successoribus in Collegio Praepositis requisiti fuerint, defendant et tueantur.

In quorum omnium et singulorum fidem, robur, ac testimonium praesentes respectivè nos Archi-Episcopus Elector proprià manu subscripsimus, ac sigilli nostri subimpressione jussimus communiri; Nosque Praepositus, Decanus, et Capitulum etiam in omnium singulorum praemissorum fidem, robur, nostrique Consilii approbationis et consensûs testimonium praesentibus sigillum nostrum appendi fecimus.

Dabantur in urbe nostra Treviris die decimà sextà mensis Martii Anno Domini Millesimo sexcentesimo sexagesimo septimo."

Die Erfordernisse zur Aufnahme in das Seminar waren folgende, nach der Anmerkung des Hontheim, in seiner hist. trevirensis:

„Tantus a piisimo fundatore huic Nobilium Collegio reditus assignatus, isque ita jamtum autus est, ut decem et facile plures, si se praesentent, ad illud recipi valeant. Conditiones receptionis Patres Soc. Jesu, sub quorum inspectione est, has requirunt: **1.** Ut admittendus sit Equestris prosapiae, et talis quidem, ut in Metropolitanis Moguntina et Trevirensi atque aliis Germaniae Cathedralibus recipi queat. Ac **2.** pro hujus probatione (nisi aliunde de hac familiae qualitate publica notorietate constet) schema genealogicum exhibeat, fide dignorum, v. g. Canonicorum Cathedralium etc. testimonio firmatum. **3.** Candidatus ejus aetatis et litterarum sit, ut Rhetoricam, aut supremam saltem Grammatices classem frequentet; ubi deinceps non solum humanioribus litteris in hoc Collegio vacare, sed et in eodem usque ad absolutam Philosophiam et Theologiam permanere poterit. Cum autem **4.** Collegium Nobilium Clericorum sit, sic illud non solum cum animo clericandi accedere debet, sed completo anno aetatis decimo sexto, se etiam juramento ad statum Ecclesiasticum, sive saecularem, sive regularem (sub quo etiam ordines militares B. M. V. et S. Johannis Bapt. comrephenduntur) amplectendum obligare."

fundatione Collegii Canonicorum seu Clericorum nobilium, in virtutis, ac scientiarum studiis, ad certum tempus, certasque conditiones mox exponendas alendorum in Civitate Trevirensi in plate Tetradiana, vulgo Dieterichs-Gass, loco per Eminentissimum Principem Carolum Casparum Casparum Electorem Trevirensem mihi ad hanc fundationem cum assensu Capituli seu Metropolitani hodie donato et cesso, quem locum pro dicto Collegio meo acceptavi, et accepto, in eoque loco et Civitate Trevirensi dictum Collegium meum exnunc in nomine Domini constituo mediante effectu omnium contentorum in Literis super Donatione et Cessione dicti loci hodie expeditis, voloque perpetuis futuris temporibus saepedictum Collegium esse et manere sub regimine Societatis JESV, quam enixe rogo, ut hanc fundationem, dictique Collegii curam ad Dei honorem, animarum salutem, familiarum nobilium decus, et levamen acceptare, admittere, et administrare dignetur, Constituendo ibi sacerdotes duos de dictà societate, et unum Coadjutorem temporalem, aut duos si expedire videbitur. Quorum Sacerdotum unus sit Praepositus cum omnimodà potestate, et authoritate in rebus tam Spiritualibus, quam temporalibus, dicti Collegii sine ulla à quoquam dependentia, praeterquam à dictà Societate et ipsius Generali aut alio superiore ejusdem Societatis per Generalem designando, cui ad minimum singulis annis computus reddet suae administrationis: Alter vero sacerdos sit Confessarius, et curam ac directionem studiorum habeat instar Praefecti domestici, ac simul Ministri munère fungatur; Talem autem ulterius Praepositi volo esse authoritatem, ut bona, quae Collegio dedi, aliaque omnia, quae dicto Collegio obvenient undecunque, cum consilio et assensu dicti Generalis, seu eorum, quos ipse ad hoc constituerit, vendere, aut commutare possit in evidens istius fundationis bonum, et numeri nobilium collegarum augmentum: Praeterea ut possit admittere, dimittere, corrigere Dominos Collegas, nullà cuiquam facti sui reddità ratione, praeterquam superioribus suis de societate, si ab illis poscatur; Denique ut si quis cujuscunque Gradûs et potestatis conetur, in alios usus quantumvis piissimos, bona supradicta, et alia quae dicto Collegio obvenient, directe vel indirecè partim vel universim trahere, aut convertre, ipse ex officii debito omnibus viribus resistat, efficiatque, quod meae certae et fixae voluntatis est, ut dicta fundatio sine ullis vicissitudinibus in perpetuum duret, DEO, qui mihi illam mentem dedit, propitio, si tamen, quod Deus avertat, Civitas Trevirensis, veniret ad manus Haereticorum; vel aliquis aut aliqui hoc Collegium, vel dictae Societatis in eo regimen molestare vel turbare, aut fundationem, ejusdemque conditiones, regulas, statuta, Constitutiones, aliasque nostras circa illam ordinationes, vel donationem aut cessionem nobis ab Eminentissimo Electore Carolo Casparo, ut supra factam, eaque quae in Literis dictae donationis et cessionis continentur, aut aliqua ex illis, vel aliam quamcunque donationem aut cessionem, quae imposterum Collegio undecuncunque obveniet, in dubium revocare, alterare, aut convellere praesumeret, hoc in casu volo collegium hoc et ejus fundationem cum omnibus bonis mobilibus et immobilibus, quae tunc possidebit, in aliam civitatem Universitatemque, Societatis JESV Generali benè visam, intra Germaniam, Belgio comprehenso, per eundem Generalem transferri, sub eodem regimine, iisdemque sub conditionibus et ceteris, sicut Treviris. Ceterum nullum numerum certum admittendorum praefixi, ut Praepositus pro discretione secundum diversitatem temporum plures vel pauciores admittat, prout redditus Collegii, quos adhuc augere intendo, tam meo, quam aliorum subsidio, se extendent, et si nullus nobilis conformiter requisitis conditionibus in admittendis qualificatus se praesentaret, vel tam pauci ut expensae non adaequarent dictos redditus, tum Praepositus, quidquid erit superfluum, applicabit in augmentum hujus fundationis, quae si ita notabiliter augeatur, ut ex ea dictus Praepositus processu temporis ex iisdem redditibus judicaret, posse dominis Collegis vestitum saltem exteriorem aliquando praeberi, id dispositioni dicti Praepositi relinquo.

In quorum Omnium praemissorum fidem robur et testimonium praesentes manu proprià signatas, Sigilli mei subimpressione muniri feci. Dabantur Treviris die Decimà Sextà Mensis Martii Anno Domini Millesimo Sexentesimo sexagesimo septimo.

463. Zeugniss für Egbert Bernard, Freiherrn von Bocholtz, über die Ordinatio primae Clericalis Tonsurae, vollzogen in St. Gereons-Kirche zu Cöln im Jahre 1667, den 14. Juli.

464. Testament des Ferdinand, Freiherrn von Bocholtz-Orey, Domdechant zu Lüttich. Actum zu Lüttich im Decanaten hause, den 8. October 1667.

Sein Körper soll in dem Grabmal, welches er sich bei seinen Lebzeiten in dem, von ihm am 6. März 1667 gestifteten Collegium für Adlige zu Trier errichtet hat, beerdigt werden. Sein Herz soll beigesetzt werden in der Kirche des Jesuiten-Collegiums zu Aachen, welches er noch dotiren will. Zum Erben aller seiner beweglichen und unbeweglichen

Güter, worunter er seine silbernen, mit Diamanten besetzten Kreuze, seine Gemmen, Ringe, Ketten und Münzen besonders hervorhebt, setzt er das von ihm gestiftete Collegium für Adlige zu Trier ein. Möchte diese Stadt vom katholischen Glauben abfallen und sie oder sonst jemand das Collegium beeinträchtigen, stören oder gar aufheben wollen, so soll der General der Gesellschaft Jesu die Fundation nach einer anderen Stadt verlegen. Seine übrigen Vermächtnisse will er nicht in diesem Testament, sondern in abgesonderten Codicillen niederlegen. Zu Executoren ernennt er seine beiden Brüder Edmund Godfried, Freiherrn von Bocholtz, Provinzial-Comthur des deutschen Ordens, und Franz Wilhelm, Archidiacon, Domherrn zu Lüttich und Thesaurar zu Hildesheim.

465. Zeugniss der Deutsch-Ordens-Kommende Altenbiesen: dass Godfrid Degenhard von Bocholtz bei dieser Kommede den 19. September 1665 aufgeschworen und angenommen sei, de dato 11. September 1668.

Bocholtz. Eill. Pollart. Brouckhausen. Velbrück. Eyll. Wolff-Metternich. Bernsau.

Bocholtz. Pollart. Velbrück. Wolff-Metternich.

Bocholtz. Velbrück.

Godfried Degenhard von Bocholtz.

Es liegt bei:

Ein Auszug aus dem Kapitels-Protocoll der Balley Biesen, worin sie, nachdem das Grosscapitel am 26. März verordnet hat, dass die Balleyen ein Statut über die Aufschwörungen dem Hochmeister zur Bestätigung einreichen sollen, beschliesst: dass bei ihr künftig nur 16 Ahnen zulässig und mittelst eines, jetzt ebenfalls erst normirten Aufschwörungseides bekräftigt werden solle.

466. Verhandlungen über die Aufnahme der Johanna Margaretha, Tochter des Arnold von Bocholtz und der Eva von Velbrück, in das Stift beatae Maria Virginis in Capitolio zu Cöln. 1669.

Das Stift erhob Zweifel gegen den producirten Stammbaum der Probantin, welcher gemäss der Statuten des Stifts aus acht Ahnen, vier vom Vater und vier von der Mutter, bestand, weil Probantin aus dem Hause Geisteren genannt sei, was doch den Schellart gehöre, und weil sie keine Ehepacten von Arnold v. Bocholtz und Eva v. Velbrück beibringen könnte. Es wurde hiergegen bewiesen: dass Arnold von Bocholtz, Bruder der Probantin, noch jetzt das adlige Haus Geistern besitze und davon zum Landtag verschrieben werde, dass die von Schellart sich zwar auch zu Geistern schrieben, dass es aber häufig vorkomme, dass zwei Familien an einem Orte begütert seien, endlich dass die Original-Ehepacten des Arnold von Bocholtz und der Eva von Velbrück bei dem Brande in Röremunde untergegangen seien. Hierauf wurde die Probantin zugelassen. Die gewechselten Schriften lauten: 1. Resolutio dubiorum motorum a Domina Abatissa et certis Capitularibus cum annexa expressa protestatione, praesentatum. 1669, 8. Februar. 2. Protestatio Arnoldi de Bocholtz. 1669, 13. Februar. 3. Resolution zur Aufnahme der von Bocholtz. (Sine dato.)

467. Druckschrift: Concio funebris habita Treviris Anno reparatae salutis M. D. C. LXIX. mense Novembri ineunte, tertia Die. a. R$^{do.}$ P. Godefrido Otterstedt societatis Jesu in templo sancti Lamberti parentibus Godefrido Baroni de Bucholtz et Orey, Margaritae Baronissae de Bucholtz et Orey et filio Ferdinando de Bucholtz et Orey Decano Leodiensi, fundatori Seminarii adolescentium nobilium pro nobilitate imperii romanii. Leodii. Typis Joannis Mathiae Hovii, 1670 superiorum permissu, folio, 20 Seiten mit 1 Kupfer, die Bocholtzer Wappen und die Burg Orey darstellend.

468. Heirathsdispense des Papstes Clemens X. für den Subdiaconus Johann Arnold, Freiherrn von Bocholtz, Domherrn zu Lüttich. Datum Romae, apud Sanctam Mariam majorem. 167.. quarto decimo Kalendarum Septembris (den 19. August). *)

*) Aus der Urkunde ist der letzte Theil der Jahreszahl herausgefressen. Das Ausstellungsjahr kann also nur nach der Regierungs-Zeit des Pabstes zwischen 1670 und 1676 bemessen werden. In meinem Besitze befindet sich folgende Urkunde:

„Guilielmus Bernardus de Hinnisdael Canonicus et cantor ecclesiae Leodiensis praepositus Stae. Crucis, coadministrator et vicarius generalis, Episcopatus Leodiensis, officialis fori gratiosi eoque nomine judex Executor ac commissarius ad infrascripta a summo Domino Inocentio eius nominis Papae duodecimo specialiter deputatus. Omnibus et singulis praesentes nostras visuris, lecturis seu legi audituris salutem in domino, Notum facimus nobis pro parte nobilis Domini Joannis Arnoldi Baronis de Bocholtz Canonici Cathedralis ecclesiae Leodiensis praesentates fuisse litteras apostolicas more Romanae curiae expeditas cum ea supplicatione ut ad earundem executionem procedere vellemus vnde nos volentes mandata Apostolica debite ut par est exequi, hisce attestamur, quod super narratis diligentissime inquisita veritate rem ita se habere reperimus, prout in dictis litteris enarratur, hinc auctoritate Apostolica hac in parte nobis commissa, nunciamus et declaramus predictum nobilem dominum Jonnem Arnoldum sacro subdiaconatus ordini et ad contientiam seruandam non teneri, sed matrimonium cum quauis muliere nullo alias sibi iure prohibita contrahere illudque in facie ecclesiae solemnisare et in eo postmodum remanere libere et licite posse, prolem ex huiusmodi matrimonio legitimam fore eadem auite decernentes non obstantibus omnibus quae summus dominus noster in suis litteris voluit non obstare. In quorum fidem praesentes manu nostra signatas, sigilloque nostro munitas per praescriptum notarium apostolicum, secretarium nostrum etiam subscribi jussimus, Leody 13. Augusti 1698.

469. Papst Clemens X. conferirt in Folge Resignation des Canonicus Egidius Franz von Savarii, dessen vacante Präbende an der Collegiatkirche Beatae Mariae Virginis zu Aachen in der Diöcese Lüttich an Bernard Egbert von Bocholtz. Datum Romae apud Sanctam Mariam majorem. 1670, undecino Kalendarum Martii, 19. Februar.

Mit bleierner Bulle.

470. Vertrag des Reichs frei Hochedelgebornen Caspar von Bocholtz, Obristwachtmeisters, mit seinem Sohne Franz Caspar von Bocholtz. Geschehen Fulda, 3. März 1670.

Der Vater tritt dem Sohne, welcher sich verheirathen will, die Hälfte der adligen Burg zu Mürsz und Lader nebst Zubehör ab. Insbesondere übernimmt der Sohn: seiner Schwester, so lange sie unverheirathet ist, jährlich 24 Thaler zu geben, und wenn sich dieselbe verheirathet, sie auszustatten. Dieses genehmigt der Abt zu Fulda als Lehnsherr.

471. Vergleich der Anna Margaretha geb. v. Schade, Wittwe Reinhards von Bocholtz, jetzt Frau des Alhard Bernard von Hörde zu Schwarzenraben, mit ihrem Sohne erster Ehe, dem Churfürstlichen Drosten zu Wohlenberg, Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede, wegen ihres eingebrachten Brautschatzes und wegen ihrer Leibzucht. Mit Verweisung auf einen desfallsigen früheren, nicht vorhandenen Vergleich vom Jahre 1652. 1670, 24. Mai.

472. Urkunde über die Heirath der Catharina Cäcilia von und zu Bocholtz, Tochter von Johann Wilhelm von und zu Bocholtz und Anna von Hoensbroeck mit Freiherrn Wilhelm Vincenz von Wittenhorst, Herrn zu Horst (er starb 31. März 1678). 1670, 19. October.

Aus dem Archive des Schlosses Haag.

Der Vater der Braut ist Herr zu Mol, Baelen, Dessel, Aldenborgh und Statthalter der Mannkammer des Fürstenthums Lüttich, Droste zu Pelt und Grevenbroch. Der Bräutigam, dessen erste Frau Wilhelmine, Freiin von Bronckhorst hiess, bringt in die Ehe die freie Herrlichkeit Horst mit gleichnamigem Schlosse im Amte Kessel, ferner die Herrlichkeit Gansoye, Drongelen, Besoyen, van de Stade u. s. w. Der Act wird geschlossen auf dem Casteel Aldenborgh zu Brebern.

473. Besitzergreifungs-Document über eine Canonicat-Präbende in der Kirche Beatae Mariae Virginis zu Aachen für Egbert Bernard von Bocholtz. 1671, 28. April.

474. Johann Denters wird, nachdem der Widerspruch des Herrn von Bocholtz zu Grevenbroich durch Vergleich beseitigt ist, zum Caplan von Lobberich ernannt. 1671, 23. September.

Jacobus Oeueren S. theol. Licent. ecclesie cathedralis Ruremondensis decanus nec non eiusdem episcopatus sede vacante vicarius generalis Reverendo domino Gabrieli Knoren, pastori in Wanckum et regionis Krieckenbeckianae Archi....... salutem in Domino.

Cum beneficium B. M. Virginis, nec non sanctorum Antonii et Sebastiani in ecclesia parochiali de lobbroick vacet et rectore carere dignoscatur per obitum R. D. Johis. Karkens ultimi rectoris, et possessoris pacifici et R. D. pastor, nobilis, scabini et iurati predicti loci de Lobbroick asserens praesentandi rectorem idoneum toties quoties id beneficium vacare contigerit ad se ratione juris sui patronatus mixti spectare, ingenuum et eruditum adolescentem Johem. Denter, huius dioecesis clericum tanquam habilem et idoneum ad praefatum beneficium regendum et obtinendum, nobis ad quos eiusdem beneficii admissio, iustitutio, destitutio seu quavis alia iuris dispositio ratione offici nostri spectant — litteratorie praesentauerint cum supplicatione, quatenus dictum dominum praesentatum ad praefatum beneficium admittere, rectoremque instituere vellemus et dignaremur; Nos vero jus uniuscuiusque illaesum seruare volentes, cum in facie ecclesiae dictae de Lobbroick tres proclamationes fieri jusserimus et nemine (praetee generosum dominum de Bocholtz dominum de Greuenbrock ac postea transactione facta, prout latius ex litteris eiusdem ac desuper secuto decréto officialis patet) sese opponente eundem ad praefatum beneficium admittendum et instituendum duximus, prout tenore praesentium admittimus et instituimus cum omnibus juribus, emolumentis, fructibus, et pertinentiis universis. Quodcirca vobis mandamus ut accepto prius ab eodem juramento consueto eundem dominum in realem, actualem et corporalem possessionem dicti beneficii ponatis et inducatis, calicem, missalem caeteraque ornamenta ad praefatum altare spectantia seu necessaria, in signum merae et legitimae possesionis illi tradendo, eique de fructibus respondeatis, et ab aliis, quantum in vobis erit, respondere faciatis, jure nostro et cuiuslibet alterius in omnibus semper saluo. Datum Ruraemundae 23. Septembris 1671.

475. Instrument über die Wahl der Elisabeth von Bocholtz zur Abtissin des Cistercienser-Klosters Dalheim, im Jülichschen und Bisthum Lüttich gelegen. Sie folgt der Abtissin Anna Catharina vom Binsfeld, ist 24 Jahre alt und hat vor acht Jahren Profession gethan. 1672, 7. Februar.

Nos Priorissa et Capitulares ac professae Religiosae Virgines Monasterij Vallis coeli uulgo Daelheim Ordinis Cisterciensis Dioecesis Leodiensis, Patriae uero Guliacensis capitulariter congregatae, ac Capitulum facientes ac reprasentantes, Vniuersis et singulis praesentes uisuris, ac quorum interest salutem in Domino; cum nuper per obitum Dominae Annae Catharinae a Binesfeldt Abbatissae nostrae ultimo defunctae, Abbatissatus huiusmodi uacaret, ac Nos praesidente Reu^mo et Ampliss^mo Domino Joanne Praelato Veteris campi Ordinis Cisterciensis Patre Abbate et Superiore nostro sub beneplacito et approbatione S. Sedis Apostolice admodum Reuerendam et prenobilem Domicellam Elisabetam de Bocholtz in uigesimo quarto atatis anno constitutam, Professionis uerò to annorum uarijs officijs coenobio nostro laudabiliter functam, et saluo defectu atatis sufficienter qualificatam in Abbatissam desoctlati et ad incitas redacti monasterij nostri, cui etiam benememoratus D. praelatus Pater Abbas ac superior noster prouisionaliter tam in spiritualibus quam temporalibus administrationem concessit; Hinc Nos unanimiter et irreuocabiliter consensum nostrum praebemus, ac supplices denotissime precamur, ut Sanctissimus Dominus Noster Clemens Pontifex O. M. ac S. Sedes Apostolica pratactum aetatis defectum, quem ita Domina Electa seu postulata nostra Abbatissa patitur, de plenitudine potestatis et benignitate Apostolica supplere, sanare, desuperque cum eadem benignissimè dispensare, Ipsamque in Abatissam et caput Nobis praeficere dignetur, et ad gratiam huiusmodi Apostolicam, literasque desuper neccessarias impetramus, omniaque alia in praemissis et circa ea necessaria peragenda constituimus et solemniter ordinamus in Procuratorem Nuncium nostrum Illustrissimum Dominum Carolum de Comitibus J. C^tum S. P. S. R. Aduocatum perpetuum, nec non consiliarium Serenissimi Principis Archiepiscopi Electoris Colonien. in Vrbe residentem, absentem tanquam praesentem, cum promissione de rato et releuatione indemnitatis, alijsque clausulis requisitis, In quorum fidem praesente communi sigillo Capitulari munitas, et manibus nostris subscriptas dedimus in loco Capitulari. Anno Domini millesimo sexcentesimo septuagesimo sécundo, die septima February.

Beatrix uon Greuenbroeck Priorinne.
Sophia Gierdrut uon Hyllen.
Locus sigilli. *Marguerit de Licques.*
Catharina uon Roi.
Maria Isabella uon Corttenbach.

Copiam hanc ex uero suo et indubitato Originali per me infrascripto exscriptam, et cum eo diligenter de uerbo ad uerbum collationatam concordare inueni.

Leonardus Ingenrae, Prothonotarius Apostolicus et Serenissimi Principis Electoris Coloniensis Sacellanus maior, Eleemosynarius et Coeremoniarias.

476. Philipp Johann von Bocholtz, Sohn des Arnold Freiherrn von und zu Bocholtz, adligen Raths des Fürstenthums Geldern und der Eva von Velbrück, der in dem Kloster Ord. Patris Dominici zu Sittard Profession thut, verzichtet gegen eine Abfindung von 600 Thaler zu Gunsten seines ältesten Bruders Aegidius auf seine elterlichen Güter. 1672, 20. und 21. August.

477. Der Rath des Fürstenthums Geldern genehmigt im Namen des Königs Carl, als Herzog von Geldern, dass Arnold von und zu Bocholtz, Herzoglich Geldernscher Rath und seine Frau Eva von Velbrück, nach ihrem Willen über ihre Gelderschen Lehngüter testiren mögen. Gegeben in der Stadt Ruremonde, 23. Sept. 1672.

478. Vertrag zwischen Johann von Bocholtz und Johanna Ingenhaeff, Eheleute, einerseits, Lambert Pollart zu Alden-Eyck und Johanna Ingenhaeff, Eheleute, und Lambert Pollart und Johanna Adeleyda von Hardenraet, Eheleute, andererseits — als respect. Schönsoon und Tochter der ersten Partie. Erstere cediren an Letztere das Haus genannt die Berck mit Zubehör, so wie jene dasselbe seit Absterben des Emont von Hardenraet zu Nochtoe besessen haben. Geschehen auf dem Hause ter Bercht, 1. April 1673.

479. Preces primariae des Friedrich Wilhelm, Markgrafen zu Brandenburg etc., für Eduard Bernhard Egbert von Bocholtz, auf die erste vacant werdende Probstei- oder Kanonicat-Stelle in den cleveschen Landen. 1673, 15. August.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes gnaden, Marggraff zu Brandenburg, des Heyligen römischen reichs Ertz Cammerer vnd Churfürst, in preussen, zu Magdeburg, Julich, Cleve, Berge, Stettin, pommern, der Cassuben vnd Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen vnd Jägerdorf Hertzog, Burggraf zu Nurenberg, Furst zu Halberstatt, Minden vnd Camin, graff zu der Marck vnd Ravensberg, Herr zu Ravenstein vnd der Lande Lawenburg vnd Bütaw

Thun hiermit kund vnd männiglichen, sonderlich denen so daran gelegen, in gnaden zu wissen, wassmassen Wir auss sonderbahren gnaden vnd auf eingelangte recommendation *Joan Arnold von Bochholtz*, auf eine probstey oder Canonicat in unseren Clevischen vnd zugehörgen Landen ein primariúm ertheilet, thun auch solches hiemit also vnd dergestalt, dass, sobald sich eine von einer Probstey oder dergleichen Beneficiis in Vnserm Turno begeben vnd erledigen wird, obgedachter Joan Arnold von Bochholtz damit fur alle andern wieder prouidiret vnd versehen werden soll, zu dem ende Wir allen capitulis, denen dieses vorgezeiget, oder sonst notificiret werden wird, gnädigst anbefehlen, es bei der erst in Vnserm Monat sich begebenden Vacantz dahin zuverlässig zu richten, damit mehrgedachter Joan Arnold von Bochholtz in des abgegangene stelle hinwieder subrogirt, vnd demselben kan ander vorgezogen werde.

Vrkuntlich unter Vnser eigenhändigen Vnterschrifft auffgedruckten gnaden Siegel, gegeben zu Collen an der Spree, den 15 Augusti 1673.

Friderich Wilhelm. (L. S.)

480. Patent, ausgestellt im Namen des Königs von Spanien für den Lieutenant Freiherrn Godfried von Bocholtz, als Hauptmann im spanisch-deutschen Regiment Prinz von Baden. Gegeben Brüssel, den 2. September 1673.

481. König Carl von Spanien verkauft die Herrlichkeit Lobberich an Gilles Werner von Bocholtz zu Bocholtz 1673, 27. November.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Carel byder gratie Godts Coninck van Castilien, van Leon, van arragon, van beyde de Sicilien, van Hierusalem van Portugal etc. allen den genen die dese — sien ofte hooren lesen, salut Alsoo wy om te voldoen die ouergroote costen, die wy geoorsaeckt syn te doen ter oorsaecke van den jegenwoordighe swaere oorloghe tegens onse vyanden*) — so hebben wy by goede ende rype deliberatie van onsen seer lieuen — Neue, Don Juan Domingo van Zuniga ende Fonesca, graue van Monterey ende fuentes marcgraue van Taracona, Edelman van onse camere stadthouder Gouuerneur ende capitain general van onse nederlanden ende van Burgundien etc. ende aduis van onse Luyden van onsen Raede van staeten ende Finantien resolueert — te vercoopen — eenige Rechten — onder andere, het Recht, ende actie ons competerende inde hooghe, middele ende legge jurisdictie van het dorp van lobberich, gelegen in het ouerquartier van onsen Lande ende hertochdouime van Gelre, bestaende inde criminele ende ciuile breucken, Eruen ende onteruen, met allen t'ghenen daer toe is gerequireet ende daer aff dependeert, soo nopende het stellen van scholtis, schepenen, gerichsboden, met het Recht van Collatie van geestelycke officien, beneficien — om de seleue heerlickheyt te genieten ende to gebruycken als syn eygen godt, so wyt ende breet als die limiten van de selue heerlichkeit haer syn streeckende, met recht van te mogen planten op

*) Hier wird auseinander gesetzt, dass die gewöhnlichen Einkünfte, Lehngelder etc. bereits vergriffen und auch nicht ausreichend sind; die ausgelassene Stelle heisst: dewelcke by het jncommen van onse middelen van domeinen Licenten, Contributien ende andere soo ordinarisse als extraordinarisse lasten, dewelcke voor desen gedestineert syn tot verscheyden andere swaere ende inexcusabele lasten, besunderlyck gedurende dese jegenwordige cortheyt van gelt daer oock niet genoech en syn gevonden die penninghen geprocedeert van de beleeningen van onse heerlicheden ende domeynen mette verhooginge der seluen, noch oock die penninghen gelicht op Interest, ofte constitutie van renthen tot laste van onse voorss. domeynen, bouen dyen dat dartoe oock is gebruyckt gewest het credit van onse principaelste steden van haerwaerts ouer mits gaders oock de leeninghen van de gagien ende emolumenten gedaen, soo by de collaterale als andere Raeden, Officieren ende supposten derselue, alle derwelcke penningen syn gesmolten inde voorss. oncosten ende namentlyck in het onderhout van onse Legers ende Volken van oorloge mette nootelyckheden derseluer, oock van fortificatien ende andere diergelycke Lasten, so hebben....

de grooten wege ende gemeynten, Vogelrye, Vischerye, Jachte, volgens de placaerten ende ordonnantienen daerop gemaeckt, daer geene titels ter contraire fonden mogen wesen, so ende gelyck andere heeren in dese vorstendom syn hebbende ende gebruyckende, mit gaders diensten, Geboth ende verboth ende alle amenden, soo criminele als ciuile, confiscatie van Bastaerde goedeeren met ock geuonden ende getrageerde goederen, dar men den proprietairs niet aff en weet, het genoth van den thins ende van den greuen ende smaelthiende der landereien, die voortaen by octroy van ons vuyt de gemeynten sullen vercocht worden, als mede alsulcke andere seruituyten ende gerechticheyden, als wy op deselue souden connen pretenderen behoudelyck, dat aen ons ende onse naercomelingen gereserueret sullen blyuen alle onse domeynen, actien ende innecommen hoe danich die souden mogen wesen, mitgaders den clockslach, Beden hergerweyden, ressort, remissien van ouer jaer de delicten, legitimatien, alle octroyen soe van water als van wynt, oft mineralien, confiscatien van lyff ende goet ter secke van rebellie, orloge ofte partye tegens ons houdende, ofte oock crimen van laese majestatis diuinae et humanae ende andere gelycke regalien, die gehooren aende souuereyniteyt, mit gaders de diensten, daer wy die souden mogen van noode hebben, ende oock alle het reel innecommen ons competerende in het voorss. dorp, ende alle andere gerechticheyden van innecommen, die ons aldaer souden mogen toe behooren mede oock andere actien, die al noch disputabel syn, ende al noch geintenteert souden mogen werden, ende daer tegenwordich geene gerichsbancken en syn, sal den Cooper die vermogen eringeren ende op nieuws aenstellen, tot dyen eynde stellende scholtis, scheppenen ende andere officieren, die kennisse, bericht ende judicature sullen hebben van alle saccken criminelle ende ciuile, met des daer aen cleft — hebbende om de selue heerlicheyt ten hoochsten te brengen daer op doen doen verscheyde proclamatien ende alomme doen plecken (ankleben) billetten van vercoopinge, inhoudende seeckeren dach om de selue te doen aen den meestbiedende ende metten derden stockschlag, ende voorts alles op de generaele condition ende restrictien daer van gedresseert ende gepubliceert in date den derden Augusti 1673; dewelcke hier worden gehouden voor geinsereert; soo ist dat op den 16, 17, 18 Nouembris des voorss. jaers 1673 de voors. heerlicheyt van Lobberich — gebleuen aen den meestbiedende metten derden stockschlag aen onsen lieuen ende beminden Gillis Werner van Bocholtz zu Bocholtz, outsten soone van den Raedt-Coustumier in Gelderlandt vor de somme van 10,400 ponden van veertich grooten munte van Vlaendren jeder pondt, dewelcke hy gehouden wordt promptelyck te betaelen oft ten langsten binnen den tyt van dry wecken naer den iersten decembris 1673. in handen van onsen lieuen ende getrouwen Jan Reue Bouwens van der Boeye, Raedt ende Landrentmeester general onse voors. vorstendoms Gelre, dewelcke gehouden wordt daer van Rekeninge te doen; hebben omme by den voorss. Gillis Werner v. B. zu B. syne hoiren, naercommelingen, ofte actie van hem hebbende, de voorss. heerlicheyt erfflick, eewelick, ende onwederroeplick to besitten, in der seluen voegen ende manieren, als wy deselue besetten hebben, ofte hadden mogen oft connen besitten, mette rechten daertoe behoerende. op de expresse conditien van te houden, die voorss. heerlicheyt van ons tot een bundich gelders Leen om daer van t'syn der aencomste de huldinge, ende den behoorlycken Eedt te doen, ende daer voor betalende den cas veruallende ons ordinaris recht van verheff, ende t'elcken reyse van vercoopinge, transport, oft alienatie voor prys van gelde, oft weerden van dyen in ander handt t'onsen proffyte den twintichsten penninck van den prys voor heerlyck recht, waer van den voorss. Gilles Werner v. B. zu B. voor d'eerste reyse sal exempt blyuen, mits betaelende alleenelyck t'recht van verheff oft andersints te verheffen ende verheergewaerden ten gelderschen ordinairs rechte, ende voorts inden seluen cas op laste van vernaerderinghe by ous te mogen doen, soo wy ofte onse naercommelinghen, hertogen ende hertoginnen van Gelre het selue goedtminden binnen der tyt van een jaer naer de goedenisse, met preferentie van de vernaerderinge van den bloede, voorders ons reseruerende alsulken rechten ende seruituyten, als de Leenen van ons gehouden ter oorsaecke van onsen voorss. Leenhoue van Gelderland, schuldich ende onderworpen syn, welck recht van verheff den voorss. Gillis Werner van Bocholtz zu B. sal schuldich syn te betalen ten tyde, als hy gestellt sal worden int gebruyck van de voorss. heerlicheyt, ende alsdan ouerteleueren denombrement derseluer in forma; om welcke vollen effect te doen sorteren, heeft ons den voorss. Gillis Werner van Bocholtz zu Bocholtz versocht tot voorsekerheyt van synen coope, als naer recht, soo voor hem als syne Eerffgenaemen ende naercommelingen, recht ofte actie van hem hebbende, hir aff te hebben onse opene brieuen daer toe dienende,

doen to weten

dat wy houdende de voorss. absolute vercoopinge voor goedt, vast ende van weerde, ende willende

den voorss. Gillis Werner v. B. zu B. — verseeckeren, hebben aen den seluen — erffelyck — opgedraegen — de voorss. heerlicheyt von Lobberich — ende hebben vorts deselue gescheyden — van onsen domeynen in Gelderlandt, om by den voorss. Gilles Werner v. B. zu B. syne hoirs ende naercommelingen, ofte actie hebbende, van nu voortaen peyselyck ende vredelyck beseten te worden behoudens dat de voorss. Gilles Werner v. B. zu B. etc. — sullen gehouden wesen, de voorss. heerlicheyt — tot een bundich gelders Leen t'ontfangen — onder conditien dat hy d'ingesettenen ende gemeynte von het voorss. dorp sal houden by hunne oude rechten, gebruyck ende priuilegien, noch deselue onderdaenen mogen beswaeren met eenige nieuwe impositien ende onbehoorlycke personele ofte andere diensten met peerdt, karre ofte waegens anders als gewoonelyck is, dan goede toesicht draegen, dat deselue, noch ons in de bepalinge ende limiten des voorss. dorps niet vercort en worden, ende ingeualle daer inne eenich indracht geschiede, t'selue aen onsen houe van Gelderlandt t'aduerteren — noch en sall den voorss. Gillis Werner v. B. zu B. etc. van den voorss. ingesetenen egeenen beden, schattingen oft andere eenige lasten mogen eyschen — ock niet en sullen de voorss. heerlicheyt ouergeuen — aen eenige cloosteren, Godthuysen, ofte andere doode handen, noch ock steden oft aen de gene, die tegens ons partye contraire syn houdende, ende sall oock tot de administratie van de justitie ende straffinge van de delinquanten niemant mogen aenstellen, als goede ende bequame personen, niet suspect van Ketterye, oft andersints quaelyck befaemt etc. T'oirconde hebben wy onsen segel hier aen doen hangen. So gegeuen in onse stadt van Brussele den seuentwintichsten Nouembris Jaer ons heere duysent sesshondert dry ent seuentich ende van onse Rycken het negenste.

Die Urkunde ist mit der Unterschrift des Königs, des Gouverneurs Grafen von Monterey, des General-Schatzmeisters Jacob Dennetieres, Ritters und Bannerherrn von Berliere und der Finanzräthe Johan von Ognate, Ritter, Herr zu Somon, und Alexander von Baillencour, Ritter, versehen.

482. Eidesformel für das Personal des von Bocholtz'schen Gerichtes zu Lobberich. Den 13. Mai 1674.

I. Eydt van den Scholtis.

Ick Willem Goris geloeue ende swere, dat jck van desen daeg aff als Scholtis vorthin holt, gehoersam ende getrouw sall wesen den hochedelgeboeren heere Jelis Werner Baron van Bockholtz zu Bocholtz als Erffheere des Dorps ende Kerspels Lobberick ende by welcken Scholtisdienst syne wollEdelheyt my geliefft hebben te continueren sonder preiuditie in toe commende eenen ander te moegen stellen, ende dat jck den voornoemde heere sall eeren, opsicht ende respect draegen naer myn besten vermoegen, ende voorders syne hoch Edel heerlicheyt Lobberich als Scholtis beschudden, verdedigen, voorts getrouwelyck ende well bedienen, syne kueren ende breucken bewaeren myn ambt ende justitie te doen hebben ende laeten geschieden Schepen ordeel te laeten wedervaeren in saecke tot myn officie ende kennisse staende ende gehoerende, sall mich oock der christlycker catholischer römischer religion jeder tyt gemees halden, ende deselue naer myn beste vermoegen helpen voorstaen, ende voorts alles de doen, dat aen goedt ende getrouw scholtis schuldich is ende vermaeg te doen tot die eeren, rechten, vryheiten, proffyten ende veruallen daer toe staende, ende voorts my int' voors. offitie well ende getrouwelyck te draegen, so helpe my Godt ende alle syne lieue heyligen.

II. Eydt van Gerichtschriuer.

Ick Johannes Menghius geloeue ende swere, dat Ick van desen daeg aff als gerichtschryuer der heerlicheyt Lobberich voort hin holt ende getrouw sall wesen den hoch Edelgeboeren heere Jelis Werner Baron van Bocholtz zu Bocholtz als Erffheere des dorps ende Kerspels Lobberick vors. ende by welcken Gerichtschryuer dienst syne wolledelheyt my geliefft hebben te continueren, sonder preiuditie in toe kommende eenen ander te moegen stellen, ende dat jck den seluen sall eeren, ontsicht ende respect draegen naer mynen besten vermoegen, het gerichtschryuers ambt van Lobberich sall houden ende getrouwelyck ende well bedienen, voorts oock der Scholtis ende schepenen sampt den Inwoenderen derer heerlicheyt vors. gedienstlich syn mit opschryuen, lesen ende voorts anders alles, wat my van den gerichte beuolen wordt getrouwelyck versien ende voldoen, ende tot dynen eynde myn ambt seluer te bedienen, voorts oock alle schryfftuyren, soo die in den gericht in bracht worden, trouwelyck bewaeren, den partyen noch Jemandt anders wat int gericht gehandelt wordt veroepenbaeren, alle gerichtelycke acten ende saecken, die mynen ampt

aengaen der gebeur verrichtten als dat behoert, van alles goede anteckeninghe te halden, ende daruan alst noyt is goeden bericht ende bescheydt geuen, van der seluer acten ende Schryfftüren den parteyen geen copyen mit te deylen, den mit voorweeten ende consent des gerichts, sall mich oock niet door Giffter offte gaeuen, wie die menschen sinnen, erdencken konnen van partyen winnen noch verleyten laeten, veel weeniger einige geheimenisse ende raedt van den gericht veroepenbaren, maer alles secret halden ende heelen, noch einige papyren offte secreten verdraegen offte anderen oepenen offte veroepenbaren, syne voors. wolledelheyt in alles gehoorsam syn, oock den Scholtis ende Schepenen in saecken het gericht aengaende, allen ontsicht ende Ehr draegen, oock soo lang jck dat gerichtschryuer ambt bedienen werde my der notariaetschap niet onderwinden, ende sonst alles doen wat eenen vromen ende getrouwen gerichtschryuer, ampts haluen toe staet te doen, ende mich der christlycker, catholischer römischer religion ieder tyt gemees te halden, so helpe my Godt ende alle syne lieue heyligen.

III. Schepenen Eydt.

Wy Jan in gen Dael, Peter in den Winckel, Rutt in der Auwen, Jan Eggen, Meuis Cremers, ende Frederick Mertens, geloeuen ende sweren, dat wy van desen daegh aff vorthin aff den hoochEdelgeboeren heere Jelis Werner baron von Bocholtz zu Bocholtz als Erffheere des dorps ende kerspels Lobberick, wie oock syne rechte eruen ofte repraesentanten holt trouw ende gehoersam sallen wesen, denseluen Ehren ontsicht ende respect draegen naer onsen besten vermoegen, het schepenen ampt van Lobberick, waermede syne voors. wol Edelheyt ons hebben begifticht als Schepenen sallen houden ende getrouwelyck ende well bedienen, desseluen arghste wahrnen ende wehren ende beste beuoorderen, oock deroseluen ende der Inwoenderen des dorps ende kerspels Lobberick schaden soo veel ons moegelyck verheuden ende derseluen rechte, priuilegien, vryheyden ende alt herkommen naer behoeren voorstaen, ende onderhouden sullen ende willen, oock van desen daeg hin voort tot aller ende jeder tyt, als sich naer alder herkommen ende gebruyck eygen ende gebeuren sall, gehoorsaemlyck int gericht kommen, t'selue helpen besitten ende getrouwelyck waernehmen, die partyen in hunne schryfftelycke ende mundtlycke voerdraegen, naer nootdurfft anhooren, daerop rechtferdich oordeel sprecken ende geynerley weghs daertegens bewegen laeten, oock van den partyen offte Jemandt anders wegen einige Saecke aen den hangende, gauen, geschenk offt' einigh prouffyt door ons seluen offte anderen, wie sulx menschen sinnen erdencken moechten, niet nehmen offt tot onsen prouffyt laeten nehmen offte ontfangen, insgelycken gheene van den partyen ongebuerlycke affectie offte toegenegentheyt thoonen, oock mit raeden noch waerschouwen die sacken vuyt quaeder meynonghe niet ophalden offte vertrecken, die oordeelen, recessen offte affscheyden tot dat de selue den partyen niet gerichtelyck mitgedeylt en syn gans een geheel halden ende verswygen, die rechte oircondt in saecken die voor vns als schepenen gehouden werden ontfangtn, daruan geloeffweerdich bericht aen den gerichte doen, ende rechte getuygenisse, wie sulx gebeurt draegen, sullen oock geene verschryuinghe off anderen briefflycken schyn ende bescheydt besegeln, sonder by voorgaende voorlesinghe offte verhael van den inhalt van denseluen beuonden te hebben, dat het selue also is gepasseret ende bekent to dem des gerichtsgeheymnisse ende raedtslegh niemanden veroepenbaeren ons der christelycker catholischer romischer religion jedertyt gemees halden ende sonst alles doen ende laeten, dat Eerlycke vroeme oprechte Schepenen van recht ende goede gewoentheyt toe staet ende gebeurt, alles trouwelyck ende ongefehrlyck, so helpe ons Gott ende alle syne lieue heyligen.

IV. Procureurs Eydt.

Wy Matthys Croenenbroeck, Matthys Snyders, ende Wilhelmus Sassenfeldt, geloeuen ende sweren dat wy van desen daegh aff voorthin aff den hooch Edelgeboeren heere Jelis Werner Baron von Bocholtz zu Bocholtz als Erffheere des dorps ende kerspells Lobberick wie oock syne rechte eruen ende representanten holt getrouw ende gehoersam sallen wesen, denseluen Eruen, ontsicht ende respecht draegen naer onsen besten vermoegen, het procureurs ambt van Lobberick, waermede syne voors. woll Edelheyt ons hebben begifticht, als procureurs sullen houden ende getrouwelyck ende well bedienen, voorders oock scholtis ende Schepenen deser heerlichheyt Lobberick alle Ehr ende ontsicht draegen, ende ons eerlyck te laeten gebruycken, ende allerhandt lasteren ons onthalden, den partyen, der welcke saecken jch aengenoemen hebbe offt annehmen werde, trouwelyck ende oprichtich dienen, hunne saecken naer onsen besten verstandt tot hunnen voordeel te goeden voorbrengen, daer inne mit weeten geene valscheyt offte calumnie gebruycken, noch

gefehrlycke dilayen, offte vuytsellen tot verlengeringhe ende omdryuinghe der Saecken soecken noch den partyen sulx te doen raeden offte onderwysen, die documenten offte bescheyden secreten ende behulp die ich van den partyen ontfangen hebbe, den seluen tot naedeyl ende schaeden niemanden veroepenbaren, die partyen bouen die gerichtsordnunghe niet beswaeren, de saecke so wy aengenoemen hebben, ende noch voortaen aennemen werden, sonder redelycke oirsaecke ons niet ontslaen, dan daerinne getrouwelyck ende wie sich gebeurt tot den eynde den rechten dienen ons der christelycker catholischer romischer religion gemees halden, soo helpe ons godt ende alle syne lieue heyligen.

V. Eidt der Geschworns.

Wy Paulus Moubis, Jan Müllers, Gerardt . . in der hasart, Hendrick Heuuen, Jan Stroux ende Jan Smeets geloeuen ende sweeren, dat wy van desen daegh aff, vorthin aff den hochedelgeboeren herre Jelis Werner Baron van Bocholtz zu Bocholtz, als Erffheere des dorps ende kerspels Lobberick, wie oock syne rechte eruen ende representanten holt getrouw ende gehoersam sullen wesen, denselúer Ehren, ontsicht ende respect draegen naer onsen besten Vermoegen, het geswoeren ambt, waermede wy nu worden begifftícht als geswoeren sallen houden ende getrouwelyck bedienen, oock wan wy van syne voors, wel Edelheyts wegen gebott werden by daegh ende by nachten tee bestimpten plaetsen altoest gehorsamlich erchsynen sullen, ende syne voors. well Edelheyts ende der gemeinten rechten, privilegien, vryheyden ende altherkommen naer behoeren voorstaen ende vndorhouden, oock syne voors. well Edelheits, syner eruen offte representanten ende der gemeinden arghste wahren ende wehren ende beste beuoorderen, soo veel ons moegelyck sall wesen, ende vooders alles te doen, wat vroeme ende getrouwe geswoerens toe staet te doen, ende ons der chrystlycker catholischer romischer Religion ieder tyt gemees te halden. Soo helpe ons Gott ende alle syne lieue heyligen.

VI. Eidt van Gerichtsbode.

Ick Gerdt Sassenfeldt geloeue ende sweere, dat ick van desen daegh aff vorthin aff den hoochedelgeboeren heere Jelis Werner Baron von Bocholtz zu Bocholtz als Erffheeren desen dorps ende gerichts Lobberick, wie oock hunne rechten eruen ende representanten holt, getrouw ende gehorsam sall wesen, den seluen eeren, ontsicht ende respect draegen naer myn besten vermoegen, ende het gerichtsboden ambt daerinne syne Wol Edelheyt geliefft hebben my by prouisie te continueren, sonder preiudicie van te moegen eenen anderen stellen, sall houden ende getreuwelyck ende well bedienen, ende dat ick oock dat gerichtsboden ampt vlytich getrouwelick ende wie recht verwaeren ende bedienen sall, nemblyck van partyen omme gebuerlycke beloeninghe des versoecht synde, alle gerichtlicke acten ende saeken die mynen ambt aengaen der gebuer verrichten aenteeckeninghe van alles doen ende halden, ende daer uan alst noedich goeden bericht ende bescheydt geuen als dat behoert, sall my oock niet door gifften off gaeuen van partyen laeten verleyen, winnen offte omsetten, (ende gene breuchachtige Saecken aen die Heeren verswigen)*) sall oock den Scholtis, Schepenen in Saecken den gericht aengaende ende andersints alle eer ende ontsicht draegen, oock deselue ende voorts alle inwoenderen der heerlicheyt lobberick gedienstich syn naer myn besten vermoegen, haeren raedt ende geheimenisse heelen ende verswygen, oock sonst alles doen, wat eenen froemen ende getrouwen gerichtsboede amts haluen toestaet, ende my der christelycker catholischer religion alle tyt gemees halden, soo helpe my godt ende alle syne lieue heiligen.

483. Johann Wilhelm, Freiherr von Bocholtz zu Grevenbrock und Orey, einerseits, und Egidius Werner, Freiherr von und zu Bocholtz, Sohn Arnolds, andererseits, setzen fest, dass Ersterer zu einem Drittel, Letzterer zu zwei Dritteln, die von dem Könige von Spanien als Herzog von Geldern gekaufte Herrlichkeit Lobberich, nämlich die Gerichtsbarkeit, Strafgelder, Dienste und sonstigen Emolumente gemeinschaftlich besitzen wollen, dass dieselbe in dieser Form ein ewiges Familien-Fideicommiss sein soll und dass diesem der Grundsatz: nemo cogatur manere in communione nicht entgegen stehen könne, weil der König beim Verkaufe es so angeordnet habe. Actum Ruremunde, 20. Juni 1674.

*) Das Eingeklammerte ist von anderer Hand auf dem Rande beigeschrieben.

484. Testament der Anna Maria von Velbrück, Abtissin zu Dietkirchen. 11. August 1676.

In nhamen der allerheiligst-vnzertheilten dreyfältigkeit Amen. Kundt vnd zu wissen seye manniglichen etc. Zum irsten legire der hohenthumb kirchen zu Cöllen auch zeitlichen churfürsten meinen gnedigsten herren iedes orts einen turnisch oder die rechte werthe dafur. 2do. besetze meinem stifft Dietkirchen zwey hundert Rdhaler zu einem newen sifftsbaw, vnd fals wieder alle zuversicht, kein new stifft solte oder könte auffgericht werden, sollen obgl. 200 Rdhlr. zu erbawungh einer capellen mit einem Altar darin, auf dem ohrt, dahe die Dietkircher stiffts vnd pfar Kirch gestanden, zu ehren des h. Joannis vorleuffers christi, vnd des hl. Apostels Petri zur ewigen gedächtnus vnd memorien hin- vnd ahegewandt werden. 3o. verehre vnd legire, meiner lieben schwestern in st. Marien sophiae Magdalenae das beth, so sie in ihrem hause hatt mit püllen vnd vier darzu gehöriger Küssen, acht zinnen schüsselen, so täglich in meiner küchen gebraucht werden, auch zwei dousein telleren, jtem ein par von den allerschönsten Kanten lacken mit ein par Küssziechen, noch ein par von den schlechten allerfeinsten Lacken mit ein par Küssziechen, item drey dousin seruietten, drey tischdücher vnd drey Lampetzwelen, wie auch die grosse kupffere brandtrichtern mit schüp vnd zangen. 4to. verehre meiner Eltisten Neichten von guertzhaen die schilderey Ecce Homo etc. 5to. Legire meiner Eltisten Neichten von Bocholtz mein allerbestes beth mit allem Zubehöer ein dousin silbern löpffel, die klein silberne Leuchtern vnd schenckteller, die zwey kleine silberne salzväsger, jtem ein par von den allerschönsten Kanten lacken, mit ein par darzu gehöerigen Küsziechen, noch ein par von den schlechten feinsten lacken vnd Küsziechen darzu, daneben noch 6 par lacken, vnd 6 par Küsziechen, sechs dousin seruietten, vnd 6 tischlacken, auch 6 Lampetzuelen, alles von den mittelmässigen vnd besten, darzu die allerbeste tischdeck, all holtzwerck was zur küchen gehört, sonsten tisch vnd stühll solle mit ihrer Frawschwester von Hersell zu Bodenheimb freundt- vnd schwesterlich theilen, item soll meine Nicht Bocholtz ein dousin zinnen schüsselen, vnd zwey dousin telleren von den allerbesten banquetzinn haben, noch all eisen vnd Kupffer werck, was dessen zur Kuchen gehört, ein par kleiner kufferen Brandtrichtreren, handtvas von zinn vnd spiegel im sahl; 6to. Besetze meinen zweyen geistlichen Neichten zu Heinsbergh zwäntzigh Rdhlr. in Specie, nemblich iederer zehen Rdhalers, 7mo. legire meinen vetteren Bernardt Eduarden von Bocholtz Canonichen zu Aichen meine zwey übergüldene Becheren mit ihren deckelen; 8uo. vermache meinem geistlichen Vetteren Philippo Joi. von Bocholtz Dominicaner ordens ein iährliche Erbrenth von funff Rdhaler. current, so langh er lebt, vnd soll dieselbe ausz dero Abdeyen iährlichen gefällen bezahlt vnd entrichtet werden, hingegen sollen 100 Reichsdhaler, so die Abdey bey einem wolErw. Capitull ss. Apostolorum iährlich zu verpensioniren schuldigh, ausz meinen vorratigen middelen abgelagt vnd bezahlt vnd zu obglt. legato die siegell vnd brieff eingelöset vnd verwahrt werden, nach meines vetteren todt aber soll ein zeitliche Fraw Abtissin, oder der Abdeylichen guteren verwalterin, fur alsolche fünff Rdhaler ein Anniuersarium, von den ahnwesenden capitularen mit funff Sehlmissen zu trost meiner vnd der meinigen iährlichs auff den tagh meines absterbens, oder den negsten freyen tagh darnacher halten vnd celebriren lassen, 9no. besetze meinen beiden Neichten Johannen Margarethen vnd Agnes Adrianen von Bocholtz, iedwiederm 25 Rdhaler. in specie, auch jederm vier par Lacken, vnd vier par Küssziechen, item iederem vier tischlacken, vnd vier dousin seruietten, halb von den besten und halb von denen mittelmässigen, item Agnes Adrianen mein silber übergültes kumpgen mit dem deckell. 10mo. verehre vnd legire Mariae Catharinae von Hersell, meiner Fraw Neichten zu Bodenheimb nunmehr Eltister dochter, sodan der zweyter Mariae sophiae iederem ein beth mit püllen vnd Küssen, item iederem fünff par lacken vnd funff par Küssziechen, nach ihrer Fraw Mutter belieben vnd disposition, item Mariae Sophiae geb das übergüldte kümpgen mit Löpffell. Messer vnd gaffell, fort allem wie es im Fuederall ist. 11mo. weilen der Allmächtiger gott meine Frawen vnd Freulin schwesteren mit zeitlichen guteren also gesegnet, das des meinigen nicht bedürffen, so legire einer iederer von meinen schwesteren ahn statt goldt vnd silbers, einen halben souuenir vnd einen Rdhaler zur gedachtnus. 12mo. besetze meinem Capellaen hern Paulo Masse, für seine mir über die zwantzigh iahren hero, trew geläistete diensten zwäntzigh fünff Rdhaler. in specie, darzu mein grosses schwartzes drinckgeschier mit dem silberen deckell vnd beschlaegh. 13mo. verehre vnd gebe meiner magdt Helenen hüppelshäuser neben ihren verdienten lohn zwölff Rdhlr. bahr geldt, item alle meine wüllen kleider, vnd sechs von meinen gröbsten hembderen iedoch die guth seindt, auch solle beiden mägden Helenen vnd Agnesen ein trawrkleidt, nemblich

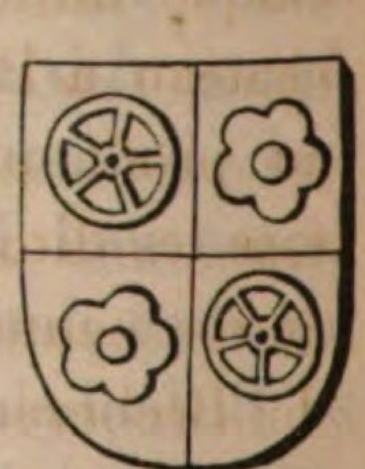
ein leib vnd schürtz von zäy, nicht aber von herren zäy gegeben werden. $14^{mo.}$ besetze vnd legire meiner Fraw Neichten von Hersell zu Bodenheim, all übrigh silber werck, bahr geldt, leinwaeth, Fruchten vnd hausgeraeth, was dessen nach abstattungh der begräbnüs kosten, extradirungh vorgemelter vnd nachgedachter Legaten, auch bezahlungh eines standtgemessen grabsteins, fort was hin vnd wieder an auffrichtiger schuldt noch schuldigh zu sein, dargegen auch einzuforderen erfindtlich noch vorhanden seyn wirdt, mit dem bedingh, das alles, vornemblich aber gelt, silbern werck, vnd leinwaeth, inuentarisirt, nach ihrem todt ihren kinderen getrewlich ausgeliebert, auch nirgendt anderswohin verbracht werden solle, auch wes bahrgeldt, vnd ahn früchten kan versilbert werden, soll gleichfalls zu einer summen geschlagen vnd, für ihre Kinder auf Pension gethan, vnd darab die Eltern, als langh die Mutter meine Fraw Neicht wirdt leben, das iährliches interesse geniessen nach ihrem todt aber sollen die pensiones alsobaldt zu der Kinder nutzen ahngewandt werden, Erwogen $15^{mo.}$ Erbeinsetzungh ein grundtfest vnd haubtstück eines ieden testaments ist, als setze, verordne vnd ernenne zu meinen wahren rechten Erben, meiner Elterlichen verlassenschafft. vnd patrimoniall güter, so mir in krafft vergleichs de dato 1652, den 15. Februarij noch gebühren, meine fünff Frawen vnd Freulin geschwesteren indifferenter, das sathan hinderständiges Patrimonium nach abzuigh was von dem guth zu Metternich mehr empfangen, als wieder auszgeben, vnder sich schwesterlich in gleiche theil abtheilen vnd erblich geniessen sollen, weilen auch meinen Elteren vnd Brüder sehlig vor vnd nacher zweyhundert Rdhlr. vngefehr vorgeschossen vnd auszgelagt, sie mir auch wieder zu geben versprochen, aber nicht geschehen, wie meiner Fraw schwester sehl. von garrath äigene handt vnd Rechnungen aussweisen, so hab dargegen die confirmation. gelder des Erbthürwarters Ambts, welche in obgemeltem vnserm vergleich zwaren nicht gemeldet, dannoch vns geswesteren ahngewiesen worden, ein zeither empfangen vnd genossen, solte aber etwan mehr als sich meine forderungh erstreckt empfangen haben, werden sich meine schwesteren ahn obgedachter forderungh vnd Erbschafft gleichfals erholen. Zu meinen Executoren oder trewhelderen dieses meines letzten willens vnd testaments setze vnd ernenne die wolgebohrne Mariam von Velbrück meine herzliebe Neicht, so dan den wolEdlen vnd hochgelehrten Johan Gabrielen Fabre beider Rechten Doctoren.

Dass dieses obbeschriebenes, so ich wissentltch durch meinen Capellaen schreiben, mir aber von worth zu worth vorlesen lassen, vnd alles gahr woll verstanden mein letzter will seye, solches bezeuge ich mit äigenhändiger vnderschrifft vnd beygetruckter ahngebohrner adelicher pittschafft, So geschehen Cöllen in meiner ietzigen Wohnbehausungh den eilfften tagh monats Augusti.

(Locus pitzeti.) *Anna Maria von Velbrück,* Abtissin zu Dietkirchen.

485. Zeugnisse über die geistlichen Weihen des Eduard Bernard, Freiherrn von Bocholtz, Canonicus zu Aachen. 1677, 12. Juni.

486. Alhard Bernd von Hörde und Arnold Mauritz Johann von Hörde, resp. fürstlich paderbornscher Hof- und Kammerrath, Erbherr zu Störmede und Schwarzenraben, und ihre Frauen Anna Margaretha von Schade und Maria Elise Therese, geborene Freiin von Hatzfeld, verkaufen ihrem Sohne und Bruder Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede, churcölnischen Cämmerer und fürstlich hildesheimischen Drosten zu Woldenberg und dessen Frau Ursula Dorothea, geb. von Meschede, für 110 Rthlr., ihrem vor Störmede gelegenen Hopfenteich. 1677, 18. November.



Mit den nebenstehenden Siegeln der beiden von Hörde. — Nebst angeheftetem Document des Inhalts:

Die Gemeinde zu Störmede verkauft dem Adam Arnold von Bocholtz etc. etc. für 25 Reichsthaler $1/8$ Morgen. Landes am Hopfenteich gelegen 1678, 26. Februar.

487. Schreiben der Eva Christina von Bocholtz, Suppriorin, und ihre Schwester Anna Magdalena von Bocholtz, Kellnerin zu Heinsberg, Töchter des Arnold von und zu Bocholtz und der Eva von Velbrück, an den Abt zu Praemonstrat Colbert. 1678.

488. Adam Bertramb verkauft dem Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede, churcölnischen Kammerherrn und fürstlich hildesheimischen Drosten zu Woldenberg und Ursula Dorothea von Meschede seiner Frau ein Erblandes unter der störmeder Steinkuhle gelegen. 1678, 18. Februar.

Es liegt bei:

Verkaufs-Document, worin Henrich Herbolds zu Geseke dem Johan Geernefeldt, Bürger daselbst, ein Vifgarden zehntfreien Landes, gelegen vor Störmede, genannt unter der störmeder Steinkuhle, verkauft. 1586, 28. Mai.

489. Testament des Freiherrn Johann Wilhelm von Bocholtz und seiner Frau Anna, geborenen Freiin v. Hoensbroek. 1678, 20. Juli.

Aus einer gleichzeitigen Copie in meinem Besitze.

Au nom de la tres sainte et tres adorable trinité. Amen. Nous Joan Guilleaume Baron de Bocholtz et dame Anne nee Baronne de Honsbrouck d'Oistam — avons fait nostre testament ou volunté dernier en la maniere suivante. (1.) Premierement racemmandons nos ames a Dieu nostre createur et Redempteur, a la glorieuse Vierge Marie sa mere, st. Joseph, st. Jean Baptiste et Euangeliste, st. Anne et Barbe et tous les autres saints de paradis, faisans profession de mourir en la foy Catholique Apostolique, et Romaine, a la quelle Dieu par sa misericorde infinie nous a appellee. (2.) Quant a nostre enterrement, exequies (que nous voulons etre faites sans superfluité) messes, aumones, anniversair, et toute autre chose, que de le part des bons Catholicques se doivent faire, a l'honneur de Dieu et soulagement de nos ames, nous en laissons la libre disposition au denier vivant et aux Executeurs a denommer icy embas. — (3.) Le dernier vivant aura l'vsufruit de tous nos biens, ensemble le pouuoir que nous nous sommes reserves, tant par nos convenances de mariage, que celles de nos enfans, pour en disposer comme il luy plaira au profit de l'vn on de l'autre de nos enfans, sans que les autres i auront a redire. (4.) Voulons et ordonnons que nos filles chanonesses de Minsterbilsen auront hors parte leures vies durante la iouissance entiere de la terre et bien d'Orey et Grandville, muids, cens, rentes, et tout ce qu'en depend — et si l'vn d'icelle vient a mourir, ou changer d'etat, voulons que l'autre en retienne l'entiere jouissance sa vie durante, pour apres leurs trepas les dis biens etre partages entre nos autres enfans ou leurs hoirs in stirpes, excepté toutefois ce que nos dittes filles chanonesses ont ou auront applicqué a l'acquette des dis biens, de leur propre epargne, selon quelles declareront, a laquelle declaration sans autre preuue sera aiusté foy, de quoi elles pourront disposer a leur bon plaisir, bien entendu que si l'vne ou l'autre de nos dites filles chanonesses viendroit a se marier et faire vne alliance de conditon noble et illustre, irreprochable et acceptable aux colleges d'Allemagne et ordre militaires de l'empire, sans difficulte concernant la naissance et condition de la noblesse, en tel cas, elle viendra dans le meme rang et consideration comme ses autres seures, tant au regard des dis biens d'Orey et Grandville, que tous autres. (5.) Item voulons et ordonnons, que la fundation qu'avons fait de la messe de tres st. sacrament, a chanter tous les ieudi de l'annee en l'eglise de Bocholt sortira son plains et entiers effects a perpetuité, au quel effet seront assigne douze rixdaleurs par an hors de nos acquettes a distribuer entre le pretre qui fera l'office, marguillier et fabricque selon la discretion et arbitrage de celui de nos enfans qui sera possesseur de la Seigneurie du dit Bocholt: et en cas de redemption des dis douse dalers, voulons que le capital soit promptement applicqué a pareille rente. (6.) Item voulons et ordonnons, qu'apres nostre deces nos heritiers habilleront ou feront habiller tous les ans quinze pauures d'vn habit de drap mediocre, scavoir chaque de nos heretiers trois pauures, lequel nombre de 15 ne sera diminué encor bien que quelqu'vn de nos heretiers viendroit a mourir sans hoirs legitimes de leurs corps procrees. (7.) Et comme avions cidevant destine vne somme de cinquè mille rixdalers ou cinquante rixdalers par an pour vne Messe a celebrer en nostre maison ou chateau a Breberen, que jusque ors n'at pas eu d'effect, nous entendons, que ledit argent ne cedera au profit particulier de quelqu'vn de nos heretiers, ainsi serat applicqué ou pour faire dire messe tous les dimanches et festes dans nostre dite maison ou dans l'eglise de Breberen, ou bien a quelques autres oeuueres pieusses a la discretion de celuy des enfans heretiers, qu'aurat ladite maison et bien de Breberen. (8.) Et quant au rest de tous nos autres biens meubles et immeubles, qui seront retrouué apres le deces du dernier viuant de nos deux et desquels, ne serat diposé suiuant le pouuoir susdit, apres nos debtes legitimes paiees (s'il y en a) et les legats faits faicts, voulons etre partagé egalement entre nos cinque enfans, que nous denommons et instituons nos heretiers vniuersels scauoir: Anne Margarite Baronne d'Elderen, Marie Alexandrine Chanonesse de Minsterbilsen, Agnes Odilia Baronne de Blankar et Guigoven, Catharina Caecilia Baronne douariere de Wittenhorst, et Therese Claire aussi chanonesse de Minsterbilsen, bien entendu que nostre fille aisnee la Baronne d'Elderen susdite aura et iouira du droit de primogeniture, que la nature et loix du pais luy ont donné en tout et par tout. (9.) Et si quelqu'vn de nos dis enfans ne fut satisfait de la dote que leurs avons assigné, voulons qu'il sera paié auant tout, comme nos autres debtes et legate. (10.) Du prix de la maison claustrale, ou nous nous trouuons presentement, voulons qu'il en sera entre eux convenu raisonablement comme entre freres et seures. (11.) Et

comme nos dites filles chanonesses out besoing de retraitte et commodité dans cette cité de Liege a raison des biens d'Orey et Grandville, nous desirons qu 'elles se pourront servir et iouir du quartier de la dite maison claustrale, presentement louué ou occupé par le sieur Burgmaistre Wansoulle Seigneur de Nederkanne et le sieur Advocat Maes, la vie des dites chanonesses durante. (12.) Sur tout recommandons a nos dis heretiers d'entretenir la bonne vnion et amitié et voulons que ceste nostre ordonnance sortira ses plains effects, soit par forme de testament, codicille, donation a cause de morte, ou en toute autre maniere. (13.) Voulons neantmoins que tout ce que se trouuera ordonné par l'vn ou lautre de nous deux soub nostre seel et signature, quoi qu'en date anterieùre a la presente, aura force de testament, signament ce que l'vn ou l'autre aura disposé au regard de nos enfans et petis fils et filles, comme aussi de nos serviteurs, seruantes domesticques et autres qui nous ont rendu du bon service, que voulons etre recompensez, et si quelqu'vn de nos heretiers sus dits se presumoit d'impugner ou contrevenir a cette nostre volunté, soit par proces ou autrement, il sera privé comme nous le privons, de toutes nos acquettes. (14.) Et enfin que cette nostre volunté soit accomplie — denommons et constituons pour Executeurs — nos dites filles Marie Alexandrine et Therese Claire — Declarans en outre d'etre plenement satisfacts de nos dites filles et de leure bonne conduite et administration de tout ce que iusques au present leurs avons recommandé et confié. Ainsi fait a Liege en la maison claustrale susdite situee sur les immunite de la cathedrale dans la chambre derier l'an mill six cent septante huit du mois de Juilliet le 12e iour. en foy et corroboration de tout quoi avons signe la presente de nos propres mains et muni de nos armes.*)

490. Grabstein des Caspar von Bocholtz, Herrn zu Mürz und Lüder in Hessen. 1679, 15. Februar.



*) Beide Eheleute machten acht Tage später (20. Juli,) ein Codicill zum vorigen Testament, worin sie Folgendes verfügen: 100 Reichsthaler erhält das Kloster Achel, weil die würdige Mutter desselben bis jetzt ein Anniversar für Ulrich, Baron von Honsbruck, Archidiacon der Hasbay, Bruder der Testatrix, hat halten lassen, um das Anniversar fortzusetzen. 300 Reichsthaler erhält dasselbe Kloster für die Anniversare 1. der Testatoren, 2. ihrer jungverstorbenen, in gedachtem Kloster begrabenen Enkel und 3. des Arnold von Honsbrouck, Propst zu Hildesheim, ebenfalls Bruder der Testatrix. 100 Reichsthaler erhält die Gemeinde Richel für eine Frühmesse. Endlich heisst es: „Et au fin de tenir les enfans de nos filles heretieres en du respect et d'avoir envers leure mere, voulons que nos dites filles auron plein pouuoir de disposer même apres la morte de leurs mari de la moitie partie de tout ce qu'en vertu de cette nostre volunté derniere leurs sera obvenu, pour en disposer en faveur de l'vn ou l'autre de leurs enfans" Testament und Codicill wurde am 15. Juli desselben Jahres von den Eheleuten bei dem Lütticher Notar Anton Fabri verschlossen hinterlegt.

491. Papst Innocenz XI. verleiht dem Freiherrn Joan Arnold von und zu Bocholt eine Präbende an der Domkirche zu Strassburg. 1679, 30. Mai.

Aus dem Originale in meinem Besitze.

Innocentius episcopus, seruus seruuorum Dei dilecto filio Joanni Arnoldo ex Baronibus a et in Bocholt Canonico argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Nobilitas generis vite ac morum honestas aliaque probitatis et virtutum merita super quibus apud Nos fidedigno comendaris testimonio vt tibi reddamur ad gratiam liberalem. dudum siquidem omnes canonicatus et prebendas ceteraque beneficia ecclesiastica apud sedem apostolicam tunc vacantia et in antea vacatura collationi et dispositioni nostre reseruauimus, decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super his a quoque quauis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attentari. Cum itaque postmodum canonicatus et prebenda ecclesie Argentinensis, quos bone memorie *Bernardus Gustauus* sancte Romane ecclesie presbiter *Cardinalis de Baden* nuncupatus in tittulum ex dispensatione apostolica, dum viueret obtinebat et de quibus postmodum tunc per obitum dicti Bernardi Gustauui Cardinalis extra Romanam curiam defuncti vacantibus et antea dispositioni apostolice reseruatis, dilecto filio *Walthero Xauerio antonio a Dietrichstein* clerico apostolica auctoritate gratiose prouideramus, prout in nostris inde confectis literis plenius continetur, ex eo quod Nos in actu, quo Nos dicto Walthero Xauerio antonio, qui possesionem dictorum canonicatus et prebende nondum assecutus erat, de canonicatu et prebenda ecclesie Passauensi certo tunc expresso modo vacantibus, prouideri seu mandari prouideri concessimus, illos per solam prouisionis seu mandati concessionem huiusmodi vacare decreuimus apud dictam sedem vacauerint et vacent ad presens, nullusque de illis preter Nos hac vice disponere potuerit siue possit, reseruatione et decreto obsistentibus supradictis, Nos tibi asserenti te de nobili Baronum a Bocholt genere procreatum existere ac canonicatum et prebendam ecclesie Leodiensis quorum fructus redditus et prouentus viginti quatuor ducatorum auri de camera secundum communem existimationem valorem annuum non excedunt obtinere premissorum meritorum intuitu specialem gratiam facere volentes teque a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticiis sententiis et censuris et penis, si quibus quomodolibet innodatus existis ad effectum presentium tantum consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censentes canonicatum et prebendam primodictos quorum et illis forsan annexorum fructus redditus et prouentus viginti quatuor ducatorum auri similium secundum existimationem predictam valorem annuum vt etiam asseris non excedunt, siue premisso siue alio quouis modo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignationem dicti Waltheri Xauerij Antonij vel cuiusuis alterius de illis indicta curia vel extra eam etiam coram Notario publico et testibus sponte factam aut assequutionem alterius beneficij ecclesiastici quauis auctoritate collati non tamen per obitum dicti Waltheri Xauerij antonij vacent etiam si tanto tempore vacauerint, quod eorum collatio iuxta Lateranensis statuta concilij ad sedem predictam legitime deuoluta ipsique canonicatus et prebenda primodicti disponi apostolice specialiter vel alias generaliter reseruati existant et super eius inter aliquos lis cuius statum presentibus haberi volumus pro expresso pendeat indecisa dummodo eorum dispositio ad nos hac vice pertineat cum annexis huiusmodi et plenitudine juris cannonici ac omnibus juribus et pertinentiis suis apostolica tibi auctoritate conferimus et de illis etiam prouidemus, Decernentes prout est irritum et inane si secus super his a quoquam quauis auctoritate scienter vel ignoranter attentatum forsan est hactenus vel imposterum contigerit attentari, Non obstantibus felicis recordationis Bonifacij pape VIII. predecessoris nostri et alijs apostolicis constitutionibus ac dicte ecclesie Argentinensis etiam juramento confirmatione apostolica vel quauis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus contraijs quibuscunque aut si aliqui apostolica vel alia quauis auctoritate in dicta ecclesia Argentiensi in Canonnicos sint recepti vel vt recipiantur insistant seu si super prouisionibus sibi faciendis de Canonicatibus et praebendis dicte ecclesie Argentiensi speciales vel alijs beneficijs ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis aut legatorum eius litteras impetrarint etiam si per eas ad inhibitionem reseruationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum. Quibus omnibus te in assecutione primodictorum canonicatus et prebende volumus anteferri sed nullum per hoc eis quoad assecutionem canonicatuum et prebendarum vel beneficiorum aliorum periudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro Episcopo et dilectis filiis capitulo Argentinensi vel quibusuis alijs communiter aut diuisim ab eadem sit sede indultum quod ad receptionem vel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint, quodque de canonicatibus et prebendis huiusmodi vel alijs beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem prouisionem presentationem

seu quamuis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de jndulto huiusmodi mentionem Et qualiter alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet differri et de qua cuiuscunque toto tenore habenda sit in nostris literis mentio specialis. Seu si presens non fueris ad prestandum de obseruandis statutis et consuetudinibus dicte ecclesie Argentien. solitum juramentum dumodo per procuratorem idoneum et cum ad dictam Ecclesiam Argentinen. accesseris corporaliter illud prestes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre absolutionis, collationis, prouisionis decreti et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit jndignationem omnipotentis dei ac Beatorum Petri et Pauli Apostolorum se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum Anno incarnationis dominie Millesimo sexcentesimo et septuagesimo nono vndecimo kald. Julij pontificatus nostri anno tertio.

Mit der bleiernen Bulle, welche die Inschrift hat: INNOCENTIVS PAPA XI.

492. Alhard Bernard von Hörde und sein Sohn Arnold Mauritz Johann von Hörde, Herr zu Schwarzenraben und Störmede, und des Letzteren Frau Maria Elisabeth Therese, geborene Freiin von Hatzfeld, verkaufen ihrem resp. Sohn und Bruder, dem Drosten Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede etc. ein Vorwerk und gewisse Ländereien zu Störmede, der von Siegen Güter genannt, für die Summe von 4112 Reichsthaler. 1679, 5. Juni.

Im Jahre 1646 hatte Adam Rütger von Hörde, Droste und Erbgesessener zu Lippe, Herr zu Störmede, Horst und Schwarzenraben, seinem Bruder Alhard Wilhelm von Hörde bis zur gänzlichen Bezahlung dessen Kindestheils à 4000 Reichsthaler gewisse Störmeder Güter verpfändet. Alhard Wilhelm starb ohne Kinder zu hinterlassen und setzte seine zweite Frau Catrin Elisabeth von Padberg zur Erbin ein. Diese heirathete später den Caspar Friedrich von Siegen, starb ohne Kinder und setzte Caspar Friedrich zum Universal-Erben ein. Auch er starb kinderlos, nachdem er sich vorher mit seiner Magd Catharina Bergmann verheirathet, seine Geschwister zu Erben eingesetzt, seiner Frau 200 Reichsthaler, und bis zur völligen Bezahlung dieser Summe die gänzliche Abnutzung obiger Güter vermacht hatte. Als nun die Geschwister von Siegen die Güter verlangten, liess sich Godfried Deters, welcher die Wittwe geheirathet hatte, in den Besitz derselben, in soweit dieselben nicht verpfändet oder verkauft waren, wegen nicht erfolgter Auszahlung der 200 Reichsthaler schützen. Damit nun die Güter nicht gänzlich versplittert würden, löste der Droste Adam Arnold von Bocholtz sämmtliche Pfandschaften ein, und erfolgte demnächst der Verkauf derselben an Letzteren durch die von Hörde.

493. Lehnsherrlicher Consens des Königs Carl, als Herzog von Geldern etc. für Hans Ulrich von Bex zu Bronsum zum Verkaufe folgender Güter: seinen Antheil des Gutes Oederad zu Vlodorp im Amte Montfort gelegen, seinen Antheil des Hauses Ingenhave zu Lobberich und seinen Antheil des Wilrehofes zu Erkelenz gelegen. Gegeben binnen Ruremunde, 18. Dezember 1679.

494. Testament der Eheleute Arnold von und zu Bocholtz und Eva von Velbrück, worin sie ihren ältesten Sohn Giles Werner vermöge Erstgeburt den ihm, nach dem Landrecht gebührenden adligen Vortheil und als solchen das Stammhaus Bocholtz und ihr Haus zu Roermond vermachen und im übrigen Vermögen gleichen Antheil mit den übrigen Kindern zulegen. Actum auf dem Hause Bocholtz, 15. Januar 1680.

Wy Arnoldt van ende zu Bocholt Aedelicken Raedt van Syn Mat. des vorstendoms gelre et ende vrouwe Eva van velbrugh geboren van Garadt Eheluyden betrachtende dat mennich maele door processen twist ende tweedraght tusschen gebroderen ende gesusteren treffelicke familien te grondt gaen ende dat des naer onsen doot lichtelick tusschen onsen oudtsten soen Gelis werner van vnd zu bocholt heere van lobberich ende onse andere kinderen soude konnen oprysen, ter oorsaecken van d'administratie die wy door ordre van den Edelen Hove van Gelderlandt oock ten deel het genott ongeveer twintigh iaeren lanck ende meer gehadt, ende ten onsen behoeve behoert oock sommige vercocht hebben van de goederen huysen penningen ende meubelen die by dispositie van onsen lieven neve salr. heer Johan van bocholt in syn leven domheer tot luyck, proest vant heylich Cruyss aldaer, van den gehemen ende ordinairen Raedt van syne Ceurvorstelicke doorluchtigheyt den ertsbisschop van Collen ende prince van luyck, hem syn gegeven ende aengenomen ende gespecificeert staen in ons vorige acte van den negen en twintichsten mey sesthien hondert dryen seventich T'welck hier mede voor so veel dit daer aen contrarieert wordt te niet gedaen ende willende oversulx daervan onsen voorss. oudsten soen, voor soo veel wy in conscientie vermeynen gehouden te syn, contentement geven, soo

hebben wy by wege van compensatie mede tot bevorderinge van den naeme ende Stamme oock mits hem naer de landtrechten vi primogeniturae, competeert, het Aedelick voordeel aen den selven ende syne rechte Aedelicke erven ende naercommelingen nu ende ten eeuwigen daegen gecedeert ende opgedraegen gelyck wy cederen ende draegen op mits desen ons aedelick Stamhuys van Bocholts mit alle aengehorige recht ende gerechtigheyt van iaeghte onder leenen lyfgewin chinsen ende andersins soo ende gelyck het selve in syne wyeren gehuchteren van twee bouw hoeuen op den voorhoff staende mit alle der selver aenclevende landeryen ende andere erven, voorts gaerden boom gaerden mede alle de daer in ende om staende eycke ende andere boomen ende holt mits gaerders den bosch, den wyngaert genoempt ende alle de heggen ende holtgewas daer aen paelende geen uytgescheyden in des selven heerlickheyt lobberich gelegen is, Oock geuen aen onsen voorn. soen onse windmeulen by het dorp lobberich alhier gelegen mit het aenclevende huyse voor der meulen ende landeryen dartoe gehoorende cederen ende draegen daer beneffens hier mede op aen onsen voorss. oudtsten soen onse bemedem tot greefraedt ende den torffslagh int sassenvelt gelegen wye oock ons huys tot Ruremonde by ons aengekocht ende getimmert ende dat niet alleen om de voorgemelte consideratie, maer oock om de selve affairen soo hy doorgaens tot Ruremunde hefft oock mits hy gedenckt syns heere vaeders plaetse van 'aedelicken Raedt aldaer schier ofte morgen te betreden indyen hy dartoe mit godt ende goede vrinden kan geraecken, voorts uyt consideratie opdat onsen gemelten soen sich door den aencoop der heerlicheyt lobberich mit dry duysent patacons heft moeten beswaeren behalven noch d'accidentalia van opdrachte beleenonge ende andere oncosten, so hy deswegen genootsaeckt is gewest te doen oock een merckelicks beloopende daerin wy hem onder eygen handt hadden beloeft de helft aff te draegen oft te nemen tot onsen laste, edoch dit alles mit desen expressen verstandt ende conditie dat uyt cracht van dese compensatie onse cessie ende opdrachte onsen gemelten soen by provisie alleen sal defructueren ende genieten de voorss. wintmeulen*) mit syn recht ende toebehooren de welcke wy hem oock tot sulcken eynde werckelick sullen inruymen ende aenwysen, voorts soo veel holt als denselben tot onderhoudt van syne Aedelicke huysen oock gehuchten van scheuren, stallongen ende desgelyckx aen timmeragie, oock brandt mach van nooden hebben, sall oock tot sulcken eynde, ende voorders niet, moegen laeten torven in den voorss. torffslagh int sassenveldt, ende de reste van de voorss. gecedeerde huysen gehuchteren ende goederen sal den selven eerst trecken ende genieten naer den doot van den lestlevenden van ons beyden waermede oock sal commen te cesseren alle het ghene wy onsen gemelten soen van onse eygen goederen by t'voors. acte van den 29. mey 1673 gecedeert hebben uytgesondert de geene hier vooren syn uyt gedruckt oock het recht soo hem competeert op de helft van hoever hoff hercommende van j.r Leffeler t'welck den selven naer doot onser oock sal hebben ende genieten ende aengaende het landt int nederbocholt aen ian pauuels en consoirten verpacht, sal hy voort aen gelyck voor desen als syn eygen in posessie halden ende gebruycken sal oock niet tegenstaende dese cessie ende opgedrachte mit onse andere kinderen syne broeders ende susters inde meerreste van de goederen gereedt ende ongeredt by ons naertelaeten ten deel gaen ende hebben gelycke portie mitte selve, dessen sal onsen voorschreuen outsten Soene vuytten hooffde van onse voors. administratie ende genott van goederen ende penningen hem by den voorss. heer proest ende domheer johan van Bocholt onsen neve gemaekt, gecedeert, gegeven ende overgedragen geene de minste pretentie ofte actie meer hebben, t'sye dye gevonden syn in des selve sterfhuys ofte geprocedeert vant huys vercoht tot luyck ofte oock gecommen van d'opcomsten van de selve goederen ofte andersins hoo het magh wesen ofte connen geprotexeert worden, waer op den selven hier mede oock solemnelyck heeft gerenuntieert, vuytgenomen dat hem de reste der meubelen die van de voorss. herediteyt von den gemelten heer proest noch moegen in wesen syn t'allen tyde als hy die sal gesinnen onweygerlyck sullen gevolght worden, Alle t'welcke den voorss. heere van lobberich onsen outsten Soene hier mede oock heeft geaccepteert mits dat hem van de voorss. gecedeerde goederen oock behoorlicke opdraghte vermoegh het octroy by ons den 23 September 1672 int regaerdt van onse leen goederen erhalden sal worden gedaen in dyen t'selve daertoe extensibel is, soo niet, sal tot ralificatie van dese cessie een andere moegen versocht worden waertoe wy heermede jeder thoonderen deses oock onsen gemelten outsten Soen onwederroepelick tamquam procurator in rem propriam, constitueeren ende vollmachtigen, mede om dese cessie ende

*) In dem Entwurfe steht statt „wintmeulen“: „eenen van den voors. twee Bouwhouen geackert werdende van den Voorhoff vant gemelt Stamhuys“.

opdrachte voor alle heeren Hoven, wetten ende gerichten, daert t'behooren sal te laeten geschieden, realiseren ende bestedigen ten effecte van dyen wy mits desen oock hebben gerenuntiert op alle exceptien privilegien, ende indulten, de welcke ons hier tegens eenigsins mochten te staede commen, ende signantelick op t'recht dicterende, dat generaele renuntiatie is van onweerden sonder voorgaende speciale, Des t'oirconde hebben wy dit acte neffens onsen voorss. outsten Soen ende de aenwesende getuygen mit onse naemen onderteeckent, ende aengeboerene Aedelicke pittschaften becrachtight. Actum Lobberich op ons huyse bocholt den 15. ianuarij in den iaeren ons heere duysent sesshondert taggentich.

(L.S.) *A. von und zu Bocholts.* *Eva van Bocholt geboren von vilbrugh.*
Jelis Werner von vnd zu bocholt. *godtfridt Frisch* zeitlicher pastoor zu lobberich.
J. Casp. menghius vt testis.

495. König Carl bestätigt die letztwillige Verfügung der Eheleute Arnold von und zu Bocholtz und Eva, geborne von Velbrück, worin sie per dispositionem inter vivos über ihre Gelderschen Lehngüter unter ihre Kinder bestimmt haben. 1680, 23. Januar.

496. König Carl als Herzog von Geldern etc. ernennt den Aegidius Werner von Bocholtz, Herrn zu Lobberich, an die Stelle dessen verstorbenen Vaters Arnold von Bocholtz zum Rath des Fürstenthums Geldern und der Grafschaft Zütphen. Gegeben Brüssel, den 16. Mai 1680.

497. Die Eheleute Gerhard Bertramb und Clara Westphalen verkaufen dem Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede 6 Morgen zehntfreien Erblandes im Störmeder Felde gelegen. 1680, den 25. Mai.

498. Eheberedung des Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede, churkölnischen Kammerherrn und fürstlich Hildesheimschen Drosten des Amts Walenberg einerseits und Margreth geb. von Niehausen, Wittwe von Ketteler zu Merlsem, Middelburg und Bockhövel andererseits. Geschehen Haus Merlesheim, 5. Mai 1680.

Sie bringt zum Brautschatz 2000 Rthlr., erhält als Witthum jährlich 500 Rthlr. nebst Wohnung zu Paderborn, Hildesheim oder Münster oder statt letztere jährlich 50 Rthlr. Dem Sohne erster Ehe bleibt das Recht der Erstgeburt in die Störmeder Güter und der Brautschatz seiner Mutter ad 4200 Rthlr. vorab; in dem übrigen Vermögen soll, wenn diese zweite Ehe mit Kindern gesegnet wird, zwischen diesen und den Kindern erster Ehe Einkindschaft oder gleiches Erbrecht eintreten; bleibt aber diese jetzige Ehe kinderlos, so fällt Alles, was die jetzige Braut einbringt, dem Bocholtzer Vermögen zu, es sei denn, dass Letztere als Wittwe nochmals zu einer Heirath schreiten würde, in welche sie in diesem Falle ihr Eingebrachtes und ein Drittheil des Erwerbs aus der jetzt zu begehenden Ehe einbringen kann. Die Ehepacten sind unterschrieben von Adam Arnold von Bocholtz, Margareth, geborne von Nihausen, Arnold Rollman von Bylandt, Friedrich von Niehausen, Cordt von und zu Niehausen, Georg von Niehausen, Dominikus von Brencken.

499. Schreiben, wonach Johann Engelbert von Bocholtz zu Waldniel am verwichenen St. Thomas-Feiertag (21. Dez.) ohne Leibeserben gestorben ist. 1681, 2. Januar.

Das Schreiben erzählt, dass durch den Tod der Broeckerhof, ein Mannlehn und Rittersitz, erledigt worden sei, welcher sich länger denn 160 Jahre ohne Unterbrechung in dem Geschlechte von Bocholtz auf den Mannsstamm vererbt habe. Auch finde sich, dass ein Arnold seinem Bruder Wilhelm, in Ermangelung von Leibeserben, darin gefolgt sei. Der letztverstorbene Johann Engelbert sei 1654, wie früher sein Vater, damit belehnt gewesen und der Freiherr von und zu Bocholtz unzweifelhafter Mannlehnserbe, es frage sich nur, ob das genannte Lehn ein feudum pure masculinum oder promiscuum sei und wünscht Schreiber darüber Auskunft.

500. Die Eheleute Hans Ulrich von Bexs und Anna Maria von Rolshausen ertheilen Vollmacht zum Verkauf ihres Antheils an der Erbschaft des Jeronimus Horst und insbesondere ihres fünften Theiles an der Kaetmühle. Geschehen Haus Bronsum 17. Januar 1681.



von Bex siegelt wie hierneben, mit einem Schlangenkreuz.

501. Der Statthalter des Fürstenthums Geldern belehnt Johann von Ruischenberg als Bevollmächtigten der Maria Alexandrina, Freiin von Bocholtz und Orey zu Lobberick, Broick und Grandville, Stiftsdame zu Münsterbilsen, mit dem dritten Theil der Herrlichkeit Lobberick, auf Absterben ihres Vaters Johann Wilhelm, Freiherrn von Bocholtz. Gegeben Ruremonde, 9. September 1682.

502. Drei Condelenz-Briefe an die Wittwe Freifrau von Bocholtz zu Lobberich, geborene von Velbrück, über das am 9. September 1682, im 74. Jahre seines Alters erfolgte Absterben ihres Eheherrn Arnold, Freiherrn von und zu Bocholtz zu Lobberich, gewesenen adligen Raths im Herzogthum Geldern. Bonn, 18. September 1682.

503. Jobst Bernd und Wilhelm Henrich, Vater und Sohn von Korff, Herrn zu Harkotten, Störmede und Recksbeck, kurfürstlich cölnischen Kämmerer resp. Obrist und deren Frauen Juliana, geborene von Westphalen, und Francelline Christine, geborene von Galen, verkaufen erblich dem Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede, kurfürstlich kölnischen Kämmerer und Stift Hildesheimischen Drosten zu Woldenberg etc. und dessen Frau Margaretha Elisabeth, geborene von Niehausen, ihren Antheil an den vor dem Dorfe Mönnighausen gelegenen allodialen Zehnten, wie auch ihre jenseits der brandenbäumer Mühle gelegene Erbwiese, die Beywörde genannt, 4 Morgen für die Summe von 525 Reichsthaler. Geschehen Haus Störmede, 3. October 1682.

504. Quittungsbelege über die Beerdigung des Arnold von und zu Bocholtz, gewesenem königlich spanischen Rath des Herzogthums Geldern, aus dem Monat November 1682.

505. Jacob Niggenhausen von Mönnighausen verkauft vor dem Richter der Stadt Geseke dem Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede, Droste zu Woldenberg, zwei Stücke zehntfreien Erblandes vor der Ostpforte zu Störmede gelegen. 1683, 20. September.

Es liegt bei:

Kaufbrief, worin die Eheleute Jobst Robbert, Pastor zu Neuenkirchen in der Herrschaft Ritberg, und Mirge, dessen Frau, an Elisabeth Kochs Frau Franz Maszes, Pastors zu Monninchhausen, 2 Stücke Landes vor der Ostpforte zu Störmede gelegen, verkaufen. 1592, 27. November.

506. Testament der Catharina Margaretha, Wittwe Freiin Wolff-Metternich zu Gracht, geborene Freiin von Velbrück zu Garrath. 1684, 10 Februar.

Legate erhalten: 1. ihre Enkelin Constantia Ursula von Rottkirchen, 2. ihre Enkelinnen Elisabeth Constantia und Maria Magdalena von Rottkirchen, 3. ihre Tochter Maria Agnes von Rottkirchen, geborene Freiin von Velbrück, verheirathet an Eduard von Rottkirchen. Executoren des Testaments sind: Adolph Alexander, Freiherr von Hatzfeld zu Wildenburg, Weissweiler und Schönstein und Mathias, Freiherr von Nagel zu Herl und Gaull.

Es liegt bei:

Testament der Maria Agnes von Rottkirchen, geborene Freiin von Velbrück. 1684, 7. Mai.

Zu Erben setzt sie ein: ihre Kinder Joh. Friedr. v. Rottkirchen, Constantia Ursula, Elis. Constantia und Maria Magd. v. Rottkirchen. Legate erhalten: 1. die Schwester ihrer sel. Mutter Sophia Magdalena, Freiin v. Velbrück, Abtissin des Marienstifts in Capitolio zu Cöln, 2. ihre Nichten Sophia von Bocholtz, Stiftsdame zu Vilich, Johanna Margaretha von Bocholtz, Stiftsdame zu St. Marien in Capitolio und Agnes Adriana von Bocholtz, auch Stiftsdame zu Vilich, 3. ihren Ehemann Eduard von Rottkirchen schliesst sie von aller Erbschaft und Niesbrauch aus. Executoren des Testaments sind: Adolph Alexander, Freiherr von Hatsfeld zu Wildenburg, Weissweiler und Schönstein und Mathias, Freiherr von Nagel zu Herl und Gaull.

507. Die drei Schwestern von Bocholtz verzichten zu Gunsten ihres Bruders Aegidius Werner von Bocholtz auf den elterlichen Nachlass. 1686, 4. December.

Theilen auff heut dato unser herr Bruder, Gilles Werner von Bocholtz, sich mit vns endtsbenende wegen vnser sehl. Elteren nachgelassene Gütter freundtlich und bruderlich verglichen vnd accordirt hat, das wir aus den Inkompsten eine jahrliche renthe oder pension von funf en zuantich Rixdaler haben sollen, zu bezahlen vmb die osterliche Zeit, als geloben vnd versprechen wir ihme hiemit, das er gemelte Gütter, für soviel dieselbe uns ahngehen thuen, gleich mundtlich abgesprochen, von nun ab in vollige possession haben, geniessen und behalten solle. Zur wahrer Urkunde haben wir dieses mit handt und pitschaft bekreftight. Actum Lobbrich auf den haus zum Houe den 4. Dec. 1686.

Sophie Maria Elisabeth von Bocholtz.
J. M. L. von Bocholtz.
Agnes Adriana von Bocholtz. *)

*) Die Urkunde ist mit einer sehr deutlichen und schönen Hand geschrieben. Auf der Rückseite steht: Accord auec mes soeurs 1686 a Lobbroich, und darunter: c'est la main de feu notre frere ainée mort le 9 8bre 1696. Sophia Maria Elis. führt in ihrem aufgedrückten Pettschaft in rothen Siegellack einen viereckigen Schild, der damals für Damen Mode geworden zu sein scheint. J. M. L. von Bocholtz dagegen hat noch einen gewöhnlichen, unten runden Schild; die Abtissin Agnes Adriana von Bocholtz hat einen ganz runden Schild, mit diesem besiegelte sie d. d. Vylich, 24. August 1693 die Quittung, welche sie ihrem Bruder Gilles Werner über „500 Reichsthaler als Restzahlung von jenem Accord“ ausstellte. Am 15. desselben Monats war sie „die well Edelgeborne ende Hoochweerdigste Vrouwe, Meurouwe“ in Roermond anwesend gewesen und hatte dort in dem Hause ihres Bruders Jelis Werner von Bocholtz, Raedt Coustumier, ihren Verzicht zu dessen Gunsten auf alle elterlichen Güter vor Notar und Zeugen wiederholt.

508. Adam Arnold von Bocholtz, auf seinem Sitze Henekenrode anwesend, lässt durch den Notar Andreas Feind die sieben Hauswirthe und den einen Häusling des Dorfes Henikenrode, als die einzigen lutherischen Einwohner, daselbst, zum ewigen Gedächtniss als Zeugen vernehmen, um zu beweisen, dass er weder die lutherischen Zierrathen aus der Hauskapelle des Schlosses Henikenrode weggenommen, noch die gedachten acht Personen gezwungen habe, von der lutherischen Confession Abstand zu nehmen. „Freitags nach S. Andreae, war der dritte Tag Christ Monats“ (December) 1686.

Aus Anti-vindiciae statuum episcopatus Hildesiensis evangelicorum. Hildesheim 1703, fol. pag. 340—344.

509. Hermann Bernard Mering verkauft dem Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede und Hennekenrade etc., curcölnischen Kammerherrn und Drosten zu Woldenberg sein sogenanntes Maesz und Hampen Erbgut unter dem westphälischen Freistuhl zu Langeneicken gehörig, mit Genehmigung der Freistuhlsherren. 1688, 6. Febr.

Nebst zwei Pertinenzen-Verzeichnissen.

510. Alhard Bernd von Hörde zu Störmede, Schwarzenraben, Lippe etc., als Aeltester, mit Vorwissen des Abts von Corvey, gibt an Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede und Hennekenrode und dessen Sohn Jobst Arnold Christoph, und nach Abgang deren Mannserben an dessen Bruder Adam Bernd von Bocholtz, die zum Vitingamt gehörigen Güter in Afterlehn. 1688, 10. April.

Dasselbe geschieht 1699, 13. Juli durch Friedrich Ferdinand von Hörde zu Eringerfeld, Störmede, Bocke, Cämmerer und Droste zu Brilon, als damaligen Familien-Aeltesten.

511. Kaiser Leopold schreibt an Johann Arnold, Freiherrn von und zu Bocholtz, Domherrn zu Lüttich, dass er in Folge Absterbens des Erzbischofs von Cöln, als Bischof von Lüttich, für die neue Bischofswahl den Freiherrn von Eck zu seinem Gesandten ernannt habe und empfiehlt ihm, zu den Vorschlägen, welche dieser in seinem Namen machen werde, volles Zutrauen. Datum in mea Civitate Viennae, 24. Juni 1688.

Mit Unterschrift des Kaisers und dessen Ringsiegel.

512. Johann Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein etc. etc. präsentirt dem Kollegiat-Kapitel der Kirche zu Aachen den Eduard Bernard, Freiherrn von Bocholtz, Canonicus daselbst, zu der dort, durch Absterben des Johann Franz, Grafen von Stratman, vacant gewordenen Scholasterstelle. Datum Düsseldorf, 25. April 1689.

Nebst einer gleichen Präsentation durch Friedrich III., Markgrafen zu Brandenburg. Gegeben Cleve 2. Mai 1689.

513. Testament der Elisabeth Sophia Maria, Fräulein von Bocholtz, Stiftsdame zu Vilich. Geschehen in der Abtei Vilich in der Kammer zwischen der Stuben und dem kleinen Sallet. 24. März 1690 und am 31. ejusdem bei dem Notar und Schulteis Gerhard Scheuastes verschlossen hinterlegt. Actum in Abbatia in cubiculo inter hypocaustum et Saletum minus.

Sie will in der Kirche zu Vilich, wo sie lange Jahre Stiftsdame gewesen ist, auf dem „Frewlen Chor ahn dem Bogen nach der Oberkirchen ausgehendt“ begraben sein: die Gruft soll man mit „einem feinen ahm Stuntzelbergh oder Drachenvels gehawen Grabstein“ belegen. Man soll sofort nach ihrem Tode 500 Seelenmessen für sie lesen und aus ihrem vorräthigen (Pfründe) Korn den Armen zu Vilich 12 Malter sowie ein Stück Werchentuch, welches sie zu Cöln liegen hat, schenken. Der Kirche zu Vilich vermacht sie 1. ihr übergoldetes Köfferchen, um daraus ein Ciborium (50 Thaler werth), woraus man „die abspoelung den communicaten reichen“ soll und zwei silberne Altarleuchter zu machen und beide mit den Bocholtzer Wappen zu versehen; 2. ein Stück Leinwand zu Alben und Altarwellen; 3. ihren Kleiderschrank für die Gerkammer und endlich 4. 587½ Reichsthaler für fünf Memorien, von denen die erste auf ihrem Sterbetage, die zweite auf st. Sophia, die dritte auf st. Elisabeth, die vierte auf Maria Himmelfahrt, die fünfte auf ihrem Geburtstag, den 3. August, alljährlich zu ewigen Tage gehalten werden soll. Ihrer Schwester, welche ebenfalls Stiftsdame zu Vilich ist, vermacht sie für die vielfache schwesterliche Treue 100 Reichsthaler und ein Bett. Eben dieser und einer zweiten Schwester, welche Stiftsdame zu Maria in Capitol in Cöln ist, vermacht sie zusammen das kostbare Diamant-Kreuz sammt Ring, welche ihr Oheim, der Dompropst von Bocholtz zu Lüttich ihr vermacht, ihr Bruder aber ihr widerrechtlich vorenthalten hat, um es von diesem in Güte oder mit Zwang beizufordern. Ueber ihren Bruder sagt sie noch: „Nachdeme von meinem herren bruder die Zeit lebens mit geben gar nicht erfrewet worden, dieselbe auch soo woll als ubrige Schwesteren meines wenigen Legirens nicht nöthigh, so hab doch einen jeden besonders von denselben aus meiner wenigen verlassenschaft einen goltgulden und einen reichsthaler legirt, meiner Sehlen in ihrer Andacht zu gedencken.“ Zu Erben setzt sie ihre obengenannten beiden Schwestern und einer davon, der Stiftsdame zu Vilich, vermacht sie insbesondere noch ihren Antheil am elterlichen Vermögen. Als Testaments-Executoren ernennt sie: ihre Abtissin Wilhelmine Margaretha v. Gevertzhan, und den vilicher Schulteis Gerard Scheuastes zu deren Assistenten; für die Mühwaltung erhält die Abtissin ein Stück Leinwand.

514. Vertrag zwischen dem Kloster Abdinghoff zu Paderborn mit Theodor Adolph Hanschen, wonach demselben die Mahlmühle zu der Ecken genannt und die dabei gelegene Walcke- jetzt Benke und Sägemühle zu geistlichem Meyerrecht gegeben wird. 1693, 14. Januar.

515. Agnes Adriana, Freiin von und zu Bocholtz, Abtissin zu Vilich, bevollmächtigt ihren Bruder Eduard Bernard, Scholaster der Stiftskirche zu Aachen, ihre Rechte bei der Theilung der elterlichen Erbschaft mit ihrem Bruder Gilles, Freiherrn von und zu Bocholtz wahrzunehmen. Signatum Villich, 12. Juli 1693.

516. Agnes Adriana, Freiin von Bocholtz, Abtissin des Stifts Vilich, verzichtet*) zu Gunsten ihres Bruders Gilles Werner, Freiherrn von Bocholtz zu Lobberich, geheimen Raths des Hofes von Geldern, auf ihre elterlichen Güter. 11. August 1693.

Openbaer ende kennelyck sye hiermede, dat op heden den 11. Augusti 1693 voor my ondergeschreuen Notaris publyck geadmitteert by Syne Ma^{tz.} Souverainen Houe des Vorstendombs Gelre residerende binnen Ruremunde ende getuyghen hiernaer genoemt is gecompareert die Weledelgeborene ende Hooghweerdighste Vrouwe Meurouwe *Agnes Adriana Baronnesse van Bocholt, Abdisse vant hooghadelyck vrywereltlyck stifft Vylich,* geassisteert mit den Notaris ende procureur Joannes Geelen, als haeren hiertoe gekosenen ende by den voors. Houe bestedighden Momboir, ende heesst verclaert te hebben gecedeert ende ouergedraeghen (gelyck sy cedeert ende ouerdraght,) in crachte deser aen haeren Broeder, Heere *Gillis Werner Baron van Bockholt, Raedt Coustimier van den voors. Houe Heere van Lobberick etc^a* alle soodanighe gereyde, ende ongereyde goederen actien ende credyten, als door affsteruen van haere Ouders, saliger gedachtenisse, pro filiali portione op haer syn gedevolveert ende oock alle die vuyt eenigen anderen hooffde haer by Erffenisse syn aengekommen, off in toecommende sullen, geene daervan vuyt gescheyden, hoe, ende van wat naemens die oock souden moghen wesen waerop sy vrywillighlyck mit rypen, en welbedachten Raedt ten behoeue, ende volcomen Eygendomb van den seluen haeren Heere Broeder is renuntierende, om de selue als syne vrye, ende eygene te gebruycken, ende te besitten, Ende heefft ten effecte van dyen geconstitueert alle Thoonderen deser acte, off t'dobbel van dyen om voor de Richters daer ende alsoo t soude moghen noodigh wesen, haere voors. cessie ende ouerdracht te reitereren ende te renoveren, Ende sulck voor den prys van alsulcke somme geldts als sy mit haeren gemelten Heere Broeder hadde bedonghen,**) gelyck den seluen Heere Baron mede comparerende de selue cessie, ende ouerdracht mit constitutie volcomentlyck heefft geaccepteert, sonder dat sy nu off hiernaermals eenigh het minste recht totte geseyde goederen, actyen ende credyten voerders sal konnen hebben, off pretenderen, ende hebben dyenvolgens die Hooghgemelte Mevrouwe Baronnesse ende abdisse, mitsgaders Heere Baron ende Raedt-Coustumier tot bevestinghe vant voorverhaelde verbonden hunne persoonen ende goederen mit submissie derselue als naer Recht coustumelyck, ende vertieghen op alle previlegien ende Exceptien van Rechte, die hun hiertegens soude konnen te staede kommen, ende sy in specie op het beneficie erroris, laesionis cuiusqunque etiam enormissimae, restitutionis in integrum, senatus consulti velleiani, authenticae si qua mulier etc^a. vel si quae justa mihi causa videbitur, et non numeratae pecuniae vel rei non receptae, naer dat ick notaris aen haer dese privilegien hadde geexpliceert, ende hebben ouersulcks versocht door my Notaris hiervan Act in formâ te worden opgericht, ende aen hun medegedeylt om suis loco et tempore sich daermit te konnen bedienen. Aldus gepasseert ten huyse van den Hooghgemelten Heere Baron ende Raedt Coustumier tot *Ruremonde*, in presentie van Hendrick Schaffers ende Abraham Franssen als getuyghen van gelooff hiertoe versocht ende geadhibeert die de minute deser, beneffens de Hoogh-

*) Zuvor hatten anderweitige Verhandlungen zwischen der Abtissin und ihrem Bruder, dem Scholaster zu Aachen, stattgefunden wie folgender Entwurf beweisst: „Jck Agnes Adriana, Freyin von und zu Bocholtz des Hochadlich frey-weltlichen Stiffts Vylich erwehlte Frau Abdissin verurkunde vndt bekenne hiemit jedermänniglich, dass, nachdem bei Ahntrettung jetziger meiner durch gottlichen höchsten Gnadt erhaltenen Abbatialwürde zu Abstattung der pro confirmatione, auch denen Erzstifftlichen Erbämbtern vndt Canzeley gebührenden iurium, so dann erkauffungh allen notigen Haussraths, vnd bestialien zur Ackerwinnungh grosse Geld-Mitteln erfordert werden ich daher höchst gemüssiget gewesen dieserthalben meinen geliebten Herrn Bruderen den Hochwohlgebohrnen Freiherrn von Bocholtz der hohen Stiftskirche zu Aachen Scholasticum freundlichst zu belangen, auf welchem dan, weilen bey solcher Begebenheith mir die verlanghte Geldtsummen ganz willfärtigh ahngeschefft, ich sonsten auch desselben rechtschaffene treu brüderliche affection in der Zeit in der Thatt vielfältigh erfahren, aus rechtschafner schwesterlicher Liebe nach reiffer Rathschlagungh resoluirt habe: die ganze vätterliche und mütterliche Erbschaft zu renuntyren vnd transportiren als thue ich das hiermit ausdrücklich vorbehalt jedoch mir hernegst ex linea collateroli vielleicht noch anfallende Erbschaften etc. Geschehen in der Abtei Residenz zu Vylich den .. July 1693." Allein Scholaster Eduard Bernd von Bocholtz, in seinem rechtschaffenen Sinne, legte dieses von der Abtissin entworfene Actenstück seinem Bruder Gilles von Bocholtz, dem Aeltstgeborenen vor, und dieser, die Gefahr für ihn begreifend, schlug vor, dass er die Gelder hergebe und dafür dann an die Stelle des Scholasters trete. Da er indessen für seine Schwestern seither nichts gethan hatte, also den Passus: „auch desselben rechtschaffener treu brüderlicher affection" nicht für sich in Anspruch nehmen konnte, so wurden von ihm statt dessen die Worte vorgeschlagen: „auch zur erhaltungh adlichen Stams vndt nahmens." So kam endlich obiger Notarialact zu Stande.

**) Laut ihrer Quittung de dato Vilich, den 24. August 1693 erhielt sie ein für alle Mal 500 Reichsthaler.

gemelte Vrouwe Baronnesse ende Abdisse ende haeren voors. bestedighden Momboir, mit den Heere Baron ende Raedt Coustumier voorgenoemt ende my Notaris eygenhandigh hebben onderteeckent op dagh Maendt en Jaere als bouen.

517. Vollmacht des Gelis Werner von Bocholtz zur Abforderung aller Papiere, Urkunden und Register über alle Bocholtz'schen Güter, welche durch Arnold von Bocholtz, gewesenen Gouverneur der Stadt Venlo und dessen Ehefrau Maria von Spee, auf Gerit und Goddart von Kessel genannt Roflart gekommen und durch Absterben der Letzteren jetzt wieder auf den Vollmachtgeber verfallen sind. Gegeben zu Lobberich, den 17. April 1694.

518. Wahlprotocoll des Domkapitels zu Lüttich, wonach statt des am 1. Februar verstorbenen Fürstbischofs Johann Ludwig, der Deutschmeister Ludwig Anton, Pfalzgraf bei Rhein, zum Fürstbischof von Lüttich erwählt wird.*) 21. April 1694.

Unter den wählenden Domkapitularen ist auch Wilhelm Anton, Freiherr von Loe, für sich und als Bevollmächtigter des im Auftrage und für Geschäfte des Kapitels zu Rom residirenden Johann Arnold, Freiherrn von Bocholtz.

Es liegt bei:

Vollmacht des Domcapitels zu Lüttich für ihren zu Rom residirenden Mitdomherrn Johann Arnold, Freiherrn von Bocholtz, wegen der auf den Deutschmeister Ludwig Anton, Pfalzgrafen bei Rhein, gefallenen Wahl zu einem Fürstbischof zu Lüttich, bei der römischen Kurie den Postulations-, Confirmations- etc. Process zu bewirken. 22. April 1694.

519. Ludwig Anton, Pfalzgraf bei Rhein, Deutsch-Ordens-Meister, Bischof von Worms, und Coadjutor des Churfürstenthums Mainz, bevollmächtigt Johann Arnold, Freiherrn von Bocholtz, Domherrn zu Lüttich, um die Urkunde über seine Wahl zum Fürstbischof von Lüttich beim römischen Stuhle zu überreichen und daselbst seine Gerechtsame wahrzunehmen. Actum Lüttich, 24. April 1694.

520. Churfürst Joseph Clemens ernennt den Drosten zu Woldenberg Adam Arnold von Bocholtz zu Störmede zu seinem Kammerherrn. Signatum Arnsberg, 7. September 1695.

521. Patent des Churfürsten Joseph Clemens von Cöln, für den Baron Johann Arnold von Bocholtz, als Geheimrath des Bisthums Lüttich. Bonne, 7. April 1696.

522. Johann Arnold, Freiherr von und zu Bocholtz, Domherr zu Lüttich und Geheimrath des Fürstenthums Geldern, verspricht seiner Schwester Agnes Adriana, Abtissin des Stifts Vilich, eine Leibrente von 25 Speciesthaler. Gegeben Ruremunde, 16. Dezember 1696.

523. Carl, König von Castilien und Leon etc. ernennt den Arnold, Markgraf von Schenk von Nidegg auf Absterben des Bannerherrn von Bocholtz, gewesen Rathes des Fürstenthums Geldern und der Grafschaft Zütphen, in gleicher Eigenschaft zu seinem Rathe. 16. Januar 1697.

524. Testament der Eheleute Arnold von Bocholtz und Anna Margaretha Gohr. 1698, 23. Januar.

Sie wohnen zu Cöln in der Fleischmengergasse und setzen sich, vor Notar Henrich Nothofen, wechselseitig zu Erben ein.

Das Testament liegt im cölner Schrein.

525. Pabst Innocens XII. verleiht die, an der Domkirche zu Hildesheim durch Absterben des Walther Ludolph von Brabeck in einem päbstlichen Monate vacant gewordene Dompraebende dem Johann Friedrich Anton von Bocholtz. Datum Romae apud sanctam Mariam majorem. pridie Idus Martii (14. März) 1698.

Mit bleierner Bulle.

*) Die wählenden Capitularen hiessen: Joannes Aermandus de Mean, Decanus; Joannes Ernestus Baro de Surlet, archidiaconus Arduennae, abbas Visetensis; Constantinus Warnerus Baro de Gymnick; Hubertus de Fraisme; Michael Franciscus de Selys; Bertrandus Joannes de la Naye, praesbyteri; Arnoldus Philippus de Selys praepositus Masekensis; Erasmus Baro de Surlet; Joannes Petrus de Spirmont abbas cinacensis; Guilielmus de Maen, electus praepositus sancti Martini; Arnoldus Bernardus Woot de Malone; Martinus de Fossae praepositus st. Bartholomaei; Joannes Renatus de Neufcourt; praepositus tongerensis; Guilielmus Arnoldus Baro de Loe; Joannes Emundus Baro d'Oultremont: Laurentius de Mean; Lambertus van der Heyden de Blisia, praepsitus B. Mariae Coloniae; Guilielmus Franz. Joannes Bertramus Baro de Nesselrod; Bertoldus de Wanzoulle officialis capituli et Franciscus Guilielmus Baro de Warnaut omnes canonici capitulares Ecclesiae cathedralis Leodiensis.

526. Pabst Innocens XII. weiset den Official zu Hildesheim an, den Johann Friedrich Anton von Bocholtz in den körperlichen Besitz seiner Dompräbende zu Hildesheim zu setzen. Datum Romae apud Sanctam mariam majorem. pridie Idus Martii (14. März) 1698.

Mit bleierner Bulle.

527. Maria Alexandrine, Freiin von Bocholtz zu Grevenbroch, Stiftsdame zu Münsterbilsen, schenkt 100 Thaler für eine Singmesse, welche auf Bartholomaeus Apostel jährlich in der Pfarrkirche zu Lobberich für die Stifterin und ihre Anverwandten durch Pastor, Diacon und Subdiacon abgehalten werden soll. 11. Juni 1698.

Aus dem Archive der Kirche zu Lobberich.

528. A. O., Wittwe von Blankart, C., Wittwe Marquise von Hoensbroek und Therese, Gräfin von Lanoy, alle geborene Freiinnen von Bocholtz, weisen zu der von ihrer Schwester Maria Alexandrine, Freiin von Bocholtz zu Orey, gewesenen Stiftsdame zu Münsterbilsen, in deren Testamente gestifteten Memorie in der Kirche zu Lobberich ein Kapital an. Gegeben auf Haus Horst, 11. Juni 1698.

529. Testament des Adam Arnold von Bocholtz, chur-cölnischen Kammerherrn, fürstlich hildesheimischen Drosten zu Wohlenberg, Erbherrn zu Störmede und Hennekenrode etc. Geschehen Wohlenberg 4. April 1699.

(1.—3.) Sein ältester Sohn erster Ehe, Jobst Arnold Christoph von Bocholtz, gewesener fürstlich münsterscher Rittmeister, soll seine Güter im, Herzogthum Westphalen, in Gelderland und Stifte Paderborn gelegen, erblich besitzen. (4.—6.) Seine Söhne zweiter Ehe, mit Namen Johann Friedrich Anton, Engelhard Ignatz Arnold und Conrad Godfried Gaudens von Bocholtz, sollen seine, im Stifte Hildesheim gelegenen Güter und ausstehenden Kapitalien etc. in drei gleiche Theile theilen und besitzen und soll sein ältester Sohn erster Ehe jedem seiner drei Söhnen zweiter Ehe 2000 Rthlr. herausgeben. (7.—9.) Seine zu Störmede, im Herzogthume Westphalen, im Gelderland und Stifte Paderborn gelegenen Güter, macht er für seine ganze rittermässige Descendenz zu Stamm- und Fideicommis-Gütern.

Es liegt bei:

1. Depositions-Schein des Testamentes de dato Hildesheim, den 21. April 1699.

2. Bekenntniss des Adam Arnold v. Bocholtz, dass er seinem Sohne erster Ehe im Jahre 1700 seine störmeder Güter abgetreten habe. Geschehen Wohlenberg, den 17. Februar 1701.

3. Publikations-Protocoll des Testaments weiland Adam Arnold v. Bocholtz de dato Hildesheim, 5. Nov. 1701.

4. Ein Heft eigenhändiger Verzeichnisse der Wittwe Adam Arnold von Bocholtz über Silber, Kapitalien etc.

530. Eheberedung zwischen Jobst Arnold von Bocholtz zu Störmede, fürstlich münsterschen Rittmeister, Sohn weiland des Adam Arnold v. Bocholtz zu Störmede und Hennekenrode, fürstlich hildesheimschen Drosten zu Woldenberg und der weiland Ursula Dorothea geborenen v. Meschede zu Alme einerseits, und der Maria Helena v. Schaden, Tochter des Reinhard Caspar von Schaden zu Blessenol und Antfelt, chur-cölnischen adlichen Raths, fürstlich münsterschen geheimen Kriegsrathes, Brigadiers und Commandeurs der Leibgarde zu Pferde und der Clara Sybille, geborenen Freiin von Mervelt zu Westerwinkel andererseits. Geschehen Haus Antfeld, 13. Juni 1699.

Der erste Paragraph heisst: „Erstlich haben Hochgemeldte Herr Bräutigam undt frawlein Brautt einem anderen mit unzertrennender undt unauflösslicher Ehelicher Lieb von nuhn an bis in den todt zu begleiten, auch solches ihr Ehegelobniss adlichem christ-catholischem Brauch gemäss durch priesterliche Copulation also forth bestetigen zu lassen, durch Handt undt Mundt gegeben trew festiglich appromittirt undt zu deren bestendiger Fundirung“ wird ferner bestimmt: Sie erhält zum Brautschatz 3000 Reichsthaler; er bringt sein ganzes väterliches und mütterliches Vermögen in die Ehe, verschreibt ihr als Morgengabe, worüber sie sofort verfügen kann, jährlich 80 Reichsthaler und als Witthum das Haus Störmede zum Wittwensitz mit 400 Reichsthaler; schreitet sie, kinderlos, zur zweiten Ehe, so bekommt sie 400 Reichsthaler ihr Eingebrachtes, den halben Erwerb der Ehe, die obige Morgengabe ad dies vitae und zum völligen Abstand 2000 Rthlr. Die Ehepacten sind unterschrieben von: Jobst Arnold von Bocholtz, Wilhelm Rötger von Meschede, Reinhard Melchior von Bocholtz etc., Maria Helena von Schade, Clara Sibilla geborene von Mervelt, Reinhard Caspar von Schade, Christoph Bernd von Schade etc.

531. Eduard Bernard und Johann Arnold, Freiherren von Bocholtz, Brüder, lösen von den Erffgenamen von Roffart, alle die Güter ein, (es war die Hälfte der Güter des Hauses Ingenhove,) welche der Maria von Spee in der am 23. Juni 1612 mit ihrem ersten Gemahl, Arnold von Bocholtz, königlich spanischen Kapitain, aufgerichteten Eheberedung wegen ihrer Morgengabe in Pfandschaft gegeben waren. 14. September 1700.

Diese Maria Spee hatte in erster Ehe keine Kinder, heirathete in zweiter den Junker Roffart und die Kinder und Erben des Letzteren behielten die Pfandschaft an diesen Gütern.

In diesem Documente ist auch eine Abschrift der Eheberedung vom 23. Juni 1612, zwischen dem Kapitain Arnold von Bocholtz und der Maria von Spee enthalten.

532. Vertrag und Fideicommiss-Stiftung zwischen dem chur-cölnischen Kammerherrn und Stifts hildesheimischen Drosten zu Wohlenberg Adam Arnold v. Bocholtz zu Störmede und Hennekenrode, und seinem einzigen Sohne erster Ehe, dem Rittmeister Jobst Arnold von Bocholtz. 1700, 20. October.

Zu wissen, dass zwischen dem Hochwohlgebornen Herrn Adam Arnold von Bocholtz, Herrn zu Störmede und Hennekenrode Chur Cöllnischen Cammerern und Hochfürstl. Stift Hildesheimischen Drosten zum Wohlenberg etc. einer, sodann dessen in erster Ehe mit der Weiland auch Hochwohlgebornen frau Ursulen Dorotheen frau von Bocholtz geborne von Meschede sel. Gedächtniss erzeugten einen Sohn dem Hochwohlgebornen Herrn Jobst Arnold von Bucholtz Rittmeisteren wegen von dieser letztern seiner Frau Mutter seel. zugebrachten Brautschatzes und anerworbenen Haabseeligkeit halber, auch ex jure primogeniturae von denen in 2ter Ehe mit der Hochwohlgebornen Frau Margaretha von Bucholtz geborne von und zu Niehausen erzeugten dreien Söhnen nach althergebrachter Observanz des Fürstenthums Westphalen angemasster praerogatio und sonst gemachter verschiedener Ansprüchen sich einige Irrungen und Missverständnisse hervorgethan, und zu grösserer Verdriesslichkeit aufschlagen können, dass auf Interposition des Hochwürdigen Hochwohlgeb. Herrn Ferdinand Freiherrn von Plettenberg der hohen Stifts Kirche zu Paderborn, Münster und Hildesheim Domdechant und Kapitularen, vor zwei Jahren zu Störmede ohn Schluss zerschlagene Handlung wieder vorgenommen, und nach genugsamer dero sachen und aller deren Umständen gepflogener Überlegung alsolche Irrungen aus dem Grunde gehoben, abgethan und von beiden Theilen für sich, ihre Erben und Erbnehmer mit guten Vorbedacht dahin geschlossen und unwiderruflich beiderseits beliebt worden, dass erstlich der Herr Vater obgemeldet seinem Herrn Sohn, als primogenito zur adlichen Wohnung abtreten und überlassen will das adliche Haus Störmede mit anliegenden Vorwerken, Viehhäussern, Schaafstall und allen dazu gehörigen Gebäuden dem allernächst hinter dem Burchwal und Kloster in Osten gelegenen Küchen- und Baumgarten, allen neu gemachten Teichten, Fischereien und Jagd, auch anklebenden Recht- und Gerechtigkeiten gross und kleinen Holzgenuss und Mastungen um dessen all nach dem Recht der Erstgeburt hinfurter privative sich zu bedienen, jedoch noch, dass seinem Herrn Vater und Herrn Brudern auch deren männlichen rittermässigen Erben das praedicat der Erbherrn zu Störmede dadurch ganz frei und unbenommen bleibe. Gleichfalls und zum zweiten will der Herr Vater um seine gegen seinen Herrn Sohn stets beibehaltene väterliche Liebe und Zuneigung desto mehr zu bezeugen, gedachten seinem Herrn Sohn auf nachgesetzte dessen expresse Erklärung und zu dessen bessern adlichen Unterhalt alle zu den Störmischen Gütern gehörige Renten und jährliche Aufkünften cum omni commodo et onere unter andern annoch darauf haftenden 600 Rthlr. Capitalschulden, weniger nicht alle zum Haus Störmede gehörige Burg- und Kleiländer, Wiesen und Gärten um solche Renten und Gefälle, wie auch in denen Registris vorhandenen bei denen eigenen- und angehörigen Leuten ausstehenden restanten zu erheben, die liegenden Gründe selbst zu cultiviren, oder seinem Belieben nach an andere zu verpachten, und allen Nutzen darab zu empfangen und zu geniessen, übertragen und abtreten. Nur allein Drittens will der Herr Vater für sich, seine Herren Söhne zweiter Ehe und deren Erben neben und über die ein tausend Rthlr. Capital-Gelder, welche er selbst am Gogericht Geseke belegt, aus denen seinem Herrn Sohne dem Rittmeister übertragenen Störmedeschen Güter die Summe von vier tausend Rthlr. ausbescheiden und vorbehalten haben, dergestalt, dass der Herr Sohn obgenante 4000 rthlr. in zwei Terminen, nemlich zwischen Michaelis und Martini des 1701 Jahres 2000 rthlr. zwischen genanten Michaelis und Martini-Feiertagen 1702 Jahrs 2000 Rthlr. in guter Reichs Silber Münze zahlen, und dem Herrn Vater in seine Gewahrsam liefern solle und wolle. Falls aber Viertens mit ein oder andern termino nicht eingehalten würde, soll solcher termin nicht nur Reichs üblich mit fünf procent verzinset werden, sondern auch dem Herrn Vater dessen Herrn Söhnen zweiter Ehe und deren Erben freistehen, aus denen zum Haus Störmede gehörigen gereidesten Renten und Gefällen soviel unter zunehmen, als zur Abführung deren läufigen, als auch etwa angeschwollenen Zinsen zulänglich sein will, wobei der Herr Vater nachgegeben, dass der Herr Sohne vermitz Erlegung der Hauptsummen die ein tausend Rthlr. am Gogericht zu Geseke an sich bringen könne. Wie nun Fünftens mit obgesagter Einräumung des adlichen Hauses Störmede und dessen Zubehörung der Herr Rittmeister wegen aller Praetensionen und Ansprüchen sowohl seiner Frau Mutter seel. Illatorum, welche in denen Störmedeschen Gütern zum Theil stecken, theils als fünfhundert Rthlr. zum Eringerfeld, und noch vier hundert Rthlr. an dem Hammer zu Alme stehen, und dem Herrn Rittmeister eigenthümlich verblieben, als auch ex jure primogeniturae et debita legitima und

sonsten gebühren und prätendirt werden mögen, befriedigt ist, so contestirt und verpflichtet selbiger für sich seinen Erben und Erbnahmen bei adlichen Ehren, Treu und Glauben an Eides statt sich hiemit bündigst, dass weder er, noch seine Erben an seinem Herrn Vater und Brudern secundi thori und deren Güter und Habseeligkeit, bis zu ewigen Zeiten fernere Ansprüche, unter was für praetext es immer geschehen kann, nicht machen sollen noch wollen, wie er denn allen Ansprüchen sich ausdrücklich begeben, und denenselben renuntiiren thut, und zwar destomehr, weil der H. Vater seinem H. Sohne zur Einrichtung seiner Haushaltung nicht allein seiner Frau Mutter Gottseligen Andenkens vorräthig gewesene mobilia vermög darüber ausgehändigter Quittung zu seinem Antheil überflüssig verabfolget, sondern auch noch darüber verschiedenes Hausgeräth paselbst laut Registri, auch Kühe und Schweinevieh respective anschaffen und ankauffen lassen, sondern Kutschen und Pferde demselben verehrt und nach Störmede geschickt hatt. Alldieweilen und dennoch sechstens beiderseits Zweck und Meinung vornehmlich auf die Conservation und Namen der hochadlichen Familie von Bocholtz abziehlet und gerichtet ist, und den obgem. Herrn Vater in zweiter Ehe drei Söhne von Gott gnädiglich verliehen sein, dass mit grosser Mühe und Sorgen neu erworbenes, Stift Hildesheim adliches Gut Hennekenrode auf seine männliche Descendentes bevorab aus zweiter Ehe von dem gnädigsten Landesfürsten unterthänigs ausgebeten und cum onore erhalten, so ist beliebt und unwiederruflich geschlossen, dass H. Rittmeister und seine rittermässige Mannserben mit ihm obgesetzter Massen abgetretenen Störmedeschen Gütern sich vergnügen, ahn die Hildesheimische Güter keinen Zuspruch nehmen, jedoch gleich wie die H. Söhne zweiter Ehe und deren rittermässige männliche Descendentes denen Störmedeschen als auch H. Rittmeister und dessen rittermässige Mannserben denen Hildesheimschen Lehnbriefen, jedesmal mit einverleibt und simultanee investirt werden sollen, der Herr Rittmeister und seine mitbeschriebene zugleich das praedicat Erbherr zu Hennekenrode mitführen möge; jedoch dass der Herr Rittmeister, und und seine rittermässige Descendenten solange die H. Söhne anderer Ehe, und von selbigen rittermässige Mannslehnsfähige Descendentes vorhanden sein werden, zu denen Hildesheimschen Gütern nicht gelangen, selbige auch der Lehnshand wegen der Hildesheimschon Güter et vice versa die H. Söhne anderer Ehe und dero mitbeschriebene wegen der Störmedeschen Güter in onere et commodo sich nicht anmassen, sondern jeder Theil von seinem unterhabenden Gute tragen und respectiue geniessen soll. Wenn aber zum siebenten die drei Herren Söhne 2ter Ehe unverheirathet versterben, oder derselben lehnsfähiger Mannsstamm über kurz oder lang abgehen würde, sodann soll H. Rittmeister oder dessen Mannslehnsfähige Erben in allen so Lehn- als liegende Erb Güter succediren und die etwa vorhandenen Töchter mit einem standesmässigen Brautschatze und Geräthschaft ausgesteuert werden; dahingegen dann auch die H. Söhne anderer Ehe und derselben männliche rittermässige Descendentes auf eben den Fall der H. Rittmeister ohne hinterlassene Lehnfähige rittermässige Mannserben versterben, oder selbige ins künftig abgehen würden in alle jetzo übertragene Güter reciproce succediren, und die etwa vorhandenen Töchter, wie obgemeldet, allein aussteuern sollen, gestalte alle Güter zu Störmede, Verna, und im Stift Hildesheim, und wo selbige belegen sein, auch welche der H. Vater annoch anerwerben mögte, von denen H. Söhnen erster und anderer Ehe und deren rittermässigen Descendenten anderss nicht als ein perpetuum fideicommissum familiae besessen und defructuirt werden, und in tali qualitate, solang einer von dem Mannsstamm im Leben sein wird, bleiben auch allen effectibus so dergleichen fideicommissa familiae von Rechts und Gewohnheits wegen mit sich zuführen pflegen, unterworfen, und zu mehrerer Befestigung hinc inde nexu hypothecae affixirt sein und bleiben sollen. Jedoch aber zum Achten bleiben dem H. Rittmeister über seiner Frau Mutter seel. eingebrachten Brautschatz ad viertausend Rthlr., davon wie erwähnt, fünfhundert rthlr. am Eringerfeld und vier hundert Rthlr. an dem Hammer zu Alme stehen, drei tausend ein hundert Rthlr. aber in den Störmedeschen Gütern stecken, mithin über dasjenige, was er hiernächst acquiriren wird, wie gleichfalls den Herren Söhnen zweiter Ehe über solche parcelen die freie ungebundene disposition per ultimam uoluntatem oder inter vivos ungekrenket, massen denn auch einem oder andern Theile bei sich ereignenden Kriegesunruhen, wann die Güter zu verlassen sollen genöthigt werden, oder zufallender Feuersbrunst etwa zweitausend Rthlr. aufzunehmen zwar erlaubt, jedoch bei erfolgenden bessern Zeiten die hinwiederum abzuführen eingebunden wird. Endlich zum Neunten ist um künftigen Irrungen vorzubeugen beliebt, dass alle des Hauses Störmede pertinentia in ein förmliches Register getragen, von beiden Theilen unterschrieben, versiegelt und diesem Haubt Vergleich angelegt werden sollen. Alles ohne Gefährde und Arglist zu dem Ende die contrahentes allen, obgesetzten ewig währenden

Vergleich und praeciscirten fideicommisso zuwider dienende Einreden, wie die Menschensinne erdenken können, in specie doli mali, sinistrae persuasionis, rei non sic sed aliter gestae, dass die Habseeligkeit und deren Güter Einträglichkeit nicht genung untersucht und erwogen sei, und was deren mehr sei, per expressum renuntiirt mit eigenen Händen sich unterschrieben und ihre angeborne Petschaften beigedrucket, weniger nicht oben hochbemeldeten H. Mediatorem gleichfalls sich zu unterschreiben und deren angebornen Pettschaft beizusetzen vermogt haben, geschehen, verhandelt und geschlossen. Paderborn den 20ten October 1700.*)

(L. S.) *Adam Arnold v. Bucholtz.* (L. S.) *Ferdinand Fhr. v. Plettenberg.*
(L. S.) *Jobst Arnold v. Bocholtz.* (L. S.) *Fridr. Wilhelm Westphalen.*

Es liegt bei:

Quittung des Jobst Arnold v. Bocholtz an seinen Vater Adam Arnold v. Bocholtz über die Auslieferung der von seiner sel. Mutter herrührenden oder in stehender Ehe erworbenen Mobilien. Geschehen Woldenberg, 31. Aug. 1699.

533. Zweite und dritte Vorladung der Statthalter der Lehne des Fürstenthums Geldern an Arnold von Bocholtz, Herrn zu Lobberich, zur Muthung der gelderschen Lehne: das Haus zu Bocholtz, das Haus Ingenhaeff hinter der Kirche, Meerssenshof alias in gen Sittardt und zwei Drittheilen der Herrlichkeit Lobbroeck. Gegeben Ruremonde, den 12. Mai und 16. Juni 1701.

534. Walrad, Fürst von Nassau, kaiserlicher Generalfeldmarschall und Chef der Artillerie am Niederrhein, ertheilt der Herrlichkeit Lobberich einen Schutzbrief. Gegeben im Lager zu Kaiserswerth, 17. Mai 1702.

535. Friedrich Ferdinand von Hörde zu Eringerfeld, Störmede und Bocke, cölnischer Rath und Cämmerer, Droste zu Brilon, Rüden und Geseke, beafterlehnt Jobst Arnold Christoph v. Bocholtz zu Störmede und, nach Abgang dessen männlicher Erben, den Bruder desselben, Adam Bernard, mit den Gütern die zum Vitingamte gehören und mit einem Theile des Herdringhauser Zehnten. Geschehen zu Eringerfelt, 24. März 1705.

536. Eheberedung zwischen Johann Arnold, Freiherrn von und zu Bocholtz, Herrn zu Lobberich, Sohn des weiland Arnold von Bocholtz und der Eva von Velbrück einerseits, und Anna Maria Amalia von Gymnich zu Vlatten, Tochter des Franz Egon, Freiherrn von Gymnich zu Vlatten und der Maria Isabella, Freiin von Geldern zu Arcen andererseits. 1705, 11. November.

In gottes nahmen amen, Kundt und zu wissen seye hiemit jedermenniglich das heut unten gemelten dato zur vermehrung gottes Ehr und menschlichen geschlechts so dan Erweiterung freundt und verwandtschafft, folgende heyrahts bedingnus zwischen dem Hochwollgebohrnen freyherren Johan Arnolde von Bocholtz zu Bocholtz herren von Lobbrich, weylandt der hochwolgeb. Freih. arnolden von Bocholtz und Eva von Velbruck Eheligen sohn Brutigam an einen, so dan der hochwolgeb. frey frewl. Anna Maria Amelia von Gymnich zu Vlatten, der auch hochwollg. freyherr und Respective freyfrawes frans Egon von Gymnich zu Vlatten und Marianna jsabella von Gelderen zu Arcen Eheliger dochter als Braut anderen theils, mit vorwissen, raht und belieben beyder seits Respective Elteren, frundt und Verwanten folgende Ehe bedingnus geschlossen und gethatigt worden Erstlich sollen vorwollbenambste herr Brutigamb und freuwlein Braut im Angesicht der Kirchen nach loblichem Brauch derselben sich preisterlich einsegenen lassen. diesem nach hatt einer dem anderen bey solch Chreist Catholischer Ehe allen Respect trew, und Eheliche liebe zugesagt, in massen dann ein solches nach dem gebott gottes und heylsamen gesets der kirchen erfordert wirdt Zum anders thut vorgemelter her Brutigamb in diese Ehe einbringen seine im oberquartier Gelderen gelegene herrligkeit lobbrich, auch alle seine adt. und ohnadeliche, so wol allodial lehen als fideicommis Erbgütter, wohe und in was herren land dieselbe auch mit ihren ab- und dependentien gelegen sein mogen; hiebey sollen ebenmässig die actiones, forderungen und credita, wie nit weniger alle seit und beifall, so dan alle gereitschaften und mobilen Effecten an silber und goldt, glich her Brutigamb ein solches seiner seits sowoll als in krafft der von seinen geschwestern ihme bescheener generalen Renuntiationen de dato 12 et 18ter decembris 1696 eigenthumblich besitzet, fort was Er an gereit und ohngereiden ziet seines lebens gewohnen und geworben, nit davon ab- noch ausgescheiden, sonderen alle seine haab und gütter einbegriffen sein sollen. Dreittens wird hiemit und kraft dieses all gold und silberwerck ausser was geschlagene münsz ist, iouwielen und kleinnodigen fort ubrige gereid und mobilia zu favoir der Bocholtzischer

*) Das Fideicommis ist durch die französische Gesetzgebung aufgehoben.

familien und neschter agnaten fideicommitttirt, waruber unter handt und pittschafft her Brutigamb und fr. Braut so dan mit zuzieung zweyer zeugen eine specification auffgerichtet werden solle. hingegen versprechen frewlein Braut Elteren ihre dochter, nach propotion iez und kunftiger gutter, standt messig, wie es brauchlich und herkommens ist, zu dotiren und ab zu güten, welche summe gelts sie frewlein Braut hiemit ihrem h. Brutigam an und zubringen thut. Hier zu versprechen die Elteren ihre dochter mit Kleidungen nach adtlichen herkommen und zu Ehr der familien zu versehen und abzufertigen. Funfftens dahe aus dieser Ehe ein oder mehrere Kinder erweckt oder nachgelassen wurden (warzu Gott der almächtige seinen segen gnädigst verleyhen wolle) solle sothanes Kindt oder Kindere in theilung bekommen, was vermittels contrahirender gesponsen disposition etwa verordnet zu sein sich befinden soll, ohne das besagte Kindere einiger massen diese anordenungs zu bestreiten befugt sein mogen, und haben paciscerende gesponsen sich diese macht zu flor und aufkommender der familien, sodan die kindere im gebuhrendem gehorsam halten zu können per expressum vorbehalten. Wo bey dan auch zum sechten deutlich bevorwardet, das wan in dieser Ehe ein oder mehrere söhn erwecht und nachgelassen werden sollten der altiste sohn alle elterliche gutter, gereid und ohngereid, von was art und natur dieselbe auch sein moge, zu ausschleissung der anderen allein haben und behalten solle, iedoch das die jüngere so woll schwestere als Brüdere gegen ein billiges an geld Erb- oder lieb-rehnten abgegütet werden, und halten sich Contrahirende per expressum bevor, super quanto erwehnten geldes oder rehnten, nach underscheidt des Standts der Bruderen, willkührlich quovis modo disponiren und anordenung machen zu können. Solte aber siebentens der altiste sohn ohne nachlassung eheliger mans Erben zu sterben kommen, substitueren Her Hochsieter und frewlein hochzeiterine ihren zweiten sohn und also fort successive folgende und andere näher gebohrne sohne mit auszschleissungh folgender Brüder und schwesteren mit vorbehalt dannoch ihres deputat oder abguttung pfenning, wie in vorgemeltem paragrapho gemeldet ist. Wan nun achtens wider verhoffen her Brutigamb ohne hinterlassung einiger aus antrettender Ehe gezielten manlichen liebs Erben mit todt abgehen wurde, solchen fals setzt derselbe seinen Bruderen freyherren Eduarden Bernardt von Bocholtz Scholasteren und Chanonicken Koniglichen Stiffts Kirchen zu Achen zum Erben aller seiner haab und gutter, nichts davon ab noch ausgescheiden, gereidt und ungereiden, actionen und forderungen, wohe und ahn welchem ort dieselbe auch gelegen sein mögen, iedoch mit dem bedingh, das derselb iahrlich zu zahlen gehalten sein solle seinen beyden Schwesteren Agneti Adrianae, Hochwurdigen fraw abdissinen im Stifft Vilich, und Johannae margaretae, Stiffts frewl. B. M. V. in Capitolio in Cölln, die jahrliche volige Erbrenht so besagter her Brutigamb denen selben in krafft der an 12ten decembris 1696 zu erst ertheilten obligation, weilen solche hernegst diminuirt worden, versprochen und zugesagt hatt, und da notig annoch ein weitere handschrifft daruber ertheilen will. Ferners und zum Neunten verspricht gemelter her Brutigamb besagte pension und leibrehnt wolgemeltem seinem hern Bruderen ziet lebens gleich seinen geschwisterten zu zahlen, auch notigen fals auff dessen begehren weiters Recognitum des fals zuertheilen. Sollte aber zehentens sein, hern Brutigambs, ietz gemelter her Bruder mit todt abgehn, so substituirt und benent in dieser Erbschafft pro haerede, dessen aus etwa eingehender Ehe gezielte sohne iedoch das der Erster dem jungeren vorgehe. Mochte her Brutigamb Bruder keine leibs Erben nach seinem todt hinterlassen solchen fals substituirt her Brutigamb seine beide schwestern Agneten Adriana hochwurdige fraw Abdissinne im Stifft Vilich und Johannam Magaretam Stiffts frewle B. M. V. in Capitolio in Cöllen gestalten sein hern Brutigambs allinge gütter gemeinschaftlich und Respective nach einer todt die andere eigenseitig zu geniessen haben soll, dergestalt iedoch das obgemelte seine beyde schwesteren nicht mächtig sein sollen das geringste ab diesen gutteren zu allieniren. Nach obgemelten sein Brutigambs schwesteren todt substituirt derselbe zwölfftens, zu Conservations seiner allinger gutter, in krafft adlicher gewohnheit, weylandt Adamen Arnoldum Freyherren von Bocholtz zu Stürmende in Westphalen wohnenden altisten von dem selben in erster Ehe gezielten sohn, deme ab dieser heyrahtsverschreibung ein glaubschaffte Copey zu seiner notturfft mitgetheilet werden soll, und zwarn zu dem Endt, das wan obige des Brutigambs hereditet denen schwesteren zufallen wurde, derselb vorgedachter von hern Brutigamb und freiwlein Braut gemachte Specification vorgedachten golts silber und iouwelen, fort ubrige dabey gemelte gereidtschafft, sich seines und substituirter etwa erfallenden interesse halber vorzeigen zu lassen macht haben solle mit diessem austrucklichen beding iedoch, das derselbe gehalten sein solle seine Brutigambs im Geldrischen gelegene häuser und gutter personlich zu bewohnen, in weigerungsfalle solle desselben

zweiter Bruder und so fort successive die ubrige unter selbiger condition und macht substituirt sein. Wurde aber dreizehntens dieser Söhnen keiner obgedachter Condition in perschonlicher bewohnung sothanen hauser nachkomen solchem fals substituirt her brutigamb unter selbiger Condition obgedachten Adam Arnolden von Bocholtz seelig aus zweiter Ehe gezielten ietzo zu honningkrode im Stifft Hildesheim wohnenden ersten Sohn und im fall selbiger zu dieser Condition sich nicht verstehen solte, alsdan substituirt her Brutigamb desselben Brüder jedoch das der altere allziet den vorzug habe. — Solte nun vierzehntens dieser Adam Arnoldum Kinderen keines diese gutter unter obigem beding annehmen wollen, solchem fals substituirt her Brutigamb seiner altister geheyrahter schwester frawen Maria von Hersel gebohrne von Bocholtz Kindere unter vorgedachter Condition und Ordenung, dieser gestalt iedoch das der älterer jederziet den jungeren vorgehe und eintzig die gutter besitze und solle derienig so erwehnte gutter also possidiret und geniesset ad pios usus sage, viertausend Richsdaller Species hirhergeben und welchergestalt solche fundation eingerichtet werden solle, halten sich beyde contrahirende gesponsen bevor, und werden diesfals durch einen particuleren actum erkleren, — solte sich aber zutragen, das besagter des Brutigams Bruder Edvart Bernardt vor ihme Brutigamb zu sterben kommen solle, wilen solchen fals das haus zum houen sambt allen appertinentien gereid und ohngereiden gutteren auff die Boucholtziche familien in westphalen als den dritten grad des von Johan von Bocholt thumhern probsten zu luttig herruhrenden Fideicommiss nothwendig hinfallet, wie dan auch die gutter casualiter, welche zu Ersetzung des fideicommissi welche der vatter Arnold seelig bey seiner administration, fur seinen altisten Sohn Gillis Werner als ersten Erben gemelter Johan thumbher von Bocholtz in etwa geschwachet widerumb gestellet werden, fort wylen das dritte theil von haus zum hoffe von Jochim von Bocholtz vorbesagten thumher Bruderen, velicht von einem oder anderen nicht pro fideî commissi geachtet werden möghte, welches aber grosse Confusion in genos und defructuation des hauses und gutteren veruhrsachen und das fideicommissum verachtlich machen, so dan auch der westphalischer linien zu personlicher wohnung und beziehung der gutteren schlecte anlas geben solte, als wird in ansehen obiger reden in solchem fall, das der bruder wie vorgesagt vor dem Brutigamb zu sterben kommen solte das dritte theil von geml. haus zum houe von Joachims von Bocholt herruhrendt wie dan auch alle getheil von denen lebendigen sowoll als todten Bruderen in gedachtem gutt zum houe und hauses Bocholt zu augmentation des fideicommissi zu und beigefügt wird, und sollen die Schwesteren allein lebenlanglich geniessen ihr antheil in allen theilbaren gutteren oder vielmehr deren abkompsten, also das nach absterben deren quot denen anderen Stipalgütteren zu flor der famillien von Bocholts vorgezter massen zu und beyfallen sollen. Wurde nun herr Brutigamb ohne hinterlassung leibs Erben von obbesagter seiner gespons aus diesem zeitlichen abgefordert werden, alsdan soll diese an Statt der leibzucht aus Brutigambs gutteren zietlebens jaerligs sex hundert Ricxdaller Species geniessen, und an Stat des wittib Sitz das adtliche Stamhaus Bocholtz mit Vorporten, des hoffs Stallung, Scheuren plazen, Garten, gros und kleinen Baumgarten, den Eichenpesch, fort was in seinen graben und zäunen begriffen wobey jedoch die weyeren so aus und binnen den zaunen enthalten, nit ausgeschlossen sein sollen, zeit lebens besitzen, iedoch solle hiebey nit verstanden werden was die halbwinner unter ihrer phachtung haben. — Weiderumb sol gedachter frewlein Braut nach sein Brutigambs todt vollige gereidtschafft fur ein Zimmer und Kuchel, den besten Kutzen sambt zweyen pferden zum Eigenthumb gewerden, iedoch solle dieser genos von obigen sex hundert Ricxdaller und wittibs Sitz cessiren nach derselbe doht. Im fall nun herr Brutigamb einige Leibserben hinterlassen wurde, und seiner sohn einer sich standesmässig heyrathete alsdan solle der frewlein Braut ebenmässig zum Eigenthumb werden glichmässig auch das haus mit vorbesagten pertinentien und gereidschaften geniessen. Damit nun gemelte frewlein Braut obiger leibzucht, welche her Brutigamb vermög vorgemelter Renuntiationen so wol als hernach von dessen Bruderen und Schwesteren bescheintlichen gescheenen Erklerungen fort eigener macht und billigkeit halber zu verlassen befugt, dasto versicherer sein möge, als hypotesirt herr Brutigamb Krafft gegenwertiger heyrathsverschreibung alle seine gereide und ohngereide guttere, lehen und allodial acquirit und redimirte, actiones und credita, wie dieselbe auch immer nhamen haben mogen, und solle frewle Braut berechtiget sein diese gutter so lang iure Retentionis zu geniessen bis ihre obige Summa geliebert und genugsame gutter oder unterpfand gestelt seyen, worahn sie in misbezahlungsfall sich erholen konne, Solten ferners sein Brutigambs Bruder und Schwesterer sich dieser liebszucht opponiren und ihro frewle Braut diesen wittib sitz directe vel inderechte anstreiten wollen, welches iedoch aus vorgedachten reden nit geschehen mag,

solchen fals gibt her Brutigamb ihro frewle Braut Krafft gegenwertiger heyrathsverschreibung alle seine güttere von was art und Eigeschafft dieselbe auch sein mogen, und warzu er einger massen berechtiget, zum voligem Eigenthumb gestalten dieselb daruber nach freyem willen zu disponiren macht haben solle, dergestalt iedoch das sie frewle Braut zu zallung der leibrehnt sein Brutigambs Schwesteren und Bruder verbunden sey. Endlich haben sich beyde kunfftige Eheleuht vorbehalten diesen heyrahtt Contract samentlich zu änderen, und wa fern die frewlein Braut vor ihren hern Brautigam ohne liebs Erben sterben sollte, solchem fals solle dieser macht und gewalt haben ebenfals einseitig, soviel seiner seits beygebrachte gütter belanget zu änderen und zu disponiren wie demselben immer gefällig sein wird. Letzlich ist bewilliget das alles dasjenige was in dieser heyrahtsnotul nicht precavirt nach Stadt und landt Rechten des Oberquartiers Gelderen solle gehalten werden, Collen den Eilften novembris tussent sieben hunder und funff.*)

A. M. A. von Gymnich zu Vlatten. (L. S.)

Isabella Maria Anna von Gelderen zu arcen vor mich und meinen herren in Krafft ahnliegender Volmacht sub dato den neunten novembris 1705. (L. S.)

Jobst Maurisce von Droste zu Senden tor und Com. (L. S.)

Johan Adolff Ferdinant Freyherr von Gymnich zu Gymnich. (L. S.)

Dtr. von Kolff ter Com. (L. S.)

*) Dem Acte liegen folgende Urkunden bei: „Hiemit und krafft dieses gebe meiner Ehegemalin Isabellam Ariaanna gebohrne von Gelderen zu Arcen volkommene macht und gewalt, gestalten dieselbe bey der Eheberedung so der Freyherr von Bocholtz zu Bocholtz, herr zu Lobberich mit meiner tochter Anna Marie Amelia schliesen und thetigen wird, uber und an sein solle und moge, also was dieselbe hiebey wegen kunfftiger Ehesteur oder sunsten der gutter halber, so beyder seits zu Steur des heyrahts einbracht, fortsonsten paciscirt werden solle, selbiges alles, wylen wegen meiner abwesenheit in Churfurstlichen Deinsten nicht selbts zugegen sein kan, vor genehm halten solle und wolle, und zwaren unter verpfendung meiner haab und gutteren, zu warheits urkundt hab ich dieses eigenhandig unterschreiben, und mit meinem gewohnlichen pittschafft befestiget, Signatum Vlatten den neunten novembris tausent siebenhundert und fünff. F. E. von Gymnich zu Vlatten. (L. S.)"

„Demnach anno 1705 den Eilfften monats novembris vorstehende ante nuptial pacten zwarn eilfertig unterzeichnet worden der Concepist aber der Contrahenten ihre intention nicht allerdings assequirt oder exprimirt, des hern Hochzeiters her Bruders Edevart Bernardt freyher von Bocholtz scholasticus und Canonicus der konniglichen Stifftskirchen zu Achen, wie auch dessen frewle Schwester Agnes Adriana freyenne von Bocholtz hochwurdige fraw abdissin im Stiffts Vilich im glichen frewlein johanna margareta von Bocholtz Chanoinesse B. M. V. in Capitolio alhier in Collen der ziet nicht zugleich gegenwertig gewessen seind umb mit zu unterschreiben und applaudiren, so haben ietz gemelte auff heut zu Endt bedeuteten dato sowoll zu bekrafftigung als auch annehm und genehm haltung aller einverleibten puncten dieses ebenfals eigenhandig unterzeichnet wo bey dan auch zugleich durch die principal Contrahenten nun vermehlten freyhern her Johan Arnold von Bocholtz herr von lobberich sambt fraw Anna Maria Amelia von Gymnich zu Vlatten zu mehrerer Verstandtlichkeit und Erleiterung alles dessen, was etwa in denen pactis dunckel gesetz oder nit genügsam ausgetruckt sein mögte, nachfolgende Erklarungs extension auff versehung geschehen, und das mit bewilligung der subscribirten interessirten. Erstens dahe in ohnverhoffden fall sich der altister Bruder oder sohn respective so zu denen Bocholtischen fidei Comis gutteren in und substituirt seind oder berufen worden, nit Stand oder thumbstifftmässig heyrahten wurde, das alsdan dieser ausgeschlossen und der zweiter des fidei Commissi geniesen solle und so fort der dritter und vierter aus der familien im selbigen fall. Zweytens soll an des hern hochzeiters Seiten oder Erben, so wol man als weiblichen geschlechts aus denen fidei Commis gutteren keiner gestalt etwas zu veralieneren, zu verschencken oder zu beschweren erlaubt sein. damitten auch drittens des her hochzeiters seine fraw Braut sowoll ihres versprochenen und einbrachten heurahts gutts als Wittib deputaten, so dan auch die frewlein Schwesteren vorhervermelt ihrer jahrlichen leibrenten mehrer verziehert sein und bleiben mögen, so wird auch zu obiger favoir und zu der Bocholtzischer famillien suxcessoren oder Erben beyder seits man und weiblichen geschlechts das vertrawen zu gestellt, sie alle noch adtlichem gebrauch und gemüht auch moglickeit zu flor Stam und nahmens (die gütter welche durch Kreig oder andere widerwertige Accidentent insuffrient werden könten,) zu verbesseren und zu augmentiren gleich wie der her Brutigambs zum loblichen Exempel bereits gethan hatt, und in solchem fall wan solche augmentation der gutter das fidei commis zu verstercken geschehen, wird hiemit erkleret das von solche hoffnung und Effecten privirt werden solle dieienige so gegen die dispositiones der heyrathsverschreibung und gegenwertigen zusatz sich auffwerffen wurden, Viertens hat her Brutigamb über die dritten und andere articulen des vorhergehenden Contracts sich expliciret und erkleret niemalen seine meinung gewesen zu sein, seine ietz schon acquirirt' oder kumtig vor sich oder seine frawe acquirirende mobilien oder was derselben an jouwelen oder sonsten geschenkt hatt oder schencken wirdt vor oder nach dem heyraht dem fideicommisso gesetzter massen zu unterwerffen, sonderen reservirte sich hierüber seine besondere disposition, Fünfftens beschicht die ferner freywillige Erlauter auch erklerung falls der her Brutigamb erst ableibig wurde, das die nachgelassene wittib nicht schuldig oder gehalten sein solle, alle etwa abgangene mobilien nach inhald des auffgerichteten inventary zu herstellen, oder darvor zustehen, sonderen derselben guttem gewissem und adtlichem parolle vollig glaubt werden solle darvon nichts nachtheiliges vereusert zu haben. Sextens wird abermahlen widerholet und ferners erkleret das uber die bewust und denen beyden frewlein schwesteren accordirte iahrliche leib Rehnten besondere handschrifften oder versicherungsschein einer ieder gegen recipisse ausgeben werden solle, oder sich desfals eines anderen absonderlichen actu zu vergleichen, Siebentens was die pension des hern Bruders Edvart Bernard freyhern von Bocholtz Chanonici et scholastici zu achen belanget, warvon in vorstehender heyrahts verschreibung gemelt wird, ist verabredet und vergleichen worden, das selbiges hiemit aufgehoben seye und solle besagtem herren dahingegen lebenlänglich nur die Bocholtischer famillie gutter uber die maas gelegen sampt den luttischen cum onere et honore in selbiger qualiteyt und

537. Die Besitzer des Hauses Bocholtz nnd zum Hove, wie auch der Pastor und die Scheffen zu Lobberich bestätigen den Peter Wolters als Schulmeister und Küster zu Lobberich. 1706.

538. Schreiben der corveyschen Lehnkurie an den Rittmeister von Bocholtz zu Störmede. Gegeben Höxter, den 28. März 1706.

Nach diesem Briefe sind die corveyschen Lehngüter zu Sutholzhausen, der Reddinghof in dem Kreise Hörste und zu Schwelde und Holzhausen gelegen, welche früher die von Hörde zu Bocke und demnach die von Bocholtz getragen und den Letzteren noch 1643 renovirt waren, verdunkelt.

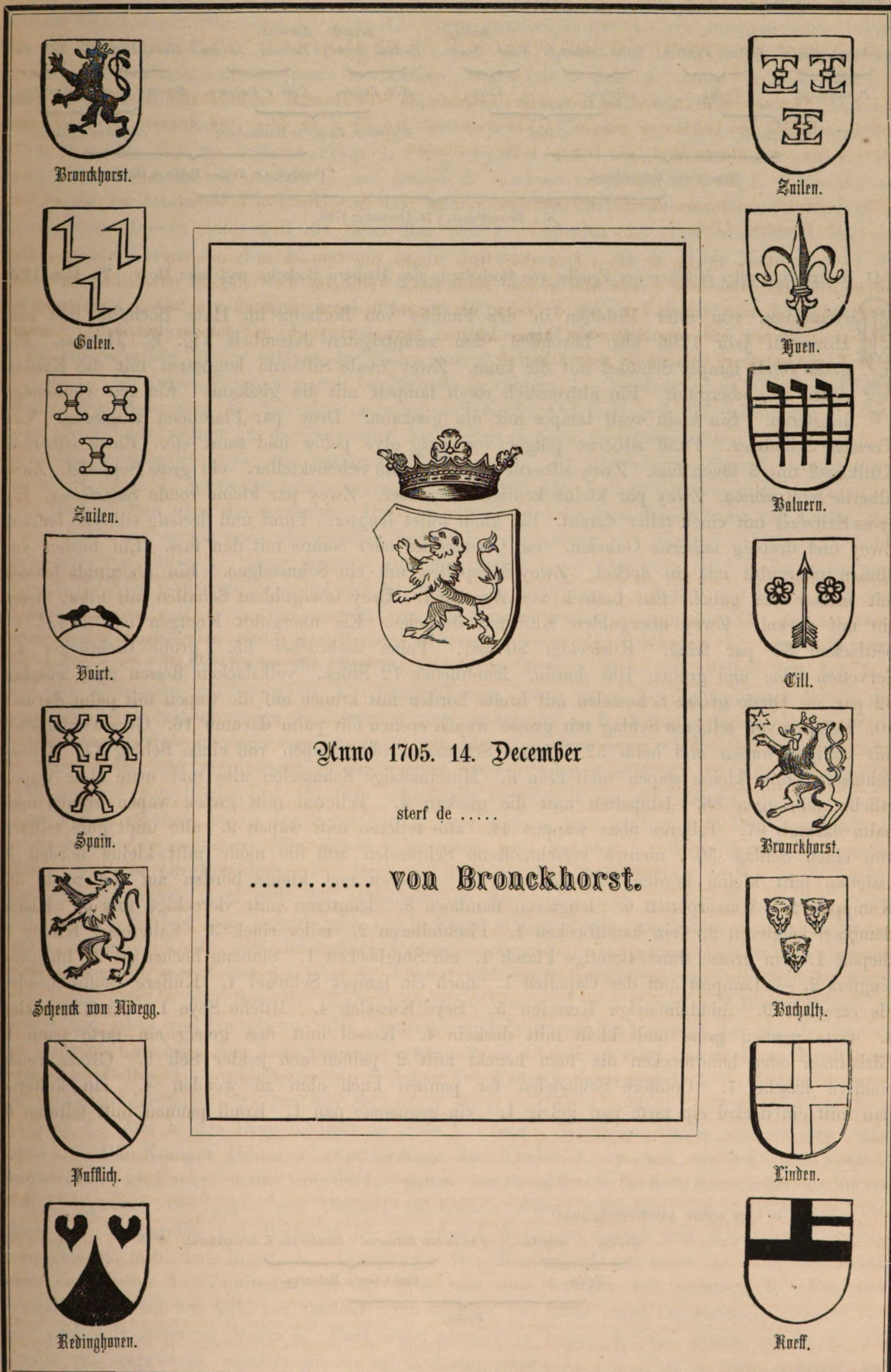
539. Testament des Johann Arnold, Freiherrn von und zu Bocholtz, Herrn zu Lobberich. Geschehen zu Cöln, 15. November 1706.

Er erklärt: in den mit seiner Frau Anna Maria Amalie von Gymnich zu Vlatten am 11. November 1705 aufgerichteten Ehepakten habe er sich über gewisse Theile seines Vermögens die Verfügung vorbehalten, die er jetzt treffen wolle und setzt dem zu Folge seinen Bruder, den Eduard Bernhard, Freiherrn von Bocholtz, Scholaster und Canonich zu Aachen, und seine Schwestern Agnes Adriana, Abtissin zu Vilich, und Johanna Margaretha, Stiftsdame B. M. V. in Capitolio zu Cöln etc. zu seine Erben ein.

standt und abkompsten eingerumet und abgetretten werden, wie sie sich iezo befinden ohne das der her Brutigamb das geringste darzu contribuiren oder einzumischen schuldig sein solle, iedoch vorbehaldlich seines eigenthumb rechtens, und das selbiges nach der herrn Bruderen zeitlichen absterben, wider zuruckfallen solle, damitt dan auch achtens diese Cession sambt allen ubrigen puncten desto bestandiger vollzogen werden mogen ist bewilliget, das selbige vor alle Richter und gerichteren wohe nothig realisirt werden können, des fals dan absonderliche Commission und volmacht im gelder- und luttischen landt iuxta stylum dieser declaration allerdings gemäss zu geben man erbietet, gleichfals solle auch zu unterscheidung der gutter eine besondere Specification eingereicht werden, Neuntens will und erklehrt her Brutigamb austrucklich, das obwol alle allodiall freyhe guttere der familien auch newe acquirite von ihme her Brutigamb eigene Credita actiones pretensiones, wie es auch nahmen hatt, zu fidei Commisse in obiger heyrahtsverschreibung gemacht seind, dannoch selbiges anderster nicht zu versthehen seye, als mit vorbehalt, das obgemeltes fidei Commiss nicht ehender anfangen solle, als nach deme das die gemelte guttere werden zu hypotecke und genos gedeinet haben pro dote der frawen Braut und seiner frewlein schwesteren leibrehnt, und zu versterkung eines und des anderen, und soll es auch also verstanden werden mit denen annoch streitbaren gutteren, so vor zeiten durch des herren Brutigambs Elteren per donationem inter vivos an den altisten abgelebten hern Bruderen de anno 1673 und 1680 vergünset worden, Zehentens was in dem zehent Eilfften und vierzehnten Articul der pactorum oder sonsten zu favoir der beider schwesteren gemelt wird, selbiges soll andersten nicht verstanden werden, als ohne preiudisce dessen was der fraw Braut loco dotis und witibendeputat versprochen ist, und das sie dessen vorab oder precipue liber und freyh, aus diesen auch allen ubrigen des hern Brutigambs gutteren zu geniessen haben und darvor generaliter verstreickt sein und bleiben sollen. Ferners und infall her Brutigamb der Erster vor her Scholaster käme zu sterben, solichen fals, solle obgemelte fraw abdissin von Vilich ihre pension augmentirt werden, zu derselbiger qualitet ihrer frewlein schwester stiffts frewlein zu st. marien in Collen, Eilfftens ist allerseits beleibt, das die reservirte freyheit in obiger heyrahtsverschreibung articulo penultimo nemblich etwas ferners zu enderen oder zu mehreren hiemit und in krafft dieser auffgehoben sein solle, Zwölfften und zuletzt ist geschlossen, das in gegenwertiger Continuation, extension und declaration actus also unverbrucklich, onverändert stätt und vest in allen Clausulen und puncten volzogen auffgehalten werde, als wan vor der vermählung den pactis auff selbigen dato auch von wort zu wort einverleibt worden were. dessen dan zu mehrer bestetigung haben allerseits Contrahenten und paciscenten sich aller previlegien indulte und ausfluchten der rechten dem man und weiblichen Geschlecht competirent insgemein, absonderlich aber bösen betrugs, vervortheilung uber die halbscheid, anderster geschreiben als verhandelt, nicht genugsam verstanden oder erkundtigter sachen, und was dergleichen mehr sein oder zu impugnerung gegewertigen scheins erdacht werden konte, wol wissent ohnbedachtlich nach gnugsammen erinnerung in der bester forme rechtens verziehen und begeben, daruber handtastlich stipulerent mit dem zusatz wan ein oder anderes von den unterschreibenen interessirten gegen die der heyrahtsverschreibung so wol als beygesetzten zusatz einverleibten Conditionen handelen und selbige direchte vel indirechte zu brechen suchen, solcher eo ipso vorab hie mit der halbscheid ihrer machenden pretension zu vortheil Braut und Brutigamb und deser suxcessoren verlohren haben solle, urkund handunterschrifften und bey getruckten adtlichen pittschafften ohne gefherte und arglist. So geschehen Collen den 15te novembris 1706 beysins unterschriebenen notarien und herren gezeugen folgender gestalt unterzeichnet: johan Arnold von Bocholtz (L. S.) Anna Maria Amelia von Gymnich zu Vlatten (L. S.) Eduart Bernard Baron von Bocholtz, vor mich selbst, und als begehrter und gestelder mombour fur meine Schwesteren. (L. S.) Agnes Adriana frijnne von Bocholtz Abdissin. (L. S.) johanna Margaretha freijnne von Bocholtz. (L. S.) F. E. freyherr von Gymnich zu Vlatten als vatter der Braut. (L. S.) Isabella Marianna von Gymnich gb. von Gelderen zu Arcen mutter der Braut. (L. S.) jean benoit de la Rüe sacerdos uti testis requisitus. (L. S.) Georgicus trouillet uti testis Requisitus. (L. S.) in fidem omnium premissorum ego apostolica et Caesarea authorite publicus necnon apud amplissimum senatum Coloniensem in matriculatus notaricus presens extensionis et respective declarationis documentum subscripsi pitzetoque consueto munivi ad hoc cum pro nominatis testibus requisitus, Mauritius Waldenburg Notaricus. (L. S.)"

„Quod presens Copia cum suo vero originali Collationata et verbotenus Concordans sit atestor ego apostolica et Caesarea authoritatibus publicus, necnon apud amplissimum senatum liberae Civitatis Colon. immatriculatus notarius hac subscriptione et notarialis seyelli appositione Colonia dato quo supra. Mauritius Waldenburg Not. publ. (L. S.)"

540. Grabstein in der Stiftskirche zu Werselo. 1705, 14. December.



Dieselben Quartiere stehen auf einem Leichensteine in der Kirche zu Emmerich. Nach der Regel wäre die Auflösung folgende:

Bronkhorst. Spain. Zuilen. Pufflich. Galen. Schenck. Voirt. Reding-hoven. Zuilen. Bronck-horst.) Adrian v. Baluern. Linden. Hoen. Bocholtz. Till. Koeff*

Bronckhorst. Zuilen. Galen. Voirt. N. v. Zuilen. Cath. v Baluern. Bruno v. Hoen. N. v. Till.

Bronckhorst. Galen. Wilhelm v. Zuilen zu Hardenberg. *Gertrud v. Hoen.*

Henrich von Bronckhorst. Catharina v. Zuilen, Erbin zu Hardenberg.

N. v. Bronckhorst, † 14. December 1705.

541. Inventarium aller Mobilien der Familie von Bocholtz in den Häusern Bocholtz und zum Hove. 20. Dez. 1706.

Inventarium von aller Mobilien in der Familie von Bocholtz im Haus Bocholtz und zum Houe im jahr 1706 also bevonden, den zwantzigsten decembris Vig. S. Thomae. Ein gross rondt lampet Schüssel mit die kann. Zwey ovale Silberne lampetten mit die Kannen deren eins uberguldt. Ein altfrensisch rondt lampett mit die gisskann. Ein par vierkentige leugteren. Ein klein ovall lampet mit die gisskann. Drey par Flamboen leugteren. Vier Kertzen Schnützer. Funff silberne pötger vor essig olye peffer und sonst etc. Einen silbernen Küllkessel mit 3 löuen fuss. Zwey silberne rincken. Ein Schenckteller. ein gross Supleffel. Zwey silberne Kollpannen. Zwey par kleine kentige Saltzfesser. Zwey par kleine ronde Saltzfesser. Ein gross Saltzfass mit einen teller darauf. Ein klein tollet leugter. Funff und dreissig silberne leffelen. Zwey und dreissig silberne Gabelen. ein Credensfass oder compe mit den fuss. Ein becher von binnen uberguldt mit ein deckel. Zwey Misspollen mit ein Schusselgen. Ein uberguldt besteck mit messer und gabel. Ein besteck von Agatleffel. Drey überguldete Schallen mit Füss, deren ein mit deckel. Zwey uberguldete Köff mit deckelen. Ein uberguldt Kentgen mit deckel. — bettlacken 30 par feine. Küstecken 30 par. Feine tischtücher 65. grobe tischtücher 42. Servetten feine und groben 106 dousin. handtücher 72 Stück. volkslacken flessen undt wercken 32 par. — Dieffe grosse Schusselen mit breite borden mit kronen auf die wapen mit palm darumb 10. assietten von selbigen Schlag mit grosse wapen cronen mit palm darumb 16. Grosse Schusselen mit volligen wapen und helm 32. Grosse Schusselen ohne wapen von einen Schlag 11. Grosse Schusselen mitt kleine wapen undt cron 6. Mittelmessige Schusselen alte und neue ohne wapen etliche gebroggen 36. lampetten mitt die gisskan 4. Telleren mitt grosse wapen cronen undt palm darumb 67. Telleren ohne wappen 44. alte telleren mitt wapen 9. alte undt gute telleren von einen Schlag 50. nieuwe verschmolsene Schusselen auff die mode mitt kleine borden 8. assietten mitt kleine borden auf die mode 8. telleren met kleine borden auf die mode 36. Komppen 2. Wasserpotten 6. leugteren flamboen 8. leugteren mitt viereckige fuss 6. Kleine flamboen leugteren 2. ein handtbecken 1. Fischtelleren 2. teller rinck 3. Saltzfesser Kleine 4. thepott 1. ein grosse sinne 4kentige Flasch 1. ein Stugbecken 1. Sinnene bechergen 2. bleggene leugters 2. — Lampett auff der Capellen 1. noch ein lampet Schussel 1. Kuffere Stoffschusselen als cassaroll 9. middelmessige Kesselen 5. Seye Kesselen 4. Milche Seye 1. Craut murselen 4. tarte pannen gross undt klein mitt deckeln 4. Kessel mitt fuss geleig ein tarte pann 1. Giskannen oder handtbecken die man henckt mitt 2 peiffen aen jedder Seit 2. Grosse ronde couffere flasche 1. Couffere Schusselen for pannen kuch ohm zu wenden 4. ein kufferne pan mitt ein deckel ein tarte pan geleig 1. ein gegossene pan 1. Koull pannen mitt telleren 6.

*) In einer andern Aufschwörung steht:

Zuilen. Hisfeld. Adrian von Balueren. Lambertine v. Bronckhorst.

Zuilen. Catharina v. Balueren.

Zuilen.

Riven 2. Wasserpotten 3. leugters deren zwey mitt flamboen 5. Kessel klein mitt fuss 2. Rauch leffel 4. Schumleffelen 3. Reur leffelen 2. Botter pan mit eins deckel 1. pasteten formen 24. Kertzen Schnützer 3. lamp 1. einen waxstockleugter 1. ein breypan ohne bekant 1. ein grosse gelle koffere Keul kessel mit den pott und Cranen 1. einen roden kofferne Keul Kessel 1. ein ronde confectur pann 1. Koffere putger mit 3 fuss 2. einen Schenk Kessel 1. einen middelmessigen ronden Kessel 1. ein kleinen fleisch Kessel mit drey fuss 1. Schenck kessel 2. ein gross Kessel mitt drey fuss 1. grosse ronde Kesselen 2. Kleine ronde Kesselen 2. kleine Kesselen 2. ein kofferne Stulp 1. ein wey Kessel 1. ein kofferne bradt pan 1. ein gross kofferne Spreutz vor gebecks 1. bet pannen 2. ein teutt mitt kofferne bendt 1. — Crucifix auf den Camin zu lobberick 1. Copie von dass selbige auf den altar in die Capell zu lobberich 1. vnsers leven frawen bildt auff die thuer ihm sall zu lobberich 1. Das abendtmall Xti auf coffer in Sall Camer 1. Ein S^t laurentz in die Sallcammer 1. ein S^t Maria Magdalena in die Sallcammer 1. ein Salvatoris heuft aen het bedt in die Sallcammer. ein klein nativitet in die Sallcammer 1. ein crucifixong schmal oben der Capellthüer in die Sall Cammer 1. Xtus nach emaus in der Sallcammer 1. S. petrus undt s. paulus auff den Altar in die Capelle 1. neun kleine landtschafften in das cabinet der Sallcammer 9. * Ein grosse Schilderey von banquet in das Cabinet 1. ein grosse Schilderey von landtschafft in cabinet 1. Morders boven ahn den Schornstein in die Salcammer 1. Ein klein salvator auff Kuffer Originall auff die Sallcammer 1. ein doden Kop undt vanitet in die Sallcamer 1. sieben schone fine Schildereyen von brawer zu antwerpen representirt festine von jonckers und bawren 7. ein hyeronimus originall estimirt facon van albert düren 1. portretten zehen, mans lanck von Bocholder hochge personen undt praelaten 10. Drey landtschaften uber die fensteren. Drey patretten von 3. broders domdechant, von Luttig, von den probst von s^t creutz undt von Joncker Jochem 3. ein poitrett von johan Arnoldt von Bocholdt thumbherr von lüttig zu Rome gemackt nun geheyrathet 1. ein banquet taffel wider gearet von Cabinet 1. vier portretten von die vier hertsogen von bourgone 4. Katz undt hundt auff den Cabinet ihn den sall 2. — ein portrett von die Konigin wittib von Spanien 1. quaecksalver boven den Schorstein in Sallet 1. Bachus mit venus boven den Schorstein 1. Cauta Romana von vader undt dogter boven die deur in sallet van bassano item vier tidden von het jaer item ein blomenpott halffübergüldt 1. Commedianten mans gross 6. Jagtequipage boven die theur 1. Zwey middelmässige Schildereyen von essenwahr undt fritagen boven die theur 1. Schlafcammer 1. fraw in einen rosenkrantz 1. ein klein gute eremitage auf den Schorstein 1. auff den Sale boven ein repraesentation von raehen Speisen oder marckt 1. Carolus boromeus 1. Zwölf ducques von borgondien 12. ein schlafende venus mitt ein satir boven die thüer 1. — pallast und landtschaft boven den Schorstein 1. ein 1. fraw roet gekleet mitt het Christkindt 1. Sieben blinden repraesentiren die sieben dottsünden woll gemalet 1. Drey gottdinnen venus, pallas, juno in ein Schilderey 1. Drey Schildereien von half goldene ramen undt grosse, repraesentiren einen mort undt die submission an den pabst und an den Keyser 3. Zwölf Sibillen 12. Schlagt von leckerbilgen 1. 1. Fraw schlegt Copie von grotta ferrata zu Rohm mittein nackendt Kindt auff die neuwe Cammere oben 1. vier grosse Copien von bassano repraesentiren die vier Zeiten des jahrs 4. Casteel undt landtschaft boven den Schorstein 1. Funff gode kleine Ruynen von Rom 5. Zwey portretten von graff von Huyn undt Roest obristen 2. portrett von johan von bocholt zu baler. patrett von Jelis unsers bruders mitt das von die frewlin von velbrüch Canonisse von Neus von einer grosse 2. — Christi angesigt. pertret von Ferdinandt Curfurst zu Collen 1. — abbiltenus van S. Johan 1. Soldaten Scharmutzels 1. — Zwey portretten von praelaten der familie 2. auf den Schorstein patret von huys geelen. — Abrahams sacrificie von jsack 1. Die heilige Drey Konigen in gross 1. boven die thüer Apollo scheinet den Satir Marcis 1. Die Konigin Hester 1. vermordinge der Kinder 1. poetret von jelis von Bocholt thumbdechant zu Luttig, mans lengede 1. patret van Arnold von Bocholt thumprobst zu hildesheim 1. poetret von johan von Bocholt zu baler. Zwey poetretten von den Heeren von geleen und Margaretha von Bocholdt 1. ein gross 1. fraw mitt Joseph und Kindt nach egipten 1. — Tobias mitt den Engel 1. Compagnie von Karterspeel int gross 1. ein landtschaft boven der thuren 1. landtschaft in het gros mitt eine fonteine mit personen 1. Francisca Romana 1. poetret von jelis von Bocholt thum dechant von lüttig ohme des lesten 1. poetret von einen probst Bocholtz zu Mentz 1. Fünf sinne gemalet in kleine kofferne platen ser fin 5. ein Schmidt von bergwerck gemalet ser fin auf Kofferne platten 1. die drey Konigen gemalet auf

kofferne platen 1. ein Creutz Christi gemalet ser fin auff kofferne plat 1. ein klein Maria Magdalena fin gemalet auf kofferne platen 1. ein decollation joannis klein wolgemalet 1. ein klein annuntiation auf koffer gemalet 1. Zwey Schilderikes mit guldene ramen auf holtz perspectiven in Kirchen 2. Zwey Schilderikes bauer undt bauerin mit pott und glass in die handt auf holtz. ein klein Schilderieken von einen hundt über einen Steck mit landschaft op holtz 1. Ein Schilderigen mit eine kan in die handt auf holtz 1. ein Schilderigen von einen bauren der verbindt den armen 1. — Ein kofferne altar Crucifix 1. Zwey altar kofferne leugteren 2. Sex kleine Schilderiges auf Koffer in die grosse Capell kist alle einer grösse 6. in die Capell kist einen Kelch mit allen angehörigen casulen tot weis undt schwartz 5. vier gemisgte antipendiä 4. Funf bock Kussen undt alles was dar noch mehr zu gehoret zu der Capellen 5. ein Missale undt eine Schelle 2. ein kofferne uberguldete Cupido. ein kofferner kleiner pipsackspeler. ein kofferner soennenweiser mit fus 10kentig. Zwey kofferne uberguldete uhrwercken auf Kasten zu setzen. Zwey kleine ronde Saekuhren. Ein kleine eisernes Kistgen mit benden. Ein dosgen mit allerhand Bocholder wapen. ein kofferne wage. — Drey und zwantzig rode lederne Stul mit dobbelde Bocholder wapen. Zwey sesselen von selbigen Schlag und Wapen. Zwölf lederne Stul ohne Wapen. 4 Sesselen von selbigen Schlag ohne wapen. acht lederne Stul mit kleinen negelen. Zwolf violet lacken Stül mit 2 sesselen ebenfeltig. vier kleine violette Stulger. ein grosser violetter nagt Stul. acht sammede sesselen. Sex verschlissene violet lacken stul. Ein cabinet von Schildtcrodt. Ein altfrenscher cantor mit 2 Obschlegen von Holtz. 2 holsene Cantoren mit zwey duren. ein gross kleider kast umb in zu hangen. Ein Kast umb Kleider in zu legen. Drey leinen Kasten. ein grosser facionerter Kast mit 2 Duren und ein gross treckschos nicht ser gros. — für zwey betsteden gardinen von Miselaen. jtem noch für ein betgardinen mit loven. acht betsteden. acht vierkentige dischen. ein langer disch den man austreckt. Elf par brandrosteren mit kofferne Knöp. Zangen und Schüppen. vor zwey Kammeren tapeten von hautelist. Item noch für ein cammer ein tapet von gulden ledder. Item zwölf kleine metallen Statuen von Romischen Keyseren. Item ein gros Creutz von schwartzen holtz. Koffer uberguldt mit ein fus. — Sieben eiserne peutt gross und klein. Zwey eiserne Rosters. Zwey bradtspiss. Ein gross und ein klein bradt pann. — Bedder vier und zwantzig. Deck bedder sex. acht und zwantzig Kussen. Neunzehn pullven. Matrassen sieben. Spanische weise decken funfzehn. Watte decken drey. Tisch tebigen oder tisch Kleyder sexzehn. dieses zu wahrer vrkund haben wir es mitt eigener hand unterschriebenen auff Jaer und tag wie oben.

(L. S.) *Joan Arnold von und zu Bocholtz.*

(L. S.) *Eduard Bernard von und zu Bocholtz*, Scholaster zu Achen.

542. Pabst Clemens XI. Anweisung, den Johann Friedrich Anton von Bocholtz in den körperlichen Besitz der ihm conferirten Praebende an der Collegiatkirche ad Sanctum Andream zu Hildesheim zu setzen. Datum Romae, apud sanctum Petrum sexto Idus Juni (8. Juni) 1707.

Mit bleierner Bulle. — Durch eine zweite Bulle vom selben Datum verlieh er ihm das Dekanat.

543. Pabst Clemens XI. conferirt dem Johann Friedrich von Bocholtz in Folge Dimission des Constans Werner von Gymnich zu Vlatten, Domherrn zu Hildesheim und Archidiaconus zu Ballenstet das vacante Archidiaconat zu Ballenstet. Datum Romae apud sanctum Petrum septimo Idus 9. Mai 1708.

Mit bleierner Bulle.

544. Pabst Clemens XI. befiehlt, dass Johann Friedrich Anton von Bocholtz in den körperlichen Besitz, des ihm als Domherrn zu Hildesheim conferirten Archidiaconats Ballenstet gesetzt werde. Datum Romae, apud sanctum Petrum septimo Idus 9. Mai 1708.

Mit bleierner Bulle.

545. Befehl des päpstlichen Nuntius und Visitators Johannes Baptista Erzbischof von Tyrus etc. an die königliche Collegiatkirche Beatae Mariae Virginis zu Aachen, in Folge abgehaltener Visitation des Kapitels und der Kirche daselbst. Gegeben Aachen, den 18. Juli 1709.

546. Arnold, Freiherr von Bocholtz, schenkt zum Bau und zur Dotirung einer katholischen Kirche in Braunschweig 2100 Thaler. 1711.

(Vergleiche unten bei Jahr 1733.)

547. Testament der Johanna Margaretha Isabella, Freifräulein von Bocholtz, Pröbstin und Cammeraria des Stiftes Sanctae Mariae in Capitolio zu Cöln. Geschehen Cöln, 1714, 10. März.

Nachdem sie mehrere fromme Legate vermacht hat, setzt sie ihren Bruder Eduard Bernhard, Freiherrn von Bocholtz, Domscholaster zu Aachen, und ihre Schwester Agnes Adriana, Freiin v. Bocholtz, Abtissin zu Vill ch, zu Erben ein.

Nebst Codizill vom 21. April 1714.

548. Familienvertrag, wodurch die sämmtlichen Mitglieder der Linie von Bocholtz zu Bocholtz und Ingenhoven, ihr sämmtliches Vermögen für ein Fideicommiss erklären. 1715—1717.*)

Accords Punkten zwischen dem Freyherrn von Bucholtz Canonico und Scholastico zu Achen, Freyfrau von Bucholtz, Abtissin zu Veilich, verwittibte Freyfrau von Bucholtz, geborne Freyfrau von Gymnich und Freyherr von Bucholtz, Thumherre zu Hildesheimb und Droisten zu Woldenberg, 1. machet sich vorbenennter Herr Scholaster Freyherr von Bucholtz und die Frau Abtissin zu Veilich bester Form Rechtens anheischig von nun an alle ihr bewegliche und unbewegliche Güter, wie selbige sie jetzo besitzen, oder noch verbessern sollten, vorbehältlich des usus fructus ad vitam und der darüber zu habenden freyesten Disposition in die elterliche Stamm-Güter solcher Gestalt zu verwenden, dass dadurch das Original-Fideicommiss neulichst verbessert und retablirt werde. A. Es wird aber ausgenommen erstlich, dass im Fall der Noth, als Krieg, Krankheit etc. man die Capitalia angreifen und zu vorfallender Necessität emploiiren, auch zweitens solche zu Ankaufung einiger Güter und liegenden Gründen zu Faveux des Fideicommiss nach Belieben anwenden, mithin drittens zum Soulagement der Seelen aufs höchste zweytausend Reichsthaler deputiren könne. Aa. Ausser deme aber man de bonne fois auf Gewissen und honneur sich engagiert, nichts weder von Mobilien nach Immobilien zu enthalten dem Fideicommis, B. ferner wird conditionirt ratione usus fructus ad vitam, dass zwar nach Ableben des Herrn Scholasters Freyherrn von Bucholtz generalement alle Renten dem Fideicommiss zufallen sollen, doch wird die gesambte Nutzung des Guts Blittersdorf der Frl. Abtissin von Veilich auf Lebzeit und der Frl. Probstin zu St. Marien zu Cöln ein hundert rthlr. auch auf ihr Lebzeit vorbehalten. 2. wird der Frau Wittiben Freyfrau von Bucholtz zugestanden die gesambte Jurisdiction der Häuser Bucholtz und Ingenhof, nebst allem, wie sie es jetzo besitzet, vorbehaltlich was Ar$^{lo.}$ 4$^{to.}$ eingerichtet wird. C. Weil nun unten Ar$^{lo.}$ 5$^{to.}$ accordirt wird, dass das Fideicommiss soweit es möglich extendirt werden, mithin das Haus Bucholtz nebst andern Lehnstücken darin gezogen werden können, Einfolglich der Herr Scholaster Freyherr von Bucholtz radicaliter das dominium des ganzen Fideicommis haben muss, damit er solches mit Bestand transportiren und renoviren könne, als wird der Freifrau Wittiben Frau von Bucholtz zwar alles in allem, wie sie die Gütern jetzo besitzet nebst dem accescitis der Jurisdiction ruhigst gelassen, den Titul aber derjeniger Häuser, so ins Fideicommiss gezogen werden, geniesset Herr Scholaster Freyherr von Bucholtz gemeinschaftlich, und bleibet übrigens Actus 3^{tius} et 4^{tus} in seinem vollen vigore. D. Und hat man die gute Zuversicht zu der Freifrau Wittiben, dass sie zum Besten ihrer Fräulein Töchter, und des Fideicommiss dem Exempel des Herrn Scholastici Freiherrn von Bucholtz, und der Frau Abtissinn zu Veilich folgen, und sich bey Gewissen, Treu und honneur engagiren werde, sowohl die angeerbte Capitalia zu obigem End bestens zu conserviren, als auch was sie währender ihrer Administration genanter Güter acquiriren wird, nebst deren Mobilien ihren lieben Kindern zu hinterlassen, dabey sie aber eben die Freyheit geniesset, so oben Lit. A. angemerket worden, auch sich vorbehält über die acquisita nach freiem Willen zu Faveur dieses oder jenen kindes disponiren zu können. 3. Will sich keiner von den interessirten oben benennten Personen weder in die Oeconomica noch Juridica der Frau Wittiben Freyfrau von Bucholtz auf einige Weise meliren, 4. Praetendirt Herr Scholaster Freyherr von Bucholtz das ganze Original-Fideicommiss solcher Gestalt eigenthümlich zu besitzen, dass er solches an die Frau Wittib gegen eine jährliche Summ, worüber sie unter sich conveniren werden, admodeirc, dabey auch ihme das Haus jederzeit offen behalten. Diese Admodiation nun soll unter folgenden Conditionen geschehen, erstlich, dass solche auf Lebzeit des Herrn Scholastici Freyherrn

*) Da die Stiftsdame Johanna Margaretha von Bocholtz, welche sonst alle diese Verhandlungen unterstützt hat, nicht mehr im Acte aufgeführt ist, also todt war, und Marie Amalia von Gymnich noch als Wittwe von Bocholtz und nicht schon als Ehefrau von der Recke auftritt, so muss die Verhandlung zwischen 1714—1718 fallen.

von Bucholtz eingerichtet bleibe, nach dessen Tod aber, den Gott noch lang ausstellen wolle, zahlet die Frau Wittiben weiter keine Pension an den Fideicommissarium, sondern bleibet davon freygesprochen, verharret auch in dem ruhigen Genuss der Güter bis zu seiner Zeit die projectirte Heirath zwischen einem jungen Herrn von Sturmede und einer Fräulein von Bucholtz in der That erfolgen würd, alsdann aber geniesset die verwittibte Freyfrau von Bucholtz ihr Duarium, wie solches in dem Heyraths Contract benennt worden; zweitens, dass die Frau Wittibe jährlich alles vor allem N. N. harte Dhlr. oder deren valeur, wie davon das zwischen ihnen einzurichtende Chyrographe meldet, zahlen und damit anhebe termino paschalis 1714 auch solche dicto termino zum erstenmale effectire, wie folglich hin alle Jahrlich baar erlegen, und sollte sie daran säumig sein, soll sie obligirt sein duppelt, nämlich N. N. harte Dhlr. oder deren valeur zu erlegen. 5. Verlangt man, dass die verwittibte Freifrau von Buchholtz nicht allein das Original-Fideicommiss und die bekannte donationem inter vivos erkennen und vor gültig annehme, sondern auch zufrieden seyn und beytrage, dass obbesagtes Fideicommiss und Donation, soweit extendirt werde, als mit Bestand Rechtens geschehen könne. 6. Auch begehret man, dass vorberührte Frau Wittib sich bey honneur, Treu und Glauben anheischig mache, das sie soviel thunlich dahin trachten wolle, dass eine von ihren Fräulein Tochtern an einen von denen jungen Herrn von Bucholtz von Sturmede verheirathet, und dadurch Stamm und Namen auf dem Haus Bucholtz continuirt werde. 7. Das bestens und zu Recht beständigster Form verwehret werde, dass die Erbgüter so nicht ins Fideicommiss gezogen werden können, dannoch unvertheilet bey einander bleiben, und nebst denen Fideicommiss Gütern derjenigen Fräulein zu seiner Zeit übertragen werden solle, so mit einem Herrn von Bucholtz zu Sturmede vermählet sein wird, denen andern Fräulein Töchtern aber vor ihre Quota davon die legitima an einer Summa Geldes assignirt werde. 8. Verlanget man auch, dass die Herren von Buchholtz zu Himmillerothe demjenigen jungen Herrn von Bucholtz zu Sturmede, welcher mit einer Fräulein von Buchholtz zu Bucholtz sich alligiren wird, zum alleinigen Erben aller ihrer beweglich und unbeweglichen Güteren von nun an declariren, auch sich gleichfalls wie Lit. Aa. und D. resp. angemerket worden, engagiren und gleiche Freyheiten, wie Lit. A. meldet, geniessen, auch 9. sich bemühen, damit das Haus Bucholtz gleichfalls zu Faveux der Familien solcher Gestalt fideicommirt werde, dass die übrigen Herren Gebrüder desjenigen, so mit einer Fräulein von Bucholtz zu Bucholtz vermehlet werden wird, mit einer Summa Geldes abgelegt werden mögen. 10. wird allseitig beliebet, dass dasjenige, so gegen die Gellersche Landrechte in vorstehenden punctis ad longum enthalten sein möchte, bei förmlicher Einrichtung dieses Familien-Verglichs verbessert werde, auch dass 11. derjenige, so von diesen Accordspuncten resiliiren sollte, sogleich seines Rechtens verlustig werde —, treulich sondern einige Gefahren und Arglist.

(L. S.) *E. B. von vndt zu Bocholtz.* (L. S.) *A. Adr. von und zu Bocholtz,* Abtissin.
(L. S.) *Anna Maria Amelia* Freyfrau douairiere *von und zu Bocholtz.*
(L. S.) *W. von Bocholtz.* (L. S.) *Freyherr von Gelder.*

549. Joseph Clemens, Churfürst zu Cöln, dispensirt den Eduard Bernard von Bocholtz, Canonicus und Scholaster zu Aachen, der mehr als 60 Jahre alt und eines Auges beraubt ist, von gewissen geistlichen Amtsverrichtungen. Gegeben Bonn, den 9. Juli 1715.

550. Ferdinand Anton Gottfried von Hörde zu Störmede, Schwarzenraben und Lippe, als Aeltester, beafterlehnt für sich und Namens seines Vetters, Franz Christoph von Hörde, den Jobst Arnold Christoph von Hörde zu Störmede und nach Abgang seiner männlichen Erben, dessen Bruder mit den zum corveyschen Vitingsamt gehörigen Gütern und dem Gerdinghauser Zehnten. Geschehen zu Schwarzenraben 1716, 14. Juli.

551. Caecilia Catharina, geborene Freiin von Bocholtz, verheirathete Marquise von Hoensbroeck, welche beabsichtigt, das adliche Haus Broek, gelegen zu Lobberich, ganz oder theilweise zu verkaufen, bevollmächtigt hierzu den Peter Wolters mit Genehmigung ihrer Frau Schwester und Nichte, der Frau Gräfin von Lannoy und der Freifrau von Hochsteden-Heyden. Gegeben auf Haus Horst, 4. März 1717.

552. Schuldverschreibung der Anna Maria Amelie, geborene von Gymnich zu Vlatten, Wittwe Johann Arnolds, Baron von Bocholtz zu Lobberich, an die Wittwe von Breugel über 2000 spanische Patacon, um einen Theil des Kaufschillings des Gutes zu Broock, in der Herrlichkeit Lobberich gelegen, und eines Drittheiles der Herrlichkeit Lobberich damit zu bezahlen, welche sie für 10,000 Patacons von der Wittwe Marquise von Hoensbrock, dem Grafen v. Lanoy und der Wittwe Freiin v. Hochsteden angekauft hat. Gegeben Ruremunde, den 3. April 1717.

553. Verzeichniss dessen, was sich auf dem freiherrlich von Bocholtz'schen Hause zu Störmede an Juwelen, Silbergeschirr, Linnen, Kleidern und sonst von raren Sachen befunden. Aufgenommen Störmede, 31. Juli 1717.

554. Todtenbrief über das, zu Störmede am 21. September 1717, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, im 63. Jahre erfolgte Absterben des Jobst Arnold von Bocholtz zu Störmede und Hennekenrode. Gegeben Störmede, den 22. September 1717.

555. Eheberedung zwischen Gerhard, Freiherr von der Reck, Herrn zu Witten, Berge, Scheppen und Mallinkrodt, königlich preussischen Kammerherrn, des Markgrafen Albrecht Friedrich Hofmarschall und Hauptmann des Johanniter-Ordens einerseits; und der Frau Anna Maria Amalia, Freiin von Gymnich zu Vlatten, Wittwe des Johann Arnold, Freiherrn von und zu Bocholtz, Tochter des Franz Egon, Freiherrn von Gymnich zu Vlatten und der weiland Maria Isabella Anna von Gelder zu Arcen andererseits. Geschehen auf dem Hause Hove binnen Lobberich, 16. Juli 1718.

In naeme der allerheylichste dreyvaldigkeyt Amen. Kondt en kennelyck sye heermede jeden Mannichligl. hoe dat tot meerdere Eere Godts en verminnech vuldigungh des menschelycke geschlachs op huyden dato onderschreven tuhschen den Hooghwelgeb. Heere Gerard vry heere von der Reck Heere zu Witten zu Berge Scheppen und Mallingkrott Syne Con. Mag^t. in pruyssen, Cammerheere des Marckgraven Albert Frederichs Con. Hoogheyt Hoff Marchall und Ritterlychen Johanniter ordens Haupmann, als Bruydegomb ter eene erde ooch Hoeghwelgeb. vrouwe Anna Maria amelia geborene vryvrow von Gymnich zu vlatten dovariere van wylen den Vryheere Johan Arnolt von Bockholts zu Boeckholts wettelycke dochter van de oock Hoegh welgeb. vryheere Frans Egonen von Gymnich zu vlatten en wylen vrouwe Maria Isabella Anna von Gelder tot arcen Eheluyden, als Bruyt ter andere Syde mit vrenden Raadt en goedvindenis beraemt en gesloeten een houwilychx Contract op de Conditien ende voorwaerden naer volgende Als ende ten Eersten dal den Heere Bruydegamb en vrouwe Bruit Bruyt trouwen naer de forme en maniere van de Christelycke Religie en malcanderen toe draeghen alle lieffde Eere en Respect die Eheluyden volgens de goddelycke en civile wetten den eenen den anderen schüldigh syn. Ten tweede sal den Heere bruydegomb tot stuer ende onderstandt van dit toecommende Houwelyck inbrenghen alle syne onveurlycke Erffgoederen t'zye Leenen offte allodialen waer en onder wat Heeren Landen de selve mit hunne ap en dependentien syn gelegen, tot dien alle actien praetentien Crediten uytstaende Capitalien ende finaelyck alle gereede en mobilaire Effecten sampt Silver goudt gemundt ofte ongemundt soo den heere Bruydegomb tegenwoordigh is hebbende en besittende en hiernaemaels by versterff off andersints noch sal commen t'acquiriren te winnen en te werven. Ten derde waeren tegens de vrouw Bruyt versprocken heeft reciproquelick tot onderstande van dit houwelyck by te brengen, gelyck de selve doet crachte deses alle haere gereede en ongereede Goederen, Leenen en allodialen en in Specie het derdendeel der Heerlyckheyt Lobberick mit het Riddermaessigh Huys te Broeck mit alle syne ap en dependentien beneffens den Bruechels hoff onder de selve Heerlyckhheyt gelegen en by de vrouwe Bruyt in haeren weduelycken standt geconquesteert. Tot dien de tochte van alle de goederen by doodt van wylen haeren Eheheere salier Johan arnoldt van Bockholts haer aengecommen, en finaelyck alle t gheene, Soo gereedt als ongeredt waer van de vrouwe Bruyt naer rechten machtigh is te disponeeren.*) Ten vierde in vall uyt dit houwelyck kindt offte kinderen worden geprocreert en naergelaeten (waer toe der almogende syne segen wilde verleenen) soo sullen de selve kindt ofte kinderen hun moeten contentiren mit t geene hun by d'ouder lyck dispositie sal werden toegeleght. Ten vyffde in vall edogh de toe commen. Eheluyden sonder dergelycke dispositie te maecken quaemen afflyvick te werden soo is tot conservatie van den naeme en familie geconditioneert en goedt gevonden dat den oudsten Soone uyt desen Ehe te procreeren, sal wesen derselve universalen Erffgenaeme ter exclusie van de voor en andere naer kinderen onder den last van syne andere Broeders ende susters, alswanner die sallen commen tot Geestelycken offte weltlicken standt naer syne faculteyt ende adelycken gebruyck ten seggen van de naerbe vrienden ende bloetverwanten vuytte setten. Ten sesde indyen het gebeurde dat den oudsten soone voor efte naer den toecommende Eheluyden doodt sonder wettighe lyfferven achter

*) Dass die Braut nur das von ihr angekaufte Drittheil der Herrlichkeit Lobberich mit dem Rittersitz Broeck und dem Gute Breuckel in die Ehe bringt und nur das Löserecht hieran, so wie die Erbschaft auf die elterlichen Mobilien, den Kindern erster Ehe eingeräumt wird, scheint Folge der Fideicommisqualität des Hauses Brockels und Ingenhoven.

laeten dese werlt quaemen afflivich te worden, soo wordt mits dese den tweede en tweede successivelick den derden en voordere soonen onder den selven last en conditien als artic. pracedenti gesubstitueert. Ten sevende soo uyt desen houwelyck alleen dochters werden achter gelaeten, ofte dat de soonen sonder lyfferven quaemen affte sterven sullen dese in hunne vaderlycke en moederlycke Goederen aequalibus portionibus succederen vorbehouden nochtans de oudtste haer van primogenitoir in de goederen gelegen ter lande daer sulx gebruyckligh is Ten achten is versproecken ende bevoorwaert in dien de voorkinderen van de vrouwe Bruyt ofte eene derselve mit haer goedtvinden en consent soude commen te treeden totten Ehestandt dat t selve voor kindt naer doodt van de vrouwe Bruyt privativelyck sal hebben en behouden (edogh tegens eene Erstadigungh ofte aquivalent van thien duysent pattacons uytte keeren aende kinderen uyt desen houwelyck te procreeren) het voorss. derdendeel der Heerlyckheyt Lobberick het adelyck Huys te Broecken ende Breuckels hoff mit alle ap en dependentien van dien soo en gelyck de vrouwe Bruyt deselve tegenwoordigh is besittende vorbehoudens nochstans den heere Bruydegomb daer aen lyfftocht recht vor syn leeven lanck Ten negende is jngelycken geconditioneert dat by soo verne die voorss. voorkinderen sonder lyfferven quaemen te sterven de voorss. derdendeel der heerlickheyt Lobberick en goederen in den derden en achsten artic. vermelt sonder eenigh Erstadigungh sullen commen aen die kinderen van desen houwelycken op den voeth in den derden en vierden artic. uytgedruckt Ten thiende is de toecommenden Eheluyden ernstighen wille en meynungh dat soo eene der naer kinderen t sye soon ofte dochter in Geestelycken offte weltlycken stand sonder lyfferven compt affte sterven des selffs portie ofte deputaet sonder eenigh Erstadigungh ofte aquavilent sal accressiren aen den oudtsten soon en successiv aen den tweeden als artic. sexto gestipulert alles ter exclusie van de andere broders en susters. Ten Elffde verclaeren de toecommende Eheluyden dat naer de doodt van de vrouwe bruyt aen haere voorkinderen sullen worden gevolght de mobilien, waer van onder de handt van wylen hunne heere vader en hunne ohme heere Edevard Bernard Baron von Bockholts scholaster tot acken anno 1706 gemaeckt is eenen particulieren inventaris Ten twelffsten soo dit houwelyck sonder achterlaetingh van lyfferven door de doodt van eene der Eheluyden wordt gescheyden, ofte dat daer kinderen geexteert hebben deselbe voor hunne ouders syn commen affte sterven, soo is wel expresselyck geconditioneert en bevoorwaert dat den eenen deser Eheluyden aen den anderen sal succederen, in alle syne soo gereede als ongereede goederen Capitaelen actien praetentien en Crediten waer ter wat plaetse in wat Heeren Landen die mochten syn gelegen, geene daer van uytgescheyden willende en begerende de voorss Eheluyden dat dese haere dispositie sal plaetse grypenen op de bestendighste forme rechtens haeren vollen effect sortiren.*) Jn desen verstande nochtans dat om aen de voorkinderen niet te geuen eenighe redenen van claeghen aen de selve naer desen Eheluyden beyder doodt in sulcken vall tegens voorgemelde Erstadigungh sullen gevolght werden alle de Erffgoederen door de vrouwe bruyt in haeren weduelycken standt geacquireert, en in de derden en achsten artic. hier bouen breeder uytgedruckt, beneffens de Erffgoederen die aen de vrouwe bruyt van haeren ouderlycken Cant noch staente te commen. Finaelyck is besproecken dat ten opsichte van t geene by desen houwelyck Contract niet expresselyck is geconditioneert sullen achtervolght worden de Costuymen en Rechten gerecipiceert ter plaetsen daer de goederen deser Eheluyden syn gelegen. En op dat desen instrumente des crachtiger magh wesen, hebben de toecommende Eheluyden gerenuntieert op alle exceptien, daer aen eenighsints contrarierende en hier van twee gelyckluydende doen verveerdighen de welcke sy mit hunnen signaturen hebben onderschreuen en mit hunnen adelycken aengeborne pittschafftten becrachtelyck opden vry adelycken Huyse Zum Hove binnen Lobberick den sesthienste July des Jaers ons heere Jesu christi duysent seven hondert achthien.

(L. S.) *Gerard von der Reck zu witten,*
(L. S.) *Anna Maria Amelia gebohrne von gymnich zu vlatten,*
(L. S.) *verwittibt von vnd su Bockholts,* *Freyheer von Gelder zu arcen.*

*) Dieser Fall trat ein; Reck † August 1747, sie 11. Juli 1747. Das Gericht Witten fiel an die Kinder seiner Schwester. Die übrigen Güter erbten die Kinder erster Ehe seiner Frau. (Siehe meine Geschichte des Herrn v. Hövel, Bd. I., Abth. 12, Tafel XIII.)

556. Testament des Georg von und zu Niehausen. Geschehen zu Paderborn, 4. April 1719.

Er will in der Plettenberger Kapelle am Dom zu Paderborn begraben werden und legirt dem Dom 400 Rthlr. zur Memorie; dem Kapuzinerkloster zu Brackel, den Dominikanern zu Paderborn und den Minoriten zu Herstelle zusammen zu Memorien 100 Rthlr. Zum Erben setzt er seinen Vetter, den Domherrn Engelhard von Bocholtz ein. Seiner Frau vermacht er, so lange sie Wittwe bleibt, den Niessbrauch an seinen Gütern. Heirathet sie seinen Erben Engelhard von Bocholtz, so sollen beide seine Güter erblich besitzen. Den Kindern seiner Schwester, denen v. Ketteler zu Melsheim, von Bocholtz zu Hennekenrode und von Droste zu Füchten vermacht er seinen Pfandschilling am Hause Vörden, ungefähr 17,000 Rthlr. betragend. Die Frau von Schorlemmer, die Stiftsdamen zu Neuenheerse und Asbeck, Töchter seines Bruders, sollen mit dem Inhalt des, vor der Kanzlei zu Neuhaus gemachten Vergleiches abgefunden sein.

Es liegt bei:

Quittung des Domcapitels zu Paderborn für den Landdrosten Freiherrn von Bocholtz über Abzahlung der 400 Reichsthaler, welche Georg von Niehausen in memoriam pro die sui obitus, den 8. April, dem Domkapitel in seinem Testamente vermacht hat. Gegeben Paderborn 1736, 5. April.

Es wird weiter darin bemerkt, dass der Stiftungsbrief nicht zurückgegeben sei, weil derselbe wegen der Memorie, zu ewigen Zeiten im Archive aufbewahrt bleiben müsse.

557. Codicill zum Testamente des Georg von Niehausen. Signatum Paderborn, 5. April 1719.

1) stirbt sein Erbe, Engelhard von Bocholtz, ohne Erben, so soll ihm der älteste Sohn des Herrn v. Droste-Füchte succediren; 2) seine Frau setzt er in den körperlichen Besitz ihres Witthums am Hause Niesen, und 3) die Kinder seiner Schwestern in den körperlichen Besitz ihrer Legate am Haus Vörden; kommt 4) zwischen seinem Erben Engelhard von Bocholtz und seiner künftigen Wittwe eine Ehe zu Stande, so sollen deren Nachkommen sein Wappen mitführen.

558. Besitzergreifungs-Protocoll der Niehausenschen Güter Namens der Frau von Niehausen geborenen Freiin von Plettenberg, soweit ihr erkrankter Mann, Georg v. und zu Niehausen, ihr die Güter abgetreten hat. 5. April 1719.

559. Pabst Clemens XI. beauftragt den Official zu Hildesheim: den Engelhard, Freiherrn von Bocholtz, in den körperlichen Besitz der ihm an der Domkirche zu Hildesheim conferirten Canonicat-Praebende zu setzen. Datum Romae apud sanctam Mariam majorem pridie Idus (14.) Maij 1720.

560. Rechtliches Gutachten des J. J. Büsing, Advocaten zu Hameln, in Sachen der Töchter von Niehausen gegen die Wittwe von Niehausen, geborene von Plettenberg und den Testaments-Erben Domkapitular Freiherrn von Bocholtz. 1721.

Es liegt bei:

Species facti und rechtliches Gutachten der preussischen Universität Halle in derselben Sache. 1728.

561. Franz Christoph, Freiherr von Hörde zu Eringerfeld, Störmede, Bocke, Verne und Vöhedieck als Aeltester und Namens seines Vetters Ferdinand Friedrich von Hörde zu Schwarzenraben, beafterlehnt den Freiherrn Gotfrid Conrad Gaudens von Bocholtz, Domherrn zu Hildesheim und Halberstadt und dessen Bruder Caspar Arnold mit den Gütern im Vitingamte und dem herdinghauser Zehnten. Geschehen zu Eringerfeld 1721, 17. November.

562. Eduard Bernard, Freiherr von Bocholtz, als letzter männlicher Spross der Linie von Bocholtz zu Bocholtz ernennt inter vivos seinen Anverwandten Arnold Caspar Joseph, Freiherr von Bocholtz zu Störmede zum Fideicommiss-Besitzer. 1722, 13. August.

Zu wissen seye, demnach unsere hochgeehrtiste Vorfahren, zu löblicher Conservation unsrer Freyherrlichen Familie von Bucholtz zu Folge hiebey adjungirter verschiedener Dispositionen, signanter die von Johann von Bucholtz, des hohen Dombstifts zu Lüttich gewesenen Capitular Canonici wie auch zwischen dem hochwohlgebornen Freyherrn Arnold von Bucholtz und Freyfrauen Eva von Felbrückh, sodann die zwischen den hochwohlgebornen Herrn Johann Arnold Freyherrn von und zu Bucholtz und Freyfrau Anna Maria Amelia von Gemnich zu Vlatten und letzliches von Eduard Bernard Freyherrn von und zu Bucholtz desselbige Frauen Geschwestern: Agnes Adriana Freyfrau von Bucholtz Abtissin zu Vilich, Anna Freyfrau, Amelia Freyfrau Douariere von und zu Bucholtz und Johann Anton Friedrich Freyherrn von Bucholtz zu Hennikenrothe vorsichtiglich disponiret, das bey abgehenden Mannsstamm zu Bocholtz und zum Hove die von selbigem Hause vorhin abstammendte Freyherrn von Bucholtz zu Störmede in Westphalen in dem Stamm Hause, und der zu in perpetuum familiae fideicommissum destinirte Güter succediren sollen

Immassen solches nicht allein unserer geliebtesten Herrn Voraltern von Zeit zu Zeit beständige Meinung gewesen, sondern anbey auch dieselbige von mir Eduard Bernhard Freiherr von Bucholtz mehrmalen schriftlich und mündlich erklärt worden, als thun ich letztgemelder Eduard Bernard Freyherr von Bucholtz, in gefolg vorberührter Dispositionen, dabey beständig fondirtes fideicommissum familiae nicht allein obbedachtes hiermit anerkennen, und vorgenehmen, sondern als dermahl einzig übriger Sohn des Haus in Lobbrich zum Hove und zugleich, nach des Oberquartires des Landes Geldern bekannten Landtrechten qualifizirter letzter fidei commissarius vorgedachtes zu faveur deren Anverwandten Freyherrn von Bucholtz zu Störmede errichtetes fideicommissum dergestalt hierbey, in dem beständigsten Recht, Form und kraft der offnen Patenten von Octroy den 6ten Juny jüngsthin bey das Hof Gelderen erwirkt, hiermit renoviren und auf neu bestiftigen, das vor jetzt gemelter freyherrlicher Familie von Störmede aus Westphalen, nunmehro ahnhaltender ältister Sohne Arnold Caspar Joseph Freyherr von Bucholtz zu Störmede, eine von meines geliebtesten Herrn Bruders Johann Arnold seeligen Andenkens erlassenen beyden Töchtern heirathen und nach solchen vollzogenen Ehestand die fidei commiss Gütern, sambt allen deme, was zufolg einiger Vermachtnisse oder Erklärung darzu gehörig vollkommentlich besitzen, und vermittels persönlicher Residenz in dem Haus Bucholtz oder zum Hove (als welche Wohnstatt dann auch zur absonderlichen Vorwand oder Condition des fideicommissi hiebey verordnet ist) genieszen vorbehaltlich jedoch dessen was meines vor wohlbesagten Herrn Bruderen verwittibte nunmehrige Freyfrau von Reck zu Douario angeschafft worden. Sollten dann aber wieder alle Hoffnung sich begeben, dasz jetzt gemelde künftige Eheleute ohn Hinterlassung månnlicher Leibs-Erben abscheiden, oder gedachte dieselbe ohne Hinterlassung männlicher Descendenz ersterben würden, dasz alsdann alles was zum obgemelden fidei commiss angehörig ist auf des obwohlberührten Freyherrn Arnold Caspar Joseph von Bucholtz zu Störmede, einfolgenden alteren Herrn Brudern und auf dem Fall dessen gleichmässigen Einfolgs zu den anderen dessen Bruder Freyherrn von Bocholtz zu Störmede hinfallen und also die Freyherrliche Familie von Bucholtz in obgemelden Stammhaus und zugehörigen fideicommiszgütern hoffentlich zu unzähligen folgenden Zeiten erhalten werden sollen, allermassen dann ich vorbedachter Eduard Bernard von Bucholtz zu Göttlicher Gütigkeit verhoffe und ich Arnold Caspar Joseph von Bucholtz in gleichmässiger Hoffnung vorerwähnte Erklärung und Begiftigung meines hochgeehrtesten Herrn Vetteren bester Gestalt Rechten hiemit dankgebig acceptire, als wohl auch meiner Seits zu Empfangung richtlicher Auftrag den Advocat Herr Johann Egbert Portmann Kraft dieses constituire, wobey dan auch wir beyde Freyherrn Eduard Bernard als Gifter und dann Arnold Caspar Joseph als Begiftiger sive donatarius wohlbedachter sambt uud sondern unter unsern Ehren und Treuen, auch an Eidstatt hiebey erklären, dasz obiges alles ohn heimlichen Verschlag, Arglist, Simulation oder betrüglichen Unterhandlung vorgangen seye, Allermassen wir zu dessen aller Versicherung beständiger und unwiederruflicher Festhalung allen ordentlichen Recht-Ausflüchten und Wohlthaten in specie der Exception inductionis, vis, metus, rei altiter gestae quam scriptae ac simulatae contractus mithin der in Gelderischen Landrecht titulo 5$^{\text{to}}$ §. 1$^{\text{mo}}$ N$^{\text{o}}$ 10$^{\text{mo}}$ enthaltener freier Widerrufung wohlwissentlich hiebey verziehen, Nebensbeydruckung unserer angebornen freyadlichen Pittschaften selbsthändig unterschrieben und hierab zwey gleichlautende Exemplaria haben ausfertig lassen; So geschehen in der freyadlich weltlichen Abtey Vilich Cölnischen Ertsstift und in Gegenwart deren Zeug unterschrieben den 13. Augusti 1722.

(L. S.) *Eduard Bernard, freyh. von und zu Bocholtz.*

(L. S.) *Arnold Caspar Joseph Freyh. von Bocholtz zu Störmede.*

Adolph Kessel uti testis. *J. E. Portmanns* uti testis.

563. Testament des Eduard Bernard von und zu Bocholtz. 1722, 23. December.

Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit Amen. Demnach in Betrachtung menschlicher Sterblichkeit über mein durch göttliche Gnade mir verliehenes zeitliches Vermögen eine testamentarische Verordnung zu errichten entschlossen, und dabei hauptsächlich zu Gemüth gezogen habe, wie dass mein freiherrlicher Stamm und Name zu Lobberich Ingenhoffen und Bocholtz (da nemlich von meinem geliebten Herrn Bruder Johann Arnold Freiherrn v. Bocholtz zu Lobberich alleinig zwei mit der hochwohlgebornen Freifrau Anna Maria Amalia v. Gimmenich zu Flatten

ehelich gezielte Töchterlein hinterblieben) gegen vorgehabtes Verhoffen, dermalen abgehet, auch also der von meinen Eltern und Anverwandten zu faveur deren von Bocholtz zu Störmede in Westphalen wohl verordneter casus fideicommissi nach meinem Alterthums halber etwa bald erfolgenden Todesfall vorhanden sein wird, als thue vorab nach löblicher Vorsehung deren geliebten Herrn Vorfahren und Anverwandten sothanig errichtete Fideicommissar-Verordnung in Kraft dieses nicht allein erholen und bestätigen, sondern auch zu beständiger Erhaltung Stamm- und Namens zu Lobberich und Bocholtz hiermit ernewern und bester Gestalt Rechtens befestigen, gestalten Wailand des hochgeehrtesten Herrn Vettern Jobst Arnold Freiherr v. Bocholtz zu Störmede ältester Herr Sohn Caspar Arnold v. Bocholtz und nach dessen Abgang, oder falls nachgesetzte Condition ihme Casparen Arnolden v. Bucholtz auf eine oder andere Weise wider seinem Willen etwa behindert werden sollte, alsdann dessen anderer Herr Bruder und bei dessen gleichmässiger Ermangelung der dritte Sohn zu Störmede mit denselben Bedingnissen und Vorwarten succediren und beständig selbst darauf residiren, sodann von diesen ein oder andern Herrn Gebrüdern jetzt berührtermassen abstammender ält ster Herr Sohn allinge vorbesagte Fideicommiss-, Feudal- und Allodial-Güter als ein wahres Familienmajorat fortans immerhin unzertheilt inhaben und geniessen solle, allermassen ich zur Conservation dieser uraltfreiherrlichen Familie und zwar als viel die Lehngüter betrifft, kraft habender Königl. Octroye hierbei zum bündigsten verordne. Gleichergestalt thue nun auch obwohlenerwähnten ältesten Herrn Caspare Arnold, und falls derselbe zu heirath nach erreichtem 25jährigem Alter nicht resolviren und selbiges in kurzer nachfolgender Zeit nicht vollziehen würde, alsdann desseu nächst nachgebornen Bruder, wie auch bei dessen Ermangelung den folgenden Brudern zu meinen Universal-Erben hiermit wohlbedachtsam benennen und einsetzen, mithin denn auch demselben nachdrücklich einbinden, dass allen Ernstes sich solle angelegen sein lassen, und bemühen, eine von obgedachtem meinem Herrn Bruder Johann Arnold, Freiherrn v. Bocholtz zu Lobberich abstammenden beiden Fräulein Töchtern zu seinem Ehegemahl zu erlangen, falls dann aber dieserhalb aller möglicher Fleisz und Anwerbung gegen Verhoffen würde vergeblich sein, so bleibt gleichwohlen gegenwärtige herdis institutio bei völligen Kräften. Ferner ist mein Wille, dasz mein entseelter Leichnam in der Kapelle zu Plittersdorf nach christ-catholischem Gebrauch und Standes gebühr beerdigt, sodann eine Summe von 1000 Rthlr. rentbar angelegt und aus denen hierab eingehenden Zinsen eine sonntägige Messe von einem durch meine das Haus Plittersdorf besitzende Anverwandte benennenden Priester in jetzt besagter Kapelle celebrirt; und darin der Rosenkranz mit dem Psalm de profundis und Miserere laut abgebeten, nach geendigtem hl. Meszamt das Evangelium öffentlich vorgelesen, und jedesmal des Nachmittags die chrisliche Lehre denen Kindern vorgehalten, als wohl der Ueberschusz besagter Zinsen unter dabei vorhandenen künftigen Armen ausgetheilt werden solle. Uebrigens thue zum Baue Cölnischer hoher Domkirche einmal für all zwei Turnos legiren und sollen meine Herren Executoren dasjenige, was bei andern Kavalieren bräuchlich, meinen Bedienten gedeihen lassen. Letztlich thue zu Executoren und Treuhandleren über gegenwärtiges testamentarisches Geschäft meinen hochgeehrtesten Herrn Vetter hochwolgebornen Freiherrn Johann Friedrich Anton von Bocholtz, Drosten zu Woldenberg und Sr. Churfürstl. Durchl. zu Coln Sr. Hofrathen Kessel hierbei ernennen und dienstfreundlich ersuchen, wie auch nebens gebührender Erkenntniss einfolgender Bemühung, jedem derselben hundert Thaler zum Legate hiermit anschaffen, und sollen gegenwärtigen meines letzten Willens Vermächtniss in allen ihren Puncten behörend observiren, und solche bei vermuthlichen Abgang einiger Solennität, wo nicht als ein solene testamentum, jedoch als ein Codicill, donatio inter vivos sive mortis causa, oder jedoch sonst privilegirter Disposition vollzogen werden, zu dessen aller Wahrheits Urkund habe nebens Beidrückung meines angebornen freiadelichen Pitschafts mich selbsthändig hierbei unterschrieben. So geschehen Vylich wie unten gemeldet, und behalte mir schliesslich vor, dieser meiner Vermächtniss und letzten Willens-Disposition ferner per codicillum für meine Bediente oder sonsten einige Legate beizusetzen mit dem ausdrücklichen Zusatz, dass dieses eben so gültig sein und gehalten werden solle, als ob es im gegenwärtigen Testament also einverleibt wäre, Urkunde dieser meiner selbsthändigen Unterschrift und beigedructen freiadlichen Pitschafts. Vijlich auff Mitwoch den 23 Tag Monats Decembers 1722.*)

(L. S.) *Eduard Bernhard von und zu Bocholtz.*

*) Anno 1722, den 23. December ist vor Endesunterschrieben hiesigen Gerichts-Schultheis und Schöffen, auch mir inmatrikulirten Notario und hiesigen ordentlichen Gerichts zeitlichen Gerichtsschreiber vor übrigen Zeugen persönlich erschienen, Sr. Hochw. Gnaden Eduard

564. Codicill des Vorgenannten. 15. März 1726.

Kund seie und zu wissen hiermit, dasz im Jahre nach der heilsamen Geburt unsers Erlösers und Seligmachers Jesu Christi 1726 in vierter Römer Zinszahl zu Latein Indiction genannt, nach der Regierung des Allerdurchlauchtigst- und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn Caroli des sechsten erwöhlt- und gekrönten Römischen Kaisers, auch in Germanien, Hispanien, Ungarn, Böhmen etc., allzeit mehrer des Reichs, des römischen im fünfzehnten, des Hungar- und Böhemischen im vierzehnten Jahre, auf Freitag den 15. Tag Monats Marty der Hochwohlgeborne Eduard Bernhard Freiherr von und zu Bocholtz vor mir Endesbenannten Notario und hierzu sonderbar erbotenen Zeugen erschienen zwar krank zu Bette liegend, jedoch guten Verstandes zu verstehen gegeben habe, dasz annoch einen Codicillein zu machen vorhabens sei, gleichwie dann sogleich seine letzte Willenserklärung dahin wohlbedachtsam mit wohl ausdrücklicher Stimme gethan hat, dasz erstlich sein vorhin gemachtes Testament in seiner Kraft verbleiben solle. Zweitens erklärte H. testator, dasz zum Trost seiner Seele nach seinem Tode in der Kirche zu Plittersdorf eine Fundation aufgerichtet, damit alle Sonntage und Feiertage eine heilige Messe in genannter Kirche gelesen, zwischen der Messe der Rosenkranz gebetet, und nach der h. Messe die psalmi miserere et de profundis mit der Collect auf des Herrn testatoris Grab von denen Priestern gebetet und aspergirt werden, wofür zum salario des Priesters hundert Pistolen ad fünfhundert Thaler wohl rentbar angelagt und dem ministrirenden Priester die Pension zahlt werden solle. Drittens verordnete Herr testator, dasz auf dem adlichen Hause zu Stege, weilen der Orten viele Katholische unter denen widrigen Religionsverwandten ohne Gehabung genugsamen Gottesdienstes sich befinden, eine neue Kapelle gebauet, und darin alle Sonn- und Feiertage zu beständig sicher fesstellender Stunde eine h. Messe gelesen, auch zwischen der Messe das Evangelium abgelesen, sodann dabei eine geistliche exhortation und cathechetische instruction der Jugend gehalten, und für die Seele des Hochwohlgebornen testatoris und der Familie gebetet, für diese Bedienung aber solle zeitlichem dazu von dem Callatore verordnenden Geistlichen eine jährliche Pension von einem Capital von dreihundert Pistolen, ad fünfzehnhundert Thaler, welche des Endes gleich nach seinem Tode, rentbar angelegt werden sollen, angedeihen und richtig bezahlt werden. Viertens sollen die vom Hrn. testatore in seinem testamento benannten Hrn. Executores beide vorgemeldete fundationes mit Gutfinden der Hochwohlgb. Frau Abtissin des adlichen Stifts zu Vylich Freifrau v. Bocholtz unverzüglich bestens zum Stande und Sicherheit bringen, die Collation dieser Fundationen und Anordnung deren Geistlichen solle gleichgemelter Freihr. von Bocholtz des Hrn. testatoris Schwestern Zeit ihres Lebens allein zustehen, nach derselben Ableben aber dem zeitlichen Besitzer jeden obigen Hauses zu Stege und resp. Plittersdorf zukommen. Letzlich will und verordnet Hr. testator dasz gleicherwehnter vom Hr. testatore ohnlängst acquirirter Rittersitz Haus zum Stege auf den Fall wann dermalen zwischen dem Hochwohlgebornen Hrn. Caspar Arnold Frhr. v. Bocholtz zu Störmede und Hennekenrode und der ältesten Erbtochter des Hrn. testatoris Brudern Hrn. Johann Arnold Freyherren von und zu Bocholtz eine Mariage zu Stande kommen, oder sonst Hr. testator nichts anders ferner verordnen würde, in das vorhin verordnetes in dem vom Herrn testatore gemachten testament gemeldetes fideicommissum miteinschlagen und demzufolge vererbet werden solle, welche Verordnung und letzte Disposition Hr. testator auf Weise exequirt zu werden gewollt, und erklärt, dasz solche jure codicillorum donationis inter vivos sive mortis causa, aut legati pij, aliove quovis modo in ihrer Kraft und Macht bestehen solle. Zu dessen Urkund gegenwärtiges Instrumentum, von beiden hierzu erbotenen glaubhaften Zeugen unterschrieben, von mir also expediret worden. Also geschehen ohne Gefährde zu Plittersdorf in des Hrn. testatoris Behausung oben auf dem Schlafzimmer, im Jahr Monat und Tag wie oben.

Franz Heinrich Oepen, Pastor in Königswinter, testis.
Fr. Cassidorus, Capuciner.

In fidem praemissorum coram me ita actorum et pro agnitione manuum a mentionatis testibus me praesente in protocollo meo subscriptorum praesens instrumentum a latiori extensione quatenus opus semper salva sigillo meo munitium subscripsi.

(L. S.) Ego *Joh. Herm. Balthasar Ordenbach,* Notarius Apost. Caesarius et immatriculatus.

Bernhard von und zu Bocholtz, und hat also Erscheinende erklärt, dass in diesem verschlossenen Convolut und autographo sein letztes Willensvermächtniss enthalten und von ihm Inhalts disponirt worden, wie er solches nach seinem Tode in allem vollzogen und nachgelebt

565. Zweites Codicill des Vorigen. 22. März 1726.

Kund und zu wissen seie hiermit jedermänniglichen, denen dieses vorkommen oder daran gelegen sein wird, dass im Jahre nach der Geburt unsers Erlösers Jesu Christi 1726 auf auf Freitag den 22. Tag Monats März der Hochwohlgeb. Herr Eduard Freiherr von und zu Bocholtz vor mir Endebenennten Notario und Zeugen, zwar krank und bettliegend, jedoch bei gutem Verstande erscheinend mit ausdrücklichen Worten zu verstehen gegeben, dass ferner seinen letzten Willen per Codicillum zu erklären entschlossen sei, gleichwie dann allsofort erstlich erklärt und gewollt hat, dass der Hochwohlgeb. Freifräulein v. Hersel zur Zeit ältester Chanonesse des adlichen Stifts Diekirchen zu Bonn pro legato vermacht oder vielmehr geschenkt sein sollen hundert Pistolen ad fünfhundert Thaler, welche nach Tod sein Frhrn. v. Bocholtz derselben gleich baar ausbezahlt werden sollen. Zweitens hat wohlgeb. Freiherr von und zu Bocholtz deutlich erklärt und gewollt, dass dem Hochwohlgeb. Amtmann zu Zulpich Freiherrn v. Hersel zu Bodenheim pro legato vermacht und geschenkt sein sollen tausend Thaler, mit welchen er die der Freifrawen von Boesdal noch schuldigen 1000 Thlr. ohne einigen Anstand bezahlen und abführen solle. Neben diesen tausend Thalern sollen ferner wohlgem. ältisten Freiherrn v. Hersel, Amtmann zu Zülpich annoch dreitausend Thaler pro legato vermacht und geschenkt sein, auch nach Tod des Herrn Disponenten Freiherrn von und zu Bocholtz aus den baaren erbschaftlichen Geldern ebenfalls baar ausgefolgt werden. Drittens erklärt der Herr Freiherr von und zu Bocholtz dass nach seinem tödtlichen Hintritt die Disposition und Besorgung des Begräbniss, damit selbiges allerdings standmässig sein möge, ihre Hochwohlgeb. Gnaden Frau Abtissin zu Vylich Freifrau von Bocholtz anbefohlen und allein überlassen sei, sie auch das nöthige aus den baarsten Mitteln dazu gleich aufnehmen und gehörigen Orten zahlen solle. Letzlich erklärt und wollte Herr von und zu Bocholtz, dass diese seine ihm auch deutlich vorgelesener letztere Disposition jure codicillorum sive donationis inter vivos et mortis causa, aut alias quovis modo et consilio viri prudentis in ihrer Kraft anstehen und ihres litterlichen Inhalts vollzogen werden solle. Also geschehen in Gegenwart des Hochwohlehrwürdigen Herrn Oepen, Pastorn zu Königswinter und Peter Ley als hierzu sonderbar ersuchten glaubhaften Zeugen zu Plittersdorf in des Herrn von Bocholtz Behausung im Jahr, Monat und Tag wie oben. Urkund dessen ich gegenwärtiges Instrumentum latiore extensione quatenus opus salva, mit Beidrückung meines gewöhnlichen Insiegels expedirt, eigenhändig ge- und unterschrieben. *)

(L. S.) *J. B. Ordenhach,*
notarius Apost. Caes. et immatriculatus.

haben wolle, zu dessen Urkunde haben obgemeldete H. Schultheis und auch Schöffen und Zeugen nebens mir Notario und Actuario sich selbsthändig hierauf unterschrieben. So geschehen Vylich wie oben. (L. S.) J. Adolph Kessel, uti scabinus vilicensis. Petrus Cüster scabinus. Jacob Fremdge, Schöffen. (L. S.) Joh. Beucher uti testes. Ivan Leonardus Sieger, tanquam notarius et actuarius in fidem subscripsit.

*) Das Testament und die beiden Codicille wurden am 28. März 1726 folgender Art eröffnet: Jovis den 28. Martij 1726. in extraordinarie Gerichtsversamblung zu Vylich. Praesentibus: Herr Hoffrathen Kessel qua syndico et Scabino, Herr Peter Schevastes alsz Schultheisz und Schöffen Johan Schmid Schöffen Herr Johan Henrich Portz Schöffen. Jacob Frembgen Schöffen.

hatt Hr. Schulteisz Schevastes zur Ursach dieszer Gerichts-Versamblung vorgetragen; wie dasz Er ad Instantiam der gnädiger Frau Abtissin Agnetis Adrianae Freyin von und zu Bocholtz alsz leiblicher Schwester Ihres vor wenigen Tagen zu Plittersdorff sel. Verstorbenen H. Brudern Eduard Bernard Freyh. von- und zu Bocholtz und zu Loberich gestrigen Tags habe ad videndum et audiendum reserari et publicari Tabulas Testamenti dermahlen in der Stadt Bonn anwesenden H. von Hersell Ambtmann zu Zülpich sambt dessen Hr. Brudern Obrist Lieutenant Freyherr von Hersell und deren Fräwlein Schwester des Hochadlichen Stiffts Dietkirchen Seniorissam von Hersell alsz Wohlgemelten seel. Verstorbenen Hr. Eduard Bernard Freyh. von Bocholtz auch negstere Bluths-Anverwandten (gestalten des hochwohlgeb. Johann Arnolds Freyh. von und zu Bocholtz und Loberich afferlaszene Wittib und beyde Töchtern extra Provinciam Coloniensem alzuweith entfernnt seynd) auf heutigen Tag anhero citiren lassen. Worüber zeitlicher Gerichtsschreiber alsz hierzu committirter seine relation habe abzustatten. Dieszemnach referire Ich Endts Unterschriebener Veraydeter Gerichtsschreiber, dasz jetz gemelte Betagung beyder Vorerw. Gebrüderen Freyhr. von Hersell zeitlichem Logement und derenselben Fräwlein Schwester haben gestrigen Tags verkündet und anhero auf heut eingeladen, umb zu sehen, und zu hören, dasz dero Hn. Oheimbs seel. Eduard Bernard Freyh. von- und zu Bocholtz und zu Loberich bey hiesigem loblichem Gericht erklährt- und hinterlegtes Testament gehörend eröffnet und publicirt werde. Alsz nun diesem Zufolg Erstwohlgemelter Freyh. und Freyfräwlein von Hersell persönlich erschienen, und zugleich mitanwesende Gnädige Frau Abtissin Vorberurte bey dahieszigem Gericht ehemals verschlossen hinterlegten Testamenti behörende reseration und publication nochmahlen anverlanget, auch durch Hn. Schulteiss sothanes hinterlegtes Testamentum in originali producirt ware, so ist gerichtlich decretirt worden

Praevia Agnitione Sigillorum et Manum fiat reseratio et publicatio.

Deme Zufolg nun hat Hr. Hoffrath Kessel seine denen Pittschaften nahmentlich beygeschriebene Handschrifft pro sua propria manú, alsz wohl auch derselb und sämbtliche mitanwesende Schulteiss und Schöffen benantlich Hr. Peter Schevastes, Johann Schmid, Johann Henrich Portz und Jacob Frembgen nebens zuberuffenem Hr. Vicario Johann Böecher das in der mitten unterm grünen Siegellwachs stehendes Sigillum für das gewöhnliche Vylicher Gerichts-Siegell, forth dan gemelter Hr. Schulteiss und zugleich Mit Schöffen Peter Schevastes und Jacob Frembgen, wie auch gemelter Hr. Vicarius Johann Boecher ihre aufgeschriebene Nahmen für ihre eigene Handschrifft agnosciret, als

566. Actenstücke und Briefschaften über den 1726 und später am Gerichtshofe zu Geldern von dem Freiherrn Caspar Arnold von Bocholtz zu Störmede gegen die Fräuleinen Maria Margaretha und Anna Franziska von und zu Bocholtz erhobenen Prozess.

Das fundamentum agendi war folgendes: Eduard Bernard von und zu Bocholtz setzte den Caspar Arnold von Bocholtz zu Störmede mit der Klausel zum Universalerben ein, dass er sich allen Ernstes angelegen sein lasse, eine der Töchter seines Bruders Johann Arnold von Bocholtz zu Lobberich zur Frau zu erlangen. Derselbe glaubte nun diesen vollen Ernst am unzweideutigsten an den Tag zu legen, und somit die Bedingung am entschiedensten zu erfüllen; indem er, nach andern fruchtlosen Versuchen, die beiden Fräuleins verklagte, mit dem Antrage: ihn zu ihrem Mann zu nehmen, und im Falle der Weigerung ihm über Letztere eine gerichtliche Urkunde zu ertheilen.

567. Clemens August, Churfürst von Cöln, ertheilt an Agnes Adriana von Bocholtz, Abtissin zu Vylich, die Erlaubniss, ein Testament zu errichten. Gegeben Bonn, 5. November 1726.

wohl das lincker seithen nebens Vorgemelten Gerichts-Insiegell Vorstehendes Pitschafft für das freyadlich Boucholdische, das rechter seiths aber erfindliches Pitschafft für des negst verstorbenen hieszigen Gerichtsschreibern- auch geweszenen chur Cölnischen Hoffraths-Secretary und hieszigen Mitschoffen Joh. Leonardi Sieger gewöhnliches Pitschafft, alsz wohl lincker seiths in fine dessen Notarial Inscription sambt dem Völligen actu inscripto für seine eigene Hand wie gleichfalsz den solcher gestalt inscribirten actum sambtliche Herren Schulteiss und Schoffen allerdings pro legitimo testandi actu anerkennet haben. Dieszemnach ist ad actum reserationis et publicationis verfahren, sodan in Mitanweszenheit gnädiger Frawen Abbtissinnen, wie auch Freyh. von Hersell Ambtmannen zu Zulpich und desselben Fräwlein Schwester Mariae Antonettae von Hersell Stifftsfräwlein des hochadlichen freyweltlichen Stiffts Dietkirchen (die welche sämbtlich negst offentlicher Vorlesung des obglten. inscribirten actus erklähret haben wieder die Inscription und Sigillation nichts zugehaben und dasz die reseration und und publication erleyden mögten) solcher actus Vollenzogen, und facta reseratione sambtlichen anwesenden Gnädiger Frawen Abbtissinnen, Freyhern und Fräwlein von Hersell des eröffneten testamenti unterschriebene Handschrifft und neben beygetrücktes Pitschafft Vorgehalten, so dan von Selbigen sambt und sonders die Nahmens Unterschrifft für des Verstorbenen FHr. Eduard Bernard von- und zu Bocholtz seel. Selbsteigene Handschrifft, wie dan gleichfalsz auch das neben beygetrucktes Pitschafft für sein gebräuchliches freyadliches Pitschafft agnoscirt und erkennet- auch so forth das eingeschlossenes Testamentum öffentlich Verlessen werden: So ware nachgesetzten Inhalts: In Nahmen der Allerheiligster und ohnzertheilter Dreyfaltigkeit Amen. (Hier wird das oben Nro. 563 abgedruckte Testament wörtlich mitgetheilt, an dessen Schlusse sich die Publications-Note findet: publicatum Vylich in Extrard. den 28. Marty 1726. Fried. Broel Gerichtsschreiber.

Facta Publicatione hatt Hr. Notarius Johan Balthasar Ordenbach sich beym Gericht angemeldet und vorgetragen, wie dasz Er in qualitate Notary zu dem Vor wenigen Tagen zu Plittersdorff Verstorbenen Freyh. von Bocholtz zu zwey verschiedene mahl hinberuffen und dan nach dessen ausztrücklichen Verlangen jedesmahl eine codicillarische Disposition behorend verfasset, und eingerichtet worden seye, Die welche dan Er alszo forth würklich auch presentirte, bittend zugleich derenselben publication und seye der ersterer Codicill mit seinem gewöhnlichen Pitschafft Verschlossen, welches Pitschafft dan Er auch pro suo agnoscirte.

Decretum,

Fiat publicatio und weilen der nach publication des Testamenti dermahlen bekändter Institutus Haeres unweith von der Hand ist, alsz solle derselb ad hunc Actum alszbald mitcitirt werden.

Facta citatione ist Freyhr. von Bocholtz zu Störmede hinzugetretten, und hatt zur publication deren angegebener Codicillen gehehlet,

Worauff des Ersteren Verschlossenen Codicilli reseration und publication erfolget, welcher sich befunden folgenden Inhalts: Kundt seye etc. (hier folgt der wörtliche Inhalt der oben abgedruckten Nummer 564, welche ebenfalls am Schlusse die Publications-Note hat.)

Solchemnach ist auch mit der Publikation des Zweyteren Vnverschlossenen durch besagten Notarium Ordenbach instrumentirten Codicilli Verfahrenn worden, dessen Inhalt hiebey folgt: Kund und zu wissen etc. (hier folgt der wörtliche Inhalt der oben abgedruckten Nummer 565 und findet sich auch bei dieser am Schlusse die obige Publicationsvermerkung.)

Herr Hoffrath Kessel bevorn sich zu übernehmung Von Verstorbenem Fhr. von Bocholt seel. ihme angetragenen executorii Ambt erklähren möge, will zuvördrist Von Sr. Hochwürd. Gnaden Thumbherren und Kammer Präsidenten zu Hildesheimb Fhn. von Bocholtz und Instituirten Hn. Erben Fh. von Bocholtz zu Störmede die gnädige Erklährung gewärtigen, (an) welchem wohlverwahrlichen orths auff ihre gefahr eine mit zwey Schlösser oder jedoch sonst genugsamer consignation versehene Kiste zu sicherung der Erbschafftl. Gelderen und Pretiosen deponirt, und zu erfüllung Verstorbenen Hn. Testatoribus testamentarischer Disposition föglich zu darin verordneten Majorats.Fundation renthbarer Anlegung bisz zur Absolution der etwa führender executorie Verbleiben möge.

Da indessen Er alsz Consulent der Freyherl. Familie; ohne jedoch sich mit dem executorie Last zu beladen; mit rath und Thath zu assistiren sich dienstschuldig erbiethet, Welchemnach dan anweszende Freyhr. und Frewlein von Hersell Copias Testamenti et Codicillorum wie auch gegenwertigen Protocolli gebetten, zugleich die verordnete baldige Abstattung deren legaten geziemend begehrend.

Decretum.

Gebettene Copiae werden gestattet.

Ex post Instituirter ältister Fhr. von Bocholtz zu Störmede personlich anwesent thuet mit geziemenden Dank seines seel. Verstorbenen Hr. Oheimbs Eduard Bernard Freyh. von und zu Bocholtz und Löberich Afterlassenschafft animo et corpore hiemitt feyerlichst antretten, und gleichfallsz begehren, dasz die obschon in dahieszige Abbtey transferirte Eiserne Kiste sambt einer Holtzerner Kiste mit Brieffschafften zu Bestifftung des in Testamento angezogenen Majoratus fordersambst wohl aufbehalten und bis zu Verhoffender Ueberkombst seines Hn. Oheimbs ausz Hildesheim in hiesziger Abbtey deponirt belaszen werde; Weilen nun übrigens Vonnöthen seyn will wegen deren Fidei Commiss-Güther im Gelder- und Lüttiger-Land Vor Hochpreiszlicher Königlicher Regierung des Herzogthumbs Geldern, und bey anderen Gerichteren das Originale Testamentum zu produciren, alsz Versehet sich zu hieszigem Löbl. Gericht, dasz collationata et vidimata Copia penes Protocollum retenta Ihme das Originale Testament cum inscripto actu factae publicationis auszgeliefert werde.

Decretum.

Begehrte Extradition des original Testamenti wird gegen deshalb gnugsam abgebendes Reversale bewilliget.

Demnegst hatt dan auch gnädige Frau Abbtissin zum Gerichtlichen Protocollo übergeben einige Schlüsselen, welche gehören zu beyden Von Plittersdorff anhero in ihre Abbtey transferirten resp. Eiszer- und höltzerner Kisten, gestalten dieselbe Verschlossen in guthem Verwahr zu verbleiben bis zu Verhoffender ehist baldiger Ueberkombst Fhr. von Bocholtz zu Hildesheimb und dasz mit desselben Rath übrig-nöthiges Verordnet werden möge.

Pro copia concordante subscripsit Johann Friedrich Broel Judicij Vylicensis Scriba et Not. apostol. Caesar. (L. S.)

568. Breve des Pabstes Benedict XIII., enthaltend die Dispensation für Engelhard Ignatz Arnold von Bocholtz, zur Eingehung der Ehe mit Maria Theresia von Plettenberg, Wittwe des Georg von und zu Niehausen. Datum Romae, apud sanctum Petrum sub annulo piscatorio 15. Martii 1727.

Es liegt bei:

1. Dispens des Churfürsten Clemens August, als Bischof von Paderborn, von den Proklamationen. Datum Monasterii, 25. Februar 1728.

2. Bestätigung der obigen päbstlichen Dispensation durch den Commissarius Generalis in Spiritualibus Paderbornensis Dioecesis. Paderbornae, 17. Decembris 1728.

569. Ferdinand, Graf von Plettenberg und Witten, verkauft dem Engelhard, Freiherrn von Bocholtz, in besonderer Rücksicht der bevorstehenden Heirath des Letzteren mit seiner Schwester, der Wittwe von Niehausen, die von dem Landgrafen zu Hessen ex nova Gratia erhaltener Niehausenschen Lehne, für die Summe von 25,000 Rthlr. und gegen Abtretung der Landdrosten-Stelle des fürstlich paderbornschen Oberamts Dringenberg. 20. April 1727.

Nebst zwei auf vorstehenden Vertrag Bezug habende Schreiben des Grafen von Plettenberg.

570. Carl, Landgraf zu Hessen, als Erbvogt der Edelvogtei zu Heerse etc., belehnt Engelhard Ignatz Arnold, Freiherrn von Bocholtz. 4. November 1727.

Von Gottes Gnaden Wir Carl Land-graf zu Hessen Fürst zu Herssfeld Graf zu Katzenelenbogen Dietz Ziegenhain Nidda und Schaumburg thuen Kund für Uns Unsere Erben, und Nachkommen Fürsten zu Hessen ofentlich Bekennende, dass Wir dem Wohlgebohrnen unseren Lieben getreüen Engelhardt Ignatio Arnoldo Freyherrn von Bucholtz Churfürst Cöllnischen Geheimbden Rath, und Paderbornischen Land-drosten, und dessen männlichen Leibs- Lehns-Erben, auch in Mangel derselben seinen Veterrn Arnold Caspar Josephen, Franz Arnolden und Gebruderen Ferdinanden Frhhrn. von Bucholtz, und deren männlichen Leibs Lehns Erben, zu rechten neüen mann-Lehn ggst. geliehen haben, und leyhen Ihnen in Kraft dieses Briefes diesen nachgeschriebene güter und Lehen: Zum Ersten die Vogtey Niehausen, so in alten und neuen Burgsitzen mit vorwercksgebäuen, und umgehenden Teichen bestehet, mit anklebigen hierin bestehenden Gerichte, dass die Jurisdiction innerhalb, und ausser dem Dorf exerciret werde, worunter alle fructus Jurisdictionis Brüchten auch Einzugs Gelder von denen in das Dorf sich verheyratenden persohnen begrifen, desgleichen mit diensten, so darin bestehen, dass ein jeder völliger Meyer, welcher vom Kloster Gehrden, oder Abtey Neüenherrse dependirende Meyerstättische Güther unterhat, das Jahr durch Neün Morgen Landes zu Winter, Neün Morgen zu Sommer, und Neün Morgen zur Brache zweymal ackeren sodann jeglicher einen Tag Sommer und einen Tag Winter Frucht einfahren, und zween Tage Düngen, der halben Meyer aber halb so viel praestiren, als volle Meyer, und die Köter jährlich jeder achtzehn Hand-dienste thuen müssen, sodann mit gebiete in Dorf- und Feldmarck nach der Zeit und gelegenheit, zu befehlen, und zu verbieten; wir auch mit Vogtey geld, worunter die Recognitions Gelder verstanden werden, die ein Neüer Meyer oder Einwöhner, wann er ins Gut kommt, geben muss, auch dass alle Meyer, welche an die Abtey Heerse, und Kloster Gehrden einen jährlichen Canonem von ihren unterhabenden Güterrn geben, bey antretung der Güter an das Haus Niehausen ein Laudemium praestiren müssen, und anders allen ihren Zubehorungen als unter anderen mit Jagdt, Fischerey, Teichen und Gehöltzungen, wie auch zweyen Mahl Mühlen zu Niehausen, desgleichen Krug geld, Schaf-Triften, und von Haüseren und Höfen fallende Hühner und Eeyer, auch Hof-Hahnen, und garten Zinssen. Item die Vogtey zu Mengerssen bestehet auch in gericht, gebott und Verbott, in der Mengerssen Feld-Marck, und Gehöltz, und fallenden Früchten, ist ein Strich Landes auf der so genandten Heyde gelegen, worauf hiebevorn ein Dorf gleiches Nahmens gestanden, so wehrenden 30 Jährigen Krieg aber funditus ruiniret worden, mit ihren Zubehörungen als da seynd das Mengersser Holtz und die Feld-Marck zwischen der Frohnhäusischen Feld-Marck, und Westphälischen Gehöltz gelegen, welche theils die Eingeseszene zu Niehausen Jure Emphyteuseos unter haben, und das Laudemium an das Hauss Niehausen lieferen müszen. Item das Dorf zu Völsen, so ausser der Kirchen und pfarr Hausz jetzo in 22 Häuseren bestehet, worunter ein voller Meyer die übrige seynd Kötter so wie die Niehausischen Dienste thuen müszen, mit gericht, gebiete, äckeren, und zu 12 Fuhder Heu-Wiesen, auch mit Holtz nemlich dem Volser Holtz, Oster Berg und dem Claus Rott, Felde, Zehndten mit Waszer die Nöthe genandt mit der Fischerey, und darauf befindlicher Ohl-Mühle, mit Weyde und allen übrigen seinen Zubehörungen, als dasz etwann Dietrich von Niehausen mit Gerhardt Spiegeln

seel. gebäutet hat. Item einen halben Hof zu Rahden auch mit seiner Zubehörung, deszen anderen halben Theil Gerhard Spiegel seel. gehabt, und die Jungfrauen von Willebadeszen, und von Mengerszen pfandts Weise anjetzo innen haben. Item der Zehndten zu Enckhausen. allermaszen die von Niehausen solche vorberührte Lehen, und gütter von unseren Hochlöblichen Herren Vorfahren, und uns als Erbvogdten der Edlen Vogtey Heerse zu Lehn getragen und hergebracht, Wir auch nach Absterbens Georgens von Niehausen, als letzteren deren Manns stams ohne Mann Leibs Lehns Erben, diese uns dadurch eröfnete Lehen und Güter unserm gewesenen Oberstallmstrn. George Spiegeln zu Peckelsheim, und da derselbe gleichfals ohne Hinterlaszung Männlicher Lehens Erben mit Todt abgangen, dem Churfürstlich Cöllnischen Geheimbden Rath, und Obersten Cämmeren Ferdinand Grafen von Plettenberg ex nova Gratia conferiret haben, welcher aber dieselbe mit unserer gnädigsten Verwilligung obgemelten Frhrn. von Bucholtz cediret und überlaszen, und dieser vermittelst einer von ihm unterschriebenen, und besiegelten Specification alle vorbenahmte Lehnstücke, und Pertinentzien nahmhaft gemacht hat. darum soll nun der jetz genannte Frhr. von Bucholtz, und seine mitbelehnte Vetteren, auch ihre allerseits Männliche Leibs Lehns Erben solche obbeschriebene Vogteyen, und güter immaszen vorgerührt von Uns als Erb Vogdten der Edelen Vogtey zu Heerse, und Unseren Leibs Lehns Erben, und in Mangel derselben von unseren frl. lieben Vetteren Herrn Carln und Herrn Wilhelm dem Jüngeren Landgrafen zu Heszen philipsthal, und deren Ld. Ld. Leibs Lehns Erben in Mangel aber deroselben von unseren auch frl. Lieben Vetteren H. Ernst Leopold Hrn. Wilhelm uud Herrn Christian Landgrafren zu Heszen, und deren Ld. Ld. Ld. Leibs Lehns Erben, allen Landgrafen zu Heszen, dieser fürstl. Castell Linie, und fürters in Mangel deroselben von unseren auch frl. Lieben Vetteren Hrn. Ernst Ludwigen Landgrafen zu Hessen-Darmstatt, und deszen Ld. Leibs Lehns Erben in Mangel aber deren von Sr. Ld. Gebrüderen Hrn. Philipsen und Hrn. Henrichen, und deren Leibs Lehns Erben, auch in deren Mangel von H. Friedrich Jacoben, Herrn Casimir Wilhelm und Ludwig Grorgen allen Landgrafen zu Hessen, der fürstl. Darmstättischen Linie jeder Zeit von dem ältesten, und desselben Leibs Lehns Erben alles nach dem Recht der von der Romisch Kayserl. May. von beyden fürstl. Linien erlangten und bestättigten Erstgeburt, und Erb Statuten, nach gäntzsichen Abgang aber der Fürsten zu Heszen Männlichen stams, alsdan von denen Cuhr und Fürsten zu Sachsen vermöge der Erbverbrüderung zu rechtem Mann Lehen Haben, tragen, verstehen, verdienen und bey allen so wohl mit dem ältesten dero sambt Belehnten als an seiten des Lehen-Herrn sich begebenden Fällen empfahen als Mann Lehens Recht, und gewohnheit ist, unsere und unserer Erben getreue Manne darumb sein, und bleiben, unser und unserer Besten allzeit thuen, unsern und deren Schaden treülich warnen, als getreüe Manne ihrem Herrn schuldig seynd zu thuen, wo und wie dicke das noth seyn und sich gebühren wird, doch hierin aus bescheiden unser und unserer Erben Mann Recht, immaszen Uns obbemelter Engelhardt Ignatius Arnold frey Herr von Bucholtz solches gelobt und geschworen, auch nebst denen mitbelehenten seinen Revers Brief übergeben hat, alles getreulich, und ohne Gefährde, deszen zu Urkund haben Wir Uns mit eigenen Händen unterschrieben, und unser fürstl. Secret. Insiegels an diesen Brief hangen und geben laszen in unserer Residentz Stadt, und Vestung Cassel, den 4ten Monaths tag Novemb. Anno domini Ein tausend Siebenhundert Sieben und Zwantzig.*)

Carl, mppria.

(L. S.) *Johan Justus Hartman Scheffer*, Cantzlar mpp.

*) Später hatten folgende Belehnungen mit demselben Lehngute statt: 1730 2. November zu Cassel belehnte Friedrich der Schweden, Gothen und Wenden König, Landgraf zu Hessen, Engelhard Ignaz Arnold, Freiherrn von Bocholtz, Cölnischen Geheimen Rath und Wesphälischen Landdrosten, und falls dieser kinderlos sterben sollte, dessen Vettern Caspar Arnold, Franz Arnold und Ferdinand, Freiherrn von Bocholtz; 1755 6. Februar zu Cassel belehnt Wilhelm Landgraf zu Hessen nach Absterben des Ignaz Arnold Freiherrn von Bocholtz dessen ältesten Sohn Caspar Arnold Joseph resp. dessen Bruder Franz Arnold und Ferdinand; 1761 15. Dezember zu Cassel Friedrich Landgraf die vorhergenannten; 1787 6. September zu Cassel Wilhelm, Landgraf zu Hessen, Caspar Arnold Joseph Freiherrn von Bocholtz; endlich 1791 14. Mai zu Cassel Wilhelm, Landgraf zu Hessen, nach Absterben des Caspar Arnold Joseph von Bocholtz dessen Sohn Theodor Werner Freiherrn von Bocholtz, Paderbornschen Geheimen Rath und Regierungs-Präsidenten für sich als Aeltstgeborenen und für seinen Bruder Franz Wilhelm Freiherrn von Bocholtz.

571. Stiftung gewisser wöchentlicher Andachten und Memorien in der Pfarrkirche zu Lobberich durch Bartholomäus Hollenbenders. 1728.

Ueber diese Stiftung soll der zeitige Besitzer von Lobberich die Aufsicht führen. Auch ist die Stiftung vom Bischofe zu Ruremunde bestätigt.

572. Protestation der Therese, Frau von Schorlemmer, geborene von und zu Niehausen, und ihre Schwestern, gegen die Aufschwörung des Landdrosten v. Bocholtz als Herren von Niehausen. Gegeben Heringhausen, 4. März 1728.

573. Vertrag unter den Gebrüdern Freiherren von Bocholtz, wodurch das hildesheimsche Lehngut Hennekenrode mit seinen Aftervasallen, Meiern und sonstigem Zubehör zum Fideicommiss für Engelhard Ignatz Arnold, Freiherrn von Bocholtz, churcölnischen Geheimrath und Landdrosten zu Dringenberg im Hochstift Paderborn, und die mit seiner künftigen Ehefrau, der Wittwe Freifrau von und zu Niehausen, gebornen Freiin von Plettenberg zu Lenhausen und Nortkirchen zu erzielenden männlichen Nachkommen, nach dem Rechte der Erstgeburt gemacht wird. Geschehen Niehausen, 17. December 1728.

Die Paciscenten sind genannter Engelhard Ignatz Arnold und dessen älterer und jüngerer Bruder: Friedrich Anton, Freiherr von Bocholtz, Domherr zu Hildesheim und Halberstadt, Kammerpräsident zu Hildesheim und Droste zu Wohlenberg und Godfried Conrad Gaudens, Freiherr von Bocholtz, Domherr zu Paderborn, Hildesheim und Halberstadt und Droste zu Peine, von denen Ersterer sich die gepachtete Amtmannschaft des hildesheimischen Amtes Wohlenberg, die Hälfte der Zehnten vor grossen Elbe und grossen Heese, sowie ein Viertel Zehnten vor Guestadt auf Lebzeiten zu seiner Benutzung ausbedingt. Ausserdem verspricht Engelhard Ignatz, seinen Bruder Friedrich Anton mit Obst und Gartengewächsen aus Hennekenrode zu versorgen und Letzterer dem Ersteren, Wildprett aus der Wohlenberger Amtsjagt zu liefern. Da das Ganze Seniorat ist, so werden die Lehn- und Meierbriefe auch künftighin auf dem Namen des älteren Bruders Friedrich Anton ausgefertigt werden müssen, die Nutzungen indessen dem Engelhard Ignatz zustehen. Da für Engelhard Ignatz zu dessen italienischer Reise 2000 Reichsthaler verausgabt sind, so verspricht derselbe diese dem Fideicommissgute zu ersetzen. — Die Braut verspricht 6000 Reichsthaler in die Ehe zu bringen und dem Fideicommiss einzuverleiben, dafür behält sie die Leibzucht an dem ganzen Fideicommissgute, sofern sie überlebt. Sollten aus der Ehe nur Töchter hervorgehen, so soll deren Ausstattung ex aequo et bono wie bei anderen Familien Westphalens erfolgen.*)

574. Eheberedung zwischen Engelhard Ignatz Arnold, Freiherr von Bocholtz, churcölnischen Geheimen Rath und Landdrosten des Oberamts Dringenberg, einerseits, und Maria Theresia, Wittwe Freifrau von und zu Niehausen, geborenen Freiin von Plettenberg, Kreuz-Ordens-Dame, andererseits. Niehausen 18. December 1728.

Der Bräutigam gibt zur Morgengabe 2000 Reichsthaler. Die Braut bringt zusammen 22,100 Reichsthaler nebst Pretiosen etc. in die Ehe. Von dieser Summe sollen 6000 Reichsthaler als perpetuum fideicommissum des von Bocholtz'schen Mannsstammes bleiben und den Hennekenroder Gütern annex sein. In Folge dieser Bestimmung der Braut werden derselben die Hennekenroder Güter als Vidualitium angewiesen. (In diesem Vertrage wird auch die Succession und Abfindung der Kinder auf's Bestimmteste festgesetzt.) — Die Unterschriften sind: Maria Theresia von Niehausen, geborene von Plettenberg. F. A. von Bocholtz. J. H. von Bocholtz. G. C. G. von Bocholtz.

575. Quittung für den Landdrosten, Freiherrn v. Bocholtz, über gezahlte 200 Reichsthaler in Pistolen, zur Fundirung einer Lampe vor dem Gnadenbilde in der Kapuzinerkirche zu Werl. 1729, 26. October.

Es liegt bei:

Zwei Schreiben, woraus unter Anderem hervorgeht, dass die verstorbene Frau des Landdrosten von Bocholtz diese 200 Reichsthaler zu obigem Zwecke vermacht hat.

576. Vergleichs-Vorschlag der Wittwe von Niehausen, jetzt wiederverheiratheten Landdrostin Freifrau von Bocholtz, in Folge des am 8. Februar 1730 in Appellatorio ergangenen Urtheils des kaiserlichen Kammergerichts in Sachen Wittwe v. Niehausen modo Frau von Bocholtz wieder die Niehausenschen Frauen Töchter. 17. Juli 1730.

577. Anna Christine Spiegel von Pickelsheim, geborene von Bartensleben, cedirt dem Landdrosten von Bocholtz für 13 Reichsthaler ein im Pickelsheimer Felde gelegenes 5 Gard Landes grosses Stück, welches zum Hildebrands Gut zu Niehausen gehört und ihr von Jodocus Schopael, gewesenen Organisten zu Niehausen, verpfändet war. Gegeben Haus Helmeren, 4. August 1730.

*) Das Fideicommis ist durch die französische Gesetzgebung aufgehoben.

578. Vom weltlichen Hofgerichte zu Paderborn bestätigter Vergleich der Vormünder der von Westphalen'schen Pupillen mit dem Landdrosten Freiherrn von Bocholtz und dessen Frau Wittwe von Niehausen geborene von Plettenberg, über die gänzliche Abfindung der Kinder der weiland Frau v. Westphalen, geborenen v. Niehausen, Niehausen'schen Gütern mit der Summe von 10,000 Reichsthaler, welche zu der früheren Ausstattung von 5000 Reichsthaler zugelegt werden. 12. Februar 1731.

Es liegt bei:

Quittung der von Westphalen'schen Vormünder über die gezahlte Vergleichs-Summe. 3. Dezember 1731.

Der Sachverhalt wird in der Urkunde folgendermassen erzählt: Johann Godfried von Niehausen hatte mit seiner Frau Caroline Theodore von der Horst nur drei Töchter hinterlassen, von denen eine sich an Herrn von Westphalen zu Herbram, die andere an Herrn von Schorlemmer, die dritte an Herrn von Droste, verheirathet hatte. Das Niehauser Vermögen war demnach gemäss der Hausverträge an Johann Godfrids Bruder, Georg, gefallen. Dieser hatte sich zwar mit Maria Theresia, Freiin von Plettenberg zu Nordkirchen, verheirathet, war aber kinderlos gestorben und hatte sein Vermögen seiner Wittwe, die sich zum zweiten Male mit seinem Testamentserben, dem Landdrosten (Engelhard Ignatz) v. Bocholtz verheirathet hatte, in Besitz genommen. Gegen diesen hatten die obigen drei Töcher Prozess auf Herausgabe des Vermögens beim Reichskammergericht, erhoben, sich stützend auf die Ehepacten zwischen ihren Eltern vom 4. März 1683, wonach die Güter eventuell ihnen als Töchtern vorbehalten seien. Das kaiserliche Kammergericht hatte auch wirklich am 8. Februar 1730 entschieden, dass, ungeachtet der testamentarischen Verfügung des Georg von Niehausen, sein Testamentserbe von Bocholtz und seine Wittwe, jetzt Ehefrau Bocholtz, die im ersten Paragraphen der zwischen gedachten Georg und seiner Frau Maria Theresia von Plettenberg benannten Güter mit allen gezogenen Nutzungen, soweit solche allodial seien, an die drei Töchter herausgeben müsse, dass aber der Wittwe namentlich ihre Morgengabe, Witthum und die Verbesserungen in den Gütern bleiben müsse. Hieraus hatte sich ein zweiter Prozess entsponnen über die Scheidung des Lehns vom Allodium und die Feststellung der Morgengabe, des Witthums etc., da dieser Prozess unabsehbar lang werden konnte, die Unmündigen von Westphalen aber in eine Schuldenlast von 30,000 Reichsthaler steckten und Herr von Westphalen zu Fürstenberg ihnen ein Capital von 9500 Thaler gekündigt hatte, welches man nicht aufzubringen wusste, so kam obiger Vergleich zu Stande.

579. Anna Maria Amelia, Freifrau von der Reck, Frau zu Lobberich, präsentirt als Eigenthümerin der Häuser Broeck und Lobberich einen Priester für das vacante Beneficium (Vicarie) des Liebfrauen- und Antonius-Altars in der Pfarrkirche zu Lobberich. 19. April 1731.

Es liegt bei:

Verzeichniss der Einkünfte und Verpflichtungen des Vicars.

580. Ignatz, Freiherr von Bocholtz, fürstlich paderbornscher Landdroste, und Maria Therese, geborene Freiin von Plettenberg, seine Frau, Erb- und Gerichtsherr zu Niehausen, Völsen und Hennekenrode, leihen vom Kloster Hardehausen 2000 Reichsthaler gegen 80 Reichsthaler jährliche Zinsen. Geschehen Kloster Hardehausen, 19. Juli 1731.

Diese Verschreibung ist 1736 abgelöst.

581. Vertrag mit dem Meister Joan Petit wegen Umgiessen der grossen Glocke in der Kirchspielskirche zu Lobberich. Lobberich, 31. Juli 1731.

582. Vorladungen zu den in der Stadt Paderborn zu haltenden Landtagen, an die Besitzer des adlichen Hauses Niehausen von 1733, 1735 und 1743.

583. Zeugniss des katholischen Missionars zu Braunschweig, dass im Jahre 1711, als mit Genehmigung des Herzogs Anton Ulrich in der ganz protestantischen Stadt Braunschweig eine katholische Kirche gebaut werden sollte, die Freiherren von Bocholtz nicht nur zu dem Bau der Kirche 500 Reichsthaler, sondern auch zur Dotirung der dortigen Missionsstelle 1600 Reichsthaler geschenkt hätten. Datum Braunschwigae 1733, 7. Februar.

584. Zeugniss des Rector Colleg. Societ. Jesu zu Hildesheim, dass Arnold, Freiherr von Bocholtz, Domprobst und Vicedominus zu Hildesheim und Lüttich, im Jahre 1632 dem Seminar und den armen Studirenden des Jesuiten-Collegs zu Hildesheim 3000 Reichsthaler geschenkt, wie auch Franz Wilhelm, Freiherr von Bocholtz, Domherr zu Hildesheim und Lüttich im Jahre 1677 dem Jesuiten-Collegium zu Hildesheim per donationem inter vivos sein sämmtliches Vermögen übergeben. Datum Hildesii 1733, 9. Februar.

585. Zeugniss des Weihbischofs von Hildesheim, dass Adam Arnold, Freiherr von Bocholtz, churcölnischer, Stifts hildesheimischer Kämmerer und Droste zu Woldenberg, nachdem er im Jahre 1684 das Gut Hennekenrode von Aschewin von Saldern gekauft in der Dorfkirche daselbst, wo von denen von Saldern die lutherische Religion eingeführt gewesen, mit vieler Mühe und aufgewendeten Kosten die katholische Religion wieder hergestellt habe. Datum Hildesii 9. Februar 1733.

586. Vertrag der beiden Töchter von Niehausen, Francisca, Wittwe von Droste, und Therese, Wittwe von Schorlemmer, mit dem Landdrosten Engelhard Ignatz Arnold, Freiherr von Bocholtz, wonach jene, für 30,000 Thaler jede, auf ihre Ansprüche an das Niehauser Vermögen verzichten. Geschehen zu Paderborn 8. Juni 1733.

Die Veranlassung war, wie oben Nro. 578 erzählt, nämlich: Nachdem der Geheim-Rath Georg von und zu Niehausen, als Letzer des Mannsstammes, am 8. April 1719 gestorben, und per testamentum obigen Landdrosten von Bocholtz zum Erben eingesetzt und dieser die Wittwe seines Erblassers, Maria Theresia, geborene Freiin von Plettenberg, geheirathet hat, ist der Erbschaft halber zwischen den obigen contrahirenden Parteien beim kaiserlichen Kammergericht ein Prozess ausgebrochen, welcher dahin entschieden wurde, dass den Niehausen'schen Töchtern das Allodial-Vermögen zufallen solle. Um nun einem neuen Prozess wegen der separatio feudi ab allodio vorzubeugen, sind die Schiedsfreunde: Freiherr Engelbert von Droste zu Erwitte, churcölnischer Landdroste in Westphalen, Priester und Domherr zu Hildesheim, Freiherr Friedrich von der Lippe zu Vinsebeck, churcölnischen Geheimrath, Droste zu Beverungen und Herstelle, Godtfried von Bocholtz, Diaconus und Domherr zu Hildesheim, Droste zu Peine, Friedrich Dieckmann, churcölnischer Richter des Amts und der Stadt Geseke, Doctor und Comes palatinus, Letzterer Consulent der genannten Töchter in der Domkurie des genannten Godtfried von Bocholtz zu Paderborn zusammen getreten und haben den Vergleich zu Stande gebracht, wonach die gedachten beiden Töchter, jede 30,000 Reichsthaler in 4 Terminen neben ihrer früheren Aussteuer bezahlt erhalten, dagegen auf alle Rechte aus dem Wetzlar'schen Urtheile, insbesondere auf ihre Ansprüche an die Niehauser Güter, für die sie jedoch keine Gewähr übernehmen, verzichten, auch das Heerser Pachtlehn, womit sie seither belehnt waren, an Engelhard Ignatz abtreten, jedoch, bis die Zahlung vollständig erfolgt ist, sich ihre Rechte vorbehalten.*)

587. Die Wittwe von Schorlemmer und die Wittwe von Droste, beide Töchter von und zu Niehausen, übertragen im Wege des Vergleichs dem Drosten zu Peine Engelhard, Freiherrn von Bocholtz, den Amelunxsen'sehen Zehnten im Siever'schen Felde vor Borgentreich für die Summe von 1300 Reichsthaler und unterwerfen sich einem schiedsrichterlichen Urtheile: ob die Uebertragung dieses Zehnten im Hauptvergleich mit den Niehausen'schen Töchtern mit begriffen gewesen oder nicht. Geschehen Paderborn, 8. Juni 1733.

Es liegt bei:

1. Schiedsrichterliches Urtheil: dass der borgentreicher Zehnten in dem Hauptvergleiche mit den Niehausenschen Töchtern nicht mit einbegriffen sei. 1738, 17. Juni.

2. Urkunde, worin die Wittwe von Schorlemmer, geborene von Niehausen, dem Geheim-Rath und Landdrosten von Bocholtz ihre drei Antheile an dem borgentreicher Zehnten für 1200 Reichsthaler verkauft. 1739, 6. April.

588. Eheberedung zwischen *Caspar Arnold, Freiherr von und zu Bocholtz* zu Störmede, Verna, Stege, Plittersdorf, Hennekenrode, Lobberich und Niehausen, ältesten Sohn des weiland Jobst Arnold, Freiherrn von Bocholtz zu Störmede, Verna, Hennekenrode und der Maria Helena von Schade zu Blessenol und Antfelt, einerseits, und der Anna Adriana, Freiin Wolff-Metternich zu Wehrden, Tochter Leopold Edmunds, Freiherrn Wolff-Metternich zu Wehrden, Gracht, Amelunxen, Rosenthal und Lowendorf, und der Antoinnette, Freiin von der Horst andererseits. 1733, 18. Juni.

Im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit. Kund und zu wissen seie hiermit jedermänniglich, welchen gegenwärtiger Eheberedungs-Contract zu sehen oder zu hören vorkommt, dass auf Heute zu End gesetztem Dato durch sonderbare göttliche Verhängniss und zur Vermehrung göttlicher Ehre und des menschlichen Geschlechts zwischen dem Hochwohlgebornen Freiherrn Caspar Arnold von und zu Bocholtz Herrn zu Störmede, Verna, Stege, Plittersdorf, Hennekenrode, Lobberich, Niehausen Weiland des Hochwohlgebornen Freiherrn Jobst Arnold von Bocholtz Herrn zu Störmede, Verna, Hennekenrode und der Hochwohlgebornen Frau Marien Helenen von Schaden von Haus Blessenohl und Antfeld hinterlassenen ehelichen und ältesten Sohn an einen, sodann der Hochwohlgebornen Annen, Adrianen geborene Freiinn Wolf-Metternich zu Wehrden, des Weiland Hochwohlgebornen Herrn Leopold Etmund Freiherrn Wolf Metternich Herrn zu Wehrden, Gracht, Amelunxen, Rosenthal, Löwendorf und der Hochwohlgeborenen Freiinn Antonetten geborene Freiinn von Horst ehelichen Tochter mit Vorwissen und Belieben der Frau Braut jetzt benennter annoch lebender Frau Mutter den Herrn Bruder Frau und Fräulein Schwester nebst allen dero hohen Anverwand- und Freundschaft, wie auch des Herrn Bräutigams beiden Herren Gebrüdern und übrigen engsten Befreundten eine christliche Ehe gestiftet und per modum contractus actus inter vivos abgeredet wie folgt; Erstlich haben Hochgemeldete Herr Bräutigam und Frau

*) 1747, 1. November zu Hardenberg ertheilte die Wittwe von Droste dem Landdrosten Engelhard Ignatz von Bocholtz General-Quittung über die geleistete Zahlung von 30,500 Reichsthaler.

Braut ein dem andern mit unzertrennlicher und unablöslicher ehelicher Liebe von nun an bis an das Ende ihres Lebens sich zu begegnen, auch solche ihre Ehegelöbniss adelichen Christcatholischen Gebrauch nach, durch priesterliche Copulation also fort bestätigen zu lassen, durch Hand und Mund gegebene Treu festiglich appromittirt und zu deren beständigen Festhaltung thut, zweitens die Frau Braut pro dote dem Herrn Bräutigam zu bringen 5000 Rthlr. sage fünftausend Rthlr. mit allen ihren Mobilien und Jouwelen, welche ihm, wie auch alle dasjenige, was ihr durch Himmelsfälle oder sonst annoch zu wachsen und angedeihen könnte oder mögte erblich verbleiben und hiemit zu seiner freien Disposition geschonken sein sollen, dahingegen soll und will drittens der Herr Bräutigam und die Frau Braut, was unter sie beide nöthig erachtet wird, noch Ertrag der Güther standesmässig versehen und unterhalten. Viertens behällt sich der Herr Bräutigam bevor, die freie disposition über alle seine jetzigen und künftigen Güther mobilia und moventia einschliesslich alles dessen, was von der Frau Braut obgemeldeter Maszen pro dote eingebracht wird einen Stammfolger aus der in jetzt antretender oder wenn Frau Braut vor ihm absterben würde, welches Gott lang abwenden wollte, künftig antretenden Ehe erziehlenden Söhnen zu ernennen und zu erwählen. Indessen soll doch Fünftens wann aus dieser Ehe männliche Descendence erfolgen sollte, dieselbe mit einer legitima versehen, auch die ausser dieser Ehe erziehlenden Töchter nach Ertrag der Güther standesmässig erzogen, und mit einer Praebende zu erforderlicher Zeit, ohne jedoch die Güther zu beschweren, geholfen werden, auf den Fall aber die Töchter sich verheirathen würden, die zur Anschaffung der Praebenden ausgegebene Gelder und Kosten an ihren im Herzogthum Westphalen landesgebräuchlichen Aussteuerungsgeldern ihnen angerechnet und abgekürzet werden sollen, wobei jedoch der Herr Bräutigam die väterliche disposition sich wieder vorbehalten thut. Sechstens wann der Herr Bräutigam vor der Frau Braut versterben würde und Kinder aus dieser Ehe männiglich- oder weiblichen Geschlechts obhanden sein sollen oder nicht, so sollen dennoch der Frau Wittwen solange sie lebt und in unverrückten Stande sitzen bleiben wird, aus des Herrn Bräutigams jetzigen und künftigern Güthern, wo die auch gelegen sein, nachdem sie ein solenne inventarium darüber errichten, Vormünder gestellt und ordentlich beeidigen lassen, jährlich in festo s. Martini 300 rthlr. sage drei hundert Rthlr., worin auch mit eingeschlossen ist, was sie sonsten wegen ihres eingebrachten praetendiren könnte oder mögte, zu geniessen haben, dabei ihr die freie Wohnung auf dem Haus Störmede mit dem Gebrauch nöthiger Mobilien, der Gärten, wie solche von Anfange der Ehe zum Hause gebraucht worden, ingleichen der usus fructus des so genannten Mühlenkamps mit denen darin sich befindenden Teichen nebst einer Wiese, worauf für 4 Pferde nöthiges Heu gemacht werden kann, die Jagd, wilde Fischereien wo die auch gelegen seien mit nöthigen Brennholz an Schlagholz, so durch die Dienste ihr frei und frank zugestellt werden soll, zugelegt und belassen werden. Annebens soll sie wöchentlich drei Handdienste und einen Spanndienste, wenn nemlich die Frau Wittwe solche benöthigt haben soll, ohnentgeldlich zu gebrauchen haben; Ubriges alles soll zum Vortheil der Kinder oder wie es sonst der Herr Bräutigam disponiren wird, gedeihen. Sollte es auch siebentens sich begeben, dass der Herr Bräutigam für die Frau Braut ohne Hinterlassung männlicher Erben das Zeitlich verliesse, soll zwar der Frau Braut all dasjenige, was ihr vorhin und § 6 versprochen, gegeben, auch die vielleicht obhandenen Töchter aus denen Gütern vermög § 5 erzogen und ausgesteuert werden; alle Güter aber sollen alsdann zum Stammfolger der männlichen familie von Bocholtz, worunter die Hennekenrodische Linie verstanden wird, wann dieselbige zwischen des H. Bräutigams Vater und Grosvater seel. errichteten Vereinbahrung gemäss sich aufführen wird, verfallen. Sollte sich aber Achtens zutragen, dass die Frau Braut vor dem H. Bräutigam in die Ewigkeit treten thäte, und aus dieser Ehe Kinder vorhanden wären, behällt er sich vor freie Disposition, welchen Sohn er aus dieser oder anderen künftig hin antretenden Ehe der väterlichen und mütterlichen Güter benennen wollte; übrigens aber soll wegen der legitima und Aussteuerung wie vorhin gemeldet, gehalten werden. Wenn nun Neuntes der Herr Bräutigam in dieser Ehe mit oder ohne Hinterlassung Leibeserben versterben und die hinterlassene Frau Wittwe zur fernern Ehe schreiten sollte, soll alles, was ihr pro vidualitio zugelegt, sogleich nach angetretener andern Ehe cessiren und die Frau Braut des Herrn Hochzeitern Güter mobilia und moventia sofort abandoniren und nach denen pactis familiae folgenden Stamm-successoren ohne Einrede einräumen und sie nicht mehr von des Bräutigams Hab und Güter nebst ihren angebrachten zurücknehmen und wiederfordern kann, als nur die Halbschied desjenigen, was sie ihm Herrn Bräutigam zugebracht und geschenkt hat, worüber Frau Braut vom Herrn Bräutigam einen unter dessen Hand gegebenen Schein in Händen haben

soll. Ob zwaren Zehntens vorhin gesagt, dass der Frau Braut bei ihrem Wittwe-Stand nur jährlich festo S. Martini 300 rthlr. neben andern specificirten und ihr beigelegten emolumentis gegeben werden sollten, so hat sich gedachter Herr Bräutigam erklärt, dass im Fall er an die an ihm vermachte und auf ihn und seine Nachkömmlinge devolvirte Herrschaft Lobberich und freiadeliches Haus Bocholtz in Gelderland nebst der Orthen habenden ansehnlichen Forderungen, so in denen Städten Ruremond und Geldern ex actis mit mehren zu vernehmen glücklich ausmachen und dadurch sein Vermögen merklich vermehrt würde, er dann nach Proportion des Erwerbes der Frau Braut bei ihrem Wittwenstande zum jährlichen Genuss so lange sie Wittwe bleibt ein noch mehreres zulegen wollte. Eilftens, alles so in diesen pactis nicht verabredet und beschlossen worden, soll denen zwischen Weiland Herrn Bräutgams Herrn Vater, Frau Mutter und Herrn Grosvates sub dato Paderborn den 20. October 1700 zur Conservation des Stammes und Namens der freiherrlichen Familie von Bocholtz zu Störmede in Beisein dero Thumb- und Freiherrn Ferdinand von Plettenberg und Friedrich von Westphalen Hochwürd. vergleichen und ausgerichteten pactis familiae (welche mit und nebst andern zu hiesigem Haus Störmede gehörigen Original-Briefschaften des Thumb- und Freiherrn Godfried von Bocholtz Hochwürden als Vormund und Herr Oheim von dem Herrn Bräutgam und dessen beiden Herrn Gebrüdern annoch in Händen hat und dato nicht extradirt wird) gemäss gehalten und nachgelebt werden, es wäre dann, dass Herr Bräutigam vor seinem Absterben aus erheblichen Ursachen eine oder andere Verordnung nachlassen würde, worin jedoch der Frau Braut an denen in diesen pactis ihr zugelegten nichts widriges soll können verhandelt und sie daran gekränkt werden. Wenn nun von der Frau Braut alles was ihrer Seits versprochen, auch die einige Assistence und Protection von dero hohen Anverwandten zugesagt ehrlich und aufrichtig gehalten wird, so verspricht Herr Bräutigam auch alle diesem seiner Seits redlich nachzukommen, alles bei adelichen Ehren Treu und Glauben bei Verpfändung aller seiner Güther. Urkundlich ist dieser Heiraths-Contrakt in duplo ausgefertigt von dem Herrn Bräutigam und Frau Braut wie auch dem anwesenden hohen Anverwandten und Gezeugen eigenhändig unterschrieben und mit ihren angebornen Hochadeligen Pittschaften signirt, so geschehen den 18ten Juny 1733.

(L. S.) *Caspar Arnold von Bocholtz.* (L. S.) *Anna Adriane Wolff-Metternich.*
(L. S.) *Carl Adrian L. B. Wolff-Metternich.* (L. S.) *Lucia Adolfina Wolff-Metternich.*
(L. S.) *M. von Schorlemmer zu Ouerhagen.*
Joes Busen, commissarius. (L. S.) *Friedr. Diekmann* Dr. ppr.

589. Eheberedung zwischen *Engelhard Ignatz Arnold,* Freiherr von Bocholtz, churcölnischen wirkl. Geheimen Rath, Landdrosten und Oberamtmann zu Dringenberg, auch Droste zu Hundsrücken, einerseits; und Therese Ferdinandina Lucie, Freiin von der Asseburg, zweiten Tochter weiland Constantin, Freiherr von der Asseburg auf Hindenburg und Wallhausen, Geh. Rath und Drosten, und der Lucie Odilie Ferdinandine, geb. von Metternich, andererseits. 1733, 15. November.

Der Bräutigam bringt das hessische Lehn Viehausen und das adliche Gut Hennekeroth in die Ehe, auf welche Güter seine beiden Brüder nochmals verzichten und verspricht der Braut „nach vollzogenem ehelichem Beilager" als Morgengabe 2000 Reichsthaler. Die Braut bringt als Heirathsgabe oder in dotem 4000 Reichsthaler nebst standesmässiger Aussteuer, dagegen als Paraphernal-Vermögen, worüber sie sich die freie Verfügung vorbehält, ihr Pathengeschenk sammt Capital auf Hindenburg, im Betrage von 540 Reichsthaler, 1200 Reichsthaler, welche ihr für die Präbende gezahlt sind, ein Capital von 1010 Reichsthaler und ihre Kleinodien und Silbersachen in die Ehe. Dagegen verzichten Braut und Bräutigam auf alle väterlichen und mütterlichen Güter der Ersteren, vorbehaltlich das Erbrecht, wenn der Asseburger männliche Stamm aussterben möchte. Stirbt der Bräutigam vor der Braut, ohne Kinder von ihr, so erhält Letztere ihre Paraphernalien, den halben Acquest, ein Drittheil der Meubel oder 1000 Thaler, ein „Gegenvermächtniss oder Rückkehr" von 8000 Thaler und 1000 Thaler jährliche Leibzucht sammt freier Wohnung oder statt Letzterer 100 Thaler jährlich. Stirbt die Braut vor dem Bräutigam kinderlos, so behält der Letztere lebenslänglichen Niessbrauch am Vermögen der Braut, von dem jedoch die dos und das Paraphernal-Vermögen an das Haus Hindenburg zurückfällt, wenn nicht die Braut vor ihrem Tode anders verfügt hat. Stirbt der Bräutigam vor der Braut mit Hinterlassung von Kindern aus ihr, so bleibt sie, so lange sie Wittwe ist, lebenslang und ohne Rechenschaft zu legen, in dem Genusse sämmtlicher Güter; heirathet sie wieder, so folgen ihr nur ihre Paraphernalien, die halbe dos und ein Drittheil der Meubeln oder statt Letzterer 1000 Thaler. Stirbt die Braut mit Hinterlassung von Kindern vor dem Bräutigam, so bleibt Letzterem alles Vermögen, mit Ausschluss dessen, was die Braut aus ihrem disponibeln Theile vermacht hat, zum Niessbrauch; heirathet er aber von Neuem, so soll der älteste Sohn der jetzigen Ehe allen Uebrigen, auch denen der ferneren Ehe vorgehen, und sämmtliche Güter haben und seine vollen und Halbgeschwister nach dem Gutachten der

Anverwandten nur abzufinden und auszusteuern brauchen. Möchte der Bräutigam vor der Braut mit Hinterlassung von Töchtern sterben, so sollen die „männlichen Lehngüter“ den Bocholtzschen Agnaten herausgegeben werden, das übrige Vermögen bleibt der Mutter und den Töchtern. Was im Vertrage dunkel geblieben ist, soll nach dem gemeinen Rechte und dem Ausspruche der Anverwandten und Freunde ausgeglichen werden. Unterschrieben: Engelhard Ignatz Arnold von Bocholtz. J. H. von Bocholtz. Gottfried von Bocholtz. F. A. von Bocholtz. Ferdinand von Bocholtz. Therese Ferdinandine Lucie von der Asseburg. Lucie, Wittibe von Asseburg, geborene Wolff-Metternich. Hermann Werner von der Asseburg. Wilhelm Anton von der Asseburg. Franz von der Asseburg. Jobst von Westphalen. Wilhelm von Westphalen, Thumbdechant.

590. Die Abtissin des Stiftes Heerse ertheilt ihren lehnsherrlichen Consens zu dem, zwischen den Geschwistern von Niehausen, nämlich der Frau Landdrostin v. Droste und der verwittweten Frau v. Schorlemmer zu Heringhausen einerseits mit dem Landdrosten von Bocholtz andererseits unter dem 9. Juni geschlossenen Vergleiche, wodurch alle von Niehausenschen Allodial-, Feudal- und Meiergüter auf genannten von Bocholtz übertragen werden. Geschehen auf der Abtei Heerse, 11. October 1734.

591. Johanna Maria Catharina, Gräfin von Winkelhausen, Abtissin des Stifts Heerse, belehnt Engelhard Ignatz Arnold von Bocholtz, chur-cölnischen Geh. Rath in Paderborn, Landdrosten, mit dem Gute zu Wipperförde bei Niehausen gelegen, so wie solches früher die von Niehausen zu Lehn getragen, zu Pachtrecht gegen jährlich 4 Malter Korn. Gegeben auf der Abtei Heerse, den 14. October 1734.

592. Notarielle Schuldverschreibung des Henrich Becker und der Anna Grönen, seiner Frau, wohnhaft im Dorfe Niehausen, an den Landdrosten von Bocholtz über 800 Reichsthaler zu 4 Procent Zinsen, Michaelis zahlbar, unter Special-Hypotheke ihrer Güter. 1735, 13. März.

Im Jahre 1746 ist vorstehende Schuld von der Kapellanei zu Völsen zu 700 Reichsthaler abgezahlt und übernommen. Es liegt Abschrift der hierüber ausgestellten Obligation bei.

593. Einladung für Engelhard Ignatz von Bocholtz, der Säcularfeier des Liborii-Festes in diesem Jahre in Paderborn beiwohnen zu wollen. 1736.

594. Franz Ludwig, Bischof von Ruremunde, bestätigt die Memoirenstiftung des Mathias Xilander in der Pfarrkirche zu Lobberich. 1736.

595. Zwei Schreiben der Abtissin des Klosters Gehrden an den chur-cölnischen Geheimen Rath und Landdrosten von Bocholtz, worin sie demselben vorstellt, dass gemäss der Fundations-Urkunde das Patronatrecht über das Beneficium beatae Mariae Virginis in der Kirche zu Gehrden, nicht ihm als Erben resp. Ankäufer des Hauses Niehausen, sondern nach Abgang des v. Niehausenschen Mannsstammes, der Frau von Schorlemmer, als ältesten Tochter von Niehausen zustehe. 1737, 16. und 17. Februar.

596. Wittwe Bernardine Gräfin von Plettenberg und Wittem, geb. Gräfin von Westerholt und Lembeck, und deren Sohn, quittiren dem Engelhard Ignatz Arnold, Freiherrn von Bocholtz, die vergleichsmässig zurückgezahlte Summe von 2500 Reichsthaler, wegen der, an das Nordkirchensche Fideicommiss durch Absterben der Maria Therese, geb. Freiin von Plettenberg, gewesenen Frau von Bocholtz, zurückgefallenen Hälfte von deren Dotalgelder in toto 6000 Reichsthaler. Geschehen Schloss Nortkirchen, den 26. October 1737.

597. Der Vicarius Generalis gestattet, vorbehaltlich der Parochialrechte der Kirche zu Völsen, in der Kapelle St. Donati zu Niehausen die hl. Messe sowohl für Lebende als Abgestorbene, jedoch ausgenommen an Sonn- und Festtagen, zu lesen. Datum Paderbornae, 1739, 22. März.

Nebst einer Specification der Pächte.

598. Kaufbrief, geschlossen zwischen Ignatz Arnold, Freiherrn von Bocholtz zu Niehausen, Hennekenrode etc. und dessen Gemahlin Therese, geb. Freiin von der Asseburg einerseits und dem Kloster Willebadessen andererseits, über die bis dahin dem Hause Niehausen gehörig gewesenen, zu Nieheim, Erwitzen, Bercheim und Bredenborn fälligen Pächte, für die Summe von 1100 Reichsthaler, um mit dieser Kaufsumme die Frau von Schorlemmer, geb. v. Niehausen, wegen ihrer an den Borgentreicher Zehnten gemachten Ansprüche abzufinden. Geschehen Niehausen, den 2. Juni 1739.

599. General-Quittung der Wittwe von Schorlemmer, geb. von und zu Niehausen für Engelhard Ignatz Arnold Freiherrn von Bocholtz zu Hennekenrode und Störmede, fürstlich Paderbornschen Landdrosten des Oberamtes Dringenberg, wirkl. Geheimen Rath und Drosten zu Hundsrücken im Stifte Hildesheim über 30,000 Reichsthaler und Zinsen zu 1100 Reichsthaler auf Grund des Vergleichs wegen der Niehausenschen Güter de dato Paderborn 1733 9. Juni, ferner über 1200 Reichsthaler auf Grund des eodem Dato gethätigten Neben-Recesses wegen ausgesetzten Amelunxischen Zehnten und dieserhalb erwirkten Vergleichs, de dato 1739, 6. April. Geschehen Paderborn, den 2. October 1739.

600. Verschiedene Schreiben wegen Einlöse des, in frühern Zeiten von denen von Siegard an die von Niehausen angeblich versetzten Roitheimer Zehnten, gelegen zwischen Warburg und Ossendorf und des halben Peckelsheimer Zehnten nebst Antwortschreiben des Drosten von Bocholtz und Verzeichniss der jährlichen (1635—1732) Einnahme vom Peckelsheimer Zehnten. 1741—48.

601. Eheberedung zwischen Caspar Arnold, Freiherrn von und zu Bocholtz, Herrn zu Störmede, Stege, Plittersdorff, Hennekenrode, Lobberich und Niehausen, chur-cölnischen wirkl. Kammerherrn, ältesten Sohn weiland Jobst Arnold Freiherrn von Bocholtz, Herrn zu Störmede und Hennekenrode, und der Maria Helene von Schade zu Blessenol und Antfelt einerseits; und der Marie Therese, Freiin von Meschede zu Alme, Anröchte, Effelen etc., Stiftsdame zu Geseke, Tochter Diedrich Adams von Meschede, Herrn der Freiherrlichkeit Alme, Anröchte, Effelen etc., chur-cölnischen wirkl. Geheimen und adlichen Rath und Deputirten der Ritterschaft des Herzogthums Westphalen und der Adriana, Freiin von Schorlemmer zu Overhagen andererseits. Geschehen 26. Juli 1742.

(2.) Er bringt in diese zweite Ehe die Güter Störmede, Stege und Plittersdorf, schenkt (3.) der Braut zur Morgengabe jährlich 100 Reichsthaler; dagegen (4.) erhält die Braut zufolge elterlicher Disposition vom 23. October 1715 einen Brautschatz von nur 2000 Reichsthaler und zur Aussteuer 200 Reichsthaler. Der Vater verspricht ihr aber citra praejudicium praememoratae dispositionis noch die Summe von 3000 Reichsthaler; auch wird ihr die freie Disposition über ihre Präbende behalten, wogegen die Braut auf das von ihrer Grossmutter, der verwittweten Obermarschallin von Haxthausen, geborenen von Metternich, ihr vermachte Legat, — wie auch auf das elterliche Vermögen, vorbehaltlich des Aussterbens des Mannsstammes verzichtet. Sollten (6.) aus dieser zweiten Ehe des Bräutigams Söhne hervorgehen, so soll aus ihnen, gemäss §. 4 der Ehepacten des Bräutigams mit Anna Adriana Wolf-Metternich, Wittwe von Schade, vom 18. Juni 1733, mit Zuziehung beiderseitiger Anverwandten, der Tauglichste als Stammfolger in die Bocholtz'schen Güter erwählt werden können, der die übrigen Geschwister abfinden muss. Sollten keine Söhne aus dieser Ehe erfolgen, so soll die Mutter, ebenfalls unter Zuziehung der Anverwandten, den Tauglichsten aus den Söhnen erster Ehe zum Stammhalter ernennen. Ueberlebt (8.) die Braut kinderlos und bleibt Wittwe, so erhält sie neben der Morgengabe 300 Thaler jährlich aus den Gütern des Bräutigams, 5 Prozent von dem Brautschatz, die Halbscheid des Acquest, alle ihre Juwelen, Silbergeschirr und Paraphernalien, freie Wohnung, Garten, Brennholz, Jagd, Fischerei und wöchentlich drei Hand- und einen Spanndienst; heirathet sie von Neuem, so erhält sie (10.) ihre Paraphernalien, Juwelen, Brautschatz, und für den Ehe-Erwerb ein für allemal 3000 Thaler als Gegenvermächtniss. Hat sie (11.) Kinder, so bleibt ihr als Wittwe die ganze Verwaltung des Vermögens ohne Rechnungslage, bis der grossjährige Stammhalter die Güter übernehmen kann. Stirbt (13.) die Braut ohne Kinder vor dem Bräutigam, so bleibt diesem nur der halbe Brautschatz, die andere Hälfte fällt an das Haus Alme zurück, und ebenso die Juwelen, das Silbergeschirr, Paraphernalien und Acquest, wenn die Braut hierüber nicht testirt hat. Ueberlebt der Bräutigam und sind Kinder dieser Ehe vorhanden, so behält er, so lange er Wittwer bleibt, den Niessbrauch an der dos, muss aber die Kinder erziehen und aussteuern. Heirathet er, so dauert sein Niessbrauch nur bis zum zwölften Jahre jedes einzelnen Kindes. Der Vertrag ist unterschrieben: Caspar Arnold, Freiherr von und zu Bocholtz. Diedrich Adam von Meschede. J. H. von Bocholtz. G. C. G. von Bocholtz. Franz Arnold von Bocholtz. Ferdinand von Bocholtz. Maria Therese von Meschede. Francisca Dorothea von Meschede, geb. von Bruch.

Es liegt bei:

Zeugniss über die Vollziehung der Ehe der obigen Brautleute vor dem Pastor zu Alme. 1742, 28. Juli.

602. Breve Papst Benedict XIV., wodurch dem Engelhard, Freiherrn von Bocholtz, ungeachtet der Parochial-Rechte von Völsen, gestattet wird, in der Kapelle zu Niehausen das hochwürdigste Gut unter der Bedingung aufzubewahren und auszustellen, dass daselbst eine ewige Lampe brennen und den Schlüssel der Kaplan oder Küster aufbewahren soll. Datum Romae apud Sanctam Mariam majorem sub annulo Piscatoris. 1742, 5. September.

Aufschrift: Dilecto filio Officiali Venerabilis fratris Episcopi Paderbornensis.

Auf der Rückseite steht: Der Vicarius Generalis zu Paderborn publicirte vorstehendes päpstliches Breve dem Engelhard von Bocholtz. Datum Paderbornae, 1743, den 7. Januar.

603. Revers des Besitzers des Hauses Niehausen, worin sich derselbe dem Vicarius Generalis verpflichtet, für das gemäss päpstlichen Breves in der Kapelle zu Niehausen verlangte beständige Licht eine Vase und das Oel herzugeben. Gegeben Paderborn, den 6. Januar 1743.

604. Revers des Pastors zu Völsen, dass der ihm zum Tabernakel der Kapelle des Hauses Niehausen übergebene Schlüssel den Freiheiten und Rechten dieser Kapelle nicht präjudiciren sollen. Gegeben Völsen, 17. Jan. 1743.

605. Engelhard Ignatz, Freiherr v. Bocholtz, legirt der Kapelle zu Niehausen 200 Thlr., wofür in jedem Monat zwei Memorien-Messen gelesen werden sollen. 1743, 23. August.

606. Pabst Benedict XIV. beauftragt den cölnischen Official, den Ferdinand Wilhelm, Freiherr von Bocholtz in den körperlichen Besitz der ihm conferirten Probstei an der Collegiatkirche zu Meschede zu setzen. Datum Romae, apud sanctam Mariam majorem. tertio Kalendarum Decembris (29. November) 1743.

Mit bleierner Bulle.

607. Zeugniss, dass Theodor Werner, Freiherr von Bocholtz, Sohn des Freiherrn Caspar Arnold Joseph von Bocholtz zu Störmede und der Freiin Maria Theresia von Meschede, in der Pfarrkirche zu Störmede den 29. Juni 1743, in Beisein der Freiherren Theodor von Meschede und Werner von Schorlemmer zu Oberhagen, getauft ist. 1743.'

608. Notarielles Zeugenverhör auf Antrag des Geheim-Raths und Landdrosten von Niehausen gegen den Widerspruch des Pastor Potthast zu Völsen, dass die Pastoratwiesen von Martini bis Maitag nicht mit den Schafen des Hauses Niehausen betrieben werden dürfen. 27. April 1744.

Es liegt bei:

Ein auf vorstehende Zeugenvernehmung erfolgtes entschuldigendes Schreiben des Pastors, und ein, die Freiheiten der Pastoratwiesen enthaltender Auszug aus den Registern der Pastorat vom Jahre 1701.

609. Zeugniss, dass Franz Wilhelm von Bocholtz, Sohn des Freiherrn Caspar Arnt Jaspar und der Freiin Maria Therese von Meschede, am 30. August 1744, in Beisein des Freiherrn Franz von Bocholtz zu Störmede in der Pfarrkirche getauft ist. 1744.

610. Notarielle Zeugenvernehmung auf Antrag des Engelhard von Bocholtz über den Zustand des Inventars des Hauses Niehausen bei Absterben des Johann Godfried von Niehausen. 12. Juli 1745.

611. Das Domkapitel zu Hildesheim quittirt dem Landdrosten von Bocholtz die Zurückzahlung eines Kapitals von 700 Rthlr. und mortificirt die darüber ausgestellte verlorene Verschreibung. Geschehen Hildesheim, 15. Mai 1747.

612. Wilthelm, der im Auftrage des Propstes von Bocholtz den zum Verkauf ausgebotenen Calenhof zu Altengeseke besichtigt hat, berichtet, dass dieser Hof ein Rittersitz, mit Mauern umgeben, adlig frei, zu Fischerei und Jagd berechtigt, von denen von Wreden herrühre, von ihnen durch Kauf auf die von Calen und weiter auf die Fellings übergegangen sei. Geschehen Störmede, 10. November 1747.

613. Inventarium über die zu Haus Loberich (Ingenhoven) befindlichen Mobilien. 3. April 1748.

Loberich den 3. Aprilis 1748.

Inventarium deren auffm Hausz Loberich vorhandener allinger Mobilien durch Freiherrn von Bentinck mit Freiherrn von Mirbach auffgericht.

A. ist der Anfang gemacht auff der letztverstorbenen Freyfraw von der Reck ihrem Zimmer, wohe die freifraw von Mirbach vorhandenes silberwerck zusammen gesetzt, in folgenden Stücken bestehend:*)

		Pfd.	Lth.	1/4 Lth.
1.	ein klein silbernes Pferd wiegend	2	5	2
2.	zwei credentz Telleren mit Bucholtz Waffen	2	16	—
3.	ein silbernes Lampet und Schussel mit Bucholtz und Gymnicher Wapfen	1	29	—
4.	ein grosses silbernes Lampet und Schüssel, auffm Rand und hin und wieder etwas übergoldet mit Bucholtzer Wapfen	6	28	—
5.	ein silberne Kumpf mit ausgearbeitetem, inwendig übergoldetem Deckel	1	7	—
6.	zwei Saucieren ohne Wapfen	1	21	2
7.	zwei silberne Bouttelljen Körb	1	4	3
8.	eine ziemlich grosse, platte Lampff mit Trippelfuss, um Schüsseln auf dem Tisch zu wärmen	1	—	—
9.	zwei grosse, schön ausgearbeitete Toilette Dosen	1	6	—
10.	ein silbernes Dintenfass mit schell, sandbüchss und kleinen Schüssel, in vier Stücken bestehend	—	24	2
11.	vier cristallene Salztässer in Silber eingefasst	—	—	—
12.	eine grosse silberne Feuerpfan mit einem einwendigen kleinen Deckel mit höltzernem still	2	2	—
13.	eine plat de menage mit vier leuchteren und einen kleinen Einsätz, oben auff mit einem Teller.	8	8	2
14.	eine kleine Troug, ein klein Theepott, Theedöszlein und kleinen silbernen Kumpff	1	4	—
15.	ein grosses silbernes Lambet, sambt			

*) Das ganze Silber, 126 Pfund 1¼ Loth schwer, wobei No. 11, 43, 52, 55, 56 und 57 unausgeworfen blieben, bestand meist in 13löthigem Silber, No. 1, 2, 3, 11, 15, 22, 31, 43, 45, 46, 52 waren 12löthig, No. 4 14löthig, No. 25 und 40 15löthig und No. 58 16löthig. Das Loth 12löthig ist zu 12 Blaffert, 13löthig zu 13 Blaffert, 14löthig zu 14 Blaffert, 15löthig zu 15 Blaffert und 16löthig zu 16 Blaffert geschätzt. Bei Vergoldung ist per Loth 1 Blaffert und bei starker Vergoldung 2 Blaffert zugesetzt.

Nr.	Gegenstand	Pfd.	Lth.	1/4 Lth.
	groszer Schüssel mit Bucholtzer Wapffen	9	—	—
16.	ein grosser Caffeepot mit drei Kranen figurirt ausgearbeitet	4	—	—
17.	ein grosser silberne Spuhlkumpff von selbiger arbeit, wie der Caffeepott N°. 16 wiegend	1	20	—
18.	eine Milchkan von selbiger arbeit	1	3	3
19.	ein grosser Theepott au contour gearbeitet	—	23	1
20.	noch ein kleinerer Caffeepott mit drey Kranen, holtzerne Ohren mit silber belegt	2	12	—
21.	eine Milchkann mit höltzerm handfast mit silber belegt	1	4	2
22.	eine kleine Théeflasch mit einem kleinen Einsatz	—	18	—
23.	zwey lampetten mit zweyen schüsselen mitteler gattung figurirt gearbeitet, die grosse wieget	3	15	—
	die kleine wieget	3	6	—
24.	eine grosse silberne Theemachine mit einem Theepott, wo die Röhr von der Machine durchgehet wiegen zusammen	8	19	—
25.	Zwey mittelere Kühlkesselen mit Bucholtzer Wapffen einer	5	8	—
	der ander	5	5	2
26.	noch ein silberner spuhlkumpff mit zweyen ohren	1	—	2
27.	noch ein silbernes Kreutz umb schusselen etc. darauff zu setzen, in der mitte mit einem lämpffgen	2	5	2
28.	Zwey Bodulien ohne Deckel einwendig übergöldet, welche in ein ander gesetzt können werden, und für einen dienen	4	7	—
29.	zwey Bodulien löpffelen, bis am still übergoldet	—	25	2
30.	acht saladieren	6	16	—
31.	zwey par ausgearbeitete leuchteren	2	27	—
32.	zwey par glatte leuchteren	3	4	—
33.	zwei auffsätz auff leuchteren oder Kertze profitger	—	6	1
34.	eine grosze tartentrauffel mit dem Recker Wapffen	—	12	3
35.	ein Soupe löpffel	—	14	3
36.	eine rothe sammete trug mit spuhlkumpff, grosze dosen, chocoladepott, Vier Tassen, Vier schüsselger und vier Theelöpffelger alles silber ein und auswendig vergöldet	4	20	—
37.	ein grosses Bestech im fouderal Messer, gabel, löpffel, Marckzier, kleines Döszgen, eyereinsatz ohrlöpffel und Servieten Krampff, alles Silber übergöldet	—	19	2
38.	ein Zuckerschaal	—	19	3
39.	sieben Theelöpffelen, nemblich 5 grosse und 2 kleine	—	5	1
40.	zwey kleine stück pfeffer- und Zuckerdosz mit dem Bucholtzer Wapffen	—	31	2
41.	ein Einsatz vor eszig und Baumöhlig mit silber beschlagenen gläszer mit Bucholtz- und Gymnicher Wapffen bezeichnet. Der Einsatz ohne die gläszer	—	24	2
42.	zwey paar Tischleuchteren, so im täglich gebrauch seynd	2	31	—
43.	ein Crystaller mit silber beschlagener Mosterpott sambt löpffelgen	—	—	—
44.	eine silberne lichtschier sambt einsatz	—	19	2
45.	ein kleines foderal, mit Meszer, gabel und löpffel	—	12	—
46.	ein wachszstocksleuchter	—	12	2
47.	eine kleine silberne Théelampff	—	16	—
48.	ein silberner eyer Becher	—	3	1
49.	ein klein Becher und Trechter vor medicin zu nehmen in einem hölzerner fuderal	—	3	—
50.	ein bestech mit zwölff löpffeln zwölff gabeln und zwölff Meszer	5	8	—
51.	noch zwölff meszer neun ganze und drey gebrochene gabeln neun gantze und drey gebrochene löpffeln	5	19	—
52.	eine silberne Diengabel	—	—	—
53.	ein Soupelöpffel	—	9	1
54.	ein turkischer Sabel mit Silber beschlagen	—	—	—
55.	ein groszer stock mit silbernem Knopf	—	—	—
56.	Zwey goldene trawring sind getheilt	—	—	—
57.	ein Stock mit Ambra Knopf in filegran	—	—	—
58.	4 silberne medalien, wovon eine übergoldet	1	13	2
59.	ein silberner übergöldeter schlüssel	—	13	—

60. ferner findet sich auff diesem Zimmer ein groszer spiegel mit schwartzen rahmen.
61. ein Beth mit Matrass und völlig umbhang von gestreifft wullen.
62. an gemähl die Vier jahrzeiten, Vier grosse schildereyen von guther arbeit.
63. ein Muttergottes Bild von redlicher grösse.
64. Zwey landschafften auff paneel gemahlet.
65. ein grosses stück einen Marckschreyer oder Zahnartz präsentirend.

66. Ein grosz gemähl den Kindermord von Herode präsentirend.
67. sieben portraitens mit guldenen rahmen von Frfraw von Mirbach, Herrn von Bucholtz, 2 mahl, herr und eins Frfraw von Reck, Arnold von Bucholtz, Eva von Veldbruck.
68. ein lautenschläger auff paneel gemahlt.
69. ein klein portreitgen von frans Egon von Gymnich.
70. Der König in Schweden im Klein.
71. Drey gemähl von allerhand Vögel.
72. noch eine Landtschafft auff paneel gemahlt.
73. 8 kleine Landtschafften auff paneel gemahlt in schwartzen Rahmen.
74. eine Landschafft mit einem alten schlosz im altfräntzischen Rahmen.
75. 2 gemähl mit Blumenpöt.
76. eine Baurenmahlzeit auff paneel gemahlt von guter arbeit.
77. eine plaiisage auff Kupffer.
78. noch eine gröszere plaiisage auff paneel gemahlt.
79. ein Baur mit einem glasz in der Hand auff paneel.
80. ein schöner Kopff Christi des Herrn im Klein auf Kupffer gemahlt.
81. noch ein Brusstück Christi des Herrn auff Kupffer in einem rahmen.
82. ein schönes Muttergottes Bild in einem Blumen Krantz auff paneel.
83. ein Creutz-fix Bild auff schilkrat mit fusz.
84. ein alt eingelegtes Comptoir, mit Tisch und dreyen Schöszeren, fort in denen 6 schöszeren unterm Tisch lieget nichts dan Brieffschafften, in denen 8 schöszeren oben dem tisch finden sich auch noch briefschafften, in dem einem schosz eine sonnenuhr, ein waszerwag 2 Hubertischlüszelen, ein schreibtaffel 5 übergoldete Hembden Knopff von Christal und einige andern Kleinigkeiten in denen anderen schöszeren liegen gleichfals einige Kleinigkeiten, ein schosz mit meszer, und schieren, eine Blasz mit kupferne Nägel, und Kleinigkeit eine rothe Muschel von glass oder Christal eine grosze goldwaag.
85. neben obgtem. Comptoir stehet ein Kast mit einer Stern eingelegt einwendig mit vielen schöszeren worin nichts anders als brieffschafften liegen.
86. im Maurkasten liegen nichts als brieffschafft
87. in dem groszeren Mauerkasten erstlich 47 Pfd. 12 loth fein gahren. ein stück rothen Caton von 10 ehlen weniger eine taillien vor Bethdeckens. noch 10 ehlen von desgleichen rothen Caton. 12½ ehlen Blaw- und weiszleinen.
Item 5 alte Mannshembder. 6 alte frawenhembder. 33 grosze und kleine erdene Döppen mit confituren.
88. in dem groszen gelben Kast in denen drey obristen lagen liegen lauter Brieffschafften, Bücher und annotationsbücher, die güther und familie betreffend. in denen drey schöszeren, tisch und kleinen schöszeren, in denen darauff folgenden groszen schosz gleichfals lauter Briefschafften.
89. ein Tisch mit spiel Bret auf 4 Reefüsz, im schosz liegen etliche Kleinigkeit,
90. in dem darauffolgenden gelben Comptoir liegen in obiger lage einige Bücher, und registeren, in der zweyter lage liegen brieffschafften, ein groszer Butstein, und andere Kleinigkeiten. in der dritten lage ein Dosz mit reliquien, gleichfals einige brieffschafften 4 grosze medalien, deren eine übergüldet, welche am gewicht beym silberwerck transportiret seynd, ein Christallien medalien in gold eingefaszt vom ordre de la Generosite ein rother carnioler Ring mit 2 cariolenstein so verbrochen mit Plettenberger waffen.
Item ein Buch mit silbernen Krämpen 1603. gedruckt von Maria Anna Scheiffart von Merode mit eigenhandiger Nachricht von descendence von den familie von Gymnich zu Vlatten. in denen beyden schöszeren darunter lieget nichts dan Brieffschafften. in denen darauff folgenden mitteler schöszeren, und unterm Verbergnüsz nichts dan Brieffschafften. Zur seithe in einem schosz eine see Muschel. ein agaden löpfel in gold eingefast. ein groszes Meszer in silber eingefast mit Bucholtzer wapffen. noch ein ungeschlipffener Granad oder anderer stein. so dan ein viereckiger bluthstein. Das protrait von Marckgraffen Albrecht in einem kleinen foderal. und anderen Kleinigkeiten. Das schosz zur anderen seith enthaltet mehrere brieffschafften, in denen beiden Schossern unter der Schreibtafel nichts dann Briefschaften und Nachrichten hier vom hausz.
91. ein groszer gelber Kast auff vier fusz, worinnen nichts ist.
92. zwey verlackerte Thee-Tischger ein theetischgen mit gewächszt tuch überzogen.
93. ein holtzener tisch unterm spiegel.
93½. eine metallene stehende Zimmeruhr.
94. eine kleines crucifix mit kupfferen Bild.
95. ein reidstock mit einer perspective.
96. ein kupfferner Degen mit silbernem griffe so übergoldet, und blawen Kopffel.
97. 2 confesinal.
98. ein toilet kleiner seszel.

99. 7 schlechtere stühl mit calmang überzogen.
100. ein kleiner alter taboratstuhl.
101. Drey kleinere Kistgens mit Zinn eingelegt und Bucholtzer wapfen.
102. ein kupferner Vogelkorb.
103. an porselain. 11 theetaszen und schalen. Zwey Theepot von rother Engelscher erd. ein Serpentin mörsel. zwey grosze und zwey kleine Serpentin Büxen. ein kleiner aufsatz mit einem Deckel. einige Kleinigkeiten von porselain und gibs. 6 blaw- und weisze tassen mit schalen. 9 Blawe und weisze Taszen mit schalen. ein halb dousin Blaü- und weisse tassen mit schalen. noch 4 gleichmässige Tassen und schalen. 3 theepot mit ihren schalen. 1 Safferanpot mit einer schale. 4 holtzernr Männger wohl ausgearbeitet. einiger kleiner Zierrath von porselain, löwen, pferd und Männlein. ein weisser rother porselainer löw. 2 weisse porselaine löwen. 4 schöne Tassen mit 5 schalen. 26 porselaine schalen und 10 Tassen von unterscheidlicher Gattung. 1 blawe porselaine Kumpf.
104. ein jochter-cassette mit Brieffschafften.
105. zwey Trictracque Bretter.

B. im Cabinet hinter diesem Zimmer.

106. ein grosser gemahlter Kast, worin nichts, dan ein stück stoff von dem rest des Beths im schlaffzimmer litt. A.
107. ein kupferer leuchter mit einem grünen schirm.
108. ein kupferer wachsstocksleuchter.
109. ein schoss von allerhand sieten.
110. noch ein schoss voll Brieffschafften und etliche Zinnsz Bucher.
111. noch ein kleinerer kast mit schösser voller Brieffschafften.
112. eine grosse schwartze kist voller Brieffschafften.
113. ein kleineres schoss voller Brieffschaften.
114. ein sprachhorn.
115. ein Nachtsstuhl.
116. zwey gebrochene stühl mit rehefuess.

C. im speisz Zimmer.

117. 2 spiegelen mit schwartze rahmen.
118. ein gelbes hohes transportable buffet.
119. eine kupfere fontain mit grossem schwenckkessel von gelben kupffer.
120. ein grosser schwenckkessel vom rothen kupfer.
121. ein grosser stuben ofen.
122. Das Behengszel vom Zimmer ist Blaw geflammtes wullen,
123. oben der Tapet hencken 33 gemähl mit pferde.
124. ein alter Ess Tisch.
125. auffm Camin stehen 5 japanische Taszen mit schoszelen.
126. 7 weisz und bläwe Taszen mit schüsselen. 2 Thepöt mit ihrem schussele.
127. acht alabastere poetaren so klein.
128. hinter dem ofen stehen 10 albasterte pferd und drey albasterte Büchszen.

D. Hinterm speisz Zimmer das schlaff Zimmer.

129. ein spiegel mit schwartzen rahmen.
130. eine Commode mit kupfer beschlag.
131. eine vollige Bettung mit matraz ohne bethstatt.
132. ein altes holtzeres Kastgen mit Bucholtzerem wapfen.
133. 2 Kleider Käst.
134. ein grosser und kleiner Tisch.
135. ein grosser Nachtsstuhl.
136. ein spaa Toilet so klein.
137. oben dem Camin eine grosze land-Carte.
138. an gemähl. ein kleines protrait von der gräfin Dimmanstein. Das protrait des Joannis Arnoldi von Bucholtz. eine kleine Bataille im guldenen rahm. 2 kleine gemähl eins von obst, das andere von Vögel in goldenem rahm. eine kleine Bataille im schwartzen rahm. ein portrait mit rother Kleidung. ein grosz gemähl mit Obst im gulden rahme. ein groszes Kniestuck im schwartzen rahme. 2 protraiten von kinder. 1protrait von Bucholtz, als er noch Thumbherr war. 1 portrait des Commandeur von von Mirbach. 1 protrait des Land-Commandeuren von Drost.
oben der Thüren: ein schönes Kniestück Christi des Herrn. ein gemähl von mitteler grösse von allerhand Eszwaaren. ein ovales protrait von Gymnich. ein kleines gemähl mit Horn Viehe im goldenen rahmen. ein Kniestuck Gelis von Bucholtz nebst vielen papieren printen in schwartzen rahme.
139. 5 alte stühl sambt einem seszel.

E. im Vorhausz.

140. ein groszer gelber leinwandskast.
141. ein groszer kasten mit Doppen und porselainen zum Dessert; unter im Kasten seynd zwey Thuren, worin Zinn stehet.
142. auff dem leinewands kast stehet eine grosze Theemaschine und
143. drey grosze Serpentine Buchszen.
144. eine grosze Servieten parsch.
145. ein alter Tisch, worauf
146. eine wasser machine mit seinen platen vom rothen kupfer.
147. an der wand hencket eine kupfere lampf.
148. oben am suller hencken 12 grosse gemähl worunter
149. hencken 27 gemähl von pferd.

F. im Cabinetgen.

150. tapecirt mit alten geflammten tapeten.
151. eine kleine gelbe schreiban.
152. ein kleiner stuben ofen.
153. ein schlechter Thee Tisch.
154. 10 gantze stühl mit reefüss.
155. ein kleiner schreibtisch.
156. ein kupferer Vogel Korb gleich im Zimmer sub. Litt. A.
157. Vor denen fensteren hencken zwey grüne gardinen.

G. im Saal.

158. eine spiegel mit gulden rahmen.
159. eine grosze canapé.
160. 6 seszelen von Tapecerey.
161. 12 stühl der sitz von Tapecerey.
162. 2 kleinerere seszelen gleichfals von Tapecerey.
163. ein Tisch mit einem alten plus-Teppig.
164. Drey Geridong und 1 pulpiter so verbrochen.
165. 2 schirm, vorab eins tapecirt.
166. auff dem Camin stehen zwolff metallene Bruststucker des douze cesars.
167. 11 alabastere pferdlein.
168. ein gelber kupferer pfeiffsack.
169. vorm Camin hencket ein langer schmahler spiegel im gulde rahmen.
170. an gemähl. daneben hencken 2 gemähl mit Affen.
171. ein groszes gemähl das opfer von Abraham und Isaac repräsentirend.
172. sechsz gemähl auff paneel Baurschafften repräsentirend.
173. eine Bataillie auff paneel in übergöldetem rahmen.
174. ein groszes gemähl von jagd Equipage.
175. Die geburt jesu Christi auff paneel überaus schöne arbeit.
176. Das letzte Abendmahl Christi des Herrn schöne gemähl
177. 2 schöne stücker, ein die adoration der heiligen 3 Königen, die andere die Creutzschleppung Christi.
178. 2 protraiten, oder kleine Bruststücker eins frans Ego von Gymnich, das andere der Thumbherr desselben Bruder repräsentirend, wovor gläszer seynd.
179. ein groszes gemähl das urtheil von Salomon.
180. Die erlegung des Goliats von David auff paneel.
181. 2 stücker auff paneel mit Esswaaren.
182. 6 Stücker mit übergoldeten Rahmen, theils Vogel, theils Obst repraesentirend.
183. ein groszes stuck vom heiligen Hironimo.
184. Die 5 sinn in klein auff paneel.
185. Die 7 Blinden auff paneel mittler grösze.
186. ein stuck auff paneel von obst und gevögel nebst einem Kopff.
187. Drey kleine stuck auff paneel von Bauren.
188. 2 Kniestück oben der Thür Thumbherren von Lüttig ex familia von Bocholtz.
189. oben der Thür stehet ein metallener Cupido nebst vier alabastere pferdger.
190. ein gar kleines stuck auff paneel mit einem Hund.
191. ein eszender Cupido auff paneel.
192. 5 grosze stücker auff paneel land- und und Baurschafften repraesentirend.
193. ein schlaffende Venus.
194. 5 kleinere stück auff paneel die römische ruinirte Palläst.
195. ein Blumenpott auff paneel.
196. ein groszes stück mit victualien und 2 Männer.
197. ein überaus groszes gemähl mit einer gefeszelter positur halb mensch halb pferd.
198. drey nachende posturen.
199. ein groszes gemähl von der heiligen Mutter Gottes.
200. Die 4 jahrgezezeiten in übergoldetem rahmen guth gemähl.
201. Die Mutter gottes mit dem Kindlein jesu.
202. Der heiliger Hieronimus auff paneel.
203. Der h. Carolus Boromäus.
204. 4 stuck duces Burgundiae.
205. 4 stücker auff paneel schönes gemähl, die h. Maria Magdalena, das fusskussen des Papstes, ausspendung des Brods, fort audientz eines Konigs resp. repräsentirend.
206. grosses stuck creutzigung Christi zwischen 2 Mördere.
207. der h. Laurentius auff paneel.
208. die mittleydende Tochter über ihren Vater.
209. oben dem grossen spiegel ein kniestück ex familia de Bucholtz.
210. termometrum.
211. ein Brandroster mit kupferen knöpff.

H. im Capelen Zimmer.

212. ein groszes spiegel mit schwartzen rahmen
213. ein Tisch mit grünen Teppig.
214. eine Bethstatt mit allem Zubehor und grünes Behencksel.
215. tapeten türckisch geflammte.
216. 5 gemähl (portraits).
217. ein tapecirter spiel Tisch.
218. ein Nachtsstuhl.
219. 3 alte seszelen und 2 alte stühl.
220. ein mit schillkrat eingelegtes altes Comptoir mit mehreren schöszeren nebst einem auffsatz mit 9 schöszeren im untersten Theil finden sich brieffschafften, in oberen schöszeren seynd auch Brieffschafften und einige Kleinigkeiten.

I. in der Garderobe neben dem Capellen Zimmer.

221. eine Bethstatt mit völliger Bettung nnd gestreiffte wullen gardinen.

222. ein Tisch, worauf
223. das portrait oder Bruststuck vom verstorbenen Herrn von Witten.
224. grün und rothgestreiffte Tapet.
225. 2 gemähl.
226. 3 stühl.
227. eine grosse kupfere Leucht.
228. ein schwartze Kist, worin ornamenta hiesiger Capellen.
229. eine Mand mit einigen potellien, rest von tapeten, 2 ad 3. seide rothe gardinen.

K. in der Capellen findet sich an gemähl:

230. erstlich auff paneel Christus der herr zwischen zwey Mörder von schöner Arbeit.
231. 2 stück petrus und paulus guthes gemähl.
232. 2 altarstucker auff paneel mit goldenen rahmen.
233. ein kleines stuck auff kupffer, die Bottschafft Mariae.
234. noch ein kleineres auff kupfer Maria Magdalena.
235. ein etwa grosseres auff kupffer auch Maria Magdalena.
236. 4 kleine stucker auff kupffer hinter denen kertzen stehend, Christus am Creutz, Christus mit Dornen Cron, mater dolorosa, und eine von 4 Evangelisten.
237. ein stuck auff paneel, Salvator mundi.
238. eine kleine Capel mit zwey sich zuschlagenden flügeln, die mutter gottes in der mitten a dextris S. Christophorus, a sinistris S. Antonius eremita, alle drey auff paneel.
239. auffm altar stehet ein groszes schwartzes crucifix mit metallenen Herrn gott, mit metallenen fusz und schönen beschlag.
240. ein schöner ubergoldeter Kelch mit pateele und löpfelgen.
241. 2 kleine kupfere leuchteren.
242. noch ein kleinerer silberer einwendig übergoldeter kelch, worauf Gymnich, und Meroder wapfen, mit pateel und ubergoldetem lopfelgen.
243. ein missal mit seinem gestell, noch ein missal ohne gestell.
244. an Caselen, eine seyde violetten mit Bucholtzer wapfen. eine alte gelbe seydene. ein gridelin mit goldenen kleinen bluhmen. eine rothe damaste mit Bucholtzer wapffen, eine von weiszen Sattin mit allerhand farbige Blumen gestickte. eine auff einer seithen Blaw auff der anderer seithe rothe Casel von beyden seithen mit silbernen Gallonen gallonirt, eine schwartze sammete mit weisen Sattinen Creutz. Summa 7 Caselen zu hiesigen Capellen. Dan hören in hiesiger Capellen ein Casel, 2 levitenröck, 1 Chorkap welche dahier auffbehalten werden pro fundatis anniversarys familiae de Bucholtz in hiesiger Kirchen zu halten, insgesambt von schwartzen wullen damast mit seydenen Creutz und Zierrath ausgemacht auff allen seynd die wapffen von Bucholtz und von Velbrück gestickt, weilen in hiesiger Kirchen die schwartze paramenten abgehen; werden selbige jeder Zeit zur Kirchen abgeben, und nach gehaltenem officio zurück genohmen.
245. 2 beneficirte altar-stein.
246. ein schoner metallener wey-waszers-Keszel.
247. 2 par silberne pollen, und eine silberne schüszel.

L. Oben auff dem groszen Zimmer rechter Hand.

248. erstens ein Tisch mit Decken worauff
249. ein kleiner gebrochener spiegel.
250. eine Bethstat mit seinem Zubehör undt rothen verschoszenen Gardinen.
251. noch eine Bethstatt mit allem Zubehör und einem kleinen seydenen rothen und weisen Himmel ohne gardinen.
252. eine alte schöne Hautliste in 4 piecen bestehend. eine piece von anderm Hautliste.
253. 2 portraiten ex familia de Bucholtz.
254. ein kleines gemähl mit goldenen rahmen.
255. auffm Camin stehet ein mutter gottes Bild auff paneel gemahlt.
256. gegen dem Camin hencket eine schöne grosze Land Carte.
257. ein schirm.
258. ein Mantelstock.
259. ein groszer Kast mit leinenwand.
260. noch eine grosze schwartze Kist mit leinewand.
261. 2 Brandröster mit kupfferen Knöpff.
262. 5 gemeine stühl.

M. auff der Blawen Cammer.

263. ein kleiner zerbrochener spiegel.
264. ein Thee Tisch, und holtzene Tisch.
265. ein kleiner stuben ofen.
266. eine Bethstatt mit allem Zubehör und Blawen gestreifften Gadrinen.
267. an gemähl: 7 protraitten in lebens grösze. 3 Kniesteinstucker, alle zehn ex familia de Bucholtz. 8. Bruststücker von fürstlichen persohnen. 2 kleine Todten portraitten.
268. eine grosze Kist.
269. 5 schlechtere stühl.
270. Zang und schüpff.
271. eine alte zerriszene Tapet.

N. auff der gelben Cammer.

272. ein kleiner schlechter spiegel und Tisch mit Teppig.
273. Bethstatt sambt Beth mit allem Zubehör mit gemeinen lacken Gardinen.

274. ein viereckiger Ofen.
275. Tapetzirct mit einer alten Hautliste drey egale piecen drey von differenter sorte.
276. 10 Sybillen protraitten.
277. ein gemähl von lebensgrösze von der Familie von Bucholt.
278. ein kleiner viereckiger Tisch.
279. eine grosze schwartze Kist mit fein leinewand.
280. 6 hohe stühl, ein alter seszel und taboret.

O. auff der Kinder Cammer.

281. ein kleiner tisch.
282. ein pottofen.
283. ein Beth.
284. ahn gemähl 8 stuck klein und grosz.
285. 9 schlechte stühl klein und grosz.

P. Auff der Mägden Cammer.

286. 2 Magd Better mit allen Zubehör.
287. ein alte falis.
288. eine grosze Kist mit eysen beschlagen.
289. 3 Kasten, eine vollfeine napperie die 2 andere vaciren.
290. ein groszer Tisch.

Q. Auff der Biblioteca et Archivio.*)

Weilen die bibliotec gantz confus und die bücher unter einander liegend befunden, so ist selbige bis dahin ausgestellet.

R. auff Herrn Petri Cammer.

291. eine Bethstatt, Beth und allinges Zubehör mit blawen zeyen Gardinen.
292. ein oval Tisch.
293. 3 holtzener stuhl, wovon einer mit leder überzogen.
294. eine schilderey worauff ein Todter Kopff in einem schwartzen rahmen.
295. Kupfferstücker, eins jesus crucifixus, das andre congregatio infidelium.
296. eine kupffere Italiänische Lamp.

S. auff dem Gang vor der Mägden Cammer.

297. ein eychener Kast auff 4 hohen Fuszen, worinnen nichts als Vlattische Briefschafften.
298. eine eyche Kist voll grobleinen Tuch.

T. auff der Magden Cammer.

299. 3Bethstätt mit gespreyten Bethen sambt zubehör
300. noch eine alte eychne Kist.

V. Auff der Leinewands Cammer.

301. 3 ledige mit eysen beschlagnen Cofferen.
302. 3 schwartz gefarbte Kisten von weiden Holtz, so ledig.
303. ein ledig Kahrkistgen, so nicht gefarbt.
304. eine schlechte Mold.
305. ein Beth sambt hauptpülff und ein Küszen.

W. auffm flachszsölder.

306. 2 alte eysene spisz.
307. 3 Hechelen, eine grobe, und 2 feine.
308. 2 kleine wagen.
309. eine alte mit eysen Beschlagene weiden Kist ohne Deckel.
310. 7 grosse Flachszmangden.
311. ein alt Kaar.
312. ein alter rahm von einer Bethstatt.
313. ein alter Treckrahm, worauff tapecereyen gestrickt werden.

X. auffm Kornsölder.

314. 17 alte gebrochene stühl.
315. 6 alte seszelen.
316. 4 eysene Brandhund mit 4 kopferen köpff darauff.
317. eine grosze waschmang voll gläszeren botellien, wobey
318. lieget alt versambelete stucken eysen.
319. ein altes ruinirtes protrait ex familia von Bucholtz.

Y. auffm Keesz solder.

320—323. 1 Tonn voll Hup, worauff alt bley. Keeszhord. ein wolffstall.

Z. auffm Bernkraut-solder.

324—326. alte gardinen. eine sich zusammen schlagende Bethstatt. etliche porcelaine steinger oder parvusen.

SZ. in Bier Keller.

327—329. ein schöner ausgehauener steiner sarg, umb fleisch einzusaltzen. 10 Biervaszer auff ihrer stellung und drey flötger. 2 Bier-Zienen, womit das Bier in den Keller wird getragen.

TZ. im Milch Keller.

330—332. 3 milch Bänck mit denen darzu gehorigen erdenen milchbaaren. 2 Butter floitger. ein lediger Butterpot sambt 2 Butter fäszer.

AA. saur Keller.

333. 2 kleine marmele särg umb rindfleisch einzusaltzen.
334. 2 Tonnen umb Cappus einzumachen, ein grosze und ein kleinere.

BB. im Wein keller.

335. etliche ledige botellien, 4stellung sonsten nichts.

CC. im Mehl keller.

336—340. 8 ledige fässer klein und grosz. ein Butterstang. eine keeszparsch. mehl kist, sambt einem hackbret. 2 eisene kronen umb Fleisch daran zu hencken.

*) Das Archiv-Verzeichniss fehlt. Der Catalog der Bibliothek enthält: I. Jurisprudenz: 52 Werke folio, 38 4°, 32 8°. II. Theologie: 46 in folio, 24 4°, 92 8°. III. Philosophie, Moral und Poesie: 11 folio, 25 4°, 64 8°. IV. Medicin und Oeconomie: 11 folio, 16 4°, 19 8°. V. Historie: 32 folio, 47 4°, 68 8°. VI. Politica et curiosa: 3 folio, 13 4°, 88 8°. VII. Miscellanea: 12 folio, 7 4°, 28 8°.

DD. in der spindt hinter der Kuch.

341—344. ein groszer Kast, so ledig. 3 ledige erdene Butterpött. 2 ohlig krüg. 1 pfeffermuhl.

EE. in der Kuchen.

345—356. 3 käst, ein leinewands- der ander ein Eszens- und der dritte ein aanrichts kast. ein grosser Tisch worauff die Domestique eszen, mit 2 darzu gehörigen Bänck. ein saltzrompt. 2 ledere stuhl. an eysen werck ein eysen pott, 2 eysen keszelen mit 2 eysen Deckeln. 4 eysen spiszen sambt darzu gehörigen eysen. 2 eysen Brandruthen mit einem torffeysen. ein eysen vor der Bradpfann. ein Zang, Blaszbuchsz, und fewrschupf. 7 Dreyfüss und 2 rösters. ein rohreysen, gabel und lopfel all von eysen. 2 pünderen, ein groszer und ein kleiner. 5 eysen lampfen sambt einem eysen, woran selbige hangen.

FF. auff der spühl.

ist nichts, als was zur Küchen gehorig so alda sich auffgeschrieben findet.

GG. in des Kochs Zimmer.

357—361. eine Bethstatt, ein Beth und zubehör, mit Gardinen umb. ein weiden schwartz gefarbt kistgen, so ledig. ein schlechter Tisch. ein grosser Mantelstock von eychenholtz. ein alt protrait von der Familie von Bucholtz.

HH. in der darauff folgenden Bedienten Cammer.

362—365. ein Bethstatt, Beth und alles Zubehör. ein alter Tisch. eine alte mit eysen beschlagene Kist. ein altes Clavcordium. ein Paruquekopff. ein mantelstock. ein Blechdosz. 3 paar walthörner, und dabenebens. 1 allein. 1 ledener stohl.

JJ. in der Spinnstuben.

366.—370. 5 spinnrader. 5 spinnstühl. 2 Bänck, ein stubenofen sambt pfeiffen. ein Lamptenheel.

KK. im Thörgen.

371—374. ein eychen Tisch ein fell Coffer. 1 gahren umbläuff 2 stühl.

LL. in des jagers Cammer.

375.—380. ein Bethstatt, Beth, und alles zubehör mit gelben alten gardinen umbhangen. ein alter Tisch. ein klein alt weiden Kistgen. ein alter mit leder umbzogener stuhl. 2 fuchszen eysen. 3 flinten.

MM. im fretten frettenstall.

380. eine fretten Kist. und ein Käw, worin die Capäun gemast werden.

NN. im Torffkeller ist nichts vorhanden.

Auffm Vorhoff. OO. in der Camin-Cammer.

381—384. 1 oval-streich-Tisch. ein Tisch-fusz ohne Tisch. ein Banck. ein holtzernes pferd. eyn Torffeysen, mit ein hangketten.

PP. in der Neu-Cammer.

385—389. 2 Bethstätt, 2 Betten und alles zubehör. eine weide Kist so ledig. ein groszer ovaltisch sambt fusz. 4 mit leder überzogene stühl sambt einem mit leder überzogenem seszel, alle mit kupfferen Knöpf. 3 alte landtcarten in schwartzen rahmen.

QQ. im Torffschob nihil habetur.

RR. im groszen pferdsstahl.

390. in futter Kist.

SS. in dem Knechten Zimmer.

391—393. 2 Bethstatt, 2 Bether mit Zubehör. eine eichene Kist, worinnen nichts. 2 alte stühl mit leder überzogen.

TT. im Kutschen-schob.

394. Drey Kutschen, wovon 2 übergöldet. (Die galerè ist ffraw von Mirbach wogegen ffravon Bentinck der kleine uberguldete Bertische Wagen sambt die Kleinste Chaise vor 1 person zu willen zugetheilt worden.)

395—396. ein alter Kast. 3 Tarfäszer.

VV. im Wagenschob.

397. ein alte fuder Kist.

398. ein wasserzing sambt Eimer.

WW. im Wasch-hausz.

399—402. 2 wasch Küben. 4 klein Küben. 1 Brandhund, ein stoch-gabel und Zang. 2 grosse Buckstellungen und 1 kleinerer.

XX. im Brawhausz.

403—406. 2 Bödden. der Brawkeszel. eine grosze waag sambt alling darzu gehörigen gewicht. 1 stochgabel. eine grosze seeg.

YY. im Hunnerstal nihil.

ZZ. im pferdsstall an der feldpforten.

406½—407. drey pferd, ein alt, ein von 6 und 1 von 4 jahren. ein fuder Kist mit einem waszer Eimer.

AAA. im Klein fuder hausz.

408—412. eine schney Kist. ein stoszback mit 2 stoszeysen. ein Mehl Tonn. ein waszer Zin. 3 waszer Eimern.

BBB. im Kuhestahl.

413. 16 milchgebende Kühe, 2 Mastkuhe, 2 rinder.

CCC. in der schewren.

414—416. ein Wanmühlen, worauff die Fruchten gesaubert werden, mit 4 wänn und 8 flegelen. ein schneid Kist. 2 bollen Körb.

DDD. im schweinenstall.

417. 5 schwein von 10 monath.

EEE. im untersten pferdsstall.

418. 2 haamen, 2 Sädel, 2 Zäum, 2 achterhaamen, 4 senen mit schieszäum. 4 senen, welche am wagen werden gebraucht mit 4 zäum. noch ein ham einwendig mit leinen aus gefuttert.

419. 2 fuder kisten.
420. ein waszer Zing mit 2 Eimeren.

FFF. in der Cammer vom untersten pferdstahl.

421. 2 Bethstätt, wovon eine Bethstatt mit Beth und volligem zubehor.
422. eine gross eychen kist, und 1 kleine kist so ledig.

Continuatio inventarij.

423—424. ein klein kästgen. ein alter stuhl.

GGG. auffm solder oben der Camin-Cammer

nichts als 425 eine Tonn mit Brieffschafften und eine raben-käw, so dan ein Caminplatt von gegossenem eysen.

HHH. auff dem Waschhaus sölder.

426—437 2 Mesz-Vässer, und 1 kop. ein seil-getäw. 5 saat kaar. 6 ledige Tonnen. 3 saamsiffter. alt eysen. 4 grasz-senszen. 5 sichten. ein risch-hack. ein maltzgabel. 3 Dreydraten siften, so zu der wann-muhlen gehörig. 2 mehl kisten

JJJ. Auffm Bawmeister Zimmer oben dem pferdsstall von der Feld-porten.

438—442. ein Bethstatt, mit Beth und völligem Zubehör. ein mantelstock. ein Nagelskist, ein Tisch, ein mit leder überzogener stuhl, ein seszel mit geblümbt wöllen. 2 protraiten ohne rahmen Duces Burgondiae. noch ein gemähl in übergoldeten rahmen.

KKK. auff der Arbeitsknechten Cammer oben letztgemelten pferdsstall.

443. 2 Bethstätt mit 2 Bethen, und völligem zu behör, eine Bethstatt ohne Bettung.
444. ein stuhl mit leder überzogen.

LLL. auffm Sölder oben dem Kuhe-stall nichts

445. dan sieben weiden schaalen.

MMM. auffm sölder oben dem untersten pferdsstahl.

446. nichts, als ein sester Vasz, ein paar alte stiffelen, ein eysen leucht.

NNN. im schwungstall.

447—448. 6 stapels oder Schwungen. 2 Bracken.

OOO. im Backhausz.

449—450. ein mold mit 2 Taffelen. ein mehltonn.

PPP. im Garten Häuszgen.

451—455 ein kästgen, worinnen nichts ist. ein Tisch. 5 mit leder überzogene stuhl. ein farbstein. Eine schilderey, worauf die Mutter gottes mit dem kindgen jesu in einem holtzenen rahmen, mit alles zum garten gehöriges werckzeug.

QQQ. auffm Unter Hoff.

456—462. zwey augstwaagens. zwey schlag Karriche. eine lange Karrich. zwey pflüg. sechsz Eggen. zwey wellen. nebst nothwendigen schüpffen, reicken und Beylen, finden sich drey axen. ein schneid Bock, und ein rahm seeg.

Specificatio des vorhandenen Zinn im gantzen hausz.

463. an Engelschen Block Zinn: 3 Soupe schüszelen. 4 grosze schüszelen. 17 etwa kleinere schüszelen. 11 noch etwa kleinere schüszelen. 12 Assiettger. 10 Dutzend Telleren weniger einer $1^1/_2$ Dutzend Soupe-Telleren. 6 Cammerpött. 6 Lampet-kannen. 4 Lampet-schüszelen.
Ob specificirter Zinn wieget in Summa 324 Pfund 8 oncen.
464. an rosen Zinn. 16 grosze schüszelen. 11 kleinere schüszelen. 11 assietten. 9 Dutzent Telleren weniger drey. 2 grosze Kümpff. 4 kleine Kümpff. 30 löpffelen. 11 gebrochene löpffelen. 2 saltzfäszer, ein gantz und ein gebrochen. 2 Milch-schöpger mit holtzeren stiel. 1 Theepott mit holtzernen stiel. 1 Zinnenfläsch. 1 schuszelplat 2 flaschenkannen von 2 Masz. 3 Maszkannen. 1 helffgen. 2 Cammerpöt, ein gantzer und ein gebrochener. 1 stechbecken.
Ob specificirter Zinn wieget in Summa 325 Pfund.

Specificatio des vorhandenen Kufferwerks in der Kuchen.

465. an gelb Kupferwerck. 9 Casserollen, 2 mit kupfere stiel, und 7 mit eysenen stiel. 6 keszelen mit füsz, 2 grosze und 4 kleine. 1 Soupe keszelgen ohne fusz. 2 grosze Diegelen. 1 kleiner Diegel. 14 Deckelen. 7 Eckeren. 2 Milch Eckeren. 1 Milchseyhe. 1 kupfere Teut, womit das eszen getragen wird. 1 kupffere ryff. 2 grosze kupfere seyhen. 1 kleine kupfere seyhe. 5 kupfere schöplöffelen mit eysenen stiel. 3 scheumlöpfelen mit eysenen stiel. 2 höltzeren Teuten mit kupferen Bänd.
466. ahn roth Kupfferwerck. Drey schincke Keszelen. 1 Deckel, welcher aber zu einem von denen groszen gelben Soupe Keszelen gehörig. 1 Diegel.
467. an Metall. 1 metallener Mörsel.

Salvis ulterioribus additamentis, wan sich noch was vorfinden würde, oder hierbey vergeszen wäre, zum schlusz, und endgebracht den 9. Aprilis, 1748.

Freiherr von Mirbach. *A., Frhr. von Bentinck* mpria.

614. Die Güter der Eheleute Johann Arnold, Freiherrn von und zu Bocholtz und Anna Maria Amalia, Freiin von Gymnich, werden von deren beiden Erbtöchtern, respective Schwiegersöhnen getheilt. 17. Juni 1748.

In naeme der Alderheylighste Dryvüldigheyt Amen. Kondt ende kennelyck zye hiermede, dat op heden dato ondergess. tühschen de Hooghwelgeborene Heeren Wilhelm Ludewig Joseph Vryheere van Mirbach heere tot Harff, Fürth, Roerkempen, Immendorff etc. Amptman tot Randerath als Eheheere van vrouwe Maria Margaretha gebohrne Baronesse van Bocholtz ter eenre ende heere Adrian Constans Vryheere van Bentinck heere tot Limbricht, Wolffrath, Heimersbach, geheimen Raedt van syne Churfürstelycke Doorl. tot Pfaltz Eheheere van vrouwe Anne francoise oock geboorne Baronnesse van Bocholtz ter andere syde is ingegaen eene scheid ende deilinge over de Erffgoederen naergelaeten by wylen heere Johan Arnoldt Vryheere van ende tot Bocholtz ende vrouwe Anna Maria Amalia geboorne Baronnesse van Gymnich in hun leven heere ende vrouwe tot Lobberich, zum hoven vlatten etc. respect. vaeder ende moeder der voorss. vryvrouwens van Mirbach ende van Bentinck geboorne Baronnessen van Bocholtz voor soo veel die opgemelde Erffgoederen hier tot Lobberich ende verders in desen Hertoghdom Gelre syn gelegen, welcke dyen volgens naer voorgaende pryseringe ende examinatie der daer op geaffecteerde grondtlasten syn gestelt in de twee folgende lotten.

In het eerste lott is gestelt het riddersitz Bocholtz, welck tegenwoordigh is verpacht aen twee differente pachters met naemen Willem ende Caspar Hauss, bestaende in huys, twee wooningen voor de pachters, voorts stallingen in de Carte figurative van de verdeilde goederen gemaeckt, geteeckent met Nr. 49 groot 8$^1/_2$ morgen 28 roeden Geldersche maete, tot dyen in den boomgaerdt tegenwoordigh tot landt gemaeckt in der selve Carte geteeckent Nr. 57 groot 4 morgen 33 roeden ende in de heggen, Oost, Suyd ende Westwaerdts neffens dit parceel ervintlyck geteeckent Nr. 58 groot $^3/_4$ morgen 13 roeden alles metten opslag offte boomen tusschen de graeven van den gemelden rittersitz ende de weegen Oost, suyd ende Westwaerts staende, welck riddersitz met alle het geene hier boven is gespecificeert aen de Ehevrouwe van den vryheere van Mirbach voraff als een Ädelyck praerogatyff competerende sonder eenige erstadinge sal verblyven, Verders gehooren tot desen riddersitz de Landeryen, Bosschen ende holtgewasschen in de Caerte geteeckent sub num 51, 52, 53, 54, 55, 56, 59, 60, 61, 63, 64, 65, 66, 68. 69, 70, 71, 72, 73, 74 et 75 gelegen als daerinne te sien, groot (naer afftreck van't parceel in de Caerte onder desen riddersitz geteeckent Nr 50 in den voorst gelegen om dat den voorst gemeyn blyfft ende van 3$^1/_2$ morgen 32 roeden sub Nr. 62 oock in desen riddersitz gestelt, edogh gehoorende tot het riddersitz zum hove) alnoch 153$^3/_4$ morgen 33 roeden 8 voet gevende in jeder schattinge 23 gülden 12 stuyvers 2 deuten, voorts thiende thins aen st. Pantaleon, ende heefft oock daer teghens incommen aen thinsen ende erffpachten, soo als naerder in den staeth over desen riddersitz ten aensien der incompsten ende vuytgaende lasten hier aen geheght sub Nr. 1 is gespecificeert, dit riddersitz is leenroerigh aen het Hertoghdomb Gelre ten Gelderschen rechten, ende releveren aen't selve riddersitz oock de goederen in den gemelden staeth genoemt op den voeth als daer by is geseyt, notandum dat by het riddersitz Bocholtz vuyt de bembden onder greeffraedt gelegen, verblyven den 1$^1/_4$ morgen tegenwoerdigh by Caspar hauss ende den eenen morgen by willem hauss gebruycht, ende daer teghens oock naer proportie der last der schattingen mette thinsen, alnoch sal by dit riddersitz verblyven eenen bembt tot greffraedt groot 2$^1/_2$ morgen buyten de voorn. bembden onder gelycken last van schattingen ende thinsen. 2^{dens} js in dit Lott gestelt Gartzhoff met syne Landeryen holtgewasch ende bembt in de Caerte geteeckent mit num. 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47 ende 48 saemen groot 64$^1/_2$ morgen 3 roeden 5 voeth gevende in jeder schattinge 9 gülden, aen de Cheurfürstel. rentmeesterye tot Bruggen 11 vierdel rogge ende 11 vierdel haever, aen thiende 10 vaet rogge ende 10 vaet haever alles naer der vuytgetrocken in den staeth sub Nr. 2, hier by te noteren, dat desen hoff is verbonden tot verseeckeringe van den schatt die eenen torffbembt onder Leuth moet betaelen. 3^{tio} Den roxforter waeter ende windmeulen, bestaende de waetermeulen in het huys, schuere, boomgaerde ende Landeryen, soo ende gelyck die tegenwoordigh worden gebruyckt door joris schorren, betaelende in jeder schattinge 1 güld. aen thiende van't Landt 1$^1/_2$ vaet roggen, 1$^1/_2$ vaet haever ende 5 pont vlasch, van Vyff morgen tot thins in de meursche pantschappe 10 Strs. bbants, aen de selve voor den waeterstroom sesthien ende voor den Wind eenentwintigh güldens beyde bbants, synde hier by te noteren, dat gepretendeert woordt de voors. Landeryen te syn opverstorven ende handeloos, welck op gemeene Costen sal gesuyvert worden, ende dat men sigh verders desen aengaende refereert tot den staeth sub Nr. 3. 4to Het riddersitz Broich bestaende

in huys, boom ende moesgaerde, Landeryen ende houtgewasch gedesigneert in de Caerte sub num. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24 ende 25 te saemen groot 43 morgen 17 roeden, voorts den Bembt gelegen aen den Nelsen meulen groot twee morgen ende eenen nieuwen aengegraeven Bembt onder Breyell groot Vier morgen betaelende in jeder schattinge 4 gulden 8 β 3 d., aen thiende 4½ vaet rogge 4½ vaet haever ende twee Steen vlasch, is leen aen't hertoghdomb Gelre beneffens den hoff genoemt Weggen in den Slibbeeck onder greeffraedt wesende een besonder leen aen't selve hertoghdomb, ende daer teghens releveren als onderlehnen den voorss. weggen hoff aen den huyse Broich, voorts de Erffpachten ende gewinnen met twee Capitaelen jeder von 50 ryxd. naerder beneffens de verdere Lasten op de glte. Bemden staende gespecificeert in den staeth sub Nr. 4. 5[to] Den hoff ende thiende tot Velden mette helffte van het vhee als peerden ende koybeesten gevende in jeder schattinge elff güld. 4 Strs., soo ende gelyck denselven is gespecificeert in den staeth sub Nr. 5. 6[to] De Thiende tot Wanssum met eenige Erffpaghten ende thinsen aldaer, ende eene weyde onder bröeningen naerder gespecificeert in den staeth sub Nr. 6[to] gevende jaerlyx tot schattinge negenthien pattacons eenen schill. permissie aen den pastoir tot Geisteren voor een jaergetydt van den heere van Eyll 1 güld. 5 strs. permissie, aen het Convent tot Oostrum jaerlyx dry pattacons, aen de kercke tot Geisteren twee malr. roggen, waer van retour geldt wordt ontfangen, ende twee vaet sonder retour geldt, daer beneffens gehoort oock in dese thiende het derdedeel der schmale thiende, ende moet dese thiende den beer onderhouden.

In het Tweede Lott 1[mo.] den Riddersitz zum hove bestaende in huys hoffrysinge, moes ende boomgaerden, Weyer Landeryen ende holtgewasschen in de Caerte geteeckent a num. 1 tot num. 14 wye oock num. 62 ende 117 te saemen groot 88½ morgen 21 roeden 11 voeth, desen Riddersitz is leenroerigh aen't hertoghdom Gelre ten Gelderschen rechten betaelt in jeder schattinge 12 gulden 1 deut in de thiende 5 malr. 1 vaet 1 virtel roggen, haever 5 malr. 3 vaet een virtel, 3 steen 3 pont 12 Loot vlasch. 2[do] Mersels hoff synde insgelycken leenroerigh aen het hertoghdom Gelre ten Gelderschen Rechten, waerinne eenige Landeryen darvuyt gespleten moeten helpen draegen, bestaende in de parceelen geteeckent in de Caerte sub num. 32, 33, 34, 35, 36 en 37 te saemen groot 47½ morgen 36 roeden gevende in jeder schattinge 8 gulden 10 β 6 d. aen Erffpaght twee malr. 5 vaet ½ viertel, hier by gehoort de plantagie op de gemeinde daer by aengeleyt ende het parceel slaghoudt in den Rosendael genoempt den trabes, noch in den thienden 7 pont vlas. By't huys zum hoven blyven de thinsen, die jaerlyx betaelt worden aen Stroux onder Lobberich, op Doncks hoff ende tot Hinsbeeck, voorts de erffpaghten ende de leengoederen die aen't selve huys releveren naerder gedesigneert in den staeth hier by gehegt sub Nr. 7[mo]. 3[tio] Het Lyffgewinsboeck met syne geldtthinsen, hoender ende erffpaghten. 4[to] De kaetmeulen met syne behuysingen, Landeryen ende holtgewasschen in de Caerte geteeckent sub num. 26, 27, 28, 29, 30 ende 31 te saemen groot 7¾ morgens 8 roeden 5 voet, gevende in jeder schattinge 2 guld 2 β 4 d. aen thienden 7 vierdel roggen, 7 vierdel haever ende twee malr. rogge erffpaght aen het Clooster de weyde tot venlo als het eene ende ander te sien in den staeth sub Nr. 8[vo]. 5[tens] Höver hoff bestaende in huys, schuere, hoffrysinge Landeryen, bembt ende holtgewasschen in de Carte geteeckent a num. 76 tot num. 96 te saemen groot 59½ morgen 30 roeden 1 voet, waer by blyfft het parceel geteeckent in de Caerte sub num. 97, groot 8¾ morgens voorhin by Paulus jan ende tegenwoordigh by joris schorren in pachtinge gebruyckt naerder gespecificeert in den staeth sub Nr. 9[no] gevende in jeder schattinge 9 gulden 6 strs., aen thiende 10 vaet rogge ende 10 vaet haever mitsgaeders 1 steen vlas, blyvende by desen hoff oock die 2½ morgen bembden onder greeffraedt, mits dat daer van pro quota betaelt worden de schattingen ende thinsen, die aldaer moeten gegeven worden. 6[to] Breuckels hoff leenroerigh aen't hertoghdomb Gelre ten Gelderschen rechten, met huys, schuere, hoffrysinge ende holtgewasschen in de Caerte gedesigneert sub num. 98 tot num. 107 te saemen groot 64¼ morgens 3 roeden 8 voet beswaert met een Capitael van 200 pattacons ten behoeve van den schepen Tilman schmitter rentende 3¾ pro Cent, betaelt in jeder schattinge 9 gulden 10 strs. aen thiende 3 malr. rogge, dry malr. haever ende eenen steen vlas, sullende by desen hoff oock verblyven 2½ morgen bembden tot Greeffraedt teghens betaelinge der schattingen ende thinsen die aldaer moeten gegeven worden, alles volgens staeth sub num. 10. 7[mo] Den hoff genoempt den weerhoff tot well met syne ondergehoorige Landeryen, weyden, holt, ende torffgewasschen luyt staeth sub num. 11[mo]. 8[vo] De thinsen ende Erffpaghten tot Aercen ende Lom rentende ende vuytgevende als den staeth daer over geformeert sub num. 12. 9[no] Keunissen hoff bestaende in huys, schuere, Landeryen ende holtgewasch gedesigneert in de Caerte sub Nr.

108 tot num. 116 groot 23 morgen 28 roeden, betaelt in jeder schattinge 10 strs, aen thiende 1 vaet rogge, 1 vaet haever, jtem van 8 morgen onder Suchtelen gelegen van jeder morgen 1 ryxd. 30 stuyver alle naerder te sien in den staeth sub num. 13. 10^mo De Erffpaghten in de Vooghdye Gelder onder het Roerdt rentende ende vuytgevende als te sien vuyt den staeth sub num. 14 syn winroerigh aen de Geldersche Domainen. Dit Tweede Lott sal aen't eerste vuytkeeren ses en vyfftigh Ryxdaelders seventhien ende eenen halven Stuyver.

De staethen over de voorss. Erffgoederen naergesien, ende de twee Lotten door de heeren ende vrouwen Condividenten geexamineert, is het eerste Lott verbleven aen vrouwe Maria Margaretha Baronnesse van Bocholtz Ehegemalinne van den vryheere van Mirbach, het tweeden Lott aen vrouwe Anne francoise Baronnesse van Bocholtz, Ehevrouwe van den Vryheere van Bentinck.

Dyen volgens syn tusschen de heeren ende vrouwen Condividenten alnogh affgesproken ende veraccordeert de naervolgende puncten. 1^mo. Dat hooge, middele ende leege jurisdictie van Lobberich met alle het geene daer van dependeert Chynsen ende novale thienden daer toe gehoerende, wesende leenroerigh aen het hertoghdomb Gelre, te verheffen in twee differente relieven jeder met 15 Goltgl. ende herrlycken omstand, soo ende gelyck die volgens Coopbrieven van den Jaere 1673 aengecoght is, noch ter tydt tuschen die heeren ende vrouwen Condividenten sullen syn ende gemeyn blyven, de vacerende officien van scholtis, schepenen, secretaris, gesworens, gerightsbode, voorts alle het geene daer toe gehoort, saemen soo als sy daer over sullen eenigh worden aengestelt, een jeder genieten de helffte der revenüen ende oock draegen de lasten daerop voorvallende, 2^do Dat met dese heerlyckheyt, tegenwordigh voor $^2/_3$ erledight, Jemand der heeren Condividenten pro indiviso als een onverdeelt leen tot hünnen beiden behoeve op gemeine Costen sal worden beleent ende soo voorts ter tydt die sal verdeilt worden, 3^tio. terwylen de Riddersitzen Bocholtz ende Broich, voorts den hoff in gen Slibbeck, Mersels ende Breuckels hoven oock erledight syn soo sal den eersten heere Condivident sigh laeten beleenen met die aen hem ende den tweeden heere met Breuckels ende den mersels hoff aen hem toegedeelt, edogh de noodige hergeweyden voor deese reyse alleen vuyt de gemeyne middelen voldaen worden, 4^to. Alsoo vrouwe Maria Margaretha Baronnesse van Bocholtz Vryvrouwe van Mirbach tot haeren ende tot behoeve van haere vrouwe suster de vryvrouwe van Bentinck noch ter tydt beleent is met het een derdendeel van de heerlyckheyt van Lobberich ende het Riddersitz zum Hove daer van respective den heere President van Aefferden ende Gerard Adriaen Cremeren Hülders syn, ende dat desen Riddersitz aen den Vryheere van Bentinck is toegedeelt, soo sal de Registrature daer van op het leenregister te doen, oock all op gemeine Costen voor dese reyse worden gedaen, het geene mede sal geschieden, in Cas eenige vernere goederen souden moeten gereleveert off registrature daer van gedaen worden. 5^dens Blyven in gemeenschappe het huys binnen de Stadt Ruremonde gelegen, wye mede een derde deel van den Hoff op de Helpeney*) beneffens de vernere goedere onder Horst gelegen, 6. Sal den grondt van den torffbembt onder Leuth die nogh hart ende niet ingetorfft is, in twee egaele deelen gedeelt worden, een deel daer van toegeeigent aen het eerste ende het ander aen het tweede lott, ende sal het aen de besitteren van beyde lotten vrystaen egaelyck in het waeter van den voorss. bembt te torven ende jeder evenveel torffaerde daer vuyt te baggeren, sullende een jeder oock voor de helffte betaelen de schattingen ende vernere lasten, die van desen torffbembt moeten betaelt ende gedraegen worden, 7^dens Overmits aen syde der Abdye van st. Pantaleon gepretendeert wordt den Chins van 17. Ryxd. tot laste van den Riddersitz Bocholtz te wesen eenen fahr Chins, ende dat by gebreck van betaelinge op den gestelden dagh die goederen souden caducq syn, ende aen syde der heeren ende vrouwen Condividenten gesustineert het contrair, waer over voor den Ed. hove tot Gelder proces rouleert, welck zedert eenige Jaeren onvervolght is gebleven, immiddels de voorss. Jaerlyxe Chynsen onder den voorss. hove geconsigneert, soo is bevoorwaert, in Cas dese procedure voortgeseth wordt ende de heeren ende vrouwen Condividenten onverhoopentlyck daerinne moghten süccümberen, dat soo wel de Costen der procedure als den Schade, die het lott, waerinne het huys Bocholtz is gestelt, moghte commen te lyden, het tweede lott daerinne de oprechte helffte sal draegen, 8^dens By soo verre naemals moghte bevonden worden op de verdeelde goederen eenigen meerderen grondtlast te syn geaffecteert als hierinne, voorts den leenlast, welcke

*) Dieses Gut Helpeney lag in der Rentei Horst und trug obiges Dritttheil desselhen jährlich ein: 7 Malter 2 Fass Roggen, 1 Malter 2 Fass Buchweizen, 5 Reichsthaler 20 Stüver clevisch an Geld, 4 ℔ Butter, 33 Eier und 2 Hühner; es ist später dem von Bentink zugefallen.

de twee parceelen gehoorende tot het huys zum hove in heythuyser leen moeten bydraegen, waer toe dit huys blyfft geobligeert ende die in de respective staethen over de gemelde goederen geformeert niet en syn gespecificeert, sullen de heeren ende vrouwen Condividenten jeder voor de helffte alsulcke lasten draegen ende malcanderen pro quota guaranderen, 9dens js besproecken, dat van alle de Capitaelen ende veele schulden op de verdeelde goederen geaffecteert voor soo veel die hierinne niet en syn aengetrocken, ende tot laste der respective goederen gestelt, sal worden gemaeckt eenen pertinenten Staeth ende een jeder der Condividenten de oprechte helffte daer van tot synen laste nemen, het geene oock op den selven voeth sal geschieden ten reguarde der vernere personele off gereede schulden, welcke tegenwordigh syn bekent ende naermaels sigh nogh moghten oepenbaeren, waer teghens oock de active schulden in gemeynschappe blyven, 10dens Hebben respect. heeren ende vrouwen Condividenten affgesproken, dat by soo verre jemandt van hun soude willen pretenderen in het taxeren der goederen, die hier by verdeelt syn een off meer goederen te hoogh ende vice versâ een off meer te leegh moghten aengeslagen syn, dat aen niemandt van hun sal gepermitteert wesen, dyen aengande van den eenen off anderen eenige vergoedinge te vraeghen, off sal gehouden syn te doen, dan dat sy hun volcommentlyck metten aenslagh der selven ende deylinge sullen vergenoegen, 11dens Sullen de paghten ende revenuen van de hierinne verdeylde goederen vor desen jaere 1748. in het gemeyn ontfangen ende genoeten, oock de lasten von den selven jaere daer vuyt voldaen worden, 12dens Vermits aen het huys zum hove eenige seer noodige reparatien moegen gedaen worden ende eenen stall neffens het koyhuys tot eene wooninge voor eenen halffman gemaeckt, waerinne twee ad dry doorslaegen van houdt ende tuynsel met leem sal worden gestelt, soo is besproken, dat de Arbeiders daer toe noodigh vuytte Gemeenschappe, soo langh die noch sal dueren, den Cost sullen genieten, den loon noghtans door de tweede heere ende vrouwe Condividenten voldaen, ende de noodige Materialien besorght, blyvende de vernere reparatien aen de goederen tot priveen laste van de geene, aen de welcke die syn te deel gevallen te beginnen a dato deser. 13dens Ende also over het parceel den Vorst genoempt proces hanght vòor de Keyserlycke Cammer tot Wetzlaer, is het selve onverdeelt gebleven om naer vuytslagh van dit proces, het geene in Cas men goedtvindt voorttesetten op gemeine Costen sal worden gedaen in twee egale deylen gedeelt te worden. 14dens In vall nogh eenige goederen meer als hier inne verdeelt, moghten gevonden worden, tot voorn. naerlatenschappe te gehooren sullen de selve op gelycken voeth verdeelt worden. Waermede de heeren ende vrouwen Condividenten over de goederen hierinne genoemt sullen syn gescheiden, ende gedeilt, ende een jeder van hun het toegedeylde Lott aenstonts onder de voorschreven Conditien sal aenvangen ende in gebruyck nemen, mede hebben de selve beloofft, alle het geene hierinne is gepraecaveert ende bevoorwaert, te sullen naercommen, ende voltrecken, onder verbintenisse van hunne persoonen ende goederen, des t'oirconde syn hier van twee gelyckluydende gemaeckt door de Wedersydtse vrouwen ende heeren Condividenten eygenhandigh onderteeckent ende met hunne pittschafften becraghtight binnen Lobberich op den huyse zum hove den 17. Juny 1748.

(L. S.) *W. L. J. Fhr. von Mirbach zu Harff.* (L. S.) *M. M. von Mirbach zu harff* geboorne *Freyinne von Bocholtz. zu Bocholtz.*

(L. S.) *A. Fhr. von Bentinck zu Limbricht.* (L. S.) *A. F. Freyfraw von Bentinck* geboorne *von Bocholtz zu Bocholtz.*

G. J. van Berckeler testis. *A. H. Backhuys* testis. *J. Michiels* testis.

615. Friedrich Wilhelm von Schade zu Enger löset mit 438 Reichsthaler 18 Mariengroschen von dem Landdrosten von Bocholtz als Besitzer des Hauses Niehausen 5 Schuldverschreibungen auf Zinsen und Pächte im Dorfe Hohenwagel, ein, welche seine Vorgesessenen zu Enger verpfändet und die Besitzer des Hauses Niehausen an sich gelöset hatten. Enger, 6. Februar 1749.

616. Letzter Vergleich und Abtretungs-Urkunde der Vördenschen Güter vom Hause Niehausen an die von Haxthausen. Geschlossen zwischen dem Landdrosten und Geheimen Rath Engelhard Ignatz Arnold Freiherr von Bocholtz einerseits, und den Gebrüdern Freiherren von Haxthausen zu Welda mit Namen: Franz Arnold, Domherrn zu Paderborn und Churcölnischen Geheimen Rath, und Hermann Adolph, Churcölnischen Geheimen Rath und Drosten zu Steinheimb andererseits. Letztere zahlen schliesslich 5650 Reichsthaler. Geschehen Paderborn, 26. Juli 1751.

Es liegen Abschriften der in Folge dieses Vergleichs denen von Haxthausen ausgelieferten Originaldocumente von Nro. 5—18 bei.

617. Zeugniss aus den Rechnungen der Abtei Heerse über eine Jahresrente von 1 Reichsthaler 25 Groschen 5 Pfennige, sowohl aus der obern als der niedern Mühle zu Niehausen an das Stift Heerse zahlbar. Actum Heerse, 22. Juli 1752.

618. Bestallung des Fritz Anton Nolten als Gerichts- und Hausverwalter des Hauses Niehausen. Geschehen Niesen, 6. September 1752.

619. Revers der Wittwe Spiegel von Pickelsheim, geborne von Rheden an den Landdrosten von Bocholtz zu Niesen, dass Letzterer ihr für den Neubau einer Oelmühle bei Völsen die Benutzung seines Steinbruchs im Niehauser Holze bei Völsen gestattet habe. Gegeben Schweckhausen, 12. September 1752.

620. Die Freiherren von Bocholtz zu Störmede gestatten ihrem Vetter, dem Landdrosten Freiherrn von Bocholtz als Besitzer der Niehausenschen Güter, auf die Niehausenschen Lehne 12,000 Reichsthaler aufzunehmen und alle Niehausenschen Güter, welche in den hessischen Lehnbrief irrthümlich als Lehnsparzellen aufgeführt seien, als Lehn anzusehen. Geschehen Paderborn, 1. Februar 1753.

621. Testament des Engelhard Ignatz Arnold von Bocholtz, Herrn zu Niesen, Völsen und Hennekenrode, churfürstlich cölnisch paderbornschen wirklichen Geheimen Raths, Landdrosten des Oberamts Dringenberg und Drosten zu Hundsrücke. Gegeben im Dorfe Völsen, 22. August 1753.

Als fromme Vermächtnisse kommen vor: sub 2. 20 Reichsthaler Rente an die Kapuziner zu Brackel zu einem Anniversarium an seinem Sterbetage. sub 3. 1000 Reichsthaler an das Domkapitel, deren Zinsen ebenfalls an seinem Sterbetage zu einem Sakramente für ihn und seine Frau verwendet werden sollen. sub 4. 1000 Reichsthaler an die Liborii-Bruderschaft zu Paderborn, um mit den Zinsen diese Bruderschaft in Aufnahme zu bringen. sub. 5 a. 200 Reichsthaler Kapital an den zeitigen Kaplan des Hauses Niesen, um in der Nieser Kapelle alle Monat des Jahres zwei heilige Messen zum Trost seiner Seele zu lesen; b. 500 Reichsthaler dem Kaplandiener, welcher zugleich Schulmeister ist und vom Hause dazu angestellt wird, um das ewige Licht vor dem Hochwürdigsten Gute in der Nieser Kapelle beständig zu erhalten, und die armen Kinder der Dörfer Niesen und Völsen, welche von seinen Erben einen Freischein beibringen, das ganze Jahr hindurch unentgeldlich zu unterrichten; c. jährliche Spende von 7 Malter Roggen, wie er sie vorgefunden hat, an die Hausarmen zu Niesen und Völsen auszugeben; d. Haltung eines beständigen Kaplans, auf dem Hause Niesen. Zum Universalerben setzt er, sub 6. seinen Vetter Caspar Arnold von Bocholtz zu Störmede, Plittersdorf, churcölnischen Kammerherrn, und trifft sub 7—10. Bestimmungen über die Erbfolge in seinen Gütern und das Witthum seiner Frau Therese, geborene von der Asseburg. Sein Bruder der Kammerpräsident und Domherr zu Hildesheim, bekommt sub 10. 1000 Reichsthaler. sub 11—14. beurkundet er den onerosen Erwerb der Niesenschen Güter und dass deshalb seine Brüder keine Ansprüche daran hätten, er vielmehr frei darüber verfügen könne. Zu Executoren ernennt er: seinen Bruder, den Kammerpräsident zu Hildesheim, seinen Vetter Ferdinand v. Bocholtz, Domherrn zu Münster und Hildesheim, den Domküster Levin von der Wenge und seinen Schwager, den Official von der Asseburg.

Es liegt bei:

a. Protocoll des Officialatgerichts zu Paderborn über die Empfangnahme des Testamentes weiland E. J. A. von Bocholtz behufs Publication. 1754, 4. Februar. b. notarielle Erklärung des C. A. Freiherrn von und zu Bocholtz etc. auf das ihm überreichte notarielle Inventar des Hauses Niesen. 1754, 1. October. c. Verzeichniss der Kapitalien, welche die Frau Landdrostin noch auf Niehausen stehen hat. Geschehen Störmede, 7. October 1755. d. Status der Pacht- und Zinsfruchtgefälle des Hauses Niehausen.

622. Therese Ferdinandine Lucie, geborne Freiin von der Asseburg, Wittwe des churcölnischen wirklichen Geheimen Raths Landdrosten zu Dringenberg und Drosten zu Hundsrück Arnold Ignatz Freiherrn von Bocholtz, und Caspar Arnold Freiherrn von und zu Bocholtz zu Störmede und Plittersdorf, Erbe des letzteren, vergleichen sich unter Vermittelung der Testamentsexekutoren: Ferdinand Wilhelm von Bocholtz, Wilhelm Anton von der Asseburg und Levin Wenge wegen der im Testamente und in den Ehepakten ausbedungenen Ansprüche und Forderungen der erstgenannten Wittwe. Geschehen Paderborn, 25. Mai 1754.

Die Wittwe hat zu fordern: 4000 Reichsthaler Eingebrachtes, 8000 Reichsthaler Gegenvermächtniss, 2000 Reichsthaler Morgengabe, ein Darlehn von 1400 Reichsthaler und die Hälfte des Acquestes der Ehe (im Ganzen 24478 Reichsthaler betragend), also in Summa 27639 Reichsthaler. Obgleich sie diese Summe sofort und baar verlangen, auch bis zur Zahlung den Genuss sämmtlicher Güter beanspruchen kann, so begnügt sie sich mit einer alten Obligation an die Judenschaft zu Paderborn von 7000 Reichsthaler, nach dem augenblicklichen Course 8000 Reichsthaler Werth, und baar 1000 Reichsthaler, Summa 9000 Reichsthaler, gestattet, für den Rest mit 4 Prozent ausgedehnte Zahlungsfristen und verzichtet dabei auf die höhere Währung, wonach ihr mit Louisdor's, zu 5 Reichsthaler gerechnet, gezahlt werden müsste. Dem Acte liegt ein Status der während der Ehe bezahlten und aufgenommenen Kapitalien bei.

623. Die verschiedenen Linien des Geschlechtes der Freiherren von der Asseburg, namentlich die wesphälische Linie zu Hinnenburg einerseits, mit der Linie zu Falkenstein und Ampfut andererseits heben vertragsmässig die gesammte Hand an ihren Lehnen auf und verwandeln letztere, so wie sie jede Linie jetzt besitzt, aus Mann- in Weiberlehne in der Art, dass die gesammten von der Asseburg sich von jetzt ab in zwei getrennte Geschlechter theilen und das Eine an die Güter und Gerechtsamen des Andern nicht mehr Antheil hat. Geschehen Braunschweig, 4. Januar 1755.

Als die sämmtlichen, damals lebenden und dem Vertrage beitretenden Glieder des Geschlechts von der Asseburg werden aufgeführt: Ludwig Hans und Busso, auf Neuendorf und Peschendorf, August Friedrich, Kammerjunker auf Falckenstein; Werner Friedrich Ludwig und Achatz Ferdinand, dänischer Kammerherr uud Gesandter, beide auf Meissdorf; August Friedrich, Senior der Familie, Canonicus zu st. Blasius in Braunschweig; Christoph Werner zu Halberstadt; Moritz Wilhelm, Oberst zu Magdeburg, und Johann Friedrich, Oberstwachtmeister zu Brandenburg, alle vier von der Ampfurter Linie; Friedrich Emanuel, Cornet bei den Cuirassieren zu Tangermünde und Carl August zu Halberstadt, beide Söhne des Heinrich Carl, Werner Carl Johann, Hauptmann zu Berlin, und August Friedrich Wilhelm, Premierlieutenant zu Potsdam, beide auf Egenstedt, auf einer Seite, und von der westphälischen Linie: Hermann Werner, Wilhelm Anton und Franz Arnold von der Asseburg, auf der andern Seite. — Die Güter der braunschweigischen Linie wurden seither durch einen Senior der Familie verwaltet, und hatte an ihnen die westphälische Linie Miteigenthumsrechte (gesammte Hand); Letztere verzichtet auf ihre Ansprüche, tritt also ganz aus dem Seniorate rücksichtlich der braunschweigischen Güter aus und gestattet, dass Letztere beim Erlöschen des Mannsstammes als Kunkellehne vererbt werden. Dem entgegen verzichtet auch die brauschweigische Linie auf die eventuellen Erbrechte an den westphälischen Gütern und genehmiget auch deren Vererbung als Kunkellehne. Diese westphälischen Güter heissen: Hinnenburg, Lehn von Paderborn, Corvey und Wallhausen, Lehn des Churstaats Sachsen, und Schermeke. Von dem zur Hinnenburg gehörigen Unterlehne heisst es, dass sie gegenwärtig besessen würden von denen von Imbsen, Vogelius, Jordans, von Borch, von Kanne, von Spiegel zu Helmeren, Huseman, Sieghard, Heistermann, von Zielberg, Parreuter, Möring, Backhaus, Hatteisen, Holtstein, Wipperman, Wiedenbrück, Goyhausen und der Stadt Borgentreich. — Da die braunschweigischen Güter noch auf 26 Augen stehen und die westphälische Linie nur noch 6 Augen hat, mithin es wahrscheinlicher gewesen wäre, dass jene diese beerben, als umgekehrt, so wird der braunschweigischen Linie, wenn die westphälische im Mannsstamm ausstirbt, 20,000 Reichshaler Abstand zur Ausgleichung vorbehalten.

624. Maria Magdalena (von der Asseburg), Abtissin des freiweltlichen Stifts Heerse, belehnt Caspar Arnold, Freiherrn von und zu Bocholtz, zu Mitbehuf seiner beiden Söhne zweiter Ehe, ex nova gratia mit dem Gut zu Wipperförde bei Niehausen zu Pachtrecht gegen jährlich vier Malter halb Roggen, halb Hafer ewige Rente, so wie solches hiervor Diedrich von Niehausen zu Lehn getragen hat. 1755, 15. Februar.

625. Testament des Johann Friedrich Anton v. Bocholtz, Domherr und Senior zu Hildesheim. Geschehen Hildesheim, 1755, 10. Juni.

Er setzt, sub 3., zu seinem Universalerben ein: die beiden Söhne letzter Ehe seines VettersCaspar von Bocholtz zu Störmede mit Namen Theodor Werner und Franz Wilhelm; seinem Vetter Franz Arnold von Bocholtz, Domherr und Domkellner zu Hildesheim, vermacht er, sub 4, das ganze Inventar in seiner Domkurie zu Hildesheim. Eine geschriebene hildesheimische Chronik mit Appendix vermacht er seinem Mitcanonich Franz Emund Stolten.

Es liegt bei:

a. Schriftstück, worin Joh. Friedr. Ant. v. Bocholtz die Executoren seines Testaments ernennt. 1754, 10. Nov. b. Vollmacht des Caspar Arnold, Freiherrn von und zu Bocholtz, für seinen Bruder, den Domherrn Ferdinand von Bocholtz, statt seiner bei der Eröffnung des Testamentes seines Oheims Friedrich von Bocholtz sein Interesse wahrzunehmen. Gegeben Störmede, 23. Januar 1756. c. Erklärung der Testaments-Erben des Domherrn Johann Friedrich Anton von Bocholtz, dessen Nachlass nur sub beneficio legis antreten zu wollen (ohne Datum). d. Inventar der in der Kurie des Johann Friedrich Anton von Bocholtz vorgefundenen Effecten (ohne Datum).

626. Ferdinand von Bocholtz schenkt 150 Reichsthaler, wofür ein Grundstück bei Niesen angekauft und dessen Rente an sieben Arme unter gewissen Bedingungen vertheilt werden soll. Geschehen Niehausen, 21. Dezember 1755.

627. Testament des Franz Arnold v. Bocholtz, Domherrn und Domkellner zu Hildesheim und Halberstadt. Geschehen Hildesheim, 14. Mai 1762.

Er legirt, sub 1., 300 Reichsthaler zu einem Anniversarium im Dome zu Hildesheim; setzt sub 3. zum Erben ein: Theodor Werner von Bocholtz, ältesten Sohn seines Bruders Caspar von Bocholtz zu Störmede, zweiter Ehe; seinem Vetter Franz Wilhelm von Bocholtz schenkt er, sub 4., 800 Reichsthaler und sub 5. seiner Nichte Therese von Bocholtz 700 Reichsthaler; endlich sub 6. seinem Bruder, dem Drosten zu Peine, sein Silbergeschirr, seine Pferde und alles was zum Stall gehört, wie auch seine Gewehrkammer, Letztere aber als Fideicommiss etc. — Die Ernennung der Executoren vom 16. März 1761 liegt dem Acte bei.

628. Ferdinand Wrede, Hofgerichts-Assessor und Domsecretair, bezeugt: dass der halbe, vor Pechelsheim gelegene von Siegard'sche Zehnten, welchen zur Zeit Friedrich Erasmus von Juden zu Borcholtz und Aussel in Besitz hat, ein wahres Erbstück sei. Geschehen Paderborn, 20. October 1762.

629. Testament des Diedrich Adam, Freiherrn von Meschede zu Almc, Effelen, Anröchte, Brabecke, Almerfeld, Brenken, Neden und Tülen, churcölnischen Geheim-Raths, des St. Michael-OrdensRitter und adliger Deputirter des Herzogthums Westphalen. Geschehen Alme, 13. August 1765.

Er vermacht sub 3. den dritten Theil seines Vermögens den Kindern seiner an den Freiherrn von Bocholtz zu Störmede verheirathet gewesenen Tochter, mit Namen Diedrich Werner, Franz Wilhelm und Maria Francisca Therese von Bocholtz und zwar zu gleichen Theilen. Das übrige Vermögen erhält sub 4—5. seine Frau, geborene Freiin von Bruch. Sie soll aber, mit Ausschluss des Hauses Effelen, dieses Vermögen nach ihrem Tode denen von Bocholtz zuwenden. Dann folgen sub 6—7. Bestimmungen über die Succession der von Bocholtz in die Güter. Das Haus Effelen, heisst es sub 8., soll seine Frau als Erbgut haben und darüber frei disponiren können. Den Kindern seiner verstorbenen Schwestern vermacht er, sub 10. und 11., nach Stämmen, jedem Stamm 500 Reichsthaler, welche sie unter sich gleich theilen sollen. Die Armenstiftung in Alme soll auf ewige Zeiten im Stande gehalten werden (14.).

630. Eheberedung zwischen Diedrich Werner, Freiherr v. Bocholtz zu Störmede, Plittersdorff, Niehausen, Hennekenrode und Stehge, fürstlich hildesheimischen Drosten des Amts Schladen, Sohn des Caspar, Freiherrn von Bocholtz, fürstlich paderbornschen Geheimraths und weiland der Therese, Freiin von Meschede zu Alme, einerseits; und der Maria Therese, Freiin von der Asseburg zu Hinnenburg, Tochter des Hermann Werner, Freiherrn von der Asseburg zu Hinnenburg, Wallhausen, Hollwinkel und Lübbeke, Kaiser Carl VII. wirklichen Geheimen Raths und Churfürst Clemens August's ersten Etats-Minister, Landdrosten des Oberamts Dringenberg, auch Drosten der Aemter Wevelsburg, Wünnenberg und Rüthen, und der Therese Sophie, geborenen Freiin von der Lippe zu Vinsebeck, Mentzel und Eicholtz andererseits. Geschehen Hinnenburg, 27. Juni 1767.

Dem Bräutigam werden (2.) von seinem Vater, wie auch von dessen Oheim Ferdinand, Freiherrn von Bocholtz, Domherren zu Hildesheim, Scholaster und Geheimrath zu Münster, Droste zu Peine, unter Beitritt der Geschwister des Bräutigams, nämlich Franz Wilhelm, Freiherr von Bocholtz, Domherrn zu Hildesheim, und der Therese, Stiftsdame zu Geseke, die von Bocholtz'schen Güter Niehausen, Hennekenrode, Störmede, Plittersdorf und Stege, die drei letzten jedoch dem Vater zur Leibzucht vorbehalten, abgetreten, und bringt sie derselbe in die Ehe als männliche Aussteuer, zu Latein: donatio propter nuptias. Er verspricht der Braut nach dem Beilager zur Morgengabe ein Kapital von 2000 Reichsthaler oder die Zinsen mit 80 Reichsthaler, und als Nadelgelder jährlich 300 Reichsthaler. Die Braut bringt (3.) zum Brautschatz 6000 Reichsthaler und eine reichliche Anssteuer. Sie behält, laut abschriftlich angehefteter, von ihrem Vater und deren Brüdern im Jahre 1755, 31. Mai errichteten Successions-Ordnung, ihre Erbberechtigung an den Asseburg'schen Lehngütern und die freie Disposition in dieser Hinsicht. Stirbt (4.) er kinderlos, vor der Braut, so erhält sie ihren Brautschatz, ihre Paraphernalien, was ihr der Bräutigam nach der Hochzeit geschenkt hat, den halben Acquest, 12000 Thaler als „Rückkehr oder Gegenvermächtniss" und 1000 Thaler für Meubel, und muss das übrige Vermögen den Erben des Mannes lassen. Stirbt (5.) sie kinderlos vor dem Bräutigam, so behält Letzterer das ganze Vermögen, und nur erst seine Erben sind verpflichtet, den Brautschatz und die Paraphernalien, wenn die Braut nicht anders verfügt hat, den Erben der Letzteren auszukehren. Stirbt (6.) er mit Hinterlassung der Wittwe und Söhnen von ihr, so gebührt ihr die Vormundschaft und volle Leibzucht an Allem, so lange sie Wittwe bleibt. Will sie nicht Vormünderin bleiben und nicht Leibzüchterin, so ernennt sie mit den beiderseitgen Anverwandten den Vormund und ihr müssen jährlich 1500 Reichsthaler, Fourage für 2 Kutschpferde und eine freie Wohnung, oder dafür 100 Reichsthaler jährlich, ferner eine Staatskutsche und zwei Pferde mit Geschirr geliefert werden. Dabei behält sie: ihren Brautschatz und ihre Paraphernalien zur freien Verfügung; heirathet sie jedoch neuerdings, so verliert sie Alles bis auf die 1000 Thaler für die Meubeln und den halben Brautschatz sammt ihren Kleidern und Schmucksachen. Ueberlebt er (7.) und sind Kinder da, so erben diese den Brautschatz und den halben Acquest vorab, vorbehaltlich die Nutzniessung des Vaters. Schreitet Letzterer (8.) zu einer zweiten Ehe und erfolgen auch aus dieser Kinder, so sollen doch die Söhne erster Ehe, und zwar der älteste zunächst, Nachfolger in den väterlichen Erbgütern sein, sofern eine standesmässige, dem väterlichen Willen entsprechende Ehe hinzutritt. Erst beim Absterben der Söhne erster Ehe oder bei Missheirath derselben, sollen die Kinder der zweiten Ehe berufen sein. — Der jedesmalige Besitzer der väterlichen Güter soll seine Geschwister nach dem Gutbefinden der nächsten Anverwandten aussteuern, respective ihre Legitimas entrichten. Sind (9.) nur Kinder mit der Wittwe überlebend, welche vor ihrer Mannbarkeit sterben, so soll es wie 4. gehalten werden. Sind (10.) nur Töchter vorhanden, mit der Wittwe überlebend, so sollen zwar die Lehngüter, soweit Mannslehne, dem nächsten von Bocholtz-Agnaten sofort eingeräumt werden, die Allodialgüter aber der Wittwe und den Töchtern bleiben. Sobald (11.) das jetzige Ehepaar die Jahre erreicht, wo auf männliche Nachkommenschaft nicht mehr zu rechnen ist, so soll der Bruder des Bräutigams sich verheirathen dürfen und mit dem Gute Störmede ausgestattet werden, erzielt dieser dann männliche Erben, so sollen diesen künftig Störmede, so wie alle Lehngüter zufallen. Sollte aber der Bruder nur Töchter hinterlassen, so sollen diese mit der Tochter der jetzigen Ehe das ganze Vermögen theilen in der Art, dass zwei Drittel

desselben den Töchtern dieser Ehe und ein Drittel den Töchtern des Bruders gebühren sollen. Möchte (13.) der Bruder ohne Kinder sterben, so sollen auch Störmede und die anderen Güter den Töchtern dieser Ehe zufallen; (14.) genannter Bruder wird von dem Bräutigam für jetzt mit einer Dompräbende zu Hildesheim und 200 Thaler jährlich abgefunden und (15.) der Schwester des Bräutigams werden 3000 Reichsthaler für dos und 1000 für Aussteuer ausgesetzt, und endlich (16.) wird bestimmt: dass von jetzt alle früheren von Bocholtz'schen Haus- und Familien-Verträge aufgehoben sein sollen. Der Act ist unterschrieben und besiegelt von: Wilhelm Anton, Bischof und Fürst zu Paderborn. Theodor Werner von Bocholtz. C. A., Freiherr von Bocholtz. Ferdinand von Bocholtz. Franz Wilhelm von Bocholtz. Theresia von Bocholtz. Friedrich Wilhelm, Bischof und Fürst zu Hildesheim. Therese von der Asseburg. Hermann Werner, Freiherr von der Asseburg. Therese von der Asseburg, geborene von der Lippe. Maria Magdalena von der Asseburg, Abtissin zu Heerse. Clemens August Westphal. Ferdinandine Westphalen, geborene von der Asseburg. J. Ignatz, Graf Wolff-Metternich zu Gracht. Antonnette, Gräfin Wolff-Metternich, geborene von der Asseburg. Hermann Adolph von Haxthausen.

Es liegt bei:

Successions-Ordnung in die Asseburg'schen Lehngüter, geschlossen von den Brüdern Hermann Werner, Wilhelm Anton und Franz Arnold, Freiherr von der Asseburg zu Hinnenburg. Actum Paderborn, 31. Mai 1755.

Nachdem sie mit ihren Geschlechtsvettern von der Asseburg-Amphurt und Falkenstein'schen Linien im Jahre 1755, 18. Mai einen General-Remunziations-Vertrag geschlossen, das Lehngut Hinnenburg und Wallhausen erhalten und auf das, statt des Gutes Schermeke in Anwartschaft stehende Gut Hollwinkel, nebst allem Zubehör, verzichtet haben, verändern sie, mit Genehmigung des Lehnsherrn, diese Lehnsstücke aus Mannlehnen in Weiberlehne, und setzten bei anscheinendem Aussterben des Asseburg-Hinnenburger Mannsstammes die Succession in diese Lehne fest.

631. Verpflichtung des F. J. Ballemand als Rentmeister des dem Freiherrn von Bentink zustehenden Rittersitzes Ingenhove. Geschehen Lobberich, 9. November 1767.

632. Friedrich Wilhelm, Bischof zu Hildesheim, belehnt Theodor von Bocholtz, Droste des Amts Schladen, und den Domicellar Franz Wilhelm, Gebrüder von Bocholtz, mit dem heimgefallenen Strauben-, später Fürstischen Lehn, bestehend in $1/4$ Zehnten und einem Meyerhofe mit $2^1/_2$ Hufen Landes, einem Meyerhofe mit drei Hufen Landes, in und vor dem Dorfe Upstedt im Amte Wohlenberg gelegen, in einer Wiese vor dem Marschthor der Stadt Bockenem bei dem Harybroden alles zu Mannlehnrechten. Gegeben Hildesheim, 27. Februar 1768.

633. Manutenenz-Bescheid des Fürsten von Paderborn an die Freifrau von Meschede zu Alme, geborne v. Bruch, und den Drosten Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz als Testamentserben des Geheimen Raths Freiherrn von Meschede zu Alme, wegen der im Fürstenthum Paderborn gelegenen Güter. 1768, 23. März.

Nebst Besitzergreifungs-Protocolle der genannten beiden Erben über die Güter.

634. Franz Wilhelm von Bocholtz, Domherr zu Hildesheim, genehmigt zum Vortheil seines Bruders, des fürstlich Paderbornschen Obermarschalls und Geheimen Raths Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz, den in dessen Ehepacten mit der gebornen Freiin von der Asseburg inserirten §. 14, wornach Letzterer ihm aus den vom Vater ad dies vitae zum Niessbrauch überlassenen Gütern Störmede, Plittersdorff und Stege, alljährlich zu seiner Subsistenz 200 Thaler so lange verabreichen soll, bis ihm eine Dompräbende erwirkt worden ist, und leistet Verzicht, weil ihm das Versprochene, die Präbende, geschafft ist. Geschehen Hildesheim und Neuhaus, 6. September und 27. August 1769.

635. Vergleich zwischen dem Freiherrn Franz Joseph von Meschede ex Langenau und dem fürstlich Paderbornschen Geheimen Rath und Obermarschall, Freiherrn Theodor von Bocholtz. Geschehen zu Alme, 27. November 1769.

Ersterer hat die Lehngüter des verstorbenen Geheimen Raths Diedrich Adam, Freiherrn von Meschede als nächster Agnat, Letzterer als Allodial-Erbe, in Anspruch genommen, während jener nun auf alle Lehne, welche von Chur-Cöln, der Probstei zu Meschede, den Patribus zu Büren und dem Kloster Gaukirchen zu Paderborn, dependiren, für immer verzichtet, gewährt ihm dieser 500 Reichsthaler sofort, ferner 300 Reichsthaler jährliche Rente auf Lebzeit, endlich 2000 Reichsthaler Capital in dem Augenblicke, wo der Obermarschall die Belehnung unter Mitwirkung seines Mitpaciscenten empfangen hat. Den Act unterschreiben als Zeugen Hofrath Henrich Ant. Cosman und Hermann Werner Wrede, Baronatus Almensis pro tempore pastor.

636. Franz von Meschede bittet als nächster Agnat des verstorbenen Geh. Raths Diedrich Adam von Meschede, nach dessen Tode er vom Erzstifte mit einem Herzogthum-westphälischen Lehne (dem Zehnten zu Knevelinghausen und Schulzengut zu Alten-Geseke) belehnt worden ist, auf Grund dieser seiner Refutation den fürstlich paderbornischen Geheimen Rath und Obermarschall Theodor Werner von Bocholtz mit demselben Lehne zu belehnen. Bredelar, 19. Februar 1770.

637. Johanna Catharina Wilhelmina, Abtissin des Klosters Gokirchen, binnen Paderborn, belehnt nach Absterben des Diedrich Adam von Meschede den fürstlich Paderbornschen Oberhofmarschall und Drosten zu Beveremgen und Herstelle, Theodor Werner von Bocholtz mit dem Hurengut zu Aden, zu rechtem Erbpachtlehn, gegen jährlich 1 Malter Hafer. 1770, 22. Februar. *)

638. Eheberedung zwischen Edmund Ignatz, Freiherrn von Benningsen zu Gronau, fürstlich Hildesheimschen Drosten zu Gronau einerseits und Therese Francisca, Freiin von Bocholtz, einzige Tochter Caspar Arnold, Freiherrn von Bocholtz, fürstlich Paderbornischen Geheimen Raths, und Maria Therese, Freiin von Meschede, andererseits. Geschehen Almerfeld, 8. August 1771.

Der Bräutigam gibt zur Morgengabe 1000 Reichsthaler und als Nadelgeld jährlich 150 Reichsthaler. Die Braut bringt als Brautschatz 4000 Reichsthaler. Ihr wird als Witthum 1000 Reichsthaler jährlich versprochen und zu deren Sicherheit das adeliche Gut Nettlingen verschrieben, welches dem Bräutigam dessen beide Tanten, Maria Francisca geb. v. Wobersnow, Frau des Geh. Raths Frhr. v. Hörde zu Schwarzenraben und das Fräulein Maria Louise von Wobersnow geschenkt haben. Der Act ist unterschrieben und besiegelt von Edmund Ignatz Maximilian von Benningsen, Jobst Christoph von Benningsen, Domkapitular, Maria Ludouisca von Wobersnow, Therese von Bocholtz, Ferdinand von Bocholtz, Domscholaster zu Münster und Hildesheim, Theodor Freiherr von Bocholtz, Franz von Bocholtz, Domherr zu Paderborn und Hildesheim, ... von Bocholtz, geborne von der Asseburg.

639. Der fürstlich Paderbornsche Geh. Rath und chur-cölnische adlige Rath Caspar Arnold Joseph, Freiherr von Bocholtz, überträgt seinem Sohne, dem fürstlich Paderbornschen Geh. Rath und Obristmarschall, Drosten zu Beverungen etc., Theodor Werner Freiherr von Bocholtz, das adlige Gut Störmede und Zubehör. Geschehen Störmede, 3. April 1772.

Der Vater tritt, wegen hohen Alters, die Administration ab. Der Sohn übernimmt sie, sowie sämmtliche Schulden, 3341 Thaler 4 Gutegroschen 6 Deut, den laufenden Lohn des Vogts zu Störmede, und erhält der Vater jährlich 192 Scheffel Roggen, 150 Scheffel Gerste, 166 Scheffel Hafer, das nöthige Brennholz, sämmtliche Hühner, 2 Schweine, 2 Hämmel, 2 Lämmer, Stroh für 2 Pferde und 2 Kühe, sämmtliche Gewinngelder und 600 Reichsthaler, freie Wohnung auf Störmede, einen Garten mit Grashof und Obst, die Stallung mit dem Mist und die Wiese am Mühlenkamp, endlich Mastung im Walde für 6 Schweine.

640. Vertrag des Gotteshauses Dalheim mit Sr. Excellenz dem fürstlich Paderbornschen Geh. Rath und Obermarschall Werner Theodor, Freiherrn von Bocholtz, wodurch Ersteres dem Letzteren und dessen Nachkommen sein, auf dem Kampe in der Stadt Paderborn gelegenes schatzfreies Haus nebst Zubehör gegen ein Antritts-Laudemium von 45 Louisdor und eine Recognition von jährlich 5 Louisdor zu Erbmeierrecht überträgt. Geschehen Dalheim und Paderborn. 1774, 28. und 29. Mai.

Es liegt bei:

Vertrag der Wittwe von Brenken, geb. Francisca von Schorlemmer, mit dem Obermarschall Werner Theodor, Freiherrn von Bocholtz, wonach Erstere das, dem Kloster Dalheim gehörende Haus auf dem Kampe binnen Paderborn, woran sie das lebenslängliche Wohnungsrecht hat, für 1000 Rthlr. an Letzteren abtritt. (Ohne Datum.)

641. Präliminar-Kaufcontract über das Haus Oberalme, die Tinne genannt, geschlossen zwischen Friedrich Christian von Gaugreben als Verkäufer und Ferdinand, Freiherr von Bocholtz als Käufer. Geschehen Alme, 3. Aug. 1775. **)

642. Vergleich des Kapitels zu Meschede mit dem Freiherrn von Bocholtz zu Alme, als Erben des Freiherrn von Meschede, und dem Freiherrn von Weichs zu Hirschberg wegen der Höfe zu Cottinghausen und zu Evinghausen Letzterer auch Dickenhof zu Beleke genannt. Geschehen Meschede, 27. Januar 1778.

Letztere bezahlen 2800 Reichsthaler, verpflichten sich zu einer jährlichen Abgabe aus beiden Höfen, und erkennen die Lehnpflicht des Hofes zu Evinghausen an.

643. Testament der Therese, geborenen von der Lippe, Erbfrau zu Vinsebeck, Eicholz, Mentzerbrock, Mentzel und Driburg, Ehefrau des Hermann Werner, Freiherr von der Asseburg zu Hinnenburg und Wallhausen, weiland Seiner kaiserlichen Majestät wirklichen Geheimen Raths, auch churcölnischen Obristhofmeisters, Premierministers und Drosten am Hochstift Paderborn und Hildesheim. Geschehen Hinneburg, 10. Juni 1778.

Es sollen, sub 3., bei den Franziskanern zu Paderborn für die Zinsen eines Kapitals von 100 Reichsthaler an ihrem Sterbetage jährlich 16 heilige Messen gelesen und in der Pfarrkirche zu Brackel für ein Anniversarium jedem

*) Mit demselben Gute wird derselbe Theodor Werner am 16. Dezember 1783 von der Abtissin Maria Gertrud Wächter und am 2. August 1800 zu Paderborn von der Abtissin Maria Gertrud Tiemann belehnt. In dem letzten Lehnbriefe heisst das Lehn: das Gut, genannt das Hurenland, 100 Morgen gross, in der Feldmarke des Dorfes Ahden gelegen und zum untersten Hause auf der Brenken gehörend.

**) Der Vertrag blieb ohne Vollzug, weil die Verkäufer gewisse Bedingungen, die Ankäufer vorbehalten hatte, nicht erfüllten.

Geistlichen 12 Mariengroschen gezahlt werden. Der Pfarrkirche zu Vinsebeck schenkt sie sub 4.—6. zum Anniversarium und ewigen Lichte etc. zusammen jährlich 15 Reichsthaler 24 Mariengroschen, welche vom Receptor des Hauses Vinsebeck jährlich gezahlt werden sollen. Zum Universalerben ernennt sie sub 8. ihren Eheherrn und soll sub 9. nach dessen Tode ihre Tochter Ferdinandine von Westphalen das Haus Mentzel haben, dieselbe soll jedoch jedem der 4 Kinder ihrer verstorbenen Tochter Therese, gewesenen Frau v. Bocholtz, 1000 Reichsthaler abgeben. Ihre jüngste Tochter Antonnette, verehelichte Gräfin Wolff-Metternich, bekommt sub 10. das adlige Gut Vinsebeck sammt dem dabei gelegenen Gute Mentzenbrock etc. und sub 11. das Gut Driburg sammt der dabei gelegenen sogenannten Uhlemühle um selbes zu verkaufen, und davon gewisse Schulden zu bezahlen. Sie wünscht sub 12. dass das Erbgut Eicholtz künftig mit den Vinsebeck'schen Gütern combinirt bleibe, drum soll ihre Tochter, die Gräfin Metternich, den 4 Kindern ihrer verstorbenen Tochter Therese, gewesenen Frau von Bocholtz, davon folgende Summen zahlen: dem ältesten Sohne Wilhelm Friedrich von Bocholtz 3000 Reichsthaler, dem 2. Sohne Hermann Werner 3000 Reichsthaler, der ältesten Tochter Therese, ihrer Pathin, 9000 Reichsthaler und der jüngsten Tochter Ferdinandine 3000 Reichsthaler.

Es liegt bei:

1. Nachtrag zum obigen Testamente. Geschehen Amthaus Ruthe, im Stift Hildesheim 1786, 1. Juli, worin sie sub 1. nach ihrem Absterben 400 heilige Messen anordnet, sub 2. abändernde und fernere Bestimmungen wegen der Anniversarien etc. trifft, sub 3. auf den Sterbetag ihrer Tochter Therese, gewesenen Frau von Bocholtz, den 2. März ein Anniversarium in der Kirche zu Vinsebeck stiftet, sub 4. an die Lippe'schen Lehne, worunter Vinsebeck, welche durch Testatrix in Weiberlehne verwandelt sind, nach gänzlichem Ausgang der Descendenten der Antonnette, verehelichten Gräfin Metternich, den Nachkommen der Therese, Frau von Bocholtz, eine Lehnsanwartschaft einräumt, endlich 5.—18. fernere Dispositionen macht.

2. Fernerer Nachtrag zum Testamente. Geschehen wie oben, den 3. Juli 1786.

Darin wird bestimmt, dass die Töchter die ihnen vermachten Güter unter keinem Vorwande verkaufen dürfen.

644. Vertrag der Abtissin zu Heerse mit dem Regierungs-Präsidenten Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz, wonach die Vergleiche des Stifts Heerse mit dem Herrn von Niehausen vom 8. September 1614 und 7. Januar 1627 wegen der zu zahlenden Pächte von 10 Hufen Landes zu Niehausen bestätigt werden. Geschehen Heerse, 27. Juni 1778.

645. Testament des Hermann Werner, Freiherrn von der Asseburg, Erb- und Gerichtsherrn zu Hinnenburg und Wallhausen, weiland Kaiser Carl VII. wirklichen Geh. Raths, auch weiland Churfürst Clemens August ersten Etatsministers und Obristhofmeisters, des Hochstiffts Paderborn, Obristmarschalls und Oberjägermeisters, Landdrosten des Oberamts Dringenberg, Drosten der Aemter Wevelsburg, Wünnenberg und Rüthen, des St. Michael und fürstl. Hessischen goldenen Löwenordens Commandeur und Grosskreuz etc. Geschehen zu Paderborn, 17. Jan. 1779.

Nachdem er (1.—5.) Bestimmungen über seine Beerdigung und zu lesenden Messen und Anniversarium pro refrigerimo animae für sich und seine beiden Frauen Therese, geborene von Droste-Füchten und Therese, geborene von der Lippe getroffen hat, verfügt er: (6.) die *bleibende* Asservation des Hochwürdigsten Gutes neben einer ewigen Lampe in der Kapelle zu Hinnenburg, verwendet 1000 Reichsthaler für eine Frühmesse in derselben Kapelle, welche neben der an Sonn- und Festtagen zu lesenden heiligen Messe, von den Kapuzinern zu Brackel gehalten werden soll, ferner sub 8., die Zinsen von 100 Thaler für die bauliche Instandhaltung der St. Annenkapelle unweit Brackel, um die sich der Archidiacon gar nicht kümmere, denen er (9.—10.) noch andere Kapitalien zu frommen Zwecken hinzugesellt. (11.) Das Haus der Familien-Präbende in Heerse, welches ganz baufällig ist und dessen Neubau, massiv aus Steinen, Testator jetzt angeordnet hat, soll bis zum Betrage von 3000 Thaler vollendet werden. (12.) Den Nonnen auf der Brede, denen er das Kloster reparirt und einen neuen Flügel gebaut hat, schenkt er zu Almosen eine Rente von 32 Scheffel Roggen unter dem Bedinge, dass sie für die Erhaltung des Hauses Asseburg beten. Zu Erben setzt er (13.) ein: seine beiden Töchter Ferdinanda, Wittwe des Geheim-Raths und hildesheimschen Oberstallmeister von Westphal, Antonnette, Ehefrau des kaiserlichen Kammerherrn und churcölnischen Geheimraths und Kammerpräsidenten Wolff-Metternich und die Kinder seiner verstorbenen Tochter Therese, Ehefrau des paderbornschen Geheimraths, Obermarschalls und jetzigen Regierungs-Präsidenten von Bocholtz, mit Namen: Wilhelm Friedrich, Hermann Werner, Therese und Ferdinandine von Bocholtz, „und zwar also, dass sie und ihre eheliche vollbürtige römisch-catholische Descendenten in Kraft der von ihm und seinen beiden Herren Brüdern 31. Mai 1755 errichten Feudalsuccessionsordnung succediren, jedoch die älteste Tochter und deren Descendenz der jüngern vorgehen soll. Möchte seine älteste Tochter Ferdinanda ohne Erben bleiben, und also die Descendenz seiner zweiten, verstorbenen Tochter Therese zur Nachfolge kommen, so bestimmt Testator, mit Genehmigung seines genannten Schwiegersohns von Bocholtz: dass nicht dessen ältester, sondern zweiter Sohn, Hermann Werner von Bocholtz, und erst wenn dieser und seine Linie abgehen möchte, dessen übrige Geschwister und deren Descendenz die Asseburger Güter erhalten sollten.

Ferner schenkt er (14.—18.) jeder seiner 3 Töchter zu ihrem bereits erhaltenen Brautschatz von 6000 Thlr. noch neue 4000 Thaler und seiner jüngsten Tochter, der Metternich, insbesondere fernere 2000 Thaler und sein ganzes Feld- und Vieh-Inventar, welches er als Pächter des Amts Rüthen unterhält. Weiter regelt er (19.—25.) das Witthum seiner Frau. Seinem Bruder Wilhelm Anton, Fürstbischof zu Paderborn, vermacht er einen übergoldeten Pokal, seine

beste goldene Tabaksdose und sein bestes Reitpferd, seinem Vetter Friedrich Wilhelm von der Asseburg, Fürstbischof zu Hildesheim seine zweite goldene Tabaksdose; seinem jüngeren Bruder Franz Arnold, Domscholaster zu Hildesheim, seine silberne Reise-Uhr mit Wecker, sein doppeltes silbernes Dintenfass, seine silberne Reise-Toilette mit silbernem, dazugehörigen Chocoladetopf; seinem Schwiegersohne von Bocholtz eine goldene Tabaksdose und eine goldene Uhr mit Kette, oder statt Letzterer ein Reitpferd; seinem Schwiegersohne von Metternich 2 der besten Büchsen und 2 dito Flinten von der Gewehrkammer zu Hinnenburg, eine goldene Tabaksdose und ein Reitpferd. Für das von der Familie von der Lippe zu Vinsebeck zu Paderborn gestiftete Waisenhaus schenkt er (27.) 1000 Thaler. Sein Silbergeschirr schenkt er (28.), soweit es sein und seiner Frau Wappen trägt, zu dem Asseburger Fideicommiss; es muss unvermindert auf Hinnenburg erhalten werden. Das übrige Silber, sowie seine Schaumünzen, erhalten seine noch lebenden beiden Töchter. Für die Erhaltung der Häuser zu Hinnenburg und Wallhausen, sowie die von ihm auf Ersterem angelegte kostspielige Wasserkunst, Thiergarten etc., wirft er (29.) einen bedeutenden Fonds aus, der unantastbar in seinem Capitale sein soll, und verfügt, wie dieser Fonds vermehrt werden soll. Damit das Vermögen nicht zu sehr durch Aussteuer und Witthum vermindert werden kann, setzt er (33.—34.) fest, dass bei einer Tochter nur 8000, bei 2 Töchter jeder nur 6000, bei 3 jeder nur 5000 und bei mehr Töchtern im Ganzen nur 24000 Thaler auf Brautschatz, Ausstattung etc. verwendet werden dürfen. Das Witthum zu bestimmen überlässt er für die erste Ehe zwar den Brautleuten; bei der zweiten Ehe, wenn die erste mit Kindern gesegnet ist, soll die Wittwe nie mehr als 1000 Thaler und 100 Thaler für Wohnung zu geniessen haben. Nur wenn die zweite Frau grosse Summen einbringt, soll ihr eine Morgengabe, welche sonst auf 500 beschränkt wird, bis zu 1000 Thaler erhöht werden können. Weitere Verfügungen sagen: wann und wie hoch ein Fideicommiss-Besitzer das Gut belasten darf, wie die Urkunden der Familie verwahrt werden sollen etc. Das Testament wurde am selbigen Tage, welcher Sonntag war, vom Testator in die Hände des Notars Johann Friedrich Ehrenstorff hinterlegt.

646. Actenmässige Nachrichten, dass Franz Joseph von Meschede-Langenau, als Besitzer der Vicarie zu Meschede, gegen den Obermarschall Freiherrn von Bocholtz, gewisse von Mescheder Güter zu Meschede als Pertinenzen der Vicarie in Anspruch genommen habe. 1780—92.

647. Species facti in Sachen des Hochstifts Paderborn gegen die Grafen von der Lippe wegen Ansprüche des Hochstifts an die Herrschaft Sternberg als Paderbornsches Lehn; nebst dem, in dieser Sache zu Wien im Jahre 1782 erlassenen, zu Gunsten des Stiftes Paderborn ausgefallenen Urtheile, welches auf Betreiben des Regierungs-Präsidenten Theodor, Freiherrn von Bocholtz ausgebracht wurde, der deshalb Seitens Paderborn nach Wien geschickt worden war und wegen des demselben dieserhalb gebührenden Ruhmes zum beständigen Andenken in das Familien-Archiv niedergelegt worden ist. 1782.

648. Papst Pius VI. conferirt dem Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz, auf Resignation des Domherrn Ferdinand Wilhelm, Freiherrn von Bocholtz, dessen Dompräbende zu Münster. Datum Romae nono Kalendarum May (den 23. April) 1782.

Mit bleierner Bulle.

649. Papst Pius VI. weiset den Official zu Münster an, den Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz, in den körperlichen Besitz seiner Dompräbende zu Münster zu setzen. Datum Romae nono Kalendarum May (den 23. April) 1782.

Mit bleierner Bulle.

650. Testament des Wilhelm Anton, Fürstbischofs von Paderborn, Dompropsts zu Osnabrück etc. (gebornen Freiherrn von der Asseburg). Geschehen Neuhaus, 20. November 1782.

Zu Erben setzt er ein: sub 1. seine Base, die Wittwe des Obriststallmeisters von Westphal, geborne Ferdinandine von der Asseburg, jedoch jure fideicommissi in folgende Stücke: a. in seinen elterlichen Kindestheil; b. in die dem Hause Hinnenburg so vortheilhafte Freiheit von dem auf dem Schäferhofe haftenden Canon; c. in die von ihm erworbene Mühle zu Beller; d. in die zu Allhausen und Schmahlen von ihm reluirten Dienstgelder und neuerbaute Zehnscheuer; e. in 20,000 Reichsthaler-Obligationen. Zu seinen Universal-Erben setzt er sub 5. seinen Vetter, den Landdrosten Clemens August von Westphalen und vermacht ihm unter gewissen Bedingungen sub. 8. das Gut Dreckburg, jedoch soll, sub 12, der zum Hause Dreckburg gehörende Zehnte zu Alhausen an den zeitigen Besitzer des Hauses Hinnenburg unweigerlich abgegeben werden, sub. 18. folgt eine substituirte Succession in das Haus Dreckburg, sub 22.—30. fromme Stiftungen und Memorien etc., sub 31. fernere Legate.

Es liegt bei:

a. Copia Inventarii der Nachlassenschaft des Fürsten Wilhelm Anton, von 1788. b. Schätzung des zum Hause Dreckburg gehörenden Inventars.

651. Testament des Kammer-Präsidenten Ferdinand Wilhelm von Bocholtz, Domscholasters zu Hildesheim, Domherrn zu Münster, Dechant ad Sanctum Andream, Propsten zu Meschede etc. Gegeben Hildesheim, 1. December 1782.

Er will sub 1. in der von ihm am Dom zu Hildesheim verbesserten Kapelle beigesetzt werden. Zum Anniversarium vermacht er sub 3. der Domkirche zu Hildesheim 700 Reichsthaler, sub 4. dem Waisenhause daselbst

700 Reichsthaler, sub 5. dem Annunciaten-Kloster daselbst zu einem Anniversarium 100 Reichsthaler und sub 6. zum Fideicommiss des Geschlechts von Bocholtz ein silbernes Tafelservice nebst Zubehör. Die Nummern 7.—9. enthalten Bestimmungen über die Anlegung und Verwaltung der Revenüen des Vermögens bis zur Antretung desselben durch den Erben. — Ferner heisst es: dass vier vortreffliche Stückfässer Rheinwein Johannisberger 1735er, Hochheimer 1759er, Rüdesheimer, auserlesener Bergwein 1775er, Markobrunner 1766er, und zwei Zulast Moselwein 1750er und 1766er seinen Erben als Legat mit der Bedingung zu Theil werden sollen, dass solche mittelst mässigem Gebrauch als Lager-Fässer immer mit ächtem und recht gutem Rheinwein aufgefüllet bei der Posterität aufbewahrt werden sollen. Zum Universalfideicommissarischen Erben setzt er sub 10. ein, seinen ältesten Enkel Wilhelm Friedrich von Bocholtz. — Lit. A.—F. enthält Bestimmungen über die Verwaltung und Herstellung des Fideicommisses, unter welchen sein Erbe das Vermögen antreten soll. sub 11. wird dem Universal-Erben, bei dessen Abgang ohne männliche Erben, dessen jüngeren Bruder Hermann Werner substituirt. sub 12.—16. enthalten fernere Bestimmungen über die Verwaltung und wie es bei Erlöschen des Mannsstammes oder bei nicht vollbürtiger Descendenz mit dem Vermögen gehalten werden solle. —

Additamentum 1mum, enthält: Bestimmungen bei Aussterben des Mannsstammes.

Additamentum 2dum. sub 1.—5. enthält einige Legate. sub 6. soll wöchentlich eine heilige Messe in nigris in Sacello trium Regum zu Hildesheim pro defunctis Friederico Francisco et Ferdinando vom Vicar gelesen werden, wofür jährlich 13 Reichsthaler vom Executorium und später von den Erben, so wie die jährlichen Gelder für 8 arme Personen zu Schladen gezahlt werden.

Additamentum 3tium. Ist die Stiftung eines Armenhauses im sogenannten Weinberge am Kirchhofe zu Schladen für 8 arme Frauenspersonen.

Es liegt bei:

a. Schreiben des Testators Ferdinand von Bocholtz an seinen Neffen Wilhelm Friedrich von Bocholtz. 18. März.
b. Bestand des Familienfideicommisses im Jahre 1792.
c. Rechtsgutachten über mehrere Fragen in Betreff des Fideicommiss. Namentlich Entscheidung der Frage über die Aufhebung desselben, welche bejahend beantwortet wird.
d. Verzeichniss der zum v. Bocholtz'schen Fideicommiss gehörenden Kapitalien im Jahre 1802, 20. Januar.

652. Tauschvertrag geschlossen zwischen dem Geh. Rath und Obermarschall Freiherrn von Bocholtz und der Wittwe Freifrau von Hörde zu Eringerfeld, geborne von Schade. Ersterer tritt der Letzteren das allodia-ladlig-frei in Störmede gelegene Haus, die Leuchte genannt, ab, nebst baar 20 Reichsthaler, dagegen Letztere dem Ersteren ein allodial-adlig-freies Haus nebst kleinem Garten, an des Obermarschalls Oekonomie-Gebäuden gelegen. Geschehen Eringerfeld, 8. December 1786.

653. Testament des Franz Arnold von der Asseburg, Domherrn zu Paderborn und Hildesheim. Geschehen Hildesheim, 10. August 1787.

Nachdem er eine grosse Anzahl von Legaten vermacht hat, errichtet er aus dem übrigen Theile seines Nachlasses eine fundatio pro conversis et convertendis, welches corpus fundationis als sein wahrer Erbe angesehen werden soll. — Der Genuss dieser Stiftung soll dem Sohne seines Vetters Friedrich von der Asseburg zu Egenstedt, Domherrn zu Havelberg, mit Namen Maxmilian von der Asseburg und dem ältesten Sohne oder Tochter von dessen Nachkommen so lange zugewidmet bleiben, wie dieselben bei der katholischen Religion verharren. Nach deren völligem Erlöschen soll die Stiftung an andere bedürftigere Convertiten gegeben werden.

Es finden sich noch viele Zusätze und Legate zu obigem Testamente bis zum Jahre 1790.

654. Eheberedung zwischen Clemens August, Freiherrn Westphal zu Fürstenberg, Laer, Grundsteinheim, Herbram, Alme, Borcholtz, Dinkelburg, Lipspringe, Herfurt, grossen Heerde, Mülsborn und Meschede, der Hochstifte Paderborn, Hildesheim und Osnabrück, Erbschenken, Erbküchel- und Erboberjägermeister, kaiserlich wirklichen Kammerherrn, fürstlich Hildesheim und Paderbornschen Obriststallmeister, Geheimen auch adlichen Hof- und Regierungsrath, Landdrosten zu Dringenberg, Drosten zu Liebenburg und Hunnesrück etc., des kaiserlich St. Joseph Ordens Grosskreutz etc., Sohn des Clemens August, Freiherrn von Wesphal, fürstlich hildesheimschen Obriststallmeisters, Geheimen Raths des Hochstifts Paderborn, Erbküchelmeisters des Hochstifts Osnabrück, Oberjägermeisters, Erbherrn zu Fürstenberg etc., Landdrosten zu Dringenberg etc., und der Therese Isabella Anne Phillippine, Freiin von Brabeck einerseits, und der Therese, Freiin von Bocholtz, Tochter Theodor Werner Freiherrn von Bocholtz zu Niesen, Alme, Störmede, Anröchte, Effelen, Brabeke, Stege, Hennekenrode und Brenken, fürstlich Paderborner und Hildesheimer Geh. Raths und Regierungs-Präsidenten, auch Obristhofmarschalls, Drosten der Aemter Beverengen, Herstelle und Schladen, des fürstlich hessischen goldenen Löwenordens Commandeur etc. und der Maria Therese Freiin von der Asseburg zu Hinnenburg andererseits. Geschehen Hildesheim, 29. Mai 1788.

Der Bräutigam bringt alle seine Güter in die Ehe, jedoch vorbehaltlich der Rechte seiner drei Söhne erster Ehe mit der Antonnette, Gräfin von Walbott-Bassenheim. Er schenkt der Braut zur Morgengabe 3000 Reichsthaler.

Die Braut bringt als Brautschatz 4000 Reichsthaler, welcher Brautschatz noch um 2000 Reichsthaler vermehrt wird, nebst Aussteuer. — Unterschrieben und besiegelt von: Clemens August, Freiherrn v. Westphalen zu Fürstenberg. Ferdinandine Westphal, geb. von der Asseburg. Therese von Bocholtz. Theodor, Freiherr von Bocholtz. *J. J., Graf Wolff-Metternich.* Antonnette, Gräfin Wolff-Metternich, geborene von der Asseburg.

Am Ende befindet sich: Ein Verzeichniss des Parapheral-Vermögens der Braut zum Betrage von 11,970 Reichsthaler.

655. Der fürstlich münstersche Oberauditeur Friedrich Gerhard Giesen verkauft dem Geheimen Rath und Regierungs-Präsidenten Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz 1. die bei Geseke gelegene, vom Kloster Abdinghoff in Erbmeierstatt relevirende Hanschenmühle. 2. das ganze, ebendaselbst gelegene *Giesengut* nebst Waldparzellen. 3. den *Rüden*'schen Zehnten vor *Miste* für die in dem Vertrage bereits quittirte Summe von 6300 Reichsthaler. Geschehen Münster, 25. Juli 1788.

Es liegt bei:

1. Erbmeierbrief des Abts des Klosters *Abdinghoff* an den Regierungs-Präsidenten Frhr. v. Bocholtz. 1789, 5. Jan.
2. Der Freiherr von Bocholtz zahlt dem etc. Giese für vorbehaltene Aktivreste aus den verkauften Geseker Gütern 110 Reichsthaler. 1788, 11. November.

656. *Max Franz,* Erzbischof zu Cöln etc., belehnt auf Absterben der Wittwe Freifrau *Therese* von der Asseburg, gebornen von der Lippe zu Vinsebeck, die Wittwe Freifrau *Ferdinandine von Westphal,* gebornen Freiin von der Asseburg, für sich und ihre Schwester Gräfin *Antonnette von Metternich,* gebornen Freiin von der Asseburg, und die vier Kinder deren verstorbenen Schwester Freifrau von Bocholtz, nämlich: *Wilhelm Friedrich, Hermann Werner, Therese* und *Ferdinandine* von Bocholtz mit dem grossen zehntfreien Hof zu *Mentzel,* der von *Langenstraten* Hof genannt, sammt der Schaftrift daselbst. Gegeben Bonn, 29. April 1789.

657. *Max Franz,* Erzbischof zu Cöln etc., belehnt auf Absterben der Wittwe Freifrau Therese von der Asseburg, gebornen von der Lippe zu Vinsebeck, die in voriger Nummer benannten Personen mit dem *steinernen Hause* zu Mentzel, der *Wüste Ellinghausen* und den Zehnten, mit drei Theilen des Zehnten zu *Meeste* und dem halben Theil des Zehnten zu *Miste.* Gegeben Bonn, 29. April 1789.

658. Vertrag des Obermarschall etc. Freiherrn von Bocholz mit der Wittwe Freifrau *von Korff,* gebornen *von Böselager,* worin Letztere Ersterem einen Thurm zu Störmede für 25 Pistolen und ihren Antheil am Walle daselbst nächst am Siegen Platze für 2 Pistolen abtritt. Geschehen Paderborn und Harkotten, 4. Juli — 14. August 1789.

Nebst Grundriss über die Lage des Thurmes.

659. Inventar der Mobilarnachlassenschaft des am 20. Dezember 1789 verstorbenen fürstlich paderbornschen Geheimen Rath *Caspar Arnold,* Freiherrn von Bocholtz. Aufgenommen auf Antrag dessen Sohnes, des Regierungs-Präsidenten und Oberhofmarschalls Freiherrn von Bocholtz Excellenz. Geschehen Paderborn, 13. Januar 1790.

660. Der kaiserlich wirkliche Kammerherr *Clemens August,* Freiherr *von Westphal* zu Fürstenberg, verkauft dem fürstlich paderbornschen Regierungs-Präsidenten Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz, 1. den zur Herrschaft Alme gehörigen landtagsfähigen Rittersitz, der *Bruch* genannt, 2. die Parzellen, welche der Verkäufer, von dem Herrn von Ketteler als jetzigen Besitzer des ehemaligen von Gaugrebenschen Gutes zu *Oberalme,* die *Tinne* genannt, vor einigen Jahren für 6500 Reichsthaler erworben hat, 3. alle rückständigen Prästationen, für die Summe von 6200 vollwichtigen Pistolen. Geschehen Hildesheim, 16. März, Paderborn, 24. April 1790.

Es ist angeheftet der Anschlag der Einkünfte und liegt bei Quittung des v. Westphalen über gezahlten Kaufpreis ad 31,000 Rthlr.

661. Das fürstliche *Universitätshaus zu Paderborn* verkauft dem Regierungs-Präsidenten und Obermarschall Freiherrn von Bocholtz den zu Lipspringe gelegenen halben Hof *Lederloh* für 515 Reichsthaler Conventions-Münze. Geschehen Paderborn, 27. Mai 1790.

662. Pabst Pius VI. bestätigt auf Absterben des *Franz Arnold,* Freiherrn von der Asseburg, weiland Domprobsten zu Paderborn, an dessen Stelle den *Theodor Werner,* Freiherrn von Bocholtz in dieser Dignetät. Datum Romae, apud sanctam Mariam Majorem, sexto decimo Kallendarum Octobris (16. September) 1790.

Mit bleierner Bulle.

663. Eheberedung zwischen *Peter Carl,* Reichsfreiherr *Specht von Bubenheim* zu *Dontzdorff* und *Lindheim* etc., churmainzischen wirklichen Kämmerern, Sohn weiland *Philipp Carl Friedrich,* Freiherrn *Specht von Bubenheim* zu Dontzdorff etc., kaiserlichen und churmainzischen wirklichen Kämmerers, und der *Catharina Hedwig Josepha,* Gräfin *von Kageneck,* einerseits, und der *Ferdinandine,* Freiin *von Bocholtz,* Tochter Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz zu Niesen etc., fürstlich Paderbornschen und Hildesheimschen Geheimen Raths und Regierungs-Präsidenten, auch Obrist-Hofmarschalls, Drosten zu Schladen, Beverungen und Kapitularherrn zu Paderborn, Münster und Hildesheim, und weiland Therese, Freiin von der Asseburg, andererseits. Geschehen Paderborn, 11. April 1792.

Der Bräutigam schenkt als Morgengabe 100 Stück Carolinen. Die Braut bringt zum Brautschatz 4000 Rthlr., welcher auf 6000 Rthlr. erhöht wird. — Unterschrieben und besiegelt von: Peter Carl, Freiherr Specht von Bubenheim.

Catharina Ludowica de Specht-Bubenheim, née de Kageneck mère. Christian Carl, Freiherr von Dienheim, als Vormund. Carl Friedrich, Freiherr von Frankenstein, als Zeuge. Ferdinand von Bocholtz. Theodor, Freiherr von Bocholtz. Wilhelm, Freiherr von Bocholtz, Christ., Graf von Kesselstadt, als Zeuge. Theodor Joseph von Wrede, als Zeuge.

664. Die Erben Lüling verkaufen dem Domprobst und Regierungs-Präsidenten Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz, ihren zu Mentzel gelegenen Brouckmanns Hof, auch Richters Hof, für 470 Reichsthaler im November und Dezember. 1792.

Es liegen fünf ältere Urkunden bei, wonach zuerst ein Brockman, später 1767 Johann Richter, Bürger zu Brilon, den Hof besass.

665. Von der fürstlich paderbornschen Regierung bestätigter Vergleich zwischen dem Domprobst und Regierungs Präsidenten Freiherrn von Bocholtz und Abraham Carl, Freiherrn von Spiegel zu Rothenburg. Geschehen Paderborn, 15. December 1792.

Von Spiegel zahlt wegen verschiedener, von seinen Vorfahren in den Jahren 1594, 1595 und 1606 an die Vorgesessenen des von Bocholtz, als Besitzer des Hauses Niehausen ausgestellten Schuld- und Pfandverschreibungen ein für allemal die Summe von 1250 Reichsthaler, wogegen die Original-Verschreibungen zurückgegeben werden. Es ist ein deklaratorischer Nachtrag zu obigem Vergleiche angeheftet, worin dem Hause Niehausen einige im Vergleiche nicht enthaltenen Renten vorbehalten werden.

Es liegt ein Actenheft bei: In Sachen Freiherrn von Spiegel gegen Freiherrn von Bocholtz, welches einen Theil der, dem obigen Vergleich vorhergegangenen prozessualischen Verhandlungen enthält.

666. Eheberedung zwischen Hermann Werner, Freiherrn von Bocholtz zu Störmede und Hennekenrode, Sohn des Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz, Dompropsten etc. und weiland Maria Therese Freiin von der Asseburg einerseits, und der Felicitas, Gräfin Wolff-Metternich zu Gracht, Tochter Johann Ignatz, Reichsgrafen Wolff-Metternich zu Gracht, Raedt, Forst, Strauweiler, Buir, Lobte, Nierstein, Domsel, Fischenich, Herrn der Herrschaften Lieblar, Fleechingen, Odenthal, Bisperode, Bentorf etc., kaiserlichen Kämmerern, chur-cölnischen Conferenzministern, Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten und Amtmanns zu Lechenich, fürstlich Hildesheim und paderbornschen Geh. Raths und Drosten zu Ruthe und Steinheim etc. und der Maria Antoinette, Freiin von der Asseburg zu Hinnenburg andererseits. Geschehen Gracht, 24. Mai 1793.

Es werden dem Bräutigam nunmehr von seiner Tante, Wittwe Freiin von Westphal, gebornen von der Asseburg, zufolge Pacti Recessorii d. d. 13. Mai 1755, vorbehaltlich dass er künftig den Namen und das Wappen der Freiherren von der Asseburg annehme, vorläufig das Haus Hinnenburg und das Wohnhaus in Paderborn gelegen, aus den Asseburg'schen Gütern, in welche zu succediren gemäss des von seinem Vater zu hinterlassenden Testaments er besonders berufen ist, eingeräumt, um die zweite von Bocholtz'sche Linie zu Hinnenburg und Wallhausen, unter Annahme des von Asseburger Namens und Wappens zu stiften. Der Bräutigam gibt der Braut als Morgengabe 1000 Reichsthaler Gold, wie auch als Nadelgeld jährlich 300 Reichsthaler. Die Braut bekommt zum Brautschatz 8000 Reichsthaler, ausserdem bringt sie in die Ehe 5000 Reichsthaler. — Unterschrieben und besiegelt von Hermann von Bocholtz-Asseburg. Theodor, Freiherr von Bocholtz. Wilhelm von Bocholtz. Felicitas, Gräfin Wolff-Metternich-Gracht. Antonnette, Gräfin Wolff-Metternich-Gracht, geborene von der Asseburg. Ferdinandine von Westphal, geborene von der Asseburg. Max Werner, Graf Wolff-Metternich zu Gracht. Therese von Landsberg, geborene Gräfin Wolff-Metternich zu Gracht. Clemens August, Graf von Westphalen zu Fürstenberg.

667. Kaiser Franz II. gestattet dem Domprobst des Domstifts Paderborn, Theodor von Bocholtz, und dessen sämmtlichen Nachkommen, mit seinem Namen und angebornen Wappen den Namen und das Wappen seines Grossvaters, Diedrich Adam, Freiherrn von Meschede, resp. des ausgestorbenen Geschlechtes von Meschede zu vereinigen und sich „von Bocholtz, genannt von Meschede“ zu schreiben. Gegeben Wien, 18. Juni 1793.

Mit eingemaltem Wappen und der Unterschrift des Kaisers. Die Urkunde ist in rothen Sammt gebunden, an derselben hängt mittelst goldener Schnüre verbunden das grosse runde kaiserliche Siegel aus rothem Wachse in einer silbernen vergoldeten Kapsel. — Bei der Minüte, welche in Wien in den Reichsacten sich findet, liegen als Beilagen bei: Drei Lehnsreverse der Asseburge von 1755, der Todtenschein des Freiherrn von Meschede, † 1769, 24. Januar, der Ehecontract des Hermann Werner von Bocholtz, Sohn Theodor Werners, mit Maria Theresia von der Asseburg, desgleichen der Reichsgräfin Felicitas Wolff-Metternich etc.

668. Unter demselbigen Datum gestattet der Kaiser dem Hermann von Bocholtz, mit seinem Namen und Wappen das seiner Frau, der Freiin von Asseburg zu Hinnenburg, Wittwe von Westphalen, zu vereinigen. (Reichsarchiv zu Wien.)

669. Eheberedung zwischen Wilhelm Friedrich, Freiherrn von Bocholtz, kaiserlich königlichen wirklichen Kammerherrn, Drosten zu Wünnenberg und Büren, Sohn des Werner Theodor und der Maria Therese, gebornen Freiin von der Asseburg einerseits und Caroline Freifrau von und zu Weichs, Tochter Clemens Augusts, Freiherrn von und zu Weichs zu Roesberg, churfürstlich cölnischen Oberforst- und Jägermeisters etc. und der Auguste Caroline, gebornen Freiin von Steinen zu Scherven andererseits. Geschehen Schladen und Bonn, 2. und 6. Juli 1793.

670. Theodor Werner, Freiherr von Bocholtz, überträgt seinem ältesten Sohne Wilhelm, Freiherrn von Bocholtz, den im chur-cölnischen Amte Rheinberg gelegenen landtagsfähigen Rittersitz Stege. Geschehen Paderborn, 26. März. 1794.

671. Die Wittwe Freifrau von Korff, geborne Antonette von Böselager, verkauft dem Dompropst etc. Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz zu Störmede: 1. Gebäude und Hofplatz des v. Korff'schen adligen Hauses zu Störmede für 3600 Reichsthaler cölnischen Schatzcourses. 2. Rittersitz und adlige Rechte etc. für 1000 Reichsthaler desgleichen; 3. 36 Morgen Wiesen und Ackerland für 3600 Reichsthaler Conventions-Münze; 4. die Hälfte des Sprengberges 75 Morgen und Korfs Kopf zu 10 Morgen 68 Ruthen für 1711⅓ Reichsthaler Conventions Münze; 5. 6 Morgen Ackerland hinter dem Baumhofe für 600 Reichsthaler Conventions-Münze. Zusammen für 4600 Reichsthaler cölnischen Schatzcourses und für 5911⅓ Reichsthaler Conventions-Münze. Dieser Vertrag ist von der Obervormundschaft bestätiget. 1796, 7. Januar.

672. Der Droste zu Geseke und Ritterschaftsdeputirte Friedrich Freiherr von Hörde zu Schwarzenraben etc. verkauft dem Dompropst, Regierungs-Präsidenten und Oberhofmarschall Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz, folgende bei Störmede gelegene Parzellen: 1. die auf dem Rittersitze Vöheteich stehenden Gebäude zum Abbruch für 700 Reichsthaler; 2. den Platz, worauf die Hausschmiede steht, für 700 Reichsthaler; 3. den Goersteich für 140 Reichsthaler; 4. den Bannhof, jedoch mit Ausschluss des Rittersitzes, für 1900 Reichsthaler cöln. Cours; 5. 32 Morgen 3½ Ruthen Ländereien für 3272½ Reichsthaler Conventions-Münze. Die Quittung der Kaufsumme zu 3440 Reichsthaler cöln. und 3272½ Reichsthaler Conventions-Münze ist im Kaufcontracte enthalten. Geschehen Schwarzenraben, 24. März 1796.

673. Austausch mehrerer bei Störmede gelegenen Grundstücke zwischen dem Dompropst und Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Bocholtz und dem Kloster Nazareth zu Störmede. Geschehen Störmede, 28. März 1797.

674. Die Erben Dreckmann verkaufen dem Dompropst und fürstlich paderbornschen Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Bocholtz etc. die Korngefälle aus den Kolonaten: a. des Grewe zu Hemmerde; b. des Blancke zu Mentzel; c. des Adam Müller im Gerichte Rüthen; d. des Busch Gerdt zu Langereicke?; e. des Tröster zu Eringhausen, für die Summe von 708 Reichsthaler in Conventions-Münze. Geschehen Vlotho, 29. März und 5. April 1797.

675. Die Erben Werneking verkaufen dem Dompropst Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz ihren Antheil an den Blankenhof zu Mentzel für 53 Louisdor und 150 Kronthaler. 1797, 25. September.

676. Nachricht, dass um das Jahr 1800 zu Mentzel ein neues Schulhaus gebaut ist.

677. Die Geschwister von Bocholtz, mit Namen Wilhelm, Hermann Werner, Therese und Ferdinandine, wie auch die Gräfin von Metternich, geborne von der Asseburg, verkaufen ihrem Vater, resp. Schwager, dem Dompropst und Regierungs-Präsidenten Werner Theodor, Freiherrn von Bocholtz, das ihnen, und namentlich den Geschwistern und der Gräfin Metternich, beiden Theilen zur Hälfte zustehende, im Herzogthum Westphalen gelegene, adlige Gut Mentzel, für die Summe von 24,000 Reichsthaler in Conventions-Münze. Geschehen Paderborn, 15. Juni 1800.

678. Tauschvertrag zwischen dem Dompropst Freiherrn von Bocholtz zu Störmede einerseits, und dem Pfarrer Schrader zu Verne andererseits, worin gegen die jährliche Abgabe des Hauses Störmede an die Pastorat zu Verne von 16 Scheffel Roggen, 16 Scheffel Gerste und 16 Scheffel Hafer, der Pastorat zu Verne, das in der Geseker Feldmarke gelegene Stalpergut zu 10½ Morgen und der im Stalperholze gelegene Busch zu 8 Morgen nebst der von Nolkensmeyer zu liefernden Rente von 2 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste und 2 Scheffel Hafer abgetreten werden. Geschehen Paderborn, 1. und 7. April 1801.

679. Die Erben Cosmann verkaufen dem Dompropst und Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Bocholtz gewisse Ländereien und Gefälle aus Cosmanns Gut zu Rüthen für die Summe von 2066 Reichsthaler 18 Gutegroschen Schatzcurs. Geschehen vor dem Churfürstlichen Gerichte zu Rüthen, 28. Mai 1802.

680. Grafen-Diplom Friedrich Wilhelms III., Königs von Preussen, für den Regierungs-Chef-Präsidenten, Dompropst Theodor Werner, Freiherrn von Bocholtz, und dessen Descendenz. Gegeben Berlin, 10. Juli 1803.

Mit eingemaltem Wappen und der Unterschrift des Königs. Die Urkunde ist in rothem Leder gebunden, an derselben hängt, durch schwarz und silberne Schnüre verbunden, das grosse königliche Siegel aus rothem Wachse in silberner, vergoldeter Kapsel.

681. Friedrich, Freiherr von Korff, königlich preussischer Kammerherr etc., verkauft dem Theodor Werner, Grafen von Bocholtz, Dompropst, Regierungs-Präsidenten, Oberhofmarschall etc., sein im Herzogthum Westphalen belegenes sogenanntes Korfsgut zu Störmede als allodialfrei für 36,271 Reichsthaler. 1804, 15. Februar.

682. Der Richter Ferdinand Waldeyer zu Schmechten verkauft dem Dompropst und Regierungs-Chef-Präsidenten zu Paderborn, Theodor Werner, Grafen von Bocholtz zu Störmede, Anröchte, Effelen, Hennekenrode, Mentzel etc. gewisse gutsherrliche Gefälle aus Michels Kolonat zu Hemmern und aus Herting genannt Redekers Kolonat zu Miste. 1804, 16. Februar.

Der Act ist am 6. März 1804 vor dem landgräflichen Gerichte zu Rüthen verlautbart.

683. Der Kaufhändler Andreas Zurhelle zu Lippstadt verkauft dem Regierungs-Chef-Präsidenten Theodor Werner, Grafen von Bocholtz, den sogenannten Tiehof, 28 Morgen 3 Ruthen gross, zu Miste gelegen, für 1000 Reichsthaler Conventions-Münze. Paderborn, 28. März 1804.

684. Der Assessor Friedrich Ludwig verkauft dem Präsident Grafen von Bocholtz die Pachtgefälle aus Schallermanns Hof zu Miste für die Summe von 240 Rthlr. Geschehen vor dem landgräflichen Gericht zu Rüthen. 1805, 23. Juli.

685. Bürgermeister Caspar Henrich Schulte zu Geseke, verkauft dem Theodor Werner, Grafen von Bocholtz etc., das in der Bauerschaft Stockheim vor Geseke gelegene sogenannte Kloster Holthauser Gut für 700 Reichsthaler Conventions-Münze. Geschehen Geseke, 7. October 1805.

686. Der Regierungs-Rath Flockher verkauft dem etc. Grafen Theodor Werner von Bocholtz mehrere bei Geseke, gelegene Wiesen und Landparzellen nebst einem Abdinghover Meiergut für die Summe von 1127 Reichsthaler Conventions-Münze. 1805, 18. November.

687. Der Domsyndikus Wichmann zu Paderborn verkauft dem Dompropst Grafen von Bocholtz die Erbpachtsgefälle aus Jacob Herting genannt Reddecker Kolonat zu Miste, für die Summe von 151 Reichsthaler 31 Mariengroschen Conventions-Münze. Zugleich überweist er dem Herrn Ankäufer das jus reluendi der zum Reddeckers Hofe gehörenden, verpfändeten anderen Gefälle. Geschehen vor dem Landgräfl. Gerichte zu Rühten. 1806, 11. März.

Nebst einigen älteren hierauf sich beziehenden Papieren.

688. Vertrag des Dompropst etc. Theodor, Grafen von Bocholtz, mit seinem ältesten Sohne Wilhelm Friedrich Grafen von Bocholtz, wodurch dem Letzteren das adlige Gut Niehausen abgetreten wird. Geschehen Hildesheim 14. August 1806.

689. Beglaubigte Abschrift. Testament des Clemens August, Freiherrn von und zu Weichs. Seiner Tochter Caroline, vermählten Freiin von Bocholtz, vermacht er (sub 8.) noch ausser ihrem Brautschatz, etc. 1000 Reichsthaler. Gegeben Bonn, 21. Dezember 1807.

690. Gerichtlicher Verkauf von Seite der grossherzoglich Hessischen Regierung zu Arnsberg an den Dompropst Grafen von Bocholtz, über 10 Wiesen Parzellen des, bei Rüthen gelegenen, ehemaligen von Bruwerdinkhusenschen Lehns, zusammen zum Betrage von 1984 Reichsthaler Schatzcurs. Die einzelnen Quittungen der Kaufgelder sind unter den gerichtlichen Protokollen bemerkt. Rüthen, 13. Juli 1808.

Nebst einigen dahin gehörenden Anlagen.

691. Das königlich westphälische Gouvernement verkauft dem königlichen Gross-Ceremonienmeister, Staatsrath und Präsident der Finanz-Section, Wilhelm, Grafen von Bocholtz, das durch das königliche Decret, d. d. Paris, 7. Juni 1810, aufgehobene, im Fulda Departement, District Höxter, gelegene Benedictiner Frauenkloster zu Gehrden mit allem Zubehör, jedoch mit Ausschluss der im Vertrage genannten Gegenstände, für die Summe von 350,000 Francs. Geschehen Cassel, 1. November 1810.

692. Die Brüder Raban, Henrich August und Carl Emil, Freiherren Spiegel von und zu Peckelsheim, Schweckhausen und Schönthal, verkaufen dem Staatsrath, Gross-Adler der Ehrenlegion, Commandeur des Ordens der westphälischen Krone, Wilhelm Friedrich, Grafen von Bocholtz etc., die im Königreich Westphalen, Departement Fulda, District Höxter, Canton Peckelsheim, gelegenen Rittergüter Schweckhausen und Schönenthal für 95,000 Reichsthaler Conventions-Münze. Geschehen Cassel, 9. September 1811.

693. Der Familienrath, bestehend aus 1. Sr. Excellenz dem Grosscommandeur Joseph Jerome Simeon, Minister der Justiz, 2. Sr. Excellenz dem Commandeur Baron Carl August von Malchus, Minister der Finanzen, des Handels und Schatzes, 3. Staatsrath Baron Justus Christoph von Leist, Ritter des Ordens der westphälischen Krone, 4. Staatsrath Paul Graf von Merveldt, Commandeur desselben Ordens, 5. Staatsrath Baron Peter Henrich von Coninx, Ritter, und 6. Staatsrath Baron Carl Otto von der Malsburg, Commandeur des gedachten Ordens, beschliesst auf Antrag des königlich westphälischen Staatsraths und Gross-Ceremonienmeisters Grafen Wilhelm von Bocholtz, dass die Veräusserung der Güter zu Rhoden, zu Sack, und der Zehnten vor Horneburg und zu Rhoden, welche Ferdinand von Bocholtz, Domherr zu Hildesheim, zu 50,615 Thlr. veranschlagt habe und zu Fideicommissgut erhoben seien, in der Art geschehen könne: dass dem Fideicommissnachfolger Diedrich, Grafen von Bocholtz, an dem angekauften Kloster Gehrden dieserhalb Hypotheke gestellt werde. Geschehen Cassel, in der Oberstadt, in dem gräflich von Bocholtzschen Hotel, 19. April 1812.

694. Diplom des Hironymus Napoleon, Königs von Westphalen, für Theodor Werner, Grafen von Bocholtz, über die Bestätigung des ihm vom König von Preussen unter dem 10. Juli 1803 verliehenen Grafentitels. Jedoch mit einer geringen äussern Veränderung des Wappens. Donné en Notre Residence Royale de Cassel, 5. Nov. 1813.

Mit der Namensunterschrift des Königs Hironymus und aufgemaltem Wappen. Der Urkunde ist mittelst blau und weiss seidener Schnur das grosse runde königliche Siegel aus rothem Wachse in blecherner Kapsel angehängt.

695. Abschätzung der, den Erben Hofrath Bergh, jetzt Friedensrichter Spanken zu Büren, zugehörenden Güter zu Nettelnstedde, Mentzel und Aschendahl. 1813, im April.

696. Der Friedensrichter Spanke zu Büren verkauft dem Domprobst Grafen von Bocholtz das Wilhelms Gut zu Nettelstedt, das Gockelngut zu Mentzel, das Tillmannsgut daselbst, das Lippmannsgut zu Nettelstedt und das Schellewalds Colonat zu Mentzel für die Summe von 9500 Reichsthaler Conventions-Gulden. Geschehen vor dem grossherzoglich hessischen Justizamte zu Rüthen, 25. Juni 1814.

Sammt ältern Kauf- und Pfandbriefen über Nettelstedt von 1732—1790.

697. Gerichtliche Quittung über 2150 Reichsthaler als Kaufpreis für die durch Grafen von Bocholtz am 28. November 1815 von Henrich Korf zu Rüthen gekaufte, bei Rüthen gelegene Mühle 1816, 2. April.

698. Von dem Generalvikariat zu Paderborn genehmigter Tauschvertrag zwischen dem Grafen Wilhelm von Bocholtz und der Pastorat zu Völsen. Ersterer tritt der Letzteren die in der Nähe von Völsen gelegene sogenannte Meierwiese und dagegen Letztere dem Ersteren die Wiese, welche von der Nieser Kammer und der Haberhauserwiese begränzt wird, nebst dem, von derselben zu Gartenland gerodeten Theile ab. Geschehen Niesen und Völsen, 30. April 1816.

699. Carl, Freiherr von Spiegel-Borlinghausen, verkauft dem Grafen Wilhelm von Bocholtz etc. den zum aufgehobenen Stifte Neuenherse gehörig gewesenen und durch ihn vom ehemaligen westphälischen Gouvernement angekauften, vor Fronhausen und Niesen gelegenen Hegger-Fruchtzehnten für 6000 Reichsthaler Conventions-Münze. Dagegen verkauft der Graf von Bocholtz dem von Spiegel seinen Antheil des Zehntens von Löwen für 917 Reichsthaler. Geschehen Niesen, 13. November 1816.

Nebst Urkunden über die Besitztitelberichtigung.

700. Testament des Clemens August Wilhelm, Grafen von Westphalen. Geschehen Paderborn, 14. Juli 1817.

701. Vertrag, geschlossen vor dem königlichen Oberlandgerichte zu Paderborn von dem Dompropste Theodor Werner und dessen Sohne, dem Grafen Wilhelm von Bocholtz, über die Errichtung eines Familien-Fideicommisses und dass, im Falle dasselbe nicht zur Perfection gebracht werden könne, dieser Vertrag als ein unwiderruflicher Erbvertrag gelten solle. 24. October 1818.

702. Zwei von der königlichen Regierung zu Arnsberg geschlossene und von dem Finanz-Ministerium bestätigte Verkäufe an den Dompropst und Grafen von Bocholtz über 6 Waldparzellen: das Gertrudenholz, 6 Morgen zu 480 Reichsthaler, 5 Abtheilungen des Distrikts Verne, die Parzelle Schlagbaum, 6 Abtheilungen des Langenholzes, die Parzelle Stroggenbusch und Kramesecke für 2600 Reichsthaler, sämmmtlich in der Geseker Mark gelegen. Geschehen Arnsberg, 4. Juni, Berlin 31. October 1819.

703. Die Erben des Hofrath Meyer verkaufen dem Grafen von Bocholtz die Pacht und Grundgefälle aus dem Tigges und Schmidts Hofe zu Mentzel für 1120 Gulden. Geschehen Rüthen, 2. September 1819.

704. Tauschvertrag zwischen dem Grafen Wilhelm von Bocholtz und dem Landrath von Hiddessen. 21. Dez. 1819.

Ersterer tritt Letzterem seinen zwölften Theil des Zehntens zu Hohenwepll, und Letzterer dem Erstern seine Heuergefälle zu 44 Scheffel partim von Franz Wilhelm Hannigman zu Peckelsheim ab.

Nebst Berechnung des Hohenwepler Zehntens.

705. Theodor, Graf von Bocholtz, zu Störmede, Alme, Anröchte, Menzel, Effeln u. s. w., Regierungs-Präsident und Dompropst, wird von Engelbert Mathias, Freiherrn von Hörde, zu Schwarzenraben, Eringerfeld, Störmede, Lippe, Erwitte, Astrup, Füchten u. s. w., königlich preussischem Landrath des Kreises Lippstadt mit den Gütern im Vitingamte und dem Hadinghauser Zehnten beafterlehnt. Geschehen zu Schwarzenraben, 7. Juni 1820.

1825, 11. Juni, wird durch denselben Engelbert Mathias Wilhelm, Graf von Bocholtz, unter Zustimmung der königlich preuss. Lehnskammer zu Arnsberg als Nachfolgerin des Stifts Corvey belehnt und am 11. April 1833 empfängt das Lehn Graf Diedrich von Bocholtz.

706. Notarieller Abtretungsvertrag über die Herrschaft Alme seitens Sr. Excellenz des Dompropstes Theodor Werner, Grafen von Bocholtz, an seinen ältesten Sohn, Se. Excellenz den Grafen Wilhelm von Bocholtz zu Niesen. Geschehen Paderborn, 27. Juni 1820.

707. Der Dompropst, Regierungs-Chef-Präsident Graf von Bocholtz, vererbpachtet als Guts- und Zehnt-Herr an: Peter Dallek genannt Budde, Peter Nolleke genannt Grewe, Hermann Bus genannt Schmidt und Franz Kepl, genannt Organiste, alle zu Effeln wohnhaft, zu gleichen Theilen das Weite Kamps Colonat, zu Effeln gelegen. Geschehen Mentzel, 6. Juni 1821.

708. Der Erbdroste Friedrich Leopold, Freiherr von Fürstenberg, verkauft dem Wilhelm, Grafen von Bocholtz, das vor mehreren Jahren von dem Herrn von Ketteler erworbene Gut die Tinne oder Oberalme, in Pausch und Bogen. Dagegen verkauft der Graf von Bocholtz dem Freiherrn von Fürstenberg den sogenannten Reninghäuser, bei Sidlinghausen gelegenen Wald mit darin befindlichen 43½ magdeburger Morgen Wiesen, zur Gesammtgrösse von 542 magdeburger Morgen. Für den Mehrwerth des Guts Tinne zahlt der Graf von Bocholtz überdem die Summe von 10,500 Reichsthaler cölnische Währung heraus. Geschehen Alme, 14. September, und Adolphsburg, 21. September 1821.

709. Eheberedung zwischen Ferdinand Joseph, Freiherr von und zu Weichs, Herr der ehemaligen Rittersitze Nettersheim, Weyher, Urfey und Zinsheim, grossherzoglich hessischer Kämmerer, Obrist der Garde zu Pferde und Comthur und Ritter mehrerer Orden etc., Sohn weiland des Clemens August, Freiherrn von und zu Weichs und Roesberg, churcölnischen Geheimen Raths und Oberjägermeisters, und der Auguste Clementine, Freiin von Steinen, einerseits, und Auguste, Gräfin von Bocholtz, Tochter Sr. Excellenz des Grafen Wilhelm von Bocholtz, Erbherrn zu Niehausen, Alme etc. etc., der französischen Ehrenlegion Grosskreuz etc. etc. und Ihrer Excellenz der Gräfin Caroline, geborne Freiin von Weichs. Geschehen Gehrden, 8. Mai 1822.

Der Bräutigam gibt der Braut zur Morgengabe 100 Dukaten und als Nadelgeld jährlich 400 Gulden. Die Braut bringt zum Brautschatz 6000 Reichsthaler. Unterschrieben und besiegelt von: Ferdinand, Freiherr von Weichs. Auguste, Gräfin von Bocholtz. Wilhelm, Graf von Bocholtz. Caroline, Gräfin von Bocholtz, geborne Freiin von Weichs. Max Carl, Freiherr zu Weichs. Klotilde, Gräfin von Bocholz. Hermann, Graf von Bocholtz.

710. Von der königlichen Regierung zu Düsseldorf bestätigter Kaufcontract, wodurch der Graf von Bocholtz von der Gemeinde Issum, Kreis Geldern, die Parzelle Schmalwinkel zu 17 Morgen 9 Ruthen für 356 Reichsthaler 16 Gutegroschen 5 Deut erwirbt. 20. Mai 1824.

711. Zeugniss des königlichen Oberlandesgerichtes zu Paderborn für Wilhelm Grafen von Bocholtz zu Niesen, insbesondere darüber, dass sein am 15. März 1822 verstorbener Vater, der Domprobst Theodor Graf von Bocholtz, ihm unter dem 24. October 1818 in einem zwischen beiden abgeschlossenen Erbvertrage, bei *Ermangelung* eines anderweitig verfügenden Testamentes seinen ganzen Nachlass zugesichert habe, und dass dem Oberlandesgerichte von der Existenz eines Testamentes nichts bekannt sei. 1824, 23. November.

712. Fünf Erbpachtverträge über Parzellen von Grundstücken, welche der Gemeinde Mentzel gehören, abgeschlossen von der königlichen Regierung zu Arnsberg mit Werner Theodor von Bocholtz. 1825, 29. Juli.

713. Wilhelm, Graf von Bocholtz, kauft Namens seiner Gemahlin Caroline, geborne Freiin vcn Weichs, von Henrich ten Rahm zu Issum das Lummen Erbe zu Issum, am Hochwalde gelegen, für 715 Reichsthaler. Geschehen Issum, 28. März 1829.

714. Wilhelm, Graf von Bocholtz, kauft Namens seiner Gemahlin Caroline, geborne Freiin von Weichs, von Arnold Haal zu Issum mehrere Parzellen Ackerland, auf der Repelhorst zu Issum gelegen, für 155 Reichsthaler. Geschehen Issum, 26. Mai 1830.

715. Caroline, Gräfin von Bocholtz, geborne Freiin von Weichs, erwirbt unter Beistand ihres Gemahls, Wilhelms, Grafen von Bocholtz, zum Gute Steege folgende Grundparzellen: Von den Erben Küppers zu Issum Ackerland und mehrere Wiesenparzellen bei Cummen Rathen in der Gemeinde Issum, für 840 Reichsthaler. Von Friedrich Küppers zu Issum 2 Morgen Ackerland, an der Chaussee von Issum nach Geldern und dem Gemeindewege nach Vernum, für 45 Reichsthaler. Von Friedrich Küppers zu Issum 2 Morgen Wiese in der Fossa Eugeniana, Gemeinde Sevelen, für 23 Reichsthaler 1 Silbergroschen 8 Deut. Von Friedrich Küppers zu Issum 24 Morgen 69 Ruthen Heidegrund in der Kolkschen Heide, Gemeinde Kappelen, für 266 Reichsthaler 7 Silbergroschen 6 Deut. Von Friedrich Küppers zu Issum 4 Morgen 8 Ruthen Weide und Heide, in und bei der Fossa Eugenia, zu 23½ Reichsthaler. Von Hermann Küppers zu Issum 22 Morgen 97 Ruthen Heidegrund zwischen der Fossa Eugeniana und Leutges Ramp, für 120 Reichsthaler 22 Silbergroschen 6 Deut. 1830, 31. Juli.

716. Wilhelm, Graf von Bocholtz, kauft Namens seiner Gemahlin Caroline, geborne Freiin von Weichs, von Wilhelm Lendertz zu Issum 2 Morgen 103 Ruthen Ackerland, 1 Morgen 2 Ruthen Gemeindegrund und 2 Morgen 30 Ruthen Gemeindegrund am Laer gelegen für 380 Reichsthaler. 1831, 21. Mai.

Nebst Handzeichnung der Grundstücke.

717. Die Erben Jacob Küppers zu Issum verkaufen dem Grafen Wilhelm von Bocholtz Namens seiner Gemahlin Caroline, geborne Freiin von Weichs, fünf Parzellen Acker, Wiese und Gemeindegrund, zu Issum gelegen, für die Summe von 485 Reichsthaler. 1832, 18. Dezember.

718. Graf Diederich von Bocholtz, als Herr der Herrschaft Alme, belehnt die Stadt Brilon. 30. December 1837.

Ich Diederich Graf von Bocholtz, Herr zu Alme, Niesen, Störmede etc. etc. thue kund und bekenne hiermit, dass ich auf geschehenes geziemendes Ansuchen der Stadt Brilon deren Bevollmächtigten den Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung Herrn Gewerken Richard Unkraut zu Brilon, Namens der gedachten Stadt mit den vier Echtwerken in der Almer Mark,*) so wie solche von meinen Vorfahren zu Lehn getragen, wiederum belehnt habe und hierdurch belehne. —

*) Das Lehn hing von dem Hause zu Niederalme ab, vor dessen Thür das Lehngericht gehegt wurde. Das älteste Protocoll, welches ich hierüber in den Acten des Lehn- und Patrimonial-Gerichts zu Alme vorfinde, lautet also:

Anno 1581 Demnach der Edler vndt Erentvester Christofer von Meschede zu Alme, als der eldeste im werltlichen stande des Stammes Meschede vndt nhunmehr Lehnherr vber die guter, so vonn gerortten Stamme zu Lehenn gereihtett werden, auff montagh nach viti, wilchen war der 19. Juni einen allgemeinen Lehentagh anbestimbtt, denselben durch ein offentlich auffschreiben publicieren vnndt seine Vasallen vndt Lehenmanner vmb ire inuestituras zu emptfahen gehen Almen (die Vorladung lautet: vor das hauss zu Niedderen Almen morgens 8 uhren) beruffen vnndt erfurderen lassen, vnndt darauff der merenteill der Vasallen vndt manne vonn Lehen gehorsamblich erschienen, als hatt Er gemellter Lehensherr durch clawessen vonn Tryer angieben vnndt vortragen lassen: ob ehr woll zufolge seinem aussschreibenn das Lehenrecht zu eroffnen vnndt wie vblich vndt gebrucklich, mitt vrtheill vndt recht die Lehenbanck der gepur spannen vndt belcleden zu lassen vndtschlossen vnnd fürhabens gewesen, so musse ehr doch ein suliches allene der vrsachen vor dismall einstellen, das der angeordneter Lehenrichter auss ehehafften impedimenten zu erscheinen vnndt anzukommen vndt also dass recht zu becleden abgehaltten vndt behindert worden, wie ehr sich denn darob endtschuldigen lassen, auch dieselbe endtschuldigungh als erheblich von dem Lehenherren auff vndt angenommen, vndt ob man nhun woll auss anwesenden Vasallis einen anderen an seine, des Lehenrichters staidt verordnen vndt niedersetzen konnen, so hat man doch das wollen der vrsachen vnterlassen, damitt ein sulches nicht zur vorcleinerongh des Lehenrichters, so sich aus erheblichen vrsachen seines nitt erscheinens halber entschuldigen lassen, verstanden werden muchte

Wollte sonsten gleichwoll ehr, Der Lehnherr sich alles was in praeparatoriis iudicii, mit vrtheill vndt rechte hette beschehen sollen, vorbehalten vndt ausbedingett haben, de quo protestatur, vndt begerte also darauff das publicirte aussschreiben vndt beroffungh offentlich zu verlesen, nach wilcher vorlesungh, Ergedachter Lehenherr sich gegen die ahnwesende vndt gehorsamen vasallen vndt Lehenmanner, aller gepur, damitt ein Lehenherr gegen seine vasallen vermuge der Lehenrechte verbunden, vrpietigh gemacht vndt gutwilligh erpotten, gegen die vngehorsamen aber vndt nitt erscheinenden vasallen hat er sich ratione contumaciae alle rechtliche vndt competirende mittel vorbehalten, vndt requiritte daruber hern Daniel Dillen, publicum notarium Jhme eins oder mehr instrumentum et instrumenta daruber zu ferttigen vndt Jhme mitzutheilen, welcher zu dem ende testes requirirte vndt erfordertte Christoffer Kleinschmidt vnd Franz von Meschede als zwie manner von Lehen. Vndt hat obbemelter Lehenherr darneben angieben vndt vortragen lassen, woferne einige parthienen fürhandende streitige sachen ahn diesen Lehengerichten zu handtlen vndt sich mit vnderhandtlungh dess Lehenherrn in der guite nitt vergleichen kondtten vndt also dass recht zu eroffnen ansuchen wurden, soll Jhnen dasselbe auff ir ansuchen beschehen vndt alsdann widderfaren, wess sich gestalten sachen nach zu recht eigenen vndt gepuren will

Weiterst liess auch obbemelter Lehnherr angiebenn vndt vortragen, dweill nach todtlichem abganck weilandt des edlen vnd Erntuesten Gerhardten von Meschede gotsaliger gedachtnus, als lesten Lehenherrn, die vasalli vndt Lehenmanner Jre inuestituras innerhalb jahr vndt tagh von Jme itzigen successoren nitt ersuchtt ond erbetten, dass sie damit jre Lehene vndt guitere vorwircket, dem Lehenherre dieselbe verfallen vndt sie derwegen weiters zu belehenen nitt schuldich, zu dem hetten auch die vasalli, so in der Staidt Brilon wonhafftich, dermassen gegen den lest abgestorbenen, wie auch dem itzigen Lehenherrn mitt gewaltthätigen handtlungen gefreuelt vndt in deme ire aiden vndt pflichten im vorgess gestald, dass sie dadurch, ohne obberurter vorsaumbenus der nitt gepettener innestitur, Feloniam committirt vnd ire Lehnen vorwirckett vndt also daher zuvor genochsam abtragtt vndt ergentzungh zu erstaden sollten schuldich sein.

Dargegen de manne vonn Lehen dermassen endtschuldigungh eingewendet, dass sie, so viel de nitt gesochte inuestitur belangett, nitt wissen konnten, wilcher vnder den gebroderen von Meschede, irem vatter saliger gedachtnuss in iure isto infeutante (sic) successirt, bis daran, das durch ein öffentlich angeschlagen ausschreiben an tagh gieben worden, welcher sich der Lehenhandt angenomen, sein auch also demselben aussschreiben gehorsamblich gelebt vnd ire inuestituras zu empfahen erschienen mit pitte, sie alse de gehorsame der gepur zu belhenen cum oblatione solita et consueta.

Anlangendt aber die freuentliche tadthandlungen, deren von Brilonn, wie obangezogen, haben sich de ingesessne vasalli vor ire person dermassen entschuldiget, dass sie alss mittburger der stadt von Brilon bestes zu befurderen mit aide verbonden, haben derwegen den gemeinen nutz vndt bestes dem sonderbaren vndt irem eigenen nutz müssen vorsetzen, mochten aber woll erleiten, dass sulliche irrungen vndt gebrechen zwischen der Stadt Brilon vndt irem Lehenherrn in andere wege hin vndt beigelacht wertten muchten, wisten sonsten sich nitt zu berichten, dass sie vor ire person in geringsten etwas widder ire aide vndt pflichte dem Lehenherrn entgegen gehandellt.

Darauff der Lehenherr replicando angieben, dass sulliche eingewandte endtschuldigungh gantz vndt zumhall vnerheblich, wolle derwegen sich, wess ihme von rechts wegen darinne furzunhemen gepuren wirdt, furbehallten haben vndt cum tali praeseruatione et protestatione sie die anwesende vndt gehorsame vasallen gleichwoll belhenen. Demnach seindt herfur getretten, ire Lehenbrieffe auffgelacht vndt sich inhaltz derselben zu belhenen gebetten, wie hirnegst folgen wirdt:

Ludolph de Wrede u. s. w. Es folgen jetzt die Belehnungen mit den 23 Lehnen, welche vor diese Curie gehörten. Ich lasse sie hier namentlich folgen, und füge die Vasallen, wie sie sich aus dem Verlauf der Lehnsverhandlungen ergeben, unter Angabe der Zeit der Belehung bei.

1. Eine Hufe Landes vor Westernkotten, genannt der Hof zu Aspen (Asken?), haltend ungefähr 30 Morgen. Das Lehns-Protocoll von 1705 spricht von drei Hufen und erwähnt einen Lehnbrief von 1446. Am 19. Juni 1581 wurde Ludolph Wrede von Milinghusen belehnt; 4. Februar 1609 Conrad Wrede von Milinghusen; 1652, 5. Februar Johan Wrede von Milinghusen; 1681, 24. November Johann Jacob de Wrede; 1705 Johann Jodocus Euers zu Erwitte, Namens seines Vaters Henning Euers; endlich 1741 die Frau Richterin Evers daselbst.

2. Zehnten zu Elleringhausen. Philipp Gaugrebe kauft ihn von der Wittwe des Johann von Elleringhausen und wurde damit 1581 belehnt; dann 4. Februar 1609 Philipp Hillebrand Gogrebe zu Brockhausen; 1652, 3. Februar Johann Hillebrandt Gogrebe. 1681, 24. Nov. erhielt ihn Henrich Keuten zu Elleringhausen ex nova gratia und zahlte für das Mal 14 Reichsthaler ohne Präjudiz, denn künftig sollten nur

Ich habe demnach von dem Bevollmächtigten Namens der Stadt Brilon gewöhnliche Gelübde und Eid empfangen, das Lehn getreulich zu verdienen und zu vermannen, mein und meiner Nachkommen Bestes zu befördern, Arges abzuwenden, fort alles dasjenige zu thun, was ein getreuer Lehnsmann seinem Herrn zu thun schuldig ist. —

Vorbehaltlich meiner, meiner Nachkommen und jeder Mann seines Rechtes an dem erwähnten Lehn.

Zu dessen Urkund habe ich diesen Lehnbrief eigenhändig unterschrieben und mit meinem Familiensiegel bedrucken lassen.

Gegeben zu Alme, den 30ten Dezember 1837.

(L. S.) *Diederich Graf v. Bocholtz.*

wie früher, 7 Reichsthaler Lehnswaare bezahlt werden, einen Reichsthaler für den Muthschein und zwei Reichsthaler für die Canzlei. 1744 wurde Henrich Keutenius belehnt.

3. Gut zu Wallen. Es wurde im 17. Jahrhundert in zwei Hälften getheilt, die eine blieb dem Kloster Galilaea, die andere kam an die Familie Kersting und hiess deshalb Kerstings- und zuletzt Volperts-Lehn. Sie wurde vom Kloster abgetreten für Gewinngeld (zuletzt 1836 durchschnittlich auf 4 Sgr. 5 Pf. per Jahr berechnet). 2 Hühner und 2 Mähedienste, jene im Jahre 1836 zu 5 Sgr. 11 Pf. taxirt, diese zu 15 Sgr. 9 Pf. veranschlagt, ferner für 5 Scheffel Roggen Mescheder Maas oder 2 Scheffel 8⁹/₁₀ Metz preuss., 12 Scheffel Hafer desselben Masses oder 11 Scheffel ⁶/₁₀ Metz preuss. und 16 Scheffel Hafer arnsbergisch Maass = 9 Scheffel 12²/₁₀ Metz preussisch. Mit dem ganzen Hofe wurde 1581, 19. Juni und 1609 das Kloster Galilaea belehnt und von da ab 1652, 1740, 1770, 1782, nur mit der Hälfte. In diese folgte, nach Aufhebung des Klosters der preuss. Staat und somit der König als Lehnsträger.

Das Eigenthümliche dieses Verhältnisses machte den Behörden Kopfbrechen und das Oberlandesgericht zu Hamm, im Auftrage des Justizministers, nahm 30. April 1842 sogar Veranlassung, die Lehnskammer zur Verantwortung zu ziehen, wie sie es wagen könne, die Belehnung zu verlangen. Der Lehnsherr dagegen sprach von den Vasallenpflichten, von Felonie und caduciren, so dass das Oberlandesgericht, 26. Juli 1842, sich verbessern musste und erklärte: nicht auflehnend, sondern nur als Oberaufsichtsbehörde eingeschritten zu sein, so erfolgt die Belehnung wie die folgende Nummer 720 beurkundet.

Mit der zweiten Hälfte des Gutes, 270 Morgen 166 preuss. Ruthen gross, wurde 1652 Claes Kersting, 1681 und 1705 derselbe, 1764 Joseph Kersting und 1782 Franz Wilhelm Kersting belehnt. Dieser starb gegen 1817 mit Hinterlassung von 3 Töchtern, von denen die älteste, Therese, und nach ihrem Tode ihre nächste Schwester, sich an Wilhelm Volpert verheiratheten.

Gegen diesen führte das Gericht zu Meschede im Zwangswege die Regulirung des Hypothekenbuchs durch und bei dieser Gelegenheit wollte das Gericht den Lehnsherrn zwingen, sein Lehnsrecht auf bestimmte Flurnummern zu beschränken. Vergebens antwortete derselbe, dass ihm das Lehn als Ganzes hafte, dass jede Specialisirung auf neue erfundene Cataster-Eintheilung ihn präjudiziren und in Prozesse verwickeln könne. Das Gericht blieb bei der Erklärung, dass man im Hypothekenbuche von idealen Antheilen an einem Gute keine Notiz nehmen könne. Nach langen Schreibereien hob erst das Obergericht zu Hamm 1843 den Streit, indem es die protestative Eintragung verfügte. Damit war der Lehnsherr auf dem Papiere sicher gestellt, bis 1848 die Gesetzgebung alle Lehne in der herrschenden Hand ohne Entschädigung aufhob und ihm dabei die Last blieb, für die Löschung der Eintragung zu sorgen, was 1860 geschah, wo Volpert auf Ablösung aller Lasten antrug.

4. Eine Hufe in der Keffelicher Mark. 1581 Christoph Kleinschmidt zu Brilon zahlte für die Lehnserneuerung einen Doppel-Ducaten und einen Goldgulden; 1609, 4. Februar, Henrich Kleinschmidt; 1652, 5. Februar, Swibert Bruggman; als Erbfolger; 1681, Friedrich Riss ex nova gratia.

5. Halbe Hufe zu Kefflich. 1581 Hinrich Wessels von Brilon, zahlte 6 Thaler; 1609 caducirt, weil Heinrich Wessel nur drei Töchter hinterlassen und sich Keiner gemeldet; 1652 Ludwig Rissen, von seiner Mutter wegen.

6. Eine Hufe Landes zu Kefflich genannt Steninghof und ein Echtwerke Holz in der kefflicher Mark; 1581 Gerwin von Meschede zu Brilon, zahlte vier Goldgulden; 1609 Franz Meschede; 1681 Ricus (Henricus) Meschede, Kämmerer zu Brilon; 1705 die Brüder Georg, Johan Georg und Raban Meschede, als Nachkommen des Gerwin von Meschede, nachdem Henrich Meschede ohne Kinder gestorben war.

7. Eine halbe Hufe Landes zu Desbecke. 1581 Jacob Isekenn anders genannt Sponier, zahlte 3 Thaler. Jacob Sponier oder Isekenn; 1652 und 1681 erschien niemand.

8. 5 Scheffel Landes in den Schackenn, 3 Scheffel Landes an dem Goldt brincke, Scheffel Landes stossend auf die Landwehr an dem Fusspfade, 11 Scheffel Landes ebenda, 3 Scheffel Landes vor den Dornen, 1 Stück Land ebenda, 5 Scheffel Land vor dem Osrikenberge, 6 Morgen Land an den Bulstern, 10 Scheffel Land an dem Stadelsborn und ein Echtwerk in der Almer Mark. 1581 Jürgen Elias zu Brilon, zahlte 6 Thaler. 1605—1681 erschien niemand.

9. Halbe Hufe zu Desebeke. 1581 Hinrik Iseken, zahlt 4 Thaler; 1609 Stoffer Iseken und dessen Bruder Gerdt; 1652 Gerhard Thilen, als Ankäufer von Stoffer Iseken; 1681 dessen Sohn Henrich Thilen; 1701 dessen Sohn Ludwig Thilen.

10. Zehntfreie Hufe Land zu Kefflick, enthaltend ungefähr 15 Morgen und ein Echtwerk in der Kefflicker Mark. 1591 Jacob Botterwagen, zahlte drei Kronthaler und einen Reichsthaler; 1609 dessen Erben Melchior Vörde und Claus Euerts; 1609 dessen Erben Melchior Botterwagen; 1781 Christoph Prange.

11. Vier Echtwerke in der Almer Mark. 1581 Jacob Richters zu Brilon, zahlt 6 Thaler; 1609 Johann Oynhausen genannt Sponiers; 1652 Jacob Oynhausen genannt Sponiers; 1681 Melchior Bertolt ex nova gratia; 1701 meldete sich der Bürgermeister von Meschede Namens der Stadt Brilon und der Erben, die Stadt wurde aber sowenig diesmal als 1705 zur Belehnung gelassen; die Lehnsherren erklärten: dass sich solche als berechtigt zum Lehn erst ausweisen müssten. 1741 versprach der Lehnsherr dem Hermann Anton von der Beck die Belehnung, wenn er die ältern Lehnbriefe vorbringe: 1782, 22. April wurde der Senator Joseph Pielsticker Namens der Stadt Brilon belehnt.

720. Graf Diederich von Bocholtz, als Herr der Herrschaft Alme, belehnt den König von Preussen. 30. Nov. 1842.

Ich Diedrich Graf von Bocholtz, Herr zu Alme, Niesen, Störmede etc. etc. thue kund und bekenne hiermit, dass ich auf gehorsames Ansuchen der Königlichen Regierung zu Arnsberg deren Bevollmächtigten den Herrn Domainen-Rath Baum Namens des aufgehobenen Klosters Galilaea resp. jetzt dessen Successors Sr. Majestät unsers Allergnädigsten Königs mit dem halben Kerstingshofe zu Wallen im Kirchspiel Calle, sowie solcher früher von der andächtigen Magdalena von Bocholtz Professa im Kloster Galilaea Namens der geistlichen Jungfern daselbst laut Lehnbrief vom 6ten Juli 1705 zu Lehn getragen und am 10ten Februar 1836 specificirt worden ist, wieder belehnt habe, und ihn hiermit belehne. Ich habe demnächst von dem Bevollmächtigten aus Auftrag der Königlichen Regierung zu Arnsberg gewöhnliche Gelübde und Eid in Empfang genommen, das Lehn nach Möglichkeit zu verwahren und zu verdienen, wie ein Lehnträger Rechtens wegen schuldig und gehalten ist.

Urkundlich unter Siegel und Unterschrift.

Alme, den 30ten November 1842.

(L. S.) *Diederich Graf von Bocholtz.*

12. Ein halber Hof zu Stade auf der Bechen. 1581 Euert Meyer zu Stade, zahlte 4 Goldgulden; 1609 Seuerin Meywurmb; 1652 Henrich Meywurmb; 1681 Henrich Meywurmb; 1741 die unmündigen Kinder des † Jacob Meiwurmb.

1770 stellte sich die Abstammung also heraus:

Philipp Meiwurm.

1. *Jacob Meiwurm.* 2. *Johann Meiwurm.* 3. *Ciriacus Meiwurm*, 1741.

Johann Wilhelm Meiwurm zu Nieder-Helden, N. 1770. | 1. *Johann Meiwurm,* 1770 mit dem Hofe zu Stade belehnt. 2. *Diedrich Meiwurm,* übersiedelt nach Ungarn. | *Anna Maria Meiwurm,* h. *Johann Halbe.*

13. Ein halber Hof daselbst im Kirchspiel Rhode. 1581 Jacob Seppenfeld, zahlte 4 Goldgulden; später bis 1681 erschien niemand; 1741 Bernd Sundermann und Anton Zeppenfeld.

14. Die Hufe Steinkleff und Hoingbergh in und vor dem Dorfe Sedlinghausen. 1581 Jost Sengen zu Broickhausen, zahlte 10 Thaler weniger 6 Schillinge; 1609 Henrich Senge; 1652 Jost Senge; 1681 Curt Senge; 1741 Johann Christoph Sengen zu Siedlinghausen.

15. Ein Stück genannt der Steinkleff; erster Lehnbrief von 1427. 1581 Godeke Tigeses und Jost Godeke, zahlten 8 Thaler; 1609 Curt Godeke zu Sidlinghausen; 1652 Absalon Godeke, Sohn des Franz G.; 1681 derselbe; 1705 Michael Göddeken genannt Ridder; 1741 Engelhard Göddecken genannt Ridder zu Siedlinghausen, Namens seines Vaters Michael.

16. Eine halbe Hufe und ein Echtwerk zu Desbecke und in der Kefflicker Mark. 1581 Hartman Wilmes, zahlte 2 Thaler 28 Schilling; 1609 Hartman Pauli oder Wilmer; 1652 Gobbel Pauls oder Wilms; 1681 Henrich Pauls.

17. Halber Zehnten zu Wimerkausen. 1581 Franz Reusen zu Astinghausen, zahlt 4 Thaler; 1609 Franz Reuss zu A.; 1652 die Kinder des Cort Reusen, namentlich Jacob Reus; 1681 Zacharias Reuss, welcher 1705 Zacharia Rössen genannt wird; 1741 Jürgen Rösen; 1764 Alexander Rosen.

18. Hof und Gut zu Heinsberghe genannt auf dem Brinke im Amte Bilstein an der siegenschen Grenze. Es wird 1741 also beschrieben: Weit voneinander liegendes Haferland und Hügel und Knappen, die zum Theil mit kurzem Holze bewachsen sind. 1581 Johann Hermans zu Heinsberghe zahlte 6 Thaler weniger 6 β; 1609 Johan Hausman von Heinsberg (derselbe mit Johann Hermans); 1652 Paul Spycker oder Hausmann zu H.; 1681 Ludwig Spicker; 1705 Johann Spicker genannt Hausmann zu H.; 1764 und 1773 derselbe.

19. 24 Morgen Land und 1 Echtwerk Holz, wovon ein Schwein in die Mastung getrieben werden darf. 1567 Ludwig und Ernst Stotten; 1581 Johann Stotten; 1609 idem; 1652 Johane Stotten; 1681 Johan Stotten; 1701, 1705 dessen Sohn Jürgen Stotten; 1741, nach kinderlosem Absterben des Jürgen Stothe wird Henrich Stotte, Bürger zu Brilon, belehnt, Sohn seines Bruders Franz Stotte.

20. 12 Morgen. 1581 Johann Aschen zu Brilon; 1609 Christoph Assen; 1652 dessen Erbe Johann Becker, 1681 Curt Becker; 1701 Johann Becker.

21. Eine halbe Hufe zehntfreien Landes und ein Echtwerk in der kefflicker Mark. 1581 Peter Stockpiper, als Nachfolger der Gebrüder Meinolff und Henrich von Thule, musste es neu gewinnen, was mit fünf Reichsthalern geschah; 1709 Bruno Stockpfeiffer; 1652 erschien niemand; 1681 Johann Stotten, Namens seiner Frau, welche von den Stockpfeiffer abstammte; 1777 Heinrich Stotten, Sohn Heinrichs.

22. Zehntfreier halber Hof und ein Echtwerk in der kefflicker Mark. 1590 Henrich Schmülling; 1752 Jost Schmülling; 1681 Jodocus Elmer; 1701 Franz Elmer, 1741 Franz Elmer, Bürger zu Brilon; 1777 Camerarius Franz Elmer zu Brilon; 1782 Johann Albert Elmer des † Franz Sohn.

23. 6 Morgen Land. 1590 Goddart Schwicker; 1609 dessen Nachfolger Henrich Winterberg; 1652 erschien niemand und wird bemerkt, dass Henrich Winterberg mit Hinterlassung einer Tochter, verheirathet an Johann von Aachen, verstorben sei; 1681 erschien niemand und wurde das Lehn caducirt.

720. Verzeichniss aller derjenigen, bei dem vormaligen Kaiserlichen und Reichskammergericht judicialiter eingeführten Processe, in welchen die Familie von Bocholtz als implorantischer oder appellantischer Theil auftrat, und deren Acten sich noch im Archive zu Wetzlar befinden.

Nr.	Rubrik.	Gattung.	Eingeführt:	Gegenstand des Rechtsstreits.
1.	Bucholt, Peter v., contra Lor. v. Eick, j. a. q.[1]) Lehngericht zu Mastricht.	App.[2])	1533.	Erbschaft.
2.	Bucholz, Heinrich v., ca. Schulte Hobing, J. a. q. Stadtrath zu Münster.	App.	1577.	Besitz der Schweins- u. a. Viehtriften.
3.	„ Franz Caspar von, contra die Abtei Fulda.	Mand.	1682.	Gerichts-Incompetenz.
4.	„ Joachim Gottfried von, contra das Stift Corvey.	Mand.	1694.	Schuldforderung von 2000 Specthlr.
5.	„ Arnold v., ctra. Joh. Peter v. Pütz, J. a. q. Regierung zu Bonn.	App.	1697.	Schuldforderung von 400 Rthlr.
6.	„ Eduard Bernh. von, Erben, contra v. Hersel, J. a. q. dieselbe.	App.	1728.	Legat von 4000 Rthlr.
7.	„ v., contra v. Droste zu Füchte, J. a. q. Regierung zu Paderborn.	App.	1793.	Erbschaft.
8.	Cramm zu Völkersheim, von, contra von Bocholtz, J. a. q. Regierung zu Hildesheim.	App.	1773.	Der Zehnte zu Gutstedt und ein Meyerhof zu Grossen-Elbe.
9.	„ contra Regierung zu Hildesheim und von Bocholtz.	Prom.[3])	1768.	Das Gut Achatz.
10.	Dülken, Kreuzbruder-Orden zu, contra Gotthard von Bucholz, J. a. q. Hofgericht zu Jülich.	App.	1548.	Einige Morgen Ackerland im Kirchspiel Dülken.
11.	Fibus, Gerh., ca. Joh. v. Buchholz, J. a. q. Schöffengericht zu Aachen.	App.	1533.	Jährlicher Zins von 6 Florin.
12.	Gahlen, Franz Wilhelm von, contra Franz Heinrich von Buchholz, J. a. q. Fürstlich Münstersches weltliches Hofgericht.	App.	1703.	Rescission eines Vergleichs wegen Güter.
13.	Greifenkron, Brigitte Lucretia von, geborne von Buchholz, contra Procurator Hollweg, als ihrer Stiefkinder Vormund, J. a. q. Magistrat zu Frankfurt.	App.	1720.	Separation des mütterlichen Vermögens der Kinder erster Ehe.
14.	Haxthausen, Friedrich Adolph von, contra Franz Caspar von Bocholtz zu Peterweil.	Cit.[4])	1697.	Kauf des halben Fleckens und Schlosses zu Peterweil.
15.	„ Hermann Adolph von, contra den Landdrost von Bochholz, J. a. p. Regierung zu Paderborn.	App. cum Mand.	1743.	Schuldforderung von 7300 Rthlr.
16.	Hildesheim, sieben Stifter zu, und Consorten, contra von Buchholz, J. a. q. Fürstbischöflich Hildesheimsche Regierung.	App.	1747.	Sitz und Stimme auf dem Landtag.
17.	„ Gotteshaus St. Michael zu, contra Jacob von Buchholz, J. a. q. Hildesheimsche Regierung.	App.	1647.	Schäferei-Gerechtsame.
18.	„ Brauer-Gilde zu, contra A. Arnold von Buchholz, J. a. q. Hildesheimische Regierung.	App.	1687.	Schuldentilgung.
19.	Hörde, von, zu Sturmede, Gevettern von, contra Dietrich v. Buchholz, J. a. q. Kurfürst zu Köln.	App.	1578.	Ausstattung der Töchter aus dem Schloss Sturmede.
20.	Horrion, L. von, contra Arnold von Bocholt, Domprobst zu Minden, J. a. q. Bischof zu Lüttich.	App.	1565.	Der verpfändete Zehnte zu Ehlen und Turgerlohe.
21.	„ von, contra verwittwete von Bentink zu Limbrecht und Consorten, J. a. q., Jülich- und Bergischer Hofrath.	App.	1720.	Erbschaft.
22.	Ketzgen zu Klehe, Margaretha Catharina, Wittwe von, contra Wittwe v. Bocholz, J. a. q. Geheimer Rath zu Düsseldorf.	App. 1.	1700.	Besitz des Lehnguts zu Klehe, Leibzucht auf Franz Eberhard von Klehe's Gütern und Forderungen von 10,000 Rthlr.
23.	„ zu Klehe, Margarethe Catharine, Wittwe von, contra Wittwe von Bocholz, J. a. q. Geheimer Rath zu Düsseldorf.	App. 2.	1703.	
24.	„ Inter easdem, J. a. q. derselbe.	App. 3.	1712.	
25.	„ Wittwe von, nun zu Polheim, contra verwittwete v. Bocholz, jetzt Geschwister v. Uttenhofen, J. a. q. Regierung zu Düsseldorf.	App.	1721.	Abtretung des Lehnguts Klehe.
26.	Klenke, Ludwig, Wittwe Sophie, contra L. von Bocholz.	Cit.	1591.	Einfall in das Amt Schlüsselburg.
27.	Kniphausen, Ferdinand von, contra Heinrich von Bocholz, J. a. q. Stadtrath zu Aachen.	App.	1670.	Schuld-Forderung und Zins-Rückstand.
28.	Langen, Johann von, und Johann von Bocholtz, contra Wilhelm von Wand. J a. q. Kurcölnische Commissarien.	App.	1609.	Das Lehn Wagenburg zu Isum.
29.	Lüdecke, Erben contra Aschwin v. Saldern und dessen Cessionar Adam von Buchholz, Drost zu Woldenburg, J. a. q. Hildesheimsche Regierung.	App.	1678.	Priorität der Schulden in dem von Saldernschen Concurs.
30.	Morrien, Dietrich von, contra Gerhard von Bocholtz, J. a. q. Regierung zu Münster.	App.	1626.	Schuldforderung von 2347 Rthlr.
31.	Papenkord, Martin, contra Dr. Rinteln, als Curator der v. Bocholzischen minderjähr. Erbin Therese Reinhard, J. a. q. Regier. zu Paderb.	App.	1800.	Mühlenpacht.
32.	Reich, Johann Wilbr. Erben Vormünder, contra Adam Arnold von Bucholz, J. a. q. Regierung zu Hildesheim.	App.	1687.	Schuldforderung von 1300 Rthlr. Species.
33.	„ Inter easdem, in specie die Lüdekeschen Erben betreffend, J. a. q. Fürstlich Hildesheimsche Kanzlei.	App.	1693.	Concurrenz zu der Lehnwaare und Gut Henkenrode.

[1]) Das heisst: judex a quo. [2]) Appellation. [3]) Promemoria. [4]) Citation.

Nr.	Rubrik.	Gattung.	Eingeführt:	Gegenstand des Rechtsstreites.
34.	Reich, Inter easdem, in specie Wwe. v. Hammerstein, J. a. q. dieselbe.	App.	1693.	Schuldforderung von 9000 Rthlr.
35.	„ Inter easdem, in specie Willerding'sche Erben betreffend, J. a. q. dieselbe.	App.	1693.	Schuldforderung von 6000 Rthlr.
36.	Stammheim, Hans Jacob, Tochter-Vormund, contra Joh. v. Buchholz.	Cit.	1599.	Schuld von 300 Florin.
37.	Selkers, Anna Joh., Wittwe, contra Johann von Bochholz, J. a. q. Stift Münstersche Commissarien.	App.	1560.	Forderung von 400 Rthlr. sammt Zinsen.
38.	Spiegel zum Desenberg, Theodor Hermann von, contra Theodor von Bochholz, J. a. q. Regierung zu Paderborn.	App.	1777.	Schuldforderung von 300 Rthlr.
39.	„ zum Desenberg und Rotenburg contra A. Carl von Bochholz, J. a. q. dieselbe.	App.	1790.	Schuldforderung von 1000 Rthlr. 500 und 100 Rthlr., dann 50 Goldfl. und Berechnung wucherlicher Zinsen.
40.	Schorlemmer, Wittwe von, contra Franz Arnold von Bocholz. J. a. q. Paderbornsche Regierung.	App.	1757.	Rescission eines Erbvergleichs und Theilung.
41.	Stolper, Christ. Gottfried und dessen Bruder Wilhelm Friedrich v., contra Adam Arnold von Buchholz und Consorten, J. a. q. fürstlich Hildesheimsche Canzlei.	App.	1693.	Jagdgerechtigkeit in der Mark des Dorfs Holla.
42.	Verken, Heinrich von, contra Gottfried von Bocholtz, J. a. q. Regierung zu Düsseldorf.	App. 1.	1675.	Schuldforderung von 4000 Rthlr.
43.	„ Inter easdem, J. a. q. Hofgericht zu Düsseldorf.	App. 2.	1676.	Kapitalschuld von 4000 Rthlr.
44.	Zollner von Brand, Philipp Johann Adam, contra seine Schwester Maria Amalie von Lochler und Amalie von Bucholz, geb. Zollner, J. a. q. Ritterschaft in Franken, Orts Gebürg.	App.	1744.	Ausstattung und Alimentation.
45.	Bocholz, Goth. a, contra Aegid. Gobbels, J. a. q. Deputati Statuum patr. leod.	App.	1564.	Jurisdictio in territorio Groenenbrouck.*)
46.	„ Florent a, contra Gerhardum Episc. leod. et Cons.	Cit.	1568.	Varia bona feudalia et censualia.
47.	„ Gotthard v. und Consorten, wider Gillis Göbels und Consorten.	Cit.	1564.	Gerichtscompetenz u. A.
48.	„ derselbe, wider Gebrüder von Bongard und Consorten.	Cit. & Mand.	1573.	Personalarrest.
49.	„ derselbe, wider Hermann von Lülsdorf.	Cit.	1574.	Persönliche Verhaftung.
50.	„ derselbe, wider Gotthard von Merode und Consorten.	Cit.	1574.	Jus de non evocando.
51.	„ derselbe, wider Franz Berners Wittwe, geb. v. Reiferscheid.	Cit.	1754.	Ein Vertrag wegen des Hauses und Gutes Pesch u. A.
52.	„ Arnold von, Testaments-Executoren, wider Salentin, Erzbischof zu Cöln und des Philipp von Marbais Wittwe.	Mand.	1570.	Das Haus Mechau sammt einem Garten zu Lüttich beist. Veronikenstift.
53.	„ Fr. Caspar von, wider Daniel von Thüngens Erben.	Mand.	1686.	Schuldforderung von 9000 Florin.
54.	„ derselbe, wider Julier-Spital zu Würzburg.	Mand.	1697.	Desgleichen.
55.	„ Ad. Arnold v., wider v. Wriesberg, J. a. q. Regierung zu Hildesh.	App.	1693.	Zehntrecht in Wriesberg.
56.	„ Erbgenamen v. und zu, wider Dietrich und Wilhelm Schrot, J. a. q. Hofgericht zu Düsseldorf.	App.	1696.	Erbpacht des Bleuleuenhofs.
57.	„ Bernh. v., wider N. Weisenburg, J. a. q. Schöffenrath zu Aachen.	App.	1721.	Hauskaufschilling.
58.	„ von, wider Weber J. a. q. Paderbornscher Geheimer Rath.	App.	1756.	Jurisdiction in den Dörfern Niehausen und Völsen.
59.	„ von, wider Gemeinde Dösel, J. a. q. Fürstlich Paderborn-Regierung.	App.	1780.	Gemüszehnte im Brachfelde um Dösel.
60.	„ Ferdinand und Theodor von, wider Landstände des Stifts Hildesheim, J. a. q. Fürstlich Hildesheimsche Regierung.	App.	1780.	Forderung von 7000 Rthlr. mit Zinsen.
61.	„ Johann von, wider Fürst Johann Otto zu Salm-Kyrburg.	Mand.	1791.	Dienstentsetzung.

*) So hat der amtliche Auszug, ich vermuthe indessen, dass Grevenbroich gemeint ist.

721. Grabstein des Stiftsherrn Eduard Bernard von Bocholtz in der Kapelle zu Plittersdorf am Rhein, neben dem nördlichen Seiten-Altar an der Mauer. 1726, 23. März.



*) So steht auf dem Steine, die Worte „Bocholtz et Lobbrich" sind ausgelassen.

**) Der Name ist erloschen.

722. Grabstein der Abtissin Agnes Adriana v. Bocholtz in der Abteikirche zu Vilich, vor dem Altare im nördlichen Seiten-Schiffe.



Druckfehler.

Seite 10, Zeile 8 v. u. statt: mit lies: aus.

„ 9 „ „ „ defait lies: defaicte.

„ 16 „ „ „ mai le conte de Goor porte porte-baniere lies: mais le conte de Goor porte-baniere.

„ 19 „ „ „ armé lies: armée.

„ 21 „ „ „ Heuman lies: Herman.

„ 25 „ „ „ Theeri lies: Thieri.

„ 26 „ „ „ it lies: et.

„ 12 „ 21 u. 22 v. o. statt: Clivencui lies: Clivensem, cui.

„ 22 „ 23 „ „ „ Istosem, rum lies: Istorum.

„ 13 „ 28 v. o. statt: Walfridie lies: Walfridi.

„ 14 „ 43 „ „ „ ptoh lies: proh.

„ 15 „ 26 „ „ „ axaltationem lies: exaltationem.

„ 19 „ 4 „ „ „ fedis lies: sedis.

„ 21 „ 2 „ u. „ yflam lies: yslam.

„ 44 „ 12 „ o. „ scget „ seget.

„ 45 „ 10 „ „ „ Goerts „ Peters.

„ 13 „ „ „ Marty „ Marty 1558 Hermann von Bocholtz momber. Idem verneyet eedt 17. Marty

„ 49 „ 18 „ „ „ führt lies: führt, wie vorstehend unter 2. abgebildet; (5.) des Heymerich von von Droeten, mit einem Wappenschilde wie vorstehend 3.

„ 63. Wegen der Verbesserung der Siegel und der hier irrigen Anmerkung * siehe nachfolgende Tafel I.

„ 65, Zeile 18 v. u. statt: accorderer lies: accorderen.

„ 67. Die hier bei den Siegeln fehlende Anmerkung steht S. 63 *.

„ 73, Zeile 9 v. u. statt: der Horrich l. Hegem.
Am Schlusse der Anmerkung ist hinzuzufügen: Johann von Goer, Ehefrau Goerts von Bocholtz (5.), führt ebenfalls 3 (2. 1.) Jagdhörner, ohne Helm und Helmschmuck.

„ 79, Zeile 16 v. o. statt: hoc lies: hac.

„ 84. auf dem mittleren Siegel muss die Umschrift lauten statt: Arnt van: Johan van.

„ 85, Zeile 21 v. o. statt: Vylinckouen lies: Vytinkouen.

„ 88. Nr. 73 muss die Ueberschrift lauten: Jutta, Tochter Adolphs von Beldekusen (Bellinghausen) vergleicht sich mit dem Kloster St. Pantaleon in Cöln über Forderungen, namentlich über die Ansprüche, welche ihr Vater wegen eines Kindes ihrer Schwester Adelheid, aus der Ehe mit dem verstorbenen Herman von Bocholtz gegen dessen auch verstorbenen Bruder Peter von Bocholtz gehabt hatte, und wofür Letzterer durch die Uebertragung einer Forderung des gedachten Hermans an Wilhelm von Bocholtz, Abt, und an dessen Kloster zum h. Pantaleon entlastet worden war. 1506, 23. Juni.

„ 93, Zeile 14 v. u. statt: gwyten lies: qwyten.

„ 105 u. 107. Wegen verbesserter Unterschrift siehe Tafel I., Nr. 9.

„ 107, Zeile 15 v. u. statt Arnold lies: Gaert.

„ 108, „ 8 v. o. statt: ehrlichen Kinder l.: natürlichen Kinder.

„ 112, „ 1 „ u. „ derffen lies: derffen, so steht im Originale, es scheint holen ausgeblieben.

„ 5 „ „ „ vbeer van aengecosten lies: vrbeer van aencoften.

„ 12 „ „ „ fall lies: sall.

„ 113, „ 6 „ o. „ Wittem lies: Willem.

„ 132, „ 9 „ „ „ Suils „ Stuils.

„ 141, „ 9 „ „ „ pesth „ pesch.

Seite 142, Zeile 2 v. o. statt: Pallant „ Pollart.

„ 169, „ 6 „ „ „ semei „ semel.

Seite 175. Die Regeste Nr. 251 ist irrig, sie muss sammt der Urkunde lauten: 251. Schreiben des Grafen Carl von Mansfeld an Canzler und Räthe des Fürstenthums Geldern, dem Arrestgesuche eines Schwagers des Edward von Bocholtz gegen Letzteren nicht weiter Folge zu geben. 1590, 4. Februar.

Vnser Grusz zuvor. Edle . gestrenge . Erenueste Hoch vnd Wolgelerte liebe Hern vnd Freunde. Vns hat der Erenuest vnd manhaffter vnser lieber besonder Edwart von Boekholltz, Wachtmeister zu Bonn gantz cleglich zu erkennen geben, waszmaszen seinem Schwager noch von drei Jahren pension hinderständig, dwelche jme ohnmöglich jnn eill auffzubringen. Derwegen dann Er sein Schwager wegen miszbezahlung vmb Immission jnn seine Gütter angehalten, auch erhalten, dasz wider jne den Supplicanten citation: jnnerhalb dreien Wochen nach Vberantworthungh für den Rhat zu Rüremunde vnnachlassig zu compariren erkennt worden. Wan es nun an deme, dasz, wie man für Wachtendonk gelegen vnd zuuor alsowoll alls hernach jme, Boekoltzen, Müllen vnd Schlünen abgebrandt vnd darjnnen durchausz dasz seine spolyrt vnd sonsten wir jne jetzt jn Dienst Cön. Maj. vnd anderszwo zu gebrauchen haben, derwegen dan jme ohnmöglich der erkennten Citation zu pàriren — allsz gelangt an euch vnser gütlich begeren, dasz Ihr jne Erwegung dessen nit also schleunig procediren; sondern mit der vorhabenden Immission einhalten wollen. Wurdt Er Boekholtz mit vorgemelten seinem Schwager, allsz Clegern hernacher zu vergleichen haben. Wollen vns dieses zu euch allso gentzlichen verlassen, denen wir hinwiderumb jm pesten zugethan vnd gewogen. Thuende euch hiemit zu götlicher Beschiermung empfehlen. Datum Berck am 4 februario Anno etc. 90.

Euwer gantzwilliger
Carl Graue vnd Herr zu *Manssfelt.*
Edler Herr zu Heldrungen, Vogt vnd Herr zu Tembsche, Steinbrugk, Bugenhoult, Barserode vnd St. Amandt, Cön. Maj. zu Hispanien General vber die Arteleray.

An die Edle, gestrenge Erenueste, Hoch vnd wolgelerten vnsen lieben herren vnd Freunden König. Maj. Cantzler vnd Rathen des Furstenthumb Geldern, zu Rüremonde residerende.

Seite 181, Zeile 13 v. o. statt: ihrem lies: ihren.

„ 184 ist mehrmal das Wort Enkel irrig gebraucht statt: Neffe.

„ 191, Zeile 8 v. u. statt: honimum lies: hominum.

„ 12 „ „ „ eul „ exul.

„ 15 „ „ „ aquor „ aequor.

„ 208, „ 17 „ o. „ Missjahre „ Mistjahre.

„ 34 „ u. „ Juni „ Juni 1650.

„ 209. „ 4 „ „ „ Manfeld „ Mansfeld.

„ 210, „ 24 „ „ „ Eynhaus „ Eynholt.

„ 212, „ 9 „ „ „ suffidientis lies: sufficientis.

„ 214, „ 12 „ „ „ tartare lies: tartaree.

„ 215 muss an drei Stellen statt: resignirt gelesen werden recipirt.

„ 216, Zeile 1 v. o. statt: 450 lies: 451.

„ 222, „ 7 „ „ „ Lader lies: Luder.

„ 13 „ „ „ desoctlali lies: desolati.

„ 223, „ 36 „ „ „ Coeremoniarias lies: Ceremoniarius.

„ 224, „ 1 „ „ „ Eduard Bernard lies: Johann Arnold.

„ 232 müssen die beiden Wappen rechts links, und die linken rechts stehen.

„ 254, Zeile 13 v. u. statt: Hörde lies: Bocholtz.

1.



2.



3.



Die drei vorstehend abgebildeten Siegel gehören unter die Urkunde Nr. 42, S. 63; die auf dieser Seite befindlichen beiden mittleren Siegel sind nämlich irrig. Auch gehört die dortige Anmerkung nicht auf diese Seite, sondern auf Seite 67.

4.



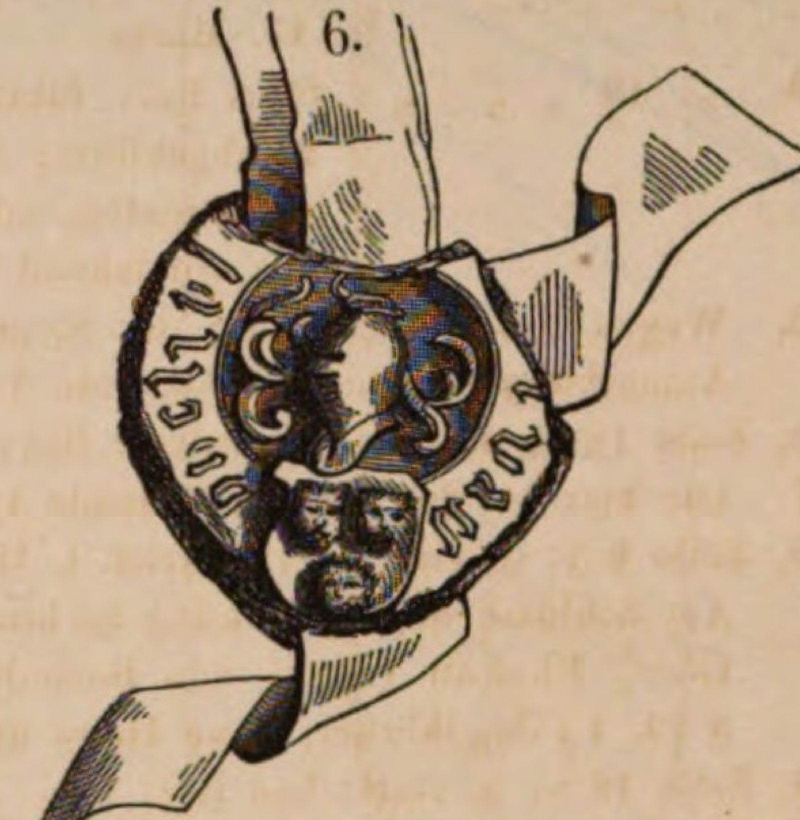
Siegel des **Gisbert von Bronchorst** an der Urkunde Nr. 9, S. 36. Das vierte Siegelbild, von dem der Notar spricht, ist ein Rücksiegel.

5.



Siegel des **Goddart von Bocholtz** an der Urkunde vom 5. Januar 1410, Nr. 27, S. 49.

6.



Siegel des **Arnt von Bocholtz** an der Urkunde vom 17. Mai 1523, S. 95, Nr. 81.

7.



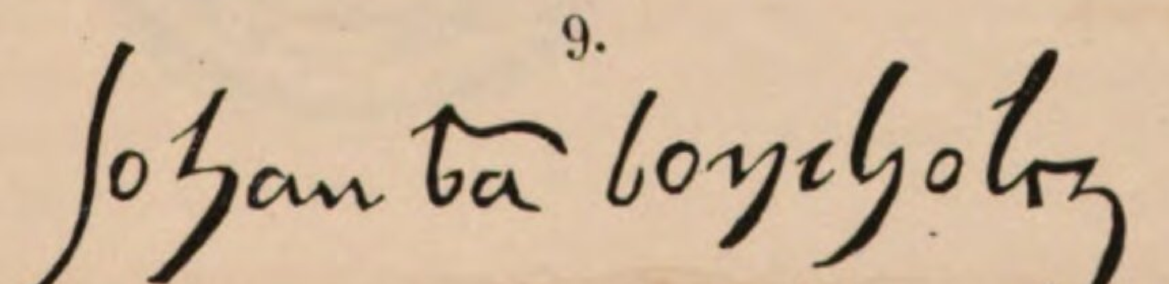
Siegel des **Hermann von Bocholtz** an der Urkunde vom 19. October 1547, S. 133, Nr. 132.

8.



Siegel des **Goert von Bocholtz** an der Urkunde vom 19. Januar 1555, S. 140, Nr. 144.

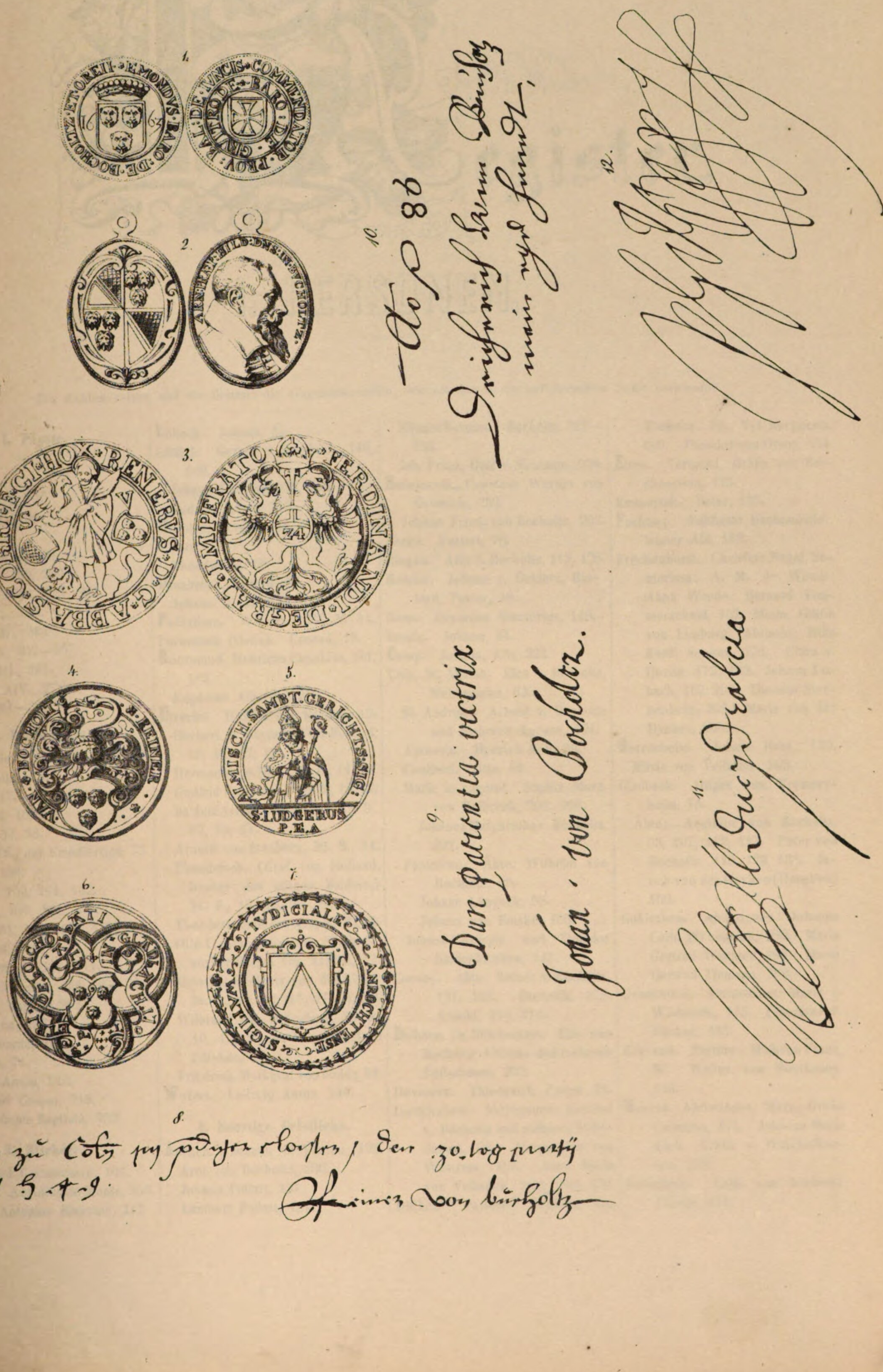
9.



Verbessertes Facsimile der Unterschrift des **Johann von Bocholtz**, S. 105 und S. 107.

Tafel II.

Fahne's: Dÿnasten von Bocholtz.





Register.

I. PERSONEN.

Die Zahlen zeigen auf die Seiten: die eingeklammerten, wie oft der Name auf derselben Seite vorkommt.

1. Päpste.

Lucius, 10.
Gregor, 22.
Alexander IV., 79.
Clemens VII., 101.
Paul III., 124.
Aeneas Syluius, 190.
Urban VIII., 190, 200.
Clemens X., 221, 222, 223.
Innocenz XI., 233.
Innocenz XII., 240.
Clemens XI., 252—257.
Benedict XIII., 263.
Benedictus XIV., 271.
Pius VI., 291—293.

2. Erzbischöfe.

Bremen. Gerard von der Lippe, 18.
Cöln. Philipp, 13.
Adolph, 17.
Engelbert, 18, 19.
Conrad, 32, 33.
Herman IV., der Friedfertige, 79.
Adolph, 138.
Salentin, 159, 161, 162.
Gebhard, 162, 164, 175.
Ernst, 161, 173, 174, 177, 181.
Ferdinand, 189.
Max Heinrich, 161, 211.
Joseph Clemens, 161, 240, 254.
Clemens August, 262.
Max Franz, 293.
Mainz. Conrad, 16.
Diedrich, 71.
Ludwig Anton, 240.
Trier. Carl Caspar, 218.
Tyrus. Johann Baptista, 252.

3. Bischöfe.

Caserta und Castelamare, 101.
Deventer. Aegidius de Monte, 159.
Dionys Antonius Blauvier, 212.
Lübeck. Johann, 34.
Lüttich. Gerard v. Grosbeck, 146, 149.
Johann Ludwig, 238, 240.
Ludwig Anton, 240.
Münster, Hermann II., 9, 14.
Otto, 17.
Theoderich, 18.
Osnabrück, Gerard, 17.
Johann II., Hoet, 41.
Paderborn. Wilbrand, 22, N. 44.
Portuensis (Ostia). Conrad, 19.
Roermund. Henricus Cuyckius, 181, 183
Eugenius Albertus, 218.
Utrecht. Walfrid der Heilige, 13.
Herbert v. Berum, 26ter Bischof, 10, 11, 12, 13.
Hermann von Horn, 27. B., 11, 12
Godfrid (v. Renen), 28. B., 11, 12.
Balduin (Graf v. Holland), 29. B., 12, 15, 17.
Arnold von Isenberg, 30. B., 14.
Theoderich, (Graf von Holland, Bruder des obigen Balduin,) 31. B., 12, 15, 26, 29.
Theoderich von der Are, 32. B., 15.
Otto I., Graf v. Geldern, 33. B., 12, vorher Propst von Xanten, 17.
Otto II., Edelherr von der Lippe, 34. B., 10, 11, 12, 17, 21, 32.
Wilbrand von Oldenburg, 35. B., 10, 12, 22, vorher Propst zu Zütphen, 22.
Friedrich, Markgraf von Baden, 92.
Worms. Ludwig Anton, 240.

4. Sonstige Geistliche.

Aachen. Johann v. Vlatten, 128.
Arnt von Bocholtz, 130.
Johann Pollart, 131.
Lambert Pollart, 131.
Eduard Bernard v. Bocholtz, 222—252.
Joh. Franz, Graf v. Stratman, 238.
Ballenstedt, Constanz Werner von Gymnich, 252.
Johann Fried. von Bocholtz, 252.
Beers. Fastart, 76.
Bingen. Arnt v. Bocholtz, 115, 128.
Boeslar. Johann v. Geldern, Bastard, Pastor, 48.
Bonn. Gerardus Alectorius, 149.
Bracle. Johann, 34.
Camp. Johann, Abt, 223.
Cöln, St. Agatha. Elza v. Bocholtz, Meistersche, 63.
St. Andreas. Arnold v. Bocholtz und mehrere Andere, 124.
Aposteln. Henrich Kox, 36.
Cunibert. Otto, 56.
Maria in Capitol. Sophia Marg. von Velbrück, 203, 208.
Johanna Margaretha v. Bocholtz, 221.
Pantaleon. Äbte: Wilhelm von Bocholtz, 88.
Johann Lünynck, 88.
Johann von Emske, 100.
Johann Kempis und Theodor Kaldenkirchen, 147.
Corvey. Äbte: Reiner v. Bocholtz, 137, 152. Diedrich, 175. Arnold, 210, 211.
Dalheim im Jülichschen. Elis. von Bocholtz, Abtissin und mehrere Stiftsdamen, 223.
Deventer. Thiederich, Propst, 21.
Dietkirchen. Abtissinnen: Gertrud v. Bocholtz und mehrere Stiftsdamen, 78. Margaretha von Westrem, 157. Anna Maria von Velbrück, 203, 208, 229.
Dülken. Pastöre: Wilhelm von Bocholtz, 78. Vyt Kaeppertz, 109. Theodor von Orsoy, 124.
Elten. Veronica, Gräfin von Reichenstein, 125.
Emmerodt. Peter, 133.
Fechtorp. Balthasar Hachtmeister, letzter Abt, 163.
Freckenhorst. Christine Nagel, Seniorissa; A. M. de Wendt; Anna Wrede; Bernard Timmerscheid, 152. Metta, Gräfin von Limburg, Abtissin; Hilla Korff, Seniora, 173. Clara v. Hörde, 173, 189. Johann Lobach, 152, 208. Theodor Sternenberg, 208. Maria von der Dannen, 208.
Gerresheim. Johann Hoet, 140. Maria von Velbrück, 203.
Gladbach. Hilger von Vrymersheim, 75.
Äbte: Aegidius von Bocholtz, 93, 107, 112, 117. Peter von Bocholtz, 119, 126, 138. Jacob von der Heyken (Hecghen) 150.
Gokirchen. Abtissinnen: Johanna Cath. Wi helmina, 289. Maria Gertrud Wachter, 289. Maria Gertrud Tiemann, 289.
Gnadenthal. Abtissinnen: Maria v. Wilderath, 145. Francisca v. Dücker, 193.
Grevrath. Pastöre: Wilhelm Franz, 90. Walter von Duytkauen, 116.
Heerse. Abtissinnen: Marg., Gräfin Columna, 171. Johanna Maria Cath., Gräfin v. Winckelhausen, 270.
Heinsberg. Cath. von Bocholtz, Priorin, 171.

Henrich von Wesel, Propst, 78.
Cath. von Bocholtz, 213, 230.
Anna Magd. v. Bocholtz, 230.
Herzogenbusch. Goswin Creeft, 101. Arnold von Bocholtz, 101.
Hildesheim. Arnold v. Bocholtz, 181. Wolter Ludolph v. Brabeck, 240.
Hinsbeck. Pastor Hindrick Veltmans, 186.
Huy. Arnold von Merode, 149.
Königswinter. Pastor Henrich Oepen, 260.
Lübeck. Bruno, Propst, 34.
Lobberich. Pastöre: Johann von Oussem, 79. Norbertus, 83, 100. Sybert von Krickenbeck, 90, 102, 103. Albert Walden, 98. Gerard von Moers, 116, Gerard v. Stralen, 121. Godfrid Frisch, 234.
Vicare: Tilman Kox, 189. Henrich Kemmerling, 54. Johann Denters, Johann Karken, 222.
Caplan Claes, 95.
Ludinghausen. Ger, 37.
Lüttich, Arnold v. Bocholtz, Propst 123, 138, 146. Gerard v. Grosbeck, Propst, 146. Godfrid v. Bocholtz, 147, 177, 189. Johann Witten, 147. Peter von Cortenbach, 147. Peter Boels, 147, 149. Conrad Gaueren, 149. Godfrid und Georg von Bocholtz, 149. Mathyas von Merwyck, 150. Arnold Hoen, 173. Johann v. Bocholtz, 154. 185, 187. Aegidius v. Bocholtz, 185, 199, 201; Propst 207. Arnold von Bochotz, Propst 200. Theoderich, Weihbischof, 202. Bartholomäus Fabri, 207. Aegidius Werner v. Bocholtz, 314. Wihelm von Hinnisdael, Propst 221. Mehrere Domherren, 240.
Magdeburg. Hermann Godfrid von Bocholtz, 202.
Mainz. Arnold von Bocholtz, 123, 138. Ludwig Carpentarius, 147. Johann de Cosauaremia, 148. Franz Rasselt, Cuno v. Vlatten, Johann Hoff, 168.
Mönninghausen. Pastor Franz Masses, 237.
Münster. Hermann, Propst zu St. Mauritz, 10. Hermann v. Nagel, 185. Mathias v. der Recke, 214. Temme v. Bocholtz, 217.
Neuenkirchen. Pastor Jobst Robbert, 237.
Neuss. Elise von Westrem, 150.
Neuwerk. Abtissin Anna v. Spies, 200.
Paderborn. Franziscaner, 298. Vergleiche Gokirche.
Rellinghausen. Cath. Marg. v. Velbrück, 203, 208.
Roermond. Dyonis Rickel, 78. Maria von Bocholtz, 107. Eua v. Bocholtz, 125. Jacob Oeueren, 222.
Sittard. Johann Philipp v. Bocholtz, 211.
Strassburg. Bernard Gustav, Cardinal von Baden; Wolter Xaver Anton von Dietrichstein, 233. Johann Arnold v. Bocholtz, 233.
Süchtelen. Johann Stuyper, 116.
Utrecht. Theoderich, Propst, 14, Florenz, Probst, 16. Thomas von Nyekirchen, Chorbischof, 130. Johann v. Drolshagen, 149.
Venlo. Kloster in den Weyden, Sophia v. Weuelinghoven, 179.
Venrath. Eua von Bocholtz, 124.
Vilich. Abtissinnen: Wilhelmine Marg. von Gevertzhan, 238. Agnes Adriane von Bocholtz, 239—262.
Wanckum. Pastor Gabriel Knoren, 222.
Weuelinghoven. Pastor Euerard Mock, 180.
Xanten. Alard Droste, 199. Adolph Arnt von Bocholtz, 203. Arnold von Bocholtz, 213.
Zütphen. Wilbrand von Oldenburg, Propst, 22.

5. Kaiser und Könige.

Deutschland. Friedrich I., 12, 14. Friedrich II., 17.
Heinrich, 14, 15, 16.
Philipp, 16.
Otto, 21.
Carl V., 92, 132, 133.
Ferdinand II., 133, 202.
Mathias, 188.
Leopold. 238.
Franz II., 294.
England. Richard, 21.
Frankreich. Philipp, 21.
Preussen. 295, 300, 301.
Schottland. Heinrich, 37.
Spanien. Philipp II., 92.
Philipp III., 147, 153, 167, 177, 200, 202, 203, 224.
Carl, 236, 240.
Türkei. Sultan Saladin, 21.
Westphalen. Hieronymus, 296.

6. Herzöge und Grafen.

Alba. Ferdinand Aluares, 153, 157, 158, 159.
Are (vergl. Wickerode und Hochsteden), Theoderich, 15. Gerard II., 16. Otto, 33.
Arnsberg. Ludwig, 161.
Baden. Bernard Gustav, 233.
Benthem. N. 11, 16, 32; Bodekinus, 20, 23.
Berg. Adolph, 14. Henrich (auch Herzog v. Limburg), 33. Walrave, sein Bruder, Herr zu Montjoie, 33. N., 44.
Brabant. 15, 18, 38.
Brandenburg. Friedr. Wilh., 213, 224, 238. Albert Friedrich, 255, 295.
Burgund, Carl der Kühne, 91.
Catzenellenbogen. Bertold, 10.
Cleve. Thiederich, 10, 12, 20, 22. Diederic, 37. Theoderich, 38. Johann, sein Bruder, 39.
Coeverden. Roelof, Burggraf, 10. Rudolph, 17, 19, 20, 21, 24, 26, 27. Friedrich, sein Bruder, 17, 19, 20, 29. Godfrid, 29.
Columna. Margaretha, 171.
Daun, Duhn. Anna, 145.
Dietkirchen. Wolter Xaver Ant., 232.
Flandern. Ferrand und seine Frau Johanna, 18.
Geldern. Gerard, 9, 10, 12, 14, 18, 20, 21, 22; Ermgard, seine Frau, 9; Heinrich, sein Sohn, 9; Otto, Gerards Bruder, 13, 14, 15, Schwiegervater des Grafen Wilhelm von Holland, 15, 17; Gerard, Sohn Otto's, 17; Otto, Bischof von Utrecht, 17.
Reinald, Herog, 47; Maria, seine Frau, 47; Wilhelm, sein Bastardsohn, 47.
Arnold, 64, 74. Adolph, 74, 81. Carl, 85, 92, 95, 96, 110, 132, 223. Wilhelm, 118.
Gennep. N., 32. Wilhelm, 35.
Goes. Wilhelm, 10, 32.
Goy. N., 32.
Groeningen (Berum). Bertold, 13. Egbert, 10, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 29.
Leffardus, 11; dessen einzige Tochter, h. Godscalk v. Seproth, 11.
Gronsfeld, N. 187.
Henneberg. Henrich, 37. Elisabeth, 141.
Hessen. Carl, 263, 264.
Casmir Wilhelm, 264. Christine, 264. Ernst Leopold und Ernst Ludwig, 264. Friedrich, 264, Friedrich Jacob, 264. Henrich, 264. Ludwig Georg, 264. Wilhelm und Wilhelm, 264.
Hochstaden (vergl. Are). Theoderich, 33.
Hohenlohe. Philipp, 166.
Hohen-Sachsen. Hans Philipp, 165.
Holland. Florenz, 12, 14, 18. Florenz, der Jüngere, 18, 20, 30, 32, 35. Wilhelm, 15, 16, 17, 18, 20. Thiederich, 14. Theoderich, 15, 16, 17; seine einzige Tochter h. Ludwig, Graf von Loen, 16. Wilhelm, Theoderichs Bruder, 17. Otto, 32.
Horn. Johann, 112.
Isenburg. Arnold, Bischof v. Utrecht, 14.
Jülich (vergl. Geldern). Wilhelm, 160.
Limburg. Henrich, 33. Metta, 173, 184.
Lippe. Otto, 10, 32. N., 163, Hermann Adolph, 213.
Loen. Ludwig h. die einzige Tochter des Grafen Theod. v. Holland, 16.
Loos. Gerard, Conrad, Lambert Werner und Vredebart, Brüder, 212.
Luxemburg. Conrad, 9.
Mansfeld. Sibilla, (natürl. Tochter des cöln. Erzbischofs Eberh.,) h. 1. Edwart v. Bocholtz, 2. Joh. Eggenoi, 163, 171, 177, 178, 179. Carl, 175, 206.
Moers. Walraue, 10. Johann, 35. Aleid, seine Schwester, 35. Theoderich, 39. Friedrich, 61. Vincenz, 74, 78; Anna v. Bayern, seine Frau, 78. N., 92. (Siehe auch Neuenahr.)
Nassau. Adolph, Graf, 81, 84.
Wilh. Ludwig, 166. Walrad, 244.
Neuenahr. Wilhelm, 130. Herm. 145. Gumprecht, 145. Adolph, 170.
Pfalzgrafen. Otto II., 11, 12, 13; Balduin sein Bruder, 11. Friedrich I., 71. Johann Wilhelm 238. Ludwig Anton, 240.
Reichenstein. Veronica, 124.
Reifferscheid und Salm. Johann, 63, 130. Maria, 138. Catharina, ihre Schwester, 131. Johann von Schönrath ihr erster, Godhard von Bocholtz ihr 2. Mann, 129, 131, 141, 159, 174 N. 133. Johann, 140, 143, Goirt., 151, Werner, 160, 164,
Sachsen. Moritz, 176.
Sayn. Heinrich, 18, 32.
Schauenburg. Heinrich, 178. Franz, sein Sohn, 178. Metta, 184.
Solms. Everhard, 161. Ebert, 177. Philipp 189.
Styrum, vergl. Limburg; Erich, 178.
Teisterbant. N. 32.
Waldeck. N. 163.
Zütphen. Otto, 9. Henrich, sein Sohn, Irmgard, seine Tochter, 9.

7. Edelherren, Ritter u. Knappen.

Acherslott. Huyghen, 32.
Afferden. Franz Adam, 45, N. 283.
Aggere. Daniel, 38.
Agrys. Johann und Godert, 61, 79.
Ahus. Johann, 10.
Alckemade. Otto, 32.
Alpen. Arnolt, 49.
Amelunxen. Hans, 158.
Amstel. Giselbert, 10, 21, 22, 32, 37. Margaretha, 175. Catharina, 177. Franz, 177.
Amstenrath, vergl. Huyn, 32. Arnold, 174, 183, 184, 193, seine Descendenz 215. Emund Hugo 212.
Angerhen. Reinso, 9.
Anstel. s. Siegenhoven.
Apenbrock. Johann, 32.
Appeltorn. Vögte. Henrich, 39. Rutger, 39. Wilhelm, 58. Henrich, 200.
Arckel. Johann, 10, 32, 37.
Aschete. Rodbracht, 9.
Asperen. Otto, 37.
Asseburg. Constantin, 269. L. O, F. Wolff-Metternich, seine Frau, 269. Therese Ferd., seine 2te Tochter, 269, 285. Hermann Werner, 270, 286, 289, 290. Wilhelm Anton, 270, 285, 286, 290, 291. Franz, 270, 286. Achatz Ferdinand, 286. August Fried., 286. August Fried. Wilhelm, 286. Busso, 286. Carl August, 286. Christoph Werner, 286. Franz Arnold, 286. Fried. Emanuel, 286. Henrich Carl, 286. Johann Fried. 286. Ludwig Hans, 286. Moritz Wilhelm, 286. Werner Carl, 286. Wernnr Friedrich, 286. Maria Magd., 286. Maria Theresia, 285, 286, 287, 288, 290 (2.) Ferdinandine, 290. Antoinette, 290 (2.) Friedrich Wilhelm, 280, 290. Max, 292. Friedrich, 292.
Asselt. Johann Sohn Goertz, 69, 99. Wolter, 131. Elisabeth, 214. Lyffart, 214.
Avensate. Otto, 39.

Backhausen. N., 286.
Baerle (vergl. Parle). Henrich, 50, Wilhelm, 50. Johann, 83, 99, 106, 119. Hermann, 90, 96. Cornelius, 99.
Baersdonc. Gerard, 39. Arndt, 90.
Bair. Wilhelm, 92.
Balueren. Seger, 92. Adrian, 92. N, 249, 250.
Barby, N., 200.
Bardewyck, Herman, 38.
Barick, Sweer, 113.
Bartensleden. Anna Christina, 265.
Batenburg, Edelherren. Gerard, 35. Diedrich, 143.
Beeck (Beicke). Wilhelm, 83. Daem, 90—92, 102, 103. Lennartz, 144 (vergl. Beke).
Beesten. Gertrud, 214.
Beindorf. Albrecht, 200.
Beissel. Marg., 78. Maria Barbara 78, (vergl. Reide).
Beke. Theoderich, 39.
Belam. Johann, 84.
Beldekusen, siehe Bellinghusen.
Bellinghoven. Otto, 39. Theoderich, 39.
Bellinghusen. Adolph, 88; Jutta und Aleid, seine Töchter, Erstere Ehefrau Herm. v. Bocholtz, 88.
Bemmel. Franz, 92.
Benem. Johann, 41.
Benningsen. Emund Ignatz, 289. Maxmilian, 289. Jobst Christoph, 289.
Bentinck. Adrian Const., 40, 45, 281; Maxmilian, sein Sohn, 40, 45.
Benthem. Balduin und Otto, 11. Eylard, 27.
Berg (de Monte). Johan, 10. Thiderich, 34; Wenemar, sein Bruder, 34. N., 92. Aegidius, 159
Berkeler. G. J., 284.
Berner. Franz, 131, 159. Joachim Bernard, 174. Johanna, 174.
Bernsau. Maria, 218, 221.
Bertramb. Adam, 230. Gerard, 236.
Bessel, siehe Reide.
Bettgenhausen. Theodor, 212.
Berum (vergl. Covorden). Herbert und seine Brüder Ludolph u. Leffard, 11. Herbert, Bischof, siehe oben Utrecht.
Bexs. Reinhard, 189, 200, 207, 208, 210. Ulrich, 209, 217. Hans Ulrich, 234, 236.
Beynem. Herman, 39.
Biland. Otto, 65, 85. Adrian, 121. Bertram, 159. Arnold Rollman, 236.
Binsvelt. N., 32. Anna Catharina, 222.
Blanckart. Ludwig Otto, 241.
Blittersdorf. Irmgard, 144, 214, 217.
Blitterswick. Wennemar, 34. Arnolt, 50. Heinrich, 50. Dirck, 86.
Bocholtz. Adam, 210.
Adam Arnold zu Störmede, 161, 201, 210, 211, 213, und seine Brüder, 212, 222, 230 (2), 234, 236, 237, 240, testirt 241, 242, 245, 266. Ursula Dorothea v. Meschede seine 1. Frau, 212, 242, Marg. v. Niehausen seine 2. Frau, 242.
Adam Bernard 161, 201, 210, 212, 213. Cath. W. v. Hede seine Frau, 212.
Adolph Arnt. 203.
Aegidius (Gilles), Abt zu Gladbach (1522), 93, 107, 112, sein Portrait 251.
Aegidius, Sohn Johanns und Johannen v. Drypt (1563 u. 65), 146, 151, 153, 160, 161, 162, 166, 167, testirt (1582), 169, 173, 174, 175 (2), 177, 178, 179, 184 (2), 185, 209, h. Margaretha v. Bocholtz, 163, 169, im selbigen Jahre Mutter, 163, 1596 Wittwe, 178, 182, 184, 201; Joan, beider Sohn, 163, 165, 166, 171, 173, 174, 182, Godert u. Anna ebenfalls ihre Kinder, 182, 183.
Aegidius zu Hoven, Sohn des Aegidius und der Marg., 183, 184, aufgeschworen 184, zu Rom 185, 187 (2), 188, 189, 192 (2), 193, 194, 199, 200 (2), 201 (3), 202, 203 (4), 206 (2), testirt, 206, stirbt, 208 (2), 209, 213; sein Portrait 251.
Aegidius Werner, Sohn Arnolds und Eva v. Velbrück, 213, 214, 217, 218, 223, 224, 228, 234, 236, 237, 239, 240, sein Portrait 251, 253, 262.
Agnes Adriana, 229, 237, 238, 239, 240, 245, 248.
Agnes Odilia, Ehefrau Blankart, 231 (vergl. Anna Odilia).
Aleid, Ehefrau des Reiner Oederade (1423), 52.
Aleid, Tochter Gerarts, Ehefrau Holt (1470), 39, 54, vergl. Guetken (1432), 54 (1486), 81.
Alexander, Sohn Arnolds und A. F. Vinck, Abt zu Stein, Pastor zu Blatfau (1582), 168, 215.
Anna, Tochter Eduards u. Cath. Hundt (1518), 97.
Anna, Tochter Edwarts und Caecilien (1538), 116, Ehefrau Georgs v. Hatzfeld, 120, 145, 146, 184.
Anna, Tochter Godfrids, zu Grevenbroch, und ihr Mann Hermann Hoen, 174.
Anna, Tochter von Egbert und Sibilla v. Mannsfeld, h. Adrian von Erp, 178, 179, 185, 188 (3).
Anna, Tochter Aegidius und Margarethen (1606), 182, 184 (2), 185, 187, (3), h. Adolph v. Kessel, 189, 200, 201, 209.
Anna Francisca, Ehefrau Adr. Const. v. Bentink, 40.
Anna Magdalena, Tochter Arnolds und Eva v. Vellbruck, Nonne 217, Priorin zu Heinsberg (1691), 78, 229, 230.
Anna Margaretha, Tochter Wilhelms zu Orey und Ehefrau Georg Friedr. v. Renesse 204 231.
Anna Maria, Linie zu Störmede, h. Caspar de Wendt, 185, 189, 217.
Anna Odilia, Tochter zu Orey, und Ehefrau Otto Lud. Blankart, 231, 241.
Anna Francisca, Tochter Johann Arnolds zu Bocholtz u. Hove, h. Adrian Const. v. Bentink, 281.
Arnold (1298), 37; Bernard, sein Sohn, 37.
Arnold (1350 - 1361), 41.
Arnold (Arnt), Linie zu *Hoven*, d. h. *Ingenhoven*, Sohn Godarts und Johannen von Goer (1453), 64, 68, (1456,) 40, (1464,) 45, (1473,) 74, 75, 76, 81, stirbt (1483), 42. Eva von Horrich seine Frau (1461), 72. Hermann, sein ältester Bruder (1464), 45. Cordt, sein Bastardsohn. Als Arieth., 76, 81.
Arnold (Arnt), Droste zu Kessel (1503), 86, Rittmeister zu Roermond (1504), 87.
Arnold (Arnt), Sohn Wilhelms und Elisabeth von Hertefeld, Linie zu *Ingenrath*, *Wanckum*, *Waldniel* (1509), S. 90, 93, (1523,) 46, 95, 98, 109, 142. Johann, sein Bruder, 90, 98. Sophie, seine Schwester 142.
Arnold, Sohn des Arnt (1523 56), 46, 93, 95, 98, 106, 109, 142.
Arnold (Arnt), Sohn des vorigen 1559 verstorbenen Arnt, (1559, 1581), 46, 161. Ida v. Münster seine Frau, 46. Sophia, Tochter beider und Erbin zu Ingenrath, Ehefrau des Werner Hundt, 46.
Arnold (Arnt), Sohn Peters, Linie zu *Hinsbeck*, (1509.) 90. Alexandrine Franzisca Vinck seine Frau, 124, 130; Gordt, sein Bruder, 90: Gordt, sein Sohn, 129, 130, 202.
Arnold, Sohn des Vorigen, Domherr zu Lüttich (1544), 124; zu Aachen, 130.
Arnold, zu Wanckum, Wilre, 1535 †; Margaretha von Sand seine Wittwe; Arnt, sein Sohn, 105. 110, 119, 142; Sophia, seine Tochter, h. Wilhelm v. Eil, 105.
Arnold (Arnt), Sohn des Vorigen, 105, 110, 119, 142.
Arnold zum Vogelsang (1531), 101.
Arnold (Arnt), Sohn Arnts und Even von Horrich. Linie zu *Tongerlo* und *Brebern*. Johanna v. Merwyck, seine Frau (1517), 92, 128. Droste zu Grave. (1524), 97, (1535,) 107; seine Wittwe u. Kinder: Arnt, Floris, Wilhelm, Marg., Eua u. Elisabeth, 112, 115, 117, 120, 121, 127.
Arnold (Arnt), Sohn der Vorigen, (1530) zn Rom Tischgenosse des Papstes, 101; Propst zu Bingen, 112; Archidiacon 123. Thesaurar zu Cöln, 124, 138; testirt 147 - 151.
Arnold (Arnt), Linie zu *Hoven*, Sohn Goderts und Marie von Buschfeld, D.-O.-R. (1538), 115.
Arnold (Arnt), Reformirter, aus der Linie zu Hoven, Sohn Johanns u. Johannen v. Drypt (1563), 146; mit seinen Geschwistern, 146, 151, 153, 158, 160, 161, 162, 173, 174, 175 (2), 178, 179; Vormund des Grafen v. Schauenburg, 178, 182 (2), 183; Reinard, Abt zu Corvey, sein Oheim, 146, h. Maria Spee, 185; Jeneken v. Blerick, seine natürliche Tochter, 186, 187, 240.
Arnold jr., 1. Sohn Arnolds und A. F. Vinck, Propst zu Bingen (1567), 148; Propst zu Mainz (1579), 163; testirt 168; Wilhelm zu Wageningeen, Godfried zu Grevenbroich, Alexander, Abt zu Stein, seine Brüder, 168; Elisabeth, Catharina und Maria, seine Schwestern, 168, 174, 215; sein Portrait 251.
Arnold, Sohn Wilhelms und Ode von Cortenbach, Stiftsherr zu Aachen (1582), 169, 174, 175, 181, 184; Propst 186, 188 (2), 189, 190, 195; sein Portrait 198, 100, 251, 266.
Arnold, Linie zu *Störmede*, 161, 185, 210, 252, 270.
Arnold zu Bocholtz, Sohn von Johann und Elis. v. Eyl, 180—185 (1619), 189, 193, 196, 202 (2), h. Eva v. Vellbrück, 203 (2); 204, 207, 208, 210, 211 (2), 223, testiren, 234, 236; stirbt, 236
Arnold, Sohn Arnolds zu Bocholtz und Eva von Vellbrück, 213, 221, 244; sein Portrait, 2 4.
Arnold u. seine Frau Anna Marg. von Gohr, 240.
Arnold Ulrich, Sohn Godfrids, 202.
Bernard, Sohn Arnolds (1298), 37.
Bernard Knappe (1317), 38.
Caecilia Catharina zu Orey, Ehefrau Hoensbrock und Wittenhorst, 144, 222, 231, 241, 254.
Carl, Sohn von Egbert und Sibilla von Mansfeld, 179; Anna von Grein, seine Frau, 185, 187, 188, 189, 192 (3), 201; seine Wittwe, 201.
Caspar zu Grüningen, 200.
Caspar, Obristwachtmeister, erwirbt Lüder, 211; tritt es seinem Sohne Franz Caspar ab, 222.
Caspar Arnold, 161, 257; zum Fideicommissbesitzer der Güter Bocholtz u. Hove ernannt, 257, 262, 264; Sohn des Jobst Arnold, 264, 267; h. 1. Anna Adriana v. Wolff-Metternich, 267; sein Sohn Theodor Werner, 264; 2. Maria Therese von Meschede, 271, 285, 286, 289 (2), 293.
Caspar zu Vechte (1661), 214; Gertrud v. Beesten, seine Frau.
Catharina, Tochter Johanns und Catharinen (1432), 54.
Catharina, Tochter Wilhelms und Mettilden Spee, Ehefrau des Johann von Bessel genannt v. Reyde (1456), 68, 79, 82.

Catharina, Priorin zu Heinsberg, † 1477, 78.
Catharina, Tochter Edwarts und Caecilien (1538), 116, 121, 145.
Catharina, Tr. Joachims, Nonne, 162.
Catharina, Tochter Arnolds und A. F. Vinck, Nonne zu Venlo (1582), 168.
Catharina, Tochter von Egbert und Sibilla von Mansfeld, 179, 185, h. Friedrich von Robol, 185, 188.
Catharina Cecilia, h. Wilh. Vincenz v. Wittenhorst, 222, 231.
Conrad? (1587), 177.
Conrad Godfried Gaudens, 241, 270, 271.
Daem (1593), 177, 178, 187.
Diedrich, Sohn Johanns und Johannen von Drypt zu Hoven (1563), 146, 150, 151, 153; kauft das Erstgeburtsrecht und überlässt es seinem jüngeren Bruder, 155; stellt dem Könige von Spanien ein Regiment Reuter, 153, 159 (2), 160 (2), 161, 162 (3), 163 (5), 164, 171 (2), 173 (4), 175 (8), 76, 177 (3), 178, 202.
Diedrich, unehelicher Sohn Reinards zu Störmede, 201.
Diedrich zu Alme, Sohn Wilh. Friedrichs, 296; belehnt den König v. Preussen, die Stadt Brilon u. einen Bauer, 297-301.
Eduard (Egbert 1473), 40; Herr zu Bocholtz, mit seiner Mutter und seinen Brüdern 84, 86, 90, 92, 93, 96; Catharina v. Hundt, seine Frau (1528), 97; Johann sein Sohn, im Türkenkriege gefallen, sein Sohn Joachim dient gegen sie, Anna, seine Tochter; Johann, sein Bruder, Herr zu Busch, mit Kindern, 97.
Eduard und seine Frau Maria v. Brochusen (1530), 100. Joachim, sein Sohn, 100 [Anmerkung], 101; Edward, 1538 todt; Caecilia von Heithusen, seine Wittwe, 116, 145, 187; Joachim Catharina u. Anna, seine ehelichen Kinder, 116, 145; Johann, sein Bastart (1538), 166; auch Eckard genannt und † 1539, 120, 180.
Egbert, auch Eduard, Sohn Johanns u. Catharinen, 40; 1538 †, 116; Joachim, sein Sohn, 40, 116.
Egbert Hoint von Bocholtz, besitzt ein Burglehn zu Caster (1570), 151, 163.
Edwart zu Bocholtz, auch Egbert, Sohn Joachims u. Marg. Pollart, 163, 171, 173, 174, 175, 179, 184 (2); seine Kinder, 185, 187 (2), 192; sein Portrait, 198; h. Sibille von Mansfeld, wiederverh. an J. Eggenoi, 163, 171, 178, 179, 188 (2).
Egbert und seine Frau Guy und deren Kinder: Peter, Eua und Gertrud (1600), 181.
Egbert (Eduard) Bernard, Sohn Arnolds und Eva v. Velbrück zu Bocholtz, erhält die erste Weihe 220; Domherr zu Aachen, 222, 229, 230, 238, 239, 241, 246, 248 (2), 251, 253, 258, 260, 262; testirt 258.
Elisabeth, Tochter Johanns und Catharinen (1432), 54.
Elisabeth, Nonne zu Dietkirchen (1491), 85.
Elisabeth, Tochter Arntz und Johanne v. Merwick (1538), 112, 115, 120, 121, 148; Ehefrau Adrians v. Boedberg, 138, 151.
Elisabeth, Tochter Arnolds und A. F. Vinck, Nonne in Königsdorf (1582), 168.
Elisabeth, Tochter von Johann zu Bocholtz und Elis. v. Eyl (1619), 189, 193, Nonne, 200.
Emund Godfrid, Deutsch-Ordens-Comthur, Sohn Godfrids zu Orey u. Marg. Grosbeck, 212, 221.
Engelhard Ignatz Arnolt, 241, h. 1. Maria Therese v. Plettenberg, 263, 265; belehnt 263, 264; für ihn wird ein Fideicommiss gestiftet, 265, 266 (2), 267, 2. Therese Ferd. Lucie v. der Asseburg, 269, 270, 271, 284, 285.
Eua, Tochter Goderts und Maria von Buschfeld, 1534 zu Roermund als Nonne eingekleidet, 104, 125.
Eua, Tochter Arnts und Johannen von Merwyck, Nonne zu Venraedt 1538, 114, 115.
Eva, Tochter Arnolds und Eve von Velbrück, Nonne zu Heinsberg, 213, 229, 230.
Eva Cath. Maria zu Störmede, 201.
Ferdinand, 207; Archidiacon, 207, Herr zu Rechin, Wagnee, Lambremont u. Orey, Letzter seiner Linie, stiftet das Seminar zu Trier, 218; testirt, 220; ist todt 221.
Ferdinand Wilhelm zu Störmede, 270, 271, 285 (2), 286, 287, 289 (2), 291 (2).
Ferdinandine, Tochter Theodor Werners, 290, 293.
Floris, Amtmann zu Gouda, mit seinem Bruder Wilhelm erschlagen (1448?), 62.
Floris, Sohn Arnts und Johannen v. Merwyck (1538), 112, 115, 123, 148, 151; Adriana v. Velbrück, seine Frau, 127.
Franz, Sohn Wilhelms und Ode v. Cortenbach (1582), 169, 181.
Franz, Wilhelm, Sohn Godfrids zu Orey, 202; aufgeschworen 202; studirt zu Cöln, 202, 221, 266.
Franz Caspar zu Mürz u. Luder, Sohn Caspars, 222.
Franz Arnold, 270, 271, 286; testirt, 286, 291.
Franz Wilhelm, Sohn Caspars zu Störmede, 286, 287, 288, 289.
Friedrich, 161.
Friedrich Anton, 265, 270; testirt, 286.
Gadert, Goert, siehe Godfrid.
Gelis, siehe Aegidius.
Georg (1567), 149, Sohn Hermanns und G. v. Hovelich, lebt zu Rom, 153, 174.
Georg, Hauptmann (1581), 165, 166, 173.
Gerard (1242), 23; seine älteste Tochter N. an Marsil, seine jüngste, Elisabeth, an Ecbert verheirathet, 34.
Gerard (-1359), 43; in derselben Urkunde Boichout u. Boicholz genannt.
Gerard, Oheim Henrichs, des Sohnes des Hermann (1437), 56. Siehe auch Godfrid (Goedart).
Gerard und seine Frau Bela (1460), 70.
Gerard Ernst, Sohn Godfrids, 202.
Gertrud, Abtissin zu Dietkirchen (1491 †), 84; Lisgen ihre Schwester, 85.
Gilles, siehe Aegidius.
Gisbert zu Hoven, Sohn Johanns zu Hoven und Johannen von Drypt (1563), 146, 161, 162, 163, 171.
Godert, Goddert, Goedert, siehe auch Godfrid (1326), 39.
Godert (1403-55 zu Hoven), 41, 44, 64, 68, 71, 72; Griete, seine Schwester, 68; Johanna von Goer, seine Frau, 41, 68, 71, 72; deren Kinder: 1. Arnold, 64, 68, 75, 76, 81; 2. Hermann, 68, 71, 72, 88; 3. Peter, 68, 75, 77, 81; 4. Wilhelm, 68, 78, 79, 88; 5. Sophia, 68; 6. Goedert, 68.
Godert, Sohn des Vorigen, 1455 ausser Landes, 68.
Goedart, (1410) 49, (1418) 50, Oheim Henrichs, (1437) 56, 57, 59.
Godert (Gordt, Gairt), Linie zu *Broich, Grevenbrock*, Sohn Peters, (1509) 90, (1510) 41, 92, 93, 126; Adriana v. Eyl, seine Frau, 41, 97; auch Godfrid; Wilhelm, sein Sohn (1550), 41, 42 (1555) 41 Johanna, seine Enkelin (1555), 41.
Godevart (1382), 35. Aleid von Moers, seine Frau, 35.
Godfrid, Godefroy, (1225) 10.
Godfrid, Sohn Johanns (1532), 42 (2).
Godfrid (Goert, Gordt, Gairt) zu Hove, Sohn Arnts und Even v. Horrich (1485—1534), 81, 83, 88; seine Handschrift und sein Siegel 88, 95; Arnold sein Bruder, 88; Herr zu Ingenhoven (1500), 90, (1509,) 90, 92, 93, 95, 97, 1534 todt, 103, 117, 126, 132; Maria v. Buschfeld, seine Frau (1523), 95, 97, 103, 117, 126, 132, 187.
Godfrid (Goert), Bastartsohn Arnts zu Hoven (1534), 105, 107, 112, 115, 131, 137, 138.
Goert, Sohn Goerts (zu Hove?) 1533-45.
Godfrid (Godert), Sohn Arnolds zu Hinsbeck und A. F. Vynck, Herr zu Pesch, Grevenbroich und Wachtendonc, h. 1. Maria v. Reifferscheid, Erbin zu Pesch, 128, 2. Alexandrine v. Wittenhorst, 132, 133, 134, 140, 145, 159 (2), 162, 164, 168, 174; mit seinen Töchtern, 183, 215.
Godfrid, Sohn Wilhelms und Oda v. Cortenbach, Linie zu *Orey* und *Grandville* (1536), 134, 169, 181 (2), 189; Margaretha v. Boedberg, seine Frau, 181.
Godfrid (Godert), Sohn Johanns zu Hove und Johannen von Drypt, 146; reist nach Italien, 1566 Stiftsherr zu Lüttich, 147, 148, 151 (2), 153, 159, 160, 163, 173, 174, 177, 183 (2); testirt (1609), 184, 189, 206, 211.
Godfrid, Sohn Godfrids zu Hoven und Maria v. Buschfeld, Linie zu *Grüningen* (1569), 151, 152.
Godfrid zu Orey, Sohn Wilhelms und Oda v. Cortenbach (1582), 169, 202, h. Maria von Grosbeck, 202, 221.
Godfrid, Linie zu *Störmede* (170?), 161.
Godfrid, Sohn Arnolds und Eva v. Velbrück?, erhält die Weihe, 1664, 218, 221; Hauptmann, 224.
Godfrid Conrad Gaudenz, 257, 265, 270.
Gordt, Fähnrich, seine älteste Tochter h. 1598 Henrich von Leyen, 179.
Godert zu Hoven, Sohn Aegidius und Margarethen (1606), 182; h. Judith von Geldern, 183, 184 (2), 185 (2), 187 (2), 192 (3), 200 (2); † imp., 200, 209; sie h. zum 2. Mal Jaspar v. Keverberg, 209.
Godhard zu Grüningen, 200; Clara Eckart, seine Frau, 200; Johann Arnold u. Caspar, seine Söhne, 200.
Grete, Schwester Goderts (1455), 68.
Guetken, Ehefrau des Gevart v. Holt (1432), 54.
Guetken, Ehefrau des N. Heimbach (1470), 39. Vergl. Aleid.
Hans Christoph zu Waldniel, Sohn Johanns und Marg. v. d. Dreicke (1614), 187.
Hartard (1545), 130.
Henneken (Johann? 1460), 71.
Henrich (1240), 33.
Henrich zu Lübeck (1256), 34.
Henrich, Deutsch-O.-R. (1354), 38.
Henrich (1393), 44.
Henrich, Sohn Hermanns (1437), 56.
Henrich (1573), 159, 162.
Henrich, (1583), Sohn Hermans und G. v. d. Hovelich, 170, 173, 174.
Henrich (1627), 200.
Henrich, unehelicher Sohn Reinards zu Störmede (1629), 201, 210.

Herman, Sohn Gerards (1396), 41.
Herman, 1437 todt; Henrich, sein Sohn und Gerard oder Goedert sein Bruder (1437), 56.
Hermann, Sohn des Franken (Franko v. B.) 1416, 49.
Herman, zu Hoven, Sohn Godfrids und Johannen von Goer (1455), 68; auch Harmann genannt, Bruder des Arnt, (1460—85), 42, 71, 72; stirbt 1485, 41, 68; Agnes, seine Frau, 41; Aleid v. Beldekusen, seine Frau und sein Kind N., 88;
Hermann, Bruder Johanns (1473), 74; auch als Nobilis Hermannus de B. miles, 83.
Hermann, Sohn Goderts und Maria v. Buschfeld zu Hove (1545—48), 126, 132, 133, 137, 140; 45 in Verbindung mit dem Druckfehlerverzeichniss S. 306; 1571 todt, 153; Georgia von der Hovelich, seine Frau (1555), 142, 174; sie ist zum 2. Mal verh. mit Johann Post, 174; Kinder Hermanns und Georgie 174.
Hermann Godfrid, Sohn Godfrids, 202.
Herman Werner, Sohn Theodor Werners, 290, 292, 293, 294.
Hilger (1547), 132.
Ida, zu Waldniel, Tochter Johanns? (Wilhelms,) und Mettilde Spede, Klosterjungfer zu Meer (1456), 70.
Joachim, Linie zu *Bocholtz*, Sohn Elberts (Egberts), 1528—66, 40 (3), 116; Sohn Edwarts, 97 Anmerk.; wird nach dem Tode seines Vaters in den Besitz von Bocholtz geschützt (1536), 110; auf dem Landtage, 118, 121, 123; auch Sohn Eckartz und Caecilien (1539), 121, 145; Margaretha Pollart, seine Frau, 97, 131, 142, 145, 147, 160, 161, 162, 163, 169. Seine Tochter Marg. h. Aegidius von Bocholtz, 163; sein Sohn Johan, 169; stirbt 173, 179, 180.
Joachim zu Hoven, Sohn Aegidius und Marg. (1641), 183, 184, 185 (2), 187 (2), 188 (3), 189 (2), 192 (2), 193, 194, 200 (3), 201 (3), 202 (2), 203 (3), 206 (2), 207, 208 (2), 210.
Jobst, 161. Jobst Arnold, Sohn Adam Arnolds, 213, 241, h. Maria Helena Schade, 241, 242, 244, 254.
Johann (1318), 39.
Johann (1398), 39.
Johann (1418), 39; Catharina (v. Bree) seine Frau; beide 1432 todt, 54; ihre Kinder: 1. Johann und dessen Frau Metza von Erp, 59, 64, 65; 2. Wilhelm (1432), 54, 59, 62, 65; 3. Catharina (1432), 54; 4. Elisabeth, Ehefrau des Gevart von Eyl (1432), 54; 5. Aleid (1432, 54, 81; Ehefrau Heimbach; 6. Guetken, Ehefrau Gevart v. Holt, 54, 81.
Johann, Sohn des vorigen Johann und der Catharine (1432), 54; (1439 todt), 39, 54, 56; Metza (Mettilde) v. Erp, seine Frau (1444), 59, 64, 65; sie ist weiter verh. an Wilh. Spee, 59, 64.
Johann zu Bocholtz und Waldniel und seine Frau Mettilde Spee und seine Tochter Ida (1456), 70; sein Sohn Johann (1455), 39, 60, 68, 71, 74.
Johann, Scheffen zu Cöln (1444 1450), 63; Elisabeth, seine Frau, 60, 67.
Johann, ist 1486 todt; Catharina (Hundt) von dem Busch seine Wittwe, 83; deren Abstammung, 180.
Johann, Sohn Eduards und Catharinen Hundt, starb kinderlos (1528), 98, (1536) 109.
Johann zu Bocholtz (Sohn Wilhelms und Mettilde Spee, 1455 - 1473), 39, 60, 68, 71; er ist 1473 todt und hinterlässt eine Wittwe mit Kindern (Catharina Hundt, siehe den vorhergehenden Johann), auch einen Bruder Hermann (vergl. Henneken).
Johann, Sohn Wilhelms zu Wankum und Ingenrath (1506—1529), 90, 98; Arndt, sein Bruder, 90, 98.
Johann, Bastart; Guetgen, seine Frau, 83.
Johann, Bastard-Sohn Edwards (1538), 116, 133.
Johann zu Hoven, Sohn Goderts und M. v. Buschfeld; Hildegund von Heym, Wittwe v. Buschfeld, seine Grossmutter (1534), 103, 107; Arnt und der Bastard Goert, seine Oheime, 105, 107, 115, 137; wird an Franz von Siegenhoven empfohlen, 107; Johanne v. Drypt, seine Frau (1537), 111; Erbscheid mit seinen Geschwistern (1538), 115; 1542 auf dem Landtage 123, 124, 126; theilt die Güter seiner Grossmutter, 132, 133; mit seinen Brüdern Reinard und Hermann, 137; ist Richter zu Arnheim, 138, und 1554 todt, 140, 146; seine Wittwe und Kinder, 146, 151, 159, 160, 161, 175, 178, 179; sie stirbt 1592, 179, 1 7, 208, 211.
Johann zu Bohholtz, Sohn Joachims und Marg. Pollart und seine Frau Elisabeth von Eyl (1587), 97, 162, 163 (2), 169, 171 (2), 173, 174, 175, 177, 179, 180, 181, 182, 183 (4), 184 (3), 185 (2), 185, 187; sie ist Wittwe des Engelbert Droste, 187 (2), 188, 189; sie testiren beide 1619; ihre Kinder Arnold, Marg. und Elisabeth, 189, 192, 201; sie testirt 192, 193, 194; er stirbt 192; beider Portrait, 198; ihr Sohn Johann 211.
Johann zu Hoven, Sohn von Aegidius und Margaretha, 163; Domherr 183 (2), 184 (2); aufgeschworen 184, 185 (2), 187 (2), 188, 189, 192 (2), 193, 200 (2), 201, 202, 203 (4), 206, 207, 208 (2), 210, 217, 235.
Johann, Sohn Wilhelms und Oda v. Cortenbach (1582), 169, 170.
Johann zu Hoven, Sohn von Johann und Johanna von Dript 187, 188.
Johann zu Waldniel und seine Frau Marg. von der Eicke gt. Dreicke, 174, 187.
Johann zu Bocholtz, Sohn von Egbert u. Sibilla v. Mansfeld, 179.
Johann zu Busch, Sohn Johanns u. Catharinen Hundt, 180; seine Nachkommenschaft, 180.
Johann zu Bocholtz, Sohn Johanns und Elis. von Eyl, 192, 193, 202, 211, h. Johanna Ingenhaeff (Ingenhoven, 1654), 211.
Johann Wilhelm zu Orey, Sohn Godarts, h. Anna von Hoensbroeck, 200, 204, 222 (2), 228; testiren 231, 236.
Johann Arnold zu Grüningen, 200.
Johann Moritz zu Störmede, 161, 201.
Johann Christoph zu Waldniel, 203.
Johann Arnold, Sohn Arnolds u. Eva v. Velbrück (vergl. Arnold), Diacon, 212, 214; Domherr, 218; dispensirt 221, von Frid. Wilh. mit einer Präbende begnadigt, 224; desgl. zu Strassburg Domherr, 233; Gesandter zu Rom, 240; Geheim-Rath 240, 241, h. Anna Amalia v. Gymnich, 244, 248; sein Portrait, 251, 252, 281; seine Wittwe, 254, 255, 256, 259, 262, 266; 2 Portraits von ihm, 275;
Johann Friedrich Anton, Domherr zu Hildesheim, 240, 241, 252 (3), 270.
Johanna, Erbin ihres Bruders Wilhelm und Ehefrau des N. v. Brempt (1556—58), 41, 144.
Johanna, Tochter Johanns und Johannen v. Drypt, 160, 161, 173, 193.
Johanna, Tochter Godfrids zu Grevenbroich, Ehefrau des Grafen Henrich de Goffier, 174.
Johanna, Wittwe v. Krickenbeck (1604), 182; Tochter Johanns zu Hove u. Johannen v. Dript, 182, 183.
Johanna Marg., Tochter Arnolds und Eva von Velbrück, Stiftsdame zu Maria in Capitol, 221, 229, 237, 245, 248; testirt 253.
Lubbert, 41.
Margaretha, Tochter Arnts und Marie v. Merwick (1538), 112, 113, 121; h. Wilhelm v. Merode Waroux, 122, 148.
Margaretha, Tr. Johanns und J. v. Dript (1571), 151, 153, 171.
Margaretha, Tochter Joachims u. Marg. Pollart, h. 1. 1579 Aegidius v. Bocholtz zu Hove, 163, 165, 166, 171, 174, 175, 181; 2. Henrich v. Randerath (1591), 177; Jacob Rosentritt, ihr 3. Mann, 181, 183, 185, 201; testirt 1608, 184; Wittwe (1597), 163, 178, 179, 181.
Margaretha, Tr. Godfrids zu Grevenbroich, Ehefrau des Grafen Arnold von Amstenrath, 174, 183, 189.
Margaretha, Tr. Hermanns und Georgia v. der Hovelich, Ehefrau des Balthasar von Rossum, 174.
Margaretha, Tr. Egberts und Sibilla v. Mansfeld, 179; h. Henrich Wirich v. Edelstedt, 183, 189, 201.
Margaretha, Tr. Aegidius u. Marg. (1609), 184, 185 (2), 186, 187 (2), 189 (2); h. Reinard Bex, 189, 192, 193, 200, 209.
Margaretha, Tr. Johanns u. Elise v. Eyl (1619), 189, 193, 194.
Maria, Tr. Goerts und Maria v. Buschfeld, Nonne (1535), 107.
Maria, Tr. Arnolds und A. F. Vinck, Ehefrau des Johann v. Ulfft (1582), 168.
Maria, Tr. Joachims und Marg. Pollart, 175.
Maria, Tr. Aegidius und Marg., 185, 187; h. Wilhelm v. Holthusen, 187, 189, 192, 200; sie testirt 201, 209.
Maria Marg., Tr. Joh. Arnolds u. A. v. Gymnich, h. Wilh. Lud. von Mirbach, 45, 281.
Maria Alexandrina zu Orey, 231, 236, 241.
Mechtilde, Ehefrau des Paul Schramm und deren Kinder, 98.
N. (1510), 91; (1545) Ehefrau des Diedr., Herrn v. Millendunc.
Otto zu Busch, Sohn Johanns, 180.
Peter, Sohn Goderts und Johannen von Goer, Herr zu Ilem (1455) 68; bei Pfeddesheim 1460 gefangen, 71, (1465) 41, (1498) 40; h. 1474 Johanna v. Vrymersheim, 75, 77; Goert, Sohn Arnolds, sein Vetter 81, 83 (2), 85, 86; 1506 todt, 88; seine Söhne Gordt und Arnt, 90, 306.
Peter, Sohn Arnolds und A. F. Vinck, Abt zu Gladbach (1539), 119, 126, 130, 137, 138, 139, 150; sein Portrait 251.
Peter, Sohn Egberts und Guy, Marg. v. Weuelinghouen, seine Frau (1600, 1601), 181, 203.
Philipp Johan, Sohn Arnolds und Eva von Vellbrück; Mönch, 211, 223, 229.
Reiner, Knappe, und seine Frau Eva v. Zievel (1500), 85; Herr zu Horst (1503), 86; Rittmeister zu Roermund (1504), 87, 93; Sohn Arnts und Eva von Horrich, Aretz (Arnt), Amtmann zu Grave, sein Bruder, 93, 97; stirbt kinderlos und ist Abt Aegidius sein Erbe, 112, 115, 118, 120, 122, 126.

Reiner, Sohn Godderts u. Marie v. Buschfeld, Mönch zu Gladbach, 137; Abt zu Corvey, 137, 146, 147, 148, 151, 152, 163 (2), 165.
Reinhard zu Störmede, 161, 163; am Hofe zu Lüttich erzogen, 177, 182, 185, 188, 189, 192 (2); h. Anna Margretha Schade, 201; beide testiren, 201; seine ehelichen Kinder, 201; seine unehelichen Kinder, 201, 202; seine Wittwe, 208, 222.
Sibert (1579), 163.
Sophia, Tochter Godderts und Johannen v. Goor (1455), 68.
Sophia, Tr. Arnts (Wilhelms) u. Margr., h. Wilh. v. Eyl (1535), 105; 1555 todt, 142; Arnt, ihr Bruder, 142.
Sophia Maria Elise, Tr. Arnolds und Even von Vellbrück, 237, 238; testirt, 238.
Sweder (1416), 50.
Syfrid (1256), 34.
Temme, Tymann, Tileman zu Störmede, 161; studirt zu Paris, 178, 180; zu Münster aufgeschworen, 184, 185, 193, 217.
Theodor Werner zu Störmede, Sohn Caspar Arnolds, 264, 287, 288; h. Maria Therese von der Asseburg; 287, 288, 289 (4), 290, 291 (2), 292, 294, 295 (5), 296, 297 (5), 298.
Theodor Werner, Sohn des Vorigen, 291.
Therese Clara, 231; Gräfin Lannoy; 241.
Therese, Tochter des Theodor Werner, 290 (2), 292, 293.
Werner (1450), 63.
Werner zu Busch, Sohn Ottos, 180; Marg v. Heumen, seine Frau, Wilhelm, sein Sohn 180, 181.
Wilhelm, Sohn Johanns und Catharinen (1432), 54, 59, 64, 65; 1456 todt, 69; Mettilde v. Spede, seine Frau (1444), 59, 60, 64, 65; sie ist 1456 Wittwe, 69; und theilt mit ihren Kindern, welche hiessen: 1. Johann (1444), 59, 60, 64, 65, 69; 2. Wilhelm (1456), 69 [Anmerk.]; 3. Catharina, Ehefrau des Johann von Bessel gt. Reyde, 69.
Wilhelm und sein Bruder Floris, 1448 (?) erschlagen, 62.
Wilhelm, Sohn Godderts und Johannen von Goer, Propst zu Bocholtz (1458), 68; stirbt als Abt von Pantaleon in Cöln 1496, 79, 88.
Wilhelm, Sohn Arnts und Johannen von Merwyck (1538), 112, 115, 123; 1519 todt (?), 138.
Wilhelm, Sohn Goerts (Godfrids) und Adrianen von Eyl, Agnes von Galen, seine Frau. Er ist 1549 todt, 138; beide todt 1556, 41, 42, 138, 147.
Wilhelm zu Broeck, Sohn des vorgenannten Wilhelm und Enkel Goerts (1556), 41, 42; Agnes von Galen, seine Mutter (1555), 41; Johanna, seine Schwester und Erbin, 41. Johanna und Arnt, Söhne Wilhelms 1509?, 90.
Wilhelm, 1556 Dechant zu Lüttich, 144.
Wilhelm, Sohn Johanns und Johannen v. Dript (1571), 151.
Wilhelm, Sohn Arnold u. A. F. Vinck, Droste zu Wageningen (1578), 162, 168, 169, 174; Landdroste von Zütphen, 174, 181; Oda von Cortenbach, seine Frau, 181, 215. Die Kinder beider sind: 1. Arnold, Stiftsherr zu Aachen, 169; 2. Wilhelm, 169; 3. Godfried, 169; 4. Franz, 169.
Wilhelm, Sohn des vorgedachten Wilhelm und der Oda v. Cortenbach (1582), 169, 170, 174.
Wilhelm zu Busch, Sohn Werners, der Letzte dieser Linie, 180, 181.
Wilhelm Friedrich, 290 (2), 292, 293, 294, 296 (2), 297, 298, 299.
W. zu Störmede, 254.
Bock. Frambach, 212.
Bockel. Hubert, 32.
Bockenum (vergl. auch Buckenhouen). Heydenrich, 74.
Bockhorst. Edelherren. Bernard, 9. Theoderich, 18.
Boedberg. Johann, 41, 50. Johann, Sohn Hermanns, 50, 85, 92. Kaerle, 50. Zander, Sohn Hermanns, 50. N., 92. Claes, 92. Adrian, 138, 142; seine Descendenz, 215. Arnold, 181. Margaretha, Ehefrau Goderts von Bocholtz (1599), 181.
Boenen. Peter, 144.
Boetzelaer. Wenzelin, 10. N., 32.
Boffendorp. Henrich, 158.
Bongard. Sybert, 92. Wilhelm, 143.
Böninghausen. N., 133.
Borch. N., 286.
Borchtorf. Joachim, 171.
Boselager. Antonnette, 293, 295.
Bot von Deiem Johann, 32.
Botkens. Johann, 32.
Bottersloet. Herbern, 10. Hubrecht, 32.
Boulengier. Johann, 91.
Bourscheid. Wilhelm, 218.
Boxmer. Margaretha, 187, 209.
Brabeck. Walter Ludolph, 240. Therese Isabelle, 292.
Bracle (Brackel). Werner, 34. Florenz, 143.
Brant von Denhegher. N., 39.
Bree (Brede). Rutger, 50. Zietse, 50. Elisabeth, 72. Peter und Sibert, Brüder, 73. Peter, Irmgard, seine Frau, Helwig, seine Tochter, Ehefrau des Johann von Brockhusen, 102. Jacob, 132. Peter, 138.
Brederode. Diedrich, 32, 37. Albert, 32.
Breil. Winand, 212.
Brempt. Engelbert, 41, 147. Johanna v. Bocholtz, seine Frau, 41, 85 (siehe jedoch 215). Wilhelm, deren Sohn, 41, 147. Wilhelm Engelbert, Sohn Engelberts, 41, 147, 203. Reinard, 42. Conrad und Henrich, Söhne Reinards, 42, 50. Rabolt, 50. Steuen, 50. Sophia, 57. Arnt, 71. Johann, 86, 92. Sybert, 90. Driessken, 90. Johann in der Vaegdyen, 92. Johann, Thesaurar zu Cöln, 124. Engelbert, Sohn Wilhelms, 144, 147. Wilhelm, Sohn Engelberts, 144, 214, 217; Johann, 159, 183.
Brenken. Arndt, 158. Dominicus, 231. Francisca, Wittwe, 289.
Brisson. Jacob, 148.
Brockhusen. Johann, 10, 32. Wilhem, 50. Hubrecht, 50. Zweder, 50. Gysbert, 92, 95. Adriaen, 97. Johann, Helwig von Bree, seine Frau, Maria, seine Tochter, Ehefrau des Edwart v. Bocholtz, 102, 108. Johann und Hermann, 159, 163, 174. Jacob, 161, 193, 214, 221. N., 183, 221. Nicolaus, 193. Sieger, 193, 203. Elisabeth, 214. Wilhelmine, 222.
Broeck (vergl. Hoensbrock). Goert, 115.
Bronckhorst. Edelherren. Adam, 9. Gisbert, 10, 35. Wilhelm, 39. Friedrich, 86. N., 92, 249. Maria, 216, 217.
Bruch. N., 287.
Buck. Johann, 132.
Buckenhouen (vergl. Bockenum). Henrich, 57.
Buckhorst, siehe Bochorst.
Buderssen. N., 209.
Burdo. Henrich, 31.
Büren. Edelherren. Ludolph, 10. Johann, 10, 81. Adrian, 92. Johann, 160.
Busch. Catharina, 83, 98. Liberta, 216, 217.
Buschfeld. Hildegund, 103. Hermann. 132, 133, 209. Maria, Frau des Godfried v. Bocholtz, 42, 216, 217. Catharina, 218.
Buscho. Gerlach, Seneschal von Limburg, 39.
Busegk. Frindrich, 158.
Buttersloet, siehe Bottersloet.
Buyrick. Henrich, 92.
Bysterveld. Johann, 39.
Calcar. N., 32.
Caldenberg. Rutger, 212.
Calenberg. Otto und Henrich, 159.
Chokier. N., 206.
Cock. Arnt, 92 (vergl. Kock).
Collart. N., 92. Gertrud, 163.
Coller. N., 208.
Colyn. Melchior, 132.
Coninx. Peter Henrich, 296.
Corff. Henrich, 33.
Cortenbach. Peter, 147. Oda, Ehefrau Bocholtz, 181, 184, 215. Wilhelm, 181, 202. Johanna, 212. Maria Isabella, 223.
Cratz. Arnold, 192.
Creeft. Goswin, 101. Johann, 158.
Culenburch. Johann, 10.
Dalen. Hildger, 33; Symon, sein Bruder, 33.
Dannen. Wulff, 171. Maria, 208, 210. Everhard Theodor, 209.
Daswylre. Johann, 50.
Doeueren. G., 144.
Dollendorp. Gerach, 33.
Domenstorp. Gerard, 33.
Donck. Henrich, 86, 92.
Dorchwart. Pilegrim, 9.
Dornick, siehe Indoirnick.
Dorp. Johann, 32.
Doys. Wilhelm, 35.
Drengke. Hans, 158. Hentze, 158.
Dresingk. Hans, 158.
Droeten. Heymerich, 49.
Droste. Engelbert, 187, 199, 200; seine Nachkommenschaft, 200. Alard, 199. Mathias, 199. Catharina, 199. Johanna Elise 194. Jobst Mauritz, 247. Engelbert, 267.
Dryle. Gysbert, 92.
Drypt. Johann, 77. Diedrich und seine Frau M arg. von Onner ihre Kinder: 1. Johann, 2. Diedrich, 111, 124; 3. Johanna, Ehefrau Bocholtz, 111, 124, 131, 140; (1563) Wittwe, 146, 159, 161, 175, 178, 179, 208, 209, 4. Agnes, Ehefrau Heueler, 111, 124. Diedrich, 146, 160, 161, 187.
Dücker. Francisca Elisabeth, 193.
Dülken. Gerard, 70.
Dülmen. Henrich, 10. Johann, 10.
Durffenduil. Aleid, 84. Henrich, 163.
Dusen. Nicolaus, 212.
Dusseldorp. Gerard, 46.
Duytykauen. Wolter, 116.
Dyck. Wolter, 50.
Eck. N., Freiherr, 238.
Eckart. Hans, 200. Clara, 200. N.
Edelstedt. Henrich Wirich, 183, 185. Hans Jürgen und Johann Wierich, 185, 189, 193, 201. Marg. Dorothea, Anna Amalia, 201.
Efferen (vergl. Hall). Magdalena Cath., 78.
Egeren. Loiff, 98.
Eggenoi Johann, 163, 171, 178, 179.
Eggenrath. Peter, 73
Egheberti. Rodolfus, 39.
Egmont. Wilhelm, 10. Gerard, sein Bruder, 10, 32. Arnold, 32. Nicolaus, 32. Wauter, 32. Carl, 95, 110.
Eicken. Mechthilde, 144.
Ellenbant. Leonart, 132.
Elleringhausen. Johann, 299.
Elmpt. Wilhelm, 50, 76.
Elner. Johann, 50.
Empel. Wilhelm, 113 (vergl. Honnepel).
Endelstorp. Gert, 40.
Engelsum. Jan, 92.
Ense. Adrian, 160.
Eppen. Johann, 160.
Ermele. Aelbert, 92.
Erp. Paul, 46. Metze, 57, 64. Joest, 122. Johann, 123, 159, 161. Wilhelm, 149. Adrian, 178. Anton, 188. Walraue, 217, Henrich, 217. Wilhelmine, h. Georg von Bocholtz, 217.
Etzbach. Johann, 188.
Erwitte. Adam, 159. Diedrich, 217. Eua, 216, 217.

Essen. N., 32.
Eyck, Eycke. N., 62. Franz, 121. Johann, 124. Margaretha, 174.
Eyl. Elert, 39. Bernaert, 50. Tylman, 50. Engelbert, Sohn Everartz, 50. Gevârt u. seine Frau Elis. von Bocholtz, 54. Johann, Sohn Schwiers, 86, 90. Wilhelm, 92. Sander, 92. Thys, Sohn Johanns, 97. Mathias u. seine Nachkommenschaft, 200, 214. Adriana, Ehefrau Gert von Bocholtz, 41. Elisabeth, 97, 200. Wilhelm und seine Frau Sophia v. Bocholtz, 105; Arnt Vincenz u. Cornelia, seine Kinder, 142. Jaspar, 106. Reiner, 118, 120. Mechteld, 142. Gerard, 162, 183; Elisabeth, seine Tochter, Ehefrau Johanns von Bocholtz, 183 (3), 187, 188, 192, 199, 200, 214. Johann und Agnes, 187, 199. Gerard, 187, 200. Engelbert, 188. Bernard, 192. Sophia, 203. Degenhard, 203. Theodor und seine Frau: Maria v. Bernsau und seine Töchter: Anna, Sophia und Eua, 218. N., 221.
Eynatten. Catharina, 78. Max, 212.
Eynhaus. Henrich, 210; richtiger: Eynholt, 217.
Fincke (vergl. Vincke). Jost, 158.
Flodorp (vergl. Vlodorp). N., 32.
Fossae. Martin, 240.
Fraisme. Hubert, 240.
Frankfurt. Mathias, 212. Conrad, 212.
Fransoyes, Franssoys. Henrich, 50. Godart, 69.
Franz. Wilhelm, 90.
Frimersheim, siehe Vrymershem.
Frollehorst. Wenzo, 9.
Fuchs, siehe Voess.
Fürstenberg. Caspar, 177. Peter, 182. Friedrich, 202, 298.
Fynolhe. Henrich, 44.
Galen. Agnes, Ehefrau Bocholtz, 41, 138, 147. Franz, 180. Johann, 200. Anna, 200. Christina, 200. Margaretha, 209. Franceline Christine, 237. N., 249.
Gartzen. Aleid, 78.
Gauern. Conrad, 149.
Gaugreben. Fried. Christina, 289, 299.
Geldern. Johann, 48, 49. Reyner, 86. Judith, 192, 209. Maria Isabella, 244. N., 254, 255.
Geleking. 19, 20. 23.
Gemen. Hermann, 39.
Gend. N., 62. Bertold, 92.
Gennep (vergl. Grafen-Register). Henrich, 39.
Gerlach. Georg, 46.
Geuertzhaen. N., 229. Wilhelmine Marg., Abtissin, 238.
Glesch. Johann, 63. Wolff, 67, 307.
Goede. Diedrich, 32.
Goer, Goor. Vögte: Rudolph, 13, 21; Volcker, sein Bruder, 13. Arnold, 65. Johanna, 41, 64, 68, 72. Alert, 73, 75, 78, 105, 130, 138. N., 92, 117, 124. Wilhelm und Alart, 130. Elisabeth, 200, 214. Bertha, 202. Johann, 212.
Goffyr, Goffier. Henrich, 174.
Gogrebe, s. Gaugreben.
Golstein. Laurentz, 159.
Goyhausen. N., 286.
Gravestorp. Menzo, 19, 20, 23, 27; Henrich, dessen Sohn, 19, 20, 26, 26. Suether, Menzos Bruder, 23.
Grein. Anna, 185, 192, 20'.
Grevenbroeck. Beatrix, 223.
Gripinghouen. Gozwin, 33. Gozwin, des Vorigen Sohn, 33.
Groesbeck. Johann, 39, 202. Thiderich, Sohn Rutgers, 58. Gerard, 146, 149. Theoderich, 184. Margaretha, 202.
Grithusen. N., 32 (vergl. Grüthusen).
Grüter. Arnt, 69. Steffen, 121. Diedrich, 159. Adam, 161.
Grüthusen. Henrich, 39. Mathias, 42.
Grutrath. Johann, 74.
Güldenhaupt. Theoderich, 212.
Gütterswick. Thiderich, 10. Everhard, 39.
Gymnich. Maria Amalia, 144. Adolph, 202. Constantin Werner, 240. Franz Egon und seine Frau Maria Isabella von Geldern, 244; Anna Maria Amalie, deren Tochter, h. 1. Joh. W. v. Bocholtz, 244, 248, 253, 254; 2. Gerard v. der Recke, 255.
Gynt. Syuert, 67.
Hackfort. Henrich, 92. Bernd, 92.
Haeckelbach. Henrich, 47.
Haelt. Doys (Theodor), 39.
Haemstede. Johann, 39.
Haen (siehe auch Ingenhaen). Arnold, 46; Martin, sein Bruder, 46. Johann Bapt., 46. Henrich Anton, 46.
Hafften. Otto, 92. Derick, 92. Walraue. 92.
Haghedorn. Rodolph, 39.
Hagenbeck. Rodolph, 37.
Hall (vergl. Effern). Johanna Wilhelmina, 78.
Hameltong. Lancelot, 37.
Hansler (vergl. Honselair). Mettel, 84. Gerard, 177. Agnes, 202.
Hanxlede. Rabe, 176.
Hardenrath. Conrad, 211. Agnes Sophie, Godfrid Jacob und Johanna Aleid, 211. Letztere Ehefrau Lambert Pollart, 213. Emund, 223.
Haren. Hillinus, 34.
Harff. Cecilia, 78. Judith, 78. Ulanda, 78. Gerard, 183. Adolph, 202. Harge-Jan, 97.
Harlaer. Johann, 32. (vergl. Herler.)
Harlem. Simon, 32. Isebrant, 32.
Hartefeld, siehe Hertefeld.
Hatteisen. 286.
Haslenbeck. Marcward, 37.
Hasselt. Zander, 39. Goert, 151
Hatzfeld. Adam und seine Frau Elisabeth von Oel, 120, 121; Georg, Adam Johann und Franz, seine Söhne, 120, 121. Görgen und seine Frau Anna v. Bocholtz, 145, 161. Catharina, 146. Adam und Franz, Brüder, 159. Franz, Sophia, Johann, Mathilde und Margarethe, Geschwister, 160. Hermann, 161, 177. Marie Elise Therese, 230. Adolph Alexander, 237.
Hauck. Johann, 212.
Hausen. Reiner, 212.
Haxthausen. Wilhelm, 158. Georg, 163. Franz Arnold, 284. Hermann Adolph, 284, 288.
Heckhusen. Wilhelm, 32.
Hede. Hermann, 37. Catharina Walburga, 212.
Heemskerke. Gerard, 10.
Hegem. Statz, 73.
Heim. Hildegard, 103, 107, siehe Heym.
Heiholz. Arnold, 42.
Heimertzheim. Adam, 33.
Heithusen. s. Heythusen.
Hell. Hermann, 9.
Helffenstein. Hans, 158.
Hembach. Johann, 39, 80. Aleid 81.
Hemberg. Pawyn, 48, 49. Henrich und Gerard, seine Söhne, 49. Johann und seine Tochter Margaretha, 76. Johann, Sohn des vorgenannten Johann, 77. Engelbert 77.
Herler (vergl. Haerler). Gertrud 84.
Hermkens. Marten, 79, 80.
Herpen. Edelherr. Rutger, 39.
Hersell. Maria Catharina, 229. Maria Sophia, 229, N., 261.
Hertefeld. Henrich, 45. Johann, 45, 80, 90; Lisbeth, seine Tochter, Ehefrau Wilhelm v. Bocholtz, 46, 95. Hendrich, 203.
Hess. Johann, 90.
Hesse. Hans, 176.
Hessen. Arnold, 39.
Heumen, siehe Hoemen.
Heusden. Johann, 32 (2), 37. Arnt, 112.
Heyden. Lambert, 240.
Heym. Arnold, 39. Hildegard, Wittwe Hermans v. Bocholtz, 103, 107, 132, 133. Arnt und Giselbert, 133.
Heymbach (vergl. Hembach). Johann, 39.
Heythusen. Godert, 45, 75, 81, 83, 85, 95. Andreas (Dries) und seine Frau Bata, 57, 58 Tilman, 57, 58. Ida, 57, 58. Wilhelm, 85, 163. Aleid, Tochter Goerts, 95. Frambach, 95. Johann, 100. Wilhelm, 175. Cecilie, 187.
Hiddessen. N., 297.
Hiddincsele. Johann, 37.
Hildegarderode. Johann, 33; Bruno, sein Sohn, 33.
Hirtzelin. Johann, 66.
Hochsteden. Catharina, 78. N., 254.
Hoemen. 32. Johann zu Odenkirchen, 61. Margaretha 180.
Hoen von Cartils. Wylhem, 118, 120.
Hoen. 249. Bruno und Gertrud, 250.
Hoensbroeck. Maria Magd. Cand. 78. Johann Hoen van den Broicke, 84. Cecilia Catharina, 144. Arnold, 169, 173, 204. Hermann, 174, 183; seine Descendenz, 215 Anna, 200, 204, 231. Reiner, 222, Ulrich, 232. Arnold, 232; vergl. Hoen und Broeck.
Hoenhorst. Johann, 212.
Hoet. Johann, 41.
Hoeuelwyck, s. Hovelich.
Hoeweler. Jaspar, 111, 112.
Hoffmester. Hans, 158.
Holland. Theoderich, 212.
Holt. Gerard, h. Guetgen von Bocholtz, 54. Wilhelm, 39.
Holtmoelen (vergl. Holtmühl). N., 124.
Holthusen (vergl. Houthusen). N., 32. Johann, 42, 144. Reinard, 43, 59, 81, 85, 89. Diedrich und Frambach, Brüder, 90, 95, 131, 183. Clas 90. Hendrich, 90. Aleide, Tochter Goerts, 95. Johann, Diedrich und Wilhelm, Brüder, 145. Diedrich, 144, 145. Wilhelm, 187, 189, 192, 200, 203, 211. Reyner, 187. Anna Salome, 192.
Holtmühl (vergl. Holtmoelen). Otto, 92.
Holstein. N., 286.
Holwich. N., 182.
Honnepel. Albert, und sein Sohn N., und seine Enkelin Elbertine, 217.
Honselair. Arnt, 81. N., 92. Henrich, 92. Volmer, 92, 106. Martin, 144.
Hörde. Alard und seine Frau Ursula von Büren, 160. Margaretha, Ehefrau des Edelherrn von Büren, 160. Temo, 160, 162, 175-210. Diedrich, 160. Henrich, 160. Bernard, 160, 162. Friedrich, 160, 168. Alard Friedrich, 160, 167. Philipp, 160, 163. Johann, 160, 162, 210. Jörgen, 160. Christoph, 160, 162, 175, 177, 211, 212. Rotger, 160, 162, 175, 177. Elseke, Ehefran des Died. v. Bocholtz, 161, 162, 163, 175, 178. Wittwe, 179, 182. Catharina, 162. Clara, 162, 173, 189. Margaretha, 162. Ursula, 162. Bernard Sylvester, 182, 192. Maria, 209. Godfrid, 210. Georg, 210, 213. Johann Godfrid, 213. Georg und Alard, 213. Christoph, 213. Alard Bernard und seine Frau Anna Marg. Schade, 230, 234, 238. Arnold Mauritz und seine Frau Elise Therese v. Hatzfeld, 230, 234. Adam Rutger, 234. Alard Wilhelm, 234. Friedrich Ferdinand, 244, 255; Maria Francisca v. Wobersnow, seine 2te Frau, 269. Ferdinand Anton Godfrid, 254. Franz Christoph, 254, 255 (2). Friedrich Mathias, 297.
Horn Edelherren. Gerard, 39. Johann, Bürgermeister, 202, Nicolaus, 202.
Borrem, Hornum, s. Schram.
Borrick. N., 32, 117. Jelis und seine Frau Elis. von Brede

72. Eva, seine Tochter, h. Arnold v. Bocholtz, 72. Elisabeth, Helwig, Nonnen zu Sustern. Merrie, Nonne zu St Gerlich, seine drei andern Töchter, 72, 88. Tytz oder Statz (Anastasius), 73. Johann, 73, 93.
Horrion. Conrad, 159. Wilhelm, 181, 184. Margaretha, 202.
Horst. N., 32. Zegher, 50. Vryestwyndis, 75. Conrad, 76, 77. Diedrich, 85, 92, 93, 117, 120. Johann, 92. Hieronymus und Godfrid, 202, 203, 236. Theoderich, 212. Antoinette, 267.
Horstmar. Bernard, 10, 20, 21, 23. Otto, 23.
Hovelich. Jorien, 92. Georgia, 142, 174. Ehefrau 1. Hermann v. Bocholtz und 2. Johann Post, 217.
Houthusen (vergl. Holthusen). Johan, 39.
Hove. Edelherren. Wilhelm, 35, 39.
Hoven. Bertram, 23.
Hubborch. Johann, 39.
Huen (vergl. Hoen). N., 249.
Hueueler, siehe Hoeweler.
Hugenpot. Reiner, 56, 61.
Huickinck. Johann, 141.
Hülhusen N., 32.
Hüls. Adam, 186.
Hülssen. Gertrud, 84.
Hund. Werner, 40, 46. Margaretha Elisabeth und Agnes, seine Erben, 46. Adam 145; seine Nachkommenschaft, 180. Catharina, 214, 215.
Hungersen. Conrad, 168.
Hungher. Johann, 32.
Hurpisch (Horpesch). Johann, 132.
Husemann. N., 286.
Huyn (siehe auch Amstenrath). Arnold, 142, 189, 203, 209. Godfrid, 162. Arnold Wolfgang, 162. Godfrid, 212.
Hyllen. Sophia Gertrud, 223.
Ibbergh. N., 92.
Imbsen. Cort, 158, 286.
In Doirnick. N., 92.
Ingenhaen. Meynar, 57, 71. Catharina, Ehefrau Henrich von Bockenum, 74. Paitza, Ehefrau Carl von Wyenhorst, 71, 74. Daem, Sohn Meynars, 71.
Ingenhoven (Ingenhaeff). Jacob, 211. Johanna, 211. Ehefrau Johanns von Bocholtz, 223. Johanna, Ehefrau Lamberts v. Pollard, 222.
Ingenrayde. Gerard, 45.
Ingenulandt. Wilhelm, 92.
Jordans. N., 286.
Ishem. Gerard, 50.
Isenburg. Arnold, 14.
Issum, siehe Yssum.
Juden. Fried. Erasmus, 287.
Kageneck. Cath. Hedwig Josepha, 293.
Kancken. N., 209.
Kanne. N., 286.
Kebbe. Degenhard, 44.
Kein. N., 209.
Kempis. Johann, 147.
Keppel. Stephan, 32. N., 92. Johann, 92. Adam, 158.
Kerckem. Christoph, 183.
Kessel (vergl. Roffart und Scriuer). Wilhelm, 50—92, 102, 112. Zegher, Sohn Johanns, 50. Wilhelm, Bastart, 50. Goort, 75, 77, 79. Thys, 76; Marg. v. Hemberg seine Frau, 76, 86. Vullinck, 90. Matheys, 186, 241. Catharina, 186. Adolph, 189, 201. Agnes, 201. Maria Anna, 217. Gerit, 240. Godart, 240.
Kesselstadt. Christ., 290.
Kettler. N., 236.
Ketzgen. Goddert, 40, 81, 83. Wilhelm, sein Sohn, 40. Everhard, 90. Werner, 203.
Ketzig. Wilhelm, 147.
Keuernbergh. Caspar, 160, 161. 200, 201, 209.
Kleinsorg. Gerhard, 161.
Kloerlant. Dederich, 71.
Knippenberg. Rorich, 84.
Knops. Maria, 163. Anton, 177.
Kock de Pere (vergl. Cock). Edelherren. Johann, 35.
Koeff. N., 249.
Korff. Hilla, 173. N., 213. Jost Bernd und sein Sohn Wilhelm Henrich, 237. Friedrich, 295. N., Wittwe, 295. Henrich, 297.
Korlen. Conrad, 212.
Kreuet, siehe Kreeft.
Kropfe, Melchior, Stebrodt, Bartold, Sigismund u. Alexander, 171. Johann, 200.
Kuic (Kuch). Edelherren. H. (Henrich), 33. Otto, 39.
Kreynck. Johann, 81.
Krickenbeck. Henrich, 42, 43, 65, 83. Wilhelm, 50. Hermann und Aleid, 57; Steven, ihr Oheim, 57. Johann, 83. Sybert, 90, 103 (2). Johanna, 182. Maria, Ehefrau Holwich, 182. N., 209.
Laer (Lair). Henrich, 193.
Landsberg. Ludolph, 160. Therese, 294.
Landscron. Goedert, 52.
Lannoy, N., 62, 241, 254.
Lecker. Johann, 39. Theoderich, 39.
Leeuwen. Roelof, 122.
Legden. Hartradis, Lutgardis und Oda, Schwestern, 9.
Leipzig. Franz Otto, 158.
Leist. Justus Christoph, 296.
Lembeck. Atholfus, 10.
Lennep. Bernd, 161.
Leo. Albert, 13.
Lestenen. Wenzo, 9.
Leyck (vergl. Licques). Bela, Wittwe von Zieuel, 93.
Leyden. Burggraf Jacob, 32.
Leyen. Henrich, 179; N. von Bocholtz, seine Frau, 179.
Licques (Leeck?). Margaretha, 223.
Lippe Edelherren. Thiedrich, 10. Hermann, 17, 18. Otto, Bruder des Vorigen, Bischof zu Utrecht, 10, 12, 17; ihre Mutter eine Gräfin von Are, 17. Herman, Bischof zu Bremen, 18.
Lippe (gt. Hoen). Friedrich, 267. Therese, 288, 289.
Loe. Thyes, 105. Wilhelm Anton Arnold, 240.
Loen. Henrich, 148.
Loin. Barbara, 144.
Lom. Johann, 90.
Lombartz. Wilhelm, 149.
Loos Gerard, 212.
Loschart. A., 91.
Lowenberg. Henrich, 212.
Lowenwal. Johann, 158.
Ludinghusen. Hermann, 37. Hermann, Sohn Bernards, 37.
Lülsdorf. N., 143.
Luyninck. Johann, 88. Wilhelm, 89. Adriana, 217. N., 216.
Lynden. Wilhelm, 10; Florenz, sein ältester Sohn, 10, 32. Dirick, 37. N., 92. Jaspar, 92, 105, 106. Hermann, 173.
Lyskirchen. Goedart, 52.
Lynwart. Hesselus, 32.
Maenen. Marten, 181.
Malberg. Johann, 39.
Malchus. Carl Aug, 296.
Malsburg. Curt Otto, 296.
Malone. Arnold Bernard Woot, 240.
Mansfeld. Sibilla, 163, 171, 178, 179, 188.
Marcke. Adolph, 65.
Maschelrein. Wolff Wilhelm, 174.
Mean. Johann Armand, 240. Wilhelm, 240. Laurenz, 240.
Meckeren. Huyghen, 32. Florys, 92.
Meersen (vergl. Severin). Arnt der Wilde, 40. Arnt, Sohn Johanns, 40. Henrica und ihre drei Töchter, von denen eine N. Severin heirathet, 40. Godert, 40.
Meirath (Merode v. Reifferscheid). Wilhelm, 158.
Mengersen. Tile, 158.
Meren. Johann, 32.
Mergthere. Symon, 33; Johann, sein Sohn, 33.
Mering. Herman Bernhard, 238.
Merckelbach. Thomas, 141.
Merode. Scheyvart, 48, 49; Scheyfart, sein Sohn, 49. Wilhelm, 122, Herr zu Waroux, 148. Johann, 130. Arnold, 149. Bernard, 159.
Mervelt. Paul, 296.
Merwyck. Mathias, 85, 150. Jaspar, 92. Gerryt, 92. Johann, Ehefrau Arnts v. Bocholtz, 92, 113, 120, 127. Agnes, Ehefrau Wilhelms von Oyen, 113.
Meschede. Ursula Dorothea, 211, 230, 241. Diedrich Adam, 287. Franz Joseph, 288. Wilhelm Rötger, 241. Maria Theresia, 271, 289. Diedrich Adam, 271; Adriana v. Schorlemmer, seine Frau, 271, 272, 289, 294. Franz Joseph, 291. Christoph, 299. Gerwin, 300. Franz, 300. Henrich, 300. Georg, Johann und Raban, 300.
Metternich zu Metternich. 304.
Metternich, siehe Wolff.
Meutter. Conrad, 121.
Meyken, siehe Grüter.
Middachten. Arnold, 49. Anton, 92.
Mierlaer. Jacob, 39.
Mille. Wilhelm, Herr zu Wickrath, 39.
Millendunc. Diedrich, 130.
Mirbach. Wilhelm Ludwig, 45.
Mock. Euerhardt, 180.
Moerloe (Mirlo). Johann, 115.
Mom. Roloff, 92.
Monemont (Moniment). Theoderich, 39.
Monte, siehe Berge.
Monterey. Fonesia, 224.
Montfort. N., 62. Elisabeth, 97.
Montjoie. Walram, Bruder Henrichs, Grafen von Berg, 33.
Morian. Bernard, 37.
Moring. N., 286.
Mouwel. Arnt, 89.
Mulstroe. Johann, 132.
Münnichusen. Th., 33.
Münster. Ida, Ehefrau Arnolds v. Bocholtz, 46. Fye (Sophia), 84.
Naelwyck. Wilhelm, 10.
Nagel. Godfrid, 38. Christine, 152. Herman, 185. Mathias, 237.
Naye, de la. Bertram Johann, 240.
Neelsen, siehe Krieckenbeck.
Neersen (vergl. Nyerse). Vögte: Henrich, 49; Henrich, sein Sohn, 49. Frederich, 49.
Niersdonc, Neysdonc, s. Franzoys.
Nesselrode. Wilhelm Franz Joh. Bernt, 240.
Neucken. Arnold, 84.
Neufort. Johan Renatus, 240.
Neukirchen. Thomas, 130.
Niehausen. Marg., 236. Friedr., 236. Cordt, 236. Georg, 236, testirt, 257; Maria Therese v. Plettenberg, seine Wittwe, 257, 266. Joh. Godfrid und seine Frau Caroline Theodore v. der Horst, 266; deren 3 Töchter verheir. an Westphal, Schorlemmer und Droste, 266, 267, 272.
Nevelt. Gerard, 10.
Noviomago (Nymwegen). Henrich, 39. Zegher, 39.
Nuland, siehe Ingenulandt.
Nunum, siehe Dücker.
Nyerse (vergl. Neerse). Arnold, 39.
Odendal. Peter, 181.
Odenkirchen. N., Burggraf, 80. Gerard, 159.
Oe. Gerart, 50 (vergl. Oye).
Oederade. Reiner, 52.
Oenhausen. Elisabeth, 185. von Oynhausen.
Oer. Catharina, 168.
Oest. Derick, 65 (vergl. Oyst).
Oidtmann. Johann, 201.
Onner. Marg., Ehefrau Dript, 111.
Oplo. N., 209.
Orchot. Everd, 39.
Orsbeck. Gozwin, 33; Rembodo, sein Bruder, 33. Engelbert, 47, 54.
Ossenbroeck. Daniel, 39. Lucillus, 39.
D'Oultremont. Joh. Emund, 240.
Overstolz. Henrich, Sohn Johanns, 52; Engelhard, seine Mutter, 52; Wernher, sein Bruder u. dessen Frau Elisabeth, 52.
Oye (vergl. Oe). Gerard, 39. Willem, 113.

Oynhausen. v. Oenhaus. Johann, 300.
Oyst (vergl. Oest). Johann, 50.
Padberg. Cath. Elis., 234.
Palland. N., 32. Arnt, 92,
Pamborgh. Gedeon, 170.
Pardelaer. Emont, 50.
Parle (vergl. Baerle). Wolter, 54, 60.
Parreuter. N., 286.
Pedge (vergl. Groeningen). Lambert und seine Schwester, 11. Leffart, sein Bruder, 11. Rudolf, 13, 14.
Pepenhoven, Wolter, 212.
Persin. Nicolaus, 32.
Persing. Johann, 158.
Pieck. Johann, 84. Henrich, 92. Cornelius, 92.
Pladise. Johann, 158.
Plettenberg. Rabolt, 127. Christine, 160. N., 188. Ferdinand, 242, 263, 269. Maria Therese, 263. Bernardine, 270.
Pall. Gaert, 92.
Pollart. Johann, 131. Hugo und Johann, Brüder, 131, 187. Marg., Tochter Andreas, Ehefrau Joachims v. Bocholtz, 142, 145, 146, 169, 187, 214 (wo sie Tochter Lamberts heisst), 221. Andreas, 146. Lambert, 150, 214. Lambert und seine Frau Johanne von Ingenhoven und Lambert und seine Frau Jos. Aleid v. Hardenrath, 223.
Portzslere (Botzlar). Godfrid, 38. Gripsen, 38.
Postekin. Ghiselbert, 13.
Prindhagen. Gerard, 212.
Pufflich. N., 249.
Pyell. Wilhelm, 93.
Quad. Wilhelm, 173. Johann, 183.
Quernheim. Catharina, 185.
Raesfeld. Johann, 92.
Rahden. Friedrich, 158.
Randerath. Henrich, 163, 174, 177.
Rank rtz. Henneken, 74.
Rawenort. J. W., 147.
Rechede (Rechethe). Henrich, 10. Conrad und seine Frau Agnes, 38; Aleid, Agnes, Elisabeth, ihre Kinder, 38. Godfrid, Oheim Conrads, 38. Godfrid, Sohn Ludolphs, 38. Ludolph, 38. Bernard, 38.
Reck. Niuelynck, 177. Mathias, 144. Gerard, 255. A. M. A. 40, 45, 144.
Redinchouen. Zander, 39. N., 249.
Rees. N., 32. Rutger, 74.
Rehden. Ernst, 188. N., 85.
Renesse. Georg Fried., 204. Johan Georg, 204. Friedr., 204.
Reisach. Franz Joh. Nep., 212.
Rese. Reynard, 20. Scheyfart, 32.
Reifferscheid, s. Grafen-Register.
Reuschenberg. Johann, 144, 236. Mathias, 144. Henrich, 212.
Rodelake. Theoderich, 33.
Rodenhausen. Magnus u. Philipp, 158.
Roermund. Theodor, 35. Merten, 59.
Roffart (vergl. Kessel). Godart, 47, 50, 75. Gerard, 50. Adolph, 192.
Roi. Catharina, 223.
Rolshausen. Anna Maria, 236.
Romrode. N., 211.
Rondorf. Theodor, 212.
Rossum. N., 92. Balthasar, 174.
Rottkirchen. Agnes, 237; ihr Mann Eduard von Rottkirchen und ihre Kinder: Johann Fridrich, Constantia Ursula, Elise Const. und Maria Magd., 237.
Rouer. Theoderich, Sohn Arnolds, 38. Wilhelm (Roeuers), 76.
Rougraf. Engelbert, 202.
Ruyter. Diedrich, 92.
Rymesdyck. Johann, Sohn Henrichs, 92.
Ryngelberg. Sueder, 39.
Saldern. N, 266.
Sallant. Jan, 81.
Sand. Margaretha, Wittwe Arndts von Bocholtz, 105, 110.
Sandweg. N., 209.
Schade. Jost, 164. Rudolph, 185. Anna Marg., 201, 210. Henrich, 201. Johann Moritz, 200. Margaretha, 208, 210; Wittwe, 212, 222. Anna Marg., 230. Friedr. Wilh., 284. Reinard Caspar, Clara Sib. von Mervelt, seine Frau, 241, und Maria Helena, seine Tochter, 241, 267. Caspar, 241. Christoph Bernard, 241.
Schaiffsberg (Schaesberg). Wilhelm, 94.
Scheiffart, s. Hirtzelin u. Merode.
Schellard. Wynant, 86. Jan, 97. N., 221.
Schenck von Nydeggen. Diedrich, 65. Otto, 85, 132. Wynant, 85. Rolman, 85. Arnt, 85. 92. Derick, 92. Johan, 92. Henrich, 92. Otto, 132. Wilhelm, 203. Anna, 217, Arnold, Markgraf, 240. N., 249.
Schiderich. Diederich 1428, 52. Diedrich, Sohn Euerhards, 89.
Schillinck. Albrecht, 140, 141.
Scholer. Johann, 141.
Schöller. Rutger, 203.
Schönhoven. Damian Hugo, 212.
Schonrath. Johan, 131, 174.
Schorlemmer. Temo, 161. Moritz, 176. Therese, 265, 270. M., 269. Adriane, 271. Werner, 272. Francisca, 289.
Schram (Horrum). Johann und Wilhelm, Brüder, 98, 106, 116, 119, 121. Wilhelm, 158.
Schulenburg. Peter, 144.
Schurbrandt. N., 209.
Scriuer von Kessel. Arnolt, 50.
Scultetus. Bertold, 23. Wennemar, 27.
Segeraid. Dederich, 132.
Selys. Michel, Franz, 240. Arnold Philipp, 240.
Sepprothe. Godescalk, h. die einzige Tochter des Burggrafen v. Groeninge, 11. Rudolph, Menzo und Herbert, ihre Kinder, 11, 12.
Severin genannt Meersen, h. Elisabeth Meersen, 40. Goert u. Jost, ihre Söhne, 40. Severyn, Sohn Severyns, seine Frau Ursula und seine Tr. Henrica, 40.
S. Fondrado. Sigismund, 192.
Sickingen. Ferd. Damian Henrich, 212.
Siegen. Caspar Fried., 234.
Siegenhoven. Franz 107. Steven, 215, 217.
Sieghard. N., 271, 286, 287.
Simeon. Joseph Jerome, 296.
Stutter. Cort. 158.
Sobbe. Johann, 44.
Sombreff. Gerard, 212.
Spain. 249.
Spaubeck. Winand, 212.
Specht. Philipp Carl Friedr., 293. Peter Carl, 293.
Speckeu. Henrich, 38.
Spede (Spee). Johann, 41. Henrich, 41. Goswyn, 50, 60, 61, 101. Sander, 59. Wilhelm, 59, 64. Mechtelt, 59. Johann, Henrichs Sohn, 60. Elisab. Therese, 78. Johann u. Carl, Brüder, 90. Hendrich, 90, 92. Gordt (Godfrid), 90. Jan Elberts Sohn, 92, 101. Kairle, 92. 97, 101, 111. Thys (Mathias), 101. Johann Spee, gen. Summeler, Bastart Johans; Johanna Bongartz, seine Frau, 110. Johan Spee, Rentmeister des Godart v. Bocholtz, 141. Rutger, 151. Carl, 159. Gosen, 179. Maria, 185, 186, 240, 241. Galant, 186. Catharina, 186.
Spiegel, N., 285, 286. Anna Christina, 205. Abraham Carl, 294. Raban. Henrich August und Carl Emil, Brüder, 296. Carl, 297.
Spies. Anna, 200.
Spirmont. Johann Peter, 240.
Spyck. Florenz, 50.
Stammen. N., 209.
Stecke. Johann, 4.
Stenhuyss. Johann, 112. N., 216. Godfrid und seine Frau Anna v. Nidegg, 217. Walrav und seine Frau Eva von Erwitte, 217. Godfrid und seine Frau Elberta v. Honnepel, 217. Walrave und seine Frau Johanna v. Bocholtz, 217.
Stein. Godart, 130. Christoph, 158.
Steinen. Leopold, 212. Auguste Caroline, 294.
Stenvorde. Rodolfus, 10.
Steprath. N., 42. Reiner, 162.
Stockem. Lambert, 37. Johan, 121. Egbert, 212.
Stuckenberg. Arnt und Diedrich, 158.
Stralen. N., 95. Gerard, 121.
Strata. Johan, 39.
Straeten. Mathias, 212.
Stratman. Joh. Friedr., Graf, 238.
Streithorst. Rave, 175.
Streithagen. Gerard, 212.
Stuterslon. Lambert, 37.
Strynen. Wilhelm, 10.
Surlet. Johan Ernst, 240. Erasmus, 240.
Sutphene. Wibracht, 9.
Suylen (vergl. Zuilen). Friedrich, 32. N., 62.
Tengnagel. Claes, 92.
Teylingen. Wilhelm, 32 (2). Derik, 32.
Thingethe. Suetherus, 10.
Thüle. Meinolf und Heinrich, 301.
Till. 249.
Torck. Lucretia, 162.
Uden. Gerard, 38.
Ulandt, siehe Ingenulandt.
Ulfft. Johann, 168. Arnolda, Elisabeth und Sandrina, seine Töchter, 168. 169.
Urdingen. Johanna, 211.
Uternesse. Thiderich, 10.
Vaderick, siehe Varrick.
Varrick. Herman, 32. Gyselbert, 50. Goesen, 92.
Veer. N. Herr van ter Veer, 32.
Velde. Johann, 212.
Velen. Herman, 92.
Velroedt. Conrad, 121.
Veltbruggen. Ludolph, 78; Rutger und seine Frau Maria v. Vlodorp; Adriane, seine Tochter, 127. Eva, 203, 208, 217. Bernard und seine Frau Sophie v. Eyl, 203, 221, und seine Kinder: Otto Henrich, Anna Maria, Eva, Catharina Marg. Maria, Elisabeth, Sophia Magd., 203, 208. Elisabeth, Wittwe des Otto Henrich, 208, 218, und ihre Kinder. Wilhelm, 208. Sophia, 218. Carl und seine Frau Anna, 218. Gerard und seine Frau Anna v. Metternich, 218. Anna Maria, 229. Sophia Magd., 237. Agnes, 237.
Venne. Vögte. Otto, 39. Theoderich, 39. Johann, 216. Henriette, 216, 21[illegible].
Vianen. Huyghe, 37.
Vinck. Arndt, 39, 69, 79, 80; Goert, sein Sohn, 80, 82, 89. Marg., seine Frau, 80. Johann, 84. Sander und seine Frau Elis v. der Eyck und seine Tochter Francisca, 124, 129, 130, 202, 215. Henrich, 144. Arnold (vergl. Fincke), 144.
Vinen Elmitus, 39. Wasmandus 39.
Vittinghoven, siehe Vytinkouen.
Vlatten. N., 32. Anna, 78. Elisabeth, 78.
Vlodorp. Gerart, 50. Rutger, 50. Wilhelm, 97; Elis. v. Montfort, seine Frau, 97. Caecilie, 97. Maria, 127. Wilhelm, 145.
Vogelius. N., 286.
Vogelsang. Johann, 97.
Voess, Voss. Franz, 98, 110. Johann, 118, 120. Caspar, 158. Giese, 158. Rudolph, 158.
Voirt. 249.
Vorenborch. Florentin, 13.
Voss, siehe Voes.
Voorden. Henrich, 32.
Vorst. Herman, 18. Vrederich, 92. Reynart, 92. Sweder, 92. Margaretha, 133. Assuer, 183.
Vossem. Adelgunde, 52.
Vrymershem. Johann, 50. Johanna, 124. Wilhelm 1474, 75. Vryteswyndis von der Horst,

seine Frau, 75. Wilhelm und Hilger, seine Söhne, 75. Johanna, seine Tochter, h. Peter von Bocholtz, 75, 215. Wilhelm, 86. Schyetz, 108. Rutger, 212.
Vytenkoven. Ida, 84, 85.
Wachtendonk. N., 32. Arnold, 47. Johanna, seine einzige Tochter, 47. Heinrich Arnolds Sohn, 49. Johann, Sweder und Reinard, Godarts Söhne. Arnold, 1423, 52, 1432, 54, 79, 83, 90, 92, 95, 99, 111, 112, 115. Arnt, 1473, 46. (Aerith), 75, 86. Johann, 50. Sweder, 50. Henrich, 50, 59. Wolter, 90, 92. Gysbert, 94. N., 117, 178. Walter, 174. Arnold, 181. Anna Salome, 192.
Waelwyck. Henrich, 122.
Wahl. Joachim Balthasar, 182.
Warenthorpe. Wolfard, 10.
Waldoos, siehe Heythausen.
Waldorf, siehe Heythausen.
Wallum. Johann, 132.
Walter. Aleid, 177.
Walpott. Elisabeth, 209. Ehefrau Velbrück, 208, 218.
Wansoule. N., 232, Bürgermeister zu Lüttich. Bertold, 240.
Warnaut. Franz Wilhelm, 240.
Warendorf. Christine, 192.
Wassenaer. Diedrich, 32. Jacob, 37. Henrich, 212.
Watringen. Gerard, 10.
Weichs. N., 289. Clemens August, 294, 296. Christine, 294, 298, 299.
Welmus. N., 207.
Wendelen. Gerard, 177.
Wendt. Anna Maria, 152. Caspar, Sohn Adrians, 185; Friedrich, sein Bruder, Margaretha, seine Schwester, 185. Friedrich, Adrian, 185. Christina, 192. Franz, 192. Otto, 192.
Wenge. Levin, 285.
Werden. Balthasar, 158
Werdt. Ulrich, 158.
Werenborch (vergl. Erp). Wilhelm, 92. Goessen, 92. N., 92.
Werenzo. Bernard, 10.
Wertarp. Johann, 143.
Westfalinc. Godescalk, 10.
Westphal. Wilhelm, Jobst und Raban, 182. Gerard Bertram und Clara, 236. Juliana, 237. Clemens August, 288, 292, und dessen Sohn Clemens August, 292, 294, 297. Ferdinand, 288. Friedrich Wilhelm, 244. Friedrich, 269. Jobst, 270. Wilhelm, 270. Ferdinandine, 294.
Westrem. Johann und Diedrich, Brüder, 99. Diedrich, 144. Margaretha v. Hürde, Wittwe v. Westrem, und ihre Kinder: Diedrich, Elisabeth Margaretha, 150, 151. Diedrich, 177.
Westrup. Herman, 185.
Weuelinkhouen. Sibert, 40. Evert, dessen Sohn, 40. Rutger, 40, 42. Seger, 40. Griete, 40. Johann und seine Frau Sophie von Brempt, 57. Jelis und Goert, Brüder, 90. Helwig, 99. Thys, 116. Rutger, Margaritta, seine Wittwe; Johann, Elisabeth und Sophie, seine Kinder, 179. Margaretha, Ehefrau Peters v. Bocholtz, 181. Hedwig, 186. Theoderich, 212. Godart, 175, 188.
Weuelkhauen, siehe Weuelinkhouen.
Wewort. Cunigunde, 57.
Weyden. Johann, 58.
Weyer. Herman, 132.
Weze. Christoph, 92.
Wiedenbruck. N., 286.
Wilack. Euerhard, 168.
Wilsum. 216, 217.
Wilre. Symon, 132. Diedrich, 132
Wilp. Euert, 65.
Winckelhausen. Johanna Maria Cath., 270.
Winzen. Gotschalk, 32.
Wipperman. N., 286.
Wisch. Gysbert, 92.
Wisstel (Wissel). Wilhelm, 39. Everhard, 39.
Witten. Johan, 147.
Wobersnow. Maria Francisca, 289. Maria Louise, 289.
Woerden. Herman, 10, 32. Jacob, 10.
Woeset. Theoderich, 39.
Wolff-Metternich. Hyeronimus, 132, 218, 221. Johann Adolph, 202. Catharina Marg., 237. Antoinette, 288. Ignatz, 288. Anna Adriane, 267. Leopold, 267. Lucie Odilia Ferd., 269. 270, 293. Johann Ignatz 294 (2.), Maria Ant. von der Asseburg, seine Frau; Felicitas, seine Tochter, 294 (2.) Max Werner, 294.
Wonderen. Burchard, 39.
Worcheim. Johann, 81.
Wrede. Anna, 152. Johann, 161. Ferdinand, 287. Theodor Joseph, 294. Ludolph, 299. Conrad, 299. Johann, 299. Johann Jacob, 299. Johann Jodocus, 299.
Wulfen. Martin, 10.
Wychman. Hans, 170.
Wyenhorst. Johann, 48, 49. Karle, 71; B. Ingenhaen, seine Frau, 71, 74; Johann, sein Bruder, 71, 74, 78, 92.
Wyhe. Joachim, 92. Otto, 92.
Wyckerode (vergl. Are und Mille). Lutthar, 33; Henrich, sein Sohn, 33. Lutserus, 39. Diderich, 50.
Wylderade. Wynrick, 50. Maria, 145, 162.
Wymar. Leonard, 141.
Wyngarde. Winand, 148.
Wyttenhorst. Jan, 92. 98. Alexandrine, 132, 140, 150, 168, 183, 215. Diedrich, 189. N., 217. Wilhelm Vincenz, h. 1. Wilhelmina v. Hoensbrock, 2. Catharina Cecilia von Bocholtz, 222.
Yesschen. Vyncenz, 105.
Ysselstein. N., 62. Johann Vincenz, 92, 142.
Zebaers. Gerard, 39.
Zaerbrüggen, Theoderich, 39.
Zantis. Arnold, 39.
Zeborch. Arnold, 35.
Zeelem. Henrich, 81.
Ziegler. Conrad, 158.
Zielberg. N., 286.
Zieuel. Eva, zuerst an Diedrich von der Horst, 85, 117, 120; 1491 an Mathias von Merwyck, 1500 an Reinhard von Bocholtz verheirathet, 85, 117. 130; Johann, ihr Bruder, 93; Bela von Leick, dessen Wittwe, 93, 117. N. N., 113, 115. Johann und Henrich, 117, 120. Wilhelm u. Lucard, 118, 119.
Zinholtz. N., 207.
Zuilen. 249. Wilhelm und Catharina, 250.
Zuniga. Don Jouan Domingo, 224.

8. Notare.

Alexander. 153.
Anton Fabri. 232.
Balthasar Ordenbach. 260.
Egidius Sierneux. 146.
F. Maugeer. 208.
Friedrich, Notar des münst Bischofs Herman. 10.
Henrich Kox. 36.
J. Pollain. 169.
Johann von Bocholtz. 170.
Johann Knexheide. 209.
Johann von Lynn. 36.
Johann von Orsoy. 35.
Johann Stoop, Secretair des Herzogs von Burgund, 1473. 75.
Leonard Ingenrae. 223.
Mauritz Waldenburg. 248.
Mathias Lambricht. 174.
Paulus Attauantus 1544. 124.
Peter Fürstenberg. 182.
Petrus Wyck 1536. 110.
Robinus. Notar des Grafen. Reinald von Geldern.
Tilman Staper. 174.
Wilhelm v. Bocholtz gt. v. Lobberich. 52.
Wolter von Sasserodt. 180.
Wynand, Schreiber des Grafen Th. von Moers. 61.

9. Schriftsteller.

Bondam. 9.
Butkens. 32, 36, 173.
Erhard. 9.
Giselius. 190.
Hoynck von Papendrecht. 164.
Kleinsorgen. 164.
Kreetz. 78.
Kremer. 71.
Letzner. 137.
Madai. 138.
Manigart. 186.
Mathias de Wee. 10.
Matthaeus. 10.
Nyhoff. 162. 200.
Paullini. 138.
Pontanus. 9.
Seuffert. 34.
Synopsis. 178.
Weidenbach. 36.
Wurdtwein. 79.

II. ORTE.

10. Städte, Dörfer, Sitze.

Aachen. 93, 132, 150, 220, 222, 252.
Accaron. 21.
Achel. 232.
Aden. 289.
Aerdt. 216.
Afferden. 85.
Aigmont. 204.
Aldenborg. 222.
Aldeneick. 147, 223.
Aldengeseke. 272.
Aldenhof.
Aldensele, 12.
Alderwetter. 105.
Alfter. 140.
Alme. 287, 289, 297.
Almerfeld. 287.
Altena an der Maass. 38.
Altenbiesen. 162, 212, 218.
Altinum (Elten). 17, 124.
Alzey. 71.
Amelunxen. 267.

Amersoyen. 47.
Ampfurt. 286.
Amsteldam. 174.
Anen. 20, 30, 31.
Anholt. 96.
Anröchte. 208, 287, 295.
Antfeld. 267.
St. Anton. 139.
Anze. 13.
Apulien. 22, 23.
Arenuelz. 159.
Arnheim. 116, 118, 121, 123, 138, 162, 174, 202, 203.
Arnsberg. 162, 614, 174, 177.
Arntzhof. 58
Arssen. 85, 97, 189, 192, 244.
Asbeca. 10.
Asche. 33.
Ascheberg. 41.
Aschendal. 297.
Aspen. 299.
Augsburg. 135, 174.
Aussel. 287.
Auwenheim. 63.
Bacharach. 173.
Backevene. 23, 27, 28, 31.
Baen. 112.
Baerland. 204.
Baerenkamp. 211.
Balen. 183, 222.
Ballenstedt. 252.
Ballgoy. 115.
Bannhoff. Rittersitz, 295.
Barbarawerth. 97.
Barlo. 193.
Beckum. 193.
Beckrath. 161, 163, 175.
Bedbur. 70, 130.
Beeke. 126.
Beesch. 133.
Beissel. 208.
Beleke. 289.
Bendorf. 294.
Benkint. 25.
Benthem. 11.
Berderige. 34.
Berge. 255.
Bergen 161, 168 (vergl. Marsberg).
Bergene. 20, 26.
Berghe. 72, 97, 105.
Bergheimerdorp. 70.
Beringen. 150, 159, 174, 183.
Berss. 112, 113, 122.
Besoyen. 144, 222.
Beverungen. 291.
Beywörde. 237.
Bilsen. 181.
Bingen. 148, 168.
Birkt. 211, 223.
Bisport. 294.
Blerick, 76.
Blessenol. 267.
Blitterswick. 33, 86, 92, 105, 192, 211.
Blyenbeck. 85, 132.
Bochottz. Rittersitz, 39, 45, 54, 60, 69, 74, 81, 81, 84, 110, 146, 160, 162, 163, 171, 173, 184, 187, 194; Weingarten daselbst und Heerestrasse, 42 [Anmerk.], 235; Mühlen, 54, 57. Activ-Lehne, 64. Ober- und Niedernbocholtz, 138, 188. Hagelcreuz, 160, 186. Herrlichkeit, 231. Inventar und innere Einrichtung, 144, 250, 272. Pantaleon behauptet eine Fahr daran, 283. Hof der Abtei Pantaleon, 42. Haus zu Roermond, 73, 235; zu Grave, 112; zu Venlo, 192. Erbbegräbniss, 108.
Bocholtzerhof. 140.
Bockhövel. 236.
Boeke. 188, 244.
Boemmel. 112.
Boeshem. 58, 69.
Boisslar. 48, 49.
Bollixguedt. 105.
Bongard. 135.
Bonn. 84
Bonnesette. 174.
Bonssoir. 91.
Bonsteck. 166.
Borchgraeff. 193.
Borckloe. 86.
Borgenreich. 286.
Borneda. 31.
Bornego. 27.
Boschkamp. 105.
Brabecke. 287.
Bracht 147, 217.
Brandenbaum. 237.
Braunschweig. 266.
Bredbern. 72, 93, 113, 122, 127, 138, 222; Schloss daselbst, 231.
Bree, Breide. 76, 102.
Breiendonck. 64.
Breil. 126, 138, 142, 282.
Brempt. 105.
Brenken. 287.
Breuckel (Broecke). 39, 45, 54, 55, 282.
Breydel 52.
Brillon. 244, 299, 300.
Brockerhof zu Waldniel. 236.
Brockmansgut. 163, 294.
Broichusen. 55, 189, 211, 299.
Broick. Rittersitz, 64, 75, 121, 144, 147, 188, 192, 203, 236, 281.
Broickisengo.t. 58.
Broke. 41, 45, 121.
Brokope. 23, 30.
Bronckhorst. 9, 10, 35, 39, 86.
Bruch. 293.
Brüges. 91.
Brüggen. 54, 56, 58, 69, 71, 90, 121, 142, 162, 174, 217, 281.
Brunsum. 120, 234.
Brüssel. 158, 236.
Bubenheim. 293.
Buckhorst. 18.
Buggenum. 93, 112, 113, 115, 117, 120, 122, 138.
Buir. 249.
Büllesheim. 200.
Busch 78, 103, 140, 141, 145.
Busco-Ducis. 38.
Buytenborch. 105.
Calabrien. 22.
Calenhof. 272.
Caster. 120, 133, 145, 151, 171, 214.
Castrum Aurelianum (Orey). 219.
Cellarium claricampi. 29.
Clee. 121, 144, 203.
Cöln. 22, 49, 52, 63, 66, 105, 124, 136, 137, 159, 181, 199, 202, 203, 220, 221, 230; Scheffengericht daselbst am Hofe, 52.
Condros (Huy). 146.
Cortischem. 184, 188.
Corvey. 137, 163, 165, 184, 213.
Cottinghausen. 289.
Covorden. 10, 12, 13, 14, 17, 19, 24, 25, 30, 31.
Cranenburg. 187, 199.
Creueceur. 174.
Crommentuyn. 186.
Cuynre. 15.
Dalen. 20.
Dalenbrock. 145.
Dalheim. 223, 289.
Deben. 200.
Derickhof. 58.
Desenbeck. 200.
Dessel. 222.
De Stad. 144, 222.
Detmold. 213.
Deventer. 13, 14, 16, 18, 23, 159.
Dietkirchen. 203.
Dockinge. 24.
Doddendal. 162.
Doesborg. 35, 142, 174.
Doetinchem. 170.
Domsel. 294.
Donck. 214.
Donckschenpeel. 112.
Donkerhof. 97, 282.
Dontzdorf. 293.
Dorn. 189.
Dornick. 162.
Dreckburg.
Drempt. 142.
Drentia. 25.
Dresinc. 38.
Driburg. 289.
Drongelen. 144, 222.
Duckenborg. 188.
Dulcken. 56, 69, 78, 126, 163, 171, 174, 175.
Düsseldorf. 181, 218.
Dyck. 58, 130, 133, 140, 143, 164.
Dynchoff. 58, 71, 74.
Effelen. 287.
Egelshouen. 93.
Eggerdeshof. 218.
Eicholtz. 287, 289.
Eichstedt. 174.
Eirkeshof. 58.
Eixten. 146. 214.
Eldern. 204, 231.
Elergut. 101.
Ellinhem. 9.
Elst. 19.
Elten (vergl. Altinum). 125.
Emmerodt. 132.
Emne. 23.
Enckhausen. 264.
Enger. 284.
Enze. 24.
Erckelenz. 52, 86, 102, 167, 171, 173.
Eringerfeld. 162, 192, 213, 244, 257.
Erwitte. 160.
Esscharren. 122.
Essen. 19.
Esseren. 112.
Estrepy. 91.
Evinghausen. 289.
Exten. 184.
Eycken. 76.
Eyffel. 55.
Eynraedt. 130.
Eytzenrade. 93.
Faeschartelt. 181, 189.
Falckenstein. 286.
Fechtorp. 163.
Flamersdorp. 55.
Flasrath. 144.
Fleechingen. 294.
Flernrehof. 58.
Franckhuysen. 58.
Frankfurt. 171.
Frauweiler. 63.
Freckenhorst 152, 173, 208.
Frisia. 11, 12, 32.
Fürth. 281.
Gangelt. 72.
Gansoyen. 144.
Garath. 203.
Garsdorf. 63, 70.
Gartzhof. 281.
Gartzweiler. 133, 140, 143, 164.
Gassel. 112, 122.
Gastendonc. 188.
Gaul. 237.
Gehrden. 263, 270, 296.
Geilenkirchen. 202.
Geisteren. 86, 97, 192, 211, 214, 221, 282.
Geldern. 19, 41, 50, 86, 98, 144, 202.
Gelen. 174, 184.
Gemen. 178, 184.
Gerresheim. 140, 203.
Geritzhouen. 90.
Geseke. 161, 162, 163, 171, 175, 218, 297.
Gesteler. 105.
Gethorne. 26.
Geynum. 15, 18.
Ghar (Goer). 97.
Giesengut. 293.
Gladbach. 63, 75, 94, 119, 126, 138, 153, 174, 181.
Glesch. 130.
Glumme. 19.
Gnadenthal. 160, 162.
Gobberath. 160.
Goch. 50.
Gockelngut. 297.
Goer (vergl. Ghar). 13, 20.
Gouda. 62.
Gracht. 202, 267.
Grand-Rechin. 218.
Grandville, siehe Groetstadt.
Graue. 76, 92, 96, 103, 112, 115, 123, 127.
Grevenbroich. 132, 150, 159, 174, 203, 204, 222.
Graven-Haghe. 32, 37, 62.
Grevenhof. 58.
Grevenstein. 201.
Grevrath. 54, 68, 90, 97, 144, 150, 211, 282.
Gripinhouele. 40.
Groeningen. 10, 12, 17, 19, 20, 25, 28, 192.
Groetstadt. 202, 231.
Groetenherten. 214.
Grol. 35.
Gronau. 289.
Gross-Salza. 200.
Grouthuysen. 58.
Gruythusen. 95.
Gruningen. 151, 171, 200, 211.
Guigoven. 231.
Haeks, Haerks. 188.
Haemstede. 72.

Haendom. 44.
Haeps. 112, 122.
Hallenberg. 204.
Ham. 174.
Hardenberg. 20, 25, 26, 29, 31, 267.
Harff. 281.
Harlem. 16.
Harlham. 92.
Harste. 163.
Hasbania. 186.
Haselborg. 41.
Haselüne. 185.
Hasselt. 189, 211.
Hauerslae. 58.
Hausen. 218.
Heikholtz Goit. 58.
Heerse. 171, 263, 270.
Hees. 38, 39, 126.
Heesben. 204.
Heimersbach, siehe Hemersbach.
Heinsberg. 78, 212, 213, 217.
Heinsberghe. 301.
Helbeney. 211, 283.
Helden. 76.
Heldringhuysen. 58, 244.
Hellenrath. 85.
Hemersbach. 48, 281.
Hennekenrode. 238, 266, 269.
Hensbeck, siehe Hinsbeck.
Herdinkhusen. 163, 213.
Herkelo. 18.
Herl. 237.
Herlinge. 24.
Hern. 205.
Herstelle. 292.
Heryckshof. 189.
Heusden. 38, 183.
Heydeck. 203.
Heyden. 102, 142, 203.
Heyholzhof. 131.
Heymenbergh. 15.
Heymertzheim. 33.
Heythusen. 58, 95, 100, 177.
Hinnenburg. 286.
Hinsbeck. 74, 82, 105, 144, 150, 282.
Hoermannsgoit. 58.
Hohenwagel. 284.
Holland. 22, 32.
Hollwinckel. 287.
Holst. 35.
Holzhausen. 163, 188, 244.
Holzweiler. 159.
Homersem. 11.
Homoet. 41.
Honderpasch. 77.
Hoppenbrouwers. 39.
Horn. 11, 115, 117, 184.
Horst. 11, 13, 15, 16, 86, 93, 96, 105, 111, 144, 163, 187, 192, 203, 211, 222 (2), 241.
Horste. 188, 248.
Horster Meer. 113.
Houff. 113.
Hove, siehe Ingenhove.
Hoverhof. 282.
Hoynghen. 72.
Huda. 23.
Huffelt. 23.
Hundsrück. 285.
Hulsvorde. 31.
Hunsego. 27, 30, 31.
Huy. 146.
Hynsberg. 80 (vergl. Heinsberg und Hinsbeck).
Jabeck. 93.
Janshof 58.
Jenkeshof. 58.
Ilem, siehe Ylem.
Imekott. 183.
Immerdorf. 281.
In der Delle. 83.
Ingenhofen (Hoven). 44, 45, 72, 75, 81, 146; erstürmt, 165, 200, 202, 234; sein Inventar und innere Einrichtung, 250, 272, 282.
Ingenmiddel. 211.
Ingenrath. 45.
Isinchof. 9.
Issum. 298.
Itlingen. 185.
Jülich. 150, 141, 160.
Kaemerberg. 112, 113.
Kaet. 101.
Kaetmühle. 57, 71, 74, 95, 97, 179, 186, 208.
Kaiserswerth. 244.
Kaldehof. 177.
Kaldenberg. 183.
Kaldenbrock. 39, 103.
Kaluerpasch. 76.
Kambrichshof. 161, 175.
Kassel 211.
Kefflicke. 300.
Keldunc. 105.
Kempen. 45, 60, 76, 83, 138.
Kencler. 105.
Kessel. 76, 96, 98, 115, 133, 184, 208, 222.
Kesseleick. 72, 113, 115, 126, 211.
Keunissenhof. 282.
Keysersbosch. 68.
Kirchherten. 146, 151, 187, 214.
Kleinenbroch. 174, 177.
Klehe. 121, 144 (s Clee).
Knypen. 47.
Kockhaef. 101.
Kogelnberg. 164, 175, 176.
Königsdorf. 169.
Körtlinghausen. 177.
Koulen. 214.
Krickenbeck. 40, 86, 89, 95, 98, 167, 171, 177.
Krünyngen. 97.
Kuch, Kuic. 34, 92, 97, 112, 113, 127.
Kuchenberg. 175.
Kuhhof. 69.
Kunera. 30.
Laer. 105.
Laeten. 89.
Lambremont. 218.
Langenau. 288, 291.
Langendunc. 150, 211.
Langeneicken. 182.
Langenstraterhof. 293.
Langenvelt. 60, 159.
Langenwalt. 27, 31.
Lare. 24, 30.
Latum. 192.
Lavica. 26, 28, 31.
Lederloh. 293.
Legden. 9.
Lembeck. 270.
Lemgo. 163.
Lenna. 23, 30.
Leuekrins. 72.
Levonina (Liefland). 24.
Leyden. 16.
Lichtenberg. 212.
Lieblar. 294.
Light. 92.
Limbrich. 40, 45, 281.
Lindheim. 293.
Lint. 146.
Linz. 130.
Lipmansgut. 297.
Lipspringe. 293.
Lippstadt. 192, 202.
Lobbrich (vergl. Ingenhoven). 39, 40, 41, 45, 55, 57, 69, 71, 74, 82, 85, 90, 95, 100, 104, 126, 137, 144, 162, 163, 173, 177, 179, 181, 187, 189, 193, 209. Herrlichkeit, 224; wird durch Scheffen und Geschworenen regiert, 82, 226; Glocken daselbst, 266.
Lobede. 18, 50.
Lochum. 35.
Loen. 20.
Lom. 211, 282.
Löwendorf. 267.
Lübbeke. 287.
Ludinghausen. 37, 38.
Ludinkerke. 27.
Luidt. 82.
Luneburg. 34.
Lünen. 193.
Lüttelforst. 99.
Lüttich. 75, 173, 174, 184, 185, 199, 202, 212.
Lynt. 58.
Lywart. 24, 27.
Madrid. 157.
Maestricht. 15, 212.
Mainz, 14, 163.
Mallingkrott. 255.
Mansfeld. 208.
Many. 204.
Margenherten. 169.
Marsberg. 161, 162, 163, 171.
Meersenhof. 40, 147, 163, 282.
Meeste. 293.
Meinweide. 186, 187, 208.
Meissdorf. 286.
Mengersen. 263.
Mentzel. 287, 289, 293, 296.
Mentzerbrock 289.
Merckhaef. 101.
Merlsem. 236.
Merna. 27, 28.
Merselshof. 282.
Meschede. 271, 288, 289, 290, 291.
Metternich. 230.
Meulenkerlande. 204.
Meve. 38.
Meynkensgoit. 58.
Meyersdonc. 54.
Middelburg. 236.
Midrecht. 16.
Millen. 73, 113, 122, 127.
Millendunc. 130.
Mirlo. 111.
Miste. 293, 296.
Mitzpete. 23, 28, 29, 30, 32.
Möhler. 192.
Moers. 61, 74, 130.
Moersgoit. 58.
Moll. 183, 222.
Monasteriensis Episcopatus. 20, 27.
Monheim. 188.
Monninghusen. 162, 163, 175, 192.
Montfort. 11, 86, 130.
Moritzberg. 181.
Münster. 92, 185, 193, 209, 217, 291.
Myl. 113.
Natth. 138.
Neden. 287.
Neersen. 50, 51.
Nersdonc. 77.
Nettelstedt. 297.
Neuhaus. 214.
Neuendorf. 286.
Neuenhof, Nyenhof. 46, 54.
Neuss. 83, 172, 193.
Neuwey. 200.
Neyckenshof. 58.
Niehausen. 263, 270, 271.
Nienborg. 177.
Nierstein. 294.
Nimwegen. 58.
Nochtoe. 223.
Nortkirchen. 270.
Nottuln. 37.
Nuland. 133.
Nürnberg. 103.
Nuwerstadt, Nyestadt. 50, 86.
Nuyenheim. 184.
Nyell (Waldniel). 54, 69, 91, 99, 174, 187, 203.
Nyenhof, s. Neuenhof.
Nyenstede. 20, 25, 26, 27.
Nymantzfründt. 113, 122.
Obbendorf. 86, 97.
Oberbetau. 181.
Oberhagen. 176.
Odenkirchen. 61, 145.
Odenthal. 294.
Oderad. 234.
Oedelenberge. 19.
Oeffel. 113, 122, 138.
Oesterze. 15.
Olimoelen. 186.
Omershem. 14.
Ophoven. 78.
Opynen. 92.
Orey, Castrum Aurelianum. 184, 202, 219, 220, 231.
Orsbeck. 145.
Osterath. 139.
Ostergo. 26, 32.
Oswick. 176.
Ottweiler. 185.
Oudewater 62.
Ouerbroick. 60.
Oyen. 159, 163, 193, 214.
Paderborn. 22, 44, 162, 173, 214, 291. Universität, 293.
Papia. 15.
Paris. 178, 180.
Peckelsheim. 285.
Pedenhorst. 38.
Pedge. 13, 23.
Peelt. 202, 222.
Pellent. 83.
Persingen. 200.
Pesch. 128, 141, 143, 158, 174.
Pesckendorff. 286.
Petershof. 58.
Pfeddesheim. 71.
Plitterdorf. 259, 260, 271, 285, 287.
Poderoyen. 200.
Popels. 204.
Putt. 93.
Raedt. 294.
Raen. 105.
Rahden. 264.

Randerath. 281.
Ray. 211.
Rechede. 38.
Rechheim. 145,
Redinghof. 163, 248.
Regensburg. 123, 136, 182, 202.
Reifferscheid. 130, 140, 141.
Rellinghausen. 203.
Remagen. 151.
Remboltzgut. 40.
Remmetzhof. 58.
Renen. 28.
Resca. 23.
Resta. 28.
Rheinberg. 170, 175.
Richel. 232.
Rinen. 23.
Roccio. 13.
Rockengut. 40.
Rocour. 204.
Roenkouen. 58.
Roerkempen. 281.
Roermond. 35, 50, 73, 78, 86, 104, 123, 124, 173, 177, 200, 202, 203, 211, 223.
Roesberg. 291.
Roexuort. 54, 69, 281.
Rom. 101, 153, 185, 187, 199 234, 240, 251.
Rosendael. 267, 283.
Rosengarten. 175.
Rossum. 189.
Rotchen. 145.
Ruden. 177, 244, 293.
Ruthe. 291.
Rutzendonc. 113.
Sachs. 166.
Saeffel. 72.
Sallant. 18, 19, 20, 22, 23, 31.
Salzkotten. 202.
Sambeck. 97.
Sand. 158.
Sarwerden. 61, 74.
Sassenuelt. 54, 55, 64.
Scagebome. 9.
Scalcoven. 204.
Schaephusen. 147.
Schellewendes. 297.
Scheppen. 255.
Schermeke. 286.
Scherve. 294.
Schifbahn. 139.
Schildergoit. 58.
Schladen. 287.
Schliebeck. 144.
Schmalen. 291.
Schoensgoit. 58.
Schoinle. 58.
Schonerthal. 296.
Schoinstein. 237.
Schophauserhof. 217.
Schulenburgh. 25.
Schwalmen. 39, 159, 163, 177, 187.
Schwarzenbroch 78.
Schweckhausen. 296.
Schwarzenraben. 192.
Schweerhof. 192.
Schwerte. 44.
Schwolde. 163, 248.
Schynne. 97.
Schyuelershof. 58.
Sedlinghausen. 301.
Seeland. 16, 32.
Sevenum. 144.
Sicilien. 15, 22.
Sidlinghausen, siehe Sedlinghausen.
Sittert. 40, 211, 223.
Slibbecke. 45, 281.
Smalena. 27.
Soest. 171.
Stade. 301.
Stauria. 15, 23, 24, 26, 27, 28.
Stegen. 54, 55, 68, 184, 260, 287, 294, 298.
Steinheim. 284.
Stenwyc. 13, 23, 25, 28, 30.
Sternbergc. 291.
Steveren. 37.
Stockhausen. 185.
Stocken. 113.
Störmede. 160, 161, 162, 163, 171, 173, 182, 192, 201, 285, 289, 295.
Stralen. 47, 54, 86, 99, 144, 158,
Strassburg 233.
Strauweiler. 294.
Stromberg. 160.
Suadenburg. 16.
Suchtelen. 54, 283.
Südholtz. 214.
Sudholthausen. 163, 248.
Suggerath. 93.
Swershof. 58.
Swedrup. 175.
Swe enbosch. 92.
Symansgoit. 58.
Texele. 16.
Thordrecht. 16.
Tiehof. 296.
Tigges. 297.
Tilmkenshof. 58.
Tinne. 289, 293, 298.
Tongerloe. 112, 113, 122, 127, 138.
Transisalania. 19, 28.
Trente. 10, 12.
Trier. 219.
Tule. 287.
Turrwert. 204.
Twysteden. 105.
Tuentia. 23.
Uken. 25.
Ulzen. 23.
Umme. 20, 23, 24, 25, 28.
Utrecht. 10, 14, 130.
Vechte. 31, 214.
Velde. 281.
Velden. 97, 189, 193.
Vell. 138.
Veluwe. 12, 14, 16, 18, 181.
Veneburg. 14.
Venlo. 50, 59, 60, 86, 104, 144, 162, 165, 178, 187, 192.
Verne. 257.
Vevelgo. 27, 28, 30, 31.
Viehausen. 269.
Viersen. 68, 75, 184.
Vinsbeck. 287.
Vlatten. 244.
Vleen. 95.
Vlien. 71.
Vlodorp. 234.
Vogelsang. 97, 101.
Vohedieck. 257, abgebrochen 295,
Volkmarsen. 173.
Vollenho. Vullenho. 11, 17, 21, 24, 25, 26, 28, 30.
Volsen. 263, 270, 271, 285.
Vörden. 203.
Vorst. 18, 69, 284.
Vorsthusen. 17.
Vossmoele. 93.
Vowinckel. 105, 119, 142.
Vöyst. 113.
Vredewalt. 27, 31.
Vught. 133.
Vyrlinxbeeck. 113.
Wachtendonc. 47, 92, 132, 138, 140, 143, 145, 150, 159, 174, 179, 193.
Wagenee. 218.
Wageningen. 162, 172.
Walbeck. 85, 158.
Waldeck. 174.
Wallhausen. 286.
Waltniel, s. Nyell.
Walstad. 11.
Walsum. 192.
Wanckem (Wankum). 14, 45, 93, 95, 101, 109.
Wanden. 75.
Wandlo. 171.
Wanray. 113.
Wansum, Wansen. 33, 105, 211, 281.
Warenbecke. 184.
Waroix. 122, (Warroux) 148.
Wassenberg. 45.
Wecheren. 200.
Weelts. 204.
Weerdt. 200.
Weggenhof. 45, 144, 281.
Weidenfeld. 70.
Weisweiler. 237.
Welda. 2?4.
Well. 85, 121, 192, 211.
Welpelt. 105.
Werden. 22, 267.
Werhof. 282.
Werselo. 249.
Westergo. 23, 26, 28.
Westerholt. 270.
Westphalia. 31, 37.
Wesze. 105.
Wetten. 105.
Wetter. 121.
Wettmarode. 175.
Wickerath. 33, 39, 161, 175.
Widenbrück. 185.
Wien 202, 291.
Wildenburch. 237.
Wildenhausen. 208.
Wilthalte. 28.
Wilre. 39, 159, 177, 186, 203, 234.
Wimerkausen. 301.
Winenia. 30.
Wipperförde. 286.
Wirdtgen. 193, 209. Die Hälfte von Ingenhoven.
Wissen. 105.
Withmar. 175.
Woerden. 11.
Woestenbrink. 192.
Wohlenberg. 222.
Wolffsbosch. 69, 146, 163, 178, 188.
Wolfrath. 281.
Wüstenhof. 160, 178, 182, 184, 186.
Wylick. 105, 119, 142.
Wylre, siehe Wilre.
Wynckel. 92, 112, 122.
Wyndhagen. 76.
Xanten. 105, 203.
Ylem (Ilem). 68, 75.
Zeloibe. 35.
Zoppenbrouch. 130.
Zütphen. 16, 18, 35, 51.
Zweysteden. 159.
Zwolle. 26.

11. Klöster und Stifter.

Aachen. Prediger. 93.
Barbarawerth. 97.
St. Bernard. 29.
Bilsen. 72.
Boedeken. 171.
Brackel. 285, 290.
Braunschweig. 266.
Büren. 288.
Campen. 33, 35, 223.
Claricampi. 29.
Cöln. St. Agathius. 63.
St. Andreas. 124.
Cunibert. 56.
Pantaleon. 42, 43, 79. 88, 100.
St. Revilien. 84.
Corvey. 137, 146, 210.
Cranenburg. 213.
Dalheim (im Jülichschen). 223.
Dalheim (im Paderbornschen). 289.
Dietkirchen (Bonn). 36, 84, 151, 203
Dülken. 78.
Essen. 19.
Fechtorp. 163.
Frauweiler. 63, 70.
Freckenhorst. 152, 173, 208.
Galilea. 300, 301.
Gandersheim. 171.
Gehrden. 263, 270, 296.
Gerlich. 72.
Gerresheim. 203.
Gladbach. 63, *75, 107, 112, 119, 137, 138, 150.
Gnadenthal. 145, 162, 182, 193.
Grüningen. 151, 171.
Hardehausen. 266.
Heerse. 171, 263, 270, 290, 297.
Heinsberg. 78, 212, 213, 217.
Holzhausen. 296.
Königsdorf. 169.
Liesborn. 163.
Ludinkerke. 29.
Meer. 70.
Münster. St. Aegidii. 38.
Münsterbilsen. 72, 144, 231, 236.
Neuenheerse, siehe Heerse.
Neuss. St. Quirin. 150, 193.
Neuwerk. 193, 200.
Oostrum. 218.
Paderborn. Abdinghof. 238, 293. Bustorf. 162. Gaukirche, 288. 289. Annunciaten, 292. Franciscaner, 289. Jesuiten.
Rellinghausen. 203.
Roermund. 35.
Schillingscapellen. 33.
Sittard. 211, 223.
Stein. 169.
Sustern. 72, 88.
Venlo. 162, 165, 179.
Venraedt. 114.
Vylich. 238.
Wedenawe. 143.
Werll. 265.
Wilbadessen. 264.
Wissel. 213.
Xanten. 203, 213.

12. Flüsse.

Cunra. 23.
Hunepa. 18.

Leck. 18.
Mosa vetus. 38.
Neerse. 48.
Netten. 126.
Nöthe. 263.
Reccla. 13.
Rhein. 47.
Vechta. 13, 18, 20, 21, 23.
Ynckervort. 93.
Ysla. 21, 25.

III. WORTE UND ZEICHEN.

13. Worte.

Adramitio. 76.
Advocatia. 19.
Aerith (Arnold). 76, 81.
Arnoldus Gulden. 54.
Baendt (Wiese). 60. später Bempt. 281.
Balistarii. 23.
Bankgut. 146.
Baskein. 195.
Bastaert. 48, 105, 200.
Beddegenos. 72, 75, 105.
behacht. 71.
bekroent. 66.
beslapen. 105 (vergl. byslaiffen).
betalen op dat hoige altair. 60.
beterie. 68.
Borstgen. 195.
Bortzoicht. 43.
Box. 195.
Braimaent. 85.
Burghtzailen. 80.
Bychtshere. 109.
byslaiffen. 17, 105.
Caelstad. 105.
Castellanus, sive Scultetus. 12.
Castellum ligneum. 25.
Caue und Stroe. 76.
Creisdomp. 108.
Doctor und Ritter. 65.
Drigart. 175.
Drütteindage. 57.
Druyppe. 110.
Eigen erue. 60.
erghien. 63.
festum candelarum. 295.
fyrpelye. 107.
Gebild. 195.
gepechte Teinde. 69.
Geschrychte. 66.
gewin und gewerff. 72. Leibgewin.
Gewrechen. 49.
Gewyelt. 104.
Gychtich maken. 57.
Gyole. 62.
Halm und Mund. 52, 76.
Hauptman v. Geldern. 74.
Hardemoend. 52.
Hoiffrecht. 74.
Hosen. 195.
Houemeister. 48.
Hunsegones. 27.
hylichs dedingsluide. 49.
Jacobs broederscop. 36.
Jairsdach. 61.
jejunium. 28.
innocentium. 116.
Kaexen (Schandpfahl). 83
Karen 197.
Knecht, Titel eines Bürgermeisters. 44.
Knittorf. 198.
Kogel. 195.
Kostigen ende kleiden. 69.
Leytschop. 95.
Leenrecht zu der Neersen opwert. 48.
Leiffgen. 195.
Leisten (Einlager). 60.
Leup. 195.
liber comes. 37.
Ludimoderator. 190.
Lyffgewin. 69.
Maltz. 61.
Mercenarius ecclesiae. 79.
moitwillich. 49.
Moselwein. 292.
Naturliche Sone. 47, 109.
Normanen. 13.
Opuoden. 106.
osculum pacis. 29.
Paderella. 25.
par Korns (Malter Roggen und Malter Hafer), 76, 93.
persona. 34.
pleitten. 109.
Praest, Propst. 68.
pryme. 52.
Raet coustumier. 239.
Renner. 196.
in rotis confringere. 27.
Rour. 196.
Rübsaet. 72.
Rewrock. 198.
Ruffert. 196.
Sattin. 148.
Schaepskoy. 115.
Schloertgen. 83.
Schryn. 66.
Schrynmeistere. 66.
Schrynschreiuer. 52.
Schwier (Schweder). 90.
Scultetus. 12.
Senescal. 39.
Smaile tiende. 76.
Spuelback 197.
Steinmetzer. 66.
Synode. 137
Typographus. 169.
Tournoye. 32.
Trentones. 12.
Vrvede. 67.
Vacat. 66.
Vasallus inbeneficiatus. 26.
Vene sive palus. 26.
verdonckart. 77.
verlorene dag. 60.
Vevelgones. 27.
vifgard. 230.
Vitingamt (vitusamt). 213.
Vlas. 72.
Vrigravius. 38.
Vryhof. 75.
Warandia. 37, 59.
Wardeinschaff. 83.
Wasse (Wase, Base). 153.
Wassen (rutscher Zins). 83.
Wassertyn. 197.
Wylkuerder pene. 83.
Witzliche goboert. 48.
Wrocht. 62.
Wrongen. 62.
Zartz. 195.
Zütphensche Leenrecht. 48.
Zwaerde melten.
Zwaerde rechten. 62.
zwischen Lindt und Hagedorn 174.

14. Siegel und Wappen.

Alme, Herrlichkeit. Tafel II. Nr. 5.
Anröchte, Herrlichkeit. Tafel II. Nr. 7.
Asselt. Johann. 1456, 70. 1529, 99. Elise und Lyffart, 214.
Balueren. 249.
Barl. Cornelius 1529. 99, 106, 119.
Berner. Franz, 1574. 159.
Bexs. Hans Ulrich. 232.
Bocholtz. Godfrid, 1283. 36.
Gerard, 1380. 43.
Godert, 1410. Tafel I. Nr. 5.
Hermann, 1413. 50
Johann, 1432. 55.
Henrich, Sohn Hermanns, 1437. 56.
Gerard, 1437. 56.
Godert, 1437, 56. 1440, 57. 1442, 59. 1461, 73.
Johann, 1450, 63. 1454, 67. 1456, 70.
Wilhelm, Propst zu Bocholtz, 1456, 70.
Arnold, Sohn Goerts, 1461, 73.
Peter. 1476, 78.
Arnold. 1483, 80.
Goert. 1506, 88.
Reiner. 1522, 94, siehe auch Tafel II. Nr. 4.
Arnt. 1523, 95, ausgeführt Tafel I. Nr. 6.
Arnt zu Welre. Sohn Arnts und Sophie Sand. 1529, 99. 1535, 106. 1555, 142.
Johann. 1529, 99.
Edwart. 1531, 103. 1535, 106.
Arnold, Propst zu Bingen, Domherr zu Mainz. 1538, 114. 1541, 123.
Floris zu Tongerlo. 1538, 114. 1539, 118. 1541, 123.
Wilhelm zu Bredbern. 1538, 114. 1541, 123.
Goert. 1538, 114.
Aegidius. 1538, 117.
Peter. 124.
Johann, Herr zu Hoven. 1545, 126.
Hermann zu Hoven. 1545, 126.
Peter, Abt zu Gladbach. 1545, 126 und Tafel II. Nr. 6. 1554, 139.
Goert, Sohn Peters. 1545, 126.
Joest zu Linz. 1545, 131.
Hermann (derselbe wie oben s. 126). 1547, 133. Tafel I. Nr. 7.
Reiner, Abt. 1549, 137. 1571, 152.
Godart zu Grevenbroich. 1555. Tafel I. Nr. 8.
Godart. 1571, 152, 214.
Johann zu Bocholz. 1590, 144. N. 209, 216, 232
Sophie Maria. 237.
Boedberg. Adrian, 1555, 142.
Bornstedt. 232.
Bosch. 216.
Boxmer. 209.
Boulengier. 1510, 91.
Bree. Jacob, 1547, 132.
Breide (Bree). 1461, 73.
Brockhusen. Jacob, 214. N., 249.
Bronckhorst. 36, Tafel I. Nr. 4.
Buckenhouen. Henrich, 1440, 57.
Buschfeld. 209, 216.
Byschof. Anton, 1545, 131.
Cöln. St. Agatha. 1450, 63.
Colyn. Melcher. 1547, 132.
Dalwenden. Anton. 1545, 131.
Dript. 1476, 79. Diedrich, 1575, 160. N., 209.
Duytykauen. Wolter. 1538, 116,
Dyck. Wolter von dem. 1413. 50.
Eckart. 232.
Egeren. Loeff. 1529, 99.
Eggenrath. Arnt. 1461, 73.
Elner. Johann. 1413, 50.
Erp. 216.
Erwitte. 216.
Eyck. Elisabeth, 124.
Eyl. Wilhelm. 1535, 106.
Jasper. 1535, 106.
Mathias. 214.
Franzos. Goddert. 1456, 70.
Fürstenberg. Peter. 1603, 182.
Galen. 249.
Geldern. Johann Bastart. 1410, 49.
Arnold, Herzog. 1453, 66.
Carl Egmont. 1523, 96.
Gennep. Wilhelm. 1283 36.

Glesch. Johan, 1450, 63; verbessert Tafel I. Nr. 2.
Wolter. 1454, 67.
Goer. Alard. 1461, 73. 1476, 78. N., 117. Elisabeth, 214.
Gruter. Arnt. 1456, 70.
Gynt. Syvert. 1454, 67.
Heim. 209.
Heithusen. Tilman. 1440, 57.
Hemberg. 1410, 49. 1476, 78.
Hoen. 249.
Hoen von Kartils. 1539, 118.
Hörde. 216.
Holthusen Frembach. 1523, 95.
Horpusch. Johann. 1547, 132.
Horrich. Gilles. 1461, 73.
Johann. 1461, 73.
N., 117.
Horrum, s. Schram.
Hovelick. 216.
Hugenpot. 216.
Humpel. 216.
Hund. Catharina. 1486, 84. 214.
Ingenhaen. Mynar. 1440, 57.
ngenhoven. 211.
Jülich. Wilhelm Herzog. 1375, 42. 1380, 43.
Marie Herzogin. 1375, 42. 1380, 43.
Issen. Vincent. 1555, 142.
Kessel. 1476, 78. Goert, 1483, 80.
Wilhelm. 1538, 114.
Keuerberg. Caspar. 1575, 160.
Koeff. 249.
Krickenbeck. Hermann. 1440, 57. Arnt. 1486, 84. N., 209.
Kröpfe. 171, 232.
Leick. Beta. 1539, 118.
Lennep. 216.
Linden. Jaspar. 1535, 106. N., 249.
Linz. Stadt. 1545, 131.
Losschart. 1510, 91.
Ludinghausen. Hermann. 1298 37.
Lüning. 216.
Merode. Scheiffart. 1410, 49.
Merwyck. Johann. 1538, 114.
Meurs. Graf Friedrich, sein Secret. 1447, 61, sein Hauptsiegel, ebenda.
Nagel. Christine. 1641, 152.
Nassau. Graf Adolph. 1486, 82.
Neersen. Vögte. 1410, 49.
Oplo. 209.
Orsoy. Theoderich. 1545, 126.
Pollart. Lambert, 214.
Pufflich. 249.
Rechede. Conrad. 1317, 38.
Redinghoven. 249.
Reifferscheid. Werner Graf. 1581, 164.
Reyde. Johann. 1453, 66. 1456, 70.
Rintfelt. Evert. 1538, 116.
Roboll. Friedrich. 1611, 185.
Ruremond. Merten. 1442, 59.
Sand. Marg. 1535, 106.
Sandwegh. 206.
Schaesberg (Schaiffsberch). 1522, 94.
Schenk v. Nideggen. 249.
Schram. Johann. 1529, 99. Wilhelm, 1535, 106. 1538, 116. Johann. 1539, 119.
Schryuer. Peter. 1522, 94.
Segeraid. Dederich. 1547, 132.
Spain. 249.
Spee. Spede Mettilde. 1456, 70. Carl, 1531, 102. 1536, 111.
Steenhus. Johann. 1538, 114. Godert, 214.
Suilen. 249.
Till. 249.
Veen. 216.
Velbrück. 1476, 78.
Vinck. Arnt. 1456, 70. Goert, 1483, 80. Sander, 124.
Voess von Schwarzenberg. Franz. 1529, 99.
Voirt. 249.
Voss. Johann. 1539, 118.
Vrimersheim. Johanna, 124.
Wachtendonc. 1410, 49. Heynrich, 1442, 57. Arnt, 1483, 80, 84, 99, 111, 119. N. N., 117.
Wallum, s. Horpusch.
Westrem. Johann. 1529, 99.
Weyer. Herman. 1547, 132.
Wickerode. Otto. 1240, 30.
Wisson. 216.
Wittenhorst. Johann. 1529, 99, 216.
Wyenhorst. Johann. 1410, 49. 1476, 78.
Zeelem. Henrich. 1485, 81.
Zievel. Johann. 1539, 118.

15. Autographen.

Alba. Herzog, 11.
Bocholtz. Wilhelm 1428, 54.
Goert 1506, 88.
Johann 1534, 105; verbessert Tafel I., Nr. 9.
Gilles, Abt 1535. 107.
Reiner, Abt 1549, Tafel II. Nr. 8.
Diedrich 1568, 10.
Johann 1596, 9.
Geldern. Herzog Carl Egmond, 110
Spanien. Philipp II., König, Tafel II. Nr, 12.

16. Münzen.

Emunds v. Bocholtz, Tafel II. Nr. 1.
Reiners von Bocholtz, Nro. 3.
Arnolds von Bocholtz Denkmünze, Nr. 2.

17. Wasserzeichen.

Vom Jahre 1453 Ochsenkopf, 66.
„ „ 1460 Einhorn, 71.
„ „ 1534 105.
„ „ 1536 110.
„ „ 1661 213.

Druckfehler des Registers.

Seite 312 statt: Bocholtz. Goert, Sohn Goerts, lies: Bocholtz. Goert, Sohn Peters.
„ 315 „ Haeckelbach. Henrich, 47 lies: Haeckelbach. Henrich, 97.
„ Hoensbroeck. Reiner, 222 lies: Hoensbroeck. Reiner, 212.
„ Borrem lies: Horrem.
„ Borrick lies: Horrick.
„ 316 „ von Oynhausen lies: vergleiche Oynhausen.
„ 317 fehlt: Reyde. Johann, 65, 69, 79.
Rickle. Herman, 212.
Rintfelt. Evert, 116.
Rip. Rutger, 37; Christine, seine Frau, 37; Johann, Elisabeth und Bertrade, ihre Kinder, 37.
Robell, Roboll. Friederich, 185, 188.
Seite 318 statt: Wertarp. Johann, 143 lies: Westarp. Johann, 193.
„ Aldenhof lies: Aldenhof. 217.

Schriften und Musikalien von A. Fahne, welche durch die Verlagshandlung zu beziehen sind.

1. **Bilder aus Frankreich** vom Jahre 1831. Beiträge zur Beurtheilung unserer Zeit. Berlin 1835, bei G. Reimer. 12. 1 Thlr. 12½ Sgr.
2. **Das Fenster- und Licht-Recht** nach römischem, gemeindeutschem, preussischem und französischem Rechte. Berlin 1835, bei Theodor Brandenburg. 8. Neue vermehrte Ausgabe. Ebenda 1840, bei G. Krantz. 15. Sgr.
3. **Auszug** aus voriger Schrift. Berlin 1835, bei J. F. Starke.
4. **Die Düsseldorfer Malerschule** in den Jahren 1834, 1835 und 1836. Düsseldorf 1837, bei J. H. C. Schreiner. 8. 20 Sgr.
5. **Meine Schrift:** „Die Düsseldorfer Malerschule" und ihre Gegner. Ebenda 1837, bei J. H. C. Schreiner. 8. 7½ Sgr.
6. **Etwas über Ehrenkränkungen** mit besonderer Berücksichtigung der exceptio veri, der Beleidigung durch Denuntiation und im Amte nach gemeinem, französischem und preussischem Rechte. Ebenda bei J. H. C. Schreiner. 8. 5. Sgr.
7. **Geschichte der adligen Familie von Stommel** in ihren verschiedenen Linien am Rhein, in Hessen und der Wetterau. Mit Wappen und anderen Abbildungen. Düsseldorf 1842. folio 1½ Thlr.
8. **Diplomatische Beiträge** zur Geschichte des Cölner Domes und der bei diesem Werke thätig gewesenen Künstler, mit Urkunden, architectonischen Abbildungen und einer Karte. Cöln 1843, bei M. Dumont-Schauberg. 8. Zweite vermehrte Ausgabe 1849. Düsseldorf bei J. H. C. Schreiner. 8. 12½ Sgr.
9. **Das Staatsamt** und die Gesetze vom 29. März 1844. Düsseldorf 1845, bei J. Buddeus. 8. 10 Sgr.
10. **Geschichte** der cölnischen, jülichschen und bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. Erster Theil. Stammfolge und Wappenbuch mit 1000 Holzschnitten, 200 lithographirten Siegel-Abbildungen, Häuseraufrissen, dem Bildniss des Verfassers etc., A—Z. 1848, Cöln und Bonn, bei J. M. Heberle. folio. 8 Thlr.
11. **Der politische Jesuitismus** im neuen preussischen Jagdrecht. Ein Beitrag zur Charakteristik der Berliner National-Versammlung und ihrer Wortführer. Cöln 1849, bei C. F. Eisen. 8. 7½ Sgr.
12. **Das fürstliche Stift Elten** aus authentischen Quellen. Bonn, Brüssel und Cöln, Heberle'sche Buchhandlung 1850. 8. 12 Sgr.
13. **Hasenclevers Illustrationen** zur Jobsiade. 1850, Düsseldorf bei W. Kaulen. 2. Auflage, Cöln 1852, bei J. M. Heberle.
14. **Denkschrift** für die schleunige Erlassung eines Entschädigungs-Gesetzes für die durch das Gesetz vom 31. October 1848 betroffenen Jagdeigenthümer. Düsseldorf 1851. 8. 5 Sgr.
15. **Ueber die Pflicht des Staates**, die rheinischen Jagdeigenthümer des rechten Rheinufers zu entschädigen. 2. Auflage. Berlin 1851, bei M. Simeon. 8. 5 Sgr.
16. **Geschichte** der cölnischen, jülichschen und bergischen Geschlechter, einschliesslich der neben ihnen ansässig gewesenen clevischen, geldrischen und mörsischen, in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. Zweiter Theil. Ergänzungen und Verbesserungen zum ersten Theil. Stammfolge und Wappenbuch der clevischen, geldrischen und mörsischen Geschlechter. A—Z. Mit 600 neuen Familien, mehr als 600 in Holz geschnittenen Wappen und der Abbildung des von Reinhard v. Dassel erbauten erzbischöflichen Pallastes zu Cöln. Cöln und Bonn, bei J. M. Heberle (H. Lempertz) 1848. folio. 5½ Thlr.
17. **Aus dem Wirken** eines preussischen Gemeinderaths 1852. 8. 7½ Sgr.
18. **Der Carneval**, mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen. Ein Beitrag zur Kirchen- und Sittengeschichte. Cöln und Bonn, 1854. 8. 1⅓ Thlr.
19. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, erster Band, auch unter dem Titel:
 Die Dortmunder Chronik mit Urkunden und Wappen-Abbildungen. Ebendas. 1854. 8. 1½ Thlr.
20. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, zweiter Band, auch uuter dem Titel:
 Urkundenbuch der Grafschaft und freien Reichsstadt Dortmund I. Abtheilung. Ebendas. 1855. 8. 2 Thlr.
21. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, zweiter Band, auch unter dem Titel:
 Urkundenbuch der Grafschaft und freien Reichsstadt Dortmund, 2. Abtheilung, Ebend. 1857. 8. 1 Thlr. 22½ Sgr.
22. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, dritter Band, auch unter dem Titel:
 Statutarrecht und Rechts-Alterthümer der freien Reichsstadt Dortmund mit einer Ansicht der Stadt aus der Vogelperspective vom Jahr 1600. Ebendas. 1855. 8. 1½ Thlr.
23. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund, vierter Band, auch unter dem Titel:
 Die verschiedenen Geschlechter Stecke, Beuerhaus' Entwurf, Niederhofs Memorabilien, Nachträge zu Chronik und Urkundenbuch. Ebenda 1859. 1⅓ Thlr.
24. **Die Westphalen** in Lübeck. Ebenda 1855. 8. 20 Sgr.
25. **Schloss Roland**, seine Bildergallerie und seine Kunstschätze, mit Kupferstichen, Lithographien und Holzschnitten von Ernst Fröhlich, T. W. Janssen, Wilhelm Krafft und Anderen, so wie mit den Monogrammen der Künstler. Ebenda 1853. 4. 2 Thlr.
26. **Die Herren** und Freiherren v. Hövel I., 1. Abth., auch unter dem Titel:
 Geschichte der verschiedenen Herren von Hövel, mit vielen Portraits, Wappen, Siegeln und Musikbeilagen. folio.
27. **Die Herren** und Freiherren v. Hövel I., 2. Abth., auch unter dem Titel:
 Geschichte und Genealogie derjenigen Familie aus denen die Herren von Hövel ihre Frauen genommen haben, mit vielen Grabmalen, Wappen und mehr als 200 Stamm- und Ahnentafeln. Ebenda 1860. folio. Gewöhnliche Ausgabe 12 Thlr., Prachtausgabe 24 Thlr. (26 und 27 werden nur zusammen verkauft.)
28. **Die Herren** und Freiherren v. Hövel, zweiter Band. Urkundenbuch. mit Siegeln, Notariats- und Wasserzeichen und einer Autographen-Tafel. Ebenda 1856. folio. Gewöhnliche Ausgabe 6 Thlr., Prachtausgabe 12 Thlr.
29. **Desselben Werkes** dritter Band, auch unter dem Titel:
 Gotthard V. von Hövel Chronik uud seine und seines Vetters Gotthard VIII. v. Hövel Streitschriften. Ebenda 1856. folio. 5 Thlr.
30. **Die Dynasten**, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz, erster Band, 2. Abtheilung, auch unter dem Titel:
 Geschichte und Genealogie derjenigen Familien, aus denen die Herren von Bocholtz ihre Frauen genommen haben, mit vielen Wappen, Grabmalen und mehr als 300 Stamm-, und Ahnentafeln. Ebenda 1858. folio. Gewöhnliche Ausgabe 9 Thlr., Prachtausgabe 15 Thlr.
31. **Die Dynasten**, Freiherren und jetzigen Grafen v. Bocholtz, zweiter Band, auch unter dem Titel:
 Urkundenbuch, mit mehr als 300 Illustrationen. Ebenda 1860. folio. Gewöhnliche Ausgabe 8 Thlr., Prachtausgahe 16 Thlr.
32. **Die Dynasten**, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz, dritter Band, 1. Abtheilung, auch unter dem Titel:
 Chronica Abbatiae Gladbacensis, mit Wappen und sonstigen Illustrationen. Ebenda 1856. folio. gewöhnliche Ausgabe 3½ Thlr. Prachtausgabe 7 Thlr.
33. **Die Dynasten**, Freiherren und Herren von Bocholtz, vierter Band, auch unter dem Titel:
 Die Aufschwörungen, Grab- und Denkmale der gräflichen Familie von Bocholtz, sammt den Aufschwörungen und Ritterzetteln des Oberquartiers von Gelderland, einer historischen Einleitung und einer Anleitung die alten Ahnentafeln auf jetzige Formen zurückzuführen. Mit circa 900 Wappen und der Abbildung des Bocholtzer Altars im Dome zu Münster. Ebenda 1857. folio. Gewöhnliche Ausgabe 7 Thlr., Prachtausgabe 12 Thlr.
34. **Geschichte** der westphälischen Geschlechter unter besonderer Berücksichtigung ihrer Uebersiedelung nach Preussen, Curland und Liefland. Ebenda 1858. folio. gewöhnliche Ausgabe 14 Thlr. Prachtgabe 16 Thlr.
35. **Geschichte** der Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid, nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. Mit Siegeln, Ansichten von Schlössern etc., zweiter Band, auch unter dem Titel:
 Codex diplomaticus Salmo-Reifferscheidanus cum multis sigillis et tabulis lithographicis et xylographicis. Ebenda 1858. folio. Gewöhnliche Ausgabe 8 Thlr. Prachtausgabe 12 Thlr.
36. **Six danses** pour le Pianoforte à la memoire du jour de naissance de Julie Stommel et de séjour agréable à Neustadt à la Hardt. 1828. 10 Sgr.
37. **Drei Lieder** mit Begleitung des Pianoforte, opus 16. Berlin 1834, bei Th. Brandenburg. 10 Sgr.
38. **Cinq variations** et Polonaise sur un thème original pour le Pianoforte, dédiées à Mademoiselle Julie Stommel, opus 17. Berlin 1834, bei Th. Brandenburg. 7½ Sgr.
39. **Drei Gesänge** für vier Männerstimmen, opus 18. Berlin 1835, bei Th. Brandenburg. 7½ Sgr.
40. **An die Geliebte**, Ariette mit Begleitung des Pianoforte, opus 19. Berlin 1835, bei Th. Brandenburg. 7½ Sgr.
41.* **Li Sentimenti**. Duo per il Pianoforte e Violino Principale, opus 20. 1835. Bonn bei J. F. Mompour. 27½ Sgr.
42. **Fantaisie mélancolique** pour le Piano et Violoncello, opus 22. Berlin bei Th. Brandenburg. 10 Sgr.
43. **Divertissement** pour le Piano et Alto concertantes, opus 23. Berlin 1836, bei Th. Brandenburg. 10 Sgr.
44. **Rondoletto** con Introduzione per il Piano e Flauto e Violino, dedicato al signore Aurelio Stommel, opus 24. Bonn bei J. F. Mompour. 12½ Sgr.
45. **„Die Kappe hoch"**, Lied mit Pianofortebegleitung, den Carnevalsfreunden für das Ehrendiplom. Düsseldorf 1843. 5 Sgr.
46. **Drei Lieder** mit Begleitung des Pianoforte, dem Herrn Aurel Stommel und Fräulein Wilhelmine von Hövel, bei Gelegenheit ihrer, am 1. Dezember 1844 zu Dortmund gefeierten Hochzeit gewidmet. opus 25. Düsseldorf 1844. 16 Sgr.
47. **Innige Liebe**, Gedicht von Körner, für eine Sopranstimme mit Begleitung des Pianoforte, der Gräfin Wilhelmine von Westerholt-Gysenberg gewidmet. opus 26. 15 Sgr.
48. **An Sie**, Gedicht von A. Fahne, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt und der Gräfin Wilhelmine von Westerholt-Gysenberg gewidmet. opus 27. 15 Sgr.
49. Der Reichsgräfin Wilhelmine v. Westerholt-Gysenberg zum Namenstage. Lied für Tenor und Pianoforte. opus 28. 7½ Sgr.

Unter der Presse sind:

50. **Die cölnische Erbvogtei.** 8.
51. **Geschichte** der Dynasten von Bocholtz, I. Bd. 1. Abtheilung Auch unter dem Titel:
 Geschichte der verschiedenen Familien von Bocholtz. Mit blattgrossen Holzschnitten und Nachträgen zu den übrigen Bänden.
52. **Forschungen** auf dem Gebiete der rheinischen und westphälischen Geschichte, erster Band, auch unter dem Titel:
 Das cölner Eidbuch.
53. **Desselben Werkes** zweiter Band: auch unter dem Titel:
 Die Weberzunft.
54. **Geschichte** der Dynasten v. Reifferscheid, jetzige Fürsten v. Salm-Reifferscheid, nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen, ersten Bandes 2. Abtheilung. folio. Mit vielen Wappen und sonstigen Illustrationen.
55. **Die Fahnenburg** und ihre Kunstschätze, sammt urkundlichen Nachrichten über ihre Umgegend, Stadt und Stift Gerresheim, Gründe und Kloster Rath. Mit vielen Holzschnitten. 8.